Digitized by Google

HARVARD UNIVERSITY
DEPARTMENT OF
GEOLOGY AND GEOGRAPHY

From the Library of

JAY BACKUS WOODWORTH
Class of 1894
TEACHER OF GEOLOGY AT HARVARD
FROM 1894 TO 1925

The Gift of

G. S. HOLDEN
R. A. F. PENROSE
R. W. SAYLES
E. WIGGLESWORTH

1926

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Johann Hübners,

J. U. L.

Vollständige

Geographie

Dritter Theil,

Von

Böhmen, Oesterreich, Bayern, Francken, Schwaben, Ober-Rhein, Nieder-Rhein, Westphalen, Nieder-Sachsen und Ober-Sachsen.

Siebente und verbesserte Auflage.

ANNO M DCC LXIII

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Ich habe mich oft gewundert, daß wir noch zur Zeit keine vollständige Geographie vom Römischen Reiche haben, da doch in Deutschland jährlich so viel neue Bücher gedruckt werden, daß man etliche Ströme damit verstopfen könnte: Nachdem ich

aber selber Hand angeleget habe, so sind mir die Schwierigkeiten, dadurch sich andere vielleicht abschrecken lassen, gar bald bekannt worden.

Denn erstlich kan man in Deutschland nicht etwan mit etlichen Hundert merckwürdigen Oertern zukommen, als wie in Spanien, in Franckreich, und in den übrigen auswärtigen Königreichen: Sondern wer sich die Mühe geben wird, die Columnen in dem Register von diesem dritten Theile zusammen zu rechnen, der wird über sechs Tausend Nomina propria Locorum darinne antreffen, und ich werde mir doch noch wohl müssen nachsagen

gen lassen, daß ich noch hin und wieder einige merckwürdige Oerter mit Stillschweigen übergangen hätte; weil sich ein jeder, aus Liebe zu seinem Vaterlande, einbilden wird, als wenn ich sein wohlbestallter Leib-Geographus wäre.

Fürs andre kan man sich hier nicht etwan mit der Unwissenheit entschuldigen, sondern wie man zum Exempel von einem Frantzösischen Geographo fordert, daß seine Beschreibung von seinem Vaterlande vollständig, und ohne Fehler seyn soll: Also verlanget man auch von einem Deutschen, wenn er von Deutschland etwas schreiben

will, bey nahe eine göttliche Allwissenheit, die doch den Horizont des menschlichen Verstandes übersteiget.

Man darf auch nicht dencken, als wenn von Deutschen Provintzen so viel ausführliche Beschreibungen vorhanden wären, daß man sie nur ausschreiben dürfte. Wenn man die bekannten Delices von Spanien, von Franckreich, von England, von Niederland, von der Schweitz und von Italien zur Hand nimmt, so findet man würcklich, was man darinn suchet; Aber ich habe noch keine Delices von Deutschland gesehen, die mich vergnüget hätten; Wohl aber hun-

hundert Scartequen, auf deren Titul man die Worte hätte mögen setzen lassen: **Unser Wissen ist Stückwerck.**

Ich **kehre mich an den Einwurf nicht, daß gleichwohl** Martinus Zeilerus, **und** Matthæus Merian, **eine** Topographiam Germaniæ **von** sechszehn Folianten zusammen getragen hätten: Denn man darf nur nach der Jahr-Zahl auf dem Titul-Blatte sehen, so wird man finden, daß sie schon achtzig bis neunzig Jahr alt sind, und daß man nichts darinn suchen darf, was sich seit dem Westphälischen Frieden in Deutschland verändert hat.

Weil auch die Geographie

eine Instrumental Disciplin ist, die fast bey Erlernung aller andern Wissenschaften Dienste thun muß, so muß man das eine Auge ohne Unterlaß auf die Genealogie, auf die Historie, auf die Politic, auf das Jus Publicum, auf die Kirchen-Historie, und auf andere Wissenschaften, lassen gerichtet seyn, damit nicht nur ein jedweder Gelehrter, sondern auch ein jedweder Officirer, ein jedweder Kaufmann, ja ein jedweder curieuser Mann, darinne finden möge, was er suchet.

Und da alle diese Wissenschaften, bey unserer Zeit, bis auf den höchsten Grad sind ausgebessert wor-

worden: So muß die Geographie nunmehro eben so hoch fliegen; und wenn die ehrlichen Leute, Münsterus, Mercator, Beckmannus und Cellarius, wieder von den Todten aufstünden, so müsten sie sich alle von neuen in der Geographie unterrichten lassen, welches ich nur an ein paar Exempeln beweisen will.

Wenn vor 50. Jahren jemand sagen konnte, daß Grafen von FUGGER in der Welt wären, die ihre Güter in Schwaben hätten; und Grafen von SOLMS, deren Stamm-Haus in der Wetterau gelegen wäre: So war das schon eine grosse Geographische Weisheit.

Nun aber finden ſich in der Fuggeriſchen Genealogie funfzehn Reſidentzen: 1. PFIRT, 2. SEMMEDINGEN, 3. ADELSHOFEN, 4. WEISSENHORN, 5. KIRCHBERG, 6. GLÖTH, 7. SETTENFELS, 8. KIRCHHEIM, 9. WÖRTH, 10. DUDENSTEIN, 11. MUCKHAUSEN, 12. GRÜNBACH, 13. BABENHAUSEN, 14. BOOS, und 15. WASSERBURG. Die Grafen von Solms aber ſind in zwölf Linien abgetheilet: 1. BRAUNFELS, 2. HOHEN-SOLMS und LICH, 3. SONNEWALDE, 4. KROPSTÆDT, 5. POUCH, 6. SCHÖNNA, 7. RÖDELHEIM und ASSENHEIM, 8. LAUBACH, 9. UTPHE, 10. WILDENFELS, 11. RÜCKERSWALDA, 12. BARUTH. Und dieſe Oerter ſoll der Geographus alle ſchaffen, er mag ſie nun hernehmen, wo er will.

Wenn

Wenn ich nun auf dieſes Capitel komme, ſo muß ich nothwendig recht bittere Klagen über die Unvollkommenheit der Land-Charten von unſerem Vaterlande führen. Es ſind zwar in dieſem Jahr-Hundert Charten genug in Deutſchland geſtochen worden: Aber dahin ſind wir noch nicht gekommen, daß wir uns mit andern Nationen vergleichen könnten. L'ISLE, JAILLOT, MOLIN, FER, DANET, D'ANVILLE und ROUGE in Franckreich, was ſind das für groſſe Männer? WITTE, VISCHER, ALLARD, SCHENCKE, VALCK, OTTENS, COVENS und MORTIER in Holland, was ſind das für fleißige Leute? Der verſtorbene MOLL in England, was hat der nicht bey ſeinem Leben in wenig Jahren für unvergleichliche Charten ans Licht geſtellet? POPPLE und KITSCHIN, ſeine Landes-Leute, wie ſind die nicht noch kürtzlich wieder in deſſen Fußtapfen getreten? Auch die Kayſerliche ACADEMIE der Wiſſenſchaften zu Petersburg, was hat ſich die nicht mit ihrem ATLANTE von Rußland, ingleichen die Schwediſche Nation mit ihren herausgegebenen Charten von Schweden, für Ruhm erworben? Aber was haben wir Deutſchen aufzuweiſen?

Der ſelige HOMANN hat ſich zwar um ſein Fran-

Francken, um Oesterreich und um Mähren, durch einige Special-Charten sehr hoch verdienet: dessen Erben haben nicht weniger Ruhm mit ihrem Schlesien, mit ihrem Schwaben, mit ihrem Ost-Frießland, mit ihrem Stifte Hildesheim, und mit dem mittäglichen Theile des Ober-Sächsischen Kreises, eingeleget; auch der noch lebende Herr SEUTTER hat mit seiner SVUEVIA UNIVERSA, und der Herr PFEFFEL mit seinen acht Tabellen hat von eben dem Lande gleichfalls grosse Ehre eingeleget; aber das langt so weit, als es langen kan.

Die Charten von den übrigen Deutschen Provintzen haben wir den Ausländern abgeborget. Nun sind wir zwar den Frantzosen und Holländern gar sehr verbunden, daß sie auf der Westlichen Seite von Deutschland von den Provintzen, die am Rhein-Strom gelegen sind, uns mit den allerschönsten Charten beschencket haben: Aber im Nieder-Sächsischen, und besonders im Westphälischen Kreise, sieht noch alles sehr verwildert aus; davon ich gewiß, aus meiner Erfahrung, ein wahrhaftiges Zeugniß ablegen kan. Es wäre dahero zu wünschen, daß diesem grossen Mangel bald eben so abgeholfen würde, als bereits mit den vorher erwähnten Deutschen Provintzen geschehen ist.

Von

Vorrede.

Von der Historie glaubet man insgemein, daß sie ohne die Geographie nicht könne gelernet werden: Und da ist ja wohl kein vernünftiger Mensch, der solches leugnen wollte. Aber nunmehro ist es dahin kommen, daß auch die Geographie nicht ohne die Historie kan gelernet werden; weil die Leute nicht nur wissen wollen, wo ein Land gelegen ist, sondern auch wie es bald diesen, bald jenen Landes-Herrn bekommen hat. Man darf aber nicht ins Wesen hinein gantze Flecke aus der Historie ausschreiben, sondern es gehöret eine eigene Methode darzu, daß man nicht zu viel und auch nicht zu wenig saget.

Am allermeisten habe ich mich über das Jus Publicum zu beschweren, welches sich in allen Provintzen mit eingedrungen hat: Und da ich nach meinen Gedancken alle Beschreibungen der Deutschen Provintzen nach dem Geschmack der Herren Publicisten eingerichtet hatte, siehe, so waren noch viel Dinge unverständlich, daß ich am Ende des Buches noch einen Anhang von etlichen sechszig Artickeln habe machen müssen.

So wie ich nun hiermit meine sogenannte **vollständige Geographie** beschliesse; so muß ich mir zwar gefallen lassen, was ein jeder

der von diesem Buche urtheilen will: das aber will ich mir gehorsamst ausgebeten haben, daß, wenn noch hie und da jemand einige rückständige Fehler, die ich nicht in die Geographie hinein gesetzet, wohl aber darinn gefunden habe, gewahr würde, er mir dieselben mit geziemender Höflichkeit, wie bishero geschehen, anzeigen möge, damit ich diese edle Wissenschaft von Tage zu Tage noch mehr ausbessern kan.

Zu dem Ende habe ich auch unser so genanntes Buch, MUSEUM GEOGRAPHICUM, wieder neu und viel vermehrter drucken lassen, damit ein jeder Liebhaber aus diesem Verzeichnisse sehen kan, was in Deutschland, Franckreich, England und Holland für Land-Charten von den besten Künstlern seit etlichen Jahren sind gestochen worden.

Giebt GOtt ferner Gesundheit und Leben, so werde auch mein herausgegebenes Buch in Octavo, BIBLIOTHECA GENEALOGICA genannt, das ist ein Verzeichniß aller alten und neuen Genealogischen Bücher von allen Nationen in der Welt, einmahl wieder vor die Hand nehmen, damit dasselbe denen Liebhabern dieser politischen Wissenschaft bey einer erwünschten Gelegenheit, aufs neue vermehrt, wieder könne dargestellet werden.

Von dem

Heiligen Römiſchen Reiche.

Vorbericht.

I.

Von dem Namen.

EJner ſchreibt es Deutſchland, der andere Teutſchland: Beyde haben ihre Urſache: Denn einer berufet ſich auf die PRONUNCIATION, die allerdings weich iſt, ſonderlich in Ober-Sachſen: Der andere hingegen gründet ſich auf die DERIVATION, weil die alten Einwohner TEUTONES ſind genennet worden.

Lateiniſch wird es GERMANIA, und Frantzöſiſch ALLEMAGNE; im Stylo Curiae aber das heilige Römiſche Reich Deutſcher Nation, Lat. SACRUM IMPERIUM ROMANO-GERMANICUM genennet.

Daß es das heilige Reich genennet wird, iſt kein Wunder, weil das Römiſche Reich ſchon zur Zeit der Heydniſchen Kayſer SACRUM IMPERIUM iſt genennet worden, welche Titulatur darnach ſowol Kayſer Conſtantinus Magnus im Oriente, als Kayſer Carolus Magnus im Occidente, beybehalten.

Das Römiſche Reich aber wird es billig genennet, nachdem faſt vor 800. Jahren in der berühm-

ten CONSTITUTIONE OTTONIANA, zwischen Kayser Ottone I. und zwischen Pabst Leone VIII. einmal vor allemal ist feste gestellet worden, daß die Deutschen Könige allemal zugleich Römische Kayser seyn solten.

Als auch der König in Franckreich, Carolus VIII. den bekannten Zug nach Italien that, und sich bey solcher Gelegenheit zum Könige von Italien vom Pabste wolte crönen lassen: so drang Kayser Maximilianus I. darauf, daß es ins künftige das heilige Römische Reich Deutscher Nation muste genennet werden.

2.

Von den Grentzen.

Das Römische Reich stöst 1. gegen Osten an Ungarn und Polen, 2. gegen Süden an die Schweitz und Italien, 3. gegen Westen an Franckreich und Niederland; und 4. gegen Norden an die Nord-See und an die Ost See.

3.

Von der Grösse.

Das Römische Reich hat sich einmal weiter erstrecket, als das andere, davon wir am Ende dieses Buches in einem besondern Articul Nachricht geben wollen.

Was aber das eigentliche Deutschland an sich selber betrift, so kan man die Grösse von Westen gegen Osten nicht über 200. Meilen; und von Süden gegen Norden nicht mehr, als 174. Meilen rechnen.

4.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Deutschland ist durchgehends fruchtbar, starck bewohnet, und wohl bebauet.

Das

Das Wetter iſt temperirt, und die Luft iſt allenthalben geſund.

An Getrayde, Wein, Fiſchen, Wildpret, Pferden und Maſt-Vieh iſt nirgends kein Mangel.

Es giebet hin und wieder Bergwercke, daraus Gold, Silber, Kupfer und Eiſen in der Menge gegraben wird.

Mit einem Worte, Deutſchland ernähret ſeine Einwohner reichlich, ausgenommen die Müßiggänger, die nicht arbeiten wollen.

5.

Von dem Gewäſſer.

Kleine Flüſſe ſind in Deutſchland ſo viel, daß man ſie kaum zählen kan: Der groſſen Flüſſe aber ſind ſechſe, und die muß man bald anfangs merken.

1. Die Donau, Lat. DANUBIUS, entſpringet in Schwaben, und fleuſt gegen Morgen bis in das ſchwartze Meer.

2. Der Rhein-Strom, Lat RHENUS, entſpringet im Lande der Graubündter, und flieſſet endlich gegen Mitternacht in die Nord-See.

3. Der Mayn-Strom, Lat MOENUS, entſpringet im Franckenlande auf dem ſogenannten Fichtelberge, und flieſſet eben nicht in gerader Linie, ſondern mit vielen Krümmen gegen Abend in den Rhein.

4. Die Weſer, Lat. VISURGIS, erhält den Namen unter Minden, wo die Werre und der Fluß Fulda zuſammen kommen, und flieſſet von dar gegen Mitternacht in die Nord-See.

5. Die Elbe Lat. ALBIS, entſpringet in Böhmen, und flieſſet gegen Mitternacht in die Nord-See.

6. Die Oder Lat. ODERA oder VIADRVS, entſpringet in Mähren, und flieſſet gegen Mitternacht in die Oſt-See.

Darnach stöst Deutschland auch an drey Meere, die gleichfalls bald anfangs merckwürdig sind. Denn ob die Deutschen gleich keine Kriegs-Helden zur See sind: so treiben sie doch ein grosses Commercium zu Wasser mit den benachbarten Nationen.

I. Die Nord-See, Lat. MARE GERMANICUM, zwischen Deutschland, Engeland, Dänemarck und Norwegen.

II. Die Ost-See, Lat. MARE BALTICUM, zwischen Deutschland, Dänemarck, Schweden, Preussen und Rußland.

III. Das Adriatische Meer, Lat. MARE ADRIATICUM, gegen Mittag, zwischen Deutschland, Italien und Ungarn.

6.

Von den Einwohnern.

An guten natürlichen Eigenschaften hat man weder bey dem männlichen noch weiblichen Geschlechte etwas auszusetzen.

Den Ruhm der Gelehrsamkeit kan den Deutschen niemand streitig machen, sondern man hat sich vielmehr über die allzugrosse Menge der Schulen und Universitäten zu beschweren.

Tapfer sind die Deutschen allezeit gewesen, und wenns zu Hause nichts zu thun giebet, so verkaufen sie das Fell andern Potentaten.

Die Deutschen haben von Alters her das Lob, daß sie treue und redliche Leute sind: Die bösen Sitten aber, die sich hin und wieder eingeschlichen haben, sind Früchte von den unmäßigen Reisen in fremde Länder, aus welchen leider! ihrer viel einen leeren Beutel, einen ungesunden Leib, und ein böses Gewissen nach Hause bringen.

Vor-

Vor diesem pflegte man zu sagen: Der Deutsche trincke gerne; und es war freylich bey unserer Väter Zeiten ein durchgehendes Laster: Es hat sich aber diese Unsinnigkeit nach und nach von sich selber verlohren.

Die Anzahl der Einwohner wird wol niemand errathen: Die nur von fünf Millionen schwatzen, thun der Sachen ohne Zweifel zu wenig; und die dreyßig Millionen in Rechnung führen, gehen ohnstreitig zu weit: Wenn aber jemand von zehen Millionen sagte, dem wolte ich meines Ortes nicht wiedersprechen.

7.
Von der Eintheilung des Römischen Reiches.

Kayser MAXIMILIANUS I. hat das Römische Reich in zehen Kreise abgetheilet, und damit hat er von A. 1500 bis 1512. zugebracht, welches wir im Anhange auch umständlicher beschreiben wollen.

Die Namen und die Ordnung der Kreise sind: 1. der Oesterreichische, 2. der Burgundische, 3. der Unter-Rheinische, 4. der Bayrische, 5. der Ober-Sächsische, 6. der Fränckische, 7. der Schwäbische, 8. der Ober-Rheinische, 9. der Westphälische, und 10. der Nieder-Sächsische Kreiß.

Zum Burgundischen Kreise gehöret die Grafschaft Burgund, und die Oesterreichischen Niederlande; Weil nun diese Länder allbereit im ersten Theile beschrieben sind, so dürfen sie nicht noch einmal beschrieben werden.

Hingegen aber müssen wir nothwendig eine Beschreibung von der Crone Böhmen voran schicken, weil die Könige in Böhmen ihren Platz unter den Churfürsten des heiligen Römischen Reiches haben.

8.

Von der beſten Land-Charten.

HOMANNS Imperium Germanicum iſt gantz gut: VISCHERS Charte, welche Reichelt gezeichnet hat, iſt noch beſſer: die allerbeſte aber iſt WITTENS Charte, welche Mortier wieder aufgeſtochen hat.

Das I. Buch.

Von der Crone Böhmen.

Unter die Crone Böhmen gehörten vor dieſem vier Länder.

I. Das Königreich Böhmen.
II. Das Hertzogthum Schleſien.
III. Das Marggrafthum Mähren.
IV. Das Marggrafthum Laußnitz.

Doch was mit Schleſien und Laußnitz paßiret, wird unten an gehörigen Orte vorkommen.

Das I. Stück.

Vom Königreiche Böhmen.

Vorbericht.

I.

Von der SITUATION.

Böhmen lieget in der Runde, und wenn es roth gemahlet wird, ſo ſiehet es einer blühenden Roſe nicht unähnlich.

Vom Abend gegen Morgen iſt die gröſte Breite 45. und vom Mittage gegen Mitternacht, die gröſte Länge 35. Deutſche Meilen; der Umkreiß aber wird ohngefehr auf 124. ſolche Meilen gerechnet.

Böh-

Böhmen stösset gegen Westen an Francken und Ober-Pfaltz; gegen Osten an Schlesien und Mähren; gegen Süden an Oesterreich und Bayren; gegen Norden an Meissen und Laußnitz.

II.

Von der Witterung.

Böhmen ist um und um von der Natur mit hohen Gebürgen eingefasset. Weil sich nun die Sonnen-Strahlen in der Mitten gleichsam zusammen schräncken, so kan man wohl gedencken, daß in diesem Lande eine warme und angenehme Luft seyn muß.

Weil alle Flüsse aus Böhmen heraus fliessen; ausgenommen die eintzige Eger die aus Francken hinein fliesset: So kan man leicht ermessen, daß Böhmen sehr hoch liegen muß: Daraus aber folget, daß die Luft dünne und heiter; das Wasser aber helle und süsse seyn muß.

Mit einem Worte, Böhmen ist ein gesundes Land, und wenn krancke Könige hinaus gezogen sind, so sind sie bald darauf gestorben; sind sie aber als Patienten nach Böhmen gekommen, so sind sie bald wieder gesund worden.

III.

Von den Flüssen.

Der gröste Fluß, welcher Böhmen durchströmet, ist die ELBE, Lat. ALBIS. Sie entspringet in Böhmen im Buntzlauer-Kreise, bey dem Riesen-Gebürge an den Schlesischen Grentzen, und nachdem sie viel andre grosse und kleine Flüsse verschlucket hat, so gehet sie durch Ober- und Nieder-Sachsen bis in die Nord-See.

Der andere Fluß ist die MULDAU, Lat VULDAVIA, die fleust von Süden gegen Norden, mitten

durch Prage, und vereiniget darauf ihr Waſſer mit der Elbe.

Der dritte Strom iſt die EGER, Lat. EGRA, die entſpringet im Francken-Lande auf dem Fichtel-Berge, und erſtrecket ihren Lauf gegen Oſten bis in die Elbe.

Dem Kayſer Carolo IV. iſt gerathen worden, daß er die Donau und Muldau möchte laſſen zuſammen graben. Weil es aber wider die Natur iſt, daß ein Strom zugleich gegen Norden, und auch gegen Süden laufen ſoll; und weil auch Carolus IV. an der Donau nichts zu befehlen hatte: ſo darf man wol nicht erſt nach der Urſache fragen, warum dieſes nicht geſchehen iſt.

IV.

Von den warmen Bädern und Geſund-Brunnen.

Es ſind in Böhmen hin und wieder gar viel berühmte Bäder, welche aus den benachbarten Ländern gar fleißig beſuchet werden.

Das vornehmſte iſt das berufene CARLSBAD im Ellnbogner-Kreiſe, welches ſeinen Namen von dem Kayſer Carolo IV. hat, unter deſſen Regierung es A 1370. iſt entdecket worden. Der Erfinder war ein kleines Hündelein, welches ſich auf der Jagd in dem warmen Waſſer die Pfoten verbrannt hatte.

Das allerälteſte Bad aber iſt zu TöPLITZ im Leutmeritzer-Kreiſe, welches allbereit A. 762. von einer Sau iſt entdecket worden. Das ſogenannte KUKUS-BAD aber liegt im Königgrätzer-Kreiß.

Der bekannteſte Sauer-Brunnen iſt zu EGER, welcher nicht nur im Orte ſtarck getruncken, ſondern

dern auch in steinern Krügen weit und breit verführet wird.

Im Bechiner-Kreise sind zu DESINY dergleichen Gesund-Brunnen.

V.

Von den Bergen.

Die Gebürge, mit welchen das Königreich Böhmen rings umher gleichsam eingefaßt ist, sind Ueberbleibungen von dem grossen HARTZ-WALDE, Lat. SYLVA HERCYNIA, welcher sich weiland durch gantz Deutschland erstrecket hat; nunmehro aber meistens ausgehauen ist.

Die Berge, dadurch Böhmen von Meissen, Thüringen und Francken abgesondert ist, werden insgemein Böhmer-Wald, Lat. SYLVA BOHEMICA genennet.

Zwischen Böhmen und Schlesien ist das weltberühmte Riesen-Gebürge, Lat. MONTES SUDETI: Weil aber dasselbe halb zu Böhmen, und halb zu Schlesien gehöret, so wollen wir die Beschreibung davon bis in das folgende Capitel von Schlesien versparen.

Bey Prage ist der bekannte weisse Berg, Lat. MONS ALBUS, der aus lauter Kalck-Steinen bestehet, und A. 1620. durch die fatale Schlacht ein ewiges Andencken bekommen hat, darinn der Pfaltz-Grafe FRIDERICUS V. die Böhmische Crone auf das Spiel gesetzet, und dieselbe auch verlohren hat.

Im Schlanitzer-Kreise lieget der Berg ZRITZ, auf welchem der erste Böhmische Hertzog CZECHUS im sechsten Seculo das Böhmer-Land weit und breit ausgeforschet hat.

Der Berg TABOR stehet im Bechiner-Kreise, und hat seinen Namen nicht von dem Berge Tabor

im gelobten Lande, darauf Christus ist verkläret worden; sondern von dem Böhmischen Worte TABOR, welches ein Lager heißt, weil der Hußiten General ZISCKA seine Armee daselbst versammlet hat.

Sonst aber wird der Berg MILLESSOW im Leutmeritzer Kreise vor den allerhöchsten in gantz Böhmen gehalten.

VI.

Von den Fischen, Vögeln und Thieren.

Die Flüsse in Böhmen führen nicht nur allerhand wohlschmeckende Fische bey sich; sondern die Einwohner haben auch hin und wieder viel hundert Teiche gegraben, bis es endlich die hohe Landes-Obrigkeit hat verbieten müssen.

Im Caurzimer-Kreise ist ein treflicher Lachsfang. Denn wenn die Fische trächtig sind, so gehen sie aus der Nord-See in die Elbe hinauf, und suchen süsses Wasser, dergleichen sie in Böhmen finden. So bald sie nun bis nach TINA im Caurzimer Kreise kommen sind, so lassen sie ihre Brut fahren, und aus den jungen Lachsen, die so dann in selber Gegend häufig gefangen werden, wird eine grosse Delicatesse gemacht.

Im Chrudimer-Kreise sind die besten Karpen und Hechte; die Störe, Neunaugen und Forellen werden aller Orten gefangen.

Wo grosse Wälder sind, da giebt es ordentlicher Weise auch schönes Feder-Vieh, als Auerhähne, Schnepven und Rebhüner.

Im Satzer-Kreise bey der Stadt LAUN werden die besten Lerchen in unglaublicher Menge gefangen.

Fasanen-Häuser sind an gar viel Orten angelegt,

get, die beſten aber werden im Königgrätzer Kreiſe angetroffen.

An zahmen Thieren iſt nirgend kein Mangel, ſonderlich werden in Böhmen viel hundert tauſend Schaafe gezeuget, darunter die im Pilſener-Kreiſe den Vorzug haben.

In den Wäldern ſind vortrefliche Wild-Bahnen, und ſonderlich werden im Beraumer und Rackonitzer-Kreiſe Hirſche, Rehe und wilde Schweine in groſſer Menge und von gutem Geſchmacke gefunden.

An reiſſenden Thieren, dergleichen Bären, Luxe, Panther, und wilde Ratzen ſind, fehlet es zwar auch nicht: Sie dürfen ſich aber bey jetzigen Zeiten, da Böhmen häufig bewohnet und mit Krieg heimgeſucht worden, nicht viel blicken laſſen.

Im Chrudimer und Königgrätzer Kreiſe ſind die beſten Stuttereyen angeleget.

VII.

Von Früchten und Getränke.

Die beſte Frucht in Böhmen iſt das liebe Getrayde, an Korn, Gerſten und Waitzen, welches darinnen ſo häufig gebauet wird, daß die Einwohner alle genug haben würden, wenn es auch nur in dem eintzigen Satzer-Kreiſe wohl gerathen ſolte.

Man kan daran ermeſſen, wie ſtarck die Ausfuhre in die benachbarten Länder ſeyn muß, und was daraus vor Geld mag gelöſet werden. Man glaubet auch, daß in den langwierigen Türcken-Kriegen die zahlreichen Armeen oftmals würden vor Hunger geſtorben ſeyn, wenn die Magazine nicht durch das Böhmiſche Getrayde wären angefüllet worden.

Der Hopfen, welcher ſonderlich im Satzer-Krei-

se in grosser Menge gebauet wird, ist auch ein grosser Segen vor das Land, weil er nach Ober- und Nieder-Sachsen in grosser Menge ausgeführet wird. Buchweitzen und Hirse, welches der armen Leute Kost ist, wächset aller Orten; und am KUTTENBERG herum wird viel Manna gebauet.

An Garten-Früchten fehlet es auch nicht, und sonderlich ist der Leutmeritzer-Kreiß gleichsam ein irdisches Paradies: Zu CHLUMECZ, im Königgrätzer Kreise, hat man das gantze Jahr hindurch dergleichen Früchte, welche durch die grossen Treib-Häuser mit Gläsern, und auch mit unterirdischen Ofen, weil in Böhmen an Holtze kein Mangel ist, auch im Winte in steter Wärme erhalten werden. Allenthalben aber wachsen vortrefliche Melonen, Aepfel, Birnen, Pflaumen und Nüsse.

Auf dem Riesen-Gebürge findet man die rarsten Kräuter, davon die Böhmen grosse Kenner sind. Der Safran, der Jngwer, der Calmus und die Rhebarber-Wurtzel gehören auch mit unter die Früchte dieses edlen Landes.

Weil in Böhmen schönes Getrayde, und auch guter Hopfen wächset, so werden auch vortrefliche Biere darinnen gebrauet. Das zu SLANI wird unter allem vor das beste und gesundeste gehalten. Das Bier zu RACKENITZ wird zwar auch sehr gepriesen; aber es wird nur im Winter gebrauet.

Weinberge giebt es aller Orten, sonderlich im Leutmeritzer-Kreise. Denn obgleich die Trauben nicht alle reif werden, so wird doch viel Wein gekeltert, daß die Böhmen auch ihre Nachbarn damit versorgen können. Zu MIELNICK im Buntzler-Kreise wächset ein herrlicher rother Wein. Der allerbeste aber ist der sogenannte PODSKALCKER im Leutmeritzer-Kreise.

VIII.

VIII.

Von den Metallen, Juwelen und Mineralien.

Man findet in Böhmen Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Zinn und Meßing.

Gold-Gruben sind zu GYLOWY im Caurzimmer-Kreise; zu KNIN im Berauner; und zu PRZIBRAM bey Piseck und Susice im Prachenser; ingleichen zu CRUMLAU im Bechiner; und zu BERG-REICHENSTEIN im Prachenser-Kreise, werden Gold-Körner gefunden.

Das ergiebigste Silber-Bergwerck ist ohnstreitig zu KUTTENBERG im Czaßlauer-Kreise, welches der Hußiten General ZISCKA des Antichristes Geld-Beutel genennet hat. Die alten Böhmischen Groschen, die sich nunmehr meistens unsichtbar gemacht haben, sind daselbst geschlagen worden.

Das andere Silber-Bergwerck ist zu JOACHIMSTHAL im Ellnbogner-Kreise, allwo die Grafen von SCHLICK A. 1519. die ersten Species-Thaler haben prägen lassen. Die übrige Silber-Gruben sind zu CLITOW, zu S. ANNA, und zu STRZBRA, im Vilsener; ingleichen zu RUDOLPHSTADT im Bechiner Kreise.

Zu SCHLACKENWALDA und zu SCHÖNEFELD im Ellnbogner; wie auch zu KRUPNA im Leutmeritzer-Kreise wird ein schönes Zinn gegraben, das dem Engeländischen nicht viel nachgiebet.

Zu BISTRIZ im Chrudimer; zu ROKIZAN im Vilsener; und zu COMAROW im Berauner-Kreise, sind schöne Eisen-Bergwercke: Der beste Meßing aber wird zu GRASELITZ im Ellnbogner-Kreise gemachet.

Doch

Doch der allergröste Schatz von Metall lieget noch in dem Riesen-Gebürge verborgen, weil es an Berg-Leuten fehlet, und weil sich auch nach der heutigen Lebens-Art die Unkosten so hoch belaufen, daß nicht viel Profit übrig bleibet.

Die Edelsteine sind in Böhmen nicht seltsam: nur Schade, daß sie mit den Orientalischen in keine Vergleichung kommen. Es giebet Böhmische Diamante, Amethysten, Topasier, Sapphire, Hyacinthen, Rubine, Türckisse, Carniole, Granaten, Magnete, Corallen, Jaspis, Cristalle und andere mehr.

Im Prachenser Kreise, im Flusse WATTAVA, ist eine ordentliche Perlen-Fischerey; auch finden sich solche Perlen-Muscheln bey BUDWEIS im Bechiner-Kreise. Und zu RAUDNITZ im Schlanitzer-Kreise werden Magnete gegraben, die zwar das Eisen nicht an sich ziehen; aber doch den Polum richtig zeigen.

Es findet sich in Böhmen auch Vitriol, Wismuth, Antimonium, Arsenicum, Salpeter, Quecksilber, Alaun, Schwefel, Terra Sigillata, und andere Mineralia.

Das aber ist an Böhmen ein Haupt-Mangel, daß es weder Saltz-Brunnen noch Saltz-Gruben hat. Denn ob sich gleich zu SLANI und BILIN Saltz-Quellen gefunden haben, so sind doch die Unkosten grösser gewesen, als der Profit.

IX.

Von Manufacturen.

In Böhmen sind unzählige Glas-Hütten, als zu KREIWITZ, zu GRUNWALDE, zu KAMNITZ, zu HEROLECZ und zu WINTERBERG. Das sogenannte Kreide-Glas wissen sie insonderheit so künstlich

lich zu schneiden und zu schleifen, daß es bis nach America verführet wird.

Zu Reichenberg im Buntzlauer; zu Neuhaus im Bechiner; und zur Leipa im Leutmeritzer Kreise werden gute Tücher oder Lacken fabriciret.

Zu Pardubitz, im Chrudimer-Kreise, werden gute Degen- und Messer-Klingen geschmiedet. Zu Beraun im Podiverder oder Berauner; und zu Leipa im Leutmeritzer Kreise, wird gutes Töpfer-Gefässe gemacht.

Die Stadt Hohenelb, im Königgrätzer-Kreise, ist mit lauter Künstlern angefüllet: Auch sind hin und wieder die Papier- und Pulver-Mühlen unzählig.

X.

Von der Eintheilung des Landes.

Die Stadt PRAGA, mit ihrem kleinen Territorio, lieget im Centro des Reiches, und ist auch ein besonderer Stand des Königreichs.

Darnach liegen um Praga herum fünf Kreise, davon sich keiner bis an die Grentze erstrecket, 1. der Caurzimer, 2. der Moldauer, 3. der Berauner, 4. der Rackonitzer, und 5. der Slanitzer Kreiß.

Darnach sind noch eilf Kreise, die alle bis an die Grentze gehen.

Oben, oder gegen Norden ist 1. der Buntzlauer, 2. der Leutmeritzer, und 3. der Satzer Kreiß.

Unten, das ist, gegen Süden, lieget 1. der Draheniser, 2. der Bechiner, und 3. der Czaßlauer Kreiß.

Zur Lincken, das ist, gegen Westen, ist 1. der Elnbogener, 2. der Egraner, und 3. der Pilsner Kreiß.

Zur

Zur Rechten, das ist, gegen Osten, ist noch übrig 1. der Königgrätzer, und 2. der Chrudimer.

Ueber etliche wird noch gestritten, ob es Kreise, oder nur Landschaften sind, z.E. 1. über Ellenbogen, und 2. über Eger; und daher komts, daß einer mehr, und der andere weniger Kreise angiebet.

Die Grafschaft Glatz aber ist Schlesien A. 1742. wieder einverleibet worden, darzu sie vordem gehöret hatte.

XI.

Von der Haupt-Stadt PRAGA.

PRAGA ist eine von den schönsten Städten in Europa, welche die berühmte Böhmische Fürstin Libussa, A. 723. gebauet hat. Sie liegt mitten in Böhmen, und der Fluß Muldau gehet mitten durch.

Der Name hat seinen Ursprung von dem Böhmischen Worte PRAH, welches eine Schwelle bedeutet. Denn Libussa sagte den Zimmerleuten, die das Holtz dazu fällen solten, zuvor: Sie würden im Walde einen Mann antreffen, den solten sie fragen, was er machte? Wie er nun zur Antwort gab, er suchte ein Stücke Holtz zu einer Thür-Schwelle; so befahl Libussa, daß die neue Stadt PRAH oder PRAGA heissen solte, und machte zugleich aus ihrem Prophetischen Geiste diese Auslegung darüber: Gleicht die Stadt einer obern Thür-Schwelle, so wird man sich davor bücken; gleicht sie einer untern Thür-Schwelle, so wird man sich daran stossen.

Es bestehet aber PRAGA aus 3. Städten, die werden 1. die Alte Stadt, 2. die Neue Stadt, und 3. die Kleine Stadt, oder die Kleine Seite, genennet. Wenn man nun eine Tour um diese dreyfache Stadt machen wolte, so würde es ein Spatzier-Gang von ohngefehr 3. Deutschen Meilen seyn. Diese grosse Stadt liegt nicht in einer Ebene, sondern es sind sieben Berge oder Hügel darinnen. Wer nun auf einer solchen Höhe wohnet, der hat einen unvergleichlichen Prospect. Die Häuser und Einwohner hat zwar niemand gezählet: die Prager aber sagen selber

ſelber, ſie wolten wol 50000. Müßiggänger ins Feld ſtellen, die man in der Stadt nicht vermiſſen ſolte. Es werden mehr als 100. Kirchen, und faſt eben ſo viel Palläſte darinn gezehlet, worzu gewiß ein groſſer Raum gehöret.

Die Muldau flieſſet mitten durch: Auf einer Seite lieget die Alte und die Neue, auf der andern aber die Kleine Stadt. Ueber dieſen Strom iſt eine koſtbare Brücke von den ſchönſten Quader-Steinen geſchlagen. Sie ruhet auf 18. Pfeilern, hat an beyden Enden 2. ſtarcke Thürme, iſt 35. Fuß breit, und 1770. Fuß lang. Zu beyden Seiten ſind unvergleichliche Statuen zu ſehen; ſonderlich das Bild des heiligen Johannis Nepomuceni, welchen der Tyranniſche König Wenceslaus A. 1383. von dieſer Brücke hat ins Waſſer ſtürtzen laſſen, weil er von denen Heimlichkeiten nichts entdecken wolte, ſo ihm die Königin Johanna, die eine gebohrne Printzeßin aus Bayern war, in der Beichte vertrauet haben ſolte. Die Muldau formiret auch eine ſchöne Inſul, welche Venedig genennet wird, die man von der Brücke ſehen kan. Es lohnet ſich aber wol der Mühe, daß wir von den 3. Prager-Städten 3. beſondere Articul machen.

Von der Alten Stadt Praga.

Sie lieget an der Muldau, und hat viel Einwohner, und hohe Häuſer, aber enge Gaſſen. Es iſt ein Ort darinnen, der heiſſet TEIN, und ein anderer Ort, welcher der alte Königs-Hof genennet wird: Da haben die alten Hertzoge und die erſten Könige reſidiret, ehe das ſchöne Königliche Schloß auf der kleinen Seite iſt gebauet worden.

Der beſte Zierrath dieſer alten Stadt iſt die Welt-berühmte ACADEMIA CAROLINA, welche Kayſer Carolus IV. A. 1347. angeleget hat. Ehe das Hußiten-Weſen angieng, ſo ſtudirten mehr als 40000. Studenten daſelbſt, die nunmehr auf 6. bis 8000. reduciret ſind. Die Patres Societatis JEſu haben ein prächtiges Collegium nicht weit von der Brücke angeleget. Unter andern Raritäten iſt auch das Gefängnis, darinnen der unartige König Wenceslaus geſeſſen hat; ingleichen die Bad-Stube, darinn er ſich gebadet, und durch Hülfe einer Magd entwiſchet iſt, noch bis auf dieſen Tag zu ſehen.

Ehedem wohneten in dieſer alten Stadt auch die Juden. Sie hatten 9. Synagogen, und waren 60000. ſtarck geweſen. Weil ſie aber A. 1744. bey der Preußiſchen Belagerung dem Könige einen gewiſſen Eingang entdecket, ſo muſten ſie alle mit einander zur Strafe A. 1745. die Stadt räumen; ſie ſolten ſo gar auch aus dem gantzen Königreiche vertrieben werden, welches aber verbeten worden iſt.

Von der Neuen Stadt Praga.

Sie umgiebet die Alte Stadt, und hat ſchöne Gebäude, breite Gaſſen, und viel koſtbare Gärten. Das merckwürdigſte in dieſer Neuen Stadt iſt das Schloß WISCHERAD, welches ſo viel heißt, als eine hohe Burg. Es lieget auf einem hohen Felſen, war im 30jährigen Kriege ſehr ruiniret worden, ward aber A. 1742. von den Alliirten aufs ſtärckſte wieder fortificiret, und hat ein wichtiges Zeughaus. Auf dieſem Schloſſe wird in der Kirche St. Petri und Pauli eine Säule von Marmor gezeiget, die der Teufel durch das Dach mit einer ſolchen Gewalt hinein geworfen hat, daß ſie in drey Stück zerſprungen iſt. Hierzu hatte ein Pfaffe Gelegenheit gegeben, mit welchem der böſe Feind gewettet hatte, daß er eher eine Säule aus der St. Marien-Kirche zu Rom holen, und durch die Luft nach PRAGA bringen wolte, ehe der Prieſter eine Meſſe leſen ſolte, und davor muſte er ihm ſeine Seele zum Unterpfande verſchreiben. Der heilige Apoſtel Petrus aber, dem die Kirche gehörte, hielte den Satan unterweges ſo lange auf, bis der Prieſter mit der Meſſe fertig war, und alſo die Wette gewonnen hatte. Viele Paſſagierer haben theuer verſichert, daß ſie in der St. Marien-Kirche zu Rom den leeren Platz, da die Säule weggenommen wäre, mit ihren Augen geſehen hätten.

Von der Kleinen Stadt Praga.

Das iſt die älteſte unter den 3. Städten. Die Fürſtin Libuſſa hat den Grund darzu gelegt: Denn vor Alters hat ein Wald in dieſer Gegend geſtanden. Es wird da noch ein Pappel-Baum zum Andencken gewieſen, welcher noch friſch und grüne iſt, ob er gleich ſchon 1000. Jahr alt iſt. Dieſe kleine Seite lieget halb auf einer Höhe, und halb in einem Thale. Der gantze Berg wird zwar insgemein

mein der RADSCHIN oder HRADSCHIN genennet; wenn man aber accurat seyn will, so muß man auf dieser Höhe 1. das Königliche Schloß, 2. den Radschin an sich selber, und 3. den sogenannten Stroh-Hof, wohl von einander unterscheiden.

Das Königliche Schloß hat König ULADISLAUS IV. A. 1485. gebauet, und die folgenden Könige haben alle darauf residiret. A. 1741. kam der nunmehro verstorbene Churfürst zu Bayern, ehe er noch Kayser ward, selbst dahin, und ließ sich bald darauf allda als König und Erbherr des Königreichs Böhmen huldigen. Die gröste Rarität an diesem herrlichen Gebäude ist ein Saal, 100. Schritte lang, und 40. Schritte breit, ohne Pfeiler. Es versammlen sich ordinair die Landes-Stände und alle Regierungs-Collegia an diesem Orte. Es wird daselbst das Fenster gezeiget, durch welches die Böhmischen Herren A. 1618. bekannter massen sind herab gestürtzet worden. Die Höhe ist 30. Ellen, und es stehen zum Andencken 3. Statuen auf dem Platze. Auf diesem Schlosse stehet die grosse Ertz-Bischöfliche Cathedral-Kirche, die ist zwar dem heiligen VITO gewidmet; es sind aber zwey kostbare Capellen daran gebauet, davon eine dem heiligen WENCESLAO, und die andere dem heiligen ADALBERTO gewidmet ist. Vor dem Schlosse hat der Ertz-Bischof zu Praga seinen prächtigen Pallast: Und die heiligen Reliquien, so in dieser Dom-Kirche verwahret werden, sind fast unzählich. Sie hat auch sonst ein ewiges Denckmahl, weil nicht nur A. 1723. Kayser Carolus VI. und seine Gemahlin Elisabeth, als jetzige verwittwete Kayserin, sondern auch ihre Tochter, die jetzige Königin, MARIA THERESIA, A. 1743. darinn gecrönet worden sind.

Der Radschin an sich selber stehet neben dem Königl. Schlosse, und ist gleichsam der Vorhof davon: Daselbst wird der Platz gewiesen, allwo die gottlose Fürstin DRAHOMIRA A. 921. von dem Erdboden lebendig verschlungen worden ist.

Der Stroh-Hof ist endlich ein schönes Stift, Prämonstratenser-Ordens, und da wird der Ort gezeiget, wo die Schweden A. 1648. in die Stadt kommen sind, wiewol sie aus Mangel des Volcks nicht mehr, als die Kleine Seite, haben behaupten können.

Diesem Stroh-Hofe gegen über liegt, eine Stunde von der Stadt, der überühmte Weisse-Berg, auf welchem A. 1618. die erste Schlacht im dreyßig-jährigen Kriege ist gehalten worden, darinn die Kayserlichen den Sieg davon getragen haben.

Auf dieser Kleinen Seite werden allein 52. Fürstliche und Gräfliche Palläste gezählet. Die von Schwartzenberg, Lichtenstein, Eggenberg, Czernin, Sternberg, Thun, Waldstein, Colloredo, Nostitz und Trautmannsdorf sind die schönsten: Wiewol etliche davon in der letzten Belagerung viel sollen gelitten haben.

Das ist auch was rares an der Kleinen Seite, daß in den Fleisch-Bäncken daselbst keine Schmeiß-Fliegen gefunden werden: Einige schreiben es dem H. Procopio zu; andere aber sagen, sie wären von einem Schwartzkünstler daraus verbannet worden.

Im Oesterreichischen Succeßions-Kriege, welcher nach Kayserß Carls VI. Tode entstanden, nahmen die alliirten Sachsen, Frantzosen und Bayern An. 1741. mitten im Winter diese Stadt ein. Es geschahen zugleich drey Attaquen, nemlich die Neue-Stadt nahmen die Frantzosen zuerst ein; von der Alten- und Kleinen-Stadt aber machten sich die Bayern und Sachsen Meister; drauf kam der nunmehro verstorbene Churfürst von Bäyern in hoher Person selber hin, und ließ sich am 8. Dec. zum Könige von Böhmen als Erb-Herr ausrufen, und am 19. Decemb. huldigen. Immittelst besatzten die Alliirten die Stadt mit 20000. Mann, und obgleich das Jahr darauf die Oesterreicher die Stadt ordentlich wieder belagerten, so musten sie doch die Belagerung in eine Bloquade verwandeln, weil die Alliirten alle Anstalt zum Entsatz machten, welchen aber die Oesterreicher verhinderten. Weil nun in der Stadt, wegen Mangel der Lebens-Mittel die Garnison es unmöglich länger aushalten konte, auch viele aus Hunger bereits gestorben waren, da auch zuletzt kein Pferde-Fleisch mehr zureichen wollen: so muste der Commendant am 27. Decemb. capituliren, und am 2. Jan. 1743. hielten die Oesterreicher wieder ihren glücklichen Einzug; auch schon am 12. May ließ sich die jetzige Königin hier mit vieler Pracht crönen. Als aber Preussen A. 1744. die gemachte Freundschaft wiederum auf-

aufhob, und im Septembr. mit einer Armee von 80000. Mann ins Königreich einfiel; so ward der guten Stadt mit einem solchen entsetzlichen Bombardement und Canoniren zugesetzet, daß sie sich nicht länger als sechs Tage halten konte, da denn 16000. Mann Garnison sich als Kriegs-Gefangene ergeben musten. Doch noch in eben dem Jahre musten die Preussen mit 10000. Mann Garnison die Stadt wieder verlassen, nachdem die Oesterreicher unter dem Printzen von LOTHRINGEN vom Rhein, eher als sie dachten, wieder zurücke kamen, und sich in Böhmen mit den Sachsen so conjungirten, daß die Preussen auch das gantze Königreich schon vor Ende des Jahres wieder räumen musten.

Zum Beschluß dieses Articuls muß auch des Schlosses DIEWYN gedacht werden, weil es nicht weit von Praga in einem Walde gestanden hat. Die berühmte Böhmische Amazonin, VLASTA, hat es A. 738. gebauet, als sie eine Weiber-Republic in Böhmen aufrichten wolte. Es werden noch die Rudera davon gezeiget.

Der XII. Articul.

Der Caurzimer-Kreiß.

CIRCULUS CAURZIMENSIS.

Dieser Kreiß lieget zwischen der Elbe und Moldau, und kan sich beyder Flüsse sehr wohl bedienen.

KAURZIM, ist eine alte Königliche Frey-Stadt von ziemlicher Grösse. Sie hat ihren Namen von einem aufsteigenden Rauche, dadurch die beyden Brüder, LECHUS und CZECHUS, welche die ersten Hertzoge in Polen und Böhmen gewesen sind, einander ein Zeichen gegeben haben.

BRANDEIS, an der Elbe, eine Stadt mit einem Schlosse, hat eine Wildbahn und einen herrlichen Garten. A. 1723. divertirten sich Kayser Carolus VI. nebst seiner Gemahlin allda. Es wird eine gewisse Terra Sigillata in dieser Gegend gefunden.

BÖHMISCH-BROD, Lat. Broda Bohemica, zum Unterscheide einer andern Stadt, welche Deutsch-Brod genennet wird. Sie lieget vier Meilen von Praga, und war vor diesem schöner, als heutiges Tages.

KOSTOLECZ, an der Elbe, war vor diesem eine Festung, aber nicht mehr.

NERATOVICE, ist ein Ort, da viel Lachse gefangen werden.

TAUSSIM, eine Stadt, da Kayser Carolus IV. ofte residiret hat, ist in den Kriegen ruiniret worden.

JANCOWITZ ist A. 1645. durch eine Schlacht berühmt worden, darinnen die Schweden victorisiret haben.

GILOWY ist ein Ort, da Gold gegraben wird, ist aber in keiner Charte zu finden.

HRZIB ein Flecken bey Broda, hat von der Niederlage der Hußiten seit 1434. ein Andencken in der Historie.

KAUNITZ, STERNBERG, HRADECK, KOLOWRAT und LOBKOWITZ, sind Stamm-Häuser hoher Familien.

Aus diesen Kreisen wird die Stadt Praga mit vielen Nothwendigkeiten, und sonderlich mit Bau- und Brenn-Holtze versorget.

XIII.

Der Moldauer Kreiß.

CIRCULUS MOLDAVIENSIS.

Es ist der kleinste Kreiß unter allen, und erstrecket sich nur auf sechs Meilen, lieget oben an der Moldau in die Länge, und ziehet aus der Stadt Praga viel Geld vor allerhand Victualien.

SELTSCHAN, CHLUMETZ und WOTITZ sind die besten Oerter, aber unbekannt.

XIV.

Der Berauner Kreiß.

CIRCULUS BERAUNENSIS.

Er wird auch der Podwerder Kreiß, Lat. Circulus Podwirdensis genennet, und lieget neben Praga zur lincken Hand.

BERAUN, Lat Verona, ist eine Königliche Freystadt, aber von keiner grossen Wichtigkeit: Man kan auch wol gedencken, daß in der Nähe von Praga keine so gar grosse

Stadt

Stadt liegen kan. Es wird künstliche Töpfer-Arbeit daselbst gemacht. A. 1539. paßirte die lächerliche Historie, daß ein Priester bald einen Hund an statt eines Kindes getauft hätte. A. 1744. kam es hier zwischen den Oesterreichern und Preussen zu einer Action.

CARLSTEIN ist das berühmte Berg-Schloß, nur 3. Meilen von Praga gelegen, welches Kayser Carolus IV. zu dem Ende erbauet hat, daß die Kleinodien des Reiches, die Privilegia der Böhmischen Nation, und die vornehmsten Heiligthümer des Landes darinnen solten verwahret werden. Es ist aber jetzo gantz wüste, ohne Dach und ohne Fenster, und die Kasten, darinnen sonst so wichtige Dinge sind verwahret worden, sind jetzo mit Hopfen angefüllet.

KNIN hat eine Goldgrube, die aber nicht viel abwirft.

TETTIN, ist der Ort, da die heilige Ludomilia ist gemartert worden. Es ist ein Städtgen mit einem alten Schlosse. Es werden Goldkörner daselbst gefunden.

AUGEZD ist ein Schloß, davon eine Gräfliche Familie ihren Namen führet.

COMAROW oder KOMOROW ist ein Eisen-Bergwerk.

XV.

Der Rackonitzer Kreiß.

CIRCULUS RACONICENSIS.

Er lieget Praga zur lincken Hand, und hat eben kein grosses Revier.

RAKONITZ ist eine Königliche Freystadt, am Flusse Miza. Es wird ein gutes Winter-Bier daselbst gebrauet.

PLASS, ein Cistertienser-Kloster, dahin sich Graf Jaroslaus von Martinitz retirirte, als er A. 1618. zu Praga zum Fenster herunter geflogen war, durch dessen Vorsorge hernach dem Kloster zur Danckbarkeit vor die gute Bewirthung viele Güter sind restituiret worden, die es vor dem unseligen Hußiten-Kriege besessen hatte.

BURGLITZ, ein Königliches Berg-Schloß, war zur Zeit der alten Könige ein Staats-Gefängnis.

PETERSBURG gehöret den Grafen von Czernin, die ein schönes Schloß daselbst aufgeführet haben.

KRAKOWECZ gehöret dem Gräflichen Hause Kolowrat.

XVI.

Der Slanitzer-Kreiß.

CIRCULUS SLANENSIS.

Dieser Kreiß lieget über Praga gegen Norden an der Elbe.

SCHLAN war vor diesem eine schöne Königl. Stadt; aber die Stadt Praga hat ihr allen Saft entzogen. Noch stehet ein schönes Schloß daselbst.

BUDIN hat ein altes Schloß am Flusse Eger. Hier giengen die Preussen A. 1744. über die Eger, und fanden darauf viel verhauene Wege.

BUDECZ war vor Alters reich und mächtig, und die Heyden hatten eine berühmte hohe Schule daselbst, auf welcher viel böse Künste gelehret wurden.

ZIEROTIN ist ein Gräfliches Stamm-Haus.

ZRITZ, auch S. GEORGENBERG genannt, ist die Höhe, darauf der erste Hertzog in Böhmen CZECHUS sein Lager aufgeschlagen hatte, weil er von dar das Land auf zehn Meilen weit rings umher übersehen konte.

KLENECK hat das erste Dorf geheissen, welches Czechus in Böhmen gebauet hat.

RAUDNITZ, Stadt und Schloß an der Elbe, ist die ordentliche Residentz des Fürsten von LOBKOWITZ.

Vor Zeiten war ein Saltz-Brunnen in diesem Kreise, der aber eingegangen ist, weil sie das Saltz aus den benachbarten Ländern wohlfeiler haben können.

XVII.

Der Buntzlauer-Kreiß.

CIRCULUS BOLESLAVIENSIS.

Er stösset an Laußnitz und an Schlesien, von welchen er durch das Riesen-Gebürge unterschieden ist.

ALT-BUNTZL liegt nur drey Meilen von Praga, an der Elbe, der Stadt Brandeis gegen über. Der heilige WENCESLAUS ist daselbst A. 928. von seinem gottlosen Bruder BOLESLAO ermordet worden, und man siehet das Blut noch an der Wand kleben. Der Ort ist sehr wüste.

JUNG.

JUNG-BUNTZL, Lat. Boleslavia nova, vier Meilen davon, iſt im beſſern Stande.

MELNICK oder MIELNICK iſt ein Königliches Leib-Gedinge, und lieget wo die Mulda in die Elbe fället, zwiſchen dem Laurzimer, Slanitzer, Leutmeritzer und Buntzlauer-Kreiſe, daher es einer dahin, und der andere dorthin rechnet. Es wächſet ein guter rother Wein in dieſer Gegend.

BIELA hat eine Mauer umher, und heißt auf Deutſch Weiß-Waſſer.

RENATKY iſt der Ort, allwo ſich der groſſe Aſtronomus TYCHO de BRAHE aufgehalten hat, als ihn die Mißgunſt aus Dänemarck vertrieben hatte. Er iſt darnach A. 1601. zu Praga geſtorben.

NERATOVICE iſt ein Dorf, eine Meile von Buntzl, welches der heilige Adalbertus verfluchet hat, daß es ſeinen Einwohnern allezeit an Brode fehlet. Dieſer heilige Mann iſt darnach A. 997. in Preuſſen als ein Märtyrer geſtorben.

WISOCK iſt nur ein offener Ort, es werden aber Edelgeſteine daſelbſt gegraben.

REICHSTADT iſt eine Herrſchaft, welche durch Heyrath an das Haus Sachſen-Lauenburg kommen war. Der letzte Hertzog JULIUS HENRICUS reſidirte daſelbſt bis an ſeinen Tod A. 1689. Darnach erbte es ſeine Tochter Anna Maria Franciſca, Gemahlin des Groß-Hertzogs Johannis Gaſtonis zu Florentz, und nach ihrem Tode iſt es an ihre Tochter Maria Anna Carolina gefallen, die als Wittwe Hertzogs Ferdinandi Mariæ von Bayern noch am Leben iſt. Die andern Oerter, die zu dieſer Lauenburgiſchen Erbſchaft gehören, ſind PLOSCOWITZ, BUSCHDIRAD, SCHWADEN, MINCKEWITZ, COSONIN, SWOLINOVES und POLITZ.

REICHENBERG fabricirt gute Tücher.

LISSAU, Herrſchaft und Städtlein mit einem Schloſſe, und mineraliſchen Kukus-bad, gehört den Grafen von Sporck.

BIRCKSTEIN, ein luſtiger Ort, auf einem ſandigten Berge, gehört dem Grafen von KOKORZOWECZ.

WARTENBERG, RONOW, DUBA, FRIEDLAND,

TORNAU und WALDSTEIN, sind Stamm-Häuser vornehmer Gräflichen Geschlechter.

BEZEN oder BEZGEZY, ist ein festes Berg-Schloß, dessen Mauern 8. Ellen dicke sind.

XVIII.

Der Leutmeritzer Kreiß.

CIRCULUS LITOMERICENSIS.

Er stösset an Meissen, und ist wegen seiner herrlichen Fruchtbarkeit das Paradies von Böhmen.

LEUTMERITZ, eine schöne, wohlgebauete und volckreiche Königliche Stadt und Residentz eines Bischofs, an der Elbe gelegen, welches seit A. 1733. Mauritius Adolphus, Hertzog zu Sachsen-Zeitz ist.

TÖPLITZ, das berühmte warme Bad, gehöret dem Grafen von CLARI.

BILIN, eine Stadt, mit einem neugebauten Schlosse. Nicht weit davon ist der Beliner Berg, auf welchem viel rare Kräuter, Steine und Metalle gefunden werden. Es ist auch ein guter Sauer-Brunnen da, dessen sich die Bade-Gäste zu Töplitz unter dem Weine bedienen: Er wird in töpfernen Krügen dahin gebracht.

— STADITZ, ein Dorf, nicht weit von Bilin, wo der Bauer PREMISLAUS gewohnet hat, den die Fürstin LIBUSSA zu ihrem Gemahl erwehlet hat. Er steckte damals einen dürren Stock in den Erdboden, der fieng alsobald an zu grünen, und trug Hasel-Nüsse. Zum Andencken dieses Wunder-Wercks ist nach diesem allen Königen am Tage dieser Crönung eine Metze voll Hasel-Nüsse vorgeschüttet worden; und noch jetzo müssen die Einwohner dieses Dorfes alle Jahr eine Metze voll solcher Nüsse contribuiren, dagegen sie mit andern Auflagen verschonet werden.

AUSSIG, Lat. Austra, eine schöne und lustige Königliche Stadt. Im Jahr 1426. holten sich die Meißner eine gute Tracht Schläge daselbst, als sie unvorsichtiger Weise wider die Hussiten zu Felde gegangen waren.

TETSCHEN, eine Herrschaft, Stadt und Schloß auf einem Felsen, gehört dem Grafen von THUN, und ist eine Grentz-Festung gegen Meissen. Dieses Schloß war A.

1744.

1744. mit einer ziemlichen Garniſon beſetzet, und hier hatten die Oeſterreicher ſo viel Bäume und Kähne mit Steinen in die Elbe verſencket, daß die Preuſſen ihre groſſe Artillerie, die ſie vor Prage gebrauchen wolten, anfänglich nicht fortbringen konten, bis ſie das Schloß erobert, und die Bauern die Elbe wieder geräumet und frey gemachet hatten.

LOWOSITZ, eine Stadt an der Elbe, ward bekannt, als die Preuſſen ihre groſſe Artillerie von 80. Feld- 60. Batterie-Stücken und 30. Mortiers A. 1744. da ausſchiften und zu Lande fortſchaften.

KAMNITZ, iſt eine Stadt mit einem Schloſſe, und hat einen ſtarcken Handel mit Kreiden-Gläſern, welche daſelbſt künſtlich geſchnitten werden.

LEIPA, hat ein altes und auch ein neues Schloß, macht gute Tücher, gutes Glas, und gute Töpfer-Arbeit.

TOLLENSTEIN, gehöret dem Geſchlechte von Schleinitz.

SCHLUCKENAU, ein Flecken ohne Mauern, gehöret dem Grafen von Dietrichstein.

RUMBURG, eine Herrſchaft an Grentzen der Laußnitz, gehört dem Grafen von Pötting.

KREIWITZ, hat eine gute Glas-Hütte.

KRAUPEN, ein angenehmes Berg-Städtgen, über Auſſig, hat ein Wunder-thätig Gnaden-Bild.

PODSKALSKY, iſt der Ort, wo der ſchöne rothe Wein wächſt, nicht weit von der Stadt Auſſig.

OSSEG, iſt ein berühmtes Ciſtertienſer-Cloſter mit einer ſchönen Kirche, allwo der Finger zu ſehen iſt, mit welchem der Heil. Johannes auf den HErrn Chriſtum gezeiget hat. Es pflegen ſich auch die Töplitzer Bade-Gäſte in dieſer angenehmen Gegend öfters zu ergötzen.

MILESSOW, iſt der allerhöchſte Berg in gantz Böhmen.

HANSBACH oder HAINSBACH, eine Herrſchaft an Sächſiſchen Grentzen, gehöret dem Grafen von Salm und Reifferſcheid.

Im übrigen ſind in dieſem Kreiſe alle Berge voller Reben, und alle Thäler voller Getrayde.

XIX. Der

XIX.

Der Satzer Kreiß.

CIRCULUS SATECENSIS.

Dieser Kreiß stösset an Meissen, und hat wol eher seine eigene Hertzoge gehabt.

SAATZ, ist eine Königliche Stadt mit schönen Vorstädten.

CADAN oder CAADEN, eine feine Königliche Stadt an der Eger, allwo Kayser Carolus V. und Johannes Churfürst zu Sachsen, A. 1534. einen Vergleich mit einander aufgerichtet haben.

COMMOTAU, eine Volck-reiche Stadt: Die Jesuiten haben ein schönes Collegium daselbst; dabey ist eine berühmte Alaun-Hütte.

KUPFERBERG, gehört denen Marggrafen zu BADEN.

LUDITZ, eine Stadt und Schloß, ist darum merckwürdig, weil die oftgenannte Böhmische Printzessin LIBUSSA daselbst gebohren worden ist.

LAUN, eine Königliche Stadt, wo die besten Lerchen und Schneppen gefangen werden.

BRIX, eine angenehme und ziemliche grosse Königliche Stadt: Vor diesem war ein unüberwindlich Schloß dabey.

EISENBERG, gehört dem Hause LOBKOWITZ, und ist ein schönes Schloß.

LIEBSTEIN gehört dem Gräflichen Hause KOLLOWRATH.

BOR gehört dem Grafen von GÖTZEN.

LITSCHKAU, Lat. Lausca, unter Laun, ist ein Thal, darinnen treflich Getrayde wächst.

CATHARINENBERG, eine Stadt, muß mit Catharinenberg in Meissen nicht verwechselt werden.

ROTENHAUS ist eine Herrschaft, welche dem Hause von LICHTENSTEIN gehört.

Die Einwohner dieses Kreises lösen viel Geld aus dem vortreflichen Hopfen, der in diesem Lande gebauet wird.

XX. Der

XX.

Der Ellenbogner-Kreiß.

CIRCULUS CUBITANUS.

Der Kayſer Sigismundus ſchenckte die Stadt Ellenbogen mit ihrem Umkreiſe ſeinem Cantzlar, JOACHIMO Graf Schlicken; nachdem aber dieſes Haus allerhand Schickſale erlebet hat, ſo hat die Königliche Cammer die Stadt Ellenbogen an ſich gezogen.

ELLENBOGEN iſt nicht groß, hat aber ein feſtes Schloß, und iſt mit der Eger gantz umgeben. Der Name kömmt daher, weil ſich die Stadt in Form eines gekrümmten Ellenbogens præſentiret.

CARLSBAD, Lat. Thermæ Carolinæ, iſt das berühmte warme Bad, welche Quelle Kayſers Caroli IV. Jagd-Hund ſchon An. 1370. entdecket hat. Der Ort an ſich ſelber iſt eine Königliche Stadt. Der vornehmſte Brunn heißt Brudel, deſſen Waſſer iſt ſo heiß, daß man darinne Hühner brühen, und Eyer ſieden kan. Es ſind vor die Gäſte allerhand Wohnungen angebauet, dahin das Waſſer geleitet wird. Man kan es trincken, man kan ſich auch darinne baden. A. 1732. war Kayſer Carolus VI. nebſt ſeiner Gemahlin da, und bedienten ſich dieſes Bades.

SCHLACKENWERTH, eine Stadt und Schloß, mit einem ſehr ſchönen Garten. Es war durch Heyrath an das Haus SACHSEN-LAUENBURG kommen, und wie der letzte Hertzog JULIUS HENRICUS A. 1689. ſtarb, ſo erbte es ſeine jüngſte Tochter, Franciſca Sybilla Auguſta, und brachte es an ihren Gemahl, Ludovicum Wilhelmum, Marggrafen zu Baden. Sie ſtarb 1733. und da iſt es an ihre Söhne gefallen.

HAUENSTEIN, eine Herrſchaft, die eben dem Hauſe Baden gehöret.

SCHLACKENWALDE, eine Stadt mit einem berühmten Zinn-Bergwercke.

JOACHIMS-THAL, Lat. Vallis Joachimica, iſt eine Stadt, und hat ihren Namen vom Grafen JOACHIMO SCHLICKEN. Es iſt ein reiches Silber-Bergwerck daſelbſt,

ſelbſt, und die Thaler haben ihren Namen davon, weil die erſten A. 1519. daſelbſt gepräget worden ſind.

GOTTES-GABE iſt ein Berg-Städtlein, und lieget eine Meile von Joachims-Thal.

GRASELITZ iſt wegen des Meßings berühmt, das daſelbſt zubereitet wird. Es gehört dem Hauſe Nostitz.

SCHOENFELD hat ſchönes Zinn, das wie Silber ausſiehet.

GLOBEN iſt das Stamm-Haus dieſer Grafen.

XXI.

Der Egraner Kreiß.

CIRCULUS EGRANUS.

Es hat ſonſt zu Deutſchland gehöret, und Kayſer Ludovicus Bavarus hat dieſen Kreiß A. 1315. an den Böhmiſchen König Johannem verpfändet.

EGER, am Fluſſe Eger, war vor Alters eine freye Reichs-Stadt, jetzo aber iſt ſie nur eine Stadt, und hat ein feſtes Schloß. Der Kayſerl. General von Wallenstein ward A. 1634. daſelbſt ermordet. Der Egriſche Sauer-Brunn wird weit und breit verführet. Es wohnen da ſehr viel Künſtler und Handwercks-Leute. An. 1742. belagerten dieſelben die Alliirten Frantzoſen und Bayern vom 7. bis den 18. Aprill, und die Beſatzung von 1233. Mann hielt einen freyen Abzug. A. 1743. blocquirten die Oeſterreicher den Ort, welcher ſich am 7. Sept. aus Hungers-Noth ergeben muſte, die Garniſon von 2000. Mann aber wurde zu Kriegs-Gefangenen gemacht.

CHLUM oder CULM hat ein Wunder-thätiges Marien-Bild.

HARENBURG iſt weyland ein Schloß geweſen, davon man noch die Rudera ſiehet.

XXII.

Der Pilſener Kreiß.

CIRCULUS PILSNENSIS.

Er ſtöſſet an die Ober-Pfaltz, und hat eine zahlreiche Nobleſſe.

PILSEN,

PILSEN, Lat. Pilsenum, ist eine Königliche Freystadt. Es ist eine neugebaute Stadt, und das alte Pilsen ist in ein Dorf verwandelt worden. Der Ort ist ziemlich feste.

MIES brauet ein gutes Weis-Bier, welches stark nach Nürnberg geführet wird.

TEUSING, eine Herrschaft des Marggräflichen Hauses Baden, bey nahe an Grentzen des Satzer Kreises.

CLITOW hat ein ergiebiges Silber-Bergwerck.

S. Anna, nicht weit von dem Flecken Plana, gehört dem Grafen SCHLICK, und hat ein Silber-Bergwerck.

STRZBRA hat auch ein Silber-Bergwerck.

TAUSS oder TUSTA, hat seinen Namen daher bekommen, weil Kayser Otto I. an diesem Orte den Böhmischen Bruder-Mörder Boleslaum darzu condemniret hatte, daß er einen Kessel über dem Feuer halten solte: Wie sich nun derselbe dabey niedersetzen wolte, so rief ihm der Kayser zu: TU STA. Es geschahe A. 974.

SWIHAU hat ein altes Schloß.

RIESENBERG oder RIESENBURG, ist berühmt wegen der Schlacht, darinne A. 1431. 11000. Deutschen von Procopio erschlagen wurden.

ROKITZAN, eine Königliche Stadt mit einer guten Eisen-Hütte.

KLATTAU, eine Königliche Stadt. Es ist ein schönes SEMINARIUM der Jesuiten, und auch ein wunderthätiges Gnaden-Bild an diesem Orte.

NEPOMUC, Deutsch GRöNBERG, hat ein hohes Berg-Schloß. Daselbsten ist der berühmte JOHANNES NEPOMUCENUS an das Licht der Welt kommen, welcher bey unserer Zeit A. 1729. mit grosser Solennität vor einen Heiligen ist erkläret worden. Daß ihn König Wenceslaus A. 1383. in der Muldau hat ersäufen lassen, ist allbereit oben bey der Prager-Brücke erinnert worden.

In diesem Kreiß sind sonst die besten Schaafs-Triften im gantzen Königreiche.

XXIII.

Der Prachiner Kreiß.

CIRCULUS PRACHINENSIS.

Er stöst an Bayern und Oesterreich, und muß nicht etwan

etwan mit dem Gebiete der Stadt Praga verwechselt werden: sondern er hat seinen Namen von dem Berge PRACHIN, welcher darinnen gelegen ist.

PISECK, eine Königliche Stadt, hat den Namen von dem Gold-Sande, der daselbst im Flusse Ottawa gefunden wird. Es ist ein ziemlich fester Ort.

LOBOSITZ oder LIEBSITZ, oder LIBIETITZ, ein Schloß und Herrschaft, ist durch Heyrath einer Gräfin von MILLESIMO und CARRETTO an das Marggräfliche Haus Baden gekommen. Sie hieß Sylvia Catharina, und war eine Ciernitische Wittwe: Ihr Gemahl aber hieß Leopoldus Wilhelmus, und die Vermählung geschah A. 1659.

STRACKONITZ am Flusse Ottawa, ist die Residentz des Groß-Priors von Malta, welche Ritter schöne Güter in Böhmen haben.

CRUMAU, ist ein Hertzogthum an der Muldau. Es gehöret sonst dem Fürstlichen Hause von EGGENBERG; nunmehro aber hat es der Fürst von SCHWARTZENBERG an sich gebracht. Es liegen in dem benachbarten Bechiner-Kreise einige Güter, die darzu gehören. Zu Crumau aber ist ein grosses Schloß, darauf der Fürst residiren kan.

BERG-REICHENSTEIN, ist von den Bergleuten zu ihrer Bequemlichkeit angeleget worden.

WINTERBERG, hat die berühmteste Glas-Hütte in gantz Böhmen.

HUSSENETZ, ein Städtgen, ist des berühmten Johann Hussens Vaterland, der A. 1415. auf dem Concilio zu Costnitz verbrannt worden ist.

PRZIBRAM, ist ein gutes Eisen-Bergwerck.

In dem obgedachten Flusse OTTAWA oder WOTAWA werden Perlen-Muscheln gefischet.

XXIV.

Der Bechiner-Kreiß.

CIRCULUS BECHINENSIS.

Dieser Kreiß stösset an Ober-Oesterreich, und die merckwürdigen Oerter sind folgende:

BECHIN,

BECHIN, eine Stadt am Fluſſe Lusnitz, mit einem Berg-Schloſſe.

BÖHMISCH-BUDWEIS, iſt eine ſaubere, groſſe und feſte Königl. Stadt, mit guten Mauern und Schantzen, daraus eine reale Feſtung werden könte. Man findet daſelbſt Gold und Silber, und in der Muldau ſind auch Perlen-Muſcheln. Im Kriege beſatzten es A. 1744. die Preuſſen, muſten es aber wieder verlaſſen.

TABOR, iſt der Berg, darauf der Hußiten General Ziscka ſein Lager geſchlagen hat, und davon die Hußiten den Namen der Taboriten bekommen haben.

MITROWITZ, iſt das Stamm-Haus der Grafen dieſes Geſchlechtes.

ROSENBERG, iſt ein Gräflich Stamm-Haus, mit einem neuen Schloſſe.

NEUHAUS, Lat. Nova Domus, iſt ein wohlgebauter Ort, allwo gute Tücher gemacht werden: Er gehört dem Grafen von Czernin.

WITTINGAU, eine Stadt, Schloß und Herrſchaft, gehöret dem Fürſten von Schwartzenberg.

FRAUENBERG, Böhmiſch Hlubocka, ein feſtes Schloß, iſt auch Schwartzenbergiſch. Es bemächtigten ſich ſolches A. 1744. die Preuſſen, konten es aber nicht behaupten. A. 1742. war eine Action ohnweit davon, beym Dorf Sahay.

PILGRAM, eine Königliche Stadt, deren Einwohner Liebhaber der Gelehrſamkeit ſind.

TEYN, gehört dem Ertz-Biſchoffe zu Praga. Bis hieher kommen die Lachſe, und darnach kehren ſie wieder zurücke nach der See zu.

RUDOLPHSTADT, iſt vom Kayſer Rudolpho II. erbauet worden, als das Silber-Bergwerck daſelbſt ergiebig war. Anjetzo iſt es ein ſchlechter Ort.

DESNY, hat einen berühmten Sauer-Brunnen.

XXV.

Der Czaßlauer Kreiß.

CIRCULUS CZASLAVIENSIS.

Dieſer Kreiß ſtöſſet an das Marggrafthum Mähren, und hat die meiſten Bergwercke.

CZASLAU, die Haupt Stadt, hat den höchsten Thurm in gantz Böhmen. Der Hußiten General ZISCKA liegt daselbst begraben.

KUTTENBERG, Böhmisch HORA, Lat. Cutna, ist das allerreichste Bergwerck im gantzen Königreiche. Ein Mönch, Namens ANTONIUS, fand ein Stück Silbers daselbst, und damit er die Stelle wieder finden möchte, so legte er seine Kutte an den Ort; Davon heißt die Stadt Kuttenberg. Es ist A. 1237. geschehen.

CHOTUSITZ, ist nur ein Dorf, das aber in der Historie ein ewiges Andencken hat, weil A. 1742. die Preussen hier über die Oesterreicher siegeten.

DEUTSCH-BROD, Lat. Broda Germanica, zum Unterscheide der Stadt Böhmisch-Brod, in dem Caurzimer-Kreise. A. 1742. bemächtigten sich ihrer die Alliirten.

COLIN, ist eine Königliche wohlgebaute Stadt, mit einem feinen Schlosse.

ZDIAR, ein Cistertienser-Kloster, hat seine Güter theils in Böhmen, und theils in Mähren.

RONNOW, ist ein Stamm-Haus eines Gräflichen Geschlechts.

HUMPOLETZ, eine Herrschaft, kömmt in der Genealogie vor, und gehört dem Grafen von KÖNIGSEGG.

SEDLETZ, ein Cistertienser-Kloster. Die Kirche daselbst ist die schönste im Lande. Es liegt unweit Kuttenberg. Der Kirchhof daselbst hat Erde aus dem Gelobten Lande, deswegen sich vor diesem viel tausend Menschen daselbst haben begraben lassen.

XXVI.

Der Chrudimer Kreiß.

CIRCULUS CHRUDIMENSIS.

Dieser Kreiß stösset auch an das Marggrafthum Mähren.

CHRUDIM, ist eine grosse und wohlgebaute Königliche Stadt.

LEITOMISCHL, hat ein schönes Schloß, und gehöret dem Grafen von TRAUTMANNSDORF. Das Bißthum ist von dar nach Königsgrätz verlegt worden.

PAR-

PARDUBITZ, an der Elbe, eine Königl. Stadt mit einem Thurm, der eine goldene Spitze hat. Es werden gute Degen- und Messer-Klingen daselbst geschmiedet.

COSSUMBERG, gehörte sonst den Grafen von SLAVATA, die nunmehro ausgestorben sind.

BISTRA, gantz an der Grentze, hat ein Schloß, und eine gute Eisen-Hütte.

HOLITZ oder HOROLETZ, eine Herrschaft, hat Wälder um sich mit Glas-Hütten, und gehört dem Grafen von KÖNIGSEGG.

Die Pferde, die Karpen und Hechte haben in diesem Kreise etwas voraus.

XXVII.

Der Königgrätzer Kreiß.
CIRCULUS RADECENSIS.

Dieser Kreiß stösset an Mähren und an Schlesien, und ist der gröste unter allen, er muste aber beym Einfall der Preussen A. 1744. viel leiden.

KÖNIGINGRATZ oder KÖNIGGRÄTZ, Böhmisch, HRADEC KRALOWNU, ist eine alte ansehnliche Stadt, welche A. 1745. noch stärcker befestiget worden ist. Der Ort ist der Böhmischen Königin zum Leibgedinge ausgesetzet. Es ist ein Bißthum, das sonst zu Leitomischl gewesen. A. 1744. nahmen sie die Preussen ein, wurden aber von den Oestereichern bald wieder heraus gejaget.

SKALITZ, ist ein Städtgen, darbey so grosse unterirdische Hölen gefunden werden, daß gantze Armeen darinne stehen können.

NACHOD, ohnweit davon an der Schlesischen Grentze, ist ein Fürstenthum des Hauses PICCOLOMINI; es stehet ein Schloß darbey, welches im letzten Kriege gar sehr verwüstet worden.

NIMBURG ist eine Königliche Freystadt, recht an der Grentze des Buntzlauer Kreises.

CHLUMECZ, eine Herrschaft, Stadt, Schloß und Garten, darinnen es ohne Unterlaß Sommer ist, durch Hülfe der Treib-Häuser und unterirdischen Oefen; weil es hie zu Lande weder an Glas noch an Holtze fehlet. Sie

gehört den Grafen von KINSKY, und die Preuſſen hauſeten A. 1744. im letſten Kriege ziemlich darinn.

KLADRUP, ein Schloß, zwey Meylen davon, woſelbſt der verſtorbene Kayſer Carolus VI. eine Stutterey anlegen leſſen. A. 1732. den 31. Jul. beſprach ſich hier dieſer Kayſer mit dem verſtorbenen Könige, Friderico Wilhelmo in Preuſſen.

GITSCHEIN, eine feine Stadt, mit einem ſehr ſchönen Jeſuiter-Collegio.

LIBITZ oder LITITZ, iſt nur ein Dorf; aber der heilige ADALBERTUS iſt daſelbſt gebohren worden.

PODIEBRAD iſt Königs GEORGII Vaterland geweſen, der An. 1458. auf den Böhmiſchen Thron geſtiegen iſt: Es iſt eine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe.

TRAUTENAU und

BRAUNAU, zwey Städte, wurden im Kriege An. 1745. von den Preuſſen ſehr mitgenommen.

BRAUNOW, eine ſchöne Abtey, Benedictiner-Ordens.

OPATOWITZ iſt ein verſunckenes Benedictiner-Kloſter, und hat nicht weit von Königgrätz geiegen. Man hatte eine Tradition, die Mönche in dieſem Kloſter hätten einen unbeſchreiblichen Schatz unter dem Erdboden, das hätte Kayſer Carolus IV. mit Augen geſehen: Darüber wurden die armen Mönche zur Zeit des dreyßig-jährigen Krieges erbärmlich gemartert, und konten oder wolten doch nichts bekennen.

HOHENELBE an der Elbe, hat kunſtreiche Einwohner von allerhand Profeßionen.

JAROMIRZ lieget in einer Gegend, da es unterirdiſche Hölen giebet.

GRADLITZ, ein Marckt-Flecken mit einem Schloſſe, gehört den Grafen von SPORCK. Daſelbſt iſt das berühmte KUKUS-BAD, welches A 1694. iſt erneuert worden.

SORR, ein Flecken, ohnweit Deutſch-Prausnitz, ward bekannt, als A. 1745. am 30. Sept. die Preuſſen über die Oeſterreicher das Feld behielten.

In dieſem Kreiſe ſind gute Stuttereyen, ſchöne Faſanen, wohlſchmeckende Käſe und vortreffliche Garten-Früchte.

XXVIII.

XXVIII.

Von den Einwohnern.

Die allerälteſten Einwohner ſind die SVEVI geweſen. Darnach ſind ohngefehr 600. Jahr vor Chriſti Geburth die BOJI aus Franckreich heraus gezogen, und von denen hat das Land den Namen BOJEMIA bekommen.

Dieſe BOII wurden um die Zeit der Geburt Chriſti von den MARCOMANNIS vertrieben, und muſten ſich nach Ober-Pfaltz und Bayerland retiriren.

Endlich ſind die SLAVI im ſiebenden Seculo unter CZECHI Anführung ins Land kommen, wohnen auch noch darinnen, und reden bis dieſen Tag ihre alte Slavoniſche Sprache.

Die Böhmen ſind von Natur geſunde, ſtarcke und dauerhafte Leute. Die Weibes-Perſonen aber ſind luſtig, angenehm, und auch zum Theil ſchöne.

Die gemeinen Leute ſind Leibeigen, und deswegen ſind ſie auch den Deutſchen, denen ſie dienſtbar ſeyn müſſen, zum wenigſten im Hertzen nicht gewogen.

Da der Friede lange Jahre bis an den Tod Kayſers und Königs Caroli VI. geblühet hat, iſt das Land mit Einwohnern angefüllet, ja faſt überhäufet worden: da aber nach deſſen Tode der Oeſterreichiſche Succeßions-Krieg zweymal darinn geführet worden; ſo iſt das Land nicht nur verwüſtet, ſondern auch von Einwohnern ſehr entblöſet worden.

Man ſagt ſonſt, es wären in Böhmen 41. Königliche Städte, die zu Reichs-Tägen berufen würden: Darnach 61. Herren-Städte, welche Gräfl. Geſchlechtern, oder auch der Böhmiſchen Cammer gehörten. Ferner 150. Schlöſſer, meiſtens auf Bergen gebauet, und 210. Marckt-Flecken, die keine Mauren hätten. Ueber dieſes 171. Klöſter, und 20362. groſſe Dörfer.

Dieſes iſt ja wol, meines Erachtens, die glaubwürdigſte Specification: Denn die von vielen Millionen Einwohnern ſchwatzen, die finden bey mir keinen Glauben.

XXIX.

Von der hohen Landes-Obrigkeit.

Böhmen iſt bald von Hertzogen, bald auch von Königen beherrſchet worden. Der letzte König von dem alten

Stamme, LUDOVICUS II. ward A. 1526. bey Mohacz in Ungarn von den Türcken erschlagen. Weil nun Kayser FERDINANDUS I. desselbigen eintzige Schwester, ANNAM, zur Gemahlin hatte, so kamen durch diese Heyrath die beyden Königreiche, Böhmen und Ungarn, an das Haus Oesterreich.

Seit der Zeit sind die Deutschen Kayser aus dem Hause Oesterreich in Besitz geblieben. Den Böhmen hat zwar bisweilen, und sonderlich A. 1618. von einem Wahl-Königreiche geträumet: Aber seit dem dreyßigjährigen Kriege haben sie sich diese Gedancken müssen vergehen lassen, und A. 1723. haben sie nicht nur Kayser CAROLO VI. die Erb-Huldigung bey der Krönung ohne einige Widerrede abgeleget; sondern auch dessen schon A. 1713. gemachte Erb-Folge, Lat. SANCTIO PRAGMATICA genannt, als ein festes und ewiges Gesetze angenommen.

Als nun der Kayser A. 1740. als der letzte Mann seines Durchlauchtigsten Ertz-Hauses Oesterreich mit Tode abgegangen war: trat dessen älteste Tochter, MARIA THERESIA, die Regierung so an, wie ihr Herr Vater verordnet, und über diese Verordnung ihm das Römische Reich und andere Mächte nach seinem Tode zu halten versprochen.

Darwider aber satzte sich das Chur-Haus Bayern, und machte gar Anspruch auf ihre gantze Erbschaft. Es gründete denselben auf Kayserß Ferdinandi I. Testament und Codicill von An. 1543. und 1547.

In beyden hätte dieser Kayser seine älteste Tochter, ANNAM, und ihre Nachkommen zu Universal-Erben eingesetzt, wenn seine Linie im Hause Oesterreich im Mannes-Stamm erlöschen solte. Von dieser ANNA, die A. 1546. mit Hertzog Alberto V. in Bayern vermählet worden, stamme er als Mann in gerader Linie im fünften Grad ab, und da sich der Casus nunmehro zugetragen hätte, wäre er der nächste zur Erbschaft.

Wie nun die Ertz-Hertzogin die producirten Copeyen dieser Documente mit den Originalen zu Wien nicht übereinstimmig fand; auch die geleisteten Garantien ihrer Erb-Folge vorschützte, und von ihrem Erb-Recht keinen Finger breit abweichen wolte, weil es sich auf Kayserß Friderici Privilegium gründete: so entstund darüber der blutige Succeßions-Krieg, darinnen sich der Churfürst zwar anfänglich durch Hülfe seiner Alliirten von PRAGE Meister machte, aber auch dassel-

daſſelbe länger nicht als bis A. 1742. behaupten konte. Immittelſt ließ ſich die Ertz-Hertzogin A. 1743. da das gantze Königreich durch die glücklichen Waffen geräumet war, zu Prage krönen. A. 1744. aber ergrif Preuſſen wieder von neuen die Parthey des Hauſes Bayern, fiel mit 80000. Mann ein, und eroberte Prage, muſte es aber auch wieder verlaſſen, und ſich nach Schleſien ziehen; Als nun A. 1745. der Churfürſt zu Bayern, als erwählter Römiſcher Kayſer, mit Tode abgieng, ſo ward erſt Friede mit dem Hauſe Bayern, und in eben dem Jahre auch mit dem Könige in Preuſſen, daß alſo die Königin nunmehro wieder das Königreich in ruhigem Beſitz hat.

XXX.

Von der Landes-Verfaſſung.

Die gantze Nation wird in drey Stände abgetheilet, die werden 1. der Herren-Stand, 2. der Adel-Stand, und 3. der Bürger-Stand genennet.

Die Regierung zu Prage beſtehet, wenn Ruhe im Lande iſt aus XV. Stadthaltern, aus dem Herren-Stande, die präſidiren in den Collegiis, und der Vornehmſte darunter iſt der Oberſte Burggraf zu Prage; die Befehle aber werden zu Wien auß der Böhmiſchen Cantzley ausgefertiget.

XXXI.

Von den Einkünften.

Weil dieſelbigen ſteigend und fallend ſind, ſo kan man keinen gewiſſen Calculum ziehen: Die es dem ohngeachtet wiſſen wollen, die verſichern, das ſich die jährlichen Revenüen, wenn nemlich Ruhe und Friede im Lande iſt, nur allein aus Böhmen auf drey Millionen Gulden, oder welches eben das iſt, auf zwey Millionen Reichsthaler belauffen ſollen.

Auf dem letzten Land-Tage zu Prage, welcher in hoher Gegenwart der jetzigen Königin, MARIÆ THERESIÆ, A. 1743. kurtz vor ihrer Krönung gehalten ward, waren ihre Poſtulata pro Quanto ordinario 1500000. pro extraordinario 700000. und pro Quanto Camerali 180000. Gulden.

XXXII.

Von der Militz.

Daß die Böhmen gute Soldaten, sowol zu Fusse als zu Pferde sind, ist eine unstreitige Sache. 30000. Mann kan Böhmen alleine ohne Beschwerung des Landes nicht nur ins Feld stellen, sondern auch unterhalten; Und im Nothfall könten wohl 50000. auf die Beine gebracht werden; wie denn wircklich bey der jetzigen Königin Zeiten eine Land-Militz aufgerichtet worden ist.

Man spricht zwar, wenn in Böhmen nur die Küh-Hirten, die Sau-Hirten, und die Schäfer-Knechte aufgeboten würden, so könte man versichert seyn, daß sich ihre Anzahl auf 100000. belaufen würde. Es möchten aber darunter wol einige zu jung, und einige auch zu alt, die meisten aber bey der Viehe-Zucht des Landes unentbehrlich seyn.

XXXIII.

Von der Religion.

Die Böhmen sind lange nach Christi Geburt noch blinde Heyden, und zugleich abscheuliche Schwartzkünstler und Hexenmeister gewesen. Massen denn zu BUDECZ im Slanitzer-Kreise dergleichen Teufels-Künste gleich als auf einer hohen Schule sind gelehret worden.

Nun hundert Jahr nach Christi Geburt haben sie allererst den Christlichen Glauben angenommen.

Keine Nation hat dem Pabste zu Rom mehr Noth gemacht, als die Böhmen: Denn erstlich zogen sich die Waldenser aus Franckreich dahin, und wurden die Böhmischen Brüder genennet. Diesen folgten die Wiclefiten aus Engelland, und nicht lange darnach entstunden in Böhmen selbst die Weltbekannten Hußiten, welche man darum Calixtiner nannte, weil sie mit aller Macht auf die Restitution des Kelches im heiligen Abendmahl drungen.

Endlich schien zur Zeit der Reformation das Licht des Evangelii in dem benachbarten Sachsen so helle, daß zum wenigsten das halbe Königreich Böhmen dadurch erleuchtet ward. Aber nach dem dreyßig-jährigen Kriege ist das Lutherthum in Böhmen nach und nach gantz ausgerottet worden, daß

daß man wenig Fußstapfen davon siehet, und wer eine Lutherische Predigt hören will, der muß sich etwan mit einem Busch-Prediger behelfen.

Im gantzen Lande ist nicht mehr, als ein einziger Ertz-Bischof, welcher zu Prage residiret, und zum wenigsten hundert tausend Gulden einzunehmen hat. Er ist PRIMAS des Königreichs Böhmen, und des Päbstlichen Stuhls Legatus natus. Das Dom-Capitul bestehet aus sechs Canonicis, einem Præposito und einem Decano; sie können nicht grosse Figur machen, weil sie viele schöne Güter im Hußiten-Kriege verlohren. Unter dem Ertz-Bischoffe stehen nicht mehr, als zwey Bischöffe, einer zu LEUTMERITZ, und der andere zu KöNIGGRäTZ. Der heutige heist Johannes Mauritius Gustavus, ein gebohrner Graf von MANDERSCHEID zu Blankenheim, geb. den 12. Jan. 1676. Weil er A. 1741. die Chur-Bayrische Parthey hielt, so kam er bey der ietzigen Königin in Ungnade, welche sich dahero auch A. 1743. zu Prage nicht von ihm, sondern vom Bischof zu Ollmütz krönen ließ.

Unter den weiblichen Stiftern ist die Aebtißin zu S. GEORGII in Praga Fürstlichen Standes, und hat die Ehre, daß sie der Königin die Crone aufsetzet.

Die Jesuiter haben nicht nur zu Praga, sondern durch das gantze Land hin und wieder vortrefliche COLLEGIA, SEMINARIA, und PROFESS-Häuser angeleget.

Zu Praga wurden auch sonst die Juden toleriret, und wenn sie gezählet wurden, so hat man sie 60000. starck befunden: sie versahen es aber bey der letzten Preußischen Belagerung, und haben An. 1745. alle mit einander aus dieser Stadt ziehen müssen; da sie nun Erlaubnuß bekommen haben wieder darinn zu wohnen, so ist jetzo kein Mangel daran.

XXXIV.

Noch einige Merckwürdigkeiten.

Böhmen hatte sonst einen schwartzen Adler im Wapven: Aber Kayser Fridericus Barbarossa setzte einen silber-farbenen Löwen mit einem gedoppelten Schwantze hinein, weil ihm die Böhmische Nation in dem Lombardischen Kriege grosse Dienste gethan hatte. Es geschah A. 1157.

Die Krone Böhmen hat viel Vasallen im Römischen Reiche, darunter auch drey Churfürsten sind, nemlich Bayern,

Sachsen und Brandenburg. Die Lehn-Güter werden schon an seinem Orte angezeiget werden.

Die Könige in Böhmen sind des heiligen Römischen Reiches Ertz-Schencken und Churfürsten, und An. 1708. hat der Böhmische Gesandte aufs neue zu Regenspurg auf dem Reichs-Tage seinen Sitz im Churfürsten-Collegio genommen.

Doch A. 1741. als die neue Kayser-Wahl angesetzet war, wolten bey derselben fünf Churfürsten, als Cöln, Bayern, Sachsen, Brandenburg und Pfaltz der Erbin dieses Königreichs, MARIÆ THERESIÆ, die darauf hastende Chur-Stimme und Ertz-Amt, als einer weiblichen Person zu führen nicht erlauben.

Dahero ergriff sie das Mittel, und übertrug solche ihrem Gemahl, dem Hertzoge von LOTHRINGEN, als ihrem angenommenen Mit-Regenten.

Doch auch diese übertragene Verwaltung wolten sie derselben nicht zustehen, sondern beschlossen noch vor dem Wahl-Tage zu Franckfurth, daß die Böhmische Chur-Stimme bey der instehenden Wahl, und zwar für diesesmahl alleine, und ohne Folgerung aufs künftige solle suspendiret seyn und ruhen.

Ob nun gleich solchergestalt keine Chur-Böhmischen Wahl-Gesandten zugelassen wurden, so ließ sie doch äusserst darwider protestiren, und muste es so derweile dabey bewenden lassen.

Doch als A. 1745. Kayser Carolus VII. aus dem Hause Bayern starb, und zu einer neuen Kayser-Wahl geschritten ward: so schickte die Königin ihre Chur-Böhmischen Wahl-Gesandten dahinab, ob gleich Chur-Brandenburg und Chur-Pfaltz ihr darinne entgegen seyn wolten; war auch so glücklich, daß ihr Gemahl, der Groß-Hertzog von TOSCANA, am 13. Septembr. 1745. von den übrigen Churfürsten zum Römischen Kayser erwählet ward, und darauf den Namen FRANCISCUS annahm.

Das Erb-Schencken-Amt besassen sonst die Grafen von LIMPURG in Francken; Aber nach ihrem Absterben A. 1714. ist dieses hohe Erb Amt dem Gräflichen Hause von ALTHAN übergeben worden.

XXXV.

XXXV.

Die beste Land-Charte.

Gantz Böhmen auf einer Land-Charte, hat niemand sauberer gestochen, als VISCHER in Holland: Es hat aber auch Müller von Böhmen alleine eine sehr schöne Charte gezeichnet, welche MORTIER in Holland nachgestochen hat.

Das II. Stück.

Vom Hertzogthum Schlesien.

Vorbericht.

I.

Vom Namen.

Schlesien heist auf Lateinisch SILESIA. Was diese beyde Namen für einen Ursprung haben, wird wol eine unausgemachte Sache bleiben. Es haben weyland an der Weichsel ELYSII in dem benachbarten Polen gewohnet; Welche nun zwischen den ELYSIIS und SILESIIS eine Aehnlichkeit in den Namen finden, die haben doch zum wenigsten etwas mehr, als nichts gesagt.

II.

Von der Lage und Grösse des Landes.

Schlesien liegt in die Länge vom Mittage gegen Mitternacht, und stösset zur rechten Hand an Polen: zur lincken an Böhmen: unten an Ungarn und Mähren; oben an die Laußnitz, und an die Marck Brandenburg.

Die Länge von Süden bis gegen Norden sind 60. Deutsche Meilen; die gröste Breite von Osten gegen Westen,

Westen 20. Meilen; und der gantze Umkreiß wird auf 130. Meilen gerechnet.

III.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Es ist ein von GOtt gesegnetes Land, und wenn der arme OVIDIUS nach Schlesien wäre relegiret worden, so solte er wol keine LIBROS TRISTIUM geschrieben haben.

Es ist durch und durch dermassen bewohnet und angebauet, das man keine Elle breit Erdboden finden wird, welche nicht ihren Herrn hätte, und zum Nutzen der Einwohner angebauet wäre.

Es giebt neue Geographos, welche versichern, daß jetzo bey unserer Zeit 100. Städte; 352. Flecken, 863. Schlösser; 4000. Edel-Sitze, und 41618. Dörfer in Schlesien gefunden würden.

IV.

Von den Flüssen.

Es ist nur ein eintziger grosser Fluß in Schlesien, der heist die ODER, Lat. ODERA oder VIADRUS. Sie entspringet in dem benachbarten Mähren, und fliesset, die Länge hin, mitten durch Schlesien, und von dar durch die Marck und Pommern, bis in die Ost-See.

Von Natur ist die Oder wol nicht aller Orten schiffbar, weil die Tiefe sehr ungleich ist: Aber diesem Mangel ist an vielen Orten, sonderlich im Brandenburgischen, durch Schleussen abgeholfen worden.

Der bekannte WEIXEL-STROM enspringet zwar in Ober-Schlesien, im Fürstenthum Teschen: Er hält sich aber nicht lange in diesem Lande auf, sondern nimmt seinen Weg bald nach Polen: Man kan unter-

unterdeſſen nur ſo viel ſchlieſſen, daß Ober-Schleſien ſehr hoch liegen muß.

Die kleinen Flüſſe ſind: 1. die NEISSE, Latein. Niſſa, die zwiſchen Brieg und Oppeln in die Oder fället. 2. Der BOBER, Lat. Bober, welcher bey Sagan vorbey gehet, und bey Croſſen in die Oder fället. 3. Der QUEIS, Lat. Quiſſus, auf der Grentze von Laußnitz, allwo er ſich bey Sagan mit dem Bober vereiniget. 4. Die OPPA, Lat. Oppa, entſpringt auf dem Gebürge in Mähren, geht bey Troppelwitz, Jägerndorff, Troppau vorbey, und flieſt über Oderberg in die Oder. 5. Die ELSA, Lat. Olſus, geht bey Jabluncka und Teſchen vorbey, und vereiniget ſich bey Oderberg mit der Oder.

V.

Von den Bergen.

Der vornehmſte Berg iſt ja wol das berühmte Rieſen-Gebürge. Die Lateiniſchen Namen ſind: Montes Cerconossii; Montes Sudeti und Montes Gigantei. Dieſe Gebürge liegen zwiſchen Böhmen und Schleſien, um die Gegend, wo der Buntzler-Kreiß in Böhmen, und das Fürſtenthum Jauer in Schleſien an einander ſtoſſen. Sie grentzen aber ſo mit einander, daß das Rieſen-Gebürge halb zu Böhmen, und halb zu Schleſien gehöret. Auf der Seite von Böhmen ſehen ſie nicht ſo hoch aus, weil Böhmen an ſich ſelber ſehr hoch lieget: Aber auf Seiten Schleſiens, welches niedrig lieget, erſtaunet man über die Höhe. Es beſtehet aber aus unterſchiedenen Bergen und Thälern, die ihre beſondere Namen haben. Z. E. Der Keſſel-Berg, der Teufels-Grund, die Teufels-Wieſe, der Mummel-Grund, und andere mehr.

Auf

Auf dieſem Gebürge iſt der S. JOHANNIS-Brunn, dahin ziehen viele Leute, theils aus Andacht, als Pilgrim, theils auch aus dem Brunnen zu trincken, und ihre Geſundheit wieder zu erlangen. Darnach zeiget dieſes Rieſen-Gebürge den benachbarten Einwohnern das bevorſtehende Wetter, ſo daß ſie zum wenigſten wahrſcheinlich auf etliche Tage zuvor wiſſen können, ob ſie Sonnenſchein oder Regen zu gewarten haben, nachdem nemlich die Berge heiter oder mit Wolcken und Nebel überzogen ſind, daß man alſo ſagen kan, das Rieſen-Gebürge ſey der Böhmen und Schleſier Calender.

Ueber dieſes iſt es gewiß, daß auf dieſen Bergen und in dieſen Thälern die rareſten Kräuter und Wurtzeln wachſen, die man anderswo nicht antrift, welches alle Botanici bezeugen, die jemals auf dieſen Gebürgen herum geklettert ſind. Es ſtecken ferner dieſe Gebürge voll Ertz; man hat auch vor dieſem viel Gold, Silber, und andere Metalle darinnen gefunden. Wenn auch Böhmen oder Schleſier nach Italien gereiſet ſind, ſo haben ihnen die reichen Einwohner gantze Schräncke voll Gold- und Silber-Geſchirre gewieſen, und darbey geflucht und geſchworen, daß ſie das Metall darzu von dem Rieſen-Gebürge geholet hätten.

Heutiges Tages aber liegen die Bergwercke aller Orten wüſte, davon man die Urſachen leicht errathen kan. Denn erſtlich ſind ſolche Gewerbe, ſowol im Hußiten-Kriege, als nachgehends im dreyßigjährigen Kriege gar ſehr zerſtöret und verwüſtet worden. Darnach wächſet das Gold und Silber nicht alle Jahre, als wie die Früchte auf den Bäumen, daß man ſie nur abſchütteln dürfte: Sondern die Gruben ſind theils erſchöpfet, und theils müſſen ſie erſt von

neuem

neuem mit grosser Mühe angebauet werden, welches sich bey dem letzten Kriege nicht wohl thun lassen. Da auch die Einwohner durch die Viehe-Zucht bey Friedens-Zeiten so viel erwerben als zur Leibes Nahrung nöthig ist: so vertrincken sie ihr Geld lieber in einer guten Schencke, als daß sie unter dem Erdboden in den Klüften und Gründen herum wühlen solten.

Nachdem auch die Pretia rerum durch den Hochmuth und durch die Schwelgerey sehr hoch gestiegen sind, so haben die Leute so grosse Capitalia nicht übrig, daß sie dieselben in die Bergwercke stecken könten. Auch sind die Liebhaber solcher unterirdischen Schätze, durch die Bosheit und Betrug, welcher dabey vorgehet, gar sehr abgeschrecket worden, weil der Vorschuß insgemein grösser ist als die Ausbeute. Viele sehen auch voraus, wenn sich ergiebige Adern hervorthun solten, daß sodann die hohe Obrigkeit den Kern an sich ziehen, und den Privat-Personen nur die Schalen überlassen würde. Wolte man darzu setzen, die Leute wären an vielen Orten zu dumm darzu, daß sie ihre eigene Schätze nicht zu gebrauchen wüsten; und guten Theils auch zu faul, daß sie mit dem ungerechten Haushalter sagen: Graben mag ich nicht; So würde man keine sieben Zeugen nöthig haben, solches zu beweisen.

Unterdessen werden doch auf diesen Gebürgen noch heutiges Tages allerhand Edelgesteine gefunden, wiewol sie auch nicht so im Wege liegen, daß man sie mit Besen zusammen kehren dürfte.

Endlich ist auch das Riesen-Gebürge zu behalten, dessen verschiedene Berge wiederum ihre besondere Namen führen, die wir aber nicht nöthig haben hier anzuführen. Was von dem darauf sich befindenden Gespenste, dem Rübenzagel, geschwatzet wird, welches

ches ein Genius Montis seyn soll, sind Erfindungen lustiger Köpfe, und also denselben kein Glaube beyzumessen.

Nächst dem Riesen-Gebürge ist wol der Zoten-Berg der berühmteste in Schlesien. Er lieget im Fürstenthum Schweidniz, vier Meilen von Breslau, und dienet den Einwohnern zu einem Compaß oder Wetter-Hahn. Es haben Leute aus Curiosität um diesen Berg eine Tour gemacht, und haben 104000. Schritte im Umkreise gezählet. Vor diesem hat ein Raub-Schloß darauf gestanden; heutiges Tages aber eine kleine Capelle.

VI.

Von Metallen, Juwelen und andern Naturalien.

Vor Alters sind in Schlesien hin und wieder berufene Gold- und Silber-Gruben gewesen: z. E. zu GOLDBERG im Fürstenthum Lignitz; zu TARNOWITZ in der Herrschaft Beuthen; zu SILBERBERG im Fürstenthum Brieg; und an andern Orten mehr: Sie sind aber meistens eingegangen, und beym Riesen-Gebürge haben wir die Ursachen davon angeführet. Im Fürstenthum Brieg zu REICHSTEIN ist heutiges Tages noch ein ergiebiges Silber-Bergwerck: Vor Alters ward auch viel Gold daselbst gegraben, und das Bergwerck wurde deswegen der göldne Esel genennet.

Die übrigen Metalle sind Kupfer, davon das Städtgen KUPFERBERG, im Fürstenthum Jauer, seinen Namen hat. Eine gute Zinn-Grube war bey GIEREN im Fürstenthum Jauer, wo der Queiss entspringet. Bley fand sich zu TARNOWITZ in Ober-Schlesien, aus dessen Schlacken die Glätte gemacht

wird

wird. Eisen wird an verschiedenen Orten gegraben, das beste aber bey SCHMIEDEBERG, im Fürstenthum Jauer.

Hin und wieder werden Juwelen, als Diamante, Rubinen, Hyacinthen, Agathen, Amethysten, Smaragde, Topasier, Sapphire, Chalcedonier, Türckosen, und andere Sorten mehr gefunden, die aber nicht einmal so gut sind, als die Böhmischen. Magnete giebt es auch, sonderlich auf dem Riesen-Gebürge, und als einst zwey Bauren darüber giengen, welche sich die Schuhe mit Zwecken hatten beschlagen lassen, so blieb der eine bestehen, als wenn er angenagelt wäre. Anfangs gab er dem Rübenzagel Schuld, als wenn er ihn beym Beine angefasset hätte; sein Reise-Gefährte aber ward inne, daß sich ein grosser Klumpen Erdreich an dem einen Schuh angehänget hatte, und als er denselben abschlug, so ward er alsobald seines Arrestes erlassen. Die Ursache war ein grosser Magnet, der in dem Erd-Klumpen verborgen war.

In dem Flusse Queis sind auch Perlen-Muscheln; ich halte aber davor, daß die Einwohner lange werden sammlen müssen, ehe sie eine Perlen-Schnur zusammen bringen werden, die man einem Frauenzimmer etlichemal um einen Arm wickeln könte.

Schlesien hat sonst durchgehends schöne Stein-Brüche, Kalck-Berge, Gips, Stein-Kohlen, Marmor und Alabaster: Ingleichen Spießglas, Berggrün, Salpeter, Schwefel, Alaun, Färber-Röthe, Kupfer-Wasser, Queckſilber, Terra Sigillata, und andere Mineralien. Saltz aber wird in Schlesien nicht gefunden, dessen Mangel aber aus Polen leicht kan ersetzet werden.

VII.

Von Manufacturen und Commercien.

Ihre beste Manufactur ist die berufene Schlesische Leinwand, welche viele Kaufleute reich gemachet hat; sonderlich als in America noch kein Flachs gebauet ward. Hin und wieder sind auch gute Tuch-Webereyen, weil sie theils selber Wolle genug im Lande haben theils dieselbe auch in der Menge aus Polen haben können. Glas-Hütten sind auch in Schlesien, doch bey weitem nicht so viel, als in Böhmen. Aus dem Lein-Saamen, welcher häufig im Lande wächset, werden unzählige Tonnen Oels gepresset davon wird eine gute Parthey verführet; viel aber auch zur Fasten-Zeit an statt der Butter im Lande verzehret.

VIII.

Von den Thieren und Erd-Gewächsen.

Die Schlesier ziehen selber so viel zahmes Vieh, als sie gebrauchen: Die Ochsen aber, die sie theils verspeisen, theils auch in den Pflug spannen, können sie aus dem benachbarten Polen haben. Es fehlet auch nicht an guten Stutterenen. Weil die Wälder wegen der vielen Einwohner sehr ausgeholzet sind, so ist das Wildpret eben nicht in allzugrosser Menge; ausgenommen im Fürstenthum Oppeln, da gute Wild-Bahnen sind. Bären, Luchse und Wölfe findet man wenig, weil sie sehr verfolget werden; sonderlich die Wölfe, auf deren Kopf ein Ducaten Belohnung gesetzet ist.

An ordinairen Fischen und Vögeln ist kein Mangel: Weil auch der Oder-Strom die gantze Nation mit Fischen nicht versorgen kan, so haben die Einwohner unzählige Teiche gegraben, welche mit Millionen

Hech-

Hechten, Karpen und andern Speise-Fischen besetzet sind, und alle drey Jahr einmal gefischet werden. Bienen giebt es auch aller Orten, davon das Honig und das Wachs gar angenehme Waaren sind.

Korn, Weitzen, Gerste, Haber, Erbsen, Hirse und Rüben, bauen die Schlesier so viel, als sie brauchen. Obst, Garten-Früchte und Blumenwerck findet man aller Orten. Es wird auch Safran und Türckischer Weitzen gebauet. Ihr best's aber ist die Lein-Saat, davon der Flachs, das Garn, die Leinwand und das Lein-Oel seinen Ursprung hat. Weinberge findet man zwar auch; die Einwohner aber wissen wohl, daß die Weine aus Ungarn, aus Italien, aus Champagne und vom Rheinstrom besser schmecken: Deswegen wird der ziemlich herbe Land-Wein meistens in guten Eßig verwandelt.

IX.

Von der Eintheilung des Landes.

Schlesien wird erstlich in die Länge durch den Oder-Strom in zwey ziemlich gleiche Theile zerschnitten. Was nun disseits der Oder an Böhmen und Deutschland stösset, des liebet die Deutschen Sitten und auch die Deutsche Sprache: Hingegen in der andern Helfte, jenseit der Oder an den Grentzen des Königreichs Polen, siehet man mehr Polnische Kleidung und Sitten, und unter den Einwohnern sind auch ihrer viel der Polnischen Sprache kundig.

Darnach wird Schlesien in die Quere hindurch auch in zwey fast gleiche Theile zerschnitten, daß man also Ober- und Nieder-Schlesien zu unterscheiden hat. Es findet sich auch ein mercklicher Unterscheid sowol in der Religion, als in der Sprache. Denn in Ober-Schlesien sind die Einwohner meistens Rö-

misch-Catholisch, und die Polnische Sprache ist ihnen sehr familiär: Hingegen ist Nieder-Schlesien meistens mit Lutheranern besetzet, und die reden keine andere, als die Deutsche Sprache.

Sonsten wird das grosse Hertzogthum, das man wohl ein kleines Königreich nennen möchte, in XVII. kleine Fürstenthümer, und in VII. freye Standes-Herrschaften eingetheilet, und die Grafschaft Glatz gehört nunmehro auch darzu.

Zu Nieder-Schlesien gehören nach der neuesten Eintheilung

Zwölf Fürstenthümer, die heissen: I. BRESLAU. II. LIGNITZ. III. JAUER. IV. SCHWEIDNITZ. V. BRIEG. VI. OELS. VII. WOLAU. VIII. GLOGAU. IX. SAGAN. X. CROSSEN. XI. MüNSTERBERG. XII. GROTKAU oder NEISSE.

Fünf Standes-Herrschaften: 1. Wartenberg. 2. Militsch. 3. Trachenberg. 4. Beuthen. 5. Goschütz, und die Grafschaft Glatz.

Zu Ober-Schlesien gehören nach der neuesten Eintheilung

Fünf Fürstenthümer: I. JäGERNDORF. II. TROPPAU. III. OPPELN. IV. RATIBOR. und V. TESCHEN.

Und zwey Standes-Herrschaften: 1. Plesse. 2. Beuthen.

Wir wollen von einem jedweden Fürstenthum einen besondern Articul machen.

Der

Der I. Articul.

Das Fürstenthum Breslau.

DUCATUS WRATISLAVIENSIS.

Es liegt recht mitten in Schlesien, sowol in Ansehung der Länge, als auch der Breite des Landes.

BRESLAU, Lat. Wratislavia, ist die Haupt-Stadt, ja die Krone des gantzen Landes. Sie lieget an der Oder, an dem Orte, da die Ola hinein fliesset. Dieser kleine Fluß durchstreichet viel Gassen, und ist den Einwohnern sehr bequem, die Wasser zu ihrer Profeßion nöthig haben. Der Ort ist groß, und von Steinen schön gebauet: sie wird auch vor eine von den drey schönsten Städten im Römischen Reiche gehalten. Sie hat hohe Mauern, starcke Wälle, schöne Raveline und Cronwercke. Der Rath ist gantz Lutherisch, und auch die meiste Bürgerschaft; doch sind auch viele Catholicken da. Die Oder formiret zwey Insuln, welche mit der Stadt zusammen hängen. Eine heist der Sand, darauf stehet die St. Marien-Kirche, welche das Unglück hatte, daß in der Nacht am 30. Jan. 1730. der Donner drein schlug, dadurch der schöne Thurm verbrannte, die Kirche aber noch gerettet ward. In derselben bewundert man die vortrefliche Architectur des hohen Altars, und das Collegium Canonicorum Augustini Regularium ist neu erbauet worden. Die andere wird der Dom oder Thum genennet, darauf steht die wunderschöne Dom-Kirche zu St. Johannis, davon das gantze Eyland auch die Johannis-Insul genennet wird. Bey derselben ist die prächtige Capelle, die Bischof Fridericus A. 1680. zu seinem Begräbnis hat bauen lassen. Nicht weit von der Johannis-Kirche steht die grosse Stifts-Kirche zum heiligen Creutz, unter welcher sich gleichfals die gewölbte Kirche St. Bartholomæi befindet, darinne im dreyßigjährigen Kriege die Schweden ihre Pferde stalleten. Harte an der Dom-Kirche ist der Bischöfliche Pallast, die Curien der Dom-Herren, der Bischöfliche neue Marstall und Reit-Haus, die alle wohl gebauet sind. Es ist auch in der Stadt

eine Königliche Burg, darinn die Jesuiter eingenistelt, eine nette und helle Kirche darinn gebauet, und A. 1702. eine Universität von ihrer Religion angeleget haben, welche dem glorwürdigsten Kayser Leopoldo zu Ehren LEOPOLDINA genennet worden. Die vornehmsten zwey Kirchen der Lutheraner sind zu St. ELISABETH und zu St. MARIA MAGDALENA, und bey beyden sind zwey herrliche GYMNASIA, die allemal mit gelehrten Professoribus besetzet sind: Sie sind auch beyde mit guten Bibliothecken versehen. Der gantze Rath ist bis dato geadelt gewesen, und hat einen PRÆSIDEM, der diese hohe Charge lebenslang behält. Im Oesterreichischen Successions-Kriege An. 1741. ergrif die gute Stadt die Neutralität, und erhielt hingegen vom Könige in Preussen die Versicherung, daß sie ihre Privilegia behalten solte: sie ward aber noch in eben dem Jahre wieder aufgehoben, als sich der König am 29. Octobr. in hoher Person daselbsten huldigen ließ. A. 1742. ließ der König eine Ober-Amts-Regierung, ein Ober-Consistorium und eine Kriegs- und Domainen-Cammer da anlegen; confirmirte der Stadt nach gemachten Frieden mit Oesterreich nicht nur ihre Privilegia, sondern begnadigte sie auch damit, daß sie der Ordnung nach die dritte Haupt-Stadt unter allen Haupt-Städten seiner Königlichen und Churfürstlichen Lande seyn solte. Weil auch die Stadt zwischen den Deutschen und Polen recht mitten inne liegt, und mit beyden Nationen ein schönes Commercium treibet; so wurden zu noch besserer Aufnahme desselben jährlich zwo ordentliche Jahr-Messen angeleget, die erste auf den Sonntag Lätare, und die zweyte Montags vor Mariä Geburt, auch A. 1743. ein besonderes Commercien-Collegium verordnet, dabey die gantze Stadt auch mit Laternen erleuchtet ward. Jederman, der da gewesen ist, kan das löbliche Stadt-Regiment, die gute Policey, die schönen Victualien, und den höflichen Umgang der Einwohner nicht genugsam loben. Wenn ich nicht auch hinzusetzte, daß das Bier zu Breslau Schöps genennet würde, so dörften mich zum wenigsten Handwercks-Leute wegen des alten Verses einer grossen Unwissenheit beschuldigen: er heist:

Der

Der Schöps ohn Leiter steigt in manches Menschen Stirn,
Und würcket Wunder-Ding in dessen Kopf und Hirn.

NEUMARCK, ist ein Weichbild, und die Stadt ist mit einer starcken Mauer umgeben: es giebt da gute Pferde.

GLOSBURG, vier Meilen von Breslau, ein Schloß nebst zwey Dörfern und einer Lutherischen Kirche, wird zusammen GLOSBURGISCHE-HALD genannt. Die Familie von CANITZ besitzt es jetzo.

NAMSLAU, Lat. Namslavia, ist auch ein Breslauisches Weichbild, liegt aber jenseit der Oder, zwischen den beyden Fürstenthümern Brieg und Oels. Der Ort ist nur klein, hat aber ein festes Schloß, und kan vor einen Paß gegen Polen angesehen werden. Als es A. 1741. im Kriege die Preussen drey Tage bombardirten, muste es sich endlich ergeben.

STADLIN oder STÆDLAU, mit einem gewissen Gebiete, hat gute Eisen-Hammer, Glas-Hütten, Stuttereyen, Wild-Bahnen und gehöret dem Hertzog von WÜRTEMBERG-OELS.

SCHMOGER, ist nur ein Dorf in dem Namslauischen Weichbilde; hat aber daher ein unvergängliches Andencken, weil die erste Christliche Kirche in Schlesien, A. 966. daselbst ist gebauet worden, von welcher das Bißthum Breslau seinen Ursprung hat.

LISSA ist nur ein Flecken, hat aber ein hübsches Schloß, und gehöret dem Freyherrn von FÜRNAU.

BORAU, ein Schloß und schöner Garten der Grafen von GEFUG.

GROSMOCHBERT oder GROS-MOCKERN, ist ein Dorf, nur eine Meile von Breslau, allwo A. 1474. drey Könige, nemlich der Böhmische Uladislaus, der Polnische Casimirus, und der Ungarische Matthias, eine fast lächerliche Zusammenkunft gehalten haben.

Der II. Articul.

Das Fürstenthum Liegnitz.

DUCATUS LIGNICENSIS.

I. Ein schönes Fürstenthum, welches mit Breslau und Schweidnitz gleichsam in einem Triangel lieget.

A. 1537. machten die Hertzoge eine Erb-Verbrüderung mit dem Churfürsten Joachimo II. zu Brandenburg, und dieselbe wurde von beyden Seiten mit einem Cörperlichen Eyde beschworen: Als sich aber die Stände des Königreichs Böhmen beym Kayser Ferdinando I. beschwerten, daß diese 3. Fürstenthümer 1. Lignitz, 2. Brieg und 3. Wolau, darüber die Erb-Verbrüderung aufgerichtet worden, der Krone Böhmen einverleibte Fürstenthümer wären, und diese Landes-Folge derselben zum Schaden gereichte; so erklärte der Kayser dieselbe, wiewol mit Protestation des Chur-Hauses Brandenburg A. 1546. vor null und nichtig, und die Hertzoge wurden gezwungen, derselben wieder abzusagen, und musten versprechen, daß, im Fall ihr Manns-Stamm abstürbe, solche drey Fürstenthümer dem Könige in Böhmen selbsten zufallen solten. Als nun A. 1675. der letzte Hertzog Georgius Wilhelmus starb, so wolte das Chur-Haus dieselben erben, allein Kayser Leopoldus nahm sie selber in Besitz, und das Chur-Haus muste zurücke stehen; als aber Kayser Carolus VI. A. 1740. starb, so suchte das Chur-Haus sein Erb-Recht wieder hervor, und hat es mit dem Schwerdt in der Hand endlich behaupten müssen. Die Haupt-Stadt ist:

LIGNITZ, Lat. Lignitium, ist eine von den ältesten Städten in Schlesien. Vor Alters war es ein armseliger Ort, jetzo aber ein recht schöne Stadt. Es kommen da zwey Ströme zusammen, einer heisset die Katzbach, und der andere Schwartzwasser. Die Stadt lieget in einer angenehmen Gegend, und ist ziemlich befestiget: Denn sie hat einen Wall, und einen gedoppelten Wasser-Graben. In der Stadt war ein altes sehr prächtiges Schloß mit der schönen St. Johannis-Kirche, darinnen die alten Hertzoge von Lignitz in fast Königlichen Gräbern ruheten. Aber A. 1711. als die Catholicken eben darinnen ihren Gottesdienst hatten, so entstund durch eine Lampe ein so entsetzlicher Brand, daß die wunderschöne Kirche, nebst dem Schlosse, im Rauche aufgieng. Es ist aber nach diesem alles repariret worden. A. 1708. ließ der Kayser eine Ritter-Schule, unter dem Namen St. Josephi, daselbst aufrichten, sowol vor die Catholicken als Protestanten. Es haben auch die

Die Herren Patres S. J. ein ſehr prächtiges Collegium da. Die Stadt hat guten Profit von Bierbrauen, weil die herumliegenden Dorfſchaften kein ander Bier ſchencken dürfen.

II. Darnach liegen in dieſem Fürſtenthum zwiſchen den beyden Städten Lignitz und Jauer, die ſogenannten drey Kreyſe von der Heyde. Darinnen folgende Oerter merckwürdig ſind:

NICOLSTADT, ein mäßiger Ort.

WALSTADT, wo Hertzog Henricus zu Lignitz die fatale Schlacht A. 1241. gehalten hat, und von den Tartarn, nebſt 30000. Chriſten, in Stücken iſt zerhauen worden. Dieſe berühmte Schlacht iſt in der Kirche noch abgemahlt zu ſehen.

KOTZENAW, Schloß und Flecken, iſt der letzten Printzeßin von Lignitz, Charlotte, die A. 1707. geſtorben iſt, ihr Leib-Gedinge geweſen.

In dieſem Reviere hat man, vor nicht gar langer Zeit, viel alte Römiſche Urnen, oder Todten-Krüge, bey dem Dorfe Crain gefunden.

III. Nun folgen die drey Weichbilder, 1. GOLDBERG, 2. HAYNAU, und 3. LÜBEN. Es wird aber in Schleſien ein jedweder Diſtrict, der zu einer Stadt gehöret, ein Weichbild genennet; welches mit dem Lateiniſchen Worte Ager, oder Territorium, und mit den Environs der Frantzoſen übereinkömmt.

GOLDBERG, Lat. Aurimontium, am Fuſſe des Rieſen-Gebürges, an der Katzbach, welcher Fluß ſchöne Forellen bey ſich führet. Vor dieſem war ein reiches Gold-Bergwerck daſelbſt, davon der Ort ſeinen Namen hat. Anietzo aber leben die Einwohner vom Bierbrauen, Wollen-Weberey und Garn-Handel. An dieſem Orte iſt weyland die berühmte Schule geweſen, in welcher der bekannte Rector, Valentinus TROTZENDORF, gelehret hat, der A. 1556. geſtorben iſt.

GRÄTZBERG, war im dreyßig-jährigen Kriege ein festes Schloß, und grosse Zuflucht zur Zeit der Noth: Der Kayser aber ließ es gleich nach dem Frieden meistens ruiniren: Die Grafen von FRANCKENBERG besitzen es nunmehro erblich, und haben das Schloß wieder repariren lassen.

HAYNAU, Lat. Hainovia oder Hannovia, welches mit Grossen-Hayn in Meissen nicht muß verwechselt werden, eine kleine Stadt, die durch Vermittelung der Schweden A. 1709. eine Lutherische Kirche und Schule bekommen hat. Es ist eine Mauer und ein Wasser-Graben um die Stadt; auf dem Schlosse hat wol eher eine Fürstliche Wittwe residiret. Weil die Passage von Breslau nach Leipzig durchgehet, so haben die Einwohner guten Nutzen davon.

PANTENAU, ein neues Schloß, gehört den Grafen von FRANCKENBERG.

LÜBEN, hat grosse Vorstädte und ein wüstes Schloß. Die Tuchmacher haben da eine schöne Manufactur An. 1709. ward dieser Ort, auf Vermittelung der Schweden, mit einer Evangelischen Kirche und Schule begnadiget. Dieser Ort muß mit Lübau im Fürstenthum Schweidnitz, mit Lübben in der Nieder-Laußnitz, und mit Liebe in der Ober-Laußnitz nicht verwechselt werden.

OSSIG ist das Vaterland des berufenen Caspari Schwenckfelds, dessen Nachfolger in der Religion noch bis diesen Tag Schwenckfeldianer genennet werden. Er hatte Enthusiastische und Anabaptistische Grillen, und starb zu Ulm in Schwaben An. 1561. im 71. Jahre. Es sind noch jetzo von seinen Anhängern in einigen Dörfern um Goldberg um den Spitzberg herum, die sich unter der Oesterreichischen Regierung sehr stille halten mussten, unter der jetzigen Preußischen aber wieder frey geduldet werden.

IV. Endlich ist das Amt PARCHWITZ noch übrig, welches zu keinem Kreise und auch zu keinem Weichbilde gehöret.

PARCHWITZ ist ein schlechter Ort, und das Schloß ist leer. Die Gegend aber hat gute Aecker und Wiesen, und also auch gute Vieh-Zucht. Hierzu kömmt die Passage

lage aus Polen nach Deutſchland, derer die Gaſt-Wirthe ſich zu erfreuen haben. Der Ort hatte A. 1709. auch das Glücke, daß ihm eine Evangeliſche Kirche und Schule zu bauen erlaubet ward.

Der III Articul.

Das Fürſtenthum Jauer.

DUCATUS JAURAVIENSIS.

Es grentzet mit Böhmen und Laußnitz, und hat 4. Weichbilder: 1. JAUER, 2. HIRSCHBERG, 3. LEMBERG, und 4. BUNTZEL.

JAUER, Lat. Jauravia, acht Meilen von Breslau, in einer angenehmen Gegend. Der kleine Strom heiſt die wütende Neiſſe, welche ſich durch Regen und Thau-Wetter bisweilen gewaltig ergießt. Das Fürſtliche Schloß iſt recht ſchöne. Die Einwohner treiben ſtarcke Handlung, und wohnen meiſt in ſteinern Häuſern. Vor der Stadt iſt eine höltzerne Kirche vor die Lutheraner, welche ſchon im Münſteriſchen Frieden iſt privilegiret worden.

HIRSCHBERG, Lat. Hirſchberga, hat den Namen von den vielen Hirſchen in dieſer Gegend in vorigen Zeiten. Der Ort iſt nicht groß, hat aber reiche Kaufleute, die ſich ſchöne Häuſer angebauet haben; deswegen man den Ort klein Breslau zu nennen pfleget; er wurde aber A. 1745. im Kriege von den Oeſterreichern ſehr mitgenommen. Der Handel beſtehet hauptſächlich in Schleſiſcher Leinwand. Es iſt auch ein berühmtes warmes Bad eine halbe Meile davon zu Warmbrunn, und die Bad-Gäſte verzehren manchen ſchönen Thaler allda.

LOEWENBERG, iſt eine Stadt, die gar ſchöne Häuſer hat: Denn es iſt vor dieſem ein gutes Bergwerck, und auch eine gute Tuch-Manufactur daſelbſt geweſen; ingleichen auch ein berühmter Schöppen-Stuhl, da man weit und ferne Urtheil und Recht geholet hat. Es wächſt in dieſer Gegend viel Roßmarin.

BUNTZELAU, Lat. Boleslavia, hat meiſtens ſteinerne Häuſer, und vor dieſem gab das Bergwerck gute Ausbeute.

beute. Es wird da allerhand irdenes Gefäſſe gemacht, und der bekannte Poet OPITIUS iſt da gebohren worden. Heutiges Tages gehet eine ſtarcke Paſſage nach Leipzig hier durch.

SCHÖNAU, eine Stadt mit einem Kupfer-Bergwercke.

KUPFERBERG, am Bober, hat den Namen von ſeinem alten Kupfer-Bergwercke, und gehöret den Baronen von FURST.

LOBRIS, PROFEN und NEU-LAND, drey ſchöne Luſt-Schlöſſer mit Gärten, gehören den Grafen von NOSTITZ. Beym letztern iſt ein Alabaſter-Bruch.

KÜNAST, ein altes Berg-Schloß und Herrſchaft der Grafen von SCHAFGOTSCH, wo ſie ihr Erb-Begräbniß haben.

GREIFFENBERG, eine Stadt, und

FRIEDBERG, ein Schloß, und

GREIFFENSTEIN, ein Schloß nicht weit davon, gehören dem Gräflichen Hauſe von SCHAFGOTSH. Die Greiffenbergiſche Leinwand iſt eine angenehme Waare.

KREMNITZ, ein feſtes Schloß, gehöret dem Grafen ZIERROTIN.

HOLSTEIN, Schloß und Herrſchaft, gehörete dem letzten Grafen von GALE.

LIEBENTHAL, gehöret der Aebtißin ſelbiges Orts, und treibet einen profitablen Garn-Handel.

NAUMBURG, am Queiſs, hat eine Ringmauer, und muß mit dem Orte gleiches Namens im Fürſtenthum Sagan nicht verwechſelt werden.

KLITSCHDORF, iſt ein Schloß und Paß gegen Laußnitz, und gehöret dem Grafen von FRANCKENBERG.

WARTA, ein Schloß der Grafen von FRANCKENBERG, mit ſchönen Gärten.

SCHMIEDEBERG, ein Ort, da viel Leinwand und Arbeit von Eiſen gemachet wird, gehörte mit acht Dörfern als eine Herrſchaft dem Gräflichen Hauſe CZERNIN; Es hat ſie ihnen aber der König in Preuſſen A. 1747. abgekauft, und den Ort zu einer unmittelbaren Stadt erkläret, und einen neuen Magiſtrat geſetzet. Es wird auch da ein eigen Berg-Collegium angeleget werden, weil der König ſucht, die verfallenen Bergwercke da wieder

der in guten Stand zu setzen. Was auch A. 1740. durch die heftige Feuers-Brunst von Häusern abgebrannt ist, wird nunmehro viel schöner aufgebauet.

Ueberhaupt giebt es im Fürstenthum Jauer schöne grosse Dörfer, grosse Heiden, Eisenhämmer und Steinbrüche.

Der IV. Articul.

Das Fürstenthum Schweidnitz.

DUCATUS SUIDNICENSIS.

Es lieget zwischen der Oder und Böhmen, und hat einen grossen Umfang.

Die Weichbilder, die darzu gehören, sind: 1. SCHWEIDNITZ, 2. STRIGA, 3. BOLCKENHAYN, 4. LANDSHUT, **und** 5. REICHENBACH.

SCHWEIDNITZ, Lat. Schweidnitium, ist nach Breslau die schönste Stadt in Schlesien, hat wohlgebaute Häuser, breite Strassen, und schöne Kirchen. Die Burg aber ist in ein Capuciner-Kloster verwandelt, und die Fortification ist nur mittelmäßig. Es ist ein hoher Thurm daselbst, mit einem Krantze oder Gange umher: Darauf hat einmal ein Raths-Herr müssen Hungers sterben, weil er eine Dole so abgerichtet hatte, daß sie des Abends durch eine zerbrochene Fenster-Scheibe in die Raths-Stube flog, und ihrem Herrn von dem Gelde, das auf dem Tische lag, einen Ducaten nach dem andern zubrachte, bis endlich dieser Diebstahl durch einen Ducaten, der mit Fleiß gezeichnet war, verrathen wurde. Der Rath ist Römisch-Catholisch, die Bürger aber meistens Lutheraner. Im Westphälischen Frieden ist schon fest gestellt, daß vor der Stadt eine privilegirte Lutherische Kirche, aber nur von Holtz, soll gebauet werden: Und das ist auch geschehen. Nach diesem haben sie, durch die Convention zu Alt-Ranstadt, von Anno 1707. auch eine Lutherische Schule, und das Glocken-Geläut: frey bekommen. Das Schweidnitzer-Bier ist nicht mehr in so grossem Rufe, als vor diesem.

STRIGAU, Lat. Strigavia, ist ein ziemlich grosser Ort, aber schlecht gegen die vorigen Zeiten: Es wird gut

Weiß

Weiß-Bier da gebrauet, das iſt jetzo der Einwohner beſte Nahrung. Gleich dabey iſt der St. Georgen-Berg, auf welchem die berühmte Strigauiſche Erde gegraben wird.

HOHEN-FRIEDBERG, ein Schloß der Grafen von Nimptsch. A. 1745. am 4. Jun. kam es zwiſchen dieſem Orte und Strigau zu einer blutigen Schlacht, darinne die Preuſſen über die Sachſen und Oeſterreicher den Sieg davon trugen.

BOLCKENHAYN iſt gar eine kleine Stadt, mit einem Caſtell auf einem Hügel, welches dem Abte zu Grissau gehöret.

LANDSHUT, Lat. Landshuta, treibt einen ſtarcken Handel mit Garn und Leinwand. Durch Schwediſche Vermittelung hat dieſer Ort eine Lutheriſche Kirche und Schule, jedoch nur vor der Stadt, bekommen. A. 1745. im Kriege übten die Oeſterreicher darinne viele Gewaltthätigkeit aus.

KREPPELHOF, ein Schloß der Grafen von Promnitz.

REICHENBACH hat einen feinen Leinwand-Handel: Sonſt aber führt ſie eben nicht den Namen mit der That. Es iſt ein Burg-Lehn der Herren von Ebrn.

LANGEN-BIELAU iſt das beſte Dorf in gantz Schleſien: Es ſind da viel Woll- und Leinwand-Weber. Es gehöret halb dem Dom-Capitul zu Breslau, und halb den Freyherren von Sandrezky.

PETERSWALDAU iſt ein ſchönes und wohl meublirtes Feld-Schloß, welches die Grafen von Promnitz nunmehro beſitzen.

GRISSAU iſt eine reiche Fürſtliche Abtey Ciſtertienſer-Ordens, welche A. 1745. von den Oeſterreichern ſtarck mitgenommen ward.

GOTTESBERG hat den ſchönen Namen von denen ergiebigen Bergwercken bekommen. Silber wird nicht viel mehr daſelbſt geſunden, ſondern nur Steick-Kohlen.

FÜRSTENSTEIN, ein Berg-Schloß, mit einer dazu gehörigen Herrſchaft. Wenn zur Zeit des Kriegs Räuber darauf geweſen ſind, ſo haben ſie dem Lande viel Schaden zufügen können. Anjetzt gehöret es den Grafen von Hohenberg.

DO-

DOMANTZ, ein festes Berg-Schloß, gehöret den Grafen von OPPERSDORF

KRATZIG oder KRATZGAU, ein schönes Schloß und Herrschaft der Freyherren von ZEDLITZ.

WÜRBEN, das Stamm-Haus der Grafen von Würben, ist nunmehro in eine Probstey Cistertienser-Ordens verwandelt worden, und gehört dem Abte zu Grissau.

RONSTOCK, eben dergleichen Schloß und Herrschaft der Grafen von HOCHBERG.

Der V. Articul.

Das Fürstenthum Brieg.

DUCATUS BREGENSIS.

Ein grosses Fürstenthum, dessen Breite 18. Deutsche Meilen austrägt. Die Oder fliesset mitten durch. Es wird in 6. ziemlich grosse Kreise oder Weichbilder eingetheilet.

BRIEG, Lat. Brega, an der Oder, 6. Meilen von Breslau, ist die Hauptstadt, welche vor der letzten Belagerung wohl eine recht schöne Stadt konnte genennet werden. Denn das Fürstliche Schloß, mit dem Gymnasio und Zeug-Hause machte eine Königliche Parade, und die Bürger-Häuser präsentirten sich aus der massen wohl. Aber nachdem A. 1741. im Kriege die Preussen 2122. Bomben und 4714. Stück-Kugeln hinein geschossen und geworfen hatten, so gerieth beynahe alles in Brand, und der eine Flügel des Schlosses ward gäntzlich ruiniret. Als sie nun sieben Tage solches ausgehalten; muste sich diese Festung ergeben, welche nunmehro weit schöner fortificiret und mit einer neuen Vorstadt versehen worden, da sie im Frieden die Preussen behalten haben. Jenseit der Oder sind schöne Wälder von Buchen und Eichen, darinnen schöne Wild-Bahnen sind. Es wird jährlich ein Ochsen-Marckt daselbst gehalten, auf welchem zum wenigsten 12000. Ochsen verkauft werden: und seit 1728. werden da auch feine Tücher fabriciret. Eine Meile von dieser Stadt ist die sogenannte Piastische Eiche noch vorhanden, von welcher allemal ein Ast vorher abgefallen, wenn

wenn aus dem Piaſtiſchen Hauſe eine Fürſtliche Perſon hat ſterben wollen.

MOLLWITZ ohnweit Brieg, iſt nur ein Dorf, welches aber A. 1741. wegen des Sieges bekannt ward, welchen die Preuſſen über die Oeſterreicher da erhielten.

OHLAU, am Fluſſe Ola, mit Mauern und Wällen, und moraſtigen Gräben umgeben. Das Schloß iſt ſehr prächtig, denn die Treppen ſind meiſtens von Marmor, und auf dem groſſen Saal ſtehen alle Hertzoge von Liegnitz und Brieg gleichfalls von weiſſen Marmor in Lebens-Gröſſe. Muſte ſich A. 1741. mit Accord an die Preuſſen ergeben.

LASKOWITZ, ein Schloß mit einem Thier-Garten, der Freyherren von SAUERMANN.

STREHLEN, war eine recht ſchöne Stadt, in einer fruchtbaren Gegend, mit einem Schloſſe und lauter ſteinernen Häuſern; hat aber dem ohngeachtet vor einigen Jahren groſſen Brand-Schaden gelitten. Es werden da gute Parchende gemacht.

NIMTSCH, lieget an einem Hügel, und iſt etwas feſte; doch mehr von Natur, als von Kunſt.

CREUTZBURG, an der Polniſchen Grentze, hat Mauern, tiefe Graben, und ein Schloß. Die Einwohner treiben ſtarcke Handlung mit Honig, Leder, Wachs und Flachs.

PITSCHEN, Lat. Pitſca, liegt auch harte an den Polniſchen Grentzen, und war vor dieſem etliche Jahre der Sitz des Biſchofs, ehe derſelbe A. 1052. nach Breslau verleget ward. Als Hertzog Maximilianus von Oeſterreich mit Macht und Gewalt König in Polen werden wolte, ſo ward er nicht weit von dieſem Orte A. 1588. totaliter geſchlagen, und muſte ſich die Königlichen Gedancken vergehen laſſen.

Von dieſen ſechs Städten haben die ſechs Weichbilder des Fürſtenthums ihren Namen.

PRIBORN, ein Feld-Schloß mit einer Herrſchaft, darin Marmor gebrochen wird. Sie gehörte den Fürſten von Lignitz bis 1675.

KLEIN-OELS, iſt eine Commenda der Malteſer-Ritter.

GROS-TINTZ, gehöret auch den Malteſern.

KET-

KETZENDORF, ein festes Schloß im Walde, schenckt gut Bier.

MOMMELSBERG, hat schöne Marmor-Brüche.

SCHÖNBRUNN, wo Diamanten gefunden werden.

MANGSCHÜTZ, ist die Residentz der Gräflichen Familie PÜCKLER.

Der VI. Articul.

Das Fürstenthum Oels.

DUCATUS OLSNENSIS.

Es grentzet an das Fürstenthum Breslau, und hat seine besondern Fürsten, aus dem Hertzoglichen Hause WÜRTEMBERG.

OELSE, die Haupt-Stadt, vier Meilen von Breslau, mit einem Fürstlichen Schlosse, und weitläuftigen Vorstädten: Das Schloß ist durch einen Graben von der Stadt abgesondert. A. 1730. am 20. Aprill gieng in der Nacht um 2. Uhr, nicht weit vom Rath-Hause, ein Feuer an, wodurch das Rath-Haus, die Kirche zu S. Salvator, die Schule, und über 130. Bürger-Häuser, in die Asche geleget worden. Das Schloß aber blieb unversehret.

BERNSTADT, Lat. Bernstadium, an der Weida, hat eine Mauer und Graben, und ein prächtiges Schloß.

JULIUSBURG, Schloß und Amt, hieß vor diesem Dreske, war auch nur ein Dorf, aber A. 1673. ward es zu einer Fürstlichen Residentz aptiret, und seinem Fürsten zu Ehren Juliusburg genannt.

TREBNITZ, drey Meilen von Breslau, ist nur ein offener Ort, die Aebtißin aber daselbst hat gar eine feine Wohnung: weil in der Kloster-Kirche da S. HEDEWIG begraben liegt, so geschehen täglich dahin viele Wallfahrten.

CONSTADT, ist abgesondert, und das Breslauische Amt Namslau lieget darzwischen. Es sind hier mehr Polnische als Deutsche Einwohner.

MEDZIBOR, gehörte vor diesem dem Polnischen Hause LESCZINSKY, ist aber nun wieder zum Lande erkaufet, und ein Fürstlich Schloß und Amt-Haus da angeleget worden. Es giebt da gut Getrayde, Fische und Wildpret.

OSSEN, zwey Meilen davon, ist wegen der Salz-Siederey und Glas-Hütten zu behalten.

FESTENBERG, ein Amt, darein etliche Dörfer gehören. Es ist bisweilen ein Wittwen-Sitz gewesen.

HUNDSFELD, Lat. Campus Caninus, nunmehro FRIEDRICHSFELD, Lat. Campus Friderici, ein Flecken, eine Meile von Breslau, gehöret dem Kloster zu S. Vincent, und hat seinen Namen dahero, weil die Polen nach erhaltenem Siege A. 1109. die Deutschen nicht begraben liessen, da sich denn eine gantze Armee Hunde daselbst einfunden, welche sich mit den Gedärmen der Erschlagenen herum schleppeten. Der Ort gehöret jetzo dem Prämonstratenser-Orden. Als A. 1743. der König in Preussen die erste Schlesische Revüe in dem daselbst formirten Lager hielt, so ward ihm zu Ehren dieser Ort von dem Prälaten des Klosters zu S. Vincent FRIEDRICHSFELD genannt.

STROPPEN, ist ein Städtlein.

VIELGUTH. ist ein Fürstlich Haus und Wittwen-Sitz.

GROS-PETERWITZ, ein Schloß und Herrschaft der Grafen von MALZAN. Ohnweit davon ist ein guter Gesund-Brunnen bey dem Dorfe Wersigave.

SIBILLENORT, sonst Rastelwitz genannt, und

WILHELMINENORT, sonst Breſewitz genannt, sind zwey Hertzogliche Lust-Schlösser.

In diesem Fürstenthum sind sehr viel Ritter-Sitze.

Der VII. Articul.

Das Fürstenthum Wohlau.

DUCATUS WOLAVIENSIS.

Dieſes Fürstenthum gehet bis an die Grentze von Groß-Polen, und wird in sechs Weichbilder abgetheilet, die heissen 1. WOHLAU, 2. WINTZING, 3. HERRENSTADT, 4. KÜTZEM, 5. STEINA, und 6. RAUDEN. Die Nachricht davon ist diese:

WOHLAU, Lat. Wolavia, sechs Meilen von Breslau, hat eine starcke Mauer, und ist mit Moraſt umgeben, hat auch viel steinerne Häuser. Das Fürstliche Schloß hat eine beſondere Graben. Die beste Nahrung kömmt auf die

die Wollen-Weberey an. A. 1709. bekam diese Stadt eine Evangelische Kirche und Schule.

LEUBUS, Lat. Leobulium, an der Oder, ist nur ein offenes Städtlein, aber eine Viertel-Meile davon lieget das reiche und prächtige Kloster gleiches Namens, Cistertienser-Ordens.

WINTZIG, ein Städtlein von höltzern Häusern, auf einem Berge, bekam A. 1709. auch eine Lutherische Kirche und Schule. Acker-Bau und Wollen-Weberey ist der Einwohner Zeit-Vertreib.

HERRENSTADT, hatte höltzerne Häuser, und die sind auch A. 1710. guten Theils abgebrannt. Das Fürstliche Schloß ist von der Stadt abgesondert, und so befestiget, daß es einen wichtigen Paß gegen Polen bedeuten kan. A. 1706. bekamen sie durch die Convention mit den Schweden zu Ranstädt drey Evangelische Kirchen und Schulen.

STEINAU, eine kleine Stadt mit einer starcken Mauer und tiefen Graben; hat aber meist höltzerne Häuser. Das Steinauer-Bier war weyland in grossem Rufe. Es wohnen viel Tuchmacher daselbst, und die Handlung nach Polen ist auch profitable. A. 1709. bekam der Ort seine Lutherische Kirche und Schule wieder, die sie vor dem besessen hatten: und die Catholicken müssen jetzo ihren Gottesdienst auf dem Rath-Hause halten.

RAUDEN hat keine Mauern, aber feine Bürger, die A. 1709. eine Lutherische Kirche und Schule bekommen.

KUTZEN, ist nur ein Dorf, und hat doch ein Weichbild.

TRIBUSCH, ein Schloß der Familie von Bothmar.

Der VIII. Articul.

Das Fürstenthum Glogau.

DUCATUS GLOGAVIENSIS.

Es grentzet an Polen, und erstrecket sich auf 18. Meilweges in die Länge.

Die Weichbilder sind: 1. GLOGAU, 2. FREYSTADT, 3. GURAU, 4. SPROTTAU, 5. GRÜNBERG, und 6. BOLCKOWITZ. Es gehöret aber auch der Kreiß SCHWIBUSIN darzu.

GLOGAU, Lat. Glogavia, wird auch GROS-GLOGAU genennet, weil im Hertzogthum Oppeln Klein-Glogau lieget: sie ist eine gute, aber nicht gar grosse Stadt und Grentz-Festung gegen Polen. Vor diesem hat der Ort jenseit der Oder gelegen, ist aber darnach disseits neu angeleget worden. In der Stadt ist ein schönes Schloß; desgleichen wird der Thurm gezeiget, darauf A. 1498. auf Befehl Hertzogs Johannis etliche Raths-Herren verhungern musten. Es wohnen da viel Juden, und die Lutheraner haben vor der Stadt eine privilegirte Kirche. Als A. 1740. die Preussen mitten im Winter in Schlesien einfielen, bloquirten sie anfänglich nur diese Festung, nahmen sie aber endlich das folgende Jahr darauf am 11. Martii des Nachts um 12. Uhr mit stürmender Hand ein, machten die Garnison von 855. Mann zu Kriegs-Gefangenen, und haben sie jetzo viel schöner befestigen lassen. Es hat aber auch A. 1742. der König, nach erhaltenem Frieden mit der Königin in Ungarn, daselbst die zweyte Ober-Amts-Regierung, das zweyte Ober-Consistorium und die zweyte Kriegs- und Domainen-Cammer anlegen lassen.

HERRNDORF, eine Meile davon, wurde bekannt, als der König in Preussen hier sein Haupt-Quartier aufschlug.

FREYSTADT, eine kleine Stadt, hat A. 1709. auch eine Evangelische Kirche nebst einer Schule erhalten. Es liegt in einem Thale, ist volckreich, und wohnen viel Tuchmacher da.

GURAU ist nur ein kleiner Ort auf einer Höhe, da aber gute Tuch-Manufacturen sind, auch viel Handel mit Bet-tvde aetrieben wird.

SPROTTAU, am Bober, hat ein festes Schloß, gute Mauern und Thürme, und in der Gegend herum treffliche Wild-Bahnen.

PRINKENAU, hat gute Eisen-Hämmer und Papier-Mühlen, gehört den Grafen von Proskau.

GRÜNBERG ist mit Weinbergen umgeben, und fabricirt gute Tücher. Es ist da eine Post-Station.

BOLCKOWITZ ist nicht groß, und hat nur höltzerne Häuser mit Schindeln bedeckt.

NEUSALTZ an der Oder, hat eine Saltz-Siederey.

GROS-

GROS-TSCHIRNAU hat ein herrliches Schloß. Es wird gut Tuch da gemacht, und gehöret den Grafen von SCHWEINITZ.

WIESAU und KÖBEN, sind Schlösser der Grafen von NOSTITZ.

SCHWIBUSIN, ist eine Stadt mit Mauern und Rondelen, hat auch ein Fürstliches Schloß und seine Vorstädte. Es giebt auch feine Gärten und Weinberge, und sonderlich schöne Dörfer da herum, und jetzo wird da eine Evangelische Kirche erbauet.

Es hatte aber Chur-Brandenburg eine gerechte Anforderung auf das Fürstenthum Jägerndorf in Ober-Schlesien, davor trat der Kayser A. 1686. diesen Schwibusischen Kreiß an den Churfürsten Fridericum Wilhelmum ab; aber nach seinem Tode muste sein Sohn, Churf. Fridericus III. denselben A. 1695. gegen die Summe Geldes von 25000. Gulden wieder an den Kayser abtreten, weil er sich als Chur-Printz heimlich reversiren müssen, daß er solches nach des Vaters Tode thun wolte; worauf dieser Kreiß dem Hertzogthum Glogau wieder einverleibet wurde, darzu er vor diesem gehöret hatte.

Als der jetzige Churfürst A. 1740. seine Anforderung auf Jägerndorf wieder hervor suchte: so ließ er angeben, daß sein Groß-Vater, noch als Chur-Printz, von dem Kayserlichen Gesandten damals heimlich wäre darzu verleitet worden: doch dieses wurde vom Hause Oesterreich widerleget, und hingegen dargethan, daß Chur-Brandenburg die erstgemeldete Summe nicht allein baar erhalten, sondern ihm noch darzu der Titul eines Hertzogs von Preussen und die Anwartschaft auf das Fürstenthum von Ost-Friesland vom Kayser wäre zugestanden worden.

Der IX. Articul.

Das Fürstenthum Sagan.

DUCATUS SAGANENSIS.

Es grentzet mit der Nieder-Laußnitz, und hat drey Weichbilder: 1. SAGAN, 2. PRYBUS, und 3. NAUMBURG. Das Fürstenthum hat innerhalb 200. Jah-

ren mancherley Besitzer gehabt. Heutiges Tages gehöret es dem Fürstlichen Hause LOBKOWITZ, als ein Schlesisches Lehn.

SAGAN, Lat. Saganum, am Bober, ist ziemlich groß, aber nicht befestiget, sondern hat nur eine doppelte Mauer. Der Hertzog hat da ein schönes Schloß, aber er residirt nicht hier, sondern zu RAUDNITZ, an der Elbe in Böhmen, weil es nicht ausgebauet ist. Es ist auch eine berühmte Prälatur von Augustiner-Mönchen daselbst, und ein prächtiges Jesuiter-Collegium, welche A. 1730. den 22. Aug. abbrannten. Im Jahr 1709. ist der Ort mit einer Lutherischen Kirche und Schule begnadiget worden; welche GOTT in Gnaden in diesem Brande bewahret hat. Der gantze Rath ist annoch Römisch-Catholisch.

PRIEBUS, Lat. Prybusium, eine Stadt an der Neisse, hat Mauern und Thürme, aber nur höltzerne Häuser.

NAUMBURG, am Bober, ist ein alter kleiner Ort, und was anders, als der Ort gleiches Namens im Fürstenthum Jauer: Er gehört den Grafen von PROMNITZ, nebst 7. Dörfern zu. Ausserhalb der Stadt lieget die Probstey, dessen Probst der Prälate zu Sagan erwählet.

HERTWIGSWALDE, ein Schloß der Grafen von PROSKAU; desgleichen

KUNTZENDORF, der Grafen von REDER.

LISKAU, KLEIN-DIEBEN und CROMLAU, sind drey Oerter, die in der Nieder-Laußnitz liegen und enclaviret sind, aber dennoch zu diesem Fürstenthum gehören.

Der X. Articul.

Das Fürstenthum Crossen.

DUCATUS CROSNENSIS.

Es stösset dieses Fürstenthum an die Marck Brandenburg, und gehörte schon dem Könige in Preussen, ehe er noch Oberster Hertzog von Schlesien ward.

Es sind zwey Kreise, daraus das Fürstenthum eigentlich bestehet: 1. CROSSEN, und 2. ZÜLLICHAU.

CROS-

CROSSEN, Lat. Crosna, liegt 6. Meilen von Franckfurt an der Oder, hat eine gute Ringmauer, auch ein Schloß, welches, wenn der Casus vorkäme, ein Königl. Wittwen-Sitz seyn soll. Die Stadt hat meistens steinerne Häuser, und gute Victualien. Es wächst auch Wein in dieser Gegend, den aber wol niemand vor Burgundier- oder Champagner-Wein trincken wird. Die Einwohner sind meistens Lutherisch, theils auch Reformirt.

BOBERSBERG ist auch ein kleines Städtgen.

ROTHENBURG, ein Stadtgen und Stamm-Haus dieser Gräflichen Familie.

ZÜLLICHAU, Lat. Züllichavia, ist fast so groß als Crossen. Es werden daselbst gute Tücher fabricirt, und das Land herum trägt gut Getreyde.

Der XI. Articul.

Das Fürstenthum Münsterberg.

DUCATUS MüNSTERBERGENSIS,

Es ist nicht groß, liegt an den Böhmischen Grentzen, und gehöret dem Fürstlichen Hause AUERSBERG, als ein Schlesisches Lehn.

MüNSTERBERG oder MöNSTERBERG, Lat. Münsterberga, ist gar eine ansehnliche Stadt, an dem Wasser Ola, in einem fruchtbaren Boden, hat aber im vorigen Kriege viel von seiner Herrlichkeit verlohren, darunter auch das Fürstliche Schloß gehört, welches noch wüste liget. Es wird viel Hopfen um diese Gegend gebauet.

FRANCKENSTEIN, Lat. Franckensteinium, ein berühmter Ort, mit einem vortreflichen Schlosse, wenn es nur ausgebauet wäre. Es ist hier die Fürstliche Regierung angelegt. Das Land daherum trägt schön Getrayde, sonderlich auserlesenen Weitzen.

SILBERBERG ist ein Berg-Städtlein, und hat seinen Namen von dem schönen Silber, welches vor diesem daselbst gefunden worden ist.

CAMENTZ ist eine reiche Abtey Cistertienser-Ordens, in deren Gegend der König in Preussen A. 1745. sein Haupt-Quartier hatte.

WARTHA ist ein heiliger Ort, an den Böhmischen Grentzen, dahin viel Wallfahrten gehalten werden.

GERSDORF und STOLTZ sind Schlösser der Grafen von BURGHAUS.

SCHREBSDORF, dergleichen Schloß besitzen die Grafen von GALLASCH.

Der XII. Articul.

Das Fürstenthum Grotkau.

DUCATUS GROTKOVIENSIS.

Man streitet noch, ob es das Fürstenthum NEISSE, oder das Fürstenthum GROTKAU soll genennet werden. Es liegt wenig daran, wenn man nur nicht zwey Fürstenthümer daraus machet, da doch nur eins ist, und dem Bischof von Breslau gehöret. Er heist PHILIPPUS GOTTHARD, und ist ein gebohrner Graf von SCHAFGOTSCH.

NEISSE, Lat. Nissa, eine gar schöne Stadt, liegt an dem Flusse Neisse, wo der kleine Strom Bila hinein fällt. Die Stadt ist mit Mauern und tiefen Graben befestiget. Die Bischöfliche Residentz ist auch sehens-würdig. Die Einwohner handeln mit Wein und Leinwand, und haben sich recht schöne Häuser angebauet: Zudem ist in dieser Gegend eine gesunde Luft, und die Lebens-Mittel sind wohlfeil. Die Bischöfliche Landes-Regierung ist auch an diesem Orte angelegt; welcher An. 1729. sehr grossen Wasser- und Feuer-Schaden erlitte. Als sie An. 1741. im Kriege die Preussen ordentlich belagerten, und endlich einnahmen, wurde die Fortification sehr ruiniret: sie ist aber nunmehro wieder von denselbigen zu einer Haupt-Festung, nach erhaltenem Frieden A. 1742. gemachet, und auch A. 1743. eine Citadelle angeleget worden, welche den Namen PREUSSEN erhalten.

GROTKAU, Lat. Grotkavia, welches vor Alters zum Fürstenthum Brieg gehöret hat, ist auch eine wohlgebaute Stadt, und hat schöne Kirchen. Es sind um die Stadt herum gemeinschaftliche Wälder, daraus sich ein jeder Bür-

Bürger so viel Holtz holen kan, als er nöthig hat; und ein jegliches Haus hat auch seinen Acker-Bau.

OTTMACHAU hat zwar keine Mauern, aber gar ein festes Schloß, wurde A. 1741. erobert von Preussen.

ZIENGHALS ist auch geringe, hat aber einen berühmten Eisen-Hammer: Es wird auch aus der massen schönes Glas daselbst gemacht.

PATSCHKAU, eine angenehme und schöne Stadt an der Neisse.

WANSEN, eine Stadt an der Ola, in einer Gegend, da viel Toback gebauet wird.

Es hat aber auch das Haus Oesterreich, Kraft des letzten Friedens A. 1742. folgende Städte, als eine Barriere, darinne behalten, nemlich:

BISCHOFSKOPPE, ein Städtgen.

ZUCKMANTEL, nur eine kleine Stadt, ist aber wegen der Gold-Silber-Kupfer-und Eisen-Bergwercke berühmt, die zum wenigsten vor diesem gute Ausbeute gegeben haben. An. 1741. wurde die gute Stadt von den Preussen geplündert und in die Asche geleget.

GOLDSDORF ein Städtgen.

WEIDENAU ist ein Städtgen.

BARSDORF ist dergleichen.

JOHANNESBERG ist ein schönes Schloß, das zu Jauernick gehöret.

JAUERNICK, ein Städtgen, hat ein berühmtes warmes Bad vor unfruchtbare Weiber.

HAMBERG und

WEISBACH und

UBERSCHAAR sind kleine Oerter.

WEISWASSER ist der letzte Ort an der Grentze von Münsterberg, wo das Gebürge angehet.

Doch liegen auch noch innerhalb dieser Barriere die beyden Städte FRIEDEBERG und FREYWALDE, welche gute Nahrung treiben.

Der XIII. Articul.

Das Fürstenthum Jägerndorf.

DUCATUS CARNOVIENSIS.

Es ist das allerkleinste Fürstenthum, und gehöret heutiges Tages dem Fürstlichen Hause LICHTENSTEIN, als ein Schlesisches Lehn.

Es gehörte vor Alters Marggrafen Georgio Pio von Brandenburg, welcher es A. 1524. an sich kaufte: dessen Sohn Georgius Fridericus vermachte es A. 1601. dem Churfürsten Joachimo Friderico von Brandenburg, nebst vier darzu gehörigen Stücken, als 1. LÜBSCHÜTZ. 2 ODERBERG. 3. BRUTHEN. 4 TARNOWITZ. Dieser gab es A. 1607. seinem zweyten Printzen Johanni Georgio, derselbe ward An. 1623. in der Böhmischen Unruhe in die Acht erkläret, das Fürstenthum genommen, und auch nach seinem Tode seinem eintzigen Sohn Ernesto nicht wiedergegeben. Als nun dieser A. 1642. ledig starb, so machte das Chur-Haus Anspruch auf dieses Erb-Fürstenthum. Ob nun gleich A. 1686. der Schwibusische Kreiß demselben davor abgetreten wurde, so muste es doch solchen A. 1695. wieder abtreten, davon wir oben zulängliche Nachricht gegeben haben, bis endlich der Churfürst A. 1740. nach des Kayserß Tode sein Recht mit den Waffen wider das Haus Oesterreich glücklich hinaus gefühbret hat.

JÄGERNDORF, Böhmisch CARNOW oder KARNOW, eine feine Stadt, mit Bergen umgeben, nebst einem schönen Schlosse, hat den Namen von den schönen Jagden; und weil sie disseits des Flusses Oppa lieget, ist sie im Frieden A. 1742. dem Hause Oesterreich verblieben, und von den Preussen wieder evacuiret worden. A. 1745. im Kriege besatzten es die Preussen wieder, musten es aber auch wieder verlassen.

STOPPAU, anderthalb Stunden über Jägerndorf, ist auch ein Dorf, wo es A. 1745. zwischen den Preussen und Oesterreichern zu einer hitzigen Action kam.

LÜBSCHÜTZ, eine feine Stadt mit guten Häusern, gehört jetzo den Nonnen zu Ratibor, und wird da starcker Handel mit Getrayde und Garn getrieben.

Zwi-

Zwischen dem Fürstenthum Jägerndorf und Ratibor liegt der Distrikt. KATSCHER genannt, darinne diese 10. Herrschaften liegen, und in Alphabetischer Ordnung diese sind.

1. EHRENBERG. 2. GROS-PETROWITZ. 3. KATSCHER. 4. KNISPAL. 5. KÖSLING. 6. KROTPHUL. 7. LANGENAU. 8. NEUSORG. 9. STOLTZMUTHS. 10. PACDIUC.

Dieser gantze Distrikt mit diesen Gütern, gehörte sonst zum Prerauischen Kreiß in Mähren, es erhielt ihn aber im Frieden A. 1742. welcher A. 1745. nochmals bestätiget ward, der Churfürst von Brandenburg; und ist derselbe nunmehro Ober-Schlesien einverleibet.

Der XIV. Articul.

Das Fürstenthum Troppau.

DUCATUS OPPAVIENSIS.

Es lieget an den Mährischen Grentzen, und der Fluß Mora gehet mitten durch. Es gehöret als ein Schlesisches Lehn dem Fürstlichen Hause LICHTENSTEIN.

TROPPAU, Lat. Oppavia oder Troppavia, wird vor die beste Stadt in gantz Ober-Schlesien gehalten, und ob sie gleich A. 1741. im Kriege die Preussen einnahmen, so hat sie doch im Frieden A. 1742. das Haus Oesterreich wieder bekommen. Im Kriege An. 1745. nahmen es die Preussen wieder weg, musten es aber wieder von neuen verlassen.

ENGELSBURG ist ohne Mauern, hat aber ein feines Schloß, und gehört den Deutschen Ordens-Herren.

FREUDENTHAL, eine Stadt an den Mährischen Grentzen, gehörte vor diesem den Grafen von Würben; heutiges Tages aber dem Marianer-Orden zu Mergentheim. Es ist einmal eine freye Stands-Herrschaft, und auch einmal ein Fürstenthum gewesen.

WÜRBENTHAL und REICHWALDAU, gehören noch den Grafen von Würben.

LUBLITZ, mit dem Schloſſe, gehört den Grafen von OPPERSDORF.

FULSTEIN, iſt das Stamm-Haus eines Freyherrlichen Geſchlechts dieſes Namens.

HILSTEIN hat eine Mauer und ein gut Schloß, an der Oder.

WAGENSTADT, hat ein Fürſtliches Schloß, harte an den Mähriſchen Grentzen, und gehöret jetzt den Grafen von PRASCHMA.

ORDAU, ein Städtlein und Schloß, gehöret denen Deutſchen Ordens-Rittern.

BENISCHAW, ein offener Ort, hat ein anſehnliches Schloß.

OSTRA gehöret dem Biſchof von Breslau.

GIBBERSDORF, gehöret den Grafen von SEDLNITZKY.

GRIEBNIG, iſt eine Johanniter-Commenthurey.

HEILIGENBERG, ein reiches Ciſtertienſer-Kloſter, ward von den Preuſſen A. 1742. rein ausgeplündert.

Der XV. Articul.

Das Fürſtenthum Oppeln.

DUCATUS OPPOLIENSIS.

Es iſt unter allen Schleſiſchen Fürſtenthümern das gröſte, und ſtöſt an Polen. Es wird in ſieben Herrſchaften eingetheilet, welche hier zu Lande Weichbilde genennet werden.

OPPELN, Lat. Oppolia, die Hauptſtadt an der Oder, hat ein altes Schloß, und ſchönes Hoſpital, und treibet ſtarcken Holtz-Handel. Hier iſt ſeit A. 1742. die Ober-Amts-Regierung, und auch ein Ober-Conſiſtorium für Ober-Schleſien angeleget worden.

KLEIN-GLOGAU, zum Unterſcheide einer andern Stadt in Nieder-Schleſien, welche Groſs-Glogau genennet wird. König Johannes Caſimirus von Polen pflegte ſich A. 1657. währendes Krieges da öfters zu divertiren. Es hat ein ſchönes Schloß, und gehört den Grafen von OPPERSDORF, als eine Majorats-Herrſchaft.

KOSEL,

KOSEL, an der Oder, eine kleine Festung, welche A. 1745. im Kriege von den Preussen eingenommen und sehr ruiniret ward. Es lagen 2800. Mann Oesterreicher darinne, welche zu Kriegs-Gefangenen gemacht wurden. Dieser Ort führte ehedem den Titul eines kleinen Fürstenthums, welches vom Kayser Carolo VI. dem verstorbenen Fürsten MENZIKOF in Rußland zur Lehne gereichet ward. A. 1735. aber schenckte es der Kayser dem Gräflichen Hause von PLETTENBERG, dem es auch noch bis dato gehöret.

GROS-STRELITZ ist ein nahrhaftes Städtgen, mit einem schönen Schlosse, und gehört den Grafen von COLONNA und Freyherrn von FELS.

KLEIN-STRELITZ hingegen gehört den Grafen von PROSKAU.

TARNOWITZ, nahe an den Polnischen Grentzen, gehöret dem Grafen von HENCKEL. Es hatte vor diesem ergiebige Gold- und Silber-Bergwercke. Anjetzo handeln die Einwohner starck mit Zinn, mit Bley-Glätte, und mit Saltz. An. 1734. empfiengen hier die Polnische Magnaten ihren König Aug. III. zum erstenmal.

TOSTE, Schloß und Herrschaft, gehöret dem Gräflichen Hause COLONNA.

FALCKENBERG ist schlecht, aber auf dem Schlosse residiren die Grafen von CZEROTIN.

KRAPPITZ, eine mäßige Stadt an der Oder, mit einem recht schönen Schlosse, gehört dem Grafen von REDER.

PROSKAW, das Stamm-Haus der Grafen dieses Namens, hat ein feines Schloß, und liegt hart an den Polnischen Grentzen.

NEUSTADT an der Prudnitz, ist die gröste und nahrhafteste Stadt nach Oppeln: Sie treibt guten Handel mit Garnen, und hat ein Schloß auf einer Höhe.

ROSENBERG, hat ein kleines Schloß. Im Kriege An. 1745. steckten die Preussen da ihr Magazin an, wodurch das Schloß in Brand gerieth.

LESCHNITZ, eine kleine Stadt, ist wegen einer Wallfahrt bekannt, die auf den S. Annæ-Berg gehalten wird.

GLEYWITZ, eine kleine Stadt, in deren Gegend viel Hopfen gebauet wird.

TWOROGG, eine Herrſchaft des Graf. VERDUGO.

Dieſes Fürſtenthum iſt mehr als einmal verpfändet, oder zur Lehn gegeben worden.

Der XVI. Articul.

Das Fürſtenthum Ratibor.

DUCATUS RATIBORIENSIS.

Es iſt unter den ſiebenzehn Fürſtenthümern eines von den kleinſten.

RATIBOR, Lat. Ratiboria, hat gute Mauern, und ein altes Schloß. In der Stadt iſt ein Collegium Canonicorum. Auſſer der Stadt ſind ſchöne Gärten, und fruchtbare Felder. A. 1745. machten ſich die Preuſſen Meiſter davon, muſten es aber wieder verlaſſen.

SORA iſt auch mit Mauern umgeben, aber ſchlecht bewohnt, handelt mit Obſte, und mit Saltz.

RUBENICK, eine offene Stadt, gehört dem Hauſe LOBKOWITZ.

LOSLAU ein Städtgen, gehört dem Hauſe DIETRICHSTEIN.

LOSSA, ein ſchlechter Ort, hat doch einen guten Pferde-Marckt.

Der XVII. Articul.

Das Fürſtenthum Teſchen.

DUCATUS TESCHINENSIS.

Dieſes Fürſtenthum ſtöſt an Polen, Ungarn und Mähren, und iſt ſo zu ſagen der Heyducken Vaterland, welche ſich gern in Herren-Dienſte gebrauchen laſſen.

Das Fürſtenthum TESCHEN hat ſeit A. 1722. der Hertzog von Lothringen beſeſſen, zur Satisfaction vor ſeinen Anſpruch an die beyden Italiäniſchen Hertzogthümer Mantua und Montferrat.

Es hat es ihm auch ſeine Gemahlin, die jetzige regierende Ertz-Hertzogin von Oeſterreich im Frieden mit

Chur-

Chur-Brandenburg A. 1742. nebst den darzu gehörigen acht einverleibten Herrschaften, vorbehalten, welches in Alphabetischer Ordnung diese sind: 1. BIELITZ. 2. FREYSTADT. 3. FRIDECK. 4. ODERBERG. 5. PETROWITZ. 6. REICHENWALD. 7. ROY. 8. TEUTSCH-LEUTEN, die wir nun mit beschreiben wollen.

TESCHEN, Lat. Teschena, die Haupt-Stadt, ist mit Morästen umgeben. Ausserhalb der Stadt lieget auf einem Berge eine alte Fürstliche Residentz. Es wird da ein profitabler Handel mit Leder, mit Wollen-Tüchern, und mit Ungarischem Weine getrieben; und seit 1709. ist auch eine Lutherische Kirche und Schule da. Es wird eine Art von Flinten daselbst gemacht, welche man TESCHINCKEN nennet. Auch wird ein berühmtes Bier alda gebrauet, welches Magnotz genennet wird.

FREYSTADT, an der Olsa, ist eine Herrschaft, und ist meistens mit Leinwebern besetzet. Das Schloß daselbst ist die Residentz der Grafen von WINZOWSKY. Vor diesem haben die Hertzoge von Teschen da residiret.

FRIDECK, ein Städtgen und Herrschaft am Flusse Ostrawicza, gehört dem Gräflichen Hause WÜRBEN.

ODERBERG, eine Herrschaft mit einem Schlosse, gehört dem Grafen von HENCKEL.

PETROWITZ und

REICHENWALD und

ROY und

TEUTSCH-LEUTEN sind ebenfalls vier Herrschaften, die nicht weit von einander liegen, innerhalb des Flusses Olsa. Diese besitzen die Grafen von TAFF.

BIELIZ, eine Herrschaft und festes Berg-Schloß, darinne viel Tuchmacher wohnen, gehörte dem Grafen von Solms-Wildenfels seit 1730. der sie aber der Gräflichen Familie von HAUGWITZ A. 1739. wieder verkauffet hat.

JABLUNCKA oder JABLONCKA ist der äusserste Ort gegen Ungarn an der Olsa, und hat auf einem Hügel eine starcke Festung, die ein Paß nach Ungern ist. A. 1741. muste sich der Ort mit Accord an die Preussen ergeben, ward aber wieder von den Preussen verlassen.

SCHOTZOW ist eine kleine Stadt und Schloß an der Weixel.

USTRONICK oder WISTRONICK ist ein Dorf, darbey die Weixel entspringet, welches der principalste Fluß in Polen ist.

SONNECK an den Grentzen von Ungarn, das Stamm-Haus dieser Gräflichen Familie.

Der XVIII. Articul.

Die sieben Standes-Herrschaften.

I. Die Herrschaft PLESSE, Lat. Dynastia Plessensis, in Ober-Schlesien. Sie lieget an den Grentzen von Klein-Polen, zwischen TESCHEN und RATIBOR, an der Weichsel, und gehöret dem Gräflichen Hause PROMNITZ, welches sonst in Nieder-Laußnitz die schöne Herrschaft SORAU besitzet.

PLESSE, ist eine Stadt mit Mauern, Thürmen und Graben, und treibet guten Handel mit den Polen; wie denn auch hier die Polnische Sprache in starckem Gebrauch ist.

II. Die Herrschaft OBER-BEUTHEN, Lat. Dynastia Beuthenienſis Superior in Ober-Schlesien. Sie liegt im Fürstenthum OPPELN, und ist allererst A. 1697. zu einer freyen Herrschaft erhoben worden. Sie gehöret dem Grafen von HENCKEL, und die Succession ist A. 1701. reguliret worden. Als aber der regierende Graf CAROLUS JOSEPHUS ADAM im letzten Kriege die Oesterreichische Parthey hielt, ließ der König in Preussen diese Herrschaft An. 1745. erst confisciren, gab sie aber A. 1747. seinem ältesten Sohn wieder.

OBER-BEUTHEN ist nicht groß, hat aber ein Silber-Bergwerck.

III. Die Herrschaft WARTENBERG, Lat. Dynastia Wartenbergenſis, in Ober-Schlesien. Sie liegt an den Polnischen Grentzen, und gehörte dem Burggräflichen Hause von DOHNA bis 1735. da sie

der

der Graf BIRON in Rußland an sich kaufte, nach seinem Fall aber der Graf MÜNNICH bekam, dessen Kinder, ob er gleich in Rußland im Exilio lebt, sie noch besitzen, und die jährlichen Einkünfte daraus ziehen.

WARTENBERG hat eine Mauer, einen Graben, und ein Schloß, und kan wol ein Paß gegen Polen genennet werden. A. 1742. brannte die güte Stadt ab bis auf das Schloß.

BRALIN hat ein Schloß, aber nur hölzerne Häuser.

IV. Die Herrschaft MILITSCH, Lat. Dynastia Militiensis. Sie liegt in Ober-Schlesien an den Polnischen Grentzen, und gehöret den Grafen von MALZAN.

MILITSCH hat eine Mauer, Wall und Graben, ein festes Schloß, und auch eine Lutherische Kirche und Schule.

FREYHAHN gehört den Grafen von STRATTMANN.

ZULAUF gehört den Grafen von BURGHAUS: Beyde aber gehörten vor diesem zu dieser Standes-Herrschaft.

V. Die Herrschaft TRACHENBERG, Lat. Dynastia Trachenbergensis, in Nieder-Schlesien. Sie lieget auch an den Polnischen Grentzen, und der Fluß Bartsch fliesset mitten durch die Herrschaft. Sie gehöret den Fürsten von HATSFELD.

TRACHENBERG ist ein offener Ort; aber das Schloß, welches à parte liegt, ist wohl verwahret.

PRAUSNITZ hingegen ist mit einer Mauer umgeben. Dieser Ort gehörte dem Grafen von NESSELRODE, nebst 13. Dörfern: Denn so war endlich der langwierige Streit A. 1681. zu Speyer entschieden worden, daß die beyden Gräfl. Häuser die Herrschaft mit einander theilen solten.

Es hat aber das Hatzfeldische Hauß dem Grafen von Nesselrode seinen Antheil A. 1698. abgekauft, und ist also zu dem völligen Besitz derselben wiederum gelanget.

VI. Die Herrschaft NIEDER-BEUTHEN in Nieder-Schlesien, Lat. Dynastia Beuthenienſis Inferior. Sie liegt an der Oder, gehöret dem Fürsten von SCHÖNAICH, und ist bey Menschen Gedencken, nemlich An. 1697. vor eine freye Herrschaft erkläret worden.

BEUTHEN, ist eine Stadt. Sie hatte vor dem dreyßigjährigen Kriege ein Weltberühmtes Gymnaſium, dessen schönes Gebäude nunmehro wüste stehet.

CAROLAT ist ein Schloß und Residentz des Fürstens.

VII. Die Herrschaft GOSCHüTZ in Nieder-Schlesien, Lat. Dynastia Goſchütienſis, gehöret dem Grafen von REICHENBACH, und ist allererst A. 1741. vom jetzigen König in Preussen zur Standes-Herrschaft erhoben worden.

Der XIX. Articul.

Die Grafschaft Glatz.

Sie hat vor Alters zu Nieder-Schlesien gehöret, ist aber davon los gerissen, und dem Königreiche Böhmen einverleibet worden. Es nahmen sie aber im Kriege A. 1741. die Preussen ein.

Darauf cedirte sie erstlich der Churfürst von Bayern, als gebuldigter König von Böhmen, dem Könige in Preussen, und der König ließ sich bald darauf von den Unterthanen darinne huldigen.

Als aber der König am 11. Junii A. 1742. mit dem Hause Oesterreich wieder Friede machte; so behielt sie der König in Preussen mit aller Souverainität und Independence von der Crone Böhmen, und vor diese zweyte Cession that der König Verzicht, niemals Anforderungen weiter an das Ertz-Hertzogliche Haus Oesterreich zu machen, welche gute Zusage aber A. 1744. durch den Einfall in Böhmen wieder unterbrochen ward.

Als sich nun die Preussen zu Ende dieses Jahres aus Böhmen durch diese Grafschaft wieder nach Schlesien zogen, so ver-

verfolgten sie die Oesterreicher und hauseten übel darinne; nach der unglücklichen Schlacht bey Hohen-Friedeberg aber musten sie dieselbe A. 1745. räumen, und im Dreßdner Frieden, welcher noch dieses Jahr erfolgte, ist sie Preussen gelassen worden.

Sie hat 9. Meilen in die Länge, 5. Meilen in die Breite, und 24. Meilen rings herum. Hat gute Sauer-Brunnen, Stein-Kohlen, Stein-Brüche, Silber- und Eisen-Bergwercke, viel Vieh und Wildpret; sie trägt jährlich 40000. Thaler ein, und sie hat so viel Holtz, daß jährlich 12000. Klaftern ausgeführet werden.

Nachdem sie nun wieder zu Nieder-Schlesien gehöret, so stehen die Unterthanen in Geistlichen Sachen unter dem Ober-Consistorio zu Breslau; und in weltlichen Sachen unter der Königlichen Ober-Amts-Regierung an eben diesem Orte, und können von dar an das Ober-Appellations-Gerichte, oder sogenannte Tribunal nach Berlin appelliren.

Sie wird in VI. Districte eingetheilet, die heissen nach Homanns neuster und bester Charte die er davon besonders gestochen hat. 1. GLATZ. 2. NEURODE. 3. WÜNSCHELBURG. 4. HUMMEL. 5. HABELSWERT. 6. LANDECK. Die merckwürdigsten Oerter darinn sind:

GLATZ, die Haupt-Stadt an der Neisse, welche in dieser Grafschaft entspringet. Die Stadt ist feste, und hat auch ein sehr festes Berg-Schloß; auf selbigem wurde, als eine Rarität, des bekannten Ziscka Trommel, mit seiner eigenen Haut umzogen; ingleichen der berühmten Heydnischen Vlastæ ihr Rantzen-Bogen verwahret. Es hat sie aber der König in Preussen, nachdem er sich am 23. May 1742. in hoher Person da huldigen lassen, in die Königliche Kunst-Cammer nach Berlin bringen lassen.

NEURODE, eine Stadt an der Wotitz.

ALT- und NEU-LOMNITZ, ist wegen der guten Mühl-Steine bekannt, und liegt unter Glatz.

LANDECK, hat einen berühmten Sauer-Brunnen, der

aber von Natur nicht warm ist, sondern wer es zum baden gebrauchen will, muß es erst ans Feuer setzen lassen.

LEWIN ist ein Flecken, der meistens von Drechslern bewohnet ist.

WILHELMSTHAL, gehört dem Grafen von Oppersdorf.

MITTELWALDE, ist ein Paß an den Mährischen Grentzen.

CUNTZENEORF, ein schönes Schloß der Grafen von Wallis.

Anhang.

I.

Von den Einwohnern des Landes.

Von dem Ursprung der Schlesier ist wol nichts gründliches zu melden. Denn das Land lieget zwischen Polen und Deutschland mitten inne, und ist also bald auf diese, bald auf jene Seite gezogen worden.

Das ist gewiß, daß in den ältesten Zeiten die SUEVI, die VANDALI, und die ALANI hinter einander gewohnet: Nemlich die SUEVI in Deutschland; die VANDALI in Polen; und die ALANI in Litthauen.

Wer kan nun errathen, ob damals die Einwohner dieses Landes SUEVI oder VANDALI gewesen sind?

Darnach ist gewiß, daß diese drey Nationes im 5. Seculo eine Migration angestellet, und durch Deutschland, Franckreich und Spanien gar bis nach Africa gezogen sind. Wer kan nun da sagen, ob die Schlesier mit darunter sind begriffen gewesen?

Endlich ist gewiß, daß die beyden Brüder CZECHUS und LECHUS, Slavonischer Ankunft, im 7. Seculo die beyden Königreiche Böhmen und Polen angefangen haben; Wer kan aber sagen, daß die Slaven damals auch zugleich Schlesien bevölckert haben? welches Land vermuthlich von seinen alten Einwohnern nicht entblöset gewesen.

Das aber ist gewiß, nachdem die beyden Reiche zu Kräften kommen sind, daß die Schlesier erst zur Crone Polen gehöret haben, bis auf das Jahr 1327. da es ihnen endlich die Polacken so grob machten, daß sich das Land unter die

Crone

Krone Böhmen begab, und A. 1355. derselben gar einverleibet ward, bey welcher es auch bis an den Frieden A. 1742. geblieben ist, da es der König in Preussen erhalten, und A. 1743. auf dem Land-Tage zu Prage von den Ständen des Königreichs auch die würckliche CESSION darüber erhalten hat.

Die Schlesier aber mögen nun herkommen, woher sie wollen, so ist es heutiges Tages eine cultivirte Nation, welche Kunst und Tugend liebet, und deswegen auch einen liebreichen Umgang mit andern Nationen hat.

Das Land ist starck bewohnet, und obgleich diejenigen, so die Anzahl der Einwohner haben errathen wollen, gar sehr von einander unterschieden sind: So kan man doch denen gar wohl Glauben zustellen, welche 150. grosse und kleine Städte, 20000. Schlösser und Dörfer, und mehr als 50. Klöster in ihrer Rechnung führen, und sodann die gesamten Einwohner alt und jung ohngefehr auf 2. Millionen rechnen.

II.

Von dem gemachten Preußischen Anspruch auf etliche Fürstenthümer und Herrschaften in Schlesien.

So bald der Kayser CAROLUS VI. gestorben war: so war zwar dessen älteste Ertz-Hertzogin, MARIA THERESIA, dessen Erb-Folgerin in Ober- und Nieder-Schlesien, Kraft ihres Herrn Vaters Erb-Folge. Allein der jetzige Churfürst von Brandenburg, oder König in Preussen, FRIDERICUS, producirte sein Recht-gegründetes Eigenthum auf vier Fürstenthümer und vier Herrschaften, nemlich I. auf JäGERNDORF und die darzu gehörigen Erbschafts-Stücke: 1. Lübschütz, 2. Oderberg, 3. Beuthen, 4. Tarnowitz, Kraft eines Vermächtnisses, davon oben im 13. Articul Schlesiens Nachricht stehet. II. Auf LIEGNITZ; III. auf BRIEG; IV. auf WOLAW, Kraft einer Erb-Verbrüderung, davon der 2. Articul Schlesiens nachzusehen ist.

Als sich nun die Ertz-Hertzogin, nach vorhero gepflogener Güte, zu nichts verstehen und ihre Erblande nicht zergliedern lassen wolte: so kam es darüber zwischen beyden Häusern zu einem sehr blutigen Kriege, welcher von A. 1740. bis 1742.

beynahe gantzer zwey Jahre gewähret hat, bis endlich wieder Friede ward. Es ward aber durch den Preußischen Einfall in Böhmen A. 1744. das gute Vernehmen wieder unterbrochen, und das gute Schlesien muste abermal auch harte Drangsalen des Krieges wiederum ausstehen, bis endlich nach der Schlacht bey Kesselsdorf in Sachsen A. 1745. der edle Friede wieder erfolget ist.

III.

Von dem erst erfolgten Frieden und darinne ausgemachten Grentz-Scheidung.

Weil sich die Crone Engelland starck ins Mittel legte, und überhaupt das Haus Oesterreich zwey Bataillen zu MOLLWITZ und zu CHOTUSITZ verlohren hatte: so wurden die Präliminarien zum Frieden am 11. Jul. A. 1742. unterzeichnet, und am 28. Jul. darauf kam der vollständige Friede, oder sogenannte Definitiv-TRACTAT zwischen beyden hohen Häusern zu Stande.

Kraft dieses Breslauischen Friedens, welcher sehr merckwürdig ist, und auch am 25. Decembr. A. 1745. durch den Dreßdner-Frieden in allen Stücken nochmals bestätiget worden, hat das Chur-Haus Brandenburg behalten.

I. Ober- und Nieder-Schlesien mit aller Souverainität und Unabhänglichkeit von der Crone Böhmen, welcher es sonsten seit A. 1355. beständig einverleibt gewesen. Doch führt auch noch das Haus Oesterreich den Titul davon.

II. Ferner den District KATSCHER mit den darzu gehörigen X. Herrschaften oder Gütern, von den wir oben im 13. Articul Meldung gethan haben.

III. Endlich die gantze Böhmische Grafschaft GLATZ, von welcher im 19. Articul dieses Capitels ausführlich gehandelt worden.

Es hat aber auch das Ertz-Hertzogliche Haus Oesterreich in Ober-Schlesien dennoch unterschiedliches behalten:

I. Das Fürstenthum TESCHEN mit VIII. darzu gehörigen Herrschaften, davon oben der 17. Articul lautet.

II. Die beyden Haupt-Städte und Festungen TROPPAU und JäGERNDORF, in den Fürstenth ümern gleiches Namens.

III. Die

III. Die Herrschaft OLBERSDORF und
IV. Die Herrschaft HENNERSDORF, mit den darzu gehörigen Gütern ohnweit Zuckmantel.

V. Die BARRIERE des Hauses Oesterreich fängt an den Polnischen Grentzen beym Fürstenthum TESCHEN an, und geht von dar bis ODERBERG, wo der Fluß Olsa in die Oder fället, doch wird diese Herrschaft mit darunter begriffen.

VI. Von dar geht sie längst der Oppa hinauf bis TROPPAU, JäGERNDORF, OLBERSDORF, HENNERSDORF, welche alle mit innerhalb der Barriere begriffen sind.

VII. Denn geht sie durch das Fürstenthum NEISSE von Bischofskoppe, Zuckmantel, Niclasdorf, dem grossen Weg bey Golsdorf, nach Weidenau, Barsdorf, Johannesberg: durch Jauernick, Hamberg, Weisbach, Uberschaar, bis Weisswasser, wo das Gebürge von Münsterberg lieget, und gleichsam die letzte Grentz-Stadt in diesem Fürstenthum ist. Alle diese Städte gehören zur Barriere des Hauses Oesterreich. Man kan diese auf der neuen Charte von Ober- und Nieder-Schlesien am besten sehen, welche Homanns Erben auf zwey Blatt heraus gegeben haben.

IV.

Von der jetzigen Landes-Obrigkeit.

Nachdem nun Schlesien nicht mehr dem Königreiche Böhmen einverleibet ist, sondern dem Könige in Preussen oder Churfürsten von Brandenburg solches, als oberstem Herzoge mit unumschränckter Macht noch bis jetzo gehöret, so ist sowol die welt- als geistliche Landes-Regierung, laut den neuesten Nachrichten, folgender Gestalt angeleget worden:

Nemlich Nieder-Schlesien hat nunmehro zwey Königliche Ober-Amts Regierungen; die eine ist zu BRESLAU, die andere zu GLOGAU. Beyde haben ihren Ober-PRÆSIDENTEN; ihren Directorem; sechs Räthe; vier Secretarien; einen Registratorem; einen Taxatorem oder Boten-Meister; sechs Bothen; einen General-Fiscal, und zwey Unter-Fiscale, wodurch die unter der Oesterreichschen Regierung üblichen Landes-Hauptmanneyen auf einmal gäntzlich aufgehoben worden. Hier haben die Unterthanen ihre

erste Instanz, und von demselben können sie ans Königliche Ober-Gerichte oder sogenannte Tribunal nach Berlin appelliren, und von selbigem, im Fall daß sie graviret, an den König selber suppliciren.

Hingegen hat Ober-Schlesien auch A. 1744. eine Königliche Ober-Amts-Regierung zu OPPELN erhalten, welche von den beyden vorhergehenden zwar nicht abhängt, aber doch auf eben den Fuß eingerichtet ist; darunter stehen alle Preußisch-Unterthanen in Ober-Schlesien.

Etliche Fürstenthümer haben noch ihre besondere Fürsten, die ihre Fürstenthümer von neuen vom Könige als Thron-Lehne zu Lehne genommen, und die werden Mediate Herzogthümer genennet; die ausgestorbenen aber werden Immediate Fürstenthümer genannt; diese letzten stehen unter einer von den beyden Ober-Amts-Regierungen, welcher sie nemlich am nächsten gelegen. Die ersten aber, nebst den Standes-Herrschaften bleiben nebst der Stadt BRESLAU bey ihren besondern Regierungen; doch wird von beyden Ober-Amts-Regierungen auf ihre bestellte Regierungen und Gerichte genau Achtung gegeben, und dahin gesehen, daß die Justitz überall nach Recht und Billigkeit verwaltet wird. Und sie können, wenn die Summe 100. Rthlr. ist, unmittelbar an das Tribunal nach Berlin appelliren.

Die Fürsten haben ihr Fürsten-Recht behalten, und bestätiget bekommen; daß nemlich, wann unter ihnen Streit über ein Fürstliches und Herrschaftliches Stücke Landes entstehet, derselbe alleine nach diesem Recht entschieden wird.

Dieses Fürsten-Recht wird unter der Ober-Amts-Regierung zu BRESLAU, und unter dem PRÆSIDIO des Fürstens von SCHONA'CH-CAROLATH, als perpetuirlichen Ober-Fürsten-Rechts-Präsidenten, des Jahrs zweymal gehalten, und denen Gravatis ist der Recursus an den König vorbehalten.

Es sind aber auch in Nieder-Schlesien, sowol zu Breslau, als zu Glogau, zwey besondere Kriegs- und Domainen-Kammern angeleget, davon jede ihren PRÆSIDENTEN hat, und an statt der sogenannten Landes-Aeltesten, mit Land-Räthen besetzet sind, welche vor die jährliche Contribution Sorge im Lande tragen müssen.

Was die Geistliche Regierung anbetrift, so sind den Evangelischen Unterthanen zum besten drey Ober-CONSISTORIA,

STORIA, das eine zu Breslau, das andere zu Glogau in Nieder-Schlesien, das dritte aber zu Oppeln in Ober-Schlesien angeleget. Die drey ersterwehnten Ober-Amts-Regierungen respiciren hauptsächlich die dahin gehörigen Sachen, nur daß ein Catholischer Prälate, ein Evangelischer Geistlicher, und zwey weltliche Consistorial-Räthe darzu gefordert sind. Man kan, wenn man durch Urtheil deſſelben graviret worden, ebenfalls ans Tribunal nach Berlin appelliren, auch ferner von dar an den König supplicieren.

Vor die Catholischen Unterthanen ist das sogenannte Geistliche GENERAL-VICARIAT-AMT vom Könige bestätiget, und dem Bischoffe von Breslau, alle in Schlesien und andern Churfürstlichen Landen Catholische Geistlichkeit aufgetragen worden; doch so, daß er sich in seinen Schrancken halten muß. Es hat aber der König seit A. 1744. die Ernennung zu Beneficiis und geistlichen Pfründen selbst übernommen, und den jetzigen Bischof, welcher schon Coadjutor war, selbst ernennet. Er heist Philippus Gotthard Graf von SCHAFGOTSCH, geb. 1716. den 3. Jul. und in Ansehung des GENERAL-VICARIAT-AMTS sind ihm A. 1747. bey seiner Ernennung zum Bischof, zwey Catholische Geistliche an die Seite gegeben, die es verwalten sollen, weil ihm die Last alleine zu schwer fallen würde.

Im übrigen haben die Catholicken ihre völlige Gewissens-Freyheit, wie solche nach dem Instrumento pacis in Schlesien etabliret ist. Und so viel ist es, was man bis dato von der neuen Einrichtung erfahren hat.

V.

Von der Religion.

Der Bischof zu Breslau, die Præpositi, Decani und Canonici, die Aebte und Aebtißin, imgleichen die Johanniter-Ritter sind, wie leichte zu erachten, jederzeit Römisch-Catholisch gewesen.

Die andern Einwohner aber hohes und niedriges Standes sind theils der Römisch-Catholischen Religion, theils aber der Augspurgischen Confeßion zugethan. Damit nun keine Irrungen deßwegen entstehen mögen, so sind zwey weltkündige Verträge deswegen aufgerichtet worden.

Der erste Vertrag stehet im Westphälischen Frieden, der A. 1648. ist geschlossen worden, und hält diese drey Haupt-Articul in sich: 1. Daß die Schlesischen Fürsten zu Brieg, zu Liegnitz, Münsterberg und Oels, und die Stadt Breslau bey dem freyen Exercitio der Augspurgischen Confeßion sollen gehandhabet werden. 2. Daß die Grafen, Herren und Edelleute, mit ihren Unterthanen in den übrigen Fürstenthümern, so unmittelbar unter die Königliche Cammer gehören, um der Religion willen nicht sollen vertrieben werden. 3. Daß die unmittelbaren Augspurgischen Confeßions-Verwandten in den drey Städten Schweidnitz, Jauer und Glogau drey freye Kirchen, jedoch nur in den Vorstädten haben sollen.

Der andere Vertrag wird die Alt-Ranstädtische CONVENTION genennet, die A. 1709. den 8. Febr. durch Vermittelung des Königs in Schweden Caroli XII. ist geschlossen worden. Darinnen ist 1. überhaupt bedungen: Daß von nun an alle Fürsten, Grafen, Frey-Herren, Edelleute mit ihren Unterthanen, ingleichen die Städte und Dörfer das freye Exercitium der Evangelischen Religion haben sollen. 2. Das die hundert und achtzehn Kirchen, welche seit dem Westphälischen Frieden waren weggenommen worden, den Lutheranern wieder sind eingeräumet worden. Und 3. daß von den Evangelischen noch sechs neue Kirchen, nebst denen darzu gehörigen Schulen vor Freustadt, vor Sagan, vor Hirschberg, vor Landshut, vor Militsch und vor Teschen solten aufgebauet werden; welches auch so erfolget ist.

In dieser Verfassung stehet das Religions-Wesen bis diesen Tag in Schlesien, da auch das Chur-Haus Brandenburg solches durch den Breslauer Frieden A. 1742. erlanget, auch im Dreßdner Frieden A. 1745. behalten hat. Wenn nun Streitigkeiten vorfallen, so werden sie in Nieder-Schlesien von den Ober-Consistoriis zu BRESLAU und GROS-GLOGAU, in Ober-Schlesien aber vom Ober-Consistorio zu OPPELN entschieden.

Zu Breslau haben die Römisch-Catholischen eine hohe Schule; die Evangelischen hingegen drey schöne Gymnasia, zwey in Breslau, und eines in Brieg: Die grosse Ritter-Schule zu Liegnitz aber ist vor beyde Religionen angeleget.

Von dem Bischoffe zu Breslau ist noch dieses zu melden: daß derselbe vor Alters unter dem Ertz-Bischofe zu GNESEN,

SEN, hernachmals aber unmittelbar unter dem Römischen Stuhle gestanden. Seit dem aber der König in Preussen das Land im Besitz hat, hat er ihn zum GENERAL-VICARIO über alle Catholische Geistlichkeit in seinen Landen gemacht, auch den jetzigen Bischof schon als Coadjutorem A. 1744. und als Bischof A. 1747. selbst ernennet, ohngeachtet sich derselbe auf den Päbstlichen Stuhl berufen wollen.

IV.

Die beste Land-Charte.

Die neueste und beste, sowohl von Ober- als Nieder-Schlesien, haben HOMANNS Erben auf zwey Blatt gestochen.

Das III. Stück.

Vom Marggrafthum Mähren.

Vorbericht.

1.

Von der SITUATION.

Mähren lieget in die Runde, und ist von Abend gegen Morgen 30. Meilen breit; von Mittag gegen Mitternacht 20. Meilen lang; und hat ohngefehr 80. Meilen in seinem Umkreise.

Unten stösset Mähren an Oesterreich und Ungarn, oben aber an Böhmen und Schlesien.

2.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Mitten durch das Land fliesset, von Norden gegen Süden, der Fluß MARCH oder MORAW, welcher Lat. Morava genennet wird, und stürtzt sich endlich in die Donau.

Darnach entspringt in Mähren, bey dem Dorfe Kosel, in dem Prerauner-Kreise, die Oder, und fliesset

ſet gegen Mitternacht durch Schleſien, durch die Marck, und durch Pommern in die Oſt-See.

Weil nun von dem Urſprunge der Oder bis an den Fluß Fiſtritz, der bey Olmütz in die Moraw fället, nur eine Meileweges iſt, ſo haben ſich mehr als einmal Leute gefunden, die Kayſer Carolo VI. gerathen haben, daß er dieſe zwey Flüſſe ſolte laſſen zuſammengraben. Man darf aber eben keinen Wahrſager-Geiſt haben, wenn man errathen will, wie es mit ſolchen Unternehmungen abläuft.

Sonſt iſt das gantze Land voller Acker-Bau und Vieh-Zucht; ſonderlich wird unendlich viel Flachs darinnen gebauet, daß man, zur Zeit der Blüthe, aller Orten Fluren antrift, die man nicht überſehen kan, welche wie ein blaues Tuch ausſehen. Doch im Kriege A. 1741. fielen die Preuſſen und Sachſen ins Land, und haben es dermaſſen ausgeſogen, daß es ſich in vielen Jahren nicht wieder erholen kan. Auch im Kriege A. 1744. koſtete es viel Mühe, die Preuſſen von allen Einfällen abzuhalten.

Es wächſt hin und wieder Weyrauch und Myrrhen, die zwar dem Orientaliſchen nicht gleich kommen: Sie werden aber doch vielfältig in den Apothecken im Lande verbrauchet.

Unter den Baum-Früchten ſind die Nuß-Bäume in ſolcher Menge, daß jährlich viel tauſend Fuder Welſche Nüſſe in die Benachbarten Länder ausgeführet werden.

Weinberge ſind zwar hin und wieder, man ſaget aber dem Weine nach, daß er viel Kalck bey ſich führe, und daß nicht nur die Männer, ſondern auch die Weiber, wenn ſie die Land-Weine ſtarck trincken, vom Podagra geplaget werden.

3. Von

3.

Von den Einwohnern.

Als Deutschland vor Christi Geburt aus unterschiedenen Völckern bestund, so wohnten die QUADI und MARCOMANNI in dieser Gegend, welche die Bojos aus Böhmen jagten.

Darnach entstund das grosse Mährische Königreich, Lat. Regnum MORAVIÆ, welches sich bis nach Griechisch-Weisenburg erstreckte; das war im 7. Seculo.

Neunhundert Jahr nach Christi Geburt zerfiel das Mährische Reich in dem Grentz-Streite des Orientalischen und Occidentalischen Kayserthums; und die Slavonische Nation, die sich in Böhmen fest gesetzet hatte, richtete das Königreich Böhmen auf.

Unter diesem Böhmischen Reiche stehet nun Mähren seit A. 1026. als ein Marggrafthum, biß diesen Tag.

Es sind demnach die Einwohner Slavonischer Ankunft, und behalten auch ihre Sprache bis auf diesen Tag.

Sie haben das gantze Land besetzt, und man zählet 110. Städte, 440. Flecken, 500. Schlösser, und 30360. Dörfer. Es ist dieses ein Calculus, den ich nicht selber gezogen habe, und davor ich also auch nicht Caution stellen kan.

4.

Von der Eintheilung des Landes.

Das gantze Marggrafthum wird in 6. Kreiße abgetheilet, die heissen: I. OLMÜTZ, II. BRINN, die liegen in der Mitten: III. IGLAW, und IV. ZNOYM, liegen zur Lincken: V. HRADISCH, und VI. PRERAW

RAW liegen zur Rechten. Dazu gehören sechs besondere Articul.

Der I. Articul.

Der Olmützer Kreiß.

CIRCULUS OLMUTIENSIS.

Dieser Kreiß stösset an Böhmen, und die March oder Muraw fliesset mitten durch.

OLMÜTZ, Lat. Olmutium, am Flusse March, ist sonst die vornehmste Stadt im ganzen Lande, hat viel Einwohner, und ist wohl fortificiret, hat eine gute Universität, und seit 1070. ein wichtiges Bißthum, welches unmittelbar dem Pabst unterworfen ist. A. 1741. im Kriege lagen tausend Mann Oesterreicher darinn, welche sich am 27. Dec. mit Accord ergeben musten: es machten sich zwar die Preussen Meister davon, konten es aber doch nicht länger behaupten, als bis A. 1742.

SCHOMBERG, Schloß und Herrschaft, gehört dem Hause LICHTENSTEIN.

STERNBERG, Lat. Stellomontium, Schloß und Herrschaft in Mähren, welches das Haus LICHTENSTEIN dem Hertzog zu Würtemberg in Oels abgekaufet hat.

CARLSBERG, eine Herrschaft der Grafen von STRATMANN.

PROSTNITZ, eine mittelmäßige Stadt.

LITTAU, ist dergleichen, zwey Meilen von Olmütz.

HRADISCO, nicht weit von Prostnitz, zur lincken Hand, ist der Ort, wo Myrrhen und Weyrauch aus dem Erdboden gegraben wird.

EILENBERG hat ein Berg-Schloß, das von Kunst und Natur fest ist.

TOPITSCHAU, eine Herrschaft an einem Walde der Gräflichen Familie von SALM und NEUBURG.

Der II. Articul.

Der Brinner Kreiß.

CIRCULUS BRUNENSIS.

Er liegt in der Mitten, und erstreckt sich durch das gantze Land von der Böhmischen, bis an die Oesterreichischen Grentzen.

BRINN,

BRINN oder BRUNN, Lat. Brinnum, ist die Haupt-Stadt des gantzen Landes, weil die Land-Stände ihre Zusammenkünfte daselbst halten. Der Ort ist eine reale Festung, und die Preussen musten im Kriege A. 1742. ob sie dieselbe gleich belagert, davor wieder abziehen.

SPIELBERG ist ein festes Schloß, harte bey der Stadt Brinn: Es werden oft Staats-Gefangene daselbst verwahret.

NICOLSPURG, eine Stadt, an den Oesterreichischen Grentzen. Das Schloß liegt auf einem hohen Felsen. Es wohnen auch viel Juden da. Sie gehört dem Fürsten von DIETRICHSTEIN.

WISCHAU, am Flusse Hanna, hat ein Bischöfliches Schloß und liegt an der Grentze des Olmützer-Kreises.

AUSTERLITZ oder SLAWKOW, eine vornehme Stadt, von Brinn gegen Morgen.

GÖDING, oder HODONIN, eine Grentz-Stadt, mit einem Schlosse, an den Ungarischen Grentzen.

LUNTENBURG, eine Stadt an den Grentzen von Oesterreich, dem Fürsten von LICHTENSTEIN gehörig, ward im Kriege A. 1742. von den Preussen in Brand gesteckt.

NEBSTICH, ist der Ort, wo der Fluß Hanna entspringt; von dar fliesset er durch den Olmützer-Kreiß, und ergiest sich ohnweit Kremsir, in den Fluß March. An diesem Flusse wohnen die sogegannten HANNACKEN, und sie haben ihren Namen davon. Sie wohnen längst denselben auf den hohen Gebürgen, sind groß von Statur, und haben unglaubliche Stärcke: Ihre Waffen sind eine Flinte, vier Pistolen, ein Degen, ein groß Messer, und ein Stock in Forme einer Keule. Ihr Habit ist von weissen oder blauen groben Tuche, und so weit gemacht, daß sie ihn mit einem Gürtel umschnallen müssen. Ihre natürliche Begierde ist aufs Stehlen gerichtet. Die jetzige Königin, Maria Theresia, von Böhmen und Ungarn, hat ihnen viel Freyheyten eingeräumet, da sie sich ihrer beym Kriege von 1740. bis 1745. bedienen müssen, wodurch sie nun aber auch civilisirter geworden sind.

Der III Articul.

Der Iglawer Kreiß.

CIRCULUS IGLAVIENSIS.

Er stösset an das Böhmer-Land, und ist der kleinste unter den fünf Kreisen.

IGLAU, Lat. Iglava, ein Volckreicher und fester Ort, wo gute Tücher fabriciret werden. A. 1742. bemächtigten sich dessen einmal die Preussen.

GROS-MESERITSCH, eine gute Stadt. Es ist noch eine Stadt dieses Namens in Mähren.

POLNA, eine ansehnliche und wohlgebauete Stadt, wo gute Hüte gemacht werden: Die Stadt liegt in Mähren, das Schloß aber auf Böhmischen Boden.

TREBITSCH, Stadt und Schloß, am Flusse Iglawa.

Der IV. Articul.

Der Znoymer Kreiß.

CIRCULUS ZNOYMENSIS.

Er stösset an das Hertzogthum Oesterreich.

ZNAYM oder ZNOYM ist eine vornehme Stadt, mit einem herrlichen, aber alten Schlosse. Es ist ein Burggraf daselbst. Das ist die alte Residentz der alten Marggrafen gewesen. Man sieht da noch viel Heydnische Antiquitäten.

KRUMAU oder KRUMLOW, eine Stadt und Schloß des Fürsten von LICHTENSTEIN, und muß mit dem Fürstenthum CRUMAU in Böhmen an der Muldau im Pragenser Kreise nicht verwechselt werden, welches dem Fürsten von SCHWARTZENBERG gehöret.

BUDWEIS oder BUDWITZ, eine Stadt, die von Budweis in Böhmen muß unterschieden werden.

EYBENSCHITZ, eine Stadt, dem Hause LICHTENSTEIN gehörig.

KAUNITZ, das Gräfliche Stamm-Haus.

Der

Der V. Articul.
Der Hraditscher Kreiß.
CIRCULUS HRADISIENSIS.

Es stösset an die Ungarischen Grentzen.

HRADISCH, Lat. Hradisca, eine grosse Stadt und gute Grentz-Festung, gegen Ungarn, am Flusse Marsch, welche im Kriege A. 1742. die Preussen besetzten, aber auch endlich wieder abzogen.

UNGARISCH-BROD, zum Unterscheide zweyer andern Städte, Böhmisch-Brod und Deutsch-Brod.

STRASNITZ, Stadt und Schloß, am Flusse Marsch, mit einem berühmten Sauer-Brunnen.

Der VI. Articul.
Der Prerauer Kreiß.
CIRCULUS PRERAVIENSIS.

Er stößt nicht nur an Ober-Schlesien, sondern es liegen etliche zu diesem Kreise gehörige Herrschaften gar über die Grentze in Schlesien.

PRERAU, die vornehmste Stadt, davon der Kreiß den Namen hat.

MESERITSCH eine Satdt, die von Gross-Meseritz zu unterscheiden ist. Hier hatte der König in Preussen An. 1742. im Kriege sein Haupt-Quartier.

ALT-WASSER, oder S. ANNA, wohin starcke Wallfahrten geschehen.

ALT-TITSCHEIN, ein Flecken mit einem Berg-Schlosse.

NEU-TITSCHEIN, eine Stadt und Schloß, nicht weit davon.

FULNECK, eine Stadt und Schloß an den Schlesischen Grentzen.

OSTRA, eine kleine Stadt, die äusserste gegen Ober-Schlesien.

LEIPNICK, dergleichen kleine Stadt.

KOSEL ist ein Dorf an der Grentze des Olmützer

Kreises, nicht weit von Leipnick; dabey ist der Brunnquell, daraus die Oder entspringet. Es muß nicht mit dem kleinen Fürstenthum Kosel in Oppeln verwechselt werden.

KREMSIR, am Fluß Marsch, ist eine Stadt mit einem schönen Schlosse, darauf der Bischoff zu Olmütz seine ordentliche Residentz hat.

HENNERSDORF, eine importante Herrschaft, welche zu diesem Kreise gehöret, ob sie gleich in Ober-Schlesien lieget. Es besitzt sie jetzo die Familie von BARTENSTEIN.

SCHLATTEN, eine Herrschaft, liegt auch in Ober-Schlesien, gehört aber zu diesem Kreise.

KATSCHER, ein District, liegt auch in Ober-Schlesien, und gehörte vor diesem zu diesem Kreise, ist aber seit 1742. nach dem Breßlauer Frieden Ober-Schlesien vom Chur-Hause Brandenburg einverleibet worden.

§.

Von der hohen Obrigkeit des Landes.

Nachdem das alte Marcomannische Reich zerstöret war, so wurde Mähren A. 1026. eine Dependentz von der Böhmischen Krone, und führt seit 1086. den Titul eines Marggrafthums.

Wenn auch die Könige in Böhmen viel Printzen hatten, so wurden sie insgemein Marggrafen in Mähren.

Endlich als der gantze Czechische Stamm mit Ludovico II. bey Mohatz A. 1526. ausgerottet ward: So kam Böhmen mit seinen Dependentzien an das Haus Oesterreich, und darbey ist es auch geblieben.

Die Regierung des Landes wird im Namen der Königin von Böhmen geführet. Ein jeder Kreiß hat seinen Landes-Hauptmann über sich. Die übrigen Officierer des Landes werden LOCUMTENENTES genennet.

Zu

Zu Olmütz und zu Brinn sind zwey Land-Häuser, darinn werden die Land-Täge und Land-Gerichte geheget, und die Königliche Land-Tafel verwahret.

6.

Von der Religion in Mähren.

Die zwey heiligen Männer, CYRILLUS und METHODIUS, haben im 9. Seculo in Mähren das Christenthum gepflantzet.

Zur Zeit der Reformation wurde zwar das Evangelium auch in Mähren, und sonderlich zu Iglau bekannt; aber auch bald wieder ausgerottet.

Anietzo ist keine andere als die Römisch-Catholische Religion im Lande, und darüber ist der eintzige Bischoff zu OLMÜTZ gesetzet, welches Bißthum Pabst Alexander II. A. 1070. gestiftet hat. Der Bischoff hat den Titul als Fürst des Heiligen Römischen Reiches, und als Graf der Königlich-Böhmischen Capelle. Der jetzige ist Ferdinandus Julius, Graf TROYER, und Freyherr von Troyestein, erwehlt den 9. Dec. 1745.

Im Lande ist nur eine Universität zu Olmütz: Aber es sind zu NICOLSPURG, zu CREMSIR, zu ALT-WASSER, zu IGLAU, zu BRINN und zu ZNOYM, schöne Seminaria, welche meistentheils die Patres Piarum Scholarum, ein anderer Orden als der Jesuiten, gebauet haben.

Das IV. Stück.

Von dem Marggrafthum Laußnitz.

Vorbericht.

I.

Von der SITUATION.

Die Laußnitz oder Lausitz, Lat. Lusatia, lieget zwischen der Elbe und zwischen der Oder, und wenn man die Länge auf 20, die Breite auf 18, und den gantzen Umkreiß auf 60. Deutsche Meilen rechnet, so wird es nicht weit gefehlet seyn.

Gegen Morgen grentzet sie mit Schlesien; gegen Abend mit den Chur-Sächsischen Landen; gegen Mittag mit Böhmen; und gegen Mitternacht mit der Marck Brandenburg.

II.

Von den Flüssen.

1. Die Spree, Lat. Suevus, entspringet im Lande selbst, an der Böhmischen Grentze, bey dem Dorfe Ebersbach, und gehet durch die Laußnitz, nach der Marck. Nachdem sie die beyden Städte Cöln und Berlin von einander unterschieden hat, so fällt sie bey Spandau in die Havel.

Auf den neuesten Charten von der Marck kan man sehen, wie der Chur-Fürst Fridericus Wilhelmus diese Spree und die Oder durch einen kostbaren Canal hat lassen zusammen graben.

2. Die Neiße, Lat. Nissa oder Nissus, entspringet in Böhmen, bey dem Dorfe Proschwitz, nicht weit von Friedland, und fällt nicht weit von Crosken in die Oder.

3. Der Queiß, Lat. Quissus, entspringt in Schlesien, im Fürstentbum Jauer, bey dem Dorfe Gieren, und fällt auch in Schlesien, ohnweit Sagan, in den Bober. Er macht die Grentze zwischen Schlesien und Laußnitz, und ist biswellen so klein, daß an etlichen Orten ein Hund darüber springen kan; ergiest sich aber dann und wann gewaltig. Es wird in allen Beschreibungen viel Wesens von den Perlen gemacht, die im Queisse sollen gefunden werden; ich aber habe niemanden angetroffen, der eine besessen oder nur gesehen hätte.

4. Die schwartze Elster, Lat. Elyster Niger, oder Elstera Nigra, entspringet in Lausnitz, bey

der

der Stadt Camentz, geht durch den Sächsischen Chur-Kreiß, und fällt nicht weit von Wittenberg in die Elbe.

Diese Ströme sind zwar nicht groß: Aber sie treiben erstlich viel Mahl-Mühlen, Walck-Mühlen, Draht-Mühlen, Schleif-Mühlen, Pulver-Mühlen und Papier-Mühlen, und darnach werden auf der Spree und auf der Neisse viel Sachen mit geringen Unkosten hin und her gebracht.

III.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Es nähret dieses Ländgen seine Einwohner gar wohl: Doch wenn mißwachsende Jahre kommen, so muß die Zufuhr aus Böhmen das beste thun.

Es kommt viel auf die Brau-Nahrung an, und darzu wird ebenfalls der beste Hopfen aus Böhmen abgeholet.

In Nieder-Laußnitz wächset wol etwas Wein; es ist aber kein Nectar.

Von Berg-Wercken wird auch viel Wind gemacht. Betrüger sind wol ins Land kommen, und haben hin und wieder gewühlet: Wenn aber die Gold-Gruben fertig gewesen sind, so hat es an nichts gefehlet, als an Golde.

IV.

Von den Einwohnern.

Die Laußnitzer, oder Lausitzer, sind Deutsche, aber nicht alle; denn es wohnen noch hin und wider Wenden im Lande, die nicht nur ihre Wendischen Sitten, sondern auch ihre Sprache und Kleidung behalten.

Es sind Ueberbleibungen von den alten Wenden, die weyland aus Mecklenburg einen Einfall in die

Marck, und in die benachbarte Laußnitz gethan, und sehr übel darinn gehauset haben.

Als darnach die Christen wiederum die Ober-Hand behielten, so schlugen sie die Wenden ja wol nicht alle todt; sie verdammten aber dieselben zu einer ewigen Knechtschaft, und darinnen stehen sie noch, so gar daß kein Wende ein Handwerck lernen kan.

Sie sind deswegen den Deutschen im Hertzen Spinne-feind, und wenn sie Gelegenheit haben, einen davon zu klopfen, so schlagen sie nicht mehr als neunmal auf ein Fleck.

Sie sind meistens hin und wieder zerstreuet: Es finden sich aber doch in Nieder-Laußnitz sehr kleine Städte oder Flecken, darine lauter Wenden wohnen.

Vor diesem lebten sie nicht viel anders, als das Vieh: Es ist aber nach diesem Anstalt gemacht worden, daß sie nunmehro den wahren GOtt schon können erkennen lernen, wenn sie nur wollen. An einigen Orten sind Prediger, die halb Deutsch und halb Wendisch predigen: An andern Orten sind ihnen besondere Kirchen angewiesen, und gute Bücher in die Wendische Sprache übersetzet worden.

Sonst haben die Einwohner das Land gar schöne angebauet, und geniessen nun auch das Gute des HErrn. Sie treiben mit Leinwand, mit Flachs, mit Garn und mit Zwirn einen einträglichen Handel; die stärcksten Handwercker sind die Tuchmacher und Leineweber: Denen allen man zurufen kan: Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut.

V.

Von der Religion in Laußnitz.

Die Haupt-Religion ist Evangelisch: Es sind aber zwey reiche Klöster, ein Decanat und Priorat in

in Ober-Laußnitz; ingleichen ein Kloster in der Nieder-Laußnitz, die sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennen; und in gedachter Nieder-Laußnitz haben auch die Reformirten in den Orten, die dem Churfürsten zu Brandenburg gehören, ihre Gewissens-Freyheit.

VI.

Von der Landes-Obrigkeit.

Laußnitz hat vor Alters seine besondere Marggrafen gehabt: Darnach ist es A. 1319. an die Krone Böhmen kommen, und derselben theils A. 1355. theils A. 1370. einverleibet worden: In dem dreyßigjährigen Kriege aber ist es durch den Prager-Frieden 1635. dem Churfürsten zu Sachsen erblich und ewig abgetreten worden, und A. 1636. ist auch die wirckliche Tradition erfolget.

Es hatten aber schon vorhero die Churfürsten zu Brandenburg einige Oerter in der Nieder-Laußnitz an sich gebracht, und die sind ihnen auch gelassen worden. Es kan auch kein Streit darüber entstehen, weil alles sehr wohl verrecessiret ist.

Darnach hat Churfürst Joh. Georgius I. zu Sachsen in seinem Testamente An. 1652. die Nieder-Laußnitz seinem andern Sohne Christiano, Ad, ministratori des Stifts Merseburg, zu seinem Antheil geschlagen, als aber das Merseburgische Haus A. 1738. mit Hertzoge Henrico ausgestorben ist, so ist die Nieder-Laußnitz wieder an Chur-Sachsen gekommen.

VII.

Von der Eintheilung des Landes.

Es ist schon gemeldet worden daß man die Ober- und Nieder-Laußnitz von einander unterscheiden muß.

Die Ober-Laußnitz, Lat. LUSATIA superior, liegt gegen Mittag, und erstrecket sich bis an die Böhmischen Grentzen.

Die Nieder-Laußnitz, Lat. LUSATIA inferior, liegt gegen Mitternacht, und gehet bis an die Marck Brandenburg.

Das I. Capitel.

Von der Ober-Laußnitz.

In der Ober-Laußnitz liegen VI. merckwürdige Städte; IV. Standes-Herrschaften; II. Catholische Jungfern-Klöster; und einige Landes-Städtgen: die wir nach einander kürtzlich beschreiben wollen.

VIII.

Von den Sechs-Städten in Ober-Laußnitz.

Die Namen der Sechs-Städte sind: 1. BAUTZEN, 2. GÖRLITZ, 3. ZITTAU, 4. LAUBAN, 5. CAMENTZ, und 6. LOEBAU, diese Sechs-Städte aber kommen mir vor, als wie die Gegend der Zehn-Städte, im Gelobten Lande: Gleichwie nun diese zusammen DECAPOLIS hiessen: Also werden die Sechs-Städte ja wol mit allem Rechte HEXAPOLIS genennet.

1. BAUTZEN oder BUDISSIN, Lat. Budissa oder Budissina, ist die Haupt-Stadt des Landes. Sie lieget an der Spree, und hat eine gedoppelte Mauer, einen gefüllten Graben und feste Rondele, auch starck bewohnte Vorstädte. Sie muste sich aber A. 1745. als 8000. Mann Preussen am 3. Dec. davor rückten, sogleich ergeben. Weil auch die Stadt grossen Brand-Schaden gelitten hat, so sind die Häuser meistens neu, und von Steinen recht schöne gebauet. Es ist auch ein Schloß dabey auf einem Fels gebauet, welches ORTENBURG genennet

nennet wird. Auf demselben residiret der Churfürstliche Land-Vogt, und auf demselben kommen auch die Stände zusammen, wenn ein Land-Tag gehalten wird. Die Haupt-Kirche zu St. Petri ist ein herrliches Gebäude, und hat die Rarität an sich, daß der Chor den Catholicken, das Uebrige aber den Lutheranern gehöret. Es ist auch eine Kirche in der Stadt, darinne Wendisch geprediget wird. Bey der St. Petri-Kirche ist eine Catholische Ecclesia Collegiata, die aus einem Decano und 12. Canonicis bestehet, welche einige Dörfer haben. Es ist auch eine gute Stadt-Schule da, die in einem Rondele angeleget ist. Anno 1745. wurde sie durch den Frieden zu Dreßden zu Ende des Jahres von den Preussen wieder geräumet.

2. GÖRLITZ, Lat. Gorlitium, ist unter den Sechs-Städten die grösseste, Volckreicheste, und auch die nahrhaftigste. Sie lieget an der Neisse, und hat maßive steinerne Häuser, die aber nach der alten Architectur gebauet sind. Die Fortification bestehet in zwey starcken Mauern, und einem tiefen Graben; es sind auch starcke Thürme und feste Rondele auf den Mauern. Die Stadt hat A. 1691. und 1717. erschrecklichen Brand-Schaden erlitten; es ist aber alles, und zwar schöner als vorhin, wieder aufgebauet worden. Die Haupt-Kirche zu St. Petri und Pauli ist ein Gebäude, das in Deutschland wenig seines gleichen hat. Das entsetzliche Gewölbe ruhet auf 14. Pfeilern, das Dach ist von Kupfer, und unter der Kirche ist eine unterirdische Capelle. Dieses GOttes-Haus hat nicht eher als in 70. Jahren können aufgeführet werden. Sie gerieth zwar An. 1691. auch mit in Brand, darinn das kupferne Dach, der schöne Altar, die ungemeine grosse Glocke, und auch das kostbare Orgelwerck von der Flamme verzehret wurden; das Gewölbe aber blieb stehen, und das andere ist in wenig Jahren alles repariret worden. Es ist ein Gebäude in der Stadt, welches der Vogts-Hof genennet wird, darinne werden die Land-Täge, auch das Land-Gerichte, von den Ständen des Görlitzischen Kreises gehalten. Vor Alters ist ein Kloster in der Stadt gewesen, das ist zur Zeit der Reformation in ein berühmtes Gymnasium verwandelt worden. Ausser der Stadt ist auf einem

Berge eine kleine Kirche, zum heiligen Creutze genannt, und dabey stehet das heilige Grab aus gehauenen Steinen, nach dem Model des heiligen Grabes zu Jerusalem; welches ein reicher Einwohner, Namens GEORGIUS EMMERICH, nachdem er zweymal im Gelobten Lande gewesen war, auf seine Kosten hat erbauen lassen. Es werden in Görlitz treffliche Tücher und geblümte Tisch-Zeuge fabricirt, und die Bürger haben von dem Bierbrauen gute Nahrung. Vor allen Thoren sind grosse und Volckreiche Vorstädte. Seit dem auch der Churfürst zu Sachsen König in Polen gewesen ist, so haben die Gast-Wirthe von den Polnischen und Sächsischen Magnaten, welche durch diese Stadt paßiren müssen, grossen Profit machen können. Im Kriege A. 1745. bemächtigten sich dieser Stadt die Preussen, musten sie aber im Frieden wieder geben.

3. ZITTAU oder SITTAU, Lat. Zittavia, eine schöne Stadt an der Neisse, harte an den Böhmischen Grentzen. Die Stadt ist mit zwey Mauern, mit festen Rondelen, mit einem gefütterten Graben, und mit acht Schantzen fortificiret. Die Häuser sind schöne, und nach der neuesten Art gebauet. Vor allen Thoren sind starck bewohnte Vorstädte, treffliche Gärten, und rings herum liegen die schönsten Dörfer, die alle zur Stadt gehören, welche nebst der Stadt von den Preussen A. 1745. sehr mitgenommen wurden. Die beste Nahrung bestehet im Bierbrauen; und ein jeder Bier-Hof hat nicht nur sein eigenes Brau-Haus, sondern auch ausser der Stadt ein Stücke Acker: Und in den vielen und grossen Dörfern darf kein anderes, als Zittauisches Bier geschencket werden. In der Stadt wohnen viel hundert Tuchmacher, und auf den Dörfern mehr als tausend Leineweber. Es fliest auch bey der Stadt ein kleiner Strom, welcher die Mandau genennet wird, aus dessen Wasser die Leinwand gebleichet wird. Die Kaufleute treiben einen starcken Handel nach Praga, und nach Leipzig, nicht weniger nach Holland. Die Haupt-Kirche zu St. Johannis ist ein schönes Gebäude, mit zwey treflichen Thürmen, und drey Orgeln. Gleich dabey stehet das berühmte Gymnasium, welches nicht nur grosse und helle Auditoria, sondern auch bequeme Stuben vor die Fremden

hat:

hat: Es hat seinen eigenen Sprach- Fecht- Tantz- und Zeichnungs-Meister, deren Unterweisung sich ein jeder Gymnasiast, vermittelst dasigen Rathes löblicher Veranstaltung, gratis bedienen darf. Bey der Kloster-Kirche ist eine treffliche Bibliotheck, die ihres gleichen in Laußnitz nicht hat; welche jede Woche zweymal frequentiret wird. Nicht weit davon steht ein wohlangelegtes neuerbautes Wayſen-Haus. Es haben auch die dahin geflüchteten Böhmen ihren Lutherischen Gottesdienst und Kirche da.

4. LAUBAN, Lat. Laubana, ist eine wohlbewohnte und nahrhafte Stadt am Queisse, harte an den Schlesischen Grentzen, mit einer guten Ringmauer und einigen Basteyen verwahret. Es sind schöne Bleichen daselbst: und die Kaufleute handeln starck mit Tüchern, mit Leinwand und mit Garne. Es ist in der Stadt noch ein Catholisches Jungfräuliches Kloster, welches zwar seine besondere Kirche, aber auch ein Chor in der Evangelischen Haupt-Kirche hat, darauf die Nonnen ihre Horas singen. Die Stadt-Schule ist zu Ende des vorigen Seculi in einen sehr guten Stand gesetzet worden. Es hat auch ein wohlangelegtes Wayſen-Haus, welches sich mit der zubehörigen Kirche wohl präsentiret. Es stehet auch eine Kirche vor der Stadt, welche denen nächst-angrentzenden Schlesiern zu ihrem Gottesdienste eingeräumet ist. Wenn Lauban noch die Dörfer hätte, die es vor diesem besessen hat, und welche in den Kriegs-Läuften die von Adel an sich gebracht haben, so würde sie denen vorhergehenden drey Sechs-Städten nichts nachgeben.

5. CAMENTZ, Lat. Camentia, an der Schwartzen Elster, ist mit Mauern umgeben, aber nicht allzugroß. Sie liegt nur vier Meilen von Dresden. Es wohnen viel Tuchmacher und Leineweber daselbst, und viel Bürger haben vom Bierbrauen ihre Nahrung.

6. LOEBAU, insgemein LIEBE, Lat. Lœbavia, liegt recht im Centro von Ober-Laußnitz, und ist zwar die letzte, aber auch die älteste unter den Sechs-Städten, welche daselbst zusammen kommen, wenn sie etwas unter sich zu berathschlagen haben. An. 1710. brannte fast die gantze Stadt ab.

IX.

Von den Vier Standes-Herrschaften in Ober-Laußnitz.

1. HOYERSWERDA, eine Stadt, von ohngefehr 300. Häusern, nebst einem schönen Schlosse und einträglichen Herrschaft, an der Schwartzen Elster, 2. Meilen von Bautzen Die Einwohner sind theils Deutsche, theils Wenden. Die letzte Besitzerin war die bekannte Fürstin Ursula Catharina von TESCHEN, Hertzogs Friderici Ludovici zu Würtemberg-Stuttgard Wittwe, welche An. 1743. hier gestorben ist.

2. KöNIGSBRüCK, insgemein KüNSBRüG, ist ein Städtgen mit einem ziemlich festen Schlosse, und einer schönen Herrschaft, 2. Meilen von Camentz. Sie gehöret den Freyherren von SCHELLENDORF, und der letzte Besitzer hieß MAXIMILIANUS. Nach dessen Tode ist seine Wittwe im Besitz geblieben. Sie heist JOHANNA MARGARETHA, und ist eine Tochter des weyland Churfürstlichen Sächsischen Geheimden-Raths-Directoris Henrici Friderici, Freyherrns von FRIESEN.

3. MOSCKAU oder MUSCKA, eine kleine Stadt mit einem schönen Schlosse, und austräglichen Herrschaft. Es wird da gut Bier gebraut, und in der Herrschaft ist auch ein gutes Alaun-Bergwerck. Der jetzige Besitzer ist JOHANNES ALEXANDER, Graf von CALLENBERG.

4. SEIDENBERG, ein Flecken mit einem Schlosse, nebst einer Herrschaft, zwischen Görlitz und Zittau. Es werden gute Strümpfe daselbst gestrickt. Die jetzigen Besitzer sind die Herren von EINSIDEL, denen auch die Herrschaft REIBERSDORF bey Zittau gehört.

X.

Von den zwey Klöstern in Ober-Laußnitz.

1. MARIENSTERN, insgemein MORGENSTERN, ein reiches Jungfrau-Kloster, Catholischer Religion, 2. Meilen von Bautzen, welches eine Aebtißin, etliche zwantzig Kloster-Fräulein, und einen Adelichen Kloster-Vogt hat.

hat. Es gehören nicht allein viel schöne Dörfer, sondern auch die beyden Städtgen, BERNSTADT und WITTICHENAU, hinein. Es erbte einmal eine Aebtißin, aus dem Hause Biberstein, 7. Dörfer von ihrem Bruder, die nannte sie ihren Eigenen oder Eigenischen Kreiß. Und diesen Namen haben solche Dörfer auch behalten, welche nach ihrem Tode an das Kloster gefallen sind. Es werden in demselben viel Heiligthümer gefunden, unter andern auch 70. Köpfe von den 11000. Jungfrauen. Die jetzige Churfürstin von Sachsen hat da wohl eher ihre Andacht gehalten.

2. MARIENTHAL, ein Jungfräuliches Catholisches Stift, 2. Meilen von Zittau, darzu schöne Dorfschaften, und auch das feine Städtgen OSTRITZ, zwischen Zittau und Görlitz, gehöret.

XI.

Von denen übrigen Landes-Städtgen und Schlössern in Ober-Laußnitz.

MARGLISSA, ein Städtlein an den Schlesischen Grentzen, handelt mit Leinwand, und gehöret dem Adelichen Geschlechte von DÖBSCHÜTZ.

WEISENBERG, ein Marckt-Flecken, anderthalb Meilen von Bautzen, pflegt sich einen Schutz-Herrn aus der Noblesse zu erwählen.

REICHENBACH, eine Meile von Löbau, gehört den beyden Adelichen Häusern von GERSDORF und OBERLÄNDER, und ist des noch florirenden Gräflichen Hauses in Schlesien ihr Stamm-Haus.

ROLAND oder RULAND, ein gutes Städtgen an der Schwartzen Elster, an den Meißnischen Grentzen. Es gehört dem Gräflichen Hause von HOYM.

PULSNITZ, ein Städtlein und Schloß, mit etlichen Dörfern, 2. Meilen von Camentz, gehöret dem Adelichen Hause von MAXEN.

ELSTER, ein Flecken und Adeliches Haus an der Schwartzen Elster, gehöret denen von KNOCH.

ROTENBURG, ein Marckt-Flecken, mit einem ansehnlichen Schlosse, 3. Meilen von Görlitz. Solches haben die

Schle-

Schlesischen Grafen von HOHRNBERG, Schneidern, einem Kaufman in Görlitz, verkaufet.

SCHÖNBERG, ein Flecken mit einem Schlosse, eine Meile von Görlitz, gehört dem Adelichen Hause von LOEBEN.

HIRSCHFELD, eine Meile von Zittau, an der Neisse, ein Städtgen, welches der Stadt Zittau gehört.

Harte dabey liegt das Zittauische Dorf TIRCHAU, darinnen meine um Christi willen aus Böhmen vertriebene Vorfahren A. 1654. eine sichere Zuflucht gefunden haben.

HALBAU, ein Städtlein an der Schlesischen Grentze, gehöret einer Linie von dem Gräflichen Hause PROMNITZ.

KÖNIGSWARTE, ein Marckt-Flecken, mit einem feinen Schlosse, gehöret etlichen Adelichen Familien.

OBYN oder OYBIN, eine Meile von Zittau, an den Böhmischen Grentzen, war vor diesem ein Raubnest, und darnach ein Cistertienser-Kloster. Jetzo liegt es wüste, und gehört den Zittauern.

LANDSCRONA, eine halbe Stunde von Görlitz, ist ein hoher Berg, darauf man einen Prospect von 16. Meilen hat, wenn das Wetter helle ist. Vor diesem haben zwey Schlösser darauf gestanden. Man nennet diesen Ort den Laußnitzer Calender, weil die Bauern daran sehen können, was vor Wetter kommen wird. Der Berg gehöret mit zum Gebiete der Stadt Görlitz.

ECKARTSBERG, nahe bey Zittau, ward merckwürdig, als sich A. 1745. der Printz Carolus von Lothringen, auf demselben eine Nacht mit der Armee aufhielt, als die Preussen gegen Zittau anzurücken anfiengen.

XII.

Noch einige Merckwürdigkeiten von Ober-Laußnitz.

Der höchste Befehlshaber im Lande, nach den Chur-Fürsten, ist der Land-Vogt, welcher zu Bautzen auf dem Schlosse Ortenberg residiret.

Man sagt, die Sechs-Städte wären im folgenden Hexametro enthalten: Aulicus, Astutus, Miser, Aeger, Bosque, Superbus.

Die

Die Landes-Stände sind erstlich die Herren von den Vier Herrschaften: 1. HOYERSWERDA, 2. KÖNIGSBRÜCK, 3. MOSCKAU, und 4. SEIDENBERG,

Darauf folgen die Prälaten, das sind; 1. der Decanus zu Bautzen, 2. die Aebtißin zu Marienstern, 3. die Aebtißin zu Marienthal, und 4. die Priorin zu Lauban.

Und endlich die Sechs-Städte; 1. Bautzen. 2. Görlitz, 3. Zittau, 4. Lauban, 5. Camentz, 6. Lœbau.

Alles was in Ober-Laußnitz gelegen ist, gehöret entweder in den Budißinischen, oder in den Görlitzischen Kreiß.

Der Budißinische wird wieder in vier kleine Kreise subdividiret. Diese sind: 1. Bautzen, 2. Camentz, 3. Lœbau, und 4. Ruland.

Und der Görlitzische Kreiß hat auch wieder drey kleine Kreise unter sich, die sind 1. Görlitz, 2. Zittau, und 3. Lauban.

Die grossen zwey Kreise sind auf allen Charten abgezeichnet, aber die kleinen nicht.

Das II. Capitel,

Von der Nieder-Laußnitz.

Der Churfürst zu Sachsen hat nach dem Tode des letzten Hertzogs zu Merseburg auch Nieder-Laußnitz bekommen: Ausgenommen fünf Oerter, die von alten Zeiten her dem Churfürsten zu Brandenburg gehören.

Dem Churfürsten zu Sachsen gehören erstlich fünf schöne Städte, davon eine jede ihren besondern Kreiß hat, nemlich 1. LUCCAU, 2. GUBEN, 3. CALAU,

4. Lüb-

4. Lübben, und 5. Spremberg. Darnach dreyzehen schöne Herrschaften und etliche Land-Städtlein.

Der Churfürst zu Brandenburg aber hat, 1. Cotbus, 2. Peitz, 3. Pescau, 4. Strockau, 5. Sommerfeld.

XIII.

Die fünf Kreiß-Städte in Nieder-Laußnitz.

1. LUCCAU, ist die Haupt-Stadt in Nieder-Laußnitz, an den Grentzen vom Sächsischen Chur-Kreise, in einer sumpfigten Gegend, welche so gut ist als eine Fortification. Die Häuser sind nur höltzern und mit Schindeln gedeckt, da wohnen noch viele Wenden, deswegen es auch Wendisch-Luccau genennet wird. Die Einwohner nähren sich vom Bierbrauen und von Handwercks-Arbeit.

2. Guben, Lat. Gubena, an der Neisse, ist sonst wol die gröste und volckreichste Stadt im Lande, welche Mauern, Graben und Rondele hat. Es wohnen viel Tuchmacher da, und es ist auch gute Brau-Nahrung daselbst, ingleichen einige Weinberge.

3. CALAU, Lat. Calovia, ist nicht mehr im vorigen Stande, doch ist noch ein guter Wollen-Marckt da. Die Deutschen und die Wenden wohnen daselbst unter einander.

4. LUBBEN, Lat. Lubena, an der Spree, ist rings herum mit Wasser umgeben, und hat auch ein feines Schloß. Es ist allhier eine Ober-Amts-Regierung angelegt, es wird auch das Land-Gericht daselbst gehalten. Mit einem Wort: Die Landes-Regierung ist in dieser Stadt. Die Gegend da herum ist morastig.

5. SPREMBERG, Lat. Spremberga, an der Spree, welche um die Stadt herum läuft. Die von Adel hattens sonst; die ausgestorbenen Hertzoge von Merseburg aber habens gekauft, und ein Amt daraus gemacht. Es ist ein wohlgebautes Schloß dabey, welches dem letzten Hertzoge zu Sachsen-Merseburg, Henrico, zur Apanage damals gegeben ward.

XIV.

XIV.

Die dreyzehn Standes-Herrschaften in Nieder-Laußnitz.

1. NEUEN-CELLA, Lat. Nova Cella, ist eine Catholische Abtey an der Oder, wo die Neisse hinein fället, zwey Meylen von Guben. Es sind Cistertienser-Mönche darinnen.

2. DOBRILUCK war vor diesem ein Kloster Cistertienser-Ordens; nun aber ein Churfürstlich Cammer-Gut, am Flusse Dober: Es ist ein schönes Schloß daselbst. Es gehören zwantzig Dörfer zu dieser Herrschaft, und auch das alte Städtlein KIRCHHAIN.

3. FRIEDELAND, Lat. Friedlandia, liegt an den Märckischen Grentzen, und gehöret auch den Johanniter-Rittern zu Sonnenburg, die es käuflich an sich gebracht haben, und unter Sächsischer Hoheit besitzen.

4. FORST, Lat. Forsta, an der Neisse, eine kleine Stadt auf einer Insul, hat ein wüstes und auch ein neugebautes Schloß, welches wol eher Fürstlicher Wittwen ihre Residentz gewesen. Es wird ein guter Trunck Bier daselbst gebrauet. Das Städtlein gehöret guten Theils den Grafen von PROMNITZ: Das Amt und Schloß aber gehöret unmittelbar dem Churfürsten, welcher es Anno 1746. dem Grafen von Brühl schenckete. Es wohnen da herum lauter Wenden.

5. PFORTEN, Lat. Porta, ein kleiner Ort, mit einem schön ausgebauten Schlosse, gehörete einer Linie der Grafen von PROMNITZ: Sie ist aber ausgestorben, und da hat es die Gräfliche Familie von WATZDORF an sich gebracht, welche es A. 1740. dem Gräflichen Hause Brühl wieder verkauffet hat.

6. SORAU, Lat. Soravia, eine Stadt und Herrschaft an der Schlesischen Grentze. Die Herrschaft bestehet aus 26. Cammer- und 31. Vasall-Dörfern; Die Stadt aber hat nicht mehr als 600. Häuser; doch mehr als 700. Bürger. Es ist ein bequemes Schloß daselbst, auf welchem der Grafe von PROMNITZ residiret, dem diese einträgliche Herrschaft, unter Chur-Sächsischer Hoheit gehöret. Der vornehmste Vasall des Grafens ist der

Prälate von Sagan, der vier Lehn-Güter in dieser Herrschaft besitzet, auch durch seinen Stifts-Cantzlar mit bey der daſigen Versammlung der Landes-Stände erscheinet, welche jährlich zweymal auf dem Rathhause, unter dem Præsidio des Gräflichen Regierungs-Verwesers, gehalten wird. Eben dieser ist auch Præses in dasigem Consistorio, welches aus ihm und einem Adelichen Rath, als Weltlichen, und aus dem Superintendente und Archi-Diacono, als Geistlichen Assessoribus bestehet. Die Stadt hat 6. Kirchen, unter welchem die Haupt-Kirche sehr hoch und sehr schöne ist. Die Stadt brannte An. 1700. gantz ab, bis auf das Schloß; hat sich nun aber wieder erholet, und ist auch ein Wayſen-Haus mit angeleget worden. Sonst ist auch dieses die Vater-Stadt des gelehrten Basilii Fabri, und Michaelis Neandri gewesen.

7. LEUTHEL, an der Spree, nebst einem Schlosse und einer Herrschaft, ohnweit der Stadt Lubben; gehörte dem Freyherrn Schenck von Landsberg, jetzo aber dem Grafen von Schulenburg in Lieberosa.

8. SONNEWALDA, ein feines Städtgen von 200. Häusern, mit Mauern, Walle und Graben, nebst einem schönen Schlosse. Es lieget an den Grentzen des Sächsischen Chur-Kreises, und gehöret einem Grafen von Solms, der daselbst residiret.

9. DREHNA, nicht weit von Calau, eine Herrschaft, welche die Grafen von Promnitz schon seit 1697. besitzen.

10. STRAUPITZ, an der Spree, gehöret dem Herrn von Houwald.

11. LIEBEROSE, ein Städtgen, mit einem feinen Schlosse, zwischen Guben und Lubben, gehöret dem Grafen Georgio Antonio von Schulenburg.

12. LÜBBENAU, an der Spree, mit einem reinlichen Schlosse, in einer Gegend, da viel Garten-Gewächse gebauet werden. Es gehöret heutiges Tages dem Grafen von Lynar.

13. AMPTITZ, nicht weit von Guben, gehöret den Freyherren von Schönaich.

14. Der Spree-Wald ist eine Gegend zwischen Lubbenau und Lieberose, von der Spree umgeben. Es liegen etliche Ritter-Güter darinnen. Das meiste vom Walde gehöret dem Grafen von Lynar.

XV. Die

XV.

Die übrigen Land-Städtlein in Nieder-Laußnitz.

1. VETSCHAU, an der Spree, mit einem Schlosse, hat einen Flachs-Marckt, und gehöret dem Grafen von PROMNITZ, welcher es käuflich an sich gebracht hat.

2. DREBIKOW oder DREBKO oder TREBICAU, zwischen Calau und Spremberg, gehöret den Adelichen Familien von KUPPING und von KÖKERITZ.

3. GOLTZEN, nicht weit von Luccau, gehöret denen von STUTERHEIM und BREDAU.

4. TRIBEL, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, gehöret dem Grafen von PROMNITZ zu Sorau. Sie hat 9. Amts-Dörfer, und 3. Vasallen-Dörfer unter sich.

5. CHRISTIANSTADT, ein neuangelegtes Städtgen in der Herrschaft Sorau, gehöret dem Grafen von PROMNITZ. Es lieget am Bober, hart an den Schlesischen Grentzen.

6. SCHENCKENDORF, ein Amt, nicht weit von Guben, gehöret dem Herren-Meister zu SONNEBURG, in der Marckt.

7. ZAUCHE, an der Spree, mit einem Schlosse, ist ein Churfürstlich Amt.

8. FÜRSTENBERG, an der Oder, ein Städtgen und Schloß, harte an den Grentzen von Schlesien und der Marck, gehöret dem Abte zu NEUEN-CELLA, und hat einen guten Fürstlichen Zoll. A. 1745. im Kriege machten sich die Preussen Meister davon, die Passage über den Fluß nach Schlesien zu behalten.

9. SCHIDLO ist nur ein Dorf jenseits der Oder mit einem Districte, welchen die Preussen gleichfals besetzten. Als nun A. 1745. zu Dresden Friede ward, so solte Preussen vom ersten Zoll und diesem Dorfe Kraft desselben in Besitz bleiben, und Chur-Sachsen hingegen ein Aequivalent gegeben werden. Doch die Sache ist nicht zu Stande gekommen, sondern Sachsen ist wieder wie vordero im Besitz.

10. Dieses Aequivalent solte in den drey kleinen Oertern 1. LISKAU, 2. KLEIN-DIEBEN und 3. CROMLAU

bestehen, welche zwar in der Nieder-Laußnitz eingeschlossen liegen, aber dennoch zum Schlesischen Fürstenthum Sagan gehören.

11. FINSTERWALDAU, eine Meile von Dobrilugk, ist zwar ein Amt, es lieget aber schon in Meissen, und gehöret nebst der Stadt auch dem Churfürsten.

XVI.

Die Brandenburgischen Oerter in Nieder-Laußnitz.

1. COTBUS oder COTWITZ, Stadt und Schloß an der Spree, fast mitten im Lande, groß und Volckreich. Es ist ein ansehnlicher Kreiß oder Weichbild um die Stadt, darein wol sechzig von Adel gehören. Die Einwohner sind theils Deutsche, theils Wenden; Es ist auch eine Colonie von Frantzosen da. Die Religion ist meistens Lutherisch, zum Theil auch Reformirt. Es ist schon A. 1461. erblich an Brandenburg gekommen. Es wird da guter Flachs gebauet, und gut Bier gebrauet. Summa, es ist eine von den besten Städten im Lande.

2. PEITZ, ist eine zwar kleine, aber starcke Festung, nicht weit von der Spree, an einem Canal, nur eine Meile von Cotbus. Brandenburg hat es seit 1461. Es sind bisweilen Staats-Gefangene daselbst verwahret worden. Es sind daherum gute Eisen-Hämmer. In dem Städtgen sind kaum 100. Häuser, und es wird da Theer und Pech in der dasigen grossen Heyde gesotten.

3. BÖSCKAU oder BETZKOWA, Stadt und Schloß an der Spree, zwischen Lubben und Franckfurt. Es stehet in Homanns und in Schenckens Charte per errorem über der Grentze in der Marck. Der Churfürst zu Brandenburg hat es seit 1556.

4. STORCKAU, ein Schloß und Städtlein, nebst einer Herrschaft an der Spree, stehet auch insgemein über der Grentze in der Marck, lieget aber wircklich in Nieder-Laußnitz.

5. SOMMERFELD, Stadt und Vstege, nicht weit von Guben. Die Stadt ist aut angebauet, und hat eine gute Tuch-Manufactur. In der Vorstadt wohnen viel Wenden. Das alte Schloß daselbst gehöret den Herren von BREDAU.

XVII.

XVII.

Noch einige Erinnerungen von Nieder-Laußnitz.

1. Die Brandenburgischen Städte und Herrschaften haben mit der Landes-Regierung nichts zu thun, sondern Sommerfeld gehöret nach Crossen, und die übrigen sind zur Mittelmarck geschlagen.

2. Der Churfürst von Sachsen aber hält eine eigentliche und ordentliche Ober-Amts-Regierung zu Lübben, welches Collegium aus einem Præsidenten und vier Räthen bestehet.

3. Es ist auch ein Churfürstlicher Landes-Hauptmann gesetzet, der das Interesse des Landes-Herrn beobachtet.

4. Endlich wird auch alle Wochen ein Consistorium gehalten, darzu ein Director und vier Räthe gesetzet sind.

XVIII.

Die beste Land-Charte.

Von gantz Laußnitz ist nur eine Charte vorhanden, die hat HOMANN gestochen.

Will im übrigen jemand über die beyden Namen des Landes Lausitz und Laußnitz critisiren, dem lassen wir seine Freyheit. Einer beruft sich auf das Wort Lusatia, und der andere auf den Fluß Lausnitz, in Böhmen, im Bechiner-Kreise. In den Sächsischen Cantzeleyen ist das Wort Lausitz eingeführet; Der Name Laußnitz aber findet sich in den ältern Urkunden der Böhmischen Könige.

Das II. Buch.
Vom
Oesterreichischen Kreise.

Zu diesem Kreise gehören fünf ziemlich grosse Länder, die heissen:

I. Oesterreich, Lat. DUCATUS AUSTRIÆ.
II. Steyermarck, Lat. DUCATUS STYRIÆ.
III. Kärnthen, Lat. DUCATUS CARINTHIÆ
IV. Crain, Lat. DUCATUS CARNIOLÆ.
V. Tyrol, Lat. COMITATUS TIROLENSIS.

Das I. Stück.
Vom Ertz-Hertzogthum Oesterreich.

Oesterreich, Lat. Austria, wird ohne Zweifel so genennet, weil es von dem alten Bayrischen Königreiche das Oestliche Theil gewesen ist.

Es ist das schönste Land im Römischen Reiche, und die prächtige Donau fliesset die Länge hindurch.

Es wachsen darinnen die schönsten Feld- und Garten-Früchte, und sonderlich so viel Wein, daß man glaubet, es sey in Wien mehr Wein, als Wasser. Auch bringet das Land Jngwer, Calmus und Safran in grosser Menge.

Die vielen Flüsse sind voller Fische und Krebse und die Wälder voll Hirsche, Rehe und wilden Schweine.

GOtt hat das Land auch mit Saltz gesegnet, dadurch des Jahres zum wenigsten eine Million Gulden ins Land gezogen wird.

Die

Die Grentzen sind oben Böhmen und Mähren; zur rechten Ungarn; unten Steyermarck; zur lincken Bayern und Saltzburg.

Die gröste Länge dieses Landes ist 40. Deutsche Meilen; und die gröste Breite erstrecket sich auf 18. Meilen.

Oesterreich ist starck bewohnet, und man kan ohngefehr ausrechnen, daß sich die Anzahl der Einwohner, die ihren eignen Heerd haben, zum wenigsten auf eine Million erstrecken muß.

Hieraus kan man erachten, daß Oesterreich alleine ohne Schwierigkeit 50000. streitbare Männer ins Feld stellen könte, wenn es die Noth erfordern solte.

Dieses Land hieß erstlich ein Marggrafthum wider die Einfälle der Hunnen: Darnach ward es zu einem Hertzogthum erhoben: Endlich seit dem es an das Haus Habspurg gekommen ist, und beständig bis an den Tod des Kayserß Caroli VI. das ist, bis A. 1740. die Kayserß-Krone getragen hat, so ist der Titul eines Ertz-Hertzogthums eingeführet worden.

Die Religion ist durch und durch Römisch-Catholisch, und seit wenig Jahren ist das Land auch mit einem Ertz-Bißthum beehret worden, ob diese hohe Würde gleich noch zur Zeit keine proportionirte Einkünfte hat.

Die Einwohner sind artige, höfliche, und zu allen Künsten und Wissenschaften, sowol in civilibus, als militaribus sehr geschickte Leute. Man nennet sie im Schertze PASCHALER, und wenn man nach der Ursache fraget, so bekömmt man zur Antwort: Weil sie immer Ostern, und niemals Fasten hätten, das will so viel sagen, weil sowol die Männer, als die Weiber wohl zu leben wüßten.

Es hat zwar die Geistlichkeit viel Einkünfte; und der Adel ist in diesem Lande auch sehr dicke gesäet; Nichts desto weniger ist es kein Geheimnis, daß dem ohngeachtet Jährlich sechs Millionen Reichs-Gulgen in der Ertz-Hertzogin Cammer einlaufen.

Die Eintheilung des Landes machet der Fluß ENS, Lat. Anisius: Denn was gegen Westen lieget wird Ober-Oesterreich, Lat. AUSTRIA-SUPERIOR genennet: und was gegen Osten lieget, heist Nieder-Oesterreich, Lat. AUSTRIA-INFERIOR.

Das I. Capitel,

Von Nieder-Oesterreich.

Man träget sich mit einem Calculo, daß in Nieder-Oesterreich 45. Städte; 220. Marck-Flecken; 44. Klöster; 424. Schlösser und 3653. Dörfer, die ihre eigene Pfarren haben, sollen gefunden werden.

Wir lassen dieses an seinen Ort gestellet seyn, und wollen uns unterdessen nur um die Eintheilung dieses Volckreichen Landes bekümmern.

Es wird aber dasselbe in den Special-Charten in vier QUARTIERE eingetheilet, und darnach wollen wir uns richten:

Zwey Viertheile liegen unter der Donau, und heissen: I. Das Quartier Unter-Wiener-Wald, an den Grentzen von Ungarn. II. Das Quartier Ober-Wiener-Wald, an den Grentzen von Steyermarck.

Zwey Viertheile liegen über der Donau, und heissen: III. Das Quartier Unter-Mannhartsberg, an den Grentzen von Mähren; und IV. das Quartier Ober-Mannhartsberg, an den Grentzen von Böhmen.

Der

Der 1. Articul.

Das Quartier Unter Wiener-Wald.

Darinnen lieget erstlich die Haupt-Stadt des gantzen Kreises, und Residentz der jetzigen regierenden Ertz-Hertzogin oder Römischen Kayserin und ihres Gemahls.

WIEN, Lat. Vienna, oder Vindobona, oder Fabiana, an der Donau, ist eben so gar groß nicht: Aber die Vorstädte beherbergen eine grosse Menge Menschen, die auf 600000. gerechnet werden. Zwischen diesen Vorstädten und zwischen der Stadt ist ein freyer Platz, 600. Schritte breit, darauf kein Haus darf gebauet werden.

In der Stadt Wien aber sind nicht mehr als 1233. Häuser, oder Feuer-Städte, alle von Stein gebauet, darunter stehen 29. Kirchen und 8. Capellen. Wer das nicht begreifen kan, der muß sich nur etliche Umstände sagen lassen. Erstlich nehmen die Geistlichen und Weltlichen Ædificia publica beynahe den sechsten Theil von der Stadt hinweg. Darnach stehen die Wienerischen Häuser fast eben so tief unter, als über der Erde, und also werden viel Sachen in den Kellern, und unterirdischen Gewölbern verwahret. Und endlich haben in Wien die meisten Häuser sechs bis sieben Stockwercke über einander, davon der mittelste der Ertz-Hertzogin zu Diensten stehen muß, wenn die Hof-Bedienten auf der Burg nicht alle Raum haben.

Sonst hat die Stadt Wien sechs feste Thore, und zwölf gemauerte Basteyen, mit guten Ravelinen, welche zwey Türckische Belagerungen, nemlich An. 1529. und 1683. ausgehalten. Das Inwendige ist in vier Viertheil abgetheilet, die werden das Schotten-Viertel, das Wühmer-Viertel, das Stuben-Viertel, und das Kärtner-Viertel genennet. In allem sind 80. Gassen, und 18. grosse Marckt-Plätze.

Die Ertz-Hertzogliche oder Kayserliche Burg in der Stadt, hat noch Kayser Carolus VI. als der letzte Männliche Erbe seines Hauses, gantz neu bauen lassen, darinne ein prächtiges Opern-Haus ist. Doch ist mehr auf die

Bequemlichkeit, als auf die in die Augen fallende Magnificentz gesehen worden. Ausser dieser Burg stehen in vielen Gassen die schönsten Palläste, darunter sonderlich der Eugenische, der Lichtensteinische, und der Dauhnische hervorleuchten. In den Vorstädten aber stehet ein Lust-Haus und ein Garten am andern, daran man genug zu sehen und zu verwundern hat.

Unter den geistlichen Gebäuden ist die Dom-Kirche des heiligen STEPHANI sehens-würdig. Die Länge ist 57. und die Breite 24. Klaftern, von lauter Quadersteinen gebauet. Der Thurm aber ist 447. Schuhe hoch. Es hat eben so ein Thurm darneben sollen aufgeführet werden, der aber nicht fertig worden ist. An. 1590. war ein starckes Erdbeben, da war die Spitze dieses Thurmes in äusserster Gefahr, hat sich auch würcklich gegen Mitternacht ein wenig gesencket. Zum Andencken der ersten Belagerung 1529. war der Türckische Mond an statt des Wetter-Hahns darauf gesetzet worden: Nach der andern Belagerung aber ward An. 1683. der Mond mit einem güldenen Creutze vertauschet, welches aber drey Monat hernach durch einen Sturm-Wind herunter geschnitten ward. Anjetzo ist ein doppelter Adler mit einem starck-vergoldetem Creutze darauf zu sehen. In den Klauen hat der Adler ein Schwerd und einen Scepter, auf der Brust aber trägt er das Oesterreichische Wappen. An dieser Stephans-Kirche stehet der Ertz-Bischöfliche Pallast, welcher eine schöne Figur macht.

Vor diesem sind die Ertz-Hertzoge von Oesterreich auch in dieser S. STEPHANS-Kirche begraben worden, wie denn auch Kayserl Friderici III. prächtiges Grabmahl darinne zu sehen ist, das 40000. Ducaten gekostet hat. Nunmehro aber ist in einem Capuciner Kloster am Neuen-Marckte eine neue Begräbnis-Capelle gebauet worden. Die Särge sind gewiß sehens-werth, sonderlich die letzten dreye, darinnen die drey Kayser, Leopoldus, Josephus und Carolus VI. als der letzte Mann seines Ertz-Hauses, ihre Ruhe-Stätte haben.

Die UNIVERSITäT zu Wien ist allbereit An. 1237. gestiftet, und nachgehends den PATRIBUS Soc. JESU geschencket worden. Der Rector Magnificus hat die Ehre, daß er bey angestellten Processionen unmittelbar vor der regie-

regierenden Ertz-Hertzogin hergebet. Es ist aber ausdrücklich ausgedungen worden, daß kein Jesuiter zu dieser Ehre gelangen soll. Man hat bisweilen etliche tausend Studenten daselbst gezehlet, und A. 1683. als die Türcken vor Wien lagen, so giengen die Herren Studiosi Compagnien-Weise mit zu Walle, und halfen auch A. 1741. an der Verbesserung der Fortification starck arbeiten.

Ausserdem ist zu Wien auch die sogenannte Nieder-Oesterreichische Landschafts-ACADEMIE, welche nur vor etlichen Jahren ist aufgerichtet worden. Sie kostet jährlich viel zu unterhalten, sie ist aber auch bis diesen Tag in einem sehr guten Stande.

Die Ertz-Hertzogliche BIBLIOTHEC wird von den Fremden fleißig besuchet. Kayser Maximilianus II. hat sie in Ordnung bringen lassen. Die Zahl der gedruckten Bücher gehet über 100000. und Manuscripta sind mehr als 10000. Sie hat bishero in der Kayserlichen Burg auf einem etwas engen Platz gestanden; Nun aber ist ihr über dem Neuen Reit-Hause, nicht weit von der Burg, ein grosser Saal gewidmet worden. Die Mahlerey an der Decke ist was unvergleichliches, und die Repositoria sind alle von dem schönsten Nuß-Bäumen-Holtze, mit vieler Bildhauer-Arbeit. Man will sie jetzo würcklich der Königlichen Bibliotheck zu Paris vorziehen.

Zu Wien sind auch zwey merckwürdige Säulen zu sehen. 1. Die Säule der unbefleckten Empfängnis Mariä, welche Kayser Leopoldus in Ertz hat giessen, und auf den sogenannten Hof setzen lassen. Die 2. ist die Säule der Heiligen Dreyfaltigkeit, welche 300000. Gulden gekostet hat. Sie ist aus Stein gehauen, 66. Schuhe hoch, und stellet eine dreyeckigte Pyramide unter den Wolcken vor: Oben aber präsentiret sich die Hochheilige Dreyeinigkeit in drey kupfernen Statuen, welche starck vergüldet sind.

Wer sonst die allerraresten, kostbarsten und Verwunderungs-würdigsten Sachen in der Welt beysammen sehen will, der muß sich in der Ertz-Hertzoglichen Schatz-Kammer, und in der Ertz-Hertzoglichen Kunst-Kammer herum führen lassen. Eine Beschreibung aber davon muß niemand in diesem Buche suchen, weil es ein unbeschreiblicher, ja gar ein unaussprechlicher Schatz ist.

Die

Die Vorstädte von Wien verdienen auch wohl, daß sie etwas umständlicher beschrieben werden. Es sind aber folgende:

LEOPOLD-STADT, liegt auf einer Insul, welche die Donau durch einen starcken Arm formiret. Ehedem hieß es die Juden-Stadt: Aber A. 1670. ließ Kayser Leopoldus alle mit einander fortjagen, und ihre Synagoge ward in eine Christliche Kirche verwandelt. In dieser grossen und weitläuftigen Vorstadt lieget die alte Kayserliche FAVORITA.

ROSSAU, liegt auf der andern Seite der Donau, da ist das treffliche Serviten-Kloster, nebst vielen herrlichen Pallästen und Lust-Gärten.

Die WARINGER-GASSE, und die

ALSTER-GASSE, stossen an einander. Da stehet das Krancken-Hospital, das Vest-Haus, das Bürgerliche Schieß-Haus, die Landschafts-Ritter-Academie, und sonst viel schöne Häuser.

JOSEPHS-STADT, ist vom Kayser Josepho angeleget worden. Die Patres Piarum Scholarum, ein anderer Orden, als der Jesuiten, haben daselbst ein schönes Kloster: Auch haben da verschiedene Grafen kostbare Lust-Häuser aufgeführet.

S. ULRICH, oder das NEUE-STIFFT, oder der NEUE-BAU, gehöret den Benedictinern zu den Schotten in Wien, und deßwegen hat diese Vorstadt, unter dem gelinden Kloster-Regimente, zum wenigsten 40000. Einwohner. Es finden auch viele Standes-Personen ihr Plaisir, sich im Sommer an diesem Orte zu divertiren.

LEIM-GRUBE, ist eine kleine Vorstadt, darinnen noch zu Kayserś Caroli VI. Zeiten ein Marstall ist angeleget worden.

Die WIEDEN ist eine grosse Vorstadt gegen Osten. Darinnen stehet die neue FAVORITA, ingleichen die prächtige Kirche des heiligen CAROLI BORROMÆI, nebst viel Fürstlichen und Gräflichen Pallästen.

RENWEG, stösset gleich daran. Da stehet erstlich das schöne Salesianer-Kloster, welches die verstorbene Kayserin WILHELMINA AMALIA A. 1717. gebauet hat, und dem heiligen Francisco de Sales weihen lassen. Ingleichen

gleichen des Printzens EUGENII vortreflicher Garten, und prächtiges Schloß, welches nach der Jonischen Bau-Kunst aufgeführet, und mehr als Fürstlich meubliret ist.

Die LAND-STRASSE hat zu beyden Seiten die schönsten Gärten und Palläste, und am Ende lieget das Hospital S. Marci, darinnen junge Medici und Chirurgi etwas lernen können, darzu nicht aller Orten Gelegenheit ist.

Die vornehmsten Ertz-Hertzoglichen Lust-Schlösser um Wien herum sind folgende:

Die alte FAVORITA, ward sonst der Au-Garten genennet, und lieget in der obbemeldten Leopold-Stadt. Der Garten ist ungemein groß, mit schönen Alleen von Linden, und Castanien-Bäumen. Das Schloß aber ist An. 1683. von den Türcken gar sehr beschädiget worden. Gegen die Donau ist ein lustiger Wald, der aller Orten durchgehauen ist. Vor dem Lust-Hause aber ist eine gedoppelte Allee von 400. Linden, die man vor die schönste Promenade in allen Kayserlichen Landen hält. A. 1746. schenckte sie der jetzige regierende Kayser denen PATRIBUS Societatis JESU, daß sie da eine Ritter-ACADEMIE anlegen solten.

Die neue FAVORITA lieget in der Vorstadt, welche WIEDEN genennet wird. Da ergötzte sich Kayser Carolus VI. im Sommer. Es ist ein Gebäude auf drey Stockwerck, mit zwey viereckigten Höfen, ohne grosse Pracht: Es ist ein Garten mit schönen Alleen, und ein Opern-Haus darbey, darinn wohl ehe die schönsten Opern unter freyem Himmel gespielet worden.

Der PRATER ist der Ertz-Hertzogliche Thier-Garten, auf einer Insul in der Donau.

EBERSDORF, ein Ertz-Hertzogliches Lust-Schloß, auf der Insul SCHÖCHET, die eine Meile lang ist. Es ist drey Etagen hoch, und hat zwey Flügel. Es lieget an einem Walde, und hat eine sehr schöne Wild-Bahne. Es ist auch eine Stadt, mit Namen MANSWORTH, auf dieser Insul.

LAXENBURG, sonst LACHSENBURG genannt, lieget zwey Meilen von Wien, in einer angenehmen Ebene. Das Lust-Schloß hat Ertz-Hertzog Albertus III. gebauet, das ist alt und klein, mit Wasser umgeben. Es ist auch

ein

ein angenehmer Thier-Garten da: Aber das beste Plaisir ist die Reiger-Baitze.

SCHOENBRUN, ein Lust- und Jagd-Schloß, welches Kayser Josephus zu bauen angefangen, aber nicht vollendet hat. Es ist nach Italiänischer Art ohne Dach, und ist hingegen mit vielen schönen Statuen besetzet. Im Garten sind treffliche Alleen, und nach dem Walde zu ist ein wunderschöner Prospect. Des gantzen Schlosses bedient sich jetzo die ietzige regierende Ertz-Hertzogin oder Kayserin, welche dasselbe repariren und vergrössern lassen.

Das Neue Gebäude, eine Stunde von Wien, auf der Stelle, wo zur Zeit der ersten Belagerung des Groß-Veziers Zelt gestanden hat. Es war nach Türckischer Manier gebauet; ist aber in der andern Belagerung fast gantz ruiniret worden; und was noch stehet, wird bald von sich selber einfallen. Vor einigen Jahren wurden noch allerhand ausländische Thiere darinnen unterhalten: Es wird aber auch kein Wesen mehr davon gemacht.

CLOSTER-NEUBURG, Lat. Neoburga Claustralis, lieget 2. Meilen von Wien, an der Donau, und ist das Stift, da Kayser Carolus VI. gemeiniglich seine Andacht hatte. Der Stifter LEOPOLDUS, und seine Gemahlin, Agnes, liegen nebst mehrern Oesterreichischen Marggrafen daselbst begraben. Es ist dieses Kloster seit 1730. von Grund aus neu gebaut, und die grosse Stifts-Kirche ist auch schon fertig. Es wird mit einem Zunamen der r nnende Zapfen genennet; Denn man sagt, es wächst auf des Klosters Grund und Boden so viel Wein, daß er nicht alle aus den Fässern laufen würde, wenn gleich keine Zapfen hinein gestecket würden. Der Prälate dieses Kloster steht unter dem Ertz-Bischof zu Wien. Kaysers Josephi Wittwe residirte da zuletzt, und ist auch An. 1741. allda gestorben.

Die noch übrigen merckwürdigen Oerter in diesem ersten Quartiere sind folgende:

BAADEN, Lat. Thermæ Austriacæ, eine Stadt mit berühmten Gesund-Bädern, 4. Meilen von Wien. Die Quelle entspringet auf einem Berge, nicht weit davon, und wird durch Rinnen in die Stadt geleitet. Da ist

das

das Kayser-Bad, das Hertzogs-Bad, das Josephs-Bad, und endlich das Bettler-Bad vor die Armen. Die andern Bäder sind auſſer der Stadt. Man sitzet 3. Stunden darinnen, und brauchet es wol 60. mal, wenn man die gantze Cur aushalten will. Es ist gut vor unfruchtbare Weiber.

NEU-STADT, insgemein die Wienerische Neu-Stadt, 6. Meilen von Wien, ist eine gute Festung, mit drey Wasser-Graben, nebst einem schönen Schloß und Thier-Garten. Der Bischof daselbst dependirte sonst unmittelbar von dem Päbstlichen Stuhle; nun aber stehet er unter dem neuen Ertz-Bischoffe zu Wien. Kayser Maximilianus I. hat allda wollen begraben seyn. Der Ort ist eine Vormauer der Christenheit gegen die Türcken. Die enthaupteten Grafen SERINI und FRANGIPANI liegen beym Dohm begraben, und die Porcelain-Fabricke daselbst ist merckwürdig.

NUSDORF ist ein grosses Dorf an der Donau, wo sich im Sommer viel Leute divertiren, denen die Zeit in Wien zu lang wird.

POTTENDORF, an der Viscba, ein Schloß und Herrschaft, die Kayser Leopoldus A. 1701. dem Marggraf Ludovico von BAADEN schenckte: zuletzt hat sie der An. 1742. verstorbene Graf Ludovicus von ZINZZENDORF besessen.

CALLENBERG, Lat. Mons Cetius, insgemein der Kahle-Berg, ist ein hohes Gebürge, eine Meile über Wien. Es fänget von der Donau an, und gehet durch Steyermarck und Kärnthen. Auf der Höhe kan man Preßburg in Ungarn liegen sehen. Auf diesem Berge fassten die Sachsen Posto, als sie A. 1683. das belagerte Wien entsetzen halfen.

LEOPOLDS-BERG, Lat. Mons Leopoldi, ist eben ein so hoher Berg. Vor diesem stuhnd ein Schloß darauf, und die alten Marggrafen residirten daselbst. Einst stuhnd Marggraf Leopoldus IV. mit seiner Gemahlin an einem Fenster, da kam ein starcker Wind, und führte der Gemahlin ihren Schleyer vom Kopfe davon: denselben fand der Marggraf etliche Tage darnach auf der Jagd im Walde unversehrt. Wie nun die Marggräfin ein grosses Wunderwerck daraus machte, so ließ er zum Andencken

dencken das obenbeschriebene Kloster Neuburg auf die Stelle bauen. Die alte Residentz auf diesem Berge ist dagegen A. 1683. von den Türcken gantz eingeäschert worden.

KLEIN-NEISIDEL, ein Schloß mit einer Meyerey, gehört dem Gräflichen Hause von STAHRENBERG.

MAUERBACH, ein bekanntes Cartheuser-Kloster, verwahret die Gebeine Friderici Austriaci, der An. 1330. gestorben ist. Es liegen mehr Hertzogliche Leichen da.

WINNERHERBERG, eine Stadt des Hauses LICHTENSTEIN.

WALTERSDORF, an den Ungarischen Grentzen, ist ein Schloß, das dem Gräflichen Hause CAVRIANI gehört.

BRUGG, ein schönes Schloß der Grafen von HARRACH.

WOLFSTAHL, ohnweit der Donau, ein Marckt-Flecken und Herrschaft der Grafen von SCHÖNBORN.

TRAUTMANNSDORF, das Stamm-Haus des Gräflichen Geschlechtes dieses Namens.

EHRENFURT, gegen Ungarn, ein Schloß mit einem Garten, gehört den Grafen von UNVERZAGT.

PITTEN, eine Stadt und Schloß, dem Grafen von HOYOS gehörig.

STUPPACH, und
STEYERSBERG, und
STICKELBERG, sind 3. Herrschaften der Grafen von WURMBRAND.

GUTTENSTEIN, eine Stadt, ein Schloß, und ein Kloster. Der obgedachte Fridericus Austriacus, der mit Ludovico Bavaro um die Kayser-Krone gestritten hat, ist An. 1330. daselbst gestorben.

ALTEN-MARCK gehöret den Grafen von SCHÖNBORN-PUCHHEIM.

STAHRENBERG, das Stamm-Haus der berühmten Familie, ist an die Grafen von HEUSSENSTEIN gekommen.

HETZENDORF, ohnweit Schönbrunn, ein Lust-Schloß des Fürstlichen Hauses LICHTENSTEIN, dessen sich die letst verstorbene Kayserin ELISABETH bedienet hat.

GUMPOLTZ-KIRCHEN, eine Ertz-Hertzogliche Stadt, da der beste Wein in gantz Oesterreich wächst.

PETRO-

PETRONELL, eine Insul mit einem Walde und schönem Schlosse, der Gräflichen Familie von Abensberg und Traun gehörig.

TALERN, ein schöner Meyerhof mit einem vortreflichen Weinberge.

ROHRAU, ein altes Schloß und Stamm-Haus der Grafen von Harrach.

S. VEIT, ein Schloß an der Donau, gehört den Dom-Herren zu Wien, und der Ertz-Bischof zu Wien hält sich da gemeiniglich im Sommer auf.

MÖDLING, Lat. Medlinga, eine Stadt, und vor 500. Jahren eine Fürstliche Residentz.

SCHWÖCHAT, eine Stadt nebst einem Schlosse, das der letzte Graf von Völckra besaß.

HITZING, ein bloses Dorf, nicht weit von Schönbrunn, hat ein Wunder-thätiges Graden-Bild, und gehöret unter Closter-Neuburg. In der Kirche daselbst zu Maria Hitzing ward die verstorbene Kayserin, Elisabeth Christina An. 1708. copuliret.

REGELSPRÜN, ein Schloß, gehöret den Grafen von Abensberg und Traun.

MARIEN-ZELL, ein berühmtes Benedictiner-Kloster, welches mit dem heiligen Orte dieses Namens in Steyermarck nicht muß verwechselt werden.

HEILIGEN-CREUTZ, ein Cistertienser-Kloster, vier Meilen von Wien, darinnen einige Hertzogliche Cörper ruhen. Es liegt mitten im Wiener-Walde.

LOIBERSDORF gehöret dem Gräflichen Hause Montecuculi.

PIESENBERG, ein sehr schönes Schloß, mit einem treflichen Gartenwercke, gehört den Grafen von Abensberg und Traun.

LEINBACH, ein schöner Marckt-Flecken und Herrschaft, welche An. 1740. Fürst Theodorus Lubomirsky für 400000. Gulden kaufte.

Der II. Articul.

Das Quartier Ober-Wiener-Wald.

Dieses Viertheil lieget an den Grentzen von Steyermarck, und ist durch den Wiener-Wald von dem

vorigen Viertheil unterschieden. Die merckwürdigen Oerter sind:

S. PÖLTEN, Lat. Fanum S. Hippolyti, ein kleines aber niedliches Städtgen, daran das Gräfliche Haus TRAUTSON einigen Antheil hat. A. 1738. sprach hier die verstorbene verwitwete Kayserin, WILHELMINA AMALIA, ihre Enckelin, die jetzige Königin beyder Sicilien, zum letztenmal: Im Oesterreichischen Succeßions Kriege aber, A. 1741. bemeisterten sich die Bayern und Frantzosen des Ortes, musten ihn aber wieder räumen.

HERTZOGBURG, Lat. Ducoburgum, ist eine berühmte Probstey Augustiner-Ordens.

ZAGGING oder ZÄKINGEN, ein Schloß, das die Grafen von JÖRGER prächtig aufgebauet haben.

HOLLENBURG, eine Stadt an der Donau, gehöret dem Stifte FREISINGEN im Bayer-Lande.

MAUTERN, eine kleine Stadt an der Donau, gehört dem Bischof von Passau. Der Ort ist sonst wegen der Schlacht seit 1484. bekannt, da der Ungarische König Matthias gegen die Oesterreicher victorisirte: Und An. 1741. gieng die Bayrische und Frantzösische Armee hier über die Donau nach Böhmen.

GOTTWEICH, Lat. Gottvicum, das schönste Benedictiner-Kloster in Oesterreich, welches unmittelbar unter dem Pabste stehet. Es brannte A. 1718. ab, ist aber nun gantz schön wieder aufgebauet, und der Abt, Gotfridus Besselius hat bey unsern Zeiten mit seinem Chronico Gotwicensi grosse Ehre eingeleget.

ARNSFORT, ein Städtgen an der Donau, gehört dem Ertz-Bischoffe zu Saltzburg.

HOHENEGG, das Stamm-Haus dieser berühmten Familie, welches jetzt dem Hause MONTECUCULI gehört

AGSTEIN, ein Schloß auf einem hohen Felsen. Es besaß solches vor ohngefehr 500. Jahren ein berühmter Räuber, Namens Schreckenwald, der sich ein grosses Plaisir machte, wenn er die Gefangenen von diesem Schloß herunter stürtzen konte. Es wurde deswegen dieser Ort Schreckenwalds Rosen-Gärtlein genennet.

GOLDEGG, eine Grafschaft, die dem Hause TRAUTSON gehört.

MÖLCK

MöLCK, Lat. Medlicum, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe an der Donau, auf dem halben Wege zwiſchen Wien und Lintz. Auf der Höhe liegt ein Benedictiner-Kloſter, deſſen Abt PRIMAS AUSTRIÆ genennet wird, und unter dem Ertz-Biſchof zu Wien ſtehet. An. 1739. war hier der verſtorbene Churfürſt von Bayern mit ſeiner Gemahlin und Chur-Printz, und unterredete ſich mit der verſtorbenen verwittweten Kayſerin, WILHELMINA AMALIA, als ſeiner Durchlauchtigen Frau Schwieger-Mutter zum letztenmale.

BURCKERSTORF, am Fluſſe Wien, ein Städtgen, woſelbſt A. 1739. der nunmehro auch verſtorbene Churfürſt von Bayern, den Kayſer, Carolum VI. zum letztenmale ſprach.

S. LEONHARD im VORST, eine Stadt mit einer Burg, dem Grafen von AUERSPERG zuſtändig.

ZINZZENDORF, das Stamm-Haus dieſes Gräflichen Geſchlechts.

RABENSTEIN, eine Stadt, gehört dem Marquis de PRIE.

WILDBURG, ein ſchönes Schloß des Grafens von AUERSPERG.

BURGSTALL, ein Städtgen und Schloß, gehöret auch dem Gräflichen Hauſe AUERSPERG.

WAIDHOFFEN, eine Stadt an der Yps, gehört dem Biſchof zu FREISINGEN.

NIEDER-WALDSEE, zwiſchen Yps und Lintz, an der Donau, gehört dem Grafen von S. JULIAN.

IPS oder Yps, eine kleine Stadt mit einer austräglichen Zoll-Gerechtigkeit.

OEDT, das Stamm-Haus eines Gräflichen Geſchlechts dieſes Namens, welches aber die Grafen von SALBURG jetzt beſitzen.

CARLSBACH, ein Schloß, gehört dem Hauſe STARENBERG.

TRASMAUER gehört dem Ertz-Biſchof zu Saltzburg.

TULN, Lat. Tullina, eine Stadt am Wiener-Walde, mit einem Biſchof, der unter Paſſau ſtehet. Auf dem Felde dabey hielte die Armee ihr Rendevous, die 1683. Wien entſetzte.

JADENAU oder JUDENAU, gehöret dem Hause LICHTENSTEIN.

LILIENFELD, Lat. Campolilium, ein reiches Cistertienser-Kloster. Da liegt die Polnische Printzeßin CIMBURGIS begraben, welche die grossen Lippen in das Haus Oesterreich gebracht hat. Sie war Hertzogs Ernesti Ferrei Gemahlin, und starb 1429. A. 1741. suchten es die Bayern durch hohe Brandschatzung heim.

GLEIS, ein Schloß, am Wasser Yps, gehört den Grafen von ROSENBERG.

ULMERFELD, eine Herrschaft, die dem Bischof zu FREISINGEN gehöret, und wo sich die Bayern und Frantzosen nach geschehenem Einfall A. 1741. zuerst lagerten.

Der III. Articul.

Das Quartier Unter-Mannharts-Berg.

Dieses Viertheil lieget über der Donau, und grentzet mit Ungarn und mit Mähren.

Gegen Westen aber gehet es bis an den MANNHARTSBERG, der in der Land-Charte gantz deutlich abgezeichnet ist.

RETZ, an den Böhmischen Grentzen, eine Stadt.

PULICA oder PULHA, eine schöne Stadt, darinnen die Juden nicht g litten werden, weil sie A. 1338. daselbst eine Hostie durchstochen haben.

LABA oder LAHA, eine Stadt mit starcken Mauern.

SEFELD, ein schönes Schloß der Grafen von HARDECK.

MAURBERG oder MAILBERG, eine reiche Commenthurey des Deutschen Ordens, an den Mährischen Grentzen, nicht weit von Znoym.

OBER- und NIEDER-HOLABRUNN, zwey Städtgen, gehören dem Hause D.ETRICHSTEIN.

ASPERSDORF, eine schöne Herrschaft der Grafen von SCHÖNBORN.

GRAVENECK, gehöret jetzo dem Grafen ENCKEVOERDT.

OBERSULTA, ein Marckt-Flecken, gehöret dem Hause LICHTENSTEIN.

ZIRSTERSDORF, gehöret den Grafen von ALTHANN.

DüRN-

DÜRNKRUT, ein schönes Schloß an der Morava, gehöret den Grafen von HAMILTON.

FALCKENSTEIN, Stadt und Schloß auf einem hohen Berge, gehöret jetzo dem Hause TRAUTSON.

DIETERSDORF, gehörete vor Alters den Tempel-Herren, anjetzo dem Hause DIETRICHSTEIN.

DRÖSING, gehöret dem Hause ALTHANN.

GÖLLERSDORF oder NEU-SCHÖNBORN, eine Herrschaft des Hauses SCHÖNBORN.

HOCHENAU, eine Stadt, gehört dem Hause LICHTENSTEIN.

HOFF, eine Stadt, Schloß und Herrschaft an den Ungarischen Greutzen, welche dreymal hundert tausend Gulden werth ist; es schenckte sie Kayser Carolus VI. dem Printzen EUGENIO, als er das Gouvernement von den Spanischen Niederlanden abtreten muste; nach dessen Tode ist sie durch Heyrath seiner eintzigen Schwester an den Printzen von Sachsen-Hildburghausen gekommen.

OBER- und NIEDER-SIEBENBRUNN, in dem sogenannten Marschfelde, zwey schöne Herrschaften, gehöreten auch dem Printzen EUGENIO, und nach seinem Tode A. 1737. hat sie der Ertz Bischof zu Wien an sich gekaufet.

STÄTZ, gehörte ehedem dem Grafen BREUNER, nunmehro aber dem Hause COLLOREDO.

ASPARN, eine Stadt, gehöret dem Grafen BREUNER.

MISTELBACH, eine feine Stadt, gehöret dem Hause LICHTENSTEIN.

MATZEN, ein schönes Schloß, gehöret dem Grafen CHINSKY.

WEICKENDORF, eine Stadt, gehöret dem Kloster MOELCK.

POCKFLYS, ein Schloß, gehöret dem Gräflichen Hause von ABENSBERG und TRAUN.

ULRICHS-KIRCHEN, Stadt und schönes Schloß, gehöret dem Grafen BREUNER.

IDENSBOIGEN, ein Schloß, welches dem Gräflichen Hause KOLLONITSCH gehöret.

LADENDORF, gehöret dem Grafen von DAUHN.

MARCHEGG, eine Stadt, gehöret dem Grafen PALFY. Daselbst war A. 1278. die berühmte Schlacht, darinne König OTTOCARUS in Böhmen sein Leben einbüßte.

ENTZERSDORF, an der Donau, ein schönes Schloß der Grafen von STAHRENBERG: Aber das Städtgen dieses Namens gehöret dem Bischoffe zu FREISINGEN.

HIRSCHSTETTEN, ein schöner Meyer-Hof, mit einem ungebaueten Pallaste, gehöret dem Fürsten von SCHWARTZENBERG.

ECKARDS-AU, an der Donau, ein schönes Schloß, des Grafen CHINSKY.

ANGEN, ein Städtgen, gehöret den Grafen von SALABURG.

FELDSBURG, an den Mährischen Grentzen, eine Meile von Nicolasburg, ist die Residentz des Fürsten von LICHTENSTEIN.

RABENSBURG, ein Berg-Schloß, und

POLLSTORF, ein sauber Städtgen, gehören auch dem Hause LICHTENSTEIN.

HAUGSTORF, ein Meyer-Hof, von dessen Einkünften einige von Adel zu Wien erzogen werden, Kraft einer Stiftung, die eine Gräfin von KIRCHBERG gemacht hat.

KORN-NEUBURG, eine Landes-Stadt, lieget an der Donau, dem Kloster Neuburg gegen über, und soll so viel heissen, als Neuburg, da viel Korn wächset.

MEISSAU, bestehet aus zwölf Häusern, aber ein jedwedes hat Stadt-Gerechtigkeit. Es wird das andere Ninive genennet.

Der IV. Articul.

Das Quartier Ober-Mannharts-Berg.

Dieses Viertheil lieget an den Böhmischen Grentzen, und hat folgende Merckwürdigkeiten:

CREMS, eine feine Stadt, mit zwey Jahr-Märckten Um diese Gegend ist auf der Donau der berühmte Wasser-Fall, der Würbel genannt, welchen die Schiffer vermeiden müssen, wenn sie nicht in Abgrund wollen gezogen seyn. Dahero stehet auf der Spitze eines hohen Felsens ein grosses Creutz, damit man sich bey Zeiten in acht nehmen kan.

KETWIN oder GÖTTWICH, ein reiches Augustiner-Kloster, lieget Crems gegen über, und wird der klingende

Ofen.

Pfennig zugenamet; Denn wo deſſen Einkünfte an Pfennigen bezahlet würden, ſo würde man von einem Jahre zum andern mit dem Zählen nicht fertig werden, und würde alſo der Pfennig ohn Unterlaß klingen. Anno 1741. wurde es von den Allirten ſtarck gebrandſchatzet.

SENFTENBERG, eine Stadt mit einem Schloſſe, und ZOBING, ein Städtgen, gehören dem Hauſe STAHRENBERG.

DIERSTEIN, an der Donau, iſt eine kleine Stadt mit einem Schloſſe und Kloſter. An dieſem Orte ward A. 1194. der Engelländiſche König RICHARDUS I. entdecket und gefangen genommen. Stadt und Schloß gehöret den Grafen von STAHRENBERG.

LEIBEN, ein ſchönes Schloß, gehöret den Grafen von SINTZENDORF.

WEISSEN-KIRCHEN, eine feine Stadt, darinnen die Grafen von STAHRENBERG die Jurisdiction haben. Die Gegend umher wird WACHAU genennet.

STAIN oder STEIN, ein Städtgen ohnweit Crems: Es iſt da eine Brücke über die Donau, und auch ein Zollhaus.

SPITZ, an der Donau. ein Städtgen mit einem verfallenen Schloſſe, gehöret dem Hauſe DIETRICHSTEIN.

EMERSTORF, ein kleiner Ort, gehöret den Grafen von HOYOS.

AGSPACH, eine Stadt an der Donau, gehöret dem Fürſten von TRAUTSON.

WEITENEGG, ein Schloß der Grafen von SINTZENDORF.

MARBACH, ein Städtgen an der Donau, gehöret dem Hauſe STAHRENBERG: Aber die geiſtliche Jurisdiction exerciret der Biſchof zu PASSAU.

ALTENMARCK, an den Grentzen von Ober-Oeſterreich, ein feiner Ort, gehöret dem Grafen von HOYOS.

ZWETEL, Stadt und Kloſter, haben einerley Namen, und liegen auch nicht weit von einander.

OTTENSTEIN, ein Schloß, gehöret dem Hauſe LAMBERG.

HOORN, gehöret dem Grafen von HOYOS. Die Patres piarum Scholarum haben da ein Collegium gebauet.

GREILENSTEIN, ein schönes Schloß, gehöret den Grafen von KUFSTEIN.

HARDECK, eine berühmte Grafschaft an den Mährischen Grentzen.

GEMUND, ein Städtgen gegen Böhmen zu.

ARNDORF, ein Schloß, gehöret dem Grafen von FALCKENBERG.

WEITHOFEN, eine kleine Stadt, gehöret dem Grafen von SPRINTZENSTEIN.

WEITRA, ein Städtgen, Schloß und Herrschaft, gehöret dem Fürstlichen Hause FÜRSTENBERG in Schwaben.

DROSENDORF, eine Stadt und Schloß, an den Mährischen Grentzen.

BERNECK, ein Kloster, hat einen Probst, der unter die Landes-Stände gerechnet wird.

Das II. Capitel.

Von Ober-Oesterreich.

Vorbericht.

Der Fluß ENS, Lat. Anisus, scheidet Ober- und Nieder-Oesterreich von einander. Weil nun dieses Land, von Wien an zu rechnen, Ober, das ist, jenseit des Flusses Ens gelegen ist, so hat es auch den Namen davon bekommen, daß es insgemein das Land ob der Ens genennet wird.

Es hat vor diesem zum Hertzogthum Bayern gehöret, und ist A. 1156. allererst an Oesterreich kommen. A. 1704. hätte es wieder mit Bayern können vereiniget werden, wenn der Churfürst damals die Parthey des Königes in Franckreich hätte verlassen wollen.

A. 1741. nahm es auch der nunmehro verstorbene Churfürst von Bayern im Oesterreichischen Successions-Kriege, durch Hülfe der alliirten Frantzosen würcklich ein; sie konten es aber wider die Oesterreichi-

reichische Macht nicht behaupten, sondern wurden von derselben A. 1742. wieder heraus getrieben, nachdem sie das Land durch starcke Auflagen gleichsam ausgesogen hatten.

Es ist ein sehr fruchtbares und sehr Volck-reiches Land, daß man ausser den Wäldern an den Böhmischen und Steyermarckischen Grentzen keinen Fuß breit Erdboden findet, der nicht von den Einwohnern gebauet wäre. An der Donau wächset so viel Wein, daß ihn die Einwohner zum Tisch-Truncke brauchen können. Die schönen Seen und Flüsse führen häufige Fische bey sich, und die Wälder sind voll Wildpret.

Die Einwohner sind arbeitsame Leute, und machen so viel Leinwand und Segel-Tuch, daß sie viel Geld davor ins Land ziehen. Saffran wächset auch so viel, daß sie die Nachbarn damit versorgen können.

Es werden in diesem Lande, das nur 15. Meilen ins Gevierdte groß ist, 7. unmittelbare Landes-Städte, 5. mittelbare Städte, 81. Marckt-Flecken, 30. Klöster, und 217. Adeliche Schlösser gezählet.

Die Eintheilung ist ebenfalls in vier QUARTIERE gemacht. Ueber der Donau lieget I. das Schwartze-Viertheil, II. das Mühl-Viertheil: Unter der Donau aber lieget III. das Haus-Viertheil, und IV. das Traun-Viertheil.

Der I. Articul.

Das Schwartze-Viertheil.

Das lieget zwischen Böhmen und zwischen der Donau, an den Grentzen von Nieder-Oesterreich.

ALBING, ein Schloß, und
CREUTZEN, eine Grafschaft, darzu zwey Schlösser und schöne Lehn-Güter gehören, und

GREIN, eine Stadt, nebst dem Schlosse GREINBURG, gehören alle drey dem Gräflichen Hause von SALBURG.

HARDT, ein schönes Schloß, gehöret den Grafen von KUFSTEIN.

CLAM, eine Grafschaft mit einem Schlosse, gehöret den Grafen von WELSEGG.

WALDHAUSEN, Stadt und Kloster, liegen nicht weit von einander.

KRIEGBAUM, ein adelicher Sitz, gehöret den Grafen von STAHRENBERG.

SCHWERTBERG, Herrschaft und Schloß, gehören dem Grafen von KUFSTEIN.

MAUTHAUSEN oder MATTHAUSEN, an der Donau, gehöret dem Gräflichen Hause KUFSTEIN.

REICHENSTEIN, und

GREISSINBERG, sind zwey Schlösser, und gehören den Grafen von SPRINTZENSTEIN.

ZELLHOFEN, ein Schloß des Grafens von SALBURG.

PRAGSTEIN, ein Schloß auf einem Felsen, mitten in der Donau, gehöret den Grafen CAVRIANI.

MARBACH, ein Schloß gehöret dem Stifte S. Florian.

OBENBERG, gehöret den Grafen von KUFSTEIN.

WARTBERG und WEINBERG, gehören den Grafen von THIERHEIM.

PODENDORF, gehörete den Grafen von SPRINTZENSTEIN bis 1729. da sie die Freyherren von ROSENFELS an sich kauften. Es muß nicht mit POTTENDORF in Nieder-Oesterreich verwechselt werden.

HAUS, eine Herrschaft, und

RIEDECK, ein Schloß, gehören dem Hause STAHRENBERG.

PRANDECH und PRANDHOF, gehören den Grafen von SALBURG.

WINDECK, eine schöne Herrschaft mit einem wohlverwahrten Schlosse, gehöret den Grafen von KUFSTEIN.

Der II. Articul.

Das Mühl-Viertheil.

Lieget über der Donau, an den Böhmischen Grentzen, und hat seinen Namen vermuthlich von dem Flusse MIHEL.

FREY-

FREYSTADT, eine Stadt und Herrschaft, gehöret seit An. 1700. dem Gräflichen Hause von HARRACH erblich. Vor diesem lag die Grafschaft MACHLAND in dieser Gegend, und Freystadt war die Haupt-Stadt darinnen.

WALDENFELS, ein festes Schloß, auf einem Felsen, an den Böhmischen Grentzen, gehöret dem Adelichen Hause von GRUNDEMANN.

AUHOF, unweit Lintz, und
BREITENBRUGG, ein Schloß, und
REICHENAU, und
REICHENSTEIN, und
GREISSENBERG, und
ROTENEGG, und
ESCHELBERG, eine Herrschaft, und
LICHTENHAG, eine Herrschaft, und
LOBENSTEIN, eine Herrschaft, und
OBERWALDSEE, eine schöne Herrschaft, ingleichen
WAXENBERG, WILDTBERG, und
FREUDENSTEIN, ein wüstes Schloß, gehören alle drey zu dem Hause STAHRENBERG.

SPRINTZENSTEIN, ist das alte Stamm-Haus der Grafen dieses Namens.

LICHTENAU, eine Herrschaft dieses Namens, gehörete ihnen auch: Sie ist aber durch eine Heyrath an die Grafen von WELSPERG kommen.

NEUHAUS, an der Donau, gehörete den Grafen von THURN und VALSASSINA; vorhero aber dem Hause SPRINTZENSTEIN.

FALCKENSTEIN, ist das Stamm-Haus des alten Gräflichen Geschlechtes.

AICH, ein Schloß, und
ALTENHOFEN, ein Schloß, und
HOHAUS oder HOCHHAUS, und
HELFENBERG, gehören alle viere dem Gräflichen Hause von SALBURG: Aber

SCHALABERG, welches das Stamm-Haus der Grafen von SALBURG oder SALABURG ist, hat das Kloster SCHLÖGEL an sich gezogen.

S. VEIT, ein altes Schloß, nebst einer Pfarr-Kirche.

PARTENSTEIN, an der Donau, gehörte sonst den Grafen von HARRACH; nunmehr aber dem Stifte PASSAU.

PERG,

PERG, ist das Stamm-Haus der Grafen dieses Namens; gehöret aber jetzo den Grafen von REDER.

GÖTZENDORF, am Mühl-Flusse, ein schönes Schloß und Herrschaft der Grafen von WINDISCHGRÄTZ.

MÜHLDORF, ohnweit der Donau, ein Schloß der Herren von WETTENAU.

STEYEREGG, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, an der Donau, gehöret den Grafen von WEISSENWOLF.

BIBERSTEIN, eine Herrschaft an den Böhmischen Grentzen, gehöret dem Gräflichen Hause von SEBAU.

PERCKAM, ein schönes Schloß, gehöret den Grafen von FUGER.

ROTTENBERG, ist ein Berg, darauf excellenter Wein wächset. Die Gegend herum wird die ASCHAU genennet.

PYRRENSTEIN, eine Herrschaft, gehöret dem Stifte PASSAU.

GREINBURG, an der Donau, ein schönes Schloß und Herrschaft, gehöret den Grafen von SALBURG.

LUFFTENBERG, ein Schloß auf einem Felsen, ohnweit der Donau, gehöret den Grafen von WEISSENWOLF.

Der III. Articul.

Das Haus-Viertheil.

Es lieget zwischen der Donau, und zwischen dem Flusse Traun, an den Grentzen vom Bayerlande.

LINTZ, die Haupt Stadt in Ober-Oesterreich, an der Donau, eine grosse und wohlgebaute Stadt, mit einer schönen Brücke über den Fluß. Das Schloß daselbst, auf welchem der Landes-Hauptmann residiret, ist groß und schöne; ingleichen das Land-Haus, darauf die Stände ihre Zusammenkünfte haben. Das Jesuiter-Collegium ist auch ein herrliches Gebäude; ingleichen das neugebau'e Kloster der Minoritten. Es wird da viel Pulver gemacht, welches einen grossen Vorzug hat. Auch sind andre Manufacturen daselbst angelegt. Anno 1741. im Oesterreichischen Successions-Kriege bemächtigte sich der verstorbene Churfürst von Bayern des Ortes, und ließ sich gegenwärtig als Ertz-Hertzog huldigen:

Doch

Doch das Jahr darauf nahmen sie die Oesterreicher wieder ein, obgleich eine sehr starcke Besatzung der Alliirten darinnen lag. An. 1743. nahm die Ertz-Hertzogin daselbst die Huldigung ein.

STAHRENBERG, an den Bayerischen Grentzen, ist zwar das Stamm-Haus dieses berühmten Geschlechtes, ist aber davon abkommen, und gehöret anjetzo dem Bischoffe zu PASSAU.

EFFERDING aber, eine feine Stadt mit einem Schlosse, Wild Bahn und Fasanen-Garten, ingleichen

SCHAUMBERG, eine alte Grafschaft, gehöret den Grafen von STAHRENBERG.

GESTÖTTENAU, ein schönes Lust-Schloß der Grafen von STAHRENBERG.

LUSTENFELDEN, an der Donau, gehöret den Grafen von WEISSENWOLF.

ASHA, oder ASCHACH, gehörte vor diesem den ausgestorbenen Grafen von SCHAUENBERG, anjetzo aber den Grafen von HARRACH.

PEYERBACH gehöret den Grafen von STRATEMANN.

WAGRAIN gehöret den Grafen ENGEL von WAGRAIN.

TALHAM, ein Schloß, gehöret den Grafen von SERAU.

UNDRACH, ein lustiges Schloß, und

CAMER. ein Schloß auf einem Felsen am Atter-See, gehöret den Grafen von KEVENHÜLLER.

AISTERSHAIM, an einem See, gehöret den Grafen von HOHENFELD.

WOLFSECK, ein hohes Schloß an den Bayerischen Grentzen, davon man das Land auf viel Meilen übersehen kan; gehört seit 1727. den Grafen von TIGE.

PUECHAM, eine Herrschaft, gehört dem Ertz-Bischof von SALTZBURG.

WALCHEN und WILDENHAG, gehören den Grafen von GURLAND.

FRANCKENBURG, eine schöne Grafschaft, gehöret dem Hause von KEVENHÜLLER; imgleichen

KOGL, eine schöne Herrschaft; wie auch

WEIEREGG, am Atter-See.

ROITH, ein Schloß an einem See, und

KÖPPACH, ein Schloß in eben dieser Gegend, gehören beyde dem Hause TRAUTSON.

LIN-

LINDACH, am Flusse Traun, gehöret den Herren von HAYDEN, die daselbst ihr Erb-Begräbnis haben.

PUECHBERG, REITH und WüRDING, nicht weit von Wels, gehören den Grafen von SEEAU.

RIEDAU eine Herrschaft, und

RORAWIESING, ein Schloß und

MITTERBERG, eine Herrschaft, gehören den Grafen von SALBURG.

ERLACH, eine Herrschaft, und

GRIESKIRCHEN, eine Stadt, wie auch

WARTENBURG, Schloß und Herrschaft der Grafen NÜTZEN. welches sie An. 1729. an das Gräfliche Haus S. JULIEN verkaufet haben.

PARTZ, ein Schloß, gehören alle drey den Grafen von WEISSENWOLF.

HARTHAM, ein schönes Schleß an der Donau, gehöret den Grafen von KUFSTEIN.

POLHAIM, das Stamm-Haus dieser Famille, gehöret iezt den Grafen von WEISSENWOLF.

OBER-BERCKHEIM, gehörete zwar den Grafen von NÜTZ; sie verkauften es aber An. 1729. den Grafen von S. JULIEN.

TOLLET gehöret den Grafen SPRINTZENSTEIN.

GALSBACH, und SCHLüSSELBERG, und TRATTENEGG, gehöret den Grafen von HOHENECK.

TRAUN, ist das Stamm-Haus der Grafen von TRAUN, zwischen Linz und Wels.

WELS, am Flusse Traun, Stadt, Schloß und Burg-Vogtey, mit welcher der erste Fürst von AUERSPERG An. 1653. belehnet ward. An. 1519. ist Kayser Maximilianus I und An. 1690. Carolus, Hertzog von Lothringen, daselbst gestorben.

GMüNDEN, am Trauner-See, eine wohlgebaute Landes-Fürstliche Stadt, mit einem schönen Saltzwerck, welches der Feind An. 1741. ruinirte.

EBENZWEYER und PERNAU, hart am Traun-See, Lust-Schlösser der Grafen von SEEAU.

NEUBURG, eine Stadt und Herrschaft am Inn, nicht weit von Passau, liegt im Bayer-Lande, gehört aber dem Hause Oesterreich, von dem es erstlich die Grafen von SALM zu Lehn getragen, und sich deswegen Grafen von Salm-

Salm-Neuburg geschrieben haben. Jetzt aber gehöret die Herrschaft dem Hause LAMBERG. Es liegt nur eine Meile von Passau, und muß nicht etwan mit andern Oertern dieses Namens verwechselt werden. Beym Kriege A. 1744. residirte der Bischof zu Passau auf diesem Schlosse, welcher ein gebohrner Graf von LAMBERG ist.

Der IV. Articul.

Das Traun-Viertheil.

Liegt an den Grentzen von Saltzburg zwischen der Ens, und zwischen dem Flusse Traun.

ENS, eine Landes-Fürstliche Stadt, wo der Fluß Ens in die Donau fällt. Der Ort ist klein, ist aber eine gute Festung, mit einem schönen Zeug-Hause.

STEYER, wo die beyden Flüsse Ens und Steyer zusammen kommen, eine Landes-Fürstliche Stadt: Klein vom Umfang, aber wohl gebauet. Es wird da ein starcker Eisen-Handel getrieben; das Schloß daselbst gehöret dem Grafen von LAMBERG, und die Jesuiten haben auch da ein Collegium und Gymnasium, welches zwar An. 1727. abbrannte; aber nun wieder aufgebauet ist. Im Oesterreichischen Successions-Kriege nahmen sie die Bayern und Frantzosen A. 1741. ein, wurden aber A. 1742. von den Oesterreichern daraus wieder vertrieben.

CREMSMÜNSTER, ist ein reiches Benedictiner-Kloster, welches der Bayerische Hertzog Thassilo auf dieser Stelle erbauet hat, auf welcher sein Sohn Güntherus auf der Jagd von einem wilden Schweine tödtlich ist bleßiret worden.

HALL, eine schöne Herrschaft der Grafen von TRAUTMANNSDORF. Es giebt da gute Gesund-Brunnen.

SPIELBERG, ein Schloß auf einer Insul in der Donau, gehöret den Grafen von WEISSENWOLF. In der Gegend ist der berühmte Wasser-Fall, da sich der Fluß Traun über einen Felsen in die Donau stürtzet.

WIELBACH, eine feine Stadt, liegt Wels gegen über.

ORTH, eine Grafschaft: Das Schloß liegt auf einem Felsen mitten im Traun-See, und gehörte sonst den Grafen von PREISING, jetzt aber dem Landes-Fürsten.

NEID-

NEID-HARTING, am Flusse Traun, und WIMBACH, am Flusse Alm, gehören dem Gräflichen Hause STAHRENBERG.

ALMöGK, eine Herrschaft mit einem Schlosse, am Flusse Alm, gehöret den Grafen von HOHENFELD.

CLAUS, ein Schloß am Flusse Steyer, gehöret den Grafen von SALBURG.

SEISSENBURG, Herrschaft und Schloß am Flusse Steyer, gehöret den Grafen ENGEL von WAGRAIN

GSCHWEND, am Flusse Krems, gehöret dem Hause AUERSPERG.

WEISSENBERG, am Flusse Krems, und

TILLISBURG, nicht weit davon, gehörten in die Erbschaft der ausgestorbenen Grafen von TILLY, und sind A. 1730. an die Freyherrliche Familie von WEICHS verkaufet worden.

LOSENSTEIN, eine alte Herrschaft, gehört dem Fürsten von AUERSPERG.

WOLFSTEIN, eine Herrschaft, gehört anjetzo, nebst dem Schlosse PIEBERBACH, dem Adelichen Hause von HAGEN.

ACHLEUTHEN, am Flusse Krems, ein Schloß und Majorat-Herrschaft der Grafen THUN.

HEHENBERG, eben dergleichen Herrschaft der Grafen THUN.

Anhang.

1.

Die beste Land-Charte.

Wer alle diese Oerter, die ich wegen des Studii Genealogici in grosser Menge ausgezeichnet habe, gleichsam mit seinen Augen sehen will, der muß sich die Special-Charte von Oesterreich anschaffen, die VISCHER in Holland auf zwey Blätter gestochen hat.

2.

Von den Ritter-Orden des Hauses Oesterreich.

Es sind zwey Ritter-Orden, davon zu Wien viel We-

Weſens gemachet wird, einer vor das Männliche, der andere vor das Weibliche Geſchlechte.

Der Kayſer Carolus VI. hatte ſich aus der Spaniſchen Erb-ſchaft den Welt-bekannten Ritter-Orden des Güldenen Vlieſſes vindiciret, von deſſen Urſprunge allbereit im erſten Theile, in dem Buche von Spanien, iſt gehandelt worden.

Als er nun A. 1740. als der letzte Mann ſeines Ertz-Herzoglichen Hauſes geſtorben war: ſo wolte ſich Spanien ſolchen allein anmaſſen. Allein die jetzige regierende Ertz Herzogin MARIA THERESIA gab ſolches alleine nicht zu, ſondern erklärte ihren Gemahl, den Hertzog von LOTHRINGEN, als Mit-Regenten, zum Ober-Haupt deſſelben, welches A. 1741. mit groſſer Solennität geſchahe, ohngeachtet Spanien darwieder proteſtiren ließ.

Allhier aber iſt nun noch dieſes beyzufügen, daß zu Wien alle Jahre am Tage des Apoſtels ANDREÆ, welcher Patron von dieſem Orden iſt, ein groſſes Toiſons-Feſt gehalten wird, weil die Frantzoſen das Güldene Vließ in ihrer Sprache LA TOISON D'OR zu nennen pflegen. Anfangs waren nur 25. Ritter, anjetzo mehr als 40. Dieſelben erſcheinen ſodann mit ihrem allerdurchlauchtigſten Oberhaupte in ihrem prächtigen Ordens-Habite erſtlich in der Ertz-Herzoglichen Hof-Capelle, und darnach in dem ſogenannten Ritter-Saal bey Hofe: Zuweilen halten ſie auch eine Cavalcade nach der St. Stephans-Kirche.

Den weiblichen Orden des Sternen-Creutzes hat Kayſers Ferdinandi III. Gemahlin, ELEONORA, A. 1668. geſtiftet. Es gab ein güldenes Crucifix Gelegenheit darzu, welches bey einer entſtandenen Feuers-Brunſt in der Kayſerlichen Burg unverſehrt in der Aſche war gefunden worden. Das Ordens-Zeichen iſt ein Creutz mit vier Sternen, deswegen wird es der Creutz-Stern-Orden genennet. Die Ordens-Meiſterin, welches jetzo die verſtorbene Kayſerin ELISABETH CHRISTINA, der Königin ihre Frau Mutter iſt, beſchenckt die vornehmſten Damen damit, und am Tage Exaltationis Crucis wird alle Jahre das Ordens-Feſt gefeyert. Die Ueberſchrift des Ordens-Zeichen iſt: SALUS ET GLORIA.

Das II. Stück.

Von dem Hertzogthum Steyermarck.

Ein schönes Land, welches aus drey Stücken bestehet.

Man sagt es heisse STEIR, weil so viel Stiere, oder Ochsen darinnen gezeuget würden.

Zwey Flüsse durchströmen das Land, die MUER, und die DRAW, und wenn sie nur zum Lande hinaus sind, so vereinigen sie sich mit einander.

Das Land ist zwar bergigt, hat aber guten Acker-Bau darbey, es hat auch niemals ein Mensch in Steyermarck erlebet, daß Mangel am Korne im Lande gewesen wäre.

Ausser den reichlichen Victualien, giebt es auch treflich Eisen und Stahl in diesem Lande, dahero das Steyrische Gewehr einen grossen Vorzug hat.

Das Frauenzimmer ist eine andere Gattung von Menschen-Kindern, als die Töchter des Landes in Oesterreich: Denn die meisten sind einfältig, und haben einen Kropf am Halse, welches man dem Wasser Schuld giebet.

Die Männer sind auch weder scharfsinnig, noch streitbar, und bleiben lieber hinter den Ofen, und verehren die liebe Maria, als daß sie fremde Länder besuchen solten.

Es sind aber nur solche Urtheile von dem gemeinen Volcke, nicht aber von Standes-Personen zu verstehen, die ihre Comödie auch bey Hofe gar wohl zu spielen wissen.

Man rechnet die Länge des Landes auf 26. Meilen, und die Breite auf 14. Meilen.

Im

Im Lande finden sich 22. Städte; 95. Flecken; 338. Schlösser; 15. Klöster; und 200000. Einwohner, darunter etwan 10000. Soldaten sind.

Die drey Stücke des Landes sind: 1. Ober-Steyermarck, Lat. STIRIA SUPERIOR. 2. Nieder-Steyermarck, Lat. STIRIA INFERIOR. 3. die Grafschaft Cilley, Lat. COMITATUS CILLEJENSIS.

Der I. Articul.

Von Ober-Steyermarck.

Dieses Drittheil des Landes lieget in der Land-Charte oben an den Grentzen von Oesterreich.

JUDENBURG, Lat. Judenburgum, an der Muer, eine gute Landes-Fürstliche Stadt, mit einem feinen Schlosse, und schönen Jesuiter Collegio.

SECCAU, Lat. Seccovium, ist eine Probstey, und also was anders, als das Stift SECCAU.

CELLE, insgemein MARIENZELL, Lat. Mariæ Cella, liegt an Oesterreichischen Grentzen, und ist ein Flecken und Kloster mit einem berühmten Gnaden-Bilde, welches sich nunmehro erbitten lassen, das Haus Oesterreich wieder mit Männlichen Erben zu erfreuen. Dahero erhielt es auch ein Präsent von der regierenden Ertz-Hertzogin von 16. Pfund und 5. Loth Silber, welches zusammen der A. 1741. zuerst gebohrne kleine Ertz-Hertzog wirklich gewogen hatte.

LOIBEN oder LEUBEN, eine Landes-Fürstl. Stadt an der Muer, mit einem Gymnasio, Jesuiter-Collegio, und guten Eisen-Hämmern.

ERNAU, ein Schloß und Herrschaft, dem Grafen BREUNER gehörig. In dessen Gegend ist das hohe Gebürge, REIDING genannt, woselbst sich Kayser Carolus VI. A. 1728. mit einer Gemsen-Jagd ergetzet hat.

KNITTELFELD, an der Muer, eine feine Stadt, zwey Meilen von Judenburg.

S. LAMBRECHT, ein Benedictiner-Kloster, dessen Abt ein Landes-Stand ist.

ADMONT, an der Ens, ein sehr reiches und schönes Benedictiner Kloster, stehet unter SALTZBURG.

BRUCK an der Muer, eine Stadt, mit einem Schlosse.

ROTENMANN, eine mittelmäßige Stadt und Kloster Augustiner Ordens.

MUERTZTHAL, ist eine gantze Gegend, nicht weit von der Stadt BRUGG.

LANDSBERG, ein Berg-Schloß, gehört unter SALTZBURG.

MUERAU, eine Stadt an den Saltzburgischen Grentzen, welche dem Fürsten von SCHWARTZENBERG gehöret.

TUFFENBACH oder TIEFFENBACH, zwey Meilen von Muerau; Das Stamm-Haus der Freyherrlichen Familie dieses Namens, welcher auch die Herrschaft HAYDERSDORF in Oesterreich gehöret.

SARAU, oder SAURAU, an der Muer, das Stamm-Haus der Grafen von SARAU.

RAPPACH, ohnweit Rotenmann, das Stamm-Gut der Grafen von RAPPACH.

WOLCKENSTEIN, eine schöne Herrschaft, jenseit der Ens, mit einem Schlosse auf einem hohen Felsen.

EISENHARTZ, ist ein berühmtes Bergwerck.

AUSSEE, ein schöner Marckt-Flecken, darinne viel Saltz gesotten wird.

GOES, Lat. Gossense Cœnobium, eine reiche Benedictiner-Abtey vor Adeliches Frauenzimmer.

NEUBERG, eine Abtey Cistertienser-Ordens.

VARAU, und

PÖLA, sind zwey reiche Augustiner-Probsteyen, ohnweit Hardtberg, gehören unter SALTZBURG.

STUBENBERG, das Stamm-Haus des Grafen dieses Namens.

REITENAU, und

NEUHAUS, zwey Herrschaften der Grafen von WURMBRAND.

SEMRING, ein hoher Berg, an den Oesterreichischen Grentzen, über denselben ließ Kayser Carolus VI. Anno 1728. eine Land-Strasse machen, damit er desto bequemer nach Grätz reisen konte.

Der II. Articul.

Von Nieder-Steyermarck.

Dieſes andere Drittheil des Landes lieget in der Charte an den Grentzen von Ungarn.

GRÄTZ, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, am Fluſſe Muer, iſt wohl befeſtiget, und hat ein ſchönes Berg-Schloß. Es iſt daſelbſt die Inner-Oeſterreichiſche Regierung, und die Landes-Stände halten da auch ihre Zuſammenkünfte. Die Univerſität daſelbſt iſt 1585. geſtiftet worden. Es iſt ein ſchönes Jeſuiter-Collegium in Grätz, und die Stadt iſt voll ſchöner Palläſte: Es ſind auch da noch den Kayſers Caroli VI. Leben ein ſchönes Arſenal und groſſe Magazine angeleget worden, weil man von hier aus den Proviant nach Ungarn im Fall der Noth zu Waſſer leicht tranſportiren kan. A. 1728. nahm dieſer Kayſer da die Huldigung des Landes in hoher Perſon ſelber ein, und nach deſſen Tode muſte ſich deſſen Wittwe, die Kayſerin Eliſabeth, von 1741. bis 1742. hieher retiriren, als die Allirten Frantzoſen und Bayern Wien zu belagern droheten. Es iſt da wohlfeil zu leben, und die von Adel finden ihr Vergnügen, daſelbſt zu wohnen. Die Fortification beſtehet in guten Wällen, ſtarcken Baſteyen und tiefen Graben.

RACKHASBURG, Lat. Racoſpurgum, liegt mitten im Fluſſe Muer, und iſt eine vortrefliche Grentz-Feſtung gegen Ungarn. Es wächſet ſchöner Wein in dieſer Gegend.

CZACKATHURN, iſt eine viereckigte Feſtung, zwiſchen der Muer und Draw, an den Ungariſchen Grentzen. Dieſer Ort iſt dem Grafen von Althan A. 1719. geſchencket worden. Es iſt um und um mit Strömen umgeben, und liegt alſo gleichſam auf einer Inſul. Der Czackethurner Wein hat ſeinen Namen davon.

FRIDAU, eine ſchöne Stadt, am Fluſſe Draw.

FRIDBERG, eine alte Stadt, Landes-Fürſtlich.

HARTBERG, Lat. Heortis mons, eine Stadt, welche der Graf von PAAR als einen Pfand-Schilling beſeſſen hat.

HERBERSTEIN, nicht weit davon, das Stamm-Haus der Grafen dieſes Namens.

FÜRSTENFELD, eine Fürstliche Grentz-Stadt gegen Ungarn am Flusse Feistritz, mit einer Malteser-Commenda.

PETTAU, Lat. Pettavium, eine alte Stadt, an der Draw.

WINDISCH-FEYSTRIZ, Lat. Bistricia, eine Stadt und Schloß, allwo ein schöner Thier-Garten ist, der seines gleichen nicht hat. Sie ist Landes-Fürstlich.

MAHRBURG, eine Stadt an der Draw, mit zwey Schlössern, in und vor der Stadt mit guten Weinbergen.

LUETTENBERG, ein Berg Schloß, und

JERUSALEM, nahe darbey wächst der beste Wein in gantz Kärnthen.

REIN ohnweit Grätz, ein Fürstlich Kloster Cistertienser-Ordens.

WURMBERG, nicht weit davon, an der Draw, das Stamm Haus der Grafen von WURMBRAND.

WELTZ, Ober- und Unter- mit einem Berg-Schloß, nicht weit von Feystritz, gehört dem Bißthum von FREISINGEN.

ARNFELS, eine Herrschaft, dem Grafen von DERNBACH, und nunmehro dem Hause SCHÖNBORN gehörig.

VOITSBERG, eine mittelmäßige Stadt. Nicht weit davon liegt das sogenannte Döbels-bad.

STADEL, das Stamm-Haus der Freyherrlichen Familie dieses Namens.

LÜTENBERG, gegen Ungarn, ein Marckt-Flecken, da der beste Wein in Steyermarck wächst.

STUBECK, das Stamm-Haus des Grafen dieses Namens, lieg' über Grätz.

HERBERSDORF, ein wohlgebautes Schloß, davon die Grafen ausgestorben sind. Es gehöret jetzt den Jesuiten zu Grätz.

FRANNBERG, ein Schloß und Herrschaft, an der Muer. Die Grafen davon sind ausgestorben. Jetzt besitzen es die Grafen von MONTFORT.

EGGENBERG, Lat. Eggenberga, ohnweit Grätz, war das Stamm Haus der bekannten Grafen und Fürsten dieses Namens, welche A 1717 abgestorben sind. Die Grafen LE LIE besitzen es jetzt durch Heyrathen der beyden letztern Printzeßinnen Schwestern.

SECCAU, nicht weit von der Muer, ist die Residentz des Bi-

Bischofs, der unter den Ertz-Bischof zu Saltzburg gehört, aber nicht auf dem Reichs-Tage erscheinet.

STäNTZ, eine bekannte Probstey.

SCHWANBERG, ein Berg-Schloß. In der Gegend herum ist gute Vieh-Weide.

Der III. Articul.

Von der Grafschaft Cilley.

Dieses dritte Stück des Landes lieget in der Charte unten an den Grentzen von Kärnthen und Crayn, zwischen der Draw und Saw. Sie hatte vor diesem besondere und berühmte Grafen, die aber A. 1456. mit ULRICO III. ausgestorben sind.

CILLEY, Lat. Cilleja, eine gute Stadt, mit einem schönen Berg-Schlosse, am Wasser Sann. Es sind da viele Antiquitäten zu sehen, davon Kayser Carolus VI. auf seiner Reise A. 1728. etliche ausgezeichnet, und nach Wien in die Ertz-Herzogliche Raritäten-Cammer hat versetzen lassen.

RAIN, ein festes Schloß, an der Saw, dem Grafen von ATTEMYS gehörig.

WINDISCH-GRäTZ ist das Stamm-Haus des Gräflichen Geschlechtes dieses Namens.

ALTENBURG, am Flusse Sann, eine Herrschaft des Bischofs zu Leybach mit einem Schlosse.

Anhang.

Die beste Land-Charte.

Wir haben keine besondere Charte von Steyermarck, als welche HOMANN gestochen hat.

Das III. Stück.

Vom Hertzogthum Kärnthen.

Vorbericht.

Kärnthen, Lat. CARINTHIA, ist ein ziemlich gros-

ses Land, 28. Deutsche Meilen lang, und 14. Meilen breit.

Das Land ist gut zur Viehe-Zucht, und es werden jährlich viel tausend Ochsen nach Venedig verkaufet. Wein wächset wol etwas bey Wolfsberg, aber lange nicht zureichend vor die Einwohner, auch wächst nicht überflüßiges Getrayde. Eisen und Stahl findet sich hingegen in der Menge: Wildpret und Fische sind auch in gutem Preise.

Die Kärnther sind gute ehrliche Leute, die ihrer Regentin getreu sind, sonst aber nicht viel Wesens machen. Tiefsinnige Studia sind ihr Werck nicht; und am Kriege finden sie auch kein grosses Vergnügen.

Es sind 12. Städte, 20. Marckt-Flecken, 175. Schlösser, und etwan 60000 Feuerstätte auf dem Lande. Die Land-Militz bestehet ordentlich nur etwann aus 3000. Mann; und die Einkünfte des gantzen Landes sollen sich nicht über eine Million Reichs-Gulden belaufen.

Kärnthen hatte vor Alters seine eigene Hertzoge, aus unterschiedenen Häusern, davon hieß die letzte MARGARETA MAULTASCHIA, die muste geschehen lassen, daß dieses Kärnthen A. 1331. mit Oesterreich vereiniget ward.

Es gehet aber ein ziemliches Stücke davon, welches von alten Zeiten her dem Bißthum BAMBERG gehöret.; wir wollen die Oerter bald specificiren.

Im übrigen wird das Hertzogthum in Ober-Kärnthen, und in Nieder-Kärnthen abgetheilet.

Der I. Articul.

Von Ober-Kärnthen.

Ober-Kärnthen, Lat. CARINTHIA SUPERIOR, stösset an Tyrol und Venedig; und ist voller Berge.

ORTEN-

ORTENBURG, eine Grafſchaft an der Draw. Es iſt das alte Stamm-Haus der Grafen von Ortenburg, gehöret aber heutiges Tages dem Fürſten von Portia. Im Bayerlande lieget auch eine Grafſchaft ORTENBURG, welche die Grafen noch beſitzen. Sie wird bald im Capitel von Bayern vorkommen.

SPITAL, ein ſchöner Ort, mit einem nach Italiäniſcher Manier erbauten Schloß, gehört dem Fürſten von Portia.

TRAABURG, iſt eine Stadt an den Tiroliſchen Grentzen, dem Fürſten von Portia gehörig.

GEMüND, eine kleine Stadt und Schloß, gehöret den Grafen von Lodron.

LANDSKRON, ein hohes Schloß und Herrſchaft, gehöret dem Hauſe Dietrichstein.

SAXENBURG, eine Stadt an der Draw, mit einem kleinen Diſtricte, darinn viel Meßing gemachet wird, gehöret dem Ertz-Biſchoffe zu Saltzburg.

MüHLSTADT, am Mühlſtädter-See, gehörte vor dieſem dem St. Georgen-Orden, und der Hochmeiſter hatte ſeinen Sitz an dieſem Orte: Anjetzo haben die Jeſuiter ein reiches Kloſter daſelbſt.

DIETRICHSTEIN, nicht weit von Veldkirchen, iſt das Stamm-Haus des Fürſtlichen- und Gräflichen Hauſes.

BIBERSTEIN, gehöret den Grafen von Lodron.

GREIFFENBERG, iſt ein ſchönes Schloß, an der Draw gelegen, und gehört dem Grafen von Rosenberg.

OSSIACH, an einem See, iſt eine berühmte Benedictiner Abtey. Daſelbſt iſt König Bolislaus II. in Polen, als ein Küchen-Junge im Jahre 1090. geſtorben. Er hatte ſich dahin retiriret, als er dem heiligen Stanislao, Biſchoffen zu Cracau, vor dem Altar den Kopf von einander gehauen hatte.

HAINBURG, eine Grafſchaft des Hauſes Ursin von Rosenberg.

Der II. Articul.

Von Nieder-Kärnthen.

Nieder-Kärnthen, Lat. Carinthia INFERIOR, heiſſet das andere Theil dieſes Hertzogthums, welches meiſtentheils ein ebenes Land iſt.

CLAGENFURT, Lat. Clagenfurtum, die Haupt-Stadt des gantzes Landes, am Wasser Glan, nicht weit vom Werter-See. Sie ist nach der Länge ins Gevierdte gebauet, alle Gassen nach der Schnur. Die Wälle um die Stadt sind so breit, daß fünf Kutschen neben einander fahren können. In der Stadt sind die Fürstliche Burg, das Land-Haus, das Rath-Haus und das Jesuiter-Collegium herrliche Gebäude. Auf diesem Schlosse ward der verstorbene Churfürst zu Bayern oder Kayser Carolus VII. erzogen, als sein Vater nach der fatalen Schlacht bey Höchstädt A. 1705. sein Land mit dem Rücken ansehen muste.

MARIA LORETO, ohnweit davon mitten im Werter-See, auf einer Insul, ein schönes Schloß des Gräflichen Hauses URSIN von ROSENBERG.

VELDEN, ein prächtiges Schloß an eben dem See, mit einem schönen Garten, gehört dem Gräflichen Hause DIETRICHSTEIN.

S. VEIT, Lat. Fanum S. Viti, lieget zwischen vier Bergen, die heissen: 1. Ulrichs-Berg. 2. St. Helenen-Berg. 3. St. Veits-Berg. 4. St. Leonhards-Berg. Es lieget einer zwey Meilen von dem andern, und auf jedwedem ist eine Kirche, und auch eine Wallfahrt. In der Stadt aber sind sechs schöne Kirchen.

VÖLCKENMARCK, an der Draw, ist eine gute Stadt.

LAVAMÜNDE, lieget an der Draw, wo der Fluß Levant hinein gehet.

GUTTENSTEIN, ist das Stamm-Haus des Gräflichen Geschlechtes.

EBERSTEIN, ist ein hohes Berg-Schloß.

OSTERWITZ, nicht weit von S. Veit, ein Schloß auf einem spitzigen Berge: deswegen es auch HOHEN-OSTERWITZ genennet wird. Der Weg gehet durch 14. Pforten, wenn man hinauf will.

FINCKENSTEIN, ein hohes und festes Berg-Schloß der Grafen DIETRICHSTEIN.

SONNEGG, nicht weit von Pleyburg, gehöret den Grafen URSIN von ROSENBERG.

BRUMOW,
FEYERSPERG,
HAGENEGG,
RECHPERG,

STANN,

STAIN,

HöHENBERGEN, sind sechs Herrschaften, welche das Gräfliche Haus URSIN von ROSENBERG auch besitzet.

CARLSBERG, nicht weit von S. Veit, gehöret den Grafen von WINDISCHGRÄTZ.

EBENTHAL, nicht weit von Clagenfurt, gehöret dem Hause LAMBERG.

HOLLENBURG, an der Draw, ein schönes Schloß, und Herrschaft, nicht weit von Clagenfurt, gehöret den Grafen von DIETRICHSTEIN.

HOHENBERG, ein Schloß, unweit Völckenmarck, gehöret den Grafen von ROSENBERG.

GLANECK, am Flusse Glan, ist ein Berg Schloß.

NUSBERG, ein festes Berg-Schloß, nicht weit davon.

LEIBEL oder LOIBL, ein ungemein hohes Gebürge, welches Kärnthen und Crain von einander scheidet. Es war vor diesem gefährlich darüber zu reisen; Es ist aber nunmehro die Strasse durch viele Mühe und grosse Kosten ziemlich practicable, und zwar krumm um oder Schlangen-weise gemachet worden, und der verstorbene Kayser Carolus VI. ist A. 1728. ohne Gefahr darüber passiret.

SALFELD, oder ZOLFELD, am Flusse Glan, nur eine Meile über Clagenfurt, hat gar viel Merckwürdigkeiten. Denn erstlich lieget da die Probstey SAAL, oder MARIA-SAAL. Daselbst ist die älteste Kirche im Lande, und der Kärnther Apostel S. MODESTUS lieget auch daselbst begraben. Darnach ist in diesem Felde der berühmte FÜRSTENSTEIN oder FÜRSTENSTUHL, darauf sich vor diesem der Landes-Fürst setzen mußte, wenn ihm gehuldiget ward. In dem Dorfe GLASENBURG, nicht weit davon, ist ein gewisses Bauer-Geschlechte, welches das Erb-Recht hat, auf diesem Steine zu sitzen. Zu demselben muste der neue Landes-Fürst in Bauern-Kleidern kommen, und muste an der lincken Hand ein schwartzes Rind, und an der rechten ein magers Pferd führen: Drauf fragte der Bauer, ob er auch ein gerechter Richter, ein Beförderer der allgemeinen Wohlfahrt, ein Beschirmer des Christlichen Glaubens, und ein Beschützer der Wittmen und Wayfen seyn wolte? Wenn er nun diese Fragen mit Ja beantwortet hatte, so stund der Bauer auf, und ließ den Fürsten auf den Stuhl sitzen,

gab

gab ihm aber vorhero einen lincken Backen-Streich. Diese lächerliche Ceremonie hat gewähret bis 1414. da Hertzog Ernestus Ferreus zum letzten auf diesem Fürsten-Steine gesessen hat. An. 1728. als Kayser Carolus VI. die Landes-Huldigung selber einnahm; so wurde diese Solennität gantz mit Stillschweigen übergangen: Dem Bauer aber, der das Recht hatte, ward zu Hofe mit seinem gantzen Hause so viel Ehre angethan, daß er gar wohl konte zufrieden seyn.

FREISACH, eine Stadt mit einem ansehnlichen Districte, von drey Meilen ins Gevierdte, gehöret dem Ertz-Bischoffe zu SALTZBURG, und dessen Vice-Dom residirt da.

GURCK, Lat. Gurcum, eine feine Stadt, die ihren Bischoff hat, welcher nicht weit davon auf dem Berg-Schlosse STRASBURG residiret. Der jetzige heist Josephus Maria Graf von THUN. Er ist ein geistlicher Fürst des heiligen Römischen Reichs, hat aber auf dem Reichs-Tage weder Sitz noch Stimme, und stehet im übrigen unter dem Ertz Bischoffe zu SALTZBURG.

S. ANDREÆ oder LAVANT, Lat. Lavantum, ist eben ein solches unmittelbares Bißthum, welches in Spiritualibus von Saltzburg abhänget. Es lieget am Flusse Lavant, und die Gegend umher wird LAVANTHAL genennet. Der jetzige Bischoff ist Leopoldus Ernestus Graf von FIRMIAN, welcher A. 1742. erwählet worden.

Der III. Articul.

Von den Bambergischen Aemtern in Kärnthen.

Es hat Kayser Henricus II. vor ohngefehr 700. Jahren das Stift BAMBERG in Francken nicht nur gestiftet, sondern hat dasselbe auch mit XVI. schönen Aemtern, die alle im Hertzogthum Kärnthen gelegen sind, beschencket.

Die Namen der Oerter sind folgende: 1. VILLACH, 2. WOLFSBERG, 3. KREIFFEN, 4. SAALBERG, 5. S. LEONHARD, 6. KUENBERG, 7. FELDKIRCHE, 8. STRASRIND, 9. TERPIS, 10. S. MARGARETA, 11. WIN-

11. WINDISCH-GÖSSEN, 12. WALD-AMT, 13. REBEL, 14. PANTOFFEL, 15. HAAG, und 16.. BLEYBERG oder BLEYBURG.

Diese Aemter gehören noch diese Stunde zum Bißthum BAMBERG, und werden durch einen VICE-DOM regieret. Es hat zwar mit dem Hause Oesterreich, sowol wegen der Landes-Hoheit, als auch wegen der Contribution, viele Irrungen gegeben: Aber A. 1682. ist alles in der Güte beygeleget worden, und Bamberg hat gegen eine gewisse Summe Geldes von der Immedietät dieser Aemter abgestanden.

VILLACH, Lat. Villacum, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, an der Draw, treibt gute Handlung nach Venedig. Es gehöret ein Stücke Landes darzu, welches 8. Meilen lang, und 4. Meilen breit ist, darinnen liegt das warme Bad TOPLITZ.

WOLFSBERG, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, am Wasser Lavant, mit einem Districte, 4. Meilen lang, und 2 Meilen breit. Daselbst residiret der Vice-Dom, der im Namen des Bischoffs von Bamberg im Lande regieret.

MARLBORG, hat gute Eisen-Hämmer.

PLEYBURG, an den Tirolischen Grentzen, hat einen District von 2. Meilen um sich. Das Schloß gehört den Grafen von THUN.

S. LEONHARD, mit einem feinen Schlosse.

FELDKIRCH oder VELDKIRCH, eine mittelmäßige Stadt.

TARVIS, ein grosser Ort, in dessen Gegend viel Schmeltz-Hütten sind.

ARNOLDSTEIN, ist ein Benedictiner-Kloster, und unter demselben das Schloß Rosenham.

PONTAFELLA, insgemein PANTOFFEL, liegt in einem Thale, an den Venetianischen Grentzen, welches zur Zeit des Kriegs ein wichtiger Paß zwischen Oesterreich und Venedig ist. Mitten durch fließt der Fluß Fella mit einer steinern Brücke, und mitten auf derselben geht das Venetianische Gebiethe an.

Anhang.

Die beste Land-Charte.

Die hat HOMANN zu Nürnberg gestochen, und wann sie recht illuminiret wird, so kan man die Bambergischen Aemter recht deutlich darauf sehen.

Das IV. Stück.

Vom Hertzogthum Crain.

CRAIN, Lat. CARNIOLA, erstrecket sich bis an den Golfo di Venetia, und ist 30. Meilen lang, und 25. Meilen breit, aufs höchste gerechnet.

Das Land bringet nur nöthiges Getrayde aber überflüßigen Wein. Es ist voller Gebürge und also kan es an Wildpret und Feder-Viehe nicht ermangeln. Eisen, Stahl, und Quecksilber sind die besten Gaben der Natur in diesem Lande.

Es grentzet mit Steyermarck, mit Kärnthen, mit dem Friaul, mit dem Histerreiche, mit Croatien, und mit dem Adriatischen Meere.

Die Crainer sind ein armseliges Volck, und haben viel von den Sitten der benachbarten Italiäner an sich genommen, woraus eben keine gute Mixtur worden ist. Sie sind arbeitsam, leben mäßig, und erziehen ihre Kinder nicht zärtlich, sondern lassen sie barfus im Schnee herum laufen.

Am Kriege haben sie eben kein Vergnügen, ob sie gleich geschickt darzu wären, und auch an Pferden keinen Mangel haben. Ihre gantze Militz wird sich über 4000. Mann nicht erstrecken, obwol im Nothfalle gar leichte 10000. Mann ins Feld könten gestellet werden.

Man

Man rechnet, daß in Crain 21. Städte; 36. Marckt-Flecken; 254. Schlösser, und 4000. Dörfer gefunden werden.

Das Hertzogthum Crain an sich selber wird in vier Stücke abgetheilet, die heissen I. Ober-Crain, II. Unter-Crain, III. Mittel-Crain, und IV. Inner-Crain. Darzu kommen noch etliche benachbarte kleine Länder, und also wird alles auf fünf Articul ankommen.

Der I. Articul.

Von Ober-Crain.

Dieses Viertheil stösset an Kärnthen, und hat gute Eisen-Bergwercke. Die merckwürdigen Oerter sind

LAYBACH, Lat. Laubacum, die Haupt-Stadt des ganzen Landes, eine schöne, grosse und wohlgebaute Stadt, welche die Residentz der alten längst ausgestorbenen Hertzoge von CRAIN gewesen ist, und 12000. Einwohner hat. Der Fluß, daran sie liegt, hat auch den Namen Laybach. Es ist ein schönes Schloß in der Stadt, darauf ein Ertz-Hertzoglicher Burggraf residirt. Die Landes Stände haben auch ein prächtiges Land-Haus, darauf sie ihre Zusammenkünfte halten; ingleichen hat der Bischof des Orts eine herrliche Cathedral-Kirche. Er hat keinen Ertz-Bischof über sich, sondern ist ein geistlicher Fürst des Römischen Reichs, doch hat er weder Sitz noch Stimme auf dem Reichs-Tage; der jetzige heist Joseph Oswald Graf von ATTIMIS. Die Jesuiten haben daselbst ein Gymnasium Academicum angelegt, darauf sich bisweilen 1000. Studenten aufgehalten haben. Eine starcke Viertel-Stunde davon beym Dorfe Ratschach entspringet zwischen den hohen Schnee-Gebürgen der Fluß Saw A. 1724. ließ Kayser Carolus VI. der Handlung nach Trieste zum Besten über denselben eine höltzerne Brücke von 545 Schritten schlagen, und die Statue S. Nepomuceni darbey aufrichten.

CRAINBURG, Lat. Cranioburgum, am Flusse Saw, ist eine mittelmäßige Stadt.

STEIN,

STEIN oder STAIN, ist eine kleine Stadt, mit einer Herrschaft, am Wasser Feistritz, und gehört dem Hause LAMBERG.

BISCHOFSLAK, eine Stadt mit einem Schlossel, drey Meilen von Laybach, gehört dem Bischof zu FREISINGEN. Es wird da mit Leinewand, mit Zwirn, und mit Pferden, ein guter Handel nach Trieste und Fiume getrieben.

ALT-GUTTENBERG, ein Schloß, gehört dem Grafen von BARBO.

ALSNEY, ein Flecken, gehört dem Gräflichen Hause TRILLECK.

BURGSTALL, das alte Stamm-Haus der Grafen dieses Namens, ist ein Schloß, und gehöret heutiges Tages dem Freyherrlichen Hause von APFALTER.

CREUTZ, ein Schloß, nicht weit von Stein, gehört dem Hause AUERSPERG.

DRAGEMBLE, Schloß und Herrschaft, ist an die Grafen von SAURAU kommen.

EGG, Schloß und Herrschaft, gehöret halb dem Gräflichen Hause von EGG, halb aber den Grafen von GALLENBERG. Es ist noch ein Schloß dieses Namens, ohnweit dem Post-Haus Pudpetsch, das gehört den Freyherren von APFALTER.

GALLENBERG, ist zwar das Stamm-Haus des Gräflichen Geschlechtes: es ist aber davon abgekommen, und gehöret jetzt den Grafen von LICHTENTHURN.

GALLENECK, Schloß und Herrschaft, gehört den Freyherren von VALVASSOR.

GORTSCHACH, Schloß und Herrschaft, gehört den Grafen von HERBERSTEIN.

JAUERBURG, ist wegen der guten Eisen-Hütten merckwürdig.

KATZENSTEIN, Schloß und Herrschaft, ist das Stamm-Haus der KATZIANER.

KOLOWRAT, ein Schloß und Stamm-Haus des Gräflichen Geschlechts: Sie haben dieses Land verlassen, und haben ihr Glücke in Böhmen gesucht, und auch gefunden.

LICHTENECK, Schloß und Herrschaft, gehöret den Grafen von GALL.

NEUMÄRCKL, eine kleine Stadt, darinn viel Cor-

duan

duan und Miselan gemachet wird, dem Freyherrn von Werneck gehörig.

OBERSTEIN, ein wüstes Schloß: Die Herrschaft gehöret den Grafen von Thurn.

RATHMANNSDORF, ist eine kleine Stadt, und gehöret dem Gräflichen Hause von Thurn.

ROSECK, Schloß und Herrschaft, gehört den Grafen von Gallenberg.

RUDOLPHSECK, Schloß und Herrschaft, ist auch den Grafen von Gallenberg zuständig.

S PETER, ist eine Commenthurey des Malteser-Ritter-Ordens.

SAVA, ein Schloß, dem Gräflichen Hause Bucellini gehörig.

DORMETSCH oder TERMITSCH, ein Schloß, gehöret den Grafen von Lamberg.

THURN heist eigentlich Unter dem THURN, und ist ein Schloß, welches die Jesuiten zu Laybach an sich gebracht haben. Es sind in Crain wol 5. Oerter dieses Namens.

WEISSENFELS, Schloß, Marckt, und Eisen-Bergwerck, gehöret dem Grafen von Trillrck.

TUFSTEIN, ein Schloß, welches den Grafen von Lichtenstein gehöret.

Der II. Articul.

Von Nieder-Crain.

Dieses Viertheil liegt am Flusse Saw an den Steyermärckischen Grentzen.

KLINGENFELS, ein Schloß des Grafens von Paradeyser.

LICHTENBERG, Schloß und Herrschaft, gehört den Freyherren von Valvassor.

LUEG, Schloß und Herrschaft, darinnen eine Wundernswürdige Grotte unter dem Erdboden ist, gehöret dem Gräflichen Hause Breuner.

MOCKRITZ, Schloß und Herrschaft, gehört dem Grafen von Erdoedi.

GALLENSTEIN, Schloß und Herrschaft, gehört den Grafen von Gallenberg.

OBER-GURCK, ein neues Schloß, gehört dem Hause AUERSPERG.

SCHARFFENBERG, Schloß, Herrschaft und Stamm-Haus des Gräflichen Geschlechts, welches diesen Namen führet: Es gehöret aber heutiges Tages dem Grafen von WATZENBERG.

SEIDENBERG, eine Herrschaft mit guten Eisenhämmern, und

SCHÖNBERG, auch eine Herrschaft, gehören beyde dem Fürstlichen Hause AUERSPERG.

SITTICH ist ein schönes Kloster, dessen Abt ein reicher Prälat ist.

THURN, Schloß und Herrschaft, gehöret den Grafen von GALLENBERG.

THURN, mit dem Zunamen am HARD, eine Herrschaft und Schloß des Hauses AUERSPERG.

THURN, unter RATSCHACH, gehört dem Freyherrlichen Hause von MORDAX.

WAGENSBERG, Schloß und Herrschaft, gehört dem Freyherrlichen Geschlechte von VALVASSOR.

WEISSENSTEIN, Schloß und Herrschaft gehöret dem Grafen URSINI von BLAGAY.

WEICHSELBURG, Schloß, Stadt und Herrschaft, gehört dem Hause AUERSPERG

WATZENBERG, Schloß und Herrschaft, gehört einer Gräflichen Familie dieses Namens.

Der III. Articul.

Von Mittel-Crain.

Es lieget in der Mitten des Landes am Flusse Kulp, und hat folgende merckwürdige Oerter.

AINöD oder EINöD, Schloß und Herrschaft, gehört den Grafen von GALL.

AUERSBERG, ein Schloß und Marckt-Flecken, ist das Stamm-Haus der Fürsten und Grafen von AUERSBERG, welche im Hertzogthum Crain gar viele Herrschaften besitzen.

CRASSINITZ, Schloß und Herrschaft, gehört dem Gräflichen Hause von BURGSTALL; ingleichen

FRAUENTHURN, ein Schloß und Marckt Flecken.

GOTT-

GOTTSCHEE, eine Stadt und Grafschaft, mit einem schönen Territorio, gehört dem Fürstlichen Hause AUERSPERG.

MALCHAU, Schloß und Herrschaft, gehöret den Grafen von PARADEYSER.

ORTENECK, Schloß und Herrschaft, gehöret den Grafen von LICHTENBERG.

PEPENSTEIN, ein Schloß, gehöret einem Freyherrn von ENGELSHAUS.

ROSECK, Schloß und Herrschaft, gehöret den Grafen von GALLENBERG.

THURN, bey Tschernemble, gehöret denen Baronen von APFALTER.

ZOBELSBERG, Schloß und Herrschaft, gehört den Grafen BARBO.

CZIRNITZ, ein Flecken und auch ein See, Lat. Lacus Circonienſis. Man kan in diesem Gewässer, welches ohngefehr drey Meilen in seinem Umkreise hat, zu unterschiedenen Jahrs-Zeiten fischen, Vögel fangen, jagen, und auch erndten, weil dieser See im Sommer von sich selber austrocknet, und im Winter wieder voller Wasser ist, welches aus der Erde heraus quillet.

KULP, ist ein Strom, darinn es eine Art von Krebsen giebt, die eine Melodie von Musicalischen Noten auf der Nase haben; und wenn dieselbe gepfiffen wird, so kommen die Krebse aus allen Löchern hervor, und lassen sich gutwillig fangen. Gelesen habe ich es wol, aber nicht selber gesehen.

Der IV. Articul.

Von dem Innern-Crain.

Dieses Viertheil erstrecket sich bis an das Adriatische Meer.

FEUSTRITZ, ein Schloß und Herrschaft, ingleichen

ADELSBERG, ein wüstes Schloß mit einer unterirdischen Grotte, dem Hause AUERSPERG zuständig. Es vereiniget sich hier die Triester und Fiumer-Land-Strasse.

BREMBS, Schloß und Herrschaft, gehöret dem Fürsten von PORTIA.

LUEG, an der Poig, ein Schloß und Herrschaft; ingleichen.

LEITENBURG, ein Schloß, gehöret dem Grafen von COBENTZL.

FREUDENTHAL, eine Clause, gehöret einem reichen Prälaten.

HASBERG, ein Schloß und Herrschaft; gehört dem Grafen von COBENTZL.

ALBEN, ein Schloß und Herrschaft; wie auch

OBER-LAYBACH, ein Marckt-Flecken, gehöret den EGGENBERGISCHEN Erben.

NEUHAUS, Schloß und Herrschaft; ingleichen

THURN, bey Brembs, ein Schloß, gehöret den Grafen von PETAZ.

WEINECK, Schloß und Herrschaft, gehöret dem Hause von RAUBER.

TRILLECK, Schloß, Herrschaft und Stamm-Haus der Grafen dieses Namens.

VIPPACH, oder WIBACH, oder WIPPACH, eine Herrschaft und Marckt-Flecken, mit einer Burg, gehöret den Grafen von LANTHIERT.

TSCHITSCHEN, heissen die Einwohner gegen Triest zu, das sollen die wahrhaften Nachfolger der alten JAPIDIER seyn, welche vor Alters in dieser Gegend gewohnet haben.

Nicht weit von TRIESTE ist eine bergigte Gegend, die wird AUF dem KARSTE genennet.

HYDRIA oder YDRIA, an dem kleinen Flusse, gleiches Namens, ist wegen des berühmten Quecksilber-Bergwercks bekannt, welches A. 1497. ein Bauer in dieser Gegend gefunden hat. Es arbeiten ohn Unterlaß 280. Menschen darinnen, die doch nichts als lahme Glieder, und zuletzt den Bettel-Stab davon bringen. Es hat niemand Theil daran, als die Landes-Fürstin, und die Bergleute, derer in allen 365. sind, stehen unter der Regierung zu Görtz. Im Jahr 1663. hat es 25598 1. Pfund Ausbeute gegeben, und die Unkosten haben sich selbiges Jahr auf 8000. Gulden belaufen. Es ist ein Schloß darbey, und gar feine Häuser von Steine.

An den Grentzen vom Friaul sind entsetzlich hohe Gebürge, und die sind nichts anders, als die ALPES JULIÆ, oder CARNICÆ.

Der

Der V. Articul.

Von den übrigen Landschaften, die zum Hertzogthum Crain gerechnet werden.

I.

Die Windische Marck.

Diese MARCHIA VINIDORUM, wie sie auf Lateinisch genennet wird, lieget an den Grentzen von Croatien, zwischen den beyden Strömen, Kulp und Gurck. Ohne Zweifel kömmet der Name von den Wendischen Einwohnern her, die etwan aus Sclavonien heraus gekommen sind. Politice ist die Windische Marck vorlängst dem Hertzogthum Crain einverleibet worden, und wird insgemein zu dem Mittlern-Viertheil gerechnet: Aber Geographice bleibet es doch eine besondere Provintz und Nation, darinnen folgende Oerter merckwürdig sind:

METLING oder MOETLING, Lat. Metulum, die Hauptstadt dieses Ländgens mit einem Schlosse.

RUDOLPHSWERD oder NEUSTäDTL, ist eine Landes-Fürstliche Stadt und Festung, auf einer Insul, die der Fluß Gurck formiret.

NEUSTäDTER-TöPLITZ, eine Meile davon, ist ein berufenes warmes Bad.

LANDSTRASSE, so heist der Ort in allen Land-Charten: der rechte Name aber heist LANDTROST, eine Stadt, Schloß und Kloster, auf einer Insul, welche der Fluß Gurck formiret. Es war vor diesem ein ziemlich haltbarer Ort, dahin die Leute zur Kriegs-Zeit ihre Zuflucht nahmen, daher es auch den trostreichen Namen mog bekommen haben. Das Kloster, eine kleine Viertel-Meile davon, heist eigentlich FRAUEN-BRUNN; weil aber die Stadt LANDTROST diesem Prälaten unterthänig ist, so wird insgemein auch das Kloster so genennet.

TSCHERNEMBL, Stadt und Schloß. Die Stadt ist Landes-Fürstlich; das Schloß aber haben die Herren SCHWEIGER.

Zwischen METLING und RUDOLPHSWERD wohnen auf etliche Meilen weit die sogenannten USCHOCKI: Was aber das vor Menschen-Kinder sind, das kan man im ersten Theile von DALMATIA nachschlagen.

Bey dem Flusse GURCK ist noch zu melden, daß er ungemeine schöne Forellen bey sich führet, deren etliche Mannes-Länge haben; wohl zu verstehen, wenn man etliche, das ist, fünf oder sechse, in die Länge nach einander leget.

2.

Das Histerreich.

So wird die Halb-Insul genennet, welche das Adriatische Meer um diese Gegend formiret. Es ist das alte ISTRIA oder HISTRIA, und gehöret halb den Venetianern, und halb dem Hause Oesterreich.

Die merckwürdigen Oerter, sowol auf der Italiänischen, als auf der Deutschen Seite, sind allbereit im Ersten Theile in dem Buche von Italien ausgezeichnet, und zulänglich beschrieben worden: Bey dem Oesterreischen Histerreich ist nur wegen des Commercii noch etwas zu erinnern.

Alle, die das Land besehen haben, die versichern, daß da am Adriatischen Meere vortrefliche Gelegenheit ist, nicht nur einige Kauffardey-Schiffe, sondern eine Flotte von sechs und dreyßig Krieges-Schiffen sehr wohl zu logiren.

Da nun das Haus Oesterreich allemal Lust bezeiget hat, sein Glücke auf der See zu versuchen: so ist sonderlich bey unserer Zeit so lange daran gearbeitet worden, bis endlich der Kayser Carolus VI. A. 1728. die Gelegenheit selber in Augenschein genommen hat.

Es sind auch in diesem Absehen zu Wien die sogenannte Levantische Compagnie, und in den Oesterreichischen Erblanden vielfältige Manufacturen angeleget worden, damit sich

Waa-

Waaren genug finden möchten, die in alle Welt könten verführet werden.

Darnach sind die Land-Strassen von Histrien an, sowol nach Wien, als bis nach Carlstadt in Ungarn mit unsäglicher Mühe und Kosten ausgebessert worden, damit man die Waaren hin und her mit leichter Mühe transportiren könte.

Es wurden auch den Venetianern die Wälder in Histerreich aufgekündiget, die sie bishero in Pacht gehabt hatten, weil die Oesterreicher nunmehro im Hafen PORTO-RE einen Schifs-Stapel angeleget, und diese Materialien selber zu ihrem Schifs-Bau gebrauchen wollten.

Weil auch zu Ausführung eines solchen Wercks eine Geld-Casse gehörte: so wurden nicht nur die jährlichen Einkünfte des Königreichs Neapolis darzu verwandt; sondern man hat auch mit der angelegten BANCO zu Wien, und mit den grossen LOTTERIEN kein ander Absehen gehabt, als eine solche Geld-Casse zu formiren.

Endlich hat man den Schifs-Bau, unter der Aufsicht des Admiral DEICHMANNS zu PORTO-RE oder PORT-ROYAL wirklich vor die Hand genommen, immassen der Hafen so breit, das 36. Kriegs-Schiffe in einer Linie darinn liegen konten.

Es wurden auch gantze Regimenter von dar aus nach NEAPOLIS und SICILIEN zu Schiffe transportiret: Zu TRIESTE ward ein grosser Jahr-Marckt angeleget: Und zu S. VEIT, oder FIUME, das Volckreicher, als der erste Ort ist, ward auch ein kostbares Lazareth aufgebauet, darinn, wenn in der Levante Pest entstünde, die Quarantaine solte gehalten werden.

Ob nun gleich A. 1735. das Haus Oesterreich im Kriege NEAPOLIS und SICILIEN verlohr: die Venetianer auch jaloux auf alles waren, und der grosse Kayser Carolus VI. An. 1740. endlich selber, als der letzte Mann seines Ertz-Hertzoglichen Hauses, sein hohes Haupt niederlegte und starb: so hat doch das COMMERCIUM noch bey seinem Leben nach und nach, und zwar aus folgenden Umständen, da mehr zu, als abgenommen.

Nemlich daß man erstlich den Hafen TRIESTE zum Porto franco gemacht; darnach den Zoll in allen den Isterreichischen Hafens weit geringer angeleget, als wie er zu Venedig ist; Ferner daß die reich beladensten Schiffe zu Trieste

in den Hafen bis vor die Häuser der Kaufleute fahren und die Waaren ausladen können; da solches hingegen zu Venedig nicht angehen kan, sondern die Waaren erst müssen in grosse Magazine gebracht und wieder heraus gebracht werden, welches grosse Unkosten verursachet. Endlich daß auch von Trieste ab die Frachten zu Lande viel wohlfeiler sind, als von Venedig ab, weil die Landstrassen, wie wir schon öfters gemeldet, mit grossen Unkosten nach Deutschland und auch nach Ungarn zu sind treflich ausgebessert worden.

Was also sonsten aus den Oesterreichischen Erb-Landen an Leinewand, Eisen, Stahl, Bley, Meßing, Kupfer und andern Waaren sonst nach Venedig gebracht wurde, gehet jetzo alles nach Trieste zu; wo hingegen die Frachten gleich wieder mit den Levantischen Waaren, als Oel, Mandeln, Honig, Wachs, Baumwolle, Coffee, allerhand Material-Sachen gleich wieder befrachtet, und nach Deutschland zurück gesandt werden, wodurch nicht nur immer mehr Kaufleute dahin gezogen werden, sondern der Handel und Wandel da immer noch höher steigen wird, wenn GOtt das Hause Oesterreich beym edlen Frieden erhalten wird.

3.

Die Grafschaft Görtz.

Die lieget an den Grentzen von Friaul, und hat vor diesem seine eigne Grafen gehabt, davon der letzte Leonhardus A. 1500. gestorben ist.

GöRTZ, Lat. Goritia, eine feste Stadt, mit einem festen Schlosse, hat ein schönes Jesuiter-Collegium, und ist gar ein wichtiger Ort.

GRADISCA, lieget in der Grafschaft Görtz, und ist eine frey gefürstete Grafschaft. Vor diesem gehörte sie dem Fürstlichen Hause EGGENBERG; Nachdem aber dasselbe An. 1717. ausgestorben ist, so ist das Gräfliche Haus ALTHAN damit beschencket worden. Die Stadt Gradisca aber ist eine Kayserliche Grentz-Festung gegen das Venetianische Gebiethe.

4. Die

4.

Die beste Land-Charte.

Dieselbe hat HOMANN gestochen, und man muß damit zufrieden seyn, bis einmal eine bessere heraus kommen wird.

5.

Anhang.

Von der alten Geographie.

Daß die CARNI, die ISTRI, und die JAPIDES weyland oben am Adriatischen Meere gewohnet haben; ist allbereit angezeiget worden.

Sonst aber ist das gantze Land um die Donau herum, wo heutiges Tages die Oesterreichischen Erblande gelegen sind, vor Alters Noricum genennet worden.

Das V. Stück.

Von der gefürsteten Grafschaft Tirol.

TIROL, oder TYROL, Lat. TIROLIS, ist eine gar grosse Grafschaft; Denn sie ist von Westen gegen Osten 30. Meilen lang; und von Süden gegen Norden ohngefehr 24. Meilen breit: und wenn man nach dem Einkommen fraget, so höret man von drey Millionen Reichs-Gulden schwatzen.

Das Land ist voller Gebürge; ernähret aber doch seine Einwohner bey nahe mit Getrayde und mit Wein: Was sie aber insonderheit an dem ersten manchmal zu kurtz kommen, hohlen sie aus dem benachbarten Bayer-Lande. Die Bergwercke geben auch grosse Ausbeute an Gold, Silber und Kupfer:

und was das Land nicht abwirft, das bringet die starcke Passage von Menschen und Waaren, welche aus und nach Italien ihren Weg alle durch dieses Land nehmen müssen. Deswegen Kayser Maximilianus I. gesagt hat: Tirol wäre zwar ein grober Bauer-Kittel voller Falten, der aber warm hielte.

Man rechnet darinnen 28. Städte und Flecken; 2. Bißthümer; 5. Deutsche Häuser; 48. Klöster; 207. Pfarren; 1230. Kirchen; 355. Schlösser; 894. Dörfer; und zum wenigsten 100000. Einwohner.

Ihr Vaterland zu vertheidigen haben die Einwohner Hertzhaftigkeit und Geschicklichkeit genug, welches ihnen die Bayern und Frantzosen mit bezeugen werden, die A. 1703. gar übel ankamen, als sie zu gleicher Zeit aus Deutschland und aus Italien in dieses Land einbrechen wolten.

Daß sie aber nach Art der Schweitzer, ausserhalb Landes ihre Haut verkaufen solten, daran haben die Tirolischen Bauern keinen Wohlgefallen. Es bestehet auch zu Hause ihre Land-Militz nur in etlichen tausend Mann; ob sie wol im Notfall endlich doch wohl 20000. würden aufbringen können.

Sonst wird den Tirolern wol niemand nachsagen, daß sie galante Leute wären: Denn sie lieben keine Aenderung weder in Kleidern, noch in Essen, noch im Trincken: Bey welcher Lebens-Art sie gleichwol alt werden, daß es in Tirol eben keine Rarität ist, einen Mann von 100. Jahren zu sehen. Darbey sind sie arbeitsam, und ihrem Herrn getreu; aber auch ziemlich hartnäckig.

Wer Lust hat den Gemsen und Steinböcken nachzuklettern, der kan in diesem Lande die Zeit damit ver-

vertreiben: Er muß aber zusehen, daß es ihm nicht gehe, wie Kayser Maximiliano I. der auf einen hohen Felsen geklettert war, und nicht wieder herunter konte.

Die Eintheilung ist gar leichte gemacht: Denn wir haben zu betrachten: I. Die Grafschaft TIROL an sich selber: II. Das Bißthum TRIDENT: III. Das Bißthum BRIXEN; und IV. Die einverleibten Oesterreichischen PROVINTZEN in Schwaben.

Der I. Articul.

Von der Grafschaft Tirol.

Die merckwürdigen Oerter sind folgende:

INSPRUCK, Lat. Oenipons oder Oenipontum, am Flusse Inn, welcher Lat. Oenus heißt. Es ist die Haupt-Stadt des gantzen Landes, und hier ist auch die Regierung, nicht nur über diese Grafschaft, sondern über die gesamten Vorder-Oesterreichischen Lande, welche sich bis an den Rhein-Strom erstrecken. Inspruck ist keine Festung, kans auch wegen ihrer Situation nicht seyn; Aber ein schönes Schloß ist daselbst, auf welchem sich kein Fürst schämen dürfte zu residiren: Es ist aber auch die Stadt an sich sehr schöne mit ebenen Gassen, schönen Palläſten und Häusern mit platten Dächern. Doch das neue Land-Haus übertrift alle mit einander an Schönheit und Pracht, darinn der sogenannte Landes-Hauptmann residiret. Es ist da eine Brücke über den Fluß Inn, davon hat die Stadt den Namen bekommen: Es sind vier Vorstädte darbey, weil die Stadt an sich selber nicht groß ist. Auf der Cantzeley ist das goldene Dach, davon so viel Wesens gemacht wird. Ertz-Hertzog Fridericus IV. ward vom Kayser Sigismundo zur Zeit des Costnitzer Concilii geächtet, und ward deswegen Friedel mit der leeren Tasche genennet, damit nun die Leute sehen möchten, daß seine Tasche noch nicht leer wäre, so ließ er daß kupferne Dach von der Hof-Cantzeley mit Golde überziehen, welches eine Depense von ohngefehr 200000. Thalern mag gewesen seyn. Man kan das Dach noch sehen, und die Leute glauben, daß sich das Kupfer gar in Gold verwandelt hätte. In der

Kirche

Kirche des heiligen Franciſci zu Inſpruck iſt erſtlich Ertz-Hertzog Ferdinandus mit ſeiner Gemahlin Philippina Welſerin begraben, und auf dem Grabe wird ſie Conjux Cariſſima genennet, und alſo iſt ſie keine bloſſe Maitreſſe geweſen; darnach iſt darinn Kayſers Maximiliani I. Grab, darbey ſind ſchöne Marmor-Tafeln, darauf ſeine Thaten vorgeſtellet ſind; ingleichen 28. Statuen ſeiner Vorfahren von Metall; ingleichen Godofredi von Bouillon und Königs Franciſci I. in Franckreich ihre. An. 1654. hat auch darinne die Königin Chriſtina in Schweden die Lutheriſche Religion abgeſchworen. Auſſer dem ſteinern Schloſſe iſt zu Inſpruck auch eine höltzerne Reſidentz angeleget worden, wegen der vielen Erdbeben, die wol eher etliche Tage nach einander angehalten haben; Sie iſt aber An. 1728. vom Feuer gantz in die Aſche geleget worden. An. 1677. hat Kayſer Leopoldus auch eine Univerſität zu Inſpruck angeleget.

UMBRAS, OMBRAS, AMBRAS oder AMRAS, iſt ein ſchönes Luſt Schloß eine halbe Meile von Inſpruck. Daſſelbe hat nicht nur einen prächtigen groſſen Saal, auf welchem die alten Grafen von Tirol in Lebens-Gröſſe abgemahlet ſind, ſondern es hängen auch auf demſelben viel rare Geweyhe von Elend, Hirſchen und groſſen Steinböcken. Nicht weit davon iſt das berühmte Bad, darinn A. 1580. die ſchöne Philippina Welſerin, eine Gemahlin Ertz-Hertzogs Ferdinandi in Tirol ihr Leben einbüſſen müſſen. Denn erſtlich wurde ihr Opium eingegeben, daß ſie in einen tiefen Schlaf verfiel, und darinn die Adern geöffnet, daß ſie ſich ſolchergeſtalt zu Tode bluten muſte. Darnach iſt auf eben demſelben Schloſſe von langen Jahren her eine unſchätzbare Kunſt-Kammer, nebſt einer ſehr raren Bibliotheck verwahret worden; Kayſer Ferdinandus I. hat auch dieſen Ort deswegen anlegen laſſen, damit ſolche ſchöne Alterthümer nicht ſollen verlohren gehen; das aber iſt Schade, daß die Bibliotheck mit neuen Büchern nicht bis auf den heutigen Tag verſehen worden. Sonſt ſtehen in ſelber 20. Metallene Bruſt-Bilder von alten Kayſern und ſonſt berühmten Leuten; auch ſind darinne ſehr koſtbare Gemählde, an welchen die allergeſchickteſten alten Mahler wider die Hiſtorie Fehler begangen; auch ſonſten andere Portraits von langen Perſonen, ſo in Tirol gelebet haben.

haben. Die übrigen kostbarsten Sachen stehen auf einer besondern Galerie in mehr als 18. sehr hohen und sehr grossen Schräncken. Z. E. die Waffen, Harnische und Thurnier-Stangen Maximiliani I. und Caroli V; der Harnisch Königs Francisci I. in Franckreich, darinnen er An. 1526. bey Pavia ist gefangen worden; die eiserne Keule des Hußiten-Generals Ziscka; die Waffen, welche die berühmte Ertz-Hertzogin Margaretha Maultaschia geführet hat; die gantze Rüstung eines Türckischen Groß-Veziers: viel Heydnische Götzen-Bilder, aus denen der Teufel geredet hat; der Strick, daran sich der Verräther Judas gehangen hat; die Reliquien von dem Tirolischen Riesen Haymon, der 16. Schuhe lang gewesen ist, und einen Ochsen mit einer Hand hat aufheben und tragen können. Es stehet ein Zwerg darneben, der hat diesem Haymon eine Ohrfeige gegeben, daß er davon gestorben ist: Denn er hatte ihm die Schuh-Rosen unvermerckt aufgeknüpft, und als er dieselben wieder zubinden wolte, und sich also bücken muste, so schmieß ihn der Zwerg hinter die Ohren; worüber Hertzog Fridericus und die gantze Hof-Statt ein solches Gelächter verursachten, daß sich der Riese vor Unmuth in Tod legte. Der übrige Vorrath bestehet in allerhand raren Medaillen. Von diesem Schatze ist niemals etwas nach Wien gebracht worden, sondern alles und jedes ist noch bis auf den heutigen Tag da; denn es sind zu Wien ohnedem in der Ertz-Hertzoglichen Kunst-Cammer so kostbare und rare Sachen, daß man diese nicht darzu nöthig gehabt, und man sich dadurch bey den Tirolern nicht hat verhast machen wollen. Als auch A. 1703. die Bayern vieles, insonderheit von denen Schildereyen einpacken liessen, und hinweg führen wolten so liessen sie dieselben wieder stehen, weil die Tiroler sagten, daß sie solchergestalt ja nicht kämen sie zu schützen, sondern zu plündern. Doch sind durch das Aus- und Einpacken viele kostbare Gemählde beschädiget worden. Weil nun die Luft daselbst seit einigen Jahren sehr ungesund worden, welches von den starcken Ausdünstungen eines benachbarten Sees herkommen soll, darinn von der Rent-Cammer eine beständige Fisch-Brut angeleget worden: so residiret der Schloß-Hauptmann nun nicht mehr hier, sondern zu Inspruck.

TIROL,

TIROL, Lat. Tirolis, ist ein altes Berg-Schloß, in einen Fels gebauen, davon das Land den Namen hat: Es lieget an der Etsch am lincken Ufer.

MERAN, Lat. Merania, eine mäßige Stadt, an der Etsch, nicht weit von Tirol. Es ist bekannt, daß weyland Hertzoge von MERAN in Deutschland gewesen sind; Nun liegt in Meissen, in dem Fürstenthum Altenburg auch ein MERAN; es sind aber beyde Andencken von diesen alten Hertzogen, denn ihr Gebiethe hat sich von Tirol durch Francken bis nach Meissen erstreckt. Diese Hertzoge haben bis in die Mitte des 13ten Seculi florirt; und wenn jemand die eigentlichen Grentzen dieses Hertzogthums auf einer besondern Charte vorstellen wolte, dem würden die Liebhaber von der Geographia Medii Ævi davor gar sehr verbunden seyn.

MILLÆ, ein Schloß und schöne Herrschaft ohnweit Inspruck, gehört den Freyherren von STERNBACH.

KUFSTEIN, ist die beste Festung im Lande, an denen Bayerischen Grentzen, am Flusse Inn. Im Jahr 1703. machten die Bayern sich Meister davon, musten es aber A. 1704. wieder hergeben, nachdem sie die Fortification noch mit einigen unterirdischen Gewölbern verbessert hatten. Es hat dieser wichtige Ort vor diesem zu Bayern gehöret. Die Stadt heisset eigentlich KUFSTEIN, und das dabey gelegene und vor unüberwindlich gehaltene Schloß, auf einem Felsen, heisset eigentlich GEROLDSTEIN.

S. MARTINSBERG, nicht weit von Inspruck, ist der Fels, darauf Kayser Maximilianus I. gesessen hat, als er den Gemsen nachgeklettert war, und sich von seinen Leuten verlohren hatte. Er wird insgemein die Martins-Wand genennt; und an dem Orte, da der Kayser gesessen hat, ist in die Wand des gleich aufsteigenden Felsen ein Crucifix, 40. Schuhe hoch, zum Andencken aufgerichtet worden. Er hatte allbereit 2. Tage und 2. Nächte Schildwacht daselbst gestanden, und die Seinigen sahen ihn wohl von weitem, konten aber nicht zu ihm kommen, sondern zeigten ihm nur von weitem das heilige Abendmahl. Endlich kam ein Bauer, und wieß ihm einen Weg herunter, verschwand aber auch gleich vor seinen Augen, und mochte also wohl ein Engel gewesen seyn.

Doch

Doch die Feinde der Wunderwercke, die aller Orten gar dicke geſäet ſind, wollen nichts vom Engel wiſſen, und die Sache müſte wohl in einer beſondern Diſſertation unterſuchet werden.

ZIRL oder CIRL, Lat. Cirellum, iſt ein Fels, und auch ein Flecken, etwan zwey Stunden von Inſpruck, nicht weit von der jetzt beſchriebenen Martins-Wand; welche beyde Namen bisweilen verwechſelt werden.

HALLE, Lat. Hala, im Inn-Thal, eine kleine Stadt, mit einem baufälligen Fürſten-Hauſe, nicht weit von Inſpruck, gegen Oſten. In dieſer Stadt wird ungemein ſchön Geld gemüntzet, weil die Müntze aus zwey ſtählern Waltzen beſtehet, welche durchs Waſſer getrieben werden. In den Waltzen ſind die Stämpel, und da wird das ſilberne oder goldene Blech darzwiſchen geleget, und auf beyden Seiten zugleich abgedruckt, auch ſo abgeſchnitten, daß die Müntze rund heraus fällt: das geht nun ſo geſchwinde, daß ſie in einer Minute 150. Species Rthaler prägen können. Eine Meile davon iſt ein ergiebiges Saltz-Bergwerck: die Saltz-Steine werden da im ſüſſen Waſſer erweichet, und von hier aus das Saltz-Waſſer durch Röhren in die Stadt geleitet, da es denn in groſſen eiſernen Pfannen weiß gekochet wird. Das Holtz dazu bringen ſie auf dem Innſtrom, und täglich arbeiten bey tauſend Menſchen an beyden Orten. Dieſer Saltz-Stein iſt wie Cryſtall, und wächſt immer wieder an. Man ſagt, daß ſich die Einkünfte davon jährlich auf zwey Tonnen Goldes belaufen ſollen. Die Jeſuiten haben da ſonſt auch ein Collegium und Gymnaſium.

SCHWATZ, ein Flecken und Bergwerck, wo weyland viel Silber und Kupfer gefunden worden; Ob es nun gleich nicht mehr ſo ergiebig, ſo arbeiten doch noch jetzo bey zwey tauſend Menſchen darinne, und jeden Monat werden 3000. kleine Zober ausgegraben: Die Gänge werden jetzo mit Steinen ausgeſetzet, und weil ſie auf einen reichen Schacht wieder zu kommen gedencken, ſo haben ſie durch Hülfe des Rades 150. Klaftern tief das Waſſer heraus ſchöpfen laſſen.

RATENBERG oder ROTENBERG, eine Stadt, am Inn, nicht weit von Kufſtein. Es iſt ein guter Paß nach dem

dem Inn-Thal, und hat seinen Namen von den rothen Kupfer-Bergwercken.

KUTZBüCHL, an den Saltzburgischen Grentzen, ist eine Stadt und ein Bergwerck, das gute Ausbeute giebet.

SCHARNITZ, an den Bayrischen Grentzen, eine trefliche Festung und guter Paß.

EHRENBERG, an den Schwäbischen Grentzen, ein Schloß und fester Paß, auf einem Felsen; deswegen es die Ehrenberger-Clause genennet wird. Auf diese Festung verließ sich Kayser Carolus V. als ihm Mauritius, Churfürst zu Sachsen, A. 1552. auf den Leib ging, da er die gefangenen Fürsten des Schmalkaldischen Bundes nicht los lassen wolte. Es fand aber der Churfürst einen Weg neben der Clause, und hätte den Kayser bey einem Haar zu Inspruck überrumpelt, wenn er nicht gleich von der Tafel aufgestanden wäre, und sich über Hals und Kopf nach Kärnthen retiriret hätte. Wir haben also dieser Clause den edlen Religions-Frieden zu dancken, der bald darauf An. 1555. zu Augspurg geschlossen ward.

STAMBS, am Inn, ist ein Kloster, darinn die alten Grafen von Görtz und Andechs, auch etliche Tirolische Fürsten begraben liegen.

REITE, ein wohlgebauter Flecken, nicht weit von Ehrenberg.

INNTHAL, Lat. Oeni Provincia, ist das schöne Thal, welches sich am Flusse Inn über 20. Meilen lang erstrecket. Das Stück von Inspruck gegen Westen heist das Ober-Innthal; und die andere Helfte von Inspruck gegen Osten wird das Unter-Innthal genennet.

FERNER ist ein hohes Gebürge, fast mitten in der Grafschaft, welches stets mit Schnee und Eis bedeckt ist.

LANDECK, ein Schloß, am Flusse Inn, gehört den Grafen von Spauer.

ETSCHLAND, Lat. Athesinus Ager, wird die Gegend an dem Flusse Etsch genannt. Die schöne Stadt BOZZEN, Lat. Bolzanum, liegt mitten drinne, und der Kayserliche Landes-Hauptmann über dieses Etschland residirt daselbst auf dem Schlosse. Die Stadt ist sonsten eine weitberühmte Handels-Stadt, aber nicht groß: Es werden jährlich 4. berühmte Messen oder grosse Jahrmärckte daselbst gehalten, welche von den Deutschen, von denen

Schwei-

Schweitzern und von den Italiänern fleißig besuchet werden.

BRANDIS, ohnweit davon ist das Stamm-Haus dieser Grafen.

MATRAY, eine Grafschaft, an den Grentzen von Kärnthen, gehöret dem Fürsten von TRAUTSON.

SIGMUND-CRON, bey Bozzen, hieß vor diesem FIRMIAN, und ist das Stamm-Haus der Grafen von FIRMIAN. Das Schloß lieget auf einem hohen Felsen.

VELS oder FELS, bey Bozzen, ein Schloß gegen Osten, gehöret den Grafen von COLONNA.

ROVEREDO oder ROVEREID, eine kleine Stadt, mit einem Schloß, am Wasser Adige, an den Grentzen von Italien. Es ist eine Festung mit schönen Bollwercken. Es sind da schöne Seiden-Fabricken.

FÜNSTERMÜNTZ, am Flusse Inn, ist ein wichtiger Paß gegen das Graubündter-Land.

TROTSBURG, Schloß und Herrschaft, nicht weit von Bozzen, gehört den Grafen von WOLCKENSTEIN.

ARCO oder ARCH, Lat. Arcus, ein hohes Berg-Schloß, mit einer schönen Grafschaft. Es ist das Stamm-Haus der berühmten Grafen von Arco, und lieget am Flusse Sarea, an den Italiänischen Grentzen, nicht weit von Lago di Guarda. Es ist eine dreyfache Festung über einander.

CASTELBARCO, eine Grafschaft an den Italiänischen Grentzen, an der Westlichen Seite des Flusses Adige, der Stadt Roveredo gegen über.

SPAUER, eine Grafschaft nicht weit von Trident.

TRASP, ein festes Berg-Schloß in dem Unter-Engadin, am Inn, an den Graubündtischen Grentzen.

COVOLO oder KOFEL, gegen Osten ist ein Paß, zwischen Deutschland und Italien, da Waaren, Menschen und Artillerie an einem Seile mit einer Rolle müssen hinunter gelassen, und auch herauf gezogen werden.

Der II. Articul.

Von dem Bißthum Trident.

Dieses Bißthum begreift das Südliche Theil von Tirol, an den Italiänischen Grentzen. Der Bischof nennet sich einen Fürsten von Trident, und hat auch

Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage. Er schickt aber auch seine Abgeordnete auf die Tirolischen Land-Täge, und trägt zu den ausgemachten Contributionen das Seinige mit bey. Der jetzige ist Dominicus Antonius, Graf von THUN, geb. 1685.

TRIDENT, TRIENT oder TRENTO, die Haupt-Stadt und Residentz des Bischofs, an dem Flusse Adige. Die Stadt ist ein wenig befestiget; das Bischöfliche Schloß aber, ausser der Stadt, ist mit Wällen und Bollwercken eingefasset. Dieser Ort hat in der Kirchen-Historie ein ewiges Andencken, weil das berühmte CONCILIUM TRIDENTINUM daselbst A. 1548. ist angefangen, und 1563. beschlossen worden.

RIVA oder REIF, eine kleine Stadt, am Lago di Guarda, nebst einem Schlosse, welches ROCCA genennet wird, in einer Gegend, darinnen vortrefliche Citronen und Pomerantzen wachsen.

VAL di ANAUNIA, insgemein AINSBERG, ist ein Thal, 3. Meilen breit, und 10. Meilen lang. Es gehet von der Etsch oder Adige, zwischen Bozzen und Trento, gen Westen. Es ist voller Schlösser und Adelicher Ritter-Güter.

MADRUZZO, hatte Grafen, welche Vasallen vom Stifte Trento waren, und A. 1658. ausgestorben sind.

LODRON, an den Grentzen von Brescia, hat eigene Grafen.

CASTEL-CORN, gehöret den Grafen von LICHTENSTEIN.

TRAMIN, zwischen Bozzen und Trento, ist wegen des Traminer-Weins berühmt, aus welchem sich aber jetzo die Einwohner nicht viel mehr machen.

Der III. Articul.

Von dem Bißthum Brixen.

Es lieget gegen Osten an den Grentzen von Kärnthen und vom Friaul. Der Bischof gehöret unter den Ertz-Bischof zu Saltzburg, und hat seinen Platz unter den geistlichen Fürsten auf dem Reichs-Tage. Er contribuirt ebenfalls zu den Tirolischen Landes-Anla-

Anlagen. Der jetzige heist Caſpar Ignatius, Graf von KHüNIGL, geb. 1672.

BRIXEN, Lat. Brixinum, die Reſidentz, lieget nicht weit von dem Gebürge, welches der BRENNER genennet wird, darüber man nothwendig paßiren muß, wenn man von Inſpruck nach Italien reiſen will. Der Ort iſt mit Bergen umgeben, auf welchen ein ſchöner rother wein wächſet. Am Brenner iſt ein Monument aufgerichtet, an dem Orte, wo Kayſer Carolus V. und ſein Bruder Ferdinandus I. A. 1530. zuſammen kommen ſind.

Dieſen Brenner wolte der Churfürſt von Bayern An. 1703. überſteigen, und ſich in Italien mit den Frantzoſen coniungiren: aber die Tiroliſchen Bauern machten ſich höltzerne Canonen, und jagten dieſe ungebetenen Gäſte mit guten Stöſſen zum Lande hinaus.

LUEG, liegt an der Wurtzel des Berges Brenner, und iſt nur ein Wirths-Haus, aber es iſt ein Paß darbey, welchen zwey oder drey Bauern gegen eine gantze Armee defendiren können.

STERTZINGEN, iſt wegen ſeines Silber-Bergwercks und wegen ſeiner guten Degen-Klingen berühmt.

BRUNECK oder BRAUNöGGEN, iſt ofte die Reſidentz des Biſchofs, weil da gute Geſund-Brunnen in der Nähe ſind.

CLAUSEN, iſt eine kleine Stadt, zwey Meilen von Brixen, woſelbſt guter rother Wein wächſt.

INNICHEN, iſt ein kleines Stift im ſogenannten Puſterthal, und iſt darum bekannt, weil der Fluß Draw daſelbſt enſpringet, gehöret dem Stift FREYSINGEN.

LIENTZ, iſt eine alte Stadt an der Draw.

WELSBERG, iſt ein Stamm-Haus einer Gräflichen Familie, welches das Erb-Marſchal-Amt bey dieſem Fürſtlichen Stifte hat.

Der IV. Articul.

Von den einverleibten Landen.

Es werden dadurch alle Oeſterreichiſche Erb-Lande verſtanden, welche hin und wieder im Schwäbi-

schen Kreise liegen, und unter der Vörder-Oesterreichischen Regierung zu Inspruck stehen.

Dergleichen sind erstlich, zwischen der Schweitz und zwischen Tirol: 1. Die Grafschaft SONNEBERG oder PLUDENTZ, 2. die Grafschaft VELDKIRCHEN, 3. die Grafschaft MONTFORT, und 4. die Grafschaft BREGENTZ.

Es liegen ferner am Boden-See: 1. Die Land-Vogtey SCHWABEN, 2. die Landgrafschaft NELLENBURG, und 3. die Stadt COSTNITZ.

Ferner am Rheinstrome; 1. die vier WALDSTäDTE, 2. der BRISGAU, 3. die ORTENAU, 4. die Grafschaft GEROLDSECK, 5. die Herrschaft USEMBERG.

Ueber dieses an den Grentzen des Würtemberger-Landes die Herrschaften: 1. SCHELKINGEN, 2. EHINGEN, 3. MUNDERCKINGEN, 4. die Grafschaft HOMBERG, 5. RIEDLINGEN.

Und endlich unter der Donau: 1. die Herrschaft WEISSENHORN, und 2. die Marggrafschaft BURGAU.

Alle diese Länder wollen wir im Buche von dem Schwäbischen Kreise in einem besondern Capitul umständlicher beschreiben.

Anhang.

Die beste Land-Charte.

Die hat Herr HOMANN gestochen: Und eben dieser HOMANN hat auch den gantzen Oesterreichischen Kreiß auf einer eintzigen Charte vorgestellet, auf welcher man alle Länder bis an den Rheinstrom sehen kan, welche insgemein die Vörder-Oesterreichischen Provintzen genennet werden.

Das

Das III. Buch.
Vom
Bayerischen Kreise.

I.
Von der SITUATION.

DEr Bayerische Kreiß lieget zwischen Böhmen und Oesterreich, und zwischen Schwaben und Francken, und die Donau fliesset mitten durch.

Es bestehet aber der gantze Kreiß aus drey Haupt-Provintzen, die sind:

1. Das Churfürstenthum Bayern in der Mitten.
2. Die Ober-Pfaltz oben gegen Norden.
3. Das Ertz-Bißthum Saltzburg unten gegen Mittag.

Das I. Stück.
Vom Churfürstenthum Bayern.

I.
Von der Gelegenheit des Landes.

Das Bayer-Land an sich selber stöst zur Rechten an Oesterreich; zur Lincken an Schwaben; unten an Saltzburg und Tirol; oben an Böhmen und Ober-Pfaltz.

Die gröste Breite von Morgen gegen Abend sind 30. Deutsche Meilen; und die Länge von Mittag gegen Mitternacht sind 25. Meilen.

II.
Die Flüsse.

Die DONAU, Lat. Danubius, kommt aus Schwaben, und gehet durch Bayern nach Oesterreich.

Der LECH, Lat. Licus, entſpringt im Graubündter-Lande, und flieſſet auf der Grentze zwiſchen Bayern und Schwaben in die Donau.

Der INN, oder IHN, Lat. Oenus, entſpringet im Engadin bey den Graubündtern, und fällt bey Paſſau in die Donau.

Die ISER, Lat. Iſera, entſpringt in Tirol, und gehet mitten durch Bayern in die Donau.

III.

Vom Lande.

Das Land iſt durchgehends fruchtbar, und ernähret ſeine Einwohner gar wohl, die ſich zum wenigſten auf drey Millionen belauffen: Nach Kayſers Caroli VI. Tode aber, das iſt A. 1740. machte der verſtorbene Churfürſt, welcher endlich ſelbſt die Kayſer-Krone erhielt, eine ſtarcke Anforderung auf deſſen gantze Verlaſſenſchaft, darüber gerieth er mit dem Hauſe Oeſterreich das Jahr drauf in einen blutigen Krieg, welcher bis an ſeinen Tod gantzer vier Jahr währete, innerhalb welcher Zeit ſein Land von den Oeſterreichern ſo mitgenommen worden iſt, daß es ſich in etlichen Jahren erſt wird wieder erholen können.

Das Getreyde ſo darinn wächſt, wird ſonſt, wenn Ruhe und Friede im Lande iſt, nach Tirol und Saltzburg verführet; abſonderlich wird viel Saltz darinne geſotten, und unzählliche tauſend Schweine gemäſtet; was nun die Einwohner nicht ſelbſt verzehren, das wird nach Francken, Schwaben und in die Schweitz verführet, und jährlich viel hundert tauſend Rhtlr. daraus gelöſet.

Bey Braunau, Ried und Schärding wird ſehr viel Leinwand gemacht, welche nach Tyrol und Italien

lien gesandt wird: das Land ist auch ergiebig an Marmor bey Benedict-Beuern: an Eisen, Kupfer, Silber und Vitriol zu Podenmais, Kötzing und am Fichtelberg; auch fischt man schöne Perlen bey Kötzing, und bey Regen.

Von Landshut an bis über die Donau trägt das Land auch Wein, welcher aber, ausser in einem sehr heissen Sommer, von solcher Qualität ist, daß die Einwohner guten Eßig daraus machen müssen.

Man zählet im Lande 16. grosse Seen; und 160. kleine Seen; 5. schiffreiche Flüsse; 270. kleine Flüsse; und 1350. Teiche; Also kan man leicht erachten, daß es an Fischen nicht fehlen muß.

Man hat auch eine Liste von 360. Wäldern, 720. Bergen und 4130. Einöden: Also kan da auch kein Mangel an Wildpret und Feder-Vieh seyn, wenn Ruhe und Friede im Lande, und nicht Krieg ist.

IV.

Von den Einwohnern.

Man sagt, daß in Bayern 35. Städte; 94. Marckt-Flecken; 8. hohe Stifter; 75. Klöster; über 1000. Adeliche Schlösser; 11704. Dörfer; und 28709. Kirchen sind. Die gesamten angesessenen Unterthanen aber werden auf 3361200. Personen gerechnet, und die einheimischen Geschicht-Schreiber gestehen selber, daß sich die ordentlichen Einkünfte des Landes auf 5. Millionen Reichs-Gulden belauffen. Es kan deswegen ein Churfürst zu Bayern 20000. bis 30000. Mann auf die Beine bringen, welches der letzte Krieg mit Oesterreich gezeiget hat.

Den Ministern bey Hofe wird nachgesagt, daß sie die klügsten und geschicktesten Politici von der Welt sind: und die Gelehrten müssen erst viele

Jahre ohne Besoldung dienen, ehe sie unter die Zahl der besoldeten Räthe kommen.

Die Geistlichen wissen ihre Person auch so wohl zu spielen, daß sie nicht nur in dem grösten Ansehn leben; sondern auch fette Einkünfte haben.

Die von Adel, deren ungemein viel sind, haben den Ruhm, daß sie wohl zu leben wissen.

Ein Bayrischer Bauer aber ist von Natur ein dummes und faules Thier, werden auch viel sclavischer gehalten, als in andern Deutschen Provintzen, deswegen sie auch gute und getreue Soldaten abgeben, weil sie allemal dencken, es müsse so seyn.

Im gantzen Lande ist keine andere, als die Römisch-Catholische Religion; Ausgenommen in der Grafschaft ORTENBURG, und in der freyen Reichs-Stadt REGENSPURG.

V.

Von der Eintheilung des Landes.

Das gantze Land wird in Ober- und Nieder-Bayern abgetheilet.

Ober-Bayern, Lat. BAVARIA SUPERIOR, lieget unten gegen Mittag, und stöst an Schwaben, an Tirol und an Saltzburg.

Nieder-Bayern aber, Lat. BAVARIA INFERIOR, liegt oben gegen Norden, und stöst an Oesterreich, Bayern und Ober-Pfaltz.

Gantz Bayern ist in vier Rent-Aemter oder Landes-Regierungen abgetheilet, die sind 1. zu MüNCHEN, 2. zu BURGHAUSEN, 3. zu LANDESHUT, 4. zu STRAUBINGEN.

Es sind aber in Bayern auch unmittelbare Reichs-Stände, geistlich und weltlich, denen der Churfürst nichts zu befehlen hat. Von diesen Reichs-

Stän-

Ständen wollen wir zum Beschluß des Capitels handeln, wenn wir erstlich die Churfürstl. Unterthanen in Ober- und Nieder-Bayern werden betrachtet haben.

Das I. Cap.
Von Ober-Bayern.

In Ober-Bayern sind zwey Landes-Regierungen, eine zu MüNCHEN, und die andere zu BURGHAUSEN.

Der I. Articul.
Von der Landes-Regierung zu MüNCHEN.

Darzu gehören XLI. Aemter, oder sogenannte Vfleg-Gerichte, welche wir in Alphabetischer Ordnung setzen wollen: 1. ABENSBERG und ALTMANSTEIN. 2. AIBLING. 3. AICHACH. 4. AU. 5. AURBURG. 6. CRANTZBERG. 7. DACHAU. 8. DONAWERTH. 9. FRIEDBERG. 10. GEROLFING. 11. HAAG. 12. HOCHENSCHWANGAU. 13. HOHENWALDECK. 14. INGOLSTADT. 15. KöSCHING. 16. LANDSPERG. 17. MAINBURG. 18. MARQUARTSTEIN. 19. MINDELHEIM. 20. MöRING. 21. NEUSTADT. 22. PFAFFENHOFEN. 23. RAUCHENLECHSPERG. 24. REICHENHALL. 25. RHAIN. 26. RIEDENBURG. 27. ROSENHAMB. 28. SCHONGAU. 29. SCHROBENHAUSEN. 30. SCHWABEN. 31. STAMHAMB. 32. STERNBERG. 33. TöLTZ. 34. TRAUNSTEIN. 35. TüRCKHEIM. 36. VOHBURG. 37. WASSERBURG. 38. WEILHEIM. 39. WEMDINGEN. 40. WISENSTEIG. 41.

WOLFFERSHAUSEN. Darinn sind folgende merckwürdige Oerter.

MüNCHEN, Lat. Monachium, an der Iser, davon ein Arm durch die Stadt gehet, eine von den schönsten Städten im Römischen Reiche. Es ist zwar keine Haupt Festung, hat aber eine starcke Mauer, einen tiefen Grafen, und feste Bollwercke. Die Häuser sind hoch, und die Gassen sind breit.

Am Ende der Stadt lieget die Churfürstliche Residentz, welche 2060. Fenster, 20. Säle, 11. Höfe, 9. Galerien, 16. Küchen und 12. Keller hat. A. 1729. den 14. Dec. verhieng GOtt ein grosses Unglück über dieses herrliche Gebäude, daß nicht nur einige Zimmer darinn abbrannten; sondern die Wuth des Feuers kam sogar in die Churfürstliche Schatz-Kammer, und verherte so viel von kostbaren Sachen, daß man den Schaden in wenig Stunden auf 5. Millionen rechnen konte: Der Schade des Schlosses, ist nach der Zeit wieder gut gemacht worden.

Die Kunst-Cammer, die Churfürstliche Bibliotheck, Das Reit-Haus, das Zeug-Haus, und der Churfürstliche Garten sind nicht nur sehens- sondern auch verwunderns-würdig.

Die Haupt-Kirche zu unserer lieben Frauen hat 24. Pfeiler, 25. Capellen, 30. Altäre, und zwey schöne Thürme. Das prächtigste darinne ist Kayserś Ludovici Bavari Grabmahl von schwartzen Marmor und mit metallenen Statuen besetzet. Am 16. Junii wird auch darinne das Fest des heiligen BENNO gefeyert, welcher nicht nur Haupt-Patron von dieser Residentz, sondern auch vom gantzen Lande ist.

In der prächtigen Theatiner-Kirche, dem Schlosse gegen über ist das Churfürstliche Begräbnis; sie hat zwey schöne Thürme, und in der Mitten ein Kupsel, dadurch das Licht hinein fällt; die Pfeiler aber sind alle in den Wänden angebracht. Das Kloster darbey ist nicht weniger schöne.

Die Jesuiter-Kirche S. Michaelis ist inwendig mit Mosaischer Arbeit gezieret, und mit einem so kunstreichen und breiten Gewölbe, daß nicht ein eintziger Pfeiler darinne zu sehen ist. Das Collegium aber darbey ist so groß, daß

ein

ein König darinne logiren könte. Es sind 800. Fenster, und eine unvergleichliche Bibliotheck darinne.

Endlich ist auch die neugebaute Kirche S. Nepomuceni nicht zu vergessen, welche eine sehr prächtige Façade hat, und inwendig mit kunstreichen Gemählden ausgezieret ist.

In dieser Stadt ist die Haupt-Regierung über das erste Viertel des Chur-Fürstenthums; sie muste aber im letzten Kriege, als die Oesterreicher A. 1742. davor kamen, capituliren, und hundert tausend Gulden Brand-Schatzung geben; sie musten dieselbe zwar wieder verlassen, kamen aber A. 1743. wieder davor, und die Thore wurden ihnen von neuem geöffnet. Worauf die Oesterreichische Landes-ADMINISTRATION da angeleget wurde, welche aber nur bis A. 1744. dauerte, da sie der vorige Churfürst und Kayser wiederum behauptete. Als er nun da A. 1745. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hat; hat sich sein Sohn der ietzige Churfürst im Frieden zu FÜSSEN wiederum mit Oesterreich verglichen, und auf die gemachten Anforderungen seines Vaters Verzicht gethan, ist also nunmehro wieder in ruhigem Besitz seines Landes, und hat auch bis zur Wahl Kaysers Francisci das Rheinische Vicariats-Gerichte alleine da verwalten lassen.

NYMPHENBURG, eine starcke Meile von der Residentz, ist ein Churfürstlich Lust-Schloß, dahin man durch einen Canal zu Wasser, und durch eine Allee zu Lande fahren kan. Im letzten Kriege brandschatzten es die Oesterreicher auf zwantzig tausend Gulden, und haben es noch ziemlich verschonet. An dem Canal sollen mit der Zeit sowol Häuser, als Gärten von einerley Grösse angeleget werden; welches, wenn es zu Stande käme, die Residentz an Einwohnern möchte geringer, dieses aber zahlreicher machen. Es liegt in einem Walde in einer angenehmen Gegend, und ist wegen der vielen Fontainen, Cascaden, und Alleen gantz unvergleichlich. A. 1744. besuchte sowol der Kayser als seine Gemahlin dieses Lust-Schloß zum erstenmal wieder, da sie solches wegen des Krieges in vier Jahren nicht gesehen hatten.

INGOLSTADT, Lat. Ingolstadium, soll so viel heissen, als Engelstadt. Die Stadt liegt harte an der Donau, in einer schönen Ebene, hat steinerne Häuser, breite Gassen, und ein schönes Schloß. Es ist eine von den besten

Festun-

Festungen im Reiche, und ist noch darzu mit Morästen umgeben. Man sagte sonsten, die Festung wäre noch eine Jungfer, weil sie niemals erobert worden: doch dem Schertze haben die Oesterreicher im Kriege An. 1743. ein Ende gemacht: Denn obgleich eine Garnison von 3360. Mann darinne lag, die sich tapfer wehrte; so fiel doch eine Bombe in das Arsenal und eine in das Pulver-Magazin, wodurch die Stadt in Brand gerieth, und endlich capituliren muste; nach dem Frieden aber A. 1745. ist sie nach geschehener Kayser-Wahl den Bayern wieder gegeben worden; es ist da eine berühmte Universität, welche An. 1472. gestiftet worden; es haben einmal auf selbiger zugleich 7. Fürsten, 36. Grafen, 45. Freyherren, und 70. Edelleute studiret. Auch haben die Jesuiten ein wunderschönes Collegium daselbst.

DONAWERTH, Lat. Donawerda, eine wohlgebaute Stadt, und Pflege-Gerichte oder Amt. Sie war vor diesem eine freye Reichs-Stadt, und gehörte zum Schwäbischen Kreyse: Sie ward aber An. 1606. wegen einer Procession aus dem Kloster zum heiligen Creutz in die Acht erkläret, und verlohr darüber die Geistliche und Weltliche Freyheit. A. 1744. überrumpelten die Bayern den Ort, und obgleich die Oesterreicher die Brücke in Brand gestecket hatten, so wurde sie doch noch wieder gelöschet.

SCHELLENBERG, eine Höhe, nicht weit von Donawerth, ist der Ort, wo der Churfürst A. 1704. vom Hertzog von Marlborough, und vom Printz Louis von Baden geschlagen ward, welche Victorie böse Suiten vor Bayern nach sich zog. A. 1742. wolten die Frantzosen denselben mit Redouten fortificiren, wurden aber von den Oesterreichern verfolget. Ein anders ist die Herrschaft SCHELLENBERG, welche dem Hause LICHTENSTEIN gehöret, und unten im Capitel von Schwaben wieder vorkommen wird.

RAIN, eine kleine Festung, nicht weit von der Donau, wo der Lech in dieselbe fällt.

SCHROBENHAUSEN, eine kleine, aber schöne Stadt, und Pflege-Gericht.

PFAFFENHOVEN, ein schönes Städtgen und Pflege-Gericht mit steinern Häusern. Ohnweit davon lieget

SCHEU-

SCHEUERN, eine Benedictiner-Abtey. Es ist wegen der Grafen von Scheuern zu mercken, welche da residiret haben.

HOCHENWARTH, ein Marckt-Flecken, am Flusse Par, ohnweit davon lieget das Jungfräuliche Kloster Benedictiner-Ordens.

DOLLING, Ober- und Unter, ein Schloß, wo die Ritter von Dolling residiret haben, die schon lange ausgestorben sind. Es liegt 3. Meilen von Ingolstadt, im Amte Vohburg, jenseit der Donau.

VOHBURG, an der Donau, 2. Meilen unter Ingolstadt, ist nur wegen der alten Grafen von Vohburg zu mercken.

ABENSBERG, Stadt und Schloß, war vor diesem eine Grafschaft, davon die Oesterreichischen Grafen von Traun noch heutiges Tages den Titul führen. Der berühmte Historicus Aventinus ist daselbst Anno 1466. gebohren worden.

AICHACH, eine kleine aber schöne Stadt, mit einem alten Schlosse.

WITTELSBACH, ein verfallenes Schloß, harte bey Vicha: Die heutigen Churfürsten sind aus dem Geschlechte der alten Grafen von WITTELSBACH entsprossen.

DACHAU, ein grosser wohlgebauter Marckt-Flecken auf einem Berge, 3. Stunden von München, am Flusse Ammer oder Amper, hat ein Churfürstl. Schloß nach der alten Bau-Kunst, mit einem sehr angenehmen Prospect, neuen Anbau und Garten; auch ist die Luft da sehr gesund.

SCHLEISHEIM ist ein Churfürstl. Lust-Schloß zwey Meilen von München. Es ist von Natur lustig, weil es Wasser rings umher hat. Das Schloß ist prächtig und schöne. Denn es ruht inwendig auf roth- und grauen Marmor-Säulen, von ungemeiner Dicke, und die Treppen sind auch mit Säulen von grauen Marmor aufgesetzt. Man findet da die allerköstlichsten Schildereyen. Die Mail-Bahn ist 970. Schritte lang. Es ist auch eine treffliche Stuterey und schöner Thier-Garten daselbst. Die Gegend herum wird nur die Grafschaft SCHLEISHEIM genannt.

LUST-HEIM, nahe darbey, ein Churfürstliches Jagd-Haus, mit schönen Alleen, darinne lauter Jagd-Gemählde ausgestellet sind.

PRUCK,

PRUCK, am Flusse Amper, ein Marckt Flecken, drey Meilen von München, dadurch eine starcke Passage nach Schwaben gehet. Das schöne Cistertienser-Kloster, FÜRSTENFELD, lieget nicht weit davon.

FRIEDBERG, eine Stadt mit einem Berg-Schlosse, 1. Meile von Augspurg, ist wegen der Uhrmacherey berühmt. An. 1743. im letzten Kriege war das Schloß mit einer starcken Garnison besetzet; es muste sich aber den Oesterreichern ergeben, welche die Garnison zu Kriegs-Gefangenen machten.

LANDBERG, eine schöne Stadt am Flusse Lech, mit einem alten Berg-Schlosse. Die Jesuiten haben da ein schönes Collegium, und die Einwohner haben da gute Nahrung.

HALTENBERG und LICHTENBERG, zwey schöne Churfürstliche Schlösser auf einem Berge, zwischen Augspurg und Landsberg, eine halbe Stunde von einander, am Flusse Lech. Es ist da eine vortrefliche Reiher-Baitze. Nicht weit davon ist das berühmte grosse LECHFELD, darauf bisweilen gantze Armeen sind gemustert worden.

DIESSEN, ein Marckt-Flecken und Kloster, darinnen viel Grafen von Andechs begraben liegen. Es lieget am Ammer-See.

SCHONGAU, eine Stadt am Lech, auf einem Berge, mit einem alten Schlosse und Carmeliter-Kloster.

WEILHEIM, eine feine Stadt, mit einem tiefen Graben, und einem alten Schlosse, nicht weit vom Ammer-See.

TäTTENBACH, das Stamm-Haus dieser Gräflichen Familie.

ANDECHS, vormals ein Schloß der Grafen von ANDECHS, nunmehr ein Kloster, der heilige Berg genannt, dahin viel Wallfahrten gehalten werden: Es liegt zwischen dem Ammer-See und Wurmer-See, in dem Amte Weilheim.

WOLFERSHAUSEN, ein Marckt Flecken, mit einem Schlosse, auf einer Höhe, am Iser-Strom, nicht weit vom Wurmer-See.

BENEDICT-BEUERN, eine prächtige und reiche Abtey, Benedictiner-Ordens, im Amte Weilheim, ohnweit dem Chochl-See; es giebt da schönen Marmor.

STERN-

STERNBERG oder STARNBERG, ein grosses Schloß auf einem Berge, nebst einem Dorfe, am Wurmer-See, auf welchem ein Churfürstlich Lust-Schiff mit 22. Stücken, und viel Venetianische Gondoln sind. Im Schloß sind trefliche Schildereyen, und dabey ein schöner Garten.

AIBLING, ein wohlhabender Marckt-Flecken.

AUERBURG, ein festes Schloß, auf einem hohen Berge, nur anderthalb Meilen von Kufstein.

WASSERBURG, am Inn, eine wohlgebaute und reiche Stadt, mit Bergen umgeben. Am Ende der Stadt steht ein altes Schloß, dessen sich A. 1742. im Kriege die Oesterreicher bemächtigten: vor diesem war es eine Grafschaft.

HAAG, ein Churfürstliches Schloß, und eine alte Grafschaft, nicht weit davon, die An. 1567. ausgestorben ist.

WENDINGEN, eine Stadt und Amt mit einem Schlosse, dabey ein berühmter Gesund-Brunn ist: Sie liegt nur eine halbe Meile von Nördlingen, an den Schwäbischen Grentzen, gehöret aber wircklich unter die Landes-Regierung zu München.

REICHENHALL, eine Stadt, ist wegen der schönen Saltz-Quellen bekannt; die bey dem letzten Kriege zwar von Oesterreich besetzet ward, aber in gutem Stande gelassen wurde.

TRAUNSTEIN, am Flusse Traun, ein artiges Städtgen, an den Grentzen von Saltzburg: Das Saltz wird vom ersten Orte 4. Meilen hierher geleitet, und hier gekochet.

ADELHOLTZ, liegt zwey Meilen davon, und hat ein berühmtes Wild-Bad, welches von vielen Fremden besuchet wird.

MINDELHEIM, ein Fürstenthum in Schwaben, gehört auch unter die Regierung zu München. Das Schloß liegt ausserhalb der Stadt.

WISENSTEIG, eine Herrschaft in Schwaben, gehöret auch hieher.

ALT-MÜHL-MÜNSTER, am Flusse Altmühl, und

BLUMENTHAL, sind zwey schöne Malteser-Commenden.

ETTAL, eine berühmte Benedictiner-Abtey am Flusse Ammer, nebst einer Ritter-Academie.

ROSENHEIM, ein schöner Marckt-Flecken am Flusse Inn,

Inn, wo Meßing gemacht, und mit Getreyde viel gehandelt wird.

TEGERNSEE, ein berühmtes Kloster Benedictiner-Ordens, am See gleiches Namens, mit einer kostbaren Bibliotheck und Bade.

FALLEY, eine Grafschaft und Schloß, dem Grafen von TETTENBACH gehörig.

VALCKENSTEIN, eine Herrschaft der Grafen von RUEPP.

HAIMBHAUSEN, an der Ammer, das schöne Stamm-Schloß der Gräflichen Familie dieses Namens.

SEEFELD ein Schloß des Gräflichen Hauses TÖRRING.

SCHÖNBRUNN ein sehr schönes Schloß und Garten, der Freyherrlichen Familie von UNERTEL gehörig.

HOF-HEGNENBERG, ein schönes Schloß der Freyherren von HEGNENBERG, genannt DUX.

SANDIZELL, ein Schloß und Stamm-Haus dieses Freyherrlichen Geschlechts.

GUMPPENBERG, ein Schloß und Herrschaft der Freyherrlichen Familie dieses Namens.

ZÜNENBERG, ein Schloß, gehört dem Gräflichen Hause FUGGER.

PERTENSTAIN, gehört dem Gräflichen Hause TÖRRING.

HOCHENBURG, eine Herrschaft und Schloß der Grafen von HÖRWARTH.

HOHENWALDECK, und

MAXELRAIN, zwey Grafschaften, gehören nunmehro auch unter die Regierung zu München, nachdem das Gräfl. Haus mit Johanne Vito A. 1734. ausgestorben ist. In der ersten liegt das schöne Schloß WALLENBURG.

Zwischen dem Amper- oder Ammer-See, und zwischen dem Flusse Lech, ist das Ländgen gelegen, welches HENRICUS, ein Graf von ALTORF, mit einem goldenen Wagen in einem Tage umfahren hat: Sein Schwager, Ludovicus Junior, Hertzog in Bayern, hatte es ihm mit dieser Bedingung geschenckt. Es ist im IX. Seculo geschehen, und ist darum sehr merckwürdig, weil die Welphen hierdurch einen Fuß in Bayern bekommen haben, der viel gute Suiten nach sich gezogen hat. Er hatte sich listiger

ger Weiſe einen kleinen Wagen von Golde machen laſſen, den nahm er auf den Schoos, und ſatzte ſich auf einen guten höltzernen Wagen. Das Ländgen hat zwölf Meilen ins Gevierte ausgetragen.

Der II. Articul.

Von der Landes-Regierung zu BURGHAUSEN.

Darunter ſtehen folgende XVI. Aemter: 1. BRAUNAU. 2. CLING. 3. CRAIBURG. 4. FRIBURG. 5. HOCHENASCHAU. 6. JULBACH. 7. MATTIGHOFEN. 8. MAUERKIRCHEN. 9. MÖRMOSEN. 10. OETTINGEN. 11. RIEDT. 12. SCHäRDING. 13. TROSBURG. 14. UTTENDORF. 15. MALD-HERRSCHAFT. 16. WILDS-HUT. Die merckwürdigen Oerter ſind:

BURGHAUSEN, am Fluſſe Saltza, welcher nicht weit davon in den Inn fällt, eine wohlgebaute Stadt, mit einem alten und feſten Schloſſe, auch Jeſuiter-Collegio: Im Kriege A. 1742. ward ſie von den Oeſterreichern ſehr mitgenommen. Es iſt da die andere Regierung vor das andere Viertheil.

BRAUNAU, Lat. Brunodunum, am Fluſſe Inn, eine ſchöne Stadt und Feſtung, welche im Kriege A. 1742. die Oeſterreicher gar ſcharf belagerten, und die Alliirten entſetzten, aber 1743. den Oeſterreichern einräumen muſten. Sie blieben bis A. 1745. nach der geſchehenen Kayſer-Wahl darinne, obgleich der Friede ſchon geſchloſſen war. Dieſer Ort war von neuen erſt wieder befeſtiget worden, da ſonſt zur Zeit der Reichs-Acht A. 1708. alle deſſen Fortification dem Erdboden war gleich gemacht worden.

NEU-OETTINGEN, eine Stadt am Fluſſe Inn, in einer Gegend, da ſchönes Getrende gebauet wird. Es hat auch hier die groſſe Stadt der Römer, Pons Oeni genannt, geſtanden.

ALT-OETTINGEN, oder das Deutſche Loretto, eine halbe Meile davon, bewahrt ein wunderthätiges Ma-

rien-Bild, dahin sehr viel Wallfahrten angestellet werden. Es ist ein prächtiges Jesuiter-Collegium da. Es gehöret in Spiritualibus unter SALZBURG.

MORDFELD, nicht weit davon, woselbst A. 520. die Römer Schläge kriegten. Es werden öfters noch alte Knochen, und alte Römische Waffen da ausgegraben. Diese Schlacht hatte so gute Suiten, daß die Römer sehen musten, wo das Bayer-Land ein Loch hatte, nachdem sie gantzer 500. Jahr den Meister darin gespielet hatten.

CHIEM-SEE, ein Bißthum am Chiem-See, A. 1215. gestiftet. Mitten im See liegen zwey Insuln, und auf denselbigen zwey Klöster, daraus das jetzige Bißthum entstanden ist. Es gehöret unter SALTZBURG. Der jetzige Bischof Josephus Franciscus Valerianus, ein gebohrner Graf von ARCO, ist gebohren 1686.

AUROLZMüNSTER, ein prächtiges Schloß mit Fontainen und Cascaden der Gräfl. Familie von WAHL.

CLING, ein Churfürstliches Schloß mit einem schönen Prospect.

RAITENHASLACH, am Flusse Saltza gelegen, ist ein Cistertienser-Kloster, darin viel Fürstliche und Gräfliche Personen begraben liegen.

HOCHENASCHAU, eine Herrschaft und Schloß, wo gute Eisen-Hämmer sind.

WILDENWARTH, ohnweit davon, eine Herrschaft der Freyherrn von SCHURF.

TISTLING, ein vortreffliches Schloß, darauf die ausgestorbenen Grafen von WARTEMBERG residirten.

S. MöRTHEN, ein schönes Schloß in einer angenehmen Gegend, der Gräflichen Familie von TÄTTENBACH gehörig.

KAZENBERG, auch dergleichen Schloß am Flusse Inn, des Gräflichen Hauses TAUFKIRCHEN.

GUETTENBURG, auch am Flusse Inn, gehört ihnen auch als ein Stamm-Gut.

JETTENBACH, ein schönes Schloß einer Gräflichen Linie von TÖRRING.

SPIZENBERG, ein Schloß der Freyherrn von Freyberg.

WINSTöRING, ein Schloß und Marcktflecken der Grafen von TÖRRING.

SCHäR-

SCHäRDINGEN, eine ansehnliche Stadt mit einem festen Schlosse am Flusse Inn, wurde A. 1742. von den Oesterreichern eingenommen, und wieder verlassen: aber auch 1742. wieder eingenommen. Als auch A. 1745. der Friede erfolgte, blieben sie doch, Kraft desselben, so lange darinne, bis Kayser Franciscus gewählet war.

ALTHEIM oder ALTHAN, nicht weit von Braunau, ist vielleicht das Stamm-Haus dieser Grafen.

RIEDT, an den Steyermärkischen Grentzen, hat ein Schloß, welches die Oesterreicher A. 1742. einnahmen. Es wird vor den schönsten Markt-Flecken in gantz Bayern gehalten.

MATTINGHOFEN, ein Schloß an einem Walde, in welchem gute Fisch-Weyher sind.

Das II. Capitel.

Von Nieder-Bayern.

Darinnen sind auch zwey grosse Landes-Regierungen; Die 1. zu LANDSHUT, 2. zu STRAUBINGEN.

Der III. Articul.

Von der Landes-Regierung zu LANDSHUT.

Dahin gehören folgende XXII Aemter: 1. AERDING. 2. DINGELFING. 3. DORFFEN. 4. ECKMüLL. 5. EGGENFELDEN. 6. GAENKOFEN. 7. GEISENHAUSEN. 8. GRIESBACH. 9. HALS. 10. KIRCHBERG. 11. LANDAU. 12. MOSBURG. 13. NATTERNBERG. 14. NEUMARCKT. 15. OSTERHOFEN. 16. PFARKIRCHEN. 17. REISPACH. 18. REICHENBERG. 19. ROTTENBURG. 20. TEISPACH. 21. VILSBURG. 22. VILSHOFEN. **Die merkwürdigen Oerter sind:**

LANDSHUT, Lat. Landshutum, am Flusse Iser, soll so viel heissen, als eine Landes-Hut wider die Strassen-

Räuber. Man nennet es den Augapfel von Nieder-Bayern. Es hat zierliche Häuser, breite Gassen; und mitten in der Stadt ist ein schönes Schloß nach Italiänischer Art gebauet. An der Kirche S. Martini steht der höchste Thurm in Bayern, von 603. Staffeln. Man sagt, der Thurm zu Strasburg sey der schönste, der zu Wien der stärckste, und der zu Landshut der höchste. A. 1742. im Kriege nahmen es die Oesterreicher unter dem General Kevenhüller ein, und hier war es, wo er von der Königin das Gemählde ihres neugebohrnen Ertz-Hertzogs zum Geschencke empfieng, sie musten es aber bald wieder räumen; nahmen es aber auch A. 1743. wieder ein, und ist im Frieden wieder gegeben worden.

ALT-PREYSING, an der Iser, ist das Stamm-Haus der Grafen von Preysing oder Preising.

MOSBURG, Lat. Mosburgum, eine Stadt an der Iser, wo die Amper hinein fällt. Es sind vor Alters Grafen von Mosburg in der Welt gewesen.

WARTENBERG, ein Marckt-Flecken, nicht weit von Mosburg.

TAUFKIRCHEN, drey Meilen von Landshut, dessen sich A. 1742. die Oesterreicher bemächtigten, und es ist das Stamm-Haus dieser Gräflichen Familie.

DINGELFINGEN, an der Iser, eine feine Stadt die im letzten Kriege öfters mitgenommen worden.

GAVELKOVEN, nicht weit davon, das Stamm-Haus der Grafen dieses Namens.

LANDAU, an der Iser, eine artige Stadt auf einer Höhe: Da soll die alte Römische Stadt Apona gestanden haben.

OSTERHOFEN, eine Stadt, ohnweit der Donau, mit einem schönen Kloster Prämonstratenser-Ordens.

VILSHOFEN, ein feines Städtgen, wo die Vils in die Donau fließt: besatzten im Kriege die Oesterreicher.

ALLERSBACH, eine Cisterticienser-Abtey, im Amte Vilshofen, gehöret Passau.

ROTTENBURG, ein Marckt-Flecken, mit einem Schloß, hatte vor diesem reiche Grafen.

AMPFING, ein schlechter Ort, nicht weit von der Saltzburgischen Stadt Muldorf. Da ist eigentlich 1322. die Schlacht gewesen, da der Bayrische General Schwepper-

mann

mann den wichtigen Sieg wieder Fridericum Austriacum befochten hat, welcher zur unglückseligen Stunde zum Kayser war erwählet worden.

HALS, ein Marckt-Flecken, darzu eine ganze Grafschaft gehöret, harte bey Passau.

AERDING oder ERDING, ein nahrhafter Ort. Da wächst das beste Korn im Lande.

DORFFEN, an der Iser, ein Marckt-Flecken, der wegen der vielen Wallfahrten bekant ist.

GäNCKHOFEN, ist eine Commenda des Deutschen Ordens.

ISERöCK, ein Churfürstliches schönes Schloß, wo die Ammer in die Iser fällt.

ZANGBERG, ein schön Schloß mit schönen Gärten, Canälen und Wasser-Künsten, gehört den Freyherren von NEUHAUS.

LAUTTERBACH, ein schönes Schloß, dem Fürsten von PORTIA gehörig.

FREYENSEYBOLTSTORF, ein Schloß der Gräflichen Familie dieses Namens, und

SEYBOLTSTORF, ist ihr Stamm-Haus und Fideicommiss-Gut

AU, eine Herrschaft mit zehn darzu gehörigen Dörfern, der Gräflichen Familie von Törring gehörig.

LABERWEINTING, am Flusse Laber, ein Schloß der Grafen von LEIBLFING.

GERN, ein schönes Schloß der Freyherren von CLOSEN.

HAYDENBURG, eben dergleichen Schloß, gehöret ihnen auch.

Der IV. Articul.

Von der Landes-Regierung zu STRAUBINGEN.

Darunter stehen folgende XXIV. Aemter: 1. ABACH, 2 BERNSTEIN, 3. CHAM, 4. DÖKENDORF, 5. DIESSENSTEIN, 6. DIETHFURTH, 7. FURTH, 8. HAIDAU, 9. HENGERSBERG, 10. KEHLHAIM, 11. KöTZING, 12. LEONSBERG, 13. LINDEN, 14. MIT-

TERFELS. 15. NEUKIRCHEN. 16. REGEN. 17. STADT am HOF. 18. STRAUBINGEN. 19. SCHWARTZBACH. 20. THONAUSTAUFF. 21. VIECHTACH. 22. WEISSENSTEIN. 23. WINTZER. 24. ZWISEL. Die merckwürdigen Oerter sind:

STRAUBINGEN, an der Donau, eine schöne und grosse Stadt in einer angenehmen Gegend, mit schönen Gassen, Klöstern, Kirchen und wohlfeilen Lebens-Mitteln. Es ist da die vierte Regierung über diß Rent-Amt; Auch ist da ein Jesuiter-Gymnasium. Die Stadt hatte der verstorbene Churfürst bey Anfange des letzten Krieges bevestigen, und mit 1900. Mann Garnison besetzen lassen: sie muste aber A. 1743. capituliren, und sich den Oesterreichern ergeben, die es aber nach dem Frieden restituirten.

MOZING, ein kleiner Ort an der Donau, ward A. 1745. bekannt, als der jetzige Churfürst beyde Kayserliche Majestäten zum erstenmal wieder sprach, das Band der neuen Freundschaft auch mündlich wieder bevestigte, und sie bis Straubingen zu Wasser begleitete, als sie von Franckfurt kamen und nach Wien giengen.

KELHEIM, auf einer Insul, wo das Wasser Altmühl in die Donau fällt. In dieser Stadt wird ein herrliches weisses Bier gebrauet, und An. 1742. im Kriege stund hier ein Theil der alliirten Armee.

ESSING oder RANDECK, am Wasser Altmühl, oberhalb Kelheim, mit dem alten Schlosse Randeck.

DECKENDORF, eine kleine aber schöne Stadt an der Donau, woselbst ein Zoll ist. An. 1742. im Kriege bemächtigten sich ihrer auf eine Zeit die Oesterreicher.

STADT am HOF, ein Städtlein über der Brücke zu Regenspurg, gehört nach Straubingen, hat im letzten Kriege viel ausstehen müssen.

CHAM, liegt an der Ober-Pfaltz, zwischen den beyden Flüssen Cham und Regen, und hat vor diesem seine eigene Grafen gehabt. Im letzten Kriege ward es von den Oesterreichern abgebrannt.

ABACH, ein Marckt-Flecken, mit einem Gesundheits-Bade,

Bade, zwey Meilen von Regenſpurg, da Kayſer Henricus II. Hof gehalten hat.

LEONSBERG, ein Churfürſtliches Luſt-Schloß mit einer Reiger-Baitze und ſchönen Wild-Bahnen.

THONAUSTAUFF, ein Marckt-Flecken und Berg-Schloß an der Donau, wo guter Wein und Getreyde wächſt.

BERNSTAIN, gegen dem Unter-Böhmer-Wald, hat gute Glas-Hütten.

ALTENEGLOFSHEIM, ein groſſes und ſchönes Schloß der Gräflichen Familie von KÖNIGSFELD.

LERCHENFELD, das Stamm-Haus dieſer Gräflichen Familie, iſt gantz zerſtört.

KÖFFERING, ein ſchönes Schloß, gehöret eben denſelben.

SINCHING, eine Herrſchaft des Gräflichen Hauſes SEINSHEIM.

RHAIN, auch ein Schloß der Grafen von LEIBLFING.

PODENMAIS, ein Churfürſtlich Eiſen-Kupfer- und Silber-Bergwerck. Wegen der geſunden Luft werden die Leute da alt; es ſind da ſchöne Wild-Bahnen und gute Forellen.

POGEN, ein Marckt-Flecken an der Donau, ohnweit Straubingen: Es iſt der Ort, davon ſich die Grafen von BOGEN oder POGEN, oder von ARCU oder ARCO geſchrieben haben.

NEUBURG, am Inn, eine Herrſchaft, die ins Haus-Viertel nach Oeſterreich gehöret: Es beſitzt dieſelbe das Gräfliche Haus LAMBERG.

Das III. Cap.

Von den unmittelbaren Reichs-Ständen in Bayern.

I. FREISINGEN, Lat. Epiſcopatus FREISINGENSIS, ein Bißthum in Ober-Bayern. Der Stifter iſt der heilige CORBINIANUS geweſen, welcher bis A. 730. floriret hat. Die Haupt-Stadt liegt in einer luſtigen Gegend, und die Dom-Kirche, nebſt

der Bischöflichen Residentz sind prächtig genug. Der jetzige Bischof ist JOANNES THEODORUS, ein Vetter des Churfürsten von Bayern. Er ist nicht allein ein Fürst des Heiligen Römischen Reiches und Cardinal: sondern er hat auch den Rang über die übrigen Bischöffe, so unter das Ertz-Bißthum SALTZBURG gehören. Er residiret jetzo zu Lüttich, nachdem er A. 1744. auch das Bißthum erhalten. Das Dom-Capitul bestehet aus XXIV. Canonicaten.

In Bayern gehöret ausser der Residentz dem Bischoffe:

1. ISMANING, ein Schloß und Amt, an der Iser.
2. BURCKRAIN, eine besondere Herrschaft, nicht weit davon.
3. WERDENFELS, eine Grafschaft an denen Tirolischen Grentzen.

In Oesterreich gehören ihm vier Herrschaften:

1. ENZERSDORF, in Nieder-Oesterreich, im Viertel Unter-Mannharts-Berg.
2. HOLLENBURG, in Ober-Oesterreich, im Viertel Ober-Wiener-Wald.
3. WALDHOFEN, in eben dem Viertel.
4. ULMERFELD, eben auch da.
5. LACK, in Crain.
6. BISCHOFS-INNICHEN, in Tirol.
7. OBER-WELTZ, in Nieder-Stevermarck.

II. Das Bißthum REGENSPURG, Lat. Episcopatus RATISBONENSIS, in Nieder-Bayern, ist gegen andere Deutsche Stifter zu rechnen gar arm, und stehet unter Saltzburg. Es hat dasselbe A. 740. seinen Anfang genommen, als der bekannte Apostel der Deutschen, St. BONIFACIUS, die Geistlichkeit in Bayern in Ordnung gebracht hat. In der Reichs-Stadt Regenspurg hat der Bischof nichts zu befehlen, ausser in seiner Bischöflichen Residentz, die

in

in der Stadt stehet. Der jetzige ist der Bischof-Cardinal von FREISINGEN und LÜTTICH, welcher also nunmehro drey Bißthümer besitzet. Das Capitul bestehet aus XXIV. Dom-Herren. Die wenigen Oerter, die zum Stift gehören, sind.

1. WHERT, eine Herrschaft in Nieder-Bayern, ohnweit der Donau.
2. HOHENBURG, in der benachbarten Ober-Pfaltz, mit einem alten Schlosse.
3. POHLARN, ein altes Städtlein in Oesterreich.

III. Das Bißthum PASSAU, Lat. Episcopatus PASSAVIENSIS ist hingegen desto reicher, und hat XXV. fette Canonicate; Es hat seine Aufnahme dem alten Ertz-Bißthum LORCH zu dancken. Denn nachdem dasselbe in Abnahme gekommen war; so ist A. 597. zu Passau diß neue Bißthum aufgerichtet worden.

Die Stadt PASSAU hat schöne Gebäude, und eine überaus prächtige Dom-Kirche, die ihres gleichen in Deutschland nicht hat. Es kommt daselbst der Inn von Mittage, und die Iltz von Mitternacht, in die Donau: Also bestehet die Stadt aus vier Stücken, davon sind die ersten drey Theile befestiget, der vierte aber ist die Vorstadt, in welcher der Bischof auf einem festen Schlosse residiret, welches nur das Ober-Haus genennet wird. Die gute Stadt hat auch sonst ein ewiges Andencken, weil da An. 1552. der Welt-bekannte Passauische Vertrag der Religion wegen ist geschlossen worden. Die vier Theile der Stadt sind: 1. PASSAU, die Haupt-Stadt. 2. INNSTADT. 3. ILTZSTADT, am Flusse Iltz, und 4. OBER-HAUS, das Bischöfliche Schloß auf dem S. Georgen-Berge.

Gleich bey PASSAU liegen die Bischöflichen Aemter: 1. OBER-HAUS. 2. HAFNERELL. 3. FÜRSTENECK. 4. WALDKIRCHEN. 5. WOLFSTEIN. 6. RIDENBURG, und 7. OBERNBERG.

Ueber dieſes hat das Bißthum Paſſau auch in dem benachbarten Oeſterreich:

1. MAUTERN, eine Stadt in Nieder-Oeſtereich, im Viertel Ober-Wiener-Wald.

2. MARBACH, in Nieder-Oeſterreich, an der Donau.

3. AMSTETTEN, ein Flecken.

4. OBER-HAUS, ein Fort, das Paſſau gegen über ligt, ward 1734. mit Genehmhaltung des Kayſerlichen Hofs fortificieret. An. 1741. im Kriege nahmen es die Alliirten ein, wurden aber An. 1742. von den Oeſterreichern wieder heraus gejaget. An. 1744. ſuchten es die Alliirten wieder zu kriegen, es war aber vergebens, und erſt An. 1746. iſt die Oeſterreichiſche Beſatzung wieder heraus gezogen worden.

5. STAHRENBERG, das Stamm-Haus der Grafen dieſes Namens, in Ober-Oeſterreich, im Haus-Viertel.

6. PARTENSTEIN. und

7. PYRRENSTEIN, in Ober-Oeſterreich, im Mühl-Viertel.

Endlich hat ſich auch der ietzige Biſchof und Cardinal, Namens JOHANNES DOMINICUS, Graf von LAMBERG, gr. oſſe Mühe gegeben, daß der Päbſtliche Stuhl ſein Stift, welches unter Saltzburg ſtehet, vor exemt declariren möchten, das heiſt, daß es unmittelbar dem Päbſtlichen Stuhle möchte unterworfen ſeyn. Als ſich ihm nun An. 1728. Pabſt Benedictus XIII. hierinn gefällig bezeigte, und ihm ſolches durch eine Päbſtliche Bulle zuerkannte: ſo ließ Saltzburg nicht nur öffentlich darwider ſprechen, ſondern ließ auch die gantze Sache auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg anhängig machen. Der darauf folgende Pabſt Clemens XII. wolte aber die ausgefertigte Bulle ſeines Vorfahren nicht widerrufen, ſondern beſtätigte dieſelbe von neuem, und mit einem Worte, der Ertz-Biſchof zu Saltzburg hat ſich ſeit A. 1732. müſſen gefallen laſſen, daß der Biſchof nicht mehr als Suffraganeus unter ihm ſtehet.

IV. BERCHTOLSGADEN, Lat. Præpoſitura BERCHTOLSGADENSIS, eine reiche gefürſtete Probſtey, die in geiſtlichen Sachen unmittelbar dem Pabſte unterworfen iſt. Sie iſt A. 1108. geſtiftet, und liegt

liegt nicht sowol in Bayern, als im Stifte Saltzburg. Der jetzige Abt heist CAJETANUS ANTONIUS, Baron von NOTHHAFT, erwählet 1732.

1. BERCHTOLSGADEN, ein feiner Flecken, mit einer schönen Kirche.
2. SCHELLENBERG, dergleichen: ist aber was anders, als Schellenberg bey Donauwerth.
3. S. BARTHOLOME, an dem lustigen Königs-See.

V. S. EMMERAN, Lat. Abbatia S. EMMERANI, eine gefürstete unmittelbare Abtey in der Stadt Regenspurg. Benedictiner Ordens. Den Namen hat es von dem heiligen EMMERANO, der bis A. 652. Bischof zu Regenspurg gewesen ist. In diesem Kloster, welches ein sehr schönes Gebäude ist, ruht der Cörper des heiligen Dionysii. Es ist noch eine Edition von diesen Reliquien zu S. Denys in Franckreich. Es liegt auch da der Bayrische Scribente AVENTINUS begraben, dessen Bildnis in Stein gehauen ist. Der jetzige Abt heist Johannes Baptista Krauss, erwehlet 1742.

VI. OBER-MüNSTER, Lat. Collegium Canonissarum superius; die Aebtißin ist ANNA MAGDALENA, gebohrne von Dondorf, und

VII. NIEDER-MüNSTER, Lat. Collegium Canonissarum inferius, sind zwey unmittelbare Jungfrauliche Stifter, in welchen viele Fürstliche Personen begraben liegen, auch in der Stadt Regenspurg. Die Aebtißin ist MARIA CATHARINA HELENA, eine gebohrne Gräfin von Aham.

VIII. KAYSERSHEIM oder KEISHEIM, eine unmittelbare Abtey Cistertienser Ordens A. 1132. gestiftet. Sie lieget nicht weit von Donauwerth im Neuburgischen. Der jetzige Abt heist Rogerius von Röls.

Das

Das wären die Geistlichen Reichs-Stände in Bayern: Nun folgen die Weltlichen:

I. ORTENBURG, eine Graffschaft in Nieder-Bayern, zwey Meilen von der Stadt Passau. Ortenburg ist ein Marckt-Flecken, samt einem Schlosse an der Seite. Die Grafen sind Evangelischer Religion. Sie besitzen auch die Herrschaften SELDENAU, NEYDECK und EGGELHEIM in Bayern.

II. ALT-FRAUNHOFEN und

III. NEU-FRAUNHOFEN, an der Wils in Nieder-Bayern, sind zwey unmittelbare Reichs-Herrschafften, welche der Freyherrlichen Familie dieses Namens gehören.

IV. REGENSPURG, Lat. Ratisbona in Nieder-Bayern an der Donau, ist eine berühmte freye Reichs-Stadt, darinne von A. 1662. bis A. 1740. das ist, bis an den Tod Kayſers Caroli VI. aus dem Hause Oesterreich, ein beständiger Reichs-Tag ist gehalten worden; nachdem aber über die Oesterreichische Erbschaft A. 1741. ein blutiger Successions-Krieg zwischen Chur-Bayern und Oesterreich entstanden, so ist er, als der Churfürst von Bayern zum Kayser erwehlet worden, nach Franckfurt am Mayn verleget worden, aber auch A. 1745. unter dem jetzigen Kayser wieder hieher verleget worden. Die Stadt ist ziemlicher Massen bevestiget, und die steinerne Brücke über die Donau von 15. Schwibbogen, ist zur Zeit des Krieges ein wichtiger Paß. Vom Reichs-Tage soll unten im Anhange zu Deutschland mehr Nachricht folgen.

An-

Anhang.

1.

Vom Ritter-Orden in Bayern.

Als des jetzigen Churfürsten sein verstorbener Herr Vater A. 1729. eine schwere Kranckheit überstanden: so hat er diesen Ritter-Orden gestiftet, welcher unter Protection des heiligen Ritter und Märtyrers S. GEORGII stehet.

Die Ritter, deren Anzahl niemals höher, als XXIV. seyn soll, werden die Beschützer der unbefleckten Empfängnis der allerseligsten Jungfrau MARIÆ genennet, und ein Churfürst von Bayern ist allemal ihr Groß-Meister.

Das Ordens-Creutz tragen sie an einem himmel-blauen starck-gewässerten breiten Bande, an dessen Ende ein silberner Streif durchgehet, welcher die Reinigkeit der unbefleckten Empfängnis; die blaue Farbe aber ihren Habit, den sie getragen, vorstellen soll: Auf der einen Seite stehet der Ritter S. GEORGIUS, wie er mit dem Lind-Wurm und Drachen streitet: Auf der andern Seite aber des hohen Stifters Name, mit dem dafür schwebenden Chur-Hute; In den Ecken des Sterns aber findet man die Buchstaben J U. P. F. das heist JUSTUS UT PALMA FLOREBIT.

Nachdem der Pabst denselben bekräftiget hatte, so wurde derselbe am 24. April 1729. als am Feste dieses Heiligen, in der Kirche unserer Lieben Frauen zu München mit grosser Solennität eingeführt, und am 8. Dec. als am Feste Mariä Empfängnis, versammleten sich die neuen Ritter daselbst zum zweytenmal, welches an diesen beyden Tagen noch jährlich geschiehet.

2.

Die beste Land-Charte.

Wenn man den gantzen Kreiß beysammen haben will, so muß man sich die neue Charte von MORTIER anschaffen; sonst hat sowol VISCHER, als HOMANN eine besondere Charte von der Ober-Pfaltz gestochen, die man nicht wohl entbehren kan.

Das II. Stück.

Von der Ober-Pfaltz.

I.

Von den Grentzen.

Sie lieget zwischen Böhmen, Francken und Bayern, und gehöret auch zum Bayrischen Kreise.

Der gantze Umkreiß beläuft sich auf 60. Meilen, und also die Breite und Länge ohngefehr auf 20. Meilen.

Im letzten Succeßions-Kriege, wegen der Oesterreichischen Erbschaft, welcher von A. 1741. bis 1745. zwischen dem Chur-Hause Bayern und dem Ertzhertzoglichen Hause Oesterreich geführet ward, ist sie gar sehr von den Armeen heimgesuchet worden.

II.

Von der Eintheilung.

Es wird diese Pfaltz darum die Ober-Pfaltz, Lat. PALATINATUS SUPERIOR, genennet, weil mitten am Rheine noch eine Pfaltz gelegen ist, welche die Unter-Pfaltz, Lat. PALATINATUS INFERIOR, genennet wird.

Diese beyden Pfaltzen gehörten vor diesem zusammen, und da war ein Churfürste zu Pfaltz gewiß ein considerabler Reichs-Fürste.

Es entstund aber ein Krieg wegen der Erbschaft zwischen den beyden Häusern, Pfaltz und Bayern, und als A. 1507. ein Friede geschlossen ward, so muste Bayern noch allerhand Städte und Flecken an Chur-Pfaltz abtreten.

Es waren ihrer aber XXIX. und stehen in Alphabetischer Ordnung also: 1. ALLERSBERG. 2. BURCH-

BURCHSTEIN. 3. BURGHEIM. 4. CALMUTZ. 5. EHRENDORF. 6. FLOS. 7. GRAISBACH. 8. GUNDELFINGEN. 9. HAIDECK. 10. HEMAU. 11. HEINSBERG. 12. HILPOLSTEIN. 13. HöCHSTÆDT. 14. HOMBAUER. 15. KORNBRUN. 16. LABER. 17. LAUGINGEN. 18. LENGFELD. 19. MONHEIM. 20. NEUBURG. 21. REGENSTAUF. 22. REINHARTSHAFEN. 23. SCHMIDMüHL. 24. SCHANDORF. 25. SCHWEIGENDORF. 26. SULTZBACH. 27. VELBURG. VOHENDRUS. 29. WEIDEN.

Ich will einen wol etliche Stunden suchen lassen, ehe er mir diese XXIX. Oerter finden soll: Sie stehen aber doch alle auf einer Special-Charte, welche zum Titul hat: Palatinatus Bavariæ.

Diese abgetretene Plätze wurden nun dazumal weder zur Ober- noch zur Unter-Pfaltz gerechnet; sondern sie wurden mit einem besondern Namen die Junge Pfaltz genennet. Es ist aber dieser Name nicht beklieben, sondern die Alte und die Junge Pfaltz ward von jederman die Ober-Pfaltz genennet, zumal da beyde Pfaltzen einem Herrn, nemlich dem Churfürsten zu Pfaltz gehörten.

Es trug sich aber jetzo vor 129. Jahren zu, daß sich der Churfürst zu Pfaltz, Namens FRIDERICUS V. gelüsten ließ, die Böhmische Crone anzunehmen. Als er nun bald darauf bey Praga geschlagen und in die Acht erkläret ward: so wurden ihm alle seine Länder genommen, und die Ober-Pfaltz ward insonderheit nebst der Chur dem Hause Bayern gegeben; das geschahe A. 1623.

Unter dieser Ausbeute war die obgedachte Junge Pfaltz nicht mit begriffen, weil sie der Churfürste

Fridericus V. nicht beſeſſen hatte. Denn das Haus Pfaltz hatte ſich unterdeſſen in unterſchiedene Linien getheilet, und diejenige Linie, welche die junge Pfaltz bekommen hatte, ward von der Reſidentz das Haus Pfaltz-Neuburg genennet. Weil nun dieſe Neuburgiſche-Linie an den Böhmiſchen Händeln gar keinen Theil genommen hatte, ſo ward die Achts-Erklärung auch dahin nicht extendiret.

Dieſes hat darum deutlich müſſen erzehlet werden, damit man begreifen kan, wie es komen iſt, daß die Ober-Pfaltz heutiges Tages zwiſchen Chur-Bayern und zwiſchen Chur-Pfaltz getheilet iſt, und es wird auch nunmehro keine Unordnung entſtehen, wenn wir die Alte Ober-Pfaltz, und die Junge Ober-Pfaltz von einander unterſcheiden.

III.

Von der alten Ober-Pfaltz.

Die gehöret dem Churfürſten von Bayern: Es ſind XXIII. Aemter darinnen; 1. AMBERG. 2. AURBACH. 3. BERNAU. 4. ESCHENBACH. 5. FREUDENBERG. 6. GRAVENWERT. 7. HÆRTENSTEIN. 8. HIRSCHAU. 9. HOLLENBERG. 10. MURACH. 11. NABBURG. 12. NEUBURG. 13. NEUMARCKT. 14. PFAFFENHOFEN. 15. REETZ. 16. RIEDEN. 17. TENNERSPERG. 18. TIRSCHENREID. 19. TRESWITZ. 20. WALDECK. 21. WALDMüNCHEN. 22. WALDSASSEN. 23. WETERFELD. Die merckwürdigen Oerter ſind folgende:

AMBERG, Lat. Amberga, heiſt die Haupt-Stadt am Fluſſe Vils, nebſt einem guten Schloſſe, mit Wällen, Baſteyen und Graben. Die Bayeriſche Landes-Regierung

rung iſt daſelbſt angeleget. Die beſten Einkünfte wirft das Eiſen-Bergwerck ab.

NABBURG, eine kleine Stadt, an der Nabe.

PARSBERG, am Fluſſe Laber, war eine Herrſchaft des Gräflichen Hauſes SCHÖNBORN, bis A. 1746. da ſie der Churfürſt mit Widerſpruch des Hauſes wieder in Beſitz nehmen ließ.

TRAUSNITZ oder TRAUWITZ, ein Schloß, am Waſſer Preimptſch, da der unglückliche Kayſer FRIDERICUS AUSTRIACUS, nach der verlohrnen Schlacht 1322. drey Jahr gefangen geſeſſen hat. Sein Bruder, Ertz-Hertzog Leopoldus, ſchickte ihm zwar einen gebanneten Geiſt ins Gefängnis, der ihn vom Schloß herunter bringen ſolte; aber FRIDERICUS wolte ſich dieſer hölliſchen Poſt nicht bedienen.

AUERBACH, eine kleine Stadt und Herrſchaft; ohnweit davon liegt das ſchöne Kloſter MEICHELFELD.

NEUMARCHT, Lat. Neomarchia, eine mittelmäßige Stadt.

NEUBURG, am Fluſſe Schwartza, ein Städtgen, iſt was anders, als Neuburg an der Donau.

PRUKH, ein Städtgen, wo ſich die Churfürſtliche Hofſtatt öfters mit dem Auerhahns-Schieſſen zu ergetzen pfleget.

HIRSCHAU, ein Städtgen, wo HIERONYMUS Pragenſis A. 1425. gefangen, und bald darauf zu Coſtnitz verbrannt worden iſt. Es werden von dieſem Orte eben ſo viel lächerliche Dinge erzehlet, als von Schilde und Schöppenſtädt im Sachſen-Lande.

KEMNAT, eine mittelmäßige Stadt, an den Böhmiſchen Grentzen.

IV.

Von der Jungen Pfaltz.

Sie gehört der Linie zu Sultzbach aus dem Hauſe Neuburg, welche A. 1742. nachdem die ältere Linie aus eben dieſem Hauſe mit Churfürſt CAROLO PHILIPPO ausgeſtorben, die Chur-Pfaltz und die daran hängenden Lande als die nächſte Linie wieder bekommen hat.

Weil aber der verstorbene Churfürst im letzten Oesterreichischen Succeßions-Kriege dem Chur-Hause Bayern Trouppen überließ, so wurde diese junge Pfaltz von den Oesterreichern in scharfe Contribution gesetzt.

Sie hat XXIX. Aemter: 1. ALLERSBERG, 2. BARSAGEL, 3. BERETSHAUSEN, 4. BURGKLENGFELD, 5. BLEISTEIN, 6. CONSTAIN, oder KUNSTEIN, 7. FLOSS, 8. GREISBACH, 9. GUNDELFING, 10. HEIDECK, 11. HEMMAU, 12. HILPOLTSTEIN, 13. HOCHSTäDT, 14. LABER, 15. LAUINGEN, 16. LUPPURG, 17. MONHEIM, 18. NEUBURG, 19. PARCKSTEIN, 20. PURCHAIN, 21. RANERTZHOFEN, 22. REGENSTAUF, 23. RAICHARTSHOFEN, 24. SCHWANDORF, 25. SULTZBACH, 26. TATTENHAUSEN, 27. VELBURG, 28. VOHENSTRAUS, oder FOHENSTRAUS, 29. WEIDEN. Die merckwürdigen Oerter sind folgende:

NEUBURG, Lat. Neoburgum, an der Donau, eine wohlgebaute Stadt, mit einem herrlichen Schloß, kan auch vor eine ziemliche Festung passiren. A 1744. nahmen sie die Oesterreicher durch Kriegs List ein.

MONHEIM, eine kleine Stadt, wo viel Nadeln gemacht werden.

HOCHSTADT oder HOCHSTäDT, an der Donau, eine kleine Stadt mit einem Schloß: Da ward 1704. vom Printz EUGENIO von Savoyen, und vom Hertzog von MARLBOROUGH der herrliche Sieg wider die Frantzosen und Bayern, welche sich daselbst conjungiret hatten, befochten. Es liegt gleich unter Nördlingen.

SULTZBACH, auf einem Berge, mit einem Fürstlichen Schloß, gehöret einer Pfaltzgräflichen Linie, welche nach Abgang der Neuburgischen älteren Chur-Linie A. 1742. als die nächste Linie die Chur-Pfaltz, und was davon abhängt, wieder erhalten hat. Es hat vor Alters seine eigene

gene Grafen gehabt, die in der Historie gar wohl bekannt sind. A. 1744. wurde das Archiv von hier nach Amberg in Verwahrung gebracht, ehe noch die Oesterreicher sich Meister davon machten.

HILPOLSTEIN, ein feiner Ort, nicht weit davon, gehöret auch dem Pfaltzgrafen zu SULTZBACH. Es sind vor diesen auch Grafen von HILPOLSTEIN in der Welt gewesen.

BURGKLENGFELD, eine kleine wohlgebaute und feste Stadt.

WEIDEN, eine feine und ziemlich feste Stadt.

SCHWANDORF, an der Nabe, ein feines Städtlein.

REGENSTAUF, am Flusse Regen, wird sonst auch STAUF-EHRENFELS genennet, eine besondere Herrschaft, hat ein grosses Schloß.

HEIDECK, eine kleine Stadt, Schloß und Herrschaft.

LAUINGEN oder LAUGINGEN, eine kleine Stadt an der Donau, nicht weit von Hochstädt, gehöret zum Hertzogthum NEUBURG.

GUNDELFINGEN, ein wohlgebautes Städtlein, wo die Brentz in die Donau fällt.

BLEISTAIN, an den Böhmischen Grentzen, eine Herrschaft, welche das Gräfliche Hauß SINTZENDORF besitzet.

V.

Die unmittelbaren Herrschaften in der Ober-Pfaltz.

I. NEUSTäDEL, eine unmittelbare Herrschaft an der Nabe, gehöret dem Fürstlichen Hause LOBKOWITZ, und wird zusammen die gefürstete Grafschaft STERNSTEIN genennet.

SCHONSEE, im Amte Neuburg, gehöret darzu.

II. LEUCHTENBERG, ist eine kleine Land-Grafschaft mitten in der Ober-Pfaltz, und gehöret dem Churfürsten in Bayern.

1. LEUCHTENBERG ist ein Schloß.
2. PFREIMDT aber ist die beste Stadt.

3. WERNBERG, ist die Residentz derer Grafen von NOTHHAFT.

3. MISPRUN, ein Schloß im Amte Bleistain.

III. SULTZBERG, oder SULTZBURG, eine besondere Herrschaft, gehörte dem Reichs-Grafen von WOLFSTEIN, als ein Böhmisches Lehn. Das Stamm-Haus WOLFSTEIN lieget in der Alten Ober-Pfaltz, im Amte Neumarckt, auf einem hohen Berge, und ist ein ruinirter Ort. Das Geschlechte dieser freyen Reichs-Grafen ist An. 1740. mit dem letzten Grafen CHRISTIANO ALBERTO ausgestorben. Weil nun der Churfürst in Bayern schon seit A. 1696. die Anwartschaft darauf erhalten, so ließ er sie auch nach dessen Tode in Besitz nehmen: 78. Eigenthums-Stücke aber hat der Grafe von Giech, als dessen Tochter-Mann, Kraft desjenigen Ausspruchs, behalten, welchen noch Kayser Carolus VI. A. 1732. am 18. Decembr. gethan hat.

IV. PYRBAUM, eine besondere Herrschaft und Schloß, gehörte auch dem Reichs-Grafen von WOLFSTEIN, und ist auch nach dessen Tode an den Churfürsten in Bayern gefallen.

VI.

Anhang von der Festung ROTENBERG.

Die Festung lieget drey Meilen von Nürnberg, auf der Grentze von Francken und Ober-Pfaltz. Es heisset ein Berg, weil der Ort auf einem Berge lieget; und zwar ein Roter Berg, weil das Schloß weyland mit rothen Ziegel-Steinen gedecket war.

Vor Alters war es ein schädliches Raub-Schloß; diesem Unheil machten die Nürnbergischen Burggrafen A. 1402. ein Ende. Darnach zog es Kayser Carolus IV. zur Crone Böhmen;

men; dessen unartiger Sohn, Wenceslaus, verkaufte es den Pfaltzgrafen: Darauf traten 46. Fränckische von Adel zusammen, brachten das Schloß A. 1487. von den Pfaltzgrafen käuflich an sich, und machten ein Gan. Erben. Schloß daraus. Das währete bis 1662. da kam es käuflich an das Haus Bayern. Hierauf ward der Ort zwar A. 1703. auf Kayserß Leopoldi Veranlassung von den Fränckischen Kreiß. Trouppen bloquiret, erobert und dem Erdboden gleich gemacht, deswegen man den Vers gemachet hat: Rotenberga perIt LeopoLDI Cæsarls arMIs: Als aber dem Churfürsten zu Bayern, Maximiliano Emanueli, A. 1714. durch den Frieden zu Rastadt alle seine Länder müssten wieder gegeben werden, so war dieses Rotenberg auch mit darunter begriffen. Die Nürnberger waren zwar wachsam, und hätten den Ort gerne wieder an das Burggrafthum gebracht: Aber die darauf verwandten Unkosten waren vor diesesmal vergebens, und der demolirte Rotenberg gehöret, als ein Lehn von der Ober-Pfaltz, nach wie vor dem Churfürsten zu Bayern, welcher ihn noch bey seinem Leben viel schöner und stärcker, als er vorhin gewesen, fortificiren lassen. Im Oesterreichischen Succeßions-Kriege A. 1744. wolten sich die Oesterreicher Meister von dieser Festung machen, wurden aber durch den Einfall der Preussen in Böhmen davon abgehalten.

VII.

Die beste Land-Charte.

VISCHER und HOMANN haben beyde eine besondere recht deutliche Charte von der Ober-Pfaltz gestochen, die man nicht entbehren kan.

Das III. Stück.

Von dem Ertz-Bißthum Saltzburg.

I.

Vorbericht.

Es ist ein grosses Stift am Flusse Saltza, welches 14. Meilen breit und 18. Meilen lang ist.

In dieser Gegend um die Donau, welches vor Alters NORICUM hieß, war erstlich ein Ertz-Bißthum zu LORCH angeleget, welches Lat. METROPOLIS Laureacensis hieß.

Nachdem aber LORCH von den Hunnen in einen Stein-Haufen ist verwandelt worden, so hat man den Ertz-Bischöflichen Sitz nach Passau verleget, oder zum wenigsten haben sich die Passauischen Bischöffe solches Tituls angemasset.

Endlich hat der Pabst LEO III. auf Anhalten Kayserś Caroli M. A. 798. das Ertz-Bißthum, das sonst zu LORCH gewesen war, nach SALTZBURG verleget, und da ist es auch bis diesen Tag geblieben. Der heutige Ertz-Bischoff heist ANDREAS JACOBUS ein gebohrner Graf von DIETRICHSREIN, geb. 1689. erwählt 1747.

2.

Von den Flüssen.

1. Die SALTZA oder SALTZACH, entspringet auf den Tirolischen Grentzen, und ergiest sich in den Inn.

2. Die SALA, fällt ohnweit Saltzburg in die Saltza.

3. Die MUER und ENS entspringet auf den Grentzen.

4. Die LAVA fällt in den Inn, und entspringet ohnweit Brixen.

3.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Der meiste Theil des Landes ist, sonderlich gegen Mittag zu, mit hohen Gebürgen umgeben: Sie hindern aber doch nicht die Fruchtbarkeit; sondern die Einwohner können mit den herrlichen Gaben

Gaben der Natur genung zufrieden seyn: Was ihnen auch etwan noch am Weine gebricht, das kriegen sie in der grösten Menge aus dem benachbarten Oesterreich.

Es sind mehr als 10. grosse Seen im Lande, die voller Fische seyn, und in den Thälern giebt es auch so gute Weide, daß sie nicht nur gute Vieh-Zucht, sondern auch Wildpret und Gevögel haben, davon sie ihren Nachbarn einen guten Theil abgeben können.

Es wird auch in den hohen Gebürgen viel Marmor von allerhand schönen Sorten gegraben, welchen man weit und breit verführen läst. Man würde auch aus vielen Saltz-Gruben sehr grossen Profit schöpfen können, wenn nicht Bayern, vermöge besonderer Verträge, davon mit geniessen müste.

Es gehören aber auch zu diesem Stifte schöne Güter ausserhalb Landes, die wir auch bald benennen wollen.

4.

Von der Eintheilung des Landes.

Es bestehet dieses grose Stift aus XL. Aemtern, die wir in Alphabetischer Ordnung hersetzen wollen. 1. ABTENAU. 2. ALTENTANN. 3. BISCHOFSHOFEN. 4. DITMANING. 5. FUGEN. 6. GASTEIN. 7. GLANECK. 8. GOLLING. 9. GROSARILL 10 HäLLEIN. 11. HALNPURG. 12. HAUS. 13. HüTTENSTEIN. 14. ITTER. 15. LAUFFEN. 16. LENGBERG. 17. LICHTENAU. 18. LICHTENBERG. 19. LOFER. 20. MATTSEE. 21. MAUTERNDORF. 22. MITTERSILL. 23. MOSHEIM. 24. MüHLDORF. 25. NEUHAUS. 26. RASCHENBERG. 27. RASTADT. 28. RAWIS.

29. S. JOHANN. 30. SOLDECKH. 31. SRALL. 32. STAUSTENECK. 33. STRASWALDEN. 34. TAXENBACH. 35. TELTHEIM. 36. WARTENFELS. 37. WERFEN. 38. WINDISCHMATREY 39. ZEIL im PINTZGAU. 40. ZEIL im ZEILER-THAL. Die merckwürdigsten Oerter sind:

SALTZBURG, Lat. Salisburgum, die Haupt- und Residentz-Stadt, am Fluß Saltza, eine grosse, volckreiche und schöne Stadt, mit einem überaus vesten Berg-Schloß, welches HOHEN-SALTZBURG genennet wird. Der Ertz-Bischöfliche Sommer-Pallast, MIRABELLA, kan wol ein Paradies genennet werden. Ausser diesem ist noch ein prächtiger Pallast, darin, ohne die Säle und Gallerie, 163. Zimmer sind, die alle Fürstlich ausgezieret; und in diesem pflegt der Ertz-Bischof im Winter seinen Aufenthalt zu haben. Die meisten Häuser sind 5. Stock-Werck hoch mit langen hervorragenden Rennen: Die Gassen aber sehr enge. Es ist eine berühmte Universität seit 1623. da, welche dem Benedictiner-Orden gehöret, und derselben neugebaute Kirche ist unvergleichlich. A. 1731. wurde auf Befehl des Ertz-Bischofs nicht nur die neue Professio Juris Publici, oder der Deutschen Reichs-Rechte darauf gestiftet, sondern es wurde auch A. 1737. den jungen Edelleuten zum Besten ein besonderes Collegium unter dem Schutz S. Josephi und S. Borromæi angeleget. Der Dom S. Ruperti ist auch ein herrliches Gebäude, und hat 5. Orgeln. Auf dem Kirch-Hofe zu S. Sebastian liegt der berühmte Medicus Phil. Theophr. Paracelsus begraben, der 1541. gestorben ist. Als A. 1744. der Ertz-Bischof mit Tode abgegangen war, so nahm das Dom-Capitel, welches aus 24. Gräflichen Personen bestehet, bis zur neuen Wahl keine Bayrische oder Kayserliche, sondern Oesterreichische Besatzung ein.

LAUFFEN, eine mittelmäßige Stadt: Es gehen da viel Schiffe auf und ab vorbey.

HÄLLEIN, zwey Meilen von Saltzburg, hat ein sehr ergiebiges Saltzwerck.

DURNBERG oder TIRNBERG, ist das vortrefliche Saltzwerck: Das Wasser wird von dar nach Hällein geleitet, und gesotten.

HEL-

HELLENBRUNN, nur eine halbe Stunde von Saltzburg, ist ein ungemeines schönes Lust-Haus, dabey die Grotten zu bewundern sind.

BELVEDERE, ist dergleichen Lust-Schloß.

WALDEMS, ist auch ein Lust-Schloß.

CLEISHEIM, drey Viertel-Stunden von Saltzburg, ein Jagd-Schloß, welches noch nicht ausgebauet ist.

MITTERSIL, war ehedem eine Grafschaft, jetzo ein Flecken, mit einem Schlosse.

MÜHLDORF, eine kleine Stadt, ausser dem Stifte in Nieder-Bayern, ist wegen der Schlacht zu merken, da A. 1322. Fridericus Austriacus von Ludovico Bavaro gefangen worden ist: Es liegt eine Stunde von Alt-Oettingen. AMPSING heisset eigentlich der Ort, da die Wahlstatt noch jetzt gezeiget wird.

GASTEIN, Lat. Gastenium, hat ein berühmtes Bad im Gold-Berg-werck.

WERTEN, eine Stadt und festes Berg-Schloß, am Flusse Saltza.

RASTADT oder RASCHSTADT, eine kleine Stadt.

MATTSEE, ein Schloß an einem See.

TEFFEREGGER-THAL, ist eine Gegend an den Grentzen von Tirol, wo man A. 1684. eine Lutherische Gemeine gefunden und ausgetrieben hat: ohngeachtet sie nach dem Religions Frieden des Jahres 1624. die Glaubens-Freyheit geniessen sollen.

§.

Von den Gütern ausserhalb des Landes.

I. In Oesterreich liegen folgende Oerter:

1. TRASMARCK oder TRASMAUER, und
2. ARNSTORF, zwey Aemter in dem Viertel Ober-Wiener Wald, in Nieder-Oesterreich.
3. PUECHAM, eine Herrschaft, im sogenannten Haus-Viertel, in Ober-Oesterreich.

II. In Steyermarck liegen:

1. PAYERSDORF, 2. VONSTORF, 3. LANDSBERG, 4. GREMING, 5. ADMONT, ein Kloster. 6. PÖLA, eine Probstey, und 7. VARAU.

III. Im Hertzogthum Kärnthen liegen die besten, namentlich:

FREISACH, eine uralte Stadt, und schlecht bewohnet, mit Bergen und Berg-Schlössern umgeben. Die Kirche zu S. Bartholomæi ist schön und groß. Es ist auch ein Collegiat-Stift daselbst. Auf der einen Seite der Stadt ist eine Commenthurey. Das Schloß, darauf der Saltzburgische Vitzthum, oder Vice-Dom residiret, wird die Hauptmannschaft genennet.

S. ANDREÆ, am Flusse Lavant, eine kleine Stadt, mit einem schönen Schlosse; ist sonst die ordentliche Residentz des Bischofs von LAVANT.

ALTEN-HOFEN, Marckt und Schloß.

HUTTENBERG, Marckt und Schloß, daselbst gute Eisen-Hämmer und Schmeltz-Hütten sind.

LEMBERG, ein Schloß.

MELBRüCK, eine Gegend, da gute Eisen-Hämmer sind, auch Meßing gemachet wird.

PREGERN, ein Schloß.

SAXENBURG, ein guter Paß.

TEGGENBRUNN, Herrschaft und Schloß, auf einem hohen Berge.

STAIN, ein Schloß ohnweit Lavant.

GUTTäRING, ein Marckt und Schloß.

MARIA-SAAL, eine schöne Probstey.

TAINACH und WIETING, zwey reiche Probsteyen.

OSIACH, S PAUL, VICTORIA und S. GEORGE, sind vier reiche Klöster.

IV. Im Churfürstenthum Bayern sind diese Probsteyen und Klöster:

1. ALTEN-OETTINGEN, 2. ALTEN-HOCHENAU, 3. AU, 4. CHIEMSEE, 5. GARS, 6. PAMBURG, 7. RAITENHASTACH, 8. SEON, 9. S. VEIT, 10. S. ZENONIS.

V. Es stehen auch als Suffraganei folgende Bißthümer unter diesem hohen Stifte. Drey davon sind unmittelbare: Denn sie haben nicht nur Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage, sondern

sie

sie haben auch freye Macht einen Bischof zu wählen: Das sind: 1. FREISINGEN, und 2. REGENSPURG und 3. BRIXEN. Hingegen: 1. GURCK. 2. SECCAU. 3. CHIEMSEE. 4. S. ANDRÆ, oder LAVANT, sind nur Landsassen, die theils von Saltzburg, theils von Oesterreich abhängen.

6.

Von den Einkünften.

Die sollen sich auf 800000. Thaler belaufen. Ueberdem hat er noch 30000. Gülden Spiel-Gelder, und vor jedes hohes Amt, das er im Jahre nur dreymal verrichtet, hat er 8000. Reichs-Thaler Revenüen.

Das ist gewiß, sie können viel Geld sammlen, wenn sie nur wollen: Inmassen ja bekannt ist, daß der sparsame Ertz-Bischoff PARIS, in den trübseligen Zeiten des dreyßig-jährigen Krieges, nicht nur 300000. Gulden wegschenckte, sondern auch nach seinem Tode so viel übrig war, daß sein Nachfolger damit konte zufrieden seyn.

7.

Vom Ritter-Orden.

Als Ertz-Bischof JOHANNES ERNESTUS das geistliche Regiment führte: So stiftete er A. 1702. den Orden des heiligen RUPERTI. Das Ordens-Zeichen ist eine Medaille, auf der einen Seite stehet das Bild des heiligen Ruperti, und auf der andern Seite ein rothes Creutze.

8.

Allerhand Merckwürdigkeiten.

1. Der Ertz-Bischof ist ein unmittelbaret Reichs-Stand, und nachdem das Stift Magdeburg ist secula-

cularisiret worden: So behauptet er PRIMAS GERMANIÆ zu seyn.

2. Er ist Päbstlicher LEGATUS NATUS. Von ihm darf niemand an die Päbstliche Nuncios appelliren. Denn er ist gleichsam selbst des Pabsts Vicarius, der alle diejenigen Streit-Sachen entscheiden kan, die sonst nach Rom gehörten.

3. Er sitzt zu Regenspurg auf der geistlichen Banck oben an, doch so, daß er mit Oesterreich alterniret: Sie führen auch Wechsels-weise das Directorium im Fürsten-Collegio.

4. Im Chur-Bayrischen Kreise ist er nebst dem Chur-Fürsten zugleich Mit-ausschreibender Fürst: Sie alterniren beyde.

5. Wenn er in der Kayserlichen Residentz ist, so speiset er in Gegenwart der Kayserin mit an der Tafel, welche hohe Ehren-Bezeugung sonst keinem Fürsten im heil. Römischen Reiche wiederfähret.

6. Die Ertz-Hertzoge von Oesterreich müssen die 4. Erb-Hof-Aemter vom Stifte zu Lehen nehmen; Die belehnen wieder andere Familien damit, welche dem Ertz-Bischof gefällig seyn.

7. Wenn die drey Saltzburgischen Bißthümer, 1. Chiemsee. 2. Seccau, und 3. Lavant, in Päbstlichen Monaten ledig werden, so besetzt er dieselben wieder, und läst den neuen Bischof nicht einmal vom Pabste bestätigen.

8. A. 1728. suchte das Bißthum Passau seine alte Prætension wieder hervor, daß es nemlich wolte vom Ertz-Bißthum Saltzburg eximiret seyn. Es ward auch vom Päbstlichen Hofe mit einer besondern Bulle unterstützet: Ob nun gleich der Ertz-

Bi-

Bischof sich darwider gesetzet hat; so hat er doch A. 1732. endlich dem Bißthum darinn nachgeben und die Exemtion verstatten müssen.

9. A. 1732. haben bey zwantzig tausend Lutheraner aus dem Lande flüchten müssen, da sie doch nach dem Jahre 1624. im Westphälischen Frieden die Glaubens-Freyheit ungehindert hätten genieſſen sollen.

10. Dadurch ist nun das Land an Einwohnern sehr entblösset worden, denn die meisten sind nach Holland, Engeland, Schweden und Preussen gegangen, und von diesen hohen Mächten sehr liebreich aufgenommen worden. Im Oesterreichischen Succeßions-Kriege hat dieses Ertz-Stift die Neutralität ergriffen, und dadurch die Ruhe im Lande erhalten.

9.

Von der alten Geographia.

Bayern an sich selber ist ohnstreitig ein Stücke von der alten Landschaft ViNDELICIA gewesen: Das Ertz-Bißthum Saltzburg hat zu dem benachbarten NORICO gehöret: die alten Einwohner von der Ober-Pfaltz sind NARISCI genennet worden; in den mittlern Zeiten aber ist der Name NORTGAU sehr gebräuchlich gewesen, welcher einen langen Strich Landes über der Donau, ohngefehr zwischen Ingolstadt und Nürnberg, bis an die Böhmischen Grentzen unter sich begriffen hat.

10.

Die beste Land-Charte.

Herr HOMANN hat von Saltzburg eine besondere recht schöne Charte gestochen.

Das

Das IV. Buch.

Vom

Fränckischen Kreise.

Vorbericht.

Der Fränckische Kreiß lieget mitten in Deutschland, und wenn man einen Circul um das Römische Reich ziehen wolte, so würde das Centrum wohl in diesem Kreise müssen gesuchet werden.

Wenn man sich nun mitten in Francken stellet, und das Gesichte gegen Mitternacht zu kehret, so hat man zur Rechten, das ist gegen Morgen, Böhmen und Ober-Pfaltz; zur Lincken, das ist gegen Abend, die Unter-Pfaltz und das Ertz-Bißthum Maintz; unten, das ist gegen Mittag, Bayern und Schwaben; und vor sich, das ist gegen Norden, Meissen und Thüringen.

Der Kreiß lieget ziemlich rund, und man würde wohl nicht fehlen, wenn man sagte, daß er 30. Meilen lang, und auch 30. breit wäre.

Mitten durch das Land fliesset der MAYN, welcher in eben diesem Lande auf dem so genannten Fichtel-Berge entspringet.

Das gantze Land ist durch und durch wohl bewohnet und fruchtbar, und sonderlich ist auf der Seite gegen Abend ein herrlicher Weinwachs.

An. 419. giengen die Francken theils nach Gallien, und theils blieben sie in Deutschland; von der Zeit machte man einen Unterscheid zwischen FRANCIA OCCIDENTALI und ORIENTALI.

FRANCIA OCCIDENTALIS ward nunmehro Franckreich genennet; und FRANCIA ORIEN-

TALIS

TALIS hieß dasjenige Francken-Land, davon wir jetzo zu handeln haben.

Dieses OST-FRANCKEN hatte erst seine besondere Hertzoge, darvon im X. Seculo einige zu Römischen Kayserrn sind erwählet worden; sie sind aber noch vor dem grossen Interregno ausgestorben.

Nach diesem Interregno ist zwar der Titul eines Hertzogs von Francken beybehalten worden, welchen die Bischöffe von Würtzburg bis diesen Tag führen: Das Hertzogthum aber an sich selber ist dermassen zergliedert worden, daß es wol nimmermehr wieder an einen Herrn kommen wird.

Es sind aber die Stände dieses Kreises theils Geistlich und theils Weltlich, darunter der Bischof zu Bamberg, und ein Marggrafe zu Brandenburg das DIRECTORIUM, den aufgerichteten Verträgen zu folge, mit einander führen.

Das I. Capitel,

Von den Geistlichen Ständen des Fränckischen Kreises.

Es sind ihrer nicht mehr als viere: 1. Der Hoch- und Deutsch-Meister zu MERGENTHEIM, 2. Der Bischof zu BAMBERG, 3. Der Bischof zu WÜRZBURG, und 4. der Bischof zu EICHSTÄDT.

Der I. Articul.

Von dem Hoch- und Deutsch-Meisterthum zu MERGENTHEIM.

Vorbericht.

Man muß hier eine kurtze Nachricht von dem gantzen Marianer- oder Deutschen Orden einziehen,

ziehen, welcher gantz was anders ist, als der Johanniter-Orden auf der Insul Malta.

Es entstund derselbe zu Jerusalem, in dem Hospitale unserer lieben Frauen, An. 1190. und deswegen wurden die Ritter Hospitalier oder Marianer genennet.

Der Stifter aber, HENRICUS WALDPOT, war ein Deutscher von Adel, darum heist es insgemein der Deutsche Orden; die Ritter werden gemeiniglich die Deutsche Herren, und ihre Güter Deutsche Häuser genennet.

Als die Marianer durch die Unglaubigen aus dem gelobten Lande waren vertrieben worden, so zogen sie A. 1230. nach Preussen, bekehrten die Heyden, und richteten darauf das Weltbekannte Meisterthum darinnen auf, welches bey unsrer Zeit zu einem Königreich ist erhoben worden.

Nachdem aber der vier und sechzigste Ordens-Meister ALBERTUS, Marggrafe von Brandenburg, das Preußische Meisterthum in ein weltliches Hertzogthum verwandelt, und solches von der Crone Polen An. 1525. zur Lehn genommen hatte; so musten die Ritter leiden, was sie nicht ändern konten, und musten mit denen noch übrigen Ordens-Gütern in Deutschland zufrieden seyn.

Sie erwählten sich also ein neues Ober-Haupt, welcher Hoch- und Deutsch-Meister, Lat SUPREMUS ORDINIS TEUTONICI MAGISTER, genennet wurde. Derselbe ward A. 1538. unter die Fränckischen Kreiß-Stände aufgenommen, und hat seinen Rang unter den Geistlichen Fürsten zwischen den Ertz-Bischöffen und Bischöffen; darwider aber der Bischof von Bamberg allemal heftig protesti-

testiret hat, weil derselbe bekanntermassen unmittelbar unter den Päbstlichen Stuhl gehöret.

Die Güter dieses Ordens bestehen erstlich in den Cammer-Gütern des Ordens-Meisters, welche meistens in Francken gelegen sind; und darnach in dreyzehn Balleyen, die ein wichtiges Fürstenthum ausmachen würden, wenn sie beysammen lägen; Sie werden aber in kleine COMMENDEN oder COMMENTUREYEN, oder Compter-Höfe subdividiret, und die liegen in Deutschland hin und wieder zerstreuet.

Die XIII. BALLEYEN, Lat. BALLIVIATUS heissen: 1. LOTHRINGEN, 2. BURGUND, 3. ELSAS, 4. COBLENTZ, 5. OESTEREICH, oder OB DER ENS, 6. FRANCKEN, 7. TIROL, oder AN DER ETSCH, 8. ALTEN-BIESEN, oder VIEUX JONCS, unweit MASTRICHT, 9. HESSEN, 10. UTRECHT, 11. THÜRINGEN, 12. WESTPHALEN, und 13. die BALLEY SACHSEN.

Etliche von diesen Balleyen sind in sehr gutem Stande: etliche aber stehen unter der Ober-Herrschaft protestirender Landes-Obrigkeit: etliche haben im Kriege mit Franckreich gar viel Drangsalen ausstehen müssen; und die Balley Utrecht haben die Holländer gar mit einander eingezogen: Also sind die Einkünfte dieses Ordens gar sehr geschmälert worden.

Diese Balleyen werden durch grosse Land-Comther, oder COMMENDATORES PROVINCIALES, regieret; welche ihre sogenanten Haus-Comther unter sich haben. Und diese Administratores der Balleyen, welche sie Lebenslang besitzen, sind gleichsam die CANONICI, oder Dom-Herren des Ordens, und wenn der Ordens-Meister ein CA-

PITUL ausschreibet, so müssen sie auf demselben erscheinen.

Was die Religion betrift, so ist der Hoch- und Deutschmeister freylich allemal von der Römisch-Catholischen Religion: In den übrigen Ordens-Gütern aber wird es gehalten, wie es A. 1624. den 1. Jan. gewesen ist. Das aber ist ein durchgehendes Gesetz, daß alle Deutsche Ritter unverheyrathet leben müssen.

Von den übrigen Balleyen wollen wir an seinem Orte handeln, wenn wir die Provintzen beschreiben werden, darinnen sie gelegen sind: Aber von den Cammer-Gütern des Orden-Meisters, und von der Balley Francken muß in diesem Buche gehandelt werden.

I.

Von den Cammer-Gütern des Deutschen Ordens.

Darzu gehöret erst die Residentz MERGENTHEIM, oder MERGENTHAL, welches so viel als Marienheim, Marienthal, seyn soll. Es ist eine Stadt an der Tauber, und gleich bey der Stadt ist der sogenannte KITZBERG, darauf liegt das Schloß NEUENHAUS, welches die ordentliche Residentz des Hoch- und Deutschmeisters seyn soll.

Die andern Cammer-Güter sind: 1. Die Vogtey HUTTENHEIM. 2. Das Amt DALLAU. 3. Die Pflege HISPACH. 4. Die Pflege HEUCHELHEIM. 5. Die Pflege KIRBACH. 6. Die Pflege STUPFERICH. 7. Die Pflege VAINGEN. 8. Die Pflege WEINGARTEN. 9. Das Schloß STOCKBERG. 10. Das Amt NECKARS-ULM. 11. Das Amt WEINCKHEIM. 12. Das Amt KIRCHHAUSEN. 13. Das Amt HORNECK.

Hierzu

Hierzu kommen noch einige Cammer-Güter, die in Städten gelegen ſind. Z. E. 1. in Cron-Weiſſenburg, 2. in Speyer, 3. in Heidelberg, 4. in Franckfurt, 5. in Mayntz, und in andern mehr.

2.

Von der Balley Francken.

Es gehören darzu XVII. COMMENTUREYEN, die aber nicht alle in Francken gelegen ſind, wie man aus der folgenden Nachricht ſehen kan.

1. Zu ELLINGEN. 2. Zu NÜRNBERG und ESCHENBACH. 3. Zu DÜNCKELSPIEL und POSCHBAUER. 4. Zu HEILBRUNN. 5. Zu VIRENSBERG. 6. Zu BLUMENTHAL. 7. Zu WÜRTZBURG. 8. Zu ROTENBURG. 9. Zu ULM und ZESCHINGEN. 10. Zu KUPFFERFELD. 11. Zu OTTINGEN. 12. Zu DONAUWERTH. 13. Zu REGENSPURG. 14. Zu VINNEDA. 15. Zu MINNERSTADT. 16. Zu GENGHOVEN. 17. Zu FREUDENTHAL.

Unter dieſen iſt ELLINGEN, oder OELLINGEN, die Reſidentz des Land-Commenthurs. Es lieget nicht weit von der freyen Reichs-Stadt Weiſſenburg, an den Grentzen des Bißthums Eichſtädt.

Der heutige Hoch- und Deutſch-Meiſter iſt CLEMENS AUGUSTUS, aus dem Hauſe Bayern, geb. 1700. Er iſt zugleich Churfürſt zu Cölln, Biſchof zu Münſter, Paderborn, Hildesheim und Osnabrügg.

Der II. Articul.

Von dem Bißthum Bamberg.

Es waren vor Alters Grafen von BAMBERG oder BABENBERG in Francken, und Kayſer Ludovicus IV. ließ dem letzten davon, Namens Alberto, A. 905. den Kopf abſchlagen.

Hundert Jahr darnach hat Kayser HENRICUS II. und seine Gemahlin CUNIGUNDA zu BAMBERG ein Bißthum gestiftet, welches keinem Ertz-Bischoffe, sondern dem Päbstlichen Stuhle unmittelbar unterworfen ist, und deswegen auch unter den Deutschen Bißthümern den ersten Ort hat.

Dieses schöne Stift liegt mitten im Francken-Lande, und man hält davor, wenn man das Römische Reich in einem Circul fassen wolte, daß man sodann die Stadt BAMBERG zum Centro würde erwählen müssen.

Die Güter, die zu diesem Stifte gehören, liegen theils in Francken, und erstrecken sich 16. Meilen in die Länge, und 8. Meilen in die Breite.

Ueber dieses liegen noch in dem Hertzogthum Kärnthen XVI. schöne Aemter, die Kayser Henricus I. diesem Stifte geschencket hat.

Von diesen Kärnthischen Aemtern ist allbereit oben in dem Buche von Oesterreich gantz ausführlich gehandelt worden: Also dürfen wir an diesem Orte nur die Fränckischen Aemter specificiren.

Es sind derselben LV. die sollen billig zum Nachschlagen in Alphabetischer Ordnung hergesetzet werden: 1. Alt-Eyfeld, 2. Arnstein, 3. Baunach, 4. Bodenstein, 5. Burg-Kunstadt, 6. Cronach, 7. Düringstadt, 8. Ebermannstadt, 9. Ebersberg, 10. Ebrach, 11. Eckelsheim, 12. Eichenreid, 13. Forchheim, 14. Fürstenberg, 15. Giech, 16. Gros-Meinstein, 17. Halbstadt, 18. Hartenstein, 19. Hertzog-Aurach, 20. Höchstädt, 21. Holfeld, 22. Kirchdorf, 23. Kupferberg, 24. Leyhenfels, 25. Lichtenfels, 26. Ludwig-Schöngast, 27. Mahlburg, 28. Marckleygast, 29. Marckschorgast, 30. Marlofstein, 31. Neukirchen,

chen, 32. Neuenhaus, 33. Neydeck, 34. Nieſſen, 35. Nord-Alben, 36. Ober-Eisfeld, 37. Ober-Höchſtädt, 38. Ober-Schönfeld, 39. Reichenfels, 40. Reiffenberg, 41. Scheſslitz, 42. Schönborn, 43. Senftenberg, 44. Stauffenberg, 45. Steinach, 46. Teutſchnitz, 47. Vilſeck, 48. Waldenfels, 49. Warberg, 50. Weichenrod, 51. Weiſſeneck, 52. Weilsmann, 53. Weſchenfeld, 54. Wolfsberg, 55. Zeil. Die merckwürdigſten Oerter ſind unterdeſſen folgende:

BAMBERG, ein weitläuftiger Ort, aber ohne Mauern, deswegen man ſaget, es wäre das gröſte Dorf im gantzen Römiſchen Reiche. Die Bürger hatten ſich An. 1435. gar unhöflich gegen ihren Biſchof aufgeführet, deswegen ward der Stadt, von dem Concilio zu Baſel, zur Strafe auferlegt, daß ſie ihre Mauern niederreiſſen, und nimmermehr wieder aufbauen ſolte. Sonſt lieget Bamberg am Fluſſe Rednitz, und iſt ſo ein luſtiger Ort, daß man im Sprichworte ſaget: Wenn Nürnberg mein wäre, ſo wolte ich ſolches zu Bamberg verzehren. Das Biſchöfliche Schloß daſelbſt hat den Namen GEYERSWERTH. Es wächſet in der Gegend herum viel liebes Getreyde, viel Obſt, viel Zwiebeln, und viel Süßholtz. Bey groſſen Hexen-Inquiſitionen ſind dann und wann einige Bamberger mit ertappet worden, deswegen ſich die gute Stadt muß übel nachreden laſſen, als wenn ihre Einwohner ein Handwerck von der Hexerey machten. Die Univerſität daſelbſt iſt An. 1585. geſtiftet worden, und in der Dom-Kirche lieget nicht nur Kayſer Henricus II. und ſeine Gemahlin Cunigunda begraben, ſondern es hat auch die ietzige verwitwete Kayſerin Eliſabeth in ſelbiger ſich A. 1707. öffentlich zur Römiſch-Catholiſchen Religion bekennet.

FORCHHEIM, eine Stadt, Amt und Schloß am Fluſſe Rednitz, drey Meilen von Bamberg, und iſt wol die beſte Feſtung im Francken-Lande. Daſelbſt iſt Pontius Pilatus gebohren worden, wofern der alte Lateiniſche Vers wahr iſt:

Forchhemii natus eſt Pontius ille Pilatus
Teutonicæ gentis, crucifixor Omnipotentis.

POMMERFELDEN, iſt ein unvergleichliches Luſt-Schloß, vier Meilen von Bamberg, welches der Chur-Fürſt zu Maintz, Lotharius Franciſcus, aus dem Hauſe Schörnborn, welcher zugleich Biſchof zu Bamberg war, mit groſſen Unkoſten in ein irdiſches Paradies verwandelt hat.

LICHTENFELS, eine Stadt, ein Schloß, und ein Amt, am Mayn-Strome.

CRONACH, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe, auf einem kleinen Berge, am Fluſſe Cronach.

ALTENBURG, nahe bey Bamberg, gegen Weſten, iſt weyland ein Schloß und Reſidentz der alten Grafen von Babenberg geweſen. Anjetzo wohnen nur etliche Jäger daſelbſt.

BODENSTEIN oder POTTENSTEIN, Stadt und Schloß, an der Grentze von Bareut, iſt des gelehrten Martini Cruſii, Profeſſoris zu Tübingen, Vaterland geweſen.

SCHESLITZ, ein feines Städtlein, ſamt einem Schloſſe, nicht weit von Bamberg.

STEINACH, Stadt und Amt, liegt an der Grentze über Culmbach.

WEISMANN, eine Stadt und Amt zur Lincken, gegen Culmbach.

HERTZOG-AURACH, eine kleine Stadt, mit einem Schloſſe, ohnweit Nürnberg, gegen Weſten.

ZEIL, eine Stadt und Amt, am Mayn-Strom, zur Rechten auf der Charte gegen Schweinfurt.

HöCHSTäDT, Stadt, Schloß und Amt, nicht weit von Forchheim, gegen Weſten, muß mit andern Oertern dieſes Namens nicht verwechſelt werden.

KUPFERBERG, Stadt und Amt, an den Vogtländiſchen Grentzen.

TEUTSCHNITZ, Stadt, Schloß und Amt über Cronach.

VILSECK, Stadt und Schloß, an den Grentzen von der Ober-Pfaltz, nicht weit von Sultzbach. Es wird da gut Eiſen gehämmert.

FüRTH, ein groſſer Flecken, eine Meile von Nürnberg. Dieſer Ort gehört dem Bambergiſchen Dom-Capitul; doch

doch hat der Marggrafe zu Anſpach die Jurisdiction, und der Rath zu Nürnberg die Inſpection über Kirchen und Schulen.

Der jetzige Biſchof zu Bamberg iſt JOHANNES PHILIPPUS CHRISTOPHORUS Freyherr von FRANCKENSTEIN welcher am 26. Sept. 1746. darzu erwählet worden.

Das Bambergiſche Dom-Capitul beſtehet aus XX. CANONICIS, und XVIII. DOMICELLARIIS, oder jungen Dom-Herren, die allzumal wohl verſorget ſind.

Der III. Articul.

Vom Stifte Würtzburg.

Es lieget neben Bamberg gegen Weſten, und iſt eines von den gröſten und reichſten Stiftern in Deutſchland. Denn es iſt 13. Meilen lang, 10. Meilen breit, und wird in LII. Aemter abgetheilet.

Das Land iſt aus der maſſen fruchtbar, und die Einwohner dürfen vor Getreyde und Wein nicht ſorgen, ſondern können von ihrem Ueberfluſſe andern Deutſchen Provintzen noch was mittheilen.

Der Apoſtel der Francken iſt der heilige KILIANUS, ein Schottländer von Geburt, geweſen, welcher zur Danckbarkeit die Märter-Crone davon getragen hat. Zu dieſer Ehre verhalf ihm die Ehebrecherin GAYLANA. Der damalige Hertzog in Francken GOSBERTUS brauchte ſie zu ſeiner Gemahlin, da ſie doch ſeines Bruders Weib war, welches der heilige Mann nicht leiden wolte. Es iſt etwan A. 706. geſchehen.

Es wäre kein Wunder geweſen, wenn dieſer Mordthat wegen das neu aufgegangene Chriſtenthum in Francken wieder wäre ausgerottet wor-

den: Es fiel aber der Fluch vielmehr auf das Hertzogliche Haus, und sechs und dreyßig Jahr darnach starb der letzte Hertzog in Francken, HETANUS, ohne Erben.

So gleich darauf ward A. 742. das Stift Würtzburg gestiftet, und der erste Bischof, BURCHARDUS, war ein gebohrner Engelländer, welcher am Hofe des Fränckischen Königes, Pipini, seine Person so wohl zu spielen wuste, daß dem neuen Stifte fast alle Güter geschencket wurden, welche die Hertzoge in Francken besessen haben.

Es haben deswegen auch die Bischöffe zu Würtzburg darinnen etwas besonderes, daß sie sich bis auf diesen Tag Hertzoge von Francken schreiben, und sich auch ein bloses Schwerdt vortragen lassen, dergleichen Haus-Gewehre die Bischöffe sonst nicht zu führen pflegen. Mit alle dem aber ist doch ein Bischof zu Würtzburg nicht independent, sondern er ist ein suffraganeus von dem Ertz-Stifte Maynz.

Der heutige Bischof ist FRANCISCUS ANSELMUS, Freyherr von Ingelheim, welcher am 29. August. 1746. darzu erwählet ward. Das Dom-Capitul aber bestehet aus XXIV. Canonicis, und aus XXIX. DOMICELLARIIS, welche der heilige KILIANUS, als Patron des Stiftes, alle sehr reichlich bedacht hat.

Auf das Stift selber zu kommen, so wollen wir erstlich die schönen LII. Aemter in Alphabetischer Ordnung hersetzen. Wir wollen aber die kleinen Aemter, die den Neben-Stiftern gehören, nicht mit zählen: Denn sonst würde sich die Anzahl bis auf siebenzig erstrecken.

1. Das Amt Arnstein. 2. Aschbach. 3. Aub. 4. Auersberg. 5. Bischofsheim. 6. Bottenleuben.

ben. 7. Brellsdorf. 8. Bromberg. 9. Brosseltsheim. 10. Buttert. 11. Carlstadt. 12. Demblingen. 13. Dettelbach. 14. Ebenhausen. 15. Eberg. 16. Eltmann. 17. Fladungen. 18. Freudenberg. 19. Gemünden. 20. Gerolshofen. 21. Hartheim. 22. Hafsfurt. 23. Heslach. 24. Hohenburg. 25. Homberg an der Werre. 26. Jachsperg. 27. Iphofen. 28. Kissingen. 29. Kitzingen. 30. Klingen. 31. Königshofen. 32. Lauda. 33. Mainberg. 34. Marck-Bibert. 35. Melrichstadt. 36. Münnerstadt. 37. Neuberg. 38. Neustadt an der Saal. 39. Reichelsberg. 40. Rimpar. 41. Rötingen. 42. Rotenfels. 43. Rotenstein. 44. Schusselfeld. 45. Schönrein. 46. Schweinberg. 47. Stolberg. 48. Trimberg. 49. Volckach. 50. Werneck. 51. Wildburg. 52. Zabelstein. **Die merckwürdigsten Oerter sind folgende:**

WÜRTZBURG, Lat. Herbipolis, die Haupt-Stadt, liegt am Mayn, und ist gut befestiget. Man mag nach dem Ursprung des Deutschen oder Lateinischen Namen fragen, so kriegt man keinen rechten Bescheid, damit man könte zufrieden seyn. Der Bischof HUTTEN hat in der Stadt einen sehr prächtigen Bischöflichen Pallast anlegen lassen, welchen sein Nachfolger ausbauen lassen; ingleichen eine prächtige Capelle zum Begräbnisse der Bischöffe. Dergleichen Gebäude ist auch das wunderschöne Hospital, darinne 400. Personen, sowol weibliches als männliches Geschlechts, unterhalten werden. Das Schloß MARIENBURG, oder Unser Lieben Frauen Burg, liegt ousserhalb der Stadt, auf einer Höhe, und ist mit der Stadt durch eine steinerne Brücke verbunden, auf deren Seiten 12. schöne Statuen von Heiligen stehen, die eben so gut lassen, als wie die zu Rom auf der Brücke nach der Engels-Burg. Dieses Schloß commendirt die gantze Stadt, und ist auch die ordentliche Residentz des Bischofs. Das Arsenal, und die Kellereyen, so darinnen sind, sind

werth zu sehen. Vor 300. Jahren war die Stadt im Stande, dem Bischof die Spitze zu bieten; aber nach diesem haben sich die Zeiten gar sehr geändert. An. 1403. ist die Universität daselbst gestiftet worden. Und A. 1742. am 11. Nov. wurde ein grosses Jubilæum daselbst gehalten, weil dieses Stift tausend Jahr gestanden hatte.

OCHSENFURT, eine mittelmäßige Stadt, am Mayn, 3. Meilen von Würtzburg: Es ist ein Bischöfliches Tafel-Gut gewesen; welches aber die Dom-Herren an sich gekaufet haben. Um diese Gegend wächst ein herrlicher Francken-Wein. Die steinerne Brücke über den Mayn ist der Stadt sehr bequem.

KITZINGEN, eine feine Handels-Stadt, mit einer steinern Brücke über den Mayn. Der Bischof zu Würtzburg, und der Marggraf zu Anspach, hatten zugleich Antheil an diesem Orte; und An. 1390. wurden die Einkünfte dieser Stadt in acht Theile getheilet, davon solte der Bischof 5. Achtel, und der Marggraf 3. Achtel nebst dem Kloster haben. Nach diesem versetzte Würtzburg 1443. seinen Anthell an Anspach, welches nunmehro die Einkünfte allein besaß. Weil aber die Stadt Kitzingen 1525. die Lutherische Religion annahm, so war solches ein grosses Crevecœur vor die Bischöffe. Wie nun An. 1626. eine Minorennität zu Anspach war, so nahm der Bischof die Stadt und das Kloster hinweg, und das Haus Anspach hat bis diesen Tag die Wiederherstellung nicht erlangen können. An. 1746. erhob der verstorbene Bischof, ein gebohrner Graf von Schönborn, die Stadt zur Handels-Stadt, und verstattete auch deßwegen denen Protestanten da eine freye Religions-Uebung.

KöNIGSHOFEN, Lat. Regis Curia. Es sind zwey Oerter in Francken, welche diesen Namen führen: Eines liegt in dem so genannten Grabfelde, an den Hennebergischen Grentzen, eine feste Stadt, nebst einem Schloß und Amte, das gehört dem Bischof zu Würtzburg. Das andre KÖNIGSHOFEN liegt an der Tauber, und gehört dem Chur-Fürsten zu Mayntz.

BISCHOFFSHEIM ist auch zweymal in der Welt: Eins liegt an dem Wasser Röhm, an den Grentzen vom Stift Fulda, eine Stadt und Amt, gehört zum Stifte Würtz-

BURG. Das andre BISCHOFSHEIM liegt an der Tauber und gehört zum Churfürstenthum Mayntz.

SCHWARTZACH, eine kleine Stadt am Mayn, mit einem Benedictiner-Kloster; dessen sehr prächtige neue Kirche am 8. Sept. 1743. von dem damaligen Bischof selbst eingeweyhet ward. Es ist ein Zent-Gericht daselbst: Was aber das vor eine Art von Jurisdiction sey, das wird unten im Anhang vorkommen.

KISSINGEN, eine kleine Stadt, an der Fränckischen Saale, hat einen Sauer-Brunnen, und ein Wild-Bad. Dieser Fluß Saale ist wohl zu mercken, weil vermuthlich die alten LEGES SALICÆ der Francken ihren Namen davon bekommen haben.

NEUSTADT an eben dieser Saale, hat ein altes und auch ein neues Schloß.

GEMÜNDE, eine kleine Stadt, aber ein guter Paß über den Mayn-Strom.

MELRICHSTADT, insgemein MELLERSTADT, ein kleiner Ort, an den Grentzen von Henneberg: der aber ein doppeltes Andencken hat: Denn erstlich hat der Kayser Henricus IV. A. 1078. bey diesem Ort mit seinem Gegen-Kayser Rudolpho aus Schwaben bataillirt, und das Feld behalten: Darnach hat MARTINUS VON MELLERSTADT seinen Zunamen von dieser seiner Geburts-Stadt, welcher des Sachsischen Churfürstens Friderici III. Leib-Medicus gewesen ist, und gar viel zur Fundation der Universität Wittenberg beygetragen hat.

CARLSTADT, eine kleine Stadt am Mayn, mit dem Schlosse CARLBURG, insgemein CARBURG, welches schon zur Zeit der Carolingischen Kayser berühmt gewesen ist.

EBORACH oder EBERACH, ein Kloster, an denen Bambergischen Grentzen: Es werden dahin alle Hertzen der verstorbenen Bischöffe von Würtzburg begraben. Es liegt am STEIGERWALDE, welches eine Ueberbleibung von dem alten Schwartz-Walde ist. Dieses Gebürge liegt theils im Stifte Bamberg, und theils im Stifte Würtzburg.

AUB, Stadt und Amt, brauet gut Bier, und lieget unten bey Mergentheim.

AKN-

ARNSTEIN von Schweinfurt, gegen Westen, eine mäßige Stadt, mit einem Schlosse.

TRIMPERG, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, an den Grentzen von Fulda.

GEROLDSHOFEN, eine alte Stadt, zwischen Schweinfurt und Kitzing.

ZABELSTEIN, eine Stadt, mit einem Schloß und Amte, an den Bambergischen Grentzen.

HASFURT, eine kleine Stadt und Schloß, 3. Meilen von Schweinfurt.

IPHOVEN, unweit Castel, ist nur ein kleiner Ort; es wird aber ein grosses Land-Gerichte daselbst gehalten.

FLADUNGEN, eine kleine Stadt und Amt, an den Hennebergischen Grentzen.

LAUDA oder LAUDEN, eine Stadt, mit einem Schloß, liegt an der Tauber.

ROSENBERG, eine Herrschaft, mit der darinne liegenden Stadt STETTEN, nebst den beyden Schlössern.

HALDERBERG und WALDENHOFEN gehören den Grafen von HATZFELD, von der Trachenburgischen Linie, sind Würtzburgische Lehne, und liegen nahe an diesem Stifte.

Der IV. Articul.

Vom Bißthum Aichstädt.

AICHSTÆDT oder EICHSTETT, ist gegen Bamberg und Würtzburg zu rechnen, gar ein kleines Stift: Denn es lieget am Wasser Altmühl, an den Grentzen von der Ober-Pfaltz, und hat nicht mehr als 16. Meilen in seinem Umkreise.

Es wird aber doch in folgende XXXI. Aemter eingetheilet, davon einige im Anspachischen liegen: 1. Abenberg. 2. Amberg. 3 Arenberg. 4. Berching. 5. Berngriefs. 6. Blanckenstädten. 7. Bleyfeld. 8. Damhausen. 9. Dieting. 10. Dollenstein. 11. Eichstädt. 12. Euburg. 13. Greding. 14. Grundelstein. 15. Hebing. 16. Herrieden.

rieden. 17. Hirschberg. 18. Kinding. 19. Kupfenberg. 20. Merckenloe. 21. Nasafels. 22. Oberbach. 23. Ohrnbau. 24. Ober-Messling. 25. Oehringen. 26. Reitenbuch. 27. Reichs-Pflege. 28. Sandsee. 29. Spalt. 30. Wahrberg. 31. Werenfels. Die merckwürdigsten Oerter sind.

AICHSTÆDT oder EICHSTETT, am Wasser Altmühl, die Haupt Stadt, ist nicht gar zu groß, und liegt in einem Thale: Es soll das alte AUREATUM seyn; deswegen auch das Stift von etlichen Episcopatus Aureatensis genennet wird. Das neue Schloß oder jetzige Residentz des Bischofs, nebenst der daran stossenden Dom-Kirche; ingleichen das neue Gebäude der Hochfürstlichen geistlichen und weltlichen Dicasterien sind sehenswerth.

WILLIBALDSBURG, insgemein WALPERSBURG, ehedem die ordentliche Residentz des Bischofs, liegt eine halbe Stunde davon, auf einem Berge. Es hat seinen Namen von dem ersten Bischof WILLIBALDO, einem Engelländer, dessen Mutter, BENA, eine leibliche Schwester des heiligen BONIFACII gewesen ist. A. 1744. wurden die Gebeine des heiligen Willibaldi entdecket, deswegen grosse Freude darüber war.

BARNGRIES oder BERNGRIES, eine Stadt und Amt mit einer Brücke über das Wasser Altmühl.

DOLLENSTEIN, ist nur ein kleiner Ort und Amt.

KUPFENBERG, ist nur ein Städtgen und Amt.

Dieses Bißthum gehöret unter das Ertz-Stift Mayntz, und hat XVI. Canonicos, und auch XI. DOMICELLARIOS.

Der heutige Bischof ist JOHANNES ANTONIUS, Freyherr von Freyberg in Hopfenau, geb. 1674. erwählt 1736.

Das

Das II. Cap.

Von den Weltlichen Reichs-Fürsten in Francken.

Der I. Articul.

Vom Burggrafthum Nürnberg.

Das Burggrafthum hat Kayser HENRICVS IV. albereit A. 1060. gestiftet, und weil die Burg oder Residentz in Nürnberg lieget, so ward es das Burggrafthum Nürnberg genennet.

Die ersten Besitzer waren die Fränckischen Grafen von VOHBURG, deren Stamm-Haus in Ober-Bayern gelegen ist. Nach ihrem Absterben aber ist das Schwäbische Haus HOHENZOLLERN damit belehnet worden.

Unter denselben kaufte Burggrafe FRIDERICUS VI. vom Kayser Sigismundo die Marck Brandenburg, und damit er das Geld aufbringen konte, so verkaufte er den Nürnbergern die damals abgebrannte Burg, nebst der Wage und andern Gefällen in der Stadt, vor eine namhafte Summe baares Geldes, An. 1417.

Hingegen aber behielt dieser Fridericus die Burggräflichen Güter ausserhalb der Stadt vor sich und vor seine Nachkommen, und die sind so wichtig, daß nach der Zeit zwey besondere Fürstenthümer daraus haben können gemachet werden.

Wenn man nemlich NüRNBERG mit seinem Territorio zum Centro setzet, so lieget die eine Helfte des Burggrafthums gegen Norden, die wird das Ober-Burggrafthum genennet: Und die andere lieget gegen Süden, und heist das Unter-Burggrafthum.

Andere

Andere brauchen andere Namen, und nennen jenes das Burggrafthum Oberhalb des Gebürges; und dieses das Burggrafthum Unterhalb des Gebürges.

Wenn einer diese beyden Fürstenthümer, die durch das Nürnbergische Territorium auf etliche Meilen entrecoupiret sind, von den Meißnischen bis an die Schwäbischen Grentzen, die Länge hinunter besichtigen wolte, so würde er vollkommen dreyßig Meilen reisen müssen.

Die Churfürsten zu Brandenburg besitzen heutiges Tages dieses Burggrafthum nicht mehr, sondern es sind Marggrafen von einer besondern Linie aus dem Hause Brandenburg, welche sich darein getheilet haben.

Weil sie nun gebohrne Marggrafen sind, so werden diese zwey Fürstenthümer auch insgemein zwey Marggrafthümer genennet.

Es haben sich wegen der Burg in Nürnberg oftmals weit aussehende Mißhelligkeiten hervorgethan, die aber allemal so sind beygeleget worden, daß beyde Partheyen damit haben können zufrieden seyn.

Der II. Articul.

Von dem Ober-Burggrafthum oberhalb des Gebürges.

Es lieget zwischen Meißen, Bamberg, Ober-Pfaltz und Nürnberg, und wird in fünf DISTRICTE oder Kreise abgetheilet, die ihre Namen von den fünf Städten: 1. BAREUTH, 2. CULMBACH, 3. HOFF, 4. WONSIEDEL, 5. NEUSTADT, haben.

Es ist zwar auch eine andere Abtheilung in XII. Aemter gemacht, davon wollen wir nur die Namen

men herſetzen, und im übrigen die jetztgedachten V. DISTRICTE zum Grunde behalten.

Die XII. Aemter ſind: 1. Bareuth. 2. Culmbach. 3. Gofrees. 4. Hoff. 5. Lauenſtein. 6. Lichtenberg. 7. Mönchsberg. 8. Neuſtadt. 9. Pegnitz. 10. Streitberg. 11. Wonſiedel. 12. Zwernitz.

I. Zum Bareutiſchen DISTRICTE gehören folgende merckwürdige Oerter:

BAREUT oder BAYREUTH, Lat. Byruthum, iſt die Haupt-Stadt des gantzen Burggrafthums. Der Marggraf hat eine ſehr wohl angelegte Reſidentz daſelbſt, deswegen wird das gantze Land oberhalb Gebürges insgemein das Marggrafthum Bareut genennet. Marggraf Chriſtianus Erneſtus war einer von denen klügſten und gelehrteſten Fürſten ſeiner Zeit, der legte daſelbſten An. 1664. das bekannte Collegium CHRISTIAN-ERNESTINUM an, und beſetzte daſſelbe mit 8. Profeſſoribus, und guten Exercitien-Meiſtern. Weil es aber niemals zu einem ſtarcken Beſuch gedeyen wollen, auch nicht allemal complet beſetzt geweſen, ſo hat der jetzige Marggraf daſſelbe An. 1742. in eine Univerſität verwandelt, und nach Chriſtian-Erlangen verlegen laſſen.

S. GEORG, an einem See, nicht weit davon, iſt ein Marggräflich Luſt-Haus, mit einem ſchönen Garten. In dem angelegten Zucht-Hauſe werden Gefäſſe von Land-Marmor verfertiget, und die ſchöne Porcellain-Fabrique iſt auch nicht zu vergeſſen. Eine Meile davon iſt die ſchöne Eremitage in einem dicken Walde angelegt, wo ſich die Fürſtliche Herrſchafft zu ergetzen pflegt.

CREUSSEN, iſt eine Stadt, da viel irdenes Geſchirre fabriciret wird.

PEGNITZ, iſt ein Städtgen, mit einem zerſtörten Schloß, BÖHMERSTRIN genannt, in der Gegend, wo der Fluß Pegnitz entſpringet.

STREITBERG, eine Stadt, mit einem ziemlich feſten Schloſſe.

NEUSTADT, am Hohen-Culmen, iſt ein Städtlein.

SOPHIENBERG, iſt ein Fürſtlich Luſt-Schloß, auf dem Berge

Berge Sees, und nicht weit davon ist der Fürstliche Thier-Garten.

Bey Pegnitz ist eine Brücke, die nicht von Menschen gebauet ist; Denn das Wasser daselbst läuft an einem Orte unter dem Erdboden weg.

Der FICHTELBERG ist was merckwürdiges in diesem Districte. Es liegt dieses Gebürge an den Böhmischen Grentzen, und hat einen Umfang von sechs Meilen; den Namen aber hat es von den vielen Fichten, die daselbst wachsen. Es entspringen auf diesem hohen Gebürge die bekannten vier Flüsse, welche das Lateinische Wort, MENS, in sich hält, die ihren Lauf gegen die vier Plagas Mundi nehmen, nemlich der MAYN gegen Westen, die EGER gegen Osten, die NABE gegen Süden, und die SALF gegen Norden. Es ist auch ein alter Gedächtnis-Vers davon vorhanden:

MOENUS ubi patet, & cum SALA nobilis ERGUS,
Et NABUS ex uno fonte lacuque fluunt.

II. Der Culmbachische DISTRICT, darinnen lieget:

CULMBACH, eine ziemliche feste Stadt, wo vor diesem die Marggrafen residiret haben; deswegen das Land noch in vielen Land Charten das Marggrafthum Culmbach genennet wird.

PLASSENBURG ist ein sehr festes Schloß, welches die Stadt Culmbach bedeckt, und auf welchem das Archiv dieses Landes verwahret wird, darin viel alte Documenta zu finden sind. Ein natürlicher Sohn des verstorbenen Marggrafens Georgii Wilhelmi, auch Georgius Wilhelmus genannt, führt noch jetzo den Titul davon. Bey Ilmenau und bey Salfeld hat er seine Güter liegen.

GOLD-CRONACH, oder CRONACH, ist eine Stadt, wo der sogenannte rothe Mayn entspringet, der sich bey Culmbach mit dem weissen Mayn vereiniget.

SCHREETZ, nicht weit von Bareut, ist vor diesen eine Residentz der Culmbachischen Linie gewesen.

III. Der Hofische DISTRICT an den Vogtländischen Grentzen, darinnen ist:

HOF, Lat. Curia, eine feine Stadt, mit einem guten Gymnaſio, welches dem Stifter, Marggrafen Alberto zu Ehren ALBERTINUM genennet wird. Es lieget eigentlich im Vogtlande, und wird deswegen auch Lat. Curia Variſcorum genennet. In der Gegend herum wird rother und ſchwartzer Marmor gebrochen.

LICHTENBERG, iſt ein Schloß, welches wüſte liegt, dabey aber gute Sauer-Brunnen und Eiſen-Wercke ſind.

MÜNCHSBERG, eine Stadt, zwey Meilen von Hof.

OBER-KOTZA, ein Marcktflecken und Amt mit einem prächtigen Schloſſe, iſt bey unſerer Zeit bekannt worden, weil ein abgefundener Marggraf ſeine Reſidentz daſelbſt genommen, und mit einer Gemahlin ungleiches Standes zwey Söhne gezeuget hat, welche ſich Herren von OBER-KOTZA ſchreiben, davon aber nur der jüngſte noch am Leben iſt.

IV. Der Wonſiedeliſche DISTRICT, darinnen lieget:

WONSIEDEL, eine mittelmäßige Stadt, an dem Waſſer Röslau, welches nicht weit davon in die Eger fließt. Es giebt in dieſer Gegend Ertz-, Zinn- und Eiſen-Gruben, auch guten Marmor.

WEISSENSTADT, ein Städtgen, eine Meile vom Fichtelberge.

HOHENBERG, ein feſtes Schloß, auf einem hohen Berge, nahe an den Böhmiſchen Grentzen.

THIERSTEIN, ein Marcktflecken, der wegen der Töpfer-Arbeit durch gantz Deutſchland berühmt iſt.

ARTZBERG, iſt ein Marcktflecken, an den Böhmiſchen Grentzen, und hat gute Eiſen-Hütten.

V. Der Neuſtädtiſche DISTRICT, darinnen lieget:

NEUSTADT, an der AISCH, eine kleine Stadt, Schloß und Amt, gegen Nürnberg zu. Es reſidirte der jüngere Marggraf, Fridericus Chriſtianus, bis A. 1740. daſelbſt.

BURGERNHEIM, ein groſſer Flecken, mit einem Schloß, und berühmten Wild-Bade.

EMSKIRCHEN, ein Poſt-Haus, eine Meile von der Neuſtadt.

ER-

ERLANG, eine kleine Stadt, am Fluſſe Rednitz, drey Meilen von Nürnberg. Es iſt dabey eine Stadt für die Frantzöſiſchen Flüchtlinge angeleget worden, welche NEU-ERLANG, oder nach ihrem Erbauer CHRISTIAN-ERLANG genennet wird: Sie liegt luſtig, und iſt regulair gebaut, ein Haus wie das andere. Es hat dem jetzigen Marggrafen beliebt, das bekannte Collegium zu Bareut A. 1742. in eine Academie zu verwandeln, und am 21. Mart. unter dem Namen ACADEMIA FRIDERICIANA einweyhen zu laſſen. Sie wurde aber A. 1743. hieher verlegt, und am 4. Nov. dieſes Jahres als eine rechte Univerſität mit groſſer Solennität eingeweyhet.

HOHENECK, iſt ein feſtes Schloß, ohnweit der Stadt Windsheim, und gehörte vor dieſen dem Adelichen Geſchlechte von SECKENDORF.

VI. Es haben in dieſen Diſtricten vor Alters auch einige Klöſter gelegen, die ſchon längſt ſind ſeculariſiret worden, als:

HIMMEL-CRON, am weiſſen Mayn, da die Fürſtliche Herrſchaft ſich ofte divertiret.

MÖNCH-AURACH, nicht weit von Erlang, gegen Weſten.

PIRCKENFELD, unweit Neuſtadt an der Aiſch, und andere mehr.

Der III. Articul.

Von dem Nieder-Burggrafthum unterhalb des Gebürges.

Es lieget gegen Mittag an dem Fluſſe Pegnitz, und grentzet mit dem Gebiethe der Stadt Nürnberg, und mit dem Bißthum Aichſtädt.

Das gantze Land wird nach den allerneuſten Nachrichten in XV. Ober-Aemter abgetheilet, die heiſſen: 1. Anſpach. 2. Burg-Than und Schönberg. 3. Cadoltzburg. 4. Creglingen. 5. Colmberg und Leutershauſen. 6. Chreilsheim und Lobenhauſen. 7. Feuchtwangen. 8. Gunt-

zenhausen. 9. Hohentrüdingen und Heydenheim. 10. Roth und Gemünd. 11. Schwabach. 12. Stauff. 13. Uffenheim. 14. Wassertrüdingen. 15. Windsbach.

Diese XV. Ober-Aemter werden wieder in LXXII. kleine Aemter subdividiret, darunter eilf Kloster-Aemter sind. Doch wir bleiben nur bey den ersten und mercken die merckwürdigsten Aemter darinne.

ANSPACH oder ONOLTZBACH, Lat. Onoldinum, davon das gantze Land insgemein das Marggrafthum Anspach genennet wird. Der regierende Marggraf hat daselbst eine schöne Fürstliche Residentz, ingleichen seit A. 1736. ein wohlangelegtes Gymnasium, welches mit sechs Professoribus versehen ist. Es wird auch da das Kayserliche Land-Gerichte gehalten; auch Porcellain fabriciret; auch muß man den sogenannten Printzen-Garten in der Vorstadt behalten, welcher ein schönes Fürstliches Lust-Haus ist, aus welchem man die Stadt übersehen kan; es ist auch ein neu angelegter Fürstlicher Hof-Garten mit schöner Orangerie da. Das Gesandten-Haus, das Spital, das Waysen-Haus, das Rath-Haus, das Zucht-Haus sind alles schöne Gebäude: Doch übertrift das neuangelegte Residentz-Schloß alle. In der Stadt-Kirche zu Johannis verdient die neuerbaute Fürstliche Gruft gesehen zu werden. Rund um die Stadt herum sind schöne Alleen von Bäumen angeleget.

DRIESDORF, ein Marggräfliches Lust-Schloß, nach welchem man aus der Fürstlichen-Residentz in einer Allee fahren kan: es ist ein schöner Thier-Garten darbey.

BRUCKBERG, ist dergleichen Lust-Schloß.

HENNEBERG, ist auch ein Fürstlich Lust-Schloß, mit einer Fasanerie.

REICHENBACH, ist ein Fürstlich Jagd-Schloß.

LEONRODT, drey Stunden von Anspach, im sogenannten Biber-Grunde, ist das Stamm-Schloß der Gräflichen Familie dieses Namens.

OBERNZENN, ist eine Herrschaft der Freyherrn von Seckendorf.

SCHWO-

SCHWOBACH oder SCHWABACH, liegt zwey Meilen von Nürnberg, am Flusse gleiches Namens, ist wohl bewohnet, und treibet gute Handlung, weil die Frantzösischen Flüchtlinge gute Manufacturen daselbst angeleget haben; es fehlt auch nicht an Jüden in der Stadt. Die Schwabacher-Schrift in den Buchdruckereyen hat ihren Namen von diesem Orte, weil vor diesem eine berühmte Schriftgiesserey daselbst gewesen ist.

CHREILSHEIM oder CREILSHEIM, eine Stadt und Schloß an einem Wasser, so die Jags genennet wird. Es liegt an den Grentzen von der Probstey Elwangen in Schwaben.

UFFINGEN, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, in einer fruchtbaren Gegend, nicht weit von der freyen Reichs-Stadt Weinsheim.

WILSBURG, war vor diesem ein Kloster, nunmehro aber eine gute Festung, mit 5. Bastionen, nicht weit von der freyen Reichs-Stadt Weissenburg, an den Grentzen des Stiftes Aichstädt.

CADOLTZBURG, ist ein Schloß und Amt, der Stadt Nürnberg gegen über, darauf die alten Marggrafen öfters residiret haben.

LANGEN-ZENN, ein Städtlein, und vor diesem ein Augustiner-Kloster.

SECKENDORF, das Stamm-Haus eines Gräflichen Geschlechts, liegt nicht weit davon.

FEUCHTWANGEN, Lat. Hydropolis, Stadt, Stift und Vogtey, ohnweit Dünckelspiel, an den Schwäbischen Grentzen, ist vor Alters eine freye Reichs-Stadt gewesen.

WASSERTRüDINGEN, eine kleine Stadt an den Grentzen des Fürstenthums Oettingen.

GUNTZENHAUSEN, eine kleine Stadt, eine Meile von Weissenburg.

HEYDENHEIM, an den Schwäbischen Grentzen, war vor diesem ein gedoppeltes Kloster vor beyderley Geschlechte.

HEILSBRUNN, ist ein altes Cistertienser-Kloster, am Flusse Schwabach, zwischen Anspach und Nürnberg, das war von den beyden Marggräflichern Häusern in eine gemeinschaftliche Evangelische Schule verwandelt worden, darinne hundert Scholaren von guten Professoribus treulich unterwiesen wurden. Als aber zu Anspach A. 1736.

das GYMNASIUM ILLUSTRE angeleget worden, ist sie eingegangen, und die Einkünfte jenem zugeschlagen worden.

Seit A. 1729. besitzt dieses Marggräfliche Haus auch die Grafschaft GEYER, welche mehrentheils zu den Ober-Aemtern UFFENHEIM, CREILSHEIM und CREGLINGEN geschlagen worden.

Ferner hat es durch Erbschaft A. 1741. die Herrschaft ALTENKIRCHEN am Ober-Rhein erhalten, und das folgende Jahr darauf von Chur-Trier die Belehnung darüber genommen.

Endlich hat auch A. 1742. der König in Preussen demselben die Grafschaft LIMPURG, als ein Reichs-After-Lehn verliehen.

Anhang.

Vom Ritter-Orden.

Er wird der Orden de la SINCERITE, oder der Brandenburgische rothe Adler-Orden genennet. Es hat ihn Marggraf Christianus Ernestus A. 1705. gestiftet, und der jetzige regierende Marggraf A. 1744. wieder erneuert. Es ist ein goldenes viereckigtes weiß emaillirtes Creutz, welches die Ritter an einem ponceau-farbenen gewässerten Bande tragen. Der Stern auf der Brust aber hält den Brandenburgischen rothen Adler in sich, mit den Worten: SINCERE ET CONSTANTER.

Die beste Land-Charte.

Sowol das Obere als Niedere Burggrafthum hat SEUTTER zu Augspurg auf zwey Charten gestochen.

Das

Das III. Cap.

Von der Gefürſteten Grafſchaft HENNEBERG.

Dieſes Land lieget an den Thüringiſchen Grentzen, und der Fluß Werra durchſtrömet das Land.

Henneberg an ſich ſelber iſt ohngefehr 12. Meilen von Weſten gegen Oſten lang, und 6. Meilen von Süden gegen Norden breit.

Vor dieſen gehörte HENNEBERG und COBURG zuſammen, und da waren die Beſitzer dieſer beyden Länder gewiß wichtige Reichs-Stände.

Es kam aber darnach erſtlich COBURG durch eine Vermählung: und HENNEBERG durch eine Erb-Vereinigung an das Haus Sachſen.

Die Vermählung geſchahe An. 1346. zwiſchen FRIDERICO STRENUO, Marggrafen zu Meiſſen, und Landgrafen in Thüringen, mit der Hennebergiſchen CATHARINA: Weil nun der Braut-Schatz in dem Fürſtenthum COBURG beſtund, ſo pflegte Fridericus Strenuus zu ſagen, ſeine Gemahlin wär eine gute Henne, weil ſie ihm ein goldenes Ey geleget hätte.

Der letzte gefürſtete Graf zu Henneberg aber, GEORGIUS ERNESTUS, ſtarb An. 1583. und da fiel auch die Grafſchaft HENNEBERG an das Haus Sachſen.

Es hat ſich aber das Haus Sachſen bekannter maſſen in viel Linien getheilet; einigen davon ſind ihre Landes-Portiones im Hennebergiſchen angewieſen worden, und die zum Theil wieder ausgeſtorben: Dadurch iſt dieſes Land in einen gar verwirrten Zuſtand geſetzet worden.

Es wird aber alles klar werden, wenn wir nur vor allen Dingen Nachricht geben, wie es zum Anfange des jetzt-laufenden Seculi im Hennebergischen ausgesehen hat. Es hatte aber die Grafschaft damals acht besondere Landes-Herren.

I. Das Haus SACHSEN-ZEITZ, von der Albertinischen Linie, bekam zu seiner Erb-Portion in diesem Lande, SCHLEUSSINGEN, SUHLA, KÜNDORF und BENTZHAUSEN: Es starb aber der letzte Hertzog zu Zeitz, MAURITIUS WILHELMUS, A. 1718. ohne Männliche Erben, damit hat der Chur-Fürst zu Sachsen, als das Haupt der Albertinischen Linie, diese gantze Landes-Portion an sich gezogen.

SCHLEUSSINGEN, eine ziemliche Stadt und Amt, mit einem schönen Schlosse am Flusse Schleus. Vor diesem haben die gefürsteten Grafen zu Henneberg daselbst residiret. Es wird vortreflich Gewehr daselbst geschmiedet. Das Gymnasium allda ist gemeinschaftlich, und wird vom gantzen Lande unterhalten.

SUHLA, ist ein Amt und eine mittelmäßige Stadt ohne Mauern, hat aber viel Einwohner. Es wird daselbst nicht nur gut Eisenwerck und Gewehre, sondern auch guter Barchent und gute Leinwand fabriciret.

KÜNDORF, ist ein Schloß und Amt.

BENSHAUSEN oder BENTZHAUSEN, ist ein grosser Flecken, mit einem Amte.

VESSERA oder VESRA, ein schönes Kloster, anderthalb Stunden von Schleussingen: Es liegen da viel alte Grafen von Henneberg begraben.

II. Das Haus SACHSEN-WEIMAR, von der Ernestinischen Linie, hat nur die eintzige Stadt; hat aber das folgende von Eisenach A. 1741. darzu geerbet.

ILMENAU, ein kleiner Ort und Amt am Thüringer-Walde, an dem Wasser Ilm. Das wüste Schloß hat Hertzog Ernestus Augustus, nebst dem Garten wiederum fein

aufge-

aufgebauet: Die Silber-Berg-Wercke aber sind seit einigen Jahren durch starcke Gewässer sehr gehemmet worden.

WICKENDORF,

LICHTENTANN und

GESCHWENDE, gehören als drey schöne Güter, Georgio Wilhelmo von PLASSENBURG zu, welches ein natürlicher Sohn des verstorbenen Marggrafens, Georgii Wilhelmi, zu Bareuth ist.

III. Das Haus SACHSEN-EISENACH, Ernestinischer Linie, ist An. 1741. ausgestorben, und SACHSEN-WEIMAR hat diesen kleinen Antheil geerbet, nemlich:

KALTEN-NORTHEIM. welches ein Amt und grosser Flecken ist, mit einem Schlosse.

SANDT, ein Amt, darin das Fürstliche Jagd-Haus ZILBACH lieget, auf welchem sich öfters der verstorbene letzte Hertzog von Eisenach vergnügte.

DERMBACH, auch ein Amt und Schloß, über Kalten-Northeim gelegen.

LICHTENBERG, ein Amt und Schloß auf einem hohen Berge, ist A. 1366. vom Stifte Fulda versetzet worden, und hat es bey unsern Zeiten gerne wieder einlösen wollen.

OSTHEIM, eine nahrhafte Stadt gehört zu eben diesem Amte.

IV. Das Haus SACHSEN-MEINUNGEN, Ernestinischer Linie, hat zu seiner Landes-Portion bekommen:

MEINUNGEN oder MAININGEN, eine mittelmäßige Stadt, am Flusse Werra, mit einem schönen Schlosse, welches ELISABETHENBERG genennet wird. Ist die Residentz des jetzigen Hertzogs, Antonii Ulrici, Senioris der Ernestinischen Linie.

HENNEBERG, ist das alte Schloß, davon die gantze Grafschaft den Namen führet: Es ist zerstöret, und man siehet nur noch einige Rudera davon.

MASFELD, ist ein Schloß und Amt, nur eine Stunde von Meinungen: Vor diesem war es eine Festung, die aber im Frieden wieder demoliret worden ist.

WASUNGEN, eine mäßige Stadt und Amt mit einem Schlosse. Es wird um diese Gegend viel Toback gebauet. Bey den Mißhelligkeiten zwischen den Häusern Gotha und Meinungen, nahm es Gotha A. 1747. in Besitz.

FRAUEN-BREITUNGEN, ist ein grosses Dorf, hat aber ein altes Schloß, und ist ein Amt unter Saltzungen. Auch dieses Amt nahm Gotha A. 1747. weg.

SALTZUNGEN, ein Amt, Stadt und Schloß, welches SCHEPPENBURG genennet wird. Ist A. 1366. vom Stifte Fulda versetzet worden, und hat es bey unsern Zeiten gerne wieder einlösen wollen.

ALTENSTEIN, ein Amt und Schloß, neben Saltzungen.

V. Das Haus SACHSEN-RÖMHILD, Ernestinischer Linie, besaß das Amt RÖMHILD, das Amt THEMAR, und das Amt BEHRUNGEN. Es ist aber dieses Haus An. 1710. mit Hertzoge HENRICO ausgestorben. Der Streit wegen der Succession sahe erst sehr besorglich aus, und die Fränckischen Kreiß-Trouppen hatten das Ländgen schon in Besitz genommen: Aber A. 1720. ist alles in der Güte beygelegt worden, und die vier Häuser GOTHA, MEINUNGEN, SALFELD und HILDBURGHAUSEN haben sich folgender massen darein getheilet.

RÖMHILD, eine kleine Stadt und Amt, mit einem alten und neuen Schlosse am Milz-Wasser. Das alte Schloß in der Stadt heist GLUCKBURG; und das neue Schloß auf einem Berge, ausserhalb der Stadt, heist HARTENBURG. Es wird von etlichen zu Henneberg; von andern aber zu Coburg gerechnet, und etliche machen gar eine besondere Herrschaft daraus, ist aber falsch. Es hat nunmehro der Hertzog von Sachsen-MEINUNGEN zwey Drittheil; und der Hertzog von Sachsen-SALFELD ein Drittheil von diesem Amte.

THEMAR, auch ein Hennebergisches Amt an der Werra, anderthalb Meilen von Schleusingen, und die beyden Häuser, Sachsen-GOTHA, und Sachsen-SALFELD haben sich

ſich ſo mit einander verglichen, daß ſie die Revenüen von dieſem Amte zur Helfte mit einander theilen wollen.

BEHRUNGEN, iſt auch ein Hennebergiſches Amt, welches halb Sachſen-Meinungen, und halb Sachſen Hildburghauſen beſitzet, und ſich alſo ſo darein getheilet haben.

VI. Der Land-Graf zu HESSEN-CASSEL, hat auch eine Portion von dieſem Lande.

SCHMALKALDEN, eine gute, berühmte und nahrhafte Stadt, am Fluſſe Schmalkalden. Das ſchöne Berg-Schloß daſelbſt wird die WILHELMSBURG genennet. Es wird daſelbſt gut Eiſen und Stahl gegraben, und die Anzahl der Eiſen-Schmiede beläuft ſich zum wenigſten auf 500. Die Lutheraner und Reformirten wohnen da unter einander, und behelfen ſich auch mit einer Kirche, welche ſie Wechſels-Weiſe beſuchen. Die Articuli Smalcaldici unter den Symboliſchen Büchern der Lutheraner; ingleichen der Schmalcaldiſche Bund und Krieg haben ihren Namen von dieſem Orte.

HERREN-BREITUNGEN, iſt ein Amt, das auch nach Caſſel gehöret. Vor dieſem hatten die Gräflichen Witwen ihr Leib-Gedinge daſelbſt. Die gegend umher hieß ſonſten die Herrſchaft FRANCKENSTEIN, welcher Name aber heutiges Tages nicht mehr gehöret wird.

HALLENBURG, iſt auch ein Caſſeliſches Amt.

VII. Der Abt von FULDA, hat das Amt FISCHBERG an den Grentzen ſeiner Abtey, mit zwölf Dörfern, welche darzu gehören.

FISCHBERG, war den Grafen von Henneberg vor alten Zeiten verpfändet worden, und nach Abſterben der Grafen ward dieſes Amt zum Unterhalte des Gemeinſchaftlichen Gymnaſii zu Schleuſſingen ausgeſetzet. Es hat aber der Abt A. 1707. den Pfand-Schilling bezahlet, und alſo das Amt wieder eingelöſet, nachdem er vorhero den Evangeliſchen Einwohnern genugſame Verſicherung wegen ihrer Religions-Freyheit gegeben hat.

VIII. Das Gräfliche Haus STOLBERG beſitzet durch Heyrath das Schloß SCHWARTZA am Fluſſe

Fluſſe gleiches Namens, welches nicht weit von Meinungen gegen Oſten gelegen iſt.

IX. Man hat jetzo von dieſer gefürſteten Grafſchaft HENNEBERG eine beſondere accurate Charte von HOMANN.

Das IV. Capitel,

Von dem Fürſtenthum COBURG.

Dieſes Fürſtenthum, welches insgemein die Pflege COBURG genennet wird, lieget zwar in Francken neben Henneberg: Es gehöret aber nicht zum Fränckiſchen, ſondern zum Ober-Sächſiſchen Kreiſe, das iſt eine ausgemachte Sache.

Es will ſich aber von Henneberg nicht abſondern laſſen ſowol wegen der Genealogie, als wegen der Hiſtorie; Alſo wollen wir gleichſam eine Parentheſin machen, und dieſes Ober-Sächſiſche Fürſtenthum allhier einſchieben.

Es lieget aber dieſe Pflege zwiſchen Henneberg, Bamberg, Würtzburg, und Thüringen, und iſt etwan 8. Meilen lang, und 4. Meilen breit.

Es iſt erſtlich, wie oben gedacht, durch Heyrath an das Haus Sachſen gekommen, und wenn ſich das Haus in verſchiedene Linien getheilet hat, ſo hat Coburg insgemein die Ehre gehabt eine Fürſtliche Reſidentz zu ſeyn, wie ſie denn ſeit 1735. wieder iſt, nachdem FRANCISCUS JOSIAS, Hertzog zu Saalfeld, da ſeinen Sitz genommen hat.

Zur Coburgiſchen Landes-Portion gehörten folgende Oerter.

CO-

COBURG, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, am Flusse Itz. Es ist ein ziemlich grosser und wohlgebauter Ort. Die Fürstliche Residentz daselbst heist EHRENBURG, und ausser der Stadt lieget auf einem Berge noch eine ziemlich feste Citadelle, welche per excellentiam die Vestung genennet wird. Es wird daselbst noch das Zimmer gezeiget, auf welchem sich der selige Lutherus An. 1530. etliche Monat aufgehalten hat. Vor diesem wies man auch den Ort, da er das Dinte-Faß nach dem Teufel geworfen hatte: Nachdem aber das Zimmer ist renoviret worden, so kan man nichts mehr sehen. Es wird ohne specialen Befehl der Landes-Herrschaft niemand in diese Festung gelassen. Es ist ein Ort, dahin zur Kriegs-Zeit viel Sachen könten geflüchtet werden. Es wird auch ein altes Archiv daselbst verwahret, darinnen noch viel Documenta mögen verborgen liegen, die zur Historia Reformationis gehören. Es ist an diesem Orte nicht nur ein berühmtes Gymnasium illustre, welches von seinem Stifter Casimirianum genennet wird: Sondern Anno 1677. hat Kayser Leopoldus auch ein herrliches Privilegium ertheilet, daß es allemal in eine Universität kan verwandelt werden.

NEUSTATT, mit dem Zunamen an der Heyde, lieget drey Meilen von Coburg, gegen Norden, ist ein Amt, aber auch nicht groß.

RODACH, ein Städtgen, allwo eine gute Fürstliche Stutterey angeleget ist.

MÜNCHRODEN, ein Kloster, welches nun in eine Vogtey verwandelt ist.

SONNEBERG, ist ein Amt und Städtlein.

NEUHAUS, SONNEFELD und SCHALCKAU sind auch drey Aemter und Städtgen.

Zur Hildburghausischen Landes-Portion gehören folgende Oerter:

HILDBURGHAUSEN, insgemein HILPERSHAUSEN, eine Stadt an der Werra, mit einem schönen Schlosse, nebst einem Gymnasio illustri, welches aber seit 1729. wieder eingestellet worden. Die Residentz ist allererst 1685. angeleget, und nach der neuen Bau-Kunst aus lauter Quader-Steinen aufgeführet worden.

HELD-

HELDBURG, ein Amt und kleine Stadt, mit einem gar schönen Schlosse, auf einem Berge, drey Meilen von Coburg. Der Ort hat gute Brau-Nahrung.

EISFELD, ist eine kleine Stadt und Amt, an den Hennebergischen Grentzen.

UMMERSTADT, ein Städtlein, im Amte Heldburg gelegen.

KOENIGSBERG, lieget ausserhalb Landes, im Stifte Würtzburg, nicht weit von Schweinfurth; Oberhalb der Stadt lieget ein altes Schloß auf einem Berge.

In solchem Zustand ist es geblieben, bis zum Ausgange des vorigen Seculi, da starb Hertzog ALBERTUS, A. 1699. zu Coburg ohne Erben, und darauf entstund ein Streit wegen der Succession in der Coburgischen Landes-Portion.

Endlich wurde zwar A. 1714. ausgemacht, daß der Hertzog von SALFELD zwey Drittel, und der Hertzog von MEINUNGEN ein Drittel von den Einkünften des Coburgischen Antheils haben solte, deswegen auch beyde Fürstliche Häuser ihre Räthe da hielten. Nur konten sie sich beyderseis darüber nicht vergleichen, wem denn die Stadt und das Amt COBURG eigenthümlich gehören solte. Doch endlich that der Kayserliche Hof A. 1735. vor die Hertzoge, Gebrüder von SALFELD, den Ausspruch, und am 29. Julii geschahe von der Kayserl. subdelegirten Commißion, mit gewöhnlicher Solennität die Einweisung: Dergleichen nun auch mit Sachsen-MEINUNGEN in dem gebührenden Antheil geschehen ist.

Das V. Capitel,

Von dem Fürstenthum SCHWARTZENBERG.

Vor allen Dingen muß erinnert werden, daß SCHWARTZBURG in Thüringen, und

SCHWARTZ-

SCHWARTZBERG in Meissen, und dieses SCHWARTZENBERG in Francken, nicht mit einander müssen verwechselt werden.

Das Fränckische SCHWARTZENBERG lieget zwischen Bamberg, Würtzburg und Anspach, und ist nur eine Grafschaft: Das Gräfliche Haus aber, welches sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet, hat am Kayserlichen Hofe grosses Glück gemacht, und ist A. 1671. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden.

Darneben lieget die Grafschaft SEINSHEIM. Die Besitzer davon haben ihre Güter in Francken erst an das Haus Schwartzenberg verpfändet, und endlich gar verkauft; sich selbst aber haben sie nach dem Bayerlande transportiret, allwo sie die Herrschaft SINCHINGEN noch jetzo besitzen.

Es sind hierauf die beyden Grafschaften Schwartzenberg und Seinsheim mit einander consolidiret, und in zwey grosse Aemter abgetheilt worden, davon eins das Amt SCHWARTZENBERG, und das andere das Amt HOHEN-LANDSBERG genennet wird.

Es ist aber dabey nicht geblieben, sondern dieses Fürstliche Haus hat noch mehr wichtige Güter in Böhmen, in Steyermarck, in Schwaben, und in Westphalen erhalten, die wir hier alle zusammen specificiren wollen.

I. Gehöret ihnen im Fränckischen Kreise jetztgedachter massen:

SCHWARTZENBERG, das alte Stamm-Haus ihres Geschlechtes. Es ist ein Schloß und ein Amt, an den Würtzburgischen Grentzen.

SEINSHEIM, ist ein Schloß und ein Städtgen.

HOHEN-LANDSBERG, ein altes und festes Schloß, welches seinen Amtmann hat.

HOHEN-

HOHEN-COTTENHEIM, ein wüstes Schloß, mit einem Dorfe.

ERLACH, ein Schloß und ein Dorf, darinnen die alten Grafen ihre Begräbnisse haben.

II. Darnach hat das Haus Schwartzenberg schöne Güter im Königreich Böhmen.

CRUMAU, ein Hertzogthum, an der Muldau, im Prachenser-Kreise, welches vor diesem den Fürsten von Eggenberg gehöret hat.

WITTINGALL und FRAUENBERG, zwey Herrschaften, die sonst dem Hause Rosenberg gehöret haben.

III. In den Oesterreichischen Erb-Landen gehöret diesem Hause:

MURAU, eine schöne Herrschaft, im Hertzogthum Ober-Steyermarck.

IV. Es gehöret diesem Hause ferner in Schwaben der sogenannte KLETGAU, darinnen die Grafschaft SULTZ gelegen ist.

Dieser KLETGAU ist ein Ländgen, vier Meilen groß, und lieget bey den Waldstädten. Es soll dasselbe in dem folgenden Buche vom Schwäbischen Kreise gantz ausführlich beschrieben werden.

V. Endlich gehöret dem Hause Schwartzenberg auch im Westphalischen Kreise:

GIMBORN, eine Herrschaft, und
NEUSTADT, ein Amt; sie liegen beyde in der Grafschaft Marck, und werden unten in dem Buche von Westphalen vorkommen.

Das VI. Cap.

Von den Reichs-Grafen im Fränckischen Kreise.

Zu Vermeidung alles Vorzug-Streites wollen wir nach dem Alphabete gehen.

1. CA-

1.

CASTELL.

Dieſe Grafſchaft lieget mitten in Francken, zwiſchen den beyden Stiftern Bamberg und Würtzburg, iſt Evangeliſcher Religion, und beſtehet aus folgenden Aemtern:

CASTELL, das Stamm-Haus, iſt ein hohes Schloß.

REMLINGEN, iſt ein Flecken, mit zwey Schlöſſern, darauf die älteſte Linie reſidiret. Eins davon iſt 1710. abgebrannt. Im Stifte Würtzburg am Fluſſe Rhöm, lieget auch ein Städtgen dieſes Namens.

RUDENHAUSEN, iſt eine Reſidentz der jüngſten Gräflichen Linie.

Es beſitzet aber diß Haus ſeit A. 1743. aus der Rantzowiſchen Erbſchaft, auch folgende Allodial-Güter.

1. BREITENBURG, 2. NEUENDORF, 3. ARPHRADE und 4. GRASENRODE im Hertzogthum Holſtein, 5. LINDEWIT und HOEXEBROE aber im Hertzogthum Schleßwig.

2.

DERNBACH.

Das Stamm-Haus DERNBACH lieget auf der Grentze zwiſchen Heſſen und Hennеberg, nicht weit von Schmalkalden. Es lieget auch ein Ort dieſes Namens in Nieder-Heſſen, nicht weit von Marpurg, in dem Darmſtädtiſchen Amte Blanckenſtein.

Petrus Philippus von Dernbach, ward Biſchof A. 1672. zu Bamberg; und A. 1675. zu Würtzburg, und ſtarb A. 1684. der hatte ſchöne Gelegenheit, ſeine Familie empor zu bringen.

Es kaufte nemlich ſein Bruder, OTTO WILHELM, Graf von DERNBACH, die unmittelbare

Herrschaft WIESENTHAID an sich, und ward in Ansehung dessen A. 1680. den 2. Dec. in das Collegium der Fränckischen Reichs-Grafen aufgenomen.

Dieses WIESENTHAID lieget zwischen dem Stifte Würtzburg, und zwischen der Grafschaft Castell, und hat neun Dörfer unter sich, nemlich: 1. Kirsch-Schönbach. 2. Jänckendorf. 3. Sehwartzenau. 4. Atschausen. 5. Abschwind. 6. Breitensee. 7. Michelbach. 8. Ober-Sempach. 9. Dunckelhausen.

Ausser diesem brachte das Gräfliche Haus Dernbach auch in Ober-Steyermarck die Herrschaft ARNFELS, und in Kärnthen die Herrschaft WALLENSTEIN oder WALDENSTEIN an sich.

Es ist aber diese Gräfliche Würde nicht auf den dritten Erben kommen, sondern JOHANNES OTTO, ein Sohn des Grafens von Dernbach, starb A. 1697. ohne Kinder, und beschloß zugleich den gantzen Stamm.

Seine Witwe, MARGARETHA ELEONORA CHARLOTTE, eine gebohrne Gräfin von Hatzfeld, blieb in Besitz der Gräflichen Güter, und vermählte sich zum andernmale an Rudolphum Franciscum Erwinum, Grafen von SCHÖNBORN, welcher noch lebet; Sie aber ist A. 1718. gestorben.

3.
ERPACH.

Diese Grafschaft lieget zwischen Chur-Maynz, Hessen-Darmstadt, und Unter-Pfaltz, und ist Evangelischer Religion. Sie ist doch 6. Meilen lang, und 4. Meilen breit.

ERPACH, ein kleiner Ort, war die Residentz der ältern Linie, welche seit 1731. ausgestorben ist.

FUR-

FURSTENAU, ein Marcktflecken, mit einem Schloß, war die Residentz der jüngern Linie, welche der ältern succediret hat.

MICHAELSTADT, eine kleine Stadt im Odenwalde.

REICHENBERG, hart an den Darmstädtischen Grentzen, gehört den Grafen von ERPACH.

BREUBERG, ein Schloß, haben die beyden Gräflichen Häuser ERPACH und WERTHEIM gemeinschaftlich. A. 1745. im Kriege hätten es die Frantzosen gerne besetzet, wenn der Commendante es nur zulassen wollen.

BICKENBACH, eine Herrschaft, mitten im Darmstädtischen, im Odenwalde, davon gehören vier Vogteyen, 1. Schönberg, eine Gräfliche Residentz. 2. Danneberg, 3. Jugenheim, und 4. Habitzheim, dem Gräflichen Hause ERPACH: Der Rest von dieser Herrschaft gehört dem Landgrafen von HESSEN-DARMSTADT.

4.
GEYER.

Dieses Haus ist zwar mit HENRICO WOLF. GANGO GEYERN abgestorben: Er hat aber doch, ob er schon den Fall voraus gesehen hat, seine Güter in Francken zu einer Reichs-Grafschaft erhöhen lassen, worauf er auch A. 1693. ad Sessionem & Votum unter den Fränckischen Kreiß-Ständen ist zugelassen worden.

Es bestehet diese neue Grafschaft eigentlich aus XXIII. Dörfern, welche in drey Vogteyen, 1. GOLNBACH, 2. REINHARDSBRONN, 3. GIEBELSTADT getheilet sind, und 251. Unterthanen in sich halten.

GOLDBACH, ist ein Schloß, darauf der Graf ordentlich residiret hat: Es liegt nicht weit von der Stadt Schwäbisch-Hall, und auch nicht weit von Creilsheim.

REINHARDSBRONN, insgemein nur REINSBRONN, liegt im Anspachischen, nicht weit von der Stadt Rotenburg.

GIBELSTADT, ist eine Vogtey mit 2. Schlössern, im Würtzburgischen, nicht weit von der Stadt Ochsenfurt.

INGELSTADT, wird zu Gibelstadt gerechnet, und lieget auch nicht weit davon.

NEUKIRCHEN, liegt nicht weit von Anspach, und gehöret zur Vogtey Gibelstadt.

GEYERN, das Stamm-Haus, ein Marcktflecken, liegt an den Grentzen vom Bisthum Aichstädt, etwan eine Meile von der Stadt Weissenburg, gegen Norden.

Der letzte Graf machte ein Testament, und setzte An. 1704. den König von Preussen zum Erben ein, und nach seinem Tode haben die Preussen auch ohne jemands Wiederspruch Besitz davon genommen. An. 1729. ist sie an den jetzigen Marggrafen von Anspach gekommen, da sie ihm der König in Preussen, Fridericus Wilhelmus, bey des Marggrafens Vermählung mit seiner Tochter abgetreten und gleichsam geschencket hat.

5.

GIECH.

Diese Grafschaft lieget in dem Marggrafthum Bareuth, nicht weit von der Stadt Culmbach, und bestehet in den beyden Aemtern: THURNAU, und BUCHAU. Es hat wegen der Einführung in das Collegium der Fränckischen Grafen grosse Schwierigkeiten gegeben; endlich ist sie doch A. 1726. den 17. Sept. erfolget. Das Gräfliche Haus ist Evangelischer Religion, und hat schon An. 1723. den 19. Aug. das Recht der Ersten Geburt eingeführet, welches der Kayser am 15. May 1725. bekräftiget hat.

Es hat aber auch der regierende Graf A. 1740. aus der Erbschaft des letztern Grafens von Wolfstein, seiner Gemahlin wegen, 78. Allodial-Stücke geerbet.

6. GRÆ-

6.
GRÆVENITZ.

Dieſes Geſchlechte hat ſeinen Urſprung in Mecklenburg, und iſt An. 1707. vom Kayſer in Reichs-Grafen-Stand erhoben worden: hat aber ſein Glücke bis An. 1733. da er in Ungnade kam, am Hofe zu Stutgard in Würtemberg gemacht, und der erſte Graf von GRÆVENITZ, Herr FRIDERICUS WILHELMUS, Herr zu Heimbsheim, Marſchelden, Zimmern und Albeck, Erb-Herr auf Schilde, Waſchau und Dodau, Ritter des Preußiſchen Ordens vom ſchwartzen Adler, und Premier-Miniſter des verſtorbenen Hertzogs zu Würtenberg, iſt An. 1727. den 25. Auguſti auf dem Kreiß-Conventu zu Nürnberg ſolenniter unter die Fränckiſcheen Reichs-Grafen aufgenommen worden.

Es hat aber auch deſſen Sohn, Graf VICTOR SIGISMUNDUS, ſeiner Gemahlin wegen, aus der Gräflich-Limpurgiſchen Erbſchaft die beyden Allodial-Güter SOMMERSHAUSEN und WINTERSHAUSEN erhalten.

7.
HOHENLOHE.

Die Grafſchaft HOHENLOHE oder HOHLACH, liegt in Francken zwiſchen Würtzburg, Mergentheim und Anſpach, an den Schwäbiſchen Grentzen, und iſt Evangeliſcher Religion. Sie iſt 6. Meilen lang, und 3. biß 4. Meilen breit. Das Gräfliche Haus hat ſich erſt in zwey Haupt-Linien und jede wieder in viel Linien getheilet, die alle ihre beſondere Reſidentzen haben. Die älteſte Haupt-Linie heiſt die Neuenſteiniſche, und die jüngſte

Haupt-Linie die Waldenburgische, welche letztere A. 1744. vom Kayser Carolo VII. in Reichs-Fürstlichen Stand erhoben worden.

Nachdem aber die Linie zu PFäDELBACH An. 1728. ausgestorben war: So verfiel dieser Theil an den damals noch lebenden Grafen von HOHENLOHE-BARTENSTEIN, Philippum Carolum Casparum. Dieser starb An. 1729. und hinterließ drey Söhne; die haben sich nun An. 1733. durch Kayserliche Vermittelung dahin verglichen: daß der jüngste Bruder SINDRINGEN und PFÆDELBACH alleine besitzen soll: Und daß sie hingegen als die beyden Aeltesten die Regierung zu BARTENSTEIN gemeinschaftlich haben wollen. Nachdem nun ihr jüngster Bruder Graf Rupertus Franciscus Ferdinandus, An. 1745. ohne Erben mit Tod abgieng, so erbten sie beyde SINDRINGEN und PFÆDELBACH.

NEUENSTEIN, ist eine kleine Stadt, mit einem Residentz-Schloß.

KUNTZELSAU, ein Amt und Schloß.

LANGENBURG, ist dergleichen Stadt mit einem Schloß.

WALDENBURG, Stadt und Schloß, ist einiger massen bevestiget.

OERINGEN im Oergöw, eine Stadt, Schloß und ein Amt mit einem Gymnasio.

WEICKERSHEIM an der Tauber, eine Stadt mit einem schönen Schloß, und wohlangelegten Gräflichen Garten.

INGELFINGEN, eine kleine Stadt und Residentz, am Flusse Kocher.

BARTENSTEIN, ein Dorf, mit einem Residentz-Schloß.

SCHILLINGSFüRST, ein Berg-Schloß und Residentz.

PFÆDELBACH, ein Flecken, mit einem Schlosse.

SINDRINGEN, eine kleine Stadt und Amt, gehörete vom A. 1733. bis 1745. zu PFÆDELBACH, da diese Linie ausstarb.

KIRCH-

KIRCHBERG, eine Stadt, Schloß und Reſidentz, auf einer Höhe, an den Schwäbiſchen Grentzen.

ORDRUF, eine Stadt und Schloß in Thüringen, iſt ein Erb-Stück dieſes Hauſes, aus der alten ſchon längſt ausgeſtorbenen Grafſchaft von GLEICHEN.

UNTER-CRANICHFELD, ein Schloß, am Fluſſe Ilm in Thüringen, iſt an das Gräfliche Haus HATZFELD verpfändet.

Sie beſitzen aber auch die Herrſchaft WILHERMSDORF oder WILMERSDORF, zwiſchen Windsheim und Nürnberg, am Fluſſe Zenn, welche ſie an ſich gekauft haben.

8.

LIMPURG.

Man muß das Hertzogthum LIMBURG in den Niederlanden; die Grafſchaft LIMBURG in der Weſtphäliſchen Marck; Die Grafſchaft LIMBURG in der Wetterau; das Amt LIMBURG in der Grafſchaft Ravenſpurg; und dieſe Grafſchaft LIMPURG, welche von accuraten Leuten mit einem P. geſchrieben wird, wohl von einander unterſcheiden.

Das LIMPURG, davon hier gehandelt wird, iſt eine Grafſchaft in Schwaben, zwiſchen den beyden Städten Hall und Elwangen, am Fluſſe Kocher, darinnen iſt zu mercken:

LIMPURG, das Stamm-Haus, liegt auf einem Felſen, ſo nahe an der Reichs-Stadt Halle, daß man mit Stücken von dem Schloſſe in die Stadt ſpielen kan. Es haben deswegen die Hallenſer nicht geruhet, bis ſie dieſes Schloß Limpurg käuflich an ſich gebracht haben, worinn ihnen Graf Erneſtus A. 1541. gratificiret, aber auch ſolches nachmals tauſendmal bereuet hat. Es iſt alſo das Stamm-Haus ſchon vor 200. Jahren von den Grafen abgekommen.

GAILDORF, eine kleine Stadt und Herrſchaft am Fluſſe Kocher mit einem Schloſſe, davon die Helfte den Allodial-Erben zugehöret.

OBERN-SONTHEIM, nicht weit davon, auch mit einem Schlosse, waren zwey Gräfliche Residentzen, welche die Grafen bis an ihren Tod behielten. Jetzo aber haben auf dieser letzten die Allodial-Erben von beyden Linien ihre gemeinschaftliche Regierung angeleget.

GRÖNINGEN, mit einem Schloß und

WELTZEN, sind zwey Herrschaften, die unter die gemeinschaftliche Regierung gehören.

SCHMIEDELFELD aber, welches auch eine Herrschaft ist, gehört den Allodial-Erben von der Speckfeldischen Linie alleine.

Es hatten aber diese Grafen auch die Herrschaft SPECKFELD in Francken, und in Ansehung derselben wurden sie zum Fränckischen Kreise gerechnet. Sie liegt zwischen Caltell und Schwartzenberg, und hat nur vier merckwürdige Oerter:

SPECKFELD, ein altes Schloß, auf welchem der letzte Graf, bis an seinen Tod residiret hat, und jetzo dessen Allodial-Erben alleine besitzen.

MARCK-EINERSHEIM, ist darum zu merken, weil da auch eine gemeinschaftliche Regierung der Allodial-Erben ist.

SOMMERSHAUSEN, ein schöner Flecken, in einem guten Wein-Lande.

WINTERSHAUSEN, dergleichen Flecken zwischen Würtzburg und Ochsfurth, beydes sind auch Allodial-Stücke.

Diese drey Linien sind innerhalb XL. Jahren alle dreye ausgestorben; nemlich die Sontheimische An. 1676. mit HENRICO CASIMIRO; die Baildorfische An. 1690. und endlich die Speckfeldische An. 1713. mit Grafen VOLLRATHO.

Erstlich succedirte eine Linie der andern. Es konten sich aber die beyden Brüder VOLLRATH und GEORGIUS EBERHARDUS von der Speckfeldischen Linie nicht gut mit einander vertragen. Dahero machte der jüngste kurtz vor seinem Tode am 20. Mart. 1702. mit Chur-Brandenburg dieses PACTUM, daß, da das Chur-Haus ohnedem

dem seit A. 1693. eine Anwartschaft auf ihre Grafschaft hätte, so solte es nicht nur die Allodialia, die er besasse, haben; sondern auch diejenigen kriegen, welche seine Töchter, nach seines Bruders Tode zur Helfte kriegen würden. Als er nun A. 1705. starb, so erhielt Graf VOLLRATH, die ganze Grafschaft, sowol in Schwaben, als Francken. Nachdem aber auch dieser VOLLRATH keine männliche Nachkommen A. 1713. nach sich ließ, so wolte das Chur-Haus Kraft erst gemeldeten Pacti, und auch der Expectantz wegen, sich die gantze Grafschaft anmassen, darwieder aber die noch vorhandenen Töchter von den beyden letzten Linien in Ansehung der Allodial-Güter sich setzten. Als nun A. 1728. das Chur-Haus die Belehnung vom Kayser darüber empfieng, so wurden doch die Allodial-Güter den Töchtern zugesprochen. Es hat aber der jetzige Churfürst den Marggrafen von Anspach, und dessen männliche Nachkommen, am 29. May 1742. mit dieser gantzen Grafschaft, als ein männliches Reichs-After-Lehn wieder belehnet.

Diese ausgestorbenen Grafen von Limpurg hatten auch den Titul SEMPER-FREY; ingleichen das Erb-Schencken-Amt im Römischen Reiche: beydes aber hat Kayser Carolus VI. auf das Gräfliche Haus ALTHAN geleget.

9.

NOSTITZ und REINECK.

Die Grafschaft REINECK liegt zwischen Mayntz, Würtzburg, Hanau und Fulda. Wie nun die alten Grafen von REINECK An. 1559. abgestorben sind, so ist die schöne Grafschaft sehr zergliedert worden.

Etwas bekamen die Grafen zu HANAU, und nachdem sie ausgestorben, hat es HESSEN-CASSEL gekriegt, darinnen lieget:

FLAMMERSBACH, ein geringer Ort, am Flusse Lohr.

Etwas bekam der Bischof von WÜRTZBURG, nemlich die Oerter:

BISCHOFSHEIM, SCHONREIN, GEMUND und ROTENFELS, welche nach der Reihe am Mayn-Strom liegen.

Das beste aber bekam der Churfürst zu MAYNTZ, weil die Grafen Lehns-Leute vom Ertz-Stifte Mayntz gewesen waren, als:

REINECK, das Stamm-Haus.
LOHR, der beste Ort in der Grafschaft.
LANGEN-PORCELDEN, am Mayn-Strom.

Es wolten aber die reichen Grafen von NOSTITZ gerne unter die Fränckischen Reichs-Grafen aufgenommen seyn, und suchten deswegen eine unmittelbare Herrschaft, welche Sessionem und Votum auf der Grafen-Banck bey sich führte. Und da wuste Graf JOHANNES HARTWICH von NOSTITZ Mittel zu finden, daß ihm Chur-Mayntz seinen Antheil an der Grafschaft REINECK An. 1673. verkaufte, worauf er sofort An. 1674. eingeführet ward.

Sie besitzen aber auch im Königreich Böhmen folgende Herrschaften.

1. FALCKENAU. 2. HEINRICHSGRüN. 3. GRäSLITZ. 4. LITMITZ. 5. TSCHOCHAU. 6. LYBCHOWAN. 7. TüRNITZ. 8. PACKHOMIRSCHüTZ. 9. SAAR und 10. MOSTAU.

10.
PüCKLER.

Es theilet sich dieses Gräfliche Haus in die Schlesische und in die Fränckische Linie. Die Fränckische, davon wir hier handeln, ward A. 1736. unter die Fränckischen Reichs-Grafen aufgenommen, und am 7. Apr. 1740. bey ihnen Sitz und Stimme zu haben eingeführet. Sie besitzt viel schöne Güter in Francken, darunter BURG-FöRENBACH oder FARRENBACH ein Flecken und ein schönes Schloß ohnweit Nürnberg von Wichtigkeit ist.

11. Schœn-

II.

SCHOENBORN.

Aus diesem Hause sind bey unsern Zeiten Bischöffe, Churfürsten und Cardinäle erwählet worden, daher es gar leichte zu grossem Reichthum hat gelangen können.

Anjetzo besitzen die Grafen von SCHOENBORN erstlich in Francken:

REIGELSBERG, eine freye Reichs-Herrschaft zwischen Ochsenfurt und Mergentheim.

WEILER, eine Herrschaft, nicht weit von Aschaffenburg.

WISENTHAID, eine Herrschaft, zwischen Würtzburg und Castell, die sonst den Grafen von DERNBACH gehöret hat.

GEUBICH, ein schönes Schloß und Dorf, mit einem Garten, der seines gleichen nicht in Francken hat.

POMMERSFELDEN, das kostbare Lust-Schloß im Stift Bamberg, welches wir oben beschrieben haben.

Darnach hatten sie in der Ober-Pfaltz:

PARSBERG, eine freye Herrschaft, welche das Chur-Pfältzische Haus A. 1746. nach dem Tode Friderici Caroli, Grafens von Schönborn, wieder in Besitz nehmen lassen.

Ferner haben die Grafen von SCHOENBORN und die Oesterreichischen Grafen von PUCHHEIM A. 1711. eine Erb-Verbrüderung mit einander aufgerichtet, daß ein Haus des andern Güter und Titul erben solte. Da nun A. 1718. der letzte Graf von PUCHHEIM, welcher Bischof zur Wienerischen Neustadt war, starb, so fielen seine Güter an das Haus Schönborn, welche sich nunmehro Grafen von SCHöNBORN-BUCHHEIM und Erb-Truchsesse des Ertz-Hertzogthums Oesterreich schreiben.

GöLLERSDORF, oder NEU-SCHöNBORN, eine Herrschaft in Nieder-Oesterreich, in dem Viertel Unter-Mannhartsberg.

AL-

ALTENMARCK, eine Herrschaft in Nieder-Oesterreich, in dem Quartier Unter-Wienerwald.

ASPERSDORF, eine Herrschaft in Nieder-Oesterreich, in dem Quartier Unter-Mannhartsberg.

WOLFSTHAL, eine Herrschaft in Nieder-Oesterreich, in dem Quartiere Unter-Wienerwald.

Sie besitzen aber auch in Ober-Steyermarck die Herrschaft ARENFELS, und in Kärnthen die Herrschaft WALLENSTEIN oder WALDENSTEIN aus der Dernbachischen Erbschaft.

Endlich ist das Haus SCHÖNBORN A. 1728. von dem Kayser Carolo VI. mit considerablen Gütern in Ungarn beschencket worden. Sie liegen theils in Ober-Ungarn bey der Festung Mongatsch; theils auch in Slavonien, und heissen SURZIN und SURDUCK.

12.

STAHRENBERG.

Das Stamm-Haus dieser Familie, liegt in Ober-Oesterreich, im Haus-Viertheil, und gehört anjetzo dem Bißthum Passau.

Sie haben sich in zwey Linien getheilet, die bis auf diese Stunde noch floriren. Sie wurden 1719. am 9. Nov. in den Reichs-Grafen-Stand erhoben, und unter die Fränckischen Reichs-Grafen aufgenommen. Sie sind auch Erb-Marschalle des Ertz-Hertzogthums Oesterreich.

Sie besitzen wichtige Herrschaften in Ober-Oesterreich, die wir in Alphabetischer Ordnung hieher setzen.

AUHOF, ohnweit Lintz, eine Herrschaft im Mühl-Viertheil.

EFFERDING, eine Burg und Stadt im Haus-Viertheil.

ESCHELBERG, und

FREYDENSTEIN, und

GREISSENBERG, drey Herrschaften im Mühl-Viertheil.

GSTöTTENAU, ein schönes Lust-Schloß, im Haus-Viertheil.
HAUS, eine Herrschaft, im Schwartz-Viertheil.
LICHTENHAG, und
LOBENSTAIN, zwey Herrschaften im Mühl-Viertheil.
NEIDHäRTING, eine Herrschaft im Traun-Viertheil.
OBER-WALDSEE, und
PRITENBRUGG, und
REICHENAU, und
REICHENSTAIN, vier Herrschaften im Mühl-Viertheil.
RIDECK, ein Schloß, im Schwartz-Viertheil.
ROTENEGG, eine Herrschaft im Mühl-Viertheil.
SCHAUMBERG, eine alte Grafschaft im Haus-Viertheil.
WäXENBERG, eine Grafschaft, und
WILDTBERG, eine Herrschaft, im Mühl-Viertheil.
WIMBSBACH, dergleichen, im Traun-Viertheil.

13.

URSIN von ROSENBERG.

Das Stamm-Haus dieses Gräflichen Geschlechtes lieget in Böhmen, und zwar in dem sogenannten Bechiner-Kreise.

Es ist aber die Linie in Böhmen allbereit 1592. ausgestorben, und hingegen florirt die jetzo noch, die so viel schöne Herrschaften und insonderheit die Grafschaft HAINBURG im Hertzothum Kärnthen hat.

Da sich nun die beyden Grafen, als Gebrüder, GEORGIUS NICOLAUS und WOLFGANG ANDREAS, beym Kayserl. Hofe höchst verdient gemacht: So erhob sie Kayser Leopoldus 1683. in Reichs-Grafen-Stand, und 1689. wurden sie auch ad Votum & Sessionem unter die Fränckischen Reichs-Grafen aufgenommen. Sie sind Oberst-Erb-Hofmeister im Hertzogthum Kärnthen.

Sie

Sie besitzen in Nieder-Oesterreich, im Quartier Ober-Wiener-Wald.

GLEIS, ein Schloß und Herrschaft.

Und im Hertzogthum Nieder-Kärnthen folgende Herrschaften:

BUMOW, FEYERSPERG, MARIA-LORETO, HAGENEGG, HöHENBERGEN, RECHPERG, SONNEGG, STAIN.

14.

WERTHEIM.

Die Grafen von WERTHEIM stammen von den Churfürsten zu Pfaltz her, das mag man in der Genealogie nachschlagen. Sie besitzen aber sehr considerable Güter, die wir hier alle mit einander specificiren wollen.

I. Die Grafschaft WERTHEIM in Francken, am Mayn, zwischen dem Ertz-Stifte Mayntz, und dem Stifte Würtzburg. Man mag die Länge oder die Breite davon messen, so kommen 4. Meilen heraus.

WERTHEIM, die Haupt-Stadt, lieget an der Tauber, wo sie in den Mayn fällt, und ist die Residenz des Gräflichen Hauses.

II. Die Grafschaft LOEWENSTEIN lieget nicht in Francken, sondern in Schwaben, an den Fränckischen Grentzen, nicht weit von der Stadt Hailbrunn.

LOEWENSTEIN, das Stamm-Haus, ist ein Schloß, nicht weit davon ist ein berühmter Gesund-Brunn.

III. Die Grafschaft VIRNEBURG, lieget in der Eiffel, und ist durch Heyrath an das Haus Wertheim kommen.

VIRNEBURG, das Schloß und Stamm-Haus der alten Grafen von VIRNEBURG, ist ihnen endlich zu Theile worden;

worden; viel aber ist von der Grafschaft in andere Hände gekommen.

IV. Die Herrschaft BREUBERG lieget zwischen Wertheim und Erpach, und ist auch zwischen diese beyden Gräflichen Häuser getheilet.

BREUBERG, ist eine kleine Stadt, hat aber ein festes Schloß.

V. Darnach haben die Grafen von STOLBERG schöne Herrschaften im Hertzogthum LUXEMBURG erheyrathet, und die sind wieder durch Mariagen an das Haus Wertheim gekommen.

Sie heissen ROCHEFORT, MONTAGU, HERBIMONT, CHASSEPIERRE, und NEUFCHATEL. Sie liegen alle fünfe im Hertzogthum Luxemburg, aber nicht eben auf einem Flecke neben einander: Man muß deswegen gute Special-Charten haben, wenn man sie mit Augen sehen wil. Man muß aber behalten, daß die Grafschaft ROCHEFORT halb vom Bischof zu Lüttich, und halb vom Hertzogthum Luxemburg, zur Lehn gehet. Nachdem nun die Grafen von STOLBERG über anderthalb hundert Jahr über diese Grafschaft Rochefort mit dem Fürstlichen Hause vor der Reichs-Kammer zu Wetzlar gestritten, und ihm A. 1732. die Evacuation derselben zuerkant ward: so protestirte der Bischof von Lüttich nicht nur darwider, weil ihm die prima Instantia gehöret hätte, sondern es suchte auch das Fürstliche Haus Löwenstein Restitutionem in integrum, worüber die Sache A. 1735. gar auf den Reichs-Tag zu Regenspurg gediehe, und A. 1747. wieder von neuen getrieben wurde.

VI. Nun ist noch eines und das andere von diesem Hause zu mercken.

1. In der Titulatur werden die beyden Grafschaften, LOEWENSTEIN und WERTHEIM, insgemein zusammen gesetzt.

2. Darnach ist zu wissen, daß dieses Gräfliche Haus A. 1711. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden ist.

3. Es hat sich aber dieses Haus in zwey Haupt-Linien getheilet, welche durch die beyde Zunamen, VIRNEBURG und ROCHEFORT unterschieden werden.

4. Die

4. Die Linie zu VIRNEBURG ist die älteste, und bekennet sich zur Evangelischen Religion.

5. Die Linie zu ROCHEFORT, ist die jüngste, und bekennet sich zur Römisch-Catholischen Religion.

6. Beyde Linien residiren in der Stadt Wertheim mit einander, ob sie gleich nicht einerley Sacra haben.

7. Die Linie zu VIRNEBURG hat aus der Gräflich-Limpurgischen Erbschaft in Francken, auch einige Allodialia geerbet, und läst dieselben, nebst den andern Allodial-Erben, daselbst verwalten.

15.

WINDISCHGRÆTZ.

Das Stamm-Haus dieses Gräflichen Geschlechtes lieget in Steyermarck, und zwar insonderheit in der Grafschaft Cilley.

Nachdem aber Graf THEOPHILUS sehr grosse Meriten vor sich hatte, so ward er An. 1682. den 29. Nov. in den Reichs-Grafen-Stand erhoben, und auch A. 1685. wircklich unter die Fränckischen Reichs-Grafen aufgenommen, nachdem er dem Kreise gnugsame Versicherung gegeben hatte, daß er sich mit immittelbaren Reichs-Gütern versorgen wolte, so bald sich nur Gelegenheit darzu ereignen würde. Sie sind Obrist-Erb-Land-Stallmeister in Steyermarck.

Sie schreiben sich unterdessen Gräfen von WINDISCHGRÆTZ, Freyherren von Götzendorf, Grünberg, Kaitsch, Prærau, Silberegg, Tahl, Trautmannsdorf, Tschernin und Waltstein.

16.

WOLFSTEIN.

Diese Grafschaft liegt in der alten Ober-Pfaltz. Der letzte Graf CHRISTIANUS ALBERTUS, welcher A. 1740. gestorben, besaß aber auch daselbst zwey

zwey unmittelbare Reichs-Herrschaften, SULTZBERG und PYRBAUM, welche beyde in die Obere und Untere getheilet waren: In Ansehung der letzten ward er unter die Bayerischen Kreiß-Stände gerechnet: In Ansehung aber der ersten waren seine Vorfahren auch A. 1669. unter die Fränckischen Reichs-Grafen aufgenommen worden. Anjetzo, wie oben gemeldet worden, gehören sie zusammen dem Churfürsten von Bayern; doch hat das Gräfliche Haus GIECH auch 78. Allodial-Stücke durch Heyrath davon erhalten.

17.

WURMBRAND.

Das Stamm-Haus dieser Oesterreichischen Familie liegt eigentlich in Nieder-Steyermarck, und wird in die Oesterreichische und Steyrische Linie getheilt.

Von der ältesten Linie wurde JOHANNES WILHELMUS wegen seiner grossen Verdienste, nebst seinen beyden Brüdern, nicht nur in den Reichs-Grafen-Stand An. 1726. erhoben, sondern auch den 24. May darauf unter die Fränckischen Reichs-Grafen aufgenommen. Sie sind auch Obrist-Erb-Land-Küchl-Meister in Steyermarck.

Anjetzo besitzen die Grafen von WURMBRAND erstlich im Ertz-Hertzogthum Nieder-Oesterreich:

STUPPACH, und
STEYERSBERG, und
STICKELBERG, drey Herrschaften, im Quartiere Unter-Wiener-Wald.

Ferner haben die Grafen von WURMBRAND im Hertzogthum Ober-Steyermarck:

REITENAU, und
NEUHAUS, zwey schöne Herrschaften.

Das VII. Capitel, Von den freyen Reichs-Städten in Francken.

I.

NÜRNBERG.

Diese vortrefliche Stadt lieget zwar in einer gar sandigten und unfruchtbaren Gegend: Aber durch unermüdeten Fleiß hat diese Republick den höchsten Grad der politischen Glückseligkeit erlanget.

Es ist ein grosser Ort, welcher 2468. Schritte lang; und 1836. Schritte breit ist, und in ihrem Umkreiß eine gute deutsche Meile in sich hält.

Die Stadt hat nicht nur einen tiefen gefütterten Graben, sondern auch hohe Mauern, und 380. Thürme darauf. Der Fluß Pegnitz aber fliesset mitten durch die Stadt.

Von den übrigen Umständen sind alte Verse vorhanden, welche hier wohl ihren Platz finden können.

Beschau, o Leser! diese Stadt,
Die hundert dreyssig Gassen hat.
Die Pegnitz ist ihr ohne Schad,
Treibt acht und sechzig Wasser-Rad.
Zwölf Berge drinn zu finden seyn,
Zwölf Brücken, so gemacht von Stein;
Zwo Pforten und sehr grosse Thor,
Wo mancher runder Thurn davor;
Ein starcke Mauer, und manch Pastey,
Thürne dreyhundert achzig drey.
Röhr-Brunnen funfzehn allgemein,
Schöpf Brunnen hundert zwölfe seyn.
S. Sebald und Laurentzen Werck
Sind schön gebaut von grosser Stärck.
Das Zeug-Haus geht viel andern vor,
Die Kaufmannschaft steigt hoch empor.
Acht Viertheil hat die Bürgerschaft,
Ein jeder weißt sein Hauptmannschaft;
Schön Rath-Haus und gut Policey:
Wer das will sehn, der reis herbey.

Das Regiment ist eine mit grosser Klugheit temperirte ARISTOCRATIE: Der grosse Rath bestehet wohl aus 200.

Per-

Personen: das ordentliche Raths-Collegium aber ist mit XXXIV. PATRICIIS, und mit VIII. ehrbaren Handwerckern besetzet.

Die Bürger haben zwey preiswürdige Eigenschaften an sich. Denn erstlich sind sie aus der massen arbeitsam, und alle Professiones sind mit vortreflichen Künstlern besetzet. Es beweisen solches die beliebten Land-Charten, die schönen Kupfer-Stiche, die Musicalischen und Mathematischen Instrumente, die kunstreiche Arbeit in Meßing und Helfenbein und die berühmte Mahler-Academie.

Es ist auch das THEATRUM ANATOMICUM, das schöne Arsenal, daraus 18000. Mann können bewafnet werden, ingleichen die Stadt-Bibliothec und das schöne Rath-Haus sehenswürdig.

Darnach lieben sie die Reinlichkeit, und ihre Gassen sehen sauberer aus, als in andern Städten die Wohn-Häuser: Sie lassen auch insgemein an ihre Haus-Treppen folgende Verse schreiben:

Wer treten wil die Steig herein,
Dem solln die Schuh fein sauber seyn,
Oder vorher sie streifen ab,
Daß man nicht drob zu klagen hab.
Ein verständiger weiß das vorhin,
Wie er sich halten soll hierinn.

Vor diesem hatten die Nürnberger auch den Ruhm, daß sie ihre alte Kleider-Tracht unveränderlich behielten: Nunmehro aber haben sich die neuen Moden aus Franckreich auch nach und nach eingeschlichen: Doch sind die Regiments-Personen bis auf diesen Tag bey ihrem venerablen Ornate geblieben.

Es werden in dieser Stadt nicht nur viele heilige RELIQUIEN, sondern auch die vornehmste ISIGNIA des Heiligen Römischen Reichs verwahret.

Die heiligen Reliquien sind: 1. Die Lantze, mit welcher unserm Heylande die Seite ist eröfnet worden, nebst einem Nagel. 2. Ein Stücke vom heiligen Creutze, daran die eine Hand des HErrn JEsu ist angenagelt gewesen. 3. Ein Stücke von dem Tisch-Tuche, darauf der Herr Christus das heilige Abendmahl gehalten hat. 4. Ein Stücke von dem Schürtz-Tuche, das der Heyland beym Fuß-waschen gebrauchet hat. 5. Ein Stücke von der Krippe, darinnen unser

Heyland gelegen. 6. Der Arm der heiligen Annæ, welche die Mutter der lieben Mariæ gewesen ist. 7. Ein Stücke von dem Kleide des heiligen Johannis des Täufers. 8. Ein Zahn Johannis des Täufers. 9. Etliche Glieder von den Ketten, womit S. Petrus, S. Paulus und S. Johannes der Evangeliste, sind angeschlossen gewesen.

Die Reichs-Kleinodien aber sind: 1. Die Kayserliche Crone. 2. Der Kayserliche Reichs-Apfel. 3. Der Reichs-Scepter. 4. Das Schwerdt Caroli des grossen. 5. Das Schwerdt des heiligen Mauritii. 6. Das Kayserliche Ober-Kleid. 7. Der Kayserliche weisse Tallar, Dalmatica genannt. 8. Die goldene Stola. 9. der Chor-Mantel. 10. Die Handschuhe. 11. Die Pantoffeln. 12. Die Haus-Crone des Kayſers Rudolphi II.

Diese Raritäten werden zu Nürnberg in der Kirche zum Heiligen Geiste in einem Kasten verwahret, welcher nicht auf dem Erdboden stehet, sondern oben an dem Gewölbe der Kirche an einem Seile in freyer Luft hänget, und nur hohen Standes-Personen zu Ehren mit grosser Phantasie herunter gelassen und gezeiget wird.

An dem Ende der Stadt stehet noch auf einem erhabenen Orte die Kayserliche Burg, welche die Nürnberger den Burggrafen abgekaufet haben. Es ist ein altes prächtiges Gebäude.

Die Religion ist durch und durch Lutherisch, und die Catholicken haben nicht mehr als eine Kirche in dem Deutschen Hause. Die Juden aber werden gar nicht in der Stadt geduldet, sondern müssen vor Abends hinaus ziehen. Das Reverendum Ministerium bestehet aus XLI. Predigern. Lateinische Schulen sind viere in der Stadt, und zu S. Egidii ist ein berühmtes Gymnasium, welches A. 1526. gestiftet worden.

Die Stadt Nürnberg hat nach und nach ein ansehnliches TERRITORIUM an sich gebracht, welches im Umkreise 20. und also im Durchschnitte ohngefehr 6. Deusche Meilen hat.

In diesem Territorio ist das sogenannte Gebürge, welches in zwey grossen Wäldern bestehet, so die Stadt an sich gekaufet hat, und in Ansehung dessen man das Burggrafthum Oberhalb und Unterhalb des Gebürges unterscheidet.

Dar-

Darnach wird das Nürnbergiſche Gebiete in XI. anſehnliche Aemter abgetheilet, die heiſſen: 1. Altorf, 2. Engelthal, 3. Græfenberg, 4. Herſpruck, 5. Hilpoltſtein, 6. Hohenſtein, 7. Lauff, 8. Lichtenſtein, 9. Betzenſtein, 10. Reicheneck und 11. Velden.

Etliche ſetzen noch fünfe darzu, und bringen alſo 16. heraus: 1. Pillenreuth, 2. Hauſſeck, 3. Stierberg, 4. Wendelſtein, und 5. Wildenfels.

Sie irren aber. Denn PILLENREUTH iſt nur ein verfallenes Kloſter im Walde Laurentii. HAUSSECK kam wol im Bayriſchen Kriege an Nürnberg, es iſt aber ſeit 1715. wieder reſtituiret worden. STIERBERG iſt nur ein Schloß, und gehöret ins Amt Betzenſtein. WENDELSTEIN iſt ein Marggräflicher Flecken, doch exercirt das Spital-Amt zu Nürnberg mit den Marggrafen daſelbſt alternatim das Gerichte; und WILDENFELS iſt ein zerſtörtes Schloß nebſt 14. Heerdſtätten, und gehört unter das Amt Hilpoltſtein.

Die merckwürdigen Oerter ſind:

ALTORF, Lat. Altorfium, eine kleine Stadt; war vor dieſem nur ein Dorf, drey kleine Meilen von Nürnberg. Es iſt eine berühmte Univerſität daſelbſt, welche im Jahre 1579. iſt aufgerichtet worden.

LICHTENAU, iſt ein kleiner Flecken mit einem feſten Schloſſe

HERSPRUCK, iſt ein wohlgebautes Städtlein an der Pegnitz, und hat gute Nahrung.

2.

SCHWEINFURT.

Am Mayn-Strom, im Stifte Würtzburg, iſt nicht groß, aber fein befeſtiget, hat auch ein ſchönes Gymnaſium, welches König Guſtavus Adolphus geſtif-

tet, und ihm zu Ehren GUSTAVINUM genennet wird. Sie haben eine Brücke über den Mayn gebauet. Es ist daherum guter Ackerbau, guter Weinwachs und auch gute Viehzucht. Die Stadt bekennet sich zur Evangelischen Religion, vor eine reiche Stadt begehret sie sich nicht auszugeben.

3.

ROTENBURG.

Mit dem Zunamen an der Tauber, damit es von andern Städten dieses Namens, derer wol achte sind, kan unterschieden werden. Es lieget an der Tauber, im Marggrafthum Anspach, und hat ein Territorium zwey Meilen groß: Der Ort ist wohl gebauet, aber nicht gar zu groß, und bekennet sich zur Evangelischen Religion: an der Seite von der Tauber lieget die Stadt auf einem hohen Berge, und hat einen sehr schönen Prospect. Die Luft ist da gesund. Das Getreyde, das Mehl und das Brod hat seinen besondern Ruhm.

4.

WEISSENBURG.

Lieget im Stifte Eichstädt, in dem sogenannten Nordgau, und soll den Namen von den weissen Steinen haben, die sich in ihrer Gegend finden. Es sind zwey Kirchen, Evangelischer Religion, darinnen, nemlich die St. Andreas- und die Kloster-Kirche. Auf ihrem Gebiete ist ein grosser Eichen-Wald, dessen sich die Bürger wohl zu bedienen wissen. In der Stadt sind gute Handwercks-Leute, und ausser der Stadt ist ein schöner Feld- und Ackerbau. Ausserhalb der Stadt liegt auf einem Berge die Festung WILTSBURG.

5. Weins

5.

WEINSHEIM oder WINDSHEIM.

Sie liegt im Marggrafthum Bareut, in einem sehr fruchtbaren Getreyd-Wein-Vieh-Fisch-und Obst-Lande. Sie ist A. 422. von Windegalto, Königs Pharamundi Rath gebauet worden. Sie begreift mit denen Wällen, Stadtgraben und mit ihrer dicken Ringmaunr, die 20. Thürme hat, über drey viertel Studen in ihrem Umfange. Sie liegt 7. Meilen von Nürnberg und 4. Meilen von Anspach, hat drey Thore und drey Kirchen, ein wohlbestelltes Gymnasium, ein schönes Rathhaus, ein gut Hospital, zwey Armen-Häuser, und ein wohlversehenes Zeughaus. Die Stadt hat auch zwey Wälder, davon der eine Schusbach, der andere der Tiessemer-Wald genennet wird. Die Religion ist Evangelisch. A. 1730. verhieng GOtt eine solche harte Feuersbrunst über sie, daß die beste Kirche, S. Kiliani genannt, ingleichen das Rathhaus und etliche Bürger-Häuser abbrannten, welches man aber alles in kurtzer Zeit wieder aufgebauet hat.

Das VIII. Capitel.

Von der freyen Reichs-Ritterschaft in Francken.

Die freye Reichs-Ritterschaft ist in diesem Kreise sehr starck: Denn in einem glaubwürdigen Catalogo, der An. 1702. gedruckt ist, werden über 1500. Adliche Familie gezählet.

Dieselben sind allzumall niemand unterthan, als dem Kayser und dem Reiche; sie haben auch mit der Verfassung des Fränckischen Kreises nichts zu thun;

ſondern ſie haben ihr Corpus beſonders in ſechs Haupt-Oerter vertheilet.

Der 1. Haupt-Ort iſt der ODENWALD, Lat. Silva Ottonis, der liegt an den Grentzen der Unter-Pfaltz, erſtrecket ſich von dem Neckar bis an den Mayn, und von der Berg-Straſſe bis an die Tauber, ſo daß die Grafſchaft Erpach faſt mitten darinnen gelegen iſt.

Der 2. Haupt-Ort iſt der STEIGER-WALD, das iſt ein Gebüſche zwiſchen den Bißthümern Bamberg und Würtzburg.

Der 3. Haupt-Ort iſt ALTMüHL, das iſt ein Fluß, der im Marggrafthum Anſpach entſpringet, und bey Kehlheim in die Donau flieſſet.

Der 4. Haupt-Ort iſt das GEBüRGE, dadurch werden ohne Zweifel die zwey groſſen Wälder in dem Nürnbergiſchen Territorio verſtanden.

Der 5. Haupt-Ort hat den Namen PAUNACH, oder BAUNACH, das iſt ein Fluß im Stifte Würtzburg und Bamberg.

Der 6. Haupt-Ort wird RHöN und WöRRE genennet, das ſind zwey Flüſſe in Francken: Die Rhöne fleußt von Steinach bis Aſchbach in die Sala, und mit derſelben bey Gemünd in den Mayn.

Aus dieſen 6. Orten werden vier Ober-Räthe ernennet, davon führet einer nach dem andern 2. Jahre das Directorium, oder Præſidium. Sie halten des Jahres 3. Convente, haben aber keinen gewiſſen Ort, doch geſchicht es insgemein zu Schweinfurt.

Anhang.

I.

Von der alten Geographia.

Man kan von Francken nicht mehr ſagen, als daß die alten Einwohner HERMUNDURI ſind genennet worden.

2. Die

2.
Die beſte Land-Charte.

Wer den gantzen Fränckiſchen Kreiß auf einer Tabelle haben will, der kauffe ſich die Charte, welche VALCK geſtochen hat.

HOMANN aber hat dieſen Kreiß auf zwey Charten vorgeſtellet, welche man wohl des ſeligen Mannes Meiſter-Stücke nennen mag, und welche nunmehro MORTIER in Holland ſehr ſauber nachgeſtochen.

3.
Andere Dinge.

Wenn Martialiſche Zeiten ſind, ſo erwehlen ſich die Francken einen Kreiß-Oberſten, und die Kreiß-Trouppen haben ſich insgemein auf 10. bis 12000. belaufen.

Es ſind in Francken auch zwey Kayſerliche Land-Gerichte, mit einem ſind die Biſchöffe zu WüRTZBURG, und mit dem andern die Burggrafen zu NüRNBERG belehnet. Eine generale Nachricht von dergleichen Gerichten gehöret in den Anhang dieſes Buches: Eine gantz genaue Beſchreibung aber muß man nicht in der Geographie, ſondern im Jure publico ſuchen.

Das V. Buch.
Von dem
Schwäbiſchen Kreiſe.
Vorbericht.

Der Schwäbiſche Kreiß lieget an der Donau, welche darinnen entſpringt.

Die gröſte Breite vom Morgen gegen Abend iſt 33. Meilen; und die gröſte Länge vom Mittage gegen Mitternacht iſt 36. Meilen.

Den Namen hat das Land unſtreitig von den alten SVEVIS, welche in Deutſchland viel hundert Jahr

vor Christi Geburt gewohnet haben, und ein mächtiges Volck gewesen sind.

Diese SVEVI aber haben anfangs ihren Sitz nicht in Schwaben gehabt, sondern zwischen der Weixel, Donau und Elbe, bis an die Nord-See, wo heutiges Tages Böhmen, Schlesien, Mähren, Laußnitz, die Marck, Pommern und Mecklenburg gelegen sind.

Hingegen sind die ältesten Völcker, welche Schwaben vor Christi Geburt bewohnet haben, die VINDELICI und die MARCOMANNI gewesen.

VINDELICIA hieß das Stücke von Schwaben an den Bayerischen Grentzen, das haben die Römer nach diesem guten Theils unter sich gebracht, und zu der Provintz Rhætia geschlagen.

Die MARCOMANNI aber hatten ihren Sitz ohngefehr im Würtemberger-Lande, und sind kurtz nach der Geburt Christi nach Böhmen und nach Mähren gezogen, und haben das grosse Marcomannische Königreich aufgerichtet.

An statt dieser Marcomannier kamen allerhand Manner in das Land, und wurden deswegen ALEMANNI, und das Land ALEMANNIA genennet.

Diese ALEMANNOS haben die Römer niemals recht unter ihr Joch bringen können, sondern sie haben ihre besondere Könige gehabt, davon ALARICUS der letzte An. 499. von den Francken ist erschlagen worden.

Es würden sich aber die ALEMANNI schwerlich wider die Römer behauptet haben, wenn ihnen nicht die benachbarten SVEVI zu Hülfe kommen wären, die endlich gar den Meister im Lande gespielet, und es nach ihrem Namen SVEVIA oder Schwaben genennet haben.

Nach

Nach diesem ist der Name der ALEMANNIER weiter nicht gehöret worden: Daß es aber ein grosses und mächtiges Reich muß gewesen seyn, das kan man daraus abnehmen, weil die Frantzosen noch heutiges Tages Deutschland in ihrer Sprache ALLEMAGNE zu nennen pflegen.

Die Schwaben sind mit dem Hertzoglichen Titul zufrieden gewesen, und haben in solcher Qualität das Land gantzer 800. Jahr besessen, haben auch im XII. und XIII. Seculo 150. Jahr nacheinander bis zum Anfange des grossen Interregni die Kayser-Krone getragen.

Unter diesen Schwäbischen Kaysern vermählte sich HENRICUS VI. mit der Normannischen Printzeßin CONSTANTIA, die eine Erbin von den beyden Königreichen NEAPOLI und SICILIEN war.

Doch eben diese Heyrath war dem Hause Schwaben fatal. Denn der Pabst wolte die Deutschen in Italien nicht zu seinen Nachbarn haben, sondern belehnte die Frantzosen mit Neapoli und Sicilien, und wie solches der letzte Hertzog in Schwaben, CONRADINUS, nicht leiden wolte, so ward er geschlagen, gefangen, und zu Neapoli öffentlich enthauptet.

Es geschahe solches A. 1268. zur Zeit des grossen Interregni: Der neue Kayser, RUDOLPHUS HABSBURGICUS, gab hierauf zwar das Hertzogthum Schwaben seinem Sohne, RUDOLPHO, zur Lehne: Als aber dessen Sohn, JOHANNES, den Kayser Albertum I. A. 1303. ermordet hatte, so muste er sich unsichtbar machen, und hat Schwaben nicht wieder gesehen.

Hierauf hat zwar das Haus Oesterreich den Titul von Schwaben bis auf diesen Tag geführet: das gantze Hertzogthum aber haben sie nicht behaupten kön-

können, sondern es ist dermassen zergliedert worden, daß es nunmehro aus verschiedenen unmittelbaren Reichs-Ständen bestehet.

Wir wollen deswegen zwey Haupt-Capitul machen, und in dem ersten die Geistlichen; in dem andern aber die Weltlichen Reichs-Stände in Schwaben betrachten.

Das I. Stück.

Von den Geistlichen Reichs-Ständen in Schwaben.

Es sind ihrer XXIV. nemlich zwey Bischöffe; drey gefürstere Aebte; ein gefürsteter Probst; dreyzehn Prälaten; und sechs Aebtißinnen; welche alle, wegen ihrer Immedietät, Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage haben.

Der 1. Articul.

Vom Bißthum Augspurg.

Das ist eines von den fettesten Bißthümern im Römischen Reiche, und lieget an der Bayerischen Grentze am Flusse Lech: Denn ob es wol ziemlich schmal ist, und sich nirgends über 6. Meilen, an manchem Orte auch kaum 2. Meilen in die Breite erstrecket; so ist es doch hingegen 24. Meilen lang, und gehet von der Donau bis an die Grafschaft Tyrol.

Die Stadt Augspurg ist eine freye Reichs-Stadt, und hat also der Bischof nichts darinnen zu befehlen, ausgenommen in dem so genannten Bischöflichen Hofe. Das ganze Stift aber stehet unter dem Ertz-Bißthum Maynz. Das Dom-Capitul hat XX. alte Canonicos, und auch XX. junge

ge Dom-Herren, welche DOMICELLARII genennet werden.

Der jetzige Bischof ist JOSEPHUS, Printz von Hessen-Darmstadt, gebohren 1699. und ist A. 1740. am 18. Aug. dazu erwählet worden.

DILLINGEN, Lat. Dillingia, an der Donau, ist die ordentliche Residentz des Bischofs. Der Ort ist nur mittelmäßig, aber es ist eine berühmte Catholische Universität seit 1549. daselbst. Vor Alters sind die Grafen von DILLINGEN berühmt gewesen, sie sind aber schon vor 500. Jahren abgegangen.

FUESSEN am Lech, an den Bayerischen Grentzen, eine Stadt und guter Paß gegen Tirol. Es wurden A. 1745. hier die Friedens-Präliminarien zwischen Oesterreich und Bayern glücklich zu Stande gebracht, und der erste Grund wieder zu einem guten Vernehmen geleget.

LOEDER, ein Lust-Schloß, darauf die Bischöffe im Sommer zu residiren pflegen, lieget harte an den Grentzen von Bayern.

OTTILIENBERG, ist eine Herrschaft im Algöw, die zum Stifte ist erkauft worden.

GAYENHAUSEN, ist eine alte Grafschaft, nicht weit von Mindelheim.

SCHWAB-MUNICHEN, ist vor alters auch eine Grafschaft gewesen, und lieget im Stifte an den Bayerischen Grentzen.

Die Gegend zwischen den beyden Flüssen Lech und Wertach ist merckwürdig: Denn es zeugen sich nicht allein keine Ratzen oder grosse Mäuse darinnen, sondern wenn auch welche hinein gebracht werden, so sterben sie gleich. Diese Wohlthat hat das Stift dem heiligen UDALRICO zu dancken, welcher von A. 923. bis 973. gantzer 50. Jahr Bischof zu Augspurg gewesen ist. Ja, wenn man von dem Grabe dieses heiligen Mannes nur eine Hand voll Erdboden mit sich nimmt, und solches auch ausser dem Stifte in einem Hause herum streuet, so kömmt keine Ratte hinein, oder nimmt doch bald wieder ihren Abschied.

Es

Es liegen in Schwaben noch hin und wieder einige einzelne Oerter, die zum Stifte Augſpurg gehören, die aber von keiner groſſen Wichtigkeit ſind.

Der II. Articul.

Vom Bißthum Coſtnitz.

Das iſt auch ein ſchönes Stift, zu beyden Seiten am Boden-See gelegen. Es ſtehet unter dem Ertz-Bißthum Maynz, und hat XXIV. Dom-Herren, davon aber die jüngſten viere nur Canditaten oder Expectanten ſind.

Die Biſchöffe hatten in den erſten Seculis nach Chriſti Geburt ihren Sitz zu VINDONISSA, welches damals eine groſſe und berühmte Stadt in der Schweitz war: Weil nun dieſer Ort von den ALEMANNIS war zerſtöret worden, ſo verlegten ſie im ſechſten Seculo ihre Reſidentz nach COSTNITZ am Boden-See.

Es gehört aber dieſes Coſtnitz oder Conſtantz nicht dem Biſchoffe, ſondern dem Hauſe Oeſterreich. Es wird unten ſchon an ſeinem Orte vorkommen.

MERSEBURG, Lat. Merſeburgum, am Boden-See, auf der Deutſchen Seite, die ordentliche Reſidenz des Biſchofs. Es iſt nur ein kleiner Ort, und muß mit Merſeburg an der Saale im Ober-Sächſiſchen Kreiſe nicht verwechſelt werden.

REICHENAU, Lat. Augia Dives, iſt eine kleine Inſul in dem ſo genannten Zeller-See, welcher bey Coſtnitz mit dem Boden-See zuſammen hänget. Dieſes Reichenau war vor dieſem eine von den reichſten Abteyen in der Welt: Denn es konte ein Abt bis nach Rom reiſen, und konte unterweges ſein Nacht-Quartier allemal an einem Orte nehmen, der dem Kloſter Reichenau gehörte: Es iſt aber dieſe Abtey albereit A. 1540. dem Bißthum Coſtnitz auf ewig einverleibet worden. Im übrigen iſt zwiſchen dem Biſchoffe und zwiſchen den Schweitzern wegen dieſer Abtey allbereit A. 1555. ein gewiſſer Vertrag aufgerich-

tet

tet worden. Es liegt in dieser Abtey auch noch der grosse Smaragd, welchen Carolus M. dahin verehret hat. Er wiegt 28. und drey Viertel Pfund, und die Jubelirer sollen für jedes Pfund 50000. Gulden gebothen haben. Er liegt in einem rothen höltzern Rahmen, welcher gröſſer als ein gewöhnlicher Foliante ist. Kayser Carolus Crassus, welcher A. 888. gestorben, liegt auch da begraben.

BISCHOFFSZELL, Lat. Episcopi Cella, liegt jenseit des Boden-Sees in der Landschaft Thurgow. Die Stadt ist frey, auf dem Schlosse aber hat der Bischof einen Land-Vogt, der über die Catholischen Einwohner die Jurisdiction hat: Die Reformirten aber halten sich an den benachbarten Canton Zürch.

ARBEN oder ARBON, eine Stadt und Schloß im Thurgow, am Boden-See: Auf dem Schlosse sitzet ein Bischöflicher Ober-Vogt: Die Stadt aber hat grosse Freyheiten, und zur Zeit eines Krieges sind die Schweitzer befugt, eine Garnison hinein zu legen.

OENINGEN, ist eine austrägliche Probstey, und lieget am Boden-See, um die Gegend, wo der Rheinstrom heraus kömmt.

PETERLINGEN oder PETERSHAUSEN, ist eine Vorstadt von Costnitz, und wird durch den Rheinstrom von der Stadt abgesondert. Es ist daselbst ein Abt, Benedictiner-Ordens, der ein freyer Reichs-Prälate des Schwäbischen Kreises ist. Die Vorstadt an sich selber gehört dem Bischoffe, welcher auch bisweilen daselbst zu residiren pfleget.

GOTTLIEBEN, Lat. Theophilia, ein angenehmer Flecken zwischen Costnitz und Stein. Der Ort gehöret dem Bischof, und hat ein Schloß, darauf Joh. Huss, zur Zeit des Costnitzer Concilii, gefangen gesessen hat.

Im übrigen ist das ein grosser Vorzug eines Bischofs von Costnitz, daß er nebst dem Hertzoge zu Würtemberg CONDIRECTOR des Schwäbischen Kreises ist.

Der heutige Bischof ist CASIMIRUS ANTONIUS, Freyherr von Sickingen, erwählt am 4. Nov. 1743.

Der

Der III. Articul.

Von der gefürsteten Abtey KEMPTEN.

KEMPTEN, Lat. Campidunum, am Flusse Iller, ist eine freye Reichs-Stadt, und hat mit der Abtey nichts zu thun. Das Fürstliche Stift aber hat vor sich gar einen schönen Bezirck, und stehet unmittelbar unter dem Pabste zu Rom. Er ist über dieses Ertz-Marschall der regierenden Römischen Kayserin, und kan deswegen, wenns ihm gefällig ist, des Nachmittags in einem weltlichen Habit erscheinen. Der heutige Abt ist ENGELBERTUS von SIEGELSTEIN, erwählt den 15. Dec. An. 1747.

S. HILDEGARD, nicht weit von Kempten, ist ein Kloster, darinnen der gefürstete Abt seine ordentliche Residentz hat.

BUCHENBERG, ist eine besondere Herrschaft.

SULTZBERG, ist ein Schloß auf einem Berge.

ROTENSTEIN, CALDEN und ITTELSBURG, sind drey kleine Herrschaften, die der Abt A. 1593. durch eine Transaction an sich gebracht hat. Sie gehörten sonst dem Gräflichen Hause Pappenheim, dem sie nach Absterben der Land-Grafen von Stülingen zugefallen waren. Die Grafen kriegen jährlich gewisse Zinsen davon.

Der IV. Articul.

Von der gefürsteten Abtey OCHSENHAUSEN.

OCHSENHAUSEN, Lat. Ochsenhusanum, liegt zwischen Memmingen und Bieberach, in einer angenehmen Gegend, und ist Benedictiner-Ordens. Der Abt dieser Abtey ward sonsten nur unter die Schwäbischen Prälaten gezählet. Aber An. 1747. erhob der Kayser den Abt und alle seine Nachfolger in Fürsten-Stand. Der jetzige heist BENEDICTUS

TEN-

DENTZEL von WESTERSTETTEN, geb. 1692. erwählt 1737.

Der V. Articul.

Von der gefürſteten Abtey S. BLASII.

S. BLASII, iſt eine reiche Benedictiner-Abtey im Schwartz-Walde, neben den Wald-Städten; der Abt gehörte ſonſten unter die ſechs unmittelbaren Reichs-Prälaten, die aber auf der Schwäbiſchen Prälaten-Banck keine Stelle haben. A. 1746. aber machte ihn der Kayſer zum gefürſteten Abt; Er heiſt FRANCISCUS SCHACHTELIN, iſt geb. 1680. erwäht 1727. Es gehört ihm die Grafſchaft BORNDORF im Schwartz-Walde.

Der VI. Articul.

Von der gefürſteten Probſtey ELWANGEN.

Sie lieget nicht weit von der freyen Reichs-Stadt Nördlingen, um die Gegend, wo der Fluß Kocher entſpringet, in dem ſogenannten VIRN-GRUNDE.

Der jetzige Probſt iſt FRANCISCUS GEORGIUS, ein gebohrner Graf von SCHÖNBORN, und Churfürſt zu Trier, geb. 1682. erwählet 1732.

ELWANGEN, Lat. Elwanga, iſt eine mittelmäßige Stadt. Die Probſtey liegt darinne, und der Stadt gegen über liegt die Reſidentz des Probſtes auf einem Berge, und heiſſet SCHOENBERG.

LAUTERN, iſt ein Schloß, en einer Gegend, welche das Rems-Thal genennet wird.

TANNEBURG, iſt auch ein feines Schloß.

Der VII. Articul.

Von den Schwäbiſchen PRÆLATEN.

I. Der Abt zu MARCHTHAL, Lat. Abbas Marchthalenſis, führet das Directorium auf der Schwabiſchen Prälaten-Banck.

MARCHTHAL, das Kloſter, liegt an der Donau, und der ſo genannte Feder-See ſtehet auf der Land-Charte gleich drunter.

II. Der Abt zu ELCHINGEN, Lat. Abbas Elchingenſis.

ELCHINGEN, liegt an der Donau, nicht weit von Ulm, gegen Weſten. Es iſt da eine Brücke über den Fluß geſchlagen.

III. Der Abt zu SALMANNSWEILER, Lat. Abbas Salmannsweilerenſis, iſt ein reicher Prälate, Ciſtertienſer-Ordens, und gehöret unmittelbar unter den Päbſtlichen Stuhl. Es ſtehen auch verſchiedene weibliche Stifter unter ſeiner Aufſicht.

SALMANNSWEILER, Lat. Salomonis Villa, liegt nicht weit von der Stadt Überlingen, am Boden-See.

WETTINGEN, in der Schweitz, und

RAITEN-HASLACH, im Bayer-Lande, gehören dieſem Kloſter.

IV. Der Abt zu WEINGARTEN, Lat. Abbas Weingartenſis, Benedictiner-Ordens.

WEINGARTEN, das Kloſter, liegt harte bey der freyen Reichs-Stadt Ravenſpurg, und iſt weyland von den Grafen von ALTORF geſtiftet worden. Dieſes Schloß Altorf liegt anderthalb Meilen davon, und gehöret heutiges Tages dem Hauſe Oeſterreich. Die Grafen von Altorf waren mit den Grafen von Habſpurg verwandt, und die haben dieſes Kloſter geſtiftet.

BLUMENECK, ein altes Schloß und Herrſchaft in der Grafſchaft Bregenz, hat ſonſt den Grafen von Sultz gehört, und iſt käuflich an das Stift gekommen.

V. Der

V. Der Abt zu IRSINGEN. Lat. Abbas Irſingenſis, Benedictiner-Ordens.

IRSINGEN, das Kloſter, liegt nicht weit von der freyen Reichs-Stadt Kaufbeuern.

BAISWEIL, war ehedem ein Adelicher Sitz, und gehört nunmehr dem Abte.

VI. Der Abt zu PETERSHAUSEN, Lat. Abbas Petershuſanus, Prämonſtratenſer-Ordens.

PETERSHAUSEN, das Kloſter, liegt jenſeit des Boden-Sees im Thurgow, in der Vorſtadt von Coſtnitz.

VII. Der Abt zu URSPERG oder AUERSPERG, Lat. Abbas Urſpergenſis, Prämonſtratenſer-Ordens.

URSPERG, liegt am Fluſſe Mindel, nicht weit von Thanhauſen. Conrad von Lichtenberg, der das bekannte Chronicon Urſpergenſe geſchrieben hat, iſt Abt daſelbſt geweſen.

ROCHENBURG, SCHEFFTLAREN, OSTERHOFEN, NEU-STIFFT und KRUMBAD, ſind Bayeriſche Klöſter, die zu dieſem Stift gehören.

VIII. Der Abt zu MüNCH-RODEN, Lat. Abbas Rodenſis, Prämonſtratenſer-Ordens.

MüNCH-RODEN, Lat. Monachorum Rodum, das Kloſter, liegt zwey Meilen von Memmingen. Was anders iſt die Probſtey Münchrode, nicht weit von der Stadt Dünckelſpiel.

IX. Der Abt zu ROGGENBURG, Lat. Abbas Roggenburgenſis, Prämonſtratenſer-Ordens.

ROGGENBURG oder ROCKENBURG, das Kloſter, liegt nicht weit von der Herrſchaft Weiſſenhorn.

X. Der Abt zu WEISSENAU, Lat. Abbas Weiſſenavienſis, Prämonſtratenſer-Ordens.

WEISSENAU wird auch MINDERAU oder NIEDERAU, Lat. Augia minor, genennt, zum Unterſcheide einer andern Abtey dieſes Namens im Francken-Lande; Sie liegt hart unter der freyen Reichs-Stadt Ravenſpurg.

XI. Der Abt zu SCHüSSENRIED, Lat. Abbas Schüſſenridenſis oder Soretanus, Prämonſtratenſer-Ordens.

SCHüSSENRIED, die Abtey, liegt unter dem Feder-See, den man auf allen Charten gar leichte finden kan.

XII. Der Abt zu WETTENHAUSEN, Lat. Abbas Wettenhuſanus, Auguſtiner-Ordens.

WETTENHAUSEN, das Kloſter, liegt nicht weit von der Stadt Burgau.

XIII. Der Abt zu GENGENBACH, Lat. Abbas Gengenbacenſis, Benedictiner-Ordens.

GENGENBACH, das Kloſter, liegt in der Ortenau, und die Fürſten von FÜRSTENBERG haben die Schutzgerechtigkeit darüber.

Aller dieſer Aebte ihre Namen ſtehen in meinem LEXICO GENEALOGICO, welches nach Alphabetiſcher Ordnung eingerichtet iſt. Auch der folgenden Prälaten und Aebtißin ihre Namen.

Anhang.

Auſſer dieſem ſind noch fünf unmittelbare Reichs-Prälaten, die aber auf der Schwäbiſchen Prälaten-Banck keine Stelle haben.

I. REICHENAU, am Boden-See, iſt dem Stifte Coſtnitz einverleibet, welches allbereit oben iſt angezeiget worden.

II. S. UDALRICI und AFRA, iſt ein Kloſter in der Stadt Augſpurg, Benedictiner-Ordens, und der Abt iſt des Kayſers beſtändiger Hof-Capellan. Er hat auch ſeinen Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage, aber nicht auf der Schwäbiſchen, ſondern auf der Rheiniſchen Prälaten-Banck, und noch darzu mit Widerſpruch des Biſchofs zu Augſpurg.

III. S.

III. S. GEORGII, iſt eine Abtey in der Stadt Isny, Auguſtiner-Ordens, und der Abt hat ſeinen Sitz auf der Rheiniſchen Prälaten-Banck, jedoch mit Widerſpruch der Grafen Truchſeſſe von Waldburg.

IV. OTTENBEUERN, zwiſchen Mindelheim und Memmingen, hat einen Abt, Benedictiner-Ordens; der aber zu den Schwäbiſchen Kreiß-Tägen nicht zugelaſſen wird. Die Johanniter-Commenthur, in der Stadt Feldkirchen, iſt käuflich an dieſes Stift kommen.

V. ZWYFALTEN, eine Abtey, Benedictiner-Ordens, vier Meilen von Ulm. Der Herzog von Würtemberg prätendiret die Schutz-Gerechtigkeit darüber.

Der VIII. Articul.

Von den unmittelbaren Aebtißinnen im Schwäbiſchen Kreiſe.

I. Die Aebtißin zu BUCHAU, Lat. Abbatiſſa Buchavienſis, am Feder-See. Das Kloſter lieget in der Stadt, und die Stifts-Fräulein können heraus heyrathen, wenn es ihnen gefällig iſt; aber die Aebtißinnen nicht.

II. Die Aebtißin zu LINDAU, Lat. Abbatiſſa Lindavienſis. Das Stift lieget in der Stadt Lindau, am Boden-See. Die Stadt macht ihr, und ſie der Stadt, die Reichs-Immedietät ſtreitig, worüber langwierige und koſtbare Proceſſe ſind geführet worden, welche noch nicht abgethan ſind. Die Stifts-Fräulein können wieder heraus heyrathen, wenn ſie wollen.

III. Die Aebtißin zu ROTENMüNSTER, Lat. Abbatiſſa Monaſterii rubri, lieget nicht weit von Rotweil und iſt Benedictiner-Ordens.

IV. Die Aebtißin zu GUTTENZELL, Lat. Abbatiſſa Guttenzellenſis, vier Meilen unter Ulm, Ciſtertienſer-Ordens.

V. Die Aebtißin zu HEGENBACH, Lat. Abbatiſſa Hegenbachenſis, neben Biberach, gegen Oſten, iſt Ciſtertienſer-Ordens.

VI. Die Aebtißin zu BAINDT, Lat. Abbatiſſa Baindtenſis, lieget über Ravenſpurg und iſt auch Ciſtertienſer-Ordens.

Von den Weltlichen Ständen im Schwäbiſchen Kreiſe.

Darunter wird begriffen:

I. WüRTEMBERG, ein Hertzogthum.
II. BADEN, eine Marggrafſchaft.
III. HOHENZOLLERN, ein Fürſtenthum.
IV. OETTINGEN, ein Fürſtenthum.
V. FüRSTENBERG, ein Fürſtenthum.
VI. Die Oeſterreichiſchen Provintzen.
VII. Die Bayeriſchen Provintzen.
VIII. Die Schwäbiſchen Reichs-Grafen.
IX. Die Schwäbiſche Reichs-Ritterſchaft.
X. Die Schwäbiſchen Reichs-Städte.

Das I. Capitel,

Von dem Hertzogthum WüRTEMBERG.

Es iſt das beſte Stücke von Schwaben, etwan 20. Meilen lang, und 12. Meilen breit, wiewol es nicht aller Orten zuſammen hänget.

Die-

Dieses Land hat GOtt mit vielen Gaben gesegnet, darunter billig oben an zu setzen ist das Licht des Evangelii, welches GOtt seit der Reformation beständig darinnen hat scheinen lassen.

Ob auch gleich das Land seit A. 1733, einen Römisch-Catholischen Regenten hat: So hat sich doch der verstorbene Hertzog CAROLUS ALEXANDER damals gegen seine Unterthanen reversiren müssen, daß sie bey ihrer Religions-Freyheit sollen gelassen werden.

Vor allen Dingen ist der Fluß NECKER, oder NECKAR, Lat. Nicer zu mercken, der entspringet im Schwartz-Walde, bey dem Dorfe Schwenningen, und fliesset vom Mittage gegen Mitternacht mitten durch das Land, und weil der Hertzog keine Kosten gesparet hat, diesen Strom von Heilbronn bis Canstadt schifbar zu machen, so kan sich das Land seines Wassers mit Nutzen bedienen.

Darnach ist auch der SCHWARTZWALD, Lat. Sylva Hercynia, oder Sylva Nigra, zum voraus zu mercken. Es ist schon mehrmalen erinnert worden, daß sich dieses Gebürge vor Alters durch gantz Deutschland erstrecket hat, nunmehro aber gutentheils ausgeholtzet ist. Hier ist nur noch ein gutes Stüke von diesem Walde übrig, welches sich zwischen dem Rhein-Strohme und zwischen dem Würtemberger-Lande, ohngefehr auf 12. Meilen in die Länge, und auf 4. Meilen in die Breite erstrecket. Es ist eben keine Wildnis, sondern es stecket voller Einwohner, welche guten Ackerbau und Viehzucht darinnen angeleget haben Diese Schwartzwäldischen Bauern sind schlimme Gesellen, die sich kein Gewissen machen, einen Soldaten auf das Hertze zu nehmen, deswegen die Officierer, wenn sie darinnen

ihre Winter-Quartiere haben, ihre Compagnien fleißig mustern müssen. Wem dieses oder jenes Revier davon gehöret, das werden wir bald zu vernehmen haben.

Nunmehro wollen wir uns nach diesem Vorbericht mitten in das Würtemberger-Land stellen, und die vier Plagas Mundi nach einander beschauen, so wird uns nichts entwischen, das nur einiger massen merckwürdig seyn kan.

Gegen Westen.

Zwischen dem Necker und dem Rhein-Strome finden sich:

STUTGARD, Lat. Stutgardia, die Haupt-Stadt des Landes, und ordentliche Residentz des regierenden Hertzogs, nicht am Necker, aber doch nicht weit davon, mit schönen Weinbergen umgeben. Der Ort liegt in einem Thale, und kan also keine Haupt-Festung werden. Das Schloß ist alt, und hat eine rare Kunst-Kammer, und einen anmuthigen Fürstlichen Garten, es ist aber A. 1746. abgerissen worden, und zu einem neuen Schlosse der erste Grund-Stein geleget worden. Es ist auch ein schönes Gymnasium daselbst angeleget worden. A. 1744. beym Rückmarsche vom Rhein, gab der tapfere Printz von Lothringen eine Visite an den Hertzog.

TÜBINGEN, Lat. Tubinga, 3. Meilen von Stutgard, über der Steige, wie die Einwohner zu reden pflegen, am Flusse Necker, mit einem festen Schlosse. Unter demselben ist ein gewölbter Wein-Keller, welcher 300. Fuß lang und 20. hoch ist; die Dicke des Gewölbes aber ist 22. Fuß. In selbigem liegt das berühmte Wien-Faß, seit 1548. welches 24. Fuß lang und 16. Fuß hoch ist; nur Schade, daß es leer ist. Es ist auch ein Wasser-Brunnen darinne, welcher 300. Klaftern tief ist. Vor Alters sind berühmte Pfaltz-Grafen zu Tübingen gewesen, die vor 100. Jahren abgestorben sind. Heutiges Tages ist eine berühmte Universität daselbst, die 1477. vom Hertzoge Eberhardo I. gestiftet worden ist, und die Universitäts-Bibliotheck ist auch sehenswürdig. Nebst dieser Academie ist in der Stadt ein Weltberühmtes Collegium Illustre von den eingezogenen Kirchen-Gütern vom Hertzoge Ludovico Pio

A. 1589.

A. 1589. gestiftet worden. Es waren vor diesem viele Fürsten und Grafen, welche daselbst studirten, und Exercitia trieben: Denn vor solche Standes-Personen war dieser besondere Musen-Sitz eigentlich angelegt. Anietzo aber steht es leer, und ist verschlossen. Es ist auch insonderheit vor die Studiosos Theologiæ ein Stipendium zu Tübingen fundirt, darinnen zwey bis drey hundert Stipendiaten unterhalten werden. Wie man denn insonderheit denen Würtembergern nachrühmen muß, daß an keinem Ort im Römischen Reich die nach der Reformation eingezogenen Kirchen-Güter besser wären angewendet worden. Vielleicht kommt auch einmal eine Zeit, da das verschlossene Collegium illustre wiederum eröfnet wird: Denn alle dergleichen hohe Schulen haben die Fatalität an sich, daß sie eine Zeitlang blühen, bald aber in Abnahme kommen, aber auch allemal wieder können erneuert werden.

LUDWIGS-BURG, Lat. Arx Ludoviciana, ist ein prächtiges Lust-Schloß, 3. Stunden von Stutgard, welches der verstorbene Hertzog Eberhardus Ludovicus An. 1708. erbauet, und nach seinem Namen genennet, auch bis an seinen Tod zu seiner Residentz gebrauchet hat. An. 1745. wurden beyde Kayserliche Majestäten, als sie wieder von Franckfurt nach Wien giengen, da prächtig bewirthet. Es ist nunmehro auch eine Stadt dabey von 600. Häusern, die aber meistentheils von Holtze gebauet sind; auch ist die Regierung mit allen ihren Collegiis hieher verleget gewesen, aber vom Hertzoge Carolo Alexandro wieder nach Stutgard zurücke gebracht worden.

SCHORNDORF, eine feste Stadt und Schloß, am Flusse Rems, wovon die Gegend das Rems-Thal, Lat. Vallis Remsia, genennet wird. Es ist ein gutes Zeughaus auf dem alten Schlosse.

HOHEN-ASPERG, ist eine berühmte Berg-Festung, 3. Stunden von Stutgard, bey dem Flecken Asperg. Es ward vor eine unüberwindliche Festung gehalten: Aber A. 1688. wurden die Frantzosen bald damit fertig, und da gieng nicht nur die kostbare Artillerie verlohren, sondern es ward auch eine schöne Bastion gesprenget, und ist bis diesen Tag noch nicht wieder repariret. Es giebt hier schöne Weinberge.

CALW oder CALB, Lat. Calva, ist eine ziemliche Handels-Stadt, am Flusse Nagold. Im letzten Kriege ward es von den Frantzosen abgebrannt: Es ist aber nach diesem schöner, als es zuvor war, wieder aufgebauet worden. Die alten ausgestorbenen Grafen von CALW sind in der Historie bekannt, und haben auf dem Schlosse ausser der Stadt residiret. Es wird da ein starcker Handel mit wollenen Zeugen getrieben.

LIEBENZELL, zwischen Calw und Pfortzheim, an den Grentzen des Marggrafthums Baden, da ist das berühmte Zeller-Bad, welches den Weibern sonderlich wohl bekommt.

BEBENHAUSEN, eine Abtey, nicht weit von Tübingen: Es ist ein Kloster zwischen lauter Bergen, in einem anmuthigen Thale, in welchem 25. Stipendiaten unterhalten werden.

LEONBERG, Lat. Leonberga, ein Hertzoglicher Witwen-Sitz, nicht weit von Stutgard: Es ist eine wohlgebaute Stadt, mit einem Graben.

GRÖNINGEN oder GRÜNING, insgemein MARCK-GRÖNINGEN, eine Stadt und vormahlige Residentz der Herren von SCHLÜSSELBURG, 2. Meilen von Stutgard. Dahin kommen alle Jahr, auf Bartholomäi-Tag, alle Schäfer im Lande mit Weib und Kindern zusammen: Sie ziehen mit einer Sack-Pfeiffe in die Kirche, in welcher eine Predigt vom guten Hirten gehalten wird: Sie laufen halb nackend um die Wette nach einem gewissen Ziele, und der Preiß besteht in einem wohlgeputzten Hammel und einem silbernen Löffel: Darnach tantzen sie; und wenn die Hertzogin selber gegenwärtig wäre, so müste sie mit tantzen. Dieses Fest wird der Schäfer-Jahrmarckt genennt. Es sind die alten Grafen von GRÖNINGEN in der Historie bekannt, davon die jetzigen Hertzoge ihr Reichs-Fähnrichs-Amt herführen.

WILDBAD, ist ein berühmtes warmes Bad auf dem Schwartz-Walde, 2. Meilen von Calw. Es ist ein kostbares Gebäude daselbst aufgeführt, welches sowol vor die Armen, als vor die Reichen aptiret ist. Es liegt mitten im Walde, und wird starck besucht.

FREUDENSTADT, Lat. Freudenstadium, an der Grentze gegen dem Schwartz-Walde zu. Der Ort wurde vor

die

die Evangelischen Exulanten angelegt, als sie aus den Oesterreichischen Erblanden waren vertrieben worden. Es hat aber doch kein volkreicher Ort draus werden wollen. Es ist ein Paß, der auch einiger massen bevestiget ist; und die Kupfer-Bergwerke da herum sind auch nicht zu verachten. An der Kirche daselbst ist dieses etwas sonderliches, daß in währendem Gottesdienste die Manns- und Weibs-Personen einander nicht sehen können.

ALTENSTAIG, eine kleine Stadt, am Flusse Nagold.

WALTENBUCH, eine kleine Stadt und Schloß, in den Wäldern zwischen Stutgard und Tübingen.

HERRENALB ist ein Kloster, und der äusserste Ort an den Grentzen des Marggrafthums Baden.

DENCKENDORF, lieget Eslingen gegen über, und ist eine Probstey, darinne 25. Alumni unterhalten worden.

HERRENBERG, ein Städtgen mit einem Schlosse, etliche Stunden von Tübingen. Es war vor der Reformation eine Probstey daselbst. Die Herrenberger-Käse sind der Stadt zu einem scherzhaften Sprichworte geworden.

ZABELSTAIN, eine kleine Stadt, mit einem Berg-Schlosse. In dem Thal dabey ist der berümte Teinacher Sauer-Brunn.

NAGOLD ist eine kleine Stadt, mit einem ruinirten Berg-Schloß, am Wasser dieses Namens.

SULTZ, am Necker, hat eine gute Saltz-Pfanne. Es ist was anders, als die Grafschaft Sultz, welche bald unten vorkommen wird.

HIRSCHAU, ein gewesenes reiches Benedictiner-Kloster, am Wasser Nagold, nicht gar weit von der Stadt Calw. Von diesem Stift hat der berühmte JOHANN TRITHEMIUS, der A. 1516. gestorben ist, das bekannte Chronicon Hirschaugiense geschrieben.

SCHILTACH, im Kintzinger-Thale, an den Grentzen des Fürstenthums Fürstenberg, ist eine kleine Festung.

HORNBERG, ein schlechter Ort, aber eine gute Festung und Paß am Schwartz-Walde.

MARSCHALCKEN-ZIMMERN, zwischen Sultz und Schiltach, wird vor das alte Stamm-Haus der ausgestorbenen Grafen von ZIMBERN oder CIMMERN gehalten.

Gegen

Gegen Osten.

Zwischen dem Necker und der Donau, sind folgende Oerter merckwürdig:

WÜRTEMBERG, ein altes Berg-Schloß, eine halbe Meile von Stutgard, davon das gantze Land den Namen hat. Es ist ein verfallener Ort; doch wohnet ein Hertzoglicher Burg-Volgt drauf. Das Dorf dabey wird der rothe Berg genennt, von dem schönen rothen Weine, der in selbiger Gegend zu wachsen pflegt.

CANSTADT, Lat. Cantaropolis, eine feine Stadt am Necker, nur eine Meile von Stutgard gelegen. Der Ort ist volckreich, und hat von dem Weinwachse und von dem Gesund-Bade gute Zugänge: Auch ist neulich eine einträgliche Cattun-Fabrique da angeleget worden.

ESLINGEN, am Necker, ist eine freye Reichs-Stadt, und wird unten vorkommen.

WAIBLINGEN, eine Stadt und Schloß, am Flusse Rems, 3 Meilen von Stutgard. An diesem Orte war Kayser CONRADUS III. gebohren: Als er nun A. 1140. mit den Guelphen eine Schlacht halten solte, so nahm er das Wort, Waiblingen, zur Losung: und hierauf wurden alle diejenigen Waiblinger genennt, die es in denen damaligen Troublen mit dem Kayser hielten. Die Italiäner konten das Wort nicht recht aussprechen, und machten GIBELLINEN draus.

MARBACH, auf der Alb, allwo der Hertzog eine gute Stutterey hat.

MARBACH, gleiches Namens, eine Stadt, liegt am Necker.

MURHARD, ein Städtlein, darinne ein Benedictiner-Kloster lieget.

LORCH, Lat. Laureacum, eine Abtey zwischen Schorndorf und Schwäbisch-Gemünd, allwo viel Schwäbische Hertzoge und Kayser begraben liegen. Man muß dieses Benedictiner-Kloster nicht mit Lorch in Ober-Oesterreich verwechseln, welches weyland ein Ertz-Bißthum gewesen ist.

STAUFFEN, oder HOHENSTAUF, im Rems-Thal, welches der Fluß Rems durchströmet, ist ein altes, zerstörtes Schloß, 4. Meilen von Stutgard. Die alten Herren

von

von Stauffen, von welchem die alten Hertzoge von Schwaben herstammen, haben vor siebende halb hundert Jahren auf diesem Schlosse residiret, welches darnach die Bauren zerstöret haben.

GÖPPINGEN, eine artige Stadt, am Wasser Vils, mit einem Schlosse, welches nach Stutgard das beste im lande ist. Es ist auch ein berühmter Sauer-Brunn an diesem Orte.

BOLL, ist nur ein Dorf, an der Grentze der Herrschaft Wyssenstaig: Es ist aber wegen des berühmten BOLLER-BADES bekannt.

ADELBERG, eine Meile von Schorndorf, ist eine alte Abtey.

TECK, Lat. Tecca, ein altes ruinirtes Schloß, darauf weyland die Hertzoge von Teck residiret haben, die 1439. abgestorben sind. Es liegt nicht weit vom Flusse Lauter, 3. Stunden vom Necker, und es sind nichts als Rudera davon zu sehen.

AURACH oder URACH, Lat. Auracum, ist vor diesen die Residentz der Grafen von Aurach gewesen. Es ist eine Stadt und Amt, treibt aber guten Leinwand-Handel. Es ist ein festes Berg-Schloß, mit einem vortreflichen Thiergarten dabey, welches HOHEN-AURACH genennet wird.

KIRCHHEIM, eine hübsche Stadt, mit einem feinen Schlosse, darauf jetzo Johanna Elisabetha, die Witwe Hertzogs Eberhardi Ludovici residiret. Es muß nicht mit Kirchheim am Necker verwechselt werden.

NEIFFEN, eine kleine Stadt, und

HOHEN-NEIFFEN, eine treffliche Festung, darauf bisweilen Staats-Gefangene verwahret werden: Es lieget drey Meilen von Tübingen.

REITLINGEN, ist eine freye Reichs-Stadt, und wird bald vorkommen.

ACHALM, ist ein verfallenes Berg-Schloß, nicht weit von Reitlingen. Die Grafen von Achalm sind ausgestorben.

S. BLASII-BAD, ist nahe bey Tübingen.

MÜNSINGEN, auf der Alb, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse.

NÜRTINGEN, eine Stadt und Schloß, mit einer stei-

nern

nern Brücke über den Necker: Es ist der ordentliche Fürstliche Witwen-Sitz.

BLAUBEUERN, Lat. Aræ Flaviæ, eine kleine Stadt gegen Ulm zu, mit einem Kloster, darinnen XXV. Alumni unter der Aufsicht ihres Abtes wohl erzogen werden.

BALINGEN, eine Stadt und Herrschaft neben dem Fürstenthum Hohenzollern.

URSLINGEN, in dem Gebiethe der Stadt Rothweil, ist ein Schloß, und vor 300. Jahren sind Hertzoge von Urslingen in der Welt gewesen.

BRENTZ, ist ein Flecken am Flusse Brentz, im Brentzer-Thale.

HEIDENHEIM oder HEYDENHEIM, eine Stadt und Schloß, im Brentzer-Thale. Sie hat den Titul einer Herrschaft.

KÖNIGSBRUNN, am Flusse Brentz, ist eine Abtey, und hat ein gutes Eisen-Bergwerck.

ANHAUSEN, ist ein Kloster in dem Brentzer-thale, und

HERBRECHTINGEN oder HERBENTINGEN, ist eine alte Probstey.

WEILTINGEN, ist ein Fürstlich Schloß, nebst einem Dorfe, auf der Grentze zwischen Francken und Schwaben, nicht weit von Dünckelspiel.

Gegen Norden.

An der Grentze von der Unter-Pfaltz ist:

NEUSTADT, Lat. Novostadium, am Kocher, eine bekannte Stadt, war bis A. 1742. die Apanage einer Neben-Linie, welche um diese zeit ausgestorben ist. Der Ort wird Neustadt an der Linde zugenamet, von einer grossen Linde, welche 13. Ellen dicke ist, und mit 100. Säulen unterstützet wird.

MECKMüHL, ein Städtgen an der Jaxt, gehörete ehedem zur Neustädtischen Landes-Portion.

WINNEDEN oder WINNENTHAL, nicht weit von Waiblingen, hat ein schönes Schloß, welches vor diesen die A. 1742. ausgestorbenen Hertzoge von der Neustädtischen Linie zu ihrer Residentz gebrauchet haben.

VAIHINGEN, hat ein hohes Schloß, am Flusse Ens, zwey Meilen unter Stutgard.

GOCHSHEIM, eine Stadt mit einem artigen Schlosse, im

im Creichgau, iſt aus der Eberſteiniſchen Erbſchaft, davon wir unten Nachricht geben wollen. Es iſt auch bisweilen eine Fürſtliche Reſidentz geweſen. Es lieget nicht weit von Pfortzheim, und auch nicht weit von Durlach. A. 1739. brannte die halbe Stadt und auch das halbe Schloß ab.

WEINSBERG, eine Stadt und Schloß, an den Grentzen von der Unter-Pfaltz, nicht weit von Heilbrunn. In dieſer Stadt belagerte Kayſer Conradus III. ſeinen Feind Hertzog Welphum: Weil aber den Weibern ein freyer Abzug war verſprochen worden, und zwar ſo, daß ſie ſo viel mitnehmen möchten, als eine jegliche tragen könte; ſo nahm eine jedwede ihren Mann auf den Buckel: Die Hertzogin Utha gieng mit Welpho voran, und die andern Weiber folgeten ihr nach. Es geſchah A. 1140. Es gehörete ehmals als eine Apanage zur Neuſtädtiſchen Linie, welche ſeit A. 1742. ausgeſtorben iſt.

MAULBRUNN, iſt ein ſehr berühmtes und nunmehro in eine Schule verwandeltes Kloſter. Es ſtudiren Fürſtliche Alumni daſelbſt, unter der Aufſicht eines Abtes. Es lieget an den Grentzen von der Pfaltz, nicht weit von Pfortzheim in einem luſtigen Thale. Auf den herum gelegenen Bergen wächſet der ſo genannte Eilf-Finger-Wein, welcher ſo gut ſchmecket, daß man nicht nur alle zehne, ſondern gar eilf Finger darnach lecken möchte. Es ſind vier ſolche Kloſter-Schulen im Lande, die wir allbereit ſpecificiret haben: Hier iſt nur dieſes noch zu erinnern, daß ſie einander ſubordiniret ſind: Denn von Blaubeuern und Denckendorf ziehen die Stipendiaten erſtlich nach Bebenhauſen und Maulbrunn, und von dar werden ſie erſt in das Seminarium nach Tübingen tranſportiret. A. 1564. iſt auch ein Colloquium daſelbſt gehalten worden.

KNITLINGEN, iſt nur ein groſſer Flecken, in deſſen Gegend D. Fauſtens Vaterland ſoll geweſen ſeyn.

Gegen Süden.

Jenſeit der Donau ſind endlich noch übrig:

DUTLINGEN, Lat. Dutlingia, eine mittelmäßige Stadt an der Donau, mit einem guten Eiſen-Bergwercke, nicht weit von der Stadt Rothweil.

HOHENTWIEL, Lat. Duellium oder Alta villa, lieget

2. Mei-

2. Meilen vom Bodenſee, und iſt eine Berg-Feſtung, die wenig ihres gleichen hat. Die Gegend umher heiſt der Hegow. Der Felſen iſt entſetzlich hoch, und doch iſt oben Acker-Bau und Weinwachs. Wer vom untern Caſtell die obere Feſtung beſehen will, der muß nach der eingeführten Gewohnheit einen Stein von 10. Pfund hinauf tragen. A. 1520. kaufte ſie Hertzog Ulricus von der Familie von KLINGENBERG an ſich.

MÜMPELGARD, Frantz. MONTBEILLARD, Lat. Mons Belicardus, iſt eine Grafſchaft, die ſich auf ſechs oder ſieben Meilen in die Länge und in die Breite erſtrecket. Dieſelbe gehöret zwar unſtreitig dem Hauſe Würtemberg; ſie lieget aber nicht in dem Hertzogthum, ja nicht einmal in Schwaben, ſondern jenſeit des Rheinſtroms, zwiſchen Burgund und zwiſchen der Schweitz, und die Publiciſten wiſſen nicht einmal, zu was vor einem Kreiſe ſie dieſelbe rechnen ſollen. Bey dieſen Umſtänden wollen wir die Beſchreibung davon bis in das folgende Buch vom Ober-Rheinſtrome verſparen, weil ſie ſich auf derſelben Charte am allerdeutlichſten vorſtellet.

Es iſt auch eine Linie vom Hauſe Würtemberg, welche das Hertzogthum OELS in Schleſien beſitzet; Weil aber daſſelbe oben im erſten Buche deutlich iſt beſchrieben worden, ſo darf es hier nicht wiederholet werden.

Das II. Cap.

Von dem Marggrafthum BADEN.

Vorbericht.

Ein anders iſt das Marggrafthum Baden; ein anders iſt das Haus Baden. Das Marggrafthum an ſich ſelber iſt gar ein kleines Land: Das Haus Baden aber beſitzet auſſer dem noch ſchöne Landſchaften, die aber nicht alle an einander hangen.

Denn erſtlich beſaſſen ſie diſſeit des Rhein-Stroms acht Provintzen, anjetzo aber nur noch ſieben. Die erſtrecken ſich auf 20. Meilen in die Länge, und liegen zwiſchen Philippsburg und zwiſchen Baſel,

sel, in einer gesegneten Gegend; Die Breite aber ist nirgend über fünfe, an etlichen Orten auch nur zwey oder drey Meilen. Die Namen sind: 1. BADEN. 2. HOCHBERG. 3. EBERSTEIN. 4. SAUSENBERG. 5. RÖTELN. 6. BADENWEILER. 7. LAHR. ist wieder Nassauisch. 8. MAHLBERG.

Darnach hat das Haus Baden noch wichtige Güter: 1. In der PFALTZ, 2. im Hertzogthum LUXEMBURG, 3. im Königreiche BÖHMEN und 4. in der Marggrafschaft BURGAU.

Nun wollen wir von jeder Provintz besonders handeln, und darnach wollen wir anzeigen, wie sich das Marggräfl. Haus in diese Landschaften getheilet hat.

Der I. Articul.

Das Marggrafthum BADEN an sich selber.

Ein schönes Land zwischen der Unter-Pfaltz, zwischen Würtemberg, und zwischen dem Rhein-Strome, welches aber A. 1744. im Kriege durch das hin und her Marschiren der Frantzösischen und Oesterreichischen Armeen viel Schaden gelitten.

Die Länge ist ohngefehr 8. Meilen, und die Breite wird 4. bis 5. Meilen austragen.

Es wird nach dem Strome des Rhein-Flusses in Ober- und in Nieder-Baden eingetheilet.

Ober-Baden Lat. MARCHIONATUS SUPERIOR, hat folgende merckwürdige Oerter:

BADEN, Lat, Badena, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, an einem Berge, der mit Weinstöcken besetzt ist. Der Ort hat den Namen von den schönen Bädern: Denn es quillt daselbst ein siedend Wasser aus 12. Brunnen, welches die Einwohner fast vor alle Häuser geleitet haben. Auf der Höhe liegt das Marggräfliche Schloß. A. 1689. verbrannten die Frantzosen alles.

STOLLHOFEN, Lat. Stolhofa, ist klein, aber mit Moräſten umgeben, und konte vor eine ziemliche Festung paßiren: Aber A. 1689. haben die Frantzosen alles bis auf den Grund verwüstet und eingeäschert.

ETLINGEN, ist eine kleine Stadt und Amt und ehemaliger Wittwen-Sitz der Marggräfinnen.

KUPPENHEIM, eine Stadt, am Flusse Murck.

RASTADT, eine kleine Stadt, mit einem prächtigen neuerbauten Schlosse, auf welchem A. 1714. der Friede zwischen dem Kayser und dem Könige in Franckreich ist geschlossen worden. Aus demselben sieht man in drey Strassen, davon sich die mittelste in einer langen Allee endiget. Es ist jetzt die ordentliche Residentz von der ältern Linie, aber sie ist sehr einsam. Als der tapfere Printz von Lothringen mit der Armee aus dem Elsaß über den Rhein A. 1744. wieder glücklich zurück gekommen war, so hielt er in der benachbarten Heide am 25. Aug. Rast-Tag.

FAVORITA, eine Stunde davon, ist ein Lust-Schloß, welches die verstorbene Marggräfin, Francisca Sybilla Augusta, zu ihrem Plaisir hat bauen lassen.

KEHLER-SCHANTZE, ein Flecken und Festung am Rheinstrome, der Stadt Strasburg gegen über, auf einer Insul. Dieser Ort war dem Printzen Louis von Baden A. 1699. im Frieden zu Ryswick, zu ersetzung seines erlittenen Schadens zugeeignet worden: Aber A. 1733. belagerten es die Frantzosen, und bekamen es ein; musten es aber A. 1736. nach dem gemachten Frieden wieder abtreten und am 8. Febr. 1737. räumen.

BEINHEIM, jenseit des Rheins, eine kleine Stadt, bey welcher die Oesterreichische Armee A. 1744. am 23. Aug. aus dem Elsaß über eine Brücke von Pontons wieder über den Rhein zurücke gekommen ist.

Nieder-Baden, Lat. MARCHIONATUS INFERIOR, hat folgende merckwürdige Oerter:

DURLACH, Lat. Durlacum, ist nicht groß, aber wohl gebauet, an dem so genannten Sturm-Berge, mit einem herrlichen Schlosse, welches CARLSBURG genennet wird. A. 1689. ward in dieser Gegend von den Frantzosen alles mit Feuer und Schwerdt verwüstet. Vor dem Kriege war

war zu Durlach ein ſchönes Gymnaſium, welches noch in der Aſche begraben liegt.

PFORTZHEIM, Lat. Pfortzenum, iſt gar eine feine Stadt, mit einem guten Schloſſe. Der Ort hat ſich nach dem Kriege 1689. wiederum ziemlich erholet.

GOTTESAW, iſt ein reiches Kloſter, nicht weit von Durlach.

SCHRECK, ward A. 1744. bekannt, als die Oeſterreicher unter dem Printzen von Lothringen am 1. Jul. da über den Rhein nach dem Elſas zu giengen. Es liegt vier Stunden von Philippsburg, wo damals die Kayſerlichen ſtunden.

MÜHLBERG, iſt ein Dorf, mit einem Schloſſe.

CARLS-RUHE, eine neue Stadt von mehr als 300. Häuſern, mit einem Schloſſe, nicht weit von Durlach, zwiſchen Gottesaw und Mühlberg, welches der Marggraf Carolus Wilhelmus, des jetzigen regierenden Marggrafen ſein Groß-Vatter, ſich zu ſeiner ordentlichen Reſidentz erbauet hatte. Die Haupt-Gaſſen der Stadt ſind mit Queer-Gaſſen durchſchnitten. Das Schloß liegt an einem Walde, in Form eines Sterns, und iſt nur von Holtz gebauet: Es ſind aber 32. Alleen durch den Wald gehauen, davon die gröſte drey gantze deutſche Meilen lang iſt, und im Schloß-Garten ſind 2700. Orangerie-Bäume.

Der II. Articul.

Das Marggrafthum HOCHBERG.

Es lieget mitten im Brisgau, und hatte vor dieſem eigne Marggrafen, daraus die Marggrafen zu Baden entſtanden ſind.

HOCHBERG, ein Schloß, nicht weit von Freyburg, ward vor alters vor unüberwinndlich gehalten; iſt aber im Kriege A. 1689. gantz verheeret worden.

EMMENDINGEN, iſt eine kleine Stadt, zwey Meilen von Freyburg.

Der III. Articul.

Die Grafſchafft EBERSTEIN.

Sie lieget zwiſchen dem Marggrafthum Baden,

und zwischen dem Hertzogthum Würtemberg. Sie ist 6. Meilen lang, und 3. Meilen breit, und ist An. 1663. mit dem letzten Grafen CASIMIRO abgestorben, worauf sich verschiedene Competenten darein getheilet haben. Man muß aber diese Schwäbische Grafschaft EBERSTEIN mit der Nieder-Sächsischen Grafschaft dieses Namens im Braunschweiger-Lande an der Weser, nicht verwechseln.

EBERSTEIN, ist ein altes auf einem Felsen gelegenes Schloß, darauf die Grafen vormals residiret haben. Heutiges Tages gehöret es dem Marggrafen zu BADEN von der ältern Linie.

GOCHSHEIM oder GOCHILTZHEIM, eine Stadt, mit einem feinen Schlosse, ist als ein Lehn an das Haus WÜRTEMBERG zurück gefallen, und ward zur Neustädtischen Landes-Portion bis A. 1742. gerechnet, da der letzte Hertzog starb. Es liegt nicht weit von Bretten, an den Grentzen des Churfürstenthums Pfaltz.

GERNSBACH tragen die Grafen von dem Bischof zu Speyer zur Lehn, und also ist es auch an dasselbige Stift wieder zurück gefallen.

BOLDRINGEN und OBERNDORF, zwey Flecken, bekam der Graf von WOLCKENSTEIN, der sonst schöne Güter in Tirol hat. Sie liegen am Flusse Murck, und die Grafen von TRUCHSES haben auch eine Prätension darauf.

Der IV. Articul.

Die Landgrafschaft SAUSENBERG.

Sie liegt zwischen dem Brisgau und zwischen dem Rheine, ist gar kleine, und gehöret dem Marggrafen zu Baden-Durlach.

SAUSENBERG ist ein altes Berg-Schloß.

Der V. Articul.

Die Herrschaft RÖTELN.

Sie lieget gantz oben am Rheine, nicht weit von Basel, und gehöret der jüngern Linie zu Durlach, die

die es aus der Hochbergischen Erbschaft A. 1503. bekommen hat. Es muß aber dieses RÖTELN mit dem Hertzogthum RETHEL in Franckreich in dem Gouvernement von Champagne keinesweges verwechselt werden.

RÖTELN, ist ein altes weitläuftiges Berg-Schloß, mit einem Städtlein gleiches Namens, eine Meile von Basel.

FRIEDLINGEN, hieß vor diesem OTTLINGEN, und war die Residentz der alten Marggrafen von RÖTELN. Es ist anjetzt ein demolirtes Schloß, eine Viertel-Meile von Basel, und ist A. 1702. durch einen blutigen Sieg der Frantzosen wider die Deutschen bekannt worden.

Der VI. Articul.

Die Herrschaft BADENWEILER.

Sie lieget nicht weit von Basel, wo der Rhein gleichsam einen Winckelhacken machet, wenn er die Waldstädte vorbey paßiret ist. Sie gehöret den Marggrafen zu Baden-Durlach, welche sie von den Grafen zu Freyburg geerbet haben.

BADENWEILER, ist eine Stadt mit einem guten Gesund-Brunnen.

Der VII. Articul.

Die Herrschaft LAHR.

Sie lieget zwischen der Ortenau, und zwischen dem Brisgau, in einer Gegend, welche Mordenau genennet wird. Sie war an das Haus Baden-Durlach versetzet: Doch haben sie die Grafen von Nassau-Sarbrück wieder eingelöset, und wie die An. 1728. ausgestorben, ist sie an die Linie zu Nassau-Usingen gekommen.

LAHR oder LOHR, ist ein Städtlein, davon die Herrschaft den Namen hat.

Der VIII. Articul.

Die Herrschaft MAHLBERG.

Die beyden Herrschaften LAHR und MAHLBERG liegen neben einander, die letzte gehört dem Hause Baden-Baden, aus der Erbschaft der Grafen von Geroldseck, die An. 1634. abgestorben sind.

MAHLBERG, davon die Herrschaft den Namen hat, ist ein Schloß.

Der IX. Articul

Von den Gütern in der Unter-Pfaltz.

In der Unter-Pfaltz lieget die Grafschaft SPANHEIM oder SPONHEIM, jenseit des Rheins, auf dem sogenannten Hundsruck, die soll unten im Buche von dem Ober-Rheinischen Kreiß ausführlich genug beschrieben werden.

Hier mercket man nur so viel, daß der letzte Graf, JOHANNES von SPANHEIM, An. 1473. gestorben ist, und daß aus seiner Verlassenschaft das Haus Baden die Helfte von der hintern Grafschaft; und zwey Fünftheil von der vördern Grafschaft geerbet hat.

Die andre Helfte von der Ober-Grafschaft hat der Pfaltz-Graf zu BIRCKENFELD; und die andern drey Fünftheil von der Nieder-Grafschaft hat der Churfürst zu PFALTZ.

Der X. Articul.

Von den Gütern in LUXEMBURG.

Marggraf CHRISTOPHORUS von Baden war Gouverneur von Luxemburg, und bekam zum Gratial, vor seine treuen Dienste, vom Kayser Maximiliano I. An. 1503. RODENMACHERN,

CHERN, HERSPRINGEN und USSELDING, die in dem Hertzogthum Luxemburg gelegen ſind, welche das ältere Haus Baden noch bis auf dieſen Tag beſitzet.

RODENMACHERN, iſt eine Stadt und Herrſchaft, ohnweit der Moſel, zunächſt der Feſtung Thionville.

HERSPRING, iſt ein demolirtes Schloß, ohnweit der Feſtung Luxemburg. In den Frantzöſiſchen Charten wird es HESPERANGE genennet.

USSELDING oder USSELRICH, liegt gleich unter Rodenmachern.

Der XI. Articul.

Von den Gütern in Böhmen.

Erſtlich hat Marggraf LEOPOLDUS WILHELMUS An. 1659. mit der Böhmiſchen Gräfin, SYLVIA CATHARINA von CARRETTO, Witwe von CZERNIN, das Schloß und kleine Herrſchaft LOBOSITZ, oder vielmehr LIEBSITZ, bekommen, und gehöret auch noch der ältern Linie. Es lieget im Prachiner-Kreiſe, und der ſtammelnde Marggraf, Leopoldus Wilhelmus, hat bis an ſeinen Tod An. 1716. daſelbſt reſidieret.

Darnach beſaß der letzte Hertzog von Sachſen-Lauenburg, JULIUS HENRICUS, ſchöne Herrſchaften in Böhmen, die er von ſeiner Mutter ANNA MAGDALENA, Tochter Wilhelmi von Lobkowitz, und Witwe Zdenckonis von Kollowrath geerbet hatte. Als er nun A. 1689. geſtorben war, ſo theileten ſich die beyden Töchter darein.

Die jüngſte davon, FRANCISCA SYBILLA AUGUSTA, war die verſtorbene Frau Mutter des jetzt regierenden Marggrafens zu Baden in Raſtadt, und die bekam zu ihrem Antheile die ſchönen Böhmiſchen Herrſchaften: 1. SCHLACKENWERTH,

2. TEUSING, 3. PODERSEN, 4. TÖPELSGRÜN, 5. PURLES, 6. HAUENSTEIN, und 7. KUPFERBERG.

SCHLACKENWERTH, eine Stadt, mit einem schönen Garten, liegt im Ellenbogner-Kreise, nicht weit vom Carls-Bade.

HAUENSTEIN, liegt in eben diesem Kreise, nicht weit von Schlackenwerth.

TEUSING, liegt im Pilßner-Kreise.

KUPFERBERG, liegt im Satzer-Kreise.

Der XII. Articul.

Von den Gütern in BURGAU.

Als im Kriege der tapfere Printz LOUIS von Baden in Kayserlichen Diensten stund, und seine Länder von den Frantzosen mit Feuer und Schwerdt verwüstet wurden, daß er nicht einmal eine Residentz hatte: So schenckte ihm der Kayser A. 1693. die Stadt und das Schloß GÜNTZBURG, in der Schwäbischen Marggrafschaft BURGAU, drey Meilen von Ulm.

Der XIII. Articul.

Von der Theilung des Hauses Baden.

Dieses uralte Haus hat sich in zwey Haupt-Linien getheilet, welche von den beyden Haupt-Städten, BADEN und DURLACH, zugenamet werden.

Die ältere Linie zu BADEN ist der Römisch-Catholischen Religion zugethan, und die Güter, die dazu gehören, sind:

1. Die obere Marggrafschaft mit der Haupt-Stadt BADEN.
2. Der Antheil von der ausgestorbenen Grafschaft EBERSTEIN.
3. Der Antheil an der Grafschaft SPANHEIM in der Unter-Pfaltz.

4. Die

4. Die drey Herrschaften im Hertzogthum LUXEMBURG.
5. Die acht schönen Herrschaften in dem Königreiche BöHMEN.
6. Die Stadt GüNTZBURG in der Marggrafschaft BURGAU.
7. Die Herrschaft MAHLBERG.

Die jungere Linie zu DURLACH bekennet sich zur Evangelischen Religion, und besitzet folgende Landschaften.

1. Die Niedere Marggrafschaft mit der Haupt-Stadt DURLACH.
2. Die Landgrafschaft HOCHBERG.
3. Die Herrschaft RöTELN.
4. Die Herrschaft SAUSENBERG.
5. Die Herrschaft BADENWEILER.

Das III. Capitel.

Von dem Fürstenthum HOHENZOLLERN.

Man sehe nur in der Land-Charte von Schwaben, wo der NECKAR bey Tübingen, und die DONAU bey Ulm vorbey fliesset.

In dem Spatio zwischen diesen beyden Flüssen lieget das Fürstenthum HOHENZOLLERN, welches aus etlichen alten Grafschaften zusammen gesetzet ist.

Das erste ist die Grafschaft ZOLLERN an sich selber, darinnen ist:

ZOLLERN, Lat. Zollera, das alte Stamm-Haus, davon die Grafschaft den Namen hat. Es ist ein festes Schloß, auf einem Berge, 2. Meilen von Tübingen. Es liegt ordinair mit Erlaubniß des Fürstens eine Oesterreichische Garnison darinne.

HECHINGEN, Lat. Hechinga, ist die Fürstliche Residentz, nicht weit davon.

WHERSTEIN, Schloß und Herrschaft.

BURLADINGEN, ein Land- und Jagd-Haus des Fürstens.

Das andere ist die Grafschaft SIGMARINGEN, an der Donau.

SIGMARINGEN, Lat. Sigmaringa, eine Stadt, mit einem Schlosse, an der Donau.

Das dritte ist die Grafschaft VERINGEN, darinnen ist:

VERINGEN, Lat. Veringa, ein Städtgen, eine Meile von der Donau abgelegen.

Das vierte ist die Herrschaft HAIGERLOCH, neben der Grafschaft Zollern.

HAIGERLOCH, Lat. Heigerlocha, ein Städtgen, allwo eine Gräfliche Linie residiret.

Theilung des Hauses.

Das Haus HOHENZOLLERN ist in zwey Linien abgetheilet, die sich beyde zur Römisch-Catholischen Religion bekennen.

Die ältere Linie wird die Hechingische genannt, und besitzet das Stamm-Haus ZOLLERN und die Residentz HECHINGEN.

Die jüngere Linie heist die Sigmaringische, und besitzet SIGMARINGEN, VERINGEN, und HAIGERLOCH.

Das IV. Cap.

Das Fürstenthum OETTINGEN.

Die Grafschaft OETTINGEN lieget an den Fränckischen Grentzen zwischen Donauwerth und Nördlingen, und ist 6. Meilen lang, 4 Meilen breit, und hat ohngefehr 20. Meilen in ihrem Umkreise.

OET-

OETTINGEN, Lat. Oettinga, am Flusse Worni, die Haupt-Stadt, mit einem Schlosse und Ober-Amte. Die Einwohner sind halb Evangelisch und halb Catholisch. Es ist gantz was anders, als Oettingen im Bayerlande.

WALLERSTEIN, Lat. Wallersteinium, ist ein Schloß, mitten im Lande, und darbey ein Ober-Amt.

SPIELBERG ist ein Schloß und Amt, an den Fränckischen Grentzen.

BALDERN ist ein Amt und Schloß, nicht weit von Elwangen. Der Fluß Jaxt entspringet darinne.

DÜRWANG, ein Fürstlich Amt, am Flusse Sultz.

KATZENSTEIN ist ein Schloß und Pfleg-Amt am Flusse Egg.

ALTHEIM ist ein Fürstliches Lust-Haus, nicht weit von Oettingen.

ALERHEIM, ein Ober-Amt, welches A. 1645. durch eine Schlacht berühmt worden ist.

EBERSHEIM, ein Fürstlich Amt, hat der Baron ELSTER an sich gekauft.

DIEMANTSTEIN, das Stamm-Haus dieser Familie, am Wasser Kössel.

BISSINGEN, ohnweit davon, eine Herrschaft und Wallersteinisch Ober-Amt.

Von der Theilung des Hauses.

Das Haus OETTINGEN bestund in zwey Haupt-Linien, davon die ältere den Fürstlichen, und die jüngere den Gräflichen Titul führete.

Die ältere Linie bekennte sich zur Evangelischen Religion, und hatte sieben Zwölftheil des Landes, darinnen die Residentz-Stadt OETTINGEN lieget.

Die jüngere Linie ist Römisch-Catholisch, und besitzet die übrigen fünf Zwölftheile, darzu SPIELBERG, WALLERSTEIN, BALDERN und KATZENSTEIN gehöret.

Als nun A. 1731. der letzte Fürst ALBERTUS ERNESTUS II. von der ältern Linie starb: so hatte er den Grafen ANTONIUM CAROLUM,

von

von der jüngern Linie zu WALLERSTEIN in seinem sieben Zwölftheil des Landes zum Erben eingesetzet, deswegen nahm er nicht nur Besitz davon, sondern ließ sich auch von den Unterthanen huldigen.

Es war aber weder Graf FRANCISCUS ALBERTUS zu SPIELBERG als Senior des Hauses, noch CAROLUS ANTONIUS WILHELMUS zu BALDERN, mit diesem Testament zufrieden, sondern suchten dasselbe Kraft derjenigen Erb-Vereinigung umzustossen, die A. 1522. von ihren Vorfahren war aufgerichtet worden.

Als es nun hierüber beym Kayser Carolo VI. zum Klagen kam, so wurde der Erbnehmer im Besitz gelassen, und die klagenden zwey Grafen ad Petitorium verwiesen, und der Proceß ist unsers Wissens noch nicht zu Ende.

Inzwischen ist die Spielbergische Linie A. 1734. vom Kayser in Fürstlichen Stand erhoben worden; Fürst FRANCISCUS ALBERTUS und Graf ANTONIUS CAROLUS sind auch einander kurtz in die Ewigkeit nachgefolget, haben aber beyde männliche Erben hinterlassen.

Das V. Cap.

Von dem Fürstenthum FÜRSTENBERG.

Dieses Fürstenthum ist zwar schmal, es erstrecket sich aber auf 24. Meilen in die Länge. Denn es fänget von der Marggrafschaft Baden an, und gehet durch den Schwartzwald an der Donau, fast bis an die freye Reichs-Stadt Ulm.

Es haben vor alters in dieser Gegend die Landgrafschaft BAR, die Grafschaft HAUSEN, die Graf-

Grafschaft ZIMBERN, die Grafschaft LUPPEN, die Landgrafschaft STüLINGEN, die Grafschaft WERDENBERG, und die Herrschaft MESKIRCH gelegen, die sind nach und nach zusammen geschmoltzen.

FüRSTENBERG, Lat. Fürstenberga, das alte Stamm-Haus, liegt im Schwartzwalde, auf einem Berge, etwa 3. Meilen von Rothweil.

STULINGEN, Lat. Stulinga, eine Stadt und Schloß, an denen Grentzen des Schweitzerischen Cantons Schafhausen.

BLOMBERG, nicht weit von Stülingen, an der Grentze von der Grafschaft Nellenburg.

DONESCHINGEN, nicht weit von Rothweil. wo die Donau entspringet, welche von dar gegen Morgen durch Deutschland und Ungarn bis an das Schwartze Meer ihren Lauf fortsetzet.

HüFFINGEN, ohnweit davon, Stadt und Schloß, worauf A. 1744. Fürst CAROLUS LUDOVICUS, als der letzte der ältesten Linie starb.

HASLACH, liegt in dem Kintzinger-Thale, und ist eine kleine Stadt, mit einem Schlosse.

WOLFACH, ist dergleichen Stadt und Schloß, nicht weit davon, und sind Ueberbleibungen von der alten Grafschaft Hausen.

MESKIRCHEN oder MöSKIRCH, eine kleine Stadt, nicht weit von der Reichs-Stadt Pfullendorf.

HEILIGENBERG, ein Berg-Schloß, zwey Meilen vom Boden-See, in der Nachbarschaft von der Stadt Uberlingen

TROCHTELFINGEN, eine kleine Stadt und Schloß, zwischen dem Fürstenthum Hohenzollern.

GUNDELFINGEN, ein altes zerstörtes Schloß, an der Donau, an den Hohenzollerischen Grentzen. Es muß mit einem andern Orte dieses Namens, an der Brentz, im Hertzogthum Neuburg, nicht verwechselt werden.

HAINGEN, eine kleine Stadt, an den Grentzen von Hohenzollern.

LöFFINGEN, ein Städtgen, mit einem Gesund-Bade.

WILDENSTEIN, eine Meile von Meskirchen, ist in einen Felsen gehauen, und hat einen sehr engen Eingang.

WEI-

WEITRA, ist eine Herrschaft in Nieder-Oesterreich mit einem Schlosse, an den Böhmischen Grentzen.

Theilung des Hauses.

Heutiges Tages bestehet das Haus Fürstenberg nur noch auf einer Linie, so der Römisch-Catholischen Religion zugethan ist, und zu STüLINGEN residiret; Denn die älteste und jüngste Linie sind ausgestorben.

Das VI. Capitel,

Von den Oesterreichischen Provintzen in Schwaben.

Vorläuffig ist zu erinnern, daß alle diese Provintzen zwar in Schwaben liegen, aber nicht zum Schwäbischen, sondern zum Oesterreichischen Kreise gerechnet werden, und an die so genannte Vörder-Oesterreichische Regierung gewiesen sind, welche zu INSPRUCK in der Grafschaft Tirol angeleget ist, Es sind ihrer an der Zahl XIII. die wir nach einander beschreiben wollen.

1. Die Land-Vogtey SCHWABEN, Lat. Præfectura Provincialis Sveviæ. Dieses ist so zu sagen die Ueberbleibung von dem alten Hertzogthum Schwaben, welches nach dem Tode des letzten Hertzogs CONRADINI, der A. 1268. zur Zeit des grossen Interregni zu Neapolis enthauptet ward, in lauter kleine Stücke ist zergliedert worden.

Es führet aber diesen Titul ein Strich Landes am Boden-See, welcher ohngefehr acht Meilen lang, und vier Meilen breit ist.

Es ist in dieser gantzen Landschaft keine namhafte Stadt, die dem Hause Oesterreich gehörte: Denn BUCHORN, RAVENSBURG, WANGEN und ISNY, so in dieser Gegend liegen, sind unmittelbare Reichs-Städte.

Aber

Aber es liegen rings umher verschiedene Schlösser, welche dieser Land-Vögtey mit Lehns-Pflichten verbunden sind: Das bekannteste darunter ist das Schloß ALTORF, nicht weit vom Kloster Weingarten, welches das Stamm-Haus der alten Grafen von ALTORF, und das Vaterland der WELFEN gewesen ist. Es wird noch ietzt auf diesem Schloß das Land-Gericht geheget.

II. Die vier WALDSTÆDTE, Lat. Civitates Sylvestres, am Rhein-Strome, zwischen den beyden Cantonen Schafhausen und Basel, mit einem Gebiete, das sich auf 6. Meilen ins gevierte erstrecket. Sie gehören dem Hause Oesterreich erblich, daran ist gar kein Zweifel. Zur Zeit des Krieges aber sollen sie, zufolge der alten Verträge, von den Schweitzern mit guten Garnisonen beleget werden, weil dieses Revier eine Vormauer von ihrer Republic ist. Allein im Oesterreichischen Erbfolgs-Kriege A. 1744. beobachteten die Schweitzer ihre Schuldigkeit nicht: sondern sahen mit einer Gleichgültigkeit zu, wie sie die Frantzosen vor den Kayser einnahmen, und demselbigen von den Unterthanen huldigen liessen; worüber sich Oesterreich bey denen Cantons gar sehr beschwehrte. Die vier Städte sind:

1. RHEINFELDEN, Lat. Rhenofelda, eine schöne, grosse und veste Stadt, mit einer importanten Brücke über den Rheinstrom. Als A. 1744. die Frantzosen davor kamen, so fanden sie keine Garnison darinne, sondern die hatte sich in das Fort BOURGSTALL bey Zeiten retiriret, welches mitten im Rheine auf einer Insul ohnweit davon liegt: sie bombardirten aber das Fort, und machten diese 140. Mann zu Kriegs-Gefangenen, als nun die Frantzosen diesen Ort wieder verliessen, sprengten sie das Fort, daß es ietzt erbärmlich aussiehet. Vor Alters hat es besondere Grafen von RHEINFELDEN gegeben, dergleichen der bekannte Päbstliche Kayser RUDOLPHUS gewesen ist, dem der rechte Kayser, HENRICUS IV. in der Schlacht 1080. die meineydige rechte Hand abgehauen hat.

2. SE-

2. SECKINGEN, liegt auf einer Insul des Rheins, und ist die kleineste unter den vier Wald-Städten.

3. LAUFFENBURG, liegt so, daß der Rhein mitten durch gehet, aber durch eine Brücke zusammen hänget. Es ist ein Schloß daselbst, auf welchem der Oesterreichische Land-Vogt residirt; und die Stadt ist auch ziemlich befestiget

4. WALDSHUT, ist auch fortificiret, und liegt an den Grentzen von dem sogenannten Klettgau.

Im Buche von der Schweitz haben wir den grossen Wasser-Fall bey Schafhausen beschrieben. Hier kommen noch zwey solche CATARACTÆ Rheni oder Rhein-Fälle vor, der eine bey Lauffenburg, und der andere bey Rheinfelden, welche die Schiffart auf diesem Strome sehr incommodiren.

III. Die Landgrafschaft NELLENBURG, lieget zwischen der Land-Vogtey Schwaben, und zwischen den Wald-Stadten. Es ist ein Ländgen, das ohngefehr 9. Meilen in seinem Umkreise, und also 3. Meilen im Durchschnitte hat. Die Landgrafen sind A. 1592. ausgestorben.

NELLENBURG, ist ein Schloß.
STOCKACH, ist ein Städtgen.
RATOLFCELLE, ist geringe.

IV. Die Burggrafschaft BURGAU lieget zwischen Ulm und Augspurg an der Donau, und erstrecket sich auf 10. Meilen in die Länge, und auf 4. Meilen in die Breite. Die alten Burggrafen sind allbereit 1304. abgestorben.

GUNTZBURG, die Haupt-Stadt dieses Ländgens, an der Donau, wo der Fluß Guntz hinein fällt. Der Ort ist nicht groß, das Schloß aber ist gar schön. Als im vorigen Kriege die Frantzosen die Marggrafschaft Baden nicht nur eingenommen, sondern auch verwüstet und verheeret hatten: so räumte der Kayser dem tapfern Printzen LUDOVICO von BADEN A. 1693. dieses Guntzburg zu einer Residentz ein.

V. Die

V. Die Landschaft BRISGAU, Lat. Brisgoja, liegt am Rhein-Strome, dem Elsas gegen über, und ist ohngefehr 10. Meilen lang und 6. Meilen breit. Die alte Landgrafschaft ROCHBERG, die nunmehr den Marggrafen zu Baden gehöret, lieget mitten darinne.

ALT-BRISACH, Lat. Brisacum vetus, die Haupt-Stadt des Landes am Rheinstrome, war sonst eine von den stärcksten Festungen in der Welt, und konte in Ansehung Franckreichs wol mit Rechte ein Schlüssel zum Römischen Reiche genennet werden. Die Frantzosen besassen den Ort gantzer 6. Jahr, musten ihn aber im Ryßwickischen Frieden A. 1697. dem Hause Oesterreich mit der völligen Fortification wieder heraus geben. Dieselbe ist nun seit ohngefehr fünf Jahren mit Fleiß geschleifet, und zum offenen Ort gemachet worden.

NEU-BRISACH, das haben die Frantzosen gegen über am lincken Ufer des Rheins angeleget, und vortreflich befestiget, und noch darzu zwischen Neu-Brisach und zwischen dem Rhein ein festes Castell, Namens le MORTIER angeleget, daß also das ALTE BRISACH im Kriege dem Deutschen Reiche zu keiner Vormauer mehr würde haben dienen können.

FREYBURG, Lat. Friburgum, im Schwertz-Walde, ist gleichfals eine vortrefliche Festung, welche von zwey Schlössern, und über dieses noch von einer starcken Citadelle auf einem Berge bedecket wird. Es war dieses die letzte Festung, welche die Frantzosen im letzten Kriege 1713. einnahmen, aber auch so gleich im folgenden Jahre durch den Frieden zu Rastadt dem Hause Oesterreich wieder abtraten. Als aber A. 1744. im Kriege der Printz Carl von Lothringen mit seiner schönen Armee über den Rhein wieder zurücke nach Böhmen gegangen war, weil die Preussen da inzwischen eingefallen: so giengen die Frantzosen gerades Weges wieder vor diese Festung. Der General Damnitz vertheidigte dieselbe gantzer 54. Tage sehr tapfer, weil aber von 4500. Mann Garnison nicht mehr als noch 200. gesund waren: so warf er dieselben in die Schlösser, und schloß die Capitulation, darinne die Festung den Frantzosen eingeräumet ward. Dem Commendanten in den zwey Schlössern wurden 15. Tage zuge-

gestanden, innerhalb der Zeit sich zu Wien zu erkundigen ob er sie defendiren oder auch einräumen solte, welches letztere aber beliebet ward. Der König in Franckreich kam darauf selber in die Festung, welche ihm 13000. Mann währender Belagerung gekostet hatte. A. 1745. liessen die Frantzosen die schöne Festungs-Wercke in einen Steinhaufen verwandeln, obgleich die Franckfurter-Alliirten allerhand vorstellungen dagegen machten; es kamen viel Bauern und Soldaten darbey zu Schaden, oder auch gar ums Leben, weil hier und da noch verborgene Minen lagen, die durch das arbeiten entzündet wurden. Es ist eine Universität daselbst, die allbereit A. 1540. ist gestiftet worden.

RHINMARCK, eine Insul, oberhalb Brisach am Rhein, occupirten die Oesterreicher A. 1743. zuerst.

NEUBURG, am Rheinstrome, ist im vorigen Kriege gantz ruiniret worden. Es muß aber nicht etwan mit Neuburg an der Donau in der Ober-Pfaltz verwechselt werden.

HEITERNHEIM oder HEYTERSCHEN, insgemein HEITERN, ist der Sitz des Johanniter-Meisters in Deutschland. Der Ort lieget zwey Meilen von Brisach, zwischen Neuburg und Sultzberg. Der Johanniter-Meister aber gehöret zum Ober-Rheinischen Kreise.

USENBERG, ist eine Herrschaft, darinnen die beyden kleinen Oerter KENTZINGEN und ENDINGEN gelegen sind.

VILLINGEN, ist eine Herrschaft, und zugleich ein guter Paß im Schwartz-Walde, zur Zeit des Krieges.

VI. Die Landschaft ORTENAU, Lat. Ortenavia, ein Ländgen 4. Meilen ins gevierte, neben dem Brisgau am Rhein-Strome, der Stadt Strasburg gegen über. Der Fluß Kintzing fliesset mitten durch, und davon hat das Kintzinger-Thal seinen Namen.

Es ist eben kein nambafter Ort in diesem Lande, der dem Hause Oesterreich zugehörte; Denn die darinnen gelegenen drey Städte, 1. ORTENAU, 2. GENGENBACH und 3. ZELL, sind drey freye Reichs-Städte, und werden unten vorkommen.

VII. Die

VII. Die Grafschaft HOHENBERG lieget am Neckar im Würtemberger-Lande, und wird in die Ober- und in die Nieder-Grafschaft eingetheilet. Wenn beyde hart an einander lägen, so würde es ein Ländgen von 6. Meilen lang und breit seyn.

SCHEMBERG, ist ein Städtgen in der Ober-Grafschaft.

OBERNDORF, ist dergleichen Städtgen.

ROTENBURG am Neckar, ist eine Stadt in der Niedern Grafschaft.

EHINGEN, liegt am andern Ufer des Neckars, gleich gegen über. Es ist eine Brücke darzwischen.

HORB, ist ein Städtgen, und war sonst eine Grafschaft.

WEHRSTEIN, Schloß und Herrschaft, liegt etwas abwärts im Fürstenthum Hohenzollern.

VIII. Die Grafschaft MONFORT, Lat. Comitatus Montfortiensis, liegt in der Grafschaft Bregentz; die noch florirenden Grafen haben sie allbereit A. 1375. an das mächtige Haus Oesterreich verkaufet, und haben davor die beyden Herrschaften TETNANG und LANGEN-ARGEN am Boden-See an sich gebracht, an welchem letzten Orte sie auch residiren; und das nennet man heutiges Tages die Grafschaft MONFORT, welches wohl zu behalten ist.

IX. Die Grafschaft BREGENTZ, Lat. Comitatus Brigantinus, lieget auch am Bodensee, wo der Fluß Bregentz hinein fällt. Oesterreich hat diese Grafschaft theils A. 1450. theils A. 1525. käuflich an sich gebracht: Denn vorher hat sie dem Grafen von Monfort gehöret.

BREGENTZ, ist ein altes Schloß auf einer Höhe, und die beste Nahrung bestehet in Eisen, welches daselbst geschmeltzet wird. A. 1744. im Succeßions-Kriege wolten die Frantzosen den Ort dem Kayser wegnehmen, wurden aber von den Tyroler-Schützen davon abgehalten.

X. Die Grafschaft VELDKIRCHEN, oder FELDKIRCH, lieget dem Rheinthal gegen über, in einer Gegend, welche Nebelgow genennet wird.

VELDKIRCHEN, ist ein wohlgebauter Ort, in einem Thale.

XI. Die Grafschaft SONNEBERG, oder PLUDENTZ, lieget an den Tyrolischen und Graubündtischen Grentzen, in einer Gegend, welche der Wallgow genennet, und von dem Flusse ILL durchströmet wird.

PLUDENTZ, ist eine Stadt, und
SONNEBERG, ein Schloß.

XII. Noch einige Herrschaften, ohnweit Ulm. Sie heissen:

SCHELCKINGEN, harte bey der Stadt Ulm.

MUNDERKINGEN, eine Stadt an der Donau, ein wenig befestiget.

RIEDLINGEN, eine kleine Stadt an der Donau.

WEISSENHORN, eine Stadt und Schloß, zwey Meilen von Ulm. Sie war viele Jahre dem Grafen von Fugger verpfändet, ist aber von dem Kayser Carolo VI. wieder eingelöset worden.

XIII. Die Stadt COSTNITZ, Lat. Constantia, am Bodensee auf der Seite gegen der Schweitz. Sie war eine freye Reichs-Stadt von grosser Importantz. Als sie aber im Schmalkaldischen Kriege das Buch INTERIM nicht annehmen wolte; so ward sie vom Kayser Carolo V. in die Acht erkläret, und weil sich niemand ihrer annahm, so muste sie sich dem Hause Oesterreich unterwerfen, hat auch nicht wieder zu ihrer Freyheit gelangen können. Es bemächtigten sich aber A. 1744. im Succeßions-Kriege die Frantzosen des Ortes vor den verstorbenen Kayser, und der Magistrat muste ihm huldigen, doch nach dem Frieden mit Bayern A. 1745. haben sich die Frantzosen heraus zie-

ziehen müssen. Dieser Ort hat sonst wegen des Costnitzer Concilii, auf welchem JOH. Huss und HIERONYMUS von PRAGA sind verbrannt worden, ein ewiges Andencken. Man versicherte sonst, daß wo der Scheiterhaufen gestanden hätte, kein Graß wüchse: Man kan es aber nunmehr nicht beweisen, nachdem der Ort mit in die Fortification ist gezogen werden. Es wird eine starcke Handlung da getrieben, und die Einwohneer sind wohlhabende Leute.

Das VII. Capitel,

Von den Bayerischen Gütern in Schwaben.

Es liegen drey kleine Landschaften in Schwaben, die dem Churfürsten von Bayern gehören.

I. Das Fürstenthum MINDELHEIM, zwischen Augspurg und Memmingen am Flusse Mindel. Es ist 4. Meilen ins gevierdte. Als der Churfürst im Kriege mit Franckreich vor einen Reichs-Feind erklärt wurde, so beschenckte der Kayser Carolus VI. den Engelländischen Hertzog von MARLBOROUGH mit diesem Fürstenthum, das geschah A. 1705. Aber zehn Jahr darnach, als das Haus Bayern durch den Rastädtischen Frieden völlig restituiret wurde, so kam auch Mindelheim wieder an seinen alten Herrn.

MINDELHEIM ist die eintzige nicht gar grosse Stadt in diesem Ländgen. Das Schloß daselbst heist S. GEORGENBERG. Das übrige sind lauter Dörfer, an der Zahl. 38.

II. Die Grafschaft SCHWABECK, lieget drey Meilen von Augspurg, und wird in den neusten Charten mit zu Mindelheim gerechnet. Zur Zeit der

Bayerischen Achts-Erklärung hatte der Bischof zu Augspurg sich dieser Grafschaft bemächtiget, und wolte sich seines Schadens daran erholen: Im Frieden aber kam Bayern wieder zum Besitz.

III. Die Herrschaft WISSENSTAIG, oder WIESENSTEIG, liegt über der Donau, nicht weit von der Stadt Ulm, an den Würtembergischen Grentzen. Sie gehörte vor diesem den Grafen von HELFENSTEIN, und da müssen wir Gelegenheit nehmen, von dieser reichen Grafschaft eine kleine Nachricht einzuschieben. Es besassen aber die Grafen von HELFENSTEIN erstlich dieses WISSENSTAIG, darnach die Herrschaft GEISLINGEN, ferner die Herrschaft MESKIRCHEN, wie auch das Schloß GUNDELFINGEN, das Städtlein HAING, und die Stadt BLAUBEUERN, nebst vielen schönen Dorfschaften.

Als nun der letzte Graf von HELFENSTEIN, Namens RUDOLPHUS A. 1627. starb, so wurde diese schöne Grafschaft folgendermassen vertheilet. 1. GEISLINGEN bekam die Stadt Ulm mit vielen schönen Dörfern. 2. BLAUBEUERN war schon längst an die Hertzoge von Würtemberg verkauft. 3. MESKIRCHEN, GUNDELFINGEN, HAINGEN, und ein Drittheil von WISSENSTAIG, bekam das Fürstliche Haus Fürstenberg. 4 Die übrigen zwey Drittheile von der Herrschaft WISSENSTAIG bekamen erstlich die Landgrafen zu Leuchtenberg, und darnach die Churfürsten zu Bayern. Das Fundament von dieser Theilung muß man in der genealogischen Tabelle suchen. Im vorigen Bayerischen Kriege kam dieses Wissenstaig auch in die Rappuse, und der Hertzog zu Würtemberg meynte das nächste Recht darzu zu haben.

Es

Es ward aber durch den Frieden zu Raſtadt alles wieder auf den vorigen Fuß geſetzet.

WISSENSTAIG oder WIESENSTEIG, iſt eine Stadt zwiſchen hohen Bergen, in einem angenehmen Thal gelegen.

Das VIII. Capitel.

Von den freyen Reichs-Grafſchaften in Schwaben.

Damit ſie deſto bequemer können nachgeſchlagen werden, ſo wollen wir die Alphabetiſche Ordnung beobachten.

I. Die Grafſchaft EMS oder HOHEN-EMS, Lat. Comitatus Hohenembſienſis, lieget am Rheine, ehe er noch in den Boden-See fället, zwiſchen den beyden Oeſterreichiſchen Grafſchaften Bregentz und Veldkirchen.

EMS iſt ein Städtgen, mit einem herrlichen Pallaſt und ſchönen Garten.

HOHEN-EMS iſt ein feſtes Schloß auf einem hohen Berge.

II. Die Grafen FUGGER, Lat. Comites Fuggeri, ſind aus der Stadt Augſpurg, in welcher ſie noch bis dieſen Tag den ſogenannten Fuggerhof beſitzen. Nachdem ſie durch Kaufmannſchaft groß Gut erworben hatten, ſo wurden ſie vom Kayſer Maximiliano I. in den Adel- und von Carolo V. in den Grafen-Stand erhoben. Sie haben darnach ſchöne Güter käuflich an ſich gebracht, welche zwiſchen den beyden Städten Augſpurg und Ulm nicht gar weit von einander liegen.

Es hat ſich aber dieſes Gräfliche Haus in ſehr viel Linien abgetheilet: Maſſen denn vor wenig Jahren ſechszehn Reſidentzen waren, welche 1. Pfirt, 2. Se-

Semedingen, 3. Adelshoven, 4. Weissenhorn, 5. Kirchberg, 6. Norndorf, 7. Glöth, 8. Kirchheim, 9. Wörth, 10. Duderstein, 11. Mückenhausen, 12. Grünebach, 13. Babenhausen, 14. Boos, 15. Wasserburg, 16. Stettenfels heissen.

Hiervon ist WEISSENHORN, Stadt und Schloß, zwey Meilen von Ulm, von der Fuggerischen Familie wieder abkommen: Denn sie besassen es nur pfandsweise vom Hause Oesterreich, und als ihnen A. 1724. von dem Hause Oesterreich der Pfand-Schilling baar bezahlet ward, so musten sie dieses Weissenhorn wieder abtreten, und deswegen stehet es auch oben unter den Oesterreichischen Provintzen.

III. Die Grafschaft GEROLDSECK, Lat. Comitatus Ceroldseccensis, stecket im Schwartz-Walde, daß man sie kaum finden kan. Sie lieget aber zwischen der Ortenau und zwischen dem Brisgau, und das Stamm-Haus lieget auf einem hohen Berge, und wird deswegen auch HOHEN-GEROLDSECK genennet.

Im Jahr 1634. starb der letzte Graf dieses Geschlechtes; damit fiel diese Grafschaft an das Reich, und die Grafen von Cronberg wurden damit belehnet.

Nun ist A. 1704. auch das Cronbergische Haus abgestorben, nach dem hat der Kayser Carolus VI. die Grafen von Leyen damit belehnet, deren ihr Stamm-Haus an der Mosel 2. Meilen von Coblentz lieget.

IV. Die ausgestorbenen Grafen von GRAVENECK oder GRAFFENEGG, Lat. Comites Graveneccii, führten den Namen von einem Schlosse im Würtemberger-Lande, nicht weit von Minsingen. Die Gräflichen Güter aber liegen nicht weit von Nördlingen. In Oesterreich, in dem

dem Viertheil Unter-Manharts-Berg, lieget auch ein Ort dieſes Namens.

EGLINGEN, war ſonſt die Gräfliche Reſidentz; die hat aber der Fürſt von THURN und TAXIS A. 1723. käuflich an ſich gebracht.

MÖSLINGEN, und

KALTENBURG liegen nicht weit von Eglingen.

OSTERHOFEN und BURGBERG gehörten auch darzu.

V. Die Herrſchaft JUSTINGEN, Lat. Dominium Juſtingenſe, lieget nicht weit von Ulm, an der Donau, und gehöret den Freyherren von FREYBERG, deren ihr Stamm-Haus zwiſchen Augſpurg und Kempten lieget.

RONAU, VORBACH, STAUSENECK und OPFINGEN ſind kleine Oerter, daraus die Herrſchaft beſteht.

VI. Die Grafſchaft KÖNIGSECK, Lat. Comitatus Königseccius, lieget nicht beyſammen.

Ein Stücke lieget nicht weit von Uberlingen, darinnen iſt:

KÖNIGSECK, das alte Stamm-Haus des Gräflichen Geſchlechtes.

AULENDORF, iſt eine Stadt, davon eine Linie den Namen führet.

Das andere Stück liegt am Iſer-Strom, nicht weit von Kempten.

ROTENFELS, iſt eine Reſidentz der ältern Linie,

STAUFFEN, ein Schloß, das ſonſt dem Grafen von MONTFORT gehöret hat.

Ueber dieſes hat der verſtorbene Graf ALBERTUS EUSEBIUS, von der Linie zu Rotenfels, wegen ſeiner Gemahlin aus dem Gräflichen Hauſe Manderſcheid, zwey ſchöne Herrſchaften im Hertzogthum Luxemburg bekommen.

ROUSSY, liegt nicht weit von der Feſtung Luxemburg.

CRONENBURG, liegt an der Grentze von der Eiffel, und muß mit der Grafschaft Cronenburg nicht verwechselt werden, welche dem Churfürsten zu Mayntz anheim gefallen ist.

Desgleichen hat er von seinem ältesten Bruder A. 1709. zwey Herrschaften in Böhmen geerbet.

HOROLETZ oder HOLITZ im Chrudimer-Kreise.
HUMPOLETZ im Czaßlauer-Kreise.

Endlich hat sein Sohn CAROLUS FERDINANDUS nicht nur diese vier Herrschaften von seinem Vatter geerbet, sondern hat auch mit seiner noch lebenden Gemahlin die Grafschaft ERPS in den Oesterreichischen Niederlanden bekommen, und schreibet sich deswegen einen Grafen von Königseck-Erps.

VII. Das Fürstliche Haus LICHTENSTEIN, hat A. 1719. zwey schöne unmittelbare Reichs-Güter in Schwaben, welche sonst dem Grafen von Hohen-Ems gehöret haben, käuflich an sich gebracht.

VADUZ, Lat. Vallis dulcis, ist ein Schloß, auf einem hohen Felsen, nicht weit von Veldkirchen: Es gehören einige Dörfer dazu, die zusammen eine Grafschaft ausmachen.

SCHELLENBERG, ist eine freye Reichs-Herrschaft, nahe dabey. Es muß mit dem Orte gleiches Namens, ohnweit Donawerth nicht verwechselt werden, auf dessen Höhe der Churfürst in Bayern A. 1704. geschlagen ward, als er den Frantzosen zu Gefallen die Waffen wider das Haus Oesterreich ergriffen hatte.

Es hat aber das Haus LICHTENSTEIN diese unmittelbaren Reichs-Güter deswegen an sich gebracht, damit es seinen Sitz und Stimme unter den Reichs-Fürsten behaupten möchte.

VIII. LIMPURG, eine Schwäbische Grafschaft, und SPECKFELD, eine Fränckische Herrschaft, gehörten zusammen. Nachdem aber der letzte Graf Voll-

Vollrath von LIMPURG A. 1713. gestorben war, nahm sie der König in Preussen in Besitz, und hat A. 1742. den Marggrafen von Anspach damit belehnet. Alles, was sonst davon zu sagen ist, stehet im vorhergehenden Buche vom Fränckischen Kreise.

IX. Die Grafschaft LOEWENSTEIN, Lat. Comitatus Löwensteinienſis, in Schwaben, und die Grafschaft WERTHEIM in Francken, gehören zusammen einem Hause, welches A. 1711. in den Fürsten-Stand ist erhoben worden. Die neuen Fürsten von Löwenstein-Wertheim besitzen mehr Güter sowol in der Eiffel, als in dem Hertzogthum Luxemburg. Wer dieselbe zusammen sehen wil, der muß das vorhergehende Buch vom Fränckischen Kreise nachschlagen.

LOEWENSTEIN, das Stamm-Haus, ist ein Schloß, eine Meile von Hailbrunn gelegen. Nicht weit davon ist ein berühmter Gesund-Brunn.

X. Die Grafen von MONFORT, Lat. Montfortii Comites, hatten sonst die zwey schönen Grafschaften MONTFORT unter der Grafschaft Hohen-Ems in Tirol, und BREGENTZ am Boden-See. Als aber dieses Gräfliche Haus in verschiedene Linien zertheilet ward, so fand sich keine Harmonie unter ihnen; also verkaufte einer dem andern zum Verdruß seinen Antheil an das Haus Oesterreich, dem es an Gelde nicht fehlen konte. Sie führen noch den Titul von Montfort und Bregentz; besitzen aber nichts davon, als folgende Herrschaften:

TETNANG, Lat. Dynaſtia Tetnangenſis, ein Städtlein mit einer Herrschaft, am Boden-See.

ARGEN, insgemein LANGEN-ARGEN, eine Stadt, nicht weit davon, ist ietzo die Residentz.

IMMENSTADT, eine Herrschaft im Stifte Costnitz, haben sie gekauft.

PFAN-

PFANNENBERG, ein Schloß, mit einer Herrschaft in Nieder-Steyermarck, an dem Flusse Muer, ist durch Heyrath an das Haus gekommen.

XI. Die Grafschaft PAPPENHEIM, Lat. Comitatus Pappenheimensis, lieget neben dem Fürstenthum Oettingen, an den Fränckischen Grentzen am Wasser Altmühl. Die eintzige noch übrige Linie ist der Evangelischen Religion zugethan. Der älteste Graf dieses Hauses ist allemal Erb-Marschall des heiligen Römischen Reiches, und hat in Abwesenheit des Churfürstens zu Sachsen bey Kayser-Wahlen, bey Kayser-Krönungen, und andern Vorfällen bey der Kayserlichen Hofstadt viel Dinge zu besorgen.

PAPPENHEIM, ist eine mittelmäßige Stadt, darauf das Gräfliche Haus residiret.

ROTENSTEIN, CALDEN und ITTELSBURG, 3. kleine Herrschaften im Algöw, waren streitig, ob sie dem Abte zu KEMPTEN, oder dem Hause PAPPENHEIM gehörten. Endlich ward A. 1692. darüber so transigiret, daß der Abt die Herrschaften behielt, jährlich aber gewisse Zinsen davon an das Haus Pappenheim bezahlte.

GRUNBACH, liegt auch im Algöw, zwischen Memmingen und Kempten, und gehört meines Wissens noch dem Gräflichen Hause.

BELLENBERG, eine kleine Herrschaft an der Iller.

Es sind auch noch Marschälle von Pappenheim Freyherrlichen Standes, die sich von WERTINGEN und HOHENREICHEN schreiben, welches zwey Herrschaften zwischen Donawerth und Dillingen unter der Donau sind.

XII. Die Grafschaft RECHBERG, Lat. Comitatus Rechbergensis, an sich selber liegt an den Würtembergischen Grentzen, zwischen den beyden Flüssen Filtz und Rems, und ist nur zwey Meilen lang. Die beyden Häuser RECHBERG und PAPPEN-

PENHEIM haben einerley Ursprung, wie man in der Genealogie sehen kan. Das Rechbergische Haus bekennet sich zur Römisch-Catholischen Religion, und hat bishero sein Glück am Chur-Bayerischen Hofe gesuchet.

RECHBERG, ist ein festes Berg-Schloß, und wird deswegen auch HOHEN-RECHBERG genennet

SCHARFFENBERG, und

DENZDORF, sind zwey kleine Herrschaften.

Darnach gehöret dem Hause Rechberg auch ein Strich Landes unter der Donau am Iler-Strom, bey der Stadt Memmingen; Er ist zwar schmal, aber 6. Meilen lang.

TISSEN, ist ein Flecken mit einem Schlosse.

AICHHEIM, eine Herrschaft mit einem Städtgen, ist durch eine Vermählung an das Gräfliche Haus LIMBURG-STYRUM gekommen.

XIII. Die Grafschaft SULTZ, Lat. Comitatus Sulzius, lieget am Boden-See, wo der Rhein-Strom heraus kömmt, an den Grentzen des Cantons Schafhausen. Die Gegend umher gegen Waldshut, welche sich auf 4. Meilen erstrecket, wird der KLETTGAU oder GLETTGAU, Lat. Pagus Latobricus, genennet.

Der letzte Graf von SULTZ, JOHANNES LUDOVICUS, starb A. 1687. und seine Erbin war seine älteste Tochter, MARIA ANNA, die sich mit dem Fürsten von SCHWARTZENBERG vermählte, und A. 1698. gestorben ist.

Ihres Sohnes eintzige Tochter hieß auch MARIA ANNA, und ward A. 1721. an den jungen Marggrafen zu Baden, LUDOVICUM GEORGIUM, vermählet, welcher dermaleins ein Erbe von diesem KLETTGAU würde gewesen seyn, wenn seine Schwieger-

Mut-

Mutter nicht in dem folgenden 1722. Jahre, nachdem sie sechszehn Jahr unfruchtbar gewesen war, über aller Menschen Vermuthen einen Printz zur Welt gebracht, welcher noch lebet, und den Namen JOSEPHUS ADAMUS JOHANNES führet.

XIV. Die Grafschaft TANNHAUSEN, Lat. Comitatus Tannhausiensis, liegt nicht weit von Augspurg. Sie gehörte vor diesem dem Gräflichen Hause von SINTZENDORF; nunmehro aber dem Grafen von STADION, der sie A. 1708 käuflich an sein Haus gebracht hat, und Erb-Truchseß des Bißthums Augspurg ist.

Sie besitzen überdem noch in Schwaben:

WARTHAUSEN, und
MOSBEUERN, zwey Herrschaften.

Im Königreich Böhmen aber die vier Herrschaften, Gauth, Toodenschloss, Neumarck und Zahorzan.

XV. Die Grafschaft THENGEN, Lat. Comitatus Thengensis, lieget in der Landgrafschaft Nellenburg, und ist eine gefürstete Grafschaft. Sie gehörte vor diesen auch dem Grafen von SULTZ: Aber der Fürst von AUERSBERG fand Mittel dieses Thengen A. 1764 käuflich an sich zu bringen, als der letzte Graf von Sultz noch am Leben war; worinnen ihm Kayser Leopoldus favorisirte, und aus besonderer Gnade vor das Haus Auersberg eine gefürstete Reichs-Grafschaft daraus machte.

THENGEN, ist ein Städtlein mit einem Schlosse, zwischen Schafhausen und Waldshut.

Darnach besitzen eben diese Fürsten folgende ansehnliche Herrschaften im Hertzogthum Crain und Ober-Oesterreich.

GOTT-

GOTTSCHEE eine Stadt, Schloß und Grafſchaft in Mittel-Crain.

SEISSENBERG, eine Herrſchaft, und

SCHÖNBERG, beyde in Nieder-Crain.

WELS, am Fluſſe Traun, im Haus-Viertheil, eine Burg-Vogtey, damit ſie A. 1653. ſind belehnet worden. Und endlich in Schleſien.

Das Hertzogthum MÜNSTERBERG.

XVI. Die Grafen von TRAUN, Lat. Comites Traunii, aus Oeſterreich, haben in Schwaben die freye Reichs-Herrſchaft EGLOF, welche nicht weit von der Stadt ISNY gelegen iſt. Sie haben ſie allbereit 1662. von dem Hauſe Oeſterreich käuflich an ihr Haus gebracht, und ſind Erb-Pann- und Fähndriche im Ertz-Hertzogthum Oeſterreich.

Sie beſitzen ſonſt in Ober- und Nieder-Oeſterreich noch:

ESCHELBURG oder ESCHELBERG, Schloß und Herrſchaft in Ober-Oeſterreich 3. Meilen von Lintz, woſelbſt die älteſte Linie reſidiret.

MEISSAU, im Quartiere Unter-Mannharts-Berg, iſt die Reſidentz der jüngſten Linie.

PETRONELL, eine Herrſchaft und Inſul im Quartiere Unter-Wiener-Wald.

POCKFLIES, ein Schloß, im Quartiere Unter-Mannharts-Berg.

XVII. Die Grafſchaft WALDBURG, Lat. Comitatus Waldburgenſis, beſtehet aus zwey Stücken. Eins lieget am Iller-Strom, und wird die Obere Grafſchaft genennet: Das andere lieget an der Donau, und heiſſet die Niedere Grafſchaft Waldburg.

In der Obern Grafſchaft ſind folgende Oerter, die vor dieſem meiſtens beſondere Herrſchaften geweſen ſind;

WALD-

WALDBURG, das alte Stamm-Haus, ist ein Schloß nicht weit von Ravenspurg.

WOLFECK, ist ein Schloß, davon eine Linie ihren Namen hat.

WALDSEE, ist auch eine Residentz von einer besondern Linie.

ZEIL, ist ein Flecken mit einem Schlosse, darauf ein Graf residirt.

WURTZACH, ist ein feines Städtgen und Residentz.

TRAUCHBURG, ist ein Schloß und Residentz.

In der Niedern Grafschaft sind folgende Oerter:

SCHEER, eine Stadt und Herrschaft, nicht weit von der Reichs-Stadt Pfullendorf.

FRIEDEBERG, ein Schloß, ohnweit der Stadt Buchau.

TURMETINGEN oder DIRMETINGEN, ist eine Gräfliche Residentz.

BUSSEN, wird als eine Herrschaft im Titul specificiret.

SULGEN oder SÆULGEN, ist ein Städtgen.

BONDORF, lieget nicht weit von Sæulgen, und muß mit Bondorf im Schwartz-Walde nicht verwechselt werden.

Eine Linie von diesen Grafen hat sich auch nach Preussen gewendet, und da besitzet sie unter andern in der Landschaft NARDIA das Schloß RAUTENBURG, und in der Landschaft BARTEN das Städtgen LANDSBERG.

Im übrigen sind die Grafen von Waldburg des heiligen Röm. Reiches Erb-Truchsesse, und werden deswegen auf Lat. Sac. Rom. Imperii DAPIFERI, oder auch TRUCHSESSII genennet.

Das IX. Capitel,

Von der freyen Reichs-Ritterschaft in Schwaben.

Sie halten ihre Zusammenkünfte zu HAILBRUNN, oder auch zu Schwäbischen HALLE, und werden in fünf Oerter, oder Cantons und Classen eingetheilet. Zur

Zur I. Classe gehöret die Ritterschaft im HEGÖW, und also am Boden-See.

Zur II. gehöret die Ritterschaft in dem ALGÖW, zwischen dem Lech und zwischen dem Boden-See, bis an die Donau, und bis an Tirol.

Zur III. gehöret die Ritterschaft in der ORTENAU, welche zwischen dem Schwartz-Walde und zwischen dem Rhein-Strome lieget.

Zur IV. gehöret die Ritterschaft im CREICHGAU, wo Schwaben und die Unter-Pfaltz an einander stossen.

Zur V. gehöret die Ritterschaft im KOCKGAU, das ist auf der Grentze von Schwaben und Francken, wo der Fluß Kocher seinen Lauf hat.

Das X. Capitel,

Von den freyen Reichs-Städten in Schwaben.

Und zwar in Alphabetischer Ordnung um des bequemen Nachschlagens willen.

AALEN.

Lieget am Kocher, in der Probstey Elwangen. Es werden viel Aale da gefangen, davon hat der Ort seinen Namen.

AUGSPURG.

Eine schöne, grosse, feste und reiche Stadt, am Flusse Lech, an den Bayerischen Grentzen. Es wohnen vortrefliche Künstler daselbst, sonderlich von Silber-Arbeit und Kupferstichen.

Das allersehenswürdigste in dieser Stadt ist das Weltberühmte Rathhaus, welches seines gleichen im Römischen Reiche nicht hat. Der Baumeister hat ELIAS HOLLIUS geheissen. A. 1616. hat er den Bau angefangen, und A. 1620. ist er damit

mit fertig worden. Auf den beyden Giebeln stehet das Stadt-Vor, wie sie es nennen, oder das Stadt-Wappen, welches ein Tann-Zapfen ist. Eins ist von Metall, und wieget 15. Centner; das andre ist von weissen Marmor, und ist 60. Centner schwer. Ueber dem grösten Thore stehen diese Worte mit vergüldeten Buchstaben: PUBLICO CONSILIO, PUBLICÆ SALUTI, A. MDCXX. Inwendig ist der sogenannte goldne Saal verwundernswürdig; denn er hat weder Säulen noch Pfeiler, und ist 52. Fuß hoch, 58. Fuß breit, und 110. Fuß lang. Er hat 52. Fenster, und an der Decke drey ungemein künstlich gemahlte Tafeln. Es sind auch 4. grosse Zimmer, darinnen Fürstliche Personen logiren können, und in dem einen davon ist die Historie abgemahlt, wie Kayser Carolus V. Hertzog Mauritium zu Sachsen mit der Chur belehnet hat: es ist aber auch A. 1653. Ferdinandus IV. darinne zum Römischen Könige erwählet worden.

Darnach gehöret unter die Raritäten der Stadt Augspurg auch der künstliche Einlaß, der sich selber auf und auch selber zuschleust. Ich kan mir die Mühe sparen, dieses Thor zu beschreiben, weil es schon vor mir ein Poete mit diesen Worten beschrieben hat:

Die Stadt an einem festen Ort
Gelegen an den Mauern dort,
Hat an dem Wall, recht wohl verwahrt,
Ein künstlich Werck auf neue Art,
Den Einlaß nennt mans insgemein,
Da läst man einen jeden ein.
Zur Mitternacht, wenn alle Thor
Beschlossen sind, kommt dann davor
Ein Bürger oder fremder Mann,
Und meldet seinen Namen an,
Zahlt auch ein Batzen nach Gebühr,
Dem thut man Brücken auf und Thür;
Hat er ein Pferd, ja wohl ein Hund,
Muß alles seyn gelöst zur Stund.
Ein jedes Stück, Mensch oder Vieh,
Ein Batzen muß bezahlen hie.
Ein Büchsen kommt vom Thurn herab,
Gelassen an eim langen Drat,
Darinne man das Geld empfängt,
Bald über sich die Büchsen lenckt.
Auch wird man nur zu Fuß und Roß

Gelas-

Gelassen durch dasselbe Schloß.
Erstlich läst man ein Brücken ab,
Darüber must du gehn vorab;
Stracks hinter die steht auf steht wieder,
Ein anders geht dargegen nieder,
Darüber must du auch paßirn;
Bald kommst du vor geschloßne Thürn,
Sich deren keine sperret auf,
Die erst sey denn beschlossen drauf.
Selbst alles geht da auf und zu,
Und kanst nicht wissen, wer es thu:
Du komst hindurch, und siehst bey dir
Doch niemand, daß dich wundert schier.
So kanst du werden alle Nacht
Wohl in die Stadt hinein gebracht.
Magst sicher frey hindurch paßiren,
Thust keinen Menschen irgend spüren:
Hergegen keiner wird durchaus
Gelassen zu der Stadt hinaus,
Wo er nicht zuvor ein Mandat
Vom Herren Burgermeister hat.
Ja dieses Werck ist so gethan,
Daß sich verwundert jederman.

Sonst aber hat diese Stadt ein ewiges Andencken, theils von der Augspurgischen Confeßion, die daselbst A. 1530. von den Protestanten dem Kayser Carolo V. ist übergeben worden; theils auch von dem Weltbekannten Religions-Frieden, der A. 1555. daselbst ist geschlossen worden.

Die Stadt ist dem Bischoffe keinesweges unterworfen; Doch stehet der sogenannte Bischöfliche Hof innerhalb der Stadt, und der alte Saal in diesem Hof wird diese Stunde noch gewiesen, darauf die Augspurgische Confeßion dem Kayser übergeben worden. Die Streitigkeiten wegen der Religion sind unterdessen im Westphälischen Frieden so ausgemachet, daß alle Aemter in der Stadt zwischen den Römisch-Catholischen und Evangelischen sollen getheilet seyn. Aus diesem Fundamente haben auf dem Rathhause die Catholicken 22. und die Lutheraner auch 22. Stimmen.

In der Vorstadt S. Jacob ist die sogenannte Fuggerey, die bestehet aus 106. Häusern, welche die reichen Grafen Fugger zum Gebrauch der durch Unglück verarmten Bürger nach und nach gebauet haben.

A 1703. überrumpelte der damalige Churfürſt zu Bayern die gute Stadt, und ließ die Frantzoſen, die damals ſeine Bundsgenoſſen waren, übel darinnen hauſen. Es ward auch eine Citadelle darinnen aufgeführet, und wurden deswegen viel Häuſer ruiniret; aber nach der Schlacht bey Höchſtädt A. 1704. hieß es mit dieſen ungebetenen Gäſten: Ite, miſſa eſt.

Es grauete damals den Augſpurgern vor nichts mehr, als vor dem ſchlimmen Abſchiede, welchen die Frantzoſen nehmen würden, wenn ſie über kurtz oder über lang das werthe Augſpurg wieder würden evacuiren müſſen. Sie hatten es auch wohl Urſache, weil der damalige Commendante, von der Frantzöſiſchen Nation, den lieben GOtt alle Tage in ſeinem Morgen-Segen zu bitten pflegte, daß er ihm doch denſelben Tag ein Hertz ohne Barmhertzigkeit geben möchte.

Aber nach dem gedoppelten Siege auf dem Schellenberge und bey Höchſtädt, kam eine ſolche Furcht vom HErrn über die Frantzöſiſchen Würg-Engel, daß ſie als raſende Hunde, gleich als an einem Stricke zur Stadt hinaus geführet wurden: Und es hat mir ein guter Freund erzählet, daß er mit ſeinen Augen geſehen habe, wie ein Schwabe den Tag nach ihrem Abzuge mit acht ſolchen Eiſenfreſſern, und zwar zu Pferde, die er in der Flucht gefangen und mit Stricken zuſammen gebunden hatte, zum Stadt-Thore hinein gezogen iſt.

BIBERACH.

Lieget unter der Donau, nur vier Meilen von Ulm, es iſt eine ſchöne Manufactur von Parchent daſelbſt. Die Religion iſt ſowol im Rathe, als unter den Bürgern vermiſcht. Ein anders iſt das Schloß BIBERACH, mit einer kleinen Herrſchaft, zwey Meilen von Augſpurg, welches dem Gräflichen Hauſe von Fugger gehöret.

BOPFINGEN.

Eine Evangeliſche Stadt, liegt nur eine Meile von Nördlingen.

BUCHAU.

Lieget an dem ſogenannten Feder-See. Es iſt ein freyes Reichs-Stift darinnen, in welchem neun Fräulein unterhalten werden, die ſich verheyra-

heyrathen können, wenn ihnen eine gute Parthey vorstösset. Diese Abtey ist allbereits oben beschrieben worden.

BUCHORN.

Lieget am Boden-See, und hat eine Niederlage von Waaren; ist aber doch nur klein, und bekennet sich zur Evangelischen Religion.

DüNCKELSPIEL.

Lieget 3. Meilen von Nördlingen, in einer Gegend, welche der Viergrund genennet wird. Der Rath daselbst ist halb Catholisch und halb Evangelisch: Die Bürger aber sind meistens Lutheraner.

ESLINGEN.

Lieget im Würtemberger-Lande am Neckar, nur eine halbe Meile von Stutgard, ein grosser und schöner Ort mit fünf Vorstädten. Die Reichs-freye Ritter-Schule ist A. 1732. wieder eingegangen, weil die Universität zu Tübingen und das Gymnasium zu Stutgard dadurch geschwächet wurde. Die Religion ist Evangelisch; Doch sind auch Catholische Klöster in der Stadt. Der Hertzog hat die Schutz-Gerechtigkeit über diese freye Reichs-Stadt.

GENGENBACH.

Lieget in der Ortenau. Es ist daselbst ein Prälate, der ein freyer Reichs-Stand ist.

GIENGEN.

Lieget zwey Meilen von Nördlingen, am Flusse Brentz.

HEILBRUNN.

Lieget am Neckar, an den Grentzen von der Unter-Pfaltz, und hat den Namen von einem Gesund-Brunnen. Die Stadt ist Evangelisch, und hat eine gute Fortification, die 1734. ausgebessert worden. Zur Kriegs-Zeit sind oftmals grosse Magazin-

zum Behuf der Reichs-Armee daselbst angeleget worden. Die Gegend herum ist fruchtbar, sonderlich am Weinwachse: Es liegen auch einige Dörfer in der Nähe, die zur Stadt gehören.

ISNY.

Lieget nicht weit von Bregentz. Die Einwohner sind Lutheraner: doch ist ein Catholischer Abt zu S. Gregorii in der Stadt, der ein freyer Reichsstand ist.

KAUFBEUERN.

Lieget am Ende der Gefürsteten Abtey Kempten, am Wasser Wartach. Die beyden Religionen sind in der Stadt vermischt.

KEMPTEN.

Lateinisch Campidunum, lieget an der Iler, ist Evangelischer Religion, und hat 1741. in der grossen Feuersbrunst viel Schaden gelitten. Sie ist mit den Gütern des Fürstlichen Stiftes zwar umgeben, aber der Abt hat in der Stadt nichts zu befehlen, sondern er residiret in dem Kloster S. HILDEGARDIS, welches nicht weit von der Stadt gelegen ist.

LEUTKIRCH.

Ist nur klein, und lieget im Stifte Kempten, der Rath und die Bürger sind meistens Evangelisch. Es wird da das Kayserliche Land-Gerichte gehalten.

LINDAU.

Lat. Lindavia, lieget nicht am Boden-See, sondern im Boden-See drinne, als wie Venedig auf dem Adriatischen Meere, deswegen es auch Klein Venedig genennet wird. Sie ist auf zwey kleine Insuln gebauet, und vom Lande gehet eine Brücke hinüber. Es ist ein ziemlich grosser, wohlhabender und fester Ort. Der Rath ist Evangelisch, desgleichen auch die meisten Bürger. Es ist aber

aber in Lindau eine Catholische Aebtißin, die ein unmittelbarer Reichs-Stand ist, und mit dem Rathe wegen der Jurisdiction immer etwas zu streiten hat. Im Jahr 1728. ward diese Abtey durch einen grossen Brand meistens in die Asche geleget.

MEMMINGEN.

Lieget in dem sogenannten Algöw, nicht weit vom Iler-Strom, und hat ein Gebiete um sich, das drey Meilen lang, und zwey Meilen breit ist. Die Stadt ist ziemlich groß, und wohl bevestiget; Es ist ihr auch auf einer Seite wegen eines Morastes nicht wohl beyzukommen. Die Waaren, damit die Bürger handeln, sind Leinwand, Parchent und Papier. Der Magistrat ist gantz Lutherisch, und auch die meisten Bürger. Die Einwohner haben die zwey Jahre 1703. und 1704. noch nicht vergessen, da sie von den Bayern gequälet wurden.

NÖRDLINGEN.

Lieget in der Grafschaft Oettingen, in einer Gegend, welche das Rieß genennet wird. Sie ist befestiget, aber nicht eben nach der neuesten Art. Die Schweden haben diesen Ort, vom dreyßigjahrigen Kriege her, im unvergeßlichen Angedencken: Denn A. 1634. wurden sie bey Nördlingen dermassen von den Kayserl. geschlagen, daß sie gantz Ober-Deutschland verlassen musten, und diese grosse Schlappe in vielen Jahren nicht wieder verwinden konten.

OFFENBURG.

Lieget in der Ortenau, hat Catholische Einwohner, und stehet unter dem Schutze des Hauses Oesterreich.

PFULLENDORF.

Lieget im Hegöw zwischen der Donau, und zwi-

schen der Stadt Uberlingen. Die Religion ist Römisch-Catholisch.

RAVENSPURG.

Nicht weit vom Boden-See, hat halb Lutherische und halb Catholische Einwohner. Es muß dieser Ort nicht etwan mit Ravenlperg in Westphalen verwechselt werden.

REUTLINGEN.

Lieget im Würtemberger-Lande, nur eine Meile von Tübingen, und der Hertzog hat auch die Schutz-Gerechtigkeit darüber.

ROTWEIL.

Ist gar eine merckwürdige Stadt am Neckar, in der alten Landgrafschaft BAR am Schwartz-Walde gelegen. Die Stadt ist Römisch-Catholisch, und ist nach der alten Architectur befestiget. Sie stund ehemals mit den Schweitzern im Bunde; Aber es sind schon hundert Jahre verflossen, seit dem sie diesen Bund wieder aufgekündiget haben. Es ist ein Kayserliches Reichs-Hof-Gerichte daselbst, davon wir zum Beschluß dieses Tomi mehr Nachricht geben wollen.

SCHWÆBISCH-GEMüND.

Es lieget da, wo Würtemberg und Elwangen an einander grentzet. Durch den Vornamen wird es von andern Städten dieses Namens, dergleichen in Oesterreich, Kärnthen, Unter-Pfaltz, Würtzburg und Hessen vorkommen, unterschieden. Die Religion ist Römisch-Catholisch

SCHWÆBISCH-HALL.

Lat. Hala Suevorum, lieget am Kocher, an den Fränckischen Grentzen, und hat den Namen von dem Saltze, welches daselbst gesotten wird. Die Religion ist Lutherisch.

UBER-

UBERLINGEN.

Liegt am Boden-See, und treibet starcken Korn-Handel nach der Schweitz. Die Stadt ist halb Evangelisch und halb Catholisch. Vor alten Zeiten ist es die Residentz der alten Hertzoge in Schwaben gewesen. Es ist auch ein berühmter Gesundbrunn in der Gegend.

ULM.

An der Donau, ist eine Evangelische Stadt, ziemlich groß und wohl befestiget, und hat auch ein schönes Territorium, welches aus den fünf Herrschaften, 1. GEISLINGEN, 2. LANGENAU, 3. LEIPHEIM, 4. ALBECK, und 5. WAIN, bestehet. Es erstrecket sich also das Gebiete dieser Stadt auf 6. Meilen in die Länge, und auf 4. Meilen in die Breite. A. 1627. sind die Grafen von Helfenstein ausgestorben, da hat die Stadt Ulm eins und das andere zur Beute davon getragen.

Es ist bey Ulm eine schöne Brücke über die Donau, und es wird starcker Handel und Wandel daselbst getrieben, sonderlich mit Parchent, Leinwand, Wolle und Eisen. Vor diesem, da die alten Sprichwörter noch in grosser Hochachtung waren, pflegte man zu sagen:

Hätte ich Venedigs Macht,
Augspurger Pracht,
Nürnberger Witz,
Straßburger Geschütz,
Und Ulmer Geld,
So wär ich der Reichste in der Welt.

Doch dem sey wie ihm wolle, so hat Ulm allerdings viel Vorzüge: Denn sie hat den Vorsitz unter den freyen Reichs-Städten in Schwaben; sie ist eine von den vier ausschreibenden Kreiß-Städten; und das Archiv des Schwäbischen Kreises wird auch daselbst verwahret. Man könte auch dieses unter ihre Prärogativen zehlen, daß diese Stadt das Vermögen hat, ein berühmtes Gymnasium mit grossen Unkosten in ihren Mauern zu unterhalten.

Als A. 1492. Kayser Maximilianus I. da war, so stieg er auf den Thurm des Münsters, welcher 401. Stuffen

hoch ist; in der Mauer steht zum Andencken solches eingegraben, wie er mit einem Bein auf dem Gange desselben gestanden, und mit dem andern Fusse anderthalb Schuhe weit in die freye Luft hinaus gemessen hat. Unter dem Dache dieser Kirche stehen 63. grosse küpferne Kessel mit Wasser, das Feuer zu löschen, wenn der Blitz etwan hinein schlagen solte.

A. 1702. nahm der Churfürst zu Bayern dieses Ulm durch eine Krieges-List ein, und erpreßte grosse Geld-Summen von der guten Stadt. Sie schrien aber zum Herrn, und wurden auch errettet, nachdem der Frantzösische Rohr-Stab durch den Sieg bey Höchstædt A. 1704. war zerbrochen worden. Sie ward durch Accord wiederum erobert, und ohne sonderliche Beschädigung wieder in ihre vorige Freyheit gesetzet.

A. 1745. hatte Ulm die hohe Ehre, daß beyde Kayserliserliche Majestäten bey ihr einkehrten, als sie nach Wien von Franckfurt zurücke giengen.

WANGEN.

Lieget in der Land-Vogtey Schwaben. Der Ort ist nur klein, hat aber ein Gebiete, eine Meile groß. Die Einwohner sind Römisch-Catholisch, und handeln mit Leinwand, Papier und Eisen-Arbeit.

WEIL.

Lieget im Wirtemberger-Lande, drey Meilen von Tübingen, und hat Catholische Einwohner. Es muß mit der Stadt Weil in der Schweitz, in der Abtey S. Gall, nicht verwechselt werden.

WIMPFEN.

Lieget am Neckar, und heisset Wimpfen auf dem Berge, weil Wimpfen im Thale, nicht weit davon lieget. In selbiger Gegend stösset Schwaben, Francken und Unter-Pfaltz an einander. Die Religion ist Evangelisch.

ZELL.

Ist eine freye Reichs-Stadt in der Ortenau; Sie hat den Zunamen in Hamersbach, ist Catholisch, und stehet unter dem Schutze des Hauses Oesterreich.

An-

Anhang.

Von etlichen besondern Gegenden in Schwaben.

Zum Fundamente muß man nur wissen, daß das Alt-Deutsche Wort Gau oder Göw so viel heist als das Lateinische Wort Pagus, oder das Frantzösische Wort Cantons. Solche Gaue waren insgemein Thäler an einem Flusse, davon unten am Ende des Buches ein mehrers wird zu sagen seyn.

I.

Die Alb.

Soll so viel heissen, als die Alpen, Lat. ALPES SUEVICÆ. Es ist ein Streifen im Würtemberger-Lande, auf der Oestlichen Seite des Neckar-Stroms. Dieser rauhe Strich Landes gehet bey Kirchheim, Aurach und Reitlingen vorbey, und man saget, dieser oder jener Ort lieget auf der Alb, oder unter der Alb.

II.

Der Algöw.

So wird die Gegend zwischen dem Boden-See, und zwischen dem Flusse Lech genannt. Es soll vermuthlich so viel heissen, als der Alpengöw. Der Iler-Strom gehet mitten durch, und die bekanntesten Städte, die darinnen liegen, sind Kempten und Memmingen.

III.

Das Brentzer-Thal.

Dieses Thal hat seinen Namen von dem Flusse Brentz, zwischen Ulm, Oettingen und Elwangen, Lat. Vallis Brentziana.

IV. Ha-

IV.

Hanen-Kam.

Ist ein grosser Berg und Wald, der in Francken im Stifte Aichstädt anfängt, und mitten durch die Schwäbische Grafschaft Pappenheim gehet.

V.

Der Hegöw.

So wird die Gegend genennet, wo die Oesterreichische Landgrafschaft Nellenburg lieget. Es soll so viel heissen als Heuengöw, von dem Städtgen Heuen. Das Revier erstrecket sich ohngefehr auf 6. Meilen. Die Grafen von LUPFEN haben weyland ihre Güter darinnen gehabt.

VI.

Der Ilergöw.

Hat seinen Namen vom Flusse Iler, und die Abtey Ottenbeuern lieget darinnen.

VII.

Das Kintzinger-Thal.

Der Fluß Kintzing ergeust sich zwey Meilen von Strasburg in den Rhein, nachdem er die Grafschaft Fürstenberg im Schwartz-Walde durchströmet hat. Nun wird man das Kintzinger-Thal gar leicht in der Land-Charte finden können. Zur Zeit des Krieges kömmt viel auf dieses Thal an, weil es ein Paß nach Schwaben ist, den die Schwartzwäldischen Bauern gar leichte verhauen können.

VIII.

Der Klettgaw.

Ist ein Ländgen zwischen dem Canton Schafhausen, und zwischen den Waldstædten, vier Meilen groß, darinnen die Grafschaft Sultz gelegen ist, welche

welche dem Fürstlichen Hause von Schwartzenberg gehöret.

IX.

Der Cochergaw.

Ist die Gegend auf der Grentze zwischen Francken und Schwaben, wo der Fluß Kocher oder Cocher seinen Lauf hat, der sich ohnweit Wimpfen in den Neckar ergiesset.

X.

Der Creichow oder Crichau.

Der Fluß Krich oder Kreich, entspringet auf dem Boden des Schwäbischen Klosters Maulbrunn, und fliesset durch die Unter-Pfaltz bey Bretten und Mosbach vorbey bis in den Rhein-Strom. Von diesem Flusse hat der Kreichow seinen Namen, welcher mehr zur Unter-Pfaltz, als zu Schwaben gehöret

XI.

Die Ortenau.

Das ist eine Gegend in der Oesterreichischen Landschaft Ortenau.

XII.

Der Nebelgow.

Ist eine Gegend an den Schweitzerischen Grentzen, darinnen die Grafschaft Veldkirch gelegen ist.

XIII.

Der Rhems-Thal.

Hat seinen Namen vom Flusse Rhems, welcher im Würtemberger-Lande bey Schorendorf und Waiblingen vorbey in den Neckar fliesset.

XIV.

Das Rieß.

Ist ein Revier in der Grafschaft Oettingen, wo die Stadt Nördlingen lieget.

XV.

XV.

Die Steige.

Ist ein Berg im Hertzogthum Würtemberg auf der Westlichen Seite des Neckars, welcher dichte an Stutgard vorbey gehet; dahero es auch heist, daß Stutgard über der Steige, und Tübingen unter der Steige lieget.

XVI.

Der Viergrund.

Ist ein Wald, ohngefehr sieben Meilen lang, bey der Stadt Dünckelspiel.

XVII.

Der Wallgow.

Ist eine Gegend an den Tirolischen Grentzen, wo die Grafschaft PLUDENTZ abgezeichnet ist.

Anhang.

1. Die neuste und beste Land-Charte vom Schwäbischen Kreise, welche HASIUS verbessert hat, hat HOMANN gestochen. Man hat ihn aber auch auf 9. Charten von SEUTTERN, und auf 7. Charten von PFEFFEL zu Augspurg sehr schöne gestochen.

2. Von den alten Völckern in Schwaben, welche MARCOMANNI, VINDELICI, ALEMANNI und SVEVI geheissen haben, ist allbereit zum Anfange dieses Buches Nachricht gegeben worden.

3. Wenn Krieg entstehet, so wird ein Kreiß-Oberster erwählet, und die Schwäbischen Kreiß-Truppen haben sich ohngefehr auf 10. bis 12000. Mann belaufen.

4. Von den Kayserlichen Land-Gerichten in Schwaben wird im Anhange dieses Tomi zulängliche Nachricht gegeben werden.

Das

Das VI. Buch.

Von dem

Ober-Rheinischen Kreise.

Vorbericht.

Wenn wir ein Jus publicum, und nicht eine Geographie schreiben wolten, so müsten wir in diesem Buche vom Hertzogthum SAVOYEN anfangen, welches bekannter massen ein Deutsches Reichs-Lehn ist, und zum Ober-Rheinischen Kreise gerechnet wird. Weil aber doch wol niemand Savoyen in Deutschland suchen wird, so muß solches im Capitel von Italien ausgeführet werden, welches auch geschehen ist.

Wir wollen also erstlich nur bey den Provintzen verbleiben, die wircklich an dem Ober-Rhein gelegen sind; und darnach wollen wir gegen Westen das grosse Vogesische Gebürge zum Grunde setzen, so wird alles gantz deutlich werden.

Es hat nemlich die Natur zwischen Deutschland und Franckreich gleichsam eine Grentze durch ein hohes Gebürge gemacht, welches Lat. MONS VOGESUS, Frantzösisch Montagnes de VAUGE genennet wird.

Dieses entsetzlich hohe Gebürge fängt bey der gefürsteten Grafschaft Montbeillard an, und erstrecket sich zwischen Elsas und Lothringen auf die zwantzig Meilweges, bis in die Unter-Pfaltz.

Vor diesem konte man nicht anders, als mit grosser Gefahr über diese hohe Berge paßiren: Die Frantzosen aber haben in den vieljährigen Kriegen die Wälder an vielen Orten durchgehauen, und

solche

ſolche Oefnungen gemacht, daß gantze Armeen durchmarſchiren können.

Wenn dieſes ſeine Richtigkeit hat, ſo können wir nunmehro eine Provintz nach der andern beſchreiben. Und weil wir doch dem Laufe des Rheins folgen werden: ſo machen wir billig mit denjenigen Provintzen den Anfang, welche jenſeit des Rheins gelegen ſind: Darnach wollen wir auch die andere Helfte dieſes Kreiſes vor die Hand nehmen, welche diſſeit des Rheins gelegen iſt.

Das I. Stück.

Des Ober-Rheiniſchen Kreiſes jenſeit des Rheins.

Es wird hauptſächlich auf ſechs Capitel ankommen. I. Vom Stifte BASEL. II. Von dem Fürſtenthum MÜMPELGARD oder MONTBEILLARD. III. Vom SUNDGAU. IV. Von der Landgrafſchaft ELSAS. V. Von dem WESTREICHE, oder AUSTRASIA. VI. von der UNTER-PFALTZ, was nemlich davon zum Ober-Rheiniſchen Kreiſe gehöret.

Das I. Capitel,

Vom Stifte Baſel.

Die Rede iſt hier nicht vom Canton Baſel, denn der iſt ein Stück von der Schweitz, und hat mit Deutſchland nichts zu thun.

Sondern die Rede iſt hier von dem Bißthum Baſel, welches neben dem Canton Baſel lieget: auch mit den Schweitzern in gewiſſen Alliantzen ſtehet; deſſen Biſchof aber einmal vor allemal ein Stand des heiligen Römiſchen Reiches iſt, und auf dem Reichs-

Tage

Tage auch einen Sitz und Stimme ordentlich unter den Geistlichen Fürsten hat.

Nach unserer Rechnung hat dieses Stift 6. Deutsche Meilen im Durchschnitte, und also ohngefehr 18. Meilen im Umkreise, darinnen ist:

BRONDRUT, Lat. Brundisia, Frantzösisch Porentruy, ist der beste Ort im Lande, und die Residentz des Bischofs. Es ist eine Stadt und ein Schloß am Flusse Hallen.

DELSBERG, Frantzösisch Delemont, eine artige Stadt, mit einem angenehmen Schlosse.

LAUFFEN, eine kleine Stadt, in einer fruchtbaren Gegend.

PFEFFINGEN, ein festes Schloß, 3. Meilen von Basel.

ARLESHEIM, eine Meile von Basel, ist der Ort, wo die Canonici ihr Wesen haben seit 1677. und die Bischöfliche Wahl vollziehen.

BELLELAY, eine reiche Abtey Prämonstratenser-Ordens.

PIERRE PERTUIS, Lat. Petra Pertusa, ist ein Paß an den Grentzen von Biel, mit Menschen-Händen durch einen Fels gehauen.

S. URSANA, Deutsch SANDERSITZ, eine kleine Stadt.

MÜNSTER-THAL, Frantzösisch Moutier Grand-Val, ist ein grosses Thal, mit vielen Dörfern.

SCHLINGEN, eine reiche Vogtey, mit etlichen Dörfern.

ZWINGEN, eine Herrschaft, in dem so genannten Lauffen-Thale.

Der heutige Bischof zu Basel ist GEORGIUS JOSEPHUS WILHELMUS ALOYSIUS, Freyherr RINCK von BALDENSTEIN, erwählet den 3. Jan. 1744. das Dom-Capitul aber bestehet aus XVIII. Canonicis. Sein Vorfahrer lebte mit seinen Unterthanen in Streit, und suchte An. 1739. gar hülfe bey Franckreich, welches aber der Kayser sehr übel aufnahm, da er als Ober-Haupt die Sache zu schlichten hatte.

Das II. Capitel,

Von der Gefürsteten Grafschaft MüMPELGARD.

Dieses Ländgen liegt an den Burgundischen Grentzen, und hat etwan 6. oder 7. Meilen in die Länge und Breite.

MüMPELGARD ist der Deutsche, MONTBEILLARD aber der Frantzösische Name: Lateinisch aber heist es Comitatus oder Principatus Monsbellicardensis.

Die Grafschaft hatte sonst ihre besondere Grafen, bis auf das Jahr 1395. da der letzte Graf HENRICUS gestorben ist.

Dessen Tochter und Erbin HENRICA brachte diesen schönen Braut-Schatz an ihren Gemahl Eberhardum V. Grafen zu Würtemberg.

In der Würtembergischen Landes-Theilung bekam Mümpelgard seine besondere Linie, die allererst A. 1723. mit dem letzten Hertzoge Leopoldo Eberhardo abgestorben ist.

Derselbe hinterließ zwar Kinder genung: Aber theils konten sie sich nicht als rechtmäßige Kinder legitimiren; und theils konten sie auch wegen der aufgerichteten Verträge in dem Fürstlichen Würtembergischen Hause, zur Succeßion nicht gelangen.

Es ist also bey dem erfolgten Falle A. 1723. diese gantze Grafschaft als ein Reichs-Lehn an den damals regierenden Hertzog EBERHARDUM LUDOVICUM zu Stutgard gefallen, und der Kayser hat solches bekräftiget.

Der rechtmäßige Sohn wird in Deutschland der Graf von SPONECK; die übrigen aber Grafen von COLI-

COLIGNY, genennet; denen was gewisses zu ihrem Unterhalte ist ausgesetzet worden.

Es besaß der letzte Hertzog auch diese 9. Herrschaften: 1. HARICOURT. 2. BLAMONT. 3. CHATELOT. 4. CLERMONT. 5. GRANGES. 6. CLERVALL. 7. PASSAVANT. 8. HORBURG. 9. REICHENWEYER, die allodial waren, und von der Krone Franckreich müssen zur Lehne genommen werden.

Diese 9. Herrschaften wolte der damals regierende Hertzog EBERHARDUS LUDOVICUS auch in besitz haben; es ließ sie aber der ietzige König in Franckreich sequestriren, weil der rechtmäßige Sohn, Graf von SPONECK, dieselben in Anspruch nahm.

Der Hertzog berief sich auf den 13. Articul des Ryßwickischen Friedens, daß sie ihm Kraft dessen als einverleibte Güter der Grafschaft müsten ausgeliefert werden. Es meldeten sich aber nach der Hand die Grafen von Coligny auch darzu, und also ließ der König A. 1736. die Sache von dem Parlamente zu Paris untersuchen.

Hierwieder protestirte so wol das Haus Würtemberg, als auch der Kayser Carolus VI. selbst, und bewiesen, daß Franckreich nicht befugt wäre über die Legitimität der Deutschen Reichs-Fürsten zu urtheilen, da ihnen schon A. 1723. vom Kayser die Erb-Folge einmal vor allemal abgesprochen worden.

Ja A. 1738. als der Kayser mit Franckreich den Friedens-Schluß machte, so wurde im 13. Articul verabredet, daß diese 9. Herrschaften dem Hause Würtemberg ohne fernere Einwendung solten eingeräumt werden; weil aber der Kayser starb, und Franckreich den Frieden nicht hielt, so wurde auch nichts daraus.

A. 1740. bat das Haus die Reichs-Versammlung, daß sie desfals der Crone Franckreich Vorstellung thun möchten: es kam aber die Antwort, daß diese 9. Herrschaften keine Appertinentz-Stücke des Fürstenthums Mümpelgard wären, sondern blosse Domainen, die in den Königlichen Landen lägen; es könne sich der erst gemeldete Friede nicht auf die Aufhebung des Sequestri erstrecken, weil es eine Justiz-Sache sey, welche die Königlichen Tribunalia entscheiden müsten.

Endlich hat nach vielem Anhalten das Haus dieſelben An. 1747. von Franckreich unter gewiſſen Bedingungen erhalten, nachdem es in faveur des Hertzogs auch die Grafen von SPONECK und COLIGNY, als unrechtmäßige Erben ihres Vaters erkannt und untüchtig erkläret hat.

MÜMPELGARD, Frantzöſiſch Montbeillard, Lat. Mons Bellicardus, die Haupt-Stadt, mit einem ſchönen Reſidentz-Schloſſe, hat Evangeliſche Einwohner.

ETOBON oder ETOBLON, und

MAGNI d'ANEGON, zwey Herrſchaften, die eigentlich zu dieſer gefürſteten Grafſchaft gehören.

BLAMONT, Lat. Blamontium, eine kleine Stadt, feſtes Schloß und Herrſchaft.

CLEMONT oder CLERMONT, Lat. Clemontium, auch eine Herrſchaft.

CHATELOT und

HERICOURT, dergleichen, ſind vier Herrſchaften.

GRANGES iſt ein Flecken, Schloß und Herrſchaft, und ein Burgundiſches Lehn.

CLERVALL, Lat. Claravallis, iſt eine kleine Stadt und Schloß, und auch ein Burgundiſches Lehn.

PASSAVANT, eine Stadt mit einem Schloſſe, iſt auch dergleichen Lehn.

FRANQUEMONT, geht vom Stifte Baſel zur Lehne.

MANDEURRE, Latein. Manduria, eine Stadt und Herrſchaft.

HARBURG oder HORBURG, war ein ſchönes Schloß und Herrſchaft im Ober-Elſas, zwiſchen Colmar und Briſach: A. 1672. aber haben es die Frantzoſen dem Erdboden gleich gemacht, und NEU-BRISACH mit dem Fort MORTIER davor hingebauet. Es gehört darzu diſſeits des Rheins die Herrſchaft mit dem Flecken SPONECK, davon die Fürſtliche Witwe den Namen führet; und jenſeit des Rheins REICHENWEILER, eine ſchöne Stadt und Schloß, nicht weit von Schletſtadt, im Ober-Elſas.

COLIGNY, Lat. Coloniacum, liegt im Hertzogthum Bourgogne, inſonderheit im Ländgen Breſſe, und kommt von dem Admiral COLIGNY her, der im Blut-Bade zu Paris A. 1572. ermordet ward: Denn deſſen Tochter Anna

iſt

ist eine Mutter des letzten Hertzogs zu Montbeillard gewesen.

Dabey ist zu mercken, daß die Gegend, darinne Montbeillard und Porentru gelegen ist, der ELSGAU vom Flusse Alsa oder Elsa, Lat. Pagus Alsatiensis, genennet wird.

Vor diesem hat Mümpelgard zu keinem gewissen Kreise gehöret: Aber die letzten Besitzer aus dem Hause Würtemberg rechnen sich zum Schwäbischen Kreise.

Das III. Capitel,

Vom Sundgau.

Diese Landschaft haben die Frantzosen albereit in dem Westphälischen Frieden erhalten. Vor Alters hat sie den Grafen von PFIRT gehöret, und darnach ist sie durch eine Heyrath an das Haus Oesterreich gekommen. Sie ist in 5. Aemter oder BALLIVIATUS eingetheilet, die heissen: 1. ALTKIRCH, 2. BEFORT, 3. DANN oder THANN, 4. LANDSER, und 5 PFIRT.

ALTKIRCHEN, ein Städtlein, Schloß und Herrschaft, darunter 30. Dörfer gehören.

BEFORT oder BEFFORT, Lat. Befortium, eine Stadt, Schloß und Amt. Es ist eine Festung und Paß aus dem Elsas nach Burgund. Der König in Franckreich hat diesen Ort nebst dem Amte dem Hertzoge von MAZARIN geschenkt, zur Danckſagung vor die treuen Dienste, die ihm sein Vetter der Cardinal Mazarin, in seiner Minorennität erwiesen hat. Die letzte Erbin aus diesem Hause heist MARIA JOHANNA, die hat A. 1747. in die Hertzogliche Familie von DURAS geheyratet, und solches ihrem Gemahl zugebracht, welcher jetzo der Hertzog von MAZARIN genennet wird. Es sind da treffliche Eisen-Hütten. Das Schloß sieht sehr alt aus.

BLUMBERG oder FLORIMONT, eine Herrschaft mit 5. Dörfern, im Amte Befort.

MAASMÜNSTER, ein Städtgen, dem Herrn von RATSKY gehörig: da wird der beste Zwirn gemacht. Ohnweit davon ist das Kloster gleiches Namens, im Amte Befort.

DATTENRIEDT oder TATTENRIEDT, ein Städtlein in eben dem Amte, und

DANN, oder THANN, Lat. Pinecum, eine Stadt und Ober-Vogtey: Es wächst allda sehr starcker Wein, davon man kein Maaß ohne Rausch trincken kan.

GRANVILLAR, ein Städtlein mit einem Eisen-Berg-Wercke, im Amte Dann.

MÜHLHAUSEN, eine Stadt auf einer Insul, welche die Ill formiret. Sie war sonst eine freye Reichs-Stadt; Sie hat sich aber nicht mainteniren können, sondern hat sich A. 1533. mit den Cantons Zürch und Bern verbunden. A. 1532. sind die Einwohner zur Reformirten Religion getreten.

LANDSER ist ein grosser Flecken, mit einer Ober-Vogtey, darunter etlich 30. Dörfer gehören.

HÜNINGEN, Lat. Huninga, eine neue Festung und Brille vor die Stadt Basel, im Amte Landser. Der Ort gehörte vor diesem einem Edelmanne, der bot sein Ritter-Gut der Stadt Basel an; aber die Schweitzer wolten es nicht haben: damit gieng er nach Paris; Da kaufte es der König, und bauete jenseits Groß-Hüningen, disseits aber Klein-Hüningen, die Schweitzer mochten süsse oder sauer darzu aussehen. Das disseitige Hüningen hat in dem Rastädtischen Frieden müssen demoliret werden.

Die Gegend, darinn Hüningen liegt, wird die HART genennet, das ist ein grosser Wald voller Eichen und Büchen, darin viel tausend Schweine gehütet werden.

PFIRT, Frantz Ferette, Lat. Ferretta, ist ein Städtgen mit einem Schlosse, 2. Meilen von Basel, auf welchem die alten Grafen von PFIRT residiret haben.

MÖRSBERG, eine Meile von Pfirt. Die Grafen sind vor einigen Jahren ausgestorben.

LANDSKRON, Lat. Coronia, eine Berg-Festung im Amte Pfirt, an den Grentzen von Solothurn.

Das IV. Capitel.

Von der Landgrafschaft ELSAS.

Das ist ein edles Land, welches sich über 18. Meilen

len in die Länge, und über 6. Meilen zwischen dem Rheine und zwischen dem Berge Vogesius in die Breite erstrecket.

Es gehörte dieses ELSAS von alten Zeiten her dem Hause Oesterreich, als ein Patrimonium des Habspurgischen Hauses. Als aber im dreyssigjährigen Kriege das Haus Oesterreich mit den Schweden zu thun hatte: So schnappte Franckreich unterdessen das schöne Elsas hinweg, und Oesterreich muste also im Westphälischen Frieden die Zeche redlich bezahlen helfen.

Damals wurde zwar Strasburg, nebst den übrigen zehn Reichs-Städten, dem Römischen Reiche vorbehalten: Weil Oesterreich nichts an Franckreich abtreten konte, was ihm nicht gehörte.

Man konte aber gar wohl voraus sehen, daß Franckreich das übrige schon nachholen würde, und das ist auch An. 1681. geschehen, da das schöne Strasburg endlich von dem Römischen Reiche abgerissen wurde. Weil auch die meisten Einwohner noch Evangelisch sind: So hat in den folgenden Friedens-Schlüssen niemand vor Strasburg gesorget, weil sie sonst des Westphälischen Friedens geniessen würde, wenn sie dem Reiche hätte müssen wiedergegeben werden.

Unterdessen ist dieses gesegnete Land eine Getreyde-Scheuer, ein Wein-Keller, und eine Speise-Kamer nicht nur vor seine Einwohner, sondern auch vieler andern Länder. Das Erdreich bringet das schönste Getreyde, den herrlichsten Wein, und die edelsten Früchte; die Wälder geben Wildpret, Feder-Vieh und Holtz die Menge, daß auch die Holländer damit können versorget werden; die Ströme sind voller wohlschmeckender Fische, und die fruchtbaren Auen

geben dem Vieh das delicateste Futter. Zu geschweigen der einträglichen Handlung, die nach Deutschland, nach der Schweitz, und nach Franckreich getrieben wird. Sonderlich leiden die Schweitzer grosse Noth, wenn ihnen der Frucht-Paß, wie sie es nennen, nach dem Elsas gesperret wird.

Ungefehr in der Mitten theilet sich das Land in **Ober- und Nieder-Elsas. Beyde haben in den vorigen langwierigen Kriegen zwischen Deutschland und Franckreich viel ausstehen müssen, und die zerstörten Schlösser auf den Bergen sind nicht zu zählen: Nun hatte sich zwar das Land längst wieder erholet, zumal da die Frantzosen zwar erstlich grosse Veränderungen, nachgehends aber auch viel gute und heilsame Verordnungen darinnen gemacht hatten. Als aber An. 1744. im Kriege der tapfere Printz von Lothringen mit einer starcken Armee hinein gekommen war, so hielt er eben so gut darinne Haus, als die Alliirten Frantzosen und Bayern in Ober-Oesterreich und Böhmen vor drey Jahren hausgehalten, und alles in Contribution gesetzet hatten; Er würde auch das schöne Elsas denen Frantzosen wieder abgenommen haben, wenn ihn der Einfall der Preussen in Böhmen nicht zurücke gerufen hätte.**

Wofern die Beschreibung von diesem verwirrten Lande recht deutlich werden soll, so werden wir sieben besondere Articul machen müssen.

Der I. Articul.

Von der Stadt STRASBURG.

STRASBURG, Lat. Argentina oder Argentoratum, liegt im Nieder-Elsas am Flusse Ill, und ist die Haupt-Stadt des gantzen Landes. Sie ist groß, und hat beynahe 200. Gassen, hat aber Mangel an schönen Häusern; doch sind das Königliche Invaliden-Haus, das Jesuiter-Collegium,

legium und das neuerbaute Hospital drey sehr schöne Gebäude. Der Wall ist mit schönen Alleen von Bäumen besetzet, welchen man in sieben Viertel Stunden umgehen kan; die regulaire Besatzung aber besteht in 10000. Mann. Auf dem so genannten Pfenningthurm ist nicht nur das Archiv der Stadt, sondern auch die grosse Fahne, welche achtehalb Ellen hoch, und siebendehalb Ellen breit ist, und 80. Ducaten Werth an Golde hat. Beym bekannten Streit vom Reichs-Fähndrich-Amte, ist ihrer gar oft gedacht worden. Die Stadt liegt nicht am Rhein, aber doch nicht weit davon. Der Strom, welcher mitten durch die Stadt gehet, heist die Preusche, welcher sich mit dem Ill oder Ell vereiniget, und es scheinet vermuthlich, daß der Name Ilsas oder Elsas daher kömmt.

Diese herrliche Stadt war eine der vornehmsten Reichs-Städte, und ob gleich das Elsas im Westphälischen Frieden A. 1648 an Franckreich abgetreten ward, so wurde doch Strasburg ausgenommen. Es genos also seiner edlen Freyheit, bis etliche vornehme Familien in der Stadt ihre guten Tage nicht mehr ertragen konten, sondern sich so lange mit einander brouillirten, bis die Stadt verlohren gieng. Die vornehmsten zwey Zäncker hiessen: Dietrich, der war Ammeister; und der andere hieß Obrecht, der war Syndicus. Der Commendante aber war einer von Zedlitz aus Schlesien.

Wie nun alles in der Stadt veranstaltet war, so rückten die Frantzosen A 1681. mit 60000. Mann vor die Stadt, und hatten dieselbe auch schon in Händen, ehe noch ein Schuß davor geschehen war.

Die Stadt war schon vorhero sehr starck fortificiret, und ihr Wall war mit so vielen Canonen besetzet, als Tage im Jahre sind: Nachdem aber die Frantzosen Meister davon sind, so ist sie noch mehr bevestiget, und auch mit einer Brille, die man eine Citadelle nennet, beschenket worden, welche aus 6. Bastionen bestehet. Mit einem Worte, es ist ein Ort, der 20000. Mann Garnison einnehmen kan; und wer dieselben delogiren wolte, der müste zum wenigsten 60000. Mann und eine proportionirte Artillerie mitbringen.

In dem Tumulte ward ja wohl ein Accord aufgesetzet, darinnen sonderlich die Religions-Freyheit bedungen

ward; Alleine die Frantzosen sind keine Sclaven von ihrer Parole, und also ist nichts davon gehalten worden. Das unvergleichliche Münster, das seines gleichen nicht hatte, ward den Augenblick dem Bischof eingeräumet, und mit Catholicken besetzet: Das Raths-Collegium ist auch schon die Helfte Catholisch; und da die Lutheraner täglich abnehmen und verarmen, so wird bald eine Zeit kommen, da es heissen wird: Migrate Coloni.

Der König in Franckreich, Ludovicus XIV. hatte eine solche Freude über diese Conquete, daß er persönlich nach Strasburg kam, allwo er von dem Bischoffe in dem Münster, das ist, in der Stifts-Kirchen, mit diesen Worten empfangen ward: HErr! nun lässest du deinen Diener in Friede fahren, denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen. Er beschenckte auch hernachmals das Münster mit einem solchen kostbaren Kirchen-Ornat, welcher 600000. Frantzösische Pfund zu stehen kam, darunter die sechs grossen silbernen Leuchter und das Crucifix das kostbarste war, immassen sie alle in 1600. Pfund an Silber wogen.

Kurtz nach der Reformation hat der Rath A. 1538. eine Lutherische Universität in der Stadt angeleget, die ist noch in eben dem Zustande, in welchem sie damals gewesen ist: Man kan aber wol erachten, daß solche Theologische Streit-Schriften anjetzo zu Srrasburg wol nicht werden gedruckt werden, als vor diesem, zumal da An. 1702. die Jesuiten eine Catholische Universität daselbst darneben gestiftet haben.

Das oberwehnte Münster ist ein ausnehmendes grosses und herrliches Gebäude, welches A. 1449. fertig geworden ist. Es liegt mit seinen Grundsteinen im Wasser und einer thonigten Erde, dahero man, ehe der Eingang vermauert wurde, mit einem Kahne in dem untersten Gewölbe herum fahren konte. Da nun in der nähe vor der Stadt keine Stein-Brüche vorhanden sind, so kan man kaum begreifen, wo die Steine darzu herkommen sind. Oben auf dem Umgange dieses schönen Gebäudes wird das metallene Kräusel-Horn gezeiget, welches alle Nacht zweymal zum Schimpf der Juden geblasen wird, weil sie A. 1349. durch Blasung eines solchen Horns dem Feinde die Stadt verrathen wollen. Der Thurm darauf ist einer der höch-

sten

sten in Europa, inmassen 654. Stufen bis in die Krone hinauf geben; wenn man 352. Stufen gestiegen ist, findet man einen Wasser-Trog von Stein, das Feuer damit zu löschen, wenn er durch Einschlagung der Gewitter in Brand gerathen solte. A. 1728. wurde er durch ein Erdbeben gewaltig erschüttert. Die grösseste Glocke darinn wiegt 204. Centner, und die so genannte Silber-Glocke 46. Centner. Dieser Thurm und das künstliche Uhrwerck sind von vielen tausend Menschen bewundert worden, welche bloß deswegen dahin gereiset sind. Sonst ist das Zeug-Hus, das Invaliden-Haus, das Hospital und Rathhaus sehenswürdig.

Von Strasburg bis nach Moltzheim haben die Frantzosen einen Canal zwey Meilen lang ausgegraben, wodurch die Zufuhr nach der Stadt sehr ist erleichtert worden. Weil man nun damals Merckmahle unter der Erde gefunden hat, daß vor diesem auch ein Canal da gewesen ist, so mögen vielleicht die Bau-Materialien zu dem obgedachten Münster in Strasburg darauf seyn herbey gebracht worden.

Hinter diesem Canal stunden A. 1744. die Alliirten Frantzosen und Bayern, und unterhielten die Communication mit der Stadt, als der Printz von Lothringen mit seiner Armee nur noch drey Meilen von dieser Stadt abstund; es war darinn alles in unbeschreiblicher Furcht und Schrecken, und es würde vermuthlich mit Strasburg sehr übel ausgesehen haben, wenn nicht der starke Frantzösische Succurs aus Flandern angekommen, und der Einfall der Preussen in Böhmen den Printzen genöthiget, das Elsaß noch in dem Jahre wieder zu verlassen, und wieder über den Rhein nach Böhmen zu gehen, um dieses zu retten. Bald darnach kam der König Ludovicus XV. von Metz selbst zu Strasburg an, und ward von den Einwohnern mit grossem Frolocken bewillkommet.

Es gehören schöne Dorfschaften und Ländereyen zu dieser Stadt, die aber rings umher zerstreuet liegen: Wer dieselben sehen wil, der muß Allards Land-Charte zur Hand nehmen.

ILLKIRCHE ist darum ein merckwürdig Dorf, weil da die Capitulation wegen Strasburg ist geschlossen worden. Es gehörte einem Ritter von Botzheim, der entdeckte

deckte die Verrätherey etliche Jahre zuvor, er muste sich aber zum Pasquillanten machen lassen, und niemand weiß, wo er hingekommen ist.

Der II. Articul.

Von dem Bißthum zu STRASBURG.

Diß schöne Bißthum, welches unter dem Ertz-Bischofe zu Mayntz stehet, hat bey dieser grossen Veränderung keinen Schaden gelitten, sondern vielmehr ein grosses gewonnen: Denn da ein Bischof von Strasburg vor diesem nichts in der Stadt zu befehlen hatte: So ist ihm A. 1681. am 19. Oct. die vortrefliche Cathedral-Kirche, oder das so genannte Münster wieder eingeräumet worden.

Der heutige Bischof heist ARMANDUS de ROHAN, ein Graf von VENTADOUR, GRAND-AUMONIER von Franckreich, Abt zu Murbach und Lüders, seit 1749. Er führet den Titul eines Land-Grafens von Elsaß, weil ehemals Bischof Johann ein Freyherr von Lichtenberg dem Grafen Ludwig von Oettingen, im Jahr 1359. seine in Nieder-Elsaß liegende Güter abgekauft haben soll; und das Dom-Capitul bestehet allemal aus XII. CANONICIS und XII. DOMICELLARIIS, davon 4. Evangelischer Religion, die andern aber Römisch-Catholischer Religion sind.

Die Bischöflichen Güter sind sonst hin und wieder zerstreuet, sowol im Ober- als Nieder-Elsas; Es sind dem Bischoffe auch eine grosse Menge von Adel mit Lehns-Pflichten verbunden.

Erstlich liegen schöne Stiftische Städte und Dörfer im Nieder-Elsas um Strasburg herum, als:

ELSAS-ZABERN, Lat. Tabernæ Alsaticæ, die Residentz des Bischofs, mit einem Berg-Schlosse, ist jetzo nur wie ein Dorf, vier Meilen von Strasburg. Der vorige Bischof hat ein neues und magnifiques Schloß daselbst bauen lassen: Die jetzige Königin in Franckreich divertirte sich

sich etliche Tage darauf, ehe sie von da nach Paris reisete: Im Kriege A. 1744. aber haben es die Oesterreichischen Croaten, Panduren und Husaren ziemlich mitgenommen.

Auf der einen Seite ist der so genannte Zabern-Steig, das ist eine enge Passage, da ihrer wenige eine gantze Armee aufhalten könten.

MOLTZEN oder MOLSHEIM, Lat. Molsheimium, eine Stad, da haben die Strasburgischen Dom-Herren nach der Reformation bis 1681. ihre Horas Canonicas gesungen.

BENEFELDEN, Lat. Benefeldia, an der Ill, ist eine Amts-Stadt, vor Alters war es eine Festung: Ohnweit davon liegt das berühmte Dorf Ill, davon das Land den Namen hat.

DACHSTEIN, ist ein ruinirtes Städtlein.

DAMBACH, ein Städtlein mit Mauern und Graben.

KOCKERSBERG, ein alt zerstörtes Schloß, wovon eine gantze Gegend den Namen hat.

EHRNSTEIN oder EHRSTEIN, ein sehr grosser Marckt-flecken, gehöret den Dom-Herren zu Strasburg: Es ist ein schönes Kloster von Benedictinern da.

KASTENHOLTZ, ein grosser Flecken, gehöret auch dem Dom-Capitul zu Strasburg: es giebt daherum viel Wälder.

RHEINAU, ist am Rhein nur eine Reliquie von einer Stadt: Denn der Rhein hat mehr als die Helfte davon weggespület.

Darnach gehören dem Bischoffe zwey schöne Aemter, disseit des Rhein-Stroms, in der Ortenau, das sind, die er Kraft des Ryßwickischen und Badenischen Friedens vom Römischen Reiche zur Lehne nehmen muß: Als sich nun A. 1723. der Bischof wieder darzu bequemte; so erhielte er auch A. 1724. wieder Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg.

OBERKIRCH, Lat. Hypergræcia, ein Städtlein und Schloß.

ETTERNHEIM, ein Städtlein.

OPPENAU oder NOPPENAU, ein Städtgen.

Endlich besitzet auch der Bischof im Ober-Elsas das so genannte MUNDAT, das ist ein Strich Landes, welchen der Austrasische König Dagobertus

dem

dem Strasburgischen Bischofthum geschenket hat, deswegen es MUNDAT oder MUNUS DATUM genennet wird.

RUFFACH, Lat. Rubeacum oder Rufacum, eine ziemliche Stadt, mit wohlgebauten Häusern, und einem Jesuiter Collegio. Das Schloß heist Isenburg, da ist ein schöner Steinbruch und ein Canal bis nach Brisach.

SULTZ, Lat. Solicinium, eine feine Stadt und Ober-Vogtey, hat guten Weinwachs.

EGISHEIM oder EXHEIM, da hat Æthicus, der Stamm-Vater des Hauses Habspurg residiret.

Der III. Articul.

Von den übrigen Geistlichen Stiftern im Elsas.

1. ANDLAU, eine kleine Stadt im Nieder-Elsas, gehöret den Herren von Andlau; Es ist aber daselbst ein Jungfräuliches Reichs-Stift, dessen Aebtißin unter die Reichs-Stände gehöret. Sie heist MARIA ANNA FRANCISCA, gebohrne Gräfin von WALTRAMS, erwählet 1720.

2. WEISSENBURG oder CRONWEISSENBURG, Lat. Weissenburgum, eine grosse freye Reichs-Stadt in Nieder-Elsas. Es ist aber in der Stadt eine freye Reichs-Probstey, die dem Bißthum Speyer einverleibet ist. Die Stadt LAUTERBURG im Nieder-Elsas gehöret auch darzu. Der jetzige Abt ist FRANCISCUS CHRISTOPHORUS von HUTTEN zu Stoltzenberg, erwählt den 14. Nov. 1743.

3. MURBACH, Lat. Murbacum, eine freye Reichs-Abtey im Ober-Elsas. Es gehöret darzu die Abtey LüDERS Lat. Ludera, an den Burgundischen Grentzen. Der Abt heist ARMANDUS de ROHAN, erwählt 1738 welcher auch Coadjutor

zu

zu Strasburg A. 1742. geworden ist. Es gehören noch darzu:

S. AMARIN, Stadt und Thal an den Grentzen vom Sundgau. Der heilige Amerinus, Benedictiner-Ordens, liegt da begraben.

GEBWEILER, ein Städtgen im Ober-Elsas.

WILDENSTEIN, im Amariner-Thal, war ein unüberwindliches Berg-Schloß, ist aber gesprenget worden.

URBIS, ist nur ein Dorf, aber ein Paß gegen Lothringen, wo Silber und Kupfer gegraben wird.

4. HEYDERSHEIM oder HEITERSHFIM, lieget zwar disseits des Rhein-Stroms im Brißgau; es gehöret aber dem Johanniter-Meister, welcher unstreitig ein Stand des Ober-Rheinischen Kreises ist, und seinen Sitz unter den Geistlichen Prälaten hat. Es ist aber dieses Meisterthum gantz was anders, als das Hoch- und Deutschmeisterthum zu Mergentheim. Gleichwie wir nun jenes im Buche vom Fränckischen Kreise umständlich beschrieben haben: Also wollen wir auch von diesem eine zulängliche Nachricht geben. Diese Ritter entstunden A. 1098. im Gelobten Lande, und wurden von dem Hospital zu S. Johannis in Jerusalem die Johanniter-Ritter genennet. Nach diesem hatten sie ihr Wesen fast 200. Jahr auf der Insul Rhodis, und da hiessen sie die Rhodiser-Ritter. Seit 1530. aber besitzen sie die Insul Malta, und werden auch insgemein die Malteser-Ritter genennet.

Als dieser Orden im höchsten Flore war, und in gantz Europa hin und wieder so viel schöne Länder besaß, daß sie einem Königreiche konten gleich geschätzet werden, so theilten sie ihre Güter in acht Zungen oder Sprachen, das waren die Zungen: 1. von PROVENCE, 2. von AUVERGNE, 3. von FRANCKREICH, 4. von ITALIEN, 5. von ARAGO-

GONIEN, 6. von CASTILIEN, 7. von GERMANIEN, und 8. von BRITANNIEN.

Eine jedwede Zunge hatte ihren Groß-Meister, oder GRAND-BAILLIF oder GRAND-PRIOR über sich; davon ist die Zunge von Britannien gantz verlohren gegangen, und die andern haben auch gar viel Schifbruch gelitten.

Hier haben wir uns nur um das Deutsche Meisterthum zu bekümmern. Dasselbe solte fünf grosse Priorate unter sich begreiffen, nemlich: 1. Das Deutsche, 2. das Böhmische, 3. das Ungarische, 4. das Dänische, und 5. das Brandenburgische in der Marck. Es haben aber die Johanniter in Dännemarck und in Ungarn gar nichts mehr zu sagen; das Brandenburgische stehet noch, hänget aber nicht vom Groß-Meister zu Malta ab, sondern lediglich vom Könige in Preussen; das Böhmische blühet noch, und hat seine Güter in den Oesterreichischen Erb-Landen. Das Deutsche in specie hat seinen Groß-Meister zu Heydersheim, und der hat seinen Sitz unter den Geistlichen Fürsten des Ober-Rheinischen Kreises. Der jetzige ist PHILIPPUS WILHELMUS, ein gebohrner Graf von NESSELROTH, seit 1728.

Der IV. Articul.

Von den zehn Reichs-Städten im Elsas.

1. HAGENAU, Lat. Hagenoa, im Nieder-Elsas, vier Meilen von Strasburg, ist A. 1706. von den Frantzosen ruiniret, gesprenget und geschleiffet worden. Weyland soll Kayser Fridericus Barbarossa daselbst residiret haben. Es hat da gute Nahrung von der Vieh Zucht, von Saltze, von Toback und von Färber-Röthe. Es ist in der Nähe ein Wald, welcher 2. Meilen lang ist. Von der Land-Vogtey daselbst wird der folgende Articul handeln. A. 1744. stund hier die Oesterreichi-

reichischen Armee, und die Stadt überreichte dem tapfern Printzen von Lothringen die Schlüssel, ward aber auch bald wieder befreyet.

2. COLMAR, Lat. Colmaria, streitet mit Ensisheim, welches die Haupt-Stadt im Ober-Elsaß sey. Sie lieget an der Ill, ist von den Frantzosen A. 1673. geschleiffet; A. 1675. von neuem fortificieret, nach der Zeit aber wieder gesprengetworden, und hat jetzo nur eine niedrige Mauer.

3. SCHLETSTADT, im Nieder-Elsas an der Ill, ist erstlich geschleiffet, und darnach wieder regulair befestiget worden. Nahe dabey ist ein Canal, der sehr profitable ist.

4. WEISSENBURG oder CRONWEISSENBURG, Lat. Weissenburgum, im Nieder-Elsaß, in der Gegend, so der Wasgow, Lat. Vasgovia, genennet wird, an den Grentzen von Zweybrück. Von der Propstey daselbsten, die dem Stifte Speyer incorporieret ist, wird bald Nachricht folgen. Sie ligt am Flusse Lutter, und hat viele Privilegia von dem MUNDAT, wie man im Lande zu reden pfleget. Es haben auch die Johanniter-Ritter ihre Wohnung dieselbsten, ob ihnen gleich Weiler, nahe dabey, gehöret. Hier kam es A. 1744. zwischen den Oesterreichern und Alliirten zu einer hitzigen Action, darinne aber die ersten den Kürtzern zogen.

5. LANDAU, Lat. Landavium, liegt ausserhalb in der Pfaltz in einer schönen Aue, wird aber zu Nieder-Elsas gerechnet. Sie ligt am Flusse Queis, 2 Meilen vom Rhein, und hat einen Canal, der bis nach Anweiler gehet. Es ist eine regulaire Festung von 8 Bastionen, die nicht viel ihres gleichen hat. Sie ward 1702. von den Deutschen; 1703. von den Frantzosen; 1704. wieder von den Deutschen; und 1713. von den Frantzosen, und zwar allemal durch eine blutige Belagerung erobert, und endlich im Rastädtischen Frieden 1714. an Franckreich überlassen. Es ist eine Festung, welche die gantze Unter-Pfaltz beunruhigen kan.

6. OBERNHEIM oder EBENHEIM, Lat. Ebenheimia Superior, eine kleine Stadt im Nieder-Elsas, 3. Meilen von Strasburg.

7. ROSHEIM, eine kleine Stadt im Nieder-Elsas, in einem fruchtbaren Wein-Lande.

8. MüNSTER in GREGORIEN-THAL, Lat. Monasterium in valle Gregoriana, eine Stadt im Ober-Elsas, 3. Meilen

von Colmar. Der Abt und der Rath regieren daſelbſt mit einander. Es iſt daherum gute Schnabel-Weyde.

9. KEYSERS-BERG, Lat. Mons Cæſareus, im Ober-Elſas, in einer aus der maſſen fruchtbaren Gegend. Es liegt darbey ein Schloß gleiches Namens. Es wächſt da der beſte Elſaſſer-Wein.

10. TURCKHEIM oder DüRCKHEIM, Lat. Turichemium, in einem guten Wein-Lande im Ober-Elſas. Es muß mit Türckheim in der Grafſchaft Leiningen nicht verwechſelt werden.

Der V. Articul.

Von der Land-Vogtey HAGENAU.

Als Elſas noch dem Hauſe Oeſterreich gehörte, ſo war zu HAGENAU eine groſſe Land-Vogtey, darunter ſtunden erſtlich die X. freyen Reichs-Städte, die wir jetzo angegeben haben, und die freye Reichs-Ritterſchaft, jedoch auf ſolche Bedingungen, daß ihrer Reichs-Freyheit kein Eintrag geſchahe.

Es muſten alſo dieſe Städte und Herrſchaften das Haus Oeſterreich wegen der Land-Vogtey, vor ihre Landes-Obrigkeit erkeñen: Und waren dem ohngeachtet unmittelbare Stände des Heil. Röm. Reiches.

Alles nun, was das Haus Oeſterreich im Elſas hatte, das wurde im Münſteriſchen Frieden, der Krone Franckreich abgetreten, und darunter war auch dieſe Land-Vogtey HAGENAU begriffen.

Es ſolten alſo die obbemeldeten Städte und Ritter dem Könige in Franckreich alle diejenige Unterthänigkeit bezeugen, welche bishero das Haus Oeſterreich verlanget hatte, und das konte Oeſterreich gar wohl abtreten, weil ein jeder auf ſein Recht Verzicht thun kan.

Die unmittelbare Reichs-Freyheit hatten ſie nicht vom Hauſe Oeſterreich, ſondern vom Römi-

mischen Reiche, und diese Reichs-Immedietät solten sie auch bis an den jüngsten Tag geniessen.

So lange nun der Münsterische Friede von Seiten Franckreichs gehalten wurde, blieb es auch wegen der Land-Vogtey bey der genommenen Abrede: In den folgenden Kriegen aber warf Franckreich alles über einen Haufen, und obgleich in den folgenden Friedens-Schlüssen der Münsterische Friede allemal zum Grunde ist gesetzet worden, so ist deswegen doch im Elsas nichts wieder auf den alten Fuß gekommen, sondern die Städte und Ritter, die unter der Hagenauischen Land-Vogtey gestanden haben, können nur Wechselsweise mit einander singen; Fuimus Troes! Der König hat diese Land-Vogtey nebst dem Jure Advocatiæ, oder Schirm-Gerechtigkeit über die X. Städte, dem Hertzog von MAZARIN erblich geschencket, darzu 28. Reichs-Dörfer gehören. Als nun der letzte Hertzog A. 1738. mit Tode abgegangen ist, so ist diese Land-Vogtey und Schirm-Gerechtigkeit mit seiner Enckelin durch Vermählung an das Hertzogliche Haus DURAS in Franckreich gekommen.

Der VI. Articul.

Von der Grafschaft LICHTENBERG.

Diese schöne Grafschaft, welche ein Weiber-Lehn ist, liegt im Unter-Elsas, und ist von grosser Wichtigkeit. Denn man sagt, daß sie jährlich 100000. Thaler abwerfen soll. Sie gehörete dem Deutschen Reichs-Grafen von HANAU, welcher sie von der Crone Franckreich zu Lehn trug, und sich zu Strasburg auch einen Pallast bauen ließ, welcher der Hanauische Hof genennet wird. Nach dessen Tode aber hatte einmal der Erb-Printz von

Hessen-Darmstadt, seiner Gemahlin Charlotte Christine wegen, welches die eintzige Tochter des An. 1736. verstorbenen letzten Grafens von HANAU war, das nächste Recht darzu: Denn ob dieselbe gleich An. 1726. gestorben war, so hatte sie doch drey Söhne und zwey Töchter hinterlassen, davon der alte Graf Groß-Vatter war: welcher sie ihm deßfalls noch bey seinem Leben abtrat.

Die Aemter liegen zerstreuet, und wenn man sie zusammen suchen will, so muß man eine Special-Charte darzu haben. Es sind diese XIV. in Alphabetischer Ordnung: 1. BRUMPT oder BRUMAT, 2. BUSWEILER, 3. HATTEN, 4. INGWEILER, 5. LICHTENAU, 6. LICHTENBERG, 7. LOMBERG oder LEMBERG, 8. NEUWEILER, 9. NIEDER-BRUNN oder NIEDER-BRONN, 10. PFAFFENHOFEN, 11. WERDT, 12. WESTHOFEN, 13. WILSTET, und 14. WOLFSHEIM. Die merckwürdigen Oerter sind folgende:

LICHTENBERG, ist ein Berg-Schloß, welches die Frantzosen gesprenget haben: Es war das Stamm-Haus und Erb-Begräbnis der Grafen von HANAU.

BRUM, ist ein neu erbautes Schloß, und die Residentz, wenn der Landes-Herr da ist.

BUSWEILER, eine kleine Stadt und Schloß, wo die Grafen zu residiren pflegten: Es ist was anders, als Bischweiler.

PFAFFENHOFEN, ist ein Städtlein.

OCHSENSTEIN, Lat. Dynastia Ochsensteinensis, war vor diesem eine besondere Herrschaft.

NIEDER-BRONN, hat ein gutes Bad vor das Podagra, und vor die Unfruchtbarkeit. Das nahe dabey gelegene OBER-BRONN gehöret dem Grafen von LEININGEN-WESTERBURG.

WASSENBURG, nicht weit davon, ist ein zerfallenes Schloß.

LAMBERSLOCH oder LAMBERSBACH, hat gute Pech-Quellen, ohnweit Werdt.

LICH-

LICHTENAU, liegt disseit des Rheins.

DRUSENHEIM, nicht weit von Fort-Louis, ist eine Stadt, wo der Fluß Moter in den Rhein fällt. An. 1744. im Kriege fortificirten die Oesterreicher den Ort ein wenig und brachten die schwere Bagage vermöge einer Brücke über den Rhein sowol hin als her, welche sie hernach nach BEINHEIM verlegten.

HATTEN, ohnweit davon, in dem so genannten Hetgau oder Hatgow: Es wird da gutes Tuch fabriciret.

WERDT, ist ein Städtlein im Wasgau.

FALCKENSTEIN, ist halb Hanauisch, und halb Zweybrückisch.

GEROLDSECK, nicht weit von Ochsenstein, muß mit Geroldsegg in Schwaben nicht verwechselt werden. Die Grafen waren einander weitläuftig verwandt: Es sind aber beyde Linien abgestorben.

Ausser diesem sind noch 90. Städlein, Flecken und Dörfer, die alle zu dieser Grafschaft gehören.

Der VII. Articul.

Von den übrigen merckwürdigen Oertern im Elsas.

Um des nachschlagens willen wollen wir die Alphabetische Ordnung beobachten.

BEINHEIM, bey Fort-Louis, liegt jenseit des Rheins im Nieder-Elsas, gehöret aber dem Marggrafen zu BADEN. Hier war es, wo die Oesterreicher am 23. August. 1745. unter dem vortreflichen Printzen von Lothringen aus dem Elsas ohne grosse Hinderung wieder über den Rhein giengen.

BISCHWEILER, Lat. Episcopi Villa, liegt im Nieder-Elsas, gehört aber dem jetzigen Pfaltzgrafen zu ZWEYBRÜCK. Es war an Pfaltz-Birckenfeld versetzt; aber die Schweden haben es wieder eingelöst, als sie Zweybrück noch besassen: und seit 1733. gehört Zweybrück selber dem Pfaltzgrafen von Birckenfeld.

BERG ZABERN, Lat. Tabernæ Montanæ, im Nieder-Elsas, nicht weit von Weissenburg, gehört dem Pfaltzgrafen zu ZWEYBRÜCK.

DACHSBURG, eine kleine Stadt auf einem Felsen, liegt im Nieder-Elsas, gehört aber dem Gräflichen Hause LEININGEN.

ENSISHEIM oder Einsheim, Lat. Ensishemium, im Ober-Elsas, hat Mauern, Thürme und Graben, ein Schloß, ein Parlament, und auch ein Jesuiter-Collegium. Es ist die Haupt-Stadt im Ober-Elsas. Die Jurisdiction des Parlaments daselbst ist durch das Provincial-Gerichte zu Brisach gar sehr herunter gekommen, welches nach diesem nach Colmar verlegt worden ist.

FLECKENSTEIN, ein zerstörtes Schloß im Nieder-Elsas, in dem sogenannten Wasgow, und gehört den Herren von FLECKENSTEIN, welche mehr Güter im Elsas haben.

FORT-LOUIS, Lat. Fortalitium Ludovici, liegt Hagenau gegen über, am Rheinstrome, und besiehet aus drey starcken Schantzen: Eine liegt mitten im Rheine auf einer Insul; die andere jenseit des Rheins, auf Fleckensteinischen Boden; die dritte disseit des Rheins auf Badischem Gebiete. Die letzte hat nach Inhalt des Rastädtischen Friedens de Anno 1714. sollen geschleifet werden. A. 1744. schlossen die Oesterreicher im Kriege diesen Ort zwar ein, und bemächtigten sich der Schantzen, konten sie aber doch nicht behaupten.

HOHEN-LANDSBERG, liegt bey Colmar im Ober-Elsas, ein altes Stamm-Haus, ist im Kriege gantz ruiniret worden.

KÖNIGSBRUCK, im Nieder-Elsas, eine Meile von Hagenau, ist ein Stift vor Adeliche Fräulein.

MARKIRCH, im Leber-Thal, im Ober-Elsas, ist ein guter Paß gegen Lothringen. Bey der Stadt sind gute Silber- und Kupfer-Bergwercke, und in der Stadt wohnen berühmte Uhrmacher.

NEU-BRISACH, eine wichtige Festung, liegt Alt-Brisach gegen über, in der Herrschaft Harburg auf Mümpelgardischem Boden. Die Schantze dabey wird das Fort MORTIER genennt.

NIEDER-EBENHEIM, Lat. Ebenheimia inferior, im Nieder-Elsas, ist der Ort, wo die Reichs-Ritterschaft A. 1681. zusammen kam, als sie sich dem Könige in Franckreich schlechterdings unterwerfen muste. Nicht weit davon lie-

lieget OBER-EBENHEIM, welches eine von denen zehn Reichs-Städten im Elsas ist.

OBER-BRONN, im Nieder-Elsas, eine Stadt und Schloß, dem Grafen von LEININGEN-WESTERBURG gehörig.

OSTEIN, das Stamm-Haus der Grafen von OSTEIN, nicht weit von Ruffach.

OTTILIENBURG, oder S. OTTILIA, bey Rosheim, ist wegen einer Wallfahrt, imgleichen wegen eines Gesund-Brunnens vor böse Augen, berühmt.

RAPPOLTSTEIN, Frantzösisch Ribaupierre, war eine Grafschaft im Ober-Elsas, nicht weit von Schlettstadt, die 7. Aemter unter sich hatte. Aber An. 1673. als der letzte Graf Johannes Jacobus starb, so gerieth der Pfaltzgraf zu Birckenfeld, und der Graf zu Waldeck, in einen Successions-Streit. Es stund aber Birckenfeld damals in Diensten der Crone Franckreich, und konte also leicht zur Possession kommen. A. 1700. vermählte sich Graf Fridericus Anton Ulricus von Waldeck mit der Birckenfeldischen Printzeßin Louise, da ist der Streit so abgethan worden, daß sie Birckenfeld in Besitz behalten hat. RAPPOLTSWEILER ist die Haupt-Stadt in dieser Grafschaft.

SELTZ, im Nieder-Elsas, gehört dem Churfürsten zu Pfaltz.

SULTZBACH, im Ober-Elsas, in dem Münster-Thal, hat einen guten Sauer-Brunnen.

Das V. Cap.

Vom West-Reiche oder AUSTRASIA.

Als in Franckreich die Merovingischen Könige regierten, so waren auf einmal vier Residentzen, 1. zu PARIS. 2. zu ORLEANS. 3. zu SOISSON. 4. zu METZ.

Der König zu Metz wurde REX AUSTRASIÆ genennet, und sein Königreich erstreckte sich nicht nur bis an den Rhein-Strom, sondern es musten

auch viele Deutsche Provintzen disseit des Rhein-Stroms diesen Austrasischen Königen zu Metz Gehorsam leisten.

Dieses AUSTRASIA nun ward von den Deutschen das West-Reich genennet, ohne Zweifel darum, weil es uns Deutschen gegen Westen gelegen ist. Und das ware denn der allerweitläufigste Verstand des Wortes West-Reich.

Darnach ist dieses West-Reich in viel engere Grentzen eingeschrencket worden: Denn die Deutschen disseit des Rheins liessen sich die Frantzosen weiter nichts befehlen; jenseit des Rheins entstund die Land-Grafschaft ELSAS; und das Haupt-Stück von Austrasien, nemlich LOTHRINGEN, ward ein besonderes Hertzogthum.

Von selbiger Zeit an ward unter dem West-Reiche nichts mehr begriffen, als das Land jenseit des Rheines zwischen Lothringen, zwischen Elsas, zwischen dem Churfürstenthum Trier, und zwischen dem Churfürstenthum Pfaltz am Rhein-Strome. Und das wäre denn der mittlere Verstand von dem Worte West-Reich.

Endlich brachten die Pfaltzgrafen verschiedene Provintzen durch Heyrathen an sich, welche bishero zum West-Reiche gehöret hatten, Zweybrücken, Birckenfeld, Veldentz, Spanheim und andre mehr.

Weil nun dieselben nachgehends zum wenigsten von dem gemeinen Volcke, zur Unter-Pfaltz gerechnet wurden: So ist nur ein schmaler Strich Landes um den Fluß Sare herum übrig geblieben, welcher den Namen vom West-Reiche beständig behalten hat. Und das wäre denn der allerengeste Verstand des West-Reichs.

Was

Was wollen wir denn nun in diesem Capitul durch das West-Reich verstanden haben? Ich gebe zur Antwort: Wir wollen den mittlern Verstand erwählen, und also unter dem Worte West-Reich oder AUSTRASIA alles begreifen, was zwischen Lothringen, Elsas, Pfaltz und Trier gelegen ist.

Es erstrecket sich dieses Land von Westen gegen Osten ohngefehr auf 15. von Süden gegen Norden aber wird es wol 20. Meilen austragen, und gehöret gantz und gar zum Ober-Rheinischen Kreise. Wir wollen von jedweder Landschaft einen besondern Articul machen.

Der I. Articul.

Von Pfaltz-Zweybrück.

Ducatus Bipontinus.

Es lieget an den Lothringischen Grentzen, und hat eine geraume Zeit der Crone Schweden gehöret, weil König CAROLUS GUSTAVUS ein gebohrner Pfaltz-Graf aus dem Hause Zweybrück An. 1654. auf den Schwedischen Thron gesetzet wurde.

Es hatte zwar dieser König einen Bruder, JOHANNEM ADOLPHUM, dem er ja billig dieses kleine Hertzogthum hätte überlassen sollen, nachdem ihm GOtt ein so grosses Königreich geschencket hatte; Aber er ließ seine Verwandten, so zu sagen, Hunger und Kummer leiden, und der letzte Vetter, GUSTAVUS SAMUEL, muste aus Noth zur Römisch-Catholischen Religion treten.

Das währete bis An. 1718. da König CAROLUS XII. endlich ums Leben kam, und der jetzt-gedachte GUSTAVUS SAMUEL endlich doch die Possession erhielt, darinnen er sich bis An. 1731. das ist, bis an sein Ende behauptet hat; Er hatte keine Erben hinterlassen, und also war der Pfaltzgraf CHRISTIA-

CHRISTIANUS III. zu Birckenfeld der nächste zur Succession.

Es behauptete aber das Chur-Haus Pfaltz eben dergleichen Recht, und nach einem langwierigen Streit wurde die Sache am 23. Dec. 1733. so verglichen, daß Chur-Pfaltz das Unter-Amt STADECK, an dem Spanheimischen Antheil des Hauses Birckenfeld, vor sich behalten, im übrigen der Pfaltzgraf das gantze Hertzogthum besitzen, und die Römisch-Catholische Religion im Lande so beybehalten solte, wie solche dermalen eingeführet wäre.

Drauf nahm CHRISTIANUS III. am 1. April 1734. wircklich das Land in Besitz, und ob ihm gleich GOtt das leben nicht länger als ein Jahr fristete; So war doch sein minderjähriger Printz CHRISTIANUS IV. geb. 1722. da, vor den dessen Frau Mutter so lange das Land regieret, und der Churfürst von der Pfaltz die Ober-Vormundschaft geführet hat, bis er nunmehro Majorennis geworden, und selber die Regierung angetreten hat.

Es wurde zur Zeit der Schweden ein GOUVERNEUR aus Schweden hieher gesetzet: Denn auch die Stadthalterschaft wurden den nächsten Bluts-Freunden nicht gegönnet: Und die letzten Jahre wurde dem abgesetzten Polnischen Könige STANISLAO ein armseliger Aufenthalt zu Zweybrück angewiesen, dessen eintzige Tochter nunmehro Königin in Franckreich ist. Nun wollen wir die fünf Aemter beschreiben, aus welchen dieses Hertzogthum bestehet.

I. Das Amt ZWEYBRüCK, Lat. Præfectura Bipontina, in der Mitten.

ZWEYBRüCK, Frantzösisch Deuxpont, Lat. Bipontum, die Haupt-Stadt, mit einem Schlosse. Die Catholische Capelle auf dem Schlosse ist seit 1734. gäntzlich abge-

abgeſtellet worden; welches man ſich bey dem Vergleich expreſſe bedungen hatte. Die Gegend darum wird der WASGOW; Lat. Vasgovia, genennet.

LANDSTUHL, iſt ein feſtes Berg-Schloß.

HOMBURG, auf einem Berge, der mit Moräſten umgeben iſt, wurde von den Frantzoſen vortreflich fortificiret, ſo wol die Stadt als das Schloß; welches doch alles nach Inhalt des Raſtädtiſchen Friedens wieder hat müſſen dem Erdboden gleich gemachet werden.

HORNBACH, iſt eine kleine Stadt.

II. Das Amt LANDSBERG, Lat. Præfectura Landsbergenſis.

LANDSBERG, Lat. Landsberga, das Schloß iſt von den Frantzoſen ruiniret worden.

FALCKENSTEIN, ein Berg-Schloß.

III. Das Amt NEW-CASTEL, Lat. Præfectura Novo-Caſtellenſis, an der Grentze von Nieder-Elſas.

KLEBERG, eine kleine Stadt, und vor dieſem eine Pfaltzgräfliche Reſidentz. Es war dieſes die Linie, daraus die Könige in Schweden entſproſſen ſind.

BERG-ZABERN, Lat. Tabernæ Montanæ, liegt zwar im Unter-Elſas, bey der Stadt Cron-Weiſſenburg: Es gehöret aber zu dieſem Hertzogthume.

BISCHWEILER, Lat. Epiſcopi Villa, im Nieder-Elſas bey Weiſſenburg, gehöret auch hieher. Es war an Birckenfeld verſetzt, aber die Schweden löſeten es damals wieder ein.

GUTTENBERG, ein Städtlein bey Berg-Zabern im Elſas, iſt auch Zweybrückiſch.

ANWEILER, liegt in manchen Charten in dem Pfältziſchen Amte Germersheim; es gehöret aber nach ZWEYBRÜCK.

IV. Das Amt LICHTENBERG, Lat. Præfectura Lichtenbergenſis, iſt gantz was anders, als die Grafſchaft dieſes Namens im Elſas.

LICHTENBERG, iſt ein Berg-Schloß.

RUSCHEL, iſt eine mäßige Stadt.

V. Das

V. Das Amt MEISSENHEIM, Lat. Præfectura Meiſſenheimenſis.

MEISSENHEIM, eine Stadt, am Fluſſe Lutter.
ODERNHEIM, eine Meile davon, eine kleine Stadt.
MUSCHEL-LANDSBERG, ein ruinirtes Schloß, und
OBER-MUSCHEL oder MOSCHEL, ein Städtgen dabey, im Thal.
OTTERSBERG, eine kleine Feſtung, nicht weit von Kayſers-Lautern.

Der II. Articul.

Von Pfaltz-Simmern.

Ducatus Simmerenſis.

Dieſes Fürſtenthum lieget auf dem ſo genannten HUNDSRüCK. Aber was iſt der Hundsrück? Ein ziemlich groſſer Strich Landes, mit einem Worte, zwiſchen dem Rheine, zwiſchen der Moſel, und zwiſchen der Nahe.

Ob das Wort ſo viel heiſſen ſoll als HUNNORUM TRACTUS, oder DORSUM CANINUM, das weiß ich nicht: Denn ich kan nicht ſagen, was vor Hunnen, oder was vor Hunde in dieſem Lande ſolten gewohnet haben.

Das iſt nur noch zu erinnern, daß das Wort Hundsrück von einem Geographo weiter ausgedehnet wird, als von dem andern. Das Fürſtenthum SIMMERN lieget unterdeſſen gewiß genug darauf, und gehöret ohnſtreitig dem Churfürſten zu Pfaltz, ob es gleich ſonſt zum Ober-Rheiniſchen Kreiſe gerechnet wird. Es kömmt aber nur auf zwey Aemter an:

I. Das Amt SIMMERN, lieget an den Grentzen des Ertz-Bißthums Trier.

SIMMERN, die Hauvt Stadt am Fluſſe Simmern, iſt wohl befeſtiget, und hat ein Schloß.
CAUB, eine Stadt mit einem Schloſſe.

II. Das

II. Das Amt KIRCHBERG lieget gleich darbey, und hat eben keinen merkwürdigen Ort. Es war ehedem eine Grafschaft, aber A. 1408. starb der letzte Graf Gerhardus von Kirchberg.

Der III. Articul.

Von Pfaltz-Birckenfeld.

Principatus Bircofeldenſis.

Dieses kleine Fürstenthum hat weyland zur Grafschaft Spanheim gehöret. Anjetzo ist es ein besonderes Fürstenthum, und gehöret einer Pfaltzgräflichen Linie, welche sich zur Lutherischen Religion bekennet, ausser daß des regierenden Pfaltzgrafens leiblicher Bruder am 8. Dec. 1746. die Römisch-Catholische Religion angenommen, und sich auch mit einer Gemahlin von gleicher Religion vermählet hat. Es hat diese Linie das erledigte Hertzogthum ZWEYBRÜCK, wie vorhin gemeldet worden, A. 1734. wieder in Besitz genommen.

BIRCKENFELD, Lat. Bircofeldia, ist die Residentz-Stadt des Pfaltzgrafens.

Von SPANHEIM, TRARBACH, ALLENBACH, und WINTERBERG, die zu diesem Fürstenthum gehören, wird sogleich in dem Articul von Spanheim mehr Nachricht folgen.

Der IV. Articul.

Von Pfaltz-Veldentz.

Linea Veldentiana.

Es war eine besondere Pfaltzgräfliche Linie, die besaß 1. VELDENTZ, 2. LAUTERECK, und 3. LUTZELSTEIN, welche nicht weit von einander gelegen sind. Als nun der letzte Pfaltzgraf von dieser Linie, LEOPOLDUS LUDOVICUS, A. 1694. ohne

ohne Erben starb, so entstund ein schwerer Successions-Streit zwischen Chur-Pfaltz, zwischen Zweybrück, und zwischen Birckenfeld. Der Hertzog von Zweybrück starb A. 1731. drüber weg; Chur-Pfaltz aber und Birckenfeld verglichen sich A. 1733. folgender gestalt: Daß Chur-Pfaltz VELDENTZ und LAUTERECK behalten, hingegen der Pfaltzgraf zu Birckenfeld die Grafschaft LUTZELSTEIN mit dem Hause Sultzbach zur Helfte besitzen solte; das Veldentzische Reichs- und Kreiß-Votum soll der Churfürst, so lange er lebt, alleine führen, nach seinem Tode aber soll Sultzbach und Birckenfeld ein Jahr um das andere alterniren. Nachdem nun der Churfürst A. 1742. gestorben, und der Printz von SULTZBACH die Chur-Lande wieder erhalten, so hat nunmehro diese Alternation ihren Anfang genommen.

VELDENTZ, Lat. Comitatus Veldentianus, liegt auf dem Hundsrück, an der Mosel, und gehört nunmehro dem Churfürsten von der Pfaltz. Die Haupt-Stadt gleiches Namens hat ein festes Schloß.

LAUTERECK, eine Stadt, mit einem feinen Schlosse, am Flusse Lauter, ist auch Chur-Pfältzisch.

LUTZELSTEIN, Frantz. Petit-Pierre, Stadt, Schloß und Grafschaft, zwischen Elsas und Lothringen. gehört nunmehro halb an Birckenfeld, und halb an Sultzbach.

EBERNBURG ist eine nach dem Kriege geschleifte Festung, und gehört den Freyherren von SICKINGEN. Die Lutherischen Einwohner sind sehr gedrucket worden.

Der V. Articul.

Von der Grafschaft Spanheim,

Comitatus Spanheimiensis.

SPANHEIM, oder SPONHEIM, lieget auf dem Hundsrück, und hat eigene Grafen gehabt, bis auf das Jahr 1437. da der letzte Graf JOHANNES

HANNES gestorben ist. Sie lieget zwischen Simmern und Zweybrück, an dem Flusse Nahe, und wird in die vördere und hindere Grafschaft abgetheilet.

Die vördere Grafschaft SPANHEIM hat der Churfürst zu der Pfaltz und der Marggraf zu Baden so getheilet, daß drey Fünftheil zur Chur und zwey Fünftheil zur Marggrafschaft gehören.

CREUTZENACH, Lat. Crucinacium, ist die Haupt-Stadt der vördern Grafschaft, Stadt, Schloß und Amt, lieget an der Nahe, welche zwischen der Stadt und dem Schlosse durchläuft. Das Schloß hat den Namen KAUSENBERG oder KAUTZENBERG.

BRETZENHEIM, eine unmittelbare Reichs-Herrschaft, eine Meile davon; deren letzter Besitzer der Graf von VIBMOND bis an seinen Tod A. 1744. war. Nach dessen Tode hätten sie gerne die Grafen von LÖWENHAUPT gehabt, haben sie aber noch bis dato nicht erhalten können.

Seit 1715. gehören im Amte CREUTZENACH dem Churfürsten zu MAYNTZ die Güter SCHÖNEBERG; DALBERG; SOLZHEIM, und NEUBAMBERG, die er vor das abgetretene gantze Amt BÖCKELHEIM, welches unten vorkommen wird, von Chur-Pfaltz zur Vergnügung wieder bekommen hat.

Die hintere Grafschaft SPANHEIM haben die Pfaltzgrafen zu Birckenfeld und die Marggrafen zu Baden mit einander zur Helfte getheilet.

SPANHEIM oder SPONHEIM, das Kloster und das Schloß liegen nicht weit von einander, und gehören nach Birckenfeld. Der berühmte Historicus, JOHANNES TRITHEMIUS, ist Abt in diesem Kloster gewesen.

STADECK, ein Unter-Amt, zwischen Creutzenach und Mayntz, trat das Haus Birckenfeld A. 1733. an Chur-Pfaltz ab.

CASTELAUN, an den Trierischen Grentzen, gehöret nach BADEN.

TRARBACH, liegt an der Mosel, und ist eine kleine Stadt.

Stadt. Gleich dabey liegt das Haupt-Schloß GREVENBURG. Es gehörte Birckenfeld und Baden gemeinschaftlich und muſten ſich beyde A. 1734. an die Frantzoſen ergeben, wurden aber im Frieden wieder evacuiret.

ALLENBACH, ein Städtlein und kleines Amt, nicht weit von Birckenfeld, iſt auch gemeinſchaftlich.

WINTERBERG, nicht weit von Spanheim, eine kleine Stadt, Amt und Schloß, wird auch gemeinſchaftlich regieret.

Der VI. Articul.

Von den Wild- und Rhein-Grafen.

Die Rhein-Grafen mögen ihren Namen vom Rheine, die Wild-Grafen aber von der Wildnis am Vogeſiſchen Gebürge herhaben

Es iſt ein altes, weitläuftiges Haus, und beſitzet ſchöne Güter, ſowol diſſeits als jenſeits des Fluſſes Sara: Die ſind zwar in dem langwierigen Kriege mit Franckreich nicht nur verheeret, ſondern ſo zu ſagen gantz umgekehret worden. Gleichwie aber das Weſt-Reich ein ſchönes fruchtbares Land iſt, das ſich bald wieder erholet, wenn es nur etliche Jahre Ruhe hat: Alſo fänget dieſes Gräfliche Haus nunmehro auch wieder an zu floriren.

Sie beſitzen aber erſtlich die Grafſchaft RHEIN-GRAFENSTEIN, diſſeits der Sara, zwiſchen Zweybrück und Trier, darinnen lieget:

RHEIN-GRAFENSTEIN, das alte Stamm-Haus, an der Nahe, nicht weit von Creuznach. Es iſt ein Berg-Schloß, und das alte Stamm-Haus der Grafen, darauf ſie auch reſidiret haben, bis es im Kriege ruiniret worden iſt: wiewol jetzo wieder ein Rhein-Graf da reſidiret, der A. 1742. vom Kayſer in Fürſten-Stand erhoben worden.

KIRN mit dem Schloſſe KIRBURG liegt darneben, und war vor dieſem die Reſidentz einer beſondern Linie; es wird auch wol apparte eine Grafſchaft genennet. Das Schloß, welches ſonſt in den gröſten Kriegen ſtehen geblieben,

blieben, wurde 1733. von den Frantzosen dem Erdboden gleich gemacht.

OBERSTEIN liegt darneben, und ist eine besondere Herrschaft, die bald diesem bald jenem Herren gehöret hat. Anjetzt liegt die Gräfliche Residentz GRUMBACH darinnen.

DAUHN oder THAUN ist keine Grafschaft, sondern eine Stadt mit einem Berg-Schlosse, darauf ein Rhein-Graf residiret, der deswegen ein Graf von DAUHN genennet wird. Denn sonst haben die Grafen von Dauhn ihr Glücke in den Kayserlichen Erblanden gemacht, und ihr Stamm-Haus DAUHN liegt im Churfürstenthum Trier, welches bald vorkommen wird.

Darnach besitzen die Rhein-Grafen etliche Ländereyen, jenseit der Sare an den Lothringischen Grentzen, als:

SALM, Lat. Salmona, eine Grafschaft. Sie liegt am Gebürge Vogesus, und wird Ober-Salm genennt: Deswegen muß sie nicht mit der Grafschaft Nieder-Salm verwechselt werden, welche im Ardenner-Walde im Hertzogthum Luxemburg gelegen ist, und den Grafen von Salm und Keifferscheid gehöret.

NEUFVILLE, eine Herrschaft, nicht weit von Salm, an den Lothringischen Grentzen, haben sie erheyrathet, und die älteste Linie führet ihren Namen davon.

FENESTRANGE, VINSTRINGEN oder VINSTINGEN, eine nambafte Herrschaft an der Sare, mit einem Schlosse, ist auch durch Heyrathen an dieses Haus gekommen.

MÖRCHINGEN oder MERKINGEN, Frantzösisch Morange oder Morhange, ist wol eher ein Witwen-Sitz gewesen. Es lieget diese Herrschaft neben der bekannten Grafschaft Crichingen oder Creange, im Stifte Metz.

GREENWEILER, ist jetziger Zeit eine Residentz, die nicht weit von der Festung Sarbrück an der Sare gelegen ist.

PUTLINGEN, oder PUTTELANGE, oder PETERLINGEN, zwischen Sarbrück und Fenestrange, jenseit der Sare, ist einige Jahre daher auch eine Gräfliche Residentz gewesen.

KAUFMANNS-SARBURG, welches was anders ist,

als das andere Sarburg, liegt nicht weit von Pfaltzburg, und wird zur Grafschaft Salm gerechnet.

Sie haben auch durch Heyrath die Grafschaft HOCHSTRATEN im Hertzogthum Brabant an sich gebracht, welche vom Kayser Carolo VI. An. 1738. gar zum Hertzogthum erhoben worden, und das Schloß RUFF ohnweit Aacken, gehöret ihnen auch.

Endlich hat die ältere Linie dieses Rhein-Gräflichen Hauses durch eine glückliche Mariage auch die Herrschaft ANHOLT erhalten, und darauf ist dieselbe in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden.

ANHOLT, liegt in der Niederländischen Grafschaft Zütphen, und hat ein Schloß, darauf der Fürst von Salm aus dem Rhein-Gräflichen Hause residirt.

Als nun Fürst LUDOVICUS OTTO An. 1738. von der ältesten Linie ohne Männliche Erben verstorben war, so succedirte ihm, Kraft seines gemachten Testaments, die Neben-Linie zu NEUFVILLE, oder, wie sie andere nennen, NICOLAUS LEOPOLDUS von der Niederländischen Linie.

Es hatte aber dieser Rhein-Graf noch zwey Vettern, oder Vaters-Bruders-Söhne, die wolten Kraft der Familien-Verträge ab Intestato succediren, und verlangten also zwey Drittheil von der Erbschaft.

Ob nun gleich der Proceß darüber meines Wissens noch währet, so ist doch NICOLAUS LEOPOLDUS im Besitz der Güter, und ist auch vom Kayser An. 1738. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden.

Nunmehro wird man sich von den Wild- und Rhein-Grafen gar einen deutlichen Begrif machen können. Nemlich das Haus bestehet aus drey Linien,

Linien, die wir nach ihrem Alter die älteste, die mittelste, und die jüngste Linie nennen wollen.

Zur ältesten Linie gehöret das gantze Fürstliche Haus NEUFVILLE oder SALM; zur mittelsten Linie gehören die Grafen zu GRUMBACH und GREENWEILER, und zur jüngsten Linie gehören die beyden Grafen, die zu DAUHN und zu PUTLINGEN residiren.

Der VII. Articul.

Die Grafschaft Falckenstein.

Comitatus Falckensteinensis.

Sie lieget in der Unter-Pfaltz am Donnersberge, und die Herrschaft REIPOLTSKIRCHE liegt gleich darneben.

Es war aber dieses Falckenstein seit An. 1458. ein Lehn von Lothringen: Graf Melchior von DAUHN, war A. 1548. damit subinfeudiret worden. A. 1667. hatte es Wilhelm Wirich von DAUHN, ans Haus Lothringen, als Obersten Lehns-Herren verkauft, und da belehnte Hertzog Carolus III. seinen unächten Sohn CAROLUM HENRICUM von Vaudemont, damit.

Nach dessen Tode A. 1723. zog dieselbe Hertzog Leopold ein: es hatten aber schon seit hundert Jahren die Grafen von Manderscheid und Löwenhaupt einen starcken Anspruch darauf gemacht; die verglichen sich A. 1724. und A. 1727. mit dem Hertzog für eine gewisse Summe Geldes darüber, und thaten Verzicht auf die gantze Grafschaft. Dahero nahm sie der jetzige Hertzog, FRANCISCUS STEPHANUS, oder nunmehrige Kayser A. 1731. in Besitz, und ob er gleich A. 1735. im Frieden das gantze Hertzogthum Lothringen mit allen Patrimonial-Acquisitions- und Allodial-Gütern an Franckreich abgetreten hat, so hat er sich doch diese Grafschaft ausdrücklich vorbehalten, und auf dieselbe ist auch der Reichs-Anschlag geleget worden. Als A. 1744. die Oesterreicher im Kriege, das Fürstenthum Neuburg unter

ſtarcke Contribution ſetzeten; ſo brauchte der Churfürſt von der Pfaltz mit dieſer Grafſchaft Repreſailles, und ließ ſie beſetzen, aber auch nach dem geſchloſſenen Dreßdner Frieden A. 1745. wieder evacuiren.

Die Herrſchaft REIPOLTSKIRCHE haben die Grafen von Manderſcheid beym Vergleiche An. 1727. behalten, weil ſie niemals mit der vorhergehenden Grafſchaft in einem Verbande geſtanden, ſondern nebſt der Herrſchaft BRETZENHEIM bey Creutznach gelegen, Chur-Cölniſch Lehen iſt. Dieſe Herrſchaft behielten ſie ſich auch aus eben dem Fundamente vor; es hat ſie aber der letzte Graf von Virmond bis an ſeinen Tod beſeſſen; und nach der Hand haben die Grafen von LOEWENHAUPT am Chur-Cölniſchen Hofe die Belehnung darüber geſucht, aber nichts erhalten.

Der VIII. Articul.

Die Grafſchaft Sarbrück.

Comitatus Saræpontanus.

Liegt an der Sare, und gehöret den Fürſten von Naſſau-Uſingen, die ſonſt ihre Güter in der Wetterau haben.

SARBRüCK, Lat. Saræpontum, an der Sare; iſt die Haupt-Stadt mit einem Schloſſe. Seit An. 1737. reſidirt des Fürſtens Bruder da, weil ihm dieſe Grafſchaft von ſeinem Bruder abgetreten worden. Gegen über liegt S. Johannis-Stadt, ein kleiner Ort.

OTTWEILER liegt etwas zur Rechten, und war auch eine Naſſauiſche Reſidentz.

SAR-LOUIS, liegt gleich dabey auf Lothringiſchem Grund und Boden, eine neue und regulaire Feſtung an der Sare, mit ſchönen Auſſenwercken, die im Ryßwickiſchen Frieden, nebſt einem Territorio von einer halben Meile um die Feſtung herum, den Frantzoſen hat müſſen überlaſſen werden.

Der

Der IX. Articul.

Von CREANGE oder CRICHINGEN.

Comitatus Crichingensis.

Sie lieget jenseit des Flusses Sare an dem Gebiete der Stadt Metz in Lothringen. Die alten Grafen von CRICHINGEN oder CREANGE, wie es die Frantzosen nennen, sind An. 1697 mit Graf Maximiliano Ernesto ausgestorben und hierauf sind die Grafen von Solms-Braunfels damit belehnet worden. Es führen aber auch die heutigen Grafen von Ortenburg, und die Grafen von Wied zu Runckel den Titul von Crichingen und Puttingen.

CRICHINGEN ist die Haupt-Stadt, davon die Grafschaft den Namen hat.

PUTTINGEN oder BETTANGE, ist eine Herrschaft im Hertzogthum Luxemburg gelegen, gehöret den Grafen von MANDERSCHEID.

Der X. Articul.

Von der Grafschaft BITSCH oder BICHE.

Comitatus Bidecensis.

Liegt an der Grentze von Zweybrück. Sie gehörete dem Grafen von HANAU, als ein Lothringisches Lehn: Es wurde aber Graf PHILIPPUS V. einer Felonie beschuldiget, und also zog der Hertzog die gantze Grafschaft wieder ein, welche A. 1735. im Frieden an Franckreich mit abgetreten worden ist.

BITSCH, Lat. Bidiscum, oder Bichium, hatten die Frantzosen zur Zeit des vorigen Krieges wohl fortificiret, haben aber die Wercke, nach dem Inhalte des Rastädtischen Friedens, wieder demoliren müssen. A. 1740. liessen es die Frantzosen wieder starck fortificiren.

Der XI. Articul.

Von der Grafschaft Sarwerden.

Comitatus Sarwerdanus.

Es ist was anders als Sarbrück, liegt aber nicht

weit davon, neben Feneſtrange, und gehöret dem Hauſe Naſſau-Uſingen, auſſer drey Dörfern; doch machen die Grafen von Leiningen-Dachsburg Anſpruch darauf. Darinne iſt:

SARWERDEN, die Haupt-Stadt, an der Sare.
DIEMERING, eine kleine Stadt.

Der XII. Articul.

Von Pfaltzburg.

Principatus Phalſeburgenſis.

Dieſes kleine Ländgen zwiſchen Zweybrück und Lothringen, nicht weit von der Grafſchaft Salm, führet nunmehr den Titul eines Fürſtenthums, welchen ihm der König in Franckreich beygeleget hat, nachdem er es ſeit A. 1661. von Lothringen erhalten.

PFALTZBURG, Lat. Phalſeburgum, iſt eine kleine Stadt mit einem feſten Schloſſe. A. 1744. im Kriege beſetzten die Frantzoſen die engen Wege, welche von hier ab bis nach Elſas-Zabern gehen, ſtarck mit Trouppen, damit die Oeſterreicher nicht ins Lothringiſche eindringen konten.

LIXHEIM, iſt auch eine kleine Feſtung, gehöret jetzo dem Hauſe GRIMALDI unter dem Namen einer Herrſchaft.

Der XIII. Articul.

Die Grafen von Leiningen.

Comites Leiningenſes.

Die Grafſchaft liegt mitten in der Unter-Pfaltz jenſeit des Rheins: Die Grafen aber haben ſich noch viel andere Güter erworben, die man aus vielen Orten her zuſammen ſuchen muß.

Wir wollen aber nur vor allen Dingen die beyden Haupt-Linien dieſes Gräflichen Hauſes, nemlich die zu DACHSBURG und die zu WESTERBURG unterſcheiden, ſo wird alles deutlich werden.

Zu

Zur Leiningen-Dachsburgischen Linie gehören folgende Oerter:

HARTENBURG, ein Residentz-Schloß, in der Grafschaft Leiningen.

TüRCKHEIM, ist jetzo die Residentz Grafens Friderici Magni, welcher die Reformirten seit A. 1726. da dultet. Es liegt dieser Ort in der Grafschaft Leiningen am sogenannten Franckendalbach, und muß mit Türckheim in Ober-Elsas nicht verwechselt werden.

DACHSBURG, eine kleine Stadt auf einem Felsen im Nieder-Elsas, war bis A. 1709 eine Residentz.

HEYDESHEIM, ist auch eine Residentz in der Grafschaft Leiningen.

GüNTHERSBLUM, lieget ausserhalb der Grafschaft Leiningen, zwischen Oppenheim und Worms, und ist eine kleine Residentz-Stadt.

BROICH, eine Herrschaft und Schloß im Hertzogthum Cleve. Die Grafen von Dachsburg haben sie aus der Falckensteinischen Verlassenschaft geerbet.

BOCKENHEIM, Stadt und Schloß in der Nieder-Pfaltz, unter Altzey. Sie war die Residentz Grafens Caroli Ludovici, Chur-Pfältzischen Generals, der sie aber kurtz vor seinem Ende an Chur-Pfaltz zum besten seiner eintzigen Tochter verkaufte.

Zur Leiningen-Westerburgischen Linie gehören hingegen folgende Oerter:

LEININGEN NEU- und ALT, sind zwey Schlösser, nicht weit von einander.

WESTERBURG, ist eine besondere Grafschaft in der Wetterau. Es ist ein Flecken und ein Schloß gleiches Namens darinnen.

OBERBRONN, lieget im Nieder-Elsas, eine Stadt mit einem Schlosse.

GRüNSTADT, ist eine Residentz, und eine kleine Stadt in der Grafschaft Leiningen.

FORBACH oder FORTACH, ein kleiner Ort mit einem Schlosse, jenseit der Sare, nicht weit von Sarbrück, gehöret diesem Westerburgischen Hause.

SCHADECK, ist ein Berg-Schloß an der Löhne, nicht weit von Runckel.

CLEEBURG, ein Amt in der Wetterau, welches die Häuser Darmstadt, Nassau und Westerburg, gemeinschaftlich besitzen.

RAUSCHENBURG, eine Stadt und Herrschaft im Elsas.

Es hat also dieses Gräfliche Haus zwar nur Zwey Haupt-Linien, aber neun unterschiedene Residenzen, nemlich: 1. Leiningen, 2. Westerburg, 3. Hartenburg, 4. Dachsburg, 5. Heydesheim, 6. Günthersblum, 7. Oberbronn, 7. Grünstadt, und 9. Dürkheim. Die meisten bekennen sich zur Lutherischen Religion; die andern zur Römisch-Catholischen.

Der XIV. Articul.

Die Grafschaft Wartenberg.

Comitatus Wartenbergensis.

Das ist eine neue Grafschaft, die allererst A. 1707. ist aufgerichtet worden. Der Stifter war der grosse Preußische Premier-Ministre, Johannes Casimirus Kolbe, welcher A. 1699. vom Kayser zum Reichs-Grafen gemacht und A. 1707. nochmals darüber bekräftiget ward.

Das Stamm-Haus WARTENBERG lieget in der Pfaltz über der Stadt Kayserslautern, ohnweit des Donnersbergs und es gehören XI. freye und unmittelbare Herrschaften darzu, die eine Grafschaft ausmachen können, nemlich

IMSPACH, und
SEMPACH, und
MEHLINGEN, liegen nicht weit vom Stamm-Hause.
FISCHBACH, und
DIMERSTEIN, und
ROHRBACH aber liegen ohnweit Kayserslautern.
WACHENHEIM, ein freyes Ritter-Gut liegt im Churpfältzischen Amte Neustadt unter Dürckheim.

ELLER-

ELLERSTADT, MARIENTHAL, ASPACH und ORANIENHOF, habe noch bis dato nicht finden können.

In anſehung dieſer Güter iſt das Gräfliche Haus Wartenberg unter die Wetterauiſchen Reichs-Grafen A. 1703. am 28. Dec. aufgenommen worden. Im übrigen muß man weder die ausgeſtorbenen Bayeriſchen noch Böhmiſchen und Mähriſchen Grafen von Wartenberg, mit dieſem Hauſe verwechſeln.

Das VI. Cap.

Von den Bißthümern in der Unter-Pfaltz.

Ob gleich das Churfürſtenthum Pfaltz zum Nieder-Rheine gehöret: So ſind doch die beyden Bißthümer WORMS und SPEYER nicht mit darunter begriffen, ſondern die gehören unſtreitig zum Ober-Rheiniſchen Kreiſe.

I.

Vom Bißthum Worms.

Epiſcopatus Wormatienſis.

Es hat eine ſolche Situation, daß der Rhein mitten durchgehet. Es iſt kein reiches Bißthum, weil es nur 5. Meilen lang, und 3. Meilen breit iſt; doch hat ein Biſchof zu Worms dieſe Prærogativ, daß er nebſt dem Churfürſten zu Pfaltz das DIRECTORIUM in dem Ober-Rheiniſchen Kreiſe führet. Sonſt ſtehet er in Spiritualibus unter dem Ertz-Bißthum Mayntz.

Der jetzige Biſchof iſt der Churfürſt zu Trier FRANCISCUS GEORGIUS, ein gebohrner Graf von SCHÖNBORN, geb. 1682. erwählt 1732.

Das Dom-Capitul beſtehet aus XIII. Canonicis und VII. Domicellariis.

WORMS, Lat. Wormatia, oder Augusta Vangionum, die Haupt-Stadt, ist eine freye Reichs-Stadt, Evangelischer Religion, deswegen sie im Kriege A. 1689. von den Frantzosen gantz erbärmlich ist verheeret worden. Es sind zwischen dem Bischoffe und zwischen der Stadt richtige Verträge gemachet, wenn sie nur allemal beobachtet würden; und der jetzige Bischof hat sich einen neuen Pallast da aufbauen lassen. Es sind an diesem Orte viele Reichs-Täge gehalten worden, und unter andern auch der berühmte Reichs-Tag 1521. darauf D. Luther persönlich hat erscheinen müssen. Kayser Carolus V. gab ihm ein sicheres Gelette, und hielt es auch besser, als Kayser Sigismundus; Denn er sagte: Wenn kein Glaube mehr in der gantzen Welt wäre, so müste er doch bey dem Römischen Kayser anzutreffen seyn. Lutherus ließ sich auch nichts abhalten, sondern sagte: Er wolte nach Worms ziehen, und wenn so viel Teufel in der Stadt, als Ziegel auf den Dächern wären. Als er eben in die Reichs-Versammlung gieng, so begegnete ihm der Kayserliche General FRONDSBERG, der klopfte ihm auf die Achseln, und sagte: Münchlein! Münchlein! du thust jetzo eine Reise, die ich und mancher Oberster nicht gethan haben. Die Lutheraner haben sich jetzo eine recht schöne Kirche da gebauet, und oben an der Decke D. Luthern abgemahlt, wie er damals auf dem hier gehaltenen Reichs-Tag in Person erschienen ist. Der bekannte Wein, so in dieser Gegend wächst, und die liebe Frauen-Milch genennet wird, muß hier auch nicht vergessen werden. A. 1743. stund in ihrer Gegend die Oesterreichische Alliirte Armee, und König Georgius II. aus England, der selber zugegen war, nahm in dieser Stadt, im sogenannten Bischofs-Hofe sein Quartier, als er den bekannten Wormser-Tractat glücklich zu stande brachte.

RHEIN-TüRCKHEIM, oberhalb Worms, ist der Ort wo A. 1743. bald die Frantzosen, bald die Alliirten über den Rhein giengen.

DURNSTEIN, Lat. Durnsteinium, heist die Bischöfliche Residentz, zwey Meilen davon.

REEDERSHEIM, ist ein Städtlein.

LADENBURG, am Neckar, zwischen Heidelberg und Mannheim, ist die alte Residentz-Stadt der Bischöffe. A. 1366.

1366. haben sie die Helfte der Stadt an die Grafen von Sponheim versetzet, und diese A. 1371. wieder an Chur-Pfaltz. A. 1661. wolten die Bischöffe diese Helfte wieder einlösen, es hat aber noch bis dato der Churfürst nicht daran gewollt. Es gehören vier Dörfer darzu.

2.

Daß Bißthum Speyer.

Es lieget so, daß der Rhein mitten durch gehet. Die Länge von Westen gegen Osten ist zwar 10. Meilen lang; sie läuft aber sehr spitzig zu, und von Süden bis Norden finden sich nicht mehr als aufs höchste 6. Meilen. Die gantze Gegend wird der SPEYERGOW genennet.

Der jetzige Bischof ist FRANCISCUS CHRISTOPHORUS von HUTTEN zu Stoltzenberg seit An. 1743. Das Dom-Capitul bestehet aus XV. Canonicis, und aus XII. Domicellariis: Das Stift stehet unter Mayntz.

SPEYER, davon das Stift den Namen hat, ist eine freye Reichs-Stadt, wo der Speyerbach in den Rhein fällt. Lateinisch wird sie Spira Nemetum genennet, weil die alten NEMETES in dieser Gegend gewohnet haben. Bis 1693. war das Reichs-Cammer-Gerichte daselbst, welches nach diesem nach Wetzlar ist verleget worden. A. 1529. ward der berühmte Reichs-Tag da gehalten, auf welchem der Name der PROTESTANTEN zuerst aufgekommen ist. Der Bischof hat zwar die Dom-Kirche in der Stadt, aber die meisten Einwohner sind Lutheraner: Deswegen man sich nicht wundern darf, daß diese schöne Stadt im Kriege von den Frantzosen, alles Accordes ungeachtet, dem Erdboden gleich gemachet ward. Sie ist einiger massen aus der Asche wieder hervor gestiegen, aber noch lange nicht wieder im vorigen Stande: Denn die Frantzosen spielten A. 1734. abermal Meister darinne.

BRUCHSAL, ist sonst die ordentliche Residentz des Bischofs: Es ist eine kleine Stadt disseit des Rheins, mit einem

nem schönen Schlosse. In dieser Gegend stund 1735. der tapfere Printz Eugenius mit der Reichs-Armee.

RHEIN-ZABERN, Lat. Tabernæ Rhenanæ, ein Schloß im Amte Germersheim, es muß mit Berg-Zabern im Hertzogthum Zweybrück, und mit Elsas-Zabern im Stifte Strasburg nicht verwechselt werden: Gegen über liegt im Durlachischen der Ort SCHRECK, wo Printz Carl von Lothringen mit der Armee über den Rhein nach dem Elsas zu A. 1744 gieng.

PHILIPPSBURG, hieß vor diesem UDENHEIM, eine vortrefliche Festung, mit 7. Bastionen und schönen Aussenwercken, mitten in einem Moraste. Die Stadt an sich selber gehöret dem Bischoffe zu Speyer; Die Festung aber gehöret dem gantzen Römischen Reiche, als eine Vormauer gegen Franckreich. A. 1734. nahmen die Frantzosen das gegen über liegende Fort, RHEIN-SCHANTZE genaunt, zuerst weg, und innerhalb sieben Wochen wurden sie auch Meister von Philippsburg. A. 1737. musten sie es aber nach dem geschlossenen Frieden wieder heraus geben. Hier hielt sich A. 1744. die Kayserliche Armee auf.

WEISSENBURG, eine schöne Probstey in Nieder-Elsas, in der Stadt Cronweissenburg. Sie ist dem Stifte Speyer auf ewig incorporiret.

LAUTERBURG, liegt etwas abwärts, nicht weit von Darmstadt: Es ist eine Stadt, die zu der jetztgedachten Probstey Weissenburg gehöret. Beyde hatten A. 1744. die Frantzosen und Bayern besetzet, wurden aber von den Oesterreichern delogiret. Doch gieng es nicht ohne Blutvergiessen ab.

Das II. Stück.

Vom Ober-Rheinischen Kreise disseit des Rheins.

Vorbericht.

Zwischen Westphalen, zwischen dem Nieder-Rheine, zwischen Sachsen, und zwischen Francken, lieget ein Land, welches ohngefehr dreyßig

Deutsche

Deutsche Meilen sowol in die Länge, als in die Breite austräget.

Wenn man dieses Land nur so obenhin ansiehet, so spricht man überhaupt es sey Hessen-Land, Lat. HASSIA. Es währet aber nicht lange, so wird man genöthiget, I. Das Fürstenthum HESSEN an sich selber; II. Die Grafschaft CATZENELLENBOGEN; und III. die WETTERAU von einander zu unterscheiden; welche wir denn auch in drey unterschiedenen Capiteln betrachten wollen.

Wir müssen uns aber vorher aus der Genealogie sagen lassen, daß die Landgrafen von Hessen in vier Linien unterschieden sind.

Die erste ist die Haupt-Linie zu CASSEL, und ist Reformirter Religion.

Die andere ist eine Neben-Linie zu RHEINFELS, und bekennet sich zur Catholischen Religion.

Die Dritte ist eine Haupt-Linie zu DARMSTADT, Evangelischer Religion.

Die vierte ist eine Neben-Linie zu HOMBURG, und ist der Reformirten Religion zugethan.

Das I. Capitel,

Von dem Fürstenthum Hessen an sich selber.

Wenn man nach der Beschaffenheit dieses Landes fraget, so giebt einer zur Antwort: Im Lande Hessen sind grosse Berge und nichts zu fressen. Der andere saget: Grosse Krüge und sauren Wein, wer wolte gerne im Lande Hessen seyn? Und der dritte spricht: Im Lande Hessen, giebts grosse Schüsseln, und wenig zu essen.

Doch

Doch das sind Scommata, die etwan von leckerhaften Passagierern sind gemacht worden; worzu ihnen vielleicht ein oder das andere übelbestellte Wirthshaus Gelegenheit mag gegeben haben. Wir werden aber aus der folgenden Beschreibung genugsam überzeuget werden, daß der gütige Schöpfer einen grossen Segen auf das Hessen-Land geleget hat.

Freylich sind in Hessen viel Berge; aber es sind keine Arabische Wüsteneyen, sondern schöne und fruchtbare Gebürge, welche nutzbare Holtzungen, herrliche Wild-Bahnen, ergiebige Bergwercke, heilsame Bäder und Gesund-Brunnen, und sonderlich eine reine und gesunde Luft bey sich führen.

Darnach sind zwischen den Bergen nicht etwan Sand-Gruben, sondern die schönsten Thäler, die mit Feldern, Wiesen, Gärten, Vieh-Heerden und Fischereyen angefüllet sind.

Insonderheit wird Hessen nachgerühmt, daß ungemein viel Wachholder, Holunder, Häynbutten, Bircken-Wein und Honigseim darinnen gefunden wird.

Es mag auch endlich seyn wie es will, so ist anjetzo Hessen bey den edlen Friedens-Zeiten durch und durch wohl angebauet, und mit starck bewohnten Städten, Schlössern und Dörfern angefüllet.

Und wenn die Heßische Militz gleich bis auf 25. bis 30. tausend Mann vermehret würde, so würden deswegen doch sowol auf dem Lande der Acker-Bau und Vieh-Zucht, als auch in Städten die Künste und Handwercke wohl bestellet seyn.

Es wird aber auf allen Land-Charten ein Unterscheid zwischen Ober-Hessen und Nieder-Hessen gemacht, und den wollen wir auch hier beobachten.

Der

Der I. Articul.

Von Nieder-Hessen.

So wird das Land gegen Osten an den Ober- und Nieder-Sächsischen Grentzen genennet, wo die fünf Flüsse: 1. die WERRE, 2. die FULDA, 3. die EDER, 4. die SCHWALM, und 5. die DYMEL ihren Lauf haben.

Das Land ist in Aemter subdividiret, und derer sind sehr viel. Damit man nun dieselben auf der Charte fein ordentlich suchen und finden kan: So wollen wir nach Anleitung der Flüsse drey Classen machen.

Die erste Classe.

Begreift die Aemter, die oben gegen Norden zwischen der Fulda, zwischen der Eder, und zwischen der Dymel, an der Westphälischen Grentze gelegen sind:

1. Das Amt CASSEL an der Fulda, darinnen ist:

CASSEL, Lat. Cassela oder Cassellæ, die Haupt-Stadt des ganzen Landes an der Fulda, allwo der älteste Land-Graf seine Residentz hat. Die Stadt hat drey Reviere, die werden genennet: Die Alte Stadt, die Frantzösische Neu-Stadt und die Ober-Stadt. Die mittelste ist die schönste, weil sie nicht nur breite und egale Gassen, sondern auch die schönsten Häuser hat. Das Schloß ist gantz von Steinen gebauet, und hat einen unvergleichlichen Prospect, schöne Säle, und kostbare Gemächer. Der Fürstliche Garten, das Zeug-Haus, die Kunst-Kammer, und die Bibliotheck, sind gewiß sehens-werth. Die Stadt, und das Schloß insonderheit ist sehr wohl fortificiret. Die Einwohner sind der Reformirten und der Lutherischen Religion zugethan, ihre Handlung aber besteht in Wolle.

WEISSENSTEIN, ist ein Fürstlich Schloß und Lust-Garten, nur eine Stunde von Cassel, auf welches der letzt-verstorbene Landgraf Carolus viel Tonnen Goldes verwendet hat. Die es gesehen haben, können sonderlich

die

die Grotten, Fontainen und Caſcaden nicht genug beſchreiben. Die Gegend, da es lieget, wird der Habichts-Wald genennet.

II. Das Amt GREBENSTEIN, lieget in der Land-Charte über Caſſel.

GREBENSTEIN, iſt eine kleine Stadt, mit einem Schloſſe, wiewol von dem Schloſſe nicht viel mehr zu ſehen iſt.

III. Das Amt WALLSHAUSEN, lieget gantz an der Grentze.

WALLSHAUSEN, eine Stadt an der Weſer.

IV. Das Amt DRENNELBURG oder TRENGELBURG, am Fluſſe Dymel, in einer Gegend, welche der REINHARTSWALD genennet wird.

DRENNELBURG, eine Stadt mit einem Alten Schloſſe.

V. Das Amt GEISMAR, an den Grentzen des Stifts Paderborn.

GEISMAR oder HOCH-GEISMAR, iſt eine uralte Stadt, mit einem guten Sauer-Brunnen. Vor Alters ſtund die berühmte Donner-Eiche in dieſer Gegend, darunter die Heyden nicht aufhörten, Abgötterey zu treiben, bis der Deutſchen Apoſtel, der heilige Bonifacius, im achten Seculo den verfluchten Baum abhauen ließ.

LIEBENAU, ein Städtgen auf einer Inſul, die der Fluß Dymel formieret.

VI. Das Amt ZIERENBERG, ſtöſſet an die Grafſchaft Waldeck.

ZIERENBERG, iſt eine kleine Stadt.

VII. Das Amt WOLFSHAGEN lieget gleich darunter.

WOLFSHAGEN, eine Stadt mit einem alten Schloſſe. Es wird in dieſer Gegend viel Hopfen gebauet.

VIII. Das Amt HEKERSHAUSEN lieget neben dem Amte Caſſel gegen Weſten.

HECKERSHAUSEN, iſt eine unbekante Stadt.

IX.

IX. Das Amt NIEDENSTEIN unweit Fritzlar.

NIDENSTEIN, iſt eine kleine Stadt.

MARXHAUSEN, iſt eines von den groſſen Land-Hoſpitalen, darinnen 400. elende Weibes-Perſonen unterhalten werden.

X. Das Amt ZWEERN gleich unter Caſſel.

NIEDER- und OBER-ZWEERN, ſind unbekannte Flecken.

XI. Das Amt GOUDENBERG lieget in dem Winckel, den der Fluß Eder formiret, ehe er in die Fulda fällt.

GOUDENBERG oder GOEDESBERG, iſt ein Städtlein.

Die andere Claſſe.

Begreift die Aemter, die zur Rechten gegen Oſten, zwiſchen der WERRA und FULDA liegen.

XII. Das Amt WILTZENHAUSEN an den Thüringiſchen Grentzen.

WILTZENHAUSEN, eine kleine Stadt an der Werra.

LUDWIGSTEIN, ein Fürſtliches Haus, welches Landgraf Ludovicus der erſte gebauet hat.

BERLIPS oder BERLFPSCH, davon ſich Grafen ſchreiben.

XIII. Das Amt BODENHAUSEN liegt gleich an der Grentze, wo ſich Ober-Sachſen und Nieder-Sachſen ſcheidet.

BODENHAUSEN, ein Städtlein und Stamm-Haus des Adelichen und Freyherrlichen Geſchlechtes von BODENHAUSEN.

XIV. Das Amt KAUFFUNGEN iſt ein Stift vor Adeliche Fräulein Reformirter Religion.

XV. Das Amt LEICHTENAU hat ein Städtlein gleiches Namens.

XVI. Das Amt ALLENDORF an der Werra.

Es hat ein gutes Saltzwerck, und solte deswegen HALLENDORF geschrieben werden.

ALLENDORF, ist eine Stadt an den Thüringischen Grentzen.

XVII. Das Amt SPANGENBERG in dem so genannten Nullberger-Walde, an der Fulda.

SPANGENBERG, eine Stadt mit einem Fürstlichen Schlosse, auf einem Felsen, darein ein tiefer und weiter Graben gehauen ist. Es werden da Steine gegraben, die von Natur einer Spange nicht unähnlich sehen, davon soll der Ort den Namen haben.

In diesem Amte ist bey dem Dorfe Connefeld ein schöner Berg von weissen Alabaster.

XVIII. Das Amt WALD-CAPPEL mit einem lustigen Städtlein gleiches Namens.

XIX. Das Amt ESCHWEGE an der Werra, gehöret nicht zur Casselischen, sondern zur Rheinfelsischen Linie.

ESCHWEGE an der Werra, ist nach Cassel die vornehmste Stadt im Lande. Sie hat breite und geraume Gassen, mit einem bequemen Residentz-Schlosse.

Bey Eschwege ist der Berg WEISENER, welcher vor den höchsten in Nieder-Hessen gehalten wird. Es stehen rare Kräuter darauf: Auch werden Stein-Kohlen daselbst gegraben.

XX. Das Amt WANFRIED liegt darneben, und gehöret auch der Linie zu Rheinfels, Catholischer Religion.

WANFRIED, das Schloß und Residentz, ist gar ein schlechtes Gebäude.

XXI. Das Amt SONTRA gehöret auch zur Rheinfelsischen Linie.

SONTRA, ist eine Berg-Stadt.

BOINEBURG, ist das Stamm-Haus der Grafen dieses Namens. Es ist ein uraltes Schloß auf einem Berge.

XXII.

XXII. Das Amt TREFURT liegt an den Grentzen von Thüringen, und hat drey Ober-Herren. 1. Chur-Maynтz, 2. Chur-Sachsen, und 3. Hessen-Cassel: deswegen auch drey Amtleute daselbst ihren Aufenthalt haben.

TREFURT, eine gute Stadt an der Werra.

XXIII. Das Amt LEUTENHAUSEN, gantz unten an den Grentzen von der Abtey Fulda, mit einer kleinen Stadt gleiches Namens.

XXIV. Das Amt VACHA an der Werra gegen die Hennebergischen Grentzen.

VACHA, oder vielmehr FACHA, Lat. Oppidum Farum, weil es am Buch-Walde gelegen ist.

XXV. Die Vogtey CREUTZBERG an den Grentzen von Thüringen, ist ein secularisirtes Kloster, welches der alte Land-Grafe Carolus zu Cassel seinem eintzigen Bruder Philippo zur Apanage gegeben hatte.

PHILIPPSTHAL, heist das Schloß zu Creutzberg, welches viele Jahre eine Residentz dieser abgefundenen Linie gewesen ist.

Die dritte Classe.

Begreift die Aemter, die unten von der Fulda an gegen Westen gelegen sind.

XXVI. Das Stift HERSFELD oder HIRSCHFELD, war vor dem dreyßig-jährigen Kriege eine reiche Abtey; im Münsterischen Frieden aber wurde sie secularisiret, und dem Landgrafen zu Cassel zur Consolation wegen des erlittenen Schadens, unter dem Titul eines weltlichen Fürstenthums, überlassen.

HIRSCHFELD, ist eine ziemlich grosse und wohlgebaute Stadt an der Fulda, in einer schönen Ebene. Die Pfeiler in der Kirche sind aus einem Stein gehauen: Die Stadt ist mit guten Mauern und starcken Thürmen ziemlich be-

festiget. Nicht weit davon sind Gesund- und Sauer-Brunnen.

HANECK, ist ein altes Schloß auf einem hohen Berge.

EICHE, ist eine Fürstliche Meyerey.

FRIDEWALD, ist ein schönes Jagd-Schloß.

XXVII. Das Amt RODEBURG oder ROTENBURG lieget so, daß die FULDA mitten durchfliesset, und gehöret denen Landgrafen von der Linie zu Rheinfels. Es ist daselbst das beste Schloß nach Cassel, und da ist auch die gemeinschaftliche Cantzley von dieser Linie.

ROTENBURG an der Fulda, ist eine gute Stadt, mit einem Schlosse, das gar schöne, aber nicht feste ist.

XXVIII. Das Amt RIEDESEL.

XXIX. Das Amt WALLENSTEIN.

XXX. Das Amt SCHWARTZENBORN liegen neben einander, und haben keine grosse Districte.

Im Amte SCHWARTZENBORN ist ein gutes Alaun-Bergwerck.

XXXI. Das Amt HOMBERG oder HOMBURG, mit dem Zunamen in Hessen, auf daß es mit andern Oertern dieses Namens nicht möge verwechselt werden.

HOMBURG, ist eine Stadt mit einem Schlosse, zwey Meilen von Hirschfeld, welches vor das älteste im gantzen Lande gehalten wird. In der Gegend umher sind gute Schmeltz-Hütten und Eisen-Hämmer. Der Ort gehöret der Neben-Linie zu Rheinfels.

XXXII. Das Amt MELSUNGEN in der Gegend, wo die Eder in die Fulda fället.

MELSUNGEN, ist eine mäßige Stadt, mit einem Schlosse

XXXIII. Das Amt FELTZBERG, wo der Fluß Schwalm in den Fluß Eder fället, mit einem zerstörten Felsen-Schlosse.

XXXIV.

XXXIV. Das Amt BORCKEN am Flusse Schwalm.

BORCKEN, eine kleine Stadt.

XXXV. Das Amt ZIEGENHAYN war vor diesem eine berühmte Grafschaft, die schon A. 1453. mit dem letzten Grafe, Johanne, abgestorben, und darauf an Hessen-Cassel gefallen ist.

ZIEGENHAYN, eine Stadt und considerable Festung, auf einer Insul, welche der Fluß Schwalm formiret. Das Schloß ist alt, hat aber schöne Gemächer, und ein herrlich Zeug-Haus. Der Ort hat starcke Wälle, und breite Gräben, auch nur ein Thor, und kan zur Zeit der Noth auch unter Wasser gesetzet werden. Die besten Aussenwercke sind die Moräste; aber eben deswegen wird diese Festung vor einen ungesunden Ort gehalten.

XXXVI. Das Amt STREYSA am Wasser Schwalm.

STREYSA, eine Stadt in einer lustigen Gegend. Sie ist eine Lege-Stadt der Ritterschaft, und hat vor diesem zur Grafschaft Ziegenhayn gehöret.

Die vierte Classe.

Begreift das andre alles, was noch bey Nieder-Hessen zu erinnern ist.

XXXVII. Die Stadt SCHMALCALDEN und was darzu gehöret, liegt in Francken in Henneberg, und gehöret nach Hessen. Man muß das Capitel von Francken nachschlagen.

XXXVIII. Die Grafschaft PLESSE gehöret nach Cassel, liegt aber im Braunschweiger Lande, da muß es nachgeschlagen werden.

XXXIX. Das Schloß GLEICHEN liegt in dem Hannöverischen Fürstenthum Calenberg, gehört aber nach Hessen-Cassel.

XL. Die Grafschaft SCHAUENBURG lieget

in Westphalen, gehöret aber meistentheils nach Hessen-Cassel.

XLI. Die Stadt FRITZLAR, an der Eder, gehöret dem Churfürsten zu Maynz. Es ist ein alter gar schlecht conditionirter Ort, darin aber ein sehr schönes Kloster ist. Nicht weit davon lieget der Ort, wo Kayser Fridericus Brunsvicensis A. 1400. ist ermordet worden.

XLII. Die Stadt AMOENEBURG, insgemein AMELBURG, mit ihren Pertinentien, gehöret dem Churfürsten zu Maynz. In dieser Gegend hat der heilige Bonifacius zum ersten das Evangelium geprediget, um das Jahr 720.

XLIII. Bey Amœneburg lieget SCHWEINSBERG, mit Mauer und Morast, und ist das Stamm-Haus der Baronen von SCHENCKE.

Der II. Articul.

Von Ober-Hessen.

So wird die Helfte des Landes genennet, welche auf der Charte zur lincken Hand an den Grentzen von der Wetterau gelegen ist.

Es wird ebenfals in Aemter subdividiret, und die können auch leichte gesuchet und gemercket werden, wenn man nur vor allen Dingen den Fluß LAHN oder LOHN mercket, welcher mitten durch gehet.

Darnach wollen wir MARPURG zum Centro von Ober-Hessen setzen, so werden wir die Aemter, die in der Land-Charte über Marpurg und unter Marpurg gelegen sind, gar leichte von einander unterscheiden können.

MARPURG.

Die Haupt-Stadt in Ober-Hessen an der Lahn, gehört dem Landgrafen zu Cassel. Es ist eine Stadt, welche die Natur und Kunst befestiget hat. Man glaubt, daß Marpurg

purg, ſo viel heiſſen ſoll, als Marienburg. Die Stadt hängt gleichſam an einem Berge, und oben auf dem Berge liegt das Schloß, welches ungemein beſeſtiget iſt. Im Jahr 1526. iſt eine Univerſität daſelbſt angeleget worden, welche 3. ſchöne Collegia hat; und An. 1726. feyerte ſie ihr zweytes Jubilæum. Die gröſte Rarität dieſes Orts iſt ſonſt das Grabmahl der heiligen ELISABETH, die eine Tochter Königs Andreæ II. in Ungarn, und eine Gemahlin Ludovici VI. Landgrafens in Thüringen und Heſſen geweſen, und An. 1231. geſtorben iſt. Das Monument iſt allerdings ſehens-würdig, und ſtehet in der Kirche zu St. Eliſabeth, mit einem ſtarcken eiſernen Gegitter umgeben. Der ſilberne und mit koſtbaren Juwelen verſetzte Sarg iſt noch da: Wo aber die heiligen Gebeine geblieben ſind, daß weiß niemand. Denn weil die Abgötterey gar zu groß war, ſo hat Landgraf Philippus Magnanimus ihre Reliquien an einen andern Ort bringen laſſen, den niemand erfahren hat. Man ſagt unterdeſſen, daß weyland auf ihrem Mauſoleo geſtanden habe:

HIC JACET ELISABETH,
SI BENE FECIT HABET.

Das Amt zu Marpurg beſtehet in einem groſſen Diſtricte, an den beyden Ufern des Fluſſes Lahn.

Ueber Marpurg.

Da ſiehet es in den Land-Charten etwas verwirret aus; Denn erſtlich ſind die Aemter nicht alle mit punctirten Linien abgezeichnet, und darnach widerſprechen ſich die Autores einander, wem dieſes oder jenes Amt gehöret.

I. Das Amt RAUSCHENBERG iſt Darmſtädtiſch.

RAUSCHENBERG, eine kleine Stadt, mit einem ruinirten Schloſſe. Es wird da gut Bier gebrauet, und in der Gegend umher wächſt viel Knoblauch.

II. Das Amt KIRCHHAYN gehöret nach Darmſtadt.

KIRCHHAYN, iſt ein Städtgen am Fluſſe Ohm, nur eine Meile von Marpurg.

III. Das Amt BLANCKENSTEIN ist Darmstädtisch. Es lieget an der Grentze von der Grafschaft Witgenstein.

BLANCKENSTEIN ist ein altes eingeäschertes Schloß auf einem Felsen, eine Stunde von Marpurg.

Sonst findet sich daherum Silber zu GLADENBACH, Queckſilber zu ERDHAUSEN, Vitriol zu BETTELHAUSEN, Bley zu RACHELHAUSEN, und Schieferstein bey KIRCHBERG.

DERNBACH liegt nicht weit von Witgenstein; und an den Fränckischen Grentzen, nicht weit von Schmalkalden, liegt auch ein Schloß gleiches Namens: Die Grafen von DERNBACH aber sind An. 1697. ausgestorben.

IV. Das Amt GEMUNDE gehöret nach Darmstadt.

GEMUNDE ist eine kleine Stadt, am Flusse Vöhra, oder Wahr.

V. Das Amt BIEDENKAPP lieget an der Grafschaft Witgenstein, wo der Fluß Lahn entspringt. Es hat eine gute Eisen-Hütte, und gehöret dem Hause Cassel.

VI. Das Amt BATTENBERG stösset an Witgenstein, und gehöret nach Darmstadt.

BATTENBERG ist eine Stadt mit einem alten Schlosse.

VII. Das Amt ROSENTHALL ist Darmstädtisch.

VIII. Das Amt HAINA ist eines von den grossen Hospitalern des Landes, darinnen wol 400. Arme nothdürftige versorget werden. Vor diesem war es ein geistlich Stift, und wurden die Grafen von Ziegenhayn in diesem Kloster begraben.

IX. Das Amt FRANCKENBERG gehöret nach Cassel.

FRANCKENBERG ist eine nahrhafte Stadt, an der Eder, wegen der guten Silber- und Kupfer-Bergwercke. Das Schloß ist alt.

FRAN-

FRANCKENAU ist eine kleine Stadt.

WOLCKERSDORF ist ein Cassenisches Jagd-Haus.

X. Das Amt SACHSENBERG, lieget in dem Waldeckischen, und gehört nach Darmstadt.

XI. STADT-WETTER lieget nur eine Meile von Marpurg, und gehöret nach Cassel. Es ist ein Stift vor adeliche Fräulein daselbst

XII. Die Herrschaft ITTER, am Flusse Itter nebst dem Kirchspiel EIMELRODE am Flusse Dimel, gehen in das Waldeckische hinein, sind aber Darmstädtisch.

ITTER ist ein festes Berg-Schloß, mit einem Flecken. Es werden da schöne Forellen und Lachse gefangen.

XIII. Die Grafschaft HATZFELD stehet in allen Land-Charten an der Eder, davon ein Gräfliches Geschlechte seinen Namen führet.

HATZFELD oder HOZFELD, ein Schloß, gehört dem Landgrafen zu DARMSTADT.

Unter Marpurg lieget:

XIV. Das Amt GIESSEN an dem Wasser Lohn oder Lahn, gehöret dem Hause Darmstadt.

GIESSEN, Lat. Giessa, ist eine wohlbefestigte Stadt mit einem wohlversehenen Zeug-Hause, und hat eine berühmte Universität, mit einem schönen Collegio, Observatorio und Bibliotheck; sie hat Lutherische Professores, und ist An. 1607. fundiret worden. Hier ist die Regierung von Ober-Hessen.

XV. Das Amt GRüNBERG, nahe am Busecker-Thal, gehört dem Hause Darmstadt.

GRüNBERG ist eine alte Stadt auf einem grünen Hügel.

ALLENDORF, ein Städtgen, im sogenannten Londorfer-Grunde.

OBERN-OHM, gehört der Freyherrlichen Familie von RIEDESEL, und hat sein eigenes Gerichte.

XVI. Das Amt BURGEMüNDEN, liegt drüber und gehört unter Darmstadt.

BURGEMüNDEN ist ein kleiner Ort darinne.

XVII. Das Amt HOMBERG, liegt nahe daran, und ist Darmstädtisch.

HOMBERG, an der Ohm, eine kleine Stadt und Berg-Schloß.

XVIII. Das Amt ROMROT liegt drüber und gehört unter Darmstadt.

ROMROT, ein Marcktflecken mit einem Walde und Jagd-Haus.

XIX. Das Amt ALSFELD, darneben, darinne der Fluß Schwalm entspringet, ist Darmstädtisch.

ALSFELD, ist eine alte wohlgebaute Stadt, welche zuerst das Evangelium angenommen hat.

XX. Das Amt NEUKIRCHEN und

XXI. Das Amt WALLERSDORF, liegen alle beyde nicht weit von Hirschberg, und sind Darmstädtisch.

XXII. Das Amt ULRICHSTEIN, am Vogelsberge, welcher sich bis an das Fuldische Amt HERBSTEIN erstrecket, ist Darmstädtisch.

ULRICHSTEIN, ein Städtgen mit einem Schlosse, das wegen der hohen Lage seines gleichen nicht in gantz Hessen hat.

LAUTERBACH, eine Stadt ausser diesem Amte, welche dem Freyherren von KIRPESEL gehöret.

XXIII. Das Amt CRAINFELD, gleich unter dem vorhergehenden Amte, am Flusse Nid, ist Darmstädtisch, und lieget harte an der Abtey FULDA.

CRAINFELD, ein Städtgen.

SCHOTTEN, am Flusse Nid, eine kleine Stadt.

XXIV. Das Amt NIDDA, war vor diesem eine wichtige Grafschaft, und die darzu gehörigen Güter

ter lagen an dem sogenannten VOGELSBERGE. Es gehöret unter Darmstadt.

NIDDA, am Flusse Nid, ist eine Stadt mit starcken Mauern. Es ist ein gutes Saltzwerck da.

XXV. Das Amt LISBERG, am Flusse Laist, ist Darmstädtisch.

LISBERG, ist ein Flecken mit einem Schlosse.

XXVI. Das Amt HOMBURG, mit dem Zunamen vor der Höhe, eine mittelmäßige Stadt, anderthalb Meilen von Franckfurt, ist die Residentz des Landgrafens von HESSEN-HOMBURG, welcher sich zur Reformirten Religion bekennet. Die Bürger aber sind halb Lutherisch und halb Reformiret, und beyde haben ihre Kirchen auf dem Schloß. Es ist in dieser Gegend ein gutes Saltzwerck; auch werden daselbst die schönsten Gläser versertiget.

XXVII. Das Amt KÖNIGSBERG, stöst an die Grafschaft Solms.

XXVIII. Das Amt KLEBERG, bey Butzbach und

XXIX. Das Amt HÜTTENBERG, nahe daran, gehören meines Wissens auch unter Darmstadt.

XXX. Die Herrschaft SCHLITZ, gehört dem Freyherrlichen Hause von GÖRTZ, welches sein Glücke am Hofe zu Hannover gefunden hat. Sie liegt im Buchau an der Abtey Fulda am Flusse Altfell.

Das II. Capitel,

Von der

Grafschaft Catzenellenbogen.

Es sind alte Völcker in Deutschland gewesen, die haben CATTI geheissen; und ein hoher Berg, mit

mit Namen MELIBOCUS; das ist eine ausgemachte Sache.

Aus diesen zwey Wörtern nun, ist der Lateinische Name CATTIMELIBOCUM, und der Deutsche CATZENELLENBOGEN, entstanden.

Diesen Namen nun führet eine ziemlich grosse Grafschaft am Rhein-Strom bis auf diesen Tag, welche an die Land-Grafen zu Hessen gefallen ist, nachdem der letzte Graf von Catzenellenbogen Philippus, A. 1472. gestorben war.

Mit dem Worte Catti hat es seine Richtigkeit: Denn das wissen die Kinder, daß die Catti weyland gewohnet haben, wo heutiges Tages die Hessen wohnen; Wo aber der Berg MELIBOCUS gelegen hat, darüber wird noch gestritten.

Welche nun dafür halten, der Berg Melibocus wäre kein andrer, als der weltberufene BLOXBERG auf dem Hartzwalde, die sind mit unsrer Ableitung nicht wol zufrieden: Wiewol Braunschweig und Hessen nicht so gar weit von einander liegen, daß nicht einige Catti einen Zunamen von dem Berge Meliboco hätten bekommen können.

Welche aber den MELIBOCUM in der Berg-Strasse suchen, wo heutiges Tages der Berg Malchenberg oder Malschenberg nach der Mund-Art der Einwohner stehet, die können sich leicht entschliessen, mit uns einerley Meynung zu seyn, weil die Berg-Strasse, und die Ober-Grafschaft Catzenellenbogen aneinander stossen.

Doch wir wollen uns mit niemand darüber zancken, sondern lieber die Grafschaft selbst etwas genauer betrachten. Die lieget nun nicht beysammen, sonst würde es eine Landschaft 12. Meilen lang, und 6. Meilen Breit seyn.

Son-

Sondern der Mayn-Strom fliesset darzwischen in den Rhein, und die Stadt Mayntz selber lieget darzwischen, daß ein Raum von 6. Meilen bleibet. Und dieser Unterscheid hat Gelegenheit gegeben, daß man die Obere, und die Untere Grafschaft CATZENELLENBOGEN unterscheiden muß.

Die Obere Grafschaft Catzenellenbogen.

Die lieget disseits des Mayns, und also in der Charten unten, und hingegen am Rhein-Strome öben, und wird von vielen die Land-Grafschaft DARMSTADT genennet, weil sie in der Landes-Theilung gantz und gar der Darmstädtischen Linie zugefallen ist, welche sich zur Evangelischen Religion bekennet. Es ist darinnen zu mercken:

DARMSTADT, Lat. Darmstadium, ist die Residentz des Landgrafens, Evangelischer Religion, 3. Meilen von Franckfurt, an dem Odenwalde. Das Schloß ist ein schönes Gebäude, und die Stadt hat nunmehr nach dem vorigen Kriege wohlgebaute und starck bewohnte Vorstädte. Es ist ein gutes Gymnasium daselbst.

SENFELD ist ein schönes Lust-Haus, nur eine halbe Stunde von Darmstadt.

KRANICHSTEIN ist ein Fürstlich Jagd-Haus und Vorwerck bey Darmstadt.

GEBHORN ist dergleichen Lust-Haus und Meyerhof.

JäGERSBURG ist ein Jagd-Schloß mit einem Thier-Garten, 2. Meilen von Darmstadt.

FREYSTETT ohnweit Bischofsheim, ist eine neu angelegte Stadt am Mayn, darinne alle drey Haupt-Religionen geduldet werden.

RüSSELSHEIM, ein Flecken, mit einem ruinirten Schlosse, eine Meile von Franckfurt.

GERAU ist ein Städtgen, und die Gegend herum wird das Gerauer-Land genennet.

DORNHEIM oder DORNBERG ist ein ruinirtes Schloß, dabey aber verschiedenes zu mercken ist. Denn erstlich haben vor Alters die Grafen von CATZENELLENBOGEN

auf

auf dieſem Schloſſe reſidiret. Darauf hat vor ohngefehr 400. Jahren der Neckar ſeinen Lauf bis hieher erſtrecket: Weil aber dieſer Strom das Land faſt alle Jahre überſchwemmet hat, ſo iſt dieſer Land-Verderber 12. Meilen weiter droben durch einen neugegrabenen Canal bey Heidelberg vorbey in den Rhein geleitet worden. Ferner hat Kayſer Albertus I. Auſtriacus ſeinen Feind, Kayſer Adolphum von Naſſau, ohnweit Dornburg, An. 1298. todt geſchlagen. Er trat ihm damals, als er auf der Wahlſtatt lag, mit ſeinen Stiefeln, aus Rachgier, ins Geſichte; Er wuſte aber nicht, daß ihm über 10. Jahr ſeines Bruders Sohn noch ein ſchlimmer Tractament vorlegen würde.

HOFHEIM, anderthalb Meilen von Darmſtadt, iſt das vierte allgemeine Land-Hoſpital: die andern dreye ſind HAINA, MARXHAUSEN und GRONA, die an ihrem Orte vorgekommen ſind.

AUERBERG, ein altes Schloß, das Kayſer Carolus M. noch ſoll gebauet haben, iſt im Kriege ruiniret worden.

BICKENBACH, eine Herrſchaft im Odenwalde, davon gehören 4. Vogteyen den Grafen von Erpach, welche pag. 258. ſtehen. An. 1745. divertirte ſich der jetzige Kayſer mit dem Landgrafen allda mit der Jagd.

FRANCKENSTEIN, das Stamm-Haus der Freyherrlichen Familie dieſes Namens, liegt mitten in dem Darmſtädtiſchen am Odenwalde.

LICHTENBERG, iſt auch ein Schloß am Odenwalde.

TREBUR oder TRIBUR, zwiſchen Mayntz und Oppenheim, iſt heutiges Tages nur ein Flecken: Es iſt aber vor Alters eine Stadt geweſen, die 2. Meilen in ihrem Umkreiſe begriffen hat. In der Kirchen-Hiſtorie wird viel Weſens von dem Concilio TRIBURIENSI gemacht, welches daſelbſt 1079. iſt gehalten worden.

UMSTADT, iſt eine Stadt und Amt, davon ein Drittheil nach Chur-Pfaltz, und zwey Drittheil nach Heſſen-Darmſtadt gehören.

KELSTERBACH, gehörte vor dieſem den Grafen von Iſenburg, die es allbereit An. 1601. dem Landgrafen von Heſſen-Darmſtadt käuflich überlaſſen, und ſolches An. 1711. durch einen Vergleich nochmals beſtätiget haben. Der Diſtrict, darinne es am Mayn neben Franckfurt gegen Weſten

Weſten liegt, heiſt Dreieich, Lat. Ditio Triquercetana, und beſtehet aus 6. Dörfern, darunter dieſes Kelſterbach mit gehöret.

Die Nieder-Grafſchaft Catzenellenbogen.

Dieſe lieget jenſeit des Rheins, nach der Charte zu rechnen, weiter hinauf; aber nach dem Strome, weiter hinunter. Sie gehöret gantz den Landgrafen von der Catholiſchen Linie zu RHEINFELS, ausgenommen die eintzige Stadt BRAUBACH, welche nach Darmſtadt gehöret.

CATZENELLENBOGEN, oder NEU-CATZENELLENBOGEN, iſt eine kleine Stadt, mit einem verfallenen Schloſſe.

S. GOAR, insgemein S. GEWER, eine zwar kleine, aber wohlbefeſtigte Stadt, jenſeit des Rheins. An dieſem Orte werden alle Paſſagierer gehänſelt, die zum erſtenmal den Rhein hinunter fahren.

RHEINFELS, eine reale Feſtung auf einem hohen Felſen, wodurch die Stadt Goar bedecket wird. Gegen über liegt die ſogenannee CATZ oder NEU-CATZENELLENBOGEN, eine Feſtung, auf einem hohen Felſen. Und diſſeit des Rheins liegt gegen über GOARSHAUSEN, eine kleine Feſtung, daß alſo da in einem kleinen Bezirck, ſo zu ſagen, ein gantzes Neſt voll Feſtungen beyſammen liegen.

Die Feſtung RHEINFELS kan den gantzen Rhein beſtreichen; und wer da vorbey fähret, der muß einen ſtarcken Zoll bezahlen. Es liegt deswegen, ſonderlich zur Kriegs-Zeit, gar viel daran, wer Meiſter von dieſer Feſtung iſt. Der Landgraf zu Caſſel prätendiret, als Caput Familiæ, das Jus Præſidii, hat auch von An. 1702. gantzer 16. Jahr eine Garniſon darin gehalten; ja im Frieden zu Utrecht A. 1713. iſt ihm das prätendirte Recht über dieſen Ort zugeſprochen worden. Aber die Landgrafen zu Rheinfels haben nicht geruhet, bis ſie die Caſſeliſchen Trouppen wieder delogiret haben. Es gieng aber gantz natürlich zu, weil nicht allein der Kayſer, ſondern auch alle Catholiſche Fürſten, im Ober- und Nieder-Rheiniſchen Kreiſe, das Ihrige darzu beytrugen. Es

wurde

wurde demnach erstlich im Rastädtischen Frieden A 1714. dieser Punct mit Stillschweigen übergangen: Darnach wurde die Prätension so hoch gespannet, daß sich allbereit ein Corpo von Creiß-Truppen versammlet hatte, welches die Execution vornehmen solte; da muste denn endlich Hessen-Cassel geschehen lassen, was es nicht ändern konte, und darauf ward An. 1719. die Festung Rheinfels mit Kayserlichen Trouppen besetzt, und An. 1734. Hessen-Cassel wiederum zugestanden, so lange der Krieg dauerte, sie zu besetzen.

LANGEN-SCHWALBACH, ist an sich selber nicht viel besser als ein Dorf: Weil aber harte dabey berühmte Bäder und Gesund-Brunnen sind, so haben die Einwohner gute Nahrung von den Gästen. Der vornehmste Brunn wird der **Wein-Brunn** genennet: Ein anderer heist der **Brodel-Brunn**, weil das Wasser ohn Unterlaß brodelt oder brudelt, als wenn es über einem Feuer stünde. Dergleichen ist der **Linden-Brunn**, und andre mehr. Die beyläufigen Raritäten sind erstlich ein dreyfaches **Echo**, an drey unterschiedenen Orten, dabey sich Trompeten und Paucken hören lassen: Darnach der **Ehe-Baum**, das ist eine Eiche und eine Buche, die in der Mitte zusammen gewachsen sind: Ingleichen der **Schöne-Baum**, welches 5. zusammen gewachsene Buchen sind: Und endlich zwey **Schwefel-Keller**, darinn weder Menschen noch Vieh das Leben behalten können. Im übrigen haben da alle drey Haupt-Religionen ihren öffentlichen Gottesdienst.

Das SCHLANGEN-BAD liegt eine Meile von Schwalbach nach Franckfurt zu. Es wird darum so genennet, weil die Schlangen daherum nicht seltsam sind, und bisweilen auch den Gästen im Bade eine Visite geben, aber niemanden Schaden thun. Nur ist dieses dabey zu erinnern, daß es auf der Grentze lieget, und nur zwey grosse Häuser hat, davon das eine dem Churfürsten zu Mayntz, das andere aber dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt gehöret.

REICHENBERG, ist ein Schloß auf einem Felsen, oben zugewölbet, und also ohne Dach. Es liegt harte bey Goarshausen.

ADOLFSECK, nicht weit von Schwalbach, ein Schloß auf

auf einem Felsen, welches Kayser ADOLPHUS von NASSAU gebauet, und nach seinem Namen genennet hat. Es ist nichts mehr davon zu sehen, als alte Rudera.

BRAUBACH, eine mäßige Stadt mit einem Schlosse PHILIPPSBURG genannt, um die Gegend, wo die Lohne in den Rheinstrom fällt. Dieser Ort hat bishero dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt gehöret, es hat ihn aber das Haus Hessen-Cassel An. 1747. in Anspruch genommen, und sein Recht darauf dem Reiche kund thun lassen; wie nun die Sache möchte ablaufen, muß sich weisen. Es giebt in dieser Gegend gute Sauer-Brunnen.

MARSBURG, ein festes Berg-Schloß, dichte darbey.

Das III. Capitel.

Von der Wetterau.

Vorbericht.

In der Grafschaft SOLMS entspringet der kleine Fluß WETTER, von demselben hat die WETTERAU ohne Zweifel ihren Namen bekommen.

Diese Wetterau nehmen wir in ihrem weitläuftigsten Verstande, und da ist es eine Landschaft, ohngefehr 12. deutsche Meilen ins Gevierte, und lieget zwischen Hessen, zwischen dem Nieder-Rhein, zwischen Westphalen, und zwischen Francken.

Der Fluß LAHN oder LOHN fliesset von Osten gegen Westen mitten durch dieses Land bis in den Rhein, dadurch wird die Nördliche und die Westliche WETTERAU von einander unterschieden.

Die Nördliche Wetterau wird auch der WESTERWALD genennet, und die Fürsten, die ihre Länder darinnen haben, heissen insgemein die Westerwäldischen Fürsten.

Und welches sonderlich wohl zu mercken ist, so gehöret dieser Westerwald nicht zum Ober-Rheinischen Kreise, gleichwie die Südliche Wetterau; son-

dern die Nördliche Wetterau gehöret zum Westphälischen Kreise.

Wir können aber deswegen die Wetterau nicht von einander reissen, sondern das gantze Land muß in diesem Capitel beysammen bleiben: Es soll aber ein jedweder, der was darinnen zu befehlen hat, seinen besondern Articul haben.

Der I. Articul.

Chur-Maynz.

Die Oerter, die ihm von der Wetterau gehören, sind folgende:

HöCHST, eine kleine Stadt und Amt am Maynstrom, mit einem alten Schlosse und wichtigen Zoll unter Franckfurt, damit die Grafen von Stolberg belehnet sind.

KöNIGSTEIN, eine kleine Stadt, mit einem alten Schlosse zwey Meilen von Franckfurt. Es ist das Stamm-Haus der alten Grafen von KöNIGSTEIN, die allbereit A. 1581. mit CHRISTOPHORO abgestorben sind. Dieser letzte war ein gebohrner Graf von STOLBERG. Es hatte aber Chur-Maynz noch bey seinem Leben die Anwartschaft vom Kayser A. 1575. darauf erhalten, und hat sich auch darbey maintenieret, obgleich die Grafen von STOLBERG noch diese Stunde ihre Anforderung darauf nicht haben sincken lassen, weil sie es, vermöge ihres Erbschafts-Rechts, wieder zu haben verlangen.

EPSTEIN, Stadt, Schloß und Stamm-Haus der alten Grafen von EPSTEIN, die A. 1497. mit Graf GODOFREDO VII. abgestorben sind. Die Stadt gehöret nur halb nach Maynz; die andere Helfte, nebst den 13. Dorfschaften, gehört dem Landgrafen von Darmstadt. Es giebt um diese Gegend gute Eisen-Bergwercke. Auch auf diese und folgende Grafschaft machen die Grafen von Stolberg Prätension, und führen sie dahero in ihren Titul und Wappen.

CRONBERG oder CRONENBURG, eine Grafschaft, 2. Meilen von Franckfurt. Sie hatte noch vor wenig Jahren ihre besondere Grafen: Nachdem aber der letzte,

JOH.

JOH. NICOLAUS, 1704. gestorben war, so fiel die gantze Grafschaft als ein Lehn an Chur-Maynz zurücke. Die Stadt und das Schloß sind wohl gebauet, das Schloß liegt auf einem Berge, welcher Veldberg heist.

Der II. Articul.

Chur-Trier.

Chur-Trier hat einige kleine Ländereyen mit dem Hause NASSAU gemeinschaftlich, das wird schon unten vorkommen.

LIMBURG, mit dem Zunamen an der Lohn, eine alte Grafschaft, die man vor andern Orten dieses Namens unterscheiden muß. Dieses Limburg in der Wetterau gehört theils dem Churfürsten zu Trier, und theils dem Landgrafen zu Darmstadt.

NIEDER-SELTERS, ein Trierisches Städtgen, nicht weit von Limburg, hat einen berühmten Sauer-Brunnen.

Der III. Articul.

Hessen-Darmstadt.

BUTZBACH, eine kleine Stadt und Amt, mit einem Schlosse, und schönen Lust-Garten, nicht weit von Giessen, welches bisweilen ein Fürstlicher Wittwen-Sitz gewesen ist: Die Stadt und drey Viertheil vom Amte gehören dem Landgrafen, und das vierte haben die Grafen von SOLMS-BRAUNFELS.

EPSTEIN, die halbe Grafschaft, die andere Helfte gehöret nach Maynz.

PHILIPPSECK, ein schön und wohlverwahrtes Schloß, etwa 3. Stunden von Butzbach, an der Grentze der Grafschaft Solms.

BINGENHEIM, in der sogenannten Fuldischen Marck, ist ein Flecken, ein Amt und ein Schloß, das ehmals Hessen-Homburg zugehöret hat.

Der IV. Articul.

Das Haus Nassau.

Es hat sein eigentliches Vaterland in der Wet-

terau, alwo das Stamm-Haus NASSAU an der Lohn gelegen ist. Weil sich dieses Geschlechte in viel Linien ausgebreitet hat, so müssen wir verschiedene Articul davon machen. Es gehöret aber die Charte von VISCHER darzu, welche den Titul führet: Nassoviæ principatus. Denn die Nassauischen Herrschaften sind so zergliedert, daß manche zwey drey, ja vier Herren haben, und das stehet auf dieser Charte allemal dabey, ob ein Ort Zweyherrisch, oder Dreyherrisch, oder Vierherrisch sey.

Der V. Articul.

Nassau-Siegen.

Die Grafschaft SIEGEN liegt im Wester-Walde, und gehöret also zum Westphälischen Kreise. Diese Grafschaft ist vier Meilen lang, und drey Meilen breit.

Nachdem das Fürstliche Haus A. 1743. mit dem letzten Fürsten WILHELMO HYACINTO, Catholischer Religion, ausgestorben: So ist sie an das Haus NASSAU-DIETZ, oder jetzigen Printzen von Oranien gefallen.

SIEGEN, die Haupt-Stadt, lieget in einer Gegend, darinne gute Eisen-Bergwercke und Schmeltz-Hütten, auch zwey Schlösser sind.

Der VI. Articul.

Nassau-Dillenburg.

Die Grafschaft DILLENBURG lieget auch im Wester-Walde, und gehöret auch zum Westphälischen Kreise. Sie ist vier Meilen lang, und drey Meilen breit.

DILLENBURG, eine Stadt, an dem Wasser Dille, hat ein bequemes und festes Schloß, auf welchem der letzt-

ver-

verstorbene Fürst Reformirter Religion residirte. Nicht weit davon ist der grosse Thier-Garten mit einem Lust-Schlosse.

HERBORN, eine kleine Stadt, mit einem Berg-Schlosse. Es ist ein berühmtes Reformirtes Gymnasium seit A. 1589. daselbst mit einer Bibliothec.

Die Grafschaft HADAMAR lieget gleich darunter im Wester-Walde, und gehöret also zum Westphälischen Kreise. Es war sonst eine besondere Catholische Linie zu Hadamar, die ist A. 1711. ausgestorben. Seit der Zeit hat Dillenburg und Hadamar zusammen gehöret; und als der letzte Fürst CHRISTIANUS zu Dillenburg A. 1739. mit Tode abgegangen, und der letzte Fürst zu Siegen A. 1743. auch gestorben ist, hat sie der Printz von ORANIEN oder NASSAU-DIETZ geerbet.

HADAMAR, liegt am Flusse Else, und ist eine neue Stadt mit einem schönen Schlosse, darauf der letzte Fürst zu Nassau-Siegen A. 1743. gestorben ist. Die Jesuiten haben ein Collegium da.

Der VII. Articul.

Nassau-Dietz.

Diesem Hause gehöret die Grafschaft DIETZ in der Südlichen Wetterau. Der Fürst ist Reformirter Religion.

DIETZ, an der Lohne, wird in die alte und neue Stadt getheilet, und hat ein Fürstliches Schloß. Es sind darinne zwey Reformirte und seit 1706. auch eine Lutherische Kirche, und über den Fluß geht eine steinerne Brücke.

ORANIENSTEIN, ist ein schönes Lust-Schloß an der Lohne, nicht weit davon mit einem plaisirlichen Thier-Garten und Lachsfange.

Darnach gehöret dieser Linie das alte Stamm-Haus NASSAU, welches daher den Namen haben soll, weil es in einer nassen Au gelegen ist.

NASSAU, eine feine Stadt, altes Schloß und Amt an der Lohne. In der Stadt-Kirche predigen die Lutheraner sowol als Reformirten, und die Freyherrn von STEIN haben da eine schöne Wohnung. Die Stadt nebst dem Amte ist Dreyherrisch. Dietz besitzt die Helfte, Weilburg ein Viertel, und Usingen das andere Viertel.

EMBS, ein Flecken nicht weit davon. Gleich darbey sind fünf Bäder, davon gehören zwey, nebst dem Brunn, dem Landgrafen von Darmstadt; die andern dreye aber gehören dem Hause Nassau-Dietz, deswegen sie auch beyde ihre Palläste da haben.

Es gehört hierher ferner die Grafschaft BEILSTEIN, die nur eine Meile groß ist. Sie liegt im Wester-Walde, und gehört zum Westphälischen Kreise.

BEILSTEIN, ein Städtgen mit einem Schlosse an der Ulmbach in einem Thale, worauf anjetzo ein Amtmann wohnet.

Ingleichen die Hannöverische Grafschaft SPIEGELBERG, davon unten in dem Buche von dem Nieder-Sächsischen Kreise.

Ferner die Grafschaft SIEGEN, die Grafschaft DILLENBURG und die Grafschaft HADAMAR, wie eben vorhero erwehnet worden.

Endlich hat dieses Haus auch A. 1732. mit dem verstorbenen Könige in Preussen die bekannte Oranische Erbschaft Königs Wilhelmi III. in Engelland getheilet, und viele schöne Güter dadurch erhalten; es ist auch am 4. Jun. 1747. in der Erb-Statthalterschaft der vereinigten Niederlanden, sowol im männlichen als weiblichen Geschlechte von allen sieben Provintzen bestätiget worden, davon im 1. Theile gehandelt worden ist.

Der VIII. Articul.

Nassau-Idstein.

Die Herrschaft IDSTEIN ist vier Meilen lang, und

und zwey Meilen breit, in einem angenehmen Thale. Es ist diese Linie, welche sich zur Evangelischen Religion bekannte, A. 1721. mit Fürsten Georgio Augusto Samuele abgestorben: und nach dessen Tode ist sie an das Haus Nassau-Saarbrück. und A. 1728. an die nächste Linie zu Nassau-Usingen gefallen.

IDSTEIN ist eine kleine Stadt, mit einem artigen Schlosse und Lutherischen Gymnasio.

Darzu gehörete auch die Grafschaft WEISBADEN, welche sich bis an den Rhein erstrecket, etwan eine Stunde von Mayntz.

WISBADEN, eine Stadt und Schloß, eine Stunde vom Rhein, mit warmen Bädern. Der Haupt-Brunnen entspringt mitten auf der Gasse, ist aber mit einer Mauer umfasset, und so heiß, daß man Hüner und Span-Ferkel darinne brühen kan; Es giebt aber ausser dem noch vier andere Quellen, und in allen sind 24. Bade-Häuser, darunter das sogenannte Schützen-Bad das gröseste und vornehmste ist. Die Stadt ist der Evangelischen Religion zugethan, doch wohnen auch Catholicken, Reformirte und Juden da. Die Stadt-Kirche ist 1716. erneuert, und das Hospital A. 1732. erweitert worden. An der Kirch-Thür stehet Kayser Adolphus mit seiner Gemahlin Imaging in Stein gehauen. Die Gegend da herum wird der EINRICHGOW, Lat. Pagus Henrici genannt.

BIEBERICH, ein prächtiges Lust-Schloß, eine Stunde davon, welches der Fürst, Georgius Augustus, hat anlegen lassen; der jetzige Fürst aber, Carolus von Nassau-Usingen, vollendet und nunmehro zu seiner Residentz erkieset hat. A. 1743. ward der König von Engeland mit dem Hertzoge von Cumberland einige Wochen darauf prächtig bewirthet.

Der IX. Articul.

Nassau-Usingen.

Die Grafschaft USINGEN lieget an der Usbach,

drey Stunden von Fridberg und fünfe von Weilburg.

USINGEN, Stadt und Schloß an der Usbach. Das Schloß ist schön, und war ehedem die Residentz des jetzigen Fürstens, ehe er dieselbe nach Bieberich am Rhein verlegte. Die Reformirten haben da eine neue Kirche angebauet.

Es gehört hier auch her die Herrschaft KIRCHHEIM am Donnersberge in der Unter-Pfaltz, welche im Amte Altzey lieget, und 23. Dörfer unter sich hat. Sie gehört aber zum Nieder-Rheinischen Kreise.

Der X. Articul

Nassau-Weilburg.

Die Grafschaft WEILBURG an sich selber lieget an der Lohn, nicht weit von Wetzlar, und ist etwan 2. Meilen ins Gevierte. Seit A. 1737. führt diese Linie den Fürstlichen Titul.

WEILBURG, eine Stadt und Fürstliche Residentz an der Lahn, zwey Stunden von Braunfels. Das Schloß liegt auf einem ziemlich hohen Berge, ist schöne gebauet, und mehr als Fürstlich meublirt; das schöne Orangerie-Haus in dem darbey gelegenen schönen Garten von raren Gewächsen, Statuen, Spring-Brunnen; der prächtige Marstall, das Reit-Haus, die in dem Garten selbst sehr prächtig angelegte Kirche von Stucketur-Arbeit, der auf dem Marckte nahe dran stehende Glocken-Thurm mit dem grossen kupfernen Wasser-Kessel, worein das Wasser durch Röhren über die Lohn hergeleitet wird, und alsdenn wieder in die Fontainen des Fürstlichen Gartens fällt: ingleichen der Thier-Garten mit dem Lust-Hause sind alles solche Sachen, welche die Fremden bewundern. Weil über die Lahn täglich viel Passage geht, so ist eine steinerne Brücke von 5. Schwibbogen darüber angeleget. Die Stadt an sich ist jetzo regulair von Häusern, und eine der schönsten und anmuthigsten; Denn rund um dieselbe sind die schönsten Alleen von Linden angeleget, welches sie alles

ihrem

ihrem verſtorbenen Fürſten CAROLO AUGUSTO zu danken hat.

WINDHAUSEN, ein Fürſtlich Luſt-Haus mit einem Irr-Garten.

Zwiſchen Gieſſen und Wetzlar auch ſonſten da und dort liegen einige kleine Ländereyen, die zu dieſer Linie gehören, die man aber auf auf der Special-Charte von Naſſau ſuchen muß.

Der XI. Articul.

Naſſau-Schaumburg.

Dieſe Stadt mit einem hohen Berg-Schloſſe lieget zwiſchen Naſſau und Dietz, nicht weit von der Lohne oder Lahn, und muß nicht etwan mit der Grafſchaft Schaumburg in Weſtphalen verwechſelt werden.

Dieſes Schloß brachte der im dreyßig-jährigen Kriege berühmte Kayſerliche General, PETER HOLTZAPPEL, A. 1656. von den Grafen von Leiningen-Weſterburg käuflich an ſich, ließ das Revier umher in eine freye Reichs-Grafſchaft verwandeln, und nannte dieſelbe nach ſeinem Namen die Grafſchaft HOLTZAPPEL. Sie iſt zwey Meilen lang, und eine Meile groß, lieget zwiſchen Naſſau und Dietz, und iſt in der Special-Charte von Naſſau gantz deutlich abgezeichnet.

Es hinterließ aber dieſer General HOLTZAPPEL, ſonſt auch MELANDER genannt, keinen Sohn, ſondern nur die eintzige Tochter und Erbin CHARLOTTE, die An. 1707. allererſt geſtorben iſt.

Dieſe Charlotte vermählte ſich mit ADOLPHO, Grafen von Naſſau, aus dem Hauſe Dillenburg, der nahm den Namen NASSAU-SCHAUMBURG an, und ſtarb A. 1656. ließ aber auch keinen Sohn, ſondern nur Töchter, davon die jüngſte, Namens CHARLOTTE, die mütterliche Grafſchaft Holtzappel bekommen hat.

Dieſe junge CHARLOTTE nun brachte dieſes SCHAUMBURG an ihren Gemahl Leberecht, Fürſten zu Anhalt-Bernburg, und ſtarb 1700. da ihre leibliche Mutter noch lebte. Weil ſie nun leibliche Kinder hinterließ, ſo

ist diese Grafschaft HOLTZAPPEL oder NASSAU-SCHAUMBURG von dem Hause Nassau abkommen, und gehöret nunmehro dem Hause Anhalt-Bernburg: wie denn auch ietzo Fürst VICTOR AMADEUS ADOLPHUS da residiret.

Der XII. Articul.

Die Grafschaft Hanau.

Das ist eine der reichsten Grafschaften im Römischen Reiche, und gehörte einem Grafen, mit Namen JOHANN REINHARD, welcher A. 1736. als der letzte seines Geschlechts starb

Darauf nahm Printz WILHELMUS aus dem Hause HESSEN-CASSEL die gantze Grafschaft, Kraft derjenigen Erb-Vereinigung von A. 1643. in Besitz, welche Hessen, Hanau und Sachsen unter sich gemachet hatten. Der König in Schweden, als sein älterer Herr Bruder, hatte ihm sein Recht bereits A. 1735. darauf abgetreten, und Chur-Sachsen hatte solches schon vor etlichen Jahren gethan. Sie lieget am Mayn-Strome, und bestehet aus vielen Aemtern, die man aber schwerlich alle finden wird, wenn man nicht die Special-Charte von der Grafschaft zur Hand hat.

Die Namen der Hanauischen Aemter sind folgende: 1. Altenhaslau. 2. Bieberg. 3. Biebergrund. 4. Brandenstein. 5. Bobenhausen. 6. Bornheimerberg. 7. Bucherthal. 8. Dornheim. 9. Lohrhaupten. 10. Müntzenberg, 11. Naumburg. 12. Ortenburg. 13. Rodheim. 14. Schlüchtern. 15. Schwartzenfels. 16. Steinau. 17. Windecken.

Unter diesen Aemtern ist erstlich MÜNTZENBERG wohl zu mercken, welches nicht weit von der Stadt Fridberg liegt: Denn das ist das Stamm-Haus der alten Grafen von Müntzenberg, welche durch das Fräulein Adelheid, An. 1255. an das Haus Hanau kommen ist:

Dar-

Darnach ist das Amt, Stadt und Schloß BABENHAUSEN oder BOBENHAUSEN, unter Hanau auch wohl zu behalten, weil diese beyden Aemter der jetzt-regierende Landgraf von Hessen-Darmstadt, nach des letzten Grafens Tode, nebst dessen Mobiliar-Verlassenschaft vor seine Hoch-Fürstliche Kinder in Anspruch genommen hat, weil sie nicht nur beyde Weiber-Lehne, sondern auch ihre verstorbene Mutter, Charlotte Christina, die einzige Erb-Tochter des letzten Grafens gewesen; Er erhielt auch bey der Reichs-Cammer zu Wetzlar ein günstiges Decret, welches aber Hessen-Cassel nicht wolte gelten lassen. Unterdessen hat es in diesem Amte drey Dorfschaften eigenmächtig in Besitz genommen.

Ferner ist im Amte BIEBERGRUND oder BIEBERAU, der Flecken BIEBER, wohl zu behalten, weil da ein Bergwerck ist, welches seit An. 1737. jährlich dreyhundert Centner Kupfer und sechshundert Marck Silber ausliefert. Auch wird viel blaue Farbe da gemacht, und im Flusse Bach sind schöne Forellen und Krebse, auch werden viel Auerhähne da angetroffen.

Darnach ist auch das Schloß und Amt NAUMBURG zu mercken, weil es Printz Georg von Hessen-Cassel schon vor des letzten Grafens Absterben Pfandweise inne gehabt, und das Schloß gar schöne repariren lassen.

Ueberdem gehöret zu dieser Grafschaft auch der Antheil von der ausgestorbenen Grafschaft REINECK, davon im Capitel von Francken Nachricht ist gegeben worden. Es lieget FLAMMERSBACH darinnen.

Sonst kömmt alles auf die Stadt HANAU an, welche nur 3. Stunden von Franckfurt lieget. Der Ort wird in die alte und in die neue Stadt getheilet. Die Neue ist viel gröſſer als die Alte: denn sie ist erbauet worden von den protestirenden Wallonen, welche sich zu Königs Philippi II. Zeiten hieher begeben. Der Ort ist wohl befestiget das Residentz-Schloß aber ist ein altes Gebäude, und liegt auch in der alten Stadt. Hingegen ist in der neuen Stadt das neu gebaute schöne Rathhaus, vor welchem ein

grosser

groſſer Marckt liegt, der in ſeinen vier Ecken mit ſchönen Fontainen gezieret iſt. Die Einwohner ſind meiſtens Reformirt, doch werden auch die Juden geduldet. Der letzte Graf aber war ein Lutheraner, und ſeine Glaubens Genoſſen haben noch eine gute Kirche in der Stadt; A. 1737. wurde ſie mit vielen Privilegiis begnadiget, und zur freyen Handels-Stadt gemacht.

Harte bey der Stadt iſt das ſchöne Schloß PHILIPPSRUHE, welches Graf Philippus Reinhardus nach Italiäniſcher Art noch gebauet hat. A. 1736. hat ſolches Printz WILHELMUS von Heſſen-Caſſel in Beſitz genommen.

Auſſer dieſem beſaß der letzte Graf noch die ſchöne Grafſchaft LICHTENBERG im Elſas, davon allbereits oben iſt gehandelt worden. Dieſelbe iſt gleichfalls Weiber-Lehn, und ſteht unter Frantzöſiſcher Hoheit. Der jetzige Landgraf von Heſſen-Darmſtadt hatte ſeiner Gemahlin wegen das nächſte Recht dazu, und nahm ſie deswegen noch bey des letzten Grafens Leben für ſeine Kinder in Beſitz, ob ſie gleich An. 1726. als deſſen eintzige Tochter ihrem Vater ſchon in die Ewigkeit vorgegangen war.

Der XIII. Articul.

Die Grafſchaft Waldeck.

Dieſe Grafſchaft iſt 8. Meilen lang, und eben ſo breit. Sie liegt zwiſchen Heſſen und Weſtphalen, ſie iſt zwar bergigt, aber doch fruchtbar, und die Gebürge führen Eiſen, Kupfer, Bley und auch Silber bey ſich.

Sie beſteht aus IX. Aemtern, davon die Namen dieſe ſind: 1. Arolſen. 2. Eilhauſen. 3. Eiſenberg. 4. Landau. 5. Lichtenfels. 6. Rhoden. 7. Waldeck. 8. Wetterburg. 9. Wildungen.

Der

Der jetzt regierende Landes-Herr, CAROLUS AUGUSTUS, schreibet sich einen Fürsten von Waldeck, und ist Evangelischer Religion. Seine Vettern aber sind Gräflichen Standes. Im übrigen sind die merckwürdigen Oerter:

WALDECK, Stadt und Schloß, davon die Grafschaft den Namen hat. Das Schloß ist ruiniret.

AROLSEN, Stadt und Schloß, am Flusse Aar, ist die ordentliche Residentz des Fürsten.

LOUISEN-THAL, ein Fürstliches Lust-Haus, nicht weit davon.

RHODEN, eine Stadt mit einem Schlosse, ohnweit davon ist ein schönes Jagd-Haus.

CORBACH am Itter-Fluß, wird sonsten vor die Haupt-Stadt des Landes gehalten.

WILDUNGEN, eine Stadt mit einem hohen Schlosse, welches Alt-Wildungen genennet wird. Es sind drey gute Sauer-Brunnen daselbst.

EISENBERG, ein Schloß auf einem hohen Berge, nicht weit von Corbach.

BERGHEIM, die jetzige Residentz der Gräflichen Linie, am Flusse Steinbach, liegt unter Waldeck.

BLOCKHEIM, war bis An. 1736. eine Residentz.

Es gehöret dem Fürsten von Waldeck auch die Grafschaft PYRMONT in Westphalen, davon man die Nachricht an seinem Orte suchen muß.

Vor diesem besassen sie auch die schöne Herrschaft CUILENBURG in dem Holländischen Hertzogthum Geldern. Die Holländer aber haben dieselbe A. 1720. käuflich an sich gebracht.

Zu dieser Herrschaft gehöret auch das Schloß WERDENBROICH, welches im Hertzogthum Cleve liegt, und dem Fürsten noch gehöret.

Auch besitzen sie die Herrschaft PALLANT, mit einem Schloß und Städtlein, in dem Hertzogthum Jülich im Amte Aldenhofen, zwischen Aachen und Jülich.

Der

Der XIV. Articul.
Die Grafschaft Solms.

Nicht weit von Wetzlar fliesset der kleine Strom Solms in die Lohne, davon hat die Grafschaft den Namen. Es lieget auch in diesem Wasser die alte Burg SOLMS, oder vielmehr die Rudera von dem alten Stamm-Hause dieses berühmten Geschlechtes.

Die Grafschaft SOLMS an sich selber ist ja endlich wohl 6. Meilen lang, aber nur 2 Meilen breit. Das Gräfliche Haus aber hat sich weit ausgebreitet, daß es die Genealogisten in X. Linien haben theilen müssen, welche von ihren hin und wieder liegenden Residentzen benennet und unterschieden werden. Von diesen Linien ist die älteste A. 1742. vom Kayser in Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden.

Wir wollen diese Linien zwar alle in diesem Capitel specificiren, weil es bequem fällt, eine gantze Familie beysammen zu haben: Was aber doch nicht zur Wetterau gehöret, das können wir auch an diesem Orte nicht weitläuftig beschreiben, sondern man muß es durch Hülfe des Registers an seinem Orte suchen.

1. SOLMS-BRAUNFELS, die älteste nunmehro Fürstliche Linie, hat ihren Antheil in der Wetterau, in der Grafschaft Solms.

BRAUNFELS, eine Stadt und Amt, mit einem Berg-Schlosse an der Iser, darauf der neue Fürst residiret, liegt eine Meile von Wetzlar. In der Schloß-Kirche liegen die meisten von der Familie begraben. Unten am Schlosse wird das Thal S. Georgen genennet, und darinne ist eine schöne Wasser-Kunst, und ohnweit davon der Fürstliche Thier-Garten.

GREIFFENSTEIN, ein Amt, Städtgen und Berg-Schloß, eine Meile von Herborn, war vor diesem eine besondere Residentz; jetzo aber ist ein Amtmann darauf.

WEHR-

WEHRDORF, am Flusse Dill, zwey Stunden davon, ein Schloß, welches der jetzige Fürst für seine unvermählte Printzeßinnen bauen lassen; der Ort hat einen Wollen-Jahrmarckt.

HUNGEN, eine kleine Stadt und Schloß, zwey Meilen von Fridberg, am Flusse Horlof, mit einem schönen Thier-Garten und Fasanen-Hause, gehörte vor diesem einer ausgestorbenen Linie. Jetzo pflegt sich der Fürst den Sommer hindurch da manchmal zu vergnügen.

WÖLFERSHEIM, ein Flecken und Amt, aus dessen alten Burg A. 1741. die prächtigste Kirche in der gantzen Wetterau aufgebauet worden.

BUTZBACH oder BUTSCHBACH, eine feine Stadt, Schloß und Amt, zwey Stunden von Fridberg in einer fruchtbaren Ebene, mit einem schönen Lust-Garten. Der Fürst hat nur den vierten Theil vom Amte, die Stadt und das übrige gehört nach Darmstadt.

GRÜNINGEN, ein schönes Städtgen und Amt zwey Meilen davon, ist jetzo gantz Fürstlich, da sonst die Helfte Stolbergisch war.

TECKLENBURG, eine Grafschaft in Westphalen, war streitig, und diese Linie von Solms hatte eine starcke Prätension darauf. Diese verkaufte Graf Wilhelmus Mauritius An. 1707. an den König in Preussen, und der hat darauf die streitige Grafschaft in Besitz genommen.

II. HOHEN-SOLMS, die andere Linie, hat ihren Antheil auch in der Wetterau.

HOHEN SOLMS, das heutige Schloß, auf welchem das Haupt von dieser Linie residirt, liegt zwischen Dillenburg und Giessen, nur eine Meile von dem letzten Orte.

LICH, eine kleine Stadt und Schloß, 2. Meilen unter Giessen, starb A. 1718. aus, und ist nun mit Hohen-Solms vereiniget.

III. SOLMS-LAUBACH, hat seinen Sitz in der Wetterau.

LAUBACH, eine kleine Stadt, Schloß und Herrschaft in der Grafschaft Solms, wo der Fluß Wetter entspringt, etwa zwey Meilen von Giessen. Das Schloß wird Friedrichsberg genannt.

IV.

IV. SOLMS-UTPHE, hat seine Residentz auch in der Grafschaft Solms.

UTPHE, ist ein Amt, Schloß und Gräflichen Sitz, drey Meilen von der Stadt Fridberg am Flusse Horlof.

V. SOLMS-WILDENFELS, hat seine Güter ausser der Wetterau in Meissen.

WILDENFELS, eine Herrschaft, liegt im Ertzgebürgischen Kreise, eine Meile von der Stadt Zwickau.

RÜCKERSWALDE, eine Herrschaft in Meissen, ohnweit Marienberg.

VI. SOLMS-SONNEWALDE, hat seine Gräflichen Güter in der Nieder-Laußnitz.

SONNEWALDE, ist eine kleine Stadt an den Grentzen des Sächsischen Chur-Kreises.

VII. SOLMS-POUCH, hat seine Herrschaft in dem Sächsischen Chur-Kreise.

POUCH, eine kleine Stadt, Schloß und Amt, nicht weit von Duben.

VIII. SOLMS-KROPSTÆDT, hat seine Herrschaft in dem Sächsischen Chur-Kreise.

KROPSTÆDT, ein Amt und Schloß, zwey Meilen von Wittenberg.

IX. SOLMS-RÖDELHEIM, hat seinen Antheil in der Wetterau.

RÖDELHEIM, liegt eine Meile von Franckfurt am Flusse Nidda, und ist eine kleine Stadt.

ASSENHEIM, ein Schloß und Städtgen, liegt vier Meilen davon, am Flusse Nidda, ist die jetzige Residentz des Grafens.

AUGUSTUSBURG, sonst Klettenburg genannt, ist ein Gräfliches Schloß, nur eine Stunde von Franckfurt am Mayn.

X. SOLMS-BARUTH, hat seine Güter in dem Sächsischen Chur-Kreise.

BARUTH, eine Herrschaft und kleine Stadt, zwischen Wittenberg und Berlin, von jeder 6. Meilen gelegen.

Der

Der XV. Articul.

Die Grafschaft Ober-Isenburg.

Sie lieget zwischen SOLMS und Hanau, und das Gräfliche Haus beruht jetzo auf vier Linien, davon die älteste A. 1744. vom Kayser in Reichs-Fürstlichen Stand erhoben worden. Sie ist sechs Meilen lang, aber nur zwey Meilen breit. Die Grafen sind der Reformirten Religion zugethan, haben das Recht der Erst-Geburt mit Beyfall des Kaysers A. 1713. in ihrem Hause eingeführet, und haben sich so ausgebreitet, daß man folgende Residentzen darinnen aufsuchen muß.

BIRSTEIN, ist ein Flecken, Schloß und Residentz des neuen Fürstens, auf der Höhe; Sie lieget in der Grafschaft Isenburg, und es giebt da vortrefliche Eisensteine.

BUDINGEN, eine Stadt, lieget etwan drey Stunden von Hanau, und ist auch eine Residentz; das Seminarium ist An. 1606. angeleat. Vor der Stadt ist der Gräfliche Thier-Garten und Fasanen-Haus.

WÆCHTERSBACH, ein Städtgen, drey Stunden von der Stadt Gelnhausen, ist auch eine Residentz.

MEERHOLTZ, liegt am Wasser Kintzing, zwischen Gelnhausen und Hanau, und ist dergleichen.

JETTENBACH, nahe darbey, ist ein Gräflich Jagd-Schloß mit schönen Forellen.

MARIENBORN, lieget an den Hanauischen Grentzen, und ist vor diesen ein Kloster gewesen.

OFFENBACH, liegt ausser der Grafschaft am Mayn, zwischen Franckfurt und Hanau, in einer anmuthigen Gegend. Die beyden Linien, so sich davon nannten, sind ausgestorben. Es giebt da gute Fabricken.

KELSTERBACH, lieget ausserhalb der Grafschaft Isenburg, dem Städtgen Höchst gegen über; und die Landgrafen von Darmstadt haben es käuflich an sich gebracht. Siehe oben ein mehrers.

Der XVI. Articul.

Die Niedere Grafschaft Isenburg.

Sie lieget im Wester-Walde, und gehört also zum Westphälischen Kreise; muß aber doch hier in Gesellschaft der übrigen Wetterauischen Grafen mit angeführet werden. Der letzte Graf Ernestus starb A. 1664. da ward die Grafschaft zergliedert.

ISENBURG oder YSENBURG, wird auch NEU-ISENBURG genennet. Es ist ein Schloß, nicht weit von Coblentz, und ich habe keine andere Nachricht, als daß es den Grafen von WIED gehöret.

HARTENFELS und HERSBACH, nebst einer kleinen Herrschaft, GRENSAU genannt, ist hingegen an das Ertz-Bißthum Trier gefallen.

Der XVII. Articul.

Die Grafschaft Wied.

Die Grafschaft WIED oder WEED liegt am Rhein, zwischen Coblentz und Andernach, und gehöret nicht zum Ober-Rheinischen, sondern zum Westphälischen Kreise.

NEU-WIED, die Gräfliche Residentz, ist gar eine feine Stadt. Nahe darbey ist die sogenannte fliegende Rhein-Brücke seit vier Jahren angeleget worden, worüber sich aber der Churfürst von Trier wider Chur-Cöln und das Gräfliche Haus beym Reichs-Hofrathe An. 1742. heftig beschweret hat, weil er sie als eine Neuerung, so ihm zum Nachtheil gereichete, nicht dulten wollen.

Es gehöret ihnen auch die Grafschaft RUNCKEL, welche ohngefehr sechs Meilen davon an der Lohne, mitten unter den Nassauischen Herrschaften, nicht weit von Dietz und Limburg gelegen ist.

RUNCKEL, ist eine kleine Stadt mit einem Schlosse.

DIERDORF, ist die Gräfliche Residentz der ältesten Linie auf dem Westerwalde.

ALTEN-

ALTEN-WIED, gehöret zu dieser Grafschaft.

Daß ihnen auch aus der Isenburgischen Erbschaft das Schloß NEU-ISENBURG zugefallen ist, solches ist nur im vorhergehenden Articul erinnert worden. Und daß sie auch A. 1744. auf die Erbfolge in Ost-Frießland Anforderung gemacht, muß man sich in der Historie sagen lassen.

Der XVIII. Articul.

Die Grafschaften Sayn und Wittgenstein.

Diese zwey Grafschaften liegen nicht neben einander, und gehören auch nicht einem Herrn: Sie werden aber in der Titulatur um der Prätension willen, insgemein zusammen gesetzet. Wir wollen beyde zulänglich beschreiben.

Die Grafschaft SAYN oder SEHN lieget am Rheine, nicht weit von Coblentz, und gehöret zum Westphälischen Kreise. A. 1636. starb der letztere Graf von Sayn, LUDOVICUS, und da ward die Grafschaft zergliedert.

SAYN, die Hauptstadt, gehöret nunmehro dem Churfürsten zu Trier.

VALDERN, VALENDAR oder FALDERN, Stadt, Schloß und Herrschaft, nicht weit von Ehrenbreitstein, ist die Residentz eines Grafen von WITTGENSTEIN. Ist mit Chur-Trier in Gemeinschaft.

ALTENKIRCHEN, Stadt, Schloß und Herrschaft, und FREUSBERG, oder FRAISBERG, ein Schloß und FRIDEWALDE, ein Städtgen mit einem Schlosse und BENDORF, auch ein Städtgen, waren alle viere durch eine Heyrath an das Fürstliche Haus Sachsen-Eisenach gekommen, als aber der letzte Hertzog A. 1741. mit Tode abgieng, so erbte sie der Marggraf von Anspach seiner Großmutter wegen, welche aus dem Hause Sachsen-Eisenach gewesen war. Es wolte zwar des letzten Her-

zogs älteste Schwester, Carolina Christina, vermählte Landgräfin zu Hessen-Philippsthal, als nächste Erbin des Hertzogs, dieselbe in Besitz nehmen, und Chur-Pfaltz meldete sich auch darzu, sie wurden aber bald stille gemacht, als sich auch der König in Preussen am Chur-Pfältzischen Hofe der Sache mit annahm, und der Marggraf A. 1742. von Chur-Trier die Belehnung darüber empfieng.

HACHENBURG, eine Herrschaft, die sonst zur Grafschaft Sayn gehörte, haben die Grafen von KIRCHBERG, vermittelst einer Heyrath, an sich gebracht. An. 1742. wolten sie die Grafen von Sayn mit Beystand von Chur-Pfältzischen Truppen devostidiren; sie wurden aber von Franckreich in dem Besitz geschützet, dessen kräftiges Vorwort damals zu Manheim viel galt.

Die Grafschaft WITTGENSTEIN lieget wol zehn Meilen davon, wo der Fluß Lohne entspringet nicht weit von Marpurg, in einem guten Holtz-Lande.

WITGENSTEIN, die Residentz des Grafens, lieget auf einem Berge.

HEMBSBACH ist ein neuerbautes Schloß.

HEDESDORF am Rhein, ist die Residentz Grafens LUDOVICI ALEXANDRI.

LAAS oder LASPHE, ein altes Städtgen in einem Thale.

BERLENBURG, ein Städtgen und schönes Residentz-Schloß. Die Einwohner sind allerhand Secten und irrigen Meynungen zugethan. Da ist auch die bekannte Bibel in acht Folianten nach Mystischer Auslegung gedruckt worden.

HOMBURG, Schloß und Herrschaft, an der Grentze von der Marck, so aus 144. Dörfern bestehet, gehörte einer Linie, welche A. 1743. mit FRIDERICO CAROLO ausgestorben, und an die älteste Linie zu Berlenburg zurück gefallen ist.

CARLSBURG, ein neuerbautes Schloß, und Residentz Graf CAROLI WILHELMI.

NEUMAGEN, eine Herrschaft mit einem Schlosse, liegt im Chur-Trierischen, ohnweit Veldentz.

Vor diesen besaß das Haus Witgenstein auch die Grafschaft HOHNSTEIN in Thüringen: Sie ist aber schon

A. 1699.

A. 1699. vom Könige in Preussen als ein Halberstädtisches Lehn eingezogen worden.

Der XIX. Articul.

Die Grafschaft Westerburg.

Diese kleine Grafschaft lieget auf dem Wester-Walde, und gehöret dem Grafen von LEININGEN. Bey demselben Hause findet man die rechte Nachricht.

Der XX. Articul.

Die Herrschaft Hachenburg.

Sie gehöret dem Burggrafen von KIRCHBERG, welches ein altes Geschlechte aus Thüringen ist: Allwo man mehr Nachricht davon finden wird. Diese Herrschaft ist ein Stück von der kurtz vorher beschriebenen Grafschaft Sayn.

Der XXI. Articul.

Die Herrschaft Geudern oder Gedern.

Sie lieget zwischen Hessen und Isenburg, und gehöret einer Linie von dem Gräflichen Hause STOLBERG, davon an seinem Orte.

Der XXII. Articul.

Von den freyen Reichs-Städten.

Dergleichen liegen in der Wetterau nicht mehr als viere:

FRANCKFURT.

Mit dem Zunamen am Mayn, daran es liegt, auf daß es nicht mit Franckfurt an der Oder soll verwechselt werden. Es ist eine grosse, schöne und feste Stadt, dadurch eine starcke Passage gehet. Sie wird durch den Mayn in zwey ungleiche Theile unterschieden, davon der grös-

ſeſte FRANCKFURT, der kleine aber SACHSENHAUSEN genennet wird, welche aber durch eine ſteinerne Brücke, die 400. Schritte lang iſt, und 14. Schwibbögen hat, wieder mit einander zuſammen gehangen werden. Das Rathhaus heiſt der Römer, darauf wird die güldene Bulle gezeiget, das iſt nicht ein güldner Bulle oder Ochſe, wie ſich jener Engeländer vorſtellte, und deswegen nach Franckfurt reiſete: Sondern es iſt das Original von dem berühmten Buche, welches Kayſer Carolus IV. A. 1356. als ein Grund-Geſetz des Römiſchen Reiches eingeführet, und mit einer güldenen Bulle beſiegelt hat. Es iſt eine groſſe Ehre vor dieſe Stadt, daß die Römiſchen Kayſer ordentlicher Weiſe daſelbſt erwählet und gekrönet werden, und der Reichs-Tag wegen des letztern Krieges da gehalten worden. Kayſer Carolus VII. reſidirte allda von An. 1742. bis A. 1744. da er wieder nach München gieng, und An. 1745. daſelbſt geſtorben iſt. Wenn auch Krieg oder Peſt verhinderlich geweſen ſind, daß dieſe Solennitäten anderswo haben müſſen vollzogen werden, ſo ſind den Franckfurtanern doch allemal die gehörigen Reverſalien ausgefertiget worden, daß ihnen ſolches an ihren wohlhergebrachten Privilegien nicht präiudiciren ſolte. Die Catholiſche Dom-Kirche zu S. Bartholomæi iſt darzu gewidmet, und in derſelben liegt auch Kayſer GÜNTHERUS begraben. Auſſer dieſer Kirche haben die Römiſch-Catholiſchen noch fünf Kirchen und fünf Klöſter. Sonſt iſt die Stadt Evangeliſcher Religion, und hat fünf Kirchen, darunter die Barfüſſer-Kirche die vornehmſte und die Drey-Königs-Kirche in Sachſenhauſen die neueſte iſt. Sie hat auch zwey Evangeliſche Frauen-Klöſter. Die Reformirten aber müſſen ſich jetzo mit der Kirche zu BOCKENHEIM behelfen, welches ein Hanauiſches Dorf eine halbe Stunde von der Stadt iſt, ob ſie gleich A. 1742. ſich erboten, eine Kirche in Franckfurt ſelbſt zu bauen. Nebſt dem Rathhauſe ſteht der ſogenannte BRAUNFELS, oder auch zum FRAUENSTEIN, deſſen ſich bey einer Kayſer-Wahl das Haus Oeſterreich zu bedienen pflegt; ingleichen der neuerbaute Fürſtlich-Taxiſche Pallaſt mit ſeiner Hof-Capelle. Der gantze Rath iſt Evangeliſch, und beſteht aus 43. Perſonen. Die Juden haben auch ein beſonderes

Re-

Revier, da sie wohnen dürfen. Es ist ein grosses Commercium an diesem Orte, und die Stadt ist mit zwey Meissen privilegiret; auch ist um die Stadt herum ein schönes Territorium.

WETZLAR.

Liegt nur sechs Meilen von Franckfurt, und zwey Stunden von Giessen, an der Lohn. Es ist kein grosser Ort, hat aber doch Graben, Zwinger, Mauern und Thürme. Die meisten Einwohner sind Evangelisch, und das Raths-Collegium auch, welches aus 24. Personen bestehet. In der grossen Dom-Kirche zu S. Mariæ ist das Simultaneum zwischen den Lutheranern und Catholicken eingeführet. Es haben aber auch die Reformirten da eine Kirche. Die Catholische Probstey in der Stadt gehöret dem Churfürsten zu Trier; die Reichs-Vogtey aber wird von Hessen-Darmstadt verwaltet. Das grosse Cammer-Gerichte, das sonst zu Speyer geheget wurde, ist seit A. 1693. wegen des damaligen Land-verderblichen Krieges hieher verleget worden. Seit A. 1729. hat schon sollen ein neu Cammer-Gerichts-Haus gebauet werden; der Bau aber ist noch bis diese Stunde nicht volzogen worden. Das Sprüchwort: Zu Wetzlar auf dem Dom, sitzt der Teufel auf der Nonn, ist daher entstanden, weil in der Dom-Kirche eine in Stein ausgehauene Nonne stehet, welche in der Hand ein Buch und ein Pater noster hat: der Teufel ihr aber auf den Achseln huckt, und eine sehr spöttische Mine darzu macht.

GELNHAUSEN.

Liegt drey Meilen von Hanau, am Flusse Kintzing. An. 1735. behauptete sie gegen Chur-Pfaltz und Hanau ihre unmittelbare Reichs-Gerechtigkeit. Nahe darbey liegt die Burg, oder das Gauerben-Schloß, welches Kayser Fridericus I. Barbarossa gebauet, und An. 1144. bewohnet hat. Es gehöret der freyen Reichs-Ritterschaft, welche ihren Burggrafen darauf sitzen hat.

FRIEDBERG.

Liegt drey Meilen von Franckfurt an der Usbach, und an dem Gebürge die Höhe genannt. Es ist da eine Kayserliche Burg, darauf der Burggraf von der freyen Reichs-Ritterschaft residiret, und eine Cantzley hält.

Der XXIII. Articul.

Von der Abtey Fulda.

Diese reiche gefürstete Abtey gehöret allerdings zum Ober-Rheinischen Kreise, und der Abt steht unmittelbar unter dem Pabste. Sie ist 15. Meilen lang und eben so breit. Sie liegt zwischen Hessen und Francken, in einem Ländgen, welches BUCHAU oder BUCHENAU, oder der BUCHGOW, Lat. Fagonia, genennet wird. Die Fulda fliesset mitten durch, und es giebet gar viel Bißthümer in der Welt, die so viel Land nicht haben, als ein Abt zu Fulda hat. Er ist über dieses der Römischen Kayserin ARCHI-CANCELLARIUS, und muß ihr als Primarius Officialis die Krone aufsetzen. Er ist auch A. 1727. vom Pabste dahin autorisirt worden, daß er sich kan einen Suffraganeum oder Vicarium Generalem halten. Vor diesem wolten die Aebte zu Fulda nicht einmal den Bischöffen zu Hildesheim weichen, und als sie A. 1063. zu Goslar in einer Kirche mit ihren Bedienten zusamen kamen, so wurde wegen dieses Prädecentz-Streits, in Gegenwart Kayserß Henrici IV. zu beyden Seiten so viel Blut vergossen, daß es zur Kirche hinaus floß; doch behielten die Bischöflichen die Ober-Hand. Das Dom-Capitul bestehet aus XIII. Dom-Herren.

FULDA, am Flusse Fulda, ist die Haupt-Stadt des Landes und liegt mitten in der Abtey. Das merckwürdigste ist das Schloß mit dem prächtigen Lust-Garten, und die vor der Stadt dem Schlosse gegen über neu erbaute Stifts-Kirche. Die Haupt-Kirche ist dem heiligen BONIFACIO gewidmet; welcher nebst Kayser Conrado I. darinne begraben lieget. Ingleichen ist der Jesuiter ihr Seminarium und Kirche ein schönes Gebäude, welches der Abt Adolphus von Dahlberg An. 1734. zu einer Universität erhoben hat. Das rareste daselbst ist die alte Biblio-

theck,

theck, darinnen viel schöne Mspta sind aufgehoben worden. Jungfer GILBERTA von Maynz, die darnach An. 854. Pabst JOHANNES VIII. worden ist, hat daselbst als ein Scholar studiret. Doch das wollen die Römisch-Catholischen nicht gestehen, und wir lassen einem jeden seine Freyheit: Doch können wir die Umstände der Person, der Zeit und des Ortes, nicht unangemerckt lassen.

NEUHOF, an eben dem Flusse Fulda, ein schönes Schloß und Amt an einem Walde, auf welchem der Abt meistens residiret.

HERBSTEIN, ein Amt unter Lauterbach.

SALMÜNSTER, am Flusse Kins, eine kleine Stadt und Amt, etwas abgelegen.

HAMELBURG, am Flusse Saal, ist eine kleine Stadt, Schloß und Amt.

FISCHBERG, ein Amt, war an Henneberg versetzt; aber An. 1707. hat es der Abt wieder eingelöset.

SALTZUNGEN und

LICHTENBERG, sind zwey versetzte Aemter, davon wir oben in Francken gehandelt, und darüber man noch jetzo mit Sachsen-Meinungen und Weimar im Streite lieget.

Anhang.

Zum Ober-Rheinischen Kreise.

Der I. Articul.

Von der freyen Reichs-Ritterschaft.

Es ist hier die Rede von der freyen Reichs-Ritterschaft am Rhein, denn von der Fränckischen und Schwäbischen ist allbereit oben gehandelt worden. Diese nun wird in drey Quartiere abgetheilet.

Das I Quartier ist im WASGAU oder WASGOW, das ist der Strich Landes, der von Lothringen durch die Pfaltz bis nach Elsas gehet.

Das II. Quartier begreifet die WETTERAU, und den WESTER-WALD, die wir kurtz vorher

beſchrieben haben; und den RHEINGAU, der im folgenden Buche vorkommen wird.

Das III. Quartier begreifet den NIEDER-RHEIN, den HUNDSRÜCK, und den EBERS-WALD oder EYDERWALD, welcher mit ſeinem alten Namen der ARDENNER-WALD genennet wird.

Daß dieſe freye Reichs-Ritterſchaft zu FRIED-BERG in der Wetterau eine beſondere Burggräfliche Regierung unterhält; das iſt nur kurtz vorher bey der freyen Reichs-Stadt Friedberg erinnert worden. Es iſt verdrießlich, eine Sache zweymal zu ſagen: Deswegen muß man ſich des Regiſters bedienen.

Bey GIESSEN lieget das BUSSECKER-THAL, das begreifet 9. Dörfer, die ohngefehr 1500. Einwohner haben. Das beſte darunter heiſt GROS-BUSSECK und gehört dem Adelichen Hauſe von BUSSECK. Dieſe prätendirten unmittelbare Reichs-Ritter zu ſeyn, und erhielten auch A. 1707. ein gutes Urtheil aus dem Reichs-Hofrathe: Aber A. 1724. gewann der Landgraf von Heſſen Darmſtadt den Proceß auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg, und alſo ward alles wieder auf den alten Fuß geſetzet.

Der II. Articul.

Die Verfaſſung des Kreiſes.

Daß der Churfürſt zu Pfaltz, und der Biſchof zu Worms im Ober-Rheiniſchen Kreiſe das DIRECTORIUM mit einander führen, iſt allbereit anderswo erinnert worden.

Der III. Articul.

Von der alten Geographie.

Im Elſas haben die TRIBOCCI jenſeits und die LA-

LATOBRIGI disseits im Brisgau und da herum gewohnet.

Im Stifte Worms haben die VANGIONES; und im Stifte Speyer die NEMETES gesessen.

In Hessen überhaupt haben die CATTI und die MATTIACI ihr Vaterland gehabt, und Marpurg wird von jedermann für das alte MATTIACUM gehalten.

Der IV. Articul.

Von den besten Land-Charten.

Herr VALCK hat den gantzen Ober-Rheinischen Kreiß auf zwey schöne Charten, nemlich auf einer den Partem Australem, und auf der andern den Partem Borealem vorgestellet.

Wollen sie nicht zulangen, so muß man HOMANNS Elsas; VISCHERS Lothringen; und KEULENS Hessen, oder auch HOMANNS Ober- und Nieder-Hessen zu Hülfe nehmen.

Das VII. Buch.

Von dem

Churfürsten-Kreise.

Vorbericht.

Es gehören darzu die vier Churfürstenthümer: I. PFALTZ. II. MAYNTZ. III. TRIER. und IV. COELN, und deswegen wird es auch der Churfürsten-Kreiß, Lateinisch CIRCULUS ELECTORALIS, genennet, darinnen der Churfürst zu Maynz das DIRECTORIUM alleine führet.

Ei-

Einem jeden Churfürsten gehöret ein besonderes Capitul, aber nicht nach der Ordnung, wie sie auf dem Reichs-Tage sitzen, sondern wie sie an dem Rhein-Strome nach einander liegen.

Das I. Capitel,
Von dem
Churfürstenthum Pfaltz.

Das Wort Pfaltz heist wol nichts anders, als das alte Lateinische Wort PALATiUM. Denn so wurden die Palläste genennet, darinnen die Kayser, welche vor diesem im Deutschen Reiche herum zogen, ihr Hof-Lager aufschlugen.

Wie nun ein Burggraf so viel hieß, als ein Richter oder Gouverneur auf einem Kayserlichen Schlosse: Also war hingegen ein Pfaltzgraf ein Richter, oder wie man etwa jetzo redet, ein Stadthalter in einem Kayserlichen Pallast.

Dergleichen Pfaltzgrafen gab es verschiedene, z. E. in Bayern, in Sachsen, in Thüringen, und andre mehr; Es hat aber nur ein eintziges Haus sein Glück so wohl gemacht, daß es unter dem Titul eines Pfaltzgrafens einen ansehnlichen Platz im Churfürsten-Collegio erhalten, und auch bis auf diesen Tag behauptet hat.

Es sind aber zwey Provintzen im Römischen Reiche, welche Pfaltz genennet werden, nemlich die Ober-Pfaltz, Lat. Palatinatus SUPERIOR, und die Unter-Pfaltz, Lat. Palatinatus INFERIOR

Diese beyden Länder liegen nicht neben einander: Denn die Ober-Pfaltz lieget an den Böhmischen Grentzen, und die Unter-Pfaltz am Rhein-Strom: das Land aber, das darzwischen liegt, trägt achtzehn bis zwantzig Meilen aus.

Sie

Sie haben aber doch vor diesem zusammen gehöret, ja sie sind so genau mit einander verbunden gewesen, daß die Publicisten kaum sagen können, ob durch die Chur-Pfaltz, in der güldenen Bulle, die Ober- oder Unter Pfaltz verstanden werde.

Die Trennung ist vor etwas mehr als hundert Jahren, zum Anfange des dreyßig-jährigen Krieges, geschehen: Denn der unglückselige Churfürst FRIDERICUS V. der A. 1620. die Schlacht auf dem weissen Berge, und zugleich die Böhmische Crone verlohren hat, ist der letzte gewesen, der beyde Pfaltzen besessen hat.

Nach der Zeit ist die Ober-Pfaltz an das Chur-Haus Bayern kommen, und obgleich zur Zeit der Bayerischen Acht beyde Pfaltzen wieder auf einige Jahre vereiniget wurden: so ist doch durch den Rastädtischen Frieden 1714. alles wieder in den vorigen Stand gesetzet worden.

Gleichwie ich nun oben in dem Buche vom Bayerischen Kreise die Ober-Pfaltz so weitläuftig beschrieben habe, als es der Endzweck und die Mensur dieses Buches hat leiden wollen: Also will ich auch nunmehr der Unter-Pfaltz, welche im Westphälischen Frieden eine neue Stelle im Churfürsten-Collegio erhalten hat, ihr Recht thun.

Ich muß aber vorhero noch einen Punct ausmachen. Der gemeine Mann nennet die Unter-Pfaltz dasjenige Land, welches zwischen Lothringen, Trier, Elsas und dem Rhein-Strom lieget, und sich ohngefehr auf 20. Meilen in die Länge, und auf 15. Meilen in die Breite erstrecket.

Es ist aber nicht accurat, sondern die Helfte dieses Landes, wo Simmern, Zweybrück, Birckenfeld, Veldentz, Spanheim, und die übrigen Grafschaften

ten liegen, gehört zum West-Reiche, und also zum Ober-Rheinischen Kreise, deswegen es auch von uns zum vorhergehenden VI. Buche ist gezogen worden.

Der Rest aber davon zu beyden Seiten des Rhein-Stroms ist die eigentliche Unter-Pfaltz, daran die Chur-Dignität gebunden ist, und die gehöret zu dem gegenwärtigen Nieder-Rheinischen oder Churfürsten-Kreise.

Die eigentliche Unter-Pfaltz ist ein gesegnetes Land: Denn es hat die herrlichsten Weinberge, die fruchtbarsten Felder, die schönsten Wälder, vortrefliche Garten-Früchte, delicate Fische aus den Strömen und Seen, nutzbare Viehzucht, ingleichen Wildpret, Geflügel und Holtz die Menge. Bergwercke aber und Saltz-Brunnen werden nicht darinnen gefunden.

Man kan wol mit Wahrheit sagen, daß diese Unter-Pfaltz in denen langwierigen Kriegen mit Franckreich mehr ausgestanden hat, als alle deutsche Provintzen im gantzen dreyßig-jährigen Kriege. Aber es ist auch dieses wahr, daß sich kein Lande so leichte wieder erholen kan, als die Unter-Pfaltz, wenn sie nur etliche Jahre nach einander des edlen Friedens geniessen kan.

Der jetzige Churfürst zu Pfaltz, CAROLUS THEODORUS, aus dem Hause Sultzbach, ist zwar der Römisch-Catholischen Religion zugethan, in der Unter-Pfaltz aber floriren alle drey Religionen; und weil sie sich nicht mit einander vertragen können, so laufen auf dem Reichs-Tage von keinem Orte so viel Religions-Gravamina ein, als aus diesem Lande.

Nun wollen wir die XIII. Churfürstliche Aemter nach einander specificiren, und das übrige im Anhange nachholen. Es liegt aber

Dis-

Disseit des Rheins:

I. Das Amt HEIDELBERG, Lat. Præfectura Heidelbergensis, wo der Neckar in den Rhein fällt. Darinnen ist:

HEIDELBERG, Lat. Heidelberga, die Residentz und Haupt-Stadt des gantzen Landes. Der Ort liegt in einer schönen Gegend, und war vor diesem ein Paradies, und auch zugleich ein Welt-berufener Musen-Sitz, zu welchem Churfürst Rupertus I. A. 1346. den ersten Grund geleget hatte, aber A. 1386. erst einweihen lassen. GOtt aber hat innerhalb 100. Jahren eine gedoppelte Verwüstung über Heidelberg verhangen, daß sich der Ort nicht mehr ähnlich siehet. Denn erstlich hatte sich Churfürst Fridericus V. gelüsten lassen, An. 1619. die Böhmische Krone anzunehmen: Wie er nun in dem folgenden 1620. Jahre auf dem Weissen Berge bey Prag totaliter war geschlagen worden, so kamen die Spanier aus den Niederlanden, und verwandelten Heidelberg An. 1622. in einen Steinhaufen, in welcher Verwüstung die unvergleichliche Bibliotheck, die ein Schatz der Reformirten war, und die noch Philippus Melanchthon selbst mit Anlegen helfen, als Churfürst Otto Henricus Magnanimus regierte, nach Rom ins Vatican gebracht wurde.

Darnach als sich Heidelberg nach dem Westphälischen Frieden wiederum erholet hatte, so ward daselbst eine so galante Hofhaltung angeleget, daß man es wohl klein Paris nennen konte. Als aber dieselbige Reformirte Chur-Linie ausstarb, und ein blutiger Erbfolgs-Krieg entstunde; so erfolgte An. 1693. die andere Verwüstung, da nicht nur die Stadt geschleift, und das schöne Schloß mit Pulver gesprenget, sondern auch die Churfürstlichen Gräber und Cörper schändlich entheiliget und spoliret wurden.

Ob nun diese gute Stadt sich zum drittenmale wieder erholen, und etwan zu ihren vorigen Zustande wieder gelangen möchte, lässet sich einiger massen dadurch hoffen, daß, als An. 1746. der jetzige Churfürst in hoher Person selbst die Huldigung da einnahme, er die verfallene Universität, darauf auch Protestanten studiren können, wiederum aufrichtete, und mit neuen Privilegien begnadigte.

Es

Es wurde auch dem Stadt-Rathe anbefohlen, sich dahin zu bemühen, daß die Cives Academici da wohlfeil studiren könten; insonderheit solten die Landes-Kinder, welche da zwey Jahr mit Fleiß den Wissenschaften obgelegen, gewiß befördert werden. Darbey wäre nun zu wünschen gewesen, daß die kostbare Bibliotheck aus dem Vaticano zu Rom wieder wäre abgefordert worden; doch davon haben die Nachrichten nichts gemeldet. Bey unserer Zeit ist die Fortification der Stadt wieder reparirt worden, und als der Groß-Hertzog von Toscana A. 1745. in derselben bey der Armee sein Haupt-Quartier genommen hatte, so erhielt er die erste angenehme Zeitung, daß er zum Kayser erwählet worden sey; bald darauf am 27. Sept. hatte sie auch die hohe Ehre dessen Gemahlin bey ihrer Reise nach Franckfurt zur Crönung ihres Gemahls bey sich zu sehen.

Unter die merckwürdigkeiten der Pfaltz gehöret ja wol auch das grosse Wein-Faß zu Heidelberg, welches Churfürst CAROLUS LUDOVICUS An. 1664. daselbst hat anlegen lassen. Es gehen 204. Fuder, 3. Ohmen, und 4. Viertel Wein hinein. Man kan es auch nicht übersehen, sondern man muß eine Treppe von 50. Stufen hinauf steigen, wenn man sich auf dem Fasse divertiren will; auf welchem eine Gallerie gemacht ist, darinne 6. Personen mit einander tantzen können. Die eisernen Reifen und Bände wiegen allein 110. Centner. Vorne am Boden stehet das Churfürstliche Wappen. Oben drauf sitzt ein grosser Bacchus mit etlichen Wald-Göttern. Unter andern stehn folgende Reime daran geschrieben:

GOtt segne diese Pfaltz beym Rhein
Von Jahr zu Jahr mit gutem Wein;
Daß dieses Faß, und andre mehr,
Nicht, wie das alte, werden leer.

Jugleichen:

Wir können vieler Ding entbehren,
Und dieß und jenes nicht begehren;
Doch werden wenig Männer seyn,
Die Weiber hassen und den Wein.

Das alles ist An. 1729. unter der Regierung des vorigen Churfürstens mit vielen Unkosten repariret worden.

Const

Sonſt iſt bey Heidelberg eine koſtbare Brücke über den Neckar geſchlagen, und darüber geht wol kein Fremder, daß er nicht das Wahr-Zeichen der Stadt in Acht nehmen ſolte, welches ein alter abgemalter Affe iſt, mit der Beyſchrift:

Was thuſt du mich hier angaffen?
Haſt du nicht geſehn den alten Affen?
Zu Heidelberg ſieh dich hin und her;
Da findſt du meines gleichen mehr.

MANHEIM, Lat. Manheimium, war vor dieſen ſchon eine vortrefliche Feſtung, in dem Winckel, welchen der Rhein und Neckar formiret: Aber An. 1688. machten die Frantzoſen alles dem Erdboden gleich. Sie iſt aber vom vorigen Churfürſten nicht nur wiederum befeſtiget und A. 1710. erweitert, ſondern auch zu ſeiner Reſidentz erwählet worden, wiewol zu ſchlechter Freude der Heidelberger und Düſſeldorfer, bey denen die vorigen Churfürſten Hof gehalten haben. Er ließ da auch ein neues Schloß bauen, gantze Bibliothecken und Müntz-Cabineter ankaufen, und dieſe neue Reſidentz damit auszieren, wie er ſie denn auch A. 1737. zu einer freyen Handels-Stadt machte. Doch das alles hat deſſen Nachfolger, den jetzigen Churfürſten, nicht bewegen können, da zu bleiben, ſondern er hat am 6. October 1746. dieſe Reſidentz verlaſſen, und hat ſich nach Düſſeldorf im Hertzogthum Bergen verleget. Vielleicht hat ihn die Ungeſundheit des Ortes darzu bewogen, weil er in einem Moraſte lieget. Das waſſer daſelbſt iſt auch ſchlecht; denn ob es gleich durch Röhren aus dem Neckar in die Stadt geleitet wird, ſo behält es doch den guten Geſchmack nicht, und die vornehmſten Leute laſſen es von Heidelberg holen. Das Schloß an ſich iſt prächtig genug, und hat groſſe Summen Geldes gekoſtet; es ſind aber auch Fehler daran, die wider die Reguln der Bau-Kunſt laufen. Die Einwohner ſind Proteſtanten und Catholicken, und die Juden haben auch eine Synagoge darinne. Nahe bey der Stadt liegt das ſogenannte MÜHLAU, darauf iſt vor etlichen Jahren ein Kauf- und Lager-Haus, eine Tobacks-Fabricke und andere mehr angeleget worden. Das eintzige, was dieſen Ort vielleicht nunmehro noch im Wohlſtand erhalten kan, iſt, daß der jüngere Pfaltz-

graf von Birckenfeld, FRIDERICUS genannt, ein naher Vetter des Churfürstens, als Generalissimus über die Chur-Pfältzischen Trouppen, sich noch öfters mit seiner Gemahlin und Hofstadt da aufzuhalten pfleget.

FRIEDRICHS-BURG, war vor diesen eine schöne Festung ohnweit Manheim, sie ist aber gantz begraben, und wird auch wol nimmermehr wieder aufstehen.

SCHWETZINGEN ist ein Schloß, da sich der vorige Churfürst mit seiner Hofstadt etliche Jahre nach einander aufgehalten, und auch oftmals fremde Herrschaften mit der Reiger-Beitze daselbst divertiret haben.

WIESLOCH, ist eine kleine Stadt.

WEINHEIM, an der Berg Strasse, ein sehr gesunder Ort, desgleichen

NECKERAU, eine Stunde von Manheim, ist der Ort, wo der Churfürst öfters zu iagen pfleget.

Um diese Gegend ist der sogenannte CREICHGAW oder CRICHAU, Lat. Pagus Creichovienſis, welches ein Strich Landes ist, das seinen Namen von dem kleinen Flusse Creich hat, welcher unweit Speyer in den Rhein fliesset.

II. Das Amt MOSBACH, Lat. Præfectura Morsbacenſis, am Neckar.

MOSBACH ist nur eine kleine Stadt.

LINDENFELS, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, an den Erpachischen Grentzen.

III. Das Amt BRETTEN, Lat. Præfectura Brettenſis, an der Würtembergischen Grentze.

BRETTEN oder BRETHEIM, das Vaterland des alten PHILIPPI MELANCHTONIS, der des seligen LUTHERI treuer Gehülfe gewesen ist.

EPPINGEN, eine kleine Stadt.

SINTZHEIM, ist wol der beste Ort im Creichgaw.

GEMMINGEN gehört dem Geschlechte dieses Namens.

IV. Das Amt BOXBERG, Lat. Præfectura Boxbergenſis, lieget etwas abwerts im Franckenlande an dem Odenwalde, nicht weit von Mergentheim, und ist seit 1691. ein Unterpfand, welches die Bischöffe von Würtzburg inne haben.

BOX-

BOXBERG, ein Städtgen mit einem Schlosse.

V. Das Amt UTZBERG, Lat. Præfectura Utzbergensis, lieget dem Amte Heidelberg gegen über.

UTZBERG oder OTZBERG, ein kleiner Flecken.

Jenseit des Rheins.

VI. Das Amt NEUSTADT lieget dem Amte Heidelberg gegen über.

NEUSTADT, mit dem Zunamen an der HART, Lat. Neapolis Nemetum, am Flusse Speyerbach. Es liegt ohnweit davon ein Berg-Schloß, welches die HART genennet wird. Es wächset daherum eine Art von Wein, der Gansfüsser genennet wird.

FRANCKENTHAL, Lat. Franckenthalium, lag Mannheim gegen über, und war eine neue Festung, welche die Frantzosen geschleifet haben. A. 1511. ist allda mit den Wiedertäufern ein berühmtes Colloquium gehalten worden.

FREINSHEIM, eine kleine Stadt.

WACHENHEIM, ein Städtgen.

VII. Das Amt GERMERSHEIM, Lat. Præfectura Germersheimensis, lieget am Rhein, dem Stifte Speyer gegen über.

GERMERSHEIM, wo der Queich in den Rhein fällt, eine mittelmäßige Stadt.

BILLICKHEIM, eine kleine Stadt.

In diesem Amte lieget LANDAU, eine treffliche Festung der Frantzosen, welche zu Nieder-Elsas gehört, und oben unter den zehen Städten stehet. Es ist eine Brille vor die gantze Nieder-Pfaltz, welche aus dieser eintzigen Festung kan gedrillet werden.

VIII. Das Amt LAUTERN, Lat. Præfectura Lauterensis, lieget an dem Flusse Lauter.

KEYSERSLAUTER, an einem See, dadurch der Fluß Lauter gehet. Es ist eine Stadt, die vor eine ziemliche Festung paßiren kan. Kayser Fridericus Barbarossa soll öfters daselbst residiret haben.

WOLFSTEIN, Stadt und Schloß, am Fluſſe Lauter, iſt gantz was anders, als Wolfſtein in der Ober-Pfaltz.

IX. Das Amt ALTZEY oder ALZHEIM, Lat. Præfectura Altzeyenſis, an dem ſogenannten Donnersberge, auf welchem noch die Rudera von einem alten Schloſſe und Kloſter zu ſehen ſind: Auf Lat. heiſt dieſer Berg Mons Jovis oder Mons Taunus.

ALTZEY iſt eine alte Stadt, mit einem alten Schloſſe.

KIRCHHEIM, eine Herrſchaft, gehört dem Hauſe Naſſau-Dietz.

X. Das Amt OPPENHEIM, Lat. Præfectura Oppenheimenſis, am Rheine, zwiſchen Mayntz und Worms.

OPPENHEIM, eine Stadt am Rhein, ward A. 1699. von den Frantzoſen ruiniret. Das Schloß in der Stadt auf einem Berge heiſt LANDSCRON, und die St. Catharinen-Kirche wird unter die ſchönſten am Rhein-Strom gerechnet. Ohnweit der Stadt ſteht eine Gedächtniß-Säule, an dem Orte, wo An. 1631. der Schwediſche König, Guſtaphus Adolphus, über den Rhein gegangen iſt.

ODERNHEIM, eine kleine Stadt, iſt was anders, als Odernheim im Hertzogthum Zweybrück.

INGELHEIM, das Stamm-Haus eines alten noch blühenden Gräflichen Geſchlechts dieſes Namens: Da ſoll Kayſer Carolus M. ſein gebohren worden.

XI. Das Amt BACHARACH, Lat. Præfectura Bacharacenſis, lieget weiter hinunter an den beyden Ufern des Rheins.

BACHARACH, eine Stadt, jenſeit des Rheins, in einer fruchtbaren Gegend, darinn der ſchöne Bacharacher Wein wächſt. Man pflegt im Sprichwort zu ſagen:

Zu Bacharach am Rhein,
Zu Klingenberg am Mayn,
Zu Würtzburg am Stein,
Wächſt der beſte Wein.

STALECK, iſt ein Schloß, da der Rhein-Zoll bezahlet wird.

XII.

XII. Das Amt STROMBERG, Lat. Præfectura Strombergenſis, iſt nicht gar groß.

STROMBERG, eine kleine Stadt, muß mit dem Burggrafthum Stromberg in Weſtphalen nicht verwechſelt werden.

XIII. Das Amt BOECKELHEIM, Lat. Præfectura Bœckelheimienſis, lieget jenſeit des Rheins, nicht weit von Creutzenach. Chur-Maynz und Chur-Pfaltz hatten einen ſchweren Streit wegen dieſes Amtes, welcher auch von A. 1663. bis 1715. währete; da denn Chur-Pfaltz das gantze Amt vor ſich behielt, und hingegen im Amte Creutzenach an Chur-Maynz etliche Güter abtrat, von denen ſchon oben in der Grafſchaft Spanheim Meldung geſcheben iſt, und die an Einkünften dem halben Amte Boeckelheim gleich kommen. Es liegen drey kleine Oerter darinnen:

BOECKELHEIM, nicht weit von Creutzenach.
MONTZINGEN, nicht weit von Spanheim.
SOBERNHEIM, an der Nahe, ein Städtgen.

Und das iſt alles, was zum Nieder-Rheiniſchen Kreiſe gehöret. Nun aber hat der Churfürſt auſſer dem jenſeit des Rheins in dem ſogenannten WESTREICH auf dem HUNDSRÜCK erſtlich das Fürſtenthum SIMMERN, welches die beyden Aemter SIMMERN und KIRCHBERG in ſich hält; ingleichen das Amt CREUTZENACH, welches alles in ſich begreift, was dem Churfürſten aus der alten Grafſchaft SPANHEIM gehöret. Es ſind aber dieſe drey Aemter, SIMMERN, 2. KIRCHBERG, und 3. CREUZENACH, in dem vorhergehenden Buche vom Ober-Rheine deutlich genug beſchrieben worden, und können durch Hülfe des Regiſters leicht gefunden werden.

Ferner besitzt der jetzige Churfürst aus dem Hause Sultzbach das Hertzogthum PFALTZ-NEUBURG, welches in der Ober-Pfaltz gelegen ist, und auch in dem Buche von dem Bayerischen Kreise kan nachgeschlagen werden; desgleichen die Städte VELDENTZ und LAUTERECK, nebst dem Unter-Amte STADECK, welche im Ober-Rheinischen Kreise anzutreffen sind: ferner das Marggrafthum BERGEN op ZOOM in Brabant.

Endlich gehöret ihm auch aus der Jülichischen Erbschaft 1. das Hertzogthum JüLICH, 2. das Hertzogthum BERG, und 3. die Herrschaft RAVENSTEIN; davon wollen wir in dem Buche von dem Westphälischen Kreise vollständige Nachricht geben.

Anhang.

Von etlichen Merckwürdigkeiten bey der Chur-Pfaltz.

I.

Der Churfürst zu Pfaltz ist Ertz-Schatzmeister des Heil. Römischen Reichs, Lat. S.R.I. ARCHITHESAURARIUS, und das Erb-Schatzmeister-Amt hat das Gräfliche Haus von SINTZENDORF.

II.

Wenn kein Römischer Kayser, und auch kein Römischer König vorhanden ist, so sind die beyden Churfürsten zu SACHSEN und zu PFALTZ, so lange der Kayserliche Thron ledig stehet, VICARII des Heil. Römischen Reichs. Chur-Sachsen exerciret solches hohe Recht in den Provintzen, da das Jus Saxonicum eingeführet ist; und Chur-Pfaltz that der-

dergleichen noch allein A. 1711. in den andern Landschaften.

III.

Es war aber zwischen dem Chur-Hause Bayern und Chur-Pfaltz ein schwerer Streit, ob das Pfältzische VICARIAT an die Ober- oder an die Unter-Pfaltz gebunden sey. Denn als A. 1711. Kayser Josephus todt war, hatte Chur-Pfaltz noch alle beyde Pfaltzen beysammen, weil Chur-Bayern eben in der Reichsacht war. Nachdem aber Chur-Bayern wieder restituiret war, verglichen sie sich beyderseits A. 1724. darüber, daß sie, wenn der Casus wieder vorkommen solte, dieses Reichs-VICARIAT mit einander gemeinschaftlich führen wolten, welchen Vergleich aber Kayser Carolus VI. nicht bekräftigen wolte.

Als nun Kayser Carolus VI. A. 1740. verschieden war, so übernahmen sie beyderseits die Verwaltung desselben gemeinschaftlich, ohngeachtet es von den Ständen des Reichs viel Einredens gab: Als aber Kayser Carolus VII. aus dem Chur-Hause Bayern auf den Thron A. 1742. wieder kam, so wurde ausgemacht, daß sie es in Zukunft alternatim führen wolten, und daß Chur-Bayern den Anfang machen solte, welches auch bey der letzten Kayser-Wahl geschehen ist.

IV.

Ein Churfürst zu Pfaltz hat auch ein besonderes Recht, welches WILDFANGIATUS genennet wird. Nemlich alle Unehrliche und Fremdlinge in den benachbarten Provintzen gehören als Leibeigene dem Churfürsten zu Pfaltz. Sie werden von gewissen darzu bestellten Leuten, die man Ausfauthe nennet, nicht anders als das Wild ausspioniret und

aufgefangen, deswegen sie auch Wildfänge genennet werden.

Nach dem Westphälischen Frieden wolte der Churfürst dieses hohe Recht in den benachbarten Stiftern, Maynz, Worms und Speyer etwas zu weit ausdehnen, darüber kam es zwischen Chur-Maynz und Chur-Pfaltz A. 1665. zu einem kleinen Kriege. Es nahmen sich aber die beyden Cronen Franckreich und Schweden der Sache an, und durch ihre Vermittelung ward A. 1667. zu Heilbrunn ein LAUDUM oder ein willkührlicher Vergleich aufgerichtet, Kraft dessen Chur-Pfaltz zwar sein altes wohlhergebrachtes JUS WILDFANGIATUS behalten, aber in dem Gebrauche desselben, denen Nachbarn zum Verdrusse, nicht ausschweifen soll.

V.

Als der verstorbene Churfürst zur Zeit der Bayerischen Acht wieder zur Besitzung der Ober-Pfaltz kam, so ward zum Andencken A. 1709. der Ritter-Orden des heiligen HUBERTI erneuert. Die Herzoge von Jülich, Cleve und Berg hatten denselben schon A. 1444. zum Andencken eines Sieges gestiftet; er war aber mit dem Untergange des Hauses zugleich in Abnahme kommen. Das Ordens-Zeichen ist ein viereckigtes Creutz mit einem Sterne an einem rothen Bande, mit den drey alten Gothischen Wörtern: In Trau Vast, das heist: IN FIDELITATE CONSTANS. Es wurden den Rittern schöne Aemter in der Ober-Pfaltz angewiesen, daraus sie ihre Einkünfte haben solten. Es ist aber das Land nach diesem an Chur-Bayern wiedergegeben, der Orden aber dennoch beybehalten worden.

Das

Das II. Capitel,
Von dem
Churfürstenthum Maynz.
Vorbericht.

Das ist das vornehmste Geistliche Stift im Römischen Reiche, und hat deswegen im Churfürsten-Collegio die erste Stelle.

In Spiritualibus stehen unter ihm die Bischöffe 1. von Würtzburg, 2. von Aichstädt, 3. von Worms, 4. von Speyer, 5. von Straßburg, 6. von Augspurg, 7. von Costnitz, 8. von Chur, 9. von Hildesheim, und 10. von Paderborn.

In Temporalibus aber hat er so viel schöne Aemter und Herrschaften, daß alle PRIMATES in Europa, zu BRAGA in Portugal, zu TOLEDO in Spanien, zu PARIS in Franckreich, zu GNESEN in Polen, zu GRAN in Ungarn, und zu PRAGA in Böhmen, zusammen nicht so viel Einkünfte haben, als das eintzige Ertz-Bißthum MAYNTZ.

Diese Güter liegen zwar so gar weit nicht von einander, aber doch auch nicht in einem Circul, oder in einer Linie beysammen: sondern man muß sie aus verschiedenen deutschen Provintzen zusammen suchen.

Wir wollen aber nur die Hauptstadt MAYNTZ zum Centro setzen, und darnach wollen wir uns gegen Osten und Westen, gegen Süden und Norden umsehen, so wird alles gantz deutlich werden.

MAYNTZ.

Lat. MOGUNTIA, und Frantzösisch MAYENCE, lieget jenseits am Rhein, wo der Mayn hinein fällt: Und es ist ja wol vermuthlich, daß sie ihren Namen von dem Flusse Mayn bekommen hat.

Man saat im Sprichwort: MOGUNTIA AB INITIO NEQUAM: und wenn man nach dem Ursprunge dieses Stichel-Wortes fragt, so bekömmt man zur Antwort, der erste Erbauer dieser Stadt hätte NEQUAM geheissen. Sie sagen auch, es hätten auf einem Steine die drey Worte gestanden: VERTE, ET INVENIES. Wie nun vorwitzige Leute dieses Denckmahl mit grosser Mühe umgekehret hätten, in der Hoffnung, daß ein grosser Schatz darunter würde verborgen seyn, so hätten auf der inwendigen Seite dieses Steines nichts als folgende Worte gestanden: ME STRUXIT TREVIRI PULSUS COGNOMINE NEQUAM.

Ein jedweder hat die Freyheit, so viel davon zu glauben, als ihm beliebet. Das aber ist gewiß, daß Mayntz eine sehr alte Stadt ist, die vermuthlich zur Zeit der Geburt Christi schon gestanden hat, wie Kayſers Augusti Stief-Sohn, DRUSUS GERMANICUS, in dieser Gegend commandiret, und auch sieben Jahr vor Christi Geburt am Rheinstrome sein Leben in der Blüte seines Alters eingebüsset hat, nachdem er vom Pferde gefallen war, und ein Bein zerbrochen hatte.

Wenn die Liebhaber der alten Geographie auf diese Materie kommen, so finden sie in der Gegend um Mayntz herum etliche Monumenta, die in ihren Kram dienen. Das erste ist das Thor zu Mayntz, welches auf Lateinisch DRUSI PORTA genennet wird. Das andre ist eine Statue an dem Ufer des Rheins, daran diese Worte stehen: IN HONOREM DRUSI GERMANICI. Das dritte ist das Drusen Loch, Latein, Drusi Locus, nicht weit von Mayntz, allwo weyland eine Pyramide gestanden hat, die aber schon vor 400. Jahren ist umgeworfen worden. Und das vierte ist endlich der berühmte Eichel-Stein, welcher diesem Druso zum Andencken soll seyn aufgerichtet worden.

Dieser Eichel-Stein ist ein hoch aufgeführtes Werck von Steinen, und stehet in den Weinbergen vor Mayntz auf der St. Jacobs-Schantze. Den Namen hat es ohne Zweifel von seiner Figur: Denn es siehet von weiten einer Eichel nicht unähnlich. Will es jemand nicht glauben, daß Drusi Cörper darunter begraben liege, dem will ich eine andere Historie erzehlen. Ein alter Deutscher Kö-

nig,

nig, heydnischer Religion, wolte die Auferstehung der Todten nicht glauben, und als man ihm vorsagte, daß am Jüngsten Tage die verstorbenen Cörper alle aus ihren Gräbern zum Gerichte hervor gehen würden, so befahl er, daß man einen solchen Berg auf sein Grab setzen solte, damit er nicht so leicht heraus kommen könne.

Es war aber Mayntz vor diesem eine freye Reichs-Stadt, bis auf das Jahr 1462. da sie endlich vom Erz-Bischoffe unter das Joch gebracht wurde, nachdem die unruhigen Burger viel Muthwillen darinn getrieben hatten. Die Jahrzahl ist in diesem Hexametro enthalten:

ECCE LVIt fato MogVntIa Capta seCreto.

Heutiges Tages ist es eine alte, grosse und sehr volckreiche Stadt, aber die Gassen sind sehr enge und wincklich. Als A. 1734. die Frantzosen Mine machten, als wenn sie nach Eroberung von Philippsburg auch wider diese Festung was vornehmen wolten; so legte der tapfre Printz Eugenius nicht nur eine starcke Garnison hinein, sondern er ließ auch die Befestigungs-Wercke eiligst ausbessern.

Das Churfürstliche Schloß daselbst wird S. MARTINSBURG genennt: Es hat aber der vorige Churfürst aus dem Hause SCHÖNBORN ein sehr prächtiges Sommer-Palais, FAVORITA genannt, vor der Stadt bey der sehenswürdigen Carthause anlegen lassen, dabey ein Garten mit schönen Grotten, Cascaden und Statuen ist. A. 1743. nach der Schlacht bey Dettingen war König Georgius II. aus Engelland da, und ward vom jetzigen Churfürsten prächtig bewirthet. Es haben auch die Freyherren von DAHLBERG, INGELHEIM und ROLLINGEN sehr schöne Palais da, auch ist das kostbare neue Zeug-Haus und die schöne Schiffs-Brücke über den Rhein nicht zu vergessen. Die Universität daselbst ist 1477. fundiret worden, und vom jetzigen Churfürsten 1746. den 29. Dec. nicht nur mit neuen Statuis und Privilegiis versehen, sondern auch mit einer schönen Bibliotheck beschencket, welche am 1. Jan. 1747. der studirenden Jugend zum besten zum erstenmale eröfnet wurde. Es wurde auch im Churfürstlichen Garten ein Hortus Botanicus, und anderwerts ein Theatrum Anatomicum auch zum besten derselben angeleget. Ob JOHANNES FAUSTUS, ein Bürger zu Mayntz, A. 1440. die

die Buchdrucker-Kunst an diesem Orte erfunden hat, darüber wird noch gestritten.

Gegen Westen lieget:

I. Das Amt RHEINGAU, Lat. Præfectura Rheingavienſis, an beyden Ufern des Rheines, und ist 6. Meilen lang.

BINGEN, Latein. Bingium, wo der Fluß Nahe in den Rhein fällt, eine feine Stadt. Es ist daselbst ein gefährlicher Ort im Rhein vor die Schiffe, wegen der verborgenen Klippen auf dem Grunde dieses gewaltigen Stromes. Es wird deswegen das Binger-Loch genennt: weil die Schiffe daselbst eben so übel dran sind, als die Fuhrleute auf dem Lande, wenn sie in einem Loche stecken bleiben.

Nicht weit von Bingen, steht mitten im Rhein auf einer Insel der Weltberühmte Mäuse-Thurm, von dem man erzehlet, als wenn ihn Bischof HATTO II. erbauet, und von den Mäusen darinn aufgefressen worden sey. Doch heutiges Tages, wie die Mode ist, erklären dieses viele vor eine Fabel, welches man niemand verwehren kan.

RUDESHEIM, eine Stadt, in einer Gegend, da vortreflicher Wein zu wachsen pflegt; desgleichen auch zu

S. JOHANNESBERG,, ohnweit davon.

ELFELD und GEISENHEIM sind 2. kleine Städte.

FRAUENSTEIN, liegt in der Nassauischen Grafschaft Wisbaden, gehört aber als ein Dorf zu diesem Amte.

II. Das Amt Ulm, Lat. Præfectura Ulmenſis, lieget gleich am Rheingow.

OBER-ULM und NIEDER-ULM sind zwey geringe Oerter.

Darzu gehören etliche kleine Oerter auf dem Hundsrück und im Zweybrückischen, die auf denen Special-Charten mit einem kleinen Circul eingefasset sind.

Gegen Osten lieget:

III. Das Amt CASSEL, Lat. Præfectura Caſſelenſis, am Rhein-Strome.

CAS-

CASSEL, nicht das in Heſſen, iſt ein Städtgen, Mayntz gegen über, nebſt einer Brücke über den Rhein.

HOCHHEIM, wo treflicher Wein wächſt, gehört dem Dom-Capitul zu Maynz.

GUSTAVBURG, wo der Mayn in den Rhein fällt, iſt eine kleine Feſtung, die der Schwediſche König, Guſtaphus Adolphus, im dreyßigjährigen Kriege angeleget hat.

IV. Das Amt HOECHST, Lat. Præfectura Hœchſtiana.

HOECHST, ein luſtiges Städtgen, eine Meile von Franckfurt, nebſt einem Schloſſe. Um dieſe Gegend wurde der militariſche Biſchof zu Halberſtadt, CHRISTIANUS, aus dem Hauſe Braunſchweig, A. 1622. von dem Kayſerlichen General TILLY aus dem Felde geſchlagen.

HOFHEIM, hat eine gute Kellerey.

V, Das Amt KOENIGSTEIN, Lat. Præfectura Kœnigſteiniana, an den Grentzen von der Wetterau.

KOENIGSTEIN, iſt nur klein, hat aber ein ſchönes Schloß, und muß von andern Orten gleiches Namens unterſchieden werden.

OBER-URSEL, liegt darneben, und iſt in manchen Charten als ein beſonderes Amt abgezeichnet.

VI. Das Amt EPSTEIN, Lat. Præfectura Epſteinienſis, in der Wetterau, gehört halb dem Churfürſten zu Mayntz, und halb dem Landgrafen zu Darmſtadt.

EPSTEIN, Stadt und Schloß, an der Brenbach, darinn ſchöne Forellen und Krebſe ſind. In der Kirche ſind die Begräbniſſe der Grafen von EPSTEIN. Sie hat ein gutes Eiſen-Bergwerck.

VII. Das Amt STEINHEIM, Lat. Præfectura Steinheimienſis.

STEINHEIM, eine kleine Stadt, liegt Hanau gegen über.

VIII. Das Amt DIEPBURG, Lat. Præfectura Diepburgenſis, hat einen ſehr kleinen Umfang.

DIEP-

DIEPBURG, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse.

IX. Das Amt SELINGSTADT, Lat. Præfectura Selingstadensis, am Mayn.

SELINGSTADT oder SELIGENSTADT, ist ein berühmtes Benedictiner-Kloster.

X. Das Amt ORBA, Lat. Præfectura Orbensis, in einer Gegend, welche der Hanen-Kamp genennet wird.

CRONBACH, hat ein kleines Land-Gericht.

ALTNENAU vor dem Berg Welmitzheim liegt an der Grafschaft Hanau, und ist das bekannte Frey-Gerichte, welches die Grafen von Hanau mit Chur-Maynz gemeinschaftlich besessen. Als nun der letzte Graf zu Hanau starb, so wolte sich der Churfürst solches alles alleine anmassen, das Haus Hessen-Cassel aber, als Erbe der Hanauischen Portion, protestirte darwider. Es trägt dieses Frey-Gerichte jährlich 8000. Gulden ein.

XI. Das Amt ASCHAFFENBURG, Lat. Præfectura Schafnaburgensis lieget in einem schönen Reviere an den Fränckischen Grentzen.

ASCHAFFENBURG, Lat. Schafnaburgum, am Mayn, wo der kleine Fluß Aschaf hinein fällt. Es ist eines von den schönsten Schlössern im Römischen Reiche, auf welchem viel Churfürsten Belieben getragen haben zu residiren. Der König in Schweden, Gustaphus Adolphus, ließ seine Generals rathen, was dieses Schloß vor einen Haupt-Mangel hätte? und sagte zuletzt, es fehlte nichts daran, als zwey grosse Waltzen, darauf man es über die Ost-See nach Schweden schieben könte. Im übrigen hat der berühmte Historicus, LAMBDRTUS SCHAFNABURGENSIS, der im XI. Seculo gelebet hat, seinen Zunamen von diesem Orte. A. 1743. hatte hier der König in Engelland mit seiner Armee das Haupt-Quartier.

KLEIN- und GROS-OSTHEIM, liegt darneben.

DETTINGEN nur ein Darf, ward A. 1743. wegen der Schlacht berühmt, die König Georgius II. in Engelland in hoher Person den Frantzosen lieferte und siegete.

WEI-

WEILER iſt eine Herrſchaft in dieſem Amte, welche dem Gräflichen Hauſe von SCHÖNBORN gehöret.

XII. Das Amt KLINGENBERG, Lat. Præfectura Klingenbergenſis, davon der wohlſchmeckende Klingenberger-Wein ſeinen Namen hat.

KLINGENBERG eine kleine Stadt, die mit ſchönen Weinbergen umgeben iſt, in einer Gegend, welche die HOHE HART genennet wird.

XIII. Das Amt MILTENBERG, Lat. Præfectura Miltenbergenſis,

MILTENBERG liegt am Mayn, in einem guten Wein-Lande.

XIV. Das Amt AMORBACH oder AMELBACH, Lat. Præfectura Amorbacenſis, an den Fränckiſchen Grentzen.

AMORBACH iſt ein reiches Benedictiner-Kloſter.

XV. Das Amt BISCHOFSHEIM, Lat. Præfectura Biſchofsheimenſis, am Fluſſe Tauber, an den Fränckiſchen Grentzen.

BISCHOFSHEIM und KÖNIGSHOFEN, zwey kleine Städte, liegen darin, und ſind was anders, als die beyden Orter dieſes Namens, im Stifte Würtzburg.

XVI. Das Amt KRAUTA oder KRAUTHEIM, Lat. Præfectura Krautenſis, gantz unten an den Würtzburgiſchen Grentzen.

Gegen Süden.

XVII. Das Amt GERRENSHEIM, Lat. Præfectura Gerrensheimenſis, an den Darmſtädtiſchen Grentzen.

GERRENSHEIM, eine kleine Stadt, diſſeits an dem Rheine, zwiſchen Worms und Oppenheim, iſt was anders, als das Chur-Pfältziſche Amt Germersheim, jenſeit des Rheins, ohnweit Speyer.

XVIII. Das Amt BENSHEIM, Lat. Præfectura Bensheimenſis, lieget in der Berg-Straſſe.

BENS-

BENSHEIM ist eine kleine Stadt.
LORSCH ist eine gefürstete Abtey, ohnweit Worms.

XIX. Das Amt HEPPENHEIM, Lat. Præfectura Heppenheimensis, lieget auch in der Berg-Strasse.

HEPPENHEIM ist klein, mit einem Schlosse.
STARCKENBERG, ein Flecken, mit einem festen Schlosse.

Und hier müssen wir ja wol Gelegenheit nehmen, von der Berg-Strasse, welche Lat. STRADA MONTANA genennet wird, etwas mehr als drey Worte zu machen.

Es ist dieses ein schmaler Strich Landes, disseits des Rheins, zwischen Heidelberg und Darmstadt, ohngefehr 6. Meilen lang. Man fährt da zwischen den Bergen, die mit den schönsten Nuß-Bäumen bewachsen sind, und zwar auf beyden Seiten; deswegen man den Namen gar leicht auslegen kan.

Einer von denen Bergen heißt MALCHENBERG, oder MALSCHENBERG nach der Einwohner Mund-Art, der wird von vielen vor den berühmten Berg MELIBOCUM gehalten; und mich deucht, er siehet ihm auch ähnlicher, als der Blocksberg auf dem Hartze, der über 40. Meilen davon lieget. Er wird von zehen andern Bergen gleichsam getragen; und wenn man oben auf der Spitze stehet, so kan man in zehen Herren Land sehen.

Diese Berg-Strasse hat niemals einen Herrn gehabt, sondern es hat Chur-Mayntz und Hessen-Darmstadt, ingleichen die Grafen von Erpach, Theil daran. Es liegen aber keine Oerter von grosser Wichtigkeit darinne, sondern BENSHEIM und EPPENHEIM, welche nach Mayntz gehören; ingleichen BICCEBACH und AUERBURG, welche der Landgraf zu Darmstadt besitzt, sind nur kleine Oerter.

Was nun von dieser Berg-Strasse vor alten Zeiten her zum Churfürstenthum Mayntz gehöret hat, das ist von A. 1462. bis 1652. an Chur-Pfaltz versetzt gewesen, und nach Verfliessung dieser 200. Jahre ist es von Chur-Mayntz solenniter wieder eingelöset worden.

Hier kan auch am bequemsten von der Herrschaft ZWINGENBERG gehandelt werden, die bey unsrer Zeit

so

so viel Lermens gemacht hat. Es ist eine Stadt, ein Schloß und Amt, mit zehen Dörfern, und der Churfürst zu Pfaltz ist Lehns-Herr darüber, das ist eine ausgemachte Sache. Sie liegt eigentlich in der Ober-Grafschaft Catzenellenbogen am Neckar: Es ist aber auch ein Paß oder Schlüssel zu der ietztgedachten Berg-Strasse; weil dieser Ort auf einer Seite durch den Malchenberg, und auf der andern Seite durch Wälder und Moräste gleichsam vervallisadiret ist.

Dieses Zwingenberg gehörte vor Alters dem Adelichen Hause von HIRSCHHORN, welches A. 1632. mit dem letzten Besitzer, FRIDERICO ausgestorben ist. Von selbiger Zeit an haben die beyden Gräflichen Häuser von GÖHLER und WISER nunmehr schon 100 Jahre processirt: sie führen beyde ihre Prätension von der Blutsfreundschaft her. Das Göhlerische Haus ist bisher vom Kayserlichen, und das Wiserische vom Chur-Pfältzischen Hofe souteniret worden. Endlich ist die Sache noch A. 1728. in so weit zum Ende gekommen, daß der Graf GÖHLER nicht nur vom Kayser, sondern auch von Chur-Pfaltz vor den rechtmäßigen Besitzer erkläret worden; weil aber wegen der Unkosten noch schwere Puncte zurücke waren, so kaufte sie der Churfürst A. 1746 den Göhlerischen Erben für 100000. Gulden ab, und ist ietzo nunmehro selber Besitzer davon.

Gegen Norden.

XX. FRITZLAR in Nieder-Hessen, am Flusse Eder, eine Stadt und ein Amt.

XXI. AMELBURG oder AMOENEBURG, Stadt, Stift und Schloß, auf einem hohen Berge in Nieder-Hessen. Der heilige Bonifacius hat an diesem Orte zum ersten das Evangelium von Christo geprediget.

XXII. TREFURT, eine Stadt an der Werre, hat drey Herren, nemlich den Churfürsten zu Maynz, den Churfürsten zu Sachsen, und den Landgrafen zu Hessen-Cassel.

XXIII. EICHSFELD, ist ein kleines Land, zwischen Thüringen, Hessen und Braunschweig, welches die Churfürsten zu Maynz theils von den Grafen von Gleichen, und theils von den Hertzogen zu Braunschweig, schon vor viertehalb hundert Jahren käuflich an sich gebracht haben. Den Namen hat es sonder Zweifel von den Eichnen-Wäldern, die darinnen sind. Es ist sechs Meilen lang, und 4. Meilen breit, und importiret also so viel, als eine reiche Grafschaft. Die merckwürdigsten Oerter sind:

DUDERSTADT, die Haupt-Stadt, an dem Wasser Raum, hat meistens Catholische Einwohner, und die wenigen Lutheraner müssen ihren Gottesdienst auf einem Dorfe halten. Die Bürger brauen gut Bier, welches sich verfahren läßt.

HEILIGENSTADT, ist ein alter Ort, an der Leine, dessen Einwohner Römisch-Catholisch sind.

GIEBELHAUSEN, ist ein Flecken, und hat einen Amtmann.

RUMSPRING, ist ein Schloß an denen Braunschweigischen Grentzen.

GERODE, ist ein Kloster, das einen reichen Prälaten hat, und rings herum mit Wald umgeben ist.

HÜLFENBERG, ist ein Berg mit einem Kirchlein. Wie Kayser Carolus M. A. 785. die Sachsen bezwungen hatte, so stieg er auf diesen Berg, und sagte: Hier hat GOTT, und sonst niemand, geholfen. Darauf hat der heilige BONIFACIUS den Ort Hülfenberg genennet, und zum Andencken eine Capelle darauf gebauet; deswegen noch jährlich eine volckreiche Wallfahrt dahin gehalten wird.

XXIV. ERFURT, die Haupt-Stadt in Thüringen, hat Chur-Maynz allererst A. 1663. an seine Kirche gebracht. Wie solches zugegangen ist, kan nicht wohl anderswo, als in dem Capitel von Thüringen, im Ober-Sächsischen Kreise, erzehlet werden.

XXV. CRONENBURG, eine Grafschaft in der Wetterau, nicht weit von Franckfurt, ist bey unser

Zeit

Zeit auch als ein erledigtes Lehn, der Mayntzischen Kirche anheim gefallen, nachdem der letzte Graf JOHANNES NICOLAUS A. 1704. ohne Erben gestorben ist.

XXVI. Vor das Amt BOECKELHEIM, welches A. 1715. an Chur-Pfaltz gantz abgetreten worden, hat Chur-Maynz so viel Güter im Amte CREUTZNACH wieder gekriegt, daß sie die Helfte der Einkünfte des Amts Böckelheim wieder austragen. Ihrer Namen ist oben in der Grafschaft SPONHEIM schon gedacht worden.

Alle diese schöne Aemter und Ländereyen gehören der Ertz-Bischöflichen Kirche zu Maynz; und der heutige Churfürst ist JOHANNES FRIDERICUS CAROLUS Graf von OSTEIN, geb. den 6. Jul. 1689. erwählet den 22. Apr. 1743.

Anhang.

Zum Churfürstenthum Maynz.

Ein Churfürst zu Maynz ist allemal Ertz-Cantzlar des heiligen Römischen Reichs, und hat seinen Vice-Cantzlar am Kayserlichen Hofe, den er sich selbst erwählen kan.

In dem Churfürsten-Kreise führet Chur-Maynz das DIRECTORIUM allein; ingleichen auf allen öffentlichen Reichs-Tagen, dergleichen zu Regenspurg gehalten wird. Bey einer Kayser-Wahl thut Maynz den ersten Vortrag, votiret aber auf die letzte.

Der erste Bischof zu Maynz, mit Namen CRESCENS, soll ein Jünger des Apostels Pauli gewesen seyn, und ist A. 80. nach Christi Geburt nach Maynz kommen.

Der erste Ertz-Bischof zu Maynz S. BONIFACIUS, ist ein gebohrner Engelländer gewesen. Es

heist aber mit diesem Manne Laudatur ab his, culpatur ab illis. Er wird von vielen ein Apostel der Deutschen genennet, und diesen Titul hat er auch im Anfange seines Amts mit allem Rechte geführet. Darnach zog er etliche mal nach Rom, und spielte mit dem Könige in Franckreich Pipino, und mit dem Pabste Zacharia I. aus einer Charte. Darbey hat die Deutsche Nation ihre Freyheit in Spiritualibus verlohren, und ist unvermerckt unter den Gehorsam des Päbstlichen Stuhles gezogen worden; da Deutschland sonst wol vermögend gewesen wäre, einen eigenen Patriarchen zu behaupten.

Ertz-Bischof WILLEGIS, der vor 700. Jahren auf dem Stuhle gesessen hat, ist eines Rademachers Sohn gewesen, und hat deswegen ein kleines Wagen-Rad in das Mayntzische Wappen gesetzet, welches alle seine Nachkommen behalten haben, mit der Beyschrift: Willegis, Willegis, deiner Ankunft nicht vergiß.

Das Dom-Capitul zu Mayntz ist mit XXIV. CANONICIS, und mit XVII. DOMICELLARIIS besetzet.

Das III. Capitel,
Von dem
Churfürstenthum Trier.

Es lieget jenseit des Rheins, an der Mosel, und hat viel Berge und Wälder. Es erstrecket sich auf 20. Meilen in die Länge; die Breite aber ist sehr unterschieden.

Die Grentzen sind gegen Abend Lothringen und Luxemburg; gegen Mittag, Pfaltz und Mayntz; gegen Mitternacht, Cölln und Jülich; und gegen Morgen, Hessen und Westphalen.

Das

Das gute Ertz-Stift hat in den blutigen Kriegen mit Franckreich viel ausstehen müssen: Doch erholen sich die Unterthanen nach und nach wieder.

Es sollen unter diesem Ertz-Stifte die drey Lothringischen Bißthümer METZ, TULL und VERDUN stehen; Da sie aber nunmehro zur Krone Franckreich gehören, so kan man wohl erachten, daß sie einem Deutschen Ertz-Bischof keine grosse Submißion machen werden.

Das gantze Land ist in Aemter eingetheilet, und es fehlet auch an Land-Charten nicht, darauf sie gantz deutlich abgezeichnet sind. Es braucht auch keiner Subdivision, weil wir nur der Mosel nachgehen dürfen.

1. Das Amt TRIER, Lat. Præfectura Trevirensis.

TRIER, Lat. Treviris, oder Augusta Trevirorum, ist die Hauptstadt des gantzen Churfürstenthums, und wird vor die älteste Stadt in Deutschland gehalten, wo anders der alte Vers wahr ist.

Tausend und dreyhundert Jahr,
Stund Trier, eh Rom gebauet war.

Als diese Stadt noch eine freye Reichs-Stadt seyn wolte, so hatte sie sich unter den Schirm der benachbarten Hertzoge von Luxemburg begeben. Als nun der König in Franckreich zur Zeit des letzten Krieges dieses Hertzogthum gantz besaß, so ließ er die Stadt Trier versichern, daß er dieselbe schon beschützen wolte, wenn sie gleich keine Mauern hätte, und also muste sie sich in ein Dorf verwandeln lassen.

In der Vorstadt von Trier liegt das berühmte Kloster S. MAXIMINI, welches seine Reichs-Immedietät etliche hundert Jahr behauptet hatte. Es verlohr aber dieselbe A. 1570: und A. 1673. ward das gantze Kloster von den Frantzosen, wegen der Fortification, gleich als mit einem Besen von dem Erdboden weggekehret. Die Mönche erregten Himmel und Hölle, und fluchten allen denjenigen das gröste Unglück auf den Hals, die sich an

diesem heiligen Orte vergreifen würden: Aber die Ingenieurs thaten was ihnen befohlen war. Alle Welt bedauerte damals den Schatz von alten Documentis Historicis welche in diesem Ruine entweder verlohren giengen, oder doch einer fremden Nation in die Hände geriethen. Es kamen auch alle diejenigen innerhalb Jahres-Frist erbärmlich um das Leben, die sich dieses Kirchen-Raubes theilhaftig gemacht hatten, darunter auch der grosse General Turenne war: Es ist aber dieses Kloster nach der Hand wieder aufgebauet worden, und der jetzige Churfürst, als er A. 1746. einmal da war, hat darin logiret.

Sonst werden zu Trier in der St. Petri oder grossen Dom-Kirche noch zwey grosse Heiligthümer verwahret, nemlich ein Nagel vom Creutze Christi, und der gewürckte Rock, welchen der Heyland an seinem allerheiligsten Leibe getragen hat. Beyde Reliquien soll des Kayserś Constantini Magni Mutter, HELENA, dahin verehret haben. In den vielen Verwüstungen der Stadt Trier war dieses unschätzbare Kleinod verlohren gegangen, es ward aber nach etlichen Jahren in einem alten Altare wieder gefunden. Die Universität zu Trier ist A. 1473. angeleget, und A. 1722. mit verschiedenen Freyheiten begnadiget worden. Im Kriege 1734. besatzten die Frantzosen diese Stadt mit ihren Truppen, und verwüsteten das Churfürstliche Schloß, musten sie aber nach dem Frieden An. 1736. den 21. Dec. wieder ausleeren.

CLAUSEN, ein Kloster ohnweit davon, ward 1735. bekannt, als die Kayserlichen die Frantzosen hier schlugen.

CONSARBRUCK, insgemein CONTZERBRUCK, ist eine steinerne Brücke über die Sare, wo sie in die Mosel fällt. Sie ist mit zwey Thürmen oder Castellen verwahret, und ist durch die Schlacht A. 1675. bekannt worden, da die Frantzosen gute Stösse von den Deutschen bekamen, worbey die Lüneburgischen Truppen grosse Ehre einlegten. Es ist da ein geringer Ort, CONS, davon hat diese Brücke ihren Namen.

MILOWALD, vier Meilen von Trier, ist der berühmte Busch, darinnen Ertz-Bischof MILO, im Jahre 758. auf der Jagd, darzu er eben nicht berufen war, von einer wilden Saue tödtlich bleßiret ward.

II. Das Amt SARBURG, Lat. Præfectura Sarburgenſis, am Fluſſe Saar oder Sare.

SARBURG, eine Stadt, die man weder mit dem Lothringiſchen Sarburg, noch mit dem Naſſauiſchen Sarbrück verwechſeln muß.

III. Das Amt FREUDENBERG, Lat. Præfectura Freudenbergenſis, lieget darneben an den Lothringiſchen Grentzen.

IV. Das Amt GRIMBERG oder GRIMBORG, Lat. Præfectura Grimborgenſis, an den Grentzen von Lothringen. Es ſind mehr Oerter, welche dieſen Namen führen.

V. Das Amt BUDELICH, Lat. Præfectura Budelicenſis, liegt darneben.

VI. Das Amt HUNOLSTEIN, Lat. Præfectura Hunolſteiniana, grentzet an die Pfaltz.

VII. Das Amt BALDENUA, Lat. Præfectura Baldenavienſis, ſtöſt an das Fürſtenthum Simmern.

VIII. Das Amt BERNCASTEL, Lat. Præfectura Berncaſtelenſis, unweit Trarbach.

BERN-CASTEL, Lat. Tabernæ Moſſellanicæ, Stadt und Schloß, liegt an der Moſel.

IX. Das Amt NEUMAGEN, Lat. Præfectura Neomagenſis, zu beyden Seiten der Moſel.

NEUMAGEN, Lat. Neomagum, iſt ein groſſer Flecken und Herrſchaft mit einem Schloſſe, nicht weit von Veldentz. Er hat in der Hiſtorie ein ewiges Andencken, weil dem Kayſer Conſtantino Magno in dieſer Gegend A. 311. ein goldnes Creutz am Himmel erſchienen iſt, mit der Beyſchrift: IN HOC SIGNO VINCES. Anietzo beſitzen ſie die Grafen von SAYN und WITGENSTEIN.

TRITTENHEIM, an der Moſel, ein geringer Ort, iſt des bekannten Abtes zu Spanheim, und Geſchicht-Schreibers, Johannis Trithemii, Vaterland geweſen.

X. Das Amt WELSCH-BILLICH, Lat. Præ-

fectura Welschbelligensis, an den Grentzen von Luxemburg.

XI. Das Amt WITLICH, Lat Præfectura Vitelliacensis, am Flusse Leser.

WITLICH, Lat. Vitelliacum, war, ehe es die Frantzosen A. 1689. verwüsteten, ein schönes Lust-Schloß.

OTTENSTEIN, das Schloß darbey, hat Bischof Otto zu seinem Plaisir erbauet.

XII. Das Amt KYLBURG, Lat. Præfectura Kylburgensis, an den Grentzen des Hertzogthums Luxemburg.

KYLBURG, ist eine Stadt am Flusse Kyll.

XIII. Das Amt SCHONECK, Lat. Præfectura Schoneccensis, am Flusse Nyms.

SCHONECK, eine kleine Stadt.

PRUYM, Lat. Prumia, ist eine freye Reichs-Abtey, die aber A. 1576. dem Ertz-Stifte Trier auf ewig ist einverleibet worden.

XIV. Das Amt SCHOENBERG oder SCHOMBERG, Lat. Præfectura Schönbergensis, an den Luxemburgischen Grentzen.

XV. Das Amt HILDESHEIM, Lat. Præfectura Hildesiana, an der Eiffel, muß nicht etwan mit dem Bißthum Hildesheim in dem Braunschweiger-Lande vermischet werden.

XVI. Das Amt DAUHN, Lat. Præfectura Daunensis, am Flusse Leser, lieget im Stifte Trier, ist aber dem Grafen von Manderscheid zur Lehne gegeben worden.

DAUHN, lieget an einem Berge, und auf dem Berge lieget ein Schloß, welches das alte Stamm-Haus der Grafen von DAUHN ist, die nach diesem ihr Glücke in den Oesterreichischen Erb-Landen gefunden haben. Gantz was anders ist das Schloß DAUHN im West-Reiche, welches den Wild- und Rhein-Grafen gehöret.

XVII.

XVII. Das Amt ULMEN, Lat. Præfectura Ulmenſis, lieget darneben, und iſt auch was anders, als das Amt Ulm, welches dem Churfürſten zu Mayntz gehöret.

XVIII. Das Amt MONTREAL, Lat. Præfectura Montis Regis, lieget gleich darneben.

Das iſt nicht die Feſtung MONTROYAL, die der König in Franckreich, Ludovicus XIV. an der Moſel, in der Grafſchaft Spanheim, der Feſtung Trarbach gegen über, anlegen ließ. Dieſer Ort war capable, die gantze Moſel zu ſperren, und deswegen ward im Ryßwickiſchen Frieden darauf gedrungen, daß dieſes Raub-Neſt dem Erdboden muſte gleich gemachet werden, ſo, daß man kaum ſehen kan, wo es geſtanden hat.

XIX. Das Amt COCHHEIM oder COCKHEIM, Lat. Præfectura Cocheimiana, in einem guten Wein-Lande.

COCHHEIM, eine kleine Stadt, mit einem Schloſſe.

ELTZ, zwey Meilen davon, iſt das Stamm-Haus dieſer Gräflichen Familie.

XX. Das Amt ZEIL, Lat. Præfectura Cellenſis, an den beyden Ufern des Fluſſes Moſel.

XXI. Das Amt BEILSTEIN, Lat. Præfectura Beilſteinenſis, an der Moſel, iſt gantz was anders, als die Naſſauiſche Herrſchaft Beilstein im Weſter-Walde.

XXII. Das Amt BALDENECK, an den Grentzen des Churfürſtenthums Pfaltz.

XXIII. Das Amt SCHöNECK, Lat. Præfectura Schöneccenſis, lieget darneben, nicht weit von S. Goar. Es ſind zwey Aemter dieſes Namens im Trieriſchen.

XXIV. Das Amt OBER-WESEL, Lat. Præfectura Veſſalienſis Superior, am Rhein, zwiſchen Bacharach und S. Goar.

OBERWESEL, Lat. Veſalia Superior, iſt was anders, als die Feſtung Weſel, im Hertzogthum Cleve.

SCHOENBERG oder SCHOMBURG, iſt ein ruinirtes Berg-Schloß und Stamm-Haus der ausgeſtorbenen Grafen und Hertzoge von SCHOMBURG. Anjetzo führen die Grafen von DEGENFELD den Titul davon.

XXV. Das Amt BOPPART, Lat. Præfectura Bodobricenſis, am Rhein, zwiſchen S. Goar und Coblentz.

BOPPART, iſt vor Alters eine freye Reichs-Stadt geweſen. Es iſt da eine alte Zoll-Gerechtigkeit am Rhein-Strome.

XXVI. Das Amt WELMICH, Lat. Præfectura Welmicenſis, lieget diſſeit des Rheins.

XXVII. Das Amt ALCKEN, Lat. Præfectura Alckenſis, lieget an der Moſel.

XXVIII. Das Amt MUNSTER, Lat. Præfectura Monaſterienſis, mit dem Zunamen im Mayenfelde, an der Moſel.

XXIX. Das Amt KEYSERSESCH, Lat. Præfectura Keyſereſchenſis, hat keinen groſſen Umkreiß.

XXX. Das Amt MEYEN, Lat. Præfectura Meyenſis, lieget an den Grentzen von der Eiffel.

XXXI. Das Amt KEMPENICH, Lat. Præfectura Kempenichenſis, an den Grentzen des Ertz-Biſtbums Cöln.

XXXII. Das Amt HAMMERSTEIN, Lat. Præfectura Hammerſteinenſis, lieget diſſeit des Rheins.

HAMMERSTEIN, iſt ein feſtes Schloß am Rheine.

XXXIII. Das Amt COBLENTZ, Lat. Præfectura Confluentiæ, wo die Moſel in den Rhein flieſſet.

CO-

COBLENTZ, Lat. Confluentia, iſt eine ſchöne Feſtung, und die ordentliche Reſidentz des jetzigen Churfürſtens, in dem Winckel, welchen die beyde Ströme formiren. A. 1688. da die Frantzoſen faſt allmächtig waren, belagerten ſie dieſen Ort, muſten aber mit Schanden abziehen.

LEYEN, 2. Meilen davon, iſt das Stamm-Haus dieſer Gräflichen Familie, welche die Grafſchaft HOHEN-GEROLDSEGG beſitzet.

CARLICH, iſt ein Churfürſtlich Luſt-Schloß, nicht weit von Coblentz.

CAPELLE, iſt eine kleine Stadt.

PASSENHEIM, Schloß und freye Herrſchaft der Grafen WALPOTE von Paſſenheim, welche zum Weſtphäliſchen Kreiſe gehören.

XXXIX. Das Amt EHRENBREITSTEIN, oder HERMANSTEIN, Lat. Præfectura Saxi Eriberti, lieget diſſeit des Rheins.

EHRENBREITSTEIN, Lat. Eriberti Saxum, iſt eine von den berühmteſten Berg-Feſtungen im Römiſchen Reiche, die keine ihres gleichen hat, als Hohentwiel in Schwaben, und Königſtein in Meiſſen. Sie lieget recht Coblentz gegen über, und war in dem Kriege, da das gantze Stift in den Händen der Frantzoſen war, die eintzige Zuflucht des Churfürſtens, welcher daſelbſt in ſeinem Schloſſe unten am Berge reſidirte.

XXXV. Das Amt MONTABOUR, Lat. Præfectura Montis Taboris, diſſeit des Rheins, an der Wetterau, hat einen groſſen Umfang.

MONTABOUR, Lat. Mons Tabor, eine Stadt mit einem Schloſſe, im Weſter-Walde.

XXXVI. Das Amt LIMBURG, Lat. Præfectura Limburgenſis, an der Lahne, in der Wetterau.

LIMBURG, die Stadt, iſt halb Trieriſch, und halb Darmſtädtiſch.

NIEDER-SELTERS, an der Embsbach im Camberger-Grunde iſt nur ein groſſes Dorf, welches aber wegen des Sauerbrunnens berühmt iſt. Weil nun das Haus Naſſau-

sau-Dietz, die Ober-Herrschaft darüber behaupten will, so ist es beständig mit einer Chur-Trierischen Wacht besetzet.

XXXVII. Daß aus der zerfallenen Grafschaft NIEDER-ISENBURG, in der Wetterau, eine Herrschaft, darinnen HARTENFELS und HERESBACH lieget, dem Stifte Trier A. 1664. anheim gefallen sey, ist oben bey der Wetterau erinnert worden.

Ausser diesen schönen Aemtern, welche der Ertz-Bischöflichen Kirche zu Trier gehören, besitzt der heutige Churfürst seit A. 1732. zwey geistliche Stifter von grosser Wichtigkeit, und die wird er lebenslang schwerlich jemand abtreten:

Das erste ist das Stift WORMS, in der Unter-Pfaltz, das haben wir in dem vorhergehenden Buche vom Ober-Rheinischen Kreise beschrieben.

Das andere ist die gefürstete Probstey ELWANGEN, davon wir in dem Buche von Schwaben Nachricht gegeben haben.

Anhang.

Zum Churfürstenthum Trier.

Ein Churfürst zu Trier ist des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cantzler durch GALLIEN und ARELAT. Es ist aber ietzo nur ein lerer Titul.

Bey einer Kayser-Wahl hat Chur-Trier die Ehre, daß er das erste Votum giebet, so bald Chur-Maynz den Vortrag gethan hat.

Die kleinen Reichs-Feuda, die im Ertz-Bißthum Trier gelegen sind, fallen alle dem Churfürsten anheim, wenn sie ledig werden: Und das ist die Ursache, warum in diesem Lande die Reichs-Ritterschaft so sehr entkräftet ist.

Der

Der jetzige Churfürst zu Trier ist FRANCISCUS GEORGIUS aus dem Gräflichen Hause SCHOENBORN-BUCHHEIM, gebohren 1682. und erwählet den 2. May 1729.

Das Dom-Capitul dieses hohen Stifts bestehet aus XVI. CANONICIS, und aus XXIV. DOMICELLARIIS.

Das IV. Capitel.

Von dem Churfürstenthum Cöln.

Dieses Ertz-Stift lieget die Länge hin an dem Nieder-Rhein, in der schönsten und fruchtbarsten Gegend von der Welt, die man deswegen die Pfaffen-Gasse zu nennen pfleget.

Das Stift an sich selber ist wol 30. deutsche Meilen lang; aber die Breite ist an manchen Orten nur 2. oder 3. Meilen.

Die Nachbarn sind gegen Westen das Hertzogthum Jülich; gegen Osten das Hertzogthum Berg; gegen Süden das Churfürstenthum Trier; und gegen Norden die Hertzogthümer Geldern und Cleve.

Bißthümer sind nur drey, die von der Cölnischen Kirche dependiren, nemlich: 1. LÜTTICH, 2. MÜNSTER, 3 OSNABRUGG, und in dem letzten ist noch darzu die Alternation zwischen den beyden Religionen eingeführet.

Die Stadt CÖLN, davon das Stift seinen Namen hat, ist eine freye Reichs-Stadt, und gehört zu dem benachbarten Westphälischen Kreise.

Weil unterdessen dieses Cöln fast mitten im Stifte lieget, so hat es Gelegenheit gegeben, daß man dieses Ertz-Stift in das Ober- und in das Nieder-Stift abgetheilet hat:

Das

Das Ober-Stift.

Erstrecket sich von Coblentz bis nach Cöln, und begreifet folgende merckwürdige Oerter:

BONN, Lat. Bonna, die gewöhnliche Residentz des Churfürstens, vier Meilen von Cöln. Zur Krieges-Zeit lieget gar viel daran, wer Meister von Bonn ist, weil die Fahrt auf dem Rheine aus diesem Passe kan gesperret werden. Es hat also der Ort seine gar gute Fortification, daß der Churfürst sicher genug darinnen Hof halten kan: Eine Garnison aber muß er zu Friedens-Zeit nicht hinein legen, und zur Krieges-Zeit werden Truppen hinein geleget, die dem Kayser und dem Reiche geschworen haben. So hat man sich, so wol in dem Ryßwickischen, als auch in dem Rastädtischen Frieden, über diesen Punct verglichen. Der jetzige Churfürst hat vor sich einen sehr kostbaren Pallast in der Stadt anlegen lassen.

POPPELSDORF, war ein Churfürstliches Lust-Schloß, nicht weit von Bonn: Das aber abgetragen, und von den Steinen das Lust-Schloß Broel aufgebauet worden.

DEUZ oder DUITZ, eine kleine Stadt, lieget der Stadt Cöln gegen über, und wird von vielen Juden bewohnet.

BROEL, BRIEL, oder BRUYL, ein Flecken, mit einem plaisirlichen Schlosse, darauf sich der Churfürst gar ofte divertiret, sonderlich wenn fremde Herrschaften zu bewirthen sind. A. 1746. den 3. Jul. weyhete der Churfürst die prächtige Schloß-Capelle selber ein, und ertheilte dem Flecken auch auf diesen Tag einen Jahrmarckt.

ANDERNACH, Lat. Andernacum, eine gute Stadt, mit einem Schlosse, am Rheine, nicht weit von Coblentz. Eine Stunde davon ist ein berühmter Sauer-Brunnen, welcher TILLERBORN oder auch TONNESTEIN genennet wird.

RENS, RENSE, oder REES, ein Städtgen am Rheine, nicht weit von Coblentz. An diesem Orte stehet noch diesen Tag der sogenannte Königs-Stuhl, auf neun steinern Säulen, unter den hocherhabenen Nuß-Bäumen. Unter demselben wurden vor Alters die Könige und Kayser erwählet und ausgeblasen: Denn wenn die ergangene Wahl durch den Trompeten-Schall kund gemachet wurde, so konten es alle vier Churfürsten am Rheine, ein jedweder in

in seinem Lande, hören: Nemlich Chur-Maynz zu Lönstein; Chur-Trier zu Cappel; Chur-Cöln zu Rense; und Chur-Pfaltz zu Breubach. Es stehet dieser Königs-Stuhl etwan zwey oder drey Mußqueten-Schüsse von Coblentz, und begreift viertzig Ellen in die Runde. Die Bürger zu Rense müssen dieses Monument, in honorem antiquitatis, auf ihre Unkosten in baulichem Wesen erhalten.

ZULCH, lieget etwas abwerts im Jülicher Lande, und man glaubet, daß dieser Ort das alte TOLBIACUM sey, darbey A. 499. ALARICUS, König der Alemanier, von den Francken in einer blutigen Schlacht ist todt geschlagen worden.

ALDENAHR und NEWENAHR, insgemein NEUENAR, liegen beyde am Flusse Ahr, und machen eine Grafschaft aus: Sie gehören aber zum Stifte Cöln, nachdem keine Grafen von Nuenar mehr in der Welt sind. Von andern werden diese zwey Oerter zur Eiffel gerechnet.

RHINECK oder RHEINECK, ein altes Burggrafthum jenseit des Rheins, der Grafschaft Wied gegen über. Es ist da nichts zu sehen, als ein altes wüstes Schloß, darzu nur sieben Unterthanen gehören. Weil aber diese Burg ein unmittelbares Reichs-Lehn ist, so haben solches die Grafen von SINTZENDORF A. 1654. an sich gebracht, und sind darauf unter die Westphälischen Reichs-Grafen aufgenommen worden. Man muß aber diese Burg RHINECK nicht etwan mit der Fränckischen Grafschaft RHINECK verwechseln, welche nunmehro den Grafen von NOSTITZ gehöret.

ZUM GRACHT und FORST sind zwey Herrschaften des Gräflichen Hauses WOLFFS von METTERNICHT.

ALFTER, ein Herrnhof ohnweit Bonn, der Grafen von Salm und Reifferscheid.

Das Nieder-Stift.

Erstrecket sich von Cöln bis nach Nieder-Wesel, und hat folgende merckwürdige Oerter:

NEUS oder NUYS, ein mittelmäßiger, aber wohlbefestigter Ort am Rhein, der in der Historie nicht unbekannt ist.

NEERSEN, am Flusse Niers, allwo der letzte Graf von VIRMOND bis an seinen Tod A. 1745. residirte.

AN-

ANRATH und
CLORATH sind zwey Herrschaften des letzten Grafens von VIRMOND gewesen; zu Anrath ist das Hoch-Gräfliche Begräbniß.

KAYSERSWERD, Lat. Cæsaris Verda, liegt disseits am Rheine; und ist ein importanter Paß gewesen; den aber die Alliirten in dem vorigen Kriege mit grosser Mühe erobert, demoliret, und endlich als einen offenen Ort dem Stifte restituiret haben.

ZONS oder SONS, Lat. Sontina, eine kleine Stadt am Rheinstrome.

RHEINBERGEN, Lat. Rhenoberga, liegt am Rhein, war eine haltbare Festung, 8. Meilen unter Cöln, ist aber von den Alliirten auch im vorigen Kriege erobert und geschleifet worden. Denn da Cöln gegen die Holländer und ihre Bundes-Genossen gar oft die Tragödie vom ungetreuen Nachbar gespielet hat: so hat ihm alle Gelegenheit müssen benommen werden, Schaden zu thun.

Hier ist der berühmte Canal FOSSA EUGENIANA. Es ist allbereit in dem ersten Tomo bey Gelder-Land genug davon gesaget worden.

MüLLENDONCK, ist eine freye Reichs-Herrschaft, welche das Haus BERLEPSCH A. 1699. dem Hause CROY abgekaufet hat: Sie lieget zwischen Neus und Ruremond.

ORDINGEN oder URDINGEN, eine unbekannte Stadt und Schloß am Rhein.

WORINGEN ist A. 1288. durch eine Schlacht berühmt worden; deswegen noch jährlich zu Brüssel am 21. May eine Procession gehalten wird.

LINNE, eine Stadt am Rhein.

KEMPEN, eine kleine Stadt mit einer Abtey, ist darum merckwürdig, weil der fromme THOMAS à KEMPIS, der das göldne Büchlein von der Nachfolge Christi geschrieben hat, A. 1380. daselbst ist gebohren worden.

NEOBURG, ein berühmtes Jagd-Haus des Churfürstens, anderthalb Stunden von Düsseldorf.

ALPEN ist eine Herrschaft, mit einer Stadt und Schloß, am Ende des Stiftes, wo Geldern und Cleve an einander stöst, gehöret dem Grafen von BENTHEIM.

Ausser

Auſſer dem Stifte.

Gehöret zum Churfürſtenthum Cöln, auch in dem benachbarten Weſtphalen, I. die Grafſchaft RECKLINGSHAUSEN, und II. das Hertzogthum WESTPHALEN. Von Weſtphalen wird in dem folgende Buche gehandelt werden.

RECKLINGSHAUSEN aber lieget diſſeits des Rheins, an dem Waſſer Lippe, zwiſchen Cleve und Münſter. Es wird auch die Grafſchaft in Vaſt genannt. In der Haupt-Stadt Recklingshauſen, oder Rechlingshauſen, wie es andre ſchreiben, iſt ein ſchönes Jungfrauen-Stift.

Darnach beſitzet der jetzige Churfürſt aus dem Hauſe Bayern auch die fünf ſchönen Bißthümer: I. MÜNSTER, II. HILDESHEIM, III. PADERBORN, IV. OSNABRUGG, und V. das Hoch-Meiſterthum des Deutſchen-Ordens zu MERGENTHEIM. Ein jedes davon muß man an ſeinem Orte ſuchen.

Anhang.

Zum Churfürſtenthum Cöln.

Ein Churfürſt zu Cöln iſt des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cantzler durch Italien: Es iſt aber auch nur ein leerer Titul.

S. MATERNUS, ein Sohn der Witwen zu Nain, welchen Chriſtus von den Todten auferwecket hat, iſt der erſte Biſchof zu Cöln geweſen.

Im dritten Seculo zog die heilige URSULA aus Engelland, begleitet von Eilftauſend Jungfrauen, aber das Meer, am Rhein-Strome hinauf bis nach Rom: Als ſie aber wieder zurücke kam, ſo wurden alle dieſe ſchönen Kinder im Stifte Cöln von den Heyden todt geſchlagen. Es iſt dieſes eine Hiſtorie,

die sich nicht leichte wieder zutragen wird, weil man heutiges Tages Noth haben solte, so viel andächtige Jungfern zusammen zu bringen.

Der heutige Churfürst zu Cöln, CLEMENS AUGUSTUS, ein Vetter des Churfürstens zu Bayern, ist gebohren A. 1700. ward Bischof zu Münster und zu Paderborn A. 1719. Churfürst zu Cöln 1723. Bischof zu Hildesheim 1724. zu Osnabrügg 1728. und Hochmeister des Deutschen Ordens zu Mergentheim A. 1732.

Das Dom-Capitul zu Cöln bestehet aus XXIV. CANONICIS, und auch aus XXIV. DOMICELLARIIS: Wiewol die Anzahl der letzten nicht allemal voll gewesen ist.

Das V. Cap.

Von der Eiffel.

Die Eiffel, Lat. EIFFALIA, ist ein Winckel von einem Lande zwischen Deutschland und den Niederlanden; insonderheit aber zwischen Trier, Cöln und Jülich.

Es haben etliche bekannte Reichs-Stände ihre Güter darinnen, davon einer zu diesem, der andere zu jenem Kreyse gehöret, welches wir denn zum Beschlusse dieses Buches treulich melden wollen.

I. Das Fürstenthum AREMBERG, hat unter den neuen Fürstlichen Häusern in Deutschland den ersten Ort, und die Fürsten von Aremberg besitzen ausser dem in den Oesterreichischen Niederlanden, in Brabant, das Hertzogthum ARSCHOT. Dieses Fürstenthum gehöret unstreitig zum Chur-Fürsten-Kreise.

AREMBERG, ist eine kleine Stadt, am Flusse Ahr.

II. Die

II. Die Grafschaft MANDERSCHEID, welche sich in verschiedene Linien getheilet hat, und im übrigen zum Westphälischen Kreise gerechnet wird.

MANDERSCHEID, das Stamm-Haus dieser Gräflichen Familie, ist ein festes Schloß.

BLANCKENHEIM eine kleine Stadt am Flusse Ahr, ist was anders, als Blanckenhain in Thüringen, in der Grafschaft Gleichen. Hier residirt die eintzige noch blühende Gräfliche Linie.

GEROLSTEIN, eine Stadt und ehmalige Residentz einer Gräflichen Linie, welche A. 1693. ausgestorben war.

KEIL oder KAYL, insgemein STADT-KILL, war auch eine Residentz einer Gräflichen Linie, welche An. 1742. ausgestorben, und hat seinen Namen von dem Flusse Kill, welcher bey Trier in die Mosel fällt.

DOLLENDORF ist dergleichen Herrschaft, welche sie aber A. 1743. den Grafen von Salm-Reifferscheid abtreten müssen.

Sie besitzen aber auch ausserhalb dieser Grafschaft noch andere Herrschaften, nemlich

In der Unter-Pfaltz die Herrschaft REIPOLTSKIRCH, die niemals mit der Grafschaft Falckenstein in einem Verband gestanden. Immassen diese ein Lothringisches Lehn, jene aber ein Chur Cöllnisches Lehn ist.

Ferner haben sie im Hertzogthum Luxemburg zwey Herrschaften, nemlich NEUERBOURG und PETTINGEN oder PETTANGE.

Wo aber die Herrschaft WERTHOVEN liegen mag, haben wir noch nicht erfahren können.

III. Die Grafschaft REIFFERSCKEID, gehöret zum Churfürstene Kreise. Die Grafen schreiben sich von SALM und REIFFERSCHEID: Dadurch wird nicht das Ober-Salm verstanden, welches im West-Reiche am Vogesischen Gebürge lieget, und dem Fürsten von Salm gehöret; wie im vorhergehen-

den Buche vom Ober-Rheinischen Kreise deutlich ist gemeldet worden. Sondern diese Grafen schreiben sich von Nieder-Salm, und das soll nach der Aussage aller Geographorum am Ardenner-Walde liegen. Es findet sich auch eine solche Grafschaft SALM im Hertzogthum Luxemburg, nicht weit von S. Veit, etwan 6. Meilen von Reifferscheid, mit so klaren Buchstaben und Grentzen abgezeichnet, daß man sie gleichsam mit Händen greifen kan.

Dabey läst man es ja nun billig bewenden. Ich kan aber nicht läugnen, daß ich noch einen Scrupel habe, den ich mir selber nicht benehmen kan. Es liegt nemlich in dieser Eiffel nicht weit von Manderscheid, und etwan nur 4. Meilen von Reifferscheid noch ein ander SALM an dem kleinen Flusse Salm, ob nun dieses das dritte SALM ist, daraus die Grafen von SALM zu NEUBURG am INN in den Oesterreichischen Erb-Ländern entsprossen sind, weil sie auch zwey Salm-Fische in ihrem Wappen führen: Das muß ich so lange dahin gestellet seyn lassen, bis mir jemand das Verständniß öfnen wird.

Die übrigen Herrschaften dieser Grafen heissen:

ALFTER, ohnweit Bonn, im Chur-Cölnischen.
BEDBURG, eine Herrschaft im Hertzogthum Jülich.
DOLLENDORF, eine Herrschaft und Residentz im Manderscheidischen.
DYCK, die Residentz der jüngsten Linie.
HAINSBACH, eine Herrschaft und Residentz in Böhmen, an den Chur-Sächsischen Grentzen.
HACKENBROICH, dessen Lage mir unbekannt ist.

IV. Die Grafschaft VIRNEBURG, gehöret dem Fürsten von LOEWENSTEIN-WERTHEIM, und wird zum Churfürsten-Kreise gerechnet.

V. Die Grafschaft SLEYDA, gehöret dem Gräflichen

chen Hause MARCK, und wird zum Westphälischen Kreise gezogen.

SLEYDA oder SLEIDEN ist der Ort, da der berühmte Historicus, JOHANNES SLEIDANUS, A. 1506, ist gebohren worden.

SAFFENBERG oder SAFFENBURG, am Flusse Ahr, ist ein Schloß, darauf der Graf von der Marck, oder de la MARCHE, residirt.

Anhang.

Zum Churfürsten-Kreiß.

Von der alten Geographie.

Es ist hier wenig zu erinnern, als daß die TREVIRI an der Mosel im Stifte Trier: und die UBII am Nieder-Rheine, im Stifte Cöln gewohnet haben.

Die besten Land-Charten.

Den gantzen Churfürsten-Kreiß hat FRIDERICUS WITTE auf einer eintzigen Charte vorgestellet.

Und eben dieser WITTE hat auch von diesen vier Churfürstenthümer vier besondere Charten gestochen, welche darnach VISCHER, HOMANN und andre nachgestochen haben.

Wenn man recht wohl versorget seyn will, so muß man sich die wunderschönen drey Charten von L'ISLE anschaffen, darauf der Rhein-Strom von Basel bis nach Bonn mit ungemeinem Fleisse vorgestellet ist, und in Holland und zu Nürnberg jetzo noch verbesserter nachgestochen sind.

dern Seite ist zwar seit 1714. dem Erdboden gleich gemacht worden, doch so, daß die Bollwercke gegen die Stadt sind stehen geblieben. An einem Steine ist zum Andencken dieser Vers eingehauen worden.

Ihr Bürger lernet friedlich seyn;
Denn Aufruhr bringet wenig ein.

Die Stadt hat auch 10. grosse Vorstädt, darinnen viel Klöster und Kirchen liegen. Die Haupt-Kirche, oder der Dom, heisset S. LAMBERT, in welchem viel kostbare Reliquien aufbehalten werden; darnach sind noch sieben avarte Kirchen in der Stadt. Die publiquen Gebäude sind: 1. Der Bischofs-Pallast, welchen Kayser Carolus V. schon zu seiner Zeit admiriret hat. 2. Das Rathhaus. 3. Das Seminarium der Jesuiten. 4. Das Arsenal. Man hat auch zwey angenehme Promenaden an dem Ufer der Maas angelegt, in welchem sich zur Sommers-Zeit die Dames divertiren. Der Magistrat bestehet aus 2. Bürgermeistern und 20. Rathsherren: Bey ihrer Wahl concurriret der Bischof mit. Man hat sonst ein dreyfaches Sprichtwort von dieser Stadt: Lüttich sey 1. die Hölle der Frauen, weil sie viel Arbeit thun müssen; 2. das Fegfeuer der Männer, weil die Weiber gemeiniglich die Hosen hätten: und 3. das Paradys der Pfaffen, weil sie sehr reiche Canonicate und Präbenden besitzen. In der Stadt wird viel Gewehr gemacht, welches weit und breit verführet wird. Am 23. Martii 1734. gerieth der Bischöfliche Pallast in Brand, wodurch diß schöne Gebäude innerhalb wenig Stunden mit allen Meublen und Schriften in die Asche geleget ward.

ZIEGENBERG, Frantz Chevremont, Lat. Caprimons, war ein Schloß, nahe bey der Stadt, auf einem Berge. die Besitzer dieses Berges incommodirten die Stadt aus der Massen, und NOTKERUS, Bischof zu Lüttich, ruhete nicht eher, als bis er sich diesen Dorn aus dem Fusse gezogen hatte. Das fieng er aber sehr listig an: Denn wie dem Eigenthums-Herrn dieses Raub-Schlosses ein junger Sohn war gebohren worden, und NOTKERUS angesprochen ward, denselbigen zu taufen; so ließ er in der Nacht vorher alle Mönchs-Kutten in der Stadt zusammen bringen, und steckte eine Compagnie Handfeste Soldaten hinein, die des andern Tages als Mönche hinter

hinter ihm hergehen musten. Als nun der Bischof zum Schloß-Thore hinein war, so folgten ihm diese verstellte Mönche als geistliche Personen ohne Widerspruch nach. Sie waren aber kaum hinein, so zogen sie ihr Gewehr unter der Kutte hervor, und machten sich Meister vom gantzen Schlosse, welches hierauf demoliret ward. Dieser NOTKERUS ist 1007. gestorben, und man hat ihm zu Ehren folgenden Vers gemacht:

LÜTTICH wurde durch mich reich,
ZIEGENBERG der Erden gleich:
LÜTTICH steht und blühet sehr,
ZIEGENBERG wol nimmermehr.

SERAY, eine Meile von der Stadt Lüttich, ist ein Bischöfliches Lust-Schloß an der Meuse.

HUY oder HOYE, wie es die Holländer schreiben, eine Stadt an der Maas, 5. Meilen von Lüttich, liegt zwischen den Bergen in einem anmuthigen Thal. Die Brücke über die Maas ist von Stein, und die Haupt-Kirche zu unserer Lieben Frauen ist sehenswerth. Ueber der Stadt liegt das feste Schloß auf einem Berge, worauf wol eher die Bischöffe residiret haben. Beym jetzigen Kriege haben sie die Frantzosen mehr als einmal eingenommen.

S. TRUYEN oder S. TRON, Lat. Trudonopolis, eine kleine und seit A. 1673. offene Stadt, die ihren Namen vom heiligen Trudon hat, der A. 657. daselbst eine Benedictiner-Abtey gestiftet.

Das II. Stücke lieget weiter hinunter an der Maas, und wurde weyland die Grafschaft LOSS oder LOTZ, Lat. Comitatus Lossensis genennet.

LOSS oder LOTZ, insgemein BORGLOEN, die alte Hauptstadt in dieser Grafschaft.

TONGERN, Lat. Tungri, ist heutiges Tages nur mittelmäßig; vor Alters aber war es eine grosse Stadt, und hatte seinen besondern Bischof. A. 1403. war zwischen dem Bischof und der Bürgerschaft ein gewisser Vergleich getroffen, der in der Historie PAX TUNGRENSIS genennet wird. In der Kirche werden noch jetzo viel Heiligthümer verwahret.

HASSELT, eine kleine Stadt am Fluſſe Demer. Eine Meile davon liegt die reiche Abtey HERCKENRODE, welche vor Damens Ciſtertienſer-Ordens geſtiftet iſt.

MASEYCK, Lat. Maſacum, ein kleiner doch ziemlich feſter Ort an der Maas.

STOCHEM, iſt eine kleine Stadt an der Maas.

BILSEN, eine kleine Stadt am Fluſſe Demer, dabey das Stift MüNSTER-BILSEN liegt, welches ein hohes Weibliches Stift des Heil. Römiſchen Reichs iſt. Die jetzige Aebtißin, CHRISTINA EVERHARDINA, iſt eine gebohrne Printzeßin von Hohenzollern.

HOORN oder HORNES liegt zwiſchen Lüttich und Gelder-Land; iſt aber eine Grafſchaft vor ſich, und wird von einigen zu dem Oeſterreichiſchen Brabant gerechnet. Die Grafen von HORNES floriren noch in den Niederlanden, und ſind nunmehro in den Fürſten-Stand erhoben: Die Grafſchaft aber, welche das Stift Lüttich ſchon A. 1564. da Philippus, ein Graf von Hornes, enthauptet war, an ſich gezogen hat, werden ſie wol nicht wieder bekommen.

THOREN, nahe an der Meuſe, eine kleine Stadt mit einer Fürſtlichen Reichs-Abtey, Weibſichen Geſchlechts.

KEMPEN iſt ein Stück von dem ſogenannten KEMPENLANDE, davon das andere Stück zu dem benachbarten Brabant gehöret.

LUMAIN, eine Herrſchaft und Schloß an den Grentzen von Brabant. Sie gehörte ſonſt den Grafen von der MARCK; iſt aber durch Heyrath an das Haus LÖWENSTEIN-WERTHEIM gekommen.

LINDEN liegt nicht weit von Bilſen, und iſt eine Grafſchaft, welche dem Hauſe RECKHEIM gehöret.

WERTH, eine kleine Stadt, gehört dem Fürſten von CHIMAY.

HAMONT, eine kleine Stadt, an den Grentzen von dem Holländiſchen Geldern, auf der ſogenannten Moocker-Heide. Das feſte Caſtell GREVENBROCK liegt nahe dabey.

PEER, eine kleine Stadt, mit dem Titul einer Grafſchaft.

RECKHEIM oder RECKEM, nicht weit von Maſtricht, gehört dem Gräflichen Hauſe ASPERMONT als eine freye Reichs-Grafſchaft.

HERI-

HERISTALL oder HERSTALL, ist ein altes Schloß, nebst einer Herrschaft, längst der Maas in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, deren Gebüsche sich bis an die Thore von Lüttich erstrecket. Als sie An. 1731. der König in Preussen aus der Oranischen Erbschaft bekielt, so wolten die Unterthanen dem Könige ungehorsam seyn, und ihm nicht den Eyd der Treue leisten, worinn sie der Bischof von Lüttich unterstützte, und sich gar dieser Herrschaft anmaßte. Allein A. 1740. ließ sie der König durch seine Truppen zu paaren treiben, und verkaufte endlich die gantze Herrschaft an den Bischof, welcher sie jetzo besitzet.

BIESEN oder ALTEN-BIESEN, Frantz. Vieux Joncs, Lat. Ballivia Juncetana, liegt nicht weit von Mastricht, und ist eine von den reichsten Balleyen des Deutschen Ordens, davon der Hoch- und Deutsch-Meister zu Mergentheim das Ober-Haupt ist.

Das III. Stücke heist CONDROS, Lat. Gondrulium, und ist ein Streiffen Landes zwischen Lüttich und Dinant.

DINANT, Lat. Dinantum, an der Maas. Die Frantzosen hatten eine Haupt-Festung daraus gemacht, weil das Schloß auf einem gehlingen Felsen sehr geschickt darzu war. Nachdem sie aber den Ort haben restituiren müssen, so ist vorher die gantze Fortification geschleift worden. In der Gegend herum wird auch viel schwartzer Marmor gegraben.

CHINEY ist eine kleine Stadt, und muß mit Chiny im Hertzogthume Luxemburg nicht verwechselt werden.

Das IV. Stücke ist die Marggrafschaft FRANCHIMONT, zwischen Limburg und Luxemburg.

FRANCHIMONT, die Haupt-Stadt in diesem Ländgen, ist ein grosser Ort.

VERVIERS, eine kleine Stadt, mit einer schönen Tuch-Manufactur.

SPA, ein Marckt-Flecken von 300. Häusern, ist durch einen doppelten Sauer-Brunn berühmt worden, daraus das sogenannte Spa-Wasser weit und breit verführet wird. Es sind eigentlich 5. Haupt-Quellen, die heissen: 1. POUXHON, 2. GERONFLERDE, 3. SAVINIERE. 4. WATROTZ. und

und 5. TONNELET. Die Einwohner machen allerhand künstliche Arbeit, so ihnen die Fremden abkaufen. Es sind um den Ort herum wohlschmeckende Fische, und gute Schnabel-Weide, dabey sich die Passagierer gar wohl befinden.

HODIMONT, ein Marckt-Flecken nicht weit davon, da werden schöne Tücher fabricket.

Das V. Stücke ist das Hertzogthum BOUILLON, das ist gantz von Deutschland abgekommen, und ist im ersten Tomo umständlich beschrieben; allwo es ohne Mühe kan nachgeschlagen werden.

Das VI. Stücke lieget gegen Westen zwischen der Maas und der Sambre, darinnen sind folgende Oerter aufzusuchen.

FLORENNES, eine kleine Stadt, führet den Titul eines Marquisats.

FUMAY, im Ardenner-Walde, ist eine Stadt, darüber der Bischof zu Lüttich die geistliche, und der Churfürst zu Trier die weltliche Jurisdiction hat. Es wird da viel Schiefer gegraben.

MARCHIENNE, au Pont, ist eine kleine Stadt, ohnweit Charlesroy, an der Sambre.

THUIN, Lat. Thudinium, ist ein geringer Ort.

WALCOURT, ist ein Städtgen.

CHATELET, ein kleiner Ort.

ALNE, eine Cistertienser-Abtey.

LOBBES, eine reiche Abtey, Benedictiner-Ordens.

Anhang zu Lüttich.

Der jetzige Bischof und Cardinal ist JOHANNES THEODORUS, aus dem Hause Bayern, ein Bruder des Churfürstens von Cöln. Er ist gebohren A. 1703. und erwählet worden am 23. Jan. 1744. Er ist zugleich Bischof zu Regenspurg und zu Freysingen.

Man saget, daß im Stifte Lüttich 28. Klöster,

1500.

1500. Pfarr-Kirchen, 52. grosse Baronien, und über 1500. Dörfer gezehlet würden.

Das Land ist ungemein fruchtbar an Getreyde und andern Früchten. Es giebt auch Eisen, Bley, Stein-Kohlen und Marmor. Die Lüttticher rühmen sich auch selber, daß sie das beste Brodt, das härteste Eisen, und das stärckste Feuer auf ihrem Grund und Boden hätten.

Der heilige LAMBERTUS ist Patron von diesem reichen Stifte. Das Dom-Capitul besteht ietzo aus LI. CANONICIS, die alle genug einzunehmen haben, wenn die Zeiten gut sind.

Das II. Capitel.

Das Stift Münster.

Episcopatus Monasterienſis.

Das Stift MüNSTER ist von grosser Wichtigkeit: Denn seine Länge ist 24. und die Breite 16. Meilen; doch liegen einige Grafschaften darzwischen.

Es lieget so, daß der Fluß Ems die Länge hinunter mitten durch das Land gehet. Gegen Westen, da es an die vereinigten Niederlande stösset, sind grosse Moräste.

In der Mitten ziehet sich das Stift enge zusammen, und theilet sich also gleichsam von sich selber in das Obere- und Niedere-Stift.

Das Ober-Stift lieget gegen Süden bis an den Fluß Lippe, darinnen folgende Aemter sind:

1. Das Amt WOLLBECK, an der Ems, ist das grösseste, indem es 47. Kirchspiele unter sich hat.

MüNSTER, Lat. Monasterium, die Haupt-Stadt, ein alter Ort, am Wasser Aa, ist aber groß und feste, und hat wohlhabende Einwohner.

Sie

Sie hat 9. Thore, 5. Stifter, 6. Pfarr-Kirchen, und viel Mönchs- und Nonnen-Klöster. Insonderheit hat das sogenannte Kloster über dem Wasser sowol inn- als ausserhalb der Stadt viel Freyheiten.

Die Stadt war frey, bis A. 1668. da ward sie von dem Bischoffe unter das Joch gebracht, und ist nach diesem durch eine gute Citadelle, welche die Brille genannt wird, im Zaume gehalten worden.

In der Kirchen-Historie hat die Stadt ein ewiges Andencken von dem Schneider, JOHANN BOCKOLT, der A. 1533. da D. Luther noch lebte, ein Anabaptistisches Reich in dieser Stadt anrichten wolte.

Und in der Historia civili ist ihr immerwährendes Andencken der Münsterische Friede, der A. 1648. in dieser Stadt zwischen Deutschland und Franckreich ist geschlossen worden.

GREVEN, ein Flecken am Ems-Fluß, woselbst jährlich am Tage S. Lamberti ein berühmter Jahrmarkt gehalten wird.

BECKEM oder BECKUM, eine mittelmäßige Stadt an der Werse, darinne zwey Nonnen-Klöster Augustiner Ordens sind.

TELGET oder TELLIGT, Lat. Telgetum, eine Stadt und Paß am Flusse Ems.

WOLBECK, ein grosses Schloß, davon das Amt den Namen hat.

2. HORSTMAR, ein grosses Amt, welches aus 31. Pfarr-Kirchen bestehet. Es war sonst eine eigene Grafschaft, die A. 1270. nach des letzten Grafens Bernhardi Tode an das Stift gekommen ist. Darinne liegt

HOSTMAR, Lat. Horstmaria, ein Schloß und mittelmäßige Stadt auf einer Höhe.

COESFELD, Lat. Cosfeldia, am Flusse Berckel, ist nach Münster die grösseste Stadt, und hat ehemals in dem Bunde der Hansee-Städte gestanden; es ist aber auch eine gute Festung, allwo die Bischöffe residirten, da sie noch nicht Meister von Münster waren.

NIENBURG, am Flusse Dinckel, ist ein Städtgen mit einem Schlosse.

BOR-

BORCHORST, METELEN, NOTTELN, ASBECK und HONHOLT, sind 5. alte Stifter für Adeliche Fräuleins.

3. ABHUS oder AHAUS, ein grosses Amt mit 24. Kirchspielen, welches gegen Westen liegt.

AHAUS, am Wasser Aa; ist eine kleine Stadt, die ihre Nahrung vom Ackerbau treibet. Das schöne Schloß darbey hat der Bischof, Friedrich Christian von PLETTENBERG erbauet.

VREEDEN oder VREDEN, eine gute Stadt mit einer Mauer, Walle und Graben, nebst einer berühmten Adelichen Abtey.

VELEN, das Stamm-Haus der ausgestorbenen Grafen am Flusse Aa.

STADTLOO eine kleine Stadt an der Berckel, hatte ehemals seinen eigenen Herren.

GEHMEN, Flecken, Schloß und Residentz der Grafen von Limburg Styrum, an den Grentzen von Zütphen.

BORCKEN, eine kleine aber alte Stadt am Wasser Aa.

HAGEBECK, am Flusse Lippe, eine Herrschaft, nahe an den Grentzen von Cleve, haben die A. 1733. ausgestorbenen Grafen von VELEN besessen.

4. BOCKOLDT oder BOCHHOLDT, ein Amt an den Clevischen Landen.

BOCKOLDT, eine kleine aber wohlgebaute Stadt, darinn zwey Klöster sind.

WEERDT, eine kleine Stadt und Herrschaft, nebst einem alten Schlosse an der Issel, gehörte sonst den Grafen von CUILENBURG, nach der Hand den Grafen von WALDECK, welche sie an das Stift verkauffet haben. Die Protestanten haben da ihren öffentlichen Gottesdienst.

5. DULMEN, ein Amt an den Cölnischen Grentzen.

DULMEN, eine alte Stadt mit einem Collegiat-Stifte.

HALTERN, eine kleine Stadt.

6. WERNE, ein Amt an der Marck, mit 13. Kirchspielen.

WERNE, eine kleine Stadt am Flusse Lippe, mit einem schönen Mönchs-Kloster.

CAP-

CAPPENBERG, ehedem eine berühmte Grafschaft, nunmehro aber eine Adeliche Probstey.

NORDKIRCHEN oder NORDKERKEN, eine Herrschaft und prächtiges Residentz-Schloß der Grafen von PLETTENBERG. Ihre übrige Güter in eben diesem Amte heissen Moinhoevel; Davensberg; Capellen; Lacke; Grotenhaus.

7. SASSENBERG, ein Amt gegen Osnabrügg.

SASSENBERG, ein kleiner Ort mit einem schönen Schlosse, welches der Bischof von Plettenberg neu aufbauen lassen.

WARENDORF, eine hübsche Stadt an der Ems. Sie ist wegen der schönen Leinewand berühmt; A. 1741. brannten auf einmal 300. Häuser nebst der Kirche ab. Das Franciscaner-Kloster ist A. 1682. gestiftet worden.

MARIENFELD, eine sehr reiche und sehr schöne Abtey Cistertienser-Ordens, in einer angenehmen Gegend, wo sich die Lutter in die Ems ergeust.

FRECKENHORST, ein berühmtes Adeliches Stift vor Fräuleins an der Ems.

8. STROMBERG, eine alte zum Stifte gehörige Burggrafschaft an der Lippe.

STROMBERG, ein Schloß und gewesener Sitz der alten Burggrafen.

LEISBORN, eine bekannte Abtey Benedictiner-Ordens.

HERZVELD oder HERTVELD, ist nur ein Dorf an der Lippe, aber darum merckwürdig, weil die heilige Ida, A. 810. gestorben, so in der daselbst von ihr erbauten Kirche mit ihrem Gemahl Ecberto begraben lieget.

Das Nieder-Stift lieget gegen Norden bis an Ost-Frießland, und bestehet aus folgenden Aemtern;

1. Das Amt BEVERGERN, an der Ems, ist nur ein schmaler Strich Landes.

BEVERGERN, eine kleine Stadt, nebst einem alten Schlosse.

RHEINE, an der Ems ist auch nicht groß.

2. Das Amt MEPPEN, an dem Bourtanger-Morast.

MEP-

MEPPEN ist zwar nicht groß, aber eine gute Festung gegen Holland, an den Zusammenfluß der Ems und Hase. Die dasige Probstey hat Lud. Pius A. 834. gestiftet, und sie dem Abte zu Corvey geschencket.

HASSELUNE, liegt an dem Wasser Hase.

3. Das EMS-LAND, liegt an dem Flusse Ems.

ASENHUS oder ASSEM, eine kleine Stadt und Flecken, den Frey-Herren von GAHLEN gehörig.

4. Das HUMMELINGER-LAND, ist voller Wälder und Moräste.

CLEMENSWERTH, ein Lust-Schloß des jetzigen Bischofs.

5. Das SADLER-LAND, an den Grentzen von Ost-Frießland und Oldenburg.

FRISOLT, ist ein geringer Ort.

6. Das Amt KLOPPENBURG, ist weitläuftig, und ist in den ältern Zeiten eine eigene Grafschaft gewesen.

KLOPPENBURG, eine kleine Stadt mit einem festen Schlosse.

7. Das Amt VECHTE, liegt neben der Grafschaft Diepholt.

VECHTE, eine kleine aber doch ziemlich feste Stadt.

7. Das Amt WILDSHAUSEN, an dem Flusse Hunde, gehöret jetzo zum Hertzogthum Bremen, die Bischöffe von Münster aber haben die Prätension darauf.

9. BORKELOE, ist eine Herrschaft in der Holländischen Grafschaft Zütphen, darüber die Bischöffe von Münster die Ober-Herrschaft prätendiren. Siehe im ersten Tomo das Capitul von Geldern.

10. In diesem und den folgenden Stiftern nahmen die Frantzosen im Kriege ihre Winter-Quar-

tiere, und marschierten nicht eher als A. 1742. wieder heraus.

Anhang.

1. Der jetzige Bischof ist CLEMENS AUGUSTUS, ein Vetter des jetztregierenden Churfürstens in Bayern. Er ist zugleich Bischof zu Paderborn, Bischof zu Hildesheim, Bischof zu Osnabrügg, Hoch-Deutsch-Meister zu Mergentheim, und Churfürst zu Cöln.

2. Das Dom-Capitul bestehet aus 40. Canonicis, die alle Adelichen Standes seyn müssen. Ein solcher CANONICUS muß 1. seinen Adel beweisen, ehe er aufgenommen wird. 2. Sein Schild und Helm wird bey öffentlichem Drommel-Schlage herum getragen, damit es ein jeder untersuchen kan. 3. So muß er auch beweisen, daß er ein Jahr und 6. Wochen in dem gelehrten Paris studiret hat.

Da trug sichs nun zu, daß in diesem Stifte gewisse Adeliche Familien waren, die Erb-Männer genennet wurden. Dieselben wurden von andern Edelleuten, zu Stiftern, Land-Tägen und Ritter-Tägen vor unfähig gehalten, weil sie vor diesem in der Stadt Münster gewohnet, und daselbst die Obrigkeitlichen Aemter verwaltet hatten.

Hierüber nun hatten diese Erb-Männer schon über anderthalb hundert Jahr, mit den andern Adelichen Geschlechtern, und sonderlich mit dem Dom-Capitul zu Münster, einen sehr kostbaren Proceß geführet, welcher endlich A. 1709. den 19. Dec. durch ein Kayserlich Commißions-Decret, und zwar in Faveur der Erb-Männer, entschieden worden, Kraft dessen dieselben für rechte Adeliche und Ritter-mäßige Familien zu halten wären, und also dem Münsterischen Dom-Capitul und Ritterschaft samt und sonders durchaus nicht gebührete selbige auf eine Art und Weise geringer zu achten, vielmehr wären sie schuldig, selbige aller Würden und Privilegien gleich

andern

andern genieſſen zu laſſen, und deßfalls ſattſame Caution zu ſtellen. Und darbey iſt es auch geblieben.

Wenn dieſes Stift einen Martialiſchen Biſchof hat, ſo kan er eine ziemliche Armee auf die Füſſe bringen: Deswegen die Holländer ihre Grentze auf dieſer Seite wohl bewahren.

Das III. Capitel.

Das Stift Oßnabrügg.

Epiſcopatus Osnabrugenſis.

Dieſes Stift hat darinnen was ſonderliches, daß die Catholicken und Proteſtanten darinnen alterniren, welches im Weſtphäliſchen Frieden ſo iſt beliebet worden. In der Wahl eines Catholiſchen Biſchofs haben die Catholiſchen freye Hände, und ſo iſt A. 1728. der Churfürſt zu Cöln, CLEMENS AUGUSTUS, auch zum jetzigen Biſchof zu Osnabrügg erwählet worden. Der Evangeliſche Biſchof aber muß allemal aus dem Hauſe Braunſchweig-Lüneburg erwählet werden. Doch hat der Churfürſt zu Cöln, als METROPOLITANUS, die Inſpection und Diſpoſition in Kirchen-Sachen, welche die Römiſch-Catholiſchen angehen, indeſſen da der proteſtirende Biſchof die Adminiſtration führet.

Das Dom-Capitul beſtehet aus XXVI. Dom-Herren, darunter nur 3. der Lutheriſchen Religion zugethan ſind.

Es hat aber weder der Proteſtirende noch Catholiſche Biſchof ein Jus Reformandi: Sondern es muß alles auf dem Fuſſe bleiben, wie es A. 1624. den 1. Jan. im Stifte zugeſtanden hat.

Es ſind aber jetzo in der Stadt 1. Mönchs- und 1. Nonnen-Cloſter: 2. Catholiſche und 2. Lutheriſche

Haupt-Kirchen : Auf dem Lande 28. Catholiſche, 18. Evangeliſche und 8. gemeinſchaftliche Kirchſpiele.

Das Stift iſt 8. Meilen lang und 4. Meilen breit, und wird in VII. Aemter eingetheilet. Nur Schade, daß man ſie auf keiner Land Charte von Osnabrügg deutlich abgezeichnet ſehen kan.

1. IBORG, ein Amt, grentzet an Tecklenburg, Ravensberg und Münſter, und hat 11. Catholiſche, 3. Lutheriſche Kirchen, und 1. gemeinſchaftlich Kirchſpiel; darinnen iſt:

OSNABRüGG oder OSNABRüCK, Lat. Osnabruga, die Haupt-Stadt am Fluſſe Haſe, eine groſſe und wohlhabende Stadt, welche viele herrliche und wohlhergebrachte Freyheiten hat, bey welchen ſie nach den Grund-Geſetzen des Landes, und nach der immerwährenden Capitulation, welche die Biſchöffe beſchweren müſſen, ſoll gehandhabet werden. Deswegen ſteht auch über einem von ihren Thoren dieſe Ueberſchrift: Libertatem, quam peperere Majores noſtri, digne ſtudeat ſervare poſteritas. Sie wird in die alte und neue Stadt eingetheilet, und von drey Burgermeiſtern und dreyzehn Rathsherren regieret, davon die mehrſten nebſt den Bürgern Lutheriſch ſind, und jährlich am 2. Jan. von neuen erwählet werden. Um die Stadt herum erſtreckt ſich ihr Gebiete auf eine kleine Meile in die Länge und in die breite, und wird durch ein Land-Wehr von dem übrigen Boden des Stiftes abgeſondert. Der Oſnabrüggiſche Friede iſt bekannt, der A. 1648. zwiſchen Deutſchland und Schweden, zum beſten der Proteſtantiſchen Religion iſt geſchloſſen worden. Es hat auch dieſe Stadt im gantzen Weſtphäliſchen Kreiſe zuerſt die Lutheriſche Religion angenommen, da ſie D. Hermann Heckerus, Auguſtiner-Ordens, ſchon A. 1519. als Lutheri Lehrmeiſter öffentlich vortrug. Die Lutheraner haben drey Kirchen und ein berümtes Gymnaſium: Die Biſchöffe aber reſidiren in dem ſogenannten Lüneburgiſchen Hauſe, welches Biſchof Erneſtus Auguſtus auf ſeine Unkoſten hat aufbauen laſſen. Sie hat das Jus ſtapulæ, und die Einwohner treiben ſtarcken Handel mit Leinewand.

PE-

PETERSBURG, harte an Oßnabrügg, war vor dem ein Schloß, darauf die Bischöffe zu übernachten pflegten, als ihnen innerhalb der Stadt zu schlafen nicht erlaubet war. Es ist aber A. 1648. von den Bürgern dem Erdboden gleich gemachet, und nachhero in einen Bischöflichen Garten verwandelt worden. Darbey haben die Jesuiten A. 1625. ein Collegium angeleget, da doch keines An. 1624. da gewesen, deswegen der Rath zu Oßnabrügg auch beständig darwider gesprochen hat.

GERTRUDENBERG, auf einem Berge ohnweit davon, ist ein Catholisches Kloster Benedictiner-Ordens.

HOINENBURG, ist ein Adelicher Ritter-Sitz, der Familie von BOSELAGER, daraus der jetzige gefürstete Abt von Corvey entsprossen ist.

BULLE, ist ein Catholisches Nonnen-Kloster, nach welchem am 1. May wegen des heiligen Blutes daselbst, noch jährlich gewallfahrtet wird.

OESEDE, ist auch ein Catholisches Kloster, mit einer Pappier-Mühle und Stein-Kohlen-Grube.

SCHEELENBURG, ein einträgliches Ritter-Gut der Freyherren von SCHEELE.

BELLHEIM oder BEELEM, ohnweit Oßnabrügg, ist berühmt, weil da noch der Tauf-Stein zu sehen, in welchem Wittekindus I. Hertzog zu Sachsen, A. 785. mit seinem gantzen Hause das Bad der heiligen Taufe empfangen hat. Andere sagen, es sey zu Ating oder Attigny in Champagne geschehen.

IBORG, ein Flecken an der Lehne eines Berges, nebst einer Abtey Benedictiner-Ordens. Das Schloß daselbst ist bis A. 1663. der ordentliche Sitz der Bischöffe gewesen, deswegen man sie alle drauf abgemahlet findet. Nunmehro aber residiren sie zu Oßnabrügg, in dem sogenannten Lüneburgischen Hause

HILTER, hat gute Stein-Brüche.

DISSEN, ein Flecken, an der Grentze von Ravensberg, hat schöne Saltz-Quellen.

2. RECKENBERG, ein Amt, liegt abwärts, zwischen der Grafschaft Tecklenburg und Rietberg. Es ist den Bischöffen von der alten Burggrafschaft Stromberg zu Theile geworden. Es bestehet aus

drey Catholiſchen und einem gemeinſchaftlichen Kirchſpiele.

WIEDENBRÜCK oder WIDENBRUGGE, Lat. Widenbrugum, die Hauptſtadt der ehmaligen Burggrafſchaft Stromberg, iſt ziemlich groß mit drey Kirchen und einem Kloſter.

GÜTERSLOH iſt ein Flecken, der im Weltlichen von der Regierung zu Rheda abhängt, im übrigen aber ein gemeinſchaftliches Kirchſpiel hat.

3. GROENENBERG, ein Amt, welches an Ravensberg anſtöſſet, und drey Lutheriſche, drey Catholiſche und zwey gemeinſchaftliche Kirchſpiele hat.

MELLE, eine kleine Stadt, in einer angenehmen Gegend. Bryde Religions-Verwandte haben ihre beſondere Kirche daſelbſt.

OSTENWALDE und

GESMOLD ſind zwey Adeliche Ritter-Sitze. Davon das letzte die Familie von HAMMERSTEIN beſitzet.

4. WITLAGE, ein Amt, auch an der Grentze von Ravensberg, mit drey Lutheriſchen Kirchſpielen.

WITLAGE iſt das Schloß und Amt-Haus, worauf der Rentmeiſter wohnet.

ESSEN, an einem Berge, iſt ein Flecken, wo viel Flachs verhandelt wird.

IPPENBURG, RUNNEFELD und BUDDENMÜHLEN, ſind drey vortrefliche Güter der reichen Familie von BUSCH.

5. HUNTEBURG, ein Amt an den Grentzen von Minden und Diepholt, mit zwey Catholiſchen und einem Lutheriſchen Kirchſpiele.

BOMTE oder BOOMETE, iſt eine bekannte Poſt-Station.

CAPPELN hat die älteſte Kirche auf dem Lande.

LANGELAGE iſt der ſchöne Sitz, wo die Herren von OER wohnen.

HUNTEBURG, ein Amt-Haus und Flecken, ohnweit des Dümmer-Sees.

6. VOER-

6. VOERDEN, ein Amt mitten im Lande, hat drey Lutherische, ein Catholisches und zwey gemeinschaftliche Kirchspiele.

VOERDEN, eine kleine Stadt mit einem Amt-Hause. Im dreyßigjährigen Kriege konte sie für eine Festung paßiren, jetzo aber nicht mehr.

BARENAUE, ist das Stamm-Haus der Grafen von Barr.

DAMME und

NIENKERCKEN sind zwey gemeinschaftliche Kirchspiele, so in Civilibus vom Stifte Münster abhangen.

LAGE, eine reiche Commenthurey der Malteser.

BRAMSCHE ein Flecken, darinne gute Tücher gemachet werden.

MALGARDEN, ein Adeliches Catholisches Nonnen-Kloster.

7. FÜRSTENAU, ein Amt an den Grentzen von Nieder-Münster. Darinn sind acht Catholische, fünf Lutherische, und zwey gemeinschaftliche Kirchspiele.

FÜRSTENAU, ist eine kleine Stadt, mit einem Schlosse.

BERSENBRÜG ist ein altes Stift für Catholische Fräulein.

BÖRSTEL, ein Adeliches Stift für Lutherische Fräulein.

QUACKENBRUCK, ist nach Osnabrügg die grösseste Stadt im Lande, und liegt in einer fruchtbaren Gegend. Die Lutheraner besitzen jetzo darin die S. Sylvester-Kirche, bey welcher ehedem ein Collegium Canonicorum war, in dessen Revenüen sich aber beyde Religions-Verwandte nunmehro getheilet haben.

Das IV. Cap.

Das Stift Paderborn.

Episcopatus Paderbornensis.

Ist nicht groß, gehet aber bis an die Weser, ohngefehr 10. Meilen ins Gevierte. Der heutige Bischof ist der Churfürst CLEMENS AUGUSTUS

zu Cöln. Der Schutz-Patron ist der heilige LIBORIUS. Das Dom-Capitel bestehet aus XXIV. Personen. Das Land ist bergicht, aber doch nicht unfruchtbar, hat auch einige gute Eisen-Wercke. Es sind darinn 20. Städte, 20. Schlösser, 16. Klöster, und 54. Kirchspiele.

PADERBORN, Lat. Paderborna, die Hauvt-Stadt, ist groß und ziemlich feste, lieget mitten im Stifte: Sie hat den Namen von dem kleinen Flusse Padera, der entspringet auf einem Berge, aus drey unterschiedlichen Brunnen, die kleinen Bäche fliessen mitten in der Stadt zusammen. A. 777. hat Carolus M. die erste Kirche, St. Salvator genannt, daselbst aufbauen lassen, so aber die Sachsen wieder zerstöreten. Kayserś Henrici II. Gemahlin, Cunigunda, ist A. 1002. daselbst gecrönet worden. Es ist auch eine Universität daselbst, welche A. 1615. Bischof Theodoricus von Fürstenberg gestiftet hat, und A. 1616. ist sie eingeweyhet worden. A. 1742. lag Frantzösische Garnison darinne.

NIEN-HERSE, Lat. NovæHerisiæ, ein Nonnen-Kloster, welches A. 868. gestiftet ist, und allwo die Nonne, HELENTRUDIS, als eine Heilige verehret wird.

NIENHUS oder NEUHAUS, Lat. Nova Domus, ein schönes und festes Schloß, nicht weit davon, auf welchem der Bischof residiret: Es ist da ein Gesund-Brunnen und ein vortreflicher Garten am Einfluß der Alme in die Lippe.

ELSE, ist der Ort, wo das alte Castrum Aliso gestanden hat, das Drusus, der Römische Feld-Herr, angeleget hatte. Die Alme und die Lippe fliessen da zusammen.

BÖCKE, Lat. Bocca ad Luppiam, war ein altes Schloß und Amt, auf welchem Kayser Carolus M. oft residiret hat, und welches A. 1646. nachdem es die Schweden ruiniret hatten, neu aufgebauet und befestiget worden ist. A. 775. ist der Friede mit den Angariis daselbst geschlossen worden. Die Gegend wird die Buckgi oder Böckgaw genennet.

LISPRING, Lat. Lipspringa, ein Schloß und Städtgen, wo die Lippe oder Luppia, wie sie die alten Römer genennt, entspringet. A. 782. hat Carolus M. einen Land-Tag da gehalten.

WÜN-

WÜNNENBERG, ein Städtgen und Schloß, lieget mitten auf dem sogenannten SENTFELDE oder SINTFELDE, welches ein grosser und fruchbarer Strich Landes ist, auf welchem Carolus M. die Sachsen A. 794. in einer Schlacht völlig bezwungen, und hernach zum Christenthum bekehret hat.

HERESTALL oder HERISTAL, Lat. Heristallium, ein altes Schloß an der Weser, darauf gantzer 15. Jahr die Bischöffe residiret haben. Es ist was anders, als die berühmte Baronie HERSTALL, im Stifte Lüttich, die seit A. 1740. der Bischof selber besitzet.

WEWELSBORG, Lat. Wevelsborgum, ein renovirtes schönes Schloß, welches die Schweden im dreyßigjährigen Kriege sehr übel zugerichtet hatten.

WARBORG, am Flusse Dimel, eine mittelmäßige Stadt mit zwey Vorstädten, in einer fruchtbaren Gegend. Ist eine Reichs- und Hansee-Stadt gewesen.

DESENBERG, Lat. Desenberga, ein ruinirtes Berg-Schloß, gehöret dem Herrn von Spiegel als ein Stifts-Lehn.

BORCHOLTE, eine mäßige Stadt.

DRIBURG, Lat. Driburgum, oder Iburgum, ein altes Schloß, auf welchem sich die alten Sachsen tapfer defendirten. Es ist ein Sauer-Brunnen daselbst.

STADTBERG, Lat. Mons Martis, eine Stadt an der Grentze, sie lieget zwar im Stifte, gehöret aber dem Abte zu Corvey, dem sie Kayser Ludovicus Pius A. 813. geschencket hat. Die Peters-Kirche ist A. 1669. gantz neu und schöner gebauet worden. An diesem Orte hat weyland die abgöttische IRMENSEULE der Sachsen gestanden, welche Carolus M. zerstöret hat. Damals hat der Ort EHRESBERG oder ERESBURGIUM geheissen, und ist eine starcke Festung gewesen. Die alte Irmen-Seule, oder vielmehr das metallene Postement davon ist nach der Stadt Hildesheim gebracht worden, allwo es noch bis auf diesen Tag zu sehen ist.

BEVERUNGEN, ist eine kleine Stiftische Stadt an der Weser, wo die Bever hinein fällt.

SENDA oder SINEDI, Lat. Desertum Sendæ, ist der wüste und sandigte Strich Landes, welcher bis in die Grafschaft Lippe, Ravensberg, Ritberg, ja gar bis in das Stift

Münſter und Osnabrügg gehet, und darinne die Ems entſpringet. Es iſt nunmehro dieſe Wüſteney mit einigen Einwohnern beſetzet worden. Man muß ſie nicht mit dem obigen SENTFELDE verwechſeln.

BOLDER-BRUNN, Lat. Fons Reſonus, lieget bey dem Dorfe Altenbeck, hat bis A. 1630. ordentliche Ebbe und Fluth gehalten, nach der Hand aber ſeinen ordentlichen Lauf genommen.

STEINHEIM, Lat. Steinheimium, eine mittelmäßige Stadt an der Emmer, woſelbſt der berühmte Reineccius iſt gebohren worden.

LÜDE, eine Stadt an der Emmer, war ſonſt die Reſidentz der Grafen von PYRMONT. Der letzte Graf Mauritius, geſtorben A. 1494. liegt auch mit ſeiner Gemahlin, Margaretha von Naſſau, da begraben.

BÜREN bey der Alm, ein Städtgen, Schloß und Herrſchaft, einer Familie gleiches Namens.

DELBRUGG, Lat. Delbruggia, iſt der letzte Ort geweſen, welchen die bekannten BRUCTERI in dieſem Stifte beſeſſen haben.

SCHMECHTEN, hat gute Sauer-Brunnen.

Das V. Capitel.

Die übrigen geiſtlichen Stifte im Weſtphäliſchen Kreiſe.

Wie ſie in Alphabetiſcher Ordnung auf einander folgen. Die Rede aber iſt von freyen Reichs-Stiften, ſo unmittelbare Stände ſind.

Die Abtey Burſcheid.

Oder BORSCHEID, oder BORZET, Latein. Porcetanum, iſt ein weibliches Stift im Hertzogthum Jülich, eine Viertel Meile von der Stadt Aachen gelegen. Es iſt eine ſehr prächtige Abtey, welche ihre Belehnung vom Hertzogthum Limburg nimmt. Der heilige GREGORIUS, ein Sohn des Conſtantinopolitaniſchen Kayſers Nicephori,

und

und Kayſers Ottonis II. ſeiner Gemahlin Theophaniæ Bruder, hat es A. 975. geſtiftet, und iſt der erſte Abt geweſen. Nachdem aber die Mönche draus zerſtreuet worden ſind, iſt es A. 1220. von Nonnen Ciſtertienſer-Ordens bezogen worden, und die Aebtißin iſt ein unmittelbarer Reichs-Stand. Die heutige iſt ANNA CAROLA MARGARETHA, eine gebohrne Baroneſſe von Reneſſe und Eldern aus den Niederlanden.

BORSCHEID oder BURSCHEID, iſt ein ſtarck bewohnter Ort, ſowol von Lutheranern, als Reformirten. Dieſe letzten hatten ſich A. 1635. eine Kirche erbauet, welche aber A. 1718. auf Kayſerlichen Befehl niedergeriſſen worden. Es ſind da warme Bäder, die noch wärmer ſind, als die zu Aachen; man hat vor die Bade-Gäſte 5. Häuſer darzu angeleget.

Die Abtey Cornelien-Münſter.

Sie liegt an den Grentzen des Niederländiſchen Hertzogthums Limburg, im Jülicher Lande, eine Meile von Aachen am Fluſſe Inde. Es hat ſie Kayſer Carolomannus im IX. Seculo angelegt. Die Mönche ſind Benedictiner-Ordens, und der Abt iſt allemal Probſt zu ESCHLAMB, und hat die Präbenden des Capituls von Sclayn, in der Grafſchaft Namur gelegen, zu vergeben. Der heutige heiſt HYACINTHUS ADOLPHUS, Graf zu Suys.

Die Abtey Corvey.

Iſt Benedictiner-Ordens, und liegt an der Weſer, zwiſchen dem Stifte Paderborn und dem Braunſchweiger-Lande. Der jetzige Abt heiſt CASPAR, Freyherr von Boſelager.

Die alte Stadt CORVEY, iſt vor viel hundert Jahren abgebrannt, und iſt nicht wieder gebauet worden: Die Abtey

Abtey aber stehet noch, und der gefürstete Abt darf sich seiner Residentz nicht schämen.

Es ist dieses Corvey oder Corbey an der Weser, nach dem Modell des Stiftes CORBEIL oder CORBIE in Franckreich in der Picardie gebauet worden, und beyde haben auch auf Lateinisch einerley Namen, nemlich CORBEIA.

Es war vor Alters eine treffliche Schule zu Corvey, aus welcher Deutschland mit den gelehrtesten Männern derselben Zeit versorget wurde, wenn etwan eine geistliche Stelle von Wichtigkeit erledigt war. Darunter ist auch der bekannte ANSGARIUS oder ANSCHARIUS, Bischof zu Bremen und Hamburg gewesen, welchen nicht nur gantz Nieder-Sachsen, sondern der gantze Norden als einen Apostel verehren muß.

Man kan daherο leicht erachten, daß in dieser Abtey weyland manch schönes Buch muß seyn erhalten worden, das anderswo die Motten und die Würmer würden gefressen haben: Man kan solches unter andern mit Taciti Annalibus beweisen, davon das eintzige Manuscript in Corvey ist gefunden worden.

HÖXTER, oder HUXTER, Lat. Huxaria, liegt harte darbey, und ist eine kleine Stadt an der Weser, die dem Abte gehöret: Doch haben die Hertzoge zu Brauschweig-Lüneburg sowol die Advocatiam, als das Jus præsidii darüber, deswegen es dann und wann etwas zu streiten gegeben hat. So wol der Rath als die meisten Einwohner sind Evangelisch, und haben zwey Kirchen inne.

BRUNSBERG, bey Hœxter, gehöret auch dem Abte. Es ist der Ort, wo Carolus M. 775. wider die Sachsen gesieget hat. Man siehet noch jetzo die alten Mauern und Graben von einem Sächsischen Schlosse, das zur Zeit des Heydenthums auf diesem Berge gestanden hat.

STADTBERG, liegt zwar im Stifte Paderborn, gehört aber auch dem Abte.

Die Abtey Essen.

Die Stadt ESSEN lieget an den Grentzen des Hertzogthums Cleve, und ist eine freye Stadt, die von einem Evangelischen Raths-Collegio regieret

wird

wird. An der Stadt-Mauer aber stehet das schöne Stift Benedictiner-Ordens, dessen Aebtißin unter die unmittelbaren Reichs-Stände gehöret. Die jetzige Aebtißin, CHRISTINA FRANCISCA, ist eine gebohrne Pfaltz-Gräfin aus dem Hause Sultzbach.

Die Abtey Hervorden.

Die Stadt HERVORDEN, oder auch HERFORD, lieget in der Grafschaft Ravensberg, und gehöret dem Könige von Preussen.

In der Stadt aber lieget ein hohes weibliches Stift Reformirter Religion, auf der sogenannten Freyheit. Es ist von Woldero, letzten Grafen zu Herford, und des Königes Witekindi Cantzler A. 789. gestiftet, und vom Kayser Ludovico Pio A. 819. in Schutz genommen worden.

Die Abtey-Kirche, der MÜNSTER genannt, ist der heiligen Pusinnæ geweyhet, und ruhet auf 6. Pfeilern, ist 34. Schritte breit, und 48. lang. Die erste Aebtißin hat SWALA geheissen, und ist erstgenannten letzten Grafens Base gewesen.

Das hochwürdige Capitul des hohen Stifts am Münster, bestehet aus einer Decanißin, Küsterin und einigen Canonißin sowol Fürstlichen als Gräflichen Standes, aus vier Capitularen, Adlichen, oder auch bürgerlichen Standes, aus zwey Diaconis, Vicariis und Beneficiatis. Die Aebtißin aber kan so viel Canonißin machen, als sie will, weil deren Zahl nicht feste gesetzet ist. Sie tragen eine goldene Medaille, als ihren Orden auf der Brust.

Die jetzige Aebtißin, JOHANNA CHARLOTTE, ist eine gebohrne Fürstin von Anhalt, und eine Wittwe Marggrafens Philippi zu Brandenburg Suet. Ihre Coadjutorin aber ist seit An. 1745. HEDWIG SOPHIA AUGUSTA, Printzeßin aus dem Hause Holstein-Gottorp.

Von der Stadt 600. Schritte ab gegen Nord-Ost, liegt das Adliche Freyweltliche Stift S. MARIÆ auf dem Berge. Darinne ist eine Dechantin, Pröbstin, Küsterin und

9. Fräu-

9. Fräulein, und die Aebtißin zu Herford iſt ihr Oberhaupt, und hat auch die Stellen darinne zu vergeben. Den 18. und 19. Jun. wird da jährlich ein luſtiger Jahrmarckt gehalten.

Die beyden Abteyen.

Malmedy und Stablo.

Es ſind zwey Reichs-Benedictiner-Abteyen im Stifte Lüttich, im Marggrafthum Franchimont, und ſtehen beyde unter einem Abte, weil ſie A. 1071. mit einander vereiniget worden ſind. Sie liegen zwiſchen ſehr hohen Gebürgen am Fluſſe Amble, und ſollen dem gefürſteten Abte jährlich 12000. Thaler eintragen. Die letzte, als die vornehmſte, hat König SIGEBERTUS von Auſtraſien A. 657. geſtiftet, und der heilige REMACLUS, welcher A. 691. geſtorben, iſt der erſte Abt geweſen. Sie liegen anderthalb Meilen von einander; in jeder ſind 25 Canonici, die ſich niemals wegen der Wahl eines Abts aus ihren Gliedern recht mit einander vertragen können. Der ietzige Abt heiſt JOSEPHUS de NOLLET, gebürtig aus Luxemburg, und im Fall, daß ein Abt abweſend iſt, läſt er ſie beyde durch einen ſogenannten Groß-Prior verwalten.

MALMEDI, Lat. Malmundarium, iſt eine kleine Stadt am Fluſſe Reſch, von 400. Häuſern. Die Einwohner handeln mit Kupfer und Tüchern. Es ſind zwey Klöſter in der Stadt. Die Abtey aber hat der heilige Remaclus geſtiftet. In der Gegend ſind Mineraliſche Quellen, die eben ſo gut ſind, als das Waſſer zu Spa.

STABLO oder STAVELO, Lat. Stabulum oder Stabulotum, am Fluſſe Amble, acht Meilen von Lüttich. Es ſind darinne 400. Häuſer und 2. Klöſter. Die Abtey-Kirche zu St. Remacli iſt ſehr ſchöne und prächtig nach der neuſten Bau-Kunſt eingerichtet. Es werden da viele ſchöne Stoffe und Tücher fabriciret, auch Kupfer zubereitet. Es giebt auch in der Gegend Mineraliſche Waſſer.

Die

Die Abtey Münster-Bilsen.

Sie liegt im Stifte Lüttich, bey der Stadt Bilsen, und ist ein freyes Reichs-Stift vor weibliche Standes-Personen, so Augustiner Ordens sind. Die heilige LANDRADA, eine Anverwandtin des ersten Hertzogs Pipini de Landis von Brabant, hat dasselbe A. 659. gestiftet. Die Stifts-Kirche unserer Lieben Frauen ist schöne. Das Capitul besteht aus der Aebtißin, 20. Stifts-Fräulein und 4. Canonicis, die alle, wenn sie wollen, wieder heraus heyrathen können. Weil in der Kirche ein wunderthätigs Marien-Bild ist, so ist da täglich viel Wallfahrtens hin. Die weltliche Jurisdiction verwaltet ein Groß-Land-Vogt, welchen die Aebtißin allemal setzet. Die jetzige ist CHRISTINA EBERHARDINA, eine gebohrne Printzeßin von Hohenzollern.

Die Abtey Thoren.

Ein Fürstliches Weibliches Reichs-Stift in dem Bißthum Lüttich, nahe an der Meuse, Benedictiner-Ordens. Es besteht aus einer Aebtißin, 14. Adelichen Kloster Jungfern und 6. Canonicis; die müssen ihre 16. Adelichen Ahnen beweisen, wenn sie hinein wollen; hingegen können sie auch nach ihren Vergnügen heraus heyrathen, wenn sie wollen. Nur kan solches die Fürstliche Aebtißin nicht, weil sie das Gelübde der Keuschheit ablegen muß. Diese berühmte und reiche Abtey hat die Gräfin HILSWINDA von STREYEN, eine Gemahlin Ansfridi, Grafens von HUY, A. 992. gestiftet, und ist auch darinne gestorben. Die jetzige Aebtißin ist CHRISTINA FRANCISCA, eine gebohrne Pfaltz-Grafin zu Sultzbach.

THO-

THOREN, Lat. Thorenum, liegt in der Grafschaft Horn, der Festung S. Stevenswerth gegen über, und ist was anders, als die Stadt Thoren in Preussen.

Die Abtey Werden.

Sie liegt in der Grafschaft Marck. Die beyden Brüder S. LUDGERUS, Bischof zu Münster, und S. HILDEGRINUS, Bischof zu Halberstadt, welche bis A. 809 gelebet, haben es gestiftet, und der erste liegt darinne begraben. Weil auch ehedem die Stadt Helmstädt im Braunschweigischen darzu gehöret, so schreibt sich der Abt noch zugleich mit davon. Diese Reichs-Abtey ist Benedictiner-Ordens, und der jetzige Abt ist BENEDICTUS, Freyherr von GEISMAR.

WERDEN, die Stadt hat Lutherische Einwohner, und stehet unter Preussens Schutze. Es kommen die besten Westphälischen Schincken und geräucherten Würste aus dieser Gegend.

Das II. Stück.

Von den Weltlichen Ständen des Westphälischen Kreises.

Vorbericht.

Es giebet in Westphalen 1. Fürstliche Häuser, 2. freye Reichs-Grafschaften, und 3. auch freye Reichs-Städte: Dieselben lassen sich nicht deutlich beschreiben, wenn nicht eine kurtze Nachricht von der sogenannten Jülichischen Streit-Sache voran geschicket wird.

Es war nemlich vor 200. Jahren ein mächtiges Haus in Westphalen, das besaß die drey Hertzogthümer JÜLICH, CLEVE und BERG; ingleichen die zwey Grafschaften MARCK und RAVENSBERG;

BERG; und über dieses noch die Herrschaft RAVENSTEIN.

Nun starb A. 1609. der letzte Hertzog JOHANNES WILHELMUS ohne Kinder; hatte aber vier Schwestern die waren 1. an Chur-Brandenburg, 2. an Pfaltz-Neuburg, 3. Zweybrück, und 4. an Burgau vermählet.

Da kam es nun hauptsächlich darauf an, ob die obgedachten Sechs Provintzen Männer- oder Weiber-Lehen wären?

Waren es Männer-Lehen, so konten die Schwestern nichts davon prätendiren, sondern die gantze Erbschaft fiel an das Chur-Haus Sachsen, und solches wegen einer alten Anwartschaft, welche Kayser FRIDERICUS III. schon A. 1483. dem Hause Sachsen gegeben hatte.

Waren es aber Weiber-Lehen, so hatte das Haus Sachsen nichts von der Jülichischen Erbschaft zu prätendiren: Sondern die obgedachten vier Schwestern hatten sich darüber mit einander zu vergleichen.

Es fragte sich aber, ob unter den Schwestern das Jus Primogenituræ, und das Jus Repræsentandi solte beobachtet werden, weil die älteste Schwester vor dem Bruder gestorben war.

Nach vielem Streiten, als der Kayser die Länder in Sequestration nehmen wolte, so griffen die beyden Häuser BRANDENBURG und NEUBURG zu, und satzten sich im Besitz so gut als sie konten.

Endlich vertrugen sich diese beyden Competenten A. 1624. in der Güte, und zwar dergestalt, daß das Haus BRANDENBURG, Cleve, Marck und Ravensberg; das Haus NEUBURG aber, Jülich, Bergen und Ravenstein; davon trug: welches in

dem beſtändigen Erb-Vergleich A. 1666. nochmals bekräftiget wurde.

Das I. Capitel.

Das Hertzogthum Jülich.

Ducatus Juliacenſis.

Es lieget jenſeit des Rheins, und erſtrecket ſich auf 20. Meilen in die Länge, und auf 10. Meilen in die Breite, und gehöret dem Churfürſten zu Pfaltz, der aus dem Hauſe Neuburg von der Linie zu Sultzbach entſproſſen iſt. In deſſen Faveur ſich Chur-Brandenburg A. 1741. ſeiner Anſprüche nicht nur auf dieſes Hertzogthum, ſondern auch auf Bergen begeben hat.

Es wird in nachfolgende Aemter eingetheilet, darzu man aber eine gute Land-Charte haben muß. 1. Aldenhoven. 2. Berchem. 3. Briſich. 4. Brucken. 5. Caſter. 6. Dalem. 7. Euskirchen. 8. Gedlachbach. 9. Gilkirchen. 10. Greven. 11. Heinsberg. 12. Hynmagen. 13. Jülich. 14. Linnich. 15. Millen. 16. Moniœ. 17. Münſter-Eiffel. 18. Nidegen. 19. Norvenich. 20. Nuenar. 21. Randerat. 22. Rosrat. 23. Tonberg. 24. Wickrad. 25. Wilhelmſtein. **Die merckwürdigſten Oerter ſind:**

JüLICH, Lat. Juliacum, Frantz. Juliers, die Haupt-Stadt an der Roer, hat eine gute Fortification, und eine viereckigte Citadelle. A. 1744. ward denen Reformirten erlaubet, eine Kirche darinne ſich zu bauen.

Duren, Lat. Marcodurum, am Fluſſe Roer, eine Stadt, die wohl verwahret iſt, und gute Nahrung hat.

MüNSTER-EIFFEL, eine Stadt auf der Grentze zwiſchen Jülich und der Eiffel, deswegen es von einem hin, vom andern her gezogen wird. Es gehöret aber dem Churfürſten zu Pfaltz.

KER-

KERPEN, eine kleine Stadt und unmittelbare Reichs-Herrschaft, war an Cöln verpfändet, ist aber wieder eingelöset, und A. 1724. hat das Gräfliche Haus SCHAESBERG Besitz davon genommen.

LUMMERSUM, dergleichen unmittelbare Herrschaft an den Grentzen von Cöln, gehöret darzu.

HAMBACH, ein lustiges Jagd-Schloß, lieget nur eine Meile von Jülich, am Wasser Roer.

WYCKARD, eine unmittelbare Reichs-Herrschaft, welche die Freyherren von Quaedt besitzen.

MERODE, zwischen Jülich und Duren, ist das Stamm-Haus des berühmten Geschlechtes von MERODE, welches in Brabant die Grafschaft Westerloo besitzet.

GREVENBROICH, ist eine kleine Stadt am Wasser Erfft.

ERCKELENS, Lat. Herculanum, eine Herrschaft, an den Grentzen des Spanischen Gelder-Landes, ist A. 1714. völlig an Chur-Pfaltz überlassen worden. Seit 1727. aber ist sie dem Freyherrn von FRANCKEN erblich geschencket worden.

METTERNICHT, das Stamm-Haus des Gräflichen Geschlechtes, an den Cölnischen Grentzen.

MULLENARCK und HEISTER, sind zwey Residentzen der Grafen von Metternicht.

VERNICH und ZIEBEL, zwey Herrschaften der Grafen von Metternicht.

PALLANT, Stadt, Schloß und Herrschaft, dem Fürsten von Waldeck zuständig.

BEDBURG, zwischen Bergen und Caster, am Flusse Erfft, ist was anders als Bedbur oder Bedburg im Hertzogthum Cleve. Diese Herrschaft gehört dem Hause Salm und Reifferscheid.

SUSTEREN, ist eine kleine Stadt, die A. 1726. durch eine Feuersbrunst sehr mitgenommen ward.

WEISWEILER, ein Schloß der Grafen von HATZFELD.

LINNICH, eine Stadt an der Roer, ist A. 1444. durch eine Schlacht berühmt worden, zu deren Andencken die Hertzoge von Jülich den Ritter-Orden S. Huberti gestiftet haben.

Das II. Capitel.

Das Hertzogthum Cleve.

Ducatus Clivienſis.

Es lieget zu beyden Seiten des Rheins, und iſt ohngefehr 12. Meilen lang aber nur etwan 4. Meilen breit. Es iſt aus der obgedachten Jülichiſchen Erbſchaft dem Chur-Hauſe Brandenburg zugefallen. Es ſind darinnen alle drey Chriſtliche Religionen im Schwange, und werden auch einander ziemlich die Waage halten. Die merckwürdigſten Plätze ſind:

CLEVE, Lat. Clivia, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, lieget auf luſtigen CLIVIS, oder Hügeln, und davon ſoll ſie ihren Namen bekommen haben. Sie liegt nicht gar weit vom Rhein, mit dem ſie durch einen ſchiffreichen Canal eine Communication hat. Das Schloß lieget auf einem Berge und iſt alt, aber annehmlich, und heiſſet SCHWANENBURG. Die Landes-Regierung iſt daſelbſt angeleget, und es werden alle drey Religionen daſelbſt geduldet: es iſt auch ein Reformirtes Gymnaſium da.

BERG en THAL, eine halbe Stunde davon, iſt ein Luſt-Haus, welches der ehemalige Stadthalter, Fürſt Johann Mauritius von Naſſau, gebauet hat.

WESEL, insgemein Nieder-Weſel, Lat. Veſalia inferior, weil im Ertz-Stifte Trier ein Ober-Weſel lieget. Es iſt ein groſſer Ort, eine ſchöne Stadt, und eine wichtige Feſtung, diſſeits am Rheine, um die Gegend, wo der Fluß Lippe hinein fällt. Es iſt auch vor nicht gar vielen Jahren noch eine Citadelle von 5. Baſtionen daſelbſt angeleget worden, in dem Winckel, da die beyden Flüſſe zuſammen kommen. Es ſind zwey Reformirte, eine Lutheriſche, und eine Catholiſche Kirche in der Stadt.

SANTEN, eine kleine Stadt, mit einer ſchönen Catholiſchen Kirche, darin ein wunderthätiges Marien-Bild iſt. Von hier an gehn bis nach Weſel ſchöne Alleen.

REES, Lat. Reſa, lieget zwiſchen Cleve und Weſel, diſſeits am Rheine, und war vor dieſem eine Feſtung.

EMMERICH, Lat. Emmericum, eine wohlgebauete und feſte

feste Stadt am Rhein. Es wird von dar gute Handlung nach Holland getrieben; und die Catholicken und Protestanten haben da ihren Gottesdienst.

ORSOY, ein kleines Städtgen und Amt am Rhein, allwo seit 1716. ein gewisser Zoll abgegeben wird.

DUYSBURG, Lat. Teutoburgum, ein ziemlich grosse Stadt, welche durch die Reformirte Universität berühmt worden ist, die der grosse Churfürst, FRIDERICUS WILHELMUS A. 1656. daselbst eingeführet hat.

BROICH, Lat. Broicum, ein Schloß, nicht weit von Duysburg, gehörte vor diesem den Grafen von Falckenstein, und von denselben haben es die Grafen von Leiningen-Dachsburg geerbet.

WERDENBROICH, ein Schloß, mit einer kleinen Herrschaft, gehöret dem Gräflichen Hause Waldeck, die es zugleich mit Cuylenburg A. 1641. bekommen haben.

WINNENTHAL, ein Schloß und Herrschaft, gehöret den Freyherren von Leeorodt.

ELTEN, auf einem hohen Berge, ein Römisch-Catholisches Reichs-freyes Frauen-Stift.

GRONESTEIN oder GROENSTEIN, und

HALSAFF, zwey Schlösser und Herrschaften der Gräflichen Familie Lottum im sogenannten Holtz von Bergen.

REICHWALD oder HEILIGENWALD, ist ein grosser Wald, der sich vom Schlosse Bergenthal, bis nach Nimwegen erstrecket.

BEDBUR, eine Stadt und Schloß, mit einer berühmten Abtey, vor Adeliche Familien weiblichen Geschlechtes. Im Hertzogthum Jülich ist auch ein Ort dieses Namens.

MOYLAND, ein Lust-Schloß, und

TILL, beyde gehörten dem Churfürsten.

CALCAR, eine gute Stadt, an der Meine mit einem Schlosse, mit einem guten Brauwesen, nebst einer berühmten Tuch-Fabrique. Es sind darinne 2. Catholische Klöster.

GENNEP, ein Städtgen und Amt, nicht weit von der Maas, allwo ein gewisser Zoll abgegeben wird, der dem Churfürsten gehöret.

DINGLACKEN, ist itzo nur ein Städtgen, vor diesem aber eine nahmhafte Herrschaft.

RAESFELD, war die ordentliche Residentz der ausgestorbenen Grafen von VELEN.
WITTENHORST, und
SONSFELD, sind zwey Adeliche Herrschaften.
SCHERMBECK, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, und
KRUIDEBURG oder CRUIDEBERG, eine Herrschaft, gehörten beyde den ausgestorbenen Grafen von VELEN.

Das III. Capitel,

Das Hertzogthum Berg.

Ducatus Montensis.

Es lieget disseits des Rheins, und ist aus der Jülichischen Erbschaft dem Churfürsten zu Pfaltz zu Theil worden. Es ist ohngefehr 15. Meilen lang, und etwan 7. Meilen breit. Am Ufer des Rheins ist das Land eben, und ziemlich fruchtbar an Wein, Korn und Obst. Aber ein paar Meilen Landwerts ist es sehr bergicht und unfruchtbar, doch gleichwol ziemlich volckreich wegen der vielen Manufacturen von Eisen, Wolle und Garn, davon die Einwohner gute Nahrung haben. Die Religion ist Protestantisch und Catholisch unter einander.

Es wird in XIX. Aemter abgetheilet, die heissen: 1. Angermunde. 2. Beyenberg. 3. Blanckenberg. 4. Bornevelt. 5. Düsseldorf. 6. Elverfeld, 7. Hardenberg. 8. Hockeswagen. 9. Homberg. 10. Leuenberg. 11. Lulsdorf. 12. Medman. 13. Miseloe. 14. Monheim. 15. Portz. 16. Solingen. 17. Steinbach. 18. Wildenberg. 19. Windeck. Die merckwürdigsten Oerter sind folgende:

DÜSSELDORF an der Düssel, die Haupt-Stadt von diesem Hertzogthum, ist viele Jahre nach einander die ordentliche Residentz des vorigen Churfürsten gewesen.

Der

Der jetzige aber hat sich A. 1746. bewegen lassen, dahin zu kommen, weil zu Manheim die Luft sehr ungesund seyn soll. Der Fluß Düssel fällt daselbst in den Rhein, und das Churfürstliche Schloß ist gar schöne, und mit köstlichen Schildereyen ausgezieret, darunter des berühmten Mahlers Rubens sein Jüngstes Gerichte das kostbarste und schönste ist. In dem jetzigen Zustande kan der Ort auch vor eine gute Festung paßiren.

LENNEP, ist sonst die älteste und vornehmste Stadt des Landes, in einem angenehmen Thale, fünf Meilen von Cöln, und eben so weit von Dortmund. Sie ist mit einer Mauer, mit einem Graben und mit schönen Gärten umgeben. Der Magistrat ist gantz Lutherisch. Auf dem Land-Tage hat diese Stadt das erste Votum nach der Ritterschaft, treibt auch gute Handlung, sonderlich mit Heßischer Wolle. Es werden da sogar Tücher aus Spanischer Wolle fabriciret. An. 1746. entstand eine grosse Feuers-Brunst, darin derselben eine kostbare Menge verbrannten, und auch 365. Häuser in die Asche geleget wurden. Mitten durch die Stadt geht der Fluß Lennep, welcher die Wiesen umher so fruchtbar macht, daß die Einwohner des Jahrs viermal Heu machen. Seit etlichen Jahren hat die Schule daselbst das Haupt empor gehoben, welches sich nicht ohne grosse Mühe und Arbeit zugetragen hat.

ELBEFELD oder ELVERFELD, ist eine mittelmäßige Stadt, doch ohne Befestigung, an der Wüpper, welche matten durchfeußt, und zu dem Lein- und Garn-Handel der Einwohner, welcher von dar nicht nur nach Engelland und Spanien, sondern gar bis nach West-Indien getrieben wird, sehr zuträglich ist. Die Bürger sind über die Helfte Reformirt; doch giebts auch eine Lutherische und eine Catholische Kirche daselbst. Die Häuser sind schön, und die Einwohner wohlhabend.

SOLINGEN, lieget mitten im Lande, eine Stunde von der Wüpper. Der Ort ist nicht groß, aber wegen des guten Gewehrs, so daselbst fabriciret wird, weit und breit bekannt.

BENSBERG oder BENSBURG, ein schönes Lust-Schloß, allwo sich der vorige Churfürst vielmahl das Plaisir der Jagd gegeben hat. Es ist sehr prächtig und mit schönen

Gemählden ausgeziehret. Die Zierrathen daran sind von grauem Marmor, welcher daherum gegraben wird. Der jetzige Churfürst ließ es A. 1746. repariren.

BENRATH, ein schönes Lust-Schloß, eine Meile von Düsseldorf.

RATINGEN, hat unter den Land-Städten den vierten Ort.

ANGERORT, eine Stadt, an den Grentzen des Fürstenthums Mœurs.

HARDENBERG, ein Städtgen und freye Herrschaft, nicht weit von Elverfeld.

RADT vor dem WALDE, ist eine kleine Stadt an den Grentzen von der Marck.

BLANCKENBERG, ist eine kleine Stadt, und muß mit andern gleiches Nameus nicht verwechselt werden.

SIEGEBERG, ist ein vornehmes Kloster mit einem Städtlein.

MÜLHEIM, eine kleine Stadt, liegt der grossen Stadt Cöln gegen über.

HOMBERG oder HOMBURG, ist eine Grafschaft an der Grentze von der Marck, und ist was anders als Homberg und Homburg in Hessen. Es gehört dieses Homberg den Grafen von WITGENSTEIN zu Berlenburg.

ERISHOVEN, eine Herrschaft ohnweit davon, der Grafen von NESSELRODE.

WILDENBERG, ist eine Herrschaft unten am Ende des Landes, und gehört dem Gräflichen Hause HATZFELD.

GROTORF, besser CROTTORF, ein Städtgen und Schloß in eben dieser Herrschaft, darauf ein Graf von HATZFELD residiret.

STIRUM, eine Grafschaft an der Roer, gehört den Grafen von LIMBURG.

NESSELROTH, das Stamm-Haus dieses Gräflichen Geschlechtes, liegt nicht weit von Solingen.

GERRESHEIM, ohnweit Düsseldorf, eine Abtey vor Adeliches Frauenzimmer.

Das IV. Capitel.

Das Hertzogthum Verden.

Ducatus Verdensis.

Das war vor diesem ein Bißthum, und lieget an Bremen und an Lüneburg, in einem Umkreise von etlichen zwantzig Meilen.

A. 1648. ward dieses Bißthum secularisiret, und der Krone Schweden unter dem Titul eines Hertzogthums übergeben.

Es haben aber die Schweden dieses Land erstlich A. 1709. vor eine grosse Summa Geldes, an den Churfürsten zu Hannover nur versetzet, nachgehends aber A. 1719. demselben durch eine förmliche Cession auf ewig abgetreten.

Es wird in sieben Amts-Vogteyen eingetheilet, die heissen: 1. Rotenburg. 2. Ahausen. 3. Kirchwalsede. 4. Visselhovede. 5. Schnewerding. 6. Schessel. 7. Sottrum.

Es ist darinne besonders zu mercken:

VERDEN oder FERDEN, die Hauptstadt an dem Flusse Aller, welcher nahe darbey in die Weser fällt.

ROTENBURG, eine kleine Stadt, Schloß und Herrschaft, war vormals die Residentz der Bischöffe.

DORVEREN oder DOWERN, eine Vogtey zwischen der Weser und Aller, ist A. 1679. im Frieden zu Zelle an das Haus Braunschweig-Lüneburg abgetreten worden, doch soll keine Festung darin gebauet werden. Es ist darum geschehen, damit aller Grentz Streit mit Hoya künftig soll vermieden werden.

Das V. Capitel.

Das Fürstenthum Minden.

Ducatus Mindensis.

Es liegt an der Weser, und war ein Bißthum bis

auf A. 1648. da ward es im Oßnabrüggischen Frieden secularisiret, und dem Chur-Hause Brandenburg, zur Genugthuung wegen Pommern, erblich, unter dem Titul eines Fürstenthums, übergeben, und nunmehro ist auch eine Brandenburgische Landes-Regierung in Minden angeleget.

Ob aber gleich solchergestalt der Bischöfliche Titul verloschen ist, so ist doch das Dom-Capitul beybehalten worden, welches bis diesen Tag aus XVIII. Canonicis bestehet, davon XI. mit dem Dom-Probst der Römisch-Catholischen, und VII. mit dem Dechant der Evangelischen Religion zugethan sind.

Das gantze Fürstenthum aber wird in diese 5. Aemter eingetheilet, nemlich: 1. PETERSHAGEN. 2. HAUSBERG. 3. REINEBERG. 4. RADEN. und 5. SCHLüSSELBURG. Darinnen sind zu mercken:

MINDEN, Lat. Minda, eine mäßige doch ziemlich befestigte Stadt an der Weser, wo die Basta hinein fället, und muß mit dem Hannöverischen Münden, welches am Anfange der Weser liegt, nicht verwechselt werden. Sie hat die Stapel-Gerechtigkeit, und eine lange steinerne Brücke über die Weser, welche important ist, weil sie mit einer Schantze bedecket ist. Es ist auch jetzo da die Landes-Regierung, die Kriegs- und Domainen-Cammer, und ein Consistorium. Die Cantzley, das Rathhaus, das neuzebaute Stadt-Haus, das Zeughaus und Königliche Lager-Haus sind sehenswürdige Gebäude. Das Gymnasium ist Lutherisch, und das Wayßenhaus A. 1712. gestiftet worden. Ausser der Catholischen Dom-Kirche mit ihrem Dom-Probst, Decano und 15. Canonicis, sind vier andere Kirchen. Die Kirche S Martini ist Lutherisch, und hat ein Capitul, welches aus einem Evangelischen Probst, Decano und etlichen Canonicis bestehet. Bey der Kirche zu S. Marien ist ein Hochadeliches Evangelisches Fräulein-Stift mit einer Aebtißin, Probst, Dechantin und 10. Kloster-Jungfern. Die Reformirten haben auch

ihre

ihre Kirche. Das schöne Bier, welches da gebrauet wird, wird weit und breit verführet. Der an dieser Stadt hangende Theil wird die Fischer-Stadt genennet. Es ist merckwürdig, wie der Ort seinen Namen bekommen hat. Es hieß vor diesen WITEKINDSBURG; und da nunmehro das Sächsische Königreich aufgehoben ward, und die Frage entstund, wer denn inskünftige diese Burg haben solte? so sagte Carolus M. zu Witekindo: Die Burg sol seyn Myn und Dyn, das ist, wir wollen beyde Theil daran haben; und von selber Zeit ist der Ort Mynden oder Minden genennet worden.

PETERSHAGEN, eine kleine Stadt, Amt und Schloß an der Weser, wo vor dem die Bischöfliche Residentz und hernach biß A. 1669. die Regierung gewesen.

WEDEKINDSTEIN, ein Schloß und Vorwerck am sogenannten Weidenberge, so WITEKINDUS M. soll erbauet haben. Es gehört dem Dom-Capitul zu Minden. Auf dem Berge steht die S. Margarethen-Capelle, wohin die Catholicken jährlich wallfahrten.

HAUSBERGE, ein Schloß und Amt disseits der Weser. War ehedem eine Grafschaft, biß Otto III. der letzte An. 1398. starb, und es dem Stifte zu Minden vermachte.

REINEBERG, ein Berg-Schloß und Amt.

QUERNHEIM, ohnweit davon ist ein Adeliches Fräulein-Stift.

LEVERN ist eben dergleichen Stift.

LÜBECKE, Lat. Lubbecca, ist eine kleine Stadt, woselbst ein Evangelisches Collegium von 4. Canonicis ist.

RADEN, ein Flecken und Amt an der Aue.

SCHLÜSSELBURG, an der Grentze der Grafschaft Hoya, ein Schloß und Amt.

WITTERSHEIM, eine Stunde von Minden, ist eine Johanniter-Commenthurey.

Das VI. Capitel,

Das Fürstenthum Ost-Frießland.

Principatus Frisiæ Orientalis.

Et lieget an der Nord-See, und ist 10. Meilen lang,

lang, und 6. Meilen breit. Vor diesem ward es die Grafschaft Emden genannt: Aber seit 1648. ist es ein Fürstenthum, und der letzte Fürst von Ost-Frießland war mit seinem gantzen Lande der Evangelischen Religion zugethan.

Mit diesem Ost-Frießland hat es folgende Bewandnis: Vor Christi Geburt hatten die Friesen ihre eigene Könige, und ihr Reich erstreckte sich von der Schelde bis an die Weser an der Nord-See hin; ja es waren gantze Colonien von dieser Nation bis nach Holstein und Schleswig gegangen, davon man noch heutiges Tages einige Ueberbleibungen findet.

Dieses Frießländische Königreich ist A. 802. vom Kayser Carolo M. zerstöret, und in Provintzen zertheilet worden, die niemals wieder zusammen geschmoltzen sind.

Die Haupt-Provintz darinnen die Könige residiret haben, heist noch jetzo Frießland, und ist eine von den sieben vereinigten Provintzen, die wir im ersten Theile umständlich genug beschrieben haben.

Das andre Stücke von dem alten Frießländischen Königreiche lieget in der Grafschaft Holland, und wird biß diesen Tag West-Frießland genennet.

Nun ist das dritte Stücke gegen Osten noch übrig, das lieget in Deutschland, und wird zum Unterschiede Ost-Frießland benennet.

Dieses Land ist an sich selber gar fruchtbar, und hat sonderlich schöne Vieh-Zucht: Aber in der grossen Wasserfluth A. 1717. ist es guten Theils überschwemmet, und dadurch in unsäglichen Schaden gesetzet worden, weil die ruinirten Dämme nicht anders, als mit sehr grossen Unkosten, haben können wieder ersetzet werden.

Dieses Land war vor Alters in unterschiedene Herrlich-

lichkeiten abgetheilet, und eine jedwede Herrlichkeit hatte ihren Häuptling oder CAPITANEUM, der aus einer vornehmen Familie entsprossen war. Die drey Städte aber EMDEN, AURICH und NORDEN waren drey kleine Republiquen.

Fragte man nun, wie aus diesen Städten und Herrlichkeiten das heutige Fürstenthum entstanden sey? So kriegte man bey Hofe damals zur Antwort: Es wären diese kleine Districte durch allerhand Mariagen und Erb-Fälle endlich an das nur kürtzlich ausgestorbene Haus GRETHSIL gefallen, und darauf wäre es erstlich A. 1454. in den Grafen- und darnach A. 1654. in den Fürsten-Stand erhoben worden.

Doch davon wolten die Lands-Stände nichts wissen, sondern sie sagten, die Einwohner hätten die Regierung des Landes freywillig und aus gutem Willen Herrn ULRICO I. aufgetragen, welchen sie A. 1454. unter gewissen Bedingungen zum Regenten angenommen hätten.

Es ist dieses keine Frage, die eben in der Geographie müste entschieden werden. Das aber ist nothwendiger zu wissen, daß, als am 25. May 1744. der letzte Fürst CAROLUS EDZARDUS aus dem erstgemeldeten Hause ohne Kinder gestorben ist, das Chur-Haus Brandenburg, Kraft derjenigen Anwartschaft Besitz genommen, welche es am 10. Dec. 1694. vom Kayser wegen der aufgewandten grossen Unkosten im Pommerischen Kriege erhalten; Kayser Josephus und Kayser Carolus VI hatten dieselbe A. 1706. und A. 1732. bestätiget, von welchem letzten Jahre an auch dieses Haus den Fürstlichen Titul angenommen hatte. Am 23. Jul. 1744. nahm das Chur-Haus von denen Unterthanen die Huldigung ein, und wurden 6. Deputirte von den drey Landes-Ständen zur Verwaltung des Landes bestellet, und die Abgaben reguliret.

Es war zwar das Chur-Haus Braunschweig-Lüneburg, mit dieser Besitznehmung nicht zufrieden, sondern berief sich auf dem Reichs-Tage zu Franckfurt auf die A. 1691. am 20. Mart. mit dem Fürsten Christiano Eberhardo gemachte Erb-

Ver-

Verbrüderung, die auch im Jahre 1725. von dem Fürsten Georgio Alberto bestätiget worden. Unterdessen nahm A. 1745. am 16. Sep. bey dem Chur-Rheinischen Reichs-Vicariat das Chur-Haus Brandenburg die Belehnung darüber, weil aber Chur-Hannover darwider sprach, so wurde dieser Actus vom jetzigen Kayser Francisco nicht eher bekräftiget, als bis An. 1747. da dem Gesandten zu Wien die Acte darüber eingehändiget wurde.

Das Gräfliche Haus WIED und RUNCKEL, gab sich zu dieser Erbschaft auch auf dem Reich-Tage an, und Graf Johann Ludwig Adolph, verlangte solches als ein Weiber-Lehn vor seine beyden noch unmündigen Söhne, weil ihre verstorbene Mutter, Christina Louise, und ihre Großmutter zwey Ost-Frießländische Printzeßinnen gewesen. Es bewieß aber sowol das Chur-Haus Brandenburg, als Hannover, daß Ost-Friesland kein vermischtes Reichs-Lehn, sondern ein wahres Mann- und Stamm-Lehn sey, worbey es dieses Hoch-Gräfliche Haus noch bis dato hat müssen bewenden lassen.

Wir wollen nunmehro die Aemter nach einander hersetzen, so wie sie auf der neuen Charte von HOMANN abgezeichnet worden.

In der Mitten.

I. Das AURICHER-AMT, welches wir hiermit gleichsam zum Centro setzen.

AURICH, Lat. Auriacum, war die Fürstliche Residentz mit einem schönen Schlosse, darauf der letzte Fürst 1744. gestorben ist; die Stadt aber ist nicht allzugroß, aber doch mit einem Wall und Wasser-Graben umgeben. Die Einwohner sind Lutheraner: aber denen Reformirten wird auch verstattet, in einem Hause ihr Religions-Exercitium alle halbe Jahr einmal zu haben. Es sind zwey Burgermeister, zwey Rathsherren, und ein Secretarius, die das Stadt-Wesen verwalten.

JULIANEN-BURG und CAROLINEN-BURG, sind zwey Fürstliche Lust-Häuser, nahe bey Aurich.

SANDHORST, ein Fürstlich Lust-Schloß, eine halbe Stunde von Aurich, davon die letzte Gemahlin des Fürstens Christiani Eberhardi, Madame von SANDHORST genennet wurde. Fürst Georgius Albrecht, des letzten Fürstens Vater, verschied A. 1734. auf selbigem.

MEER-

MEERHUSEN, ehemals ein Kloster, anietzo aber ein Fürstlich Jagd-Haus bey einem schönen Tannen-Walde.

UPSTALLSBOOM, eine halbe Stunde von Aurich, ist derjenige Ort, wo die alten Friesen unter drey hohen Eich-Bäumen ihre jährlichen Zusammenkünfte hielten.

ILAU, ein Fürstliches Jagd Haus, mitten in einem angenehmen Walde, das ehedem ein Kloster gewesen ist.

OLDEBURG, da liegen die alten Häuptlinge begraben.

MARIENHAVE ist ein kleiner Ort, daran vor Alters ein Meer-Busen gieng, dessen sich der berühmte See-Räuber STORTEBECKER als eines Schlupfwinckels bediente.

Die Gegend, darinne diese beyden letzten Städte liegen, wird das BROECKMER-LAND von seinem ehemaligen Besitzer genannt.

Gegen Norden.

II. Das NORDER-AMT, lieget an der Nord-See, und hat einen sehr feinen und fruchtbaren Boden.

NORDEN, Lat. Norda, ist die älteste Stadt in Ost-Frießland, und ein ziemlich volckreicher Ort, mit einem guten Hafen. Die Einwohner sind meistens Lutheraner; doch giebt es auch viel Reformirte und Mennonisten darinne. Sonst ist da eine gute Schule, und der berühmte Polyhistor, HERMANNUS CONRINGIUS, ist da gebohren worden. Das Norder-Bier ist nicht zu vergessen, welches für das beste im Lande gehalten wird.

LUZEBURG oder LUTETSBURG, eine Herrlichkeit, mit einem neugebauten Schlosse und Garten, die Religion ist da Reformirt, doch haben die Catholicken da in einem Hause ihren Gottesdienst.

WESTECKEL BUER, dergleichen Herrlichkeit, gehöret nebst der vorigen den Freyherren von KNIPHAUSEN.

BARGEBUR, nahe bey Norden, da halten die Reformirten ihren Gottesdienst.

JUIST, eine gegen über liegende Insul, gehöret darzu. Sie hat ein Kirchspiel, und Evangelische Einwohner.

III. Das BERUMER-AMT, nahe daran.

BERUM oder BEHRUM, ein wohlgelegenes schönes Schloß, mit schönen Alleen, wo jetzo die Fürstliche Wittwe, SOPHIA WILHELMINA, seit A. 1744. residiret.

DOR-

DORNUM, eine Herrlichkeit, darinne die Lutherische Religion blühet, und dem Würtembergischen Geheimden Rath von WALLBRUNN gehört.

NORDERNEY und
BALTRUM sind zwey gegen über liegende Insuln, und gehören in dieses Amt. Beyde sind mit Evangelisch-Lutherischen Einwohnern besetzt.

IV. Das ESENER-AMT, an der See.

ESENS, eine feine, doch nur kleine Stadt mit Wällen und Graben. Der berühmte Theologus D. HÜLSEMANN, und der berühmte Ost-Frießländische Cantzler BRENNEYSEN, sind da gebohren worden. Es ist ein altes Schloß darinne, auf welchem die alten Häuptlinge residirten, anjetzt aber ein Brandenburgischer Drost wohnet: ingleichen eine gute Schule. In der Kirche zu S. Magnus sind viele schöne Epitaphia.

STEDESDORF, gleich darneben, ist nur ein Dorf; und von der alten Burg ist nichts mehr übrig.

SPICKER-OEG und
LANGER-OEG, zwey Insuln gegen über, sind diesem Amte einverleibet. Auf ersterer steht eine Lutherische Kirche.

V. Das WITMUNDER-AMT, gleich darneben. Dieses und das vorhergehende Amt, werden mit dem allgemeinen Namen, das HARLINGERLAND genennet, vom kleinen Flusse Harrel, der sie von einander theilet.

Dieses sogenannte Land, war das Fürstliche Patrimonium, und hatte mit den Friesischen Land-Ständen nichts zu thun.

WITTMUND, Lat. Witmunda, ein ansehnlicher und grosser Flecken, mit einem Schlosse, darauf ein Fürstlicher Drost wohnete. Es ist auch eine Schule und ein Gast-Haus da.

CAROLINEN-GRODE und SYHL ist ein ziemlicher Strich neu angewachsenes Land, welches A. 1729. ist eingedeichet, und der verwitweten älteren Fürstin zu Ehren so genennet worden. Es halten sich darinn viel Hasen auf.

Auf

Auf diese und vorher erwehnte Herrschaften hat das Fürstliche Haus LICHTENSTEIN eine schwere Prätension.

Es kommt auf das Ost Frießländische Fräulein AGNES an, die A. 1604. an das Haus Lichtenstein vermählet worden, und wegen ihrer Mutter Walpurgis diese zwey Herrschaften zum Braut-Schatz prätendiret hat.

Gegen Osten.

VI. Das FRIDEBURGER-AMT, an der Grentze von Oldenburg, ist der Evangelischen Religion gantz zugethan.

FRIEDEBURG, Lat. Frideburgum, eine Fürstliche Grentz-Festung, mit einem Schlosse darauf der Commendant wohnet. A. 1491. den 19. Febr. ersoff Graf Enno I. daselbst, als er das Schloß belagerte.

GOEDENS ist eine Herrlichkeit, und gehöret heutiges Tages dem Grafen BURCKHARDO PHILIPPO von FREYTAG, welcher in Ambassade ehemals vom Hause Oesterreich nach Dänemarck und Norwegen ist gebrauchet worden. Die Fürsten von Ost-Friesland sind Lehns-Herren davon.

NEUSTADT-GOEDENS ist ein wohlbewohnter Flecken in dieser Herrlichkeit, wo jetzt gute Leinewand gemachet wird. Es werden alle drey Religionen darinne geduldet.

Gegen Süden.

VII. Das STICKHAUSER-AMT, stößt ans Bißthum Münster, und hat Evangelische Einwohner.

STICKHAUSEN, Lat Stickhusa, am Fluß Leda, ist ein altes Schloß, welches A. 1435. die Hamburger wider die See-Räuber aufgebauet haben. Nach der Zeit ist es fortificiret, und mit einem Fürstlichen Commendanten und Besatzung versehen worden.

DETERN, ein Flecken, war vor etlichen Jahren wegen der Gesund-Brunnen bekannt.

HESEL ist nur ein Dorf; darbey aber schöne Jagden sind.

HASSELT und STICKELAMP, sind zwey Güter der Malteser-Ritter.

UPLENGEN oder MOERMERLAND, sind Gegenden, darinne viel Torf gegraben wird.

OBER-LEDINGER-LAND, wird so genannt, weil es oberhalb des Flusses Leda lieget.

VIII. Das LEERER-AMT, stößt ebenfalls ans Bißthum Münster, und ist das reichste und fruchtbarste, darinn sich mehrentheils Reformirte aufhalten.

LEER oder LEHR oder LIER, ein grosser und bequemer Flecken zur Handlung, weil ohnweit davon der Fluß Leda in die Ems fällt. Die Einwohner machen gute Leinewand, und sind meistentheils Mennonisten; doch sind auch Lutheraner und Reformirte da, und haben beyde ihre Kirche. Der berühmte Geschicht-Schreiber, UBBO EMMIUS, ist der erste Rector an der Reformirten Schule gewesen.

ORT oder LEER-ORTH, eine Viertelstunde von Leer liegendes altes Schloß, am Einfluß der Leda in die Ems, welches die Hamburger noch erbauet haben, anjetzt fortificiret, und mit einer Besatzung versehen ist, dieselbe war bishero Holländisch gewesen, am 27. Oct. 1744. muste sie ausziehen, und Preußische Besatzung kam davor hinein. In der Historie hat es ein ewiges Andencken, weil Hertzog HENRICUS von Braunschweig A. 1514. als er es belagern wolte, mit einer Canonen-Kugel um eine Spanne kürtzer davor gemacht wurde.

LOGE ist ein Fürstliches Lehn-Gut, das der Freyherr von WEDEL anjetzt zur Lehne trägt. Das schöne Schloß, darauf er residirt, wird EVENBURG genannt.

WEHNER, ein ziemlicher Flecken, der wegen der guten Pferde sehr bekannt ist.

DYLER-SCHANTZE war ein kleines Fort am Flusse Ems, an der Münsterischen Grentze, ist aber völlig rasiret.

OBER- und NIEDER-REIDERLAND, ist ein gewisser Strich Landes, der seinen Namen von dem an der Gröningischen See-Küste liegenden Orte REIDE hat: Es giebt darinne reiche Einwohner, und herrliche Viehzucht, inmassen das Erdreich daherum so fett ist, daß es nicht darf gedünget werden.

ALT- und NEU-BUNDER-NEULAND, ist ein geteichtes Land bey dem sogenannten Dollart, das noch beständig anwächst.

Dieser

Dieser DOLLART, ist ehedem ein grosser Strich Landes gewesen, der an Gröningen anstoß, und A. 1278. durch eine sehr heftige Wasser-Fluth so unter das See-Wasser gesetzet wurde, als er noch diese Stunde ist, und ihn Ebbe und Fluth betrift. Dieser Meer-Busen Dollart hat seinen Namen von seiner stürmischen und gleichsam tollen Art.

Gegen Westen.

IX. Das EMDER-LAND, wo der Fluß Ems in den See Dollart hinein fällt.

EMDEN, Lat. Emda, eine grosse, ansehnliche und befestigte See- und Handels-Stadt, darbey ein Hafen ist, darinne die Schiffe mit vollen Seegel einlauffen können, und mit zwey Castellen bedecket wird. Die Stadt bestehet aus drey Theilen: 1. aus der alten Stadt, 2. aus Faldern, und 3. aus zwey Vorstädten. Man bemercket darinne die alte Burg, das schöne Rathhaus, vor welches die Schiffe durch einen, aus der Ems dahin geleiteten breiten Canal, der DELF genannt, fahren können; die beym Hafen stehende grosse Kirche, darinne das vortrefliche Grabmahl, Grafens Johannis II. sehenswürdig: die neue Kirche, das Gast-Haus, und die Lateinische Schule, welche die Gräfin ANNA gestiftet hat. Sie wird die Mutter der Reformirten Kirche genannt, denn sie nahm A. 1519. da ihren Anfang, und breitete sich bald darauf in den sieben vereinigten Provintzen aus. Graf Edzardus II. als ein Lutheraner, wolte zwar die Lutherische Religion da einführen, alleine die Bürger zerstörten A. 1595. die Gräfliche Burg. Nun setzte er sich zwar A. 1598. durch den berühmten Accord zu Delfzyl wieder; weil er sich aber wieder verdächtig machte, so nahmen sie Holländische Besatzung ein; sein Sohn Enno III. wolte die Stadt wieder unter seinen Gehorsam bringen, die Holländer aber kamen den Einwohnern zu Hülfe, worüber er zur Catholischen Religion trat, nach Wien gieng, und dem Kayser den Vorschlag that, daß man ihn zum Admiral des Reiches machen möchte, da er denn etliche Kriegs-Schiffe ausrüsten wolte. Wie das die Holländer hörten, so lockten sie Graf Ennonem III. nach den Haag, und als sie ihn in der Falle hatten, so muste er den Accord von Delfzyl mit ihnen erneuern und versprechen, daß sowol die Stadt

sen. Vor diesem war es eine Grafschaft; seit 1706. aber ist es ein Fürstenthum.

MOEURS oder MURS, Lat. Meursium, die Hauptstadt, ist nicht nur fortificiret, sondern hat auch eine feste Citadelle.

OSSENBERG, ein Schloß und Herrschaft, noch weiter hin, als Rheinberg lieget, besassen die Grafen von LORTUM, von denen es die Grafen Truchsesse von WALDBURG geerbet haben.

CREIVELT, eine kleine aber nette Handels-Stadt, im Cölnischen, darbey das ehmals feste, aber anjetzo abgetragene Schloß Cracow gelegen. Es ist zeithero sehr vergrössert worden, und wohnen da viel Mennonisten.

Das VIII. Capitel,

Von dem Hertzogthum Engern und Westphalen.

Als der Kayser Carolus M. die Sachsen bezwungen, und ihr König WITTEKINDUS M. A. 785. den Christlichen Glauben angenommen hatte: so ward der Königliche Titul aufgehoben, und Wittekind ward nunmehro ein Hertzog von ENGERN und WESTPHALEN genennet, und ENGERN, Lat. Angria, war seine Residentz.

Es waren aber diese keine leere Titul, sondern es war ein schönes Stück von Westphalen darunter begriffen. Es führten aber Wittekindi Nachkommen den Titul nicht lange, sondern sie nannten sich Hertzoge von Sachsen; und das Land ist auch nicht lange bey dem Wittekindischen Stamme geblieben.

Denn als Hertzog HENRICUS LEO bekannter massen A. 1180. in die Acht erkläret ward, so kamen seine Länder in die Rappuse, und sind niemals wieder zusammen kommen, sondern A. 1235. ist aus der Ueberbleibung ein gantz neues Hertzogthum entstan-

ſtanden, welches bis auf dieſen Tag Braunſchweig-Lüneburg genennet wird.

Wir wollen von dieſer Zertheilung der Sächſiſchen Lande mehr Nachricht geben, wenn wir in das Buch von dem Nieder-Sächſiſchen Kreiſe kommen. Fragen wir aber unterdeſſen, wo denn die beyden Hertzogthümer ENGERN und WESTPHALEN geblieben ſind? So bekömmt man überhaupt zur Antwort, PHILIPPUS, Chur-Biſchof zu Cölln, hätte ſie per fas & nefas in Beſitz genommen, und ſeinem Ertz-Bißthum einverleibet.

Hievon könte man nun viel beſſer urtheilen, wenn aus der Geographia medii ævi eine Land-Charte vorhanden wäre, darauf man ſehen könte, wie weit ſich eigentlich dieſes Engern und Weſtphalen erſtrecket habe.

Das gantze Land hat er nicht bekommen: Denn die Stadt ENGERN iſt ja niemals Cölniſch geweſen: Sondern ſie lieget nach der heutigen Abtheilung des Landes in der Grafſchaft Ravensberg, und gehöret dem Könige in Preuſſen.

Was er aber davon getragen hat, das wird heutiges Tages das Hertzogthum WESTPHALEN, Lat. Ducatus Weſtphaliæ, genennet, und muß hier etwas umſtändlicher beſchrieben werden.

Es iſt aber ein Land, welches 12. Meilen ins Gevierte groß iſt. Die Rör gehet mitten durch, und die angrentzenden Provintzen ſind Heſſen, Paderborn, Münſter und die Marck.

Was ſich ſonſt die Weſtphälinger müſſen vorwerfen laſſen, daß ſie höltzerne Schuhe tragen, daß ihr Brodt, welches Pumper-Nickel genennet wird, ſo ſchwartz als der Erdboden, und ſo harte, als ein Stein iſt; und daß endlich in ihren Häuſern Men-

schen und Viehe unter einander wohnen: Das ist wol hauptsächlich von diesem Lande zu verstehen.

Es ist aber dieses kleine Westphalen eigentlich aus zwey Stücken zusammen gesetzet; wiewol keine Land-Charte vorhanden ist, darauf die Grentzen recht deutlich ausgedrücket wären.

Was gegen Westen mit der Marck grentzet, das ist die alte Grafschaft ARENSBERG, die allererst an Chur-Cöln gefallen ist, als sie der letzte Graf Gottfridus A. 1368. zum Erben eingesetzet hat.

ARENSBERG, die Hauptstadt, mit einem guten Schlosse auf einem Berge, worauf sich der jetzige Churfürst von Cöln wol ehe aufgehalten hat.

WERLE, eine Stadt am Flusse Sisecke, die einiger massen befestiget ist, und gute Saltzwercke hat.

NEIM, dergleichen Städtgen am Moen, davon sich die Grafen von PLETTENBERG schreiben.

LENHUSEN, an den Grentzen von der Marck, gehöret den Grafen von PLETTENBERG.

BIELSTEIN, auch eine Herrschaft der Grafen von PLETTENBERG.

ATTENDORN, eine kleine Stadt am Flusse Bich, mit Marmor-Brüchen, brannt A. 1742. fast gantz ab.

Was aber gegen Osten an den Paderbornischen Grentzen lieget, das wird mit einem besondern Namen das SAUERLAND genennet, und wird ofte in den Gazetten gebraucht, ob der Name gleich in keiner Land-Charte ausgedrucket ist.

MESCHEDE, eine kleine Stadt, an der Roer, mit einem Canonicat-Stifte.

RUDEN, ist ein Städtgen an den Paderbornischen Grentzen.

GESECKE, ist dergleichen Städtgen, wo man das Haupt S. Cyriaci verwahret.

CANSTEIN, eine Herrschaft an den Waldeckischen Grentzen.

PAD-

PADBERG, auch an den Waldeckischen Grentzen, hatte bis A. 1466. seine eigene Grafen.

HOVESTADT, ein Schloß und Amt, nebst einem grossen Dorfe, die NEUSTADT genannt, am Fluß Lippe, drey Stunden von Lipstadt, war vor Alters eine besondere Herrschaft. Jetzo besitzen es die Grafen von PLETTENBERG unter Chur-Cölnischer Hoheit.

Das IX. Capitel.

Von den Reichs-Grafschaften, die im Westphälischen Kreyse gelegen sind.

Wir wollen sonderlich die, so anderswo noch nicht vorkommen sind, und zwar in Alphabetischer Ordnung, hersetzen.

Der I. Articul.

Die Grafschaft Bassenheim oder Passenheim.

Sie gehöret zum Westphälischen Kreyse, lieget aber nicht in Westphalen, sondern in dem Ertz-Stifte Trier, und ist auch daselbst beschrieben worden. Die andern Güter dieses Gräflichen Hauses sind:

OLLBRÜCK und

KÖNIGSFELD, zwey Herrschaften im Cölnischen, nicht weit von Andernach.

BORNHEIM, Schloß und Herrschaft im Cölnischen, zwischen Bonn und Broel.

GODENAU oder GUDENAU, ein Flecken, eine Meile von Bonn, im Hertzogthum Jülich.

Der II. Articul.

Die Grafschaften Bentheim, Steinfort und Tecklenburg.

Diese drey Grafschaften sind bisweilen beysammen gewesen, und bisweilen sind sie wieder getheilet

worden. Sie liegen alle drey nicht weit von einander, und sind auf allen Seiten mit dem Bisthum Münster umgeben.

BENTHEIM, ist eine schöne Grafschaft, acht Meilen lang, und zwey bis drey Meilen breit, an dem Wasser Vechte.

STEINFORT, lieget nicht weit davon, am Flusse Aa, ist vier Meilen lang, und eine Meile breit.

TECKLENBURG, zwischen Münster und Osnabrügg, ist fünf Meilen lang, und zwey Meilen breit.

Darnach hat dieses Gräfliche Haus verschiedene andere Herrschaften an sich gebracht, die wir auch specificiren wollen.

LIMBURG, insgemein HOHEN-LIMBURG, lieget mitten in der Grafschaft Marck. Ist jetzo die Residentz Mauritii Casimiri.

RHEDA, eine kleine Herrschaft, neben der Grafschaft Rietberg.

BATENBURG, eine Herrschaft in dem Hertzogthum Geldern.

WEFELINGSHOFEN, lieget im Ertz-Stift Cöln, nicht weit von der Stadt Neus.

ALPEN, BEDBURN, LENEP, HAVEKESWERTH und HELFENSTEIN, liegen zwischen Cöln und Jülich.

Nun wollen wir melden, wie sich die drey Gräflichen Häuser heutiges Tages darein getheilet haben.

Das Haus BENTHEIM ist Catholischer Religion, und besitzet:

BENTHEIM, das Stamm-Haus, eine Stadt, mit einem wohlverwahrten Schlosse, an der Vechte.

SCUTTORP, ein Städtgen, wo viel Wannen gemacht werden, und das Bier, Hoppe, gebrauet wird.

ALPEN, BEDBURN, LENEP und HELFENSTEIN, die kleinen Herrschaften auf der Grentze von Jülich und Cöln.

Das Haus STEINFORT ist Reformirter Religion, und besitzet:

STEIN-

EINFORT oder BORG-STEINFORT, allwo die
he Residentz ist. Die Stadt ist wohl gebauet, und
Gymnasium, das Graf Arnoldus A. 1530. gestif-

TEMBURG, eine Herrschaft in dem Holländischen
n.

Haus TECKLENBURG, Evangelischer
n, besitzet:

IBURG, in der Grafschaft Marck, ist ein Berg-
, jenseits der Lænne.
EDA, ein Städtgen und schönes Schloß an der
neben Rietberg.
VEKESWERTH, eine Herrschaft auf der Grentze
ülich und Cöln.
EFFLINGHOVEN, eine Herrschaft im Cölnischen.
CKLENBURG hat der König in Preussen A. 1707.
an sich gebracht, nachdem lange Jahre darüber
oceßiret worden.

Der III. Articul.

ie Grafschaft Bronchorst und Gronsfeld.

NCHORST, lieget in der Grafschaft Zütd GRONSFELD in dem Hertzogthum Limht weit von Mastricht: Sie gehörten den von LIMBURG-STYRUM, nachdem die Besitzer A. 1719. ausgestorben waren.

achte aber die Freyherrliche Familie von IBRUCH oder DIEPENBROICH im Clearcke Anforderung auf die letzte Grafschaft, ie A. 1740. den Proceß gewonnen hatten, n sie solche in Besitz, und nennen sich Grafronsfeld, genannt DIEPENBROICH.

Der

Der IV. Articul.
Die Grafschaft Diepholtz.

Sie liegt zwischen Münster und Minden, auf einem fruchtbaren Boden, an dem Wasser Hunte, und gehört dem Churfürsten zu Hanover seit A. 1585. da der letzte Graf FRIDERICUS gestorben ist.

DIEPHOLTZ, eine Stadt und Amt am Dummer-See in einer morastigen Gegend; es gehören 2. Voigteyen darzu.

MARIENDREBBER, da liegen die alten Grafen begraben, und es ist ein Superintendens da.

CORNAU, war die erste Residentz der Grafen.

LEMFÖRDE, ist ein Amt-Haus mit 6. Dörfern.

Der V. Articul.
Die Grafschaft Hoya.

Sie liegt zwischen Minden und Bremen, und wird in die Obere und in die Niedere Grafschaft getheilet. Sie hatte ihre eigenen Grafen, bis OTTO der Letzte A. 1582. starb, da fielen seine Güter theils an das Haus Braunschweig-Lüneburg, und theils an Hessen-Cassel.

Die Obere Grafschaft bestehet heutiges Tages aus VI. Aemtern, die heissen nach dem Alphabete. 1. Bahrenburg. 2. Diepenau 3. Harpstedt. 4. Siedenburg. 5. Stoltzenau. 6. Steierberg.

Die Niedere Grafschaft hingegen bestehet heutiges Tages aus VIII Aemtern, die heissen nach dem Alphabete: 1. Bruckhausen. 2. Ehrenburg. 3. Hoya. 4. Liebenau. 5. Nienburg. 6. Siecke. 7. Tedinghausen. 8. Westen.

Dem Land-Grafen Wilhelmo IV. Sapienti zu Hessen-Cassel fielen An. 1585. die drey Aemter, UCHT, FREUDENBERG und AUBURG anheim, und wurden zwar dem Gräflichen Hause BENTHEIM

HEIM zur Lehne gereichet, aber auch wieder eingezogen. Doch sind jetzo mit dem Schlosse und Amte AUBURG die Herren von CORNBERG wieder belehnet worden, doch so, daß Heßische Besatzung drauf lieget.

Das Haus Hannover aber bekam die XIV. erst genannten Aemter alle mit einander, davon mercken wir nur:

HOYA an der Weser, ein Amt und mäßige Stadt mit einem guten Schlosse und Superintendentur. Es gehören 2. Voigteyen darzu.

SULINGEN, ein Städtgen und Superintendentur.

NIENBURG, eine Stadt, Amt und Festung an der Weser, worüber eine Brücke gehet; es ist auch ein Superintendent da.

DIEPENAU, ein Amt-Haus mit einem Reviere.

LIEBENAU, ein kleiner Ort und Amt, am Flusse Owe.

STEIERBERG, ein Flecken mit einem Amt-Hause.

STOLTZENAU, ein Amt mit 2. Voigteyen, und Städtgen an der Weser, mit einer Superintendentur.

BASSUM, ein Adeliches Stift, ohnweit Freudenberg, hat eine Aebtißin und 10. Fräulein, auch 3. Canonicas.

TEDINGHAUSEN, ist ehedem ein Bremisches Amt gewesen, aber seit A. 1679. dieser Grafschaft einverleibet worden; doch so, daß der Hertzog von Braunschweig auch noch etwas dran hat.

Der VI. Articul.

Die Grafschaft Lingen.

Sie lieget im Stifte Münster, am Flusse Ems, und gehörte dem Hause ORANIEN: Nachdem nun dasselbe mit dem Könige WILHELMO III. abgestorben ist, so hat sich Preussen zum Erben eingesetzet, und A. 1732. auch in dem bekannten Partage-Tractat behalten.

LINGEN, eine ziemliche feste Stadt, mit einem guten Schlos

Schlosse, und seit A. 1685. wohlangelegten Reformirten Gymnasio.

LENGERICH, ein grosser Flecken mit einem Schlosse.

Der VII. Articul.

Die Grafschaft Limburg-Styrum.

Es ist schon anderweit erinnert worden, daß mehr als ein LIMBURG in der Welt ist. Hier ist die Rede von dem LIMBURG, sonst die HOHE-LIMBURG genannt, das mitten in der Grafschaft Marck an der Lenne lieget, und dem Grafen von Bentheim gehöret.

STYRUM, eine Residentz und Grafschaft, lieget im Hertzogthum Bergen, an dem Flusse Roer oder Ruhr.

GEHMEN oder GEMEN, lieget im Stifte Münster, an den Grentzen von der Grafschaft Zütphen, und ist eine Residentz.

BRONCHORST, eine Grafschaft, lieget auch in der Grafschaft Zütphen, und ist jetzo eine Residentz.

BORCKELOE, eine Stadt und Herrschaft in Zütphen, am Flusse Berckel. Die Holländer hatten das Gräfliche Haus damit belehnet, aber A. 1742. brachten sie die Grafen von FLEMMING käuflich an ihr Haus.

AICHHAYM, eine Herschaft in Schwaben, die durch eine Mariage mit einer Gräfin von Rechberg A. 1677. an dieses Haus gekommen ist.

S. STEWENSWERD, eine Herrschaft im Hertzogthum Geldern, haben sie 1721. dem Grafen von HOMPESCH verkauffet.

Der VIII. Articul.

Die Grafschaft Lippe.

Sie lieget zwischen dem Fürstenthum Minden und zwischen dem Bißthum Paderborn. Das Haus bestehet in zwey Haupt-Linien, zu DETMOLD und zu BUCKEBURG, und eine jedwede hat eine Neben-Linie, eine zu BISTERFELD, und die andere zu

AL-

ALVERDISSEN. Die haben sich folgender massen in die Gräflichen Güter getheilet:

I. LIPPE-DETMOLD, die ältere Haupt-Linie, besitzet folgende Oerter:

LIPPE oder LIPPSTADT, an der Lippe, ist die Haupt-Stadt. Diese Stadt gehörte in den alten Zeiten den Grafen von der Marck zur Helfte, und dieses Antheil ist denn auch aus der Jülichischen Erbschaft dem Könige in Preussen zugefallen, welcher in dieser Stadt CONDOMINUS mit dem regierenden Grafen ist. Es sind zwey Lutherische und eine Reformirte Kirche darinne; ingleichen ein Adeliches Jungfern-Kloster mit einer Aebtißin.

CAPPEL oder CAPPELN, eine halbe Stunde davon, ein Adeliches Stift mit einer Aebtißin, die allemal eine gebohrne Gräfin von der Lippe ist.

DETMOLD, Lat. Detmoldia, Stadt und Schloß, ist die Residentz dieser ältesten Linie. Sie liegt an der Werre oder Wehre, und das Schloß ist seit 1701. neu gebauet, und von selbigen kan man zu Wasser auf einem Canal nach dem Schlosse FRIEDRICHSTHAL hin und her fahren. Die jetzige verwitwete Fürstin JOHANNETTA WILHELMINA hat da jetzo eine Lutherische Kirche bauen lassen, die A. 1741. fertig geworden. Die Vorstadt ist seit A. 1707. neu gebauet, und mit einem schönen Vallast versehen, darauf die verstorbene Gräfin AMALIA ihre Hofstadt hatte.

LEMGOW eine gute und nahrhafte Stadt, am Flusse Bega, in einem leimigden Grunde. Es ist ein Jungfrauen-Stift daselbst, dessen Aebtißin allemal eine gebohrne Gräfin von der Lippe ist.

BRACKE, ist nur ein Dorf, ohnweit Lemgow; hat aber ein Schloß, darauf biß A. 1709. eine besondere Linie residiret hat. Nach Absterben Ludovici Ferdinandi ist diese Landes-Portion wieder an die älteste Linie zu DETMOLD gefallen.

BLOMBERG oder BLUMBERG, Lat. Florimontium, eine Stadt, Schloß und Amt, gehörte vor diesem der Linie zu BRACKE.

STERNBERG, ein altes Schloß, das weyland besonderen Grafen gehöret hat, die allbereit A. 1399. ausgestorben

storben sind. Das gantze Amt ist an Hannover 1732. vor 500000. Rthlr. versetzet worden.

HORN, Stadt und Amt, an den Paderbornischen Grentzen.

UFLEN, eine ziemliche Stadt mit Amt und Saltz-Quellen.

SCHWALENBERG, ein Schloß und Flecken. Die alten Grafen dieses Namens sind A. 1356. ausgestorben.

OLDENBURG, ein alt Schloß, zwischen Lippe und Paderborn, welches vor diesem eine besondere Grafschaft gewesen ist.

FALCKENBERG, ein Amt und Berg-Schloß.

BARNDORF oder BARDENDORF, ein Schloß, Amt, und grosser Flecken.

VARENHOLTZ, Schloß, Amt und Flecken an der Weser, darinn gute Holtzung ist.

Ausserdem besitzt diese Linie aus der Brederodischen Erbschaft in den Niederlanden die Herrschaften NORDELOS, CLUTINGEN, HAFTEN, HERWEINEN, HELAU und NIEFELD.

II. LIPPE-BISTERFELD, ist eine Neben-Linie von dem ältern Hause.

BISTERFELD, liegt in einem bergichten Thale, zwischen Paderborn und Corvey. Es ist sonst nur ein Jagd-Haus gewesen, und diese Neben-Linie residirte ehedem zu SCHWALENBERG, doch nunmehro ist es die ordentliche Residentz.

WITTENFELD, ein neuerbautes Schloß, ohnweit Schwalenberg, worauf des Grafens zu Bisterfeld Bruder FERDINANDUS LUDOVICUS, residiret.

III. LIPPE-BÜCKEBURG, ist die jüngere Haupt-Linie, die besitzet:

BÜCKEBURG, in der Heßischen Grafschaft Schaumburg, eine gute Stadt, mit einem schönen Schlosse und Amte.

STADTHAGEN, eine kleine Stadt, Schloß und Amt, liegt nicht weit davon, und hat einen Superintendenten; das Gräfliche Begräbnis ist sehens werth.

STEIN-

EINHUDE, ein Flecken am Steinhuder-Meere, in hannöverischen Hertzogthum Calenberg.
PERODE, liegt besser gegen Westen, und ist eine t und klein Amt; Das Schloß aber ist demoliret wor-

HIEDER, ein schönes Schloß am Emmer-Fluß ıten Vorwerken.
LIPPE-ALVERDISSEN, eine Neben- om Hause Bückeburg.
VERDISSEN, ist ein Flecken und Residentz, ohnweit ln.

der alten Geographie hat man hier zu ler- daß die Stadt DETMOLD vermuthlich e TEUTOBURGUM ist, allwo des Kay- ıgusti General, VARUS, mit viel tausend n von den tapfern Deutschen ist erschlagen ı. Man siehet noch Spuren von dem alten eutoburgensi, und unter andern zwey , davon einer RODENBECKE und der andre ENBECKE genennet wird, welches insge- on dem rothen Blute und von den Kno- r erschlagenen Römern ausgeleget wird: ıan denn auch bisweilen Römische Müntzen ömische Waffen in dieser Gegend ausgegra-

nach sind in der Grafschaft Lippe sonst noch aritäten, der weltberühmte EXTEREN-, Lat. Rupes Picarum, nahe bey der Stadt welches ein Felsen ist, den die Grafen ha- höhlen lassen, damit sich die Hofstadt des s daselbst divertiren kan. Das 2. ist LOPS- , ein schönes Schloß in dem sogenenannten mitten in einem Walde darinnen viel Wild, ne schöne Stutterey ist. Und 3. FRIE- HSTHAL, ein schönes Schloß ohnweit der

Stadt Detmold. Ein lateinischer Poete hat folgendes Rätzel darauf gemacht:

Lippia trifolium sistit memorabile, cuius
Autores Pater & Filius atque Nepos,
Est Lapis, & Cornu currens, & splendida Vallis,
E quibus enatum nobile trifolium.

Der IX. Articul.

Die Grafen von Manderscheid.

Sie haben ihre Güter in der Eiffel, ausser Westphalen.

Der X. Articul

Die Grafen von der Marck.

Sie haben ihre Güter auch in der Eiffel, ausser Westphalen, gehören aber auch zum Kreise.

Der XI. Articul.

Die Grafschaft Marck.

Hierdurch wird die MARCK in Westphalen verstanden, welche das Chur-Haus Brandenburg aus der Jülichischen Erbschaft zur Ausbeute bekommen hat. Es ist aber dieses gar eine grosse Grafschaft, die wol ein kleines Fürstenthum bedeuten könte, weil sie zwölf Meilen lang, und acht Meilen breit, auch ergiebig an Wildpret und Fischen ist. Sie lieget zwischen Berg, Westphalen und Münster, und bestehet aus 20. Aemtern.

HAMM, die Hauptstadt des Landes, ist ein grosser Ort an der Lippe, und die Einwohner sind wohlhabende Leute. Die Schincken in dieser Gegend haben vielen Vorzug, und werden in Holland Hammen genennet. Das Bier, Reut genannt, wird weit und breit verführet. Die Reformirten haben ein gutes Gymnasium daselbst: es hat die gute Stadt viel Brand-Schaden gelitten.

UNNA,

JNNA ist vor diesem besser, ja gar eine Hansee-Stadt esen. Nahe darbey ist ein einträgliches Königliches ltzwerck.

CAMEN ist klein, aber wohl verwahret, und hat meitheils Reformirte Einwohner.

SWERTE, eine mäßige Stadt, an der Ruhr; hat gute senwercker, und treibt starcken Handel mit Eisendrath.

CASTROP, ein Landes-Städtgen, darinne alle drey eligionen Kirchen haben.

BOCHUM, auch ein solches Städtgen, darinne der behmte Rußische Staats-Minister Graf OSTERMANN gebohren worden.

ISERLOHN, an der Lippe, ist eine Land-Stadt, die gue Eisen-Bergwercke hat.

LUNEN, an der Lippe, ist die letzte unter den Land-Städten. Eine jede Religion hat ihre eigene Kirche, und es wird da jährlich ein grosser Viehmarckt gehalten.

ALTENAU ist wohl zu mercken, weil dieses Land vor Alters die Grafschaft Altenau ist genennet worden. Es ist ein ziemlich festes Berg-Schloß und Amt, und die alten Grafen haben da residiret. Es wird daselbst viel eiserner Drath gemacht, und seit A. 1744. ist eine Königliche Drat-Stapel-Compagnie da angeleget worden.

HATTINGEN, eine kleine Stadt an der Ruhr, woselbst gut Tuch gemachet wird.

ISENBURG, an der Roer, ist ein altes verfallenes Schloß, darauf Graf Fridericus residiret hat, der A. 1226. ist gerädert worden, weil er den Ertz-Bischof Adalbertum zu Cöln ermordet hatte.

SOEST, Lat. Susatum, eine grosse Stadt, will vor den andern Städten viel voraus haben, und ist auch vor Alters eine ansehnliche Hansee-Stadt gewesen, die ihre eigene Rechte gehabt; der Ort aber hat viel Brand-Schaden gelitten. Das Territorium herum heißt Soester-Boerde, und bestehet aus acht Dörfern: Eines davon heißt SALTZDORF, dabey ist ein gutes Saltzwerck, und die Einwohner sind meistens Catholisch.

WERDOHL, ein Flecken an der Lenne mit einem Saltz-Werck.

PUNGALSCHEID, ohnweit davon ist das Stamm-Haus Theodori von Neuhof, berühmten Königes in Corsica.

LANDSCRON, eine unmittelbare Herrschaft, gehört dem Grafen von NESSELRODE.

DORTMUND, ist noch jetzo eine freye Reichs-Stadt, und wird am Ende dieses Buchs vorkommen.

WERDEN und ESSEN sind zwey Abteyen, die allbereit oben sind beschrieben worden.

LIMBURG, oder HOHEN-LIMBURG, liegt mitten im Lande, am Wasser Lenne, nicht weit von Altenau, und gehört dem Grafen von BENTHEIM, welcher da residiret.

GIMBORN und NEUSTADT, sind zwey Herrschaften ganz unten, und gehören beyde dem Fürsten von SCHWARTZENBERG, der seine übrigen Güter in Francken und in Böhmen hat.

RHADE, eine Herrschaft der Grafen von NESSELRODE.

PLETTENBERG, ein kleines Städtgen an der Lenne. Nicht weit davon liegt der Ritter-Sitz LENHAUSEN, welcher das Stamm-Haus der Grafen von PLETTENBERG ist.

SCHWARTZENBERG, eine Herrschaft der Grafen von PLETTENBERG.

RECK, ist das Stamm-Haus des Freyherrlichen Hauses von RECK: Ihre andere Güter heissen Steinfurt, Hersen, Stockhausen, Lobrich, Schoppen, Bocholtz, Mallinkrol, Bruch, Birlingshoven.

WITTEN, ein Schloß und unmittelbare Herrschaft der Freyherren von RECK.

BERGE, ist das Residentz-Schloß der Freyherren von RECK.

Der XII. Articul.

Die Grafschaft Metternicht.

Das Stamm-Haus METTERNICH oder METTERNICHT lieget im Hertzogthum Iülich, an den Cölnischen Grentzen, etwan drey Meilen von Bonn.

Das Gräfliche Haus theilet sich in drey Linien, die nennen sich 1. von MULLENARCK, 2. von CHURSDORF, und 3. von WINNEBERG.

MUL-

MULLENARCK, liegt im Jülicher Lande.

CHURSDORF, liegt in der Neuen-Marck, ohnweit Cüstrin.

WINNENBERG oder VINNEBERG, liegt im Stifte Paderborn, und ist von Winneberg im Ertz-Stifte Trier unterschieden.

BIELSTEIN, im Hertzogthum Westphalen, welches was anders ist, als das Nassauische Beilstein in der Wetterau, und als das Trierische Beilstein an der Mosel.

VERNICH, und ZIBEL, zwey Herrschaften im Hertzogthum Jülich.

KÖNIGSWARTH, ein Schloß und Herrschaft im Pilsener Kreise in Böhmen.

HEISTER, eine Herrschaft in Jülich.

Ihre andere Herrschaften sind GLEISHEIM, NONNHEIM, POUSSEUR, RHEINHARTSTEIN und SPURCKENBURG.

Es giebt aber auch noch eine andere Familie von METTERNICHT im Chur-Cölnischen zur GRACHT genannt, welche aus Hessen von den sogenannten Wolffen von Guttenberg herkommen, und bey unserer Zeit in Grafen-Stand sind erhoben worden, die aber mit dem vorhergehenden Hause gar in keiner Verwandtschaft stehen. Ihre Güter heissen: 1. Forst. 2. Langenau. 3. Liblar. 4. Odenthal.

Es giebt aber auch Freyherren von METTERNICHT im Hertzogthum Lothringen.

Der XIII. Articul.

Die Grafschaft Müllendonck.

Lieget auf der Grentze zwischen Cöln und Jülich, nicht weit von der Stadt Neus. Vor dem gehörete sie dem Fürstlichen Hause CROY, nach diesem aber hat sie die reiche Gräfin Maria Gertrudis von BERLEPSCH A. 1699. an sich gebracht. Sie war zur Zeit Königs Caroli II. Hofmeisterin der Königin in Spanien, und im Alter war sie eine Gefürstete Aebtißin

tißin in der Stadt Praga in Böhmen. Ihr Sohn SITTICUS HERTOLDUS, Commendante zu Cassel, besitzt sie noch heutiges Tages.

Der XIV. Articul.

Die Grafen von Nesselrode.

Das Stamm-Haus NESSELROTH, oder NESSELRODE, liegt im Hertzogthum Berg, nicht weit von Solingen.

Das Gräfliche Haus theilet sich in drey Linien, die nennen sich: 1. von REICHENSTEIN. 2. von EHRESHOFEN. 3. von RHADE und GRYMBERG.

REICHENSTEIN, eine unmittelbare Reichs-Herrschaft, welche zu Anfange dieses Seculi von den Grafen von WIED gekaufet worden.

EHRESHOVEN, lieget im Hertzogthum Bergen, am Flusse Agger.

RHADE, eine Herrschaft, und

GRYMBERG, dergleichen, liegen in der Grafschaft Marck, und diese letzte nicht weit von der Abtey Essen.

LANDSKRON, in der Grafschaft Marck, an der Lippe, besitzen sie als eine unmittelbare Reichs-Herrschaft, und

HUERT oder HERDEN als ein Lust Schloß, 3. Meilen von Dortmund, ist jetzo die ordentliche Residentz.

Sie besassen vor diesen auch die halbe Grafschaft TRACHENBERG in Schlesien: es haben sie aber die Grafen von HATZFELD daraus gekauft.

Die übrigen Güter heissen: Stein, Burgfey, Ehrenstein, Burgel, Huls, Dahl, Leythe, Venn, Mickelen, Merchernich.

Der XV. Articul.

Die Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst.

Diese beyden Grafschaften haben lange zusammen gehöret, bis endlich der letzte Graf ANTONIUS GÜNTHERUS A. 1667. gestorben ist.

Es

Es waren aber aus dem Oldenburgischen Stamme sowol die heutigen Könige in Dänemarck, als auch die heutigen Hertzoge von Holstein entsprossen. Dafern es nun lediglich auf den nächsten Grad der Bluts-Freundschaft ankomen wäre, so war der Hertzog zu HOLSTEIN-PLOEN ohnstreitig der nächste Anverwandte, und also auch der eintzige Erbe von den beyden Reichs-Grafschaften. Aber der König in Dänemarck, und der Hertzog von Holstein-Gottorp hatten schon A. 1571. beym Kayser Maximiliano II. eine Expectantz ausgewürcket.

Erstlich nun war Abrede genommen daß der König die eine Helfte, und das Haus Holstein die andere Helfte haben solte; und das wäre ja wol der allerbilligste Vergleich gewesen. Es war auch der Hertzog von Plön gar wohl damit zufrieden; Aber Holstein-Gottorp wolte sich darauf nicht einlassen, und wandte sich an den Kayserlichen Hof.

Der Ausgang war endlich dieser, daß der König in Dänemarck die gantze Erbschaft alleine davon trug. Denn das Haus Gottorp verlohr den Proceß am Kayserl. Hofe; und das Haus Plön trat hingegen sein Recht gegen ein Æquivalent gutwillig ab.

Das alles aber ist doch nur von den beyden Reichs-Grafschaften OLDENBURG und DELMENHORST zu verstehen welche zusammen doch gleichwol ein Land ausmachen, das 11. Meilen lang, und 9. Meilen breit ist. Das Land hat so gar überflüßigen Ackerbau nicht, aber hingegen schöne Vieh-Zucht, und sonderlich herrliche Stutterey en. Die Nachbarschaft von der See giebt gute Gelegenheit zu handeln: Aber die grossen Ueberschwemmungen bey entstandenen Wasserfluthen nehmen oft-

mals den Profit auf einmal hinweg. Die merkwürdigsten Oerter sind folgende:

OLDENBURG, die Hauptstadt am Flusse Hunte, ist ein mittelmäßiger, doch ziemlich fester Ort. Es ist daselbst die Landes-Regierung, unter welcher auch Delmenhorst stehet: Das Schloß und Stamm-Haus der jetzigen glorwürdigsten Könige von Dänemarck ist nunmehro seit 1737. neu ausgebessert worden. In der Kirche S. Lamberti stehen die Epitaphia der letzten Grafen von Oldenburg, welche wohl zu sehen sind.

DELMENHORST, die andere Hauptstadt am Flusse Delmen, steht unter der Oldenburgischen Landes-Regierung. Das alte Schloß ist nunmehro gantz rasiret worden.

RASTAEDT, nicht weit von Oldenburg, war erstlich ein Kloster, nachgehends ein Gräflich Lust-Haus, und nunmehro ein altes Schloß und Amt.

NEUENBURG, ein Schloß und ehemalige Residentz der verwittweten Gräfin.

APE oder APEN, ist eine Grentz-Schantze gegen Ost-Frießland zu.

ELSFLETH, ein nahrhafter Flecken an der Weser, ist wegen des dasigen Zolls bekannt.

STETINGER-LAND, ist eine Gegend an der Weser, nicht weit von Delmenhorst.

OLDENESCH, an der Weser, ist der Ort, da die STEDINGER A. 1234. eine harte Niederlage gelitten haben.

STADTLAND, ist dergleichen Gegend weiter hinunter an der Weser, und ist ein Lehn vom Hause Braunschweig-Lüneburg.

OVELGUNNE oder OVELGONNE, allwo zu Gräflichen Zeiten ein Schloß gestanden, das sie bald als eine Festung, bald als ein Lust-Schloß gebraucheten, ist jetzo gantz rasiret, und also ein Flecken, darin das Land-Gerichte vom Stadt- und Budjadinger-Land gehalten wird.

BUDJADINGER-LAND, ist die dritte Gegend noch weiter hinunter bis an das Wasser Jade, ist auch ein Lehn vom Hause Braunschweig-Lüneburg.

Diese

Diese drey Völker geben sich dem Ursprunge nach vor alte Frießländer aus, und haben in den alten Zeiten sowol den benachbarten Ertz-Bischöffen zu Bremen, als auch den Grafen von Oldenburg viel Händel gemacht; wobey denn sonderlich die Stedinger immer vorne gewesen sind. A. 1230. gieng mit den Bremern was merckwürdiges vor: Eines vornehmen Stedingers Frau gieng am Oster-Sonnabende zur Beichte, und mochte dem Priester gar was geringes zum Beicht-Pfennige verehret haben: Wie sie nun den folgenden Oster-Tag zum heiligen Abendmahle kam, so reichte ihr der priester keine Hostie, sondern steckte ihr den Beicht-Pfenning davor in den Mund, welchen die Frau mit Entsetzen wieder von sich brach, und diese Schmach ihrem Manne klagte, welcher den priester alsobald nach geendigtem Gottesdienst todt stach.

Diesen Pfaffen-Mörder wolten die Stedinger dem Ertz-Bischoffe Gebhardo II. zu Bremen ausliefern, und wie sie das nicht thun wolten, so wurden sie in die Acht erkläret: Die Stedinger aber griffen zum Degen, und theilten A. 1230. und 1233. gute Stösse aus.

Damit erregte der Ertz-Bischof Himmel und Hölle, und zog so viel Bundsgenossen an sich, daß er A. 1234. mit einer Armee von 40000. Mann auf die Stedinger loß gehen konte, welche nicht mehr als 11000. Mann auf die Beine hatten bringen können.

Bey dem Kirchspiele OLDENESCHE, nicht weit von der Weser, in der Grafschaft Delmenhorst, kam es zu einer Hauptschlacht, da fochten die guten Leute zwar als die Löwen, und erschlugen in der ersten Hitze 4000. Bremer. Endlich aber wurden sie von der grossen Menge übermannet, so daß 6000. Stedinger auf der Wahlstadt lagen, damit musten die übrigen die Flucht nehmen. Es waren die meisten Pfaffen aus dem Stifte Bremen mit zu Felde gegangen, die sahen von einem Berge zu, und sungen in währender Schlacht das bekannte Lied: Mitten wir im Leben sind. Das Jahr dieser berühmten Niederlage stehet in den alten Versen:

STEDINGI VI. Junii cecidere Calendas.
M duo CC. Quartus ter denus fuit annus,
Anno GERHARDI quarto decimoque secundo.

Mit den Stadtländern und Budjadingern haben die Grafen nach diesem noch viel Verdrießlichkeiten gehabt, bis auf das Jahr 1514. denn da hatte der Oldenburgische Graf JOHANNES XIV. mit vier Hertzogen von Braunschweig-Lüneburg ein Bündnis gemacht. Etwan 700. liessen sich todt schlagen, die andern aber krochen zum Creutz, und erkannten die Grafen von Oldenburg vor ihre rechtmäßigen Landes-Herren. Anfangs wolten diese hohen Alliirten die Beute unter sich theilen, weil aber das nur zu neuen Streitigkeiten Anlaß würde gegeben haben; So ward A. 1523. oder wie andere erst A. 1653. wollen, ein solcher Vergleich unter ihnen aufgerichtet, daß die Grafen von Oldenburg sowol das Stadt- als Budjadinger-Land zu ewigen Zeiten als eine Provintz von ihrer Grafschaft behalten, aber zur Danckbarkeit vor die geleistete Hülfe von dem Hause Braunschweig-Lüneburg zu Lehne nehmen solten: Worbey es denn auch bis auf diesen Tag, auch nach dem Abgange des Gräflichen Hauses, geblieben ist.

Ausser diesen zwey Reichs-Grafschaften besaß der obgedachte letzte Graf auch noch 3. schöne Allodial-Güter, nemlich 1. das Land JEVERN, 2. die Herrschaft KNIPHAUSEN, und 3. das Schloß VAREL.

Was JEVERN betrift, das fiel an das Fürstliche Haus ANHALT-ZERBST, und soll in einem besondern Articul ausführlich beschrieben werden.

KNIPHAUSEN und VAREL, vermachte der letzte Grafe seinem natürlichen Sohn ANTONIO, und von demselben hat es sein einziger Sohn ANTONIUS, der letzte Graf von ALTENBURG geerbet: Als er aber A. 1738. ohne männliche Erben starb, und nur eine einzige vermählte Tochter, CHARLOTTAM SOPHIAM, hinterließ, so hat sie dieselben geerbet.

KNIPHAUSEN ist eine Herrschaft in dem Lande Rustringen, nicht weit von Jevern, in einer fruchtbaren Gegend, nebst drey Kirchspielen. Es gehörte vor diesem den Baronen von Kniphausen, als ein Burgundisches Lehn, welches Geschlechte noch floriret. Sie haben aber diese Herrschaft an das Haus Oldenburg schon A. 1633. nach dem

dem verlohrnen Proceß überlassen, und haben sich nichts als den Titul vorbehalten. Die ausgestorbenen Fürsten von Ost-Frießland prätendirten die Lehns-Herrlichkeit darüber; konten aber mit dem Beweise nicht fortkommen.

VAREL, ist ein Schloß im Oldenburgischen, nebst einem Flecken und einem Amte. Die erst erwehnte Erb-Gräfin residirt anitzo mit ihrer Frau Mutter da.

SEEFELD, BLEXERSANDT und RODDENS, im Budjadinger-Lande, und GARMER, ALT-GARMER und NEU-GARMERZYL in Jevern sind sechs schöne Marsch-Güter, welche ihr auch gehören.

Es gehört ihr aber auch die Herrlichkeit DOORWERTH in Gelbern am Rhein, ohnweit Arnheim.

Der XVI. Articul.

Vom Lande Jevern.

Dieses Ländgen, welches 4. Meilen lang, und 2. Meilen breit ist, lieget zwischen Ost-Friesland, und zwischen Oldenburg an der See. Es bestehet aus drey kleinen Ländern, die heissen OSTRINGEN, RUSTRINGEN und WANGERLAND.

Dieses Land gehörete der berühmten Fräulein MARIA, die starb A. 1571. unvermählt, und setzte den Grafen von Oldenburg, JOHANNEM, der mit ihr Geschwister-Kind war, zum Erben ein.

Es hatte aber der letzte Graf zu Oldenburg, ANTONIUS GÜNTHERUS eine einige Schwester, MAGDALENA, die war nach Anhalt-Zerbst an Fürst RUDOLPHUM vermählet. Ob sie nun zwar eher starb, als er, so satzte doch der Bruder ihren Sohn JOHANNEM, Fürsten zu Zerbst, zum Erben von dem Lande JEVERN ein, und befestigte solches Testament durch seinen Tod A. 1667.

Erstlich machte zwar der König in Dänemarck eine Prätension darauf, und cedirte dieselbe an die Crone Franckreich, weil dieses Jevern ein Burgundisches

Lehn

Lehn seyn solte: Aber das Haus Anhalt-Zerbst war so glücklich, daß es endlich zum geruhigen Besitz des Jever-Landes gelangte; welches doch gleichwol jährlich 60000. Thaler Einkünfte abwirft.

JEVERN, die einzige Stadt im Lande, ist nicht groß, und hat ein altes Schloß, darauf der Stadthalter residiret.

WANGER-OEG, ist eine Insul in dem Meere; sie gehöret zu diesem Lande.

GARMER und
NEU-GARMERZYL, und
ALT-GARMERZYL, sind Güter der Gräfin von ALTENBURG.

Der XVII. Articul.

Die Grafen von Plettenberg.

Das Stamm-Haus PLETTENBERG liegt in der Grafschaft Marck an der Lenne.

Dieses Haus theilet sich in zwey Linien: Die älteste ist A. 1732. vom Kayser in den Reichs-Grafen-Stand erhoben worden; die jüngste aber hat noch zur Zeit den Freyherrlichen Titul behalten.

Sie besitzen aber im Westphälischen Kreise folgende merckwürdige Herrschaften:

WITTEM, Schloß und Herrschaft, in der Grafschaft Marck.

SCHWARTZENBERG, ohnweit von ihrem Stam-Haus.

NORDKIRCHEN oder NORDKERKEN, ein prächtiges Schloß und Herrschaft, im Bißthum Münster, darzu die Güter: Meinhœvel, Davensberg, Cappellen, Lacke und Grotenhaus gehören.

LEHNHAUSEN, WERLE und NEIM, sind drey Herrschaften im Hertzogthum Westphalen, an den Grentzen von der Marck gelegen.

HOVESTADT, eine schönes Schloß, ohnweit Lippstadt, im Hertzogthum Westphalen.

Endlich besitzen sie auch im Schlesischen Fürstenthum Oppeln das kleine Fürstenthum KOSEL, welches ihnen A. 1735. der Kayser geschencket hat.

Der

Der XVIII. Articul.

Die Grafschaft Pyrmont.

Sie liegt nicht weit von der Weser, und stösset an Paderborn. Sie gehöret dem Fürstlichen Hause WALDECK; doch hat der Bischof zu Paderborn auch etwas Theil daran.

PYRMONT, Lat. Petri Mons, ist ein schönes Schloß, in einem lustigen Thal, darauf ein Waldeckischer Commendante lieget, und nicht weit davon lieget in einem kleinen Flecken ein berühmter Sauer-Brunn, der ostmals von hohen Standes-Personen besuchet wird. An diesem Orte kan man dem Lutherischen Gottesdienste beywohnen.

OESTORF an der Emmer, ist A. 1732. bekannt worden, als man da eine Saltz-Quelle entdeckete, und nach der Hand die darzu gehörigen Gebäude angeleget worden. Ohngefehr 600. Schritte davon befindet sich ein Sauer-Brunnen, mit schönen Alleen, welcher fleißig besuchet wird.

LUDGE, oder LUDE, eine kleine Stadt, nicht weit davon, gehöret dem Bischoffe zu Paderborn: Da können die Fremden in die Catholische Kirche gehen: Und eine Reformirte Kirche zu Barendorp in der Grafschaft Lippe, ist auch nur eine Meile vom Sauer-Brunnen.

HERLINGSBURG, ein altes Berg-Schloß, darauf der deutsche König ARMINIUS soll Hof gehalten haben, der sich mit den Römern so tapfer herum geschmissen hat. Auf der Höhe dieses Berges laufen drey Grentzen zusammen, nemlich von Pyrmont, von Paderborn und von der Lippe, daher dieser Ort auch drey unterschiedene Herren hat.

Der XIX. Articul.

Die Grafschaft Ravensberg.

Liegt zwischen Osnabrügg und Paderborn und bestehet aus vier Aemtern, als 1. RAVENSBERG, 2. SPARENBERG, 3. LIMBERG und 4. VLOTHO. Sie gehöret dem Könige in Preussen aus der Jülichischen Erbschaft, und die Einwohner ernähren

ren sich von Spinnen, Weben und Bleichen, und sind mehrentheils der Evangelischen Religion zugethan. Sie steht unter der Regierung zu Minden, und es sind verschiedene merckwürdige Oerter darinn.

RAVENSBERG, ein altes Schloß und Amt, davon die Grafschaft den Namen hat, liegt auf einem hohen Berge.

HERFORD oder HERVORDEN, ist sonst die vornehmste Stadt im Lande, und ist vor diesem gar eine freye Reichs-Stadt gewesen, aber nun nicht mehr; die Flüsse Werre oder Wehre und Aa theilen sie fast in drey gleiche Theile. Sie hat eine Mauer, worauf noch zehn gantze Wehr-Thürme stehen, und einen Wall und Graben nach der alten Art. Sie wird in die Alt Stadt, Neustadt und Radewig getheilet, welche durch 5. hölzerne Brücken mit einander verbunden werden. Das Gymnasium daselbst besetzt der Stadt-Rath, und A. 1746. feyerte es sein zweytes Jubiläum. Die Einwohner handeln mit Leinewand, und brauen ein weisses Gersten-Bier, welches dem Minder-Biere gleichet, und RAMINA genennet wird. Das Collegium Canonicorum Dionysianum, welches A. 1414. von Engern hierher verleget worden, bestehet aus einem Decano, 12. Canonicis, 4. Vicariis und Beneficiariis. Die Collation hat das Haus Brandenburg, Chur-Pfaltz und ein Canonicus, als zeitlicher Turnarius, und steht es nunmehro unter der Regierung zu Minden. Ihre Collegiat-Kirche heist S. Johannis, und darinne werden des grossen WITEKINDI Gebeine und dessen Trinck-Geschirre von A. 1414. an bis auf den heutigen Tag verwahret, weil die Canonici diese Reliquien von Engern damals mit sich genommen haben. Es ist auch in dieser Stadt, auf der sogenannten Freyheit, die gefürstete Abtey, welche fast den dritten Theil der Alt-Stadt ausmachet, und nach der alten Bau Kunst in Form eines Griechischen T. erbauet. Sie ist oben unter den geistlichen Ständen beschrieben worden.

BECK, ist ein Residentz-Schloß einer Linie aus dem Hertzoglichen Hause HOLSTEIN, und liegt eine Meile von Hervord: A. 1627. überliessen es die Herren von Quernheim durch Kauf dieser Linie, welche es von diesem Stifte zu Lehne nehmen muß. Es muß dieses Schloß weder

weder mit Böcke im Stifte Paderborn an der Lippe, noch mit Becke im Stifte Münster an der Weser verwechselt werden.

BILEFELD, Lat. Bilefeldia, ist eine mittelmäßige, artige, doch schlecht befestigte Stadt, harte unter Sparenberg, welche die Lutter in die Alt- und Neue-Stadt theilet. In der ersten ist die Kirche S. Nicolai, und in der andern die Kirche S. Mariæ. Sie ist sehr nahrhaft, weil die Bielfeldische Leinewand durch gantz Deutschland bekannt ist. Graf Otto II. von Ravensberg, und dessen Gemahlin Hedewig haben A. 1293. das hiesige COLLEGIUM CAPITULARE gestiftet, welches noch jetzo aus 7. Evangelischen und 5. Catholischen Canonicis bestehet. Es haben auch die Franciscaner darinn ein Kloster, und die Reformirten eine Kirche und Schule.

SPARENBERG ist ein Berg-Schloß ohnweit davon, welches jetzo sehr verfallen ist.

ENGERN, Lat. Angria, ist jetzo ein Flecken, aber weyland ist es die Haupt-Stadt des Sächsischen Hertzogthums ENGERN und WESTPHALEN, gewesen. Der grosse WITEKIND hat nach seiner Bekehrung daselbst residiret, und A. 785. nach der damaligen Art befestigen lassen; er ist auch allda in der Kirche S. Dionysii begraben worden. Seine Burg aber und die Mauern sind A. 1305. geschleifet, und sein gestiftetes Collegium Dionysianum von Canonicis A. 1414. nach Herford verleget worden. Von seinem Grabe sind noch einige Merckmahle davon da, und Kayser Carolus IV. wie er A. 1377. in dieser Gegend gewesen ist, hat ihm zu Ehren diese alte Grabschrift wieder verneuern lassen:

Ossa Viri Fortis, cujus sors nescia mortis,
Iste locus claudit. Euge bone Spiritus audit,
Omnis mundatur, hunc Regem, qui veneratur,
Ægros hic morbis cœli Rex sanat & orbis.

Ob man nun gleich versichert, daß des Witekindi Gebeine nicht mehr in dieser Gruft liegen, sondern, daß sie A. 1414. nach Herford in die Collegiat-Kirche St. Johannis sind gebracht worden: So wird ihm doch noch jetzo jährlich zu Ehren, am heiligen Drey-Königs-Feste nicht nur mit den Glocken geläutet, sondern es werden auch da den Armen Geld, Brod und Würste ausgetheilet, und den

Kin-

Kindern sogenannte WEKINGS-SPENDE, das sind Timpen oder Eckrn vom weissen Brode dargereichet. Die Vogtey Engern besteht aus vier Kirchspielen, als Enger; Wallenbrugge; Spenge und Hildenhausen.

SCHILDESCHE, ist ein Adeliches Stift, welches die heilige Mareswidis A. 940. gestiftet hat. Darinn sind 12. Evangelische und 5. Catholische Fräulein mit einer Aebtißin.

DORNBERG, ist die Residentz des letzten Grafens Johannis Wolderi zu Herford gewesen, welcher auf seinem Meyerhofe, Müdehorst genannt, die Fürstliche Abtey gestiftet hat, welche hernach nach Herford verleget worden ist. Er ist A. 825. gestorben.

LIMBERG, ein altes Schloß und Amt.

VLOTO, ein Amt-Haus und nahrhaftes Städtgen an der Weser. Vor etlichen Jahren ist darbey ein Sauer-Brunnen entstanden, und A. 1742. haben die Catholicken nahe darbey mit Königlicher Erlaubnis eine Kirche gebauet.

WERTHER, hat Weichbilds-Recht, und ist A. 1720. zur Stadt gemachet worden.

Der XX. Articul.

Die Grafschaft Ravenstein.

Sie lieget in Brabant an der Maas, nicht weit von der Festung Grave, und ist aus der Jülichischen Verlassenschaft dem jetzigen Chur-Hause Pfaltz zu Theile worden. Die Stadt ist gar fein, und hat ein gutes Schloß, darauf die Holländer das Jus præsidii zu haben verlangen.

Der XXI. Articul.

Die Grafschaft Reckheim.

Sie lieget zwischen Lüttich und Jülich, und gehört dem Grafen von ASPERMONT, welches Stamm Haus im Hertzogthum Lothringen gelegen ist. Es kömmt auf eine Stadt, ein Schloß und etli-

etliche Dörfer an, welche das Gräfliche Haus A. 1556. käuflich an sich gebracht hat.

Der XXII. Articul.

Die Grafschaft Rietberg.

Sie lieget am Stifte Paderborn an der Ems, und hat den Land-Grafen zu Hessen-Cassel zum Lehns-Herrn: Sie ist 4. Meilen lang, aber gar schmal, und begreift nur ein Städtgen und 2. Kirchspiele in sich.

Die Grafen von Rietberg, aus dem Fürstlichen Hause Ost-Frießland, sind ausgestorben bis auf die einzige Comtesse, MARIA ERNESTINA FRANCISCA, Catholischer Religion; Sie hatte sich aber mit Graf MAXIMILIANO ULRICO von CAUNITZ aus Mähren vermählet, und hat von demselben noch zwey Söhne und zwey Töchter am Leben.

RIETBERG, ist eine kleine Stadt mit einem Schlosse gleiches Namens, eine halbe Stunde davon ab, darauf ein Commendante und Mannschaft lieget. Es ist ein Franciscaner-Kloster in der Stadt und auch eine Kirche.

Der XXIII. Articul.

Die Grafen von Schaesberg.

Sie besitzen die unmittelbare Reichs-Herrschaft KERPEN-LUMMERSUM im Hertzogthume Jülich, und gehören dißfalls zu diesem Kreise.

Der XXIV. Articul.

Die Grafschaft Schauenburg.

Sie liegt zwischen dem Fürstenthum Minden, und zwischen dem Braunschweiger-Lande, an der Weser.

A. 1640. starb der letzte Graf zu SCHAUENBURG, OTTO VI. welcher zugleich die Grafschaft PINNEBERG in Holstein besaß. Da waren nun seine nächsten

sten Verwandten freylich die Hertzoge von Holstein. Es hat ihnen auch die Succeßion in der Grafschaft PINNEBERG niemand streitig gemacht. Von der Grafschaft SCHAUENBURG aber haben die Hertzoge von Holstein nichts bekommen, sondern die Land-Grafen von Hessen-Cassel, und die Grafen von der Lippe haben sich darein getheilet.

Der Land-Graf zu Hessen-Cassel besitzet folgende Oerter:

RINTELN, Lat. Rintelium, an der Weser, eine kleine aber feste Stadt, allwo A. 1621. von Graf Ernesto von Holstein eine Universität ist angeleget worden, die ihm zu Ehren ERNESTINA genennet wird. A. 1721. feyerte sie ihr erstes hundertjähriges Jubiläum.

SACHSENHAGEN, eine mäßige Stadt, mit einem Schlosse und Amte. Es sind hier gute Saltz-Brunnen.

VISCHBECK oder VISBECK, ein Jungfern-Stift, Reformirter und auch Lutherischer Religion.

RODENBERG, ein Amt und Schloß.

Die Grafen von der Lippe haben hingegen bekommen:

BÜCKEBURG und

STADTHAGEN, welche wir schon oben beschrieben haben.

Der XXV. Articul.

Die Grafschaft Spiegelberg.

Diese Grafschaft lieget nicht weit von Hameln, und ist ein unstreitiges Lehn vom Hause Hannover.

Hertzog Henricus Julius zu Braunschweig-Wolfenbüttel, vermählete seine Tochter SOPHIA HEDWIG mit Grafen Ernesto Casimiro zu Nassau-Dietz A. 1607. und in Faveur dieser Vermählung wurde das Haus Nassau-Dietz, mit dieser Grafschaft belehnet.

Es besaß dieselbe auch wircklich der Stadthalter von Frießland, aus dem Hause Nassau-Dietz, Johannes

hannes Wilhelmus Friso, der A. 1711. im Wasser um sein Leben kam.

Sein Sohn, Wilhelmus Carolus Friso, hatte sich mit einer Englischen Printzeßin vermählet, ist aber A. 1751. als General Stadthalter der Vereinigten Nieder-Landen, gestorben, welcher einen Printzen Wilhelmum, hinterlassen, geb. A. 1748. der nunmehro auch Erb-Stadthalter von Holl- und West-Frießland, unter der Vormundschaft seiner Frau Mutter ist, und besitzet diese Grafschaft auch noch; weil aber die Landes-Hoheit Hannöverisch ist, so gehn die Appellationes an die Churfürstlichen hohen Collegia nach Hannover.

COPPENBRUGGE ist ein Schloß und Flecken, ohnweit der Weser, und es ist gar gebräuchlich, daß die Grafschaft selbst COPPENBRUGGE genennet wird.

Der XXVI. Articul.

Die Grafen von Velen.

Das Stamm-Haus VELEN liegt im Bißthum Münster, im sogenannten Amte Aahus; beynahe an der Grentze des Hertzogthums Cleve.

Es sind aber diese Grafen 1733. mit Alexandro ausgestorben.

Sie besassen aber noch andere Herrschaften, um derentwillen sie mit zu dem Westphälischen Kreise gezählet wurden.

Dergleichen sind drey schöne Herrschaften im Hertzogthum Cleve: 1. SCHERMBECK, 2. KRUIDEBURG, 3. RAESFELD, welches letztere die Residentz des letztverstorbenen Grafens war.

Ferner die Herrschaft HAGENBECK, im Münsterischen, und die Grafschaft MEGGEN oder MEGHEM, im Hertzogthum Brabant, an der Maas, neben Ravenstein.

Ja sie besassen auch die schöne und unmittelbare Reichs-Herrschaft BRETZENHEIM, in der obern Grafschaft Sponheim, weil sie dieselbe A. 1642. von den Grafen von Falckenstein an sich gekaufet hatten, darwider die Gra-

fen von Manderscheid und Löwenhaupt beständig gesprochen haben. Nach Absterben aber des letzten Grafens hat der Churfürst von Cöln, als Lehn-Herr, den Grafen von VIRMONT A. 1713. damit von neuem belehnt. Sie ist aber A. 1744. durch den Tod dieses letzten Grafens wieder von neuem erlediget worden, worauf die Grafen von Löwenhaupt dieselbe gerne haben wollen, aber noch bis dato vom Lehn-Herrn nicht erhalten können, weil sie Evangelischer Religion sind.

Der XXVII. Articul.

Die Grafen von Virmont.

Ihr alter Stamm-Sitz NEERSEN lieget im Churfürstenthum Cöln, am Fluß Niers, nebst den meisten Gütern dieses ausgestorbenen Hauses.

Sie heissen: Anrath, Donck, Schonforst, Gundringen, Clörath, Alten-Hoff, Durrenhard, Hilsdunck, Klein-Collenburg.

Die unmittelbare Reichs-Herrschaft BRETZENHEIM im Ober-Rheinischen Kreise, ist unter die Westphälische-Gräfliche Banck sortiret und An. 1744. wieder erlediget worden, da der letzte Graf AMBROSIUS FRANCISCUS gestorben ist. Es haben sich zwar darauf am Chur-Cölnischen Lehn-Hof die Grafen von LOEWENHAUPT ihres vermeynten Rechtes wegen darzu angegeben, sie haben aber, weil sie Evangelischer Religion sind, noch nicht zum Besitz derselben gelangen können.

Der XXVIII. Articul.

Die Grafen von Hallermund.

Diese Grafschaft liegt zwar nicht im Westphälischen Kreise, sondern in Nieder-Sachsen, und zwar im Chur-Hannöverischen Fürstenthum Calenberg.

Es ist aber dieselbe A. 1708. dem Gräflichen Hau-

se

se PLATEN verliehen und unter die Westphälische Gräfliche Banck sortiret worden.

Ihr Stamm-Haus PLATEN liegt in Mecklenburg; Sie besitzen aber auch im Hertzogthum Holstein, drey schöne Güter, nemlich 1. WEISENHAUS, 2. BUTLOS, und 3. FUTTERKAMP, die sie an sich gekaufet haben.

Das X. Capitel.

Von den Freyen Reichs-Städten im Westphälischen Kreise.

Es sind ihrer nicht mehr, als drey: 1. AACHEN, 2. CöLN, und 3. DORTMUND.

I.

AACHEN oder AACKEN.

Lat. Aquisgranum, Frantz. Aix la Chapelle, liegt an den Grentzen von Limburg, und ist nicht nur eine freye Reichs-Stadt, sondern sie hat auch unter allen Reichs-Städten den Vorsitz. Die Stadt hat zwey starcke Ringmauern. Die alte Mauer hat 10. Thore, und 3. Viertel Stunden in ihrem Umkreise: Die neue hingegen, die seit 1172. angeleget worden ist, hat 11. Thore, und anderthalb Meilen in ihrem Umkreise. Man kan sie also in die Alte und Neue Stadt eintheilen, weil eine jede ihre besondere Ringmauer hat. Sie ist solchergestalt zur Gnüge fortificiret; zur Zeit des Krieges aber nehmen sie eine fremde Garnison ein.

Die Stadt ist Catholischer Religion, und die Lutheraner, die unter ihnen wohnen, dürfen nicht einmal ihr Exercitium Religionis treiben. Sie hatten ehedessen zu BOREST, ohnweit Aachen, zwar ihr Gottes-Haus; sie haben es aber unter der Regierung des Kayserś Caroli VI. verlassen müssen.

A. 1656. brannten auf einmal 5000. Häuser, das schöne Rathhaus und 20. Kirchen ab. Sie hat sich aber anjetzo wieder erholet, weil viel fremde Standes-Personen

dahin kommen, sich des berühmten warmen Bades zu bedienen. Da sind aber 1. das Kayser-Bad, 2. das St. Cornelii-Bad, 3. das Rosen-Bad, 4. das St. Quirini-Bad, 5. das kleine Bad, und 6. das Armen-Bad oder Campus-Bad. Ueberdem sind noch zwey grosse Fontainen in der Untern Stadt, auf der einen stehet Carolus M. auf der andern aber die heilige Mutter GOttes: Diese Fontainen brauchen diejenigen nur, die das Bad trincken wollen, weil das Wasser laulicht und nicht so heiß ist, wie in denen erst specificirten Bädern. Mancher Standes-Person ist es vielleicht nicht um das Bad zu thun, wenn sie dahin kommt, sondern um wichtiger Staats-Sachen willen, die daselbst concertiret werden.

Diese Stadt ist Kayserß Caroli M. Residentz gewesen, welche man noch daselbst sehen kan. An diesem Orte ists gewesen, da der Kayser in der Nacht zum Fenster heraus gesehen hat, wie seine Tochter, Emma, seinen Secretarium, EGINHARDUM, auf ihrem Rucken über den Schloß-Hof getragen hat.

Man sagt auch, es sey ein bezauberter Ring Schuld daran gewesen, daß Kayser Carolus M. dieser Stadt bis an seinen Tod so gewogen gewesen ist. Es besaß denselben eine von des Kaysers Maitressen, und in ihrer Todes-Stunde verbarg sie denselben unter ihrer Zunge. Da sie nun der Kayser aus Liebe nicht wolte begraben lassen, so wurde der Cörper besichtiget, und der bezauberte Ring ward, ohne Vorwissen des Kaysers, in einen Teich bey der Stadt geworfen. Hierauf verlohr sich zwar die Neigung gegen den todten Cörper, aber nicht gegen die Stadt, sondern der Ring hatte auch im Wasser noch seine Würckung.

Es werden auch, nebst viel andern Reliquien, diese Clinodia Imperii in der dasigen Cathedral-Kirche unserer Lieben Frauen verwahret, als 1. ein silbernes Kästgen, das vergoldet, und mit Edelgesteinen besetzt ist, in demselben liegt ein Stück Erde, die von dem Blute des heiligen Stephani roth gefärbet ist; 2. Des Kaysers Caroli M. Säbel und Gehänge; 3. Das heilige Evangelium-Buch auf Pergamen mit goldenen Buchstaben geschrieben.

Mit allen diesen Reliquien bildet sich nun die Stadt nicht

nicht wenig ein: Sie werden alle sieben Jahre öffentlich dem Publico gezeiget, welches den 10. Junii bis den 14. Julii geschicht; Ja man hat wol ehe 25000. Menschen gezählet, die als Fremde dieser grossen Solennität mit beygewohnet haben, und darnach wieder ihre Wege gegangen sind.

Mit der Krone Kaysers Caroli M. solte von Rechtswegen ein jeder neuerwählter Kayser, und zwar in der Stadt Aachen, gekrönet werden: Aber bisweilen hat es Brand, Pest und Krieg verhindert; und endlich ist es gar abgekommen, und die Stadt muß die Clinodia, eben wie Nürnberg, nach dem Ort schicken, wo die Wahl vor sich gehet. Es werden ihr aber Reversalien ausgestellet, daß es ihren Vorrechten nicht soll nachtheilig seyn.

Weil nun diese Clinodia in der obgedachten Cathedral-Kirch aufgehoben wurden, so war die alte Gewohnheit, daß der neuerwählte Kayser etliche von denen kostbaren Mobilien aus Danckbarkeit an diese Kirche schenckte, welche bey der Krönung waren gebrauchet worden. Doch diese Gewohnheit ist abgekommen, und die Kirche wird jetzt mit 56. Goldgülden und zwey grossen Fudern Wein bey jeder Krönung beschencket. Ein solches Fuder Wein kriegt auch das Collegiat-Stift, zu St. Adalbert genannt, bey welchem sich vermuthlich die Herren Canonici lustig machen werden.

Es ist ein Territorium um die Stadt herum, einer Meile groß, welches das Reich von Aachen genennet wird. Es ist eine wichtige Niederlage von Wolle und gewebten Tüchern daselbst, auch werden alle Nehnadeln im Römischen Reiche in der Stadt Aachen gemacht.

A. 1668. hatte die Stadt die Ehre, daß der Aachische Friede daselbst geschlossen ward. Jetzo vor 20. Jahren solte der Friedens-Congreß zwar auch daselbst gehalten werden, und die Bürger hatten schon viel kostbare Anstalten darzu gemacht; er ward aber nach Soissons verlegt, und also verzehrten die Herrn Gesandten ihr Geld damals in Franckreich. Zu Aachen ist auch der letste Friede den 18 Octob. 1748. geschlossen worden.

An der Dom-Kirche, darinne Kayser Otto III. begraben lieget, und welche ein schönes Gebäude ist, sind 24. Canonici und 8. Domicellarii. Sie haben alle mit ein-

ander die hohe Ehre, daß der Kayser selber ein Canonicus mit ist: Weil er aber nicht gegenwärtig, so hält er sich zwey Capellane, die seine Vices verwalten müssen; und diese zwey edlen Gäste theilen sich auch in seine fette Präbende. Es hat auch ein neu erwählter Kayser die erste erlediate Präbende zu vergeben, welches Recht auf Lat. Jus Primariarum Precum genennet wird.

II.

CÖLN.

Lateinisch Colonia Agrippina, weil sie Kayserß Claudii Gemahlin AGRIPPINA, eine Mutter Kayserß Neronis, hat anbauen lassen: oder auch Colonia Ubiorum, weil in den allerältesten Zeiten die UBII in dieser Gegend am Nieder-Rhein-Strome gewohnet haben

Es ist eine der besten Städte im Römischen Reiche, und lieget mitten im Ertz-Stifte, ist aber dem Churfürsten nicht unterthan, sondern sie ist bis auf diesen Tag noch eine freye Reichs-Stadt, und zwar eine von den vornehmsten. Sie leidet auch nicht, daß der Churfürst in ihren Mauren Hofstadt halten darf, sondern wenn er in die Stadt kommen will, so muß er nur ein kleines Gefolg bey sich haben, und muß sich auch nicht lange darinnen aufhalten.

Hingegen stehet der Churfürst der Stadt Cöln auch keine Jurisdiction ausser ihren Stadt-Mauren zu, sondern die Bürger sind rings herum gleichsam eingesperret, und haben ausser der Stadt nicht einmal einen Galgen, daran sie einen Dieb könten aufhengen lassen. Die Stadt ist an sich selber wohl befestiget, und lieget in Form eines halben Mondes an dem Westlichen Ufer des Rheines; hat auch Einwohner genug, damit sie ihre vielen Bastionen besetzen kan. Sie gehöret zum Westphälischen Kreise, und wird von demselben auch zur Zeit des Krieges geschützet: Wiewol sie in solchem Falle etliche tausend gute Allirte Truppen, als eine Garnison in ihre Dienste nimmt. A. 1742. wolten sie die Frantzosen mit 12000. Mann besetzen, sie bedanckten sich aber für diese Frantzösische Höflichkeit.

In der Stadt sind so viel grosse und kleine Kirchen und Capellen, als Tage im Jahre sind. Doch ist der Dohm

S. Pe-

S. Petri der schönste. Auch ist die gantze Stadt mit vielen Klöstern überhäufet, daß man die Mönche und Nonnen darinnen nicht zehlen kan. Es giebt auch Protestanten da, die halten aber ihren Gottesdienst eine halbe Meile von dieser Stadt, zu Meilheim, im Hertzogthum Bergen.

Es ist eine alte berühmte Universität in der Stadt, die allbereit A. 1388. gestiftet worden, auf welcher sich allemal etliche tausend Catholische Studenten aufhalten, die nicht allemal die besten Brüder sind.

Endlich hat der Pabst zu Rom auch ordentlicher Weise einen NUNCIUM zu Cöln, der wohl weiß, was in Religions-Sachen in Deutschland paßiret, und durch seine heimliche Brief-Wechsel dem Römischen Hofe grosse Dienste thun kan.

Die heiligen Reliquien, die alleine zu Cöln verwahret werden, sind unzählich: Die Vornehmsten aber sind die Cörper der heiligen drey Könige, die schon A. 1167. von Meyland dahin sind überbracht worden.

Von den eilf tausend Jungfern, die A. 1237. aus Engelland nach Rom gezogen sind, und bey ihrer Wiederkunft im Cölnischen von den heydnischen Einwohnern ad unam omnes sind niedergemachet worden, haben wir oben allbereit Nachricht gegeben. Hier wollen wir nur den Schwachgläubigen zum Troste beyfügen, daß diese gantze Historie aus einer unrecht verstandenen Inscription XI. M. V. Das ist: Undecim Martyres Virgines, ihren Ursprung soll genommen haben.

III.

DORTMUND.

Lateinisch TREMONIA, am Flusse Ems, in der Grafschaft Marck, ist eine grosse und schöne, auch zugleich feste Stadt, die meistens Lutherische Einwohner hat. Sie hat ein Territorium um sich, das einer Grafschaft gleichet, und in der Stadt ist ein berühmtes ARCHI-GYMNASIUM, Evangelischer Religion, welches A. 1543. gestiftet worden.

Anhang.
Zum Westphälischen Kreise.

I.
Von der alten Geographie.

Drey Völcker haben gantz Westphalen unter sich gehabt. Erstlich die ISTÆVONES, nach diesem die FRANCI, welche darnach jenseit des Rheins nach Gallien gezogen sind: und endlich die SAXONES, von denen die WESTPHALI herkommen sind.

Das übrige sind allerhand kleine Völcker gewesen, die einander ohn Unterlaß auf dem Halse herum geritten sind, deswegen man ihre Grentzen nicht wol ausmachen kan. Wir wollen sie aber doch alle nach dem Alphabete hersetzen, und von einem jedweden so viel sagen, als nöthig ist.

AMBRONES, haben an dem Flusse Emmer, Lat. Ambra gewohnet, und davon ihren Namen erhalten.

ANGRIVARII, haben in der Grafschaft Ravensberg gewohnet, darinnen noch jetzo ENGERN, Lat. Angria, gelegen ist.

BRUCTERI, um die Gegend, wo Münster und Oßnabrügg an einander stossen.

CAUCHI, im Hertzogthum Bremen und Oldenburg.

CHAMAVI, wo Münster und Paderborn mit einander grentzen

CHASSUARII, in Münster und Oßnabrügg.

CHERUSCI, an der Weser, zu beyden Seiten des Stroms.

DULGIBINI, in Oldenburg und Hoya.

FRISII, in Frießland, wie leicht zu erachten ist.

MARSI, im Stifte Paderborn.

SALII, an den Grentzen von Ober-Yssel.

SICAMBRI, um Paderborn herum.

TENCTERI, im Hertzogthum Bergen.

TUBANTES, im Bißthum Münster.

USIPETES, in der Grafschaft Marck.

2. Von

2.
Von der Kreiß-Verfassung.

Wenn der Westphälische Kreiß sich recht angreifen will, so kan wider einen allgemeinen Reichs-Feind eine grosse Armee auf die Beine gebracht werden.

Das DIRECTORIUM im Westphälischen Kreise, führet der Bischof von Münster und die beyden Churfürsten von Pfaltz und Brandenburg, wegen der Jülichischen Lande, und zwar Wechselsweise.

3.
Von dem Canal.

Vor kurtzer Zeit kam den Westphälingern eine Begierde an, daß dem Commercio zum Besten ein kostbarer Canal, von Münster bis nach Schwolle, solte gegraben werden. Nachdem sie aber gesehen haben, daß die Mühe vergebens ist, so sprechen sie nunmehro mit ienem Haushalter: Graben mag ich nicht.

4.
Von den Land-Charten.

Den gantzen Kreiß hat niemand auf einer eintzigen Charte vorgestellet, sondern man muß eine Charte von LüTTICH darzu haben.

DANCKERTS Circulum Westphalicum, darin die Provintzen leer sind, hat Ottens nunmehro nachgestochen: es ist aber VISCHERS Charte vollständiger.

Von allen Provintzen dieses Kreises sind Special-Charten vorhanden, die meisten aber sind so beschaffen, daß sie billig einmal solten erneuert werden, darzu sich aber bis dato noch niemand gefunden hat.

Das

Das IX. Buch.
Vom
Nieder-Sächsischen Kreise.
Vorbericht.

DAs Vaterland der Sachsen ist bekannter massen die Halb-Insul CIMBRIA, welche heutiges Tages Holstein-Schleßwig und Jütland genennet wird.

Aus dieser Halb-Insul sind die Sachsen nach Christi Geburt heraus nach Deutschland gegangen, und haben sich gegen Abend bis an den Rhein; gegen Morgen bis an die Oder; und gegen Mittag bis an Böhmen ausgebreitet.

Dieses grosse Sachsen-Land hat seine Grentzen nicht allemal gleich gehabt; sondern die Sachsen haben bald aller Orten den Meister gespielet; bisweilen aber sind sie auch gegen Westen von den Francken; gegen Osten von den Wenden; und gegen Süden von den Sclaven ins Enge getrieben worden.

Diese Ausbreitung gab Gelegenheit, daß man die Sachsen auch mit unterschiedenen Namen nannte, welches man vor allen Dingen zu mercken hat.

Diejenigen Sachsen, die gegen Westen über die Weser hinüber gegangen waren, hiessen WESTPHALI: Und die sich hingegen von der Elbe bis an die Oder ausgebreitet hatten, wurden OSTPHALI genennet.

Ferner die Sachsen, die zwischen der Elbe und Weser bis an den Hartzwald wohnten, hiessen Nieder-Sachsen; und welche ihre Wohnung zwischen dem

Har-

Hartze und Böhmer-Walde aufgeschlagen hatten, die wurden Ober-Sachsen genennet.

Nun werden wir bald einen Begrif von Nieder-Sachsen, und vom Nieder-Sächsischen Kreise bekommen.

Vor hundert Jahren waren in Nieder-Sachsen die geistlichen und weltlichen Stände einander ziemlich gleich.

Denn zum geistlichen Stande gehörete: 1. das Ertz-Bißthum Magdeburg, 2. das Ertz-Bißthum Bremen, 3. das Bißthum Hildesheim, 4 das Bißthum Halberstadt, 5 das Bißthum Schwerin, 6 das Bißthum Ratzeburg, 7. das Bißthum Lübeck, 8. das Bißthum Schleßwig.

Doch nunmehr sind sie alle secularisiret, ausgenommen Hildesheim und Lübeck nicht: Also können wir uns auch in der Eintheilung nicht darnach richten; sondern wir wollen von Norden gegen Süden eine Provintz nach der andern nehmen.

Das I. Capitel.

Das Hertzogthum Bremen.

Dieses Ertz Bißthum hatte vor Alters eine grosse geistliche Gewalt: Denn es hatte nicht nur in Deutschland die Bißthümer Lübeck, Schleßwig, Ratzeburg, Schwerin, Camin und Lebus: sondern auch die gesamte Geistlichkeit in Dänemarck, Norwegen und Schweden unter sich

Mit der Zeit aber entzogen sich die Nordischen Nationes, und richteten unter sich selbst Bischofthümer auf, die von dem Ertz-Bißthum Bremen nicht dependiren wolten.

Endlich fiel das Ertz-Bißthum gantz über den Haufen,

sen, und ward im Westphälischen Frieden gar mit einander seculariſiret, und denen zur Satisfaction gegeben, die wegen des dreyßigjährigen Krieges was zu fordern hatten.

Das konten die Römisch-Catholischen wol leiden: Denn das gantze Ertz-Bißthum hatte das Evangelium schon längst angenommen, und hatte sich also von der Päbstlichen Kirche abgesondert.

Und denen Protestanten konte auch nicht viel daran gelegen seyn, ob ein Land von ihrer Religion, ein Bißthum oder ein Fürstenthum genennet würde.

Was nun das Bremische Ertz-Stift an sich selber betrift, so ward im Westphälischen Frieden fest gestellt, daß alles, was der Ertz-Bischof besessen hätte, unter dem Titul eines Hertzogthums, der Crone Schweden, als ein Deutsches Reichs-Lehn, solte auf ewig überlassen werden.

Nun gieng zwar diese Metamorphosis die beyden Hansee-Städte, HAMBURG und BREMEN, nichts an: Denn das waren 2. Reichs-Städte. Es sind aber in diesen zweyen Städten zwey Dom-Kirchen, die hatten den Ertz-Bischöffen zu Bremen gehört, und also wurden sie auch mit an die Crone Schweden abgetreten.

Nachdem auch bey unsern Zeiten das Chur-Haus Hannover dieses Hertzogthum in dem Nordischen Frieden A. 1720. an sich gebracht, und vom Kayser Carolo VI. A. 1733. die Belehnung darüber erhalten hat; so muß nunmehro auch der Dom, sowol in Hamburg als in Bremen, den Churfürsten zu Hannover vor seine höchste Obrigkeit erkennen.

Es sind aber an beyden Orten solche Verträge und Recesse aufgerichtet worden, daß dabey diese zwey Städte in ihrer wohlhergebrachten Reichs-Freyheit gar nicht beeinträchtiget werden.

Zu

Zu Bremen iſt das Dom-Capitel gantz aufgehoben worden: Zu Hamburg aber iſt das Collegium Canonicorum bis auf dieſen Tag noch im Flor.

Ehe wir die merckwürdigen Oerter im Hertzogthum Bremen beſchreiben, ſo müſſen wir vorhero melden, daß es ſowol im Bremiſchen, als auch in dem benachbarten Holſtein, zweyerley Erdboden giebet.

Ein niedriges und naſſes Land wird ein Maſch- oder ein Marſch-Land genennet, darinnen die Früchte in trockenen Jahren aus der maſſen wohl gerathen. Hingegen wird ein erhobenes und trocknes Erdreich ein Goeſt-Land genennet, und die ſind in naſſen Jahren ſehr fruchtbar.

Darnach kommt in den Charten das Wort Mohr öfters vor, welches einen ſumpfigten Grund andeutet, der ſehr fett und ſchweflicht iſt, und daraus der Dorf gegraben wird.

Das Wort Börde, heiſt ein ebenes fruchtbares Land, das manchmal 6. Kirchſpiele in ſich hält; es iſt ein altes deutſches Wort, und bedeutet eben ſo viel als das Wort Hohe. Doch bedeutet dieſes Wort auch ein Gerichte, als eine Adeliche Börde heiſt ein Adeliches Gerichte in dieſem Lande.

Das Wort Vie heiſt ein ſumpfigter moraſtiger und naſſer Grund, dergleichen das Vieland iſt.

Die Ländereyen an der Elbe ſind im Sommer aus dermaſſen angenehme: Im Winter aber tritt das See-Waſſer, oder wie ſie es nennen, das Brack-Waſſer an vielen Orten in das Land, und die Einwohner müſſen ſich ſodann der Sprünge-Stöcke bedienen, und über die Graben ſpringen, wenn ſie einander beſuchen wollen.

In der ſogenannten Weyhnachts Fluth A. 1717. hat dieſes gute Land einen unbeſchreiblichen Schaden gelitten. Denn es kamen nicht nur viel tauſend Stücke Viehe, ſondern auch viel hundert Menſchen erbärmlich um ihr Leben. Darnach wurden viel Ländereyen gantz unter Waſſer geſetzet, und werden theils wol nimmermehr wieder eingeteichet werden. Und endlich haben die Dämme oder Diege, die das Waſſer weggeſpület hat, nicht anders, als mit unſäglicher Arbeit und Koſten wieder müſſen verbeſſert werden.

Sonſt

Sonst wachsen im Lande mehr Früchte, als die Einwohner verbrauchen können: auch werden unzählige Ziegel-Steine und andere Bau-Materialien von dar nach dem benachbarten Hamburg gebracht, welches man wohl die Schmeltz-Grube von Bremen nennen kan, weil daselbst alles in Geld kan verwandelt werden, was sie im Lande übrig haben.

Auf diesen generalen Vorbericht wollen wir nun die übrigen Merckwürdigkeiten dieses Landes beschreiben, dessen Länge sich ohngefehr auf 20. die Breite aber an einigen Orten auf 15. deutsche Meilen erstrecket.

BREMEN, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, ist bis auf diesen Tag eine freye Reichs-Stadt, und alles was von ihr zu sagen ist, wird zum Ende dieses Buches vorkommen.

Das Hertzogthum aber wird in verschiedene DISTRICTE abgetheilet, die wollen wir nach einander durchgehen.

I. Das BREMER-LAND lieget an der Weser, und erstrecket sich gegen Osten bis an den Fluß Oste. Es stehet das Wort MOHR etlichemal darinnen, z. E. der Düvels-Mohr, und der Gnarenberger-Mohr: Es heist aber Mohr so viel, als ein sumpfigtes oder morastiges Land.

BREMER-VÖRDE, war vor diesem eine Stadt und ein festes Schloß, auf welchem vor alten Zeiten die Ertz-Bischöffe zu Bremen ihre Hofstadt gehalten. A. 1682. aber ward das Schloß abgebrochen, und das brauchbare davon nach Stade geführet. Die Kirche ist A. 1651. neu gebauet, und es sind viel schöne Epitaphia darinne.

BASDAHL, ohnweit Beverstedte, ist nur ein Dorf, aber zu mercken, weil sich die Landes-Stände in dasigem Ritter-Hause jährlich zweymal zu versammlen pflegen.

STOTELN, ist sonst eine Grafschaft gewesen, die An. 1350. mit Rudolpho ausgestorben ist. Jetzo ist da ein Amt-Haus und Zoll an der Luhne.

VEGESACK, an der Weser, ist der Hafen, der zur Stadt Bremen gehöret, und drey Meilen davon abliget.

WIT-

WITTENBERG, war weyland eine berühmte Festung, ist aber gantz abgetragen, und ist jetzo da eine Fährde über die Weser.

II. Das Amt LILIENTHAL, zwischen der Weser, Hamme und Wurpe, ist ein secularisirtes Kloster, welches Ertz-Bischof Gerhardus II. A. 1244. angeleget hatte: es hat nur ein Kirchspiel.

III Das Amt OSTERHOLZ liegt zwischen Bremer-Vörde und Hagen; es war ein Jungfern-Kloster, welches Ertz-Bischof Hartwicus II. zu Bremen A. 1185. hatte anlegen lassen. A. 1714. starb das Kloster aus, da ward es secularisiret; die Kloster-Gebäude wurden niedergerissen, und aus der Domina ihrem Hause ein Amt-Haus gemachet. Darinn ist

SCHARMBECK, ein grosser Flecken, darinne viel Tücher gemachet werden.

IV. Das Amt BLUMENTHAL ist ein kleines Amt, das sich bis an den Fluß Lesum erstrecket, wo er in die Weser fället. Es gehörte nebst dem Gerichte NEUKIRCHEN bis A. 1741. der Stadt Bremen, da sie es an Chur-Hannover abgetreten hat.

V. Das Amt OTTERSBERG, stöst an das Bischofthum Verden, und hat 3. Kirchspiele.

OTTERSBERG, war eine kleine Festung an einem morastigen Orte, 3. Meilen von der Stadt Bremen, am Wasser Wümmel, welche der Bischof von Münster, Bernhardus von GAHLEN A. 1676. bey dem damaligen Kriege angeleget hatte. Sie ist seit A. 1717. dem Erdboden gleich gemachet worden.

VI. Das Amt TEDINGHAUSEN, stöst an die Grafschaft Hoya, und ist allbereit A. 1679. durch den Frieden zu Celle auf ewig an das Haus Braunschweig-Lüneburg abgetreten worden. Es besteht aus 3. Voigteyen, darinne 16. Dörfer sind; der Churfürstliche Antheil ist zur Grafschaft NIEDERN-

Hoya geschlagen worden, weil es mit dem Territorio dieser Grafschaft sehr vermischet ist; der Braunschweigische Antheil aber gehöret dem Hertzoge zu Braunschweig.

TEDINGHAUSEN, Flecken und Amt gehört dem Churfürsten zu Hannover.

VII. Das Amt WILDESHAUSEN, lieget jenseit der Weser, zwischen Diephold und Delmenhorst, am Wasser Hunte. Mit diesem Amte hat es gleiche Bewandnis, denn es ist zu Anfange dieses Seculi, auf ewig dem Hause Braunschweig-Lüneburg abgetreten, und als ein abgesondertes Amt zum Fürstenthum CALENBERG geschlagen worden. Der Bischof von Münster machet eine starcke Anforderung darauf.

WILDESHAUSEN, ein kleines Städtgen, dessen Einwohner halb Catholisch, halb Protestantisch sind, gehört dem Chur-Hannöverischen Hause.

HUNDLOSEN, liegt in diesem Amte, und ist ein Schloß, auf welchem der Schwedische Graf von Wasaburg residiret, dessen Groß-Vater ein natürlicher Sohn des grossen Schwedischen Königes, Gustavi Adolphi, gewesen ist.

VIII. Das ALTE-LAND lieget an der Elbe, ist drey Meilen lang und eine halbe Meile breit, es wächst darinnen viel Obst, weil es Marsch-Land ist, und hat 10. Kirchspiele. Darinnen ist:

STADE an der Schwinge, eine gute Stadt und wichtige Festung, eine Viertel Meile von der Elbe, welche in ältern Zeiten näher vorbey geflossen. Sie ward A. 1712. von den Dänen belagert und eingenommen; nachdem sie Chur-Hannover hat, ist die Regierung des Landes daselbst angeleget, wie auch eine General-Superintendentur und Consistorium über das gantze Land. Es ist auch da ein berühmtes Gymnasium.

HORNEBURG, ist nur ein Flecken an der Aue und Lühe,

Lühe; aber wegen des Holtz-Handels und Bier-Brauerey bekannt.

BUXTEHUDE an der Este, erhielt A. 1273. von Ertz-Bischof Giselberto das Stadt-Recht, und war nach der damaligen Art so befestiget, daß sie wider den Einfall der Nordalbinger dienen konte. Sie ward nach der Zeit viel besser befestiget, aber A. 1682. gantz demoliret. Sie liegt 3. Meilen unter Hamburg, wo die Este in die Elbe fället. Wenn man nach Bremen reisen will, so ist hier die Ueberfahrt über die Elbe.

SCHWINGER-SCHANTZE ist eine kleine Festung, an der Schwinge, vor Stade, allwo ein gewisser Elb Zoll muß abgestattet werden. Es wird auch die Brunshuser-Schantze genennet.

HIMMEL-PFORTEN war vor diesem ein Kloster; nunmehro ists ein Amt, nicht weit von Stade.

HARSEFELD, war das Stamm-Haus der Grafen von Stade, am Flusse Luhe. Das Kloster ist secularisiret, und ietzo ist es ein Amt.

ALT-CLOSTER, ist ietzo ein Amt, nachdem das Kloster secularisiret ist.

NEU-CLOSTER, auch ein Amt, nachdem A. 1705. dieses Kloster ausstarb und secularisiret ward.

ZEVEN an der Au, war auch ein Kloster, ward aber secularisiret und ein Amt daraus gemacht. Die Posten nach Bremen und Holland gehen dadurch.

CRANTZ ist ein Paß und Zoll-Haus an der Elbe, 2. Meilen unter Hamburg, und eine Meile von Buxtehude.

IX. Das KÆDINGER-LAND lieget weiter hinunter an der Elbe, biß um die Gegend, da der Fluß Oste hinein fällt. Es ist so breit nicht, als es in den Charten insgemein abgezeichnet ist, sondern es gehet nur bis mitten in den Kädinger-Mohr, und hat vier Meilen in die Länge, und eine halbe Meile in die Breite. Es ist wegen des fetten Bodens sehr fruchtbar, und bestehet nur aus 8. Kirchspielen.

FREYBURG ist ein Ort, da die Schiffer anladen, die unter Hamburg auf der Elbe ihr Gewerbe haben.

BALJE ist ein ansehnlich Kirchspiel an der Elbe, mit zwey Priestern besetzt.

KRAUTSAND ist eine Insul, mitten in der Elbe, die gehört hieher, und hat eine Kirche und Schule. Es sind 46. Wohn-Häuser darauf, und sie ist eine halbe Meile lang, und mehrentheils eine Viertel Meile breit.

A. 1717. erlitte dieses Land in der grossen Wasserfluth sehr grossen Schaden.

X. Das OSTINGER-LAND oder NEUHAUSER-MARSCH, liegt an dem Flusse Oste darneben, ist zwey Meylen lang und eine Meile breit, und wächset viel Korn darinnen. Es hat 8. Kirchspiele.

NEUHAUS oder NYENHAUS an der Oste, war vor diesem eine Herrlichkeit, anjetzo aber ein Amt; es wird da gute Handlung wegen des bequemen Hafens getrieben.

BEHLUM, am Ausfluß der Oste in die Elbe. Es pflegen da die Schiffe zu anckern, wenn auf der Elbe Sturm entstehet.

XI. Das Amt BEDERKESA oder BERGSTEDT, an dem Langen-Mohr, war den Erben des Gräflichen Hauses KöNIGSMARCK aus Schweden A. 1718. verpfändet, und ist bey unserer Zeit von Chur-Hannover wieder eingelöset worden. Es ist wichtig, weil es 4. Meilen lang, 2. Meilen breit ist, und 6. Kirchspiele darzu gehören.

NEUENWOLDE, an den Grentzen des Landes Wursten, liegt in diesem Amte, und ist ein Adeliches Kloster, das nicht ist secularisiret worden. Es ward A. 1334. von Altenwolde wegen Mangel des Wassers hieher verleget. A. 1680. schenckte die Crone Schweden solches der Bremischen Ritterschaft; behielt sich aber das Jus Patronatus vor, welches auch ietzo Chur-Hannover hat.

ALTENWOLDE, an den Grentzen von Rützebüttel. Da war von A. 1282. bis A. 1334. zuerst das Kloster. Es gehört dem Hause Hannover: doch wird der Prediger von Hamburg aus gesetzet.

XII. Das

XII. Das Land WURDEN lieget diſſeits an der Weſer, gehöret aber jenſeits der Weſer zum Budjadinger-Lande, und alſo dem Könige in Dänemarck. Es begreift ſiebendehalb Dörfer in ſich, die heiſſen: 1. Uterlande, 2. Oſſewarden, 3. Dedesdorf, 4. Ellward, 5. Wiemsdorf, 6. Meihauſen, 7. Halb-Büttel.

XIII. Die OSTER-STADER MARSCH liegt vom Lande Würden an der Weſer hinauf bis an das Chur-Hannöveriſche Amt Blumenthal. Es iſt etwan drey Meilen lang und eine halbe Meile breit, und beſtehet aus fünf Kirchſpielen. Es giebt im Lande gute Vieh-Weide.

HAGEN an der Drepte iſt das Amt-Haus.

XIV. Das Land WURSTEN lieget an der Weſer, und hat den Namen von den Worthen oder aufgeworfenen Erd-Hügeln bekommen, auf welche ſich zur Zeit der Fluth Menſchen und Vieh retirirten, ehe das Land eingeteichet wurde. Darum wurden die Einwohner auch in mittlern Zeiten WORTHSATUTEN, und das Land Lat. Pagus Worthſatorum genennet. Sie verlangten vor dieſem freye Leute zu ſeyn, und A. 1517. giengen ſie wieder den Ertz-Biſchof Chriſtophorum zu Felde. Die Weiber zogen auch mit, und eine groſſe, lange, ſtarcke Frieſiſche Jungfer trug die Fahne. Aber der Ertz-Biſchof theilete gute Stöſſe unter ihnen aus, und einer von ſeinen Leuten war ſo unfreundlich, daß er die Jungfer mit ſeinem Schlacht-Schwerdte mitten von einander hieb. Endlich muſte ſich die gantze Nation A. 1517. unter das Joch bequemen. Gleichwol lieben ſie noch die alte Freyheit und ſprechen Frieſiſch. Die Luft im Lande aber iſt ſehr ungeſund und neblicht, deswegen werden ſie darinne auch nicht alt.

Es ist aber das Land WURSTEN gar nicht so groß, als es in der Land-Charte abgezeichnet ist: Denn es ist nur 2. Meilen lang, und eine Meile breit, und es gehören nicht mehr als 9. Kirchspiele darzu, die heissen: 1. Spiecka, 2. Mitlum, 3. Cappel, 4. Badingbüttel, 5. Misselwarden, 6. Dorum, 7. Multzum, 8. Wreme, 9. Imsum.

Am Ende des Landes Wursten haben die Schweden einmal eine Festung an der Weser aufgeworfen, welche nicht CARLSTADT, sondern CARLSBURG geheissen hat: Man kan aber auf dem Erdboden nicht mehr sehen, wo sie gestanden hat.

XV. Das Amt RITZEBUTTEL lieget am Ende des Landes im Winckel gegen Norden, und gehöret schon seit 1394. der Stadt Hamburg. Der gantze Distriet ist zwey Meilen lang, und eine Meile breit. Alle sechs Jahre kommt ein neuer Amtmann dahin, das ist ein Hamburgischer Raths-Herr. Er residiret auf dem Amt-Hause zu Ritzebüttel, und giebet wöchentlich zweymal Audientz. In der Gerichtlichen Audientz, sitzen nebst dem Actuario, die beyden Schultzen, welche von dem Rathe zu Hamburg, nach geschehener Präsentation, erwählet werden.

Das Ländgen wird sonst in zwey Kirchspiele abgetheilet, die heissen: 1. GRODEN und 2. DOESEN.

In das Kirchspiel GRODEN, welches gegen Osten liegt, gehöret:

RITZEBUTTEL, ein Flecken, nebst dem Amt-Hause, darauf der Amtmann wohnet.

GRODEN hat eine Kirche mit zwey Priestern, die werden von dem Amtmanne, Schultzen und Juraten erwählet, und zu Hamburg confirmiret.

NEUFELD ist ein eingeteichtes Land, darauf etliche Häuser stehen.

In

In das Kirchspiel DOESEN, an der See, gehöret:

DOESE, der vornehmste Ort. Der Prediger daselbst wird von dem Rathe zu Hamburg constituiret.

DUHN, STUCKENBUTTEL und SAHLENBURG, sind 3. Dörfer auf der Geest.

OXT, AHRENS, BEHRENS, HOLTE und GUDENDORP sind die sogenannten fünf Heide-Dörfer.

CUXHAVEN ist ein kleiner Hafen, darinn die Schiffe, und sonderlich die Engelländischen Auster-Höcker, ankommen.

Das NEUEWERCK ist eine kleine Insul, mit einem festen Thurme, an der Süder-Elbe: Wenns Ebbe ist, so kan man von Duhn aus zu Lande dahin fahren.

XVI. Das HADELER-LAND, Lat. HADELIA, liegt an der Süder-Elbe, und ist drey Meilen lang, und zwey Meilen breit, es gehörete von alten Zeiten her zum Hertzogthum Sachsen-Lauenburg. Als nun dasselbige Haus A. 1689. ausstarb, so entstund insonderheit wegen dieses kleinen Ländgens ein schwerer Erb-Folgs-Streit. Jederman wunderte sich, daß die Schweden, welche damals das Hertzogthum Bremen inne hatten, nicht zugriffen. Mittlerweile nahm es der Kayser in Sequestration, und ließ es bis A. 1731. durch seinen Gevollmächtigten im Nieder-Sächsischen Kreise von Hamburg aus verwalten. Es ist ein fruchtbares Land, an Getreyde, Obst, Viehe und Fischen; Aber es müssen auch kostbare Dämme gebauet und unterhalten werden, wenn die Einwohner vor grossen Wasserfluthen wollen gesichert seyn. Es sind zehn Lutherische Kirchspiele darinnen, die sind mit 26. Predigern besetzet, welche zwey Kirchen-Visitatores über sich haben. In währender Sequestration hatte sich auch ein Catholischer Priester eingeschlichen, welcher aber fortwandern müssen, nachdem das Haus Hannover über dieses Land die

Belehnung am Hofe Kayſers Caroli VI. A. 1731. am 23. Jul. empfangen hatte. Die Einwohner ſind keine Bauren, ſondern ſie werden Stände genennet. Die ſieben älteſten Kirchſpiele ſtellen vor den erſten Stand; die übrigen fünfe den andern Stand; und das Städtgen ATTERNDORF iſt endlich der dritte Stand. Die Kirchſpiele werden durch Schultheiſſe und Land-Schöppen; das Städtgen durch Bürgermeiſter und Rathsherren regieret. Wir wollen die Oerter alle bekannt machen.

ATTERNDORF oder OTTERNDORF iſt die eintzige Stadt im Hadeler-Lande. Es iſt daſelbſt das Land-Haus, darauf ſich die Stände verſammlen: Auch wird alle Jahr, Montags nach Trinitatis, ein geiſtlicher Synodus daſelbſt gehalten, welchen die Einwohner den KALAND nennen.

WELLINGBUTTEL iſt ein hocherhabnes Schloß, und gehört der Adelichen Familie von KLENCK.

ALTENBRUCK oder OLDENBRöCK, in einer ſumpfigten Gegend. Es iſt da ein kleiner Hafen, eine gute Schule, und jährlich zwey Märckte, auf welchen viel mit Vieh gehandelt wird.

LUDINGWORD oder LEIDINGWORD liegt in einem fetten Lande, mit guten Vieh-Weiden. Auf Jacobi wird Jahrmarckt da gehalten.

NORDLEDE hat den Namen von einer alten Waſſer-Leitung: Es iſt gute Viehzucht da.

NEUKIRCHEN iſt das älteſte Kirchſpiel: Die Adeliche Familie von MEDEN hat ſich da aufgehalten.

DURRENWORTH iſt ein Strich Landes, das einen beſondern Voigt hat, aber zum Kirchſpiel Neuenkirchen gehöret.

OSTERBRUGH iſt ein ſchönes Revier, mit viel Wieſen und Aeckern. Die beyden Kranckheiten, Frieſel und Scharbock, ſind da nicht ſeltſam.

WARNINGS-ACKER, nicht weit von Atterndorf, iſt eine Gegend, wo die Stände bisweilen im Sommer unter freyem Himmel zuſammen kommen.

IHLIE-

IHLIEWORTH paßirt vor ein gedoppeltes Kirchspiel, ist aber vielen Ueberschwemmungen unterworfen.
STEINAU liegt am Flusse Stein.
ODESHEIM hat öfters Wassers-Noth.
WANDEN hat 3 Dörfer, und ein lustiges Gehölze in dem sogenannten Mohrfelde.

Die beste Land-Charte.

Es giebt nicht viel auszulesen, denn es hat einer den andern abcopiret. Die WITT gestochen hat, wird noch vor die beste gehalten: Man muß ihr aber durch eine accurate Illumination helfen, weil die gestochenen Grentzen gantz falsch sind. Es wäre zu wünschen, daß eine rechte gute Charte von jemand gezeichnet würde, der dieses Landes recht kundig ist.

Das II. Capitel.

Das Haus Schleßwig-Holstein.

Die beyden schönen Hertzogthümer Schleßwig und Holstein gehören nicht zusammen: Denn Holstein gehöret zum Römischen Reiche: Schleßwig aber ist entweder ein souveraines Hertzogthum, oder ein Stück von Dänemarck.

Die Grentze, welche die beyden Flüsse SCODBURG und EYDER machen, ist in dem zweyten Tomo umständlich beschrieben, und es würde was überflüßiges seyn, wenn es hier wiederholet würde.

Unterdessen aber sind doch diese zwey Länder A. 1533. durch eine UNION aufs genaueste mit einander verbunden worden; worauf eine solche Landes-Theilung erfolget ist, daß zwey besondere Landes-Regierungen, nemlich die Königliche zu GLÜCKSTADT; und die Hertzogliche zu GOTTORP sind angeleget worden.

Unter diesen beyden Regierungen stehen die getheilten Unterthanen, in den Städten, Aemtern und Dörfern, welche, wie nur gedacht, theils unter die Glückstädtische, theils unter die Gottorpische Landes-Regierung gehören.

Es giebet aber auch in den beyden Hertzogthümern ungetheilte Unterthanen, darunter werden alle Prälaten und Ritter, ingleichen auch etliche privilegirte Städte begriffen.

Die ungetheilten Unterthanen haben unter sich eine COMMUNION, die auch schon A. 1544. feste gestellet ist, und haben ihr gantz besonders Land-Gerichte, welches Wechsels-weise einmal zu Rendsburg vom Könige, und das anderemal zu Riel, von dem Hertzoge gehalten wird, und mit der Landes-Regierung über die getheilten Uuterthanen gar nicht muß verwechselt werden.

Wer mehr von dieser UNION und COMMUNION wissen will, der muß im andern Tomo das Capitel von Schleßwig nachschlagen.

Um das Hertzogthum SCHLESWIG haben wir uns also in diesem Capitel weiter nicht zu bekümern. Das aber wird wol nöthig seyn, daß wir das Hertzogthum HOLSTEIN etwas umständlicher beschreiben.

In diesem gesegneten Lande giebt es zwar keine grosse und reiche Städte: aber der Ackerbau und die Viehzucht sind unvergleichlich, so daß die Einwohner aus ihren überflüßigen Ochsen, Kälbern, Schaafen, Schweinen, Pferden, Butter, Getreyde, Früchten, Wildpret und Holtz jährlich was rechtes lösen können.

Da auch das Erdreich in Masch- und in Geest-Land eingetheilet ist, so hat man keinen allgemeinen Mißwachs zu besorgen: Sondern in trockenen Jahren

ren sind die so genannten Masch-Länder an der Elbe gesegnet; und in nassen Jahren sind die so genannten Geestländer desto ergiebiger.

Es ist aber das Hertzogthum Holstein aus vier unterschiedenen, jedoch neben einander liegenden Provintzen zusammen gesetzet, davon lieget 1. HOLSTEIN an sich selber gegen Norden; 2. DITHMARSEN gegen Westen; 3. STORMARN gegen Süden, und 4. WAGRIA gegen Osten.

Wenn man diese Länder ausmessen wolte, so würde sich die Länge von Süden gegen Norden zum höchsten auf 16. und die gröste Breite von Westen gegen Osten auf 24. Meilen erstrecken.

Der I. Articul.

Von Holstein an sich selber.

HOLSALTIA PROPRIA lieget an der Eyder, und also an den Grentzen von Schleswig. Es gehöret darinnen.

Dem Könige:

I. Das Amt RENDSBURG, welches einen ziemlich grossen Umkreiß hat.

RENDSBURG, eine nahrhafte Stadt und treffliche Festung, mit einem Schlosse. Der Ort liegt in einer morastigen Gegend, zwischen zwey Seen, welche der Eyder-Strom formiret. Die Brauerey, der Holtz-Handel und die Passage nach Dänemarck bringt den Bürgern gute Nahrung. Der Dänische General-Superintendent hat seinen ordentlichen Aufenthalt daselbst: Und A. 1657. ist ein berühmter Vergleich an diesem Orte aufgerichtet worden, welcher in der Historie dieses Landes gar öfters angeführet wird.

II. Das kleine Amt HANROW, an den Grentzen von Dithmarsen.

HANROW ist nichts mehr als ein grosser Flecken.

III. Die

III. Die WISTER-MARSCH, am Flusse Stœur, darinnen ist:

ITZEHOE, eine Stadt, am Flusse Stœur, von guter Nahrung. In der Stadt liegt ein Evangelisches Jungfrauen-Kloster, welches von einer Aebtißin administriret wird.

WILSTER, davon das Ländgen seinen Namen hat, ist eine kleine Stadt.

Dem Hertzoge zu Gottorp gehöret:

I. Das Amt KIEL, an den Grentzen von dem Lande Wagria, darinnen ist:

KIEL, eine artige Stadt, mit einem kleinen Schlosse, auf welchem der jetzige General-Stadthalter, Printz FRIDERICUS AUGUSTUS, ein Vetter des Großfürstens und regierenden Hertzogs, residiret, nachdem Gottorp, die rechte Residentz, in Dänischen Händen ist. A. 1665. ist an diesem Orte eine Universität angeleget worden. Am heiligen Drey-Königs-Feste ist der Kieler Umschlag, das ist eine Messe, da viel Tonnen Goldes umgesetzt oder umgeschlagen werden. Es haben deswegen die vornehmsten von Adel ihre eigene sehr wohl meublirte Häuser in Kiel. Dieser Umschlag währet 8. Tage, und darauf folget ein Jahrmarckt von 14. Tagen. Wer nicht bezahlen kan, der muß in das Innlager gehen, er sey wer er wolle. Sonst geht bey Kiel ein Arm von der See ins Land, darauf die grösten Kauffardey-Schiffe bis an die Stadt fahren können. Es haben aber die Dänen auf dem Schleßwigischen Boden eine kleine Festung, Namens CHRISTIANPREIS, nebst einem kleinen Hafen, an diese See gebauet, dadurch die Einfahrt allemal verhindert werden kan. Im übrigen siehet dieses Gewässer auf der Land-Charte aus als wie ein Keil, und davon soll die Stadt ihren Namen haben.

BORDISHOLM ist ein secularisirtes Kloster mit einem Flecken, an einem See, dessen Einkünfte zum Unterhalt der Universität Kiel gewidmet sind.

CRONSHAGEN, ein schönes Fürstliches Tafel-Gut, nicht weit von Kiel, ist jetzt in den Händen eines Herrn von RANTZAU.

BOT-

BOTKAM gehöret dem Hause Ahlefeld.

MARUDENDORF gehört dem Hause Wederkop.

II. Das Amt NEU-MüNSTER an den Grentzen von Stormaria.

NEU-MüNSTER, ist ein grosser Flecken, der wohl eine mittelmäßige Stadt seyn könnte, wenn er mit Mauern umgeben wäre. Es wohnen viel Ackerleute und viel Fuhrleute daselbst. Vor diesem war es ein Kloster, und hieß FALDERA. Der Holsteiner Apostel, VICELINUS, der A. 1154. gestorben ist, hat sein Wesen da gehabt, und ist auch daselbst begraben gewesen. Sein Epitaphium ist dieses gewesen:

Faldera Pontificis magni lætetur honore,
Virtutes animo contegat, ossa solo.

Welches ein geschickter Poet also verdeutschet hat:

Neumünster freue dich des Bischofs zu Stargard,
Des grossen Vicelins, der hier begraben ward:
Verwahre wohl von ihm betrachtend GOttes Güte,
Im Grabe die Gebein, die Tugend im Gemüthe.

Es sind aber seine Gebeine A. 1332. von Neumünster nach Bordisholm gebracht worden, und da hat man diesen Hexametrum in der Kirche an die Wand geschrieben:

Ossa pii Patris hic condita sunt VICELINI.

Endlich, als die Catholicken die Reliquien dieses heiligen Mannes gerne haben wolten, so ließ Hertzog Johannes Adolphus A. 1614. nicht etwan alleine sein Epitaphium wegnehmen, sondern auch seinen Cörper in aller Stille an einen Ort bringen, welchen bis dato niemand hat erfahren können, dadurch zu verhindern, daß mit seinen Gebeinen keine Abgötterey möchte getrieben werden.

BORNHöVEDE ist wegen der Schlacht von A. 1227. bekannt, da König Waldemarus II. von dem Hertzoge Adolpho erbärmlich geschlagen ward. Im übrigen ist es nur ein Dorf.

ASCHEBERG gehört dem Hause Rantzau, welches A. 1728. in den Grafen-Stand ist erhoben worden.

III. Ein Stücke von dem grossen Amte RENDSBURG, welches sonst dem König gehöret.

NORDORF, ein grosses Dorf, liegt darinne.

Der

Der II. Articul.
Vom Lande Dithmarsen.

Es liegt an der Nord-See, zwischen der Elbe und zwischen der Eyder, und ist ein niedriges Land, voller Graben und Pfützen. Vor diesem hatte es seine eigene Grafen, denen auch Stade in dem benachbarten Bremen gehörte. Die Einwohner des Landes haben auch ihre Freyheit bis auf das Jahr 1559. behauptet.

Der König in Dänemarck, JOHANNES, wolte zwar dieses Land schon A. 1501. unter seine Gewalt bringen, und das mit solcher Zuversicht, daß die Dänischen vom Adel schon ausrechneten, was sie vor die Beute vor geistliche Güter an sich ziehen wolten. Aber die Dithmarsen satzten ihr Land unter Wasser, und brauchten ihre Springe-Stöcke: Die Dänen aber waren des Landes nicht kundig, und konten also wegen der Moräste und Graben weder vor sich noch hinter sich, musten auch zum wenigsten 4000. Mann im Stiche lassen. Diese Schlacht geschahe bey Meldorf, und hat zwey merckwürdige Umstände: Denn erstlich sagte man im Schertze: Es wären niemals in einer Schlacht so viel Aebte und Prälaten erschlagen worden: Und darnach ist in dieser fatalen Schlacht die berühmte Fahne DANEBROGE verlohren gangen, welche An. 1219. in Liefland vom Himmel gefallen war.

Was unterdessen König Johannes nicht hatte können möglich machen, das brachte 60. Jahr darnach König Fridericus II. A. 1559. zu Stande, da endlich dieses Land unter das Joch gebracht, und mit dem Hertzogthum Holstein vereiniget ward.

Der König

Hat das Südliche Theil von Dithmarsen, darinnen ist:

MEL-

MELDORF oder MIELDORF, ein ziemlicher Ort, mit einem Hafen, aber doch ohne Mauern, und hat den Namen von dem daran flessenden Wasser.

BRUNNSBUTTEL, ein Flecken an der Elbe, ist vor diesem befestiget gewesen, darnach hat die Elbe diesen Ort überschwemmet: Es sind aber wieder 800. Morgen Landes eingeteichet worden, welches jetzt SOPHIEN-KOEG genennet wird.

BOCKELNBORG war weyland ein festes Schloß, und Residentz der Grafen.

FRIEDRICHS-GABE ist ein grosses Stücke Landes, welches seit 1704. eingeteichet worden. Es ist halb Königlich, halb Fürstlich.

Dem Hertzoge gehöret

Das Nordliche Theil von Dithmarsen, darinnen lieget:

HEYDE, der beste Flecken im Lande, wo alle Sonnabende Marckt-Tag ist, und alle Jahre zwey grosse Jahrmärckte gehalten werden, darauf starcker Umsatz mit Pferden ist.

LUNDEN, ein ansehnlicher Flecken an der Eyder, ist was anders, als Lund in Schweden.

HAMNUS ist in den alten Zeiten eine gute Festung gewesen. Es ist da jährlich an Michaelis ein grosser Jahrmarckt.

Der III. Articul.

Vom Lande Stormarn.

Es lieget an der Elbe, und erstrecket sich bis an das Hertzogthum Sachsen-Lauenburg.

Dem Könige gehöret

I. Das Amt STEINBURG, an der Elbe, welches seinen Namen von dem alten Hause STEINBURG hat.

GLÜCKSTADT, Lat. Glükstadium oder Tychopolis, an dem Wasser Rhyn, wo es in die Elbe fällt, eine feine Stadt

Stadt, nebst einem artigen Schlosse und guten Hafen. Der Ort ist wohl fortificiret, und die Königliche Dänische Landes-Regierung ist daselbst angeleget.

Die KREMPER-MARSCH, welche den Namen von der Stadt KREMPE führet. Im dreyßigjährigen Kriege ist es eine nahmhafte Festung gewesen, eine Meile von Glückstadt gelegen.

DRAGE oder DRAGUE, ein Flecken und Schloß mit einem grossen Thier-Garten, war ehedem die Residentz der ausgestorbenen Grafen von RANTZAU. Der verstorbene König erkaufte es aber von dessen eintzigen Schwester, und schenckte es wieder dem Stadthalter von Schleßwig-Holstein, welcher sich da öfters zu divertiren pflegt. Das Schloß ward nach der Hand sehr ausgebessert, und als der König A. 1745. da war, ihm der Name FRIEDRICHS-RUHE beygelegt.

BREITENBURG, am Flusse Stoer, eine halbe Meile von Itzehoe, ist eine Herrschaft und Schloß, welche durch Heyrath als ein Allodial-Stücke der ausgestorbenen Grafen von RANTZAU, an den Grafen von CASTELL zu Remlingen gekommen ist.

NIENDORP oder NEUENDORF, dergleichen Herrschaft, hat er von der letzt verstorbenen Gräfin von RANTZAU auch geerbet. Sie liegt ohnweit Glückstadt.

Die alte STEINBURG ist eine Schantze, nur eine halbe Meile von Krempe.

Die BIELENBERGER-MARSCH, disseits Glückstadt.

Die HASELDORPER-MARSCH, auf dem halben Wege zwischen Hamburg und Glückstadt. Die beyden Ahlefeldischen Güter SEESTERMÜHE und HASELAU und das Gut HASELDORP des Herrn von SCHILDE aus Hannover liegen darinnen.

MUNSTERDORF ist ein Kirchspiel, nicht weit von Itzehoe, daselbst ist ein Consistorium angelegt, darinn der Probst zu Itzehoe präsidiret.

Die WILSTER-MARSCH und die Stadt ITZEHOE gehören auch ins grosse Steinburgische Amt, ob sie gleich nicht im Lande Stormarn, sondern in der Grafschaft Holstein an sich selber gelegen sind; welches man sich nicht muß irre machen lassen, wenn die Grentzen der Provintzen

tzen und der Aemter nicht eben allemal mit einander übereinkommen.

II. Das Amt SEGEBERG liegt meistentheils in Stormarn, und theils in Wagrien, und gehöret gantz dem Könige. In Stormarn liegt:

BRAMSTEDE, ein grosser und nahrhafter Flecken, am Wasser Bram. Man muß es nicht mit dem bald nachfolgenden Barmstede verwechseln.

JERSBECK oder GERSBECK, gehört dem Hause von Ahlefeld, und hat einen Fürstlichen Garten.

CADEN ist auch ein Ahlefeldisches Gut.

BORSTEL gehört dem Hause Buchwald.

Dem Hertzoge gehöret

I. Das Amt TREMSBÜTTEL liegt gegen Osten, an den Lauenburgischen Grentzen.

ARENSBERG ist gar ein feiner Flecken.

II. Das Amt TRITTOW, lieget nicht weit von Hamburg.

TRITTOW ist ein Schloß, darauf ein Amtmann residiret.

WELLINGSBÜTTEL, ein schönes Gut, gehört dem Baron von Kurtzrock, in Hamburg.

III. Das Amt RHEINBECK stösset an die Vier-Lande, welche nach Lübeck und Hamburg gehören.

RHEINBECK ist ein Schloß, so vor diesem ein Kloster gewesen, worauf ein Amtmann residiret.

STEINBECK ist ein ansehnliches Kirchspiel.

SYLCK ist ein lustiger Ort, wo man das Plaisir zu jagen haben kan. Es gehört jetzo einer Privat-Person in Hamburg.

WANSBECK mit einem Schloß, gehörte dem Könige, welcher es vom Herrn von Ahlefeld gekauft hatte: Er hat es aber seinem jüngsten Schwager dem Printzen von Culmbach geschencket, der jetzo da residiret. Es wohnen da viel Juden.

IV. Das Amt und Haus STEINHORST, an den Lauenburgiſchen Grentzen, hatten die Hertzoge von Sachſen-Lauenburg an die Hertzoge von Holſtein-Gottorp verſetzet, und dieſe dem Herrn von WEDERKOP wieder käuflich eingeräumet.

Als nun A. 1738. das Hertzogliche Haus Gottorp alle ſein Recht darauf, ohne Vorwiſſen des Königes in Dänemarck, als Condomini, an Chur-Hannover abgetreten hatte, und der Churfürſt ſolches wolte in Beſitz nehmen laſſen, ſo wehrten ſich die Dänen. Darüber kam es zum Streit, und es war die Haupt-Frage mit, ob dieſes Amt vor Alters zu Sachſen-Lauenburg oder zum Lande Stormarn gehöret hätte? Doch A. 1739. iſt die Sache folgender Geſtalt beygeleget worden, daß der König für ſeine Anforderung eine Summe Geldes genommen, und Chur-Hannover hingegen das Amt behalten, und mit Sachſen-Lauenburg wieder vereiniget hat.

Von der Grafſchaft Pinneberg.

Sie lieget von Hamburg gegen Norden, und gehörte vor dieſem den Grafen zu SCHAUENBURG, an der Weſer. Als nun der letzte Graf zu Schauenburg, Namens Otto A. 1640. ausſtarb, ſo waren der König in Dänemarck, und der Hertzog von Holſtein-Gottorp ſeine Erben. Es beſtund aber die gantze Grafſchaft PINNEBERG in drey Aemtern, die heiſſen: 1. PINNEBERG, 2. HARTBORG und 3. BARMSTADT. Die erſten zwey wurden dem Könige zu Theile; und das letzte bekam der Hertzog zu Gottorp. In dem Königlichen Antheile ſind zu mercken:

PINNEBERG, ein Flecken, mit einem verfallenen Schloſſe, zwey Meilen von Hamburg.

ALTONA, einen Canonen-Schuß von Hamburg, an der Elbe, iſt ein groſſer Ort, von ohngefehr 3000. Häuſern, aber ohne Mauern. Weil alle Religionen darinn geduldet werden, ſo iſt der Ort ſtarck bewohnet. Denn es ſind darinne 2. Evangeliſche, 2. Reformirte, 1. Catholiſche

und

und 2. Mennoniſten-Kirchen, und eine Juden Synagoge. A. 1713. ward dieſe Stadt von den Schweden angeſteckt, und gantz abgebrannt: Sie hat ſich aber ſeit der Zeit durch neue Gebäude ihres Schadens treflich wieder erholet. Die Regierung beſteht aus einem Präſidenten, nebſt Bürgemeiſter und Rath. Das Armen- und auch das Wayſen-Haus ſind A. 1720. angeleget; es iſt auch am 3. Febr. 1738. die Stadt-Schule in ein Königliches GYMNASIUM ACADEMICUM verwandelt, und mit gelehrten Profeſſoribus beſetzet, und A. 1744. eingeweyhet worden. Darbey iſt das Theatrum Anatomicum nicht zu vergeſſen, welches man A. 1740. aufbauen laſſen.

WEDEL, ein Flecken an der Elbe, nicht weit von Hamburg, wo der alte Poet, JOHANN RIST, Prediger geweſen iſt. Es iſt noch eine Statue von dem groſſen Rolande daſelbſt zu ſehen.

BLANCKENESE, iſt der luſtige Ort, wo man insgemein über die Elbe fährt, wenn man ins Bremiſche reiſet; Es pflegen ſich die Hamburger im Sommer wegen des ſchönen Proſpects der Elbe da öfters zu ergötzen.

HATTEBORG, RELLING, QUICKBORN, OTTENSEN, HORST und HEETZHORN ſind ſchöne Kirchſpiele.

UTERSEN iſt ein Lutheriſches Jungfrauen-Stift darunter neun Dörfer gehören. Es wird von einer Priorin adminiſtriret.

Die HITLER-SCHANTZE liegt in der Elbe, 3. Meilen von Hamburg.

Von der Grafſchaft Barmſtede

Mit dieſer Grafſchaft hat es folgende Bewandnis. Es iſt der dritte Theil von der Grafſchaft PINNEBERG, welche das Haus Holſtein-Gottorp A. 1640. nach Abſterben des letzten Grafens zu ſeinem Antheile bekommen hat.

Der Hertzog aber vertauſchte dieſes Barmſtede nicht lange darnach gegen das alte Stamm-Haus RANZOW, welches in der Landſchaft Wagria gelegen iſt, und nannte es NEU-RANTZOW, behielt

es aber nicht lange, sondern verkaufte dem Grafen sein altes Stamm-Haus Rantzow wieder vor baares Geld.

Mitlerweile hatte der Grafe von Ranzow davor gesorget, daß BARMSTEDE im Jahr 1649. zu einer freyen Reichs-Grafschaft war erhoben worden; brachte es auch bey dem Westphälischen Kreise dahin, daß das Haus RANZOW wircklich unter die Westphälischen Grafen aufgenommen ward.

BARMSTEDE oder BARMSTADT, ist ein ansehnlicher Flecken.

ELMESHORN ist ein schöner Flecken, welcher mit der Zeit das Stadt-Recht gewinnen soll.

Bey unserer Zeit hat nun dieses Gräfliche Haus sehr wunderbare Fata gehabt. Es waren drey Geschwister, 1. CHRISTIAN DETLEV, der älteste, war unvermählet, und darbey sehr wilde und unartig. 2. WILHELMUS ADOLPHUS, der jüngste, hatte eine Gräfin von Sayn zur Gemahlin, aber keine Kinder. 3. CATHARINA HEDWIG, vermählet an Joh. Fridericum, Grafen von Castell in Francken.

Weil sich aber diese zwey Brüder nicht mit einander vertragen konten, so ließ der jüngste den ältesten Anno 1721. durch einen Meüchel-Mörder, welcher Prætorius hieß, vom Pferde herunter schiessen, der so dumm war, daß er sich in Schlesien erhaschen ließ.

Als die Sache Landkündig wurde, so ward nicht lange gestritten, wer Richter in dieser Sache seyn solte, sondern der König in Dänemarck fuhr zu, ließ den Mörder und seine Mitschuldigen enthaupten, dem Grafen ward in Norwegen, zu AGGERHUS, ein ewiges Gefängnis angewiesen, die Grafschaft BARMSTEDE aber ward vor ledig erkläret, und Kraft des Vergleiches von A. 1669. den 10. Aug. vom Könige in Besitz genommen.

Hierbey hatte nun sowol der Kayser, als auch der Hertzog zu Gottorp gar vieles zu erinnern. Es ließ aber der

König

König zu Regenspurg declariren, daß ersterwehnter Vergleich mit Graf Detleven aufgerichtet, dieses in sich hielte, daß nach Abgang seiner Männlichen Linie diese Grafschaft ans Königliche Haus fallen solte. Da nun dieser Bruder-Mörder als der letzte seines Geschlechtes pro civiliter mortuo seines Verbrechens wegen zu halten gewesen: so hätten Ihro Majestät auch, Kraft dieses Vergleiches, mit Fug und Recht die gantze Grafschaft in Besitz nehmen können. Wie denn auch der König dessen schöne Herrschaft LEUENHOLM, in Jütland gelegen, auf gleiche Art einziehen ließ.

Was aber die Allodial-Güter, als: 1. BREITENBURG, 2. NEUENDORF, 3. RANZOW, 4. ARPHRADE, 5. DRAGE, und 6. GRASENBRODE im Hertzogthum Holstein; 7. LINDEWIT aber und 8. HÖXBROE im Hertzogthum Schleßwig anbetraf, erhielt A. 1734. des im Gefängnis endlich verstorbenen Grafens einzige Schwester, und bezahlte hingegen die gemachten Schulden des Bruders, und seiner Witwe einen jährlichen Gehalt.

Sie verkaufte aber das Stamm-Haus RANZOW an die Grafen von Reventlau; und DRAGE an den König selber, welcher es wieder dem Marggrafen von Culmbach, als Vice-Stadthalter vom Hertzogthum Schleßwig, unter dem Namen FRIEDRICHSRUHE geschenckent hat.

Endlich starb auch diese Gräfin A. 1743. zu Hamburg, als die letzte ihres Hauses, und ausser diesen zwey erstgemeldeten Gütern kamen alle die übrigen Allodial-Güter an ihren noch lebenden Tochter-Mann, den Grafen Carolum Friedericum von CASTELL, von der Linie zu Remlingen, welcher sie auch im Namen seiner Gemahlin in Besitz genommen hat, und am 9. May 1743. zu Hamburg Todes verblichen ist.

Als nun also die jüngste Linie dieses Hauses mit erstbesagten Grafen ausgestorben war: so ließ sich die älteste Linie, die einerley Ursprung mit ihr hatte, A. 1728. vom Kayser Carolo VI. in Reichs-Grafen-Stand erheben, und die Grafen haben ihre Namen von nachfolgenden fünf Residentzen, als 1. SALTZAU, 2. RASTORP, 3. ASCHEBERG, 4. BÜRAU und 5. OPPENDORP erhalten, die man durch Hülfe des Registers in diesem Capitel finden kan.

Der IV. Articul.

Von dem Lande Wagria.

Es lieget an der Ost-See, und gehet bis nach Lübeck: Ein sehr fruchtbares Land zum Acker-Bau und zur Viehzucht.

Das erste, so darinnen vorkömt, ist das schöne Jungfräuliche Stift PREETZ an der Ost-See, welches einen Probst und auch eine Priorin hat.

PREETZ, das eigentliche Kloster, lieget in dem benachbarten Holsatia propria; die andern Güter aber liegen jenseit des Flusses Swentyn, in dem Lande Wagria.

RASTORP, ein schönes Gut, gehöret der ältesten Linie des Hauses RANZOW, welches A. 1728. in den Reichs-Grafen-Stand vom Kayser Carolo VI. ist erhoben worden.

OPPENDORF, nicht weit davon, gehöret einer andern Linie des jetztgedachten neuen Gräflichen Hauses RANZOW.

WALSTORF, lieget auch da herum, und gehöret dem Hause von THIENEN.

Das übrige Wager-Land ist folgender massen zertheilet.

Der König hat

I. In dem Amte SEGEBERG, jenseit der Trave: Denn das andre grosse Stücke von diesem Amte lieget im Lande Stormarn.

SEGEBERG, ist eine kleine Stadt, und auf dem Felsen darbey war weyland ein altes festes Schloß. Der Felsen bestehet aus einer Art von Steinen, daraus man Kalck brennen kan, welcher häufig nach Hamburg und Lübeck geführet wird. Der alte obgedachte Apostel der Wenden, VICELINUS, hat dem Kayser Lothario den Rath gegeben, daß er diese Festung anlegen, und die Wenden dadurch im Zaume halten solte. Die Wendischen Fürsten merckten bald, was dieses Segeberg bedeuten solte; und als der eine sagte: Dieses Schloß wird ein Joch seyn über unser Vaterland; und der andere darauf

fragte:

fragte: Wer zum Teufel hat uns dieses Bad zubereitet? so wieß der dritte mit seinen Fingern auf den heiligen VICELINUM, und sagte: Siehest du nicht das kleine Männlein mit dem kahlen Kopfe beym Kayser stehen? Der ist dieses Uebels ein Anstifter.

OLDESLO ist eine kleine Stadt, am Fluſſe Trave.

MOXFELD oder MUSCHFELD, ein Ritter-Gut, gehörte dem Hause Ahlefeld, welchem es ein reicher Hamburger, Namens Wilckens, abgekauffet hat, und jetzo darauf wohnet.

Es sind viel schöne Güter von diesem Amte abgekommen, und dem benachbarten Fürstenthume PLOEN incorporiret worden, welche wir bald specificiren wollen.

II. Darnach hat der König weiter hinein an der Oſt-See folgende Plätze an sich gezogen:

RANZOW, das alte Gräfliche Stamm-Haus, hat die Schwester, nach dem Unfall des letzten Grafens ihres Bruders, an das Gräfliche Haus Reventlau verkauffet.

LUTKENBORG, ein Städtgen, muſten die ausgestorbenen Grafen von Ranzow den Dänen überlaſſen, und den Ort

GROTENBRODT oder GROSENBRODE hinter Heiligenhaven in dem Winckel von Holstein davor annehmen, welchen der Graf von Castell von der letzten Gräfin A. 1743. geerbet hat.

HEILIGENHAVEN, eine Stadt in dem Amte Oldenborg, an der Oſt-See, der Inſul Femern gegen über.

Dem Hertzoge zu Gottorp gehöret:

I. Der LUTKENBORGER-KREIS an der Oſt-See.

LEHMKUHL, ein schönes Ritter-Gut, gehört der Familie von Rebsdorf.

GüLDENSTEIN gehört dem Adelichen Hause von Thienen.

RIXDORP ein schönes Ritter-Gut, gehört den Grafen von Baudis, und er reſidiret jetzo selber darauf.

SCHMOEL, HOHENFELD, CLAMP, PANGEER und TODENDORP, gehörten als fünf schöne Ritter-Güter der A. 1744. verſtorbenen Schwedischen Gräfin Taube,

welche ſie vor etlichen Jahren an ſich gekaufet hat. Ihre zwey Söhne; welche Grafen von HESSENSTEIN ſeit A. 1742. genennet werden, leben jetzo zu Geneve, und haben ſie von ihr geerbet. Sie ſind des Königs Friderici in Schweden legitimirte Kinder.

II. Der OLDENBORGER-KREIS, gantz hinten am Ende von Holſtein.

OLDENBORG oder ALTENBURG, eine mittelmäßige Stadt, muß mit Oldenburg im Weſtphäliſchen Kreiſe nicht verwechſelt werden. Dieſes iſt weyland ein Bißthum geweſen, welches nachgehends nach Lübeck verlegt worden iſt. Die Wenden haben dieſen Ort auf ihre Sprache STARGARDE, das iſt, die alte Burg, genennet.

PUTHLOSE, WEISENHAUS und FUTTERKAMP, ſind drey ſchöne Güter, welche das Gräfliche Haus PLATEN an ſich gekauffet hat.

BüROW gehört dem neuen Gräflichen Hauſe RANZOW.

III. Das Amt CISMAR iſt an der Oſt-See gelegen, und hat viel Vieh und Butter übrig.

CISMAR, das Amt-Haus, iſt vor Alters ein Kloſter geweſen.

IV. Das Amt NEUSTADT liegt nicht weit von Lübeck.

NEUSTADT iſt eine kleine Stadt, dahin der verſtorbene Hertzog bisweilen auf einige Zeit ſeine Retirade genommen hat. Es hat öfters geheiſſen, als wenn da ſolte zur Handlung ein Hafen angeleget werden.

SIERHAGEN und HASSELBURG gehören dem Gräflichen Hauſe von der NATT.

Der V. Articul.

Von dem Fürſtenthum Plön.

Es lieget zwiſchen Kiel und Lübeck, und iſt ein beſonderes Fürſtenthum des heiligen Römiſchen Reichs; etwan 6. Meilen lang und 4. Meilen breit.

A. 1722. ſtarb erſtlich der letzte Lutheriſche Herzog von Plœn, JOACHIMUS FRIDERICUS, ohne

ohne Erben. Dem folgte der letzte Catholische Hertzog, JOHANNES ERNESTUS FERDINANDUS, welcher zu RETWISCH residirte, und A. 1729. gleichfalls ohne Erben gestorben ist.

Nun ist niemand von diesem Hause mehr übrig, als FRIDERICUS CAROLUS, sonst CARLSTEIN genannt, der hat sich von diesem Fürstenthum Plœn, mit Genehmhaltung des Kaysers A. 1731. völlig in Besitz gesetzet: Welches man ohne Zuziehung einer guten Genealogischen Tabelle nicht recht verstehen wird.

PLOEN, eine gute Stadt mit einem schönen Schlosse am Plöner-See, allwo die Hertzoge von dieser Linie allemal residiret haben.

ARENSBOECK oder ARENSBOECKE war vor diesem ein Kloster, nunmehr aber ein Fürstliches Amt. Es ist ein feines Schloß allda, darauf die Fürstlichen Witwen residiret haben.

REINFELDEN ist vor diesem auch ein Kloster gewesen, anietzo ist ein Fürstlich Haus daselbst; der Ort aber ist nur ein Flecken. Jetzt residirt allda DOROTHEA CHRISTINA von Aichelberg: Sie ist eine Mutter des jetzt regierenden Hertzogs zu Plœn und Norburg, und ist viel Jahre nach einander die Carlsteinerin genennet worden. Sie bekam nach dem Tode ihres Gemahls überhaupt 40000. Thlr. Species, vor sich und ihre zwey Kinder, und die wurden ihr auf der Sunderburgischen Insul ARROE an den beyden Gütern SEBUYGARD und GOTTESGABE angewiesen.

TRAVENTHAL, an der Trave, ist ein Amt mit 16. Dörfern, welches das Haus Plön zur Satisfaction vor die Grafschaft Oldenburg von Dänemarck empfangen hat. An diesem Orte ward A. 1700. den 18. Aug. der Traventhalische Friede zwischen Dänemarck und Holstein geschlossen. Die Einkünfte davon belauffen sich jährlich auf 4000. Thaler.

Ausser diesem sind auch 7. schöne Güter mit Namen 1. Clevetz, 2. Pehmen, 3. Stocksee, 4. Gronnenberg, 5. Gnistow, 6. Wolfsfelde und 7. das Schloß Retwisch, von ver-

ſchiedenen Adelichen Häuſern darzu erkauft worden. Sie liegen in dem benachbarten Amte Segeberg, und ſind nunmehr von andern Oneribus befreyet, und dem Fürſtenthume PLÖN einverleibet worden.

Der VI. Articul.

Vom Biſsthum Lübeck oder Eutyn.

Das Biſsthum zu OLDENBURG im Wager-Lande hat nicht viel über 200. Jahr daſelbſt geſtanden, ſo iſt es nach LüBECK verleget worden.

Im Weſtphäliſchen Frieden gieng es dieſem Stifte, wenn man ſo ſagen ſoll, am Kopfe hin, daß es nicht ſeculariſiret, und etwan zur Beförderung des Friedens einem benachbarten Potentaten gegeben ward.

Weil ſich aber das Dom-Capitul A. 1647. verbunden hat, daß ſechs Biſchöffe nach einander aus dem Hauſe Gottorp ſollen poſtuliret werden: So ſind ſie bey der Verwaltung des Stiftes gelaſſen worden.

Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS war Biſchoff, Evangeliſcher Religion, erwehlt A. 1727. als er aber A. 1751. den Schwediſchen Thron beſtiegen hatte, wurde ſein Herr Bruder und Coadjutor, FRIDERICUS AUGUSTUS an ſeine Statt zum Biſchoff erwehlet. Die Anzahl der Dom-Herrn aber ſind XXX, und darunter ſind 26. Lutheraner und 4. Catholicken. Der Dom-Probſt wird von der Stadt Lübeck und dem Dom-Capitul Wechſels-weiſe erwählet.

Er iſt würcklicher Biſchof zu Lübeck, obgleich die Stadt eine groſſe und mächtige freye Reichs-Stadt iſt, und der Rath das Jus Patronatus an der Dom-Kirche ausübet.

Die Dom-Kirche, nebſt den Curien der Dom-Her-

Herren, stehet auch innerhalb der Stadt; und die Stiftischen Güter, welche dem Dom-Capitul gehören, liegen nahe an der Stadt. Sie heissen: 1. Bossow. 2. Fishau. 3. Leube. 4. Niekerken. 5. Nüchel. 6. Rensefeld. 7. Schönwold. Weil er aber seine Residentz, wenn er im Lande ist, in Eutyn hält, so wird er insgemein der Bischof von Eutyn genennet, und hat seinen Sitz auf der Reichs-Versammlung nicht unter den Römisch-Catholischen Bischöffen: sondern auf der sogenannten Querbanck.

EUTIN, Lat. Otinum, liegt an einem See, und ist gar eine feine Stadt, ob sie gleich nicht groß ist. Es hat ein feines Bischöfliches Schloß, und ist von Lübeck nicht weiter entfernet, als 4. Meilen.

BOSSOW, Lat. Buzovia, liegt am Plöner-See, und ist vor diesem der vornehmste Ort in diesem Stifte gewesen. Der alte Historicus HELMOLDUS ist Priester da gewesen, und hat mitten im XII. Seculo gelebet.

LEHNSAHN, MUNCHEN-NEVERSDORF, STENDORF und HALENDORF sind 4. grosse Güter, die gehoren dem Bischoffe, aber nicht zum Bißthum; sondern es sind angekaufte Erb-Güter des Fürstlichen Hauses, und liegen nicht weit von einander, zwischen Eutyn und Cismar.

Anhang zu Holstein.

A. 1735. stiftete der Hertzog Carolus Fridericus von Schleßwig-Holstein sowol der Rußischen Kayserin, als seiner verstorbenen Gemahlin zu Ehren, den S. ANNEN ORDEN. Das Ordens-Zeichen ist ein roth-emallirtes flammichtes Creutz, auf dessen rechter Seite das Annen-Zeichen, auf der Lincken aber die Buchstaben A. J. P. F. im Zuge stehen, mit der Ueberschrift: Amantibus Justitiam Pietatem Fidem. Er wird an einem breiten rothen Bande mit einem gelben Rande über der lincken Schulter an der rechten Seite getragen.

Nach

Nach dieses Hertzogs Tode A. 1739. hat der Bischof von EUTYN, der anjetzo König in Schweden ist, die Vormundschaft und Administration des Landes, als der nächste Agnate, über sich genommen, und hat sie noch bis A. 1745. geführet.

Der Hertzog aber, CAROLUS-PETRUS ULRICUS genannt, ist seit A. 1741. in Rußland, und von der jetzigen Kayserin Elisabeth, als seiner Frau Mutter leiblichen Schwester, am 7. Nov. A. 1742. zum Groß Fürsten und künftigen Thron-Folger ernennet worden, und ist A. 1745. unter dem Sächsischen Reichs-Vicariat als mündig erkläret worden.

Von A 1742. hat er nicht nur den Namen PETER FEODOROWITZ, sondern auch den Titul Ihro Kayserliche Hoheit angenommen.

Zwar hatten ihn die Schweden am 6. Nov. A. 1742. noch vorhero zu ihren künftigen König in Schweden ernannt: weil er aber inzwischen die Griechische Religion angenommen hatte, so war die Wahl nach den Reichs-Gesetzen nichtig, und sie erwählten am 3. Jul. 1743. davor seinen Vetter, obgemelten Adolphum Fridericum Bischoffen von Eutyn.

Zu Ende des Jahres 1745. ernannte dieser Groß-Fürst seinen zweyten Vetter, Printzen FRIDERICUM AUGUSTUM, zum General-Stadthalter des Hertzogthums Holstein mit einer jährlichen Vension von 12000. Rthlr.

Sonst ist im Holsteinischen ein Recht im Gebrauch, welches Lat. OBSTAGIUM, deutsch aber das Einlager, oder die Leistung genennet wird. Kraft dessen wird ein DEBITOR, wenn er nicht bezahlen kan, an einen Ort citiret, da er sich aufhalten und so lange auf seine Kosten in Arrest bleiben muß, bis der CREDITOR befriediget ist. Im Römischen Reiche sind dergleichen Obligationes ad Obstagium allbereit A. 1577. wegen der vielen Mißbräuche abgeschaffet worden: In Holstein aber ist A. 1604. eine besondere Constitution deswegen gemacht, und der Landes-Gerichts-Ordnung einverleibet worden.

Die vier Holsteinischen Städte, 1. RENDSBURG, 2. KIEL, 3. ITZEHOE, 4. OLDESLO, haben von alten Zeiten her das JUS LUBECENSE, und sind auch bis auf diesen Tag bey solchem

chem Lübeckiſchen Rechte gelaſſen worden. Es wird das Vier-Städte-Gericht genennet.

In den Geeſt-Ländern ſind die Unterthanen meiſtens leibeigen; aber nicht in den Maſch-Ländern.

Die beſte Land-Charte von Holſtein hat ohne Zweifel VISCHER geſtochen. Sie iſt in die Breite etwas gröſſer als ordentlich, und kan zugleich eine See-Charte mit vorſtellen.

Das III. Capitel,

Vom Hauſe Mecklenburg.

Vorbericht.

In dieſem Capitul müſſen wir wol von der alten Geographie anfangen, wofern wir die neue recht verſtehen wollen.

Die allerälteſten Völcker an der Oſt-See haben HERULI geheiſſen, und mögen wol aus dem groſſen Scandinavia über die Oſt-See herüber kommen ſeyn.

Im vierten Seculo vor Chriſti Geburt haben dieſe HERULI eine Ausſchweiffung von der Oſt-See bis an das ſchwartze Meer gemacht, und ſind auch nicht wieder nach Hauſe gezogen, bis Alexander Magnus ſeine Expedition nach Aſien vorgenommen hat; zu deſſen Andencken haben ſie den Ochſen-Kopf von Alexandri Pferde, BUCEPHALO, zu ihrem Wappen erwählet, und haben es auch bis dieſen Tag behalten.

Mittlerweile hatten ſich die VANDALI an der Oſt See niedergelaſſen, als ſie von den Römern ins Enge getrieben wurden, und da haben ſich die HERULI und VANDALI dermaſſen mit einander vermiſchet, daß man ſie nicht wieder von einander hat ſcheiden können.

Dar-

Darnach, als im fünften Jahr-hundert nach Christi Geburt die grosse MIGRATIO GENTIUM war, so haben diese VANDALI und HERULI die grossen Feldzüge nach Franckreich, Italien und Africa gethan.

Unterdessen ist eine neue Nation aus dem Oriente an der Ost-See heraus kommen, die hat man SLAVOS, VENEDOS oder OBETRITOS, insgemein aber die Wenden genennet.

Diese Wenden nun haben an der Ost-See, zwischen der Elbe und zwischen der Oder, ein gewaltiges Königreich aufgerichtet, welches bis A. 1163. gestanden hat, da der letzte König PRIBISLAUS II. endlich von dem Sächsischen Hertzoge HENRICO LEONE ist gezwungen worden, die Königliche Krone niederzulegen.

Diese VENEDI waren Heydnische Teufels-Diener, und verfolgten die Christen auf das allergrausamste: Deswegen auch die ehrlichen Sachsen nicht ruheten, bis sie diese verfluchte Nation ausgerottet hatten.

An statt des Königlichen Tituls muſten sie nun mit dem Fürstlichen zufrieden seyn: Es muste sich auch die gantze Nation taufen lassen, und der Nahme der übrigen Wenden ward ein solcher Fluch unter den Christen, daß keiner zu einer ehrlichen Handthierung gelassen ward, welcher sich nicht vorhero durch einen Eydschwur gereiniget, daß er kein Wende wäre.

Sie haben sich darauf nach und nach in alle Welt zerstreuet, und die wenige Uberbleibung in Mecklenburg, in der Marck, in Pommern, und in Laußnitz müssen zum wenigsten sich äusserlich zu Christo bekennen, ob sie gleich ihre alte Wendische Sprache, ihre Wendische Kleidung, und vielleicht auch ihr Wendisches Hertze behalten.

Aus

Aus dem eingerissenen Königreiche der Wenden entstunden nun im XII. Seculo die beyden Hertzogthümer MECKLENBURG und POMMERN, die wir beyde, ein iedwedes an seinem Orte umständlich genug beschreiben wollen.

Hier haben wir es nur mit dem Hertzogthum MECKLENBURG zu thun, welches an der Ost-See, zwischen Holstein und Pommern, lieget, und vom Abend gegen Morgen 32. Meilen lang; vom Mittag aber gegen Mitternacht 18. Meilen breit ist.

Seinen Namen hat das Land ohnstreitig von der grossen Stadt MECKLENBURG, die weyland etwan eine Meile von der Ost-See gelegen, und gantzer fünf Deutsche Meilen in ihrem Umkreise begriffen hat. Sie stund bis auf das Jahr 1164. da die Wuth zwischen den Christen und Wenden so groß ward, daß sie diese grosse und reiche Stadt dem Erdboden gleich machten.

Hieraus hat nun gar leichte der Lateinische Name DUCATUS MECKLENBURGICUS entstehen können. Es wird aber insgemein mit einem Griechischen Namen Ducatus MEGAPOLITANUS oder MEGALOPOLITANUS genennet, worzu sonder Zweifel die Grösse der Stadt Gelegenheit gegeben hat. Man darf sich auch nicht wundern, daß sie ihre Beliebung an der Griechischen Sprache gefunden haben, weil sie dieselbe vermuthlich am schwartzen Meere werden gelernet haben.

Dieses Mecklenburg nun ernähret seine Einwohner gar reichlich, ja es kan von seinem Ueberfluß noch den Nachbarn etwas mittheilen, und Geld davor ins Land ziehen, zum Exempel, Bau- und Brenn-Holtz, Wildpret, Feder-Vieh, und sonderlich viel Schweine, weil die Wälder voller Eichen und Buchen stehen: Auch

sind

sind schöne Glaß-Manufacturen im Lande, worzu ein grosser Vorrath von Holtze erfordert wird.

Es ist aber dieses Hertzogthum aus sieben Provintzen zusammen geschmoltzen, die heissen: I. Das Hertzogthum MECKLENBURG an sich selber, II. das Fürstenthum WENDEN, III. das Fürstenthum SCHWERIN, IV. das Fürstenthum RATZEBURG, V. die Grafschaft SCHWERIN, VI. die Herrschaft ROSTOCK, und VII. die Herrschaft STARGARD.

In allen diesen Provintzen floriret die Evangelische Religion, und obgleich einmal ein regierender Herr zur Römisch-Catholischen Kirche übertrat, so hat es doch keine böse Folgerung nach sich gezogen. Nun wollen wir eine Provintz nach der andern betrachten.

Der I. Articul.

Von Mecklenburg an sich selber.

So wird der Strich Landes an der Ost-See genennet, welcher 15. Meilen lang und 5. Meilen breit ist.

MECKLENBURG, Lat. Megapolis oder Megalopolis, eine Meile von Wißmar, ist heutiges Tags nur ein Dorf: Es ist aber vor diesem eine Stadt gewesen, die 2. deutsche Meilen in ihrem Diametro gehalten hat, daß also das grosse Hamburg zum wenigsten fünf mal darinnen hätte stehen können. Die Christen und die Wenden certirten gleichsam mit einander, wer das meiste zum Ruin dieser herrlichen Stadt beytragen könte; und den Kehrab hat endlich der letzte König Pribislaus II. A. 1163. gemacht, in welcher letzten Verwüstung kein Stein auf dem andern gelassen ward.

GADEBUSCH, Lat. Lucus Dei, eine mäßige Stadt, wurde A. 1712. nochmals durch die Schlacht bekannt, darin der Schwedische Generalißimus, Graf MAGNUS von STEINBOCK, das glück hatte, den König in Dänemarck, Fridericum IV. aus dem Felde zu schlagen; wiewol

wiewol er damals nicht gedachte, daß er bald ein Gefangener dieses Königes seyn würde. Es geschahe am 20. Decembr. Auf Dänischer Seite waren 18. Bataillons, und 40. Escadrons, auch 32. Escadrons Sachsen, und 18. Canonen; Die Schweden aber hatten 21. Bataillons, 52. Escadrons, und 37 Canonen. Es ist ein Schloß daselbst mit einem runden Walle, und der Ort hat gute Nahrung. In der Kirche ist in einem Fenster ein Stück Metall, welches keinem Künstler bekannt ist, und der gemeine Mann glaubt, daß es ein Stücke von dem Abgott RADEGAST seyn soll, welchen die Heydnischen Mecklenburger weyland verehret haben. Es liegt auch ohnweit davon ein Dorf, welches noch jetzt den Namen Radegast führt, und an dem Flusse Radegast gelegen ist.

GREVESMüHLEN ist vor diesem ziemlich fest gewesen, jetzt aber ist alles verfallen. Der Ort liegt auf dem Wege zwischen Lübeck und Wismar. Eine Viertel Meile davon lieg: das Fürstliche Jagd-Haus SANTOW.

BUCHOW oder NEU.BUCKOW, ist ein Fürstliches Amt und Städtlein.

KLüTZE, nicht weit von der Ost-See, gegen Lübeck, soll das alte CHALUSUM seyn, dessen Ptolomæus gedencket.

KRÆPELIN ist eine kleine Stadt, an der Grentze von Rostock.

PRESECKE, eine Meile von Wismar, ist darum ein merckwürdiges Dorf, weil Kayser Carolus M. bis hieher gekommen, und einen grossen Sieg über die Wenden erhalten hat.

RHENA oder RHEN, eine Stadt und Amt, an dem Flusse Radegast. Es ist weyland ein Frauenzimmer Kloster da gewesen.

WISMAR, Lat. Wismaria, die schönste und grösseste Stadt im Mecklenburger Lande, mit einem sichern Hafen an der Ost-See. Dieser wichtige Ort ward im Westphälischen Frieden der Crone Schweden überlassen, die solchen auch 66. Jahr besessen hat. Sie fortificirten erstlich die Stadt unvergleichlich, und legten rings umher 16. Aussenwercke an, die so starck waren, daß diese Festung ihres gleichen auf deutschen Boden nicht hatte. Darnach legten sie zur Bedeckung des Hafens in der

wilden See ein Fort an, welches der Wallfisch genennet wurde. Es war ein Bomben-freyes Viereck, mit 30. Canonen. A. 1653. ward in Wismar auch das hohe Königliche TRIBUNAL angelegt, dahin alle Schwedische Unterthanen in Bremen, Verden, Pommern und Rügen appelliren musten. Es bestund aus einem Präsidenten, einem Vice-Präsidenten, und 4. Assessoribus. Weil nun dieser höchstwichtige Platz beständig mit einer starcken Garnison belegt, und richtig bezahlet ward, so hatten die Bürger gute Nahrung. Endlich aber, als die Schweden, wenn ich mit der Bibel reden mag, einen Gott Mausim aus der Festung machten, so wuste GOtt Mittel zu finden, diesen Abgott zu vertilgen: Denn erstlich kam der König in Dänemarck, Fridericus IV. A. 1711. mit 13000. Mann Infanterie, und mit 10000. Mann Cavallerie vor Wismar, und bombardirte die Stadt. Ob nun zwar der Schwedische Generalißimus, Graf MAGNUS STEINBOCK, A. 1712. heraus kam, und noch in selbigem Jahre den wichtigen Sieg bey Gadebusch befochte; so wurde doch Wismar A. 1715. aufs neue von den Nordischen Alliirten bloquiret, und muste sich im zehnden Monate, aus Mangel an allen Kriegs-Nothwendigkeiten, endlich durch Accord ergeben. Darauf nahmen die Dähnen, Preussen und Hannoveraner A. 1717. Besitz davon, und demolirten nicht nur die Fortification auf dem Lande, sondern sie sprengten auch den obgedachten Wallfisch, der so viele Mühe und so viel Tonnen Goldes gekostet hatte, mit Pulver in die Luft. Darauf wurde dieser nunmehr offene Ort im Nordischen Frieden A. 1721. der Crone Schweden zwar restituiret, aber mit der ausdrücklichen Bedingung, daß der Ort nimmermehr wieder befestiget werden solte.

Es gehörten zu diesem Wismar die 2. Aemter POEHLDE und NIEN-CLOSTER, und solches laut des Westphälischen Friedens; deswegen sie auch im Nordischen Frieden den Schweden sind wiedergegeben worden.

Wer gerne was unglaubliches höret, dem kan ich erzehlen, daß zu Wismar in der St. Marien-Kirche ein eisern Gitter um den Tauf-Stein gehet, welches der böse Feind gemachet hat: Denn weil der Schmidt damit nicht konte fertig werden, und dessentwegen gotteslästerlicher

Weise

Weiſe gewünſcht hatte, daß es der Teufel fertig machen möchte; ſo hat ihm der unſaubre Geiſt darunter gedienet, und ein ſolches Meiſterſtücke dran bewieſen, daß ſich noch kein Künſtler unterſtanden hat, dergleichen nachzumachen, weil die eiſernen Stangen gleich als Stricke in einander geflochten ſind.

Der II. Articul.

Das Fürſtenthum Wenden oder Güſtrow.

Das iſt ein groſſes Stücke Landes, ohngefehr 18. Meilen lang, und 6. Meilen breit. Es ſtöſt an die Marck Brandenburg, und hat ſeinen Namen von den alten Wenden oder VENEDIS, welches eine Slaviſche Nation geweſen, und hinten aus Rußland heraus kommen iſt. Als Mecklenburg vor dieſem ſo getheilet war, daß zu Gültrow eine beſondere Hofhaltung war, ſo wurde dieſes Land insgemein nach der Hauptſtadt das Fürſtenthum Güſtrow genennet.

GÜSTROW, Lat. Guſtrovia, am Fluſſe Nebel, iſt eine ziemlich groſſe Stadt mit einem ſchönen Schloſſe, auf welchem vor dieſem viel Hertzoge bis A. 1695. mit groſſer Herrlichkeit reſidiret haben. Es iſt mit einem Walle und mit guter Artillerie umgeben. Einige Jahre daher iſt nicht viel gebauet worden, alſo brauchte auch dieſe ſchöne Reſidentz einige Reparatur. In dieſer Stadt wird das herrliche Bier gebrauet, welches Knieſenack genennet, und weit und breit verführet wird. Es iſt eine Superintendentz und auch eine berühmte Schule an dieſem Orte. A. 1733. klopften die Landes- und Kreiß-Truppen einander in ihrer Gegend.

PARCHIM, Lat. Parchimum, eine ziemliche groſſe Stadt, an der Elde, in einer fruchtbaren Gegend. Die Bürgerſchaft wird auf 300. bewährter Mann geſchätzet. Ihre Nahrung beſtehet im Kaufen und Verkaufen, und in guten Handwercken. Vor Alters ward auch viel Hopfen da gebauet, und ein köſtliches Bier daſelbſt gebrauet, da war gute Zeit in Parchim: Aber das war auch vor dem

dreyßigjährigen Kriege. Nach dieſem iſt A. 1667. das Fürſtliche Land-Gerichte hieher verleget worden, welches aus vielen Aſſeſſoribus beſtehet.

GRABOW, Lat. Grabovia, eine Stadt an der Elde, mit einem Schloſſe, darauf die ſogenannte Grabauiſche Linie viel Jahre reſidiret hat. A. 1725. entſtund am Sonntage, unter der Früh-Predigt, ein Feuer in einer Scheune, dadurch das Fürſtliche Schloß, die Kirche, das Rathhaus und 300. Bürger-Häuſer, ſo zu ſagen, im Augenblick in die Aſche geleget wurden.

DöMITZ, Lat. Domitium, eine zwar kleine, aber ſehr wichtige Feſtung an der Elde, wo ſie in die Elbe fällt. Der Ort kan unter Waſſer geſetzet, und auch auf der Elbe gar leicht verproviantiret werden.

STERNBERG, Lat. Sternberga, lieget an einem See, und iſt ein feiner Ort und Amt, das Schloß aber iſt demoliret worden. Es wird das Land- und Hof-Gerichte Wechſels-weiſe daſelbſt gehalten. In der Kirchen-Hiſtorie hat dieſer Ort, auch wegen der Sternbergiſchen Hoſtie, gar ein ſonderbares Andencken. Es hatte nemlich ein Prieſter daſelbſt, Namens PETRUS DÆNE, den Juden eine conſecrirte Hoſtie verkauft: Wie ſie nun auf einer Juden-Hochzeit dieſes heilige Oblat durchſtachen, ſo gieng Roſinfarbenes Blut heraus. Darauf gaben ſie zwar die Hoſtie dem Prieſter wieder, und der vergrub ſie in den Erdboden: Aber dieſe Gotteslaſterung wolte ſich nicht vertuſchen laſſen, und alſo ward ein ſcharfes Gerichte darüber gehalten, und die Antheil daran hatten, wurden zu Pulver verbrannt. Das geſchah A. 1491.

WAREN, Lat. Varenia, an der Müritzer-See, iſt eine kleine Stadt, und hat groſſen Brand-Schaden gelitten.

MALCHOW, Lat. Malchovia, eine Stadt mit einem Adelichen Jungfer-Kloſter, zwiſchen dem Calpiner- und Plawer-See.

PLAUE oder PLAGE, Lat. Plavia, eine kleine Stadt, an einem See gleiches Namens, mit einem Amte und Schloſſe.

STAVENHAGEN, Lat. Stavenhagia, eine mittelmäßige Stadt, an den Pommeriſchen Grentzen.

IVENACK, Lat. Ivenacum, eine Stadt mit einem alten Schloſſe, an den Grentzen von Pommern.

DO-

DOBBERTIN, ein Adelich Jungfrauen-Stift, faſt mitten im Lande Wenden.

MALCHIN, Lat. Malchinum, eine kleine Stadt und Grentz-Feſtung gegen Pommern, an einem See. Seit 1724. werden die Land-Täge Wechſels-weiſe, einmal zu Sternberg, und das andere mal zu Malchin, gehalten.

PENTZLIN, ein kleiner Ort, an den Stargardiſchen Grentzen.

RÈBEL oder RöBEL, am Müritzer-See.

KRAKOW oder CRAKOW, der älteſte Ort in Wenden an einem ſchönen See, gleiches Namens. An dieſem Orte hat eine Hoſtie gleich als ein kleines Kind geweinet, als ſie von denen Juden daſelbſt iſt durchſtochen worden. Es iſt A. 1530. und alſo 40. Jahr ſpäter als die obgedachte Sternbergiſche Hiſtorie geſchehen.

GOLDBERG, ein Amt und kleine Stadt, an einem See.

LUBITZ oder LüPS, eine Stadt, mit einem Amte.

NEUSTADT, eine kleine Stadt und Amt, mit einem Fürſtlichen alten und neuen Hauſe, das zur Noth eine Fürſtliche Hofſtadt beherbergen kan.

ELDENA, an der Elde, eine kleine Stadt, mit einem Amte.

GORLOSEN, an der Elde, iſt weyland ein beruffenes Raubneſt geweſen.

NEUEN-KAHLEN, ein Städtlein und Amt.

TETEROW, eine kleine Stadt, an denen Roſtockiſchen Grentzen.

PREBERAU, ein Ritter-Sitz und Stamm-Haus des Grafen von Bassewitz.

Der III. Articul.

Das Fürſtenthum Schwerin.

Es war vor dieſem ein Bißthum bis auf den Weſtphäliſchen Frieden, A. 1648. da ward es ſeculariſiret, und unter dem Titul eines Fürſtenthums dem Hauſe Mecklenburg, als ein Æquivalent vor Wismar zugeeignet. Es iſt etwa fünf Meilen lang, und anderthalb Meilen breit.

BUZOW, Lat. Buzephalæa, eine kleine Stadt, mit einem alten Schlosse, darauf weyland die Schweriniſchen Biſchöffe reſidiret haben. Der erſte König des Landes ANTHYRIUS, ſoll dieſen Ort vor mehr als 300. Jahren vor Chriſti Geburt erbauet, und nach Alexandri M. Pferde genennet haben. Einige Jahre daher iſt es ein Wittwen-Sitz vor die Gemahlin des vorigen Hertzogs geweſen; Sie heiſt SOPHIA CHARLOTTE, und iſt eine Tochter des verſtorbenen Landgrafens Caroli zu Heſſen-Caſſel, und eine Schweſter des letzt abgelebten Königs Friderici in Schweden.

RUEN oder RHüNEN, an der Warnau, iſt ein Jungfräuliches Kloſter, Lutheriſcher Religion, welches insgemein eine Mecklenburgiſche Printzeßin zur Aebtißin hat. Die jetzige heiſt ULRICA SOPHIA, eine Tochter Chriſtiani Ludovici, Hertzogs zu Mecklenburg-Grabau, gebohren 1723. und zur Regentin des Kloſters erwählet A. 1728.

BRUEL, iſt ein kleines Städtgen.

NEUEN-CLOSTER, ein Amt, iſt, wie oben gedacht, zugleich mit Wismar an die Crone Schweden abgetreten worden.

Der IV. Articul.
Das Fürſtenthum Ratzeburg.

Das iſt das andere Stift, welches im Weſtphäliſchen Frieden, den Hertzogen zu Mecklenburg zu Gefallen, iſt ſeculariſiret worden. Es liegt nicht weit von Lübeck, und iſt nur etwan anderthalb Meilen ins gevierte.

RATZEBURG, Lat. Ratzeburgum, die Stadt, davon das Stift den Namen hat, liegt mitten in einem See, und könte, wie Mantua in Italien, eine trefliche Waſſer-Feſtung werden, wenn es die Nachbarn leiden wolten. Man muß daſelbſt die Stadt und den Dom wohl von einander unterſcheiden. Die Stadt hat niemals zum Stift gehöret, ſondern es ſind weyland beſondre Grafen zu Ratzeburg geweſen, und da dieſelben ausgeſtorben ſind, ſo haben die damaligen Hertzoge zu Lauenburg die Stadt

an

an ſich gezogen, und gehöret alſo ſeit 1689. dem Churfürſten zu Hannover. Der Dom aber, mit ſeinen Dependentien, gehöret zum Stifte, und nunmehr zum Fürſtenthum Ratzeburg.

SCHOENBERG iſt ein Schloß, und war ſonſt die Reſidentz der Biſchöffe: Anjetzt aber ein Amt-Haus mit einem kleinen Städtlein, nicht weit von Lübeck.

STOVE, ein Amt und kleines Schloß, zwey Meilen von Lübeck.

MELCHOW iſt ein ſchöner Hof, und auſſer dem finden ſich noch 30. Dörfer in dieſem kleinen Fürſtenthume.

Der V. Articul.

Die Grafſchaft Schwerin.

Sie liegt zwiſchen der Elbe und zwiſchen dem Schweriner-See, und iſt über 10. Meilen lang, und über 4. Meilen breit. Der letzte Graf von Schwerin, OTTO, mit dem Zunamen ROSA, iſt allbereit A. 1360. geſtorben.

SCHWERIN, Lat. Suerinum, vor Alters Zwerin, liegt an dem Schweriniſchen See, und kan vor eine ziemliche Feſtung paßiren. Das Schloß daſelbſt iſt eine wohl anſtändige Fürſtliche Reſidentz mit Zug-Brücken, Graben, Wällen und Mauren, auch mit einem ſchönen Garten verſehen. Die Dom-Kirche iſt ein ungemein ſchönes Gebäude. In dem See, welcher dem See Tiberias nicht unähnlich ſiehet, finden ſich 26. Sorten von Fiſchen. Vor dieſem ward von dem heiligen Blute zu Schwerin viel Weſens gemacht/ es iſt aber nach der Reformation verbrannt worden. Ohnweit davon iſt der Paß WALSMÜHLE, da A. 1719. die Landes- und Kreiß-Truppen einander klopften. A. 1735. kam es ſo weit, daß Hertzog Carolus Leopoldus ſich in dieſer ſeiner Reſidentz von den Kreiß-Truppen belagern ließ; der Ort muſte ſich aber gar bald ergeben, und der Hertzog retirirte ſich nach Wismar.

BOITZENBURG, Lat. Boitzenburgum, eine kleine Stadt, allwo ein austräglicher Elb-Zoll muß abgeſtattet werden. Es geht da der kleine Fluß Boitze vorbey.

bey. Vor dieſem war auch ein Schloß da, das iſt ſchon 1207. von den Dänen dem Erdboden gleich gemacht.

WITTENBORG, Lat. Wittenburgum, eine mäßige Stadt, mit einem Schloß und Amte. Der Ort hat viel Feuer-Schaden gelitten.

CRIVITZ, ein Städtlein und Amt.

HAGENAU, eine kleine Stadt.

TODDIN, iſt ein Amt vor Fürſtliche Witwen.

Der VI. Articul.

Die Herrſchaft Roſtock.

Sie lieget an der Oſt-See, und hat 6. Meilen ſowol in die Länge, als in die Breite.

ROSTOCH oder KOSTOCK, Lat. Roſtochium, iſt nach Wismar die gröſte Stadt im Lande. Sie war weyland eine von den Wendiſchen oder Vandaliſchen Hanſee-Städten, und lieget an einem See, wo der Fluß Warne hinein fällt, welcher groſſe Schiffe tragen kan. Auf Lat. wird ſie von einigen Urbs Roſarum, und von andern Rhodopolis genennt. Die Stadt iſt an ſich ſelber ſtarck fortificiret, hat auch ein gutes Zeughaus, und ſeit etlichen Jahren hat der verſtorbene Hertzog auch ein Palais für ſich darinnen anlegen laſſen. Die Bürger haben ihre wohlbergebrachten Freyheiten männlich defendiret, haben aber auch viel darüber gelitten; doch ſind ſie durch die Kayſerliche Commißion mainténiret worden. Im Jahr 1419. iſt eine berühmte Univerſität daſelbſt angeleget worden; und die Profeſſores werden theils vom Hertzoge, theils aber von dem Rathe geſetzt und ſalariret. Vor Alters hat eine groſſe und mächtige Stadt in dieſer Gegend geſtanden, die hat man KISSINUM genennt, aus deren Ruine ſoll die Stadt Roſtock entſtanden ſeyn. Das Wahrzeichen dieſer Stadt iſt unterdeſſen die Siebende Zahl, davon noch alte Verſe vorhanden ſind:

Säven Dähren to ſünt Marien-Karcke,
Säven Straten van dem groten Marcke,
Säven Döhre, ſo da gan to Lande,
Säven Koopmans-Brüggen by dem Strande,

Säven

Säven Thören, ſo up dem Rathus ſtahn,
Säven Klocken, ſo da däglick ſchlahn,
Säven Linden up dem Roſen-Gahrden,
Das ſind der Roſtocker Rennewahrden.

WARNEMUNDE, eine feſte Schantze an der Oſt-See, wo der Fluß Warne oder Warnau hinein fällt. Sie gehöret ohnſtreitig der Stadt Roſtock, die Schweden aber hatten eine Zoll Schantze daſelbſt angeleget: Aber A. 1710. da ihre Sachen Berg-unter giengen, hat der Hertzog dieſen Ort mit ſeinen Truppen beſetzet.

RIBNITZ, Lat. Ribnitzium, eine Stadt mit einem Adelichen Jungfer-Kloſter, an den Pommeriſchen Grentzen.

SULTE oder SULTZE iſt ein Städtgen mit einem kleinen Saltzwercke.

GNOYEN, ein geringer Ort.

TESSIN, iſt auch von keiner groſſen Wichtigkeit.

SCHWAEN, eine Stadt mit einem Amt-Hauſe.

DARGUN, ein Amt, Schloß und Fürſtlicher Witwen-Sitz.

DOBBERAN, war vormals ein berühmtes Kloſter, anjetzt aber ein Fürſtliches Amt-Haus. An der Oſt-See iſt nicht weit davon der ſogenannte heilige Damm, wodurch das Land vor Ueberſchwemmungen bewahret wird. Es ſoll dieſer Damm in einer eintzigen Nacht von ſich ſelber entſtanden ſeyn, nachdem im gantzen Lande Betſtunden waren gehalten worden, weil man die bevorſtehende Waſſerfluth vorher ſehen konte. Es ſind an dieſem Orte gar viel Raritäten zu ſehen, davon wir nur etwas mittheilen wollen.

Erſtlich ſind gar viel Contrefaite von den alten Fürſtlichen Perſonen männliches und weibliches Geſchlechts, an der Zahl 26. daſelbſt zu ſehen, welche billig in Kupfer ſolten geſtochen werden.

Darnach ſind allerhand curieuſe Grabſchriften allda zu ſehen. Zum Exempel: Auf dem Grabe eines der MAGNUS geheiſſen:

In dieſer Welt hab ich meine Lüſt
Allein mit kalter Schal gebüſt:
Hilf mir, HErr, in den Freuden-Saal,
Und gieb mir die ew'ge kalte Schal.

Auf dem Grabe eines Koches, der PETER KLAHR geheissen:

Hier raubet Peter Klahr,
Er kaackte selden gar,
Dartho gantz unflädig:
GOtt sy siener Seelen gnädig.

An der Wand in einer Capelle steht diese Inscription:

Wieck Düfel wieck, wieck wiet van my,
Ick scheer mir nig een Hahr um die:
Ick bin ein Meckelbörgisch Edelmann,
Wat geit den Düfel mien Supen an?
Ick sup mit meinen HErrn JEsu Christ,
Wenn du Düfel ewig dörsten müst,
Und drinck mit em soet Kolleschal,
Wenn du sitzst in der Höllen Quahl.
Drum rahd ich wieck loop rönn und gah,
Efft by dem Düfel ick toschlah.

Unter den vielen Reliquien, welche noch da verwahret werden, sind dieses die vornehmsten.

Etwas Flachs, so die Jungfrau Maria auf ihrem Spinn-Rocken gehabt.

Ein Bündgen Heu, so den drey Weisen aus Morgenlande von ihrem Vieh-Futter übrig geblieben.

Die Serviette, so der Bräutigam zu Cana in Galiläa auf der Hochzeit gehabt.

Ein Lappen von Josephs Mantel, so er Potiphars Frau in der Hand gelassen.

Einige Haare aus des heil. Hieronymi Knebel-Barte.

Ein Stück von Judas Därmen, die ihm entfallen, als er geborsten.

Das Scheermesser, damit die Delila den Simson geschoren hat.

Ein Stück von dem Schürtz-Tuche, so der Schlächter vorgehabt, als er bey des verlohrnen Sohnes Wiederkunft das Kalb abgeschlachtet.

Ein Aestgen von dem Baume, daran Absalom mit seinen Haaren ist hängen geblieben

Des Christ-Kindleins Schlaf-Mütze.

Der VII. Articul.

Die Herrschaft Stargard.

Sie lieget am Ende des Landes, und grentzet mit der

der Marck Brandenburg. Die Länge iſt 9. die Breite aber nur 3. Deutſche Meilen.

STRELITZ, Lat. Strelitium, eine kleine Stadt, iſt die Reſidentz des regierenden Hertzogs von der jüngern Linie. A. 1712. entſtund ein Brand im Schloſſe, wodurch die gantze Reſidentz in die Aſche geleget ward.

NEU-BRANDENBURG, Lat. Brandenburgum novum, iſt eine gute Stadt, nicht weit von Tollenſee, brannte A. 1737. faſt gantz ab.

ALT-STARGARD, Lat. Stargardia vetus, ein Städtgen mit einem alten Schloſſe. Man hält es vor die alte Stadt RETHRE, allwo das Bild des Abgotts Radegaſt iſt verehret worden.

NEMOROW, Lat. Nemoravia, eine Stadt, war vor dieſem eine Commenthurey des Johanniter-Ordens, iſt aber im Weſtphäliſchen Frieden ſeculariſiret, und den Hertzogen als ein Aequivalent vor Wismar überlaſſen worden.

MIROW, Lat. Miravia, Stadt und Amt, iſt eben eine ſolche Commenthurey geweſen. Es iſt ein Schloß daſelbſt, auf welchem die Fürſtliche Witwe, CHRISTIANA ÆMILIA ANTONIA, eine gebohrne Printzeßin von Schwartzburg, ſeit 1708. reſidiret.

FELDBERG, eine kleine Stadt, an der Grentze von der Marck, mit einem Schloſſe, an einem See.

FREDELAND, eine mäßige Stadt an den Pommeriſchen Grentzen.

FURSTENBERG, MOELENHAGEN und KLINCKEN ſind drey Oerter, davon drey beſondre Linien des Gräflichen Hauſes Holstein den Namen führen.

WALDECK oder WOLDECK, ein ſchlechter Orte an den Grentzen von der Marck.

WESENBERG, ein Städtlein und Amt.

WERLE, Lat. Herula, iſt nicht mehr vorhanden, iſt aber zur Zeit der Wenden eine groſſe Stadt geweſen, und hat an dem Waſſer Warnau gelegen.

Der VIII. Articul.

Von der Theilung des Landes.

Das Hochfürſtliche Haus beſtehet aus zwey regie-

gierenden Linien die von ihren Reſidentz-Städten, SCHWERIN und STRELITZ, ihre Beynamen haben: Die Landes-Theilung aber iſt gar ungleich ausgefallen.

Denn der ältern Linie zu SCHWERIN gehöret: 1. das Hertzogthum MECKLENBURG, 2. das Fürſtenthum WENDEN, 3. das Fürſtenthum SCHWERIN, 4. die Grafſchaft SCHWERIN, und 5. die Herrſchaft ROSTOCK.

Hingegen die jüngere Linie zu STRELITZ hat nicht mehr, als 1. das Fürſtenthum RATZEBURG, 2. die Herrſchaft STARGART, und 3. aus dem Zolle zu BOITZENBURG, 30000. Rthlr. bares Geldes.

Der Crone Schweden gehören noch jetzo, 1. die Stadt WISMAR, 2. die Halb-Inſul PÖHL, und 3. das Amt NIEN-CLOSTER.

Der jetzige regierende Hertzog zu SCHWERIN iſt CHRISTIANUS LUDOVICUS, welcher Anno 1747. nach ſeines Bruders Tode die Regierung angetreten hat, welcher nunmehro befliſſen iſt, diejenigen Schulden an Chur-Hannover abzutragen, welche unter der vorigen Regierung des verſtorbenen Hertzogs die ſchweren Mißhelligkeiten mit den Landes-Ständen nach ſich gezogen haben, da das Land auf Kayſerlichen Befehl mit Nieder-Sächſiſchen Kreiß-Truppen beſetzet worden.

Anhang zu Mecklenburg.

Was aus der alten und mittlern Geographie merckwürdig geweſen, das iſt hin und wieder berühret worden, und brauchet alſo keiner Wiederholung.

Die Religion im gantzen Lande iſt Evangeliſch, und es ſind 4. SUPERINTENDENTEN im Lande.

Die beſte Land-Charte hat Fridericus WITT in Holland geſtochen, und HOMANN hat ſie copiret.

Das

Das IV. Cap.

Das Hertzogthum Sachsen-Lauenburg.

Ducatus Saxoniæ Inferioris, vulgo Lauenburgicus.

Dieses Hertzogthum liegt zwischen Mecklenburg, Holstein und Lüneburg, und die Elbe flieſſet fast mitten durch.

Es ist kein grosses Land: denn ob sich gleich die Länge fast auf 20. Meilen erstrecket, so ist die Breite doch nirgend über 6. auch wol nur 2. oder 3. Meilen.

Unterdessen werde ich ein Haufen Worte machen müssen, wenn ich aus der Geographia medii Ævi auch nur eine kurtze Nachricht geben will, was es mit diesem Lande eigentlich vor eine Bewandnis hat.

Als im achten Seculo nach Wittekindi Magni Bekehrung, das Königreich Sachsen in ein Hertzogthum war verwandelt worden, so gehörete dieses Lauenburg ohnstreitig zum Hertzogthum Sachsen.

Die Hertzoge zu Sachsen, aus Wittekindischen Geblüte, stiegen im zehenden Seculo auf den Kayserlichen Thron, und haben denselben auch hundert Jahr behauptet.

Darauf entstunden neue Hertzoge in Sachsen, aus dem Billungischen Stamme, die haben sonderlich die Gegend um Lüneburg, Lauenburg, Magdeburg und Wittenberg herum, gantzer 150. Jahr nach einander beherrschet.

Neben diesen Billungischen Hertzogen gab es auch Marggrafen im Braunschweiger-Lande, Hertzoge an der Weser, und Pfaltzgrafen zu Sachsen Es sturben aber alle diese Linien aus, und damit kamen die

Sächs-

Sächsischen Länder durch allerhand Mariagen an gantz andere Häuser, dabey man die Genealogischen Tabellen zu Rathe ziehen muß.

Erstlich schien es, als wenn das Glück alles dem Welfischen Hause zuwerfen wolte. Aus demselben war HENRICUS LEO entsprossen, der besaß nicht nur Bayern, sondern auch das gantze Sachsen-Land, so daß er mit Wahrheit sagen konte:

Von der Elbe an bis an den Rhein,
Vom Hartz bis an die See war mein,
Zum Glauben ich die Wenden bracht,
Bayer-Land besaß ich mit Macht.

Aber die Glückseligkeit des Welfischen Hauses währete nicht länger als 40. Jahre: Denn A. 1180. wurde eben dieser HENRICUS LEO vom Kayser Friderico Barbarossa in die Acht erkläret, welches eine solche Wirckung hatte, daß er auf einmal aller seiner Länder beraubet ward, und sich nach Engelland retiriren muste.

Zum Andencken dieses grossen Falles haben die alten Geographi ein munteres Roß abgemahlet, welches von acht reissenden Thieren, und acht Raub-Vögeln dergestalt zerfleischet wird, daß eins den Kopf, das andere einen Fuß, und das dritte ein ander Stück davon träget.

Das Pferd ist niemand anders als Hertzog HENRICUS LEO, der bekannter massen ein Roß im Wappen geführet hat. Die acht reissende Thiere zur lincken Hand sind die Weltlichen Fürsten; und die acht Raub-Vögel zur Rechten, sind die Geistlichen Fürsten, die sich in seine Länder getheilet haben.

Nachdem diese Unordnung viel Jahre gewähret hatte, so ward endlich A. 1235. das neue Hertzogthum Braunschweig-Lüneburg aufgerichtet, das

haben

haben Henrici Leonis Nachkommen bis auf dieſen Tag behauptet, und davon wird im folgenden Capitel hauptſächlich gehandelt werden.

Aber wo blieb die Sächſiſche Chur-Würde? Dieſelbe trug das Haus ANHALT davon, und hat dieſelbe auch gantzer 234. Jahre behauptet. Aber was vor Länder gehörten damals zu Chur-Sachſen? In der groſſen Zerrüttung blieben nicht mehr, als zwey kleine Länder übrig, welche den Sächſiſchen Namen bis auf dieſen Tag behalten haben.

Eins liegt oben an der Elbe, und wird SAXONIA SUPERIOR, insgemein der Sächſiſche Chur-Kreiß genennet, darinnen die Stadt WITTENBERG gleichſam das Centrum iſt.

Das andre lieget unten an der Elbe, und heiſſet SAXONIA INFERIOR, wird aber nach ſeiner Haupt-ſtadt insgem: in das Hertzogthum Sachſen-Lauenburg genennet.

Dieſe zwey Sächſiſche Chur-Länder werden ja nun wol nicht von einander ſeyn getrennet worden? Wenn ſie neben einander lägen, ſo möchte es vielleicht nicht geſchehen ſeyn. Weil aber dreyſig Meilen Landes darzwiſchen iſt, welches dem Hauſe Brandenburg gehöret, ſo ſind ſie allerdings von einander kommen, und werden auch wol vor dem jüngſten Tage nicht wieder mit einander vereiniget werden.

Denn als der letzte Churfürſt zu Sachſen, aus Aſcaniſchen Stamme, ALBERTUS III. A. 1422. ohne Kinder geſtorben war, ſo zog der Meißniſche Marggraf, FRIDERICUS BELLICOSUS, durch Faveur Kayſers Sigismundi, die Chur-Sachſen, nebſt dem ſogenannten Chur-Kreiſe, um Wittenberg herum, an ſein Haus, und ſeine Nachkommen

haben

haben auch dieſe hohe Würde bis auf den heutigen Tag behauptet.

Aber wo blieb damals das Hertzogthum Sachſen-Lauenburg? Daſſelbe beſaß eine beſondere Linie aus dem Hauſe Anhalt. Dieſelbe war nicht vermögend dem neuen Churfürſten das Hertzogthum Ober-Sachſen zu nehmen; und der neue Churfürſt konte auch nicht bis nach Nieder-Sachſen langen: Alſo blieben die Hertzoge aus Aſcaniſchem Geblüthe noch über drittehalb-hundert Jahr in Beſitz von Sachſen-Lauenburg.

Endlich ſtarb auch der letzte Hertzog von dieſem Lauenburgiſchen Hauſe, JULIUS FRANCISCUS, A. 1689. und da funden ſich zwar acht Competenten, unter welchen Churfürſt FRIDERICUS AUGUSTUS zu Sachſen ja wol der vornehmſte war.

Aber Hertzog GEORGIUS WILHELMUS zu Celle ſatzte ſich vor allen Dingen in Beſitz, und weil eben damals die Königs-Wahl in Polen im Wercke war, ſo nahm König Auguſtus, und zwar im Namen des gantzen Hauſes Sachſen, eine Million Reichs-Thaler vor ſeine gantze Anforderung an.

Weil nun eben um ſelbige Zeit, dem Hauſe Braunſchweig-Lüneburg zu Ehren, eine neue Chur-Würde aufgerichtet wurde, ſo kam dieſe Vermehrung der Churfürſtlichen Länder recht à propos und nach dem Tode Hertzogs Georgii Wilhelmi zu Celle A. 1705. fiel dieſes Lauenburg, nebſt ſeiner übrigen Verlaſſenſchaft, an die Chur-Linie zu Hannover.

Nun wollen wir die merckwürdigen Oerter in dieſem Hertzogthum ſpecificiren.

Das

LAUENBURG, Lat. Leoburgum, eine Stadt und Amt im Grunde, nebst einem Schlosse auf einem Berge, war die Residentz der letzten Hertzoge. Es wird eine gute Art Bier daselbst gebrauet.

RATZEBURG, Lat. Raceburgum, eine Stadt und Amt in der Gegend, wo die alten POLABI gewohnet haben. Die See, darinne der Ort liegt, ist drey Meilen lang, und eine halbe Meile breit, und geht fast bis an Lübeck. Es wird ein treflich Bier daselbst gebrauet, welches RUMMELDEYS genennet wird. Es gehöret aber nur die Stadt zum Hertzogthum Lauenburg, nicht aber der Dom, welches zum Hertzogthum Ratzeburg gehört. Es ist da jetzo die Landes-Regierung, das Hof-Gerichte und ein Consistorium. In den alten Zeiten war in dem Gehöltze dabey ein berühmter Räuber, mit Namen PAPEDöNE, der ließ die Köpfe der Ermordeten auf eine Linie ziehen, schlug darauf mit einem Stecken und sang darzu:

So dantzet, so dantzet, myne leveste Söhne,
Dat Dantzen dat macket ju Vatter Papedöne.

NEUHAUS oder NIEHAUS, an der Elbe, zwischen Dömitz und Lauenburg, ist ein Amt an den Lüneburgischen Grentzen.

SCHWARTZENBECK, ist ein Amt-Haus an dem sogenannten Sachsen-Walde, darinn viel Holtz und Wild gefället wird.

MöLLEN, am Flusse Steckenitz, war vor diesem an Lübeck versetzt, ist aber wieder eingelöset worden. Diese Stadt ist des berühmten TYLLE EULENSPIEGELS Aufenthalt gewesen; Er liegt auch da begraben, und auf seinem Leichen-Steine ist eine Eule und ein Siegel mit folgender Grabschrift zu sehen:

Anno 1350. ist düße Steen upgehafen,
Tylle Eülenspiegel lehnent hierunter begraven.
Mercket wohl, und dencket dran,
All die hier voröver gahn,
Wat ick gewest up Erden,
Möten my glieck werden.

FRANTZIIAGEN, ein Fürstliches Haus, war vor diesem eine Residentz einer Holsteinischen Linie, aus dem Hertzoglichen Hause SUNDERBURG, welche A. 1708. ausgestorben ist. Nach diesem hat das Haus HOLSTEIN-BECK davon Besitz genommen.

ALTINBURG, an den Lüneburgischen Grentzen, ist ein Flecken, da man sich auf einer Fähre über die Eibe kan übersetzen lassen.

STEINHORST, ein Amt, davon ist oben ausführlich gehandelt worden.

Zwischen den 4. Flüssen, Steckenitz, Delvenau, Trave und Bille, von der Lübeckischen Land-Wehr an bis an Lauenburg, liegen einige Güter und Dörfer unter einander, welche theils nach Holstein, theils nach Mecklenburg, theils auch nach Lübeck gehören. Dieser District soll vor Alters das Land SADELBENDE geheissen haben. Es ist vor nicht gar langer Zeit einiger Streit darüber entstanden, aber auch wieder beygeleget worden.

Dieses zu verstehen, muß man die Land-Charte haben, welche der selige HOMANN kurtz vor seinem Ende von dem Hertzogthum Sachsen-Lauenburg gestochen hat.

Der alte Ptolomæus hat in Nieder-Sachsen eine Stadt gesetzt, die heist MARIONIS: Da wird nun gestritten, ob es Hamburg, Lüneburg, Schwerin, oder dieses Lauenburg gewesen sey? Welchen Streit ich auszumachen zum wenigsten in diesem engen Platze nicht vermögend bin.

Das V. Capitel.

Von dem

Hause Braunschweig-Lüneburg.

Vorbericht.

Es ist allbereit aus dem vorhergehenden Capitel bekannt, daß dieses Hertzogthum BRAUNSCHWEIG-LüNEBURG A. 1235. ist aufgerichtet worden.

Als sich diß Haus nachgehends in verschiedene Linien theilete, so entstunden in diesem Lande vier besondere Fürstenthümer, welche nach ihren Hauptstädten, 1. CELLE, 2. BRAUNSCHWEIG, 3. CALENBERG, und 4. GRUBENHAGEN, genennet werden.

Bey dieser Abtheilung des Landes ist es bis auf diesen

diesen Tag geblieben, und das gesammte Haus führet deswegen auf dem Reichs-Tage, in dem Fürstlichen Collegio, vier VOTA.

Endlich ist dieses Land A. 1692. zu einem Churfürstenthum erhoben worden, und die Linie zu Hannover träget anjetzo den Chur-Hut.

Zu dieser Chur-Linie gehören drey Fürstenthümer, nemlich 1. CELLE, 2. CALENBERG, 3. GRUBENHAGEN.

Die Hertzogliche Linie aber besitzet das eintzige Fürstenthum WOLFFENBüTTEL. Es ist also gantz natürlich, daß wir dieses Capitel in vier Articul abtheilen müssen.

Vorhero aber wollen wir uns doch nach dem Hartz-Walde umsehen, welcher Ober- und Nieder-Sachsen von einander scheidet. Es ist ein grosses Gebürge, und sonder Zweifel eine Ueberbleibung von dem grossen SYLVA HERCYNIA der weiland durch gantz Deutschland gegangen ist. Es erstrecket sich von der Weser fast bis an die Sale, und ist von Westen gegen Osten ohngefehr 12. Meilen lang; von Süden gegen Norden aber nur 4. Meilen breit: Alsdann aber wird das Wort auch in seinem weitläuftigen Verstande genommen.

Es ist aber dieser Wald keine Wüsteney, darinnen nur Wilde Thiere anzutreffen wären, sondern es liegen gantze Fürstenthümer, Grafschaften, Städte und Schlösser darauf, die wir bald benennen wollen. Leute, die sonst keine Bergwercke gesehen haben, reisen, sonderlich zur Sommerszeit, mit Plaisir dahin, und als der König von Groß-Britannien Anno 1729. in Deutschland war, so ließ er auch den Hartz seiner gnädigen Gegenwart geniessen.

Es hat HOMANN eine besondere Charte von diesem Hartz-Walde gestochen, die man gut gebrauchen kan.

Der I. Articul.

Das Fürstenthum CELLE.

Es lieget zwischen der Elbe und zwischen der Weser, und ist 20. Meilen lang, und 24 Meilen breit, ohngefehr gerechnet.

Es stösset gegen Norden an Holstein und Lauenburg, und an die Marck: gegen Süden, an Braunschweig und Hildesheim; gegen Westen an Hannover und Verden.

Es wird dieses gantze Fürstenthum in XV. Geistliche INSPECTIONES abgetheilet, die sind nach dem Alphabete. 1. Bardowick, 2. Burgtorf, 3. Celle, 4. Clötze, 5. Dannenberg, 6. Ebsdorf, 7. Fallersleben, 8. Giffhorn, 9. Harburg, 10. Lüchow, 11. Lüne, 12. Lüneburg, 13. Sievershausen, 14. Ultzen, 15. Walsrode.

Weil aber keine Charte auf diese Inspectionen eigerichtet ist, so wollen wir lieber die Eintheilung nach den Aemtern behalten, deren XXXVIII. an der Zahl sind. Zwölfe darunter werden zwar Amts-Vogteyen genennet; es ist aber gar kein Unterscheid darzwischen, als daß diese von Alters her sind so genennet worden.

Alle diese Aemter und Amts-Vogteyen werden gar leichte können gefunden und gemerket werden, wenn man nur vor allen Dingen die zwey Ströme ALLER und ILMENAU kennen lernet. Sie fliessen aber Creutzweise, nemlich die ALLER von Osten gegen Westen, bis in die Weser, und die ILMENAU von Süden gegen Norden bis in die Elbe.

Die

Die Aemter an dem Flusse ILMENAU.

I. Das Amt LüNE hat viel Heyde, darauf nichts als Bickebeeren oder Heidelbeeren wachsen, welche in unglaublicher Menge nach Hamburg geführet werden.

LüNEBURG, die Haupt-Stadt im gantzen Lande, ein grosser und wohlbefestigter Ort, darinne viel Patricische Geschlechter wohnen, liegt in diesem Amte. Lat. heißt die Stadt Lunæburga oder Lunæburgum, und die Lateinischen Sprachmeister wollen durchaus haben, daß solcher Name vom Mond herkommen solle; deswegen sie den Leuten weiß gemacht haben, als wenn der Mond weyland daselbst als eine Göttin wäre verehret worden; welches sonderlich denjenigen lächerlich vorkömmt, die aus der Historie wissen, daß Lüneburg allererst nach A. 1189. aus den Ruinen der grossen Stadt Bardewick ist erbauet worden, und daß der Ort vorher Molsdorf geheissen hat. Es stehet harte dran der KALCKBERG, welcher wirklich aus Kalck-Steinen bestehet. Oben drauf ist eine kleine Festung, darinn beständig eine eben nicht gar starcke Garnison lieget. Es ist ein eigner Superintendens und eine berühmte Stadt-Schule daselbst. Auch stehet in der Stadt ein neugebautes Fürstliches Haus, darinne die Großmutter des jetzigen Churfürstens einige Jahre als Witwe residiret hat. Innerhalb der Stadt ist auch das berühmte Benedictiner-Kloster-Amt, S. MICHAELIS; Auf demselben ist nicht nur eine gute Kloster-Schule, sondern auch ein Weltbekanntes GYMNASIUM ILLUSTRE, oder Fürsten-Schule, welches mit gelehrten Professoribus und geschickten Exercitien- und Sprachmeistern besetzt ist. Es ward A. 1655. zu diesem Gebrauche gewidmet, und nach diesem sind durch einen kostbaren Bau die Wohnungen auf dem Kloster aus der Massen schöne repariret worden, daß man wol sagen kan, das die Musen an diesem Orte, unter dem Angesichte ihres DIRECTORIS, der ein geheimer Rath von Adel ist, in Häusern des Friedens und in sichern Wohnungen einer stoltzen Ruhe geniessen. Mitten in diesem Kloster stehet die

schöne Michaelis-Kirche, welche durch die sogenannte goldene Tafel fast in der gantzen Welt berühmt geworden ist. In den Altären stehet sonst insgemein in der Mitten eine hölzerne Tafel, darauf die Creutzigung Christi abgemahlet ist. In diesem Altare aber ist eine Tafel von purem Golde, ohngefehr acht Fuß lang, und vier Fuß hoch. Die Materie ist das schönste Arabische Gold, welches Kayser OTTO II. von denen Saracenen in Italien erbeutet, und an diese Kirche verehret hat. Auf derselben sind erstlich drey Reihen von erhobener Arbeit, mit allerhand biblischen Historien. Rings umher aber war sie mit kostbaren Juwelen besetzt, und in den Behältnissen an der Seite wurden unschätzbare Reliquien verwahret. Dieses Heiligthum hatte das Unglück, daß es A. 1698. von einer verfluchten Diebes-Rotte spolieret ward. Die Tafel an sich selber ist an ihrem Orte stehen blieben. Von den entwandten Kostbarkeiten aber hat man folgende Specification: 1. zwey hundert Rubinen und Smaragden, nebst einem grossen Diamante. 2. Ein goldner Kelch. 3. Eine silberne Flasche. 4. Eine gläserne Monstrantz, mit einem göldenen Deckel. 5. Ein Buch, mit güldenen Schau-Pfennigen und Edelgesteinen besetzt. 6. Ein Adler, mit Edelgesteinen und einer kostbaren Perle. 7. Vier Bücher mit Golde, Juwelen und Perlen. 8. Zwey silberne Monstrantzen. 9. Ein silbernes Crucifix. 10 Zwey Monstrantzen mit Reliquien. 11. Unterschiedene kostbare Creutze. 12. Etliche Kästlein mit Hostien. 13. Ein silbernes Fläschgen mit Mariä-Milch. 14. Josephs Leuchter von Silber. 15. Judä Beutel mit einem Silberlinge. 16. Mariä Nadel-Küssen. 17. Fünf goldene Schellen. 18. Ein grosser Onich-Stein, einer Hand breit. 19. Sechs goldene Ringe, in kostbaren Kästlein. Es sparete aber der glorwürdigste Hertzog zu Celle, GEORGIUS WILHELMUS, keine Kosten, bis diese Raub-Vögel ausspioniret, und nach Celle der Justitz überliefert wurden, allwo sie im folgenden 1699. Jahre ihren verdienten Lohn, theils auf dem Rade, und theils am Galgen, bekamen. Es waren ihrer Zwölfe; und das Haupt von dieser vermaledeyten Bande hieß Nicolaus List, gebürtig von Ranstädt, aus dem Stifte Merseburg. Er war viel Jahre unter dem Namen des Heren von der MOSEL, in einer kostbaren Equipage in Deutschland herum

herum gezogen, und hatte so viel Spitzbüberey begangen, daß seine böse Thaten nach Würden nicht hätten können belohnet werden, wenn er auch 100. Hälse gehabt hätte. In Deutschland ist seines gleichen nicht gewesen; im Reiche der Todten aber möchte ihm vielleicht der ehrliche CARTOUCHE von Paris einen Pacedentz-Streit erregen. Sein Epitaphium verdient auch noch wol gelesen zu werden.

Ein Meister von der Zunft: Neun Kirchen schloß er auf.
Aus neunzehn Häusern stahl er Geld und Gut zu Hauf,
Schoß auch zwey Menschen todt; Fragst du noch wer er ist?
Der von der Mosel, sonst der listge Niclas List.

Zum Beschlusse dieses Articuls muß ich auch das beste Kleinod der Stadt Lüneburg nicht vergessen. Dadurch will ich das vortrefliche Saltzwerck verstanden haben, womit GOtt diese Stadt gesegnet, und gar ein geringes und verächtliches Werckzeug darzu gebrauchet hat: Es hatte sich nemlich vor ohngefehr 700. Jahren eine alte Sau in einer Pfütze herum gesielt, und als die Borsten wieder trocken geworden, so konte man das klare weisse Saltz daran hängen sehen. Zum Andencken dieser Entdeckung hat man das Contrefait von dieser Sau in der sogenannten Raths-Küche bis auf diesen Tag in einem gläsernen Kasten verwahret, wobey diese Worte zu lesen sind: Hic tibi cernere licet reliquias PORCI, qui primus aquarum, quæ Lunæburgi Salsæ scatent, repertor dici meruit. An dem Eingange der Sültze aber, darinnen Jahr aus Jahr ein das schönste Saltz gesotten wird, stehet folgende Lateinische Inscription:

Ecce Salinarum largissima dona coquuntur,
Gratuita hic Summi de bonitate Dei.
Mons, Fons, Pons, tua dona Deus! da pectore crescat,
In nostro pietas, nec minuantur opes.

LüNE, davon dieses Amt den Namen hat, eine halbe Meile vor der Stadt Lüneburg, ist ein altes Adeliches Jungfern-Kloster mit einer Aebtißin, die 23. Fräulein unter sich hat. Es hat dasselbe, wie noch in den Fenstern dieses Klosters zu lesen ist, eine alte Matrone, Hildewich, genannt, A. 1172. gestiftet, und es hat seinen eigenen Superintendenten.

II. Die Amts-Vogtey BEDENBOSTEL, hat gar einen kleinen Umkreiß.

BEDENBOSTEL, ist der Ort, wo der Amts-Vogt wohnet.

III. Das Amt MEDINGEN an der Ilmenau, bestehet aus 7. Vogteyen.

MEDINGEN, hat ein schönes Adeliches Frauenzimmer-Stift, welches A. 1261. von Wernero von Meding, einem Edelmanne, gestiftet worden.

IV. Das Amt OLDENSTADT oder ULTZEN, liegt an der Ilmenau, hat 5. Vogteyen.

ULTZEN, Lat. Ulyssæa, eine gar feine Stadt, an der Ilmenau. Sie hieß vor alten Zeiten LAUENBOURG, es lag aber ein Kloster darbey, welches ULSEN hieß; damit wurde das Kloster Alt-Ulsen, und die Stadt Neu-Ulsen genennt. Zuletzt behielt die Stadt den Namen ULTZEN; das Kloster aber den Namen OLDENSTADT. Endlich ist das Kloster A. 1531. secularisiret, und in ein Fürstlich Amt verwandelt worden. Der letzte Abt hieß Haino, und die Einkünfte werden guten Theils ad pias causas vermacht.

V. Das Amt MOISBURG, liegt an der Grentze vom Hertzogthum Bremen, an dem Flusse Este, nicht weit von Buxtehude; es besteht aus drey Vogteyen.

MOISBURG, ist der Sitz eines Amtmanns.

VI. Das Amt HARBURG, liegt an der Elbe, der Stadt Hamburg gegen über; es hat 11. Vogteyen.

HARBURG, ist eine kleine Stadt, welche von der Passage nach Hamburg gute Nahrung hat. Es ist ein kleines Schloß darbey, auf welchem vor diesem wol hundert Jahr nach einander eine besondere Linie residiret hat, als das Fürstliche Haus zertheilet ward; anjetzo aber bewohnet es der Amtmann. Der Ort hat auch seinen eigenen General-

ral-Superintendenten, welches seit A. 1747. der hochgelahrte D. Theologiæ, Herr Magnus Crusius ist.

TOSTEDT, EMSEN, HITTFELD, HOEPEN, JESTEBURG, ALTEN- und NEUEN-WERDER, FINCKENWERDER, NEULAND, OVERN, LAUENBUICH, und etwas von KIRCHWERDER sind 11. darzu gehörige Vogteyen.

VII. Das Amt WILHELMSBURG, liegt darneben, es hat nur 4. Vogteyen.

WILHELMSBURG, ist ein Amt-Haus auf einem Eylande.

STILHORN, REIGERSTEIG, GEORGII-WERDER und RUGENWERDER, sind die 4. darzu gehörigen Vogteyen.

VIII. Das Amt WINSEN an der Luhe, ist wol eines der grössesten Aemter. Es hat 7. Vogteyen und 175. Dörfer unter sich.

WINSEN an der Luhe, ist ein Städtlein, mit einem Post-Hause.

HOP, ist ein festes Haus, dem Hamburgischen Zollen-Spicker gegen über.

RAMESLO, oder RAMSOLA, ist ein altes und noch blühendes Stift, welches der heilige ANSCHARIUS A. 845. gestiftet hat, und wo er sich als Ertz-Bischof zu Hamburg A. 873. einige Zeit aufgehalten hat, als er damals aus Hamburg vertrieben worden. Es bestehet jetzo aus einem Decano Seniore, und vier Canonicis.

BARDOWICK, Lat. Bardovicum, anjetzo ein Flecken, Stift, und eine von den sieben Vogteyen, war vor diesem eine grosse, reiche und gewaltiae Handels-Stadt. Als aber Henricus Leo aus seinem Exilio aus England wieder nach Deutschland kam, so führte sich diese Stadt aus der massen unartig gegen ihren Landes-Herren auf. Sie verliessen sich aber auf die Anhaltische Garnison, so in der Stadt lag, und wie Henricus Leo davor rückte, so wiesen sie ihm von der Mauer einen nackenden Spiegel, der nicht einem jedweden anstehet, darüber ergrimmete der Hertzog, und liess drey Tage nach einander stürmen, und als er endlich A. 1189. am Tage Simonis und Judæ

am 28. Octobr. Meister davon ward, so wurde in dem ersten Grimme alles nieder gemacht, was einen lebendigen Odem hatte; was von Weibern und Kindern noch am Leben war, muste zur Stadt hinaus; und darauf wurde kein Stein auf dem andern gelassen. Es haben neun Kirchen darinnen gestanden, daraus man die Grösse des Ortes gar wohl ermessen kan. Es ist auch bis auf diesen Tag dieser so berühmte Ort in Form einer Stadt nicht wieder aufgebauet worden, sondern die unglückseligen Bürger schleppten die Steine nach dem Kalck-Berge, der nur eine Viertel-Meile davon stehet, und baueten daraus die heutige Stadt Lüneburg. Die eintzige Dom-Kirche dieses Stifts blieb stehen, die hat noch heutiges Tages ihren Superintendenten, und ihre 11. Canonicos, so ihre Curien daselbst haben. Die Gegend umher ist in einen Küchen-Garten verwandelt, und die Bardewicker Gärtner-Dirnen haben in Hamburg ihr eigenes Zibbel-Haus, darinnen sie ihre Grünigkeiten zu Kaufe haben. Es ist gar ein bekannter Nieder-Sächsischer Historicus, der dieses grosse Straf-Gerichte GOttes, allen grossen Städten zur Warnung, in einem unvergleichlichen Lateinischen Carmine beschrieben, und eben dasselbe mit diesen drey Paränetischen Zeilen beschlossen hat:

Hæc sunt, quæ nostro liceat vos ore monere.
Intuite clades & mœstæ fata Sororis:
Discite Justitiam monitæ & non temnere Leges.

Von dem Alterthum der Stadt Bardewick sind sonst auch sechs Lateinische Verse Lesenswerth, welche daselbst in der Dom-Kirche über der Thür stehen:

ABRAM dum natus, mox TREVIRIS incipit ortus,
Hinc annis BARDWICK mille sex X. quoque quinque:
Post Bardwick ROMA duo CC. cum quinque triginta.
M. C. post nat. juncta octoginta novemque.
Dum Brunsuicensis DUX HENRICUS LEO dictus.
Simonis in Festo Bardwick subverrtit ab alto.

PATTENSEN, AMELICKHUSSEN, BIENENBÜTTEL, GARLSTORF, MASCH, NEULAND, sind die andern 6. Vogteyen, so zu diesem Amte gehören.

IX. Das Amt EBSDORFF, an dem Wasser Schwinau, darzu 6. Vogteyen gehören.

EBS-

EBSDORFF, iſt ein ſchönes und reiches Jungfrauen-Kloſter, Evangeliſcher Religion, drey Meilen von Lüneburg. Es iſt eine Adeliche Aebtißin mit 9. Fräulein und ein beſonderer Superintendens da. Es wird dieſes Ortes ſchon A. 880. gedacht, da die Normänner in dieſer Gegend eine blutige Schlacht gewonnen haben.

SARENDORF, iſt wegen der Poſt-Abwechſelung bekannt. Es iſt da in der nähe ein Gebüſche, welches die Raub-Kammer genennet wird.

X. Die Amts-Vogtey SOLTAU, an den Grentzen von Verden.

SOLTAU, iſt ein Flecken, und dabey die berühmte Soltauer-Heyde, auf welcher A. 1519. eine blutige Schlacht zwiſchen dem Hertzoge von Braunſchweig, Henrico, und dem Biſchoffe zu Hildesheim, Johanne, iſt gehalten worden, darinnen der Biſchof einen vollkommenen Sieg befochten hat. Der Amts-Vogt reſidiret da.

STUBESKEHORN oder STIPSHORN, iſt das Gut des reichen Land-Junckers, HERMANNI BILLUNGI, der A. 960. Hertzog in Sachſen worden iſt, und ſich von vielen unbeleſenen Hiſtoricis hat müſſen nachſagen laſſen, als wenn er ein Bauer geweſen wäre.

XI. Das Amt BüTLINGEN, war der letzten Hertzogin Leibgedinge, und liegt zwiſchen Lüneburg und Lauenburg.

S. DIONYS, iſt ein anſehnliches Kirchſpiel.

DRECK-HARBURG, nicht weit von Bardewick.

XII. Das Amt SCHARNBECK an der Elbe.

SCHARNBECK, am Fluſſe Neze, iſt vor dieſem ein Ciſtertienſer-Kloſter geweſen, bis A. 1531. ſowol der Abt, als die Mönche davon gegangen ſind. Es war A. 1243. geſtiftet worden, und jetzo hat der Amtmann da ſeinen Sitz.

XIII. Das Amt GARTZE, liegt auch an der Elbe, Boitzenburg gegen über.

GARTZE, iſt ein Flecken mit einem Amt-Hauſe.

XIV.

XIV. Das Amt BLECKEDE, liegt an der Elbe, und grentzet mit Mecklenburg. Es bestehet nur aus 4. Vogteyen.

BLECKEDE, das Amt-Haus nebst einem Flecken.

GöRDE, ist ein Königliches Jagd-Haus in der Lüneburgischen Heyde, allwo grosse Parforce-Jagden gehalten werden. König Georgius I. hat es mit grossen Unkosten von puren Steinen aufführen lassen. Wenn es in einer Charte nicht stehet, so darf man nur den Ort Nahrungdorf suchen, der lieget am nächsten dabey.

XV. Das Amt HITZACKER, an der Elbe.

HITZACKER, Lat. Hidonis ager, ist eine Stadt mit einem Schlosse, darauf wol ehe Hertzoge von Braunschweig residiret haben. Der Fluß Jetze ergiest sich daselbst in die Elbe. Es wird da ein guter Breyhan gebrauet, und starck nach Hamburg verführet.

XVI. Das Amt DANNENBERG liegt an der Elbe, der Mecklenburgischen Festung Domitz gegen über. Es hat 77. Dörfer, und es sind da noch viele Wendische Bauern. Es ist da gute Mastung, guter Hopfen-Bau, und tresliche Wild-Bahn.

DANNENBERG, ist eine mäßige Stadt mit einem festen Schlosse, darauf Fürsten residiret haben. Der Superintendent hat seine Inspection. Es wird da eine gute Leinwand fabriciret, welche Pechtling genannt, und weit verführet wird.

LANGENDORF an der Elbe, liegt in einer Gegend, da noch viel Merckmale von alten heidnischen Begräbnissen sind.

QUICKBORN, ist ein Städtgen.

GRIPPEL, hat ein Alaun-Bergwerck.

XVII. Das Amt WUSTEROW, liegt unter dem vorhergehenden Amte, und ist vor dem eine besondere Grafschaft gewesen.

WUSTEROW, ein Flecken mit einem Amt-Hause.

XVIII. Das Amt LüCHOW, liegt an der Elbe,

be, und grentzet mit der alten Marck. Es war bis A. 1320. eine besondere Grafschaft, welche Graf Güntherus von Kevernburg an Hertzog Ottonem verkaufte. Es wohnen daherum lauter Wenden, die ihre eigene Kleidung und Sprache behalten.

LüCHOW, ein Städtgen am Flusse Jetze, 2. Meilen von Saltzwedel. Das Schloß hat Hertzogs Ottonis Gemahlin, ANNA, erbauet, und das Amt-Haus liegt in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend. Der Superintendens da hat seine besondere Inspection.

GEINE, ist ein Jagd-Haus in einer lustigen Holtzung, welches Hertzog Ernestus A. 1604. für seinen Printz Augustum anlegen ließ.

XIX. Das Amt SCHNACKENBURG an der Elbe.

SCHNACKENBURG, ist ein Flecken, allwo auf der Elbe ein gewisser Zoll bezahlet werden muß.

GARTAU, ist ein Flecken mit einem Adelichen Hause.

Wo diese vier Aemter, HITZACKER, DANNENBERG, LüCHOW, SCHNACKENBURG liegen, das ward vor diesem die Grafschaft DANNENBERG genennet. A. 1307. sturb sie mit Grafen Nicolao aus, und da ist sie ans Lüneburgische Haus gefallen.

Die Aemter an dem Flusse ALLER.

XX. Die Burg-Vogtey CELLE, davon das Fürstenthum seinen Namen hat.

CELLE, an der Aller, ist noch bey Menschen Gedencken die Residentz-Stadt gewesen. Der Ort an sich ist nicht groß, hat aber drey grosse Vorstädte, nemlich die Neustadt, Heelen und Blumenlade. Die Stadt an sich hat wohlgebaute Häuser und artige Einwohner, die ein vornehmes Wesen an sich haben. Sie ist nebst dem Schlosse, welches eben nicht nach der neuesten Architectur gebauet,

bauet, mit Graben und Wällen befestiget, welche mit Castanien- und Linden-Bäumen besetzt sind. Es ist daselbst nicht nur ein Burg-Vogt, und eine General-Superintendentur, sondern auch das Ober-Appellations-Gerichte, die Cantzley und das Hof-Gerichte. Ausser dem haben die Land-Stände da ihr eigenes magnifiques Haus, worauf sie sich jährlich unter dem Landschafts-Directore zu versammlen pflegen. Die Stadt-Kirche könte von Gips-Arbeit nicht schöner seyn, und das Reit-Haus hat seines gleichen nicht. In der Neustadt wohnen die meisten Ober-Appellations-Räthe, und da steht auch das herrliche Zucht-Haus, welches die Landes-Stände haben erbauen lassen. Die Gegend umher hat fruchtbare Felder und schöne Wälder, und der Fluß Aller ist von Verden aus bis hieher schifbar.

XXI. Die Amts-Vogtey WINSEN an der Aller, ist was anders als das obbemeldte Amt Winsen an der Luhe.

WINSEN an der Aller, ist eine Amts-Vogtey, und ist von einer Schlacht A. 1388. bekannt, da der Sächsische Churfürst Wenceslaus, aus Ascanischem Stamme, sich eine Tracht Schläge, und bald darauf in der Belagerung vor Celle den Tod geholet hat.

XXII. Die Amts-Vogtey ESSEL, an der Aller, von Celle gegen Westen.

ESSEL, ist ein Flecken mit einem Amts-Vogte.

XXIII. Das Amt AHLDEN, an der Aller.

AHLDEN, ist nur ein Flecken oder grosses Dorf. Es ist aber ein Fürstliches Amt-Haus und Schloß daselbst, auf welchem die Printzeßin SOPHIA DOROTHEA, eintzige Tochter Georgii Wilhelmi, des letzten Hertzogs zu Celle, und Gemahlin Georgii Ludovici, Königs von Groß-Brittanien, von ihrer Ehe-Scheidung 1694. bis an ihren Tod 1726. gantzer 32. Jahr ihren Aufenthalt gehabt hat.

XXIV. Das Amt RETHEM an der Aller, an den Grentzen von Westphalen.

RE-

RETHEM, iſt ein kleiner Ort, darinne aber doch viel vornehme Familien ihre Wohnung aufgeſchlagen haben.

WALSRODE, iſt ein Flecken, darinne ein Evangeliſches Adeliches Fräulein-Kloſter gelegen iſt, welches eine Aebtißin und 8. Fräulein hat. Es wird zwar ein Kloſter-Amt genennet, hat aber kein eigen Territorium, ſondern liegt im Amte Rethem.

XXV. Die Amts-Vogtey EICKLINGEN, an der Aller von Celle gegen Oſten.

WIENHUSEN, an der Aller, iſt ein ſchönes Jagd-Haus, allwo der letzte Hertzog zu Celle, Georgius Wilhelmus, geſtorben iſt. Das Adeliche Fräulein-Kloſter hat die Hertzogin Agnes A. 1233. geſtiftet, darinne iſt eine Aebtißin mit 10. Fräulein.

XXVI. Das Amt MEINERSEN, an dem Waſſer Ocker, hat 3. Vogteyen.

MEINERSEN, hat ein ſchönes Amt-Haus.

SIEVERSHAUSEN, ein Dorf von 30 Höfen, iſt A. 1553. berühmt worden. Churfürſt Mauritius zu Sachſen wurde ſo tödtlich verwundet, daß er den dritten Tag ſterben muſte, ob er gleich den Sieg über den unruhigen Marggrafen Albertum zu Brandenburg erhalten hatte. Es lagen 4038. Perſonen auf der Wahlſtadt, darunter waren 4. Fürſten, 14. Grafen und 350. Edelleute. Das Eingeweyde des Churfürſtens wurde da in der Kirche unter den Taufſtein geleget, die Schlacht aber ließ der damalige Paſtor abmahlen, und eine Beſchreibung in lateiniſchen und deutſchen Verſen darunter ſetzen, welche da noch zu leſen iſt. Ohnweit davon liegt der ſogenannte Hameler-Wald.

XXVII. Das Amt GIFFHORN, iſt wichtig und groß, weil es 5. Vogteyen und 92. Dörfer hat. Es liegt an der Aller von Celle gegen Oſten.

GIFFHORN, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, darauf bisweilen Hertzoge reſidiret haben. Es iſt auch ein Superintendent da.

LERR, am Schunter-Fluß, darbey der Leer-Wald, zwiſchen Braunſchweig und Königs-Lutter, iſt eine Weyde von 2. Meilen groß.

ISEN-

ISENHAGEN, in diesem Amte ist ein Adeliches Fräulein-Kloster mit einer Aebtißin, und 14. Kloster-Jungfern, welches die Hertzogin Agnes A. 1241. gestiftet hat. Sie ist A. 1266. im 80. Jahre ihres Alters gestorben, und liegt in der Kloster-Kirche, vor dem Tauf-Steine, in einem Meßingenen Sarge begraben.

XXVIII. Das Amt FALLERSLEBEN, an der Aller, gegen Osten, hat 2. Vogteyen.

FALLERSLEBEN, ein Amt-Haus mit einem Fürstlichen Schlosse. Die Bischöffe zu Magdeburg haben eine Zeitlang daselbst residiret; es ist ein Superintendens da.

XXIX. Die Amts-Vogtey BISSENDORF, an den Hannöverischen Grentzen.

BISSENDORF, ein kleiner Flecken.

XXX. Die Amts-Vogtey BURGWEDEL, darinnen viel Hopfenführer wohnen.

BURGWEDEL, ist nur ein Flecken.

ISERHAGEN, am Weitzer-Fluß, ist auch ein plätzlicher Flecken, eine gantze Meile lang. Man muß ihn nicht mit dem Kloster Isenhagen im Amte Gifhorn verwechseln.

XXXI. Die Amts-Vogtey ILTEN, liegt auch an der Grentze von Hannover.

XXXII. Das Amt BURGTORF, liegt neben Celle.

BURGTORF, ist ein Städtgen an der Aue, mit einem alten Fürstlichen Schlosse.

XXXIII. Die Amts-Vogtey FALLINGBOSTEL, disseits der Aller, stößt an das Hertzogthum Verden.

FALLINGBOSTEL, ist ein Städtlein.

WENSE, ist das Stamm-Haus eines alten berühmten Geschlechtes.

XXXIV. Die Amts-Vogtey BERGEN, liegt besser hin gegen Osten.

WITZENBORG, am Flusse Witze, ist eine bekannte Post-Abwechselung.

XXXV. Die Amts-Vogtey HERMANNSBURG, noch weiter gegen Osten.

XXXVI. Das Amt BODENTEICH ist groß, und stößt an das Amt Giffhorn. Es hat 9. Vogteyen, darinne 106. Dörfer sind.

XXXVII. Das Amt KNESEBECK, an der Grentze von der Alten Marck.

KNESEBECK, ist das Stamm-Haus eines alten berühmten und noch blühenden Geschlechts.

XXXVIII. Das Amt CLöTZE ist nur klein. Es liegt ein wenig abgesondert, in der alten Marck Brandenburg, an dem grossen Walde, welcher der Drömling genennet wird.

CLöTZE, ist ein Flecken und Amt-Haus mitten im Walde.

Man hat zwar HOMANNS Charte vom Hertzogthum Lüneburg gestochen, sie müste aber nach diesem Articul verändert und ausgebessert werden. Denn es stehen viel Aemter darauf, die keine sind, oder auch falsche Namen haben.

Der II. Articul.

Das Fürstenthum CALENBERG.

Es hat seinen Namen von der alten Residentz CALENBERG, die nunmehro ein wüstes Schloß zwey Meilen von Hannover ist.

Gegen Westen grentzet dieses Fürstenthum an Westphalen, gegen Osten aber an das Fürstenthum Celle und an das Bißthum Hildesheim; gegen Norden an das Hertzogthum Verden, und gegen Süden an die Fürstenthümer Wolffenbüttel und Grubenhagen.

Es wird das gantze Fürstenthum in XIII. geistliche INSPECTIONES abgetheilet, die sind nach dem Alphabet 1. Börrie, 2. Göttingen, 3. Hameln, 4. Hardegsen, 5. Hedemünden, 6. Hohnstedt, 7. Jeinsen, 8. Lauenförde, 9. Münden. 10. Neustadt-Hannover, 11. Neustadt am Rübenberge, 12. Ronnenberg, 13. Wunstorf. Es ist aber auch keine Charte darnach eingerichtet.

Die darzu gehörigen XXXI. Aemter liegen zwischen der Weser und zwischen der Leine, und erstrecken sich von Norden gegen Süden ohngefehr auf 24. Meilen: Die Breite aber von Westen gegen Osten trägt nur 3. und zum höchsten 5. deutsche Meilen aus.

Sie heissen 1. Blumenau, 2. Bockeloh, 3. Brackenberg, 4. Brunstein, 5. Calenberg, 6. Coldingen, 7. Erichsburg, 8. Ertzen, 9. Friedland. 10. Grohnde, 11. Harsle, 12. Hardegsen, 13. Lachem, 14. Langenhagen, 15. Lauenau, 16. Lauenstein, 17. Lauenförde, 18. Moringen, 19. Münden, 20. Neustadt am Rübenberge, 21. Nienover, 22. Niedeck, 23. Ohsen, 24. Polle, 25. Ricklingen, 26. Rehburg, 27. Reinhausen, 28. Springe, 29. Uslar, 30. Wölpe, 31. Westerhofe.

Weil aber alle diese Aemter auf keiner Charte mit ihren Grentzen abgezeichnet sind, so wollen wir nur die drey vornehmsten Städte, 1. HANNOVER, 2. HAMELN, und 3. GÖTTINGEN zum Grunde legen, so wird dieses Fürstenthum von sich selber in drey Stücke zerfallen.

Um Hannover herum.

HANNOVER, Lat. Hannovera, die heutige Hauptstadt an der Leine, allwo der Churfürst residiret hat, bis er auf den Groß-Brittannischen Thron gestiegen ist. Die Stadt ist groß, wohl gebauet, starck bewohnt, und auch wohl fortificirt, und wird in die alte und in die neue Stadt abgetei-

getheilet. Der General-Superintendens in der Neuſtadt hat ſeine Inſpection. Das Churfürſtliche Schloß daſelbſt fällt äuſſerlich nicht ſonderlich in die Augen, iſt aber inwendig koſtbar meubliret, und die Bibliotheck iſt mit raren Büchern und MSCtis. angefüllet. Die Regierung des Landes wird allda durch die Collegia fortgeſetzt, als wenn der Landes-Herr ſelbſt zugegen wäre. In dieſer Stadt iſt das Bier zuerſt erfunden worden, welches Breyhahn genennet wird; Denn A. 1626. wolte ein Brauer-Knecht aus Hamburg, Namens CURT BREYHAHN, zu Hannover Hamburgiſch Bier brauen, brachte aber eine gantz neue Gattung von Getränckе zur Welt, welches ihm zu Ehren bis auf dieſen Tag Breyhahn genennet wird. Mich deucht, es iſt kein ungeſchickter Poet geweſen, der dem Erfinder zu Ehren folgendes Diſtichon gemacht hat:

Grandia ſi fierent toto convivia cœlo,
Breyhanum ſuperis Jupiter ipſe daret.

d. i.

Wann in dem Himmel ſollt ein groſſes Gaſtmahl werden,
So holte Jupiter den Breyhahn von der Erden.

HERRENHAUSEN, harte bey Hannover, iſt ein vortreflich ſchönes Luſt-Schloß, darinne eine gantze Hofſtadt geräumlich logiren kan, mit einem ungemeinen groſſen Garten, darinn die groſſen Baſſins mit ihren Fontainen, die ſogenannte groſſe Fontaine, das Labyrinth, das lebendige Theatrum, und viel andre Dinge, von allen Menſchen admiriret werden. Von hier aus gehet bis Hannover eine der koſtbarſten Alleen in gantz Deutſchland.

CALENBERG, zwey Meilen von Hannover, ein Amt mit 7. Vogteyen, gegen Norden an der Leine, iſt ein altes verfallenes Schloß.

WITTENBORG, iſt ein ſeculariſirtes Kloſter.

BOTHMAR oder BOHTMER, das Stamm-Haus dieſer Gräflichen Familie.

NEUSTADT liegt 3. Meilen von Hannover, gegen Morgen an der Leine, und iſt vor dieſem feſt geweſen; Anietzo iſts nur eine kleine Stadt und Amt mit einem Schloſſe, und wird mit dem Zunamen NEUSTADT am Rübenberge genennet, es gehören 4. Vogteyen darzu.

MARIENWERDER, nicht weit von Hannover, und MARIENSEE, nicht weit von Neuſtadt, ſind zwey Lutheriſche Adeliche Jungfrauen-Klöſter, mit ihren Aebtißinnen.

LANGENHAGEN, iſt nur ein Dorf, hat aber einen berühmten Pferde-Marckt, und iſt eine Amts-Vogtey, welche 5. Vogteyen hat.

LINSBURG iſt ein Churfürſtlich Luſt-Haus, diſſeits der Weſer, liegt Nienburg gegen über, und hat einen ſchönen Thier-Garten.

WUNSTORF, ein Städtlein, 3. Meilen von Hannover, hat ein ſchönes Stift, davon 9. Dom-Herren und 7. Fräulein ihre Revenüen haben. Vor dieſem iſt es eine Grafſchaft geweſen, die aber ſchon A. 1533. mit Grafen Georgio ausgeſtorben ſind; der Superintendens hat ſeine Inſpection da.

BLUMENAU, an der Alle, ein Amt-Haus, dabey guter Acker-Bau, Wieſe-Wachs und Maſtung iſt, es gehören 4. Vogteyen darzu.

RICKLINGEN, nicht weit von Neuſtadt, iſt auch ein Amt-Haus.

WÖLPE, ein Amt, nicht weit vom Steinhuder-Meere, der Stadt Nienburg gegen über, war vor dieſem eine Grafſchaft, die A. 1460. ausgeſtorben iſt.

PATENSEN, eine kleine Stadt.

LEVESTE, ein Dorf, nicht weit von Calenberg, iſt A. 1373. durch eine Schlacht berühmt worden, da Hertzog Magnus Torquatus von Ottone, Grafen von Schauenburg, iſt erſtochen worden. Er hatte geſchworen, daß er noch ſelbige Nacht in Schauenburg ſchlafen wolte; deswegen gieng er gerade auf den Grafen loß, warf ihn vom Pferde, fiel über ihn her, und wolte ihm den Reſt geben: Indem kam ein Gräflicher Diener darzu, der ſtach dem Hertzoge ſein Schwerdt durch die Rippen, damit wurde Graf Otto erlöſet. Und wie er von dem Schwure hörte, ſo ſagte er: Das muß traun nicht ſein, daß mein Schwager nach ſeinem Tode noch ſolte meineydig werden; alſo ließ er den todten Cörper noch ſelbigen Abend nach Schauenburg führen.

COLDINGEN, iſt ein Amt mit 4. Vogteyen.

REHBURG, iſt auch ein Amt und Städtgen.

WENNIGSEN, iſt ein altes Adeliches Fräulein-Kloſter mit einer Aebtißin und 11. Fräuleins.

BARSINGHAUSEN, iſt eben dergleichen, mit einer Aebtißin un 11. Fräuleins.

LOC-

LOCKUM ist ein berühmtes Kloster, und liegt nicht weit von der Weser, zwischen der Grafschaft Schauenburg, und zwischen dem Steinhuder-Meer. Es ist eine reiche Abtey, darinnen gewisse Conventuales Evangelischer Religion, als Canditati Theologiæ, sehr reichlich unterhalten werden. Der Abt ist ein grosser und reicher Prälat, der insgemein zu Hannover seinen Aufenthalt hat.

WÜLFINGSHAUSEN ist ein Jungfer-Kloster, und

MARIENROD ist eine Abtey Benedictiner-Ordens, nicht weit von Hildesheim.

Um Hameln herum:

DIESTER oder DEISTER, ist ein grosses Gebürge zwischen der Weser und Leine; und die Gegend darum wird insgemein das Land zwischen der Leine und dem Diester genennet.

HAMELN oder QUERNHAMELN, Lat. Hamela, eine alte berühmte Stadt und wichtige Festung, an der Weser, um die Gegend, wo der kleine Fluß Hameln hinein fällt. Weil man bey dieser Stadt auf der Weser mit grosser Gefahr ehedessen vorbey fahren müste; so hat der König in Engelland eine Schleusse bauen lassen, vermöge welcher nunmehro die Schiffe der Gefahr ausweichen. A. 1284. kam ein Ratten-Fänger in die Stadt, der gieng mit einer Sack-Pfeiffe die Gassen auf und nieder; damit so kamen die Mäuse aus allen Häusern heraus, und folgten dem Abentheurlichen Musicanten zum Thore hinaus, welcher sie in die Weser jagte, und alle zusammen ersäufte. Weil nun die Bürger dem Hexenmeister den versprochenen Recompens schuldig blieben, so kam er nach Verfliessung eines Jahres wieder, als die Leute eben in der Kirche waren: Da lieffen alsobald 130. Kinder hinter dem Manne her, der führte sie zur Stadt hinaus in einen Berg, und soll noch wieder heraus kommen. Zwey Kinder hatten sich verspätet, davon war das eine blind, und das andre stumm worden. Das blinde konte zwar den Ort nicht weisen; es erzehlte aber, wie der bezauberte Spielmann mit den Kindern in den Berg hinein gegangen wäre: Das stumme hingegen konte zwar nichts erzehlen; es wiese aber den Berg, der sich eröfnet, und die Kinder verschlungen hätte. So lautet die gemeine Erzehlung, davon gantze Bücher sind geschrieben worden. Fragt man weiter, wo denn die Kinder geblie-

ben sind? so bekommt man zur Antwort, sie wären unter dem Erdboden bis nach Siebenbürgen gegangen, da wären sie wieder zum Vorschein gekommen: und die heutigen Einwohner in Siebenbürgen, Sächsischer Nation, wären ihre Nachkommen. Das letztere wird wol niemand glauben; die Sache selbst aber läst sich so schlechterdings nicht läugnen. Es ist bekannt, daß im XIII. Seculo ein Raptus unter die Kinder gekommen ist, daß ihrer viel tausend ihren Eltern entlauffen sind, unter dem Vorwande, daß sie nach dem gelobten Lande ziehen wolten, davon die meisten auf den Schweitzer-Gebürgen erfroren sind: Von dieser Pilgrimschaft mögen vielleicht die Hamelischen Kinder auch gewesen seyn. Wem noch in frischem Andencken lieget, was bey unsrer Zeit 1710. mit den betenden Kindern in Schlesien vorgegangen ist, dem wird meine Muthmassung so ungereimt nicht vorkommen. Wir wollen unterdessen die Verse abcopiren, die vor diesem an dem Rathhause zu Hameln sollen gestanden haben:

Im Jahre 1284. nach Christi Geburt
Zu Hameln wurden ausgefuhrt,
Hundert und dreyßig Kinder daselbst gebohren;
Durch einen Pfeiffer allda verlohren.

Der Superintendens hat da seine Inspection. Das Stift aber besteht aus einem Probst, einem Decano und 8. Canonicis.

LACHEM, ist eine Amts-Vogtey.

EBERSTEIN, ist weyland eine berühmte Grafschaft in dieser Gegend gewesen. Das Stamm Haus EBERSTEIN lieget im Braunschweiger-Lande, und wird bald vorkommen: Das meiste von der Grafschaft aber hat im Fürstenthum Calenberg gelegen, wo die Oerter ARTZEN, GRONDE und OHSEN in der Land-Charte stehen. Diese Grafschaft ist A. 1435. vacant worden, und Hertzog Otto Claudus hat die Erbin davon, Namens ELISABETH, geheyrathet. Das Andencken dieser Grafschaft wurde A. 1722. erneuert, als der König in Engelland, Georgius Ludovicus, das Fräulein von der Schulenburg, Ermgard Melusina, am Kayserlichen Hofe zu einer Reichs-Fürstin von EBERSTEIN creiren ließ, aber nach ihrem Tode ist auch dieser Titul wieder erloschen. Es waren sonst auch Grafen von EBERSTEIN im Schwartzwalde, welche mit diesen Ebersteinen an der Weser verwandt waren; aber

auch

auch dieſelbe Linie iſt A. 1660. mit Graf Caſimiro abgeſtorben; davon an ſeinem Orte.

HOMBURG, iſt eben eine ſolche Grafſchaft geweſen. Das Schloß HOMBURG lieget im Fürſtenthum Wolffenbüttel: Aber LAUENSTEIN und POLLE an der Weſer, welches Homburgiſche Aemter geweſen ſind, gehören nach Hannover, und ſind jetzo noch 2. Aemter. Der letzte Beſitzer, Bernhardus, hat die Grafſchaft A. 1409. an das Haus Braunſchweig-Lüneburg verkaufet.

HALLERMUND, iſt eine beſondere Grafſchaft geweſen, bis auf das Jahr 1436. da WILBRANDUS der letzte Graf geſtorben. Darnach hat man wenig oder gar nichts davon gehöret, bis auf das Jahr 1708. da ſie dem groſſen Hannöveriſchen Miniſter, Erneſto Auguſto von PLATEN, unter dem Titul einer freyen Reichs-Grafſchaft, conferiret, und in das Collegium der Weſtphäliſchen Grafen aufgenommen ward. Man muß zuſehen, wo der Fluß Haller in die Leine fällt, da hat das Schloß Hallermund gelegen. Noch jetzo lieget HALLERSPRING, ein Städtlein, und HALLERBORG, ein altes Schloß, in dieſer Gegend. Das Städtgen MUNDER, am Fluſſe Hameln, hat auch in dieſer Grafſchaft gelegen. Mit dieſer Nachricht muß man zufrieden ſeyn.

BODENWERDER, eine kleine Stadt an der Weſer, haben die Grafen von Homburg gebauet: Alſo müſſen es reiche und mächtige Herren geweſen ſeyn.

HELMERSHAUSEN, eine kleine Stadt, lieget der Abtey Corvey gegen über.

Um Göttingen herum:

Der Söllinger-Wald, zwiſchen Hildesheim, iſt vor allen Dingen zu mercken: Denn in Anſehung dieſes Waldes, iſt dieſes Stück Landes vor Alters das Fürſtenthum OBERWALD genennet worden.

GÖTTINGEN, die Hauptſtadt in dem Oberwaldiſchen Fürſtenthum, iſt eine gute Stadt, welche ſich von allerhand Manufacturen nähret, und mit Mauern, Wällen und Waſſer-Graben umgeben, und alſo ziemlich befeſtiget iſt. Unter andern werden vortrefliche Bratwürſte daſelbſt gemacht und gute Biere gebrauet. Vor dieſem haben auch auf einmal 800. Tuchmacher allda gewohnet,

und jetzo werden noch gute Tücher daselbst gemacht. Es ist schon vor langer Zeit ein berühmtes GYMNASIUM allhier gewesen, welches ungemein viel Scholaren gehabt hat, weil der Ort zwischen Nieder-Sachsen, Hessen und Thüringen, mitten inne lieget. Bey unsrer Zeit ist es aber A. 1733. in eine Universität verwandelt, mit gelehrten Professoribus besetzet, und A. 1737. mit grosser Solennität eingeweyhet worden. Nach der Zeit ist die Policey daselbst in sehr gute Verfassung gebracht, und die Stadt mit Laternen ausgezieret worden. Der Stadt-Magistrat ist mit lauter Gelehrten besetzet, und wenn ein Land-Tag zu Hannover gehalten wird, hat sie vor Hannover, Hameln und Northeim den Vorsitz. Sie hat auch das Privilegium de non evocando, und hat ehemals mit in dem Hanseatischen-Bunde gestanden. Sie hat vier Thore und sieben Kirchen, und die Universitäts-Gebäude sind schöne, darbey auch eine Bibliotheca Publica angeleget ist, die noch täglich zum Besten der Studenten vermehret wird.

NORTHEIM, an der Leine, eine Stadt mit Graben und Mauern, aber von schlechten Häusern. Die alten Grafen von NORTHEIM, die man nachgehends Hertzoge an der Weser genennet hat, sind in der Historie bekannt.

ERICHSBURG, ein Schloß und Amt, mit einem Walle und Graben, liegt Eimbeck gegen Westen.

WIERRECHTSHAUSEN, oder WUBBRINGHAUSEN, ohnweit Northeim, am Wasser Söse, am Fusse des Hartzes, war ehedem ein Jungfern-Kloster.

MÜNDEN, ist fast die letzte Stadt im Fürstenthum Calenberg, und ist ein Amt: Denn es lieget nur zwey Meilen von Cassel, wo die beyden Ströme Fulta und Werra zusammen fliessen. Man muß aber dieses Hannöverische Münden mit dem Brandenburgischen Minden nicht confundiren, welches auch an der Weser lieget. Es ist eine nahrhafte Stadt wegen der Ströme, insonderheit werden da sehr gute Mühlsteine gebrochen und verführet.

HARDEGSEN, eine kleine Stadt und Amt, und ist des berühmten Historici, CYRIACI SPANGENBERGS, Vatterland gewesen, der A. 1550. gestorben ist. Der Superintendens da hat seine Inspection.

KEINHAUSEN und HARSTE sind Amt-Häuser.

BRA-

BRACKENBERG iſt ein Amt-Haus, welches mit dem Amte FRIEDLAND combinirt iſt.

MöRINGEN, iſt eine kleine Stadt und Amt, darinne ein neu erbautes Wayſen-Haus iſt.

HILDWARDHAUSEN, insgemein HILVERSHAUSEN, eine halbe Stunde von Münden, iſt ein altes Kloſter jenſeits der Weſer.

WEENDE, ein eingezogenes Kloſter, eine halbe Stunde von Göttingen.

ADELEPSEN, 2. Stunden von Göttingen, iſt die Reſidentz dieſer Adelichen Familie.

NIEDECK, iſt ein Amt, und das Amt-Haus liegt mitten im Holtze.

MARIENGARTE, ein geweſenes Kloſter, nicht weit von Göttingen.

DRANSFELD, eine kleine Stadt, drey Stunden von Göttingen, wodurch die Poſt-Straſſe nach Münden und Caſſel gehet.

HARDENBERG, ein altes Berg-Schloß und Stamm-Haus der Freyherrn dieſes Namens. Sie haben unten am Berge einen neuen Ritter-Sitz angebauet.

NöRDTEN, ein ſchöner Marckt-Flecken mit einem Catholiſchen Unter-Stift, darüber dieſe Familie die Jurisdiction hat.

KLOSTER-STEINA, iſt ein Kloſter ohne Jurisdiction.

FREDELSHEIM oder FRELSHEIM, iſt ein altes Jungfrauen-Kloſter.

USLAR, ein Städtgen und Amt an der Ale, hat gute Forellen.

NIENNOVER, iſt ein Amt- und Jagd-Haus im ſogenannten Soller-Walde.

BURSFELD, ein altes Benedictiner-Kloſter, iſt bey folgender Gelegenheit durch die gantze Welt berühmt worden. Es lieget an der Weſer, nicht weit von Münden. Dieſes Kloſter war weyland dermaſſen in Decadence kommen, daß nur noch ein eintziger Mönch darinnen war, der zu ſeinem Unterhalte nicht mehr als eine Kuh hatte. Es erweckte aber GOtt den Abt, JOHANNEM von Münden, in dem Kloſter Clus bey Gandersheim im Braunſchweiger Lande, daß er A. 1433. eine Kloſter-Reformation vornahm, und die alte Regulam S. Benedicti wiederum her-

vor suchte, die wurde REFORMATIO BURSFELDENSIS genennet. Weil nun die Klöster unter dieser Kirchen-Disciplin wieder anfiengen zu floriren, so traten nach und nach LXX. Aebte dazu, und das ward UNIO BURSFELDENSIS genennet. Es ward auch alle Jahr Capitul zu Bursfeld gehalten, da alle von dieser Regula Benedictina zusammen kamen, das hieß CONGREGATIO BURSFELDENSIS. In solcher Reputation stund das Kloster Bursfeld gantzer 150. Jahr, worzu auch der Abt JOH. von HAGEN, oder de INDAGINE, welcher des obgedachten JOHANNIS MINDANI Nachfolger gewesen ist, gar viel beygetragen hat.

GLEICHEN, an der Grentze vom Eichsfelde, sind [illegible] öde Schlösser, die einander gleich sehen, und ihren Namen davon haben sollen. Sie liegen nahe neben einander auf zwey Bergen: Das gegen Westen gehöret dem Landgrafen zu Hessen-Cassel; und das gegen Osten dem Churfürsten zu Hannover. Sie haben aber beyderseits die Adeliche Familie von Uslar damit belehnet.

Der III. Articul.

Das Fürstenthum GRUBENHAGEN.

Es lieget an der Leine an den Thüringischen Grentzen. Der Grösse nach kömmt es den andern drey Fürstenthümern nicht gleich; wohl aber, wenn man die ergiebigen Bergwercke darzu rechnet.

Es wird in IV. Geistliche INSPECTIONES abgetheilet, die sind 1. Cellerfeld, 2. Clausthal, 3. Eimbeck, und 4. Osterode.

Die VIII. Aemter hingegen heissen 1. Catlenburg, 2. Elbingerode, 3. Hertzberg, 4. Osterode, 5. Rotenkirchen, 6 Radolfshausen, 7. Saltz der Helden, 8. Schartzfeld.

GRUBENHAGEN, davon das Land den Namen hat, ist ein Schloß, darauf weiland die Edlen Herren von Gruben bis auf das Jahr 1305. residiret haben. Nach ihrem Tode haben bisweilen auch Hertzoge daselbst Hof gehalten. Es sind aber schon 200. Jahr, daß es ist verwüstet

ſtet worden, und man kan den Ort kaum ſehen wo es geſtanden hat.

EIMBECK, iſt ſonſt die Hauptſtadt an der Ilme, und iſt weyland durch Gelegenheit einer Wallfahrt zu dem heiligen Blute in groſſe Bekanntſchaft kommen. Es wird gut Bier daſelbſt gebrauet, daran ſich der ſelige Lutherus einmal vortreflich erquicket hat. Er war auf dem Reichs-Tage zu Worms, da hätte Lutherus vor Hitze faſt verſchmachten mögen; ſolches ſahe Hertzog Ericus von Braunſchweig, der damals noch ein Papiſte war, und ließ Luthero eine Flaſche Eimbecker Bier langen. Wie er nun einen guten Trunck daraus gethan hatte, ſo bedanckte er ſich mit dieſen Worten: Gleichwie Hertzog Erich heute an mich gedacht hat, alſo wird GOtt an Hertzog Erichen in ſeiner letzten Stunde gedencken. Nun verfolgte zwar dieſer Ericus die Lutheraner ſo lange als er lebte, zwantzig Jahr nach einander; als er aber auf dem Tod-Bette lag, ſo beſann er ſich auf Lutheri Worte, bereuete ſeine Sünden, und ſtarb ſelig. Es iſt eine Superintendentur, auch zwey Evangeliſche Stifter, S. Alexandri und S. Mariæ genannt, allda.

SALTZ der HELDEN, ein Amt-Haus, nebſt einem Flecken mit einem alten Schloſſe. Die Edlen Herren von HELDEN haben weyland ein Saltzwerck daſelbſt angelegt, davon iſt der Name entſtanden.

ROTENKIRCHEN, gleich darunter, iſt dergleichen Amt-Haus.

OSTERODE, eine gute Bergſtadt und Amt auf dem Hartze, die vier Kirchen, vier Thore, und zwey Vorſtädte hat. Nahe darbey ſind Kalck-Alabaſter-Gyps- und Eiſen-Bergwercke. Gegen Süden wächſt auch ſchönes Getreyde; deswegen man den Ort des Hartzes Korn-Haus und der Berg-Städte Brodt-Kammer zu nennen pflegt. Es ſind da delicate Fiſche, als Gründlinge, Forellen und dergleichen. Es iſt allda ein Fürſtliches Schloß, darauf die Beamten wohnen, welche A. 1745. das Glück hatten, den Frantzöſiſchen Marechal von BELL'ISLE und ſeinen Bruder, als er nach Berlin gehen wolte, auf Befehl der Regierung in Arreſt zu nehmen, von hier nach Stade, und endlich zu Waſſer nach London, als einen groſſen Staats-Gefangenen zu ſchicken. Es iſt auch da eine Superintenden-

tur

dur über die bey Oſterrode liegenden Dörfer. Vor dem war hier die Regierung des Fürſtenthums, anjetzo aber wird alles von Hannover aus dirigiret. A. 1705. hat ſich in dieſer Gegend auch ein Sauer-Brunnen hervor gethan.

CLAUSTHAL, iſt eine berühmte Bergſtadt auf dem Hartze, ſie hat vortrefliche Gruben, und wird daſelbſt das Berg-Gerichte gehalten. Sie brannte vor etlichen Jahren ab, iſt aber um viel beſſer, als vorhin, wieder angebauet worden. Es iſt eine General-Superintendentur allda.

S. ANDREAS-BERG, eine gute Bergſtadt, da viel Silber gegraben wird.

ALTENAU, eine Bergſtadt, mitten im Hartze, zwey Meilen von Goslar, darinne lauter Köhler, Hütten-Arbeiter und Bergleute wohnen.

HERTZBERG, ein Amt und Marckt-Flecken, mit einem Schloſſe, darauf Hertzog GEORGIUS, der A. 1641. geſtorben iſt, Beliebung getragen hat zu reſidiren.

ELBINGERODE, eine kleine Bergſtadt und Amt an der Sieber, da vieles Eiſen gegraben wird. Es liegt ein andrer Ort dieſes Namens in der Grafſchaft Werningerode.

CELLERFELD, der WILDEMANN, GRUNDE und LAUTENTHAL, ſind 4. Bergſtädte, nicht weit von Goslar, welche der Churfürſt zu Hannover und der Hertzog zu Wolffenbüttel gemeinſchaftlich beſitzen. Der erſte bekommt vier Siebentheil, und der andre drey Siebentheil von den Einkünften der gemeinſchaftlichen Bergwercke. Am erſten Orte iſt eine Superintendentur.

SCHARTZFELD, lieget auf einem hohen Felſen, nicht weit von der Stadt Oſterode, iſt ein Amt. Es iſt dabey ein ſteinerner Thurm und eine Wunder-Höle, darinnen viele in Stein verwandelte Cörper von Menſchen und Thieren gefunden werden. Ob ſie ſich in der Sündfluth dahin retiriret haben, oder ob die Alten dieſe Höle an ſtatt eines Kirchhofs gebraucht haben, darüber wird noch geſtritten.

IBER, unter Eimbeck, iſt der Ort, da der berühmte Geſchichtſchreiber, JOHANNES LETZNERUS, Prieſter geweſen, und A. 1611. im 80ſten Jahre ſeines Alters geſtorben iſt.

CAT.

CATLENBURG, liegt nicht weit von Northeim, und war vor dieſem eine Grafſchaft. Anjetzo iſt es ein feſtes Schloß, Paß und Amt, und hat ein ſchönes Jungfrauen-Kloſter.

LUTTERBERG, eine alte berühmte Grafſchaft, die 1397. mit OTTONE gantz ausgeſtorben iſt. Der Ort liegt an den Blanckenburgiſchen Grentzen. Dieſe Grafſchaft hat weyland alles unter ſich begriffen, wo Oſterode, Clausthal und Elbingerode gelegen iſt.

RADOLFSHAUSEN, ein Amt und Flecken ohnweit Duderſtadt.

PLESSE, die alte Grafſchaft, liegt an der Leine, ohnweit Göttingen, gehört aber nicht zu Hannover, ſondern nach Heſſen-Caſſel, und alſo zu dem Ober-Rheiniſchen Kreiſe. Das Schloß PLESSE liegt auf einem hohen Berge, daß man ſich alſo weit und breit darauf umſehen kan. Es hat alte ſtarcke Thürme, und in Stein gehauene Graben. Die alten Grafen von PLESSE ſind ſchon A. 1571. am 22. May mit Grafen Dieterico abgeſtorben, welcher im Kloſter Hockelem begraben lieget, worauf ſie Wilhelm Sapiens, Landgraf von Heſſen, wegnahm, weil Hertzog Wolfgang, zu Grubenhagen, des Amts RADOLFFSHAUSEN ſich bemächtiget hatte.

Der IV. Articul.

Das Fürſtenthum WOLFFENBüTTEL.

Es wird durch das Stift Hildesheim und durch das Fürſtenthum Halberſtadt gleichſam zerſchnitten, und in das Nordliche und Südliche Fürſtenthum abgetheilet, deswegen man auch ſeine Gröſſe nicht wol abmeſſen kan. Es iſt aber durchgehends ein ſchönes, fruchtbares und ſtarck bewohntes Land.

Es ſind vier groſſe GENERAL-SUPERINTENDENTEN im Lande, 1. zu Wolffenbüttel, 2. zu Helmſtädt, 3. zu Grene, und 4. zu Holtzmünden: Es iſt aber die Special-Charte nicht darauf eingerichtet; alſo bleiben wir bey den Plagis mundi.

Der

Der Nordliche Theil

Stösset an Zelle, Hildesheim, Halberstadt, Magdeburg, und an die Marck Brandenburg, und wird von dem Flusse Ocker durchströmet. Die vielen merckwürdigen Orter sind:

WOLFFENBüTTEL, Lat. Guelpherbytum, die Hauptstadt des Fürstenthums, an der Ocker. Die Stadt ist von mittler Grösse, und das Schloß, darauf der Hertzog ordentlich nebst seiner Frau Mutter, Antoinette Amalia, residiret, hat sowol gratiam antiquitatis, als novitatis. Der Ort bestehet aus 3. Revieren, die heissen: 1. Die Damm-Festung, 2. die Heinrichs-Stadt, und 3. die Augustus-Stadt. Es ist eine von den stärcksten Festungen im deutschen Lande, brauchte doch aber auch hie und da einer guten Reparatur. Es wird daselbst auch die unvergleichliche Bibliotheck in einem gantz neu aufgeführten Gebäude verwahret. Der Gottselige und grundgelehrte Hertzog Augustus, hat sie A. 1643. angelegt; welche bis zu Anfang dieses Seculi schon auf 116000. Volumina gedruckte Bücher, und 2000. rare Manuscripta, nebst 100. geschriebenen Bänden von allerhand Actis Publicis, angewachsen ist; und wird noch täglich vermehret; Darinnen befindet sich auch eine sehr curieuse Naturalien-Kammer. Es ist auch eine General-Superintendentur über das gantze Fürstenthum da, nur wird sie selten besetzet, auch das Hertzogliche Ober-Consistorium. Die Ritter-Academie, welche Hertzog Rudolphus Augustus, und Antonius Ulricus A. 1687. daselbst angeleget haben, ist von vielen Standes-Personen frequentiret worden, aber auch schon längst wiederum eingegangen.

BRAUNSCHWEIG, Lat. Brunsviga oder Brunopolis, ist sonst die Hauptstadt des gantzen Landes, an der Ocker, in einer Ebene gelegen. Sie bestehet eigentlich aus 5. Städten, die heissen: 1. Die alte Stadt, 2. die neue Stadt, 3. der Hagen, 4. der alte Wieck, und 5. der Sack. Es war eine reiche und mächtige Hansee-Stadt, die ihre Freyheit bis A. 1671. behauptet hat, nachdem sie endlich mit Gewalt unter das Joch gebracht ward; wiewol sie es bis auf die äusserste Extremität nicht ankommen ließ. Sie war vorhero schon eine starcke Festung, und nach diesem ist sie noch mehr fortificiret worden, wird auch noch täglich daran gebauet, und könte mit der Zeit eine der besten viel-

vielleicht werden. Ihr Ueberwinder, Hertzog Rudolphus Auguſtus, ließ eine merckwürdige Gedächtnis-Müntze ſchlagen, darauf die Worte aus 1. Maccab. XV, 33. 34 ſtehen: Das Land, das wir erobert haben, iſt unſer väterlich Erbe, und gehöret ſonſt niemand. Unſere Feinde aber habens eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt. Darum haben wir jetzt das Unſere wieder zu uns gebracht, und niemand das Seine genommen. Oben drüber aber ſtunden die Worte: JURE & ARMIS, mit folgender Auslegung:

Durch das Recht und durch die Waffen,
Muß ein Fürſt ſich Recht verſchaffen.

Die gute Stadt über ihren Verluſt zu conſoliren, hat die hohe Landes-Obrigkeit davor geſorget, daß ſie vom Kayſer mit zwey Meſſen iſt begnadiget worden, davon die eine an Lichtmeſſe, und die andere an Laurentii gehalten wird. Das Fürſtliche Reſidentz-Schloß in der Stadt iſt ein altes Gebäude, und heiſſet DANCKWERDERODE oder TANQUERODE. Auf dem Platze vor der Burg ſtehet die berühmte ſteinerne Statua, mit einem Löwen von Meßing, den Hertzog Henricus Leo im Jahr 1162. mit einem aufgeſperrten Rachen aufrichten ließ, anzuzeigen, daß er alle ſeine Feinde als ein grimmiger Löwe zerreiſſen wolte. In der Stadt iſt auch das reiche Stift S. Blaſii, in welchem wol ehe Fürſtliche Præpoſiti geweſen ſeyn; desgleichen der ſogenannte Graue Hof, darinn die verwitwete Hertzogin, Eliſabetha Sophia Maria, reſidiret. Es iſt ſeit A. 1726. ein General-Superintendent da, der unmittelbar unter dem Hertzoglichen Ober-Conſiſtorio zu Wolffenbüttel ſtehet. Er hat das geiſtliche Braunſchweigiſche Stadt-Miniſterium unter ſich, und die drey auswärtigen Inſpectiones zu Campen, des Gerichts der Eiche, und derer Stadt- oder ſogenannten Pfahl-Dörfer. Es iſt auch ein Conſiſtorium da. Der Director davon iſt allemal der regierende Bürgermeiſter, und die 3. Beyſitzer ſind: 1. der General-Superintendens, 2. der Stadt-Syndicus, und 3. der Senior Miniſterii, und von ihnen kan an das Ober-Conſiſtorium nach Wolffenbüttel appelliret werden. Es ſind auch zu S. Martini und zu S. Catharinæ zwey wohlbeſtellte Schulen, die aber zu S. Ægidii iſt eingegangen, weil ſie zu entlegen war. Es hat aber

der

der ietzige regierende Hertzog Carolus A. 1745. ein neues Collegium zum Wachsthum der Wiſſenſchaften geſtiftet, welches dem hohen Stifter zu Ehren CAROLINUM genennet, und mit gelehrten Profeſſoribus beſetzet worden iſt; daſſelbe ſoll das Mittel zwiſchen den erſt genannten beyden Schulen und zwiſchen den Univerſitäten machen. Das vortrefliche Bier, welches in dieſer Stadt gebrauet wird, hat den Namen Mumie, und iſt von ſolcher Stärcke und Kraft, daß es kan nach Oſt-Indien geführet werden. Vor dem Peters-Thore, nahe bey dem Gieß-Hauſe zu Braunſchweig, iſt die ſogenannte Faule Mette oder Mettje, ein groſſes Geſchütze, eine ſehenswürdige Rarität, welche die Herren von Braunſchweig A. 1411. gieſſen laſſen. Es iſt eine Art von Pöller oder Feuer-Mörſel, welcher 180. Centner wiegt, eine Kugel von 6. Centner wirft, darzu man 52. Pfund Pulver gebraucht; er hat 10. Fuß in die Länge, und 3. Fuß in die Weite, und weil er nicht auf Rädern, ſondern auf Balcken auf der Erde lieget, und in Feld-Zügen ſeiner Schwere wegen gar nicht kan gebraucht werden, ſo hat er den Namen einer Faulen Mette bekommen. Als man A. 1717. am 31. Octobr. das zweyte Jubiläum im gantzen Lande und A. 1728. am 5. Sept. dieſe Stadt ihr zweyhundertjähriges Jubel-Feſt wegen der Reformation feyrete, wurde ſie abgefeuret. Es hatte ſich auch ſeit einigen Jahren eine frantzöſiſche Colonie da niedergelaſſen, welcher der jetzige Hertzog A. 1747. anſehnliche Privilegia ertheilet hat. A. 1747. wurde die Schleuſſe zu Eiſenbüttel auch fertig, vermöge welcher die Ocker mehr ſchifbarer gemacht wurde.

SALTZDAL, Lat. Vallis Salinarum, iſt ein prächtiges Luſt-Schloß, eine Meile von Braunſchweig und eine halbe Meile von Wolffenbüttel. Das Gebäude iſt nur Holtz, aber das Garten-Werck, die Grotten, die Meublen, die Statuen, und die Schildereyen, ſind nicht Fürſtlich, ſondern Königlich. Dabey iſt ein Fürſtliches Jungfrauen-Kloſter, welches Hertzog ANTONIUS ULRICUS A. 1701. fundiret hat. Den Namen hat es von einem Saltzwercke, welches ſich in dieſer Gegend hat hervor gethan.

SALDERN, ohnweit Braunſchweig, ein Fürſtliches Luſt-Schloß, mit einem prächtigen Garten.

HELM.

HELMSTÆDT, Lat. Helmeſtadium, liegt 5. Meilen von Braunſchweig. Die Stadt iſt mittelmäßig. Die Univerſität aber, die allererſt A. 1612. iſt eingeweyhet worden, ob ſie gleich 1576. ſchon geſtiftet war, hat ihren Ruhm durch die gantze Welt ausgebreitet. Sie war ihrem Stifter, Hertzog JULIO zu Ehren, insgemein ACADEMIA JULIA genannt. Sie hat ein ſchönes Collegium, eine herrliche Bibliotheck und gute Beſoldungen: So lange ſie nun mit Hannover gemeinſchaftlich war; ſo ſind die Einkünfte von den drey Klöſtern WEENDE, HILDWARTSHAUSEN und MARIENGARTEN, die im Fürſtenthum Calenberg liegen, guten Theils darzu angewendet worden, und die Profeſſiones wurden von beyden Höfen zu Hannover und Wolffenbüttel Wechſels-weiſe vergeben. Nachdem aber der erſte Hof, dem Hertzoge zu Braunſchweig, dem ohnedem die Stadt gehörte, ſeinen Antheil A. 1745. am 29. Mart. abgetreten, und die erſtgemeldeten Einkünfte der Univerſität Göttingen, im Fürſtenthum Calenberg zugeſchlagen hat: ſo hat der Hertzog am 31. Mart. dieſen Muſen-Sitz alleine in Beſitz genommen, von welcher Zeit an ſie dem Hertzog zu Ehren ACADEMIA JULIA CAROLINA iſt genennet worden.

S. LUDGERI, nahe vor Helmſtädt, iſt ein Catholiſches Benedictiner-Kloſter, und gehört unter den Abt von WERDEN, von dem auch Helmſtädt zur Lehn gehet.

MARIENTHAL, Lat. Vallis Mariæ, iſt ein Lutheriſch Kloſter, nur eine halbe Meile von Helmſtädt, mitten im Holtze, welches FRIDERICUS, Graf von SUMMERSEBURG, A. 1138. geſtiftet hat. Der Abt iſt wol eher ein Profeſſor Theologiä zu Helmſtädt geweſen; doch iſt das keine gewiſſe Ordnung, daran man ſich binden müſte. Von den Einkünften wird hauptſächlich der Convent des Kloſters, welcher aus dem Abte, Priore, Unter-Priore, und 3. Conventualen beſtehet, unterhalten. Die zwölf Stipendiaten aber mit ihrem Lehrmeiſter genieſſen von den Einkünften nur etwas weniges. In der Kloſter-Kirche daſelbſt ſtehen in einem alten Fenſter folgende Reime:

Königs Carolus Kentzeler,
Sinte LUDGER de leve Herr,
Wolte Godde een Kloſter buven,
Tu Leve in allen Truven.

Ein Hündlein er hatte, Helim genannt,
Ein Goddelick Name bekannt.
Her Christum unsern HErrn bat,
Dar dat Hündlein sat,
Dat er wolte geven synen Schyn,
Ichte dat de Stede mochte syn.
Helimstede scholl dat heten,
Der Stede he und vele möchten geneten.

Was man aus dieser alten Inscription zu lernen hat, ist folgendes: 1. Daß der heilige LUDGERUS, Kayſers Caroli M. Cantzlar gewesen ist. 2. Daß dieser LUDGERUS das erst benannte Kloster S. Ludgeri, nahe bey Helmstädt, gebauet habe. 3. Daß sein Hündlein Elim geheissen habe. 4. Daß dieses einer von denen Hebräischen Namen Gottes sey. 5. Daß der Cantzlar ein Gelübde gethan habe, das Kloster auf die Stelle zu bauen, wo sein Hündlein würde stille stehen. 6. Daß der Ort deswegen Elimstädt, Helimstädt, oder Helmstadt wäre genennet worden. Und 7. daß also der Name Helmstädt so viel hiesse, als eine Stadt GOttes.

KÖNIGSLUTTER, Lat. Luttera Regia, ein kleiner und wohlgelegener Ort, an dem Wasser Lutter. Daſſelbige entſpringt nicht weit davon, aus einem steinigten Orte, welcher DUCHSTEIN genennet wird: Dahero das Bier, welches draus gebrauet, und weit und breit verführet wird, den Namen Duchstein bekommen hat. Vor der Stadt ist ein uraltes, und darum sehr berühmtes Lutherisches Kloster, das ehedem Benedictiner-Ordens gewesen, weil verschiedene Fürstliche Leichen darinne ihren Ruhe-Platz gefunden haben. LOTHARIUS, Graf zu Supplenburg, darnach Hertzog zu Sachsen, und endlich Römischer Kayser, hat das Kloster gebauet, und ist auch A. 1137. daselbst begraben worden. Es hat seinen eigenen Abt, der nunmehro schon zum viertenmal ein Professor Theologiä aus Helmstädt gewesen ist.

SCHENINGEN, eine ziemliche Stadt, mit einem Schlosse, nur eine Meile von Helmstädt. Es ist da eine Schule nebst einem Convictorio, welche eine Hertzogin von Braunschweig, aus dem Hause Brandenburg, gestiftet hat. Die Schule steht halb unter der Stadt, und halb unter Wolffenbüttel; das Convictorium aber hat Brandenburg und Wolffenbüttel gemeinschaftlich, nemlich,

lich, daß 6 Brandenburgiſche und 6. Braunſchweigiſche Convictoriſten darinne ſind.

HEDWIGSBURG, ein Amt und Schloß, eine Meile von Wolffenbüttel, wo ſich die Landes-Herrſchaft ofte divertiret.

HESSEN, ein Luſt und Amt Haus, an der Grentze von Halberſtadt, mit einem ſchönen Fürſtlichen Garten.

RIDDAGSHAUSEN, ein Evangeliſches Kloſter, liegt nahe bey Braunſchweig. Es ſind Conventualen darinnen, die ihre Studia Theologica unter der Aufſicht eines Abtes treiben, und von den Einküuften des Kloſters wohl verſorget werden.

CAMPEN, ein Amt an der Schundter, hat Hannover A. 1706. an das Haus Braunſchweig auf ewig abgetreten.

STEDERBURG, iſt ein Lutheriſches Fräulein-Kloſter, nicht weit von Wolffenbüttel, darinn die Conventualinen ihre Ahnen beweiſen müſſen.

ASSEBURG, iſt das Stamm-Haus der alten berühmten Familie von der Aſſeburg, lieget von Wolffenbüttel gegen Oſten: Wie ſich dieſes Geſchlechte etwas allzu hochmüthig aufführete, ſo zerſtörten die Hertzoge von Braunſchweig die berühmte Aſſeburg im Jahr 1258. und ſeit der Zeit iſt es ein Stein-Haufen. Aus dem Berge wird heutiges Tages eine Art von Marmor gebrochen.

VECHELDE, lieget von Braunſchweig gegen Weſten, an den Hildesheimiſchen Grentzen, und iſt nur ein Dorf, das nicht einmal eine beſondere Kirche hat. Es gehöret der verwitweten Hertzogin, Eliſabetha Sophia Maria, aus dem Hauſe Holſtein-Norburg eigenthümlich, und hat ſie da ein Schloß nebſt etlichen guten Häuſern anlegen laſſen.

SUPPLINBURG, bey Königslutter, ein Schloß und Commenthurey, welche zur Balley SONNEBURG, in der Marck Brandeburg gehöret, doch hat das Haus Braunſchweig Wechſels-weiſe das Jus præſentandi. Der Sächſiſche Kayſer LOTHARIUS iſt ein Graf zu Supplinburg geweſen, und hat A. 1130. dieſe Grafſchaft den Tempel-Herren vermacht.

SCHÖPPENSTÆDT, eine kleine Stadt mit Wall und Mauern umgeben, zwiſchen Wolffenbüttel und Braun-

schweig, woselbst sich eben so viel lächerliche Dinge sollen zugetragen haben, als zu Schilde in Ober-Sachsen.

KNEITLINGEN, ein Dorf, ist darum merckwürdig, weil Eulenspiegel daselbst ist gebohren worden.

LANGELEBEN, ein Fürstlich Jagd-Haus und Stutterey.

THIEDE, bey Stederburg, hat einen Superintendenten, und ist sonst nur ein Dorf.

KISSENBRüCK, bey Hedwigsburg, ist auch eine solche Superintendentur.

BARUM, ein gantz unbekannter Ort, an den Hildesheimischen Grentzen, ist bloß wegen des Superintendentens zu mercken.

LICHTENBERG, an den Grentzen von Hildesheim, ist vor diesem ein schönes Berg-Schloß gewesen, davon man noch die Fußstapfen siehet: Das Amt-Haus aber dieses Namens ist ein neu Gebäude in einem Thal. Es ist ein Superintendens da.

IERXHEIM, insgemein IERZEN, ein Amt, und eine Superintendentur, an den Grentzen von Halberstadt.

LINDEBERG, hat einen guten Steinbruch, und eine Gyps-Grube, nicht weit von Stederburg.

CALVOERDE, ein Schloß und Amt, an der Grentze von der Marck Brandenburg.

LUCKLUM, zwischen Wolffenbüttel und Königs-Lutter, ein altes Schloß. Es ist noch diese Stunde eine Land-Commenthurey des deutschen Ordens, und ist nicht, wie viele irrig meinen, im Westphälischen Frieden dem Hertzoge von Braunschweig überlassen worden.

Der Südliche Theil.

Er strecket sich von Halberstadt an den Grentzen des Bißthums Hildesheim bis an die Weser.

BLANCKENBURG, auf dem Hartze, grentzet mit Halberstadt. Es ist eine Stadt, mit einem neuen und schönen Schlosse. Die Gegend herum war sonst nur eine Grafschaft; es ist aber A. 1708. zu einem Fürstenthum des Reichs erhoben worden, welches der Hertzog zu Braunschweig, ANTONIUS ULRICUS, seinem jüngsten Sohne, LUDOVICO RODOLPHO, zu seinem Antheile gab, wel-

welcher auch von 1714. bis 1731. ſeine Fürſtliche Reſidentz daſelbſt hatte, aber nach dem Tode ſeines ältern Bruders nach Braunſchweig verlegte. Es gehörte dieſem Blanckenburg Sitz und Stimme auf den Reichstägen: Da ſich aber viele Schwierigkeiten wegen der Introduction hervor thaten: So trat ihm das Haus Hannover ad Dies Vitæ das Grubenhagiſche Votum ab: Nachdem aber Ludovicus Rudolphus A. 1735. ohne Erben Todes verblichen, ſo iſt dieſes Votum wieder an das Haus Hannover gekommen, und dieſes neue Fürſtenthum mit Wolffenbüttel vereiniget worden, darinn die Bevertiſche Linie ſuccediret hat.

GANDERSHEIM oder GANDERSUM, eine kleine Stadt, Es iſt daſelbſt das berühmte unmittelbare Frauenzimmer-Stift Evangeliſcher Religion. Es iſt eine Fürſtliche Aebtißin und 4. Stifts-Fräulein darinnen. Die jetzige gefürſtete Aebtißin iſt ELISABETH ERNESTINA ANTONIA, Tochter Hertzogs BERNHARDI zu Sachſen-Meinungen, erwählt 1713. Sonſt war auch hier eine General-Superintendentur; ſie iſt aber nach GRENE verleget worden.

LUTHER, mit dem Zunamen am BARENBERGE, iſt eine kleine Stadt, 2. Meilen von Goslar, nahe an den Grentzen von Hildesheim. Dieſer geringe Ort iſt A. 1626. durch die Schlacht berühmt worden, die der König in Dänemarck, Chriſtianus IV. gegen die Kayſerlichen daſelbſt verlohren hat. Man muß Lutter und Königslutter nicht mit einander verwechſeln.

STAUFFENBERG, ein Berg-Schloß und Amt, iſt der Ort, wo Kayſer Henricus Auceps ſeinen Vogel-Heerd gehabt, als er A. 919. zum Kayſer iſt erwählet worden. Der Ort liegt nicht weit von der Berg-Stadt Cellerfeld.

HARTZBURG, nicht weit von Cellerfeld, iſt ein berühmtes altes Schloß geweſen, welches nicht nur zerſtöhret, ſondern auch nachgehends gantz abgetragen worden iſt. Es hat zur Zeit des Heydenthums der berühmte Abgott CRODO auf dieſer Burg geſtanden, und Kayſer Henricus Auceps hat gern in dieſer Gegend gejaget. Es liegt dabey ein Saltz-Bergwerck, JULIUS-HALLE genannt.

HARTZBURGER-HöHLE, iſt eine Meile von der al-

ten Hartzburg gelegen. Wenn man hinein geht, so findet man unterirdische Gänge, die kein Ende haben, und allerhand wunderbare Figuren von Steine, die von sich selber aus dem Saltz-Wasser geworden sind, welches ohne Unterlaß von oben herunter tropfet.

BAUMANNS-HöHLE, 5. Meilen von Goslar, ist eine berühmte Höhle in einem Felsen, die öfters von curieusen Passagierern aus fremden Landen besuchet und bewundert wird. Sie besteht aus 6. grossen Gewölbern mit krummen Gängen, welche die Natur gemacht hat. Man findet allerhand Statuen und Figuren darinn, die nicht mit Menschen-Händen, sondern von dem tröpfenden Wasser gemacht sind, und doch zum Exempel einem Taufe-Steine, einem Baume, oder auch wol einem Thiere ähnlich sind. Wenn man eine Pistole darinne loß schießt, so kan die gröste Canone keinen grössern Knall geben. Bis ans Ende derselben ist noch niemand gekommen: Denn auf die Letzte wollen die Fackeln nicht mehr brennen, und da ists denn Zeit wieder zurück zu kehren. Wie man sich denn überhaupt darinn in acht nehmen muß, weil es von dem abtröpfenden Wasser so glat, wie Eiß ist.

RAMMELSBERG, ist ein rauhes Gebürge bey Goslar, das hatte Kayser Henricus Auceps einem Francken, Namens GUNDEKARL, geschenckt, weil er bey demselben einstens auf der Jagd ein gut Quartier gefunden hatte: Er wuste aber damals nicht, daß in diesem Berge ein so unschätzbarer Schatz verborgen wäre. Es hatte aber ein Jäger, Namens RAMME, sein Pferd an einen Baum gebunden, und war dem Wilde zu Fusse nachgelauffen. Unterdessen hatte sein Pferd mit den vordersten Füssen in die Erde gewühlet, und hatte einige glänzende Steine heraus geschlagen, welche pures Silber-Ertz waren. Wie nun weiter nachgegraben ward, so fand sich das reiche Bergwerck, welches bis auf diesen Tag seinem Erfinder zu Ehren RAMMELSBERG genennet wird. Andre schreiben, das Pferd hätte Rammel geheissen; welches endlich auf eins hinaus läuft. Es soll im Jahr 972. geschehen seyn, als Kayser Otto I. oder Magnus regieret hat. Dieser Ramme soll auch eine merckwürdige Frau, Namens GOZA, gehabt haben, davon das Wasser GOSE, und das wohlschmeckende Bier zu Goslar, ihren Namen haben. Wenn man

man das geleſen hat, ſo wird man wohl die alten 4. Verſe verſtehen:

Longæ Silvæ ſcrutator, cervorum concomitator,
Ramme fuit dictus, Ramorum pertulit ictus:
Et mox tantillo Rammersberg dictus ab illo:
Uxor huius Goza; nunc eſt ex hac aqua Goza.

OLDENDORF, eine kleine Stadt gegen der Weſer.

EBERSTEIN, das Stamm-Haus der alten ausgeſtorbenen Grafen von EBERSTEIN, iſt ein altes eingefallenes Berg-Schloß zwiſchen Oldenburg und Bevern, und gehört gewiß nach Wolffenbüttel, obgleich die übrigen Gräflichen Güter im Hannöveriſchen Fürſtenthum Calenberg gelegen haben.

AMELUNXBORN, unweit Oldorf, ein Ciſtertienſer-Kloſter, in der jetzt erwehnten ausgegangenen Grafſchaft Eberſtein. Es iſt in der Reformation eingezogen, und in eine Evangeliſche Abtey verwandelt worden.

HOMBURG, ein altes feſtes Berg-Schloß nicht weit von Eberſtein, iſt auch eine Grafſchaft geweſen, und die andern Güter haben in dem Fürſtenthum Calenberg gelegen. A. 1425. hat der letzte Graf von Eberſtein, mit Namen Otto, den letzten Grafen von Homburg, Namens Henricum, in der Kirch Thüre erſtochen; damit ſind die beyden vacanten Grafſchaften an das Haus Braunſchweig-Lüneburg gefallen.

BEVERN, eine kleine Stadt und Schloß an der Weſer, davon die jüngere Linie des Hauſes Braunſchweig den Nahmen führte, und ſeit 1735. in den Braunſchweigiſchen Landen ſuccediret hat.

HOLTZMÜNDEN, eine kleine Stadt an der Weſer, iſt der Sitz eines General-Superintendentens.

FÜRSTENBERG, ein Schloß auf einem Felſen nicht weit von der Weſer, hat einen Amtmann.

KEMNADE, ein Kloſter, nahe neben Bodenwerder.

WALCKENRIED, liegt auſſer Landes in Thüringen, in der Grafſchaft Hohenſtein; gehört aber, Kraft des Weſtphäliſchen Friedens, dem Hertzog zu Braunſchweig, welcher ohnlängſt ein ſchönes Fürſtliches Haus daſelbſt aufgeführet, und A. 1730. mit einer groſſen Jagd gleichſam eingeweihet hat. Es war vor dieſem ein reiches Kloſter,

Cistertienser-Ordens, ist aber zur Zeit der Reformation A. 1546 in eine Evangelische Schule verwandelt worden.

SESEN oder SESEM ist eine kleine Stadt an den Hildesheimischen Grentzen, zwischen Goslar und Gandersheim.

CLAUS oder CLUS liegt nicht weit von Gandersheim, und ist eine secularisirte Abtey, Benedictiner-Ordens.

GRENE, ein Schloß und Amt auf einem Felsen, an der Leine, zwischen Gandersheim und Eimbecke. Es ist die General-Superintendentur von Gandersheim hieher verleget worden.

BRUNSHAUSEN, bey Gandersheim, ein Lutherisches Stift, darinnen eine Domina und 4. Stifts-Fräulein unterhalten werden.

STIEGE, ist ein Fürstlich Schloß und Amt, darinn die reiche und schön gebaute Abtey MICHAELSTEIN gelegen ist.

HEIMBURG, ein Flecken und Amt nicht weit von Blanckenburg. Vor diesem war es ein festes Berg-Schloß.

Anhang
zum Hause Braunschweig-Lüneburg.

In der alten Geographie finden sich nur drey Völcker, die in diesem Lande gewohnet haben. 1. die CHERUSCI an der Weser, wo Hannover lieget; 2. die GAMBRIVII im Fürstenthum Lüneburg; und 3. die POLABI im Hertzogthum Sachsen-Lauenburg.

Von der Miliz läßt sich nichts gewisses schreiben: Die Herren Raisonneurs aber versichern, wenn Martialische Zeiten kommen solten, daß man sich vor jedes von diesen Fürstenthümern auf 10000. und also zusammen auf 40000. Mann auserlesene Truppen Rechnung machen könte.

Drey gute Land-Charten hat HOMANN von diesem Lande gestochen, die man sich als Special-Charten anschaffen muß, nemlich 1. von BRAUN-

SCHWEIG,

SCHWEIG. 2. von SACHSEN-LAUENBURG, 3. von HANNOVER und HILDESHEIM, die 4. aber von LüNEBURG hat ihre grossen Fehler, und muß, wie ich oben schon gemeldet, in Ansehung der unrichtigen Aemter gantz ausgebessert werden.

Das VI. Capitel.

Vom Stifte Hildesheim.

Das ist ein fettes Bißthum, das von Westen gegen Osten 10. bis 12. Meilen breit; und von Süden gegen Norden 8. bis 10. Meilen lang ist.

Es lieget zwischen Hannover, zwischen Lüneburg, und zwischen Braunschweig an der Leine, in einer fruchtbaren Gegend, und hat sehr viele Einwohner, die bey dem gelinden Regimente aller Orten mit einem fetten Maule zum Fenster heraus seben können.

Der jetzige Bischof ist CLEMENS AUGUSTUS, aus dem Hause Bayern, seit 1724. Er ist aber auch zugleich Bischof zu Münster, Bischof zu Paderborn, Bischof zu Osnabrügg, Hoch- und Deutschmeister zu Mergentheim, und Churfürst zu Cöln.

Das Capitul bestehet aus 36. CANONICIS und 5. DOMICELLARIIS. Wenn es einmal dahin käme, daß die Dom-Herren in Deutschland Hungers sterben müsten, so würden die zu Hildesheim wol die letzten seyn.

Die Haupt-Religion ist freylich Catholisch; es sind aber in der Stadt Hildesheim sechs Evangelische Kirchen, und eine Lutherische Stadt-Schule, und die sind im Westphälischen Frieden privilegiret.

Es sind auch sonst einige Pacta und Recesse zwischen den beyden Religions-Verwandten aufgerichtet worden, und wenn von Seiten des Bischofs oder

des Dom-Capituls davon hat wollen abgegangen werden, so hat das Haus Braunschweig-Lüneburg bald solche Mittel vorgekehret, welche die Erbschutz-Gerechtigkeit ihres hohen Hauses bey sich führet.

Das gantze Bißthum wird in XVI. Aemter eingetheilet, und es ist auch von HOMANN eine recht schöne Charte davon heraus gekommen, darauf man alles sehen kan. Sie machen aber im Lande einen Unterscheid zwischen dem kleinen und zwischen dem grossen Stifte, und den wollen wir auch beobachten, wenn wir erst die Hauptstadt HILDESHEIM werden beschrieben haben.

Die Stadt Hildesheim,

Lat. Hildesia, lieget an dem Flusse Innerste, und ist eine grosse, wohlbewohnte und feste Stadt. Sie gehöret zwar dem Bischoffe, daran ist kein Zweifel: sie stehet aber auch zugleich unter der Erb-Schutz-Gerechtigkeit des mächtigen Hauses Braunschweig-Lüneburg, und das Stift ist rings herum mit Hannöverischen und Wolffenbüttelischen Provintzen umgeben. Der Bischof hat einen alten Pallast in der Stadt, und die Canonici haben ihre Curien. In dieser Dom-Kirche ist noch die metallene Irmensäule zu sehen, welche Kayser Carolus M. 772. zerstöret hat. Es präsentirte sich darauf das Götzen-Bild in Gestalt eines streitbaren Mannes; in der rechten Hand hielt es eine Fahne, darinnen eine Rose stund; in der lincken Hand hatte es eine Wage, als ein Sinnbild der Gerechtigkeit; auf der Brust war ein Bär abgemahlet, und in dem Schilde führte sie einen Löwen. Von diesem Idolo ist das eherne Postament noch vorhanden, und wird anstatt eines Leuchters gebraucht. An demselben stehen drey obscure Zeilen mit güldenen Buchstaben:

Sic fructus vestri vestro sint gloria Patri,
Ne damnent tenebræ, quod fecerit actio vitæ,
Juncta fides operi sit lux superaddita luci.

Im übrigen ist es im Westphälischen Frieden ausdrücklich ausgemacht, daß sechs Lutherische Kirchen mit einem Superin-

perintendenten, und eine Evangelische Schule in der Stadt Hildesheim seyn sollen.

HIMMELS-THüRE, ist ein Bischöfliches Lust-Schloß nahe bey der Stadt Hildesheim.

Zum kleinen Stifte gehören:

I. Das Amt PEINA, gegen Norden, an einem Flusse, welcher Fuse heist, und sich bisweilen gewaltig ergiesset. Die Einwohner sind meistens Evangelischer Religion, und vor Alters ist es eine besondere Grafschaft gewesen.

PEINA, war sonst eine Festung, aber sehr klein, und ist A. 1725. dem Erdboden gleich gemacht worden. Sie hat ein Schloß, darauf stund ein Geschütze, das ward die Eule genannt. Als nun der militarische Bischof Johannes A. 1523. mit seinen Nachbarn in einen blutigen Krieg gerathen war, so hielt sich dieses Peine so wohl, daß es in einem Jahre viermal vergebens belagert und bestürmet ward, da sungen die Hildesheimer:

Peine war gemacht so feste,
Daß die Eule blieb im Neste.

II. Das Amt STEUERWALD, neben der Stadt Hildesheim, gegen Osten.

STEUERWALD, ist eine Festung nahe bey Hildesheim, die ließ Bischof Henricus A. 1312. der Stadt vor die Nase bauen, und nannte sie darum Steuerwald, weil er durch diese Brille der allzu grossen Gewalt der Stadt Hildesheim steuern oder Einhalt thun wolte.

WENTHUSEN, ist eine Burg, die bey unserer Zeit der Wolffenbüttelische Graf von DEHN geerbet hat.

III. Das Amt MARIENBURG liegt an der Innerste.

MARIENBURG solte auch ein solcher Kap-Zaum vor die Stadt seyn, und die guten Hildesheimer musten es selber aufbauen helffen.

IV. Die PROBSTEY zu Hildesheim gehöret auch zum kleinen Stifte, und hat neun schöne Dörfer.

ASSEL,

ASSEL, ist das vornehmste darunter, weil es vor Alters eine Residentz der Grafen von ASSEL oder DASSIL gewesen ist.

Zum grossen Stifte gehören:

V. Das Amt STEINBRUCK, an der Braunschweigischen Grentze.

STEINBRUCK, ist ein Castell mit einer steinernen Brücke über den Fluß Fuse.

VI. Das Amt RUHTE, an den Hannöverischen Grentzen.

SARSTED, ist ein Städtlein.

VII. Das Amt POPPENBURG, lieget an der Leine.

POPPENBURG, ist eine Burg.
ELTZE, ist ein Städtgen.

VIII. Das Amt GRONAU an der Leine, hat gar einen kleinen District.

IX. Das Amt WINTZENBURG ist hingegen desto grösser, und ist vor diesem eine berühmte Grafschaft gewesen. Der letzte Graf hatte einem Schwäbischen Edelmanne seine Gemahlin geschändet: Davor ward er von ihm in seinem eigenen Bette ermordet. Die Gräfin war schwanger, und sagte, was sie unter ihren Hertzen trüge, das würde die Mordthat rächen: damit zerstach er auch sie, und zugleich die Frucht ihres Leibes, das geschah A. 1136.

WINTZENBURG, ein Schloß, war weyland wegen eines Gespenstes berühmt, welches HöDECKE oder HUDICKIN von Wintzenburg genennet wurde, weil es ein kleines Bauer-Hütgen auf dem Kopfe hatte, wenn es sich sehen ließ. Es war ein Kobolt, der den Leuten eben kein Hertzeleid anthat, sondern ihnen bisweilen was Zukünftiges zuvor sagte. Also erschien er damals dem Bischoffe Bernhardo zu Hildesheim in der Nacht, und sagte

zu

zu ihm: Wache auf, die Grafschaft Wintzenburg ist ausgestorben.

ALFELD, eine kleine Stadt an der Innerste.

ARMENSEUL, ist eine Capelle mit etlichen Häusern, an dem Orte, wo die Sachsen und Francken sich um die Irmenseule mit einander geschlagen haben, als sie Kayser Ludovicus Pius von Corvey nach Hildesheim bringen ließ.

LAMPSRING, ist ein Catholisches Kloster an dem Flusse Lamme, nebst einer kleinen Stadt. Es ist mit lauter Catholischen Engelländern besetzet.

X. Das Amt BILDERLAH, darinne viel Waldung ist.

XI. Das Amt WOLDENBERG lieget so, daß die Innerste mitten durchfliesset. Es war vor diesem eine Grafschaft, und ist A. 1335. mit Ottone ausgestorben.

WOLDENBERG, ein Amt mit einem Schlosse.

BOCKENEM, eine kleine Stadt mit einem Schlosse.

XII. Das Amt SCHLADEN lieget gegen Osten an der Ocker.

SCHLADEN, ist ein Schloß und Drosten-Amt. Nahe dabey ist das sogenannte grosse Stein-Feld, darauf eine grosse Armee könte gemustert werden.

XIII. Das Amt LIEBENBURG, zwischen der Ocker und zwischen der Innerst.

LIEBENBURG oder LEVDENBURG, davon das Amt den Namen hat.

RINGELHEIM, ist vormals eine berühmte Grafschaft gewesen; anjetzo aber ist ein schönes Kloster da, nicht weit von Goslar.

XIV. Das Amt WIDELAH bey Goslar an der Ocker.

XV. Das Amt VIENENBORG darneben, werden in den alten Charten zusammen vor ein Amt gerechnet, ist aber falsch.

XVI. Das

XVI. Das Amt HUNDESRUCK, lieget abwerts gegen Süden, zwischen der Weser und zwischen der Leine, nicht weit von der Stadt Eimbeck, und ist nichts anders als die alte Grafschaft DASSEL, die A. 1329. mit Graf Simone ausgestorben ist.

DASSEL, ist der Haupt-Ort, und das Bier, welches man daselbst brauet, wird der Hund geneunet.

HUNDESRUCK, ein Städtgen, hat einen Namen, der nach den alten Hunnen riechet: Es soll auch vor Alters eine Festung gewesen seyn, die eine Zuflucht wider die Hunnen hat seyn sollen, dafern nicht Henricus Auceps A. 936. bey Merseburg den herrlichen Sieg wieder diese Raub-Vögel befochten hätte.

MARCK-OLENDORP, ist ein ansehnlicher Flecken.

Das VIII. Capitel, Das Hertzogthum MAGDEBURG.

Vorbericht.

I.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Es lieget zu beyden Seiten der Elbe. Von Süden gegen Norden ist es 20. Meilen lang; und von Westen gegen Osten 12. Meilen breit.

Die Provintzen, welche daran stossen, sind die Marck Brandenburg; das Fürstenthum Wolffenbüttel; und das Fürstenthum Anhalt.

Es ist ein sehr fruchtbares Land, darinnen ungemein viel Korn gebauet wird. Das Holtz ist an etlichen Orten eben nicht überflüßig: Es wird aber solcher Mangel nicht nur durch das häufige Stroh, sondern auch durch die Stein-Kohlen, die darinnen gegraben werden, reichlich ersetzet. Ein grosser Segen sind auch die Saltz-Brunnen, die sich an verschiedenen

nen Orten hervor gethan haben, wie wir unten hören werden.

2.
Von dem Namen.

Man kan sowol aus dem deutschen Namen Magdeburg, als auch aus dem griechischen Namen PARTHENOPOLIS gar sicher schlieſſen, daß eine Magd, das ist, ein Frauenzimmer, Gelegenheit darzu gegeben hat. Weil auch die Stadt bis auf diesen Tag eine Jungfer mit einem Krantze im Wapen führet, so wird man gar sehr in dieser Meinung bekräftiget.

Diese Magd, oder diese Jungfer ist nun wol niemand anders gewesen, als die Heydnische Göttin, VENUS, welche daselbst bis auf die Zeit Kayſers Caroli M. der einige Sachsen zum Christenthum gebracht hat, mag seyn verehret worden.

Es ist auch noch die Copie von dem alten VENUS-Bilde vorhanden, und in Magdeburg wird einem noch die Stelle gewiesen, da es soll gestanden haben, bis es Carolus M. um das Jahr 780. zerstöret hat.

Auf diesem Gemählde präsentiret sich ein goldener Wagen, der von zwey Schwanen, und von zwey weiſſen Tauben gezogen wird. Auf dem vordersten Theile des Wagens stehet eine nackende VENUS, mit langen fliegenden Haaren, die hat auf dem Haupte einen Myrrthen-Krantz, im Munde eine Rose, in der lincken Hand die Erd-Kugel, in der rechten drey güldene Aepfel; in der lincken Bruſt einen spitzigen Pfeil, und in der rechten Bruſt eine brennende Fackel. Auf dem hintersten Theile des Wagens stehen die drey Gratien, welche die Armen in einander geschrencket haben.

3. Vom

3.

Vom Ursprunge des Ertz-Bißthums.

Wir wollen es nicht widersprechen, daß Kayser Carolus M. in dem neubekehrten Sachsen-Lande, ein Bißthum soll gestiftet haben, welches erstlich zu Schwalenberg in Westphalen, darnach zu Fallersleben im Lüneburger-Lande; und ferner zu Frose im Magdeburgischen soll gestanden haben, bis es endlich gar in die Stadt Magdeburg ist verleget worden: Wir haben aber von dem wahren Stifter dieses grossen Ertz-Bißthums viel gewissere Nachricht.

Derselbe ist niemand anders gewesen, als der bekannte Sächsische Kayser, OTTO PRIMUS, oder MAGNUS, der von A. 936. bis A. 973. regieret, und auf die Fundation dieses Ertz-Stiftes neunzehn Tonnen Goldes, welches beynahe zwey Millionen austräget, soll aufgewendet haben.

Die Gelegenheit darzu hat ihm seine Gemahlin, EDITHA gegeben, die eine Tochter Königs Eduardi in Engelland gewesen, und A. 947. gestorben ist. Derselben hat Kayser Otto diese Gegend, wo jetzo die Stadt Magdeburg lieget, zur Morgen-Gabe oder Leib-Gedinge verschrieben.

Zum Patrone aber dieses Stiftes, ward der heilige MAURITIUS erwählet, der war von Geburt ein Mohr, und war Oberster über eine Legion, welche von der Egyptischen Stadt Theben die Thebanische Legion genennet ward, und aus lauter Christen bestund, weil ihr Oberster oder General MAURITIUS den Christlichen Glauben angenommen hatte.

Wie nun der heydnische Kayser MAXIMIANUS A. 297. eine Armee nach Gallien führte, so muste

muſte dieſe Legion auch mit marſchiren. Es wolte aber der Kayſer keinen Chriſten in ſeiner Armee leiden, ſondern er ließ ausrufen, daß bey dem angeſtellten Feſtin jederman den heidniſchen Götzen opfern ſolte.

Indem ſich nun die Thebaniſche Legion darzu nicht verſtehen wolte, ſo erzürnte ſich der Tyranne dergeſtalt, daß er die gantze Legion in Stücken zerhauen ließ.

Es geſchahe ſolches in dem Walliſer Lande zwiſchen Italien, und zwiſchen der Schweitz, und der Ort S. MORICE hat noch bis auf dieſen Tag ſeinen Namen davon, weil die Gebeine dieſes Märtyrers daſelbſt begraben liegen.

Es trug ſich aber zu, daß die Kayſerlichen Soldaten in dem Italiäniſchen Kriege eine Kirche entweyheten, die dem H. MAURITIO gewidmet war: Das bedauerte Kayſer Otto Magnus gar ſehr, und that ein Gelübde, daß er dieſem theuren Märtyrer eine beſſere Kirche davor zu Magdeburg wolte bauen laſſen.

Dieſes Gelübde hat er nicht nur erfüllet, und die wunderſchöne Dom-Kirche zu Magdeburg führet noch jetzo ihren Namen von dieſem Heiligen, ſondern es iſt auch in derſelben vor dem hohen Altare noch dieſen Tag ein überaus koſtbares Begräbnis von dem ſchönſten Marmor zu ſehen, darinnen die Gebeine ſowol des Kayſers Ottonis, als auch der Kayſerin Edithæ, nunmehro ſchon 776. Jahr geruhet haben. Die Einweyhung aber dieſes berühmten Stiftes iſt A. 968. geſchehen, und die Bißthümer, die unter dieſem neuen Ertz-Bißthum ſtehen muſten, waren Merſeburg, Naumburg, Meiſſen, Brandenburg und Havelberg.

4.

Von der Zerstörung der Stadt Magdeburg.

Es sind nunmehro schon hundert und ein und zwantzig Jahr verflossen, da sich dieses entsetzliche Unglück zugetragen hat: Und es lohnet sich ja wohl der Mühe, daß ich von diesem ungemeinen Zorn-Exempel GOttes eine kurtze Nachricht voran setze.

Es hatte Magdeburg einen Ertz-Bischof aus dem Hause Brandenburg, der hieß CHRISTIANUS WILHELMUS: wie nun demselben ein Coadjutor solte gesetzet werden, so empfohl aufs beste Kayser Ferdinandus II. seinen Sohn, Ertz-Hertzog LEOPOLDUM WILHELMUM, darzu, welcher von der Römisch-Catholischen Religion war; das Dom-Capitul aber postulirte AUGUSTUM, den ältesten Printzen des Sächsischen Churfürstens, Johannes Georgii, darzu, der ein guter Lutheraner war.

Es hatte also zum Anfang des dreyßigjährigen Krieges die Magdeburgische Jungfer auf einmal drey Freyer, aus den drey mächtigen Häusern Oesterreich, Sachsen und Brandenburg, und dieser Streit solte nunmehro durch die Waffen ausgemacht werden.

Es war aber diese Braut nicht so geputzt, wie sie billig hätte seyn sollen: Denn unter den Bürgern war die alte Eintracht nicht mehr zu finden. Von guten Verfassungen wurde zwar viel gesprochen, wenns aber zum Geldgeben kam, so war niemand zu Hause. Die Garnison war in allem nicht stärker, als 2250. Mann, und das waren auch eben keine grosse Essenfresser. Die Fortification war an vielen Orten nicht ausgebessert, und im Zeughause war nicht einmal Pulver genug. Zu geschweigen der vielen Sünden, die in der Stadt bisher im Schwange gegangen

gangen waren, und endlich freylich einmal dem Fasse den Boden ausstossen musten.

Bey solcher schlechten Verfassung rückte der Kayserliche General TILLY A. 1631. den 30. Mart. vor die Stadt, und in sechs Wochen wurde sie mit Sturm erobert.

Es gab ein alter Oberster den Rath, daß man es nur auf einen General-Sturm solte lassen ankommen. Das wolte nun Tilly nicht gerne wagen, weil im Wall noch nicht Bresche geschossen, und auch kein Graben ausgefüllet war Endlich versprach er den Soldaten eine dreytägige Plünderung, und machte ihnen weiß, als wenn in der Stadt so viel Reichthum wäre, daß man sieben Königreiche damit bezahlen könte.

Sie brauchten aber eine Krieges-List, und hielten sich im Lager gantz stille, machten auch allerhand Blendwerke, als wenn sie die Belagerung aufheben wolten: Damit begaben sich die abgematteten Bürger guten Theils zur Ruhe, und in der Früh-Predigt frolockte schon ein Priester mit diesen Worten: Strick ist entzwey und wir sind frey. Als er aber noch auf der Cantzel stund, so nahm der General-Sturm um 7. Uhr seinen Anfang, und in einer Stunde war die Stadt überstiegen.

Da ist nun mit keiner Feder zu beschreiben, was die Kayserlichen Soldaten vor Grausamkeit ausübten. In der Catharinen-Kirche fand man 50. schöne Frauenzimmer-Cörper ohne Köpfe, die hatten die Croaten erstlich geschändet und darnach geköpfet. Eine vornehme Dame hatten sie zu Tode stupriret, hernach gespiesset, und als ein Bierzeichen oben zu einem Giebel herausgesteckt. Etliche zwantzig Jungfern, welche diesen Greuel sahen, gaben einander die Hände, und sprungen in die Elbe. Die

kleinen Kinder spiesseten sie mit Partisanen an, als wenn es Frösche oder Reit-Kröten wären. Als die Schul-Knaben über den Marckt giengen, und sungen: Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort; so wurden sie alle, wie die Kinder zu Bethlehem, in Stücken zerhauen.

Als diese Raserey 2. Stunden gewähret hatte, so gerieth die Stadt um 10. Uhr in Brand, und man wuste nicht ob die Feinde oder die Bürger das Feuer angeleget hatten. Des Abends um 10. Uhr lag die grosse und herrliche Stadt, nebst sechs schönen Kirchen, in der Asche; und es blieb nichts davon, als die prächtige Dom-Kirche, und 134. geringe Fischer-Häusgen an der Elbe. Des andern Tages, als das Feuer niedergebrannt war, so kamen die Würg-Engel wieder in die Stadt, schleppten grosse Haufen todter Cörper zusammen, satzten sich oben drauf, soffen einander Gesundheiten zu, und nannten das die Magdeburgische Hochzeit. Als auch keine Weibes-Bilder mehr vorhanden waren, die sie hätten schänden können, so brauchten diese Croaten die todten Cörper darzu. Das allererbärmlichste Spectacul waren die kleinen Kinder, die an den Brüsten ihrer todten Mütter saugen wolten; oder, wenn sie ein wenig erwachsen waren, vor Hunger und Durst schryen: Ach lieber Vater! Ach liebe Mutter!

Am dritten Tage kam endlich der General TILLY selber in die Stadt, und gieng vor allen Dingen in die Dom-Kirche, darinnen ohngefehr tausend Menschen eingesperret waren, die in drey Tagen keinen Bissen Brods gesehen hatten. Vor denselben lag der bekannte Theologus, D. BACKIUS, auf den Knien, und redte den General Tilly, der ein Jesuit gewe-

geweſen war, und alſo Latein verſtunde, mit dieſen Worten an:

Venit ſumma dies & ineluctabile fatum
Magdburgo! Fuimus Troes! fuit Ilium
& ingens
Gloria Parthenopes!

Worauf das TE DEUM LAUDAMUS geſungen, und die Canonen gelöſet wurden.

Die Anzahl der todten Cörper belief ſich auf 30000 davon ward keiner begraben ſondern ſie wurden in die Elbe geworfen und ſchwommen nach der See zu. Viel ſolche todte Cörper wurden auf den hohen Thürmen und Kirch-Gewölbern gefunden, die wurden herabgeſtürtzet, und mit Miſt- und Heu Gabeln auf Karren geladen, und nach dem Strome zu geführet.

Tilly hat damals geſagt: Er hätte zu Magdeburg eine Jungfrau zur Braut bekommen, die wolte er zu Leipzig kleiden, zu Wittenberg vermählen, und zu Dreßden Beylager mit ihr halten: Er wuſte aber nicht, daß er noch in dieſem Jahre in der Schlacht bey Leipzig würde geſchlagen, und im folgendẽ Jahre bey Ingolſtadt tödtlich bleßiret werden.

§.

Veränderung mit Magdeburg.

Im Weſtphäliſchen Frieden wurden wegen Magdeburg folgende Puncte feſt geſtellet. 1. AUGUSTUS, aus dem Hauſe Sachſen, ſolte das Stift Lebenslang verwalten. 2. Nach ſeinem Tode ſolte es ſeculariſiret, und als ein weltliches Hertzogthum dem Chur-Hauſe Brandenburg, als ein Æquivalent vor Pommern, erblich überlaſſen werden. 3. Das Dom-Capitul ſolte bleiben, aber weiter an keine Election oder Poſtulation gedencken. 4. Der vier-

te Theil von den Canonicaten solte eingezogen werden. 5. Das Fürstenthum Querfurt solte dem Chur-Hause Sachsen verbleiben. 6. Das Amt Loburg, und das Kloster Zinna, solte der unglückselige Administrator, CHRISTIANUS WILHELMUS, aus dem Hause Brandenburg, Lebenslang zu seinem Unterhalte haben. 7. Das gantze Stift solte bey der Augspurgischen Confeßion verbleiben. 8. Die Stadt Magdeburg solte ihre alte Freyheit zu geniessen haben.

6.

Vom Fürstenthum Querfurt.

Es wurden schon im Frieden zu Prag A. 1635. vier Magdeburgische Herrschaften oder Aemter ausgezeichnet, und dem Churfürsten zu Sachsen unter dem Titul eines Fürstenthums erblich eingeräumet. Diese Herrschaften waren: 1. QUERFURT, an Thüringen; 2. DAHME, an der Marck; 3. JüTERBOG, am Chur-Kreise; und 4. BORG, mitten im Stifte Magdeburg.

Drey von diesen eximirten Aemtern sind bis auf diesen Tag beym Hause Sachsen, und insonderheit bey der Linie zu Weissenfels, geblieben. Als aber dieselbe A. 1746. ausgestorben, wieder ans Chur-Haus Sachsen zurücke gefallen. Das Amt BORG aber ist A. 1657. durch besondere Tractaten, und anderweitige Genugthuung wieder ans Haus Brandenburg zurück gegeben worden.

7.

Von dem Burggrafthum Magdeburg.

Dieses Burggrafthum gehört von alten Zeiten her dem Churfürsten zu Sachsen, und ist auf die vier Magdeburgischen Aemter; 1. GOMMERN, 2. RANIS, 3. ELBENAU, und 4. GOTTAU, gegrün-

gegründet. Dieſelben gehören noch jetzo dem Chur-Hauſe Sachſen; und was etwa vor Streit darüber entſtanden iſt, das hat man alles in der Güte beygelegt.

8.

Abtheilung des übrigen Landes.

Das heutige Hertzogthum Magdeburg beſteht in vier Kreiſen.

I. Der HOLTE-KREIS iſt der beſte, an der Weſtlichen Seite von der Elbe. Es wird insgemein wegen ſeiner Fruchtbarkeit nur die Börde genennet, welches alt-deutſche Wort ein ebenes fruchtbares Land andeutet

MAGDEBURG, Lat. Parthenopolis, die Hauptſtadt des gantzen Landes, an der Elbe, hat ſich innerhalb 121 Jahren wieder ſo erholet, daß es jetzo eine von den gröſten und reichſten Städten in Deutſchland iſt. Der Handel welcher zu Waſſer, ſonderlich mit Korn, nach Hamburg getrieben wird, iſt von groſſer Wichtigkeit. Die Fortificationen hat auch ihres gleichen im Römiſchen Reiche nicht. Mitten in der Elbe iſt eine zwar kleine, aber ſehr feſte Citadelle aufgeführet worden. Darneben iſt auch die ſogenannte NEU-STADT und SUDENBURG guten Theils von Manheimern angebauet worden, die ſich im letzten Kriege dahin retiriret haben. Viel hundert Brandſtellen haben auch die aus Franckreich vertriebenen Hugonotten wieder hergeſtellet. Auf dem Dom-Platze ſtehet ein prächtiger Pallaſt, darinn der König reſidiren kan, ein ſchönes Zeug-Haus und das Landſchaftliche Haus, darinne die Regierung und das Conſiſtorium iſt, da ſie von Halle A. 1714. hieher verleget worden. Die unvergleichliche Dom-Kirche, welche dem heiligen MAURITIO gewidmet, iſt in der groſſen Verwüſtung gerettet worden. Es iſt ein ſehr prächtiges Gebäude, von den ſchönſten Quader-Steinen, darinne 24. Altäre ſtehen. Es hat vier Thürme haben ſollen: Es ſind aber nur 2. davon fertig geworden, ohngeachtet dieſer Kirchen-Bau 307. Jahr gewähret hat. Das allerrareſte darinnen iſt ſonder Zweifel das prächtige Grabmahl,

Kayſers Ottonis M. und ſeiner Gemahlin Edithæ, von dem ſchönſten Marmor, in dem hohen Altar. Dergleichen prächtiges Monument, aber von Meßing, iſt auch unter dem Thurme, allwo Ertz-Biſchof Erneſtus, aus dem Hauſe Sachſen, begraben liegt. Der Haupt-Altar iſt ein gantzer Jaſpis, welcher 2. Tonnen Goldes hoch geſchätzet wird. Eben ein ſolcher Taufſtein ſtehet auch mitten in der Kirche. Oben in der Höhe iſt eine rare Orgel, mit höltzernen Statuen, die ſich bewegen, und ein Muſicaliſches Inſtrument tractiren, nicht anders, als wenn ſie lebendig wären. Im Jahr 950. iſt ein Biſchof da geweſen, der mit einer jungen Aebtißin Amour gemacht hat: Derſelbige hörete in der Nacht eine Stimme: Ceſſa de Ludo, luſiſti nam ſatis Udo. Das heißt: Udo laß ab von deinem Spiel, du haſts getrieben allzuviel. Er kehrte ſich aber nicht dran. Wie ſich nun einſtens in der Nacht ein Dom-Herr, Betens halber, in der Kirche hatte verſchlieſſen laſſen, ſo erſchiene ihm ein Mann mit einem Hencker-Schwerdte, und rief überlaut: Ihr Heiligen ſtehet auf, und helft Gerichte halten; Worauf ſie in groſſer Menge aus den Gräbern hervor kamen. Drauf ſetzte ſich der Herr Chriſtus, die liebe Maria, und die heiligen Apoſtel, auf Stühle, und der heilige Mauritius vertrat das Amt eines Fiſcals. Hierauf muſte UDO vorſtehen, und bekam ſein Urtheil, daß er ſolte geköpfet werden; welches auch alſobald vollzogen ward. Damit verſchwand die gantze Erſcheinung. Auf dem Steine aber, darauf die Execution geſchehen war, konte der Dom-Herr, der unterdeſſen in einem Winckel geſteckt hatte, bey anbrechendem Tage gantz deutlich einige Bluts-Tropfen ſehen. Dieſer Stein wird noch heutiges Tages vor dem hohen Altare gezeiget, und deswegen habe ich dieſe Hiſtorie erzehlen müſſen, ob ich ſie gleich ſelbſt nicht glaube. Auſſer dieſem wird den Paſſagirern gewieſen: Die Leiter, darauf der Hahn geſeſſen, der bey Petri Verläugnung gekrähet hat: Die Laterne, damit ſich der Verräther Judas hat leuchten laſſen: Eine Ribbe von dem Wallfiſche, welcher Jonam verſchlungen hat: Vier Palmen-Zweige vom Einzuge Chriſti: und Johann Tetzels Ablaß-Kaſten. Auswärts an dem einen Thurme iſt ein Schäfer mit einem Knechte, und 3. Hunden in Stein gehauen,

hauen, darzu gehöret auch eine kleine Historie. Dieser ehrliche Mann frühstückte im freyen Felde, und brauchte einen grossen Stein an statt des Tisches. Unter demselben kam eine Maus hervor, und bat sich zu Gaste: Hinter derselbigen waren die Hunde her, und scharreten ein Loch in den Erdboden. Wie der Schäfer nachwühlen wolte, so fand er einen Schatz von Golde, der so groß war, daß er diesen Thurm auf seine Kosten konte aufführen lassen.

BERGEN, nahe vor Magdeburg, ist eine berühmte Lutherische Abtey, in welchem Kloster A. 1579. die FORMULA CONCORDIÆ ist abgefasset worden. Unter des Abts Aufsicht werden einige Studiosi Theologiæ in diesem Kloster unterhalten, die zugleich in dem dasigen schönen Pædagogio Lehrmeister bey der Jugend abgeben.

Auf dem grossen Platze vor der Dom-Kirche wird alle Jahr, am Tage Mauritii, ein grosser Jahrmarckt, acht Tage nach einander, gehalten, welcher die Herren-Messe, oder die Herrmesse genennet wird.

In dem Augustiner-Kloster zu Magdeburg wird noch ein höltzernes Bette gewiesen, darinnen D. Luther geschlafen hat, als er ein Schüler zu Magdeburg gewesen ist.

CALBE oder KALB, vier Meilen von Magdeburg, an der Saale, hat ein festes Schloß, und ist ein Amt. Es ist darbey eine Schleusse und ein Lachs-Fang.

GOTTESGNADE, lieget Kalbe gegen über, und war vor diesem ein Kloster, jetzo aber ein Amt-Haus, darzu etliche Dörfer gehören.

ACKEN, an der Elbe, an den Anhaltischen Grentzen, eine uralte Stadt, Schloß und Amt.

SALTZE, ist ein Städtgen, zwey Meilen von Magdeburg, das seinen Namen von den Saltz-Kothen hat.

STASFORT, an der Bode, an den Grentzen von Anhalt. Es ist nur ein Städtgen, aber der Rath daselbst bestehet aus lauter Edelleuten. Es wird auch viel Saltz allda gesotten.

SCHOENBECK, ein Städtlein an der Elbe, treibet einen starcken Handel mit Holtze, und hat einen Elb-Zoll.

EGELN, an der Bode, ein Amt mit einem Schlosse, war vor diesem eine Grafschaft, ist aber nunmehr dem Hertzogthum einverleibet.

MARIENSTUHL, lieget Egeln gegen über, und ist ein Catholisches Nonnen-Kloster.

WOLMERSTÆDT, eine gute Meile von Magdeburg, ein Städtgen, Schloß und Amt am Wasser Ohre, darauf vor diesem die Ertz-Bischöffe bisweilen residiret haben.

FROSE, ein Städtlein an der Elbe, drey Standen von Magdeburg, soll vor Alters auch ein Bischöflicher Sitz gewesen seyn.

HADMERSLEBEN, ein Städtlein und Amt an der Bode, gehöret dem Dom-Capitul zu Magdeburg. Nahe darbey lieget ein Catholisches Nonnen-Kloster gleiches Namens, welches aber zum Fürstenthum Halberstadt gerechnet wird.

WANDSLEBEN, ein Städtgen und Amt an der Sare, mit einem Schlosse, brauet ein gutes Weiß-Bier.

HILLERSLEBEN, nicht weit von Wolmerstædt, ist ein Amt, das der König in Preussen der Universität zu Halle geschenket hatte; aber auch A. 1720. wiederum abgekauffet, und zu einem Domainen-Gute gemachet hat.

SOMMERSCHEBURG oder SOMMERSCHOENBURG, ein Flecken, an den Grentzen, nicht weit von Helmstædt. Es hat vor diesem berühmte Grafen gehabt: Man siehet auch noch Merckmahle von einem Schlosse, so daselbst gestanden hat. Es sind schöne Gehöltze in dieser Gegend.

MARIENBORN, ist ein Evangelisches Nonnen-Stift.

AMMENSLEBEN, ist ein Catholisches Mönchs-Kloster, Benedictiner-Ordens.

UMMENDORF, an der Grentze von Halberstadt, ist ein Amt, das zum Unterhalte des Reformirten Jungfrauen-Stiftes in Halle ausgesetzet ist.

MEYENDORF, ist ein Catholisches Nonnen-Kloster.

COLBITZ, ist ein ordentliches Jagd-Haus an der Heyde des Königlichen Ober-Försters.

SEHAUSEN, ein Flecken, welcher nebst andern Gütern in der Nähe dem Adelichen Geschlechte von der Asseburg gehört.

HALDENSLEBEN, an der Ohr, ist eine mittelmäßige Land-Stadt mit einer Frantzösischen Colonie.

HALLENSLEBEN, nicht weit davon, ist ein Catholisches Nonnen-Kloster.

ALVENSLEBEN, ein Schloß, mit einem Flecken an der

der Bever, iſt jetzo ein Königliches Amt und das Stamm-Haus der alten Grafen von ALVENSLEBEN.

HUNDISBURG oder HUNOLDBURG, ingleichen GEMERSLEBEN und ERXLEBEN, gehören auch dem Hauſe von ALVENSLEBEN.

OBSFELD, an der Aller, nahe an der Grentze, ein Städtlein und Amt, welches der Landgraf Fridericus von Heſſen-Homburg, der vor einigen Jahren in Preußiſchen Dienſten ſtund, erblich an ſein Haus gebracht hat.

HöTENSLEBEN, iſt auch ein Amt von 6. Dörfern an den Braunſchweigiſchen Grentzen, gehört ihm auch.

PAREY, gehört dem Freyherrn von PLOTHO, und iſt zu merken, weil ohnweit davon A. 1743. der neue Canal aus der Elbe, durch die Ihle und Stremme, in die Havel iſt geführet worden.

II. Der JERICHAUISCHE-KREIS, lieget an der Oſtlichen Seite, an der Elbe.

BORG oder BURG, eine wohlgebaute Stadt an der Ihle, gehörete zum Fürſtenthum Querfurt bis A. 1687. da es von dem Hauſe Sachſen-Weiſſenfels, gegen ein anderweitiges Aequivalent, an Brandenburg überlaſſen ward.

GOMMERN, ELBENAU, RANIS und GOTTAU, ſind die vier Aemter, darauf das Burggrafthum Magdeburg gegründet iſt, und gehören, wie allbereit oben iſt gemeldet worden, dem Churfürſten zu Sachſen.

JERICHOW, ein Flecken und Amt an der Elbe, davon dieſer Kreiß den Namen hat.

MOECKERN, ein Städtlein, von Magdeburg gegen Oſten, gehört ſeit A. 1712. denen Freyherren von MüNCHHAUSEN.

SANDAU, eine nahrhafte Stadt und Amt an der Elbe mit einem Zolle.

GENTHIN, ein Städtgen, wo A. 1741. ſich das Preußiſche Lager von 30000. Mann befand.

LOHBURG, wo die Ehle entſpringt, iſt ein Städtgen und Amt.

GöRTZKE, ein Städtgen, womit die Fürſten von SCHWARTZBURG die Herren von Sicherſtædt belehnet.

SCHARTAU und

NEU-

NEU-NAGERIP oder NIEGRIP, wird anietzo HENRICHSBERG genennet, weil es neu gebauet worden; und PARCHAU, liegen an der Elbe, und gehören als eine Herrschaft zusammen dem zweyten Königlichen Printzen.

III. Der LUCKEWALDISCHE KREIS liegt zwischen der Marck Brandenburg, und zwischen dem Chur-Kreise, und ist in Vergleichung der andern Kreise gar klein, weil Dahme und Jüterbog davon abgekommen sind, welche, wie oben gedacht, nunmehr zu dem Sächsischen Fürstenthum QUERFURT gehören.

LUCKENWALDE, ist eine kleine Stadt, davon der Kreiß seinen Namen hat: sie ist nicht weit von Jüterbog gelegen.

ZINNA, Lat. Cœna Beatæ Mariæ, ist ein secularisirtes Kloster, nicht weit von Jüterbog. In diesem Kloster ist der unglückliche Marggraf, CHRISTIANUS WILHELMUS, gewesener Administrator des Ertz-Stifts, A. 1665. gestorben. Im Jahr 1667. ward in diesem Kloster von den 3. Häusern, Sachsen, Brandenburg und Braunschweig eine Müntz-Conferentz gehalten: Das Conclusum wird der Zinnische Fuß genennt, und hat gestanden bis 1690. da die Müntze in Deutschland auf den Leipziger-Fuß gesetzet worden ist.

IV. Der SAAL-KREIS lieget etwas abwärts an der SAALE, mehr in Ober-Sachsen, als Nieder-Sachsen.

HALLE in Sachsen, Lat. Hala Saxonum, eine schöne Stadt an der Saale, 5. Meile von Leipzig. Es ist daselbst ein Schloß am Wasser mit einer Zugbrücke und schönem Garten in gutem baulichen Wesen, nebst einer schönen Kirche, darinne die Reformirten ihren Gottesdienst haben. Die Einwohner nennen es die Residentz, und ist von dem alten Schlosse Moritzburg gantz unterschieden. Im Schlosse sind anietzo die Königlichen Seiden-Fabriquen und die Auditoria der Universität; die Herren Professores aber, weil es vor die Studenten sehr abgelegen ist, lesen am Marckte auf der Wage, wo auch die Bibliotheck der

Uni-

Universität stehet. Ausser dem steht am Ende der Stadt noch erst benanntes altes Schloß, die MORITZBURG genannt / welches aber im Kriege gar sehr beschädiget worden ist: doch ist anjetzo die Hauptwache und die Frantzösische Kirche darauf. Die Natur hat diese Stadt mit einem vortreflichen Saltz-Brunn begabet, und die darzu gehörigen Kode und Wohnungen der sogenannten Halloren tragen einen ziemlichen Theil der Stadt aus. A. 1694. ist eine UNIVERSITÆT daselbst gestiftet worden, welche dem ersten Könige zu Ehren, der sie fundiret hatte, ALMA FRIDERICIANA genennet wird. Es wurden gleich im Anfange von allen Orten her die berühmtesten Männer dahin beruffen, welche durch ihren unermüdeten Fleiß diesen neuen Musen-Sitz dermassen berühmt gemacht haben, daß sich bisher beständig vier tausend Studenten, guten Theils von vornehmen Stande und reichen Familien, allda aufgehalten haben. Eine von den Vorstädten heist GLAUCHA, darinnen steht das weltberühmte Wayſen-Haus, welches der verstorbene Herr Professor, D AUGUSTUS HERMANN FRANCKE, zu aller Menschen Verwunderung, aufgeführet, und allen seinen Feinden zu Trotze bis an seinen Tod mainteniret hat. In dieser Vorstadt ist auch ein PÆDAGOGIUM und ein besonderes GYNÆCEUM, welche schon viele Jahre nach einander floriret haben. Die Einwohner von der Stadt sind meistens Lutheraner, doch wohnen auch viel Reformirte da. Es ist auch ein Königliches GYMNASIUM, Reformirter Religion, ingleichen ein Weltliches Stift vor Reformirte Fräulein daselbst angelegt, darinnen eine Seniorin und acht Conventualinnen reichlich unterhalten werden. Denen Juden ist auch vergönnet, daß sie eine Synagoge allda halten mögen. Vor diesem war auch die Regierung und das Consistorium über das gantze Hertzogthum an diesem Orte, die aber nunmehro beyde nach Magdeburg verleget sind. Das Bier, welches in der Stadt gebrauet wird, heist Puff.

GIEBICHENSTEIN, ist ein altes ruinirtes Schloß, nur eine halbe Stunde von Halle, an der Saale, welches kein Dach, aber doch noch einige wohlverwahrte Gefängnisse hat. Man siehet unter andern daselbst noch das Fenster, dadurch der weltbekannte Landgraf in Thüringen,

gen, LUDOVICUS der Springer, einen entsetzlichen Sprung in die vorbeyfliessende Saale gethan, und damit auch sein Leben erhalten hat. Er hatte den Pfaltz-Grafen zu Sachsen, FRIDERICUM, auf der Weissenburg, nicht weit von Freyburg, A. 1065. auf der Jagd mit einem Sau-Spiesse erstochen, damit er dessen ehebrecherische Gemahlin, ADELHEIT, heyrathen könte, deswegen ihn Kayser Henricus IV. auf dieses Schloß hatte setzen lassen. Es ist ein Königlicher Amtmann daselbst, der nicht nur die Königlichen Güter, sondern auch die Justitz über die Vorstädte von Halle, als Glaucha und Neumarck, Pachtweise administriret. Es werden da Stein-Kohlen gegraben.

WETTIN, ist ein Städtlein und Schloß an der Saale, da viele Stein-Kohlen gegraben werden. Ist vor diesem eine berühmte Grafschaft gewesen, und ihre Besitzer haben alle Welt überredet, daß sie aus Wittekindischen Geblüte entstanden wären. Anietzo gehöret dieser Ort, nebst der dazu gehörigen Herrschaft, dem Adelichen Hause aus dem WINCKEL. Das Bier in der Stadt wird KEUTERLING genennet, in welchem Worte ein Poetischer Kopf das reine Anagramma, EIN GUT KERL, gefunden hat.

DIEMNITZ, ein Adeliches Schloß, eine Stunde von Halle, gehörte dem Freyherrlichen Hause von DANCKELMANN, welches dasselbe verkaufte. Man kan es mit Recht den Küchen-Garten von Halle nennen.

PETERSBERG oder LAUTERBERG, Lat. Mons Serenus. Vor diesem ist es ein Kloster gewesen, und es liegen verschiedene Meißnische Marggrafen und Grafen von Wettin daselbst begraben: Doch wird in der Kirche noch Gottesdienst gehalten. Das Kloster-Gebäude, welches auf einem hohen Berge, zwey Meilen von Halle, lieget, ist gantz zerfallen, daß niemand drauf wohnen kan. Dieser Ort gehörte vor diesem dem Chur-Hause Sachsen, und Churfürst Johannes Fridericus hat es A. 1540. in ein weltliches Amt verwandelt. A. 1697. aber hat das Haus Brandenburg Mittel erfunden, diesen gar wichtigen Ort käuflich an sich zu bringen. Gantz oben wohnt der Prediger, und unten am Berge der Amtmann.

KÖNNERN, ist ein Städtgen an der Saale, da die Po-

sten

ſten ihre Abwechſelungen haben. Es ſteht unter dem Amtmann zu Giebichenſtein.

LÖBBEGIN, ein Städtlein, brauet ein leichtes und geſundes Bier, welches ſonderlich im Sommer ſtarck nach Halle und nach Leipzig verführet wird.

ALSLEBEN, ein feines Städtlein, welches vor Alters eine Grafſchaft geweſen iſt. Es iſt da ein ſtarcker Paß über die Saale. Sonſt beſaß es das Adeliche Haus von KROSIGK, welche es aber dem Hauſe ANHALT-DESSAU verkauffet haben.

ROTENBURG, iſt ein Schloß, Amt und Flecken auf einem Berge, an der Saale.

BESEN, ein Adeliches Gut, gehört der Univerſität Halle, es muß mit dem Gute gleiches Namens bey Alsleben nicht verwechſelt werden.

Das VIII. Capitel.

Das Fürſtenthum Halberſtadt.

Es liegt an der Bode, zwiſchen Magdeburg, Anhalt und Braunſchweig, und iſt von Weſten gegen Oſten 8. Meilen lang, und von Süden gegen Norden 6. Meilen breit.

Es war vor dieſem eines der fetteſten Bißthümer im Römiſchen Reiche, deſſen Biſchöffe oftmals mit ihren Nachbarn, und ſonderlich mit den Biſchöffen zu Hildesheim blutige Kriege geführet haben.

Aber im Weſtphäliſchen Frieden A. 1648. ward es ſeculariſiret, mit Beybehaltung der Dom-Herren, und dem Chur-Hauſe Brandenburg, unter dem Titul eines weltlichen Fürſtenthums, vor ſeine Anforderung auf Pommern überlaſſen.

Es war im dreyßigjährigen Kriege alles zerrüttet worden, daß man kaum wuſte, was zu dieſem Bißthum gehöret hatte oder nicht: Aber unter der Brandenburgiſchen Regierung iſt alles unterſuchet, und

mit

mit dem Bißthum wieder vereiniget worden, was jemals darzu gehöret hat. In dieser Verfassung nun sind heutiges Tages folgende Oerter zu mercken:

HALBERSTADT, die Hauptstadt dieses Fürstenthums, lieget an einem Wasser, welches die Holtz-Emme genennet wird, in einer angenehmen fruchtbaren Gegend. Die Landes-Regierung, die Kriegs- und Domainen-Cammer, und das Consistorium über das gantze Fürstenthum ist in dieser Stadt. Die Dom-Kirche ist ein herrliches Gebäude, und hat ein wunderschönes Geläute. Das Collegium der Dom-Herren ist beybehalten worden. Es sind ihrer XX. die meisten Lutherisch, etliche Reformirt, und auch einige Catholisch. Es sind ausser dem Dom noch 2. geistliche Stifter und 2. Nonnen-Klöster in der Stadt; das dritte geistliche Stift aber liegt vor der Stadt, und sie sind mit Catholischen Mönchen besetzt. Es werden auch die Juden daselbst toleriret, die nach ihrer Art grosse Negotia treiben. Die Bürger aber haben von dem herrlichen Breyhan, der allda gebrauet wird, gute Nahrung. Es sind drey gute Schulen da, eine auf dem Dom, die andre unter dem Rathe, und die dritte zu St. Johannis. Was in der Stadt nicht Raum hat, das wohnet in den wohlangebauten Vorstädten.

OSTERWICK, an der Ilse, eine mittelmäßige Stadt, war vor Alters der Sitz des Bißthums, welches nach diesem nach Halberstadt ist verleget worden.

ASCHERSLEBEN, Lat. Ascania, am Fluß Eine, ist sonst die Hauptstadt der alten Grafschaft gewesen, und hat dem Hause Anhalt gehöret. Aber A. 1320. ist dieser Ort von einer Fürstlichen Witwe den Bischöffen zu Halberstadt in die Hände gespielet worden, und das Haus Anhalt, welches eine starcke Anforderung darauf hat, ist bis diesen Tag noch nicht contentiret worden. Es sind zwey Kirchen da, das alte Schloß aber ist gantz demoliret worden, daß man kaum sehen kan, wo es gestanden hat. Es war vor diesem eine Fischreiche See bey der Stadt, welche 3. Meilen lang, und 2. Meilen breit war; sie ist aber A. 1703. abgelassen, und in Aecker und Wiesen verwandelt worden.

GADERSLEBEN, lag am Ende der ausgetrockneten See, die deswegen auch die Gadersiebische See genennet ward.

ward. Es iſt ein Städtlein und ein Amt, welches A. 1710. der Graf von WARTENSLEBEN gekauffet hat.

OCHERSLEBEN, an der Bode, ein Städtlein, Schloß und Amt, iſt was anders als Aſchersleben.

GRÜNINGEN, eine kleine Stadt, Schloß und Amt an der Bode, in welcher 3. ſehenswürdige Dinge ſind, nemlich eine gantz ungemein ſchöne Kirche; ein Orgel-Werck, das ſeines gleichen nicht hat; und ein Wein-Faß, darinne 161. Fuder Wein Raum haben. Das Schloß daſelbſt hat einigen Biſchöffen zur Reſidentz gedienet.

CROPENSTEDT, ein Städtlein, darinnen allemal acht und zwantzig Reuter, zum Dienſte des Landes, aus einer alten Stiftung unterhalten werden.

ERMESLEBEN, an der Sölcke, das Städtlein und Amt iſt Landes-Fürſtlich; das Schloß aber gehöret dem Gräflichen Hauſe von HOYM.

HOCHSTÆDT, nicht weit davon, iſt ein kleiner Ort.

SCHNEITLINGEN, iſt ein kleines Amt, welches dem Dom-Capitul zu Halberſtadt gehöret.

WINNINGEN, ein ſchönes Gut, welches die Landgrafen von HESSEN-HOMBURG gekauffet haben, und auch beſitzen. Es hat aber das Braunſchweigiſche Kloſter S. Michaelſtein, eine ſtarcke Prätenſion darauf.

Der FALCKENSTEIN liegt auf einem hohen Felſen, an denen Mannsfeldiſchen Grentzen, und iſt ein hohes Berg-Schloß, darzu fünf Dörfer gehören. Die jetzigen Beſitzer ſind die Herren von ASSEBURG. Vor dieſem iſt es eine beſondere Grafſchaft geweſen.

STECKLENBERG, ein Amt hinter Quedlinburg, worzu das halbe Dorf Neinſtädt gehöret, iſt jetzo Landes-Fürſtlich.

LANGENSTEIN, nicht weit von Halberſtadt, an dem Hoppelberge, iſt ein Amt, das jetzt dem Königlich-Preuſſiſchen Printzen, FRIDERICO HENRICO, gehöret. Es war vor dieſem ein feſtes Schloß.

ZILLI, iſt ein ſchönes Amt, und gehöret dem Dom-Capitul zu Halberſtadt.

DARDESSEN und

HARSLEBEN, ſind ebenfals 2. Aemter, die dieſem Dom-Capitul gehören.

BARDESLEBEN, ist ein Dorf, darinne die Catholicken ein armes Nonnen-Kloster haben.

STRÖPKE, ist das berühmte Dorf, dessen Einwohner im Schach-Spiele gantz unüberwindlich sind. Es gehöret unter das Amt Zilly.

HUYSBURG, ein Mönchs-Kloster, welches gute Einkünfte hat.

HAMERSLEBEN, ist dergleichen reiches Catholisches Mönchs-Kloster, welches bisweilen par Repressailles ist eingezogen worden, wenn etwa die Protestanten an andern Orten sind gedränget worden.

ADERSLEBEN, nicht weit von Grüningen, ist ein reiches Catholisches Nonnen-Kloster, an der Bode, gegen Osten.

HEDERSLEBEN, ist dergleichen reiches Nonnen-Kloster, von der Bode gegen Osten gelegen.

WEGELEBEN, ein Amt mit einer zerfallenen Burg, hat vor diesem dem Hause Anhalt gehört. Das Städtgen hatten die Grafen von HOYM, es ist aber seit 1713. auch Landes-Fürstlich, und A. 1744. hat es der Churfürst dem Marggrafen, Carolo Alberto, Herren-Meistern zu Sonneburg, geschencket. Es liegt nicht weit von Grüningen.

SCHWANEBECK, zwischen Halberstadt und Oschersleben, ist ein zerstörtes Raub-Schloß.

SLANSTADT, ist ein groß Amt oder ein Weichbild.

KROTTORF, an der Bode, auch ein Amt.

WEBERLINGEN, WEFERLINGEN oder WEVERLINGEN, ein Flecken, Schloß und Amt, dazu 11. Dörfer gehören. Es liegt ein wenig abwärts, zwischen Braunschweig und Magdeburg an der Aller. An diesem Orte hatte sich der Culmbachische Maraggraf, aus dem Hause Brandenburg, CHRISTIANUS HENRICUS, ein Vatter der verwittweten Königin von Dänemarck, bis an seinen Tod A. 1708. aufgehalten. Anjetzo gehöret es wieder dem Könige.

WALBECK, ist ein Stift, in der Herrschaft Weverlingen, Lutherischer Religion: Es hat einen Probst, und sechs Dom-Herren, und ist doch nur ein Dorf.

HORENBURG, eine kleine Stadt, Schloß und Amt, nicht weit von Osterwick. Von Hornburg bis Oschersleben,

den, welche ſechs Meilen von einander liegen, iſt ein moraſtiger Strich Landes, eine gute Meile breit: Dadurch ſind 3. Durchſchnitte oder Dämme gemacht, 1. der HESSEN-DAMM, zur Lincken, 2. der KIWITZER-DAMM, in der Mitten, und 3. der NEUE-DAMM zur Rechten. Es iſt viel Mühe angewendet worden, durch einige Gräben das Waſſer aus dieſem Bruch in die Bode zu leiten: An vielen Orten iſt es auch practicable geweſen, und da ſind nunmehr die ſchönſten Wieſen.

WüLPERODE und STöTTERLINGEN, ohnweit davon ſind zwey Königliche Aemter, davon das letzte ehedem ein Kloſter geweſen.

REINSTEIN oder REGENSTEIN, iſt eine uhralte Grafſchaft, darzu ein verfallenes Berg-Schloß, 2. Aemter: nemlich Weſterhauſen und Weſterburg, und 5. Dörfer gehören. Sie lieget vor dem Hartze, zwiſchen Blanckenburg und Halberſtadt, und iſt nunmehr dem Fürſtenthume Halberſtadt gantz einverleibet. Das Schloß iſt ziemlich ausgebeſſert worden, und kan nun vor eine gute Berg-Feſtung paßiren.

DERENBURG, iſt eine kleine Herrſchaft, an der Holtz-Emme, die weyland auch zur Grafſchaft Reinſtein gehöret hat. Es iſt ein Städtlein, ein Dorf und zwey Vorwercke.

ALSLEBEN, insgemein GROS-ALSLEBEN, weil KLEIN-ALSLEBEN nicht weit davon liegt, gehört dem Hauſe Anhalt, als ein Gut und Amt des Kloſters Gernrode. Es liegt zwiſchen Egeln und Grüningen, und muß mit dem Magdeburgiſchen Alsleben im Saal-Kreiſe nicht verwechſelt werden.

HESSEN, an dem ſogenannten Bruch, gehört von alten Zeiten her dem Hauſe Braunſchweig: Es iſt ein Flecken, ein Schloß und ein Amt; und der obgedachte Heſſen-Damm hat ſeinen Namen davon.

SCHAUEN oder SCAWEN, iſt ein Reichs-freyes Gut, nicht weit von Oſterwick, und hat weyland zum Kloſter Walckenried gehöret: Anietzt beſitzet es ein Herr von Grote.

WESTERBURG, am Bruch, ein Schloß und Amt, welches der verſtorbene König A. 1701. ſeinem Bruder, dem

Maraggrafen Alberto Friderico, geſchencket hat, deſſen Sohn Carolus Albertus, es jetzo noch beſitzet.
RHORSHEIM, ohnweit davon beſitzt er auch.

Das IX. Capitel.

Von den Nieder-Sächſiſchen Reichs-Städten.

Es ſind ihrer nicht mehr als vier: 1. LüBECK, 2. HAMBURG, 3. BREMEN, 4. GOSLAR.

1.

LüBECK.

Lübeck ſoll ſo viel heiſſen, als eine LiebeEcke. Nein, ſagt der andere, es heiſt ſo viel als LobEcke, und beruft ſich auf die alten Verſe:

Quæ longe reliquos ſuperat, quas vidimus urbes.
Lubeca eſt Codani fama decusque ſinus.
Angulus hæc laudis dicta eſt urbs nomine priſco,
Nulla quod ad Codanum ſit mage clara ſinum.

Es hat ſich wohl, ſaget der dritte, der Name kömmt aus der Wendiſchen Sprache her; und zwar von dem Worte LIUBKA, welches eine Braut heiſſet. Durchaus nicht, ſagen die Fiſcher zu Lübeck. Es iſt ein Fiſcher, Namens LUBA, zu Lübeck geweſen, der hat die Stadt zur Zeit des Krieges defendiret, und ihm zu Ehren hat die Stadt den Namen angenommen, deswegen wir das Bildnis dieſes Luba in unſern Fenſtern mahlen laſſen, und ſeinen Gürtel bis auf dieſen Tag als ein groſſes Heiligthum in unſerer Fiſcher-Geſellſchaft verwahren.

Die-

Dieſes habe ich billig bona fide erzehlen ſollen, und überlaſſe nunmehro einem jeden die Freyheit, was er davon glauben will.

Von der Situation aber können wir nichts gründliches ſagen, wenn wir nicht vor allen Dingen eine Special-Charte von Holſtein zur Hand nehmen, und darinn drey Flüſſe aufſuchen, 1. den Fluß TRAVE, welcher in die Oſt-See gehet, 2. den Fluß SWARTAU, welcher von Norden her in die Trave flieſſet, und 3. den Fluß WACKENIS oder WACKENITZ, welcher vom Mittage herkömmt, und bey ſeinem Einfluſſe in die Trave eine kleine Inſul machet.

Nun müſſen wir einen Unterſcheid zwiſchen dem Alten und zwiſchen dem Neuen Lübeck machen, welche eine gute halbe Meile von einander gelegen haben.

Das Alte Lübeck hat an dem Waſſer SWARTAU geſtanden, und wird deswegen in den alten Lateiniſchen Scribenten LUBECA SVARTOVIANA genannt.

Das Neue Lübeck aber lieget zwiſchen der Trave und Wackenitz, auf der Inſul Bucu, und heiſt deswegen in den alten Lateiniſchen Hiſtoricis LUBECA BUCOVIANA.

Das Alte Lübeck mag wol von den Cimbris ſeyn erbauet worden. Man hat aber keine Nachricht davon: Das aber weiß man wol, daß es von den Wenden, die aus der Inſul Rügen dahin kommen ſind, auf den Grund iſt zerſtöret worden, welches im Jahr 1138. geſchehen iſt.

Das Neue Lübeck hat Graf ADOLPHUS II. in Holſtein A. 1140. angeleget. Solches wolte zwar der mächtige Hertzog in Sachſen, Henricus

Leo, nicht leiden, und bauete an der Wackenitz A. 1156. eine andere Stadt, die nach seinem Namen LOEWENSTADT genennet wurde. Weil aber die Kaufleute den Ort zur Handlung gantz unbequem funden, so gieng dieses Lœwenstadt wieder zu Grunde, das Neue Lübeck aber behielt den Platz.

Hierauf hatte der Ort zwar wunderliche Fata, und stund innerhalb 100. Jahren 1. unter Holstein, 2. unter Sachsen, 3. in der Freyheit, 4. unter Sachsen, 5. unter Holstein, 6. unter Dänemarck, und 7. unter dem Römischen Reiche.

Endlich aber ward Lübeck erstlich A. 1181. vom Kayser Friderico I. und nachmals A. 1227. vom Kayser Friderico II. vor eine Freye Reichs-Stadt erkläret, und in dieser edlen Freyheit hat sich dieselbe nunmehr schon über 500. Jahr, bis auf diesen Tag erhalten.

Ihr grosses Aufnehmen hat sie dem Hanseatischen Bunde zu dancken, davon sie die Haupt-Stadt gewesen. Was aber von diesem Bündnis zu wissen nöthig ist, das wollen wir bis in das folgende Capitel versparen.

Es hat aber auch dieses gar viel zu ihrem Wachsthum beygetragen, weil im XII. Seculo drey grosse Städte in der Nachbarschaft, nemlich JULIN in Pommern; MECKLENBURG in Mecklenburg; und BARDEWICK im Lüneburger-Lande ihren fatalen Periodum erreichet haben.

Lübeck lieget rund, wie ein Ey, auf einem erhabenen Terrain, zwischen den beyden Strömen Trave und Wackenitz. Sie ist mit starcken Mauern, hohen Thürmen, festen Wällen und tiefen Graben umgeben. Sie hat vier Thore, nemlich 1. das Burg-Thor, gegen Norden; 2. das Hürter-Thor, gegen

Osten;

Osten; 3. das Mühlen-Thor, gegen Süden; und 4. das Holsten-Thor, gegen Westen: und über diese noch 90. Wasser-Pforten. Es sind auch über die Trave drey bequeme Brücken geschlagen.

Die Gassen sind schöne, breit und ordentlich, an der Zahl zum wenigsten 80. In denselben stehen lauter steinerne Häuser, mit grossen Dielen, räumlichen Kellern und langen Böden: Die Haus-Thüren sind von solcher Höhe, daß man mit einem Fuder Heu hinein fahren kan. Hinter den meisten Häusern aber ist eine Orangerie, oder sonst ein angenehmes Garten-Werck.

Das Rath-Haus ist ein sehr magnifiques Gebäude, mit verschiedenen Thürmen. Unten ist die sogenannte AUDIENTZ, das ist ein wohlmeublirtes Zimmer, darinne der Rath alle Wochen ordentlich dreymal zusammen kömmt. Oben aber ist der grosse HANSEE-SAAL, worauf sich vor diesem die Abgeordneten des Hanseatischen Bundes zu versammlen pflegten. Der Raths-Wein-Keller ist gut; und die Börse, so A. 1673. neu erbauet worden, macht auch eine schöne Parade.

Der Rath bestehet aus XX. Personen, das sind 4. Bürgermeister, und 16. Raths-Herren, theils Patricii, theils Gelehrte und theils Kaufleute; darzu kömmt noch ein Syndicus, ein Protonotarius, und 4. Secretarii.

Viermal im Jahre, nemlich am Tage Petri, Jacobi, Martini und Thomä, wird die sogenannte Bürger-Sprache, Lat. CIVILOQUIUM, vom Rath-Hause durch den dirigirenden Bürgermeister abgelesen, darinne vermuthlich die Statuta der Stadt enthalten sind.

Die gantze Bürgerschaft bestehet aus zwölf COL-

LEGIIS, davon ein jedes bey ihren Bürger-Conventen sein besondres Votum hat. Das vornehmste darunter ist die Junckern-Compagnie oder Circkel-Gesellschaft, darunter lauter Patricii gehören, die von alten Zeiten her einen Circkel im Wappen führē.

Die Religion ist durch und durch Lutherisch. Das Reverendum MINISTERIUM besteht aus XXI. Predigern, und das Ober-Haupt hat den Titul eines Superintendentens. Der jetzige, der A. 1730. von Leipzig dahin berufen worden ist, heist JOHANN GOTTLOB CARPZOVIUS, und ist ein Sohn des sel. Herrn D. SAMUELIS BENEDICTI, welcher Churfurstlicher Hof-Prediger und Kirchen-Rath in Dreßden war.

In der Stadt sind fünf Haupt-Kirchen: 1. S. MARIÆ, 2. S. JACOBI, 3. S. PETRI, 4. S. ÆGYDII, und 5. der DOM, nebst etlichen Neben-Kirchen.

Die Dom-Kirche hat zwey Patrone, nemlich den heiligen JOHANNEM, und den heiligen NICOLAUM. Es ist ein Gebäude von ungemeiner Länge, welches Hertzog HENRICUS LEO zu Sachsen schon A. 1170. hat bauen lassen, nachdem kurtz vorher das Bißthum von Oldenburg nach Lübeck war verleget worden. Der Bischof residiret nicht daselbst, sondern zu Eutyn: Aber das Bischöfliche Begräbnis, welches sich die Hertzoge von Holstein haben bauen lassen, ist in der Dom-Kirche. Die Dom-Herren haben zwölf Curien bey der Kirche; ihre Dörfer aber liegen nahe bey Lübeck. Vor diesem stund ein Altar darinne, daran waren hinten die Worte der Einsetzung des heiligen Abendmahls, mit dieser Unterschrift: Lück dat aff, Düvel bist du quat. Es hat aber der Herr von Wederkop diese Kirche, darinnen er hat wollen begraben seyn, mit einem kostbaren neuen Altare beschencket.

Es

Es sind gar viel Sehenswürdige Antiquitäten in diesem Dom, und unter andern auch ein wunderschönes Marien-Bild, aus Steinen gehauen. Wenn ein Dom-Herr sterben soll, so höret man allemal ein Gepolter in der Dom-Kirche, das macht ein alter Dom-Herr, mit Namen RABUNDUS oder HABUNDUS, welcher darinnen begraben liegt.

Die Haupt-Kirche ist sonst zu Unser Lieben Frauē, ein herrliches Gebäude, darinne viele merckwürdige Dinge sind, z. E. ein rarer Altar mit einem künstlichen Uhrwercke, eine ungemein grosse Orgel, und sehr viel kostbare Epitaphia. Mir hat nichts besser gefallen, als die Capelle mit dem Todten-Tantze. Es tantzt nemlich der Tod auf diesem Gemählde mit Personen von allerhand Ständen, welche solche Kleider tragen, die etwa vor 300. Jahren in der Mode gewesē sind. Bey jedwedem stehet ein artiger Vers, die nun auch ins Hochdeutsche übersetzet sind, und davon ich doch etliche abcopiren muß. Z. E.

1. Zum Kayser spricht der Tod:

Auf! grosser Kayser! auf! gesegne Reich und Welt,
Und wisse, daß ich dir den letzten Tantz bestellt;
Mein alter Bund gilt mehr, als Apfel, Schwerdt und Bullen;
Wer mir Gesetze schreibt, macht eitel blinde Nullen.

Der Kayser giebt zur Antwort:

Was hör ich? Trägt der Tod vor Göttern keine Scheu?
Sind Kayser-Cronen nicht vor seiner Sichel frey?
Wohlan so muß ich mich o hartes Wort! bequemen,
Und von der dürren Hand den Reiches-Abschied nehmen.

2. Zu einem reichen Geitzhalse sagt der Tod:

Ich fordre deinen Rest, als meinen Zins von dir,
Zahl ab und laß die Last des schweren Beutels hier.
Kein Geitzhals hat noch nie den Geld-Sack mitgenommen:
Warum? Weil kein Cameel durchs Nadelöhr kan kommen.

Der Geitzhals antwortet darauf:
Wahr ists, ich liebe nichts als Wucher und Gewinn
Und mercke daß ich arm bey Reichthum worden bin
Mein Capital ist fort, die Zinsen sind zerstoben!
Ach hätt ich einen Schatz im Himmel aufgehoben!

3. Zum Kaufmann sagt der Tod:
Denck an den Banquerot, den Adam längst gemacht,
Der setzte dich in Schuld, und hat mich hergebracht:
Zahl aus, und liefre mir den Antheil meiner Waare,
So viel ich fassen kan auf einer Leichen-Baare.

Darauf spricht der Kaufmann:
Der letzte Mahner kömmt mich trotzig angerennt,
Doch bin ich nicht fallit; hier ist mein Testament:
Den Geist vermach ich GOtt, das Gut den rechten Erben,
Dem Satan meine Schuld, den Leib dem Tod im Sterben.

4. Das Compliment des Todes an eine schöne Jungfer lautet also:
Ich halte, wie die Welt, von Complimenten nicht;
Muß! heißt mein hartes Wort, das Stahl und Eisen bricht.
Und warum wolt ihr mir den letzten Tantz versagen?
Die Jungfern pflegen sonst kein Täntzgen abzuschlagen.

Das Gegen-Compliment der Jungfer ist dieses:
Ich folge, weil ich muß, und tantze, wie ich kan.
Ihr Schwestern! nehmet euch bey Zeiten einen Mañ:
So reichet ihr die Hand dem Bräutigam im Leben,
Die ich dem Tode doch muß halb gezwungen geben.

In der Stadt waren 4. Klöster: 1. zu S. JOHANNIS, 2. zu MARIÆ MAGDALENÆ, 3. zu S. CATHARINEN, und 4. zu S. ANNEN.

In dem Kloster S. Johannis sind noch jetzo 22. Evangelische Kloster-Jungfrauen, unter einer Domina.

Aus dem Mariæ Magdalenen-Kloster ist ein grosses Armen-Haus gemacht worden.

In dem Kloster S. Annæ ist heutiges Tages ein Zucht-Haus, welches auch ein Pertinentz-Stücke von einer wohlbestalten Republick ist.

Aus

Aus dem S. Catharinen-Kloster ist die heutige berühmte Schule von 7. Classen gemacht worden. D. Johann Bugenhagen hat sie A. 1531. eingeweihet, und A. 1620. ist die schöne Bibliotheck darzu gekommen. In den Programmatibus wird es ATHENÆUM LUBECENSE genennet, und ist allemal mit gelehrten und fleißigen Schul-Männern besetzt gewesen.

In dem grossen Hospital zum Heiligen Geiste werden täglich viel arme Männer und Weiber gespeiset; dergleichen geschiehet in dem Gast Hause, in dem Waysen-Hause, und in dem Pocken-Hause. Ausser dem sind noch 14. Elends-Häuser und 5. Armen-Convente. Hierzu kommen noch ausser der Stadt, ein Pest-Hof, ein Toll-Haus, und 4. Krancken-Häuser: Deswegen man den Lübeckern wohl nachsagen kan, daß sie an ihren Armen grosse Barmhertzigkeit erweisen.

Ausser der Stadt haben sie erstlich den Hafen TRAVEMüNDE, 2. Meilen von Lübeck, mit einer Schantze, die den Hafen bedecket. Es lieget ein Capitain darinne: Und an dem Ufer stehet ein Thurm, von 22. Klaftern hoch, welcher die Leuchte genennet wird, und davon man etliche Meilen in die Ost-See sehen kan. Eine Schüssel voll Dösche aus Travemünde, und ein Stübgen Rhein-Wein aus dem Lübeckischen Raths-Keller, machen eine gute Mahlzeit.

Darnach haben sie das Städtlein BERGERDORF, und die sogenannten VIER-LANDE, mit den Hamburgern gemeinschaftlich; davon wir die Nachricht bis in den folgenden Articul versparen wollen.

Ferner haben sie das Amt RITZENAU, das Amt BEHLENDORF, und das Amt WOLTERS-

TERSDORF: Sie liegen in dem Hertzogthum Sachsen-Lauenburg; und zu einem jedweden gehören etliche Dörfer.

An den Grentzen von Holstein haben sie auch verschiedene schöne Güter, als 1. Crummesse, 2. Cronsfohr, 3. Niemarck, 4. Rundshagen, 5. Castorf, 6. Bliestorf, 7. Grünau.

Vor A 1660. hatten sie noch acht Dörfer an der Trave zwischen Oldeslo und Lübeck, die heissen: 1. Meusling, 2. Niendorff, 3. Recke, 4. Mory, 5. Eckhorst, 6. Stockelsdorf, 7. Grossen-Steinrade, 8. Trenthorst; Sie haben sich aber unter den Schutz des Königs in Dänemarck gegeben.

2.

Von HAMBURG.

HAMA, soll der Name eines starcken Sachsen gewesen seyn der nach Crantzii Bericht einen gleichmäßigen starcken Dänen Starkater überwunden. HAMME heist in Westphalen ein Schincken: HAMAG ist ein Abgott der alten Deutschen gewesen: HAMME heist auf alt Nieder-Sächsisch eine Scheide in Wiesen oder in Wäldern: HAMEN heist noch jetzo ein Fischer-Netz oder Angel: HAMM hat ein Wald, nicht weit von der Elbe geheissen: und der Heydnische Abgott Jupiter hat in Lybien den Zunamen HAMMON geführet.

Eins von diesen Wörtern mag ja wol zu Caroli M. Zeiten Gelegenheit zu dem Namen dieser Stadt gegeben haben, da der Ort vorhin HOHENBüGEN geheissen. Ich halte es mit denen, die solchen Namen von dem alten Hayne, oder Walde herführen, der an Hamburg gestanden, und davon noch jetzo die Gegend, darinnen die schönen Hamburgischen Gärten gelegen sind, HAMM und HORN genennet wird. Die Poeten bleiben unterdessen

beym

beym Jove Hammonio, und nennen Hamburg insgemein HAMMONIA.

In dieser Gegend hat Kayser Carolus Magnus, etwan A. 808. eine Burg gebauet, daraus mit der Zeit das prächtige HAMBURG geworden ist, welches nun schon über 900. Jahr an dem gesegneten Elb-Strom gestanden.

Die Burg hat gedachter Kayser sonder Zweifel darum angeleget, daß er nicht allein die NORDALBINGOS, welche damals in Holstein gewohnet haben, hat im Zaume halten und nach und nach zu Christo bekehren, sondern, daß er auch den DANIS und NORMANNIS den Uebergang über die Elbe verwehren wollen.

Er hat deswegen im Sinne gehabt zu Hamburg ein Bißthum anzulegen, ist aber darüber gestorben. Darauf hat sein Sohn, Kayser LUDOVICUS PIUS, den heiligen ANSCHARIUM gar zu einem Hamburgischen Ertz-Bischoffe constituiret, welches A. 834. geschehen ist.

Weil aber Hamburg bald darauf, nemlich A. 840. von den Normännern ist zerstöret worden, so hat endlich BREMEN die Ertz-Bischöfliche Würde davon getragen.

Unterdessen ward Hamburg nach und nach eine grosse und reiche Handels-Stadt, und als im XV. Seculo der Hanseatische Bund in seinem grösten Flore war, so kam das Comerclum daselbst in grosses Aufnehmen, und Hamburg ward in der Nord-See eben so mächtig, als Lübeck in der Ost-See. Was aber mit diesem Bunde paßiret ist, das wollen wir im folgenden Capitel ausführen.

Hamburg fand inzwischen Mittel und Wege sich in Freyheit zu erhalten. Man hat hierbey nicht zu ver-

vergessen, daß A. 1225. der Holsteinische Grafe ALBERTUS, aus dem Hause ORLAMÜNDA, als er in schwere Kriege verwickelt war, den Hamburgern alle sein Recht über ihre Stadt, die König Waldemarus II. Jure Belli erobert und ihm abgetreten hatte, A. 1216. vor 1500. Marck Silbers, welches damals eine grosse Summa Geldes gewesen ist, ordentlicher weise verkaufet. Und darnach ist die gute Stadt A 1618. von dem Römischen Reiche, in der allerbesten Form, bey der Cammer zu Speier, vor eine freye Reichs-Stadt erkannt und erkläret worden.

Dieses HAMBURG nun ist eine von den grösten Städten in Deutschland, darinnen des Jahrs ohngefehr vier bis fünf tausend Menschen gebohren und begraben werden. Die alte Stadt ist an sich selber groß genung: Es hat aber eine neue Stadt müssen daran gebauet werden, die nicht viel kleiner ist. Die meisten Häuser sind neu, mehr nach Holländischer als nach Italiänischer Art gebauet, und inwendig kostbar meubliret. In den vornehmsten Gassen der alten Stadt sind lange und breite Canäle, welche durch die Fluth alle Tage zweymal angefüllet werden. Auf denselben werden die Waaren mit grosser Bequemlichkeit hin und her gebracht, die Reinlichkeit in den Gassen und Häusern wird dadurch befördert, und durch die Abwechselung der Ebbe und Fluth wird eine unreine Luft verhütet. Auf der Seite gegen Holstein ist auch ein grosses Gewässer, die Alster genannt, welche, bevor sie durch Schleussen weiter in die Stadt geleitet wird, ein unvergleichlich BASSIN formiret, dergleichen man innerhalb den Ringmauren einer Stadt nicht leicht auf deutschem Boden finden wird. Im Sommer kan es mit grossem Plaisir auf kleinen Lust-Schiffen

befah-

befahren werden, und der daran gelegne sogenannte Jungfern-Stieg, welches eine schöne Allee ist, wird fleißig besuchet.

Man kan wol dencken, daß gar eine grosse Vorraths-Kammer darzu gehöret, wenn so viel tausend Menschen täglich sollen gespeiset und getränket werden. Allein das Getreyde wird zu Wasser herbey gebracht; Ochsen kommen viel tausend aus Jütland und Bremen; Kälber, Schaafe und Butter hat Holstein in der Menge; Schweine, Wildpret und Holtz hat Mecklenburg übrig; Obst und Früchte werden von alten Orten her auf Wagen und Evern zugeführet; täglich sind die Canäle voller Schiffe mit See-Fischen, und die Natur ist so gütig, daß sie Hamburg alle Monate mit neuen Sorten von Fischen versorget. Z. E. im Januario giebt es Karpfen und Karauschen; im Februario Lachse und Stinte; im Martio Cabilliau und Schellfische; im Aprill Störe und neue Schollen; im May Krebse und Mayfische; im Junio Barben, Zungen und neue Heringe; im Julio Rösen; im Augusto Schnäpel und Hummers; im September frische Bütten; im October Quappen und Muscheln; im November Sturen und Austern; im December Hechte und Neun-Augen.

Ungeachtet aber dieser grossen Weitläuftigkeit, kan doch ein jedweder in Hamburg ein stilles und geruhiges Leben führen. Es ist eine schöne Fortification um die gantze Stadt geführet, die bestehet in breiten Wällen, in tieffen Graben, XXIII. starcken Bastionen, und verschiedenen andern Aussenwercken, die alle mit einer zulänglichen Garnison und schönen Artillerie besetzet: Auch die Wälle mit angenehmen Alleen zu den schönsten Promenaden im Sommer bequem und frey sind. Einen Canonen-

Schuß

Schuß von der Stadt, gegen Norden, lieget auch die feste Stern-Schantze, welche der Stadt zu einer guten Vormauer dienet. Die Bürger gehen selber mit zu Walle, und sind in gewisse Compagnien eingetheilet. Die Gassen sind des Nachts nicht nur mit Laternen erleuchtet, sondern es wird auch eine besondere Nachtwache gehalten, die ohn Unterlaß durch alle Gassen patrouilliren muß.

Die Fremden befinden sich sonderlich an diesem angenehmen Orte aus der Massen wohl, theils wegen der schönen Lebens-Mittel, theils wegen des Ueberflusses von allen Dingen, und theils wegen des angenehmen Umganges mit Leuten von so vielerley Nationen, und sonderlich mit so vielen Standes-Personen, die ihr Vergnügen im Opern-Hause, in den Commödien, bey den Assembleen, Baletten, Concerten, Masqueraden, Promenaden, und andern Ergetzlichkeiten finden, wobey die Poeten, Componisten, Virtuosen und Exercitien-Meister um den Vorzug mit einander streiten.

Das Raths-Collegium bestehet aus IV. Bürgermeistern, davon einer ein Kauffmann ist; aus IV. Syndicis: Aus XXIV. Raths-Herren, darunter XI. Gelehrte, und XIII. Handels-Herren sind; aus IV. Secretariis, davon einer Protonotarius, und einer Archivarius ist; welche zusammen XXXVI. Personen austragen.

Die gantze Stadt ist in fünf Kirchspiele eingetheilet, die heissen: 1. S. PETRI, 2. S. NICOLAI, 3. S. CATHARINÆ, 4. S. JACOBI, 5. S. MICHAELIS, und ein jedweder Bürger gehöret in eines von diesen Kirchspielen.

Aus diesen fünf Kirchspielen sind nachfolgende Bürgerliche Collegia formiret:

Im

Im Collegio der Herren Ober-Alten sind XV. Personen, nemlich aus jedem Kirchspiele drey.

Im Collegio der Löblichen Cämmerey sind X. Personen, nemlich aus jedem Kirchspiele zwey.

Im Collegio. der Herren Sechtziger sind LX. Personen, aus jedem Kirchspiel XII. nemlich drey Ober-Alten und neun Diaconi.

Im Collegio der Herren Hundert und Achtziger sind CLXXX. Personen, aus jedem Kirchspiele XXXVI. das sind die obgedachten drey Ober-Alten und neun Diaconi, nebst vier und zwantzig Subdiaconis: Denen in den Bürger-Conventen noch XXX. Adjuncti, nemlich aus jedem Kirchspiele sechse beygefüget werden.

Wenn nun Sachen vorfallen, so in diesen Collegiis nicht können ausgemacht werden, alsdan wird die gesamte Bürgerschaft zusammen beruffen, und ein ordentlicher Raths- und Bürger-Schluß abgefasset.

Von den übrigen Verfassungen will ich keine weitläuftige Beschreibung machen. Denn Leuten ausser Hamburg ist nichts damit gedienet, und die Einwohner wissen es besser, als ich.

Will aber jemand mündliche Nachricht von ihrem Brauwesen, von ihrem Wein-Keller, von ihrem Brau-Hofe, von ihrer Feuer-Ordnung, von ihrer Feuer-Casse, von ihrem Lombard, von ihrem Gast-Hause und Pest-Hofe, von ihren Gottes-Wohnungen, und vielen andern milden Stiftungen einziehen, der wird gewißlich ausrufen: Hamburgum est Respublica elaboratissima.

Der gegenwärtige Zustand der Handlung ist noch jetzo so gut als er bey den heutigen Umständen in der Welt seyn kan. Die Hamburger handeln noch auf Portugall, auf Spanien, auf Franckreich, auf En-

gelland, auf Dänemarck, auf Norwegen, auf Schweden, auf Archangel, auf Italien, und schicken auch noch Schiffe nach Grön-Land auf den Wallfisch-Fang: Sie werden auch wieder von allen diesen Nationen auf der Elbe besuchet: Wie ich mich denn erinnern kan, daß ich vor wenig Jahren auf einmal 200. fremde Kauffardey-Schiffe vor Hamburg habe liegen sehen.

Die Grund-Säulen, darauf ihr Commercium beruhet, sind hauptsächlich diese: 1. Die Schiffreiche ELBE, die aus Böhmen herunter kömmt, bey Hamburg vorbey fließt; und sich endlich 16. Meilen unter Hamburg in die offenbare See ergiesset. 2. Die Hamburgische Börse, wodurch ich nicht sowol das Gebäude verstehe, wiewol sich die Stadt auch dessen nicht zu schämen hat; sondern die grosse Menge alter und erfahrner Kaufleute, die daselbst täglich nicht nur bey hunderten, sondern auch bey tausenden zusammen kommen, und die Brief-Wechsel in alle Welt unterhalten. 3. Das Hamburgische dreyfache See-Arsenal, darinn ein grosser Vorrath von allen Sachen ist, die zur Schiffs-Rüstung gehören. 4 Die Hamburgische Admiralität, welche nicht alleine die Jurisdiction in See-Sachen exerciret, sondern auch die auslaufenden Kauffardey-Flotten, wann es nöthig, mit Convoyen wider die See-Räuber begleiten läst, deren sie gemeiniglich zwey unterhält, und dahero zwey Schiffs-Capitains in Dienste hat, die das Marin-Wesen verstehen. 5. Das wohlbestellte Piloten-Wesen, wie auch die Versehung der Einfahrt der Elbe mit Blüsen, das ist Feuer-Thürmen oder Pharis, Backen und Tonnen. 6. Die Hamburgische Banco, welche ihren Credit nunmehro schon über hundert Jahr unverrückt erhalten hat. Und 7. die Hamburgische

gische Müntze, welche seit etlichen Jahren her die werthe Stadt mit einer solchen Sorte von Gelde versorget hat, dabey Handel und Wandel bestehen kan.

Die Religion ist durch und durch Lutherisch. Die eintzigen Engelländer aber haben ein besonderes Haus, darin in ihrer Sprach geprediget wird: Dargegen die Hamburger auch in Londen ihren öffentlichen Gottesdienst halten dürfen. Die Mennoniſten und andere Religions-Verwandten halten sich zu ihres gleichen in dem benachbarten Altona: Die Juden aber werden nur auf gewisse Bedingungen geduldet, aber ohne Synagoge.

Es sind, wie oben gedacht, fünf grosse Haupt-Kirchen in Hamburg: 1. Zu S. PETRI, 2. zu S. NICOLAI, 3. zu S. CATHARINÆ, 4. zu S. JACOBI. und 5. zu Neu S. MICHAELIS; und zwölf Neben-Kirchen: 1. Zu S. Johannis, 2. zu Mariæ Magdalenæ, 3. zum Heiligen Geiste, 4. zu Alt S. Michaelis, welche jetzo neu gebauet wird, 5. zu S. Gertrut, 6. zur Heiligen Dreyeinigkeit. 7. zu S. Petri und Pauli, aufm Hamburger-Berge. 8. aufm Pest-Hofe, 9. zu S. Hiobs-Hospital, 10. in dem Wayſen-Hause, 11. im Zucht-Hause, 12. im Spinn-Hause: darinnen werden alle Wochen sechtzig Predigten gehalten. Das gantze Stadt-Ministerium aber bestehet aus 30. Personen, davon das Ober-Haupt der SENIOR genennet wird.

Zu vorgedachten Kirchen kommt die Dom-Kirche zu unser lieben Frauen ein schönes Gebäude, mit verschiedenen darzu gehörigen Curien der Dom-Herren. Es hat aber der Dom nach verlegtem Ertz-Bißthume in gewisser Masse nach Bremen gehört; und also ist er auch A. 1648. in den Umständen, wie

solche Dependentz damals beschaffen gewesen, durch den Westphälischen Frieden an die Krone Schweden, und nunmehr an das Chur-Haus Hannover gekommen. Es sind aber sowol zu Bremen A. 1561. als nachhero zu Stade A. 1692. gewisse Recesse aufgerichtet worden, wie es in allen Fällen wegen der geistlichen und weltlichen Jurisdiction soll gehalten werden. Das Dom-Capitul bestehet unterdessen aus 12. Canonicis, alle von der Lutherischen Religion, welche bey ihrer Dom-Kirche auch eine ansehnliche Bibliothecam publicam haben.

Auf dem Thurme zu S. PETRI hänget nicht alleine ein Glocken-Spiel, welches durch ein Uhrwerck den halben und gantzen Stunden vorspielet, sondern es sind auch die grossen Glocken dergestalt harmonisch, daß sie sich zu gewissen Stunden mit geistlichen Liedern, wie auch bey Leichen sehr gravitätisch hören lassen. in der Kirche aber stehet, über der grossen Kirch-Thüre rechter Hand, ein Bild von einer Jungfer, welche den sogenannten Bocks-Beutel an der Seite hat. Wenn nun die Hamburger im Sprichworte sagen: Das bringet der Bocks-Beutel so mit sich: Und jemand fraget, was das heissen soll? so beruffet man sich auf dieses Bild. Wer mehr davon wissen will, der kan sich bey dem Hamburgischen Patrioten Raths erholen.

Auf dem Kirch-Thurm zu S. NICOLAI, dessen durchbrochene Spitze auf acht vergüldeten Kugeln ruhet, ist ein neues Glocken-Spiel, welches wie ein Clavier mit Menschen-Händen kan gespielet werden. In der Kirche ist ein ungemein grosses Orgel-Werck, und wer eben darinne ist, wenn die Menschen-Stimme, oder das Register Vox humana, gespielet wird, der kan wol sagen, daß er was rares gehöret

höret hat: So wie hingegen die Orgel in der S. Catharinen Kirche an Vortreflichkeit des Tones nur zwey ihres gleichen in Deutschland hat, die von demselben Meister verfertiget worden, nemlich eine im Münster zu Strasburg, und die andere zu S. Marien in Lübeck.

In eben dieser Nicolai-Kirche ist auch das Epitaphium des tapfern Bürgermeisters SIMONIS von UTRECHT sehenswürdig. Derselbe hat A. 1402. die Weltberühmten zwey See-Räuber STöRTEBECKER und GöTIKE MICHAEL, mit ihren Gesellen gefangen bekommen. Es stehet deswegen auf seinem Eyren-Gedächtniß ein grosses Schiff mit der Ueberschrift:

Piratas STOERTEBEÇK, qui cepit GöTGE MICHAEL,
Hic sita SIMONIS Consulis ossa vides.
Discat posteritas majorum fortia facta
Sectari, Patriæ ne cadat urbis honos.

Aus dem Silber, welches man auf ihrem Raub-Schiff gefunden hat, ist ein grosser Vocal gegossen worden, der wird noch jetzo in der sogenañten Schiffe-Gesellschaft verwahret, und die Fremden können diesen silbernen Stürtze-Becher, wie er insgemein genenñet wird, nicht nur sehen, sondern wenn es ihnen beliebet, auch einen guten Trunck Wein daraus thun. Der Scharfrichter hat bey dieser Execution 4. Schwerdter gebrauchet, die werden noch bis diesen Tag in dem Zeughause verwahret und gezeiget.

In der Dom-Kirche, mitten im Chore vor dem Altare wird Pabsts BENEDICTI V. der A. 965. zu Hamburg im Exilio gestorben, sein Monument gezeiget. Es ist von glasirter Töpfer Arbeit, das giebet der Augenschein. Ob aber diese Art von Glätte im zehnden Seculo schon bekannt gewesen ist,

darüber wird noch aestritten. Wiewol in der Aufschrift nicht 965. sondern 841. stehet, daß man also auch wegen der Jahrzahl einen grossen Scrupel hat.

Die Grafen von SCHAUENBURG haben auch zwey merckwürdige Begräbnisse in Hamburg, eins im Dom, und das andre in der Mariä-Magdalenen-Kirche: Wer sie aber nicht mit Augen siehet, dem wird auch mit einer undeutlichen Beschreibung nicht gedienet seyn.

Bey der Dom-Kirche muß doch auch dieses nicht vergessen werden, daß an der Seite gegen Mittag ein Esel in Stein gehauen ist, der eine Sack-Pfeiffe im Maule hat, und mit den zwey vördersten Pfoten darauf spielet, mit beygeschriebenen Worten:

De Welt heft sich ummegekehrt,
Darum so hebbe ich arme Ezel pipen gelehrt.

Welches die reisenden Handwercks-Bursche das Wahrzeichen der Stadt Hamburg zu nennen pflegen.

Vor alters sind zwey Klöster in der Stadt gewesen, die in der Reformation sind eingezogen, aber auch wieder zu Gottgefälligen Dingen angewendet worden. Eins ist zu Mariæ Magdalenæ, und das andere zu S. Johannis. Von dem letzten ist so viel Platz abgenommen, als das GYMNASIUM, das JOHANNEUM und die BIBLIOTHECA PUBLICA erfordert. Den Rest bewohnet die Domina mit ihren Kloster-Jungfrauen.

Das GYMNASIUM PHILOSOPHICUM, ist A. 1613. angelegt, und hat A. 1713. sein erstes JUBILÆUM mit grosser Solennität celebriret. Es hat zwar nur ein eintziges Auditorium, das jetzo neu gebauet worden ist, darinnen aber sechs Professores docîren. Das JOHANNEUM oder die St. Jo-

St. Johannis-Schule stehet darneben, und hat 10. Classen. Und über dem Gymnasio ist die schöne BIBLIOTHECA PUBLICA, welche noch immer vermehret, und täglich vier Stunden wieder offen stehen wird, so bald sie in das neue Gebäude wird wieder gebracht, und in gehöriger Ordnung aufgesetzet seyn. Dieser dreyfache schöne Musen-Sitz stehet unter einem besondern COLLEGIO SCHOLARCHALI, welches aus denen vier ältesten Herren des Raths, aus den fünf Haupt-Pastoribus, und aus den 15. Ober-Alten bestehet.

Das Wayſen-Haus, das Zucht-Haus, und das Spinn-Haus, sind drey kostbare Gebäude, davon ein jedes seinen eigenen Priester hat. An dem Wayſen-Hause, welches auf die 1300. Kinder ernähret, ist der so genannte TORNO vor die Findel-Kinder, mit folgender Ueberschrift:

Auf daß der Kinder-Mord nicht künftig werd verübet,
Der von Tyrannscher Hand der Mutter oft geschicht,
Die gleichsam Molochs Wuth ihr Kindlein übergiebet,
Ist dieser TORNO hier auf ewig aufgericht.
ANNO 1700.

Ausserhalb der Festung hat die Stadt zwey Vorstädte, nemlich gegen Westen den so genannten HAMBURGER-BERG, hart an Altona, welcher seine eigene Kirche, und eine zahlreiche Gemeine hat: Gegen Osten aber das NEUEWERCK, welches mit einer ansehnlichen Fortification A. 1679. umschlossen ist, und nebst dem Hospitale S. GEORGII ein sehr grosses mit Gärten, schönen Alleen, Wohn- und Wirths-Häusern wohlbebautes Revier in sich begreiffet, die neue schöne Kirche, welche in Forme

eines Creutzes gebauet ist, und den Namen der Heiligen Dreyeinigkeit hat, ist auch A. 1747. am 26. Octobr. mit vieler Solennität eingeweyhet worden: die alte St. Georgii-Kirche aber ist A. 1748. abgetragen. Ausserdem aber sind die Hamburger erstlich Herren von HAMM und HÖRN, welches eine Gegend ist, die sich auf eine gute Meilweges erstrecket. Es sind zu beyden Seiten die schönsten und kostbarsten Gärten gebauet, welche eine Allee machen, dergleichen in Deutschland wol nicht gefunden wird.

Darnach besitzen sie 2. aus der massen schöne WERDER, die gleichfals voller Lust-Häuser, Gärten, Aecker und Wiesen sind.

Eins wird BILLWERDER genennt, von dem Wasser Bille; und das andre heist OCHSENWERDER, und lieget an der Elbe, worinne ihnen auch MOHRBURG und verschiedene andere Insuln und Werder zukommen.

Es gehöret ihnen ferner das schöne Amt RITZEBÜTTEL, welches in dem äussersten Winckel vom Stifte Bremen, an der See, 14. Meilen von Hamburg, gelegen ist. Wir haben dasselbe oben in dem Capitel von Bremen sehr umständlich beschrieben.

Nun sind noch übrig 1. das Städtlein BERGERDORF, 2. die VIER-LANDE, und 3. der sogenannte ZOLLENSPIECKER, welche die beyden Städte Lübeck und Hamburg, gemeinschaftlich besitzen.

BERGERDORF, ist eine kleine Stadt, zwey Meilen von Hamburg, und hat ein Schloß, darauf ein Amts-Verwalter wohnet, der von beyden Städten bestellt wird, so wie vormals ein Herr des Raths auf 6 Jahre von den Städten wechselsweise daselbst Amman gewesen. Es wird daselbst jährlich zweymal von gewissen Abgesandten aus beyden Städten eine Visitation und Land-Gericht gehalten, welche acht Tage währet.

Die

Die VIER-LANDE liegen zwischen den Armen, welche die Elbe von sich streckt, ohngefehr anderthalb Meilen ins Gevierte, in einer schönen und fruchtbaren Gegend. Sie heissen: 1. KIRCHWERDER, 2. der NYE-GAM, 3. der ALTE-GAM, und 4. CURSLAC; darzu gehört GEESTACHEDE, so weiter oberwärts nach der Elbe lieget. Wenn Priester-Stellen darinnen vacant sind, so werden sie von beyden Republiquen Wechsels-weise vergeben. In den eigentlichen Vier-Landen sind gantze Fluren von ungemein grossen Erdbeeren, darinne sich die Hamburger zur Sommers-Zeit divertiren, und von den wohlhabenden Einwohnern alle Höflichkeit geniessen.

Der ZOLLENSPIECKER oder TOLLENSPECKER liegt 4. Meilen von Hamburg, am Ende des Kirchwerders, und ist ein wohlgebautes Haus an der Elbe, welches seinen Namen von dem Zolle zu Eslingen hat, der daselbst muß abgestattet werden. Die Passagirer, welche sich der Fähre daselbst bedienen, finden auf diesem Hause ein gutes Quartier.

Ich aber schliesse diesen Articul mit einem kurtzen Wunsche, welchen ich, weil ich selber kein Dichter bin, einem Hamburgischen Poeten abgeborget habe, welcher das Privilegium hat, daß er nicht anders als schöne schreiben kan:

Steh aller Welt zum Wunder da,
HAMMONIA!
Sey unvergänglich schön!
So mag der Neid
Sein Hertzeleid
An Deiner Wonne sehn.

3.

Von BREMEN.

Der alte Egyptische Geographus, Ptolomæus, nennet einen Ort PHABIRANUM, und wenn man die Beschreibung genau ansiehet, so hat diese Stadt sonder Zweifel da gelegen, wo jetzo Bremen lieget;

woraus denn folgen würde, daß Bremen allbereit im andern Seculo nach Christi Geburt eine namhafte Stadt gewesen sey; welches ich dahin gestellet seyn lasse.

Als nach Wittekindi Bekehrung Kayser Ludovicus Pius ein grosses Ertz-Bißthum in Nieder-Sachsen anlegen wollte, so stund es lange gleichsam auf der Wage, ob HAMBURG oder BREMEN die Ehre haben sollte. Weil aber Hamburg böse Nachbarn hatte, und einmal über das andere zerstöret wurde, so behielt Bremen den Platz, und hat auch den Ertz-Bischöflichen Titul von A. 848. bis 1648. gantzer 800. Jahre nach einander geführet.

Im Westphälischen Frieden aber wurde dieses Ertz-Stift secularisiret, und der Crone Schweden unter dem Titul eines Hertzogthums abgetreten, worauf es gantzer 60. Jahre von einem Schwedischen Gouverneur ist regieret worden.

Aber A. 1712. machten sich erstlich die Dänen Meister davon; die cedirten es A. 1715. an den Churfürsten zu Hannover; und endlich muste die Crone Schweden in dem Nordischen Frieden 1720. dieses mit vielem Blute ihrer Vorfahren erworbene Land auf ewig an das Haus Hannover abtreten.

Es haben aber die Ertz-Bischöffe in der Stadt Bremen nichts mehr besessen als die Dom-Kirch, mit ihrem Revier, und also hat auch an Schweden, Dänemarck und Hannover nicht mehr können abgetreten werden, als die St. Peters-Kirche mit dem Dom, welche nunmehro auch dem Hause Hannover gehöret.

Die Stadt Bremen aber hat sich den Ertz-Bischöffen niemals unterworfen, sondern sie hat ihre Reichs-Freyheit bis auf den heutigen Tag behauptet.

tet. A. 1654. sahe es zwar etwas gefährlich aus, wie der Schwedische Graf KÖNIGSMARCK alle Anstalt zu einer Belagerung machte; und A. 1666. war es noch windiger, als der Schwedische General WRANGEL dergleichen vor die Hand nahm: Allein die Nachbarn machten auf allen Seiten so flämische Gesichter, daß die Schweden wohl vorher sehen konten, daß man sie einen so fetten Bissen nicht würde verschlucken lassen. Also kam es zu einem Vertrage, der in dem Haupt-Quartiere zu Haben-Hausen nahe an Bremen geschlossen wurde: Darinnen ward die Stadt bey ihren alten Privilegien gelassen, doch mit der Gegen-Versicherung, daß die Bremer, der Crone Schweden zu Ehren, bis auf das Jahr 1700. keinen Reichs-Tag besuchen, und auch den Titul einer freyen Reichs-Stadt gegen Schweden nicht führen wolten.

A. 1700 war man besorget, der Streit möchte wieder angehen; Aber die Schweden hatten damals was anders in Polen und Rußland zu thun, also ist Bremen bis auf diesen Tag ungekräncket bey seiner Freyheit gelassen worden.

Unterdessen ist BREMEN eine grosse, reiche und feste Handels-Stadt geworden: Die Weser fliesset mitten durch, und theilet die Stadt in die Alte und in die Neue Stadt. Rings herum hat sie ein schönes Territorium, eine Meile groß, welches die vier Gohen oder Landschaften genennet werden. Sie heissen in der Land-Charte: 1. OBER- und NIEDER-VIELAND, jenseit der Weser, von dem alten deutschen Worte Vie, welches einen morastigen, nassen und sumpfigten Grund andeutet, aber gleichwol bequem zur Weyde ist. 2. WERDER-LAND, zwischen der Weser und Lesum. 3. Das

BLOCK-

BLOCK-LAND an der Wümme. Und 4. das HOLLER-LAND zwischen der Weser und Wümme.

Diese vier Landschaften oder Pagi stehn zwar unter dem Bremischen Magistrat sind aber mehrentheils von dem Dom-Capitul bemeyert, und mit Zinß und Zehenden behaftet.

Auch besitzen sie im Lande Bremen über der Wümme nochjetzo 1. den Hafen VEGESACK, allwo die Waaren aus- und eingeladen werden, weil grosse Kauffardey-Schiffe nicht bis an die Stadt Bremen hinauf fahren können. 2. FäHRE, wo eine Fähre über die Weser gehet. 3. RONNEBECK, und FARGE. Das Amt Blumenthal aber haben sie, wie oben gemeldet worden, A. 1741. ans Chur-Haus Hannover abgetreten.

Die Stadt wird von IV. Bürgermeistern und von XXIV. Raths-Herren regieret, und bekennen sich alle zur Reformirten Religion. Die Bürger aber sind vermischet, und die Lutheraner wohnen dem Gottesdienste in der Dom-Kirche bey.

A. 1739. am 21. und 22. Sept. in der Nacht verhieng GOtt in dieser Stadt durch ein Gewitter ein sehr grosses Schrecken. Denn da alle Einwohner in dem ersten Schlaffe waren so schlug der Donner in den an der Weser stehenden Pulver-Thurm, und zerschmetterte ihn dergestalt, daß nicht allein kein Stein auf dem andern blieb, sondern auch alle Häuser erschüttert, und mit Feuer und Dampf erfüllet wurden. Daß nun GOtt noch ein grösseres Unglück dabey abgewandt, wurde demselben am 7. Oct. ein allgemeiner Bett-Buß- und Danck-Tag gehalten, und von allen Einwohnern mit grosser Andacht gefeyert.

Es sind vier Quartiere, darein die Stadt abge-

getheilet ist: Und ein jedes Viertel hat einen Bürgermeister und sechs Raths-Herren. Mitte drinne ist grosser Marckt, darauf stehet ein grosser ROLAND. Die Reformirten haben ein schönes GYMNASIUM in der Stadt, welches schon A. 1529. ist fundiret worden. Die Garnison ist allezeit auf guter Hut, und über dem Herden-Thore stehet diese nachdenckliche Ueberschrift:

BREMA UT SIS SOSPES, SIS HOSPITE FORTIOR HOSPES.

Das ist:

Bremen sey indächtig,
Laß nicht mehr ein, als du seyst ihrer mächtig.

4.

Von GOSLAR.

Sie liegt mitten im Braunschweiger Lande, an einem Wasser, welches die GOSE geneñet wird, und daraus die Bürger ein herrliches Bier brauen. Der Ort ist weitläuftig, aber nicht eben nach der neuesten Architectur gebauet. A. 1728. suchte GOTT denselbigen durch eine gewaltige Feuersbrunst heim, darin 280. Häuser, und die schöne Stephans-Kirche, im Rauch aufgiengen. Sie liegt nicht weit vom Hartze, an dem Rammelsberge, und hat auch wircklich auf ihrem Grund und Boden schöne Bergwercke, daraus sonderlich viel Bley-Ertz gegraben wird.

Die Römischen Kayser haben vor diesem verschiedene mal zu Goslar auf einige Zeit Hof gehalten; und es ist sonderlich merckwürdig was sich A. 1063. am heiligen Pfingst-Feste in Gegenwart Kayserß Henrici IV. in der Stadt zugetragen hat. Bischof HEZILO von Hildesheim, und der Abt WIDERADUS von Fulda, wolten beyde neben dem Churfürsten zu Maynatz sitzen: Es gehörte diese Ehre auch

dem

dem Abte von alten Zeiten; Der Bischof aber wollte in seiner eigenen Dioceß, darinne Goslar gelegen war, niemand weichen. Als sie nun einander in der Cathedral-Kirche am heiligen Pfingst-Tage rencontrirten, so kam es zwischen den Bedienten von Worten zu Schlägen, und endlich zum Hauen und Stechen; und das hat so lange gewähret, bis das Blut zur Kirche hinaus geflossen ist. Es geschahe in Gegenwart des Kayſers, der muste sich endlich selber retiriren. Der Bischof aber stieg in die Höhe, und rufte seinen Leuten zu, sie solten sich gut halten, er wolte die Kirche schon wieder einweyhen. Endlich behielten die Bischöflichen den Platz und über die Todten hat kein Hahn gekrähet. Den folgenden Tag, als die Kirche wieder gereiniget wurde, und der Priester anstimte: Domine, hunc diem feciſti glorioſum; so brüllte der Teufel durch ein Loch in dem Kirchen-Gewölbe herunter; Et ego hunc diem feci bellicoſum; oder wie es ein alter Poet gegeben hat:

Dæmon cantabat, & in aere vociferabat;
Cunctis hoc feſtum formavi cæde moleſtum.

Das Loch hat lange Jahre offen gestanden, und man hat auch dem gemeinen Volcke weiß gemacht, der Satan wollte es nicht leiden, daß es zugemachet würde. Man hat es aber dennoch zugemauert, als die Kirche vor einigen Jahren ist renoviret worden: Doch kan mans noch deutlich sehen, wo es gewesen ist. Es hat mich jemand versichert, daß man damals auch einen ausgedorreten Cörper zwischen dem bleyernen Kirchen-Dache, und zwischen einem Sparren gefunden hätte. Weil nun sein Kleid ohngefehr so ausgesehen hätte, daß man es wol 600. Jahr alt schätzen können; so hätte man gemuthmasset, daß es etwan einer aus dem obgedachten

Blut-

Blut-Bade möchte gewesen seyn, der sich in der Angst dahin verkrochen hätte, und vielleicht in seinem Blute erstickt wäre.

Was von dem Rammelsberge bey Goslar erzehlet wird, das stehet oben im Capitul von Wolffenbüttel. Hier ist nun noch zu erinnern, daß zu Goslar an der Kirche S. Augustini, auf dem sogenannten Franckenbergischen Kirchhof ein Leichen-Stein zu sehen ist, darauf der Kayserliche Jäger RAMM, davon der Rammelsberg seinen Namen hat, und seine Frau GOSA, nach welcher die Stadt Goslar und das Bier GOSE genennet wird, in Lebens-Grösse gehauen sind. Diesem Preiswürdigen Biere hat im übrigen ein Niedersächsischer Poet diesen kurtzen Lobspruch beygeleget.

Es ist zwar ein sehr gutes Bier die Goßlarische Gose;
Doch wenn man meynt, es sey im Bauch, so ist es in der Hose.

Das X. Capitel.

Von den Hansee-Städten.

1.

Der Name heist entweder so viel, als Ansee-Städte, weil die grösten davon an der See gelegen sind; oder so viel als Handels-Stadte, von dem Deutschen handeln; oder welches am allerglaubwürdigsten ist, von dem Wort Hansa, welches ein Bündnis heist, dahero man diejenigen, die in eine gewisse Societät treten, weyland vorher gehanset oder gehänselt hat.

2.

Wegen der Anzahl dieser Städte sind die Autores nicht einig, und sie können es auch nicht seyn, weil dieses Bündnis einmal stärcker gewesen ist, als das andere.

Der

3.

Der stärckste CATALOGUS davon ist in Alphabetischer Ordnung dieser: ANCLAM, in Pommern, 2. ANDERNACH, im Stifte Cöln, 3. ASCHERSLEBEN, im Halberstädtischen, 4. BERLIN, in der Marck Brandenburg, 5. BERGEN, in Norwegen, 6. BILEFELD, in Westphalen, 7. BOLSWART, in Frießland, 8. BRANDENBURG, in der Marck. 9. BRAUNSBERG, in Preussen. 10. BRAUNSCHWEIG, in Nieder-Sachsen. 11. BREMEN, an der Weser. 12. BOXTEHUDE, in Bremen. 13. CAMPEN, in Ober-Yssel. 14. COLBERG, in Pommern. 15. COELN, am Rhein. 16. COESFELD, in Münster. 17. CRACAU, in Polen. 18. CULM, in Preussen. 19. DANTZIG, in Preussen. 20. DEMMIN, in Pommern. 21. DEVENTER, in Ober-Yssel. 22. DERPT, in Liefland. 23. DORTMUND, in der Marck in Westphalen. 24. DUISBURG, in Cleve. 25. EIMBECK, auf dem Hartze. 26. ELBING, in Preussen. 27. ELBURG, in Geldern. 28. EMMERICH, in Cleve. 29. FRANCKFURT, an der Oder. 30. GOLNOW, in Pommern. 31. GOSLAR, am Hartze. 32. GOETTINGEN, im Hanöverischen. 33. GROENINGEN, in den Niederlanden. 34. GRYPHSWALDE, in Pommern. 35. HALLE, in Sachsen. 36. HALBERSTADT, in Nieder-Sachsen. 37. HAMBURG, an der Elbe. 38. HAMELN, an der Weser. 39. HAMM, in der Marck in Westphalen. 40. HANNOVER, in Nieder-Sachsen. 41. HARDERWYCK, in Geldern. 42. HELMSTÆDT, im Braunschweiger-Lande. 43. HERVORDEN, in Westphalen. 44. HILDESHEIM, in Nieder-Sachsen. 45. KIEL, in Holstein. 46. KOENIGSBERG, in Preussen. 47. LEMGOW, in Westphalen. 48. LIPPE, in Westphalen.

phalen. 49. LüBECK, 50. LüNEBURG, und 51. MAGDEBURG, in Nieder-Sachſen. 52. MINDEN, und 53. MüNSTER, in Weſtphalen. 54. NIMEGEN, in Geldern. 55. NORTHEIM, in Nieder-Sachſen. 56. OSNABRüGG, in Weſtphalen. 57. OSTERBURG, in der alten Marck. 58. PADERBORN, in Weſtphalen. 59. QUEDLINBURG, zwiſchen Halberſtadt und Anhalt. 60. REVAL, und 61. RIGA, in Liefland. 62. ROSTOCH, in Mecklenburg. 63. RUGENWALDE, in Pommern. 64. RUREMOND, in Geldern. 65. SOLDWEDEL, und 66. SEEHAUSEN, in der alten Marck. 67. STADE, in Bremen. 68. STARGARD, in Pommern. 69. STAVERN, in Frießland. 70. STENDA, in der alten Marck. 71. STETTIN, 72. STOLPE, und 73. STRALSUND, in Pommern. 74. SOEST, in Weſtphalen. 75. THOREN, in Preuſſen. 76. VENLO, in Geldern. 77. ULTZEN, im Lüneburger Lande. 78. UNNA, in der Marck in Weſtphalen. 79. WARBURG, in Schweden. 80. WERBEN, in der alten Marck 81. WESEL, in Cleve. 82. WISBY, auf der Inſul Gothland. 83. WISMAR, in Mecklenburg. 84. ZUTPHEN, und 85. ZWOLL, im Gelder-Lande.

Dieſe Städte waren in vier Claſſen oder Quartiere eingetheilet, nemlich 1. in die Wendiſche, 2. in die Weſtphäliſche, 3. in die Sächſiſche, und 4. in die Preußiſche Claſſe. Das Haupt der Wendiſchen Claſſe war LüBECK; das Haupt der Weſtphäliſchen war CöLN; das Haupt der Sächſiſchen war BRAUNSCHWEIG; das Haupt der Preußiſchen Claſſe war DANTZIG.

Darnach waren 4 groſſe Comtore oder Niederlagen etabliret: Die 1. zu LONDON in Engelland, die 2. zu BRUGES in Flandern, die 3. zu NEUGARD in Rußland, und die 4. zu BERGEN in Norwegen. Zu LüBECK aber war das

Haupt-Directorium, da wurden die Privilegia verwahret, da war die Haupt-Cassa, von dar wurden Gesandten abgeschickt, da lieffen gemeiniglich die Flotten ein, und da ward vom Kriege und Frieden gehandelt.

Den Anfang zu diesem Bündnisse haben ohnstreitig die beyden Städte LüBECK und HAMBURG gemacht, wie sich dieselben A. 1241. kurtz vor dem grossen Interregno mit einander verbunden haben, daß sie auf gemeine Unkosten die See von den Räubern reine halten wolten; und darnach ist eine Stadt nach der andern darzu getreten.

Dieses Bündnis, welches in den alten Lateinischen Scribenten insgemein HANSA TEUTONICA genennet wird, hat gantzer 300. Jahr nach einander floriret: und die Nordischen Könige haben sich davor fürchten müssen: Aber seit 200. Jahren ist es gantz in Abnahme kommen.

Es konte auch nicht wol anders ablaufen: Denn 1. wurden ihnen hier und da die Privilegia eingezogen. 2. Die andern Nationen legten sich auch auf die Schiffahrten. 3. Die Städte an der See wurden reich, und die andern verarmeten darbey. 4. Kayser Carolus IV. erhob die Städte; aber Carolus V. druckte sie darnieder. 5. Nach der Entdeckung der neuen Welt, veränderte sich alles in der alten Welt. Und 6. da der Land-Frieden, und das Cammer-Gerichte eingeführet war, so nahm niemand weiter seine Zuflucht zu den Hansee-Städten.

Den Schatten von dieser grossen Societät präsentiren heutiges Tages noch die Nieder-Sächsischen Reichs-Städte, 1. LüBECK an der Trave; 2. HAMBURG an der Elbe; und 3. BREMEN an der Weser; welche noch im Bunde mit einander stehen, und auch bis jetzo noch Hansee-Städte genennet werden.

Anhang.

Zum Nieder-Sächsischen Kreise.

Wegen der Kreiß-Verfassung ist nur noch zu melden, wie es mit dem DIRECTORIO des Nieder-Sächs-

Sächſiſchen Kreiſes iſt gehalten worden, da die Schweden noch das Hertzogthum Bremen beſaſſen. Nemlich es war ſchon im Oßnabrüggiſchen Frieden ausgemacht, daß zwiſchen Magdeburg und Bremen das Directorium Wechſelsweiſe beſtehen ſolte; jedoch mit Vorbehalt des Condirections-Rechtes der Hertzoge zu Braunſchweig und Lüneburg. Alſo führet heutiges Tages das Directorium das Chur-Haus Brandenburg wegen Magdeburg, und die Hertzoge zu Braunſchweig und Lüneburg, ſowol wegen Bremen, als ihres eigenen Landes.

Das X. Buch.

Vom

Ober-Sächſiſchen Kreiſe.

Vorbericht.

DAs Wort Ober-Sachſen, wird in einem dreyfachen Verſtande genommen, welches hier einmal vor allemal muß erinnert werden.

Bisweilen wird nicht mehr darunter begriffen als der Sächſiſche Chur-Kreiß, um Wittenberg herum, welches der eigentliche DUCATUS SAXONIÆ SUPERIORIS iſt.

Darnach verſtehet man alles darunter, was zwiſchen dem Hartze und zwiſchen dem Böhmer-Walde gelegen iſt, welches auf die bekannten vier Länder ankömmt, welche 1. der Sächſiſche Chur-Kreiß, 2. Das Fürſtenthum Anhalt, 3. die Landgrafſchaft Thüringen, und 4. das Marggrafthum Meiſſen genennet werden.

Endlich begreift es in ſeinem allerweitläuftigſten

Verstande den gantzen Ober-Sächsischen Kreiß, und alsdann muß auch die Marck Brandenburg und das Hertzogthum Pommern darzu gerechnet werden.

Daraus folget, daß dieses zehende Buch sechs Capitel haben muß, I. von ANHALT, II. vom Sächsischen CHUR-KREISE, III. von THüRINGEN, IV. von MEISSEN, V. von der MARCK, VI. von POMMERN.

Das Marggrafthum LAUSNITZ kan zwar auch zum Ober-Sächsischen Kreise gezogen werden, nachdem solches das Chur-Haus Sachsen nunmehro schon hundert Jahr besessen hat. Es kan aber propter Nexum Feudalem auch zum Königreiche Böhmen gerechnet werden, und also muß man die Geographische Nachricht davon im ersten Buche von der Crone Böhmen suchen.

Das I. Capitel.

Von dem Fürstenthum Anhalt.

Vorbericht.

Dieses Fürstenthum wird auf Deutsch ANHALT geneunet, von einem alten Schlosse dieses Namens: Sein lateinischer Name aber heist ASCANIA, und der wird insgemein von Japhets Enckel Ascanes hergeführet.

Die ersten Besitzer wurden erstlich Edle Herren, darnach Grafen und endlich Fürsten von Anhalt oder von Ascanien genennet.

Wenn dieses Haus noch alles besässe, was ihm das Glücke im zwölften Seculo zugeworfen hat: so wäre es eins von den mächtigsten Häusern im Römischen Reiche.

Denn

Denn es besaß erstlich die Chur-Brandenburg von A. 1152. bis 1322. gantzer 170. Jahr, darnach kam sie an das Haus Bayern.

Es besaß ferner die Chur-Sachsen von 1180. bis 1422. gantzer 242. Jahr; darnach kam sie an das Haus Meissen.

Es besaß ferner das Hertzogthum Sachsen-Lauenburg à parte, von 1422. bis 1689. gantzer 267. Jahr, darnach kam es an das Haus Braunschweig-Lüneburg.

Also ist diesem Ascanischen Hause nichts übriggeblieben, als ihr altes Stamm-Haus ANHALT, davon wir in diesem Capitel zu handeln haben.

Es lieget dieses kleine Fürstenthum zwischen dem Hertzogthum Magdeburg und schneidet den sogenannten Saal-Kreiß davon ab.

Der vornehmste Fluß ist die Elbe, welcher mitten durchgehet: Die andern Flüsse sind die Saale, die Mulde und die Wipper.

Es erstrecket sich in die Länge auf 14. Meilen; die gröste Breite aber träget nicht mehr, als 4. Meilen aus.

Das Erdreich ist fruchtbar an Getreyde und an Obste, darunter die Borstorfer-Aepfel das beste sind. Es hat gute Bergwercke, daraus Silber, Eisen und Stein-Kohlen gegraben werden. Es hat überflüßiges Holtz, darinnen sich viel Wildpret aufhält; sonderlich viel Eich-Bäume, davon man gantze Alleen antrift. Es wird viel Bauholtz auf der Elbe nach Hamburg, ja gar nach London verführet, nachdem es vorher im Lande ist zurechte gesäget und geschnitten worden.

Das Fürstliche Haus ist heutiges Tages in vier Linien, und also das Land in vier PORTIONES

getheilet, daher dieses Capitel von sich selber in vier Articul zerfället.

Der I. Articul.

Von ANHALT-DESSAU.

Dieses Haus ist der Reformirten Religion zugethan, und hat seine Landes-Portion an den Grentzen vom Chur-Kreise nicht weit von Wittenberg. Die merckwürdigen Oerter sind:

DESSAU, Lat. Dessavia, an der Mulde, wo sie bald in die Elbe fliessen will: Es ist die beste Stadt im gantzen Lande, und hat ein geräumliches Residentz-Schloß; dabey ist ein sehenswürdiger Lachs-Fang, und ein schöner Thier-Garten. Die Einwohner sind theils Lutheraner, theils Reformirte; das meiste aber Juden.

ORANIEN-BAUM, ist eine kleine Stadt, und ein schönes Lust-Haus, mit einem prächtigen Garten, 2. Meilen von Dessau. Es führt den Namen von der Fürstlichen Frau Groß-Mutter, die bekannter massen eine Printzeßin aus dem Hause Oranien gewesen ist.

WÖRLITZ, ein Städtgen, Amt und Schloß, 3. Meilen von Dessau, gegen Wittenberg. Es ist ein neues Fürstliches Jagd-Haus daselbst angeleget worden.

RAGUN und JESNITZ, sind zwey kleine Städte an der Mulde.

RADEGAST, eine Stadt und Amt.

FRECKLEBEN, Stadt und Amt, liegt etwas gegen Westen, an den Grentzen von Mansfeld.

SANDERSLEBEN, an der Wipper, ein Schloß und Amt, und Fürstlicher Wittwen-Sitz.

ALSLEBEN liegt gantz à parte, wo Halberstadt und Magdeburg an einander stösset. Es ist ein Amt, und muß mit einem andern Alsleben in dem Magdeburgischen Saal-Kreise nicht verwechselt werden; wiewol auch dasselbe die Herren von Krosigk an dieses Haus verkaufet haben.

Es besitzet aber dieses Haus ausser dem im Königreiche Preussen die beyden schönen Herrschaften BUBAINEN und NORKÜTTEN, davon wir im ersten Theil ausführlich gehandelt haben.

Der

Der II. Articul.

Von ANHALT-BERNBURG.

Diese Linie bekennet sich auch zur Reformirten Religion. Die Landes-Portion bestehet in zwey Stücken, welche in der Westlischen Hälfte des Fürstenthums gelegen sind.

BERNBURG, eine feine Stadt, mit einem schönen Schlosse auf einem Berge, darauf der Fürst residirt, mit einer steinernen Brücke über die Saale.

PLÖTZKAU, ein Schloß und Amt, an der Saale, wo vor diesem eine Fürstliche Linie residiret hat.

ZEITZ, insgemein KLEIN-ZEITZ, liegt im Amte Bernburg, ein Fürstliches Haus, darauf eine Fürstliche Neben-Linie residirte, die ihren Sitz erst nach HOYM, und hernach nach SCHAUMBURG in die Wetterau verleget hat.

Und das sind die drey merckwürdigen Orter in dem vördersten Theile. Die übrigen liegen am Ende des Landes gegen Westen:

ANHALT, insgemein ALT-ANHALT, ist ein altes verfallenes Schloß, am Flusse Selcke, auf einem hohen Felsen. Ob der Name so viel heissen soll, als am Holtze, daran in dieser Gegend kein Mangel ist; oder so viel, als ohne Holtz, weil es in einem Felsen ist gehauen gewesen: Das begehre ich nicht auszumachen. Es ist unterdessen das Stamm-Haus, davon das gantze Land den Namen hat.

HARTZGERODE, eine Stadt, an der Selcke, allwo eine Neben-Linie residiret hat, davon niemand mehr übrig ist. Anjetzo residirt da des Fürstens unvermählte Schwester, AUGUSTA WILHELMINA. Um diese Gegend sind die berühmten Anhaltinischen Bergwercke.

GERNRODE, war vor diesem ein angesehen Kloster, und die Aebtißin war eine geistliche Reichs-Fürstin: Es ist aber nunmehr in ein Fürstliches Amt verwandelt. Es liegt ohnweit der Abtey Quedlinburg. In der Stifts-Kirche daselbst ist das schöne Monument, Marggrafens GERONIS, in der Laußnitz, noch zu sehen. Er hat dieses Kloster gestiftet, und nach seinem Namen genennet, und

ist von A. 930. bis 965. ein grosser Held gewesen. Seine Grabschrift lautet also:

I. J. W. Laußenitz Erster Fürst was ich,
Dreyßick Wendischer Herren tödt ich,
Stifte GERNRODE von eigner Hab,
Daselbst man sieht noch heut mein Grab.

BALLENSTÆDT, ist die Hauptstadt einer alten Grafschaft. Es ist ein schönes Fürstliches Schloß dabey, nicht weit von Gernrode. Es führte ehedem eine Fürstliche Witwe den Titul davon, welche aber A. 1740. gestorben ist.

WILHEMS HOE., ist ein Fürstliches Haus und Vorwerck, in einer angenehmen Gegend.

GUNTHERSBERG, nicht weit von Hartzgerode, ist ein Amt und Schloß.

HOYM, eine kleine Stadt mit einem Schlosse und Amte, zwischen Quedlinburg und Aschersleben. Es ist das Stamm Haus der Herren, und nunmehro Grafen von HOYM, die ihr Glücke am Chur-Sächsischen Hofe gesuchet haben. Es war sonst dieses Hoym die Residentz einer Neben-Linie vom Hause Bernburg, ehe sie ihren Sitz nach Schaumburg in die Wetterau verleget hat.

MäGDE-SPRUNG, zwischen Anhalt und Hartzgerode, sind 2. hohe Felsen einander gegen über, zwischen welchen der Fluß Selcke durchfliesset. Auf dem einen Felsen stund einstens ein artiges Mädgen, und sahe ohngefehr ihren Liebsten auf dem andern Felsen gegen über stehen. Darauf wagte sie, aus hertzlicher Sehnsucht ihren Courtisan zu embraßiren, einen Luftsprung, und voltigirte, wie eine Gemse, von einem Felsen auf den andern, und zugleich über den Fluß. Sie muß mit grosser Heftigkeit ausgeholet haben, weil man ihre Fußstapfen noch heutiges Tages auf dem einen Felsen sehen kan. Und nun wird mein Leser wohl errathen können, warum diese Gegend der Mägde-Sprung genennet wird.

Der II. Articul.

Von ANHALT-CöTHEN.

Auch diese Linie ist Reformirter Religion. Die Landes-Portion lieget recht in der Mitten vom Fürstenthum.

Cö-

CöTHEN, Lat. Cothenium, eine feine Stadt und Amt, mit einer Fürstlichen Residentz. Es war vor diesem ein berühmter Fürstlicher Garten darbey, darinne rare Kräuter und Gewächse waren: Er ist aber sehr eingegangen, obgleich der jetzige Fürst da residiret.

NIENBURG, ein schönes Amt, davon die verstorbene Fürstliche Frau Mutter eine Gräfin von NIENBURG genennet ward.

WULFEN ist ein kleines Amt.

ZERBSTGEN oder KLEIN-ZERBST liegt nicht weit von Acken, an der Magdeburgischen Grentze.

WARMSDORF, ein wenig abwerts, gegen Westen an der Wipper, zwischen Alchersleben und Bernburg, ist ein Schloß und Amt, allwo der jetzt regierende Fürst vor diesem residiret hat.

KOLBICKE, eine halbe Meile von Bernburg, war vor diesem eine Probstey, und ist wegen des St. Veits-Tantzes bekannt.

Der IV. Articul.

Von ANHALT-ZERBST.

Diese Linie bekennet sich zur Lutherischen Religion. Die Landes-Portion lieget an der Elbe, zwischen Wittenberg und Magdeburg. Ausser derselben besitzet der Fürste auch das Land JEVERN, aus der Oldenburgischen Erbschaft, davon wir allbereit oben zulängliche Nachricht gegeben haben.

ZERBST, Lat. Servesta, eine feine Stadt und Amt, mit einem wohlgebauten Fürstlichen Schlosse, darauf der Fürst seine Residentz hat. Die Lutheraner und Reformirten wohnen da unter einander. Es ist ein berühmtes GYMNASIUM daselbst, welches Fürst JOACHIMUS ERNESTUS A. 1582. vor beyde Religionen angeleget hat. Die Bürger brauen ein herrliches und gesundes Bier, welches bis nach Hamburg verführet wird. Wenn im Herbste das Brauen angeht, so wird in den Kirchen eine besondere Lob-Predigt davon gehalten, wobey erstlich die Litaney, und zuletzt auch das TE DEUM gesungen wird: Woraus man schliessen kan, daß den guten Einwohnern gar viel an ihrer Brau-Nahrung gelegen ist. Ein Lateinischer Poet hat ein artiges Epigramma darauf gemacht:

Si Serveſtani quis culpat pocula Zythi,
Illi nec cerebrum, nec caput eſſe poteſt.
Renibus & nervis cerebroque hic humor amicus,
Nulla unquam lepræ ſemina fœda jacit.

Welches ein deutſcher Poet folgender maſſen überſetzet hat:

Wer nicht das Zerbſter Bier nach Würden will erheben,
Dem aller Reben-Saft nicht zu vergleichen iſt,
Der muß ohn allen Witz und ohne Sinne leben;
Ich ſage, daß er gar Gehirn und Kopf vermiſt.
Diß ſehr geſunde Bier verſchleimet nicht die Nieren,
Es ſchadt nicht dem Gehirn mit böſer Feuchtigkeit.
Und wer es öfters trinckt, der wird zuletzt verſpüren,
Daß er bey dieſem Tranck vom Ausſatz ſey befreyt.

Man kan leicht erachten, daß ſich die Weiber mehr um das Bier-Brauen bekümmern, als die Männer. Daher iſt das Sprichwort entſtanden: Wer zu Zerbſt Bürger ſeyn will, der muß ſeiner Frau unterthan ſeyn. Oder wie es ein Lateiniſcher Poet gegeben hat:

Qui Soraborum civis vult urbis haberi,
Conjugis imperio pareat ille ſuæ.

ROSLAU iſt ein Flecken und Fürſtliches Amt, neben Zerbſt, gegen Oſten.

COSWICK, eine mittelmäßige Stadt und Amt mit einem Schloſſe, an der Elbe, nur zwey Meilen von Wittenberg.

LINDAU, iſt ein Amt, von Zerbſt gegen Norden gelegen.

WALTER-NIENBURG liegt an der Elbe, der Stadt Barby gegen über. Ein anders iſt Nienburg, welches dem Fürſten zu Cöthen gehört.

FRIDERICKEN-BERG, ein ſchönes Luſt-Schloß, ohnweit davon. Fürſt Johannes Auguſtus ließ es An. 1704. ſeiner erſten Gemahlin, aus dem Hauſe Sachſen-Gotha, welche FRIDERICA hieß, zu Ehren anlegen. Es iſt ein ſchöner Garten mit Statuen und Fontainen dabey.

DORNBURG, ein Schloß, im Amte Zerbſt, nicht gar weit von Zerbſt, war einer abgefundenen Linie zur Appanage

nage gegeben worden, welche A. 1742. succediret hat, und nunmehro zu Zerbst residiret.

MÜHLINGEN, ein Amt, mit einem Schlosse, über der Elbe, nicht weit von Barby, war vor diesem auch eine Residentz eines appanagirten Fürstens.

Anhang.

Von ASCHERSLEBEN.

Wir haben schon oben erinnert, daß dieses Aschersleben, Lat. ASCANIA, weyland eine Grafschaft gewesen ist, die dem Hause Anhalt gehöret hat. Es starb aber Graf OTTO I. A. 1315. ohne Erben, und seine Witwe Elisabeth, eine gebohrne Marggräfin zu Meissen bekam diese Stadt zu ihrem Witwen-Sitze. Sie vermählte sich aber A. 1320. zum andernmale an Fridericum, Grafen zu Orlamünda, und da begieng sie an dem Hause Anhalt die Untreu, daß sie dieses Aschersleben an Albertum I. Bischoffen zu Halberstadt, verkaufte.

Derselbe war ein gebohrner Grafe von Anhalt, und nach seinem Tode hätte dieser Ort an sein väterliches Haus zurücke fallen sollen. Aber es hat sich von dem Bißthum bis auf diesen Tag nicht wieder wollen absondern lassen, obgleich das Haus Anhalt alle ersinnliche Mittel gebrauchet hat, seine Anforderung durchzutreiben. Im Anfange waren die Martialischen Zeiten Schuld daran daß die besten Tractaten dennoch nicht zur Vollziehung kamen. Und obgleich nach diesem in dem Oßnabrüggischen Frieden das Bißthum Halberstadt mit allen Weltlichen und Geistlichen Gütern, wie sie Namen haben mögen, nichts ausgenommen, dem Chur-Hause Brandenburg ist übergeben worden: so hat sich doch das Haus Anhalt auf dem Reichs-Tage desfals A. 1680. wieder gemeldet, und zum wenigsten um ein

Aequi-

Aequivalent gebeten, aber am 24. May A. 1683. durch einen Reichs-Schluß nichts mehr erhalten können, als daß es an statt dessen simultanee mit dem Chur-Hause solte darüber belehnet werden, und alle ihre Länder gantzer vier und zwantzig Jahr hindurch von allen Reichs-Auflagen solten befreyet seyn.

Das II. Capitel,

Von dem

Sächsischen Chur-Kreise.

Es ist bekannt, daß sich das Haus Sachsen mit den beyden Brüdern, ERNESTO und ALBERTO, schon vor mehr als drittehalb hundert Jahren in 2. Haupt-Linien getheilet hat.

Es gehören nemlich zur Ernestinischen Linie die Häuser: 1. WEIMAR, 2. EISENACH, 3. GOTHA, 4. MAINUNGEN, 5. HILDBURGHAUSEN, und 6. SALFELD, davon ist bey unserer Zeit die Linie zu Eisenach ausgestorben.

Und hingegen zur Albertinischen Linie gehöret: 1. das CHUR-HAUS, 2 WEISSENFELS; 3. MERSEBURG, und 4. ZEITZ; davon ist bey unserer Zeit die Linie zu Merseburg, und die Linie zu Weissenfels ausgestorben, die Linie zu Zeitz aber ist eingegangen, weil der letzte davon den geistlichen Stand erwählet hat.

Als nun erstlich die Chur Sachsen bey der Ernestinischen Linie war, so besaß dieselbe auch diesen Chur-Kreiß; und da nach diesem A. 1548. die Chur auf die Albertinische Linie gebracht wurde, so bekam der Chur-Kreiß auch einen andern Herrn.

Diese Provintz lieget an der Elbe, und grentzet mit Meissen, mit Anhalt, mit Magdeburg, mit der Marck, und mit der Nieder-Lausnitz. Wenn

es

es recht ins Gevierte, oder in die Ründe läge, so würde sowol die Länge als die Breite zehen deutsche Meilen austragen. Das Erdreich ist eben nicht allzu fruchtbar, und die Einwohner in den Städten sind auch nicht die grösten Capitalisten. Wegen der Historie aber giebt es gar viel darinnen zu mercken:

WITTENBERG, Lat. Witeberga oder Vitemberga, oder Leucorea, ist die Hauptstadt des gantzen Landes an der Elbe. Es ist kein grosser Ort, ist aber eine ziemliche Festung, und hat ein altes Schloß, darauf die Sächsischen Churfürsten aus dem Ascanischen Stamme residiret haben. Es ist daselbst ein besondres Consistorium, ein eigner Schöppenstuhl und Hof-Gericht, nebst einem Kreiß-Amte, und ist also gantz von Meissen abgesondert. Churfürst FRIDERICUS SAPIENS legte daselbst 1502. eine neue Universität an: Er that solches auf Einrathen seines getreuen Rathes MARTINI MELLERSTADII, der mit dem Churfürsten im Gelobten Lande gewesen war, und ihm auf der Insul Rhodis das Leben gerettet hatte. Unter den neuen Professoribus war auch D. MARTINUS LUTHERUS. Als nun derselbe A. 1517. daselbst zum ersten wider den Ablaß predigte, so konte man wol sehen, daß GOtt bey dieser Fundation die Hand im Spiel hatte: Denn die alten Universitäten in Deutschland lagen damals so im Argen, daß die grosse Reformation schwerlich würde zu Stande gekommen seyn, wenn sich der Heilige Geist nicht eine neue Werckstatt darzu angeleget hätte. Es liegt dieser treue Knecht GOttes daselbst in der Schloß-Capelle begraben, und auf seinem Leichen-Steine stehen nur etliche Zeilen. Als Kayser Carolus V. nach der Schlacht bey Mühlberg selber zu Wittenberg war, so ward ihm vorgetragen, ob er nicht Lutheri Cörper ausgraben, und verbrennen lassen wolte? Er aber gab zur Antwort: Lasset ihn liegen, ich habe ihn schon zu Worms gesehen: Ich bin ein Kayser über die Lebendigen, und nicht über die Todten. Es haben zwar einige Wundmacher vorgegeben, als ob seine geheiligten Gebeine, zur Zeit des Schmalkaldischen Krieges, auf hohen Befehl, von Wittenberg an einen unbekannten Ort wären gebracht worden, damit sie von niemand möchten beleidi-

get

get werden: Es ist aber in einer besondern Schrift erwiesen worden, daß es nur Fabeln und Mährlein sind, damit man nothwendig handeln muß, wenn man nicht viel weiß, und doch das Ansehen haben will, als wenn man viel wüste.

KROBSTÆDT oder KROPSTÆDT, ein Amt und Schloß, das einer Gräflichen Linie von SOLMS gehöret.

LICHTENBURG, ist ein schönes Schloß mit einem angenehmen Garten, an der Elbe. Des jetzigen Königs Augusti Frau Groß-Mutter, eine gebohrne Printzeßin aus Dänemarck, hat bis an ihren Tod 1717. daselbst residiret.

BRETTIN ist ein Städtgen, gleich dabey.

PRETZSCH, eine kleine Stadt und Amt, mit einem schönen Schlosse, zwey Meilen von Wittenberg an der Elbe. Die Königin von Polen, CHRISTINA EBERHARDINA, hat bis an ihren Tod 1727. daselbst residiret.

SCHMIEDEBERG, eine kleine Stadt, brauet ein gutes Bier.

HäNCHEN oder GRäFEN-HäNCHEN, ist ein Städtgen, an den Grentzen von Anhalt.

BOUCH oder POUCH, eine Herrschaft zwischen Düben und Bitterfeld, die einer Linie aus dem Gräflichen Hause SOLMS gehöret.

KEMBERG, insgemein KEMMERICH, eine Meile von Wittenberg. Die Probstey daselbst gehört der Universität.

GLöDEN, nicht weit davon: Da ist auch eine Probstey, die der Universität zu Wittenberg ist geschencket worden.

ANNABURG, ist ein Städtgen, am NEUE-GRABEN, welcher aus der schwartzen Elster fließt, mit einem schönen Lust-Schlosse und Thier-Garten. Der Ort hieß vor diesem LOCHAU, hat aber von Churfürstens Augusti Gemahlin, die man Mutter Anna genennet hat, einen andern Namen bekommen. Gleich dabey ist die berühmte Lochauer-Heide, allwo A. 1547. die fatale Schlacht gehalten worden ist, darinn Churfürst Johannes Fridericus Magnanimus zu Sachsen vom Kayser Carolo V. ist gefangen worden. Im übrigen wird der Fluß darum die schwartze Elster genennt, weil es auch eine weisse Elster giebt, die durch Meissen in die Saale fließt.

SCHWEINITZ, ist was anders, als Schweidnitz in Schle-

Schlesien. Es ist eine kleine Stadt und Amt, allwo Churfürst FRIDERICUS SAPIENS den nachdencklichen Traum von dem Mönche mit einer langen Feder gesehen hat. Auch kan man diesem Orte die Schuld beymessen, daß die Sächsische Chur-Linie aus Ascanischem Stamme An. 1422. mit Alberto III. ausgestorben ist: Denn sein Bruder, Churfürst RUDOLPHUS, hatte zwey Söhne, SIGISMUNDUM und WENCESLAUM, die ihm succediren solten; Als aber dieselben A. 1406. zu Schweinitz pernoctirten, so fiel in der Nacht ein Thurm ein, und schlug sie beyde todt.

JESSEN, eine kleine Stadt, 3. Meilen von Wittenberg, an der Elster, im Amte Schweinitz.

SCHONWALDA, am Fliesbach, ein Städtgen im Amte Schweinitz.

HERTZBERG, gegen die Grentzen von Nieder-Laußnitz, ist mittelmäßig.

SEYDA und ZAHNA, sind 2. geringe Oerter, man braucht sie aber im Studio Genealogico.

GLÜCKSBURG, ohnweit davon, ein Lust- und Jagd-Schloß mit einem Thier-Garten.

BELTZIG, eine mäßige Stadt, liegt an den Grentzen von der Marck, und wird auch der Märcker Korn-Haus genennet.

NIEMECK und BRUCK sind zwey kleine Städte, nicht weit von Beltzig.

BARUTH, eine kleine Stadt und Grafschaft, am Ende des Chur-Kreises, wo die Marck und Nieder-Lausnitz mit einander grentzet. Es gehört einer Linie aus dem Gräflichen Hause SOLMS.

SCHLIEBEN hat eine Probstey, welche der Universität Wittenberg ist geschencket worden.

UBIGAU und

WAHRENBERG sind zwey Städtgen an der schwartzen Elster.

LIEBENWERDA, ein Städtgen, mit einem Schlosse.

Der FLEMMING ist ein Strich Landes, an den Grentzen von der Marck, in welcher Gegend viel Korn gebauet wird.

Alle

Alle diese Oerter liegen im Chur-Kreise, daran ist kein Zweifel. Nun aber werden in den neuesten Land-Charten noch verschiedene Oerter dazu geschlagen, und in die Grentze vom Chur-Kreise mit eingefasset.

Dergleichen sind die vier Aemter, darauf das Burggrafthum Magdeburg beruhet. Sie heissen: GOMMERN, RANIS, ELBENAU und GOTTAU, und liegen wircklich im Hertzogthum Magdeburg, gehören aber dem Churfürsten zu Sachsen.

Dergleichen sind die beyden Querfurtischen Aemter; DAHMA und JüTERBOG, die dem letzten Hertzoge zu Sachsen-Weissenfels gehörten, und nach dessen Tode dem Churfürsten zu Sachsen zugefallen sind. Es wird unten ein besonderer Articul davon vorkommen.

Dergleichen ist endlich auch das Merseburgische Amt BITTERFELD, darinnen das Städtgen BRENA lieget: Wir wollen beyde bis unten im Articul vom Hause Merseburg versparen.

Einige sind zu weit gegangen, und haben TORGAU, EILENBURG, DELITSCH, ZöRBIG, DüBEN, DOMMITSCH, BELGERN, ELSTERWERDA und SCHILDE, zum Chur-Kreise gerechnet, welche doch alle unstreitig zu Meissen, und insonderheit zum Leipziger Kreise gehören. Dieses wird nur darum erinnert, daß man die accuraten und unrichtigen Land-Charten von einander unterscheiden kan.

Das

Das III. Capitel.

Von der

Landgrafschaft THÜRINGEN.

Vorbericht.

Die THURINGI oder DORINGI haben in den ältesten Zeiten im Stifte BREMEN gewohnet, sie sind aber von den Sachsen so lange verunruhiget worden, bis sie das Land verlassen, und jenseit des Hartzes das Königreich Thüringen angeleget haben; welches im dritten Seculo geschehen ist.

Dieses Thüringische Königreich hat gestanden bis A. 524. da ist der letzte König HERMANNFRIDUS von den Sachsen und Francken um die Crone und um das Leben gebracht worden.

Hierauf theilten sich die beyden Ueberwinder in das Land: Was gegen Norden am Hartze lag, das zogen die Sachsen an sich; was aber gegen Süden am Thüringer Walde lieget, das ward den Francken zu Theile.

Es entstunden darnach Landgrafen in Thüringen, die sturben A. 1240. aus, da ward Thüringen und Meissen mit einander vereiniget.

Endlich theilte sich das Haus Sachsen A. 1464. in die Ernestinische und in die Albertinische Linie, und da bekam die Ernestinische Linie ihren Antheil meistens in Thüringen.

Da sich nun, wie oben allbereit ist erinnert worden, die Ernestinische Linie wiederum in verschiedene Häuser getheilet hat: so kan man leicht erachten, daß wir dieses Capitel in viel Articul werden theilen müssen.

Es ist aber die Landgrafschaft Thüringen, Lat. LANDGRAVIATUS THURINGIÆ, nicht gröss-

ser als zwantzig Meilen ins Gevierte, ungefehr gerechnet.

Ich weiß wohl, daß andere Thüringen nur zwölf Meilen groß schätzen: Aber die schneiden auf allen Seiten etwas ab, das doch gantz billig darzu gerechnet wird.

Es stöst gegen Norden an das Fürstenthum Anhalt; gegen Osten an das Marggrafthum Meissen; gegen Westen an die Landgrafschaft Hessen; und gegen Süden an das Hertzogthum Francken.

Das Land ist jetzo aller Orten volckreich, und wohl angebauet; Denn man zählet 140. Städte, und 250. Schlösser darinnen. Absonderlich ist nicht weit vom Hartze zwischen Northausen und Sangerhausen ein ungemein fruchtbarer Strich Landes, ohngefehr sechs Meilen lang, welcher deswegen auch die güldene Aue genennet wird.

Es sind schon vor langen Zeiten zwey Lateinische Disticha von Thüringen gemacht worden. In dem einen sind die drey vornehmsten Gaben der Natur beschrieben:

Conciliare solent tria W, nomenque decusque
WAYD, WOLL et WAITZEN, Terra Thuringa, tibi.

Und in dem andern wird die gute Wirthlichkeit der Thüringer mit folgenden Worten gepriesen:

Halec assatum Thuringis est bene gratum:
Ex solo naso faciunt tibi fercula quinque.

Der

Der I. Articul.

Was dem Churfürsten zu Maynz in Thüringen gehöret.

Es kömmt hauptsächlich auf die Hauptstadt des Landes, ERFURT, an, welche wir etwas umständlicher beschreiben wollen:

ERFURT, Lat. Erfordia, liegt am Flusse Gera, und soll Anfangs auch GERFURT geheissen haben. Es ist die Hauptstadt des Landes, und liegt fast im Centro. Sie ist von ungemeiner Grösse, und hat 300. Gassen, die jetzt alle gut bewohnet sind. Es sind zwey Haupt-Festungen dabey: Der PETERSBERG in der Stadt, welcher 6. gantz neue Bastions hat; und die CYRIACI-BURG oder CYRIACSBURG ausser der Stadt, welche sehr starcke Mauern hat. Um die Stadt ist ein guter Wasser-Graben, und der Wall ist mit Linden besetzt. A. 1736. brannten 180. Gebäude ab, darunter auch etliche Kirchen waren.

In dem Territorio umher werden 73. Dörfer gezählt, die alle zur Stadt gehören; Ja es liegen umher 26. Städte in einer solchen Distantz, daß die Einwohner alle Tage nach Erfurt reisen, und des Abends wieder zu Hause seyn können. Diese Erfurtischen Dörfer sind in 9. Aemter eingetheilet, die man aber nur auf einer sehr speciellen Charte sehen kan. Sie heissen: 1 ERFURT, 2. ATZMANNSDORF, 3. TONNDORF, 4. MüHLBERG, 5. ALACH, 6. GISPERSLEBEN, 7. VARGULA, 8. SöMMERDA, und 9. VIPPACH.

Unter denselben ist VARGULA, ein sehr grosses Dorf, an der Unstrut, darum merckwürdig, weil es Kayser Carolus Magnus TERRAM CONCEPTIONIS SUÆ genennet hat.

Die Stadt SOMMERDA, insgemein Grossen Sömmern genannt, liegt an der Unstrut, und hat alle Jahr 3. grosse Jahrmärckte.

Bey dem Dorfe MüHLBERG hat weyland ein hohes Berg-Schloß gelegen, davon man noch Rudera siehet. Es ist die Residentz der alten Grafen von MüHLBERG gewesen, die kurtz vor dem grossen Interregno ausgestorben sind.

Die Fata dieser Stadt muß man sich freylich in der Historie erzehlen lassen: Etwas aber muß doch auch hier mit eingestreuet werden.

ERFURT hatte sich in den alten Zeiten in die Freyheit gesetzt, aber Chur-Maynz exercirte die geistliche Jurisdiction darinne, und der Churfürst zu Sachsen war ihr ordentlicher Schutz-Herr. Auf diesen Fuß war es etwan An. 1482. gesetzt worden.

Es zerfiel aber der Rath und die Bürgerschaft mit einander; und da der Rath Hülfe und Schutz wider den Pöbel bey Chur-Sachsen suchte, so wandten sich hingegen die Bürger an Chur-Maynz: Ja endlich entstunden gar 3. Partheyen in der Stadt, welche die Maynzische, die Sächsische, und die Städtische genennet wurden.

Es wurde aber solcher Streit nicht etwa mit Worten, oder mit der Feder geführet, sondern es gieng schärfer her: Bürgermeister KELNER ward gehangen; der Syndicus BOBENZAHN ward geviertheilet; der Ober-Vier-Herr LIMPRECHT ward geköpft, und der Kayserliche Herold ward vom Pferde herunter geschmissen, und im Kothe herum gewältzet.

Endlich behielte die Maynzische Parthey die Oberhand, aber Erfurt kam dabey auch zugleich um seine Freyheit. Die Gelegenheit darzu gab ein Gebets-Formular, darinne diese Worte stunden: Wir bitten auch den lieben GOTT für Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynz; welches die Lutherischen Priester durchaus nicht von der Cantzel ablesen wolten.

Mittlerweile wurde die Stadt A. 1663. in die Acht erkläret; und zu allem Unglücke kam eben damals ein Corpo Frantzosen aus Ungarn zurücke, als der Stillestand mit den Türcken war geschlossen worden, und die nahmen ihren Weg mitten durch Deutschland, und thaten dem Churfürsten zu Maynz gewiß einen grossen Ritter-Dienst; denn sie überrumpelten die gedachtete Stadt Erfurt, ehe sie sich besinnen konte. Das geschahe 1664. Und im folgenden Jahre ward auch mit Chur-Sachsen wegen der Schutz-Gerechtigkeit transigiret. Summa Summarum: Die Hauptstadt in Thüringen gerieth unter die Bothmäßigkeit des Churfürstens zu Maynz. Seit der Zeit haben beständig 500. Mann Ertz-Bischöfliche Truppen in

der

der Festung Petersberg, und 500. Kayserliche Soldaten in der Festung Cyriaciburg gelegen, welche die Thore mit Mayntz zugleich besetzen.

Was die Religion betrift, so ist der Rath nunmehr vermischt, die Bürger aber sind meistens Lutheraner. Die Universität daselbst ist sehr alt: Denn sie ist schon A. 1382. fundiret worden. In der Augustiner-Kirche allda wird noch die Zelle gewiesen, darinnen D. Luther als ein Mönch gelebet hat. Es sind 3. schöne Bibliothecken in Erfurt: Eine gehört den Catholicken, die andere der Universität, und die dritte dem Evangelischen Ministerio. Von der grossen Glocke daselbst, welche A. 1479. in der Taufe den Namen MARIA CLARA SUSANNA bekommen hat, wird viel Wesens gemacht: Sie wieget 275. Centner, ist 15. Ellen weit, und 5. Ellen hoch: Es stehet folgender Reim daran:

Die grosse Susanna
Treibet den Teufel von danna.

Auf erstgemeldtem PETERSBERG in der Benedictiner-Kirche ist das Grab LUDOVICI, Grafens von GLEICHEN. Derselbe war im Gelobten Lande von den Türcken gefangen: Es verliebte sich aber in denselben eine schöne Saracenerin, und half ihm zu seiner Freyheit, mit dem Bedinge, daß er sich mit ihr vermählen solte. Als er nun hierauf A. 1240. mit dieser Orientalischen Gemahlin wieder nach Thüringen kam, so lebte seine erste Gemahlin noch, die eine gebohrne Gräfin von Kæfernburg war. Der Pabst dispensirte, daß er beyde Gemahlinnen zugleich neben einander behalten dürfte, welche sich auch sehr wohl mit einander vertrugen. Sie schliefen in ihrem Leben alle drey in einem Bette, welches noch zu Gleichen gewiesen wird; und nach dem Tode sind auch alle drey neben einander begraben worden. Solches bezeuget die Aufschrift, so auf dem Grabe zu lesen ist:

Zwey Weiber liebten sich als Schwestern, mich als Mann:
Die eine folgte mir, und ließ den Alcoran;
Die andre wolte bey der Rückkunft mich nicht lassen:
Erst must uns drey ein Bett, und jetzt ein Grab umfassen.

Das EISFELD lieget nicht in Thüringen, auch nicht in Hessen, und auch nicht in Nieder-Sachsen; sondern es lieget in einem Winckel zwischen diesen

drey Ländern, und ist auf der Land-Charte von Thüringen am allerdeutlichsten ausgedrückt. Es gehöret aber von langen Zeiten her dem Churfürsten zu Maynz, und ist auch oben in dem Buche von dem Churfürsten-Kreise ausführlich beschrieben worden.

Der II. Articul.

Was dem Churfürsten zu Sachsen in Thüringen gehöret.

In den neuesten Land-Charten ist das gantze Churfürstenthum Sachsen mit seinen incorporirten Ländern in 7. grosse Kreise abgetheilet, die sind: 1. der Chur-Kreiß, 2. der Thüringische Kreiß, 3. der Meißnische Kreiß, 4. der Leipzigische Kreiß, 5. der Ertzgebürgische Kreiß, 6. der Voigtländische Kreiß, und 7. der Neustädtische Kreiß.

Hiervon haben wir den Chur-Kreiß im vorigen Capitul besichtiget, und die letzten fünf Kreise werden auch ein jeder seinen Articul bekommen: Also ist der Thüringische Kreiß noch übrig, der gehöret in diesen Articul.

Dieser Thüringische Kreiß fängt sich bey der Stadt WEISSENFELS an, und gehet bis an die Stadt TREFURT, welche 18. starcke Meilen von einander gelegen sind. Es gehet also dieser Streifen Landes recht mitten durch Thüringen hindurch, und der Fluß Unstrut durchströmet diesen Kreiß in die Länge.

Ueberhaupt nun wird alles zu diesem Kreise gerechnet, was die sogenannte Albertinische Linie in Thüringen besitzet, darzu die drey Häuser 1. CHUR-SACHSEN, 2. SACHSEN-WEISSENFELS, und 3. SACHSEN-ZEITZ gehören.

Es ist aber das Haus Sachsen-Zeitz eingegangen, weil der letzte davon den geistlichen Stand erwäh-

wählet hat; und das Haus Sachsen-Weissenfels ist gar ausgestorben, und also muß hier erst untersuchet werden, was das Chur-Haus vor diesen Vorfällen an und vor sich selber in diesem Thüringischen Kreise schon besessen und noch besitzet, und was demselben durch Sachsen-Zeitz, und durch Sachsen-Weissenfels in diesem Kreise zugefallen ist.

Das erste nun, was Chur-Sachsen an und vor sich selbst schon vor diesen Vorfällen besessen und noch besitzt, ist das Kreiß-Amt TENNSTÆDT, zwischen Langensaltza und Weissensee.

TENNSTÆDT, oder vielmehr TÆNNSTADT, soll den Namen von den vielen Tannen haben, welche in dieser Gegend nicht seltsam sind.

Darnach gehöret hieher die Stadt TREFURT, welches der letzte Ort in diesem Kreise gegen Westen ist.

TREFURT oder DREFURT, an der Werra, ist eine Drey-Herrische Gan-Erben-Stadt. Ein Theil gehöret Chur-Maynz, das andre Chur-Sachsen, und das dritte nach Hessen-Cassel. Ein jedweder hat seinen Amtmann da. Man kan leicht erachten, daß von allen drey Religionen daselbst seyn werden. Es liegt dabey der hohe Berg HELLERSTEIN, darauf hat ein Schloß gestanden, das ist versuncken, und nunmehro ist eine tiefe Höhle daselbst. Es hat sich einmal ein Bergmann hinunter gelassen, und hat einige Wahrzeichen von dem verfallenen Schlosse mit herauf gebracht.

Ueber dieses vindiciret sich der Churfürst die alten SCHRIFTSASSEN in den Aemtern Langensaltza, Sangerhausen, und Weissensee.

SCHRIFTSASSEN und AMTSASSEN werden einander entgegen gesetzt. Ein Amt-Sasse muß vor dem Amtmanne des Ortes Rede und Antwort geben: Ein Schrift-Sasse aber kan nur vor der Churfürstlichen Cantzley in Dresden, oder auch vor den beyden Churfürst-

lichen Ober-Hof-Gerichten, in Wittenberg und Leipzig, belanget werden.

Dergleichen Schrift-Sassen sind nun zum wenigsten LXX. welche gewiß so viel betragen, als eine reiche Grafschaft: Das meiste sind schöne Ritter-Güter: Es sind aber auch einige kleine Städte mit darunter.

Nachdem A. 1718. der letzt regierende Hertzog von ZELLZ gestorben ist, so hat der Churfürst seine Landes-Portion an sich gezogen, darunter ist das schöne Amt TAUTENBURG, welches ohnstreitig in Thüringen lieget, und also auch zu diesem Kreise gehöret:

TAUTENBURG, ein Schloß, Amt und Herrschaft zwischen Jena und Naumburg.

FRAUEN-PRIESNITZ, ist ein Städtgen, welches in das Amt Tautenburg gehört.

Ueber dieses gehöret: 1. die Balley Thüringen zu ZWEZEN, 2. die Commenthurey GRIFFSTäDT, und 3. die SCHUL-PFORTA, in diesen Kreiß: Wir wollen aber von den Geistlichen Gütern einen besondern Articul machen.

Endlich sind auch verschiedene Thüringische Grafen gewisser Lehn-Güter wegen VASALLEN von Chur-Sachsen, und werden auch zu diesem Kreise gerechnet. Sie sollen alle zusammen, aber ein jedes an seinem Orte, ausgezeichnet werden, damit die Gräflichen Güter fein beysammen bleiben. Was aber etwan noch streitig ist, daran begehren wir keinen Theil zu nehmen.

Als auch A. 1746. der letzte regierende Hertzog von WEISSENFELS gestorben ist: So hat der Churfürst nicht nur das Hertzogthum QUERFURT als ein besonders Fürstenthum, wie im folgenden Articul folgen wird, geerbet, sondern er hat auch dessen fünf schöne Aemter die im Thüringischen Kreise gele-

gelegen sind, nebst WEISSENFELS in Meissen, und der Grafschaft BARBY erhalten, welche zwey letzten in einem besonderen Actenl da vorkommen sollen.

Die fünf Aemter im Thüringischen Kreise sind 1. LANGENSALTZA, 2. WEISSENSEE. 3. SANGERHAUSEN, 4. ECKARTSBERG, 5. FREYBURG.

Das Amt LANGENSALTZA, lieget an der Unstrut, zwischen Erfurt und Mühlhausen.

LANGENSALTZA, eine gute Stadt, darinne feine Handlung getrieben, und einige wollene Zeuge fabriciret werden. Es ist ein Schloß daselbst, das hat die Witwe Hertzogs Johannis Adolphi zu ihrem Witwen-Sitze. Es fließt ein kleiner Fluß durch die Stadt, der heisset Saltza.

THOMASBRüCK oder TAMSBRüCK, ein Städtgen an der Unstrut.

Das Amt WEISSENSEE, lieget vier Meilen von Erfurt.

WEISSENSEE, eine Stadt, Schloß und Amt. Sie lag an einem ziemlich grossen See, und davon hatte sie den Namen. Es ist aber dieses Gewässer A. 1700. ausgetrocknet, und in Aecker und Wiesen verwandelt worden. Man hält davor, daß diese Stadt der Mittel-Punct von Thüringen seyn soll.

KINDELBRüCK, eine kleine Stadt an der Wipper. Es ritten einmal zwey kleine Kinder auf Steck-Pferden auf einer Brücke, und plumpten beyde ins Wasser. Daher hat der Ort den Namen bekommen.

Das Amt SANGERHAUSEN lieget an den Mansfeldischen Grentzen, und ist in der mitlern Historie gar bekannt, weil es dazumal eine besondere Herrschaft gewesen ist.

SANGERHAUSEN, Stadt, Schloß und Amt. Es ist eine Kirche da, dem heiligen Ulrico gewidmet, welche der bekannte Landgraf, LUDOVICUS, der Springer, gebauet hat, als er aus seiner Gefangenschaft zu Giebichenstein, bey Halle, entwischet war.

Das Amt ECKARTSBERG lieget gegen Naumburg zu.

ECKARTSBERG ist ein Städtlein, ohne Mauern, und das Schloß, auf einem Berge dabey, ist ziemlich eingegangen. Es hat seinen Namen von ECCARDO, Marggrafen in Meissen, der dieses Städtgen A. 998. gebaue hat, und darnach A. 1002. bey Northeim ist erstochen worden. Anjetzo wird Vitriol und blaue Farbe da gegraben.

NEBRA, eine kleine Stadt an der Unstrut.

BIBRA, oder BEBRA, ist ein Städtgen, darbey A. 1694. ein Gesund Brunnen entstanden ist.

Das Amt FREYBURG, an der Unstrut, wo sie bald in die Saale fallen will.

FREYBURG, eine Stadt, mit einem Schlosse, darauf der Landgraf, LUDOVICUS, der Springer, residiret hat. Es ist damals NEUBURG genennt worden. Ohnweit davon liegt:

TSCHEIPLITZ, ein Adelicher Ritter-Sitz. Dieser Ort hat vor Alters die WEISSENBURG geheissen, darauf der letzte Pfaltzgraf FRIDERICUS III. residiret hat, der A. 1065. von dem Landgrafen, Ludovico dem Springer, ermordet ward. Es stehet noch ein kleiner Baum an dem Orte, da die Mordthat geschehen ist. Seine Gemahlin, die schöne ADELHEIT, war eine Ehebrecherin, und hatte die Sache mit dem Landgrafen abgeredet, daß er nur in dem Gehege ihres Gemahls jagen solte. Wie solches der Landgraf that, so saß der Pfaltzgraf im Bade: da stellte sich die Adelheit rasende, und ließ nicht nach, bis er sich zu Pferde setzte. Er ward aber von dem Landgrafen mit einem Sau-Spiesse durchstochen.

LAUCHA, ein Städtgen an der Unstrut, hat sich seit dem letzten Brande wieder erholet.

MÜCHELN, an dem kleinen Flusse Geissel, zwey Meilen von Weissenfels, ein feines Städtgen.

MEMMELEBEN, ist jetzo nur ein Dorf, an der Unstrut, gerade unter Wendelstein. Vor diesem war es ein berühmtes Kloster, darinne Kayser Henricus Auceps A. 936. und sein Sohn, Kayser Otto I. A. 973. gestorben, aber nicht beerdiget sind.

Der

Der III. Articul.

Von dem Fürstenthum Querfurt.

Es ist dieses ein freyes Reichs-Fürstenthum im Ober-Sächsischen Kreise, das seinen Sitz und seine Stimme auf dem Reichs-Tage haben soll, und gehörete dem ausgestorbenen Hause Sachsen-Weissenfels; nunmehro aber dem Churfürsten.

Es ist aber ein neues Fürstenthum, das erst im Pragischen Frieden A. 1635. ist gestiftet und darnach im Westphälischen Frieden 1648. dem Chur-Hause zur Satisfaction vor das secularisirte Ertz-Bißthum Magdeburg ist gegeben worden.

Anfangs war es nur auf die vier Magdeburgischen Aemter 1. QUERFURT, 2. DAHME, 3. JÜTERBOG und 4. BORG gegründet.

Darnach als Churfürst Johannes Georgius I. in seinem Testamente die Verfügung gemacht hatte, daß sein ältester Sohn, AUGUSTUS, dieses Fürstenthum haben solte, so wurden noch die vier Thüringischen Aemter, 1. SACHSENBURG, 2. HELDRUNGEN, 3. SITTICHEN-BACH, und 4. WENDELSTEIN darzu geschlagen.

In dieser Verfassung ward es nach diesem dem nunmehro ausgestorbenen Hause Sachsen-Weissenfels zu Theile, und ist auch bis auf des letzten Hertzogs JOHANNIS ADOLPHI Tod A. 1746. bey demselben geblieben. Es ist aber das Amt BORG davon abgekommen: Denn weil es mitten in dem Hertzogthum Magdeburg gelegen war, so that der Churfürst von Brandenburg den Vorschlag, daß er dem Hause Weissenfels 34000. Thaler als ein Aequivalent an barem Gelde, seinem Printzen aber zwey Dom-Präbenden zu Magdeburg und Halberstadt

davor

davor geben wolte, und weil sich der damalige Hertzog JOHANNES ADOLPHUS, diesen Vergleich A. 1687. gefallen ließ, so ist er auch A. 1688. vom Kayser bekräftiget worden. Also bestehet heutiges Tages das Fürstenthum QUERFURT, welches der Churfürst nach des letzten Hertzogs Tode geerbet hat, aus nachfolgenden sieben Aemtern:

QUERFURT, liegt ohnstreitig in Thüringen, an den Grentzen von der Grafschaft Mansfeld. Es ist eine mittelmäßige Stadt, mit einem alten Schlosse. Es hat vor diesem seine eigene Grafen gehabt, welche sich Edle Herren von Querfurt genennet haben. Wie nun dieselben A. 1496. ausgestorben sind, so ist Querfurt als ein vacantes Lehn an das Ertz Bißthum zurück gefallen. Nahe bey dieser Stadt ist die sogenannte Esels-Wiese, auf welcher alle Jahr, Mitwochs nach Ostern, ein berufener Jahrmarckt gehalten wird. BRUNO, ein Edler Herr von Querfurt, wolte vor ohngefehr 700. Jahren auf seinem Esel nach Preussen reisen, und daselbst die Heyden bekehren: Als er aber auf dieser Wiese von seinen Anverwandten Abschied genommen hatte, so stund der Esel, als wenn er angenagelt wäre, und konte mit keiner Gewalt von der Stelle gebracht werden. Damals nun muste Bruno zwar seine Reise einstellen: Er zog aber nach diesem dennoch in Preussen, und hat auch daselbst A. 1009. die Märtyrer-Crone erlanget. An dem Orte nun, wo der Esel stetig worden ist, hat man nachgehends eine Capelle gebauet, wohin nach diesem starcke Wallfahrten sind gehalten worden. Es wird noch heutiges Tages Brunonis Brunn und Brunonis Kessel daselbst gewiesen, womit es diese Bewandnis hat: Eine Gräfin von Querfurt hatte auf einmal 9. Kinder gebohren, davon wolte sie 8. ins Wasser werffen lassen, damit sie nicht vor eine Ehebrecherin möchte gehalten werden. Der heilige Bruno aber bekam geheime Nachricht davon, und taufte die Kinder nicht allein, sondern ließ sie auch auf seine Kösten erziehen. Das soll noch der Kessel seyn, darinne diese Kinder sind getaufft worden, und eben das soll auch der Brunn seyn, daraus das Tauf-Wasser ist geschöpfet worden.

JüTERBOG, liegt nach der neuesten Eintheilung der Provintzen in dem Sächsischen Chur-Kreise: Vor diesem aber, als es noch unter Magdeburg stund, so ward es zu dem Luckenwaldischen Kreise gerechnet. Der Ort liegt 4. Meilen von Wittenberg, und ist gar eine feine Stadt. Sie ist auch durch eine Schlacht berühmt worden, als im dreyßigjährigen Kriege der Schwedische Generalissimus TORSTENSOHN wider den Kayserlichen General GALLAS A. 1644. einen vollkommenen Sieg erhalten hatte.

DAHME, wird nunmehro auch zum Sächsischen Chur-Kreise gerechnet. Es ist eine kleine Stadt an den Grentzen von der Lausnitz, nebst einem Schlosse, darauf vor diesem der verstorbene Hertzog residiret hat.

HELDRUNGEN, liegt im Thüringischen Kreise an den Mansfeldischen Grentzen. Es ist eine freye Reichs-Grafschaft: Und ob es schon ein kleiner Ort ist, so hat er doch eine Fortification von 9. Bastionen, und einen tieffen Graben. Man sagt auch, es fehlte der Festung nichts, als eine gute Kriegs Casse.

SACHSENBURG, liegt an der Unstrut, und hat ein altes Schloß. Es ist eins von denen 4. assecurirten Aemtern, davon bald mehrere Nachricht soll gegeben werden.

SITTICHENBACH, ist ein kleines Amt, an denen Mansfeldischen Grentzen.

WENDELSTEIN, ist dergleichen kleines Amt, nicht weit von Querfurt.

Anhang.

Von SCHEIDINGEN oder BURG-SCHEIDINGEN.

Dieser Ort liegt an der Unstrut, und ist der älteste Ort in Thüringen, davon wir was gewisses wissen. Es ist eine Grentz-Festung gewesen, welche die Thüringer und die Francken von einander geschieden hat, daher es auch seinen Namen soll bekommen haben. Der letzte Thüringische König Hermanufridus

dus hatte seine Zuflucht zu dieser Festung genommen; konte aber doch seinem Fato nicht entgehen.

Nach diesem ist diese Burg dem Stifte BAMBERG zur Lehn aufgetragen worden, und da mögen viel schöne Güter darzu gehöret haben, die nach der Zeit davon abkommen sind, und die man heutiges Tages nicht einmal nennen kan.

Von Bamberg haben die Edlen Herrn von Querfurt dieses Scheidingen zur Lehne getragen, und wie der Letzte, Namens Bruno, A. 1495. gestorben ist, so hat er Fürst Waldemarum von Anhalt zum Erben von dieser Burg eingesetzet. Ob nun zwar seine Nachfolger die Belehnung allemal gesuchet und auch erhalten haben; So haben sie doch dieses als ein After-Lehn bald an diese bald an jene Adeliche Familie gegeben: Wie es denn eben jetzo die nunmehr in den Grafen-Stand erhabenen Herren von HOYM besitzen.

Der IV. Articul.

Von den Geistlichen Gütern in Thüringen.

Es sind ihrer nicht mehr als drey, die in den Thüringischen Kreiß gehören. Was nun das Haus Sachsen vor Berechtigungen darüber hat, die sind dem Churfürsten ausdrücklich vorbehalten.

1. Die BALLEY-THüRINGEN, gehöret dem Deutschen Orden zu Mergentheim: Sie lieget nicht weit von Jena, und ZWEZEN heist der Ort, da der Baillif seinen Sitz hat. Der letzte Besitzer war der Cardinal von Sachsen, aus dem Hause Zeitz, CHRISTIANUS AUGUSTUS.

Als nun derselbe A. 1725. gestorben ist, so ist meines Wissens die Balley nicht wieder vergeben, sondern

dern zu den übrigen Churfürstlichen Gütern im Thüringischen Kreise geschlagen worden. Beyläufig muß doch dieses angemercket werden, daß diese Balley A. 1624. Evangelisch gewesen ist, und deswegen auch dem nur gedachten Printzen aus dem Hause Zeitz war conferiret worden, weil er ein Lutheraner war. Da er nun A. 1695. sich zur Catholischen Religion gewendet hatte, so solte er auch diese Balley aufgegeben haben; die er aber noch dreyßig Jahr bis an seinen Tod verwaltet hat. Doch das ist eine Materie, die vor die Herren Publicisten gehöret. Im übrigen ist bekannt, daß sich die Einkünfte dieser Balley ohngefehr auf 6000. Gülden belaufen. Die Oerter, die noch jetzo darzu gehören, sind:

ZWEZEN, ein Dorf, nahe bey der Stadt Jena.
LEHSTEN, ein Dorf, nicht weit von Zwezen.
LIEBSTADT, ein Dorf, zwischen Weimar und Dornburg.
NEGELSTÆDT, eine Commenthurey an der Unstrut, nicht weit von Langensaltza; welcher Ort allbereit A. 1075. zur Zeit Kayserß Henrici IV. durch eine Schlacht ist berühmt worden.

II. Die COMMENTHUREY GRIEFSTäDT, lieget im Thüringischen Kreise an der Unstrut, nicht weit von der Stadt Weissensee. Der Comter stehet unter der Marpurgischen Balley in Hessen:

III. Die SCHUL-PFORTE bey Naumburg war vor Alters ein Cistertienser-Kloster, und hieß eigentlich HIMMELS-PFORTE, Lat. Porta Cœli. Der Abt daselbst hatte vor diesem seine Stelle unter den Landes-Ständen: Churfürst MAURITIUS aber hat Anno 1543. eine Fürsten-Schule daraus gemacht, darinnen bis diesen Tag 150. Knaben wohl erzogen und gespeiset werden. Es ist mit Wäldern und Bergen umgeben: Es gehören auch schöne Wiesen,

sen, Aecker, und Weinberge darzu, darüber ein besonderer Amtmann bestellet ist. Die Schule und die Kirche aber stehet unter dem Consistorio zu Dreßden, und in derselben werden viele alte Reliquien verwahret.

Der V. Articul.

Von dem Hause Sachsen-WEIMAR.

Es ist das älteste Haus von der Ernestinischen Linie. Die gantze Landes-Portion zu beyden Seiten des Flusses Ilm, zwischen Erfurt und Jena, ist nur 8. Meilen lang, und 4. Meilen breit. Die merckwürdigen Oerter sind folgende:

WEIMAR, Lat. Vinaria, eine feine Stadt mit einem neuerbauten Schlosse, welches die WILHELMSBURG genennet wird, und am Flusse Ilm gelegen ist. Eigentlich sind zwey Schlösser beysammen, und das andere wird das Rothe Schloß genennet. Der schöne Fürstliche Saal auf der Wilhelms-Burg, die vortrefliche Bibliotheck, die rare Kunst-Kammer, und das curieuse Müntz Cabinet, sind gewiß sehenswürdige Dinge. Das allervornehmste aber ist das Fürstliche Archiv, darinn die unschätzbaren Documenta von der Reformation enthalten sind. In der Haupt Kirche zu St. Petri und Pauli liegt der unglückliche Churfürst zu Sachsen, JOHANNES FRIDERICUS, begraben.

Es war dieses Weimar vor Alters eine besondere Grafschaft, und ihre Besitzer wurden zugleich Grafen von ORLAMüNDA genennt, davon bald mehrere Nachricht folgen wird.

A. 1613. war die grosse Thüringische Wasser-Fluth, dadurch auch die Brücke zu Weimar weggespület ward. Nachdem nun Hertzog Johannes Ernestus dieselbige wieder von Holtz hatte bauen lassen, so wurden nachfolgende Verse zum Andencken in einen Stein gehauen:

Die schrecklich grosse Wasser-Fluth,
Welchs war eine Straff und GOttes Ruth,
Hat im tausend sechs hundert und dreyzehnden Jahr,
Als es der neun und zwantzigste May war,
Hinweg geführt an diesem Ort

Eine

Eine steinerne Brück, und dann so fort
Der Menschen viel und Vieh ersäufft,
So all der Ilm-Strom mit geschleifft.
Dieses gantz neu ist wieder gebaut
Von Holtz, zur Stell, wie man hier schaut,
Im Jahr tausend sechs hundert und fünfzehn aufgeführt.
Als Johann Ernst, der Jüngere, hat regiert.

Man kan auch dieses mercken, daß A. 1618. zu Weimar die Fruchtbringende Gesellschaft, zur Verbesserung der Deutschen Sprache, ist gestiftet, und A. 1712. ein Gymnasium angeleget worden.

BELVEDERE, eine Stunde von Weimar, ein schönes Lust-Schloß, nebst einem Garten und Menagerie, darinn allerhand Thiere und Vögel zu sehen.

BUTTSTAEDT, am Flusse Lossa, ist darum bekannt, weil jährlich 4. Vieh-Märckte daselbst gehalten werden.

BUTTELSTÆDT, nicht weit davon, ist ein Städgen und ein Amt.

TANNERODA, ein Städtgen an der Ilm. Auf dem Berge liegt ein altes Schloß.

ETTERSBERG, Lat. Mons Æthereus, ist ein sehr hoher Berg, eine Stunde von Weimar. Es ist da eine starcke Wild-Bahn, und ein prächtiges Fürstliches Lust-Schloß, ETTERSBURG genannt. Nicht weit davon ist das Vorwerck ETTERSBERG, welches seinen Amtmann hat.

BERCKA, an der Ilm, ist ein Städtgen mit einem Amtmann. Es ist vor Alters eine Grafschaft und auch ein Kloster da gewesen.

KRUMSDORF, an der Ilm, ist nur ein Dorf; es ist aber ein schöner Fasanen-Fang daselbst angelegt, nebst einem neuerbauten Fürstlichen Pallaste.

MüNCHEN, ist ein Fürstliches Jäger-Haus.

RASPENBURG, RASPERG oder RASPENBERG, am Flusse Lossa, ist ein Städtgen, welches durch einen dreyfachen Gesund-Brunnen bekannt worden ist. Von dem Berg-Schlosse daselbst, welches heutiges Tages gantz ruiniret ist, hat der berühmte Landgraf, Henricus RASPO, seinen Zunamen her gehabt, welcher A. 1246. zum Römischen Kayser ist erwählet worden.

GROS-BREMBACH, ist eine Vogtey und ein Amt.

CAPELNDORF, ist ein Schloß und ein Amt.

MAGDALA, ist ein Städtgen, eine Meile von Jena.

APOLDA, ein Amt, ist zwar der Universität zu Jena von dem Adelichen Geschlechte von Vitzthum geschencket worden; aber die Landes-Hoheit hat Weimar, und dahin müssen auch die Steuern bezahlet werden. Es werden gute Strümpfe da gewirckt.

Ausser diesen Plätzen hat Sachsen-Weimar auch vier schöne Aemter: 1. DORNBURG, 2. BÜRGEL, 3. ROSLA, und 4. HEUSDORF, aus der Altenburgischen Erbschaft erhalten, davon unten ein besonderer Articul folgen wird.

Endlich gehöret dem Hause Sachsen-Weimar auch im Hennebergischen die Stadt ILMENAU, davon an seinem Orte in dem Buche vom Fränckischen Kreise ist gehandelt worden.

Anhang.

Von dem Orden de la VIGILANCE.

Denselben hat ERNESTUS AUGUSTUS zu Sachsen-Weimar A. 1732. den 2. August. dem Kayser zu Ehren gestiftet. Das Ordens-Zeichen ist ein achteckigter goldener und grün emaillirter Stern, und oben darauf ist ein goldener weiß emaillirter Falcke. An dem Falcken stehen vier Diamanten. In der Mitte stehet der Name des Durchlauchtigen Stifters doppelt in einander geschlungen, in einem goldenen Felde blau verschmeltzt, worüber der roth und weisse Fürsten-Hut, unten aber zwey an einander liegende Degen zu sehen. Das Band, daran er getragen wird, ist Ponceau-roth, mit gedoppelten goldenen Streifen am Rande. Der Orden hängt in einem mit Diamanten versetzten Ring, und das Symbolum ist: VIGILANDO ASCENDIMUS.

Der

Der VI. Articul.

Von dem ausgestorbenen Hause Sachsen-EISENACH.

Die Eisenachische Landes-Portion lieget gegen Westen, an den Grentzen von Hessen und Francken, und erstrecket sich auf 6. Meilen in die Länge, und auf 5. Meilen in die Breite. Als der letzte Hertzog, Wilhelmus Henricus, A. 1741. mit Tode abgegangen ist, hat sie das Haus Sachsen-Weimar geerbet.

EISENACH, Lat. Isenacum, an dem Wasser Nesse, ist die Hauptstadt. Auf dem Schlosse daselbst hatte der letzte Hertzog seine ordentliche Residentz; und nach seinem Tode ist von dem nur kürtzlich verstorbenen Hertzog, ERNESTO AUGUSTO, ein neues gegen über ins Gevierte mit einem Thurm gebauet worden. Die Stadt-Schule allda ist A. 1707. in ein GYMNASIUM ILLUSTRE verwandelt worden. Kurtz vorher ward A. 1704. auch ein SEMINARIUM vor 6. Candidatos Theologiæ angelegt.

WARTBURG, ein altes Schloß, nahe bey Eisenach, auf einem hohen Berge. Landgraf Ludovicus, der Springer, hat es gebaut. Er muste daselbst einstens auf seinen Diener warten, den er verschickt hatte. Vor langer Weile nun stieg er auf diesen Berg, und ergetzte sich daran, daß er sich von dar bis auf 10. Meilweges umsehen konte, da soll er gesagt haben: Warte Berg, du solt mir ein Schloß werden; und davon soll der Ort seinen Namen bekommen haben, welches deswegen billig nicht Wartburg, sondern Wartenberg, solte geschrieben werden.

Auf diesem Schlosse ward die heilige ELISABETH, eine Tochter Königs Andreæ in Ungarn, vom vierten Jahre an erzogen, bis sie mit ihrem Bräutigam, Landgrafen Ludovico Sancto, A. 1221. Beylager halten konte. Man zeiget da noch ihre Schlaf-Kammer, und ihr höltzernes Span-Bette. Es vertreibet, si fabula vera, die Zahnschmertzen, wenn man nur einen Schiefer davon abschneidet, und einen Zahnstocher daraus schnitzelt.

Auf diesem Schlosse hat D. Lutherus vom 4. May 1521. bis zum 6. Martii 1522. gesessen. Denn als er von Worms

wieder zurücke kam, und nunmehro von der Kayserlichen Acht und vor dem Päbstlichen Banne nirgends in der Welt sicher war, so wurde er im Thüringer Walde von etlichen von Adel angefallen, und auf dieses Schloß gebracht. Er trug damals einen grünen Rock, einen Pantzer und Degen, mit Stiefeln und Sporen; und die um ihn waren, musten ihn Juncker Jürgen nennen. Und solches geschahe auf heimlichen Befehl Churfürstens, Friderici III. damit seine Feinde nicht wissen möchten, wo er hingekommen wäre. Er hat deswegen diesen Ort seinen Pathmum genennet, und hat damit auf die Griechische Insul Pathmus gezielet, auf welcher der heilige Johannes gesessen hat, als er seine Offenbarung geschrieben. Man zeigt daselbst noch seine Stube; und an der Wand ist noch ein schwartzer Fleck zu sehen von dem Dintenfasse, welches D. Lutherus dem Satan ins Gesicht geworfen hat. Denn als er das Lied: Eine feste Burg ist unser GOtt, ꝛc. gemacht hatte, und nunmehro das Papier mit Sande bestreuen wolte, so ergriff er das Dintenfaß davor. Wie nun der böse Geist hinter seinem Rücken darüber lachte, so geriethe Lutherus in einen solchen Eifer. Als er von dieser Wartburg wieder nach Wittenberg kam, so brachte er einen langen Bart mit: Und in dieser Figur hat ihn auch der berühmte Mahler, LUCAS CRANACH, abgeschildert.

MARCK-SUHLA, ist ein Marcktflecken, mit einem Fürstlichen Schlosse, Jagd-Hause und Garten, eine Meile von Eisenach, gegen Westen, an dem Wasser Suhla.

GERSTUNGEN, ist ein Amt, an den Heßischen Grentzen. Der Ort an sich selber ist ein grosser Marcktflecken.

BERCKA, ein Städtgen an der Werre, gehöret dem Hertzoge von Weimar, und dem Landgrafen zu Cassel gemeinschaftlich.

CREUTZBERG, eine alte Stadt, an der Werre, mit einem Schlosse und einer steinernen Brücke.

TIEFFENNORT, ist ein Amt, und in demselben lieget das alte verfallene Schloß CREYENBERG oder KREYNBURG.

HÖRSCHELBERG, ist ein ungemein hoher Berg, unweit Eisenach, an dem Flusse Hörsel.

WILHELMSTHAL, eine Meile von Eisenach, ist ein ange-

angenehmes Luſt-Haus, in einem Walde, mit einem ſchönen Thier-Garten.

SONNENBERG, zwiſchen Eiſenach und dieſem Orte, iſt ein neues Luſt-Schloß auf einem Berge, mit einem ſchönen Garten: weil der daran liegende Wald durchgehauen worden, ſo giebt es da eine vortrefliche Ausſicht.

MOEHRA, ein Dorf, zwiſchen Eiſenach und Saltzungen, da haben Lutheri Vorfahren gewohnet.

Darnach gehöret dem Hauſe Sachſen-Weimar aus eben dieſer Sachſen-Eiſenachiſchen Erbſchaft die Stadt JENA, nebſt andern merckwürdigen Oertern an der Saale.

JENA, iſt eine kleine Stadt an der Saale, mit einem Schloſſe, darauf vor dieſem eine Fürſtliche Linie Hof gehalten hat. Der Ort iſt mit lauter Weinbergen umgeben, deswegen ein alter Poete das Epigramma gemachet hat:

Montibus excelſis cincta eſt celſiſſima Jena,
Montibus excelſis celſior ipſa ſuis.

Die Sorte von Wein aber iſt ſo beſchaffen, daß man denſelben vom Rhein-Weine gar leicht unterſcheiden kan. Als Churfürſt Johannes Fridericus in ſeiner Gefangenſchaft leichte zuvor ſehen konte, daß die Univerſität Wittenberg zugleich mit der Chur an die Albertiniſche Linie kommen würde, ſo ließ er die Fundation einer neuen Univerſität ſeine Sorge ſeyn, welche die geſamte Erneſtiniſche Linie gemeinſchaftlich haben ſolte: Und darzu ward dieſes Jena erwählet, und A. 1555. inauguriret. Zum Unterhalte der Herren Profeſſorum und andern Nothwendigkeiten wurden dieſer neuen Univerſität A. 1633. auch zwey Aemter geſchencket, die nicht weit davon gelegen ſind. Eins heiſt APOLDA, und das andere heiſt REMDA, darüber ſonſt Sachſen-Weimar die Landes-Hoheit hat. Es hatte das letztere vor dieſem eigene Grafen nemlich die Grafen von Gleichen, die A. 1631. ausgeſtorben ſind. Die Univerſität hat den Ruhm, daß wohlfeil daſelbſt zu zehren iſt, und daß die Collegia durch keine Ferien interrumpiret werden. Vor dieſem katzbalgten ſich die Studenten ohn Unterlaß, daß man auch den bekannten Vers deswegen gemachet hat:

Wer von Jena kömmt ungeschlagen,
Der hat von grossem Glück zu sagen.

Es ist aber diese Unsinnigkeit einige Zeit daher gantz ausser der Mode kommen, und man kan anietzo zu Jena sowol als auf andern Universitäten ein stilles und geruhiges Leben führen. Das Templum Academicum, und die Bibliotheca Academica, sind zwey schöne Pertinentz-Stücke von der Universität. Es ist auch eine Superintendentur, ein Consistorium, ein Schöppenstuhl, und ein Ober-Hof-Gerichte daselbst angeleget, und vor der Stadt liegen auch schöne Gärten.

LOBEDA oder LOBODAU, eine kleine Stadt mit einem alten Schlosse, eine halbe Meile von Jena.

HAUSBERG, ist ein berühmter Berg bey Jena. darauf vor Alters drey Schlösser, 1. KIRCHBERG, 2. WINDBERG, und 3. GREIFFENBERG sollen gestanden haben, die aber alle drey eingegangen sind.

GLEISBERG, war dergleichen festes Schloß, und die Gegend umher ward die Grafschaft Gleißberg genennet. Aber der Krieg hat alles in andern Stand gesetzet.

Dem Hause Sachsen-Weimar gehören über dieses noch folgende Oerter aus eben dieser Erbschaft.

1. ALTSTÆDT, eine Stadt an den Mansfeldischen Grentzen. Es wird unten in dem besondern Articul von der Pfaltz-Sachsen mehr davon zu sagen seyn.

2. GROS-RUDERSTETT, ein Amt, am Flusse Granim, über Erffurt von 16. Dörfern.

3. KALTEN-NORDHEIM und ZILBACH, ein Fürstliches Jagd-Haus in der Grafschaft Henneberg, im Fränckischen Kreise.

Die Stadt und das Schloß ALTENKIRCHEN aber, nebst FREUSBERG, FRIDEWALD und BENDORF, welche in der Grafschaft Wied liegen, und auch dem letzten Hertzoge von Sachsen-Eisenach, wegen seiner Groß-Mutter, JOHANNETTA, gehörten, hat nach dessen Tode der Marggraf von Anspach, wie oben erwehnet worden, geerbet und in rechtmäßigen Besitz genommen.

Der

Der VII. Articul.

Von dem Hause Sachsen-GOTHA.

Das Fürstenthum GOTHA an sich selber, zwischen Erfurt und Eisenach, erstrecket sich ohngefehr auf 7. Meilen ins Gevierte.

GOTHA, ist eine gute Stadt an der Leine, welche ziemlich befestiget ist. Der Hertzog hat seine beständige Hofstatt daselbst. Das Schloß hieß vor diesem GRIMMENSTEIN, und lag ausser der Stadt an der Südlichen Seite. Es hatte starcke Basteyen, Thürme, Rondele und Graben. Als aber Hertzog Johannes Fridericus Junior sich so übel aufführete, daß er endlich in die Reichs-Acht verfiel, und gefangen nach Wien geführet wurde: So eroberte Churfürst Augustus, dem die Execution aufgetragen ward, diese Festung mit 48000. Mann, und da wurde das Schloß Grimmenstein dem Erdboden gleich gemacht: Das geschahe im Jahre 1567. Hertzog Ernestus Pius, baute sich darnach A. 1643. an der Stelle ein neues Residentz-Schloß, und nannte dasselbe Frieden-Stein, ließ auch dasselbe mit 4. und die Stadt mit 6. schönen Bollwercken befestigen. Auf diesem Schlosse stehet die schöne Fürstliche Bibliotheck, das kostbare Müntz-Cabinet, wie auch eine sehr curieuse Raritäten-Kammer. In der Stadt aber ist ein berühmtes GYMNASIUM, welches allemal mit gelehrten Männern ist besetzet worden. Am Schloß Thore sind folgende Verse zum Gedächtnis eingehauen worden:

Hierbey erinnert euch, daß wegen eurer Sünden,
Mit GOtt ihr Friede macht, so wird sich Frieden finden.
Und die ihr kommt nach uns, was böß begangen, flieht,
Damit dem Untergang ihr euch dadurch entzieht.

Vor diese Execution verlangte der Churfürst eine grosse Summe Geldes; und weil niemand vorhanden war, der sie bezahlen konte, so wurden ihm 4. schöne Aemter, nemlich: 1. WEIDA. 2. ZIEGENBRUCK, 3. ARNSHAUG, und 4. SACHSENBURG, zur Sicherheit eingeräumet, welche deswegen auch die vier assecurirten Aemter genennet worden. SACHSENBURG ist nach diesem an das Haus Weissenfels, und als solches ausgestorben, an Chur-

Sachsen gekommen, und ist auch oben im Thüringischen Kreise schon beschrieben worden: Die andern 3. liegen im Vogtlande, und werden im folgenden Capitel vorkommen.

FRIEDRICHSWERD ist ein Lust-Haus, eine Meile von Gotha, gebauet A. 1680.

FRIEDRICHS-THAL, liegt nicht weit von der Stadt Gotha, und ist ein Fürstliches Lust-Haus, mit einer schönen Grotte.

AUGUSTENBURG, ein gantz neues und sehr prächtiges Lust-Schloß, nicht weit von der Residentz.

REINHARTSBRUNN ist eines von den Klöstern, die Landgraf Ludovicus, der Springer, zur Vergebung seiner Sünden gebauet hat. Er ist auch daselbst A. 1123. als ein Mönch gestorben, und liegt, nebst vielen alten Landgrafen, allda begraben. Anietzt ist es eine Stadt, und ein Amt.

TENNEBERG, ein Schloß, auf einem hohen Berge, nebst einem Amte und treflichem Prospecte, voller Nachtigallen. Es ist der Ort, wo der letzte König in Thüringen, HERMANFRIDUS, von dem Austrasischen Könige, Theodorico I. A. 524. gantzer drey Tage nach einander ist geschlagen worden.

INSELBERG oder ENSELBERG, ist ein ungemein hohes Gebürge, am Thüringer-Walde, zwischen Gotha und Schmalkalden. Auf der obersten Spitze stehet ein Fürstliches Lust-Haus.

WALTERSHAUSEN ist ein Städtgen, mit guten Webereyen.

GEORGEN-THAL ist vor diesem ein Kloster gewesen, nunmehro aber ein Amt, am Thüringer-Walde. Landgraf LUDOVICUS FERREUS, gestorben 1172. liegt da begraben. Seine Vasallen trugen seinen Cörper gantzer zehen Meilen weit auf ihren Schultern, worzu sie sich durch ein Jurament haben obligiren müssen.

WACHSENBURG, insgemein WASSERBURG, ein Schloß, auf einem hohen Berge, mit einem tieffen Brunnen. Man sagt, die Aussicht könte nicht schöner seyn.

ICHTERSHAUSEN war vor diesem ein Kloster, nunmehro ein Flecken und Amt, mit einem schönen Schlosse, MARIENBURG genannt.

TON-

TONNA oder GRAEFENTONNA, ein Städtgen, mit einem Schlosse. Es gehörte vor diesem den Grafen von Gleichen, und als der letzte JOHANNES LUDOVICUS, A. 1631. starb, so behielt es dessen Witwe, als ihr Leibgedinge. An. 1633. als sie auch starb, erhielten es die Schencken von Tautenburg, die A. 1640. mit Christiano ausgestorben sind; drauf bekamen es die Grafen von Waldeck, Kraft eines Erb-Vertrags von A 1623. und die haben es an das Haus Gotha A. 1677. verkaufet.

VOLCKENRODA war vor Alters ein Kloster, nunmehro ein Amt. Es liegt eine Meile von Mühlhausen.

SCHWARTZWALD, ist ein Amt im Thüringer Walde.

ZELL ist ein Städtgen, dabey sich einige Bergwercke hervor gethan haben.

KRANICHFELD ist ein Städtgen, an der Ilm. Das Ober-Schloß und Amt gehört nach GOTHA; das Unter-Schloß, nebst einigen Häusern, gehört den Grafen von HATZFELD.

OLDESLEBEN liegt im Thüringischen Kreise, nicht weit von Sachsenburg. Vor diesem war es ein Kloster, nunmehro aber ein Recreations-Amt, welches allemal der Senior von der Ernestinischen Linie besitzet, welches jetzo Hertzog Antonius Ulricus von Sachsen-Meinungen ist.

Ausser diesen gehöret dem Hause Sachsen-Gotha das Fürstenthum ALTENBURG: Weil es aber in Meissen liegt, so gehört es in das folgende Capitel.

Der VIII. Articul.

Von dem Hause Sachsen-SALFELD.

Diese gantze Landes-Portion in Thüringen ist nur 6. Meilen lang und 2. Meilen breit. Es sind daherum einige Bergwercke, darinnen Silber, Kupfer, Bley und Vitriol gefunden wird.

SALFELD liegt an der Saale, wo sie aus Francken heraus kömmt. Es ist eine Stadt in einer angenehmen Gegend, mit einem Fürstlichen Residentz-Schlosse, so erst A. 1678. ist erbauet worden. Vor diesem hat eine reiche Abtey daselbst gestanden.

GRÆFENTHAL, eine kleine Stadt und Amt, mit einem alten Berg-Schlosse, WESPENSTEIN genannt, am Ende des Thüringer-Waldes. Es sind schöne Glas-Hütten da.

BOESNECK, oder PESENICK, ist ein Städtgen, an den Altenburgischen Grentzen.

LEHSTEN, ein Amt und eine Stadt im Osterlande, gehört auch zur Salfeldtischen Landes Portion.

SCHMIEDEBACH, ein schönes Gut des Herrn von PLASSENBURG, eines natürlichen Sohnes, Georgii Wilhelmi, verstorbenen Marggrafens zu Bareuth.

Nachdem der Successions-Streit wegen COBURG ist ausgemacht worden, so hat das Haus Sachsen-Salfeld zwey Drittel von dem Einkommen zu seinem Antheile bekommen, und A. 1735. die Stadt und das Amt COBURG in Besitz genommen. Die Pflege Coburg aber, die eigentlich zum Ober-Sächsischen Kreise gehöret, ist oben in dem Buche von Francken beschrieben.

Der IX. Articul.

Von der Pfaltz Sachsen.

Daß weyland besondere Pfaltzgrafen in Sachsen gewesen sind, daran ist kein Zweifel: Denn Fridericus III. welchen Ludovicus der Springer An. 1065. ermordet hat, ist ja ein solcher Pfaltzgraf gewesen.

Fragt man aber nach den Pfaltzgräflichen Gütern, so bekömmt man zur Antwort, es wären fünf Pfaltz-Städte in Sachsen gewesen, die hätten 1. Grona, 2. Werlitz, 3. Walhausen, 4. Altstädt, und 5. Merseburg geheissen.

Unter diesen Städten ist keine recht ausgemacht, als ALTSTÆDT: Denn die liegt an der Grentze von Mansfeld, nicht weit von Querfurt, und das kleine Revier umher wird noch heutiges Tages die

Pfaltz

Pfaltz-Sachsen genennet. In der Theilung ist dieser Ort dem Hause Sachsen-Eisenach zugefallen, und als dasselbe A. 1741. ausgestorben, hat ihn das Haus Sachsen-Weimar geerbet.

WALHAUSEN, findet sich auch nicht weit von Sangerhausen, und ist heutiges Tages nur ein Dorf.

WERLITZ, soll erst WERLE in Westphalen gewesen seyn: Darnach ist GOSLAR davor an die Stelle kommen.

Ein GRONA oder GRüNA, lieget im Stifte Hildesheim an der Leine; und auch eines im Fürstenthum Halberstadt; und noch eins in Meissen, im Leipziger Kreise.

MERSEBURG mag wol die EHRESBURG im Paderbornischen gewesen seyn. Andere machen andere Auslegung.

Die letzte Nachricht ist von dem Jahre 1288. da Kayser Rudolphus Habsburgicus seinen Eydam, Albertum II. Churfürsten zu Sachsen, mit der Pfaltz in Thüringen belehnet hat, von welcher Zeit an der Titul beständig von Sächsischen Churfürsten ist geführet worden. Es sind noch vier alte Verse davon vorhanden:

König Rudolph die Pfaltz mir gab,
Die Grafschaft Brene mit aller Hab,
Zu seiner Tochter Frau Agneten,
Daß ich die Chur möchte baß vertreten.

Ob im übrigen das Sächsische Jus Vicariatus an die Pfaltz-Gräfliche Würde gebunden sey, das mögen die Herren Publicisten untersuchen.

Der X. Articul.

Von den Fürsten zu Schwartzburg.

Ein anders ist SCHWARTZENBERG in Francken; ein anders ist SCHWARTZBURG in Thüringen. Die

Die schönen Aemter, daraus dieses Fürstenthum bestehet, liegen zwar alle in Thüringen; aber nicht alle beysammen: sondern die eine Hälfte lieget gegen Norden, und die andere gegen Süden, so daß Erfurt mit seinem Territorio darzwischen zu liegen kömmt.

Es bestehet aber dieses Fürstliche Haus nunmehr aus zwey Linien, die haben sich folgender massen in die Aemter getheilet.

1. Die ältere Linie zu SONDERSHAUSEN hat zu ihrem Antheile:

Gegen Norden:

SONDERSHAUSEN, eine Stadt und Amt, an der Bebra, mit einem Schlosse, darauf der regierende Fürst Hof hält, auf einem Berge, in der Stadt, die ein Chur-Mayntzisches Lehn ist. Es ist ein rarer Garten, ein Fasanen-Haus, ein Labyrinth, und ein Tournier-Haus dabey. In dem sogenannten neuen Schlosse, vor appanagirte Printzen, ist ein unvergleichlicher Saal, und im Zeughause liegt der Abgott BÜSTERICH oder PÜSTRICH. Es ist ein Bild einer Ellen hoch, inwendig hohl, gegossen von Ertz, welches niemand kennet. Oben auf dem Kopfe ist ein Loch: Wenn man nun Wasser hinein geust, das Loch zuspündet, und das Bild sodann auf ein Feuer setzet, so fängt der Abgott erstlich an heftig zu schwitzen, darnach stößt er den Spund mit Donnern und Krachen heraus, und das Wasser, welches er sodann von sich sprützet, sieht wie eine Feuer-Flamme aus, und verursachet einen grossen Gestanck. Wenn dieses siedende Wasser Holtz ergreift, so giebt es eine Flamme von sich, als wie brennender Schwefel. Niemand weiß, aus was vor Metall das Bild gemacht ist, ob man gleich einen Arm deswegen herunter geschlagen hat.

EBELEBEN, ein Amt mit 5. Dörfern, und Marckflecken, mit einem alten Schlosse, welches ohnlängst ist ausgebessert worden, indem Fürst AUGUSTUS darauf residiret. Es ist eine Stifts-Schule da, darauf einige Stipendiaten gute Beneficia geniessen, und ist Chur-Sächsische Lehn.

KEU-

KEULA ist ein Amts-Flecken, 2. Meilen von Mühlhausen, nebst einem Schlosse, darauf bisweilen Grafen von Schwartzburg Hof gehalten haben. Es ist Chur-Maintzische Lehn.

GROS-BODUNGEN, ein Amts-Flecken, an der Boda, welcher sonst ehedem zur Grafschaft HOHENSTEIN gehörte, und Chur-Sächsisch Lehn ist.

CLINGEN oder KLINGEN, ist ein Amts-Flecken, am Wasser Helbe, eine Meile von Sondershausen. Das Schloß hat man angefangen neu zu bauen, es ist aber der Bau liegen geblieben; umher sind gute Fischereyen.

GREUSSEN ist eine Stadt, am Flusse Helbe, im Amte Clingen, und Chur-Sachsen ist Lehn-Herr.

HASLEBEN, eine Vogtey, mit einem schönen Fürstlichen Hause, an der schmalen Gera.

GROSSEN-EHRICH, eine Stadt, zwey Meilen von Sondershausen, am Wasser Helbe.

GROSSEN-FURRA, ist ein grosser Flecken, welchen die Adeliche Familie von Wurmb, als ein Chur-Sächsisches Lehn besitzet.

SCHERNBERG, eine Meile von Sondershausen, ist ein Amts-Flecken, darunter fünf Dörffer gehören.

JECHABURG, ein altes wüstes Berg-Schloß, eine Meile von Sondershausen. Das HUNNEN-THAL ist dabey, wo A. 933. ein Corpo von Hunnen ist todt geschlagen worden.

HAINLEUTE, ist ein gewisser Strich Waldes, sechs Meilen lang. Er fängt nicht weit von Sondershausen an, und gehet gegen Osten. Es soll so viel heissen, als der Hain an der Leute, welches ein Berg ist.

Gegen Süden.

ARNSTADT, an dem Wasser Gera, 2. Meilen von Erfurt, ist ein Hertzoglich Weimarisches Lehn.

Es war sonst die Residentz von einer besondern Linie, die A. 1716. ausgestorben ist. Das Schloß ist alt, weil es A. 1560. angeleget worden. Vor diesem reiseten viel gelehrte Leute blos darum dahin, daß sie das rare Müntz- und Medaillen-Cabinet sehen wolten, das der letzte Fürst, Anthon Günther, daselbst gesammlet hatte, welches nach dessen Tode nach Gotha ist gebracht wor-

worden. Doch steht noch jetzo auf dem Schlosse die schöne Bibliotheck. Die Stadt hat 10. grosse steinerne Wasser-Brunnen; bey derselben liegt das Fasanen-Haus und die Welt-bekannte Günther-Mühle, die Graf Guntherus Bellicosus erbauet hat; sie hat 19. Gänge, und wenig ihres gleichen in Deutschland; ohnweit davon geht eine steinerne Brücke über das Wasser Gera.

AUGUSTENBURG, nahe bey Arnstadt, ist ein prächtiges Lust-Schloß, welches der noch lebenden Fürstlichen Witwen, Augustæ Dorotheæ, aus dem Hause Braunschweig, A. 1700. zu Ehren ist gebauet worden, und zwar nach dem Modell von dem berühmten Saltzdal im Braunschweiger Lande.

DOROTHEEN-THAL, ist ein Ort dabey, wo schönes Porcellain gemachet wird.

KEFERNBURG, nahe bey Augustenburg, ist ein Amt und wüstes Berg-Schloß von 16. Dörfern, auf welchem weyland die alten berühmten Grafen von Kefernburg gewohnet haben. Jetzt ist eine Fürstliche Schäferey daselbst angeleget, und der Hertzog von Sachsen-Weimar ist Lehns-Herr davon.

PLAUE, ein Städtgen am Flusse Gera, ist ein Hertzoglich-Sächsisches Lehn; nahe darbey ist der sogenannte Spring, der aus 11. Quellen bestehet, darinn schöne Forellen sind.

GEHREN, ein Amt und Flecken am Thüringer-Walde, mit einem renovirten Fürstlichen Schlosse; es ist ein Kayserliches unmittelbares Reichs-Lehn.

BREITENBACH, im Amte Gehren, ist ein grosser Marckt-Flecken mit einem Fürstlichen Hause, im Thüringer-Walde. Es ist ein Bergwerck da, welches Schwefel, Alaun und Vitriol zur Ausbeute giebt.

LANGEWIESEN, im Amte Gehren, ist ein grosser Flecken, dabey gute Fischereyen sind.

SIEGELBACH, liegt an einem Forste, welcher das Walper-Holtz, wegen einer alten Wallfahrt nach St. Walpurgis-Kirche genennet wird.

II. Die jüngere Linie zu RUDELSTADT besitzet hingegen folgende Oerter.

Gegen

Gegen Süden.

RUDOLPHSTADT, insgemein RUDELSTADT, eine Stadt und Amt, an der Saale, ist ein Böhmisches Lehn. Es hatte ein schönes Schloß, darauf der Fürst residirte; es kam aber den 26. Jun. 1735. Feuer darinne aus, daß nicht nur die schöne Schloß-Kirche, sondern auch das Schloß in wenig Stunden in der Asche lag, so aber wieder aufgebauet. Es ist eine gute Schule da mit einem Convictorio vor einige Stipendiaten. Am 5. Mart. 1746. wurde auch das gestiftete Seminarium Theologicum eingeweyhet.

SCHWARTZBURG, ist ein Amt, und das alte Stamm-Haus auf einem Felsen im Thüringer Walde, an welchem der Fluß Schwartza vorbey fließt. A. 1727. brannte das abgesonderte Schloß mit der schönen Capelle ab, welches aber jetzo wieder hergestellet worden ist. Es gehören drey und funfzig Dörfer darzu, und der Kayser ist Lehns-Herre davon.

BLANCKENBERG, oder BLANCKENBURG, ist was anders, als Blanckenburg auf dem Hartze: Es ist auch ein Kayserlich Lehn von zwantzig Dorfschaften, und liegt zwischen Rudelstadt und Salfeld.

LEUTENBURG, oder LEUTENBERG, eine Stadt von hundert Häusern, Schloß und Amt, darzu 29. Dörfer gehören. Es ist ein Schloß daselbst auf einem Berge, auf welchem die verwitwete Fürstin, CHRISTINA SOPHIA residiret; es giebt auch umher Silber- und Kupfer-Bergwercke.

KÖNITZ, ein Amt, Schloß und Dorf, mit einem Kupfer-Bergwercke, ist ein Böhmisches Lehn, nicht weit von Salfeld, und gehören 5. Dörfer darzu.

GRÆFINAU, am Flusse Ilm, ist ein grosser Flecken mit einem Schlosse, darauf Printz Wilhelm, mit seiner Gemahlin der Madame von Breckenburg residiret. Es sind da schöne Fisch-Teiche.

ILM, insgemein STADT-ILM, eine Stadt, Schloß und Amt, und ein Hertzoglich-Gothaisch Lehn, 2. Meilen von Arnstadt, mit 7. Dörfern.

KÖNIGSEE ist eine Stadt von 300. Häusern, und gehört zum Amte Schwartzburg.

EHRENSTEIN, ein Schloß und Herrschaft, mit 6. Dörfern, ist ein Kayserliches unmitelbares Reichs-Lehn.

PAU-

PAULIN-CELLE, am Flusse Rothenbach, war sonst ein Kloster, nunmehr ein Amt-Haus, worzu 9. Dörfer gehören, und Sächsisch-Gothaisch Lehn ist.

Gegen Norden.

KELBRA, eine Stadt und Amt, in der sogenannten göldenen Aue, mit 4. Dörfern: Es gehöret halb dem Fürsten zu Schwartzburg-Rudelstadt, und halb den Grafen von Stolberg, und ist ein Chur-Sächsisch Lehn.

HERINGEN, Stadt, Schloß und Amt, ist auch halb Schwartzburgisch, und halb Stolbergisch; im übrigen aber ein Chur-Sächsisch Lehn.

FRANCKENHAUSEN, eine mittelmäßige Stadt, und Chur-Sächsisch Lehn, an der Wipper, mit einem Schlosse, mit 7. Dörfern, und einem guten Saltzwercke, welches 117. Kode hat. Das Saltz wird nicht eher gesotten, als bis die Fuhrleute ankommen, die es abholen wollen. Es liegen daherum 9. Junckers-Dörfer, die unter keinem Amte stehen. Ihre Besitzer haben die Nieder- und Ober-Gerichte; die Appellation aber gehört nach Rudelstadt. Eins davon heist Dirnfeld, die sogenannte Kloster-Kirche ist neu gebauet worden.

SCHLACHTBERG, ist ein Hügel, nicht weit von Franckenhausen, wo A. 1525. in dem damaligen Bauer-Kriege 5000. Bauern sind erschlagen worden. Ihr Anführer, der berühmte Priester, THOMAS MüNSTER, ward da gefangen, und bekam seinen verdienten Lohn.

STRAUSBERG, ein Amt, nicht weit von Sondershausen, mit vier Dörfern, ist ein Mayntzisch Lehn.

ROTENBURG, nicht weit von Kelbra, ist ein verfallenes Berg-Schloß, in der güldnen Aue, allwo der oben beschriebene Abgott PüSTRICH soll gestanden haben.

KIFHAUSEN, im Amte Kelbra, ist ein wüstes Berg-Schloß, in der güldenen Aue.

RATHSFELD, ist ein prächtiges Lust-Schloß, nicht weit von Franckenhausen, in einem Walde.

ARNSBURG, ist ein Amt, mit zwey Dörfern.

SEEBERGEN, ist eine Vogtey, mit einem guten Steinbruche.

Der XI. Articul.

Von der Grafschaft MANSFELD.

Diese schöne Grafschaft lieget an den Grentzen von Anhalt und Magdeburg. Vor diesem waren die Grafen von Mansfeld in grossem Ansehen, sonderlich wie sie auch zugleich die Herrschaft QUERFURT besassen, da sich ihr Gebiete auf sechs Meilen ins Gevierte erstreckte.

Es führten aber die Grafen einen grössern Staat, als ihr Land ertragen konte, und dadurch geriethen sie in so grosse Schulden, daß sie nicht bezahlen konten. Als nun die Creditores zugreiffen wolten, so schlugen sich die beyden Lehns-Herren, nemlich der Churfürst zu Sachsen und der Ertz-Bischof zu Magdeburg ins Mittel, und wolten die Grafschaft nicht lassen in die Rappuse kommen.

Endlich kam es A. 1570. zu einer SEQUESTRATION, welche noch bis auf diesen Tag währet. Mittlerweile ist das Ertz-Bißthum Magdeburg bekannter Massen an das Haus Brandenburg gekommen, und also sind nunmehro die beyden SEQUESTRI die beyden Churfürsten zu Sachsen und zu Brandenburg, die lassen die Grafschaft durch zwey Ober-Aufseher verwalten, und die Unterthanen stehen unterdessen entweder unter Chur-Sächsischer, oder unter Chur-Brandenburgischer Hoheit.

Unter Chur-Sächsischer Hoheit stehet:

EISLEBEN, Lat. Islebia, eine gute Stadt, mit einem Schlosse. Allhier ist D. Luther An. 1483. den 10 Nov. gebohren worden, als seine Eltern aus Mansfeld den Jahrmarckt zu Eisleben besuchten. Und eben in dieser Stadt ist er auch An. 1546. den 18. Febr. gestorben, als ihn die Grafen dahin verschrieben hatten. Sein Haus stehet noch in der Stadt. Es war ehemal in grossen

Brand-Schaden unversehrt stehen geblieben, deswegen glaubten viel Leute, als wenn es durch ein Wunder-Zeichen Feuer-frey wäre: Aber A. 1689. ward es von der Flamme mit ergriffen, wurde aber A. 1693. wieder aufgebauet, und zu einem Allmosen-Hause, ingleichen zu einer Schreib- und Rechen-Schule destiniret. Ausserdem wird jährlich zu seinem Andencken eine Lateinische Oration darinnen gehalten, auf einem grossen Saale, darauf die Sächsischen Churfürsten, à tempore Reformationis, in Lebens Grösse abgemahlet sind. Ueber der Haus-Thüre stehet Lutheri Bildniß in Stein gehauen. Es sind da prächtige Begräbnisse der alten Grafen zu sehen, daraus man abnehmen kan, daß sie allerdings einen Fürstlichen Staat müssen geführet haben. Der Superintendens daselbst hat eine wichtige Stelle.

ARNSTEIN, ist ein Schloß, darauf vor diesem eine Gräfliche Linie Hof gehalten hat.

ARTERN, eine Stadt und verfallenes Schloß, war die Residentz des letzten Lutherischen Grafens, JOHANNIS GEORGII, der endlich A. 1710. sonder Erben gestorben ist; die Saltz-Wercke sind jetzo wieder zu Stande gebracht, und Verwahrungs-Häuser darzu neu erbauet worden.

BORNSTÆDT, eine Stadt und Herrschaft, davon die Catholische Linie den Zunamen hat, von welcher nur noch der jetzige Fürst am Leben ist, dem auch die Einkünfte von dieser Herrschaft abgefolget werden.

HECKSTÆDT, an der Wipper, ist eine kleine Stadt, wo noch eine schöne Silber-Scheide ist.

ASSEBURG, ein Berg-Schloß, ist was anders, als die Asseburg in Nieder-Sachsen.

WIEDERSTÆDT, war ein Kloster vor der Reformation, welches jetzo die Familie von HARRNBERG besitzet.

RODA und WIMMELBURG, waren eben dergleichen Klöster. Das erste besitzen seit 1739. die Grafen von SCHULENBURG; das letzte aber die Familie PFUHL.

WALBECK ist ein schönes Schloß, und gehört der Familie von BUSCH.

RAMMELBERG, ein Schloß und Amt, an der Wipper, besitzen die Grafen von FRIESEN.

MO-

MORUNGEN, ein Amt, besitzen die von Eberstein wiederkäuflich.

VOLCKSTÆDT, oder VOCKSTÆDT, eine Herrschaft, mit einem Schlosse in einer Gegend, welche das RIED genennet wird.

Bey Eisleben sind vor diesem ergiebige Silber-Bergwercke gewesen, davon man noch die Schlacken in den Feldern liegen siehet. Heutiges Tages ist nichts da zu holen, als Kupfer und Schiefer.

Bey Heckstädt ist das berühmte WELPHSHOLTZ, darbey A. 1115. die blutige Schlacht ist gehalten worden, da Kayser Henricus V. und Lotharius Hertzog in Sachsen so scharf mit einander gefochten haben, daß 45000. auf der Wahlstadt geblieben sind, bis endlich die Sachsen den Platz behalten haben. Der Ort, da sie batailliret haben, wird das Lerchenfeld genennet.

Unter Brandenburgischer Hoheit stehet:

MANSFELD, die Hauptstadt an der Wipper, allwo Lutheri Vater, ein Bergmann von Profeßion, gewohnet hat. Es war ein festes Schloß daselbst, welches aber A. 1672. auf Gutbefinden des Ober Sächsischen Kreises ist geprenget worden. Als Lutherus einmal an diesen Ort kam, und die Schloß-Treppe hinauf gehen wolte, so kam ihm ein gantzer Strom von Wein entgegen: Wie er nun fragte, wie das zugienge? So bekam er zur Antwort, die Grafen hätten mit einander geschmauset. Da schlug Lutherus seine Augen gen Himmel, und sagte: **Diesen Mißbrauch der göttlichen Gaben wird GOtt nicht ungestraft lassen, sondern es wird einmal eine Zeit kommen, daß Graß an diesem Orte wachsen wird, wo jetzo so viel Wein mit Füssen getreten wird.**

CLOSTER-MANSFELD, lieget nur eine halbe Meile davon, und ist in ein Amt verwandelt.

HELBRA, ein Amt, ohnweit Eisleben, welches die Grafen von DOHNA besitzen.

FRIDEBURG, ist ein Berg-Schloß, mit einem Amte, davon der Fürst die Revenüen genieſſet. A. 1738. kaufte derselbe das Gut ADENDORF darzu.

SCHRAPELAU, ein verfallenes Schloß, mit einem

Städtgen, ist vor Alters eine Gräfliche Residentz gewesen. Anietzo gehört es dem dritten Königlichen Printzen.

HOLTZ-ZELLE, eine Meile von Schrapelau, war vor diesem ein Jungfrauen-Kloster, und jetzo ein Amt, davon der ietzige Fürst die Einkünfte geniesset.

GERBSTÆDT, ein Städtlein und Amt, vor diesem ein Kloster Benedictiner Ordens. Gehört jetzo auch dem Königlichen Printzen AUGUSTO FERDINANDO.

SEEBURG, eine Herrschaft und Amt, zwischen Halle und Eisleben. Gleich darbey sind zwey ziemlich grosse Seen, mit schönen Karpen, davon die eine süsses, und die andre gesaltzenes Wasser hat: Es besitzen es jetzo die Herren von HAHN.

ERDEBORN, ein Amt, welches die von Streithorst Pfandsweise besitzen.

HELMSTORF, ein Amt, besitzen die von BÜLOW.

LEIMBACH, ein Amt, mit 9. Dörfern nahe bey Mansfeld, hat jährlich einen Jahrmarckt.

HEDERSLEBEN, ist ein Kloster-Amt. Es sind weyland Nonnen darinnen gewesen. Es gehörte sonst der Familie von MARSCHALCK, jetzo aber dem Königlichen Printzen AUGUSTO FERDINANDO.

HELFTE, ein Amt, hat vor diesem eine vornehme Aebtißin gehabt.

POLLEBEN, ein Amt, welches der König A. 1731. den Herren von PHUL abgelauft.

Der heutige Fürst.

Das gantze Haus ist ausgestorben bis auf den jetzigen Fürsten, HENRICUM FRANCISCUM, der A. 1712. gebohren ist, und von seiner verstorbenen Frau Mutter, die auch eine gebohrne Fürstin von Mansfeld war, zu Praga in Böhmen in der Römisch-Catholischen Religion ist erzogen worden. Er hat schon die andere Gemahlin und von jeder einen Printzen am Leben.

Er ziehet aus der Grafschaft gewisse Revenüen, aus den Aemtern, 1. Bornstædt, 2. Frideburg, und

und 3. Holtz-Zelle; und exerciret auch gewisse Jura, sonderlich Consistorialia: Ausserdem aber liegen auch nicht weit von der Stadt Salfeld fünfte-halb Mansfeldische Dörfer, die nicht mit unter der Sequestration begriffen sind, und also den Fürsten vor ihren rechtmäßigen Herrn erkennen. Sie heissen: 1. Weischwitz, 2 Lositz, 3. Witzendorf, 4. Calndorf, und 5. halb Arensgereut. Sie werden die Seniorat-Güter des Fürstlichen Hauses genennet.

Der XII. Articul.

Von den beyden Grafschaften STOLBERG und WERNIGERODE.

Die Grafschaft STOLBERG liegt an den Anhaltischen Grentzen in Ober-Sachsen, zwischen Mansfeld und Hohenstein. Sie hat viel Holtz, Wild und schöne Bergwercke. Sie geht von Chur-Maynz zu Lehne, aber Chur-Sachsen prätendiret die Hoheit.

STOLBERG, ist eine Stadt und Amt, mit einem schönen Schlosse auf einem Berge, darauf ein Graf residiret. Die Stadt lieget in einem Thale zwischen zwey Bergen gleich darunter, und hat Chur-Sächsische Besatzung inne.

ROSLA, am Flusse Helm, nicht weit von Kelbra, ist was anders, als Roslau in Altenburg, und Rosla in Anhalt. Es residirt eine Linie daselbst, und das Amt ist Chur-Sächsischer Hoheit.

STRASBERG, im Amte HAYN, ist berühmt wegen der Silber Bergwercke, darinne das sogenannte Hirsch-Geld geschlagen wird. Die Grafen besitzen es gemeinschaftlich, und Chur Sachsen hat die Helfte am Zehnden.

ROTLEBERODE ist nur ein Dorf, hat aber berühmte Kupfer-Hütten.

QUESTENBERG, ein altes Schloß und Amt. Es ist allda eine wunderbare Höle, welche das kalte Loch genennet wird.

Die Grafschaft WERNIGERODE liegt auf dem Hartze und zwar in Nieder-Sachsen, und das Fürstenthum Anhalt darzwischen. Sie hat Korn, Holtz, Wild, Fische und Bergwercke, und geht vom Chur-Hause Brandenburg zur Lehen.

WERNIGERODE, eine Stadt und Berg-Schloß an dem Flusse Holtheim, zwey Meilen von Halberstadt. Auf dem Schlosse residiret Graf Christianus Ernestus, als Senior des Hauses, welcher dasselbe schön revariren lassen. Unten am Berge sind viel Gräfliche Gebäude und Lust-Gärten mit Fontainen und Statuen und sogenannten Garten-Hause, welches sehr prächtig ist. Die Einwohner der Stadt nähren sich vom Bierbrauen und Brandtewein-Brennen. Der Magistrat stehet unter dem Könige in Preussen und dem Grafen, welcher auch eine Stadt Vogtey, eine Cantzeley und ein Consistorium darinne hat. Es ist auch ein Superintendent da, und ein Hospital: Die Vorstadt aber heist NöSCHENRODE.

ELBINGERODE, an der Bode, ist was anders, als das Hannöver:sche Elbingerode, im Fürstenthum Grubenhagen an der Sieber, gehört aber jetzo Chur-Braunschweig, und hat eine Superintendur.

ILSENBURG, eine Meile von Wernigerode, ist vormals ein Kloster und ein Gräfliches Residentz-Schloß gewesen. Jetzo sind da gute Eisen-Hämmer.

TRüBECK, ein neues wohlerbautes Adeliches Kloster mit einer Aebtißin und 5. Jungfern, welche der Graf setzet.

STAPELNBURG, eine alte Burg und Amt.

CHARLOTTENLUST, ein Vorwerck und Lust-Haus, der jetzigen Gräfin zu Ehren so genannt.

SCHIRECKE, hat gute Eisen-Wercke am Flusse Kolde-Bode.

BLOCKSBERG, oder BLOXSBERG, Lat. Mons Bructerus, ist Weltberühmt. Die Einwohner nennen ihn BROCKEN, und theilen ihn in den grossen und kleinen Brocken. Auf dem ersten, oder eigentlichen BLOCKSBERG, haben die Grafen von Stolberg, ein klein Häusgen bauen lassen, damit Passagirer darinne übernachten können. Er raget über alle Berge auf dem Hartz hervor, ist aber nicht

nicht spitzig, sondern rund, und hat oben einen klaren Brunnen mit Wasser; oben kan vor Kälte nichts wachsen, um denselben herum aber sind Vieh- und Pferde-Weiden, und auch Vieh-Höfe angeleget, und wird da viel Torf gegraben. Dieser Berg theilt den HARTZ in Ober- und Unter-HARTZ, was gegen Abend liegt, wird der Ober-Hartz, und was gegen Morgen liegt, der Unter-Hartz genennet. Von der Hexen-Zusammenkunft am Tage Walpurgis auf selbigen, wissen die nächsten Nachbarn nichts, sondern lachen über das Fabelgen. In der Gegend herum vergnügen sich die Grafen öfters mit Jagen, und besuchen denselben manchmal mit fremden Herrschaften, weil man wegen der gemachten Wege auch hinauf reiten kan.

Ausser diesen zwey Grafschaften besitzen sie die zwey Aemter, HERINGEN und KELBRA, in dem Thüringischen Kreise, in der güldenen Aue, mit den Fürsten von Schwartzburg-Rudolstadt gemeinschaftlich, und in der Grafschaft Henneberg besitzen sie das Schloß SCHWARTZA.

Sie besitzen ferner in der benachbarten Grafschaft HOHENSTEIN das alte Berg-Schloß und Stamm-Haus HOHENSTEIN, mit neun Dörfern, als ein Lehn vom Hause Braunschweig. Es lieget eine Meile von Northausen, auf einem harten Felsen, an den Grentzen von Anhalt. Es ist gantz wüste, und müste von neuem gebauet werden, wenn jemand da residiren wolte.

SOPHIENHOF, bey einem Walde ist ein Jagd-Schloß, und ist auch der jetzigen Gräfin zu Ehren so genennet worden.

ROTHE-SÜTTE, ist eben dergleichen Jagd-Schloß bey einem Dorf im Hartz-Walde.

In der WETTERAU besitzen sie auch zwey Oerter aus der alten Grafschaft Königstein: Sie sind desto merckwürdiger, weil es anjetzo zwey Residentzen sind.

GEUDERN oder GöDERN, lieget zwischen Hessen und zwischen der Grafschaft Isenburg, ist eine freye Herrschaft und Residentz derjenigen Linie, welche A. 1742. vom Kayser in Fürstenstand erhoben worden.

ORTENBURG, lieget eine Meile von Budingen, und vier Meilen von Franckfurt am Mayn: Die jetzigen Grafen von Hanau, oder das Haus Hessen-Cassel, und die Grafen von Stolberg besitzen diesen Ort gemeinschaftlich auch als eine freye Reichs-Herrschaft.

Im LUXEMBURGISCHEN ist ihnen seit An. 1732. zwar die Grafschaft ROCHEFORT von der Reichs-Cammer zu Wetzlar zuerkannt, aber bis dato noch nicht eingeräumet worden, deswegen sie sich noch A. 1747. auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg darüber beklaget. Man sehe im ersten Theil nach, woselbst ausführlich davon gehandelt worden ist.

Endlich residiret auch ein Graf von STOLBERG zu SCHWARTZA, in der Gefürsteten Grafschaft Henneberg, welches allbereit beym Fränckischen Kreise ist erinnert worden.

Man hat jetzo von HOMANN eine besondere Charte von der Grafschaft Stolberg.

Der XIII. Articul.

Von der Grafschaft HOHENSTEIN.

Einer schreibet sie HOHENSTEIN, der andre HOHNSTEIN, und der dritte HONSTEIN. Sie lieget neben Stolberg, so daß nur die Stadt Northausen darzwischen lieget.

Es ist eine grosse Grafschaft, 5. Meilen lang, und vier Meilen breit, und es hat viel Streit deswegen gegeben. Denn als das alte Gräfliche Haus völlig ausgestorben war, so funden sich alte Erb-Verbrüderungen, daß die Grafschaft zum Theil an

Bran-

Brandenburg, zum Theil an Schwartzburg, zum Theil an Stolberg fallen solte.

Es ward aber im Westphälischen Frieden dieses Hohenstein dem Fürstenthum Halberstadt einverleibet: Also hat Brandenburg auch alles darzu gebracht, was darzu gehöret hat. An dem Streite, der ohnedem schon A. 1699. geschlichtet ist, wollen wir keinen Theil nehmen, sondern wir wollen die Grafschaft nur beschreiben, wie es jetzo darinnen stehet und lieget.

Der König in Preussen hat das meiste davon, und insonderheit folgende Oerter:

ELLRICH, eine kleine Stadt, wo die Regierungs-Cantzeley bis A. 1741. gewesen ist: Denn nach der Zeit ist sie nach Halberstadt verleget worden.

LOHRA, ist ein Berg-Schloß in einem Walde, und konte vor diesem wol eine Festung bedeuten. Anjetzo sieht der Ort einem alten verfallenen Wirthshause ähnlich.

CLETTENBERG, eine kleine Stadt, Amt und Berg-Schloß, und ehemalige Residentz der alten Grafen von Hohenstein.

BLEICHERODA, eine kleine Stadt, mit einer Superintendentur.

GROS- und KLEIN-WERTHER, ist das Stamm-Haus dieser Familie, davon sie das letzte noch jetzo besitzen.

BENNECKSTEIN oder BENCKENSTEIN, ein Amt an den Grentzen von Blanckenburg, davon der vierte Theil dem Fürstlichen Hause Schwartzburg-Rudelstadt zugehöret.

Dem Churfürsten von Hannover gehört ILFELD, zwey Meilen von der Stadt Northausen, doch so, daß die Grafen von STOLBERG und die Fürsten von SCHWARTZBURG auch etwas dabey zu sagen haben. Es ist nemlich von A. 1190. bis 1543. ein Prämonstratenser-Kloster gewesen, und endlich in eine Evangelische Schule verwandelt worden,

darinn der berühmte Schul-Lehrer, MICHAEL NEANDER, bis an seinen Tod A. 1595. den 26. Apr. dociret hat. Es werden noch jetzo 50. Alumni frey darinne unterhalten, und da kan der Churfürst, als Oberster Lehns-Herr 30. die Grafen von Stolberg 16. und die Fürsten von Schwartzburg 4. solche Frey-Stellen an junge Leute vergeben.

Dem Hertzog zu Wolffenbüttel gehöret WALCKENRIED, nach Inhalt des Westphälischen Friedens. Es ist oben im Capitel von Braunschweig-Lüneburg genug davon gesagt worden.

Die Grafen von Stolberg haben auch etwas davon getragen, nemlich das Stamm-Haus HOHENSTEIN, nebst 9. darzu gehörigen Dörfern und zwey Jagd-Häusern, SOPHIENHOF, und ROTHESÜTTE. Siehe den vorhergehenden Articul.

Desgleichen die Fürsten zu Schwartzburg-Sondershausen, das Amt GROS-BODUNGEN, als ein Preußisches Lehn: Und die Fürsten zu Schwartzburg-Rudelstadt, den vierten Theil vom Amte BENNECKENSTEIN oder BENCKENSTEIN; Siehe den vorhergehenden 10. und 13. Articul.

Der XIV. Articul.

Von den Grafen von GLEICHEN und HATZFELD.

Die alten Grafen von GLEICHEN sind A. 1631. mit JOHANNE LUDOVICO abgestorben: darauf haben die Grafen von HATZFELD angefangen, sich Grafen von GLEICHEN zu schreiben.

Es ist aber schwer zu sagen, was die Grafen von GLEICHEN eigentlich vor einen Ursprung haben.

Erst-

Erstlich liegen an der Grentze vom Eisfelde zwey öde Schlösser, die einander gantz Gleiche sind, und deswegen auch die Gleiche genennet werden. Sie liegen nahe bey einander, auf zwey hohen Bergen. Das gegen Osten gehöret dem Churfürsten zu Hannover, und das andere gegen Westen hat der Landgraf zu Hessen-Cassel: Sie sind aber von beyden der Adelichen Familie von USLAR zur Lehne dargereichet worden.

Darnach liegen zwischen Erfurt und Gotha drey Berg-Schlösser in gleicher Weite und von gleicher Höhe neben einander, die heissen: 1. GLEICHEN, 2. MÜHLBERG und 3. WASSENBURG, deren Besitzer sollen weyland die Herren von den drey Gleichen seyn genennet worden.

Wir lassen es dahin gestellet seyn, und bleiben unterdessen bey dem jetztgedachten Schlosse GLEICHEN stehen, welches die letzten Grafen unstreitig besessen haben. Sie besassen aber mehr Oerter, und die wurden nach Abgang der Familie folgendermassen vertheilet.

Die Grafen von HATZFELD, welche sonst ihr Stamm-Haus in Hessen haben, bekamen:

GLEICHEN, ein altes Berg-Schloß, eine Meile von Erfurt. Es wird daselbst noch das höltzerne Bette gewiesen, darinne der bekannte Graf von Gleichen, Ludovicus, mit seinen zwey Gemahlinnen zugleich geschlafen hat.

FREUDENTHAL, ein Haus unter dem Schlosse, wo gedachter Grafe Ludovicus A. 1240. von seiner ersten Gemahlin mit Freuden ist empfangen worden.

WANDERSLEBEN, ein grosses Dorf, nahe bey Gleichen, auch Chur-Mayntzisches Lehn.

BLANCKENHEIN oder BLANCKENHAIN, lieget 2. Meilen von Jena, ein Amt, Städtgen und Schloß, darüber der Graf die Lehn beym Churfürsten zu Maynz suchen muß.

UNTER-CRANICHFELD, mit dem einen Schlosse am Flusse Ilm, ist ein Lehn von Chur-Maynz, und gehöret dem Gräflichen Hause Hatzfeld, welches sie von denen Grafen von Hohenlohe Pfandweise inne haben. OBER-CRANICHFELD aber, und das andre Schloß, ist ein Chur-Sächsisches Lehn, und gehöret bey jetziger Zeit dem Hertzoge zu Sachsen-Gotha.

Die Grafen von HOHENLOHE, die sonst zu n Fränckischen Kreise gehören, bekamen:

ORDORF oder ORDRUF, eine Stadt mit einem feinen Schlosse, am Flusse Or, zwey Meilen von Gotha. Der Ort hat seine Handlung mit Getreyde, Holtz, Bretern und andern Waaren. Es ist ein Lehn vom Hause Sachsen-Gotha.

Die übrigen Gleichischen Herrschaften wurden folgendermassen vertheilet:

PYRMONT, bekamen die Grafen von Waldeck.

SPIEGELBERG, fiel als ein Lehn an Hannover.

REMDA, fiel erstlich an die Hertzoge von Sachsen, Ernestinischer Linie, die gaben es A. 1633. mit Vorbehalt ihrer Hoheit der Universität Jena, und jetzo steht es unter Weimarischer Hoheit.

TONNA, behielt erstlich die Witwe Erdmuth Juliana bis an ihren Tod 1633. darnach bekamen es die Herren von Tautenberg, A. 1640. die Grafen von Waldeck, die haben es an das Haus Sachsen-Gotha An. 1677. verkauffet.

Der XV. Articul.

Von der Grafschaft BEICHLINGEN.

Sie lieget an der UNSTRUT, um die Gegend, da sie sich krümmet. Die alten Grafen von BEICHLINGEN sind schon A. 1560. mit Bartholomæo Friderico ausgestorben, nachdem dieselbe schon 60. Jahr vorher ihre Grafschaft an das Gräfliche und Freyherrliche Haus von WERTHERN verkaufet hatten; welche sie noch bis diesen Tag besitzen.

BEICH-

BEICHLINGEN, ist das Stamm-Haus dieser alten Grafen. Es liegt auf einem Berge, und war sehr verwüstet, ist aber nunmehro gar schön erneuert worden.

FRONDORF, eine Herrschaft, darzu 12. Dörfer gehören, darunter GROS-NEUHAUSEN das gröste ist.

CÖLLEDA, ein Städtgen und Schloß an der Unstrut, ist die Residentz einer Freyherrlichen Linie.

WIEHE oder WIHE, ein Städtgen, Schloß und Herrschaft, über dem Schlosse Beichlingen an der Unstrut.

ALLERSTÆDT, ist ein Schloß mit etlichen Vorwercken ohnweit davon.

BACHRA, ist dergleichen Schloß und Residentz.

BRÜCKEN, eine Herrschaft ohnweit Kelbra.

WERTHERN, das Stamm Haus der jetzigen Grafen, liegt ohnweit Northausen.

LOSSA, ist der Sitz einer Freyherrlichen Linie von WERTHERN.

Der XVI. Articul.

Von den Burggrafen zu KIRCHBERG.

Das alte Berg-Schloß KIRCHBERG, davon dieses hohe Haus seinen Namen hat, liegt eine halbe Meile von Jena, und gehört seit A. 1741. aus der Sachsen-Eisenachischen Erbschaft nach Weimar.

Es ist nichts mehr davon zu sehen, als ein Thurm, welches der Fuchs-Thurm genennet wird.

Es besitzen aber die Herren Burggrafen erstlich in Thüringen die Herrschaft und Schloß FARNRODE, nicht weit von Eisenach, allwo sie oftmal residiren, anjetzo aber auf dem Schlosse Hachenburg.

Sie haben aber auch durch eine glückliche Mariage mit einer Gräfin von SAYN die Herrschaft HACHENBURG am Rhein-Strome an sich gebracht, welche wir an seinem Orte in dem Buche von dem Ober-Rheinischen Kreise beschrieben haben.

Der

Der XVII. Articul.

Von den freyen Reichs-Städten in Thüringen.

Es sind ihrer nicht mehr als zwey, nemlich MÜHLHAUSEN und NORTHAUSEN.

MÜHLHAUSEN, Lat. Mühlhausa, ist eine grosse und volckreiche Stadt an der Unstrut, an dem Eisfelde. Sie hat ein Gebiete von 18 Dorfschaften, und ist nach Erfurt die gröste Stadt in Thüringen. Es sind schöne Kirchen in der Stadt, und um die Stadt sind gute Mauren, Graben und Thürme. Auch ist die gantze Gegend ein fruchtbares Korn-Land. Das Raths Collegium bestehet aus acht und viertzig Personen. Da nun vor etlichen Jahren dasselbe mit der Bürgerschaft im Streit lebte, wurde die Sache durch eine Kayserliche Commißion endlich A. 1735. beygeleget.

NORTHAUSEN, Lat. Northusa, eine alte Stadt am Hartze, hat grossen Brand-Schaden, sonderlich A. 1712. erlitten, davon sie sich noch nicht erholen kan. Der Rath daselbst hat nur die Unter-Gerichte; die Ober-Gerichte aber gehören vor den Reichs-Vogt oder Schultheissen. Dieses Amt trug Chur-Sachsen von alten Zeiten her vom Reiche zu Lehne, bis auf das Jahr 1698. da diese Reichs-Vogtey an das Chur-Haus Brandenburg ist überlassen worden.

Das IV. Capitel.

Von dem

Marggrafthum MEISSEN.

Dieses gesegnete Land lieget zwischen der Elbe, und zwischen der Saale, und grentzet gegen Norden mit dem Chur-Kreise, und mit dem Fürstenthum Anhalt; gegen Süden aber mit dem Königreich Böhmen. Die Grösse mag sich ohngefehr sowol in die Länge, als in die Breite auf 20. Deutsche Meilen erstrecken.

Ich

Ich habe dieses Meissen mit allem Rechte ein gesegnetes Land genennet. Denn es ist fruchtbar an Getreyde, an Weine, an Metalle und an allem, was zu einem vergnügten Leben erfordert wird. Die Einwohner sind polite Leute, unter denen alle Künste und Wissenschaften floriren: Auch wird in keinem Lande schöner Deutsch gesprochen, als in Meissen.

Die Abtheilung des Landes ist gar leicht zu machen. Denn erstlich wird Meissen an sich selber in fünf Kreise abgetheilet, welche 1. der Meißnische, 2. der Leipzigische, 3. der Ertzgebürgische, 4. der Vogtländische, und 5. der Neustädtische Kreiß genennet werden.

Darnach liegen zwischen Meissen und Thüringen an der Saale hinunter noch fünf Stücke Landes, die von einem herüber, und vom andern hinüber gezogen; aber nach meinem Bedüncken billig zu Meissen gerechnet werden, als 1. das Fürstenthum Altenburg, das Hertzogthum Weissenfels, 3. das Stift Merseburg, 4. das Stift Naumburg, und 5. die Abtey Quedlinburg. Es zerfällt also dieses Capitel von sich selber gantz ungezwungen in X. Articul.

Der I. Articul.

Von dem Meißnischen Kreise.

Die Elbe fliesset die Länge hindurch, und da wollen wir erstlich die Oerter auszeichnen, die in der Mitten gelegen sind.

DRESDEN, Lat. Dresda, die Churfürstliche Reüdentz-Stadt an der Elbe. Am lincken Ufer liegt Neu-Dresden, und am rechten Ufer Alt-Dresden, jetzt Neustadt genannt, die hängen durch eine steinerne Brücke zusammen. Sie ruht auf XIX. Pfeilern, und ist 630. Schritte lang. Da sie auch vor so eine grosse Menge Volcks, die täglich hin und her paßirten, zu schmal war,

so

so hat König Augustus A. 1730. zu beyden Seiten zwey kostbare und verwundernswürdige Gänge daran bauen lassen, des einen bedienten sich die Hereingehenden, des andern die Herausgehenden. Auf der Brücke steht das vergüldete Crucifix, und unter derselben ist das Wahrzeichen von Dresden zu sehen. Um beyde Städte ist eine schöne Fortification herum geführet worden, und Dresden konte sich bis Anno 1745. beym Einmarsch der Preussen rühmen, daß sie in so viel hundert Jahren, als sie gestanden hatte, von keinem Feinde war erobert, ja nicht einmal belagert worden. Die Häuser sind alle von Quader-Steinen gebauet, meistens von einer Höhe. Die Steine darzu werden nur 2. Meilen davon bey Pirna gebrochen, und mit leichter Mühe, ohne grosse Unkosten auf der Elbe herunter geflöset. Zwischen der Elbe, Brücke und Schloß wird nunmehro die grosse Catholische Kirche kostbar gebauet; und in der Neustadt haben die Evangelischen die neuerbaute Kirche zum Heil. Drey Königen erhalten. Es sind auch bey Menschen Gedencken so viel admirable Palläste in beyden Städten aufgeführet worden, daß Dresden unstreitig eine von den schönsten Städten im Römischen Reiche ist. Das Churfürstliche Schloß lieget in Neu-Dresden, und ist zwar durch einen fatalen Brand A. 1701. den 25. Mart. gar sehr beschädiget, aber auch wieder repariret worden. Es hat keinen Haupt-Mangel, als nur diesen, daß es vor eine so weitläuftige Hofstadt ein wenig zu klein ist; vor demselben steht abwerts auch die neue Lutherische Kirche, unserer Lieben Frauen genannt, welche rund von einem Gewölbe aufgebauet worden. Vor der Hauptwache in der Neustadt steht König Augustus II. zu Pferde in Lebens-Grösse, in Meßing gegossen, und kehrt das Gesichte nach Polen zu. Auf der Fortification ist die sogenannte Jungfer angeleget, welche die Staats-Gefangenen, wenn es nöthig ist, um eine Spanne kürtzer machen kan. Wer den Ort nicht selber gesehen hat, der lasse sich nur mit einem Passagier in einen Discurs ein, der da gewesen ist, und frage nach dem Churfürstlichen Stalle, nach der Kunst-Kammer, nach dem Zeug-Hause, nach dem Jäger-Hofe, nach dem Garten im Zwinger, nach dem Japanischen oder Holländ-

ländischen Pallaste, nach der Müntze, nach dem grünen Gewölbe, nach der Churfürstlichen Bibliotheck, und nach dem grossen Garten ausser der Stadt, so wird er dergleichen mündliche Beschreibung nicht ohne Erstaunen anhören können. Von dem Zeug-Hause muß ich doch was erzehlen. A. 1617. ward Churfürst Johannes Georgius I. vom Kayser Matthia, und von dem Ertz-Hertzoge Ferdinando II. in Dreßden besuchet. Nichts fiel diesen hohen Gästen so sehr in die Augen, als das Zeug-Haus. Endlich sagte Kayser Matthias zu seinem Vetter Ferdinando: **Das Zeug-Haus ist vortrefflich, aber..** und damit hielt er inne. Der Churfürst verstund diese Sprache gleich, und führete den Kayser bald darauf in das sogenannte grüne Gewölbe, welches damals mit Silber-Platten angefüllet war, und da sagte der Churfürst: **Allergnädigster Kayser, hier ist das Aber.**

Die Weltlichen Collegia will ich nicht beschreiben: Was aber die geistliche Verfassung des Landes betrift, so ist in Dreßden nicht nur ein grosses Ober-CONSISTORIUM, darunter sowol die beyden Universitäten, als auch die beyden Consistoria zu Wittenberg und zu Leipzig stehen müssen: sondern es ist noch darüber ein hoher Kirchen-Rath bestellet, darinnen nur drey Personen sitzen, nehmlich der Geheimde Raths-Präsidente, der Präsidente vom Ober-Consistorio, und der Churfürstliche Ober-Hof-Prediger an der Schloß-Kirche. Die principalste Kirche in der Stadt wird sonst zum heiligen Creutz genennet, daran der Superintendens stehet. Es ist ein magnifiques Gebäude, und der Thurm ist so maßiv, daß einige Canonen darauf haben können gepflantzet werden. Im übrigen lieget Dreßden niedrig, und hat einen gantz admirablen Prospect, gegen alle vier Winde: Es wird auch nicht nur aus dem Lande, sondern auch aus dem benachbarten Königreiche Böhmen eine so starcke Zufuhr unterhalten, daß man an den gewöhnlichen Wochen-Märckten, wenn man die unzählichen Victualien ein wenig beschauet hat, nothwendig ausrufen, oder doch bey sich im Hertzen sagen muß: HERR, die Erde ist voll deiner Güte.

Als A. 1745. die Sachsen die unglückliche Schlacht bey Kesselsdorf ohnweit dieser Stadt verlohren, so rückte der König in Preussen in hoher Person mit einem Theil seiner Truppen selbst ein: schloß aber allhier noch am 25. Dec. 1745. einen erfreulichen Frieden.

MEISSEN, Lat. Misnia, ist sonst die Stadt, davon das gantze Land seinen Namen hat. Sie lieget drey Meilen von Dreßden, an der Elbe, in einer anmuthigen Gegend, darinnen man nichts als Weinberge siehet und Nachtigallen höret. Es ist da eine hölzerne Brücke über die Elbe und die schöne Porcelain-Fabrique angelegt, welche der Freyherr Johann Friedrich von Böttticher erfunden hat. Vor diesem war es die Residentz der Meißnischen Bischöffe, und die Dom-Kirche ist noch um vieler Ursachen sehens-werth. Hertzog Albertus Animosus hat A. 1471. ein Schloß daselbst aufgeführet, welches die ALBRECHTS-BURG genennet wird. Das rareste daran ist wol dieses, daß es sechs steinerne Gewölber über einander hat, und also gantz Feuer-frey ist. Das Bißthum ist zwar secularisiret; aber das Collegium Canonicorum von 9. Personen, darunter allemal 2. Professores Theologiæ von Leipzig sind, ist beybehalten worden. Einen Theil von den eingezogenen Kirchen-Gütern hat man auf eine schöne Fürsten-Schule verwendet, welche in der Stadt auf dem Berge S. Afra stehet, und in guter Verfassung ist. Bey Meissen ist auch das sogenannte heilige Thal, darinne Bischof BENNO, der 1160. gestorben ist, die Frösche stumm gemacht, und sonst viel andere Wunder gethan hat. Im Kriege A. 1745. hatten die Preussen ihr Haupt-Quartier darinne.

GROSSEN-HAYN, ist eine feine Stadt, 4. Meilen von Dresden, und hat eine gute Schule. Fridericus Admorsus hat sich oft daselbst aufgehalten, und sie hat im letzten Brande vieles gelitten. Es werden da jetzo viel schöne grüne Tücher gefärbet.

MORITZBURG, ein schönes Schloß, anderthalb Meilen von Dreßden: Churfürst Mauritius hat es zur Jägerey angelegt.

PILNITZ, an der Elbe, anderthalb Meilen von Dreßden, gegen-Süden. Es war sonst ein altes Schloß:

König

König Augustus II. aber hat einige neue Gebäude und einen treflichen Thier-Garten da anlegen lassen.

UBIGAU, liegt nur Eine Stunde von Dreßden an der Elbe. Es ist ein Lust-Schloß in einem Weinberge, welches der Feld-Marschall von Flemming angelegt, und darnach dem Könige abgetretten hat: A. 1733. schenckte es der König dem Grafen SULKOWSKY.

NEU-OSTRA, nunmehro FRIDRICHSTADT genannt, ist eine Vorstadt bey Neu-Dreßden, über dem kleinen Flusse, die alte Wisteritz genannt. Sie ist auf Befehl Königs Augusti II. sehr schöne ausgebauet worden. Auch hat sie An. 1730. eine neue Kirche bekommen, und sonst werden da viel ausländische Thiere und Vögel verwahret. Es ist auch hier eine wohl-eingerichtete Glas-Hütte, und der Begräbniß-Platz der Catholicken.

SCHARFFENBERG, zwischen Meissen und Dreßden, ein Berg-Castell, darauf Henricus illustris viel Plaisir gefunden hat. Es gehört anjetzo dem Adelichen Hause von MILTITZ.

DOHNA, anderthalb Meilen von Dresden, ist das Stamm-Haus der Burggrafen von DOHNA. Die alte A. 1403. zerstörte Burg liegt nicht weit davon.

Nun wollen wir sehen, was an den Böhmischen Grentzen vor merckwürdige Oerter sind:

PIRNA, an der Elbe, 2. Meilen von Dresden, eine gute Stadt, mit einem Berg-Schlosse, welches SONNENSTEIN genennet, und bisweilen zu einem Staats-Gefängnisse gebrauchet wird. Der bekannte Ablaß-Krämer JOHANNES TEZEL, ist daselbst gebohren worden. Gleich dabey ist der unvergleichliche Steinbruch, und zwar am Ufer von der Elbe, damit die Steine sogleich zu Wasser können gebracht, und an viele Orte, sogar bis nach Hamburg verführet werden.

KÖNIGSTEIN, ist die unüberwindliche Berg-Festung, dergleichen im Römischen Reiche nur drey sind, nemlich EHRENBREITSTEIN, im Churfürstenthum Trier, und HOHENTWIEL, im Würtemberger-Lande. Sie liegt 3. Meilen von Dresden, an den Böhmischen Grentzen, und zur Kriegs-Zeit kan es vielen zu einer Zuflucht dienen, auch einen guten Strich Landes unter Contribution se-

tzen. Der Felsen, darein dieses Wunder-Gebäude eingehauen ist, gehet fast bis an die Wolcken, und hat nicht mehr als einen Zugang. Oben ist ein Acker, ein kleiner Wald, und ein gehauener Brunnen, 900. Klaftern tief, davon die Besatzung zur Noth leben könte, wenn der Ort blocquiret würde: Churfürst Augustus hat den Festungs-Bau angefangen, und Christianus I. hat. ihn A. 1559 zu Ende gebracht. Unter andern Raritäten ist ein grosses Wein-Faß auf dieser Festung, welches A. 1725. angeleget worden, darin fast eine Familie wohnen könte: Denn es gehn 3709. Dreßdnische Eymer hinein. Das Wahrzeichen dieser Festung ist eine Puppe, die von Holtz geschnitten, und in Gestalt eines Mönchs ein Violet-blau ledern Kleid an sich hat; dessen unterster Theil wie ein Beutel auf- und zugezogen wird. Man zeiget auch den Fremden das Pagen-Bette oder den schmalen Absatz der Mauer, auf welchem sich einmal ein Page durch eine Schießscharte hinaus gewaget, und darauf geschlaffen hat, ohne daß er herunter gefallen wäre. Unten am Flusse liegt das Städtgen KÖNIGSTEIN, welches ein gutes Bier brauet. Der Commendant von dieser Crone des Landes bekommt bisweilen vornehme Gäste, welche nicht wieder nach Hause reisen dürfen, wenn sie gleich gerne wolten. Gegen über steht, an dem andern Ufer von der Elbe, der sogenannte LILIENSTEIN, der ist eben so hoch, aber so spitzig, daß nichts darauf gebauet werden kan.

HOHENSTEIN, ein altes Schloß und Amt, 2. Meilen von Dresden, ist was anders, als Hohenstein am Hartze.

SCHANDAU, ist ein kleiner Ort, nicht weit von den Böhmischen Grentzen.

GIESBÜLSEL, ist ein Bergwerck, nicht weit von Pirna, an dem Wasser Bora, wo das Pirnische Eisen gemacht wird.

GOTTLEUBE, ist ein berühmter Eisenhammer, nicht weit von Pirna.

Hierauf wenden wir uns gegen die Laußnitz, da findet sich:

STOLPEN, eine kleine Stadt, 3. Meilen von Dresden, mit einem grossen und sehr festen Schlosse, auf einem Felsen, der aus lauter sechs-eckigten Steinen zusammen gesetzet

setzet ist, die man in Städten vor die Ecken der Gassen setzen läßt. Das Schloß wird STOLPENSTEIN genennt.

BISCHOFSWERDA, Lat. Episcopi Insula, ist gar eine feine Stadt 4. Meilen von Dresden.

NEUSTäDTEL, ein kleiner Ort im Winckel, wo die Grentzen von Böhmen, Meissen und Laußnitz zusammen lauffen. Es wird gute Leinwand da gemacht.

RADEBERG, ein Städtgen, mit einem Schlosse zwischen Dreßden und Kamentz.

RADEBURG, eine Stadt und Schloß, da gute Töpfe gemacht, und auch gute Korn- und Viehmärckte gehalten werden.

SENFTENBERG, liegt miten unter den Wenden, und ist ein Schloß, ein Amt und ein Städtlein von 300 Häusern. Das Schloß hat Graben und Wälle, und lieget an der schwartzen Elster.

FINSTERWALDE, Stadt und Amt, ist Churfürstlich, und wird zum Meißnischen Kreise gerechnet.

ELSTERWERDE, an der Elster, ein Städtgen und Herrschaft, welche die Familie von LÖWENTHAL besaß; anietzo aber gehört sie dem Churfürsten, welcher sich A. 1746. da divertirte.

An den Grentzen des Chur-Kreises sind folgende Oerter merckwürdig:

TORGAU, Lat. Torgavia, an der Elbe, hat ein lustiges Schloß, mit Namen HARTENFELS, und ist ein Amt. Man hat es oftmals zu einem Wittwen-Sitz- oder Sommer-Residentz vor das Churfürstliche Frauenzimmer, auch bey grossen Zusammenkünften, Musterungen und Beylagern gebraucht. Es ist eine Treppe drinne, auf welcher man mit einer Chaise Roulante bis unter das Dach des Schlosses fahren kan. Unter den Schloß-Fenstern ist ein kleines Gebüsche voller Nachtigallen. Es wird ein vortreffliches Bier daselbst gebraut, und auf der Elbe verführet; und das ist auch der Bürger beste Nahrung. Ein Superintendent daselbst hat ein wichtiges Amt, und die Schule ist auch dann und wann in gutem Flor gewesen.

BELGERN, eine kleine Stadt, im Amte Torgau, allwo noch eine Statua von dem grossen Rolande zu sehen ist. Es wird da gut Bier gebrauet, davon man im Sprichworte sagt: Cerevisia Belgrana omnibus est sana.

MÜHLBERG an der Elbe, an der Grentze vom Churkreise, ein mäßiges Städtlein und Amt, ist durch die Schlacht A. 1574. in der gantzen Welt bekannt worden. Die Sächsischen Soldaten hatten einem armen Bauer seine Kuhe genommen: Wie nun die Kayserliche Armee auf der einen, und die Sächsische auf der andern Seite von der Elbe stunden, so zeigte dieser Bauer aus Rachgier denen Kayserlichen einen Furth in der Elbe, daß sie keiner Brücke nöthig hatten. Sie kamen also denen Sachsen unvermuthet über den Hals, und erhielten auf der Lochauer-Heide den wichtigen Sieg, darinn Churfürst Johannes Fridericus nicht nur geschlagen, sondern auch gefangen ward.

A. 1730. ließ König Augustus nahe bey Mühlberg ein CAMPEMENT aufschlagen, und darinne alle seine Königliche Herrlichkeit sehen. Es war 3. Meilen groß im Umkreise, und die gesammte Soldateſca bestund in 28000. Mann. Es wurde von viel tausend Menschen besehen und bewundert, darunter auch der König von Preussen und viel andre Fürsten und hohe Standes-Personen waren. Nachdem nun dieses Lager 4. Wochen gestanden hatte, so ward alles wieder in vorigen Stand gesetzt.

STRELEN, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, gehört dem Gräflichen Hause von PELUG. Die Fähre daselbst über die Elbe ist das beste.

DOMNITSCH, oder DUMMITSCH, an der Elbe, ist ein offener Ort; Er ist aber darum merckwürdig, weil die Johanniter-Ritter eine Commenthurey daselbst haben.

SCHILDE, ein Städtgen, darinne viel lächerliche Historien sollen geschehen seyn.

An der Seite vom Leipzigischen Kreise, sind folgende Oerter:

OSCHAZ, eine Stadt, die mehr Einwohner beherbergen könte, als sie würklich hat. Vor diesem war es eine gute Festung gegen die Wenden.

LOMMATSCH, ein uraltes Wendisches Städtgen.

ROSWEIN, oder RISPEN, ein Städtgen, dessen beste Nahrung in Wolle und Tuch-Handel bestehet.

NOSSEN, eine kleine Stadt, an der Mulda, hat sonst zum Bißthum Meissen gehört.

ALTEN-

ALTEN-CELLE, ist ein berühmtes Kloster, und nunmehro ein Churfürstliches Kammer-Gut. Es liegen da verschiedene alte Marggrafen von Meissen begraben. Die Bibliotheck, darinn viel rare Antiquitäten gewesen sind, hat die Universität zu Leipzig bekommen, und hat ihr auf dem Paulino gar ein schönes Quartier angewiesen. Es haben zwey solche Cellen nicht weit von einander gestanden: In einer sind Mönche, und in der andern Nonnen gewesen; und die sollen einander durch einen verborgenen unterirdischen Gang fleißig besucht haben. Man muß dieses Alten-Celle nicht mit dem Kloster Neuen-Celle in Nieder-Lausnitz verwechseln.

SIEBENLEHN, insgemein SIEBELN, ist das allerälteste Berg-Städtlein im Lande. Es werden berühmte Semmeln da gebacken.

Endlich sind noch einige Oerter an der Grentze des Ertz-Gebürges merckwürdig:

DIPPOLDISWALDA, ein Städtgen und Churfürstliches Kammer-Gut.

SCHMIEDEBURG, hat einen guten Eisen-Hammer.

GLASHÜTTE, eine kleine Bergstadt.

Der II. Articul.

Von dem Leipzigischen Kreise.

Wir wollen erst LEIPZIG, davon der Kreiß seinen Namen hat, zum Centro setzen.

LEIPZIG, Lat. Lipsia, eine schöne Stadt, wo die Pleisse, die Bar, die Elster und die Luppe zusammen kommen. Die Stadt an sich selber siehet wie ein Kästgen aus, so ordentlich und sauber ist alles gebauet, und seit einigen Jahren sind auch die Gassen mit dicke gesäeten Laternen illuminiret worden. Die Stadt ist eben keine grosse Festung: Aber auf der einen Seite stehet die PLEISSENBURG, das ist ein kleines aber doch festes Castell, darauf die Catholicken nunmehr ihren öffentlichen Gottesdienst halten. Es pfleget aber die hohe Landes-Obrigkeit zur Meß-Zeit nicht auf diesem Schlosse zu residiren: Sondern Sie findet mehr Plaisir in zwey Bürger-Häusern, die am Marckte stehen. Es wird ein grosser Handel daselbst getrieben,

und die Stapel-Gerechtigkeit der Stadt erstrecket sich rings umher auf 15. Meilweges, welches gewiß kein geringes Privilegium ist. Es werden jährlich drey grosse Messen daselbst gehalten, an Ostern, an Michaelis, und am Neuen Jahre, und eine jedwede währet 14. Tage. Die allerschlechteste ist wol diejenige gewesen, die am Neuen Jahre einfiel, als die Preussen noch zu Anfange des Jahres 1746. die schöne Stadt inne hatten. Unter den vielerley Sorten von Handlungen ist seit hundert Jahren auch der Buch-Handel auf den höchsten Grad gestiegen. Die Einwohner haben gewiß alles, was zu einem glückseligen Leben gehöret, deswegen sagen sie auch: Extra Lipsiam vivere, est male vivere: Und des Frauenzimmers tägliches Sprichwort ist: Es ist nur ein Leipzig in der Welt. Vor diesem haben viel Linden nahe bey Leipzig gestanden, deswegen sie auch von den Poeten die Linden-Stadt, Lat. Alma Philyrea genennet worden. Vor einigen Jahren konte man ihr diesen Namen streitig machen, weil die alten Linden meistens verdorret waren: Nunmehro aber führet sie diesen Namen wieder mit Recht, nachdem rings herum die schönsten Alleen von jungen Linden sind gepflantzet worden. A. 1409. ist die berühmte Universität daselbst angeleget worden, als die grosse Universität zu Praga durch das Hußiten-Wesen war zerstreuet worden. Sie ist auf vier Nationes gegründet; Denn ein jedweder Studiosus ist entweder ein Sachse, oder ein Meißner, oder ein Francke, oder ein Schlesier; nach dem bekannten Verse: Saxo, Misnensis, Bavarus tandemque Polonus. Es gehören zu diesem Musen-Sitze sechs schöne Collegien, darauf viel Studenten Raum haben: Ingleichen acht schöne Dörfer, welche von den Professoribus selber administriret werden: Item sechs austrägliche Canonicate zu Meissen, Merseburg, Naumburg und Zeitz, die der Universität vom Pabst Alexandro VI. sind geschencket worden. Es ist auch eine schöne Academische Kirche in dem sogenannten Paulino, die vor einigen Jahren ist verbessert worden. Auf diesem Paulino hat die Universität ihre Bibliothec, und gegen über stehet über dem Zeug-Hause die Bibliothec des Rathes; beyde in solcher Verfassung, daß alle Gelehrten einen Acceß darauf haben können. Es sind auch andre hohe Collegia an diesem Orte, als die Juristen-Facultät, der Schöppenstuhl,

stuhl, das Ober-Hof-Gerichte, das Consistorium, und das Kreiß-Amt. Das Rath-Haus machet von auſſen keine sonderliche Parade, über dem Eingange des grossen Saals stehen folgende Verse:

HæcDomus odit	amat	punit	conservat	honorat
Nequitiam,	pacem,	crimina,	Jura,	probos.

Die Börse aber ist ein schönes Gebäude. Auerbachs-Hof heisset der Platz, da zur Meß-Zeit gantze Gewölber mit Augspurgischen Silber-Geschirre offen stehen, so ist auch Rochs-Hof ein neues Muster von schönen Gebäuden, darunter ebenfals schöne Gewölber sind; unten darunter ist der berühmte Wein-Keller, daraus der bekannte D. JOHANN FAUST einmal auf einem Wein-Fasse geritten ist, deswegen er noch in solcher Positur daran abgemahlen ist mit dieser Ueberschrift:

Doctor Faust zu dieser Frist,
Aus Auerbachs Keller geritten ist
Auf einem Fasse mit Wein geschwind,
Welches gesehn viel Menschen-Kind:
Solches durch subtile Kunst gethan,
Und des Teufels Lohn empfieng daran.

Zwischen dem Stadt-Bier, welches den Namen RASTRUM führet, und zwischen den Herren Studiosis ist eine grosse Antipathie: Doch ist es auch nicht ohne, was ein lustiger Kopf geschrieben hat:

Non propter Rastrum, sed propter amabile Rostrum
Virginis, ad Rastrum plebs studiosa venit.

Um LEIPZIG herum gegen Süden liegen folgende Oerter:

DOELITSCH, Lat. Delicium, eine ziemliche Stadt und Amt am Joberbach, mit einem angenehmen Schlosse, gehöret aus der Merseburgischen Erbschaft seit A. 1738. dem Churfürsten. Es ist eine Superintendentur da.

ZÖRBIG, insgemein ZIPPEL-ZERBST, eine kleine Stadt und Amt mit einem Schlosse, gehört auch unter die Erblande des letzten Hertzogs zu Merseburg. Hertzogs Augusti Witwe, Hedwig, eine gebohrne Printzeßin aus dem Hause Mecklenburg, hatte ihren Aufenthalt daselbst.

DÜBEN, eine Stadt, Schloß und Amt, an der Mulda, zwischen Leipzig und Wittenberg. Darbey ist die Tornauische oder Dübenische Heide, darinnen Alaun, Schwefel und Kupfer-Wasser gefunden wird. Bey dieser

ser Stadt conjungirte sich A. 1531. die Schwedische und Sächsische Armee.

EULENBURG, oder EILENBURG, Lat. Ileburgum, eine mittelmäßige Stadt und Amt, an der Mulda, mit einem alten Berg-Schlosse, drey Meilen von Leipzig. Es wird ein edles Bier daselbst gebrauet, und hin und wieder verführet, es ist eine Superintendentur da.

WURTZEN, Lat. Wurtzena, eine Stadt und Amt an der Mulda, drey Meilen von Leipzig. Es ist ein kleines Stift, und es ist auch eine besondere Stifts-Regierung, nebst einem Consistorio daselbst. Das Bier allda wird vor das beste im ganzen Lande gehalten, und in grosser Menge nach Leipzig geführet.

GRIMMA, lieget auch drey Meilen von Leipzig, an der Mulda, und brauet auch ein gutes Bier. Die Stadt ist mittelmäßig. Es ist eine Fürsten-Schule daselbst schon von Churfürst Mauritio gestiftet worden.

COLDITZ, lieget vier Meilen von Leipzig, an der Schnebergischen Mulda. Die Stadt ist nicht gar groß, aber es ist eine schöne Burg mit einem grossen Thier-Garten daselbst. Es ist der ordentliche Witwen-Sitz vor eine Sächsische Churfürstin.

ROCHLITZ, lieget fünf Meilen von Leipzig, an der Mulda, und ist eben kein grosser Ort, hat aber doch ein feines Schloß. Es sind vor diesem Grafen von Rochlitz in der Welt gewesen, und dieser Titul ist auch bey unsrer Zeit wieder hervor gesucht, und einer gewissen Gräfin am Chur-Sächsischen Hofe beygeleget worden. Es ist auch da eine schöne Brücke von Quadersteinen 260. Fuß lang.

LEISNIG, lieget nicht weit davon, sechs Meilen von Leipzig, und eben so weit von Dreßden. Das Schloß daselbst wird MILDENSTEIN genennet. Es haben weyland Burggrafen daselbst residiret, davon der letzte A. 1538. gestorben ist. Die drey Städte Colditz, Rochlitz und Leisnig stehen in einem Triangel.

DÖBELN, eine kleine Stadt, an der Mulda, mit einem ruinirten Schlosse. Es werden gute Tücher und Hüte daselbst fabriciret.

MITWEIDA, ist eine kleine Stadt, an dem Wasser Zschopau.

BORNA, lieget drey Meilen von Leipzig, an der Pleisse, eine Stadt und Amt.

RÖTHA-

RöTHA, ein Marckflecken und Herrschaft, zwey Meilen von Leipzig, den Grafen von FRIESEN zuständig.

PEGAU, lieget an der Elster, und ist eine Stadt mit einem Schlosse, die sonst unter die Erb-Lande des Hertzogs von Sachsen-Zeit gehöret hat. Es ist auch bisweilen zu einer Fürstlichen Residentz gebrauchet worden.

Das sind die nahmhaftesten Oerter, im Leipzigischen Kreise: Nun werden sich die übrigen kleinen Oerter leicht nachholen lassen.

TAUCHA, ist ein Städtlein, welches dem Rathe zu Leipzig gehöret, lieget auch nur eine Meile davon.

UBELESSEN, ist ein Dorf, unweit Leipzig. Als Churfürst, Johann Fridericus A. 1541. die Stadt belagerte, und in diesem Orte sein Haupt-Quartier hatte, so kam eine Stück-Kugel aus der Stadt, und nahm die Schüssel mit dem Braten von der Churfürstlichen Tafel hinweg; Da sagte der Churfürst: Hier ist übel essen, und davon hat auch der Ort seinen Namen bekommen.

BREITENFELD, ein Dorf, nicht weit von Leipzig, da im dreyßigjährigen Kriege A. 1631. die erste Leipziger Schlacht gehalten ward, darinnen der Kayserliche General Tilly alle seine Ehre und sein Glück verlohren hat. Es lagen 7600. Kayserliche; 3000. Sachsen; und 2000. Schweden auf der Wahlstadt.

NIMETSCH, ist ein Nonnen-Kloster gewesen, daraus sich die bekannte Catharina von Bore retiriret hat, die hernach D. Luther zu seiner Gemahlin erwählet hat.

GRUNA, nicht weit von Eulenburg, ist jetzo nur ein Discauisches Ritter-Gut, vor Alters aber ist es eine Haupt-Festung der Wenden gewesen, welche Sorabi sind genennet worden.

MUTSCHEN, eine kleine Stadt und Amt, zwischen Wurtzen und Grimma.

WALDHEIM, ein Städtgen über der Mulda. Das Schloß ist in ein Zucht- und Armen-Haus verwandelt worden.

WERMSDORF, ein Flecken, Schloß, Amt und Jagd-Haus, wo vor diesem der Sächsische Stadthalter, Fürst von FÜRSTENBERG, sein Vergnügen fand. Es liegt nicht weit von Mutschen. Das Jagd-Schloß, nahe dabey, heißt

heißt S. HUBERTSBURG; Der jetzige König hat sein Vergnügen daselbst, und hat die schönen Waldungen mit Alleen durchschneiden lassen.

GEITHEN oder GEITHAHN, ist ein Städtgen, eine Meile von Rochlitz: Das ist vor Alters auch eine berühmte Festung der Wenden gewesen.

LAUSSICH, ist ein Land-Städtgen, ohnweit Colditz.

MUGELN, ist ein Städtlein, mit einem Schlosse, RUGENTHAL genannt, nicht weit von Oschatz.

GERINGSWALDA, ist dergleichen Städtgen, ohnweit Rochlitz.

GROITSCH, ein Marcktflecken, liegt Pegau gegen über, an der Elster, und ist weyland eine Grafschaft und berühmte Festung gewesen, davon man jetzt nicht mehr, als einige Rudera siehet. Der letzte Graf von GROITSCH ist A. 1136. gestorben.

Der III. Articul.

Von dem Ertz-Gebürgischen Kreise.

Dieser Kreiß lieget an den Böhmischen Grentzen, und hat seinen Namen von den vielen Berg-Städten. In diesen Gebürgen haben die Einwohner eine gantz andere Lebens-Art. Das Getreyde welches da gebauet wird, kömmt nicht allemal zur Reiffe, und das Frauenzimmer muß Spitzen und Kanten klöpfeln, weil es mit der Viehzucht in diesem Lande nicht viel zu bedeuten hat.

FREYBERG, Lat. Freiberga, eine berühmte Stadt, an einem Wasser, welches die Freybergische Mulda genennet wird; zum Unterscheide der Schneebergischen Mulda, welche sich doch endlich bey Colditz mit einander vereinigen. Es ist ein treffliches Silber-Bergwerck da, welches um das Jahr 1160. ein Saltz-Fuhrmann aus Goslar entdecket hat. Es giebt noch bis dato schöne Ausbeute: Und man sagt, daß die Stadt von den Bergleuten gantz wäre unterminiret worden. Es ist auch ein eignes Berg-Gerichte da; und ihre Berg-Rechte sind so berühmt, daß sie auch andre Völcker zum Modell genommen haben. Die älte-

ältesten Marggrafen zu Meissen haben auf dem Peters-Berge bey Halle wollen begraben seyn: Darnach aber hat Henricus Pius gesagt: Er verlange bey seinen lieben Freybergern zu leben und zu sterben: Worauf das Chur-Sächsische MAUSOLEUM, nach diesem Freyberg an die Dom-Kirche ist verleget worden, welches nur 4. Meilen von Dresden liegt. Es wurden weyland im Pabstthume starcke Wallfahrten zu der schönen Maria nach Freyberg gehalten, bis das Bild endlich ist aus dem Wege geräumet worden. Es ist daselbst ein Schloß, welches den Namen FREUDENSTEIN führet.

HALSBRUCKE, ein Berg-Städtlein, eine halbe Meile von Freyberg.

THARANT, ein altes Berg-Schloß, nicht weit von Freyberg, bey dem Marcktflecken Granaten.

GRILLENBURG, ein Schloß und Jagd-Haus, am Tharantischen Walde.

Von dar wollen wir die vielen Berg-Städte an den Böhmischen Grentzen besichtigen:

ALTENBERG, nicht weit vom Königstein, hat das beste Zinn-Bergwerck im Lande.

FRAUENSTEIN, eine kleine Stadt, ein Schloß und Amt, 2. Meilen von Freyberg. Es war einmal ein Raubnest: Nun liegt das Schloß wüste.

LAUENSTEIN, ein Städtlein und Amt, dem Adelichen Hause von BÜNAU zuständig.

LAUTERSTEIN, ein Amt, mit einem verfallenen Schlosse, auf einem Felsen.

RECHENBERG, ein Städtgen und Schloß an der Freybergischen Mulda.

SAYDA, eine kleine Stadt, gehört dem Gräflichen Hause von SCHÖNBERG.

PORCHENSTEIN, ein schönes Schloß und Herrschaft, gehöret auch den Herren Grafen von SCHÖNBERG.

MARIENBERG, eine berühmte Berg-Stadt.

RÜCKERSWALDE, ist die Residentz eines Grafen von SOLMS-WILDENFELS.

ZOBLITZ, ein Städtlein, wo Marmor und Serpentin gegraben wird.

ANNA.

ANNABERG, am Schreckenberge, eine gute Berg-Stadt, davon die alten Schreckenberger ihren Namen haben, die nun meist sind umgeschmeltzet worden. Es wird da schön Gefässe von Serventin gemacht. Eine halbe Meile davon ist das berühmte SOPHIEN-BAD.

CATHARINENBERG, eine Berg-Stadt, die was anders ist, als Catharinen-Berg in Böhmen.

JOSEPHS-STADT, insgemein JOSTADT, ein Berg-Flecken, nicht weit von Anneberg.

WIESENBAD, eine Stunde von Anneberg, bey dem Dorf Wiese. Es wird auch IOBS-BAD oder HIOBS-BAD genennet.

WIESENTHAL, ist eine kleine Berg-Stadt.

JOHANN-GEORGEN-STADT, insgemein GEORGEN-STADT, ist eine wohlangelegte Berg-Stadt. Sie hat ihren Namen von dem Sächsischen Churfürsten Johann Georgio I. der sie nach dem Westphälischen Frieden den armen Lutheranern zum Trost bauen ließ, welche damals Haufenweise aus Böhmen ins Elend vertrieben wurden.

GOTTSGABE, ein Silber-Bergwerck, nicht weit von Jokann-Georgen-Stadt.

SCHWARTZENBERG, ist eine Berg-Stadt, da viel Eisen gehämmert, und viel blaue Farbe gemacht wird. Das alte feste Schloß CROTTENBURG liegt ohnweit davon. Es ist da ein grosses Kreiß-Amt angelegt.

GRüNENTHAL, heißt die berühmte Seyger-Hütte, dahin alles Ertz geliefert und geseigert werden muß. Es wohnt ein Churfürstlicher Factor und Schichtmeister mit einigen Bergleuten da; und die Hütte ist mit einer Mauer umgeben, als wenn es eine kleine Stadt wäre.

ELTERLEIN, ist das alte Berg-Städtlein im ganzen Gebürge.

Gegen Westen an den Grentzen vom Vogtlande liegen auch viel merckwürdige Oerter:

ZWICKAU, Lat. Cygnea, ist eine feine Stadt, an der Schneebergischen Mulda, und grentzet mit dem Vogtlande. Die Stadt an sich selber liegt im Ertz-Gebürgischen Kreise, ihr Gottes-Acker aber liegt würklich über der Grentze im Vogtlande. Deswegen saget man, die Zwickauer wären zwar Meißner, so lange sie lebten: wenn sie aber gestorben wären, so würden Vogtländer daraus.

SCHNEE-

INEEBERG, eine berühmte Berg-Stadt, an ei-
luſſe, welcher die Schneebergiſche Mulda genennet
Das Bergwerck daſelbſt iſt allererſt A. 1417. entde-
rden, hat aber in achtzig Jahren 164473. Tonnen
s Ausbeute gegeben. A. 1477. invitirten die Bergle-
urfürſt Ernestum auf eine unterirrdiſche Mahlzeit,
ewirtheten denſelben an einem Tiſche von gediege-
Silber, welcher zwey Klaftern breit war. Er
b die Mahlzeit wohl ſchmecken, und ſagte zum
uß: Nun kan ich mich rühmen, daß ich
cher geſpeiſet habe, als der Römiſche oder
iſche Kayſer. Es ſind darnach aus dieſem Ti-
o. Centner Silbers geſchlagen worden. Es liegt nicht
avon der Flecken. NEUSTÆDTEL, darin lauter
ute wohnen.

EMNITZ, eine feine Stadt am Waſſer Chemnitz.
Viertel Meile davon liegt ein Schloß, wo ſonſt vor
ein Kloſter geſtanden hat.

GUSTUS-BURG, iſt ein koſtbares Schloß an dem
r Tſchopa, welches Churfürſt Auguſtus aufgeführet
Reich dabey liegt das Städtlein SCHELLENBERG;
s Auguſti II. Gemahlin, CHRISTINA EBERHAR-
, hat einige Jahre vor ihrem Tode ein Lutheriſches
rauen-Stift daſelbſt fundiret; Es iſt aber bey ihrem
nicht zu Stande gekommen.

ANHAYN, war vormals ein Kloſter, nunmehro
it. Hier würde der weltbekannte Printzen-Räuber,
'Z von KAUFFUNGEN, A. 1455. von einem Köh-
ngen genommen, als er mit Printz Alberto, den er
tenburg entführet hatte, nach den Böhmiſchen
en wandern wolte.

ERSDORF, ein altes Stift, nicht weit von Chem-
Da werden in der Kirche noch die Kleider gewieſen,
die von Altenburg entführte Sächſiſche Printzen ge-
haben; wobey dieſe Verſe ſtehen:

Cuntz Kauffung der viel wilde Mann,
Im Meißner Land iſt kommen an,
Wohl auf das Schloß zu Altenborg;
Sehr frech und kühn, ohn alle Sorg,
Dem Fürſten allda hat ſein Kind

Ent-

Entführt gar listig und geschwind:
Der Kleider noch hier hangen sieht
Ein jeder der vorüber geht,
Die dazumal, bald nach der That,
Der Vatter her gehenget hat.

WILDENFELS, ein Städtgen und Schloß, nicht weit von Zwickau, gehöret einer Linie aus dem Gräflichen Hause SOLMS.

WIESENBURG, harte bey Schneeberg, eine kleine Stadt und Schloß, nebst dem Städtgen KIRCHBERG, und 22. herum liegenden Dörfern, ist eine Herrschaft, die eine Linie aus dem Hertzoglichen Hause Holstein lange Jahre besessen hat. Der letzte Hertzog aber hat diese Herrschaft, nachdem er sein Glücke an dem Kayserlichen Hofe gemacht hat, dem Könige Augusto II. A. 1725. wieder überlassen, und ist A. 1744. zu Wien gestorben.

STOLBERG, eine kleine Stadt, Schloß und Amt, unweit Zwickau, gegen Osten, ist wegen der vielen Tuchmacher bekannt, die daselbst ihre Manufactur haben.

ZWÖNITZ, oder ZWENITZ, ist eine kleine Bergstadt, und hat grossen Feuer-Schaden gelitten; Sie liegt nicht weit von Johann-Georgen-Stadt..

FRANCKENBERG, am Wasser Tschopa, ist eine Stadt und Amt, welche GOtt mit grossem Feuer-Schaden heimgesuchet hat. Es werden sonst viele und schöne wollene Zeuge daselbst verfertiget.

TSCHOPA, eine kleine Stadt und Schloß, da ein profitables Blau-Farben-Werck angeleget ist. Der Ort ist auch in der Kirchen-Historie bekannt, weil der berufene Schwärmer, VALENTINUS WEIGELIUS, von dem die Weigelianer ihren Namen bekommen haben, Priester daselbst gewesen, und auch A. 1588. allda gestorben ist.

LICHTENWALDE, ein Amt und Schloß, eine Meile von Chemnitz: Es gehört dem Gräflichen Hause von WATZDORF.

WOLCKENSTEIN, eine kleine Stadt und Schloß, nicht weit von Marienberg. Eine halbe Meile davon ist das berühmte Wolckensteiner-Bad, welches alle Jahre sehr starck besuchet wird.

HAYNICHEN, ist ein Städtgen, an der Schneebergischen Mulda, gehöret dem Gräflichen Hause von SCHÖNBERG.

SACH-

SACHSENBURG, ein Schloß und Amt, welches mit Sachsenburg in Thüringen nicht muß verwechselt werden.

GRIMMITSCHAU, an den Grentzen vom Vogtlande, nicht weit von Zwickau, gegen Norden, eine kleine Stadt, an der Pleisse.

Endlich liegen im Ertz-Gebürgischen Kreise auch die schönen Güter des Gräflichen Hauses von SCHOENBURG, welches sich in acht Linien getheilet hat.

GLAUCHA, eine Herrschaft und Städtgen, an der Mulda, bey Zwickau, ist ein Böhmisches After-Lehn.

LICHTENSTEIN, eine kleine Stadt und Herrschaft bey Glaucha, ist ein Böhmisches Lehn, und Gräfliche Residentz.

HARTENSTEIN, ein Schloß, unweit Schneeberg, ist ein Böhmisches After-Lehn, eine Gräfliche Residentz und Herrschaft.

WALDENBURG, eine Herrschaft, kleine Stadt und Residentz, da das Waldenburgische Gefäse gemachet wird. Es lieget zwischen Zwickau und Altenburg, und ist ein Böhmisch Lehn.

REMSA oder REMISSA, eine Herrschaft an der Mulda, liegt nicht weit von Glaucha, ist vor diesem ein Kloster gewesen, jetzo aber eine Gräfliche Residentz, und ist Chur-Sächsische Lehn.

STEIN, eine Herrschaft und altes Schloß, ist ein Böhmisches Lehn.

HOHENSTEIN, ein Städtgen an der Mulda, muß mit andern Oertern gleiches Namens nicht verwechselt werden, gehört zur Herrschaft Glaucha.

RUSDORF, gleich dabey, hat auch die Ehre eine Gräfliche Residentz zu seyn, gehört zur Herrschaft STEIN.

PENIG, an der Mulda, eine Herrschaft, Stadt und Residentz-Schloß: Es wird da künstliche Töpfer-Arbeit gemacht, und die Bürger haben ihre Keller meistens ausser der Stadt in Felsen gehauen. Sie ist Chur-Sächsische Lehn.

ROCHSBURG, oder ROXBURG, eine Herrschaft und Residentz-Schloß, an der Mulda, ist ein Chur-Sächsisch Lehn.

WECHSELBURG, ist eine Herrschaft und hat ein feines Residentz-Schloß, nicht weit von Rochlitz, ist Chur-Sächsisch Lehn.

MERANA, ist ein Städtgen, davon man keine genugsame Nachricht hat. Kurtz vor dem Interregno sind Hertzoge von MERAN in der Welt gewesen, und ihr Stamm-Haus liegt noch jetzo in Tirol. Ob sich aber ihre Güter bis nach Meissen erstrecket haben, und also dieses Merana darzu gebö-et hat; das müste noch wol etwas gründlicher untersuchet werden.

Es hat P. SCHENCKE in Holland eine sehr saubere Charte davon gestochen, darauf man sie alle mit einander wol sehen kan.

Der IV. Articul.

Von dem Vogtländischen Kreise.

Es ist ein alter Vers vorhanden, der stehet in dem Schlosse Voigtsberg an der Wand:

Castra locans Drusus hic, Prætoria nomina monti
Fecit, posteritas servat et illa sibi.

Ist es nun wahr, was der alte Poete geschrieben hat, so hat der Römische General etwan 60. Jahr nach Christi Geburt in dieser Gegend das Schloß VOIGTSBERG gebauet, und hat es Arcem Prætoriam genennet. Weil nun PRÆTOR und ADVOCATUS einerley Bedeutung hat, so sind die Vögte oder Gouverneurs in den folgenden Zeiten ADVOCATI, und das gantze Land auf Lateinisch TERRA ADVOCATORUM, auf Deutsch aber das VOGTLAND genennet worden. Es wird aber auch auf Lateinisch VARISCIA genennet, und das soll daher kommen, weil die alten Einwohner dieser Gegend NARISCI oder auch VARISCI sind

genen-

genennet worden. Man hat jetzo von HOMANN eine besondere Charte davon.

In der Theilung der Sächsischen Lande waren dem Hertzoge zu Zeitz seine Erb-Lande guten Theils im Vogtlande angewiesen: Nachdem aber dieses Haus A. 1718. eingegangen ist, so hat der Churfürst diese Landes-Portion an das Chur-Haus gezogen.

Es lieget aber in diesem Lande auch die freye Reichs-Grafschaft REUSSEN, so ihre Immedietät bis auf diesen Tag behauptet hat: Und also gehöret das Vogtland heutiges Tages theils dem Churfürsten zu Sachsen, und theils den Grafen Reussen.

Die Oerter, die dem Churfürsten gehören, sind folgende:

PLAUEN, Lat. Plavia, eine Stadt, Schloß und Amt, an der Elster.

VOIGTSBERG, ein Berg-Schloß und Amt, welches Drusus soll gebauet haben, und davon das gantze Land seinen Namen bekommen hat.

REICHENBACH, ist eine starck bewohnte Stadt, allwo ein starcker Tuch-Handel getrieben wird. Der Churfürst hat einen Kreiß-Amtmann dahin gesetzet, der über die Schrifftsäßigen Ritter-Güter im Vogtlande eine weitläuftige Jurisdiction hat.

PAUSA, ist nur eine kleine Stadt.

OLSNITZ, an der Elster, ist auch kein grosser Ort.

SCHOENECK, ein kleiner Ort, an den Böhmischen Grentzen.

ADORF, AUERBACH, BERCKA und FALCKENSTEIN sind kleine Städte.

Die Grafen REUSSEN, Lat. Comites RUTHENI, haben sich in sieben Linien getheilet, und besitzen folgende Oerter, welches lauter Residentzen sind.

GERA, an der Elster, ist eine wohlgebaute Stadt, welche Klein-Leipzig genennet wird. Es ist ein Gräfliches Residentz-Schloß, und eine gemeinschaftliche Landes-Regierung, wie auch ein berühmtes GYMNASIUM da-

ſelbſt. Die Kaufleute aber haben eine importante Zeug-Manufactur allda angeleget.

GRAITZ, an der Elſter, hat zwey Reſidentz-Schlöſſer, eins auf einem Felſen, und das andere in der Stadt.

SCHLAITZ, eine gute Stadt, mit einem Schloſſe, darauf auch eine Gräfliche Linie Hof hält.

LOBENSTEIN, hat etwan 300. Häuſer, und iſt auch eine Reſidentz.

KöSTERITZ, eine wohlgebaute Reſidentz.

HIRSCHBERG, hat auch die Ehre, daß eine Gräfliche Hofhaltung daſelbſt angeleget iſt.

EBERSDORF, ein Flecken und Reſidentz-Schloß, nicht weit von Gera.

Der V. Articul.

Von dem Neuſtädtiſchen Kreiſe.

Er hat ſeinen Namen von der Stadt NEUSTADT, und begreifet einige Oerter, die ſonſt zum Vogtlande ſind gerechnet worden.

NEUSTADT, Lat. Neoſtadium, oder Neapolis, an der Orla, iſt eine mittelmäßige Stadt. Es iſt ein neugebautes Schloß daſelbſt, wo Hertzog Friderici Henrici Wittwe noch jetzo reſidiret. Er war ein abgefundener Printz aus dem Hauſe Sachſen-Zeitz, und ſie iſt eine gebohrne Hertzogin von Holſtein, aus der Linie zu Wieſenburg.

AUMA, iſt nur ein kleiner Ort.

Darnach iſt allbereit oben angezeiget worden, daß dem Churfürſten Auguſto vier Aemter ſind ausgezeichnet worden, zur Verſicherung wegen der Unkoſten, als er A. 1567. den unweiſen Hertzog Johannem Fridericum II. zu Gotha zu paaren getrieben hatte; deswegen ſie auch bis auf dieſen Tag die vier Aſſecurirten Aemter genennet werden. Eins davon heiſt SACHSENBURG, das lieget an der Saale im Thüringiſchen Kreiſe, und gehörete dem letzten Hertzoge zu Sachſen-Weiſſenfels, jetzo aber dem Chur-Hauſe Sachſen wieder; iſt auch im vorigen Capitel genug

genug beschrieben worden. Die übrigen drey liegen in diesem Neustädtischen Kreise und heissen:

ARENSHAUG, ein altes Schloß auf einem Berge, nicht weit von Neustadt. Es waren vor diesem besondere Grafen von Arenshaug in der Welt, die im XIII. Seculo ausgestorben sind. Es gehöreten vier kleine Städte, und zwey und siebentzig Dörfer darzu.

WEIDA, eine Stadt und Schloß, darauf der letzte Hertzog von Zeitz, MAURITIUS WILHELMUS, seine Hofstatt anlegte, als er zur Catholischen Religion getreten war.

ZIEGENRUCK, ein Städtgen, Amt und Berg-Schloß an der Saale.

Der VI. Articul.

Vom Osterlande, oder von dem Fürstenthum Altenburg.

Den Thüringern lieget das Land gegen Osten, und deswegen mag es auch wol das Osterland seyn genennet worden.

Vor diesem hieß es auch das Pleißner-Land: Denn es fliesset nicht nur die Pleisse mitten durch, sondern vor Alters waren auch besondere Grafen von PLEISSEN.

Jetzo aber sind beyde Namen altväterisch, und das Land wird nunmehro von jederman nach seiner Hauptstadt das Fürstenthum ALTENBURG genennet.

Es ist eben nicht groß: Denn die Länge trägt nur 6. Meilen aus, und die Breite will sich kaum auf 4. Meilen erstrecken. Die Bauern im Lande haben einen besondern Habit, welcher mit der alten Wendischen Kleidung ziemlich überein kömmt.

Die ersten Churfürsten zu Sachsen besassen dieses Land, und Churfürst FRIDERICUS PLACIDUS residirte eben damals zu Altenburg, als ihm seine

beyde Printzen, ERNESTUS und ALBERTUS, gestohlen wurden.

Nach der Theilung blieb das Osterland bey der Ernestinischen Linie, und Altenburg hatte seine besondere Hertzoge, die allererst A. 1672. mit FRIDERICO WILHELMO abgestorben sind.

Sein nächster und eintziger Erbe war der fromme Hertzog, ERNESTUS PIUS zu Sachsen-Gotha, der konte das Fürstenthum von GOtt und Rechtswegen gantz vor sich behalten: Er war aber so gutwillig, und gab seinen Vettern vom Hause Sachsen-Weimar ohngefehr den vierten Theil davon ab. Daher ist es kommen, daß heutiges Tages das Haus Sachsen-Gotha drey Viertheil, und das Haus Sachsen-Weimar ein Viertheil von diesem Fürstenthum besitzet.

Die Oerter, welche dem Hause SACHSEN-GOTHA gehören, sind folgende:

ALTENBURG, Lat. Altenburgum, oder Palæopyrgum, eine ansehnliche Stadt und Amt an der Pleisse. Es ist daselbst das schöne Schloß, auf einem hohen Felsen, auf welchem A. 1455. der offterwehnte Altenburgische Printzen-Raub vorgegangen ist. Churfürst Fridericus Placidus hatte einen Officier, der hieß Cuntz von Kauffungen, der war malcontent, daß ihn der Churfürst nicht rantzioniret hatte, als er bey Gera war gefangen worden: Er that deswegen einen Schwur, daß er solches nicht an Land und Leuten, sondern an des Churfürsten Fleisch und Blute rächen wolte. Dadurch verstund er die beyden Printzen, ERNESTUM und ALBERTUM, die damals 12. und 14. Jahr alt waren, und nachgehends die Ernestinische und Albertinische Linie gestiftet haben. Wie nun der Churfürst nach Leipzig gereiset war, so erstieg dieser Cuntz in der Nacht das Schloß mit einer Strick Leiter, und führte die beyden Printzen davon: Und man kan das Fenster noch sehen, dadurch der Menschen-Dieb hinein gestiegen ist. Er solte das wol haben bleiben lassen, wenn nicht der

Mund-

Mund-Koch, mit Namen Schwalbe, ein Schelm gewesen wäre. Die Bedienten waren nicht bey Sinnen; denn die hatten sich in der Stadt toll und voll gesoffen: Und die Churfürstin konte es auch nicht hindern, weil der Koch ihr Gemach verriegelt hatte. So viel hatte sich zu Altenburg zugetragen. Will nun jemand wissen, was weiter mit den Printzen vorgegangen ist, der muß solches in der Sächsischen Historie suchen. Der Hertzog von Gotha hat eine besondere Landes-Regierung, mit einer Cantzeley, nebst einem Consistorio zu Altenburg angelegt. Die Schule daselbst hat jederzeit in gutem Flore gestanden: Und A. 1705. hat der vorige Hertzog FRIDERICUS auch ein schönes Lutherisches Stift allda fundiret, darinne kleine und grosse Adeliche Fräulein, unter der Aufsicht eines Probstes und einer Pröbstin, Standesmäßig erzogen werden.

ORLAMüNDA, eine Stadt, an der Orla, wo sie in die Saale fällt, zwey Meilen von Jena. Die Grafen von Orlamünda waren weyland berühmt, nahmen aber ein erbärmliches Ende. Denn Graf Otto II. hinterließ eine Wittwe, Agnes, aus dem Hause Meran, mit 2. kleinen Söhnen. Diese wollüstige Frau verliebte sich in den schönen Burggrafen zu Nürnberg, Albertum, der An. 1361. gestorben ist, bekam aber zur Antwort: Der Frau von Orlamünd hindern vier Augen und zwey Kind; damit fassete sie die verfluchte Resolution, ihre zwey Kinder umzubringen, und schlug ihnen zwey lange Nadeln durch die Hirnschale in den Kopf. Es ward aber entdecket, und die gottlose Mutter ward zur ewigen Gefängniß verdammet: Die beyden Kinder aber liegen im Kloster Himmelcron, in der Marggrafschaft Bareut, begraben.

EISENBERG, eine kleine Stadt und Schloß, war vor Alters auch eine besondre Grafschaft; nachhero hatte eine Neben-Linie vom Hause Gotha ihre Hofstadt daselbst, bis sie A. 1707. mit Hertzog Christiano ausstarb, worauf seine gantze Landes-Portion dem Fürstenthum Altenburg wieder ist einverleibet worden.

LUCKAU, eine kleine Stadt an der Schnauder, nicht weit von Zeitz, hat in der Historie ein unvergeßliches Andencken. Denn als Kayser Albertus mit dem Marggrafen

Friderico Bellicoso in einen Krieg gerathen war, so kam es A. 1307. bey diesem Luckau zu einer blutigen Schlacht, darinnen 5000. Kayserliche ins Kraut gehauen wurden. Es waren meistentheils Schwaben, über welches Land der Kayser Vormund war, deswegen man nachgehends im Sprichwort gesagt hat: Es wird dir gehen, wie den Schwaben bey Luckau.

VOLZHEIM, nicht weit von Gera, ist auch durch eine Schlacht berühmt worden. Denn nachdem Kayser Henricus IV. sich mit seinem Gegen-Kayser Rudolpho, Herzoge in Schwaben, A. 1077. bey Langensaltza, 1078. bey Mellerstadt, und 1079. bey Fladenheim an der Unstrut herum gehauen hatte: so kam es endlich A. 1080. bey diesem Volzheim zu einem Prælio Decretorio, darin dem After-Kayser Rudolpho die meineydige Hand abgehauen ward; worauf er bald zu Merseburg gestorben ist.

CAMBURG, liegt eine Meile von Naumburg, und ist nur ein kleiner Ort. Man siehet noch die Rudera von einem alten Schlosse daselbst.

KAHLA, ein feines Städtgen über der Saale, und gegen über liegt das Amt und Schloß LEUCHTENBURG, auf einem hohen Berge, welches was anders ist, als Lichtenberg, Lichtenburg, Leuchtenberg und Leutenberg.

RODA, eine kleine Stadt nud Amt.

RONNEBURG, ein Städtlein, Schloß und Amt.

SCHMöLLEN, an der Sprotta, ist eine kleine Stadt im Amte Altenburg.

MEUSELWITZ, ein Schloß und schöner Flecken, an der Schnauder, anderthalb Meilen von Zeitz, im Amte Altenburg. Der gelehrte Veit Ludewig von SECKENDORF hat daselbst den bekannten LUTHERANISMUM geschrieben, und dieses austrägliche Gut seinen Vettern hinterlassen.

Die Oerter, welche das Haus WEIMAR bekommen hat, sind die vier Aemter: 1. DORNBURG, 2. BURGEL, 3. ROSLA, und 4. HEUSDORF an der Seite gegen die Saale.

DORN-

DORNBURG, eine kleine Stadt und Amt, mit einem Schloſſe auf einem Berge an der Saale, eine Meile von Jena. Es iſt auch ein Superintendent da, und der vorige Hertzog hat viel neue Luſt-Häuſer da bauen laſſen.

BURGEL, eine kleine Stadt und Amt, mit einem alten Kloſter, eine Meile von Jena.

ROSLA, eine Stadt und Amt, liegt über der Saale, an der Ilm, nicht weit von Weimar.

HEUSDORF, ein Städtgen und Amt, nicht weit von Dornburg.

HUMMELSHAYN, ein Jagd-Schloß ohnweit davon. Da iſt A. 1555. die fröliche Zuſammenkunft geweſen, wie Johannes Fridericus Magnanimus aus ſeiner Gefangenſchaft wieder in ſein Land gekommen iſt, welches er in 5. Jahren nicht geſehen hatte.

Der VII. Articul.

Von Weiſſenfels.

Das Haus Sachſen-Weiſſenfels war das älteſte Haus von der Albertiniſchen Linie, nach dem Chur-Hauſe, und als daſſelbe A. 1746. mit Hertzog JOHANNE ADOLPHO ausgeſtorben iſt, ſo hat auch das Chur-Haus deſſen ſchöne Landes-Portion bekommen.

Es gehörte ihm aber erſtlich das Fürſtenthum QUERFURT, welches aus ſieben ſchönen Aemtern beſtehet, die wir oben in einem beſondern Articul umſtändlich beſchrieben haben.

Darnach gehörten dieſem ausgeſtorbenen Hauſe in dem Thüringiſchen Kreiſe die fünf ſchönen Aemter an der Unſtrut, nemlich 1. Langenſaltza, 2. Weiſſenſee, 3. Sangerhauſen, 4. Eckartsberg, und 5 Freyburg, davon iſt oben auch wol alles geſaget worden, was zu ſagen iſt.

Hierzu kommt das Amt und die ehmalige Reſidentz WEISSENFELS an der Saale, 4. Meilen von Leip-

zig, welche ohnstreitig in Meissen lieget, ob sie gleich von einigen Geographis zu Thüringen gezogen wird.

Es ist dieses WEISSENFELS eine angenehme Stadt, mit einem schönen Schlosse, auf einem nicht allzuhohen Felsen. Es wird Augustusburg genannt, seinem Stifter zu Ehren, der es vor seine Nachkommen gebauet hat, wie Halle, da er sonsten Hof hielt, nach seinem Tode an das Haus Brandenburg fiel: Es ist auch von 1680. bis 1746. gantzer 66. Jahr beständig die Hertzogliche Residentz gewesen, das daßge Gymnasium illustre AUGUSTEUM, welches daselbst angeleget worden, ist bis an des Hertzogs Absterben in ziemlichen Flor gewesen.

MOLSEN, ein Städtlein im Amte Weissenfels, hat jährlich einen berühmten Jahrmarckt.

DROYSIG, eine Herrschaft und Schloß, liegt auch in diesem Amte, und gehört mit 26. Dörfern dem Gräflichen Hause HOYM.

Endlich gehörte dem Hause WEISSENFELS auch die Grafschaft BARBY, nachdem der letzte Graf Augustus Ludovicus, A. 1659. gestorben war.

Es liegt diese Grafschaft zwischen Magdeburg und Anhalt, an der Elbe, und bestehet aus 4. Aemtern, die heissen 1. BARBY, 2. WALTHERNIENBURG, 3. MULINGEN und 4. ROSENBURG.

ROSENBURG, ein Schloß, mit einem Flecken und auträglichen Amte, hat der König in Preussen an sich gebracht.

MULINGEN und WALTHER-NIENBURG sind an das Haus Anhalt-Zerbst gefallen, und sind schon oben in dem Capitel von Anhalt beschrieben worden.

BARBY, eine feine Stadt an der Elbe, ward allein dem Hause Sachsen-Weissenfels zu Theile, und Hertzog Georgius Albertus, residirte auf dem Fürstlichen Schlosse bis A. 1739. da er ohne Kinder verschied, und sie der letzte Hertzog in Besitz nahm; nach dessen Tode A. 1746. ist der Churfürst geerbet hat.

Der

Der VIII. Articul.

Vom Stift Merſeburg.

Dieſes Stift liegt an der Saale, und iſt gantz gerne fünf bis ſechs Meilen breit und lang.

Es iſt vor Alters eine Grafſchaft geweſen, ſie hat aber nur 200. Jahr bis 1007. geſtanden: darnach iſt es in ein Bißthum verwandelt worden.

Dieſes Bißthum hat das Haus Sachſen mit guter Manier an ſich gezogen, und Churfürſt Johannes Georgius I. hat es in ſeinem Teſtamente ſeinem dritten Sohn, CHRISTIANO, zu ſeiner Landes-Portion angewieſen, und ſeine Nachkommen haben es bis A. 1738. beſeſſen, da endlich der letzte poſtulirte Adminiſtrator, Hertzog HENRICUS, diß Zeitliche ohne Erben geſegnet hat.

Von dieſer Zeit an hat der Churfürſt dieſe erledigte Landes-Portion, über welche er ohnedem die Landes-Fürſtliche Hoheit hatte, an das Chur-Haus gezogen und darbey alle Religions-Freyheit verſprochen. Die Landes-Regierung beſteht anjetzo aus einem Cantzler, ſechs Adelichen, und zwey Bürgerlichen Hof- und Juſtitz-Räthen, welche vom Chur-Hauſe ernennet ſind. Das Dom-Capitul aber beſtehet noch jetzo aus XVI. bis XX. Canonicis, hat alle ſeine Privilegia und Jura beybehalten, und ſtehet mit der Landes-Regierung gar in keiner Verbindung. Es ſind darunter allemal zwey Profeſſores aus der Juriſtiſchen Facultät zu Leipzig. Im übrigen iſt in dem gantzen Stifte keine andere als die Lutheriſche Religion und das A. 1666. angelegte Stifts-CONSISTORIUM und Superintendentur ſind noch bis auf den heutigen Tag zu Merſeburg.

Diß

Diß Stift ist starck bewohnet, und vortreflich angebauet. Es hat seinen schönen Ackerbau, Viehzucht, Holtzungen, Wild-Bahnen, Stuttereyen, Fasan-Häuser, Saltzbrunnen, und sonderlich vortrefliche Fischereyen. Nun ist nichts mehr übrig, als daß wir die merckwürdigen Oerter auszeichnen.

MERSEBURG, Lat. Martisburgum, die Hauptstadt des Stiftes, liegt an der Saale, zwischen Halle und Weissenfels. Vor diesem sind die Leipziger Messen da gewesen, bis auf das Jahr 1387. da die gantze Stadt durch einen unglückseligen Brand in die Asche geleget ward. Heutiges Tages bestehet die beste Nahrung der Bürger in dem guten Biere, welches daselbst gebrauet wird. Die Fürstliche Residentz ist recht schöne; und die Dom-Kirche, welche darneben stehet, macht mit ihren 4. spitzigen Thürmen von ferne eine schöne Parade. In dieser Kirche liegt Kayser Rudolphus aus Schwaben begraben, welcher An. 1080. bey Voltzheim, im Altenburgischen, tödtlich war verwundet worden. Er hat nicht allein mitten im Chore ein schönes erhobenes Grabmahl von Metzing, darauf sein Bildnis in Lebens-Grösse zu sehen ist; sondern gleich darunter ist eine schöne gewölbte Capelle unter dem Erdboden, mit einer Gruft, darinne sein Cörper begraben liegt: Ich weiß aber nicht, wie es immer zugegangen ist, daß man dieses Heiligthum in einen Fürstlichen Wein-Keller verwandelt hat. Die abgehauene Hand wird unterdessen in der Sacristey in einem Futterale aufgehoben, und jedermann, der es verlangt, gezeiget. Man sagt, Kayser Henricus IV. sey einige Jahre darnach zu Merseburg gewesen; und da hätten einige von seinen Bedienten gesagt, es wäre nicht recht, daß der Ertz-Feind des Kaysers so ein schönes Begräbnis hätte; Henricus IV. aber hätte zur Antwort gegeben: Ach lasset ihn in Friede ruhen; wir wolten daß alle unsere Feinde so ein Königliches Begräbnis hätten. Im Schlosse ist an etlichen Orten ein Rabe in Stein gehauen, der einen goldenen Ring im Schnabel hat; und man erzehlet dabey, es hätte ein Bischof sich die Hände waschen wollen, und deswegen seinen kostbaren Ring auf das Fenster gelegt: Nach der Tafel hätte der Bischof den Ring vermißt,

mißt, und ſeinem Kammerdiener Schuld gegeben, als wenn er denſelben entwendet hätte; Auf der Folter hätte der arme Mann den Diebſtahl bekannt, und wäre deswegen am Leben geſtrafet worden. Einige Zeit darnach hätte der Schieferdecker auf dem Kirch-Thurme junge Dolen ausnehmen wollen, und hätte den Ring im Neſte gefunden: Da man denn leicht hätte erachten können, daß der diebiſche Vogel den Ring vom Fenſter hinweg genommen, und in ſein Neſt getragen hätte. Zum Andencken dieſer Hiſtorie haben die ausgeſtorbenen Hertzoge auf dem Schloß-Platze allemal etliche groſſe Raben halten laſſen. Neben der Kirche ſtehet das ſchöne Gymnaſium, welches anfangs eine Fürſten-Schule geweſen iſt, die nach dieſem A. 1666. nach Grimma iſt verleget worden. Auf der Seite gegen Halle liegt eine Vorſtadt, welche ALTENBURG genennet wird, da ſtehet ein Gebäude welches weyland eine Kirche zu S. Petri geweſen iſt: Da kan man noch das Fenſter ſehen, durch welches A. 937. der Sächſiſche Printz Tancwerdus von einem Soldaten vor dem Altare erſtochen ward. Sein Vater war Kayſer Henricus Auceps, und ſein Bruder Otto I. Die andern Umſtände muß man in der Hiſtorie ſuchen. Ich habe dieſen Umſtand nur darum bekannt machen wollen, weil ſo viel diſputiret wird, wo doch dieſes Altenburg in der Welt liegen müſſe.

SCHKOPAU, eine Stunde von Merſeburg nach Halle zu, iſt ein Adeliches Schloß mit einer Fähre über die Saale. Hier ſchmeckt das Merſeburger Bier am beſten, weil es ein wenig verfahren und unverfälſcht iſt.

LÜTZEN, Lat. Lucena, iſt ein Städtgen, 2. Meilen von Merſeburg, in einer angenehmen Gegend, mit einem zwar kleinen aber recht artigen Schloſſe. Nicht weit davon iſt der Ort, wo der Schwediſche König, GUSTAVUS ADOLPHUS, in der andern Leipziger Schlacht ſein Blut vergoſſen hat. Es iſt zu verwundern, daß auch nicht das geringſte Monument an dem Orte iſt aufgerichtet worden, da er doch nicht wider die Sachſen, ſondern vor die Sachſen, wider die Kayſerlichen geſtritten hat.

ALT-RANNSTÆDT, iſt ein Dorf und Ritter-Sitz, nicht weit von Lützen, da der König von Schweden,

CARO-

CAROLUS XII. einen gantzen Sommer hindurch sein Haupt-Quartier hatte, und wo endlich auch An. 1707. der Welt-bekannte Alt-Ranstädtische Friede ist geschlossen worden.

MARCK-RANNSTADT, liegt gleich dabey, und ist ein Flecken.

SKEUDITZ, ein ziemlicher Flecken, mit einem Fürstlichen Amte, zwischen Leipzig und Halle.

LAUCHSTÆDT, ist eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, darauf vor diesem ein abgefundener Printz vom Hause Merseburg einige Jahre residiret hat. Seit An. 1745. residirt da ANNA SOPHIA CHARLOTTE verwittwete Hertzogin von Sachsen-Eisenach, eine gebohrne Marggräfin von Brandenburg. Es ist da ein Bad und guter Gesund-Brunnen.

SCHAFSTÆDT, ist ein ziemlich grosser Flecken, an denen Mannsfeldischen Grentzen.

REGLITZ, ist nur ein Dorf, es ist aber ein schöner Churfürstlicher Weinberg daselbst.

ZWENCKAU, ist ein Städtlein, das zwar nach Merseburg gehöret, aber im Leipziger Kreise lieget.

KEUSCHBERG, ist ein Dorf, nur eine Stunde von Merseburg, da sind A. 933. die Hunnen totaliter geschlagen worden. Kayser Henricus Auceps ließ vor der Schlacht alle unzüchtige Weibes-Personen aus dem Lager jagen: deßwegen ward der Ort Keuschberg genennet, da er sonst Kiade geheissen hat. Er ließ auch auf die Wahlstatt eine Kirche bauen, darinne viel brave Sachsen, die in der Schlacht geblieben waren, sind begraben worden. Man siehet da noch einige Schantzen von dem Lager, obgleich schon 800. Jahre verflossen sind, seit dem die Schlacht geschehen ist.

NEU-SCHERBITZ, ein Adeliches Gut, mit einem schönen neuen Hause, gehört der wegen des schönen Buchhandels berühmten Gleditschen Familie in Leipzig.

In Merseburg hat ein heydnisches Götzen-Bild gestanden, dem haben die Leute den Namen Irmensеule gegeben, darüber ist Ehresburg und Merseburg mit einander verwechselt worden. Die rechte Irmensеule hat gewiß genug in Westphalen gestanden: Es mögen aber wol mehr Götzen-Bilder diesen Namen geführet haben.

Ausser

Auſſer dem Stifte waren zu der Merſeburgiſchen Landes-Portion auch ſchöne Erb-Lande geſchlagen worden, die nun wieder dem Chur-Hauſe gehören. Das vornehmſte iſt die Nieder-Laußnitz, davon wir im erſten Buche gantz ausführlich gehandelt haben.

Darnach gehörten dem ausgeſtorbenen Hauſe Merſeburg noch drey ſchöne Aemter, welche faſt an das Stift angrentzen, und nunmehro ans Chur-Haus Sachſen gefallen ſind.

Das erſte Amt iſt DöLITSCH, im Leipziger Kreiſe:

DöLITSCH, Lat. Delitium, welches in der Wendiſchen Sprache ein heiliger Wald heiſſet, iſt eine feine Stadt und Amt, mit einem angenehmen Schloſſe, welches jemals ein Fürſtlicher Witwen-Sitz geweſen iſt.

LANDSBERG, lieget im Amte Dölitſch, und iſt eine kleine Stadt. Es haben weyland Marggrafen daſelbſt reſidiret, welche zugleich Petersberg, Wettin, und Zörbig, beſeſſen haben. Man muß es nicht mit Landesberg in der Marck Brandenburg verwechſeln.

Das andere Amt heiſt ZOERBIG, und lieget auch im Leipziger Kreiſe.

ZöRBIG, insgemein ZIPPEL-ZERBST, eine kleine Stadt und Amt, mit einem Schloſſe, darauf wol ehe Fürſtliche Witwen reſidiret haben.

Das dritte Amt heiſſet BITTERFELD, und lieget im Sächſiſchen Chur-Kreiſe.

BITTERFELD, iſt eine mäßige Stadt, an der Mulda.

BRENA, lieget im Amte Bitterfeld, und iſt eine kleine Stadt. Vor Alters iſt es eine beſondere Grafſchaft geweſen, und Otto, der letzte Graf von Brena, iſt A. 1290. geſtorben.

Der IX. Articul.

Vom Stifte Naumburg.

Dieſes Stift lieget an der Saale, und die Chur-fürſt-

fürsten zu Sachsen haben es nach der Reformation unter ihre einverleibten Länder gerechnet.

Darnach hat es Churfürst Johannes Georgius I. in seinem Testamente seinem vierten Sohne, MAURITIO, zu seiner Landes-Portion ausgesetzet, und zwar eben so, als wie das vorhergehende Stift Merseburg.

Das Dom-Capitul hat sich getheilet, und haben ihre Curien theils zu Naumburg, theils zu Zeitz: Es sind allemal zwey Professores von Leipzig darunter, zu Naumburg ein Juriste, und zu Zeitz ein Theologus.

Als der letzte postulirte Administrator dieses Stiftes, Hertzog MAURITIUS WILHELMUS, A. 1717. öffentlich zu Leipzig, nicht nur die Römisch-Catholische Religion angenommen, sondern auch das Stift in die Hände des Churfürstens aufgegeben hatte; so declarirte das Dom-Capitul zwar sofort nach Anleitung des Westphälischen Friedens die Sedis-Vacantz, und wolte bis zur neuen Postulation das Stift selber regieren.

Alleine der Churfürst maßte sich die Interims-Administration des Stiftes an, und als alles Einwenden des Dom-Capituls darwider nichts helfen wolte: So ist seit A. 1726. endlich ausgemacht worden, daß der Churfürst die Administration zwar erblich haben, aber auch die Evangelische Religion darinne unverändert lassen solte.

Die Länge des Stifts träget endlich sechs Meilen aus: Die Breite aber kan man nicht höher, als auf drey Meilen rechnen. Die merckwürdigen Oerter im Stifte sind:

NAUMBURG, an der Saale, wo die Unstrut hinein fällt, eine gar schöne Stadt, sechs Meilen von Leipzig, die

die aber A. 1714. und 1716. erschrecklichen Feuer-Schaden gelitten hat. Der Ort hat eine privilegirte Messe, die wird alle Jahr an Petri und Pauli gehalten. Es kömmt alsdenn eine kleine Welt voll Volck daselbst zusammen, sonderlich aus Thüringen, theils daß sie handeln und wandeln, theils auch, daß sie essen und trincken wollen. Der erste Brand entstund eben in der Messe, da giengen 600. Häuser im Rauche auf. Die Dom-Kirche ist gewiß ein schönes Gebäude, von lauter Quader-Steinen. Der Hertzog aber hatte kein Schloß, sondern nur ein Fürstlich Haus am Marckte. Der Rath hat eine Schule; die Canonici haben eine Dom-Schule; und nahe bey Naumburg lieget auch die Churfürstliche Schul-Pforte, die wir oben beschrieben haben. Im Sommer sind die Donner-Wetter in dieser Gegend nicht seltsam, und man saget, daß in der Luft eine natürliche Wetter-Scheide wäre.

ZEITZ, Latein. Ciza, an der Elster, vier Meilen von Naumburg, und fünf Meilen von Leipzig. Die Stadt an sich selber ist recht fein. Da stehet die Fürstliche Residentz MORITZBURG, ein neues Schloß, das aber niemals recht ist ausgebauet worden. Es ist eine gute Schule da, welche starck besuchet wird. Ihren Namen hat die Stadt ohne Zweifel von dem Wendischen Worte Cit, welches so viel als Weitzen heisset, dergleichen Getreyde in dieser Gegend gar viel gebauet wird. Daß aber die Wenden weyland bis hieher gekommen sind, daran ist gar kein Zweifel. Das einfältige Mährlein von den Brüsten oder Zitzen der Göttin Venus übergehen wir mit Stillschweigen.

BöSEN, BöSAU oder BOSAU, lieget nahe darbey, und ist ein altes ruinirtes Kloster, welches der erste Merseburgische Bischoff, BOSO, gebauet hat. Der berühmte Historicus, Paulus Langius, ist ein Mönch in diesem Kloster gewesen, und ist auch A°. 1487. darinnen gestorben.

GOSECK, ist ein Benedictiner-Kloster bey Naumburg, davon das Chronicon Gosecense den Namen hat.

Ausser dem Stifte besaß das Haus SACHSEN-ZEITZ gar schöne Erb-Lande, als: 1. Ein grosses Theil vom Vogtlande. 2. Ein Stücke von Henne-

berg, in Francken. 3. Das Amt Tautenburg, in Thüringen. Und 4. die Stadt Pegau, im Leipzigiſchen Kreiſe. Die hat der Churfürſt lediglich an ſich gezogen. Die Beſchreibung davon muß man, durch Hülfe des Regiſters, an ſeinem Orte ſuchen.

Es lebet noch die Witwe Hertzogs Friderici Henrici, eine gebohrne Hertzogin zu Holſtein-Wieſenburg, Namens Anna Friderica Philippina, die hat ihr Witthum zu Neuſtadt an der Orla, und ihr einziger Printz MAURITIUS ADOLPHUS iſt Römiſch-Catholiſch und Biſchof zu Leutmeritz.

Da nun auch das Haus WEISSENFELS von der Albertiniſchen Linie ausgeſtorben iſt, ſo iſt der Chur-Linie auch dieſe Landes-Portion anheim gefallen, welche mit der Merſeburgiſchen und Zeitziſchen, des Jahres zum wenigſten fünf Tonnen Goldes einträget.

Der X. Articul.

Von der Abtey Quedlinburg.

Dieſes Fürſtliche Frauenzimmer-Stift, Lutheriſcher Religion, davon die Aebtißin ein Reichsſtand iſt, lieget zwiſchen Halberſtadt und Anhalt, im Oberſächſiſchen Kreiſe, und da man es ſonſt nirgends hin bringen kan, muß es hier angehangen werden.

Das Stift iſt ſehr alt, welches man daraus ſchlieſſen kan, weil Kayſer Henricus Auceps, der A. 936. geſtorben iſt, in der Dom-Kirche mit ſeiner Gemahlin Mathilde begraben lieget. Es ſind vier geiſtliche Standes-Perſonen darinnen, nemlich eine Aebtißin, eine Pröbſtin, eine Decaniſſa und eine Canoniſſa, die alle ſchöne Revenüen und ſchöne Wohnungen haben. Die jetzige Aebtißin iſt MARIA ELISABETH, eine gebohrne Hertzogin aus dem Hauſe Hol-

Holstein-Gottorp und die kan von gemeinen Stifts-Fräulein so viel einnehmen, als ihr gefällig ist. Ihre Coadjutorin aber ist: ANNA AMALIA, Königliche Printzeßin von Preussen.

Das Revier umher erstrecket sich gegen alle vier Plagas Mundi, auf eine gute Meile. Mitten im Stifte liegt die Stadt QUEDLINBURG, am Fluß Bode: Es ist ein grosser und nahrhafter Ort, mit guter Viehzucht, Ackerbau und Brau-Nahrung. Nahe darbey stehen die Kloster-Gebäude auf einem Felsen. Es ist ein eigner Stifts-Superintendens daselbst, und das GYMNASIUM ist jederzeit in gutem Flor gewesen.

Dieses wichtige Stift erkannte den Churfürsten zu Sachsen vor seinen Schutz-Herrn oder Erb-Vogt, welcher auch einen besondern Stifts-Hauptmann daselbst hatte. Das währte bis auf das Jahr 1697. da Chur-Sachsen alle seine Jura über dieses Stift an Chur-Brandenburg verkaufet hat. Die damalige Aebtißin widersprach zwar, was sie konte; sie muste aber doch geschehen lassen, was nicht zu ändern stund.

Das V. Capitel.

Von der Marck Brandenburg.

Vorbericht.

Dieses Churfürstenthum lieget zwischen Ober- und Nieder-Sachsen, und gehet bis an die Polnische Grentze. Die gröste Länge beläuft sich auf 50. und die gröste Breite auf 25. Meilen.

Das Land wird von fünf grossen Flüssen durchströmet, die sind: 1. Die Elbe, 2. die Havel, 3. die Spree, 4. die Oder, 5. die Warte.

Das Land iſt eben, und man krieget ſelten einen Berg zu ſehen. An Sande aber fehlt es nicht, und es hat einſten ein Satyriſcher Kopf die Marck Brandenburg des Heiligen Römiſchen Reiches Streuſand-Büchſe genennnet.

Es wächſet endlich alles im Lande, was die Einwohner zu ihrer Nahrung nöthig haben; Doch iſt es überhaupt ein Land, darinnen die Leute arbeiten müſſen, wenn ſie ſich wohl befinden wollen. Es hat aber die weiſe Regierung drey auf einander folgender Churfürſten keine Gelegenheit vorbey gelaſſen, das Land durch Schleuſen und durch Manufacturen nach und nach in beſſern Stand zu ſetzen.

Dieſe Marck hat vor Alters mancherley Herren gehabt, daß man auch das Sprichwort gemachet hat: Mutavit Dominos Marchia ſæpe ſuos. Endlich hat ſie Kayſer Sigismundus A. 1417. den Burggrafen zu Nürnberg, aus dem Hauſe Hohenzollern, conferiret, und von ſelbiger Zeit an iſt dieſes geſegnete Haus, nunmehro ſchon 330. Jahr, in Beſitz davon.

Die hohe Landes-Obrigkeit bekennet ſich zwar, ſchon ſeit hundert Jahren, zur Reformirten Religion; Doch ſind noch zur Zeit die meiſten Einwohner Lutheraner.

Die Eintheilung iſt von uralten Zeiten her in fünf Stücke gemachet worden, dabey wir es denn auch bewenden laſſen. Wenn wir nun von Weſten gegen Oſten gehen wollen, ſo finden wir: 1. Die Alte-Marck, 2. die Priegnitzer-Marck, 3. die Mittel-Marck, 4. die Ucker-Marck, und 5. die Neue-Marck.

Der

Der I. Articul.

Von der alten Marck.

Sie lieget über der Elbe gegen Westen, und grentzet mit dem Lande Lüneburg und Braunschweig. Sie ist ohngefehr sieben Meilen lang, und auch sieben Meilen breit. Einfältige Leute haben auch geglaubet, als wenn in diesem Lande alles zu Sieben gezählet würde, z. E. sieben Städte, sieben Schlösser, sieben Flecken, sieben Flüsse, und dergleichen, worüber die Einwohner selber lachen, wenn sie dergleichen etwan in einer alten Geographie lesen. Heutiges Tages sind folgende Oerter merckwürdig:

STENDAL, Lat. Stendalia, die Haupt-Stadt, am Wasser Ucht, ist groß und wohl bewohnet. Daselbst wird das Ober-Gerichte über die Alte Marck gehalten. Es hat einmal sollen ein Bißthum werden, und die Dom-Kirche stehet auch schon da: Das Capitul aber ist A. 1551. eingezogen, und die Einkünfte sind der Universität Franckfurt geschencket worden. Es haben einstens auf einmal 800. Tuchmacher an diesem Orte in Arbeit gestanden, darnach aber ist Krieg, Hunger und Pest gekommen, darbey hat die Stadt grossen Schaden gelitten.

SOLTZWEDEL. Lat. Solisquella oder Heliopolis, insgemein Saltzwedel. Sie lieget an dem Flusse Jetze, und wird in die alte und in die neue Stadt eingetheilet. Es haben weyland besondere Marggrafen da residiret. Es soll vor Alters eine Saltz-Quelle da gewesen seyn, und der Stadt den Namen gegeben haben. Andere hingegen sagen, die Sonne wäre da Göttlich verehret worden, und also müste man den Ursprung des Namens nicht in dem Worte Sal, sondern in dem Worte Sol suchen.

GARDELEGEN oder GARDELEBEN, eine mäßige Stadt, an der Milde, mit einem alten Schlosse, welches die eiserne Schnippe genennet wird, und die Herren von Alvensleben inne haben. Das vortrefliche Bier, so da gebrauet wird, heist Garley: Es wird auch viel Hopfen in dieser Gegend gebauet, und nicht weit vor der Stadt

ist eine grosse Heide, darinnen unzähliches Wild gehegeet wird.

SEEHAUSEN, eine mittelmäßige Stadt, am Wasser Alande. Es gehet um die Stadt, die also gleich als mit einer See umgeben ist. Der Ackerbau ist die beste Nahrung.

TANGERMüNDE, am Flusse Tanger, wo er in die Elbe fällt, eine wohlbewohnte, obgleich nicht allzugrosse Stadt. Auf der alten Burg daselbst haben einige Churfürsten zu Brandenburg Hof gehalten: Bey unsrer Zeit ist auf dem wüsten Platze ein schönes Königliches Haus aufgeführet worden. Kayser CAROLUS IV. hat an diesem Orte eine grosse Niederlage machen wollen, und hat dessentwegen CARLBAU, nicht weit davon An. 1374. an der Elbe, zwar angefangen zu bauen, ist aber darüber gestorben; und sein Sohn, SIGISMUNDUS, hat wegen des Hußiten Krieges den Bau nicht fortsetzen können. Das Absehen des klugen Kayserś war dieses, daß die Waaren aus Böhmen über Tangermünde nach Nieder-Sachsen, und von dar nach der Nord-See solten gebracht werden. Wenn nun dieses Vorhaben wäre ausgeführet worden, so würde Tangermünde gewiß seyn, was jetzo Hamburg ist. Die jetzige Nahrung bestehet in Ackerbau und Handwercken. Das Bier zu Tangermünde heist Kuhschwantz; und bey dem Dorfe Schwartzlosen wachsen die kleinen Märckischen Rüben in grosser Menge.

OSTERBURG, ein mittelmäßiger Ort, am Wasser Biese, hat auf einer Seite schöne Wiesen, und auf der andern sandigten Boden. Die beste Nahrung bestehet in Viehzucht. Vor Alters lag eine feste Burg daben, die hieß GLADIGAU, davon nichts mehr zu sehen ist. Es waren weyland auch Grafen von OSTERBURG, welche 50. Dörfer unter sich hatten: Sie sind aber mit Graf Siegfried ausgestorben; und die Dörfer sind nachdem durch dessen Erb-Tochter Adelheid durch Heyrath an die Herrn von BARTENSLEBEN gekommen; Als dieselben aber auch An. 1742. ausgestorben, so sind sie mit der einzigen Erb-Tochter Anna Catharina Adelheid ans Gräfliche Haus SCHULENBURG gekommen, daß die Stadt nicht mehr als eins davon behalten hat.

WERBEN, Lat. Verbena, an der Elbe, wo die Havel hin.

hinein fällt. Es ist ein alter Ort, der weyland eine Haupt-Festung gegen die Wenden gewesen ist. Es ist auch im dreyßigjährigen Kriege ein wohlverschantzter Paß über die Elbe gewesen; aber es ist alles verwüstet worden. Die Johanniter-Ritter, von dem Sonneburgischen Meisterthume, haben eine Commenthurey daselbst.

ARNBURG hatte vor diesem ein solch angenehmes Schloß, daß einige Churfürsten allda zu residiren beliebt haben. Aber jetzt ist es ein offenes Städtgen, zwischen Tangermünde und Werben, an der Elbe, allwo noch einiger Korn-Handel getrieben wird.

KALBE, ein Flecken, an der Milde, ist gantz was anders, als das Magdeburgische Calbe an der Saale. Das Land umher ist mit einem Moraste umgeben, welches das Kalbische Werder genennet wird, und im Kriege eine gute Zuflucht wider streifende Partheyen mag gewesen seyn.

BISMARCK, eine kleine Stadt, an der Bise, mitten im Lande. Die Burg daselbst ist verfallen, anjetzt gehöret es dem Hause von ALVENSLEBEN.

BEZENDORF, an der Jetze, nicht weit von Saltzwedel, ein kleines Städtlein, gehöret dem Gräflichen Hause von der SCHULENBURG. Im Moraste dabey hat eine Burg gelegen, die ist aber verfallen.

APENBURG soll so viel heissen, als eine ofne Burg, und gehöret auch denen Grafen von der SCHULENBURG.

AREND-SEE, eine Stadt, Amt und Kloster, so Churfürst Otto I. A. 1194. gestiftet, nicht weit von Seehausen, an einem See. Dieses Gewässer ist eine Meile groß, und ist aus einem Erdfall entstanden, 30. Klaftern tief, gefriert nicht leichte zu, und hat keinen Zufluß, und auch keinen Abfluß. Es sind Hechte drinnen, die sehr groß sind. Die Einwohner treiben einige Handlung mit den Lüneburgern und Hamburgern.

NEUENDORF, bey Gardelegen, ist ein Amt und Kloster, darinn noch jetzo einige Fräulein und Jungfrauen unterhalten werden.

DIESTORF, ist dergleichen Amt und Jungfrauen-Kloster, nicht weit von Saltzwedel.

DAMBKE, oder DAMBECK, an der Jetze, nicht weit von Saltzwedel, ein secularisirtes Kloster, dessen Einkünfte auf die Universität zu Franckfurt, und auf das Joachims-

thalische Gymnasium zu Berlin, und also wiederum ad pias causas sind verwendet worden.

CREVESE, ohnweit Osterburg, war ein Kloster, das sonst Marienthal genennet wurde, aber seculariſiret worden, und das Geschlecht von Bismarck hat es gegen das Stamm-Haus Borchstall an sich getauschet, anjetzo aber ist es ein Landes Fürstliches Amt.

WOLFSBURG, ein schönes Schloß und Ritter-Gut, auf der Grentze gegen Braunschweig, gehörte dem letzten Herrn von BARTENSLEBEN, und ist mit dessen Erb-Tochter A. 1742. ans Gräfliche Haus SCHULENBURG gekommen.

Um diese Gegend ist der grosse Wald DRöMLING, welcher zu Halberstadt gehöret.

In dieser alten Marck soll ein District seyn, welcher weyland das Balsamer Land, Lat. TERRA BALSAMORUM, ist genennet worden: Es hat sich aber noch kein Geographus gefunden, der es in eine richtige Grentze abgefasset hätte. Man braucht unterdessen diese kurtze Nachricht im Studio Genealogico.

Der II. Articul.

Von der Priegnitzer-Marck.

Dieses Land liegt der alten Marck gegen über, jenseit der Elbe, an den Mecklenburgischen Grentzen, und wird in sieben Kreise abgetheilet.

Der erste heist der Perlebergische Kreiß, darinnen ist:

PERLEBERG, die Hauptstadt, am Flusse Stepenitz, ist wohl gebauet, und starck bewohnet. Dieser Fluß vereiniget sich da mit dem Fluß Perle, davon die Städt den Namen hat. Es ist da eine schöne Tuchmacherey.

Der andere ist der Prietzwalckische Kreiß, darinnen liegt:

PRIETZWALCK, am Wasser Dömnitz. Es ist weyland ein renommirter Schöppenstuhl oder Scabinatus da gewesen.

gewesen. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau und Handwercken.

Der dritte ist der Kyritzische Kreiß, darinnen lieget:

KYRITZ, eine mittelmäßige Stadt, in einer fruchtbaren Gegend zur Viehzucht. Das gute Bier, welches da gebrauet wird, heisset Mord und Todtschlag.

Der vierte heist der Havelbergische Kreiß, darinnen ist:

HAVELBERG, von der Havel, ein Volckreicher Ort, der von der Communication mit der Elbe gute Nahrung hat, weil alle Waaren, die nach Hamburg bestimmet sind, zu Havelberg umgepacket werden. Das Stift lieget auf dem Berge, und ist von der Stadt durch Wasser abgesondert. Die Dom-Kirche ist die schönste in der Marck-Brandenburg. Das Bißthum ist secularisiret, aber das Dom-Capitul beybehalten worden, welches aus einem Præposito, Decano, Seniore, vier Canonicis und 8. Præbendariis bestehet: es gehören demselben 9. Dörfer. Die Stadt lieget wie eine Insul mitten in der Havel.

Der fünfte ist der Lentzenische Kreiß, darinnen lieget:

LENTZEN, nahe bey der Elbe, es muß auch ein gewisser Elb-Zoll daselbst abgestattet werden. Es lieget gantz unten im Zipfel des Landes, und hat ein Schloß. In dieser Gegend ist bisweilen ein Lager von Brandenburgischen Truppen aufgeschlagen worden.

Der sechste heist der Wittstockische Kreiß, darinnen ist:

WITTSTOCK, am Flusse Dosse, eine nahrhafte Stadt, und jetzo Churfürstliches Amt. Die Burg, welche gar sehr eingegangen ist, war weyland die Residentz der Bischöffe zu Havelberg. Es ist guter Ackerbau um die Stadt, und eine gute Tuchmacherey in der Stadt. A. 1636. wurden die Kayserlichen und Sächsischen Truppen harte bey dieser Stadt von den Schweden totaliter geschlagen.

GOLDECK, am Flusse Dosse, ist auch ein Churfürstliches Amt.

Der siebende ist der Wilsnacker Kreiß, darinnen ist:

WILSNACK, eine kleine Stadt oder Flecken, war vor diesem durch eine Wallfahrt zum Blute Christi sehr berühmt. Es wurden daselbst drey Hostien verwahret, die im Feuer solten seyn erhalten worden. Der Zulauf war so groß, daß besondere Wirths-Häuser, die ihre ordentliche Schilde aushängen hatten, vor die Pilgrim musten gebauet werden. Ingleichen ward ein besonderer Jahrmarckt vor die Fremden, und auch ein besonderes Gerichte in der Stadt, über die Streitigkeiten der Pilgrim, gehegt. Es hat aber ein Priester, Namens Ellefeld A. 1552. diese Abgötterey entdecket und zerstöret. Der Pferde-Marckt daselbst ist noch eine Reliquie von dem grossen Jahrmarckte, der vor die Fremden gehalten ward, und die Freyherren von SALDERN besitzen den Ort jetzo.

Dieses sind die sieben Hauptstädte in den sieben Kreisen: Ausser diesem sind noch merckwürdig:

PUTLITZ, eine kleine Stadt an dem Wasser Stepenitz, ist des Stamm-Haus der Freyherren von PUTLITZ. Um diese Gegend soll der Ort LUNCKINI gelegen haben, wo Kayser Henricus Auceps A. 930. eine Schlacht mit den Wenden gehalten hat.

WITTENBERG, welches niemand vor Wittenberg im Sächsischen Chur-Kreise ansehen wird, ist ein Flecken ohnweit Perleberg, allwo ein kleiner Holtz-Handel getrieben wird.

STEPENITZ, an der Stepenitz, ist ein Kloster, darinne sechs Adeliche Nonnen unterhalten werden.

HEILIGEN-GRABE, an den Grentzen von der Mittel-Marck, ist dergleichen Jungfrauen-Kloster, darinn sich jetzo 27. Stifts-Fräulein nebst einer Aebtißin aufhalten. Ein Jude hatte eine Hostie vergraben, und davon waren seine Finger Blut-roth geworden. Als nun der Bischof dahin zog, und die heilige Hostie wieder ausgraben ließ, so sahe er den Himmel offen, und in den Wolcken erschallete diese Stimme: Es ist vom Anfange der Schöpfung von GOtt beschlossen, daß ein Jungfrauen-Kloster an diesem Orte soll gebauet werden. Einen so gar heiligen Ursprung hat dieses Kloster.

STA-

STAVENOW, ein Städtlein an der Lockenitz, gehört dem Hauſe von KLEISTEN, und liegt der Stadt Schnackenburg gegen über.

Der III. Articul.

Von der Mittel-Marck.

Das iſt das Hertz von der Marck, und erſtrecket ſich von der Elbe bis an die Oder, das ſind 21. Meilen von Brandenburg bis nach Franckfurt. Das Land iſt in folgende acht Kreiſe abgetheilet.

Der I. iſt der Havellandiſche Kreiß, darinnen iſt:

BURG-BRANDENBURG, das iſt der Ort, da noch heutiges Tages die Dom-Kirche ſtehet. Das Bißthum iſt ſeculariſiret; das Dom-Capitul aber floriret noch, und hat auf dem Dom eine wohl eingerichtete Ritter-Schule angelegt. Es beſtehet aus einem Præpoſito, Decano, Seniore, 4. Canonicis und 6. Præbendariis.

ALT BRANDENBURG liegt dabey, an der Havel, an der Weſtlichen Seite: Der Ort iſt groß genug, und auch ziemlich ſtarck bewohnt. Der alte BRENNUS, von dem das Wort BRANDENBURG ſeinen Urſprung hat, ſoll dieſen Ort A. 416. vor Chriſti Geburt erbauet haben.

NEU-BRANDENBURG, liegt gegen über, an dem Oſtlichen Ufer von der Havel, iſt auch eine groſſe und wohlgebauete Stadt. Es iſt eine gute Handlung da, und die Frantzoſen, die eine Colonie daſelbſt haben, bringen die Manufacturen immer mehr und mehr in Flor. Es werden beyde Städte zuſammen von einem Raths-Collegio regieret.

RATENAU, eine alte Stadt mit einer zerſtörten Burg an der Havel, iſt ein guter Paß über die Elbe, welches die Schweden A. 1675. wohl erfahren haben, als ſie von dem Churfürſten Friderico Wilhelmo daſelbſt angegriffen, und geſchlagen wurden; deswegen auch demſelben zum Andencken ein Siegs-Zeichen errichtet worden. Das ſchöne Bier da iſt gantz bekannt, und die ſogenannte NEUSTADT iſt A. 1732. angeleget worden.

NAUEN, eine wohlgebaute Stadt, in einer fruchtbaren Gegend. Dabey liegt die ſogenannte Königshörſt, wel-

welches ein unfruchtbarer Strich Landes von 6. Meilen war, der aber durch Vorsorge der hohen Landes-Obrigkeit bey unserer Zeit recht schöne angebauet worden ist.

POTZDAM, vier Meilen von Berlin, an der Havel, welche rings umher gehet, und nebst andern Gewässer ein Werder formiret. Die Stadt an sich selber nimmt täglich zu, weil da zugleich Handel, Schiffahrten, und auch Fabriquen sind, darbey die Leute genug zu thun finden. Sie wird in die Alte, Neue, Friedrichs und Boden-Stadt getheilet, und ist mit einer neuen Mauer umzogen. Sie hat 4. Thore, 6. Kirchen, 3. Schulen, und 2. Waysen-Häuser. Unter den Kirchen haben die Catholicken schon eine unter der vorigen Regierung gebauet, und auf der Garnison-Kirche, welche schöne ist, hängt ein unvergleichliches Glocken-Spiel; Es liegt auch in dieser Kirche der vorige König Fridericus Wilhelmus begraben, da er daselbst A. 1740. gestorben ist. Der grosse Churfürst Fridericus Wilhelmus hat das schöne Schloß Anno 1660. daselbst aufgefuhret, auch meistens darauf residiret; Der jetzige König aber hat es in vielen Stücken verbessern lassen, weil er sich da öfters aufzuhalten pflegt. Es ist auch da eine berühmte Gewehr-Manufactur angelegt, darbey eine Glaß-Hütte, ein Thier-Garten, ein Lust Garten und ein Fasanen-Gehege ist. Daselbst steht auch die steinerne, aber gantz vergüldete Statue, welche den grossen Fridericum Wilhelmum zu Pferde vorstellet. Sie sieht eben so aus, als wie die Statue von Metall, die zu Berlin an der Brücke stehet. Um die Stadt herum sind angenehme Lust-Häuser und Alleen angeleget; insonderheit ist der künstliche Weinberg zu bewundern, welchen der jetzige König anlegen, und auf dessen Höhe das schöne Lust-Schloß SANS SOUCI, das heist, Sorgenfrey. aufbauen lassen. Es ist darinne ein Zimmer von puren Cedern-Holtze, und mit Spiegeln ausgesetzt, darinne die Königliche Hand-Bibliotheck stehet; es ist auch darinne ein Concert Saal von puren Marmor, und überhaupt dieses gantze Königliche Lust-Schloß ist sehenswürdig.

SPANDAU, liegt in der Gegend, wo die Havel und die Spree zusammen fliessen. Die Stadt ernähret sich von Schiffahrt, Handel und Manufacturen. Es ist eine Colo-

Colonie von Frantzoſen daſelbſt gepflantzet worden. Harte dabey lieget die nette Feſtung SPANDAU, mit einem feſten Thurme. Sie iſt zwar nicht groß, und hat nur vier Bollwercke; es würde aber eine harte Nuß vor den ſeyn, der ſie aufbeiſſen wolte; zumal da rings umher Gewäſſer und Moräſte ſind. Es iſt daſelbſt erſtlich ein ſchönes Zeug-Haus in unterirdiſchen Gewölbern; darnach allerhand Gemächer für groſſe Staats-Gefangene, die nicht leichte leer geſtanden haben. Ingleichen ein Bau- oder Raſpel-Haus für Leute, die nicht gut thun wollen; dergleichen aus Berlin bieweilen gantze Wagen voll dahin gebracht werden. Und endlich iſt auch ein Spinn-Haus in der Stadt, welches allezeit mit Frauenzimmer beſetzt iſt, das allzu galant gelebet hat. Man kan dieſes Spandau in Berlin liegen ſehen, ob es gleich zwey Meilen davon liegt: Und zu Charlottenburg iſt der Wald deswegen durchgehauen worden.

PLAUEN, iſt keine groſſe Stadt; aber das Schloß iſt gar ſchöne, und die Porcellain-Manufactur daſelbſt iſt berühmt. Es lieget an der Havel, unweit Brandenburg, und gehörte dem Königlichen Staats-Miniſter von GÖRNE, welcher es aber dem Printz von Preuſſen verkaufft hat.

KREMMEN, iſt ein kleiner Ort. Die Gegend umher wird das Land GLIHN genennet.

FEHRBELLIN, eine kleine Stadt und Paß am Waſſer Rhyn. Die Schweden haben dieſen Ort An. 1675. kennen lernen, als ſie muthwilliger Weiſe in die Marck eingefallen waren, aber von dem tapfern Friderico Wilhelmo übertumpelt, und gantz erbärmiglich geklopfet wurden.

FRISACH, am Waſſer Rhyn, iſt nur ein kleiner Ort, und gehört denen von BREDAU.

LINUM, nicht weit von Fehrbellin; Da iſt eine platiſirliche Auerhahn-Faltze.

Der II. iſt der Rupiniſche Kreiß, zwiſchen der Priegnitz und zwiſchen der Ucker-Marck, an den Mecklenburgiſchen Grentzen. Es iſt weyland eine beſondere Grafſchaft geweſen, die A. 1524. mit WICHMANNO, dem letzten Grafen von LINDAU und RUPIN, abgeſtorben iſt. Dieſer Kreiß iſt jetzo wohl angebauet und bewohnet.

ALT-

ALT-RUPIN ist an sich selber nur ein altes Schloß; es ist aber meubliret, weil sich der jetzige König als Cron-Printz da aufzuhalten pflegte: Es ist nach und nach ein Städtgen dabey angebauet worden.

NEU-RUPIN, nicht weit davon, an einem See, ist eine ansehnliche Stadt, die seit einigen Jahren, durch fleißigen Handel, Weberey, Brauerey und Ackerbau in ziemliches Aufnehmen gekommen ist. Die ausgestorbene Grafen hatten da ihr Erb-Begräbniß.

WUSTERHAUSEN, zugenamt DEUTSCH-WUSTERHAUSEN, eine mittelmäßige Stadt, an der Dosse, dabey vor diesem eine Burg gestanden hat.

GRANSEE ist eine gar nahrhafte Stadt.

LINDAU ist mittelmäßig, und hat viel Schweitzer zu Einwohnern: Es ist ein Amt und auch ein Jungfrauen-Kloster da.

NEUSTADT, an der Dosse, ein Städtgen und Amt, ist durch eine Spiegel-Manufactur bekannt worden.

WILTEBERG hatte wenig Einwohner, ehe sich die Exulanten aus Franckreich daselbst niederliesen.

REINSBERG, ein Städtgen und Amt, mit einem schönen Churfürstlichen Schlosse, ist auch mit solchen Flüchtlingen aus Franckreich besetzet worden. A. 1744. schenckte es der Churfürst seinem Bruder, Printzen FRIDERICO HENRICO LUDOVICO.

Der III. ist der Zauchische Kreiß, der stösset an Magdeburg, und an den Sächsischen Chur-Kreiß.

BRIETZEN, insgemein TREUEN-BRIETZEN, eine gar feine Stadt. Sie führt den Beynamen mit grossen Ehren, weil sie denselben durch ihre Treue gegen den wahrhaften Waldemarum, und gegen den falschen Waldemarum, A. 1310. und 1398. erworben hat. Es sind von dar nur 4. Meilen bis nach Wittenberg.

ZIEGESER liegt an den Magdeburgischen Grentzen, ein mäßiger Ort, mit einem Schlosse, darauf weyland die Brandenburgischen Bischöffe residiret haben.

BEELITZ ist ein mäßiger Ort, dahin man vor Zeiten gewallfahrtet hat.

WERDER liegt auf einer Insul, welche die Havel abbildet, darauf feiner Wein und gutes Obst wächst.

ZA-

ZACHAU liegt nicht weit davon, an der Havel, und ist ohnstreitig der Ort, davon dieser Kreiß seinen Namen her hat.

LEHNIN war ein altes Kloster, und jetzo ein Amt: Es ward darum angelegt, daß die Mönche die Zachauer Wenden bekehren solten: Sie funden aber keinen Ingreß, und wolten wieder davon ziehen; damit that sich der Himmel auf, und eine Stimme rief aus den Wolcken: MANETE FRATRES, NIHIL VOBIS DEERIT. Es ist diese Erscheinung noch jetzo daselbst abgemahlet.

Der IV. ist der Teltowische Kreiß, der stösset an die Nieder-Laußnitz.

CöLN und CHARLOTTENBURG liegen darinne; wir wollen sie aber bey Berlin beschreiben.

MITTENWALDE, eine kleine Stadt, mit einer Lutherischen Probstey.

KöPENICK oder CöPENICK, eine kleine Stadt auf einer Insul in der Spree: Der vorige König hat sich daselbst ein kostbares Lust-Schloß anlegen lassen, auf welchem von A. 1742. bis 1745. die verwitwete Hertzogin, ANNA SOPHIA CHARLOTTE von Sachsen-Eisenach residirete, bis sie nach Lauchstädt gieng.

TELTOW ist das Städtlein, davon der Kreiß seinen Namen bekommen hat.

TREBBIN ist ein kleiner Ort, nicht weit von Jüterbog. In dem Walde zwischen diesen beyden Städten hat JOHANNES TETZEL seinen Ablaß Kasten eingebüßt, welcher ihm von einem Strassen-Räuber abgenommen ward, dem er kurtz vorher einen Ablaß-Brief wegen einer künftigen Sünde verkauft hatte.

ZOSSEN, ist eine besondere Herrschaft und Amt an der Notte, mit einem Städtgen, und ist ein Chur-Böhmisches Lehn.

WOLTERSDORF, gehört dem Gräflichen Hause von WARTENBERG.

WUSTERHAUSEN, mit dem Zunamen WENDISCH-WUSTERHAUSEN, 3. Meilen von Berlin, ist eine Stadt, Lust-Haus und Herrschaft an der Wendischen Spree, mit einem Schlosse, nebst Gärten, Fontainen, Thier-Garten, und andern ergötzenden Sachen. Vor diesem haben die

Frey-

Freyherren SCHENCKE von LANDSBERG auf diesem Schlosse gewohnet: Deswegen wird die Gegend noch ietzt das Schencken-Ländgen genennet. Anietzo besitzt es der Printz von Preussen, weil es ihm sein Herr Vater geschencket hat.

BUCHOLTZ, eine kleine Stadt und Amt, und

TEUPITZ, auch eine kleine Stadt und Amt mit einem ansehnlichen Schlosse, an einem See, gehörte dem Freyherrlichen Hause von SCHENCKE bis 1718. als ein Chur-Böhmisches Lehn; anietzo aber dem Printzen von Preussen, und gehören mit unter die Herrschaft von Wulterhausen.

Der V. ist der Nieder-Barnimische Kreiß, darinnen viel sandigte Gegenden sind.

BERLIN, Lat. Berolinum, die Haupt-Stadt des ganzen Landes, wo die Churfürstliche und Königliche Haupt-Residentz ist. Sie lieget an der Spree, und ist eine von den grösten und schönsten Städten im Römischen Reiche, welche eigentlich aus 7. Städten zusammen gesetzet ist. Die 1. ist CÖLN an der Spree, an dem Südlichen Ufer dieses Flusses, wo das Königliche Schloß stehet. Die 2. ist BERLIN an sich selber, an dem andern Gestade des Flusses. Die 3. ist FRIEDRICHS-WERDER, die Churfürst Fridericus Wilhelmus An. 1662. angeleget hat. Und so weit geht die alte Fortification, von A. 1657. an gerechnet. Die 4. ist FRIEDRICHS-STADT, die der erste König FRIDERICUS allbereit An. 1688. angefangen, und nach seinem Namen genennet hat. Es sind wunderschöne Gassen drinne. Die 5. heist DOROTHEEN-STADT, die hat ihren Namen von der Churfürstin DOROTHEA, die Friderici Wilhelmi Gemahlin gewesen ist. Die 6. heist KÖNIG-STADT, und war vor diesem nur eine Vorstadt. Die 7. wird SOPHIEN-STADT genennet, und die verstorbene Königliche Witwe SOPHIA, aus dem Hause Mecklenburg, hat den Namen darzu hergegeben: denn sonst war es die Spandauische Vorstadt. Alle diese 7 Städte haben seit An. 1709. nur ein eintziges Raths-Collegium, und die Raths-Herren sind halb Lutherisch und halb Reformirt.

Die allermerckwürdigsten Sachen sind: Das Königliche Schloß, welches der erste König gantz neu auf Ita-

Italiänische Manier hat aufbauen lassen. Die Dom-Kirche darbey, wo die Churfürsten und Könige ihr Begräbnis hatten, stund vor dem Schlosse, und verhinderte demselben die schöne Aussicht; deswegen ließ sie der König An. 1747. abbrechen, und hinter dem Schlosse an der Seite, wo die Königliche Apothecke ist, neue anlegen, welche auch bald zu Stande kommen wird. Die Königliche Bibliotheck, darzu die Spanheimische erkaufet worden, nebst der Kunst-Antiquitäten- und Medaillen-Kammer, das Zeug-Haus, das prächtige Opern-Haus, das Lager-Haus, die Rüst-Kammer und das Magazin, die Academie der Wissenschaften, mit dem Observatorio Astronomico und Theatro Anatomico: Der Jagd-Hof, der Pack-Hof, die Müntze, das Gieß-Haus, das Arsenal, und das Laboratorium: Die lange steinerne Brücke über der Spree, zwischen Berlin und Cölln, nebst der metallenen Statue an der Brücke, da sich Churfürst Fridericus Wilhelmus zu Pferde präsentiret: Die admirable Allee von Linden, zwischen Cölln und Berlin, darinne im Sommer gegen Abend viel tausend Menschen promeniren: Das schöne Glocken-Spiel auf dem Kirch-Thurme: Der verwitweten Königin neues Palais: Die schönen Häuser fast durch die gantze Stadt: Die geraden, geraumen und sauberen Gassen: Die gewölbten Canäle unter den Strassen; und andere unzählliche Dinge.

Kirchen sind in allen XXIII. darunter sind sechs vor die Reformirten; eilfe vor die Lutheraner; fünfe vor die Frantzösischen Reformirten, und eine vor die Catholicken, an welcher seit An. 1747. mit Vergünstigung des Königes noch gebauet wird, und worzu der Pabst zu Rom selbst grosse Summen Geldes sammlen läßt; in allen aber sind 46. Prediger zu Berlin von Protestantischer Religion.

Gymnasia sind fünfe: eins ist Reformirt; zwey sind Lutherisch; eins ist vor beyde Religionen; und eins ist vor die Frantzösische Nation. An. 1705. ließ der erste König auch eine Ritter-Academie mit grossen Kosten anlegen, die auch unterschiedene Jahre geblühet hat, endlich aber wieder eingegangen, und jetzo das Cadetten-Haus davor angeleget ist.

Endlich müssen wir auch das neu-erbaute prächtige

Invaliden-Haus vor dem Oranienburgischen Thore nicht vergessen, an dessen Haupt-Eingange die Worte stehen: Læso et Invicto Militi.

CHARLOTTENBURG, liegt eine Meile von Berlin, und der grosse Thier-Garten liegt darzwischen. Es ist ein unvergleichliches Königliches Lust-Haus in einem Walde, mit einem ungemein schönen Garten, voller vergüldeten Statuen. Der jetzige König hat es noch prächtiger machen und das Schloß mit einem neuen Flügel versehen lassen; es stehet auch auf demselben das rare Antiquitäten-Cabinet des verstorbenen Cardinals Polignac, welches der jetzige König An. 1741. in Paris vor 90000. Livres einkaufen lassen. Es ist auch nahe darbey ein schöner Hortus medicus angeleget worden. Es hieß sonst LIETZENBURG, hat aber der ersten Königin SOPHIÆ CHARLOTTÆ aus dem Chur-Hause Hannover zu Ehren einen andern Namen bekommen.

MONTBIJOU ist ein vortreflicher Lust-Garten der verwitweten Königin, welchen vor diesem der Graf von Wartenberg angeleget hat, und anjetzo vergrössert ist.

SCHÖNHAUSEN, ein Königliches Lust-Haus, eine Meile von Berlin, worauf sich die regierende Königin mehrentheils aufhalten.

MALCHAW, erbauet vom Geheimden Rathe Fuchsen, eine Meile von Berlin, ist ein artiges Lust-Schloß, mit einem fruchtbaren Garten, wo der verstorbene Marggraf Christianus Ludovicus sich oftmals zu ergötzen pflegte.

FRIEDRICHS-FELD, liegt auch eine Meile von Berlin, und ist ein Lust-Schloß, dessen sich der Marggraf Carolus Albertus bedienet.

ROSENTHAL, ein Königliches Lust-Schloß, eine Meile von Berlin.

BERNAU, ein Städtgen, 3. Meilen von Berlin, brauet ein gutes Braun Bier.

ORANIENBURG, ein Schloß und Amt, mit einem Städtlein an der Havel, 4. Meilen von Berlin. Es hieß vor diesem BOTZAU, ward aber Friderici Wilhelmi erster Gemahlin Louise, aus dem Hause Oranien, zu Ehren also genennet. Es distinguiret sich durch drey Dinge von andern Lust-Häusern: Erstlich durch die schönen Fontainen, zum andern durch die kostbare Porcellain-Kam-

Kammer, und drittens durch das reichlich versorgte Waysen-Haus. Es hat der jetzige König seinem ältesten Bruder, dem so genannten Printz von Preussen, das Schloß zu seinem ordentlichen Sitze eingeräumet.

HAVELHAUSEN, ist das Vorwerck und gehört darzu.

FRIEDRICHS-THAL, eine kleine Meile von Oranienburg, ist ein Lust-Haus, mit einer Schweitzerischen Haushaltung.

JOACHIMS-THAL, eine Stadt, an den Grentzen von der Uckermark. Da war schon An. 1607. ein schönes Reformirtes Gymnasium aus den Einkünften der secularisirten Geistlichen Stifter aufgerichtet. Dieser schöne Musen-Sitz aber hat darnach allerhand Fata gehabt, und ist endlich An. 1685. nach Berlin verleget worden, allwo er biß diesen Tage in gutem Flore stehet.

Der VI. ist der Ober-Barnimische Kreiß, darinnen ist zu mercken:

ODERBERG, eine Stadt an der Oder, hat eine Niederlage von Waaren, und einen guten Fisch-Handel. In dem Wasser lieget die Festung, welche mit ihrem Geschütze die gantze Oder bestreichen kan.

STRAUSBERG, eine nahrhafte Stadt mit einer alten Burg an einem kleinen See STRAUS genannt. Die Boy-Manufactur daselbst hat ihres gleichen nicht.

WRIETZEN, eine alte Stadt an der Oder, handelt mit gesaltzenen Hechten, Neunaugen, und andern Fischen, sonderlich nach Schlesien.

NEUSTADT-EBERSWALDE lieget an der Fühne, und hat gute Nahrung von den gewöhnlichen Städtischen Gewerben. Es hat sich auch eine Colonie von Schweitzern darinnen niedergelassen, und nicht weit davon ist ein Blech-, Meßing- und Eisen-Hammer.

ALTEN-LANDESBERG, oder NEU-SCHWERIN, an der Spree, hat ein schönes Königliches Haus, mit einer mittelmäßigen Stadt.

FREYENWALDE, eine feine Stadt an der Oder, mit einer bequemen Fähre. Die Nahrung bestehet in Fischen, Getreyde, Bier, und Garn-Weberey: Es hat sich aber auch ein Gesund-Brunnen und ein Allaun-Bergwerck daselbst hervor gethan.

BUCKAU, eine Stadt, ist den Grafen von Flemming zur Lehne gereichet worden.

CHORIN, an der Uckermarck, war sonst ein Kloster, ist aber im Kriege verwüstet, und darnach in ein Amt verwandelt worden.

Der VII. ist der Beßkauische Kreiß; der bestehet aus den zwey Herrschaften BESCAU und STORCKAU, die liegen eigentlich nicht in der Marck, sondern in der Nieder-Laußnitz, in welchem Capitel sie auch, nebst der Brandenburgischen Festung PEITZ, gantz umständlich sind beschrieben worden.

Der VIII. ist der Lebusische Kreiß; der lieget an der Oder, an dem Westlichen Ufer.

LEBUS, eine kleine Stadt, nicht viel besser als ein Flecken, an der Oder, nebst einem Berg-Schlosse, eine Meile von Franckfurt. Vor Alters war es ein Bißthum: Aber es ward erstlich durch allerhand Unruhe zerrüttet, daß der Bischof seinen Sitz nach Fürstenwalde verlegen muste, welches vier Meilen von Lebus entfernet ist. Endlich ward es A. 1680. mit guter Manier dem Chur-Fürstenthum auf ewig incorporiret.

FRANCKFURT an der Oder, eine grosse, wohlgebaute und feste Stadt, zehn Meilen von Berlin. Sie hat nicht nur guten Zugang von der Universität, die A. 1506. daselbst ist angeleget worden; sondern auch durch drey berühmte Messen, die an Reminiscere, an Margarethe, und an Martini daselbst gehalten werden. Es waren zwey Städte, dadurch alle Waaren aus Pommern, Preussen und Polen gehen musten: nemlich entweder über Franckfurt, wenn sie nach Nieder-Deutschland destiniret waren; oder über Breßlau, wenn sie nach Ober-Deutschland gehen solten; dadurch sind beyde Städte in guten Flor gekommen. Die Universität ist allemal mit den berühmtesten Männern besetzet gewesen, und weil da gut Leben ist, so hat es auch an Studiosis, sonderlich an solchen, die einen Thaler Geld zu verzehren haben, nicht gefehlet. Die Theologische Facultät ist Reformirt; doch sind nunmehro auch zwey Lutherische Professores Theologiä Extraordinarii daselbst bestellt, damit auch Lutherische Candidati Theo-

Theologiâ in Franckfurt ſtudiren können. In den andern Facultäten kömmts auf die Religion nicht an.

FüRSTENWALDA, eine ſchöne und wohl angebaute Stadt mit einem Zoll auf der Spree. Die Dom-Kirche des Biſsthums Lebus ſtehet noch daſelbſt, und iſt der ſchönſte Zierrath von der Stadt.

MUNCHEBERG, iſt ein ziemlicher Ort, darinnen ſich viel Frantzoſen niedergelaſſen, und mit ihren Manufacturen Nahrung ins Land gezogen haben.

GOLTZ, ein Schloß und Jagd-Haus, ſonderlich vor wilde Schweine.

QUILITZ, nicht weit davon, hat der verſtorbene Marggraf Albertus Fridericus an ſich gekauft.

MüHLROSA, an dem Waſſer Schube, ein geringer Ort, der aber durch den Weltbekannten Canal berühmt geworden iſt, dadurch Churfürſt Fridericus Wilhelmus die Oder und die Spree hat laſſen zuſammen graben. Dieſer Canal iſt drey Meilen lang, ſechs Fuß tief, und fünf Ruthen breit. Weil aber die Spree funfzig Fuß höher flieſſet, als die Oder, ſo haben vierzehn Schleuſſen müſſen gebauet werden. A. 1671. ward der Anfang gemacht, und A. 1679. ward der Bau fertig, nachdem gantzer acht Jahre daran war gearbeitet worden. Der Churfürſt kam ſelber hin, und hielt in dem trockenen Canal öffentliche Tafel: Nach vollbrachter Mahlzeit ward das Waſſer in den Canal gelaſſen, und ſogleich ſegelte auch vor den Augen des Churfürſtens ein Schif aus der Oder in die Spree. Es fuhr darnach ein Schif am 27. Febr. von Breslau aus; den 8. Mart. paßirte es den Canal; und den 12. Martii kam es zu Berlin an, nachdem es nicht länger, als 12. Tage unterwegens geweſen war. Seit der Zeit hat Hamburg und Breslau einen groſſen Handel zu Waſſer mit einander getrieben, und die Schleuſſen ſind nach dieſem meiſtens von Steinen aufgeführet worden.

In dieſem Diſtricte ſind zu unterſchiedenen Zeiten unzählich viel Urnen oder Todten-Krüge mit Aſche aus dem Erdboden gegraben worden, welches gar leichte zu begreiffen iſt, weil die Wenden ihre Todten ſowol, als die alten Römer verbrannt haben.

Der IV. Articul.
Von der Ucker-Marck.

Sie lieget zwischen Mecklenburg und Pommern, und hat den Namen von der Ucker-See, dergleichen Gewässer in dieser Marck gar viel sind.

PRENTZLOW, die Hauptstadt an dem See Ucker, wo sich eine starcke Colonie von Hugonotten niedergelassen hat. Sie wird in die Alte und in die Neue Stadt abgetheilet, und in beyden sind sechs Kirchen, viel wohlgebaute Häuser und breite Gassen. Es ist daselbst das Ober-Gerichte über die gantze Ucker-Marck.

NEU-ANGERMüNDE lieget an dem See Wels: Das Schloß hat den Namen ALT-ANGERMüNDE.

STRASBURG, eine kleine Stadt, an den Grentzen von Pommern. Es wohnen viel Frantzösische Flüchtlinge da, und in der Gegend umher wird jetzo viel Toback gebauet.

TEMPLIN, eine Stadt, welche die ausgetilgeten Tempel-Herren gebauet haben. Es ist ein guter Holtz-Handel daselbst; A. 1735. brannte sie mit Kirch und Schul ab.

LICHEN, ist gar eine geringe Stadt an dem See Fegefeuer genennet.

ZEDENICK, eine wohlgebaute Stadt und Amt. Es ist ein Jungfräulich Stift in der Stadt, darinnen eine Domina und sechs Adeliche Fräulein wohl versorget sind. Es ist auch hier ein schönes Eisenwerck, darinnen jährlich viel tausend Bomben und Granaten gegossen werden.

SVET, ist eine besondere Herrschaft. Die Stadt lieget an der Oder, und hat ein schönes Schloß, auf welchem bey unsrer Zeit Marggraf Fridericus Wilhelmus residiret. Es ist da eine schöne Brücke über die Oder.

VIERRADEN, ist eine besondere Herrschaft des Marggräflichen Hauses, und die Stadt dieses Namens liegt an der Oder.

GRAMZOW, ist ein Städtgen, da haben die Frantzosen einen starcken Tobacks-Bau angelegt.

LOECKENITZ, eine kleine Festung und wichtiger Paß gegen Pommern, an dem Flusse Randow.

BOITZENBURG, 2. Meilen von Prentzlow, gehört dem Geschlechte von Arnim.

FüR-

FÜRSTENWERDER, ein Städtgen des Gräflichen Hauſes von SCHWERIN.

GREIFFENBERG. ein kleiner Ort, mit einem feſten Schloſſe, gehört Graf SPAREN.

Der V. Articul.

Von der Neuen Marck.

Sie lieget an den Grentzen von Schleſien, Polen und Pommern, und iſt wieder in gewiſſe Diſtricte eingetheilet.

Der I. iſt der Soldiniſche Kreiß, an den Grentzen von Hinter-Pommern.

SOLDIN, am See gleiches Namens, iſt die Hauptſtadt in der Neuen-Marck. Es iſt vor dieſem eine Dom-Kirche mit 12. Canonicis da geweſen, ingleichen ein anſehnlicher Schöppenſtuhl; aber in den ſchlimmen Läuften der Zeit iſt alles eingegangen. Jetzt erholt ſich die Stadt wieder, welche im übrigen wohl angelegt, und gar ordentlich gebauet iſt.

LIPPEHNE, iſt nur eine kleine Stadt.

BERLINICHEN giebt mit ſeinem Namen zu verſtehen, daß es kein groſſer Ort ſey.

Der II. iſt der Königsbergiſche Kreiß, darinnen iſt:

KÖNIGSBERG, die beſte Stadt, von ziemlicher Gröſſe und wohl gebauet. Es gehet von dar ein kleiner Fluß in die Oder, der iſt gantz verwachſen; er könte aber wohl geräumet, und zur Schiffahrt brauchbar gemacht werden.

BEERWALDE, eine feine Stadt, zwiſchen 2. Flüſſen, iſt vor dieſem eine gute Feſtung geweſen, und iſt noch jetzo wohl bewohnt.

SCHOENFLIES, an einem See, war ſehr herunter gekommen, erholt ſich aber nach und nach wieder.

MORIN, ein kleiner Ort, an einem See, der auch nicht groß iſt.

NEUEN-DAM, eine feine Stadt, hat guten Zugang von der Tuchmacherey und Färberey.

ZEHDEN, ein kleiner Ort, iſt vor dem ein Kloſter geweſen.

Der III. ist der Landsbergische Kreiß, darinnen kömmt vor:

LANDSBERG, an der Warta, eine schöne und wohlgebaute Stadt. Es ist da ein kostbarer Damm, den die Stadt unterhalten muß. Der Ort treibt einen einträglichen Handel mit Tuch und Wolle. Es muß diese Stadt mit Landsberg in Meissen, welches dem Churfürsten zu Sachsen gehört, nicht verwechselt werden.

ZANTOCH, an der Netze, war vor Alters ein berühmtes Stift, aber jetzt nicht mehr, sondern es gehört jetzo dem Printzen Friderico Henrico.

WORMSFELDE, und

STOLTZENBERG sind gute Adeliche Güter, welche eben dieser Printz an sich gekaufet hat.

Der IV. ist der Friedebergische Kreiß, darinnen lieget:

FRIEDEBERG, ein wohlgebauter Ort, nach hiesiger Landes-Art.

DRIESEN, die Stadt ist mäßig: Es liegt aber eine schöne Festung dabey, welche DRESNE oder DRENO genennet wird, und gegen Polen zu mit Morast umgeben ist.

WOLDENBERG, an einem See, ist eine mäßige Stadt, darinn 3. Ritter-Sitze sind.

Der V. ist der Arenswaldische Kreiß, da ist zu mercken:

ARENSWALDE, ein grosser Ort, der seinen Brand-Schaden noch nicht verwinden kan.

BERNSTEIN, ist nur ein mäßiger Ort.

REETZ, am Wasser Ihna, anjetzt ein Amt, vor diesem ein Kloster.

NöRNBERG, ist gar schlecht gegen Nürnberg in Francken. Es ist ein Städtgen, und gehört den Herren von Wedel.

NEU-WEDEL, am Flusse Drage, ist das Stamm-Haus dieses Geschlechtes.

Der VI. ist der Dramburgische Kreiß, darinnen finden wir:

DRAMBURG, Alte und Neue Stadt, an der Drage.

DRA-

DRAHEIM, Stadt und Schloß, harte an den Polnischen und Pommerischen Grentzen, ist an Chur-Brandenburg als eine Polnische Staroſtey, A. 1657. verpfändet, und das Städtgen TEMPELBURG gehöret darzu.

FALCKENBURG, an der Drage, eine kleine Stadt, gehört dem Grafen von Borckr.

KALIS, an einem See, ein Städtgen, da vor diesem eine berühmte Schleif-Mühle gewesen. Deswegen man von einem ungeschliffenen Kerl sagt, er sey noch nicht zu Kalis gewesen.

Der VII. ist der Schiefelbeinische Kreiß, darinnen ist:

SCHIEFELBEIN, eine Stadt und Schloß, am Wasser Rega. Es steht von dieser weyland grossen Stadt kaum noch der vierte Theil. Es werden da viel Tücher und Rasche gemacht: Denn die Wolle in dieser Gegend ist sehr gut darzu. Der Ort an sich selber gehört zum Sonneburgischen Meisterthume.

Der VIII. ist der Sternbergische Kreiß, das ist ein gutes Land, welches mit Polen viel zu verkehren hat. Der Ackerbau und die Viehzucht ist gut, und die überflüßige Wolle ziehet viel Geld ins Land.

STERNBERG, ein ofner weitläuftiger Ort; Es wird da grosser Vieh-Handel getrieben.

DROSSEN, eine wohl angelegte und ansehnliche Stadt, wo gute Tücher fabriciret werden.

REPPEN, ist eine Festung von 3. Wällen und 2. Graben gewesen, aber jetzo wohnen meistens Schuhmacher da.

GöRITZ, ein offener Ort, ist ehemals auf eine Zeit die Residentz des vertriebenen Bischofs von Lebus gewest.

KöNIGSWALDE, gehört dem Grafen von Schmettau und ist nur eine kleine Stadt.

Der IX. Platz ist CüSTRIN, wo die Regierung über die gantze Neue Marck angeleget ist, deswegen der Ort unter keinem Kreise stehet.

CüSTRIN, ist eine von den wichtigsten Festungen im Römischen Reiche. Die zwey grosse Flüsse, die Warte und die Oder kommen da zusammen, und machen grosse

Moräste; und mitten drinne liegt Cüstrin. Man muß über einen Damm nach der Festung gehen, welcher 3. Viertel Meilen lang ist, und 32. Brücken hat. Es haben fast alle Churfürsten etwas an der Fortification gebessert, deswegen der Ort vor unüberwindlich gehalten wird. Zum wenigsten ist diese Festung noch niemals eingenommen worden. Es ist auch ein Fürstliches Schloß darinn, welches wol ehemals eine Marggräfliche Residentz gewesen ist, ietzo aber die Wohnung des Gouverneurs. In der Stadt sind schöne Häuser, und ansehnliche Kirche: Auch ist da die Regierung, ein Consistorium, eine Kriegs- und Domainen-Kammer.

Das X. ist das Herren-Meisterthum des Johanniter-Ordens, in den Wendischen Landen, welches, wie man sagt, 6000. Thaler einträget. Der Großmeister auf der Insul Malta machet eine starcke Anforderung auf diese Balley oder Meisterthum: Aber der König in Preussen leidet niemand in seinem Lande, der nicht sein Unterthan ist, und also müssen ihn auch diese Ritter für ihren souverainen Herrn erkennen. Der jetzige Herrenmeister ist Marggraf CAROLUS ALBERTUS. Die Ritter werden vom Könige geschlagen, und sind nicht nur protestirender Religion, sondern können auch ihres Gefallens heyrathen. Als der Orden der Tempel-Herren ausgerottet wurde, so zogen diese Johanniter viel Oerter an sich: Es sind auch einige wieder verlohren gegangen. Heutiges Tages sind folgende Oerter merckwürdig:

SONNEBURG, die Haupt- und Residentz-Stadt des Herren-Meisters, liegt in dem Lande Sternberg. Die Stadt ist von Jahr zu Jahr verbessert worden, und sieht nunmehro recht wohl aus. Das Schloß daselbst ist auch ein prächtiges Gebäude. An. 1728. trug sich hier etwas solennes zu, welches man innerhalb 24. Jahren nicht gesehen hatte: Denn es wurden auf einmal 51. neue Ritter geschlagen.

SCHIE-

SCHIEFELBEIN, iſt kurtz vorher beſchrieben worden.

LAGOW, mit dem Städtgen ZIELENZIG, liegt in der Neuen-Marck.

WERBEN, in der Alten-Marck, iſt oben angemercket worden.

LITZEN, in der Mittel-Marck, haben wir auch ausgezeichnet.

SUPPLENBURG, im Braunſchweiger Lande.

WIETERSHEIM, im Fürſtenthum Minden.

FRIEDELAND und

SCHENCKENDORF, in der Nieder-Laußnitz ſind darzu erkauffet worden.

RAMPITZ, ein Amt an der Warte in der Neuen-Marck.

KOLIN, ein Amt in Hinter-Pommern.

GRüNBERG, dergleichen in der Neuen-Marck.

MIROW und NEMOROW haben die Hertzoge zu Mecklenburg im Weſtphäliſchen Frieden davon getragen.

WILDENBROCK, in Pommern, iſt eben in demſelben Frieden verlohren gegangen: Doch haben es die Marggrafen jetzo wieder in Beſitz.

Anhang
Von der Verbeſſerung dieſes Landes.

Ich habe oben angemercket, daß die drey letzten glorwürdigſten Beherrſcher der Marck Brandenburg, Vater, Sohn und Enckel, alle ihre Conſilia dahin gerichtet haben, damit dieſes Land in einen beſſern Zuſtand möchte geſetzet werden; und dieſe Anmerckung braucht einer kurtzen Erklärung:

Alle Anſchläge von dieſer Gattung ſind nicht practicable. Es ſind hin und wieder im Deutſchen Lande Manufacturen angeleget, aber auch wieder eingeriſſen worden: Man hat da und dort Canäle gegraben, aber auch wieder zugeſchüttet; und manchem Windmacher hat man alles Unglück auf den Hals gewünſchet, wenn man inne worden iſt, daß er ſeinen Herrn um etliche Tonnen Goldes betrogen hat: Man kan auch leicht ermeſſen, daß es damit nicht ausgerichtet iſt, wenn etwan einer Stadt aufgeholfen, und zehn andere dadurch ruiniret werden.

Was

Was auch die Melioration der Marck Brandenburg betrift, so kan man nicht läugnen, daß viel dergleichen Unternehmungen vergebens gewesen sind. So wurden einstens viel tausend Schaafe in Polen gekauft, und nach der Marck getrieben, die brachten zwar ein Fell mit schöner Polnischer Wolle mit nach Deutschland, nachdem sie aber ein Jahr lang das Futter des Landes gefressen hatten, so trugen sie keine andere als Märckische Wolle. Zur andern Zeit wurden viel hundert Wagen mit Polnischem Heusaamen aufgekaufet, und die Wiesen und Felder in der Marck damit bestreuet; es wolte aber doch kein anders als Brandenburgisches Gras darauf wachsen. So war auch der kostbare Schleussen-Bau eine vergebliche Arbeit, als man auf der Saale, Elbe, Havel und Spree eine Schifffahrt von Halle bis nach Berlin anlegen wolte.

Aber dem allen ohngeachtet, darf man nur dieses Capitel von der Marck mit Aufmercksamkeit lesen, so wird man genugsam überzeuget werden, daß dergleichen Landes-Väterliche Vorsorge auch oftmals ihren gesuchten Effect glücklich erreichet habe; und wenn einige alte Patrioten, die etwan vor 50. Jahren gestorben sind, wieder von den Todten auferstehen solten, so würden sie gewiß zu ihrer grossen Verwunderung die Marck Brandenburg heutiges Tages in einem ganz andern Zustande antreffen, als sie dieselbe verlassen haben. Und was läßt nicht der jetzige grosse Churfürst FRIDERICUS II. als Ur-Enckel Friderici Wilhelmi noch verbessern, da er nunmehro auch das benachbarte schöne Schlesien an sein Chur-Haus gebracht hat.

Das VI. Capitel.

Vom Hertzogthum Pommern.

Vorbericht.

Pomern oder Pommern, Lat. Pomerania, liegt am Ende von Deutschland, an der Ost-See, und ist 50. Meilen lang; Die Breite erstrecket sich zwar in der Mitten auf 17. sonst aber nur auf 10. Meilen.

Es war weyland der halbe Theil von dem grossen Wendischen Königreiche, bis 1025. darnach war es ein

ein besonderes Hertzogthum, bis auf das Jahr 1637. da der letzte Hertzog in Pommern, BUGISLAUS XIV. gestorben ist.

Nach der alten Erb-Verbrüderung solte nun zwar das Haus Brandenburg succediren: Aber der Fall geschahe mitten im dreyßigjährigen Kriege, und den Schweden, die das Land damals besassen, war es ungelegen, den Ort ihrer Ankunft auf Deutschem Boden, und auch zugleich den Ort ihrer Retirade zu verlassen.

Endlich war im Westphälischen Frieden gantz Vor-Pommern, der Crone Schweden überlassen: Hinter-Pommern aber behielt Brandenburg; und das Aequivalent vor das vordere Pommern bestund in drey schönen Stiftern Magdeburg, Halberstadt und Minden. Und bey unserer Zeit, da die Schweden fast gantz vom Deutschen Boden sind vertrieben worden, so haben die Preussen bekannter massen im Trüben gefischet, und auch gute Fische gefangen.

Das Land hat unterdessen im Kriege viel ausstehen müssen; sonst ist es ein gutes Land, das seine Einwohner wohl ernähren kan. Es gehöret aber zu den Pommerischen Speisen, die meistens geräuchert sind, auch ein Pommerischer Magen, oder sie müssen in einem Vehiculo von einem Stübgen alten Rhein-Weine eingenommen werden.

Vor diesem glaubte man, daß die Schwartzwäldischen Bauern an dem einen Ende, und die Pommerischen am andern Ende von Deutschland, die allerschlimsten wären. Als auch Hertzog Bugislaus XIII. am Kayserlichen Hofe zu Prag war; so bat ihn Kayser Rudolphus II. er möchte ihm doch einmal einen rechten groben Pommerincken zuschicken, weil er so viel von diesen Leuten gehöret hätte.

Dem Hertzog verdroß solches, er durfte sichs doch nicht mercken lassen; so bald er aber nach Hause kam, so befahl er einem

einem von seinen Hof-Cavallieren daß er sich etliche Monate auf dem Lande aufhalten, und den Bauren ihre Sitten ablernen solte. Wie er nun zugestutzet war, so gab ihm der Hertzog ein Recommendations-Schreiben an den Kayser, an dessen Hofe er die Person eines Pommerischen Bauers so gut vorstellete, als Roscius zu Rom. Den letzten Tag, als er die Hencker-Mahlzeit einnehmen solte, hatte er seine Sporen in das Tafel-Tuch verwickelt, und wie er aufstund, so warf er alle Schüsseln und alle Gläser über einen Haufen. Da nun keine Dame an der Tafel war, die nicht ein Kleid darbey eingebüsset hatte: so verschworen sie sich zusammen, daß sie sich des folgenden Tages an dem Bauren rächen wolten. Der Bauer aber kriegte des Nachts ein Kleid aus seinem Coffre heraus, das in Paris war gemachet worden, und als sie ganz frühe wie die Furien in sein Schlaf-Gemach kamen, und ihn mit Ruthen streichen wolten, weil er noch im Bette läge; siehe so stund ein Cavallier da, welcher vom Kopf bis auf die Füsse dermassen brillirte, daß sich alle Cavalliers am Kayserlichen Hofe vor ihm verkriechen musten. Hiemit hatte der Hertzog dem Kayser genugsam zu verstehen gegeben, daß in Pommern auch galante Leute gefunden würden.

Nun wollen wir uns wieder zum Lande wenden, und da Pommern allemal in CITERIOREM und in ULTERIOREM ist eingetheilet worden, so wollen wir denn auch zwey Articul machen.

Der I. Articul.

Von Vor-Pommern.

Der Oder-Strom fliesset die Quere durch Pommern: Was nun disseits der Oder gegen Westen lieget, das wird Vorder-Pommern, Lat. Pomerania CITERIOR, genennet. Die beyden Könige von Schweden und von Preussen haben sich darein getheilet, und zwar so, daß der Fluß Peene die Grentze macht.

1. Dem

I.

Dem Könige von Schweden gehöret in Vor-Pommern:

I. Der Barthiſche Kreiß an der Oſt-See, an den Mecklenburgiſchen Grentzen, darinnen lieget:

STRALSUND, das war vor Alters eine wichtige Hanſee-Stadt, mit einem ſchönen Hafen. Sie ſoll A. 1230. nach dem Untergange der groſſen Stadt Julin ſeyn erbaut worden, welches man mit einem alten Verſe beweiſet:

Annis trecentis, ter denis, mille retentis,
Conditur urbs Stralſundenſis, cui nomen ab undis.

Vor dem dreyßigjährigen Kriege war ſie ſchon gut befeſtiget, daß der mächtige General Wallenſtein A. 1628. davon abziehen muſte, ob er gleich geſchworen hatte, daß er Stralſund einnehmen wolte, wenn es auch mit Ketten an dem Himmel hienge. Als ſie darnach unter die Krone Schweden kam, ſo wurde ſie noch mehr befeſtiget; und doch wurde ſie A. 1678. von Brandenburg durch Feuer zur Uebergabe gezwungen, nachdem in einer Nacht 1800. Häuſer waren in die Aſche geleget worden. Die Schweden maintenirten nachgehends dieſen Ort bis auf den letzten Blutstropfen; und König CAROLUS XII. war ſelber darinne, nachdem er A. 1714. aus der Türckey wieder auf deutſchen Boden angekommen war. Weil ſich aber 5. Potentaten, nemlich Dänemarck, Polen, Preuſſen, Rußland und Hannover wieder die Krone Schweden alliiret hatten, ſo muſte ſich der Ort endlich A. 1715. ergeben. In dem Nordiſchen Frieden A. 1720. wurde Stralſund zwar den Schweden reſtituiret, aber in gar ſchlechtem Zuſtande.

BARTH, eine Stadt und Schloß an einem Meer-Buſen, iſt ſonſt der Ort, davon dieſer Kreiß ſeinen Namen hat. Nicht weit davon iſt der Kentzer Geſund-Brunnen.

DAMGARTEN, eine offene Stadt, mit einem Schloſſe. Es wird ja wol der Paß nach Pommern genennt: aber bey der jetzigen Art zu kriegen hat es mit ſolchen Päſſen nicht viel zu bedeuten.

TRIBESES, eine kleine Stadt und Paß.

II. Der Gützkowiſche Kreiß gehet biß an den Fluß Peene.

GÜTZ.

GÜTZKOW, eine alte Grafſchaft, davon der Kreiß den Namen hat.

WOLGAST, an der Peene, wenn ſie nun bald in die See gehen will. Die Stadt iſt gut und feſte, hat auch ein feines Schloß, und einen guten Hafen.

GRYPHSWALDE, Lat. Gryphiswalda; nicht weit von der See, an einem kleinen Meer-Buſen, der einen Hafen bedeuten kan. Es iſt ein feſter Ort am Fluſſe Rick. A. 1456. iſt dieſe Stadt auch mit einer Univerſität gezieret worden. Es ſind aber bey den vielen, und ſonderlich in dem letzten Kriege, die Muſen gar ſchlecht an dieſem Orte accommodirt worden; und es war einmal eine Zeit, da die Ruſſen ein Academiſches Auditorium, darinn vor dieſem ein groſſer Doctor mit vielem Applauſu geleſen hatte, zu einem Pferde-Stall gebrauchet hatten.

LUDWIGS-BURG, iſt ein Flecken, mit einem Schloß, an einem Orte da ein guter Hafen könnte angeleget werden.

III. Die Inſul RÜGEN, Lat. Rugia, iſt durch ein ſchmales Fretum eine kleine halbe Meile vom feſten Lande abgeſondert. Sie iſt ſieben Meilen lang, und ſieben Meilen breit, und iſt ſehr fruchbar und ſtarck bewohnet. Sie hat 27. Kirchſpiele, darunter vier PRÆPOSITUREN ſind, nemlich 1. zu BERGEN. 2. GINST, 3 POSERITZ, 4. WITTOW-JASMUND. Der Præpoſitus zu Bergen hat den Rang über die andern dreye. Sie iſt reich von GOtt geſegnet mit allerhand Arten von Fiſchen, und iſt die wahre Speiſe-Kammer von Stralſund, weil jährlich einige tauſend Laſten allerley Getreydes von hieraus dahin abgeſchiffet werden. Es ſind viel Adeliche Höfe darauf, und die gantze Inſul beſteht 1. aus RÜGEN an ſich, 2. aus der Halb-Inſul WITTOW, und 3. JASMUND, 4. aus etlichen andern Inſuln, davon UMMANTZ und HIDDENSEE die vornehmſten ſind. Sie iſt den Schweden als ein beſonderes Fürſtenthum im Weſtphäliſchen Frieden überlaſſen worden. Darnach wurde ſie von den Bundes-Genoſſen An. 1715.

1715. mit grosser Mühseligkeit erobert; und endlich ist sie der Krone Schweden im Nordischen Frieden armselig genug wieder gegeben worden.

BERGEN, eine kleine Stadt, und oberste Præpositur, ist nach dem letzten Brande sehr gut wieder aufgebauet worden. Sie liegt mitten auf der Insul, und ist die Residentz des Königlichen Land-Vogts, der allemal ein Einheimischer von Adel ist. Das daselbst A. 1445. angelegte Adeliche Jungfrauen-Kloster, ist nunmehro herrlich wieder aufgebauet, und befinden sich in demselben die Priorin mit 12. Adelichen Fräuleins.

GARTZ, ein Städtgen, an dem Orte, wo sonst die mächtige Stadt CARENTZ, Lat. Carentia, gelegen, die wohl eher 7000. streitbare Männer zu Walle geführet, und wegen ihrer abgöttischen Greuel, von den Pommerischen Hertzogen im 12. Seculo ist erobert und geschleifet worden.

GINST, und
ALTENFÄHR, und
TRENTZ, und
SCHAPRODE, sind kleine Oerter, und ist insonderheit dieser, wegen seines guten Hafens zur Schiffahrt sehr gelegen. Deswegen viel Schiffleute da wohnen, welche das Getreyde mit ihren Fahrzeugen nach Stralsund bringen.

PUTBÜS, ein Schloß und Stamm-Haus der berühmten Gräflichen Familie dieses Namens.

WITTOW, eine Halb-Insul, hat einen herrlichen Weitzen-Boden. Sie hängt mit Jasmund durch einen schmalen Land-Strich zusammen, welcher die schmale Heide genennet wird. Auf dieser Insul hat die berühmte Handel-Stadt ARCONA gelegen, welche König Waldemarus I. in Dänemarck mit Beyhülfe des Pommerischen Fürstens Jaromari I. An. 1168. zerstöret hat.

JASMUND, ist auch eine Halb-Insul, drey Meilen groß, darauf SAGARD und BOBIN zwey Volckreiche Kirchspiele sind. Diese Halb-Insul hängt nicht nur mit Wittow, sondern auch mit der Insul Rügen selbst, durch einen schmalen Land-Strich zusammen.

STUBBENKAMMER ist das hohe Vorgebürge der erst-erwehnten Halb-Insul. Es besteht aus lauter Kreide, und oben darauf befindet sich noch ein grosser Wald, so sich auf eine Meilewegs erstrecket, und der STUBBRITZ genennet wird. In einer Höle dieses Gebürges hielten sich die beyden See-Räuber SIÖRTEBECKER und GÖTIKE MICHAEL auf, bis sie endlich An. 1402. von den Hamburgern gefangen, und um eine Spanne kürtzer gemachet wurden.

2.

Dem Könige in Preussen gehöret in Vor-Pommern:

1. Das Fürstenthum Stetin, welches sich auf 25. Meilen in die Länge erstrecket, und theils mit Mecklenburg, theils mit der Marck Brandenburg grentzet.

STETIN, die Haupt-Stadt an der Oder, ist nicht eine grosse, aber gewiß eine reale Festung mit einer schönen Citadelle, und drey neuen Forts, nemlich PREUSSEN, WILHELM, ANHALT, welche seit 1735. angeleget worden sind. Die alten Hertzoge in Pommern gebrauchten sie zu ihrer ordentlichen Residentz; wiewol das Hertzogliche Haus insgemein in viele Linien getheilet war. Dieser Ort ward 1676. von Brandenburg durch eine langwierige Belagerung endlich zur Uebergabe gezwungen. Weil aber die Schweden damals getreue Bundes-Genossen von Franckreich waren, so muste er im Niemägischen Frieden der Crone Schweden restituiret werden, und Brandenburg bekam nicht einmal die aufgewandten Unkosten wieder, obgleich durch diesen Krieg dem gantzen Römischen Reiche der aller-importanteste Dienst geschehen war. Aber An. 1713. muste sich Stetin an die Hohen Alliirten ergeben, und da fand Preussen Mittel, in dem Nordischen Frieden diesen wichtigen Platz, der eine Vormauer von der Marck Brandenburg ist, an sich zu ziehen. Nunmehr wird alles wieder ausgebessert, und das Commercium kömmt täglich mehr und mehr in Flor, und seit A. 1720. ist die Regierung und eine Kriegs- und Domainen-Cammer da; auch ist das Hof-Gerichte und Consistorium von Stargard hierher verleget worden.

Es

Es iſt in dieſer Stadt von langen Jahren her ein berühmtes Gymnaſium geweſen, welches auch in den härteſten Kriegs-Troublen dennoch in ſeiner Verfaſſung geblieben iſt. Aus dem Namen STETIN kömmt durch Verſetzung der Buchſtaben heraus: IST NET; womit ein artiger Poet folgender maſſen geſpielet hat:

STETIN IST NET: Wer will und mag mir das verneinen?
Hier findt man Nettigkeit bey Groſſen und bey Kleinen.

ANCLAM, an der Peene, in einer Gegend, da an Vieh und Fiſchen kein Mangel iſt. Es gehn von dar Schiffe nach der offenbaren See.

SCHWERINSBURG, ein neugebautes und prächtiges Schloß, der Gräflichen Familie von SCHWERIN.

DEMMIN, an der Peene, eine gute Stadt, an den Mecklenburgiſchen Grentzen.

UCKERMÜNDE, eine Stadt, wo die Ucker in das groſſe Haff fällt, die alſo auch groſſe Handlung treiben kan.

GARTZ, eine mittelmäßige Stadt an der Oder, hat nichts als Ackerbau.

PASSEWALD, ein weitläuftiger Ort, aber ohne ſonderliche Nahrung.

JASENITZ, eine kleine Stadt, iſt vor dieſem ein Kloſter geweſen.

WILDENBROCK, liegt auf der Grentze von Pommern und von der Neuen-Marck, an einem See. Es war ſonſt eine Sonnenburgiſche Commenthurey; anjetzt aber iſt ſie eine Herrſchaft, und gehört dem Marggrafen von SUBT.

TREPTOW, eine kleine Stadt, mit einem Schloſſe.

2. Das Land Uſedom iſt eine Inſul an der See:

VINETA oder WINETA, iſt weyland eine mächtige Stadt auf dieſer Inſul geweſen: Sie iſt aber verſuncken, und wenn das Wetter helle iſt, ſo kan man unter dem Waſſer noch die Rudera von dieſer Stadt ſehen. Es iſt ſo wenig Nachricht von dieſem Orte vorhanden, daß man nicht einmal das eigentliche Jahr ſagen kan, da ſich dieſes Unglück zugetragen hat.

USEDOM iſt zwar an deſſen Stelle groß und berühmt geworden; aber die Zeiten ſind immer ſo ſchlimm gewe-

sen, daß noch kein anderes Vineta daraus hat werden wollen

3. Das Land Wollin ist auch eine Insul, und liegt neben Usedom, zwischen der Swine und der Duvenau.

JULIN ist weyland die Hauptstadt auf der Insul gewesen, und hat ein ungemein grösses Commercium auf der Ost-See gehabt: Solches aber haben die Dänen nicht leiden wollen, sondern Waldemarus I. hat diese vortreffliche Handels-Stadt schon A. 1170. zerstöret, und dem Erdboden gleich gemacht.

WOLLIN steht zwar auf der Stelle, wo das alte grosse Julin gestanden hat: es befindet sich aber in einem gar kleinstädtischen Zustande.

Der II. Articul.

Von Hinter-Pommern.

Was jenseit der Oder gegen Osten lieget, das wird Hinter-Pommern, Lat. Pomeriana ULTERIOR, genennet, und gehöret gantz dem Könige in Preussen: Es bestehet aber aus nachfolgenden Provintzen:

1. Hinter-Pommern an sich selber lieget an dem frischen Haff.

STARGARD, Lat. Stargardia, ist die Hauptstadt, wo sonst das Hof-Gericht und das Consistorium angelegt war, ehe es nach Stettin verleget wurde. Die Stadt liegt am Flusse Ihna, und siehet wohl aus. Es sind da schöne Wollen-Manufacturen, von Locken, Sargen, Raschen, Etaminen, Drogetten und andern Zeugen, angelegt. Es hat ein Schloß da gestanden, davon man noch Merckmahle siehet. Das COLLEGIUM GRÖNINGIANUM, welches A. 1631. gestiftet, und A. 1714. noch besser eingerichtet worden, hat 7. Professores.

CAMMIN ist dem Bischoffe niemals unterworffen gewesen, obgleich die Dom-Kirche darinne stehet. Der Ort liegt an einer See, der mit der Ost-See Communication hat.

PYRITZ,

PYRITZ, eine nahrhafte Stadt, wird von einem Wendiſchen Worte alſo genennt, welches ſo viel als Waitzen bedeutet, dergleichen in dieſer Gegend gar viel gebauet wird.

GREIFFENBERG, liegt an den Grentzen von Caſſuben.

TREPTOW, an dem Fluſſe Rega, iſt eine nahrhafte Stadt, und fabriciret gute Strümpfe und Wollen-Zeuge.

GREIFFENHAGEN, eine ziemliche Stadt, an der Oder, treibt bürgerliche Nahrung.

BANEN, eine Stadt, hat erſtlich denen Tempel-Herren, und darnach den Johannitern gehöret. Anjetzo aber dem Marggraf zu SUET.

GOLNAU, an der Ihna, hat guten Ackerbau, gute Holtzungen, und gute Fiſchereyen.

DAM iſt von den Schweden befeſtiget worden, hat aber ſonſt keine ſonderliche Zugänge.

KOLIN, ein Amt und Städtgen, gehört dem Herrn-Meiſter zu Sonneburg.

ZACHAN iſt vor dieſem eine Commenthurey geweſen, aber jetzt nicht mehr.

RAZEBUR, LABES und STRAMMEHL ſind kleine Oerter.

REGENWALDE hat das Gräfliche Haus von BORCK.

FREYENWALDE, iſt jetzo ein Churfürſtlich Amt.

POLTZIN fabriciret gute Raſche, und gehöret dem Grafen von MANNTEUFEL.

KERSTIN, iſt der ordentliche Sitz eben dieſes Grafens, und

KUMMERFREY, deſſen Luſt-Sitz, mitten in einem Walde.

II. Das Fürſtenthum Cammin iſt A. 1648. im Weſtphäliſchen Frieden ſeculariſiret worden. Es iſt in der Charte nicht abgezeichnet, und die Oerter liegen auch zerſtreuet.

CAMMIN hat dem Bißthum den Namen gegeben, weil die Dom-Kirche darinnen ſtehet, und das Dom-Capitul aus 12. Perſonen, beſtehet jetzo noch. Auch iſt noch jetzo ein Adeliches Frauen-Stift da.

BUBLITZ, iſt eine gute Amts-Stadt an der Radduja an den Polniſchen Grentzen.

GULZOW, Stadt, Schloß und Amt.

NEUGARDEN, gehörete den Grafen von Eberstein, weil einer dieses Geschlechtes Bischof zu Cammin gewesen war. Der letzte von dieser Linie, Ludovicus Christophorus, ist An 1663. gestorben.

MASSAU, gehörete auch dem Gräflichen Hause Eberstein und nach dessen Abgange bekam es Ernestus Bogislaus Hertzog von Croy, weil seine Mutter Anna, eine Pommerische Printzeßin war. Er starb A. 1684. ohne Erben, und nun ist der Ort ein Churfürstliches Amt.

QUACKENBURG, ein Schloß, wird nunmehr Friedrichsburg genennet.

III. Das Hertzogthum Cassuben wird von einem groß, von dem andern klein gemachet.

COLBERG, ein grosser und ansehnlicher Ort, ist ohnstreitig die Hauptstadt dieses Landes, nicht weit von der Ost-See. Sie hat einen guten Hafen und einen schönen Handel, sonderlich mit Raschen und mit Leinwand. Es ist auch eine starcke Festung, und die Stifts-Kirche ist ein herrliches Gebäude, darbey das Dom-Capitul ist, welches aus 4. Personen bestehet.

BELGARD, heißt so viel als Weissenburg, und ist gar ein ordentlicher Ort, mit einem Schlosse, da ein grosser Vieh- und Pferde-Marckt gehalten wird.

CÖSLIN, an der Nesselbach, da wird anjetzo das Ober-Hof-Gerichte gehalten.

CÖRLIN, eine Stadt und Schloß mit einer guten Wollen-Manufactur.

NEU-STETIN ist nach dem Modell des alten Stetin gebauet, auch so gar, was das A. 1640. gestiftete Gymnasium betrift.

CASIMIRSBURG, ein Schloß und Amt, wo jetzo eine Stuterey ist.

PODEWILS, das Stamm-Gut dieser Gräflichen Familie, welche am Preußischen Hofe jetzo so hoch angeschrieben ist.

IV. Das Hertzogthum Wenden hat den Nahmen von seinen Wendischen Einwohnern.

RUGENWALDE, eine Stadt in einer besondern Landschaft an der Ost-See. Der Ort ist groß, hat einen gu-

ten

ten Hafen und auch ein feines Schloß. Allhier hat der Schwedische König, Ericus XIV. zwantzig Jahr Hof gehalten, als er A. 1439. aus Schweden gewichen war.

SCHAWE, eine Stadt und Landschaft an der Wipper, von mittler Grösse.

STOLPE, eine Stadt und Schloß in einer kleinen Landschaft, ist ziemlich groß, und auch wohl gebauet. Ausser dem gewöhnlichen Gewerbe ist hier auch eine Bernstein-Dreherey und auch ein Lachs-Fang.

BUCHOW, ist ein Kloster nicht weit von Rugenwalde.

ZANOW, ist eine kleine Stadt.

SPANTIKOW, ein wichtiges Gut der Grafen von Stenbock, kaufte der König 1739. und machte es zu einem Amte.

POLNAU, ein Städtgen, gehört dem Geschlecht von Glasenap.

RUMMELSBURG, ein Städtgen, gehört den Herren von Massow.

LUPOW, ist ein altes Gut des Freyherrlichen Hauses von Grumkau.

CRANGE, SUCCOW, HASENVIER, JANNEVITZ, LANTOW, GROS- und KLEIN-QUESTOW, DEUTSCH-BUTGER, WUSTERWITZ, sind alles Erb-Güter des jetzigen Preußischen Staats-Ministers, Grafens von Podewils, und liegen beysammen.

V. Die beyden Herrschaften Lauenburg und Bütow haben weyland zum Königreiche Polen gehöret, und sind erstlich den Hertzogen von Pommern, A. 1526. nur zu Lehne gereichet worden, bis endlich A. 1657. durch den Tractat zu Bydgost dieser Nexus feudalis ist aufgehoben worden.

LAUENBURG ist eine feine Stadt, und das Ländgen umher ist doch 6. Meilen breit und 8. Meilen lang.

BÜTOW ist auch ein ziemlicher Ort, und die Herrschaft ist ohngefehr 6. Meilen ins Gevierte.

Anhang
Zum Ober-Sächsischen Kreise.

Wegen der alten und mittlern Geographie ist

nichts mehr zu erinnern, ſondern man darf nur das Regiſter zu Hülfe nehmen.

Es iſt keine Charte vorhanden, darauf der gantze Ober-Sächſiſche Kreiß vorgeſtellet wäre.

Von Anhalt, vom Chur-Kreiſe, von Thüringen, und von Meiſſen, giebet die Sächſiſche Poſt-Charte, die Herr ZüRNER gezeichnet, und SCHENCKE in Holland nachgeſtochen hat, gute Nachricht; doch iſt ſelbige noch beſſer auf Homanns neu geſtochenem Südlichen Theile des Ober-Sächſiſchen Kreiſes anzutreffen.

Die Charte von der MARCK, ſo GUNDLING ehemals durchgeſehen, hat MORTIER in Holland nachgeſtochen.

Anhang

Von etlichen Articuln, ohne welche die Geographie vom Römiſchen Reiche nicht kan verſtanden werden.

Der I. Articul.

Vom Urſprung der Deutſchen.

Es iſt eine gemeine Sage, der Stamm-Vater der Deutſchen hätte THUISCO geheiſſen; Dieſer Thuiſco wurde in der Bibel ASCENAS genennet; deſſen Vater wäre geweſen GOMER: deſſen Vater JAPHET; und deſſen Vater NOA. Darbey laſſen wir es bewenden, und ſetzen nur dieſes noch hinzu, daß dieſer THUISCO 2000. Jahr vor der Geburt Chriſti gelebet habe.

Der

Der II. Articul.

Von den alten Königen der Deutschen.

Man trägt sich mit einem Catalogo von XI. Königen, die lange vor Christi Geburt über gantz Deutschland sollen geherrschet haben. Die Namen wollen wir darum hersetzen, weil einige Deutsche Wörter ihren Ursprung davon haben sollen: 1. THUISCO. 2. MANNUS. 3. INGEVON. 4. ISTEVON. 5. HERMANNUS. 6. MARSUS. 7. GAMBRIVIUS. 8. SVEVUS. 9. VANDALUS. 10. TEUTANES. 11. ALEMANNUS. Die andern Könige, die nicht über gantz Deutschland, sondern nur über eine oder die andere Provintz geherrschet haben, die muß man in der Historie suchen.

Der III. Articul.

Von den alten Völckern in Deutschland.

Von den kleinen Völckern ist nichts mehr zu sagen, als was allbereit bey einem jedweden Kreise ist gesaget worden.

Die grossen POPULI GERMANIÆ aber, die ihre besondere Könige hatten, waren: 1. die SVEVI, 2. die BOJI, 3. die VANDALI. 4. die SAXONES, und 5. die FRANCI, die endlich gantz Deutschland bezwungen haben.

Der IV. Articul.

Von den alten Göwen oder PAGIS GERMANIÆ.

Ein Hau oder Gow, Lat. PAGUS, hieß bey den alten Deutschen ein Strich Landes, welcher etliche Dorfschaften in sich begreifet, die etwan von einem Flusse, oder von einem Schlosse ihren Namen

hatten, und einen gewiſſen Grafen oder Richter für ihren Ober-Herrn erkannten.

Heutiges Tages iſt das Wort eben nicht mehr im Gebrauche, ſondern ſolche Diſtricte werden nunmehro Grafſchaften, Lat. Comitatus, genennet: Doch findet ſich die alte Termination noch in vielen Wörtern, z. E. Hennegau, Heggow, Sundgau, Rheingau, und vielen andern mehr.

Es gehöret dieſe Materie in die Geographiam medii Ævi, welche noch nicht gnugſam ausgearbeitet iſt: Doch ſind allbereit verſchiedene Catalogi von dieſen alten Pagis in Schwaben, am Rhein-Strome, in Weſtphalen, und in Nieder-Sachſen vorhanden.

Der V. Articul.

Von der Herrſchaft der Römer in Deutſchland.

Die beyden Kayſer AUGUSTUS und TIBERIUS haben blutige Kriege mit den Deutſchen geführet.

Gantz Deutſchland haben ſie niemals unter ſich gebracht: Aber die Deutſchen, die damals an der Donau und am Rheine wohnten, muſten ſich freylich den Römern unterwerfen.

Es verzog ſich auch gantzer 500. Jahr, ehe ſie das Römiſche Joch wieder abſchütteln konten.

Der VI. Articul.

Von dem Kayſerthum im OCCIDENTE.

Die Theilung des Kayſerthums geſchahe nach dem Tode THEODOSII MAGNI, der An. 395. geſtorben iſt.

Den

Den Occident bekam sein jüngster Sohn HONORIUS, und darzu gehörte denn auch das Deutsche Reich, wie leichte zu erachten ist.

Der VII. Articul.
Von der grossen MIGRATIONE GENTIUM.

Im fünften Seculo entstund eine solche Verwirrung im Occidente, daß das gantze Kayserthum darüber zu Grunde gieng.

Denn die SVEVI, VANDALI und ALANI zogen nach Spanien; die FRANCI nach Gallien; die SAXONES nach Brittanien; die GOTHI, HERULI und LONGOBARDI nach Italien.

Und diese Verwirrung währete gantzer drey hundert Jahr nach einander, da es denn wunderlich in Deutschland mag ausgesehen haben.

Der VIII. Articul.
Von der Wiederaufrichtung des Occidentalischen Kayserthums.

Der neue Kayser war endlich CAROLUS MAGNUS, der An. 800. in der Christ-Nacht zu Rom gekrönet ward.

Von seinem Vater Pipino hatte er nur das Königreich Franckreich; aber durch seine siegreichen Waffen brachte er nicht nur Deutschland, sondern auch den meisten Theil von Italien unter seine Bothmäßigkeit.

Es geschahe solches im IX. Seculo, und seine Nachkommen die man CAROLINGOS nennet, haben das Kayserthum hundert Jahr behauptet.

Es theilte sich aber dieser Stamm in drey Linien, und die Kayser-Krone war erstlich bey der Itali-

nischen, darnach bey der Frantzösischen, und endlich bey der Deutschen Linie.

Der IX. Articul.

Von dem Römischen Reiche Deutscher Nation.

Nachdem der Carolingische Stamm mit Kayser Ludovico IV. A. 912. abgestorben war, so wählten die Deutschen einen neuen Kayser aus ihrem Mittel, der hieß CONRADUS I. und war ein Hertzog in Francken.

Auf denselben folgeten im X. Seculo die tapfern Sächsischen Kayser, die behaupteten diese höchste Ehre in der Christenheit, und damit wurde Deutschland das Heilige Römische Reich; ja endlich gar das heilige Römische Reich Deutscher NATION genennet.

Damals ist die Weltberühmte CONSTITUTIO OTTONIANA im Jahr 964. zwischen Kayser OTTONE I. und Pabst LEONE VIII. und A. 998. zwischen Kayser OTTONE III. und Pabst GEORGIO V. aufgerichtet worden, welche unter andern diese zwey Haupt Articul in sich hält: 1. Daß allemal die Deutschen Könige zugleich sollen Kayser und Könige über Italien seyn; und 2. daß die Päbste zu Rom allemal von den Römischen Kayfern sollen gesetzet werden.

Der X. Articul.

Von den Grentzen dieses Römischen Reiches Deutscher Nation.

Es ist gar schwer, wenn man de finibus Imperii was gründliches schreiben soll. Daß weyland Italien, die Schweitz, Arelat, Burgund, Austra-

trasien, Lothringen, Niederland, ja gar Preussen und Liefland, Provintzen des Römischen Reiches gewesen sind; das ist gar geschwinde gesaget, aber deswegen nicht so gleich ausgemachet.

Es kömmt aber nur auf etliche Land-Charten an: z. E. 1. de Regno Lombardico, 2. de Exarchatu Ravennatensi, 3. de Regno Arelatensi. 4. de Regno Burgundico, 5. de Regno Austrasiæ, und 6. de Regno Lotharii.

Diese sechs Charten habe ich zwar fleißig, aber vergebens gesucht, und das darum, weil sie nicht in der Welt sind: Der Künstler ist vielleicht auch noch nicht gebohren, der uns von diesen gantz bekannten Ländern, von jedwedem einen accuraten Riß verfertigen wird.

Der XI. Articul.

Von der Regierungs-Form des heutigen Römischen Reichs.

Es ist keine MONARCHIA, keine ARISTOCRATIA, keine DEMOCRATIA und auch kein SYSTEMA FOEDERATORUM: Denn alle diese Aristotelischen Schul-Wörter wollen sich hieher nicht schicken.

Mich deucht aber, es ist ein grosser Politischer Cörper: Dessen Haupt ist der Römische Kayser; und die Glieder werden Reichs-Stände genennet: Dieselben haben sich durch gewisse Grund-Gesetze dermassen mit einander verbunden, daß auf einer Seite die hohen Rechte der Majestät, und auf der andern die theuren Privilegia der Freyheit neben einander stehen können; in keinem andern Absehen, als daß dadurch der gantze Cörper den höchsten Grad der politischen Glückseligkeit erlangen möge.

Als

Als ich noch auf Universitäten war, so fragte ich zwey grosse Publicisten, was denn auf Seiten des Kayſers die Jura Majeſtatis, und auf Seiten der Reichs-Stände die Privilegia Libertatis eigentlich vor einen Urſprung hätten.

Der eine gab mir zur Antwort, ich müſte dieſelben beym Kayſer CAROLO M. ſuchen, der wäre ein ſouverainer Ueberwinder von Deutſchland geweſen, und die Stände hätten ſich nicht mehr Freyheiten anmaſſen dürfen, als ihnen die folgenden Kayſer zugeſtanden hätten.

Der andere ſagte, ich ſolte die Antwort auf meine Frage nur beym Kayſer CONRADO I. ſuchen, derſelbe wäre, nach Abgang des Carolingiſchen Stammes, von den Reichs-Ständen aufs neue zum Kayſer erwählet worden, und alſo hätten ſeine Nachfolger auf dem Kayſerlichen Throne ſo viel hohe Regalia, als ihnen bey den Kayſer-Wahlen von den Ständen des Reiches wären eingeräumet worden.

Der XII. Articul.
Von der Kayſer-Wahl.

Der Kayſerliche Thron kan auf dreyerley Weiſe vacant werden: 1. per Mortem, das hat ſich gar oft zugetragen; 2. per Reſignationem, das hat Kayſer Carolus V. gethan; und 3. per Depoſitionem, das iſt dem Kayſer Wenceslao begegnet.

Die Solennitäten, die bey der Wahl vorgehen ſollen, ſind in der Aurea Bulla reguliret, und nach derſelben iſt ausgemacht, daß die Wahl zu Franckfurt geſchehen muß.

Der Churfürſt zu Maynz ladet die andern Churfürſten ein, und darzu iſt ihm ein Monat Zeit geſetzet. Ein Churfürſt aber kan, von dem Tage der Inſinuation an zu rechnen, ſich drey Monate Zeit nehmen, ehe

he er ſich auf die Reiſe begeben darf: Er ſoll aber nicht mehr, als 200. Pferde und 50. Curaßirer mit ich bringen.

Am Wahl-Tage wird erſtlich auf dem Rathhauſe zu Franckfurt eine Deliberation gehalten: Von dar gehen die Churfürſten in die Kirche des heiligen Bartholomæi, die Geiſtlichen in rothem Scharlach, und die Weltlichen in rothem Sammet, beyde mit Hermelin gefüttert.

Vorher muß der Rath und die Burgerſchaft zu Franckfurt ſchwören, daß ſie währender Wahl keine Fremden in der Stadt leiden wollen, und davon iſt auch der Päbſtliche Nuncius nicht einmal ausgenommen.

In der Kirche wird erſtlich eine ſolenne Meſſe gehalten, und darnach gehen die Churfürſten in die Cacriſtey, und der Graf von Werthern muß die Thüre hüten, damit niemand hinein kommen kan, der nicht hinein gehöret. Darauf verſchwören ſie ſich zuſammen, daß ſie den beſten erwählen wollen; worbey die Geiſtlichen die Hände auf ihre Bruſt; die Weltlichen aber ihre Finger auf das heilige Evangelium legen.

Hierauf thut Chur-Maynz den Vortrag, darauf giebt 1. Trier, 2. Cöln, 3. Böhmen, 4. Bayern, 5. Sachſen, 6. Brandenburg, 7. Pfaltz, 8. Braunſchweig-Lüneburg, und 9. Maynz, ſein Votum.

So bald der neue Kayſer fertig iſt, ſo wird er auch öffentlich ausgeruffen, und wenn er gegenwärtig iſt, ſo wird er ſofort auf einen Thron, oder auch auf den Altar geſetzet, darauf er die Wahl-Capitulation beſchweren, und den Churfürſten ihre Jura bekräftigen muß, worauf er unter Trompeten- und Paucken-Schall, mit viel tauſend Glückwünſchenden Zuruffungen, nach ſeinem Pallaſte begleitet wird.

Als A. 1742. Kayser Carolus VII. aus dem Chur-Hause Bayern erwählet ward, so schlossen die Churfürsten das Chur-Böhmische Votum vor dieses mal über Vermuthen bey dieser Wahl aus, worüber sich die Königin MARIA THERESIA beym Römischen Reiche nicht nur heftig beschwerte, sondern auch nach der geschehenen Wahl die Verwahrungs-Acte ihrer hohen Gerechtsamen der Reichs-Versammlung zu Franckfurt A. 1743. übergeben liesse: Doch als dieser Kayser A. 1745. Todes verbliche, und zu einer neuen Wahl geschritten wurde, so wurde sie wieder in den Genuß ihrer Chur-Stimme gesetzet, und hatte das Glücke, daß sie ihren eigenen Gemahl, den jetzigen Allerglorwürdigsten Kayser FRANCISCUM I. durch ihre Gesandten mit wählen half.

Der XIII. Articul.

Von der Kayser-Krönung in Deutschland.

In der Güldenen Bulle ist die Stadt Aachen ausdrücklich benennet, daß die Kayser-Krönung daselbst geschehen soll, und das ist auch lange Zeit beobachtet worden.

Nachdem aber die Deutschen fast 100. Jahr nach einander die allerblutigsten Kriege mit Franckreich geführet haben, so hat man in diesem Stücke von der Güldenen Bulle abgehen müssen, weil Aachen allzunahe an den Grentzen von den Frantzösischen Niederlanden gelegen ist.

Wenn aber gleich eine andere Stadt darzu ist erwählet worden, wie denn Kayser JOSEPHUS An. 1690. zu Augspurg, Kayser CAROLUS VI. An. 1711. zu Franckfurt am Mayn, Kayser CAROLUS VII.

VII. A. 1742. und Kayser FRANCISCUS I. A. 1745. auch daselbst gekrönet ward, so sind der Stadt Aachen doch allemal von Reichs wegen genugsame Reversalien ausgestellet worden, daß solches ihren Vorrechten keinesweges schädlich seyn soll.

Bey der Krönung verrichtet ein jeglicher weltlicher Churfürst sein Amt: Die CONSECRATION aber geschiehet von den geistlichen Churfürsten, und die haben sich folgender masen mit einander verglichen:

Geschicht die Krönung in dem Mayntzischen Ertz-Bißthum, so ist auch der Churfürst zu Maynz CONSECRATOR; geschiehet sie in der Cölnischen Diœcesi, so verrichtet auch der Churfürst zu Cöln diese Salbung; geschieht aber die Krönung an einem dritten Ort, so alterniren Chur-Maynz und Chur-Cöln mit einander; und so ist, Kraft dieses Vergleiches, Kayser Leopoldus A. 1658. zu Franckfurt von Chur-Cöln; Kayser Josephus aber A. 1690. zu Augspurg von Chur-Maynz gekrönet worden. A. 1711. ward Carolus VI. zu Franckfurt, aber nicht von Chur-Cöln, weil er in der Acht war, sondern von Chur-Maynz gekrönet. Kayser Carolus VII. aber ward A. 1742. von Chur-Cöln, und Kayser FRANCISCUS I. A. 1745. von Chur-Maynz zu Franckfurt gekrönet; wenn aber, nach geschehener Salbung, dem Kayser die Krone auf das Haupt gesetzet wird, so wird solches von den drey geistlichen Churfürsten mit gesamter Hand verrichtet.

Von den vielen Solennitäten, die darbey vorgehen, wollen wir nur diejenigen berühren, die unter dem gemeinen Volcke das gröste Aufsehen machen. Z.E. der Churfürst zu Sachsen reitet zu einem grossen Haufen Haber, welcher auf dem Platze vor

dem Römer ausgeschüttet ist, und misset davon eine silberne Metze voll, worzu er auch ein silbern Streich-Linial gebrauchet: Darauf wird die übrige Haber dem Volcke Preiß gegeben. Der Churfürst zu Pfaltz wirft silberne und güldene Müntze unter das Volck aus, und unter währendem Pancket läuft ohn Unterlaß aus einem zweyköpfigten Adler rother und blancker Wein unter die Leute auf den Strasen. In der Küche auf dem Römer wird ein gantzer mit Wildpret und Feder-Viehe gespickter Ochse gebraten. Von demselben wird etwas in einer silbernen Schüssel auf die Kayserliche Tafel gesetzet. Das übrige soll zwar vor die Soldatesca aufgehoben werden: Aber Herr Omnis bittet sich darauf zu Gaste, und da wird denn der Ochse erbärmlich zerfleischet, und zugleich die gantze Küche spoliret. So wird es auch mit dem Tuche gehalten, damit die Brücke bedecket ist, welches in viel tausend Stücke zerrissen wird, wenn der Umgang aus der Kirche nach dem Rath-Hause darüber ist gehalten worden.

Der XIV. Articul.

Von den Kleinodien des Reichs.

Die INSIGNIA oder CLINODIA des Reichs werden in den beyden Reichs-Städten AACHEN und NüRNBERG verwahret.

Zu AACHEN ist 1. ein Schächtlein mit Edelsteinen besetzt, darinnen das Blut des heiligen Stephani verwahret wird. 2. Kayfers Caroli Magni Säbel und Degen-Gehäncke. 3. Ein heiliges Evangelien-Buch, mit güldenen Buchstaben geschrieben.

Zu NüRNBERG ist: 1. Die Krone Caroli M. von purem Golde, acht Pfund schwer. 2. Der Kayserliche Reichs-Apfel. 3. Der Reichs-Scepter.

4. Das

4. Das Schwerdt Caroli M. 5. Das Schwerdt des heiligen Mauritii. 6. Das Kayserliche Oberkleid. 7. Der Kayserliche weiſe Talar, Dalmatica genannt 8. Die güldene Stola. 9. Der Chor-Mantel. 10. Die Handschuhe. 11. Die Pantoffeln. 12. Die Haus-Krone Kayſers Rudolphi II

Zur Zeit einer Krönung werden dieſe Kleinodien von den beyden Städten ausgeliefert, und auch wieder in Verwahrung genommen.

Der XV. Articul.

Von den Römer-Zügen, und Römer-Monaten.

Vor Alters muſte ein neu-erwählter Kayſer einen Zug nach Rom thun, allwo er von dem Pabſte gekrönet ward.

Sein Comitat beſtund in 20000. zu Fuſſe und 4000. zu Pferde, die muſten von dem Römiſchen Reiche alle Monat richtig bezahlet werden.

Es muſte alſo nothwendig eine Repartition gemachet werden, was ein jedweder Reichs-Stand Monatlich darzu beytragen muſte.

Kayſer LOTHARIUS iſt der erſte geweſen, der A. 1133. einen ſolchen Zug nach Rom gethan hat: der letzte Kayſer aber, den der Pabſt A. 1530. nicht zwar zu Rom ſondern zu Bologna gekrönet hat, iſt Kayſer CAROLUS V. geweſen.

Es war was ſonderliches, daß damals die Brücke einbrach; denn daraus enſtund gleich die Muthmaſſung, daß dieſes die letzte Kayſerliche Krönung in Italien ſeyn würde, welches auch eingetroffen iſt. Es war unterdeſſen dieſe koſtbare Ceremonie gantzer 400. Jahr nach einander beobachtet worden.

Ob aber gleich nunmehro schon seit 218. Jahren kein Römer-Zug ist gehalten worden; so hat man doch die Römer-Monate behalten, wenn nach der Zeit etwan anderweitige Reichs-Anlagen haben müssen gemacht werden, weil man noch zur Zeit keine billigere Proportion hat ausfinden können.

Der XVI. Articul.

Von der Kayserlichen Wahl-Capitulation.

Eine solche CAPITULATION hat gewisse Articul in sich, welche der neuerwählte Kayser beschweren muß.

Die erste Capitulation ist Kayser Carolo V. bey seiner Wahl A. 1519. vorgeschrieben worden, und bey allen folgenden Kayser-Wahlen hat sich dergleichen zugetragen. Die letzte Capitulation Kayserś FRANCISCI I. träget etlich Bogen in Folio aus.

Das Recht, eine solche Capitulation aufzusetzen, haben sich bisher die Churfürsten allein angemasset: Es ist aber oftmals in Vorschlag gekommen, daß eine CAPITULATIO PERPETUA, darzu alle drey Stände concurrirten, hat sollen gemachet werden; Ja A. 1745. wurde im 30. Articul der Wahl-Capitulation Kayserś FRANCISCI I. vom Kayser beschworen, daß dergleichen Capitulatio perpetua auf dem Reichs-Tage, so bald es nur immer möglich, solte zu Stande gebracht werden, doch so, daß denen Churfürsten das Jus accapitulandi vorbehalten bliebe; deswegen der Kayser auch noch dieses Jahr die Sache auf dem Reichs-Tage vortragen ließ.

Doch so schwer es unter Kayser Carolo VI. fiel, diese Sache in eine Reichs-Satzungsmäsige Form und Kraft zu bringen; eben solcher Schwierigkeit ist

auch

auch noch zur Zeit dieselbe auf dem Reichs-Tage unterworfen geblieben.

Der XVII. Articul.
Vom Römischen Könige.

Das Deutsche Kayserthum ist zwar ein Wahl-Reich: Nichtsdestoweniger aber kan es sich zutragen, daß einem noch lebenden Kayser ein gewisser Nachfolger gesetzet wird, welcher den Namen eines Römischen Königs führet

Das letzte Exempel hat sich A. 1690. den 24. Jan. zur Zeit Kayserrs Leopoldi zugetragen: Denn der brachte es bey den Churfürsten dahin, daß sein ältester Sohn JOSEPHUS, zu Augspurg zum Römischen Könige erwählet und gekrönet wurde. Es geschahe in Gegenwart des Herrn Vaters, welcher die versamleten Churfürsten also anredete: Sisto vobis Filium meum, Regem vestrum.

Der XVIII. Articul.
Von den VICARIIS des Reichs.

Wenn das Reich ohne Kayser ist, so sind zwey VICARII oder Reichs-Verweser vorhanden, die seine Stelle vertreten, nemlich Chur-Sachsen und Chur-Pfaltz.

Der Churfürst zu SACHSEN exerciret dieses hohe Recht im Ober- und Nieder-Sächsischen Kreise, und wo sonst noch das Sächsische Recht im Gebrauch ist.

Der Churfürst zu PFALTZ thut dergleichen am Rheine, in Schwaben und Francken, wo nemlich das alte Fränckische Recht gebräuchlich ist.

Beyde richten in ihren Residentzen eine Vicariats-Regierung an, und agiren beyde die Person

eines Kayſers: Doch können ſie nichts vom Römiſchen Reiche veräuſern, und auch keine Feuda majora vergeben.

Zwiſchen dem Churfürſten zu Bayern, und zwiſchen dem Pfaltzgrafen war ein ſchwerer Streit, ob das Pfältziſche Vicariat an die Ober- oder an die Unter-Pfaltz gebunden ſey.

Als der Caſus das letztemal A. 1711. nach dem Tode Kayſers Joſephi ſich zutrug, ſo hatte Chur-Pfaltz alle beyde Pfaltzen zuſammen, und der Churfürſt zu Bayern war eben in der Reichs-Acht: Alſo konte kein Streit entſtehen, auſſer daß Chur-Bayern von ferne proteſtiren ließ.

Doch weil dem Hauſe Bayern die Unter-Pfaltz nach der Hand wieder reſtituiret ward, und der Streit bey einer neuen Kayſer-Wahl wieder entſtehen können: So verglichen ſich beyde Häuſer unter ſich A. 1724. ſchon dahin, daß ſie daſſelbe in Zukunft mit einander gemeinſchaftlich führen, und die Kayſerliche Bekräftigung dieſes Vergleiches ſuchen wolten.

Sie hielten auch noch bey Lebzeiten Kayſers Caroli VI. um Bekräftigung deſſelben an. Weil aber der Kayſer ſolches wider den Inhalt der Güldenen Bulle als des Reichs Fundamental-Geſetze nicht thun wolte, und ſie nach deſſen Tode A. 1741. daſſelbe gleichwol bey den verworrenen Zeiten gemeinſchaftlich führeten, ſo wurde von den Mit-Churfürſten und Alt-Fürſtlichen Häuſern gar ſtarck darwider geſprochen. Es muſte ſich auch Kayſer Carolus VII. in der neuen Wahl-Capitulation dahin verbinden, zu dieſem Vergleiche erſt den Beyfall des Reichs herbey zu ſchaffen; Doch ehe es geſchehen konte, ſo legte ſich der Kayſer A. 1745. nieder und ſtarb.

Nach

Nach deſſen Tode verglich ſich ſein Sohn, der jetzige Churfürſt von Bayern, mit Chur-Pfaltz am 26. Mart. 1745. ſo, daß ſie daſſelbe zu allen Zeiten, von Fall zu Fall, Abwechſelungs-Weiſe führen, und er den Anfang machen wolte in der Hofnung, daß dieſen Vergleich das Heilige Römiſche Reich genehm halten würde, deſſen Beförderung auch beym Reiche der jetzige Kayſer, FRANCISCUS, in der Wahl-Capitulation verſprochen und beſchworen hat.

Wenn die Vacantz aus iſt, ſo haben die VICARII weiter nichts zu befehlen, und die Actus, die in währender Reichs-Verweſung vorgegangen ſind, müſſen von dem neuen Kayſer confirmiret werden.

Der XIX. Articul.

Von der Güldenen Bulle.

Es war bishero mit den Kayſer-Wahlen gar unordentlich hergegangen; und ſowol die Kayſer, als die Reichs-Stände hatten in dem groſſen Interregno einander ſolche Eingriffe in ihre Jura gethan, daß nothwendig ein Fundamental-Geſetz muſte gemacht werden, wie es ins künftige im Römiſchen Reiche ſolte gehalten werden.

Ein ſolches Grund-Geſetz ließ Kayſer CAROLUS IV. A. 1356. abfaſſen, und mit Beyfall aller Reichs-Stände auf dem Reichs-Tage zu Metz öffentlich kund machen. Es iſt ein Buch von XXX. Capiteln, und wird darum die Güldene Bulle, Lat. AUREA BULLA, genennet, weil ein güldenes Siegel in einer Capſul oder Bulle daran hänge.

Das Original davon lieget zu Franckfurt am Mayn auf dem Rathhauſe, welches der Römer genennet wird. Der Inhalt aber iſt von der Kayſer-Wahl, von dem Rechte des Kayſers, von den Vi-

cariis, von dem Rechte der gesamten Churfürsten, von dem Rechte eines jedweden Churfürstens insonderheit, von den Rechten der Fürsten und Stände, von den Reichs-Tägen und Reichs-Gerichten; und sie ist wol niemals so ofte und so vielfältig angeführet worden, als beym letzten Interregno.

Der XX. Articul.
Von den Reichs-Ständen.

Ein jedweder Einwohner in Deutschland kan zwar in einem weitläuftigen Verstande ein Stand oder ein Glied des Reiches genennet werden.

Es ist aber gar ein grosser Unterschied zwischen einem mittelbaren und unmittelbaren Reichsstande.

Ein unmittelbarer oder immediater Reichsstand erkennet niemand vor seinen Lehn-Herrn, als den Kayser und das Reich.

Hingegen muß ein mittelbarer oder mediater Reichstand seinem Landes-Herrn huldigen.

Der XXI. Articul.
Von der Reichs-Matricul.

Das ist ein Register über die gesamten Reichsstände, darinnen man sehen kan, wie hoch ein jeder Reichsstand nach den obbemeldten Römer-Monaten angesetzet ist.

Die älteste Reichs-Matricul hat Kayser Sigismundus A. 1431. gemacht, als er in den Hußiten-Krieg verwickelt war. Er hat aber darinnen viele unter die Reichsstände gerechnet, die doch niemals Reichsstände gewesen sind, damit er nur desto mehr Contribution heraus bringen möchte.

Nach diesem Modell sind darnach mehr solche Matriculn verfertiget worden, die aber alle ihre Feh-

Fehler haben. Wir brauchen heutiges Tages diejenige, die A. 1521. auf dem Reichs-Tage zu Worms ist bekannt gemacht worden.

A. 1668. ward zwar ein Entwurf zu einer neuen Reichs-Matricul gemachet, ist aber von den Ständen verworfen worden.

Der XXII. Articul.

Vom Reichs-Tage.

Ein Reichs-Tag ist eine Versammlung des Kayſers und der Stände, welche der Kayſer, mit Einwilligung der Churfürſten, ausschreibet.

Vor diesem sind viel Reichs-Tage in Nürnberg und auch in andern Städten gehalten worden. Aber A. 1663. ist der letzte Reichs-Tag nach Regenſpurg ausgeschrieben worden, allwo die Gesandten bis A. 1740. das ist, bis an Kayſers Caroli VI. Tod geſeſſen haben. Als aber Kayſer Carolus VII. aus dem Chur-Hauſe Bayern A. 1742. zum Kayſer erwählet worden, und mit dem Hauſe Oeſterreich in Krieg verwickelt war, so verlegte er denſelben nach Franckfurt am Mayn, und ist seit 1745. vom jetzigen Kayſer FRANCISCO I wieder nach Regenſpurg verleget worden.

Wer aber als ein Reichsſtand Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage haben will, der muß nothwendig unmittelbare Reichs-Güter beſitzen, und ſich zu einem Standeswürdigen Reichs-Anſchlage in einem gewiſſen Kreiſe verbunden haben.

Es theilen ſich aber die Reichsſtände in drey Claſſen: Das erſte wird das Churfürſtliche, das andere das Fürſtliche, und das dritte das Städtiſche COLLEGIUM genennet.

Ein jedweder Collegium hat zwar ſein beſonderes Zimmer: Es ist aber auf dem Rathhauſe zu Re-

genſpurg auch ein groſſer Saal, darauf ſich alle drey Collegia zugleich verſammlen, wenn ſie RE- und CORRELATIONES mit einander halten wollen.

Das DIRECTORIUM auf dem gantzen Reichs-Tage führet der Churfürſt zu Mayntz, als Cancellarius Imperii per Germaniam: Was nun in Berathſchlagung ſoll gezogen werden, das wird durch den Mayntziſchen Secretarium in einem beſondern Zimmer denen Secretariis von denen drey Collegiis in die Feder dictiret.

Wenn die Reichs-Stände durch die meiſten Stimmen ein Reichs-Gutachten aufgeſetzet haben, ſo hat es doch keine Kraft, wenn es nicht vom Kayſer bekräftiget, und in einen Reichs-Schluß verwandelt wird.

Wenn ein Kayſer perſönlich zugegen iſt, ſo ſitzet er auf einem Throne, der vier Stuffen erhoben iſt, und in ſeiner Abweſenheit ſitzt der Kayſerliche PRINCIPAL-COMMISSARIUS an ſeiner Stelle.

Im Fürſtlichen Collegio ſind die Geiſtlichen und Weltlichen Stände unterſchieden: Die Geiſtlichen ſitzen zur rechten, und die Weltlichen zur lincken Hand. Das Directorium führt der Oeſterreichiſche und Salzburgiſche Geſandte, und zwar wechſelsweiſe. Wir wollen beyde Bäncke in zwey beſondern Articuln etwas umſtändlicher beſchreiben.

Der XXIII. Articul.

Von den Churfürſten.

Das ſind die vornehmſten Stände des Reiches, welche Macht haben, einen Kayſer zu erwählen oder zu erkühren; deſſentwegen ſie auch Churfürſten genennet werden.

Es kan niemand ſagen, wenn dieſes Hohe Collegium eigentlich geſtiftet worden iſt: es iſt auch wohl nicht

nicht auf einen Tag, sondern nur nach und nach geschehen. Die meisten Publicisten betrachten hierinne die Zeiten des Kayſers Friderici I. welcher von A. 1152. bis 1190. regieret hat.

Zur Zeit der Güldenen Bulle waren nur sieben Churfürsten, und deswegen wurden sie SEPTEM-VIRI genennet: Seit hundert Jahren aber sind sie beyden Häuser Bayern und Hannover darzugekommen.

Es sind also heutiges Tages neun Churfürsten, nemlich drey Geistliche und sechs Weltliche, in folgender Ordnung: 1. Mayntz. 2. Trier, 3. Cöln, 4 Böhmen, 5 Bayern, 6 Sachsen, 7. Brandenburg, 8. Pfaltz, 9. Braunschweig-Lüneburg.

Es mag aber dieses Collegium auf dem Reichs-Tage, oder sonst auf besondern Churfürstlichen Collegial-Tagen, zusammen kommen, so führet Chur-Mayntz allezeit das Directorium, und sammlet die Vota.

Der XXIV. Articul.

Von den Ertz- und Erb-Aemtern des Reiches.

Ein jedweder Churfürst hat ein hohes Ertz-Amt, damit er vom Kayſer und vom Reiche belehnet wird; und weil sie solches nicht allemal persönlich verrichten können, so sind auch eben so viel Erb-Aemter aufgerichtet worden.

I. Chur-Mayntz ist Ertz-Cantzlar durch Deutschland, Lat. ARCHI-CANCELLARIUS per GERMANIAM, welches Amt eine starcke Expedition bey sich führet. Er hat am Kayserlichen Hofe einen VICE-CANTZLAR, welchen er sich selbst erwählen kan.

II. Chur-

II. Chur-Trier ist Ertz-Cantzlar durch Gallien, Lat. ARCHI-CANCELLARIUS per GALLIAM, hat aber nichts zu thun, und braucht also keinen Vice-Cantzlar.

III. Chur-Cöln ist Ertz-Cantzlar durch Italien, Lat. ARCHI-CANCELLARIUS per ITALIAM, hat aber keine Expedition.

IV. Der König in Böhmen ist Ertz-Schencke, Lat. ARCHI-PINCERNA, und reicht dem Kayser bey allen Solennitäten den ersten Becher. Das Erb-Schencken-Amt hat das Gräfliche Haus von ALTHAN seit 1717.

V. Chur-Bayern ist Ertz-Truchseß Lat. ARCHI-DAPIFER, und trägt dem Kayser den Reichs-Apfel vor. Das Erb-Truchsessen-Amt haben die Grafen von WALDBURG seit 1538.

VI. Chur-Sachsen ist Ertz-Marschall, Lat. ARCHI-MARESCHALLUS, und trägt dem Kayser das Schwerdt vor. Das Erb-Marschall-Amt haben die Grafen von PAPPENHEIM.

VII. Chur-Brandenburg ist Ertz-Cämmerer, Lat. ARCHI-CAMERARIUS, und trägt dem Kayser den Scepter vor. Das Erb-Cammer-Amt haben die Fürsten von HOHENZOLLERN seit 1417.

VIII. Chur-Pfaltz ist Ertz-Schatz-Meister, Lat. ARCHI-THESAURARIUS, und wirft bey der Kayser-Krönung Geld unter das Volck aus. Das Erb Schatz-Meister-Amt, haben die Grafen von SINTZENDORF seit 1653.

IX. Vor den neunten Churfürsten ist noch kein Ertz-Amt ausgemachet worden, ob gleich A. 1728. sowol das Reichs Ertz-Post-Meister-Amt, als das Reichs-Ertz-General-Amt von der Leib-Garde, in Vorschlag kommen.

Der

Der XXV. Articul.
Von den Geistlichen Reichs-Ständen im Fürsten-Collegio.

Es ist ein Ertz-Bischof 1. zu Saltzburg, und nach demselben folgt 2. der Hoch- und Deutsch-Meister zu Mergentheim.

Darnach sind ein und zwantzig Bischöffe, 1. zu Bamberg, 2. Würtzburg, 3. Worms, 4. Eichstädt, 5. Speyer, 6. Strasburg, 7 Costnitz, 8. Augspurg, 9. Hildesheim, 10. Paderborn; 11. Freysingen. 12. Regenspurg, 13. Passau, 14. Trident, 15. Brixen, 16. Basel, 17. Lüttich, 18. Osnabrück, 19. Münster, 20. Lübeck, und 21. Chur. Die beyden protestirenden Bischöffe zu Osnabrück und Lübeck sitzen auf einer besonderen Banck, welche die Quer-Banck genennet wird.

Darnach folgen dreyzehn Gefürstete Prälaten, welche theils Aebte, theils Pröbste sind, 1. zu Fulda, 2. Kempten, 3. Elwangen, 4. Murbach, 5. Luders, 6. der Johanniter-Meister zu Heidersheim, 7. Berchtolsgaden, 8. Weissenburg, 9. Prüm, 10. Stablo und Malmedy, 11. Corvey, 12. S. Blasio, und 13. Ochsenhausen. Und bis hieher werden die Vota viritim abgeleget, die folgenden aber votiren curiatim.

Dergleichen sind die ungefürsteten Prälaten auf der Schwäbischen Banck dreyzehn an der Zahl, nemlich: Die Aebte 1. zu Merchthal, 2. Elchingen, 3. Salmannsweiler, 4. Weingarten, 5. Irsingen, 6. Petershausen, 7. Ursperg, 8. Münchroden, 9. Roggenburg, 10. Weissenau, 11. Schussenried, 12. Wettenhausen, und 13. Gengenbach.

Die

Dieſen folgen die Prälaten auf der Rheiniſchen Banck, das ſind acht Aebte, 1. zu Keyſersheim, 2. S. Emmeran, 3. S. Georgen, 4. S. Ulrich und Afra, 5. Werden, 6. Bruchſal, 7. Münſter im Gregorien-Thal, und 8. S. Cornelii-Münſter.

Den Beſchluß machen folgende fünfzehn Aebtiſſinnen, 1. zu Eſſen, 2. Buchau, 3. Quedlinburg, 4. Andlau, 5. Lindau, 6. Hervorden, 7. Gernrode, 8. Ober-Münſter, 9. Nieder-Münſter. 10. Burſcheid, 11. Gandersheim, 12. Roten-Münſter, 13. Guttenzell, 14. Haggenbach, und 15. Baindt.

Dergleichen Catalogi ſind wol zehen vorhanden, und keiner accordiret mit dem andern. Doch im Jure publico gehet es nicht anders, und die Quæſtiones Status, Præcedentz-Streite, Alternationes, und andere Zwiſtigkeiten, ſind unzählig.

Der XXVI. Articul.

Von den Weltlichen Ständen im Fürſten-Collegio.

Die Alten Fürſtlichen Häuſer ſind: 1. Die Ertz-Hertzoge zu Oeſterreich, die aber den erſten Platz nicht auf der Weltlichen, ſondern auf der Geiſtlichen Banck haben. 2. Die Pfaltz-Grafen am Rheine. 3. Die Hertzoge zu Sachſen. 4. Die Marggrafen von Brandenburg. 5. Die Hertzoge von Braunſchweig-Lüneburg. 6. Die Hertzoge von Würtemberg. 7. Die Hertzoge von Mecklenburg. 8. Die Landgrafen von Heſſen. 9. Die Marggrafen zu Baden. 10. Die Hertzoge von Schleſwig-Holſtein. 11. Die Fürſten von Anhalt. Was nun ein jedes Haus, dieſes oder jenes Fürſtenthumes wegen,

)egen, vor Vota führet, und wie ſie nach einander ufgerufen werden, gehöret ins Jus publicum.

Darauf folgen die Neuen Fürſtlichen Häuſer: . Arenberg. 2. Hohenzollern. 3. Eggenberg. . Lobkowitz. 5. Salm. 6. Naſſau. 7. Auers- erg. 8. Oſt-Friesland. 9 Fürſtenberg 10. chwartzenberg. 11. Oettingen. 12. Lichten- :ein. 13. Dietrichſtein. 14. Piccolomini. 15. 'ortia. Und bishero ſind ſo viel Vota, als Perſo- ien: Die folgenden votiren curiatim. Es ſind nehr Neue Fürſtliche Häuſer, die aber noch zur Zeit nicht introduciret worden ſind.

Auf die Fürſten folgen die Reichs-Grafen und Herren, die ſind in vier Bäncke abgetheilet.

Auf der Wetterauiſchen Grafen Banck ſitzen die Grafen: 1. von Berg. 2. Heſſen-Caſſel, wegen Hanau. 3. Hatzfeld. 4. Ilenburg. 5. Leiningen. 5. Naſſau. 7. Ortenburg. 8. Wild- und Rhein- Grafen. 9. Reuſſen. 10. Sayn und Wittgenſtein. 11. Schönburg. 12. Solms. 13. Stolberg. 14. Waldeck. 15. Wartenberg.

Auf der Schwäbiſchen Grafen-Banck ſitzen die Grafen: 1. Geroldseck. 2. Freyherren von Friedeberg. 3. Grafen Fugger. 4. Fürſtenberg. 5. Hohenems. 6. Königseck. 7. Montfort. 8. Oet- tingen. 9. Rechberg. 10. Pappenheim. 11. Schlick. 12. Sintzendorf. 13. Stadion. 14. Abensberg und Traun. 15. Trautmannsdorf. 16. Truchſeſſe von Waldburg. 17. Weiſſen- wolf. 18. Landſtein. 19. Wolckenſtein. 20. Königsfeld.

Auf der Fränckiſchen Grafen-Banck ſitzen: 1. Caſtell. 2. Erpach. 3. Giech. 4. Grævenitz. 5. Hohenlohe. 6. Noſtitz, 7. Schönborn. 8. Stah-

ren-

renberg. 9. Urſin. 10. Wertheim. 11. Windiſch-Grätz. 12. Wurmbrand.

Auf der Weſtphäliſchen Grafen-Banck ſitzen die Grafen: 1. von Bentheim, Tecklenborg, Steinfurt. 2. Bronchorſt und Gronsfeld. 3. Von der Lippe. 4. Manderſcheid. 5. Marck. 6. Metternicht. 7. Neſſelrode. 8. Plettenberg. 9. Reckheim. 10. Rietberg. 11. Schäsberg. 12. Salm und Reifferſcheid. 13. Waldpot von Paſſenheim. 14. Wied.

An den Streitigkeiten dieſer Häuſer, was ſowol ihre Anzahl als ihre Ordnung betrift, begehren wir keinen Theil zu nehmen.

Der XXVII. Articul.

Von den freyen Reichs-Städten auf dem Reichs-Tage.

Sie werden in zwey Bäncke abgetheilt, nemlich in die Rheiniſche und in die Schwäbiſche Banck. Die folgende Specification ſoll keiner Stadt an ihrem Range nachtheilig ſeyn.

Auf der Rheiniſchen Banck ſitzen: 1. Cölln. 2. Aachen. 3. Lübeck. 4. Worms. 5. Speyer. 6. Franckfurt. 7. Goslar. 8. Bremen. 9. Mühlhauſen. 10. Nordhauſen. 11. Dortmund. 12. Friedeberg. 13. Wetzlar. 14. Gelnhauſen. Vor dieſem ſaſſen auch Strasburg, und die andern zehen Reichs-Städte im Elſas, auf dieſer Banck, welche nunmehr an Franckreich abgetreten worden ſind.

Auf der Schwäbiſchen Banck ſitzen: 1. Regenſpurg. 2. Augſpurg. 3. Nürnberg. 4. Ulm. 5. Eslingen. 6. Reutlingen. 7. Nördlingen. 8. Rotenburg an der Tauber. 9. Schwäbiſch-Hall. 10. Rot-

10. Rotweil. 11. Uberlingen. 12. Heilbrunn. 13. Schwäbiſch-Gemünd. 14. Memmingen. 15. Lindau. 16. Dünckelſpiel. 17. Biberach. 18. Ravensburg. 19. Schweinfurt. 20. Kempten. 21. Winsheim. 22. Kaufbeuern. 23. Weil. 24. Wangen. 25. Yſny. 26. Pfullendorf. 27. Offenburg. 28. Leutkirchen. 29. Wimpfen. 30. Weiſſenburg. 31. Gingen. 32. Gengenbach. 33. Zell. 34. Buchorn. 35. Aalen. 36. Buchau. 37. Bopfingen.

Bey dem Collegio der Reichs-Städte iſt nur dieſes noch zu erinnern, daß diejenige Stadt das Directorium führet, in welcher der Reichs-Tag gehalten wird.

Der XXVIII. Articul.

Von den alten Geſetzen.

Daß es den alten Deutſchen an guten Geſetzen nicht ermangelt hat, das beweiſen die Leges Salicæ der Francken, der Schwaben-Spiegel, der Sachſen-Spiegel, das Magdeburgiſche Recht, das Lübeckiſche Recht, das ſogenannte alte Herkommen, und andere gute Gebräuche und Gewohnheiten mehr.

Es iſt auch bekannt, daß nach dem groſſen Interregno ſowol das Jus CIVILE, als auch das Jus CANONICUM in Deutſchland iſt eingeführet worden: Von welchen allen man ſich von den Herren Juriſten mehr Nachricht muß ertheilen laſſen.

So lange nun die Römiſchen Kayſer ſelber perſönlich herum reiſeten, und bald an dieſem, bald an einem Orte Gerichte hielten; ſo konten die Stände doch wohl zu ihrem Rechte gelangen.

Als aber darnach die Kayser aus dem Hause Oesterreich sich beständig in ihren Erb-Landen aufhielten, so nahm das unselige Faust-Recht aller Orten dermasen überhand, daß es nicht mehr auszustehen war.

Der XXIX. Articul.

Vom Faust-Rechte.

Wenn vor drey hundert Jahren zwey Städte oder auch nur ein paar Edelleute mit einander was zu zancken hatten, so kündigten sie sich einander den Krieg an, und ein solcher Katzen-Krieg ward eine Fehde, Lat. DIFFIDATIO genennt.

Es suchte aber ein jedweder seine Parthey zu verstärcken, und also ward oft aus einem kleinen Funcken ein grosses Feuer. Wer nun dem andern überlegen war, der hatte Recht, und wer zu kurtz darbey kam, der muste sich in die Zeit schicken.

Welche Reichs-Stände nun mit dergleichen Plackereyen wolten verschonet seyn, die suchten etwan bey der Rheinischen Alliance, oder bey der St. Georgen-Gesellschaft in Schwaben, oder auch beym Hanseatischen Bunde, Hülfe und Beystand: Es wolte aber doch alles nicht helfen, bis dieses Unwesen durch den Land-Frieden aus dem Grunde gehoben ward.

Der XXX. Articul.

Vom Land-Frieden.

Diesen Frieden hat Kayser Maximilianus I. An. 1495. eingeführet, und hat damit dem gantzen Faust-Rechte ein Ende gemacht; worüber eine solche Freude war, daß auch Lutherus darüber jubiliret hat, wenn er in dem bekannten Kirchen-Liede singet: alle Fehde hat nun ein Ende.

Damit

Damit aber ein jeder wissen möchte, wo er sein Recht suchen solte, so ward zu gleicher Zeit nicht nur das Kammer-Gerichte angeleget, sondern auch das Reich in zehn Kreise abgetheilet; davon die folgenden Articul handeln sollen.

Der XXXI. Articul.

Vom Kammer-Gerichte.

Als die Kayser vor diesem herum reiseten, so hatten sie gelehrte Kammer-Räthe bey sich, welche den Leuten Urthel und Recht sprechen konten. Das währete bis A. 1495. da machte Kayser Maximilianus I. solche Anstalt, daß dieses Kammer-Gericht hinführo einen beständigen Sitz haben solte.

Erst sassen sie zu Franckfurt, darnach zu Speyer, nunmehro aber zu Wetzlar in der Wetterau, seit A. 1689. da Speyer von den Frantzosen zerstöret ward.

Das Ober-Haupt dieses hohen Collegii ist der Kammer-Richter, Catholischer Religion, darauf folgen zwey Catholische, und zwey Protestirende Kammer-Präsidenten; diese fünf Personen setzet der Kayser.

Nun sollen, nach Inhalt des Westphälischen Friedens, noch 50. ASSESSORES nemlich 26. Catholische und 24. Protestirende seyn, und die sollen aus allen zehn Kreisen dazu präsentiret werden.

Wenn nun alle diese Stellen solten besetzet werden, so würden 60000. Thaler zu ihrer Besoldung doch nicht einmal zulangen. Nun sind zwar gewisse Termine angesetzet, da die Reichs-Stände ihre Quotam. nach der Reichs-Matricul, zu Unterhaltung dieses kostbaren Gerichtes, abtragen sollen, welches Kammer-Zieler genennet werden: Aber Stände sind darinnen so saumselig, daß bisweilen

len kaum zehen Assessores ihr Salarium bekommen haben. A. 1746. unter der jetzigen Kayserlichen Regierung war die Summe der rückständigen Kammer-Zieler noch so groß, daß sie sich auf 557222. Rthlr. belief.

Dieses zog so viel böse Folgerungen nach sich, daß endlich dieses hohe Gerichte A. 1704. gar muste geschlossen werden. Darauf ward A. 1707. eine Visitation angestellet, und endlich ward es A. 1711. wiederum geöfnet, und von selbiger Zeit an sind meines Wissens beständig 13. Assessores gewesen.

A. 1719. machte man zwar den Reichs-Schluß, daß man die Anzahl derselben bis auf 25. Personen vermehren, und auch die Kammer besser unterhalten wolte; allein die Wahl-Capitulation des jetzigen Kayserś Francisci beweist, daß dieser Reichs-Schluß noch bis dato nicht in seine Erfüllung gegangen, sondern noch erst ohne Mangel und Säumnis soll erfüllet werden.

Der XXXII. Articul.
Von den zehen Kreisen.

Diese Eintheilung hat Kayser MAXIMILIANUS A. 1512. gemacht, und in einem jedweden Kreise ist ein besonderes DIRECTORIUM.

I. Im Oesterreichischen Kreise dirigiret Oesterreich alleine.

II. Im Burgundischen, das Haus Oesterreich alleine.

III. Im Churfürsten-Kreise, der Churfürst zu Maynz alleine.

IV. Im Bayerischen, der Churfürst zu Bayern, und der Ertz-Bischof zu Saltzburg.

V. Im Ober-Sächsischen Kreise, der Churfürst zu Sachsen alleine.

VI. Im

VI. Im Fränckischen Kreise, der Bischof zu Bamberg, und die Nürnbergischen Burggrafen zu Baireut und Anspach, Wechselsweise ad dies vitæ.

VII. Im Schwäbischen Kreise, der Bischof zu Costnitz, und der Hertzog zu Würtemberg.

VIII. Im Ober-Rheinischen Kreise, der Bischof zu Worms, und Chur-Pfaltz, wegen Simmern.

IX. Im Westphälischen Kreise, der Bischof zu Münster, und Chur-Pfaltz wegen Jülich; wie auch Chur-Brandenburg wegen Cleve; jedoch die letzten bryden alternative.

X. Im Nieder-Sächsischen Kreise, das Haus Brandenburg wegen Magdeburg: und das Haus Braunschweig-Lüneburg, sowol wegen Bremen, als wegen ihres eigenen Landes.

Will man nun wissen, zu welchem Kreise ein jedweder Reichs-Stand gehöret, so muß man sich in der neuen Reichs-Matricul von An. 1552. Raths erholen.

Ein jedweder Director Circuli kan einen Kreiß-Tag ausschreiben, wenns die Noth erfordert. Es können auch in schweren Fällen etliche Kreise sich mit einander berathschlagen. Ja A. 1567. sind zu Erfurt, wegen der Gothischen Execution, alle zehn Kreise, nachdem sie Chur-Maynz berufen hatte, zusammen kommen.

Der XXXIII. Articul.

Vom Reichs-Hofrathe.

Kayser FERDINANDUS I. hat schon A. 1549. gleichen Kayser Matthias A. 1614. an der Verfassung dieses hohen Gerichts gearbeitet: Es ist aber allererst im Westphälischen Frieden A. 1648. auf einen richtigen Fuß gesetzet worden, worauf Kayser

Ferdinandus III. A. 1654. eine neue Verordnung gemachet hat, daß der gantze Reichs-Hof-Rath aus XVIII. Personen bestehen solle, und daß darunter VI. von der Augspurgischen Confeßion seyn sollen.

Es sind aber immer einige Supernumerarii gewesen, und in der Specification von A. 1746. findet sich: 1. Präsident, 1. Vice-Präsident, 8. Räthe vom Grafen- und Herren-Stande, und 10. Räthe vom Ritter- und Gelehrten-Stande.

Das gantze Collegium hänget vom Kayser, als dem obersten Richter im Römischen Reiche ab: Sie werden demnach alle vom Kayser gesetzet und besoldet, und müssen auch alle schweren, daß sie Sr. Majestät in allen wollen getreu, gehorsam und gewärtig seyn.

Das Kammer-Gerichte und der Reichs-Hof-Rath haben concurrentem jurisdictionem, daß man von einem Collegio an das andere nicht appelliren kan. Wenn auch ein Urtheil gesprochen ist, so bleibet vor den Beklagten kein ander Beneficium Juris übrig, als daß er an Kayserliche Majestät supplicíren, und um eine Revisionem Actorum anhalten kan.

Der XXXIV. Articul.

Von dem Kayserlichen Hof-Gerichte zu Rothweil in Schwaben.

Der Schwäbische Kayser Conradus III. hat dieses Gerichte A. 1146. nach Rothweil verleget. Dessen Jurisdiction erstrecket sich über Schwaben, Francken, Ober-Rheinstrom, und zum Theil auch über den Oesterreichischen Kreiß. Es bestehet aus einem Hof-Richter, welches jetzo der Fürst von SCHWARTZENBERG ist, und aus XIII. Assessoribus. Es sind aber gar viele Stände per privilegia

legia ſpecialia davon exemt, und das gantze Gerichte iſt auch nur ein Judicium ſubordinatum, davon man an das Kammer-Gerichte und an den Reichs-Hof-Rath appelliren kan.

Der XXXV. Articul.
Von den Kayſerlichen Land-Gerichten in Schwaben.

Die Römiſchen Kayſer hatten viel Domainen in Schwaben und im Elſaß, deswegen muſten ſie dergleichen Land-Gerichte anlegen, und davor muſte auch die Nobleſſe erſcheinen.

Es ſind zwey ſolche Land-Gerichte, eins zu LEUTKIRCHEN, und das andere zu WEINGARTEN: Eines beſtehet aus 12. gerichtlichen Perſonen, von denen man doch an die höhern Reichs-Gerichte appelliren kan.

Der XXXVI. Articul.
Von den Kayſerlichen Land-Gerichten in Francken.

Es ſind ihrer auch zwey, darüber es viel Streitens gegeben hat.

Das eine exerciret der Biſchof von WüRTZBURG. und davor müſſen alle Grafen und Herren in Francken eeſcheinen, welche wegen ihrer Güter Vaſallen vom Stifte Würtzburg ſind.

Wenn dieſes Gerichte in der Stadt Würtzburg geheget wird, ſo präſidiret der Biſchof perſönlich darinnen, und läſſet ſich ſodann, als Hertzog von Francken, ein groſſes Schwerdt vortragen.

Das andere iſt das Burg-Gerichte zu NüRNBERG, das wurde ſonſt in der Stadt Nürnberg, in

dem Kloſter S. Ægidii, gehalten: Anjetzo aber exerciren es die beyden Märggrafen zu Bareut und Anſpach gemeinſchaftlich, und zwar auf dem ſogenannten groſen Land-Hauſe zu Anſpach, jährlich viermal.

Die Bürger der Republick Nürnberg ſind von der Jurisdiction dieſes Gerichtes befreyet; aber nicht ihre Unterthanen in den Vorſtädten. Deswegen werden allemal zwey Aſſeſſores aus Nürnberg zu dieſem Gerichte zugelaſſen.

Der XXXVII. Articul.

Von den AUSTREGIS.

Austragen heiſt ſo viel, als zum Ende bringen, oder ausmachen; es iſt auch eine gar bekannte Redens-Art, daß man etwas bis zum Austrage der Sache verſparet. Nun wird man wol errathen können, was dieſes barbariſche Wort vor eine Bedeutung hat.

Es ſind alſo die Auſtregæ rechtliche Entſcheidungen in der erſten Inſtantz, welche die unmittelbaren Reichs-Stände dergeſtalt zu genieſſen haben, daß ſie nicht ſo gleich vor die hohen Reichs-Gerichte können gezogen werden.

Man findet Nachricht, daß dieſe Arten von Gerichten etwan um die Zeit des groſſen Interregni aufgekommen ſind, da ſich die Stände vor dem Fauſt-Rechte kaum genug haben ſchützen können.

Es genieſſen aber dieſes Beneficium nicht nur alle Fürſten, Prälaten, Grafen und Herren, ſondern auch die appanagirten Standes-Perſonen, die Reichs-Ritterſchaft, die Dom-Capitula, zur Zeit der Sedisvacantz, und auch einige Reichs-Städte.

Es giebet Auſtregas Legales, die in der Kammer-Ordnung gegründet ſind; Es giebet auch Auſtregas Conventionales, welche gewiſſe Familien unter ſich

ſelbſt

elbst aufgerichtet, oder auch vom Kayser gewisse Delegatos darzu ausgebeten haben.

Es mag aber in solchen Fällen Richter seyn, wer da will, so hat sich doch das Kammer-Gerichte die Execution vorbehalten.

Der XXXVIII. Articul.

Von den CENT-oder Zent-Gerichten.

Die grossen Gaue oder Pagi der alten Deutschen sind in gewisse CENTENAS subdividiret gewesen: Wer nun in einer solchen Gegend oder Centena die Jurisdiction hatte, der ward ein Cent-Grafe, Lat. Centgravius, genennet.

Den sogenannten Blut-Bann über die vier hohen Rügen, als Mord, Diebstahl, Brand und Nothzucht, hatten sich vor Alters die Kayser vorbehalten, da hatten solche Cent-Grafen nur über kleine Frevel zu urtheilen. Mit der Zeit aber wurden einige Cent-Grafen auch mit dem Blut-Banne belehnet, und konten also auch peinliche Hals-Gerichte halten.

Dergleichen Gerichte giebt es noch heutiges Tages, sonderlich in Francken und am Rheinstrome. Wer nun mit einem solchen Gerichte belehnet ist, der heist ein Cent-Herr: Die Unterthanen, die unter ein solches Gerichte gehören, sind Centbare Leute: Die Beysitzer eines solchen Gerichtes heissen Cent-Schöppen: Die davon ausgenommen sind, werden Cent-freye Leute, und ihre Güter Cent-freye Güter genennet.

Der XXXIX. Articul.

Von dem Vehm-Gerichte.

In Westphalen war ein heimliches Gerichte, welches das Vehm-Gerichte, Lat. Judicium Vehmi-

cum oder Westphalicum, genennet ward, und der Spanischen Inquisition nicht unähnlich war. Die Beysitzer waren gewisse Schöppen, die niemand kannte, und ihre Gesetze sind auch niemals bekannt gemacht worden. Sie hatten aber ihre Spionen durch gantz Deutschland, und wer was böses begangen hatte, dessen Name ward in ein Buch geschrieben. Wenn nun ein solcher Inquisite über kurtz oder über lang in ihre Hände gerieth, so ward das Urtheil an ihm vollzogen, welches in diesem unsichtbaren Gerichte über denselben war gefället worden.

Man hält davor, Kayser Carolus M. habe dieses Westphälische Gerichte gestiftet, damit er die neubekehrten Sachsen desto besser im Zaume halten möchte. Es hat gewähret bis auf den Land-Frieden, nach diesem hat man weiter nichts davon gehöret. Wenn man Nachricht haben will, was das Wort VEHM eigentlich heissen soll, so findet man wol zehnerley Meynungen; keine aber ist lächerlicher, als wenn es von den zwey Lateinischen Wörtern VÆ MIHI! hergeführet wird.

Der XL. Articul.

Von der Heydnischen Abgötterey der Deutschen.

Die Deutschen haben gar viele Götter gehabt, dergleichen CRODO, TIBELINUS, und viel andere gewesen sind: Die IRMENSEULE aber ist die vornehmste gewesen, und die hat gantz gewiß in Westphalen gestanden.

Endlich ist der Teufels-Dienst im achten Seculo zum wenigsten bey den Sachsen gantz ausgerottet worden, als Carolus M. die Irmenseule An. 773. zerstöret hat.

Die

Die Wenden sind zwar noch eine geraume Zeit bey ihrer Abgötterey geblieben, und haben auch die Christen abscheulich verfolget: Aber im zwölften Seculo hat ihnen der Heil. Vicelinus mit seinem Bischofs-Stabe; und der Sächsische Hertzog, Henrico Leo, mit dem Schwerde das Handwerck gelleget.

Der XLI. Articul.

Vom Christenthum in Deutschland.

In der ersten Kirche sind verschiedene Bißthümer am Rhein-Strome und an der Donau aufgerichtet worden: Aber die grosse Migratio Gentium hat alles wieder verwüstet.

Endlich ist der heilige BONIFACIUS so glücklich gewesen, und hat im achten Seculo verschiedene neue Bißthümer angeleget, und den Statum Ecclesiasticum am Rhein und an der Donau ziemlich in Ordnung gebracht.

Er hat zwar bey solcher Gelegenheit die Deutsche Clerisey unter das Joch des Römischen Stuhls gezogen, davor ihm wol kein Deutscher Patriote einen Panegyricum schreiben wird: Aber er würde vermuthlich auch mit seinem Bekehrungs-Wercke nicht fortkommen seyn, wenn er nicht dem Pabste zu Rom unter die Flügel gekrochen wäre.

Der XLII. Articul.

Vom Pabstthum in Deutschland.

So weit hat es der Pabst nicht bringen können, daß er die Deutschen Bißthümer seines Gefallens hätte besetzen können; sondern die Canonici haben das Recht einen neuen Bischof zu erwählen oder zu postuliren behauptet.

Er

Er hat im Anfange auch nicht einmal die neuerwählten Bischöffe investiren können, sondern das thaten die Kayser per baculum & annulum, wodurch die Bischöffe ihres Amts erinnert wurden, daß sie die Schaafe als Hirten weyden; und ihre Kirche eben so lieben solten, als wenn ihnen dieselbe angetrauet wäre.

Jedoch hat der Pabst nicht geruhet, bis ihm die Kayser das JUS INVESTIENDI EPISCOPOS abgetreten haben, welches Kayser Henricus V. 1122. gethan hat.

Weil aber die Deutschen Bischöffe Reichs-Stände sind, so müssen sie in temporalibus die sogenannten REGALIA beym Kayser suchen, welcher sie ordentlicher Weise mit solchen hohen Gerechtsamen belehnet.

Vor diesem geschahen dergleichen geistliche Belehnungen per SCEPTRUM: Nunmehr aber geschicht es per GLADIUM.

Der XLIII. Articul.

Von dem CONCORDATO NATIONIS GERMANICÆ.

Nachdem Kayser Henricus V. dem Pabste An. 1122. das JUS INVESTIENDI EPISCOPOS abgetreten hatte, so wurde solches von Päbstlicher Seite so sehr gemißbraucht, daß es die Deutsche Nation nicht mehr leiden konte.

Endlich wurden diese Gravamina Nationis Germanicæ durch das berühmte CONCORDATUM gehoben, welches Kayser Fridericus III. und Pabst Nicolaus V. im Jahre 1148. mit einander aufgerichtet haben.

Die-

Dieſer Vertrag hält ſechs Haupt-Puncte in ſich, ie wir aufs allerkürtzeſte anführen wollen, weil ſie äglich vorkommen.

I. Alle geiſtliche Beneficia zu Rom, und zwey Tage-Reiſen um Rom herum, ſollen dem Päbſtlichen Stuhle vorbehalten ſeyn.

II. In den andern Stiftern ſoll die Canoniſche Wahl ſtatt haben, und der Pabſt hat ſich nur die Beſtätigung vorbehalten.

III. Die kleinen Beneficia ſollen die Päbſte und ie Biſchöffe Wechſelsweiſe vergeben.

IV. Was im Januario, Martio, Majo, Julio, eptembri und Novembri vacant wird, ſoll der Pabſt wieder beſetzen; und deswegen werden dieſes MENSES PAPALES genennet.

V. Hingegen Februarius, Aprilis, Junius, Auuſtus, October und December ſind MENSES PISCOPALES; und die Beneficia, die darinn acant werden, haben die Biſchöffe zu vergeben.

VI. Vor die ANNATEN, das iſt, vor die Einünfte des erſten Jahres, ſoll dem Pabſt eine gewiſſe Summe Geldes erleget werden.

Der XLIV. Articul.

Von dem PALLIO von Rom.

Die Nonnen zu S. AGNES in Rom erziehn alle Jahre zwey Lämmer, die werden den 21. Jan. am Agneten-Tage auf den Altar geſetzt, und eingeſeget: Ihre Wolle, die nicht anders als heilig ſeyn an, wird mit gemeiner Wolle vermiſcht, und daraus werden die berühmten PALLIA gemacht.

Sie ſehen keinem Dinge weniger ähnlich, als einem Mantel; ſondern es ſind Hals-Binden, vier Querfinger breit, daran ſind zwey Bänder mit Bley beſie-

beſiegelt, davon eines forne und das andere hinten herunter hänget.

Alle Ertz-Biſchöffe, und auch einige Biſchöffe, müſſen ſolche Mäntel haben, oder ſie können ihrem Amte nicht vorſtehen. Es iſt aber gar theure Waare: Denn die Unkoſten belaufen ſich auf 25000. Rthlr. ehe ein ſolches Pallium an Ort und Stelle kan gebracht werden.

Der allerſchlimmeſte Umſtand iſt dieſer, daß ſolche Mäntel nicht erblich ſind, und daß alſo bey einer jeden Vacantz ein neuer muß angeſchaft werden: Welches das Ertz-Stift Maintz ſonderlich erfahren hat, als von 1673. bis 1679. innerhalb 6. Jahren, 3. Churfürſten muſten erwählet werden.

Der XLV. Articul.

Vom Religions-Frieden.

Der Pabſt wolte nicht allein Lutherum, ſondern auch alle ſeine Anhänger, in den Bann thun: Darwider proteſtirten ſie An. 1529. zu Speyer, und wurden deswegen die Proteſtanten genennet.

Gleich nach Lutheri Tode kam es zu einem Religions-Kriege, der wurde damals der Schmalkaldiſche Krieg genennet, weil das Bündnis in der Stadt Schmalkalden war geſchloſſen worden.

In dieſem Kriege ſiegete Kayſer Carolus V. nicht allein bey Mühlberg A. 1547. ſondern er bekam auch den Churfürſt zu Sachſen, Johannem Fridericum, und den Landgrafen zu Heſſen, Philippum Magnanimum, gefangen.

Endlich ward A. 1552. zu Paſſau ein Vergleich, und An. 1555. zu Augſpurg ein ordentlicher Friede wegen der Religion aufgerichtet.

Der

Der Haupt-Articul war dieser: Daß hinfüh-
o im Römischen Reiche niemand um seiner
eligion willen solte verfolget werden.

Der XLVI. Articul.

Vom Reservato Ecclesiastico, oder vom Geistlichen Vorbehalte.

Kayſers Caroli V. Bruder, FERDINANDUS I.
atte in dem jetzt-gedachten Religions-Frieden mit
inflieſſen laſſen, daß ein Catholiſcher Prälat, wenn
r ein Proteſtante würde, ſeine Dignität und Ein-
ünfte verlieren ſolte.

Dieſer Articul wurde das RESERVATUM
CCLESIASTICUM, oder der Geiſtliche Vor-
ehalt, genennet, welcher denen Proteſtanten ein
Dorn in Augen war.

Weil aber die Catholicken dieſen Articul nicht
olten fahren laſſen, ſo haben die Proteſtanten in
em Weſtphäliſchen Frieden Repreſſalien gebrau-
het, und darinne ausdrücklich bedungen, daß auch
in Proteſtantiſcher Prälat, wenn er zur Catholi-
chen Religion übergienge, ebenfalls ſeine Würde
nd ſeine Einkünſte verlieren ſolte.

Der XLVII. Articul.

Vom Weſtphäliſchen Frieden.

Der dreyßigjährige Krieg entſtund zwar wegen
er Krone Böhmen, er verwandelte ſich aber gar
ald in einen Religions-Krieg.

Als nun der Weſtphäliſche Friede A. 1684. ge-
chloſſen ward, ſo wurden wegen der Religion fol-
ende Haupt-Articul feſt geſtellt:

Erſtlich, daß unter den Proteſtanten auch die Re-
ormirten ſolten begriffen ſeyn, und daß alſo ins

künf-

künftige drey Religionen in Deutschland solten geduldet werden.

Zum andern, daß wegen der geistlichen Güter alles in dem Stande solte gelassen werden, wie es A. 1624. den 1. Januar. gewesen wäre.

Drittens, daß hinführo auch bey den Protestanten ein Reservatum Ecclesiasticum solte eingeführet werden.

Und viertens, daß die Schlesier zu Glogau, Jauer und Schweidnitz, in denen Vorstädten drey Lutherische Kirchen haben solten.

Der XLVIII. Articul.

Von dem SIMULTANEO.

In dem Westphälischen Frieden ist es fest gestellet worden, daß die Religion in dem Stande soll gelassen werden, wie sie 1624. den 1. Jan. gewesen ist.

Da fragt sichs nun, ob hierdurch einem Landes-Fürsten, der das Jus Reformandi hat, die Hände dergestalt gebunden sind, daß er die andre Religion nicht zugleich darneben einführen könne?

Dieses nun wird das SIMULTANEUM, verstehe EXERCITIUM RELIGIONIS, genennet. Die Römisch-Catholischen Stände prätendiren es auf alle Weise; die Protestirenden aber setzen sich mit aller Gewalt darwider.

Soll es jemals dahin kommen, daß die Catholicken ihren Zweck erhalten; so wird solches auch denen Protestirenden Ständen nicht können streitig gemacht werden.

Der XLXI. Articul.

Von dem Jure primariarum Precum.

Es ist dieses Recht der ersten Bitte noch eine klei-

ne

ie Ueberbleibung von dem wichtigen Jure inveſtiendi Epiſcopos.

Nemlich, ein jedweder neu erwählter Kayſer kan den Capitulis zu der erſt vacirenden Präbende eine Statuten-mäßige Perſon vorſchlagen, und denſelben müſſen die Canonici auch aufnehmen.

Ein ſolcher Kayſerlicher Candidat wird ein PRECIST genennet; und das Recht einen ſolchen Preciſten vorzuſtellen, heiſt das JUS PRIMARIARUM PRECUM.

Der L. Articul.

Von der Churfürſten Verein.

Nachdem die Geiſtlichen, zur Zeit des groſſen Interregni, ſehr mächtig in Deutſchland geworden waren, ſo waren die Päbſte ſo kützlich, daß ſie die neu-erwählten Kayſer confirmiren wolten.

Dieſes konten die Churfürſten durchaus nicht leiden, ſondern machten ſchon A. 1338. am 18. Mart. zu Franckfurt die berühmte Alliantz unter ſich, welche Lat. UNIO ELECTORALIS, oder FOEDUS ELECTORALE, genennet wird.

In demſelben ſtehen unter andern dieſe Worte: Poſtquam aliquis eligitur in Imperatorem, ſive Regem ab Electoribus Imperii concorditer, vel majori parte eorundem; ſtatim ex ſola electione eſt Rex verus, & Imperator Romanorum cenſendus & nominandus, & eidem debet ab omnibus Imperio ſubjectis obediri: Et adminiſtrandi Jura Imperii, & cætera faciendi, quæ ad Imperatorem verum pertinent, plenariam habet poteſtatem, nec PAPÆ ſive Sedis Apoſtolicæ, aut alicujus alterius approbatione, confirmatione, autoritate indiget vel conſenſu.

Dieſes wird die Gemeine-Verein der Churfürſten genennet, und ſie iſt A. 1745. am 14. Oct. von ſechs Churfürſten, als Maynz, Trier, Cöln, Böhmen, Sachſen und Braunſchweig-Lüneburg erneuert worden. Es iſt nach dieſem die Rheiniſche Verein A. 1519. zu Ober-Weſel von vier Churfürſten, und noch eine brüderliche Einung An. 1521. zu Worms von ſechs Churfürſten geſchloſſen worden, die müſſen von dieſer Gemeinen-Verein von An. 1338. unterſchieden werden.

Der LI. Articul.

Von den Reichs-Abſchieden.

Wenn die Stände auf dem Reichs-Tage etwas per majora ausgemacht haben, ſo wird es ein Reichs-Gutachten, Lateiniſch ein PLACITUM IMPERII, genennet.

Wenn der Kayſer ein ſolches Reichs-Gutachten confirmiret, ſo wird ein förmlicher Reichs-Schluß daraus, und das wird Lateiniſch ein CONCLUSUM IMPERII genennet.

Kömmt endlich gar die Subſcription und Publication darzu, ſo iſt es ein verbindlicher Reichs-Abſchied, und heiſt Lat. RECESSUS IMPERII.

Der erſte Reichs-Abſchied iſt A. 1236. zu Maynz, und der letzte A 1654. zu Regenſpurg publiciret worden: Und alle dieſe RECESSUS IMPERII ſind in einem Folianten zuſammen gedruckt worden.

Der LII. Articul.

Von der Reichs-Acht.

Reichs-Acht, Reichs-Bann und PROSCRIPTIO, läuft auf eins hinaus. Wer das Unglück hat, daß ihm die höchſte Strafe zuerkannt wird, der

verlieret nicht nur seine Güter, nicht nur seine Ehre, sondern auch sein Leben, und wird vor Vogelfrey erkläret.

Es kan sowol einen geistlichen als einen weltlichen Reichsstand betreffen, dergleichen An. 1706. den beyden Churfürsten zu Cöln und zu Bayern wiederfuhr: Jedoch können geistliche Personen nicht am Leben gestraft werden, sondern es bleibet nur bey einer PRIVATION ihrer Regalien, die sie vom Reiche zu Lehne tragen.

Man kan wol dencken, daß ein solcher Reichs-Aechter was grosses muß begangen haben. Es werden aber sonderlich drey Laster namhaftig gemacht: 1. Crimen FRACTÆ PACIS, 2. Crimen LÆSÆ MAJESTATIS, 3. Crimen PERDUELLIONIS.

Es ist vor diesem viel gestritten worden, wie eine solche Achts-Erklärung müsse angestellet werden. Es ist aber dieser Punct in der Wahl-Capitulation Kayserś Caroli VI. A. 1711. ausgemacht worden, und wer eine gründliche Nachricht davon haben will, der muß nur den XX. Articul mit gehöriger Aufmercksamkeit lesen.

Der LIII. Articul.

Von den Reichs-Posten.

Kayser MAXIMILIANUS I. hat das Post-Wesen zum ersten in Deutschland angeleget. Denn vor A. 1495. ritten grosse Herren zu Pferde, und die Unterthanen auf den Dörfern musten ihnen die Bagage nachführen. Weil nun solche Bauer-Wagen bey den Alten Angern oder Engarn hiessen, so wurden solche Fron-Dienste auf Lateinisch OPERÆ ANGARIÆ genennet.

Dieſes General-Poſtweſen erſtreckte ſich Anfangs über das gantze Reich, und das General-Reichs-Poſt-Meiſter-Amt ward dem Fürſtlichen Hauſe TOUR und TAXIS erblich aufgetragen, von dem es auch noch bis auf dieſen Tag verwaltet wird, und A. 1744. iſt es vom Kayſer Carolo VII. gar zu einem Thron-Lehn erhoben worden.

Es hat aber nach dieſem Kayſer Ferdinandus II. allbereit A. 1624. in den Oeſterreichiſchen Erb-Landen ein beſonderes Poſtweſen angeleget. Es hieß die Erb-Land- und Hof-Poſt, und das Gräfliche Haus von PAAR beſaß dieſes Poſtmeiſter-Amt erblich, bis 1702. da es gegen ein ander Aequivalent der Kayſerlichen Kammer einverleibet ward.

Was nun dem Kayſer in ſeinen Erb-Landen frey ſtund, da meynten die andern Reichs-Stände, Kraft ihrer Landesherrlichen Hoheit, gleichfalls befugt zu ſeyn, darauf ſind die vielen Landes-Poſten angeleget worden, wodurch dem groſſen Reichs-Poſt-Amte gar viel abgegangen iſt.

Der LIV. Articul.

Von dem APPANAGIO und PARAGIO.

In vielen Deutſchen Fürſtenthümern iſt das Recht der erſten Geburt, Lat. JUS PRIMOGENITURÆ, eingeführet. Ob nun der älteſte Sohn zwar alleine regieret, ſo muß er doch ſeine Brüder auch Standes-mäßig verſorgen.

Giebt er ihnen nun jährlich zu ihrem Unterhalte ein Stück baares Geld, ſo wird es ein APPANAGIUM genennet: trit er ihnen aber, mit Vorbehalt der Landesherrlichen Hoheit, einige Ländereyen ab, die ſie ſelber verwalten können: ſo heiſt es ein PARAGIUM.

Bey-

Beyde Vocabula haben wir von den Frantzoſen angenommen; der Unterſcheid aber wird nicht allemal ſo genau beobachtet, ſondern ſie werden überhaupt appanagirte Herren genennet. Daß ſie im übrigen das Beneficium Auſtregarum genieſſen, iſt allbereit oben erinnert worden.

Der LV. Articul.

Von den FEUDIS und ALLODIIS.

Das alte Deutſche Wort OD heiſt ſo viel als ein Gut; das Wort ALL bedeutet alt; und das Wort FE hieß ſo viel als der Sold.

Es hieß alſo ein ALLODIUM ſo viel als ein altes freyes Gut, und der Beſitzer ward ein ODELMANN oder EDELMANN genennet. In den alten Scripturen heiſt ein ſolches freyes Ritter-Gut insgemein ein FRIEBON.

Ein FEOD oder FEUDUM aber war ein Gut, das denen an ſtatt der Beſoldung zu Lehne gereichet wurde, die ſich in Krieges-Dienſten gebrauchen lieſſen; welche denn mit der Zeit Mittel fanden, ſolche Beneficia erblich zu machen.

Vor Alters ſind wol in Deutſchland lauter ALLODIAL-Güter geweſen: Die FEUDA aber ſind allem Anſehen nach allererſt unter den Fränckiſchen Königen eingeführet worden.

Heutiges Tages nun ſind alle Güter des Reiches entweder lehnbar, das ſind die jetztgedachten FEUDA; oder ſie ſind unlehnbar, und werden ALLODIA genennet. Es träget ſich aber ofte zu, daß ein Reichs-Stand zugleich beyde Sorten von ſolchen Gütern beſitzet.

Die Deutſchen haben ein beſonderes JUS FEUDALE oder Lehn-Recht. Wer alſo mehr Nach-

auch nicht von Erb-Gütern, die den nächsten Anverwandten gehören; sondern von dem wohl erworbenen Gute, wie man zu reden pflegt, welches ein solcher Hagestoltz gleichsam zur Strafe, daß er nicht geheyrathet hat, nach seinem Tode der Landes-Obrigkeit überlassen muß.

Fragt man endlich auch nach dem Ursprunge dieses Namens, so sind die Gelehrten zwar nicht einerley Meynung: Ich will aber doch etwas sagen, darinne man noch wol acquieseiren kan. HAGA heißt auf Alt-Deutsch ein Hof, der mit einem Zaun umgeben ist: STOLTZE aber heist so viel, als ein Sitz oder eine Wohnung. Wenn nun bey den alten Deutschen ein Vater starb, so erbte der älteste Sohn die HAGA oder den Hof seines Vaters, die andern Kinder aber wurden mit etwas wenigen abgefunden: Weil aber doch die Familien gern beysammen blieben, so baueten sich die Brüder an die Haga ihres Vaters kleine Wohnungen oder Stoltzen, und wurden deswegen Hagestoltzen genennt. Weil deiselben nun meistens im Ehelosen Stande lebten, denn sie wenig oder nichts geerbet hatten, und also eine Frau nicht ernähren konten, so wurden darnach alle alte Jungmänner Hagestoltze genennt. Diese Meinung will ich den Augenblick fahren lassen, wenn mir jemand eine andere beybringen wird, welche glaubwürdiger ist.

Der LIX. Articul.

Von der Stapel-Gerechtigkeit.

Ein STAPEL heist in der alten deutschen Sprache ein erhobener Ort, darauf etwas gebauet, oder auch zum Kaufe ausgeleget wird. Wenn also, z.E. ein neugebautes Schif zum ersten ins Wasser gelassen wird, so sagt man, es sey vom Stapel abgelaufen.

Wenn

Wenn nun z. E. eine Stadt vom Kayſer das Privilegium erhält, daß alle aus- und eingehende, oder vorbeyfahrende Waaren daſelbſt können angehalten werden, und ihre Beſitzer dieſelben öffentlich feil haben und verkaufen müſſen, ſo wird es eine Stapel-Gerechtigkeit, Lat. JUS STAPULÆ, genennet.

Die Stadt Leipzig hat dergleichen herrliches Privilegium, welches ſich auf 15. Meilen umher erſtreckt, in welchem Bezircke rings um die Stadt herum, keine Niederlagen, und alſo auch keine Meſſen, dürfen angeleget werden.

Der LX Articul.
Von dem Müntz-Fuſe.

Kayſer FERDINANDUS I. hat A. 1559. den alten Reichs-Fuß im Müntz-Weſen zu Stande gebracht, und da iſt eine Marck Silber auf acht Thaler ausgemüntzet worden.

Darauf kam die betrübte Kipper- und Wipper-Zeit, daß A. 1623. eine groſſe Müntz-Deputation von allen Kreiſen muſte gehalten werden, und da ward der ſogenannte neue Reichs-Fuß eingeführt, nach welchem ein Marck Silber auf neun Thaler und zwey Groſchen geſetzet ward.

Dabey blieb es bis 1697. da ward die Müntze auf den Zinniſchen-Fuß geſetzt; welcher deswegen ſo genennet wird, weil dieſelbe Müntz-Deputation in dem Magdeburgiſchen Kloſter ZINNA gehalten ward. Nach dieſem Fuſe ſtieg die Marck Silber auf 10. Thlr. 12. Gr.

Endlich iſt An. 1699. der Leipziger-Fuß zum Grunde geleget worden, und dabey iſt es bis dieſen

Tag, zum wenigſten mit den groben Müntz-Sorten geblieben. Nach dieſem Fuſſe nun wird die Marck Silber auf 12. Thaler ausgemüntzet.

Der LXI. Articul.
Von denen Meſſen.

Ein anders iſt ein Jahrmarckt, dergleichen kan ein jeder Lands-Herr nach ſeinem Gefallen anlegen: Ein anders iſt eine Reichs-Meſſe, die gehöret unter die Reſervata des Kayſers.

Vor dieſem wurden viel Wallfahrten zu allerhand heiligen Oertern gehalten; und da fanden ſich auch viel Kaufleute mit allerhand Waaren ein, welche ſie zu feilem Kaufe auslegten, ſo bald als die Meſſe in der Kirche war gehalten worden; Davon hat der Name ſeinen Urſprung her.

Der LXII. Articul.
Von den COMITIBUS PALATINIS.

Ein COMES PALATINUS, oder Hof-Pfaltzgraf, kan nicht nur Notarios, Baccalaureos, Magiſtros, Licentiatos, Doctores, und auch Poetas creiren, ſondern er kan auch alle Hur-Kinder ehrlich machen.

Dergleichen Leute kan niemand creiren, als der Kayſer; und das Diploma, welches er darüber austheilet, wird eine COMITIVA genennet.

Es creiret aber der Kayſer nicht nur dergleichen kleine Pfaltz-Grafen, die ſolche Würde nur ad dies vitæ beſitzen; ſondern er macht auch groſſe Comites Palatinos, und giebt ihnen eine erbliche Gewalt, daß ſie wieder kleine Pfaltzgrafen creiren können:

nen: Dergleichen Gnade zu Kayſers Leopoldi Zeit nicht nur den Grafen von Schönborn, Boineburg und Thurn, ſondern auch dem Schwartzburgiſchen Fürſten von Sondershauſen wiederfahren.

Die graduirten Perſonen, die ein ſolcher Comes Palatinus per Bullam promoviret hat, werden BULLATI genannt, und dadurch von denen unterſchieden, die dergleichen Ehren-Titul auf Univerſitäten erlanget haben.

Der LXIII. Articul.

Von den QUATERNIONIBUS.

Es iſt eine alte recht einfältige Tradition, als wenn vor Alters im Römiſchen Reiche alles zu Vieren wäre gezählet worden, z. E. 4. Hertzogthümer, 4. Landgrafen, 4. Marggrafen, 4. Burggrafen, u. ſ. w. Auf die Letzt kommen gar 4. Städte heraus, nemlich Augſpurg, Achen, Metz und Lübeck; ingleichen 4. Dörfer des Reichs, als Bamberg, Ulm, Hagenau und Schlettſtadt; ja endlich auch 4. Reichs-Bauern, als Cöln, Regenſpurg, Coſtnitz und Saltzburg. Die Grafen von Schwartzburg führen noch einen ſolchen QUATERNIONEM in ihrer Titulatur, und nennen ſich der vier Grafen des Reiches, Grafen von Schwartzburg: Und wenn das nicht wäre, ſo hätten wir auch dieſe ungegründete Eintheilung des Reiches nicht einmal berühret.

Der LXIV. Articul.

Von denen Turnieren.

Als im X. Seculo die Hunnen einen Einfall nach dem andern in Deutſchland thaten, ſo ſahe Kayſer HEN-

HENRICUS AUCEPS wohl, daß es den Deutschen an guten Officirern fehlte.

Er legte deswegen die TURNIERE oder Ritter-Spiele an, welche zu Pferde mit Lantzen gehalten wurden. Es durfte niemand mit turnieren, der nicht seinen Adel mit 16. Ahnen beweisen konte; Dabey wurden kostbare Preise, z. E. gantze Bäume von Silber mit güldenen Aepfeln aufgesetzt und die Dames musten dieselben austheilen.

Es sind XXXVI. solche Turniere gehalten worden, das erste A. 938. zu Magdeburg, und das letzte zu Worms A. 1487.

Darnach hatte eben dieser Kayser wahrgenommen, daß es den Deutschen an Städten fehlte, dahin sie ihre Weiber, Kinder und Güter zur Zeit des Krieges flüchten könten: Er hat deswegen die Knechtschaft aufgehoben, und hat die Leute Handwercke lernen lassen, welche lieber in Städten als auf dem Lande wohneten.

Der LXV. Articul.

Von der Eisernen Krone.

Man sagt, die Kayser hätten vor diesem auch zu MONZA, im Hertzogthum Meyland, über das Lombardische Königreich müssen gekrönet werden.

Die Sache an sich selber ist wahr, und Kayser Carolus V. ist der letzte gewesen, der A. 1530. diese Krone getragen hat. Sie war aber nicht von Eisen, sondern von Golde, und hatte nur einen eisernen Reifen; deswegen sie CORONA FERREA genennet ward.

Der

Der LXVI. Articul.

Von den Academien oder Universitäten im Römischen Reiche.

Heutiges Tages kan niemand eine Universität aufrichten, als der Kayser. Es sind ihrer in allen XXXV. die wir in Alphabetischer Ordnung hersetzen, und zugleich das Jahr ihrer Stiftung beyfügen wollen:

1. ALTORF, gestiftet An. 1579.
2. BRESLAU, An. 1702.
3. CöLLN, An. 1358. oder 1388.
4. DILLINGEN, An. 1549.
5. DUISBURG, An. 1655. oder 1656.
6. ERFURT, An. 1392.
7. ERLANGEN, An. 1743:
8. FRANCKFURT, An 1506.
9. FREYBURG, An. 1406. ward auf einige Zeit nach COSTNITZ verleget, An. 1673.
10. FULDA, An. 1734.
11. GIESSEN, An. 1607.
12. GöTTINGEN, An. 1734.
13. GRAITZ, An. 1585.
14. GREYPHSWALDA, An. 1456.
15. HALLE in Sachsen, An. 1694.
16. HEIDELBERG, An. 1346.
17. HELMSTÆDT, A. 1576. eingew. 1612.
18. JENA, An. 1549. eingeweyhet 1555.
19. INGOLSTADT, An. 1472.
20. INNSPRUCK, An. 1677.
21. KIEL, An. 1665.
22. LEIPZIG, An. 1409.

23. MARPURG, An. 1527.
24. MAYNTZ, 1477. und 1482.
25. PADERBORN, An. 1616.
26. PRAGA, 1347.
27. RINTELN, An. 1621.
28. ROSTOCK, An. 1419.
29. SALTZBURG, An. 1623.
30. STRASBURG, An. 1538.
31. TRIER, An. 1473.
32. TüBINGEN, An. 1477.
33. WIEN, An. 1237.
34. WITTENBERG, An. 1502.
35. WüRTZBURG, An. 1403.

Ende des Dritten Theils.

Regi-

Digitized by Google

Register
Zum Dritten Theil.

A.

Aa, fl. pag. 493. 495
Aar, fl. 429
Aachen, Reichs-Stadt 565
——— an der Elbe 681
Aahus 495
Aalen 337
Abach 197. 198
Abenberg 236
Abensberg Amt 185
——— Grafen 129. 133
——— Schloſs 189
Abgötterey der Deutſchen 890
Abſchwind 258
Abtenau 215
Academiae 909
Achalm 301
Achleuthen 144
Acht des Reichs 898
Acken, Reichs-Stadt 565
——— an der Elbe 681
Adelberg 301
Adelberti Fluch 25
Adelepſen 649
Adelheit 686. 746
Adelholtz 191
Adelsberg 161
Adelshoven 328
Adendorf 771
Adersleben 690
Adige fl. 177
Admont 147. 217
Adolphseck 416
Adorf 803
Adriatiſch Meer 4
Advocatorum Terra 802
Aerding 195. 197
Agſpach 135
Agſtein 130
Ahaus 495
Ahlden 638
Ahlefeld 589. 593
Ahrens 583
Ahr, fl. 482
Aibling 185. 191
Aich 139
Aichach 185. 189
Aichhaym 542
Aichelberg 601
Aichheim 333
Aichſtädt 236. 237
Ainöd 162
Ainsberg 178
Aiſch, fl. 243
Aiſtersheim 141
Aix la Chapelle 565
Alande, fl. 822
Alani 84. 859
Alaricus Alemann. 282. 479
Alb 347
Albeck 345

Alben 164
Albing 137
Albis, fl. 3. 7
Albrechts-Burg 786
Alcken 474
Aldenahr 479
Aldenhoven 514
Alemagne 1. 283
Alemanni 282
Alerheim 315
Alfter 479. 484
Alfeld 669
Algöw 347
Aliso Caſtrum 504
All 901
Allenbach 384
Allendorf 401. 409
Aller, fl. 521. 628
Allersbach 196
Allersberg 206. 210
Allerſtädt 781
Allodia 901
Alm, fl. 144. 506
Alma Fridericiana 685
Alma Philyrea 792
Almę, fl. 504
Almögk 144
Alne 492
Alpen 347. 480. 538
Alpengöw 347
Alpes Carnicae 164
- - Juliae 164
- - Sueuicae 347
Alſa. fl. 357
Alſatia 358
Alſchauſen 258
Alsfeld 410
Alsleben Halberſt. 691
- - - Anhalt. 687. 726
Alsney 160
Alſter. fl. 702

Alſtergaſſe 12
Alt Angermünde 83
Altavilla 3
Alt-Brandenburg 8
Alt-Briſach 3
Alt-Bunderneuland 5
Alt-Buntzl. 2
Alt-Catzenelnbogen 4
Alt-Cloſter 5
Alt-Dresden 7
Alte Land 5
Alte Marck 8
Alte Pfaltz 2
Altenau Lüneburg 6
——— Weſtphal. 5
Altenbeck 5
Altenberg 7
Alten-Bieſen 4
Altenbruck 5
Altenburg Bamberg. 3
——— Fürſtent. 805. 8
——— Holſtein 6
——— Meiſſen. 76
——— Merſeburg. 81
——— Steyerm. 15
Alten-Celle 79
Alteneglofsheim 19
Alten-Gam 71
Alten-Haslau 42
Alten-Hochenau 11
Altenhofen 139. 2
Alten-Hof 56
Altenkirchen 246. 435. 7
Alten-Landsberg 83
Altenmarck 128. 135. 2
Alten-Oetingen 21
Altenſtaig 19
Altenthann 21
Alten-Wied 43
Altenwolde 5
Alten-Zelle 79

.lt-Eyfeld 228
.ltfell 411
.lt-Frauenhofen 204
.lt Garmerzyl 555. 556
.lt Guttenberg 160
.lthan Gr. 132. 168. 195
.lthe:m Bayern 195
——— Oetting 315
.ltinburg 626
.ltingius 532
.ltkirchen Sundgau 357
.lt Leiningen 391
.ltmannſtein 185
.ltmühl Fl. 191. 236. 280
.lt-Mühl-Münſter 191
.ltona 591
.ltorf Franck. 277
——— Schwab. 290. 319
.lt-Oettingen 193
.lt Preiſing 196
.lt-Rannſtadt 813
.lt-Rupin 830
.ltſtædt 758. 762
.lt Stargard 619
.lt-Titſchin 97
.lt Ulſen Kloſter 632
.ltwaſſer 97
.lt-Wildungen Schloſs 429
.ltzenau 462
.ltzey 452
.ltzheim 452
.lvensleben 682. 821. 823
.lverdiſſen 545
.mantibus Juſt,Piet,Fid. 603
.marinus S. 367
.mberg Aichſt. 236
——— Pfaltz 208
.mble Fl. 510
.mbras 172
.mbrones 570
.melbach 463
.melburg 406. 465
Amelickhauſen 634
Amelungsborn 663
Ammensleben 682
Ammer Fl. 189
Ammer-See 190
Amoeneburg 406. 465
Amorbach 463
Amper Fl. 189
Amper-See 190
Ampting 196
Ampfing 207
Amptitz 114
Amras 172
Amſtetten 202
Amt-Saſſen 743
Anabaptiſten 404
Anclam 851
Andechs 193
Andernach 478
Andlau 366
Andreae S. 218
Angen 134
Angern 899
Angermünd 518. 838
Angerort 520
Angria 534. 559
Angrivarii 570
Anhalt Fürſtenth. 724
——— Schloſs 727
Anhauſen 302
Anholt 306
Aniſius Fl. 120. 136
Annaberg Ertzgeb. 798
Annaburg 734
Anna in Mähren 97
Annulus bey der Inveſtit. 892
Anrath 480 564
Anſcharius 508 701
Anſpach 244. 243
Antichriſti Geld-Beutel 13
Anweiler 379
Ape 562

Apen 552
Apenburg 823
Apfalter 160. 163
Apolda 745
Apona 196
Appanagium 900
Aquisgranum 565
Aræ Flaviæ 302
Arben 287
Arbon 287
Arch 177
Arco 177
Arcus 177
Ardenner Wald 484
Aremberg 482
Arenberg Aichſt. 236
Arend-See 823
Arensberg Holſt. 593
——— Weſtphal. 536
Arensböck 601
Arensgereut 773
Arenshaug 758. 805
Arenswalde 840
Argen 331
Argentina 360
Argentoratum 360
Arlesheim 353
Armenſeule 669
Arnburg 823
Arndorf 136
Arnfels 150. 258
Arnimb 838
Arnoldſtein 157
Arnsbecke 601
Arnsburg 768
Arnsdorf 217
Arnsfort 130
Arnſtadt 765
Arnshaug 759
Arnſtein Bamb. 228
——— Thüringen 770
——— Würtzburg 232. 236
Arolſen 428. 429
Arphrade
Arroe Inſ.
Artern
Artzberg
Artzen
Arx Ludovic.
Asbeck
Ascania 688.
Aſchach
Aſchaf Fl.
Aſchaffenburg
Aſchau
Aſchbach
Aſcheberg
Aſchersleben 688.
Aſenhus
Asha
Aſparn
Aſpach
Aſperg
Aſpermont
Aſpersdorf 132.
Aſſeburg Lüneb.
——— Geſchlecht
——— Mansf.
Aſſecur. Aemter
Aſſel
Aſſem
Aſſenheim
Atheſinus ager
Atlinburg
Attendonn
Atterndorf
Atter-See
Attemis 151.
Atſchhauſen
Au 185. 197.
Aub 235.
Aventinus 189.
Aue Fl.
Auerbach 208. 209.
Auersbachs-Hof

ıerberg 414
ıersberg in Francken 232
——— Fürſt 144
——— Graf 131. 162
——— Schloſs in Crain 162
ıersperg Gr. 131. 142. 160. 162
ıerburg 191. 464
ıerſperg Abt. 291
ıf dem Karſte 164
ugarten 125
ugezd 23
ugia dives 286
—— minor 291
ugſpurg 284. 337
uguſta Treviror. 469
—— Vangionum 394
uguſtenburg Gotha 760
——— Schwarzb. 766
uguſtusburg Meiſſ. 799
——— Weiſſenfels 810
——— Solms 432
uhos 139. 268
ulendorf 329
ulicus, Aſturus 110
uma 804
urach 301
urburg 185
urea Bulla 871
ureatum 237
urich 526
uricher-Amt 526
urimontium 57
urolzmünſter 194
usfauthe 455
uſſee 148
uſſig 26
uſtra 26
uſterlitz 95
Auſtraſia 375
Auſtraege 888
Auſtriae Circ. 118

B

Babenberg 227
Babenhauſen 427. 328
Bacharach 452
Bach Fl. 427
Bachra 781
Backius 676
Baculus bey der Inveſtitur 892
Baden Haus 304. 312
—— Marggr. 304. 305
—— Oeſterr. 126
—— Stadt 305
Badenweiler 309
Bahrenburg 521
Baindt 294
Baisweil 291
Baldenau 471
Baldeneck 473
Baldern 315
Balje 580
Balingen 302
Ballenſtädt 728
Balleyen 225
Balley-Thüringen 750
Balliviatus 225
Balſamer-Land 824
Baltrum 528
Bamberg 227. 229
Bambergiſche Aemter 156
Bant 533
Bann des Reichs 898
Banen 853
Bar Fl. 791
Barbo 163
Barby 810
Bardesleben 690
Bardendorf 544
Bardowick 628. 633
Barenave 503
Bareut 240

Bargebur 527
Bar Landgr. 316
Barmſtadt 596
Barmſtede 595. 596
Barndorf 544
Barngries 237
Barnimiſche Kreiſs 832. 835
Barſagel 210
Barsdorf 73
Barſingh uſen 645
Bartensleben 824
Bartenſtein 262
Barth 847
Bartholome 203
Bartſch Fl. 81
Barum 660
Baruth 432. 735
Basdahl 576
Baſel Stift 352
Baſſenheim 537
Baſſum 541
Baſta Fl. 522
Battenberg 408
Batenburg 538. 539
Bavaria 181
Bauer aus Pommern 845
Bauer in Kärnthen 155
Baumanns Höhle 662
Baunach 228. 280
Bautzen 104
Bayeriſcher Ritter-Orden 205
Bayern 181
Bayreuth 240
Bayriſcher Kreiſs 181
Bebenhauſen 298
Bebra 764
Bechin 33
Bechiner Kreiſs 32
Behlum 580
Beck 558
Beckem 494
Bedbur 517
Bedburg 484
Bedburn
Bedenhoſtel
Bederkeſa
Beelem
Beelitz
Beervvalde
Befort
Bega Fl.
Behlendorf
Behrens
Behrum
Behrungen
Beichlingen 780.
Beilſtein Naſſau
- - - Trier
Beinheim 306.
Belgern
Belgard Pommern
Beliner Berg
Bellelay
Bellenberg
Bellheim
Bell'Isle gefangen
Beltzig
Belvedere 217.
Belum
Benburg
Benckenſtein
Bendorf
Benedictus V. Pontif.
Benedict-Beuern
Benefelden
Beniſchau
Benneckſtein
Benno 186.
Benrath
Bensberg
Bensheim 461.
Bentheim 537.
Bentzhauſen
Beraun

rching 236
rchtholsgaden 202. 203
rcka Thür. 753. 756
—— Vogtland 803
rckel Fl. 494. 542
:rchem 514
retshauſen 210
:rg der höchſte in Böhmen 27
:rge 548
:rgerdorf 699. 712
:rgen Lüneb. 640
—— Magdeb. 681
—— Rügen 848. 849
:rg en Thal 516
:rggries 236
:rgheim 429
erg Hertzogth. 518
— Reichenſtein 32
— Straſſe 464
— Zabern 373. 379
ergſtedt 580
erlenburg 436
erleus 401
erlepſch 401. 480
erlin 832
erlinichen 839
ernau 208. 834
ernburg 727
erncaſtell 471
erneck 136
erngries 236. 237
ernſtadt 65. 109
ernſtein 197. 199. 840
erſenbrüg 503
erum 527
erumer Amt 527
eſcau 836
eſchützer Orden 205
eſen 687
ettange 389
ettelhauſen 408
Betzenſtein 277
Betzkowa 116
Bever Fl. 505. 683
Bevergern 496
Bevern 663
Beverungen 505
Beuthen 74. 82
Beyenberg 518
Beyſaſſen 902
Bezauberte Ring 566
Bezgezy 26
Bezendorf 823
Bezen 26
Biber 427
Biberach 340
Biberau 427
Biberbach 340
Biberg 426
Bibergrund 426. 427
Biberſtein Kärnth. 153
——— Oeſterr. 140
Biccebach 464
Biche 389
Bichium 389
Bickenbach 259. 414
Bidiſcum 389
Biedenkapp 408
Biela 25
Bieberich 423
Bielenberger Marſch 592
Bielitz 79
Bielſtein Weſtph. 536. 549
Bieſe Fl. 822
Bieſen 491
Bila Fl. 72
Bilderlah 669
Bilefeld 559
Bilin 2
Bille Fl. 62
Billickheim 451
Billungus 635
Bilſen 490. 511

Billwerder 712
Bingen 460
Bingenheim 419
Bingerloch 460
Bipontum 378
Birckenfeld 381
Birckſtein 25
Biron Gr. 81
Biſchöffe 877
Birſtein 433
Biſchofsheim 232. 234. 266. 463
Biſchofshofen 215
Biſchofs-Innichen 200
Biſchofs-Koppe 73
Biſchofslack 160
Biſchofswerda 789
Biſchofszell 287
Biſchweiler 373. 379
Biſe Fl. 823
Biſſendorf 640
Biſſingen 315
Bismarck 823
Biſterfeld 544
Biſtricia 150
Biſtra 35
Bitſch 389
Bitterfeld 815
Blamont 355. 356
Blanckenburg in Berg 518. 520
- - - - - Schwarzb. 767
- - - - - - Hartz 660
Blanckeneſe 595
Blanckenhain 779
Blanckenheim Eiffel 483
Blanckenſtein in Heſſen 408
Blanckenſtetten 236
Blaubeuern 302
Bleckede 636
Bleicheroda 777
Bleiſtein 210. 211
Blexerſand
Bleyberg
Bleyfeld
Bliestorf
Blocksberg
Blockheim
Blockland
Blomberg 317.
Blumberg 357.
Blumenau
Blumeneck
Blumenlade
Blumenthal 191.
Blutbad zu Göslar
Blut Bann.
Blut zu Wilsnack
Bobenhauſen 426.
Bobenzahn
Bober Fl.
Bobersberg
Bobin
Bocca ad Luppiam
Bochum
Bockenburg
Bockenem
Bockenheim 391.
Bockolt 494.
Bocksbeutel
Bode Fl. 681. 687.
Bodenhauſen
Bodenſtadt Potzdam
Bodenſtein 228.
Bodenteich
Bodenwerder
Boecke
Boeckelheim 383.
Boeckgaw
Boehmen
Boehmerſtein, Schloſs
Böhmerwald
Böhmiſche Brüder

hmiſch Brod 21
- - - - Budweis 33
- - - - Kämnitz 27
- - - - Leipa 27
- - - - Wapen 41
örde 575. 679
örriz 642
öſau 817
öſckau 116
öſneck 762
örſtel 503
öſen 817
ogen 199
ohemia 6
ohtmer 643
ojemia 37
oji 37
oineburg 402
oitze Fl. 615
oitzenburg Marck 838
- - - - Schwerin 615
olckenhayn 62
olckowitz 68
olderbrunn 506
oldringen 308
oleslavia Bohem. 24
- - - - Nova 25
- - - - Silef. 59
oleslaus II. 153
oll 301
oller-Bad 301
olzanum 176
omte 502
ondorf 336
onifacius S. 200. 237. 406. 440. 465. 467
onn 478
oomete 502
oos 328
opfingen 340
oppart 474
or 28

Bora Fl. 788
Borau 55
Borcholte 505
Borchorſt 495
Borckeloe 497. 542
Borcken 405, 495
Borcum 533
Bordisholm 588
Boreſt 565
Borg 683
Borg-Steinfort 539
Borgloen 489
Borna 794
Bornefeld 518
Bornheim 537
Bornheimer-Berg 426
Bornhövede 589
Borſcheid 506
Bornſtädt 770
Borſtel 593
Borſum 532
Borzet 506
Boſau 817
Boſſow 603
Bothmar 643
Botkam 589
Bottenleuben 232
Botzau 834
Botzheim 363
Bouch 734
Bouillon 492
Bourgſtall 319
Bourtanger Moraſt 496
Boxberg 450
Boxtehude 579
Bozzen 176
Brackenberg 649
Bracke 543
Brack-Waſſer 575
Bralin 81
Bram Fl. 593
Bramſche 503

Bramſtede 593
Brandeis 21
Brandenburg 819. 827
Brandenſtein-Hanau 426
Brandis 177
Braubach 415. 417
Braunau 193
Braunow 36
Braunfels 430. 438
Braunöggen 179
Braunſchweig-Lüneb. 626
——— Stadt 654
Bredau 115
Brega 63
Bregentz 323
Breitenbach 766
Breitenbrugg 139
Breitenburg 257. 592
Breitenfeld 795
Breitenſee 258
Brellsdorf 233
Brembs 163
Brembach 753
Bremen 573. 576. 713
Bremerland 576
Bremervörde 516
Brenbach 461
Brena 815
Brenner 179
Brennus 827
Brentz 211. 302
Brentzer-Thal. 302. 347
Breſewitz 66
Breslau 53
Bretheim 450
Bretten 450
Brettin 734
Bretzenheim 383. 388
Breuberg 259. 271
Breuner 133. 147
Breyhan Bier 643
Brieg 63
Briel
Brietzen
Brinn
Briesach
Brisgau
Briſich
Brix
Brixen 178.
Brocken
Broda Bohemica
——— Germanica
Brodelbrunn
Broeckmerland
Broel
Broich 391.
Bromberg
Bronchorſt 539.
Brondrut
Broſſeltsheim
Bruch Fl.
Bruchſal
Bruckberg
Bruck, Churkreiſs
Bruckhauſen
Brucken, Jülich
——— Thür.
Bruck, Steyerm.
Bructeri
Bructerus mons
Brüderliche Einung
Brudel-Brunn
Bruel
Brünn
Brugg, Oeſterr.
Brühl Gr.
Brum
Brumat
Brumow
Brumpt
Brundiſia
Bruneck
Brunodunum

Inonis Brunn 748
——— Keſſel 748
Inopolis 654
Insberg 508
Insbüttel 591
Inshauſen 664
Inshüſer Schantz 579
Iuyl 478
Ibainen 726
Iblitz 853
Icellin 161
Icephalus 605
Ichau 260. 293. 340. 440
Ichdruckerey 460
Uchenberg 288
Ucher-Thal 426
Uchgow 440
Ucholtz 832
Uchorn 341
Uchow 855
Uchwald 593
Buckau 836
Buckgi 504
Buckow 609
Bucu Inſ. 693
Buddemühlen 502
Budecz 24. 40
Budelich 471
Budwitz 96
Budin 24
Budingen 433
Budjadinger-Land 552
Budjadinger 554
Budiſſin 104
Budweiſs 96
Bückeburg 544. 562
Bünau 797
Bütow 855
Büren 506
Büſterich 764
Bullati Doctores 907
Bulle, Cloſter 501
Bulle, güldene 438. 871
Bumow 270
Bunder Neuland 530
Buntzl 24. 25
Buntzelau 59
Burchſtein 207
Burckerſtorf 131
Burckrain 200
Burg 683
Burgemünden 410
Burgau 320
Burgernheim 242
Burg-Brandenburg 827
Burgberg 329
Burgdorf 640
Burgfey 550
Burg Förenbach 266
Burg-Friede 902
Burgel 550. 808. 809
Burg-Grafen 444. 902
Burghaus Gr. 72. 81
Burghauſen 193
Burggraft. Magd. 678
——— Nürnberg 238
Burgheim 207
Burgklengfeld 210. 211
Burg-Gerichte zu Nürnb. 887
Burg-Kunſtadt 228
Burglitz 23
Burladingen 314
Burg-Männer 902
Burg-Saſſen 902
Burg-Sheidingen 749
Burgſtall 131. 160. 162
Burgthann 243
Burgtorf 628
Burgwedel 640
Bürow 600
Burſcheid 506
Burſfeld 649
Buſchdirad 25
Buſſeg 442

Busseggerthal 442
Bussen 336
Busterthal 179
Busweiler 372
Bütlingen 635
Butow 855
Buttelstädt 753
Buttert 233
Buttstaedt 753
Butschbach 431
Butzbach 419. 431
Buxtehude 579
Buzovia 603
Buzephalæa 614
Buzow 603. 614
Byruthum 240

C

Caaden 28
Cadan 28
Caden 593
Cadoltzburg 243. 245
Cæmmer Reichs 876
Cæsaris Verda 480
Calau 112
Calb 298
Calbe 681
Calcar 517
Calden 288. 332
Calenberg 641. 643
Calixtiner 40
Calndorf 773
Callenberg Gr. 108. 127
Calmutz 207
Calovia 112
Calpiner-See 612
Calvörde 660
Calw 298
Camburg 808
Camen 547
Camentz, Lausn. 101. 107
- - - - Schles. 71
Camer
Cammer-Gerichte
- - - Zieler
Cammin 852
Campement
Campen
Campidunum
Campolilium
Campus Caninus
Campus Friderici
Canal in der Marck 100.
Caninus Campus
Canitz
Canstadt
Canstein
Cantaropolis
Cantzlar, Reichs
Capelle
Capellen
Capitaneus
Capitulation
Cappeln 502.
Capelndorf
Cappenberg
Caprimont
Carburg
Carentz
Carinthia
Carlbau
Carlburg
Carlich
Carlsbach
Carlsbad
Carlsberg, Kärnth.
- - - - Mähr.
Carlsburg, Brem.
- - - - Schloss 306.
Carlsruhe
Carlstadt 233.
Carlstein
Carni
Carniola
Carnow

ırnow 74
ırolat 82
ırolinæ thermæ 29
ırolinen-Burg 526
——— Grode 528
——— Syhl. 528
ırolus M. Geb. 739
arretto 32
aſſellæ 399
aſſel, Heſſen 399
—— Maintz 460. 461
aſimirsburg 854
aſſuben 854
aſtell 257
aſtelaun 383
aſtelbarco 177
aſtelcorn 178
aſter 514
aſtorf 700
aſtrop 547
aſtrum Aliſo 504
ataractæ Rheni 320
atharina de Bora 795
atharinenberg, Böhm. 28
——— ——— Meiſſen 798
attimelibocum 412
atlenburg 653
atti 411. 443
atz 415
atzenelnbogen 411. 415
aub 380
ouchi 570
aunitz 22. 96
avriani 128. 138
aurzim 21
aurzimer Kreiſs 21
Celle, Alte 791
—— Fürſt. 628
—— Lüneb. 628. 637
—— Steyerm. 147
Cellerfeld 652
Centbare Leute 889
Centfreye Leute 889
Cent-Gerichte 889
Cent-Herr 889
Cerconoſſii montes 45
Cetius mons 127
Chaluſum 609
Cham 197. 198
Chamavi 570
Charlottenburg 831. 834
Charlottenluſt 774
Chaſſepierre 271
Chaſſuarii 570
Chatelet 492
Chatelot 355. 356
Chemnitz 799
Cheruſci 570. 664
Chevremont 488
Chiemſee 194. 218
Chiney, Lüttich 491
Chinsky 133. 134
Chlum 30
Chlumecz 35
Chlumetz 22
Chorin 836
Chotuſitz 34
Chreilsheim 245
Chriſtenthum in Deutſchland 891
Chriſtian Erlang 243
Chriſtian-Erneſtin. Coll. 240
Chriſtianpreis 588
Chriſtianſtadt 115
Chrudim 34
Chrudimer Kreiſs 34
Churfürſten 874
Churfürſten-Kreiſs 443
Churfürſten Verein 897
Churkreiſs Sachſ. 732
Churſdorf 549
Cilley 151
Cimbria 572
Cimburgis 132

Cimmern

Cimmern 299
Circkel-Gesellschaft 696
Circonienſis Lacus 163
Circuli Imperii 884
Cirellum 175
Cirl 175
Cismar 600
Civiloquium 695
Ciza 817
Clagenfurt 154
Clam 138
Clamp 599
Claravallis 356
Clari Gr. 26
Claus 144. 664
Clausen 179. 470
Clausthal 652
Cleeburg 392
Clemenswerth 497
Cleisheim 217
Clemont 356
Clermont 355. 356
Clerval 355. 356
Cletgau 256. 333. 348
Clettenberg 777
Cleve 516
Clevetz 601
Cling 193. 194
Clingen 765
Clinodia Imperii 866
Clitow 31
Clivia 516
Clöden 734
Clörath 564
Clötze 641. 628
Cloppenburg 497
Clorath 480
Cloſter Mannsfeld 771
—— Neuburg 126
Clotzen 641. 628
Clus 144. 664
Cobenzel Gr. 164
Coblentz 474
Coburg 252. 253.
Cochheim
Cochergau
Cochl-See
Cockheim
Cölleda
Cöln, Churf.
—— am Rhein 477.
—— an der Spree 831.
Cœna b. Mariæ
Cöpenick
Cörlin
Cösfeld
Cöthen 728.
Cöslin
Colberg
Coblitz
Coldingen
Colditz
Coligny 355.
Colin
Collenburg
Colloredo, Haus
Colmar
Colmberg, Franck.
Colonia Agrippina
Coloniacum
Colonna Schlef.
—— Tirol
Comarovv
Comites Palatini
Comitiva
Commenthuren
Communion
Compter-Höfe
Commotau
Concluſum Imperii
Concordatum
Condros
Condruſium
Confluentia

Fraternitas 903
gregatio Bursfeldensis 650
nefeld 402
nradinus 283
nringius 527
ns 470
nfarbruck 470
nstadt 65
nstain 210
nstantia 283
nstantz 286
nstitutio Ottoniana 2. 860
ntzerbrück 470
ppenbrücke 563
rbach 429
rbeja 508
rbeil 508
rbinianus 199
rnau 540
rnelien-Münster 507
rona Ferrea 908
ronia 358
rvey 507
sonin 25
ssumberg 35
stnitz 286. 324
swick 730
tbus 116
ttenheim 256
twitz 116
volo 177
Cracow 534. 613
Craiburg 193
Crain 158
Crainburg 159
Crainfeld 410
Crakovv 534. 613
Cranach 756
Crange 855
Cranichfeld 263. 780
Cranioburgum 159
Crantz 579
Crantzberg 185
Craſſinitz 162
Creange 389
Creglingen 243. 246
Creich Fl. 349
Creichgovv 349. 450
Creilsheim 245. 246
Creivelt 534
Crempe 592
Crems 134
Cremſier 95. 98
Cremsmünſter 143
Creſcens 467
Creveſe 824
Creuſſen 240
Creutz am Himmel 471
Creutzberg, Eiſen 756
——— Heſſen 403
Creutzburg 64
Creutzen 137
Creutz in Crain 160
Creutznach 383
Creutz-Stern-Orden 145
Creyenberg 756
Creiſe des Reichs 884
Crichau 349. 450
Crichingen 389
Crivitz 616
Crodo 661. 890
Cromlau 70. 115
Crönung des Kayſers 864
Cronach 228. 230. 241
Cronbach 462
Cronberg 418
Crone, eiſerne 908
Cronenburg 330. 418. 466
Cronsfohr 700
Cronshagen 588
Cron-Weiſſenburg 366. 369
Croppenſtædt 689
Croſſen 70

Crottenburg 798
Crottorf 520
Crucifix in Tirol 174
Crucinacium 383
Cruideberg 518
Crumau, Böhm. 32. 256
——— Mähren 96
Crummeſſe 699
Crumlow 96
Cruſii Vaterland 230
Cubitanus Circul. 29
Cuilenburg 429
Culm 30
Culmbach 240. 241
Cuntz Kauffung 799. 806
Cuntzendorf 84
Curslack 713
Curia 242
Cüſtrin 841
Cutna 34
Cuttenberg 34
Cuxhaven 583
Cygnæa 798
Cyriaciburg 739
Cyrillus St. 99
Czackathurn 149
Czaslau 34
——— Kreiſs 33
Czechus 9. 21. 24. 37. 84
Czernin 23. 33. 60
Czerotin Gr. 77
Czirnitz 163

D

Dachau 185. 189
Dachsburg 374. 391
Dachſtein 365
Dahl 550
Dahme 749
Dalberg 383
Dalem 514
Dallau 226
Dam
Dambach
Dambeck
Dambke
Damgarten
Damhauſen
Damme
Danckelmann
Danckwerderode
Danebroge
Dann 357.
Danneberg
Dannenberg 636.
Danubius 3.
Dapifer
Dardeſſen
Dargun
Darmſtadt
Daſſel
Daſſil
Dattenriedt
Davensberg
Dauhn, Oeſterr.
——— Trier
——— Weſtteich
Deckendorf
Definitif-Tractat.
Degen-Klingen
Deichmann Admiral
Deiſter
Delbrück
Delf Canal
Delicium 793. 815
Delitſch 793. 815
Delmenhorſt 550.
Delsberg
Delvenau Fl.
Demblingen
Demer Fl.
Demmin
Denckendorf
Dentzdorf

mbach 249
nbach 150. 257. 408
nburg 691
enberg 505
ny 33
au 726
tern 529
tmold 543
ttelbach 233
ttingen 462
utſch-Brodt 34
—— Butger 855
utſche Häuſer 224
utſche Herren 224
utſches Loretto 193
eutſchen Urſprung 856
eutſcher Orden 223
eutſchland 1
eutſche Meiſterthum 368
eutſchmeiſter 223
eutſch-Wuſterhauſen 830
eutz 478
euxponts 378
iemantſtein 315
iebach 143
ie Hardt 358. 451
iemel Fl. 399
iemering 390
iemnitz 686
iepburg 461. 462
iepenau 540. 541
iepholtz 540
Dierdorf 434
Dierſtein 135
Dieſſen 190
Dieſſenſtein 197
Dieſter 645
Dieſtorf 823
Dietersdorf 133
Dietfurth 197
Diethmarſen 590
Dieting 236
Dietrich 361
Dietrichſtein Gr. 27. 78. 95. 132. 133. 153. 155
—— —— Stammh. 153
Dietz 421
Diewyn 21
Diffidatio 882
Dille Fl. 420
Dillenburg 420
Dillingen 285
Dimel Fl. 399
Dimmerſtein 392
Dinant 491
Dinckel Fl. 494
Dingelfingen 195. 196
Dinglacken 517
Dionyſii Cörper 203
Dippoldisvvalda 791
Directores Circulorum 885
Dirmetingen 336
Dirnfeld 768
Diſſen 501
Ditmaningen 215
Dobberan 617
Dobbertin 613
Dober Fl. 113
Dobriluck 113
Döbeln 794
Döbelsbad 150
Döbſchütz 109
Döckendorf 197
Dölitſch 793. 815
Dömitz 612
Dömnitz Fl. 824
Döſen 582. 583
Dohna Haus 80 787
Dollart 531
Dollendorf 483. 484
Dollenſtein 236. 237
Dolling 189
Dom. Inſ. 53
Domanta 63

Domitium 612
Domnitſch 790
Donau 3. 181. 317
Donawerth 185. 188
Donck 564
Doneſchingen 317
Donner-Eiche 400
Donnersberg 387. 452
Doorwerth 555
Dorffen 195. 197
Dorheim 426
Doringi 737
Dormetſch 161
Dornberg 413. 560
Dornburg 730. 808. 809
Dornheim 413
Dornum 528
Dorotheen-Stadt 832
—— Thal 766
Dorſum Caninum 380
Dortmund 548. 569
Dorveren 521
Doſſe Fl. 825
Dowern 521
Drage 592
—— Fl. 840
Dragemblé 160
Drague 592
Draheim 840
Drahomira 19
Dramburg 840
Dransfeld 649
Draw Fl. 146. 153. 179
Drebikow 115
Drebkö 115
Dreck-Harburg 635
Drefurt 743
Drehna 114
Drennelburg 400
Dreno 840
Drepte Fl. 581
Dresden 783
Dreske
Dreſne
Dreyeich
Driburg
Driesdorf
Drieſen
Drömling
Dröſing
Droſendorf
Droſſen
Droyſig
Druſenheim
Druſenloch
Druſi locus
Druſi porta
Druſus Germ. 458.
Duba
Düben
Dübeniſche Heide
Duchſtein
Ducoburgum
Duderſtadt
Duderſtein
Duellium
Dünckelſpiel
Düſſeldorf
Düvels-Moer
Duhn
Duisburg
Duitz
Dulgibini
Dulmen
Dumer-See
Dummitſch
Duncкelhauſen
Dürckheim
Duren
Durlacum
Durlach
Dürnkrut
Durnſtein
Düringſtadt

:rnberg 216
:renhard 564
rrenworth 584
rwang 315
ſſel, Fl. 518
tlingen 303
venau, Fl. 852
ysburg 517
ck 484
ler-Schantze 530
mel, Fl. 399

E

)eleben 764
)enhauſen 233
)enheim 369
)enheimia Infer. 374
——— Super. 369
benthal 155
benzweyer 142
berach 235
berg 233
bermannſtadt 228
bernburg 382
bersbach 100
:bersberg 228
:bersdorf, Oeſterr. 125
——— Meiſſen 799
——— Vogtland 804
:bersheim 315
:berſtein, Kärnth. 154
—— Schwaben 307. 308
—— Weſer 646
——— Lüneb. 663
Eberswald 442
Eborach 235
Ebrach 228
Ebsdorf 628. 634. 635
Eccards-Au 134
Echo 416
Eckartsberg, Lausn. 110
——— Thür. 746
Eckelsheim 228
Eckhorſt 700
Eckmühl 195
Edelmann 901
Edelſteine, Böhm. 14. 47
Eder, Fl. 399
Editha 672
Efferding 141. 268
Egeln 681
Eger-Brunn 30
— Stadt 30
— Fl. 7. 8. 241
— Kreiſs 30
Egg 160. 315
Eggelheim 204
Eggenberg 150
Eggenfelden 195
Egisheim 366
Eglingen 329
Eglof 335
Egra 8
Egsheim 366
Ehebaum 416
Ehingen 323
Ehle, Fl. 683
Ehrenberg 75. 176
Ehrenberger Clauſe 176
Ehrenbreitſtein 475
Ehrenburg 253. 540
Ehrendorf 207
Ehrenfurt 128
Ehrenſtein 365. 767. 550
Ehresburg 505. 814
Ehreshofen 550
Ehrichsburg 648
Ehrſtein 365
Eiche 404
Eichelſtein 458
Eichenfeld 228
Eichsfeld 466
Eichſtett 236. 237
Eicklingen 639

Eiderwald 442
Eiffalia 482
Eiffel 482
Eigeniſcher Kreiſs 109
Eilenberg 91
Eilenburg 794
Eilf-Finger-Wein 303
Eilf tauſend Jungfr. 109
Eilhauſen 428
Eimbeck 651
Eimbecker Bier 651
Eimelrode 409
Eine. Fl. 688
Eine feſte Burg 77. 756
Ein gut Kerl 686
Einlager 604
Einlaſs, Augſp. 338
Einöd 162
Einrichgow 423
Einsheim 374
Einſiedel 108
Eiſenach 755
Eiſenberg Altenburg 807
- - - - Böhmen 28
- - - - Waldeck 428. 429
Eiſenhartz 148
Eiſerne Crone 908
Eiſerne Schnippe 821
Eiſern Gitter 610
Eisfeld, Cob. 254
- - - Thür. 741
Eisleben 769
Elbe 3. 7. 706. 725. 819
Elbefeld 519
Elbenau 683
Elbingerode 652. 774
Elchingen 290
Elde, Fl. 612
Eldena 613
Electoralis Unio 897
Elfeld 460
Elim Hündlein 658
Eliſabetha S 407.
Eliſabethenburg
Eliſii
Ell, Fl.
Ellenbogen
- - - - - Kreiſs
Ellerſtadt
Ellingen
Ellrich
Elmenau, Fl.
Elmeshorn
Elſa, Fl. 45.
Elſas
Elſaszabern
Elſe
Elſe, Fl.
Elsfleth
Elsgau
Elſter, Fl. 100.
Elſter, Lausn.
Elſterwerda
Elten
Elterleim
Eltmann
Eltz
Eltze
Elverfeld 518.
Elwangen
Elyſii
Elyſter, Fl. 100
Embs
Embsland
Embsbach
Emden
Emerstorf
Emmedingen
Emmeran S.
Emmer, Fl.
Emmerich 106.
Emmius
Emſen
Ems, Fl. 493. 506. 531.

s, Graff. 327
skirchen 242
s-Land 497
s, Stadt 327
ckevoirt, Gr. 132
dingen 322
garn 899
gelsburg 75
gelshauſen 163
gelſtadt 187
gelthal 277
gel, Grafen 141
gern 534. 559
s 120. 136. 143. 214
ſelberg 760
ſisheim 374
tzersdorf 134. 200
piſcopi Cella 287
—— Inſula 789
—— Villa 373. 379
ppenheim 464
ppingen 450
pſtein, Mayntz 418. 461
—— Wetterau 419
rb-Aempter 875
— Cämmerer 876
— Cantzler 875
— Folge 38
— Güther 902
— Männer 498
— Marſchall 876
— Schatzmeiſter 454. 876
— Schencke 876
— Schencken 42
— Truchſeſs 336
— Verbrüderung 56. 85
903
— Vereinigung 903
Erckelens 515
Erdbeeren-Land 713
Erdeborn 772
Erdhauſen 408
Erding 197
Erdoedi 161
Erfurt 466. 739
Eriberti Saxum 475
Erishoven 520
Erichsburg 642
Erlach 142. 256
Erlang 243
Ermesleben 689
Ernau 147
Erpach 258
Erps 330
Eertz-Aemter 875
— Cämmerer 876
— Cantzlar 467. 476. 481
875
— Gebürge 796
— Gener. Amt 875
— Hertzog 119
— Marſahall 876
— Poſtmeiſter 876
— Schatzmeiſter 454. 876
— Schencke 876
— Truchſeſſe 876
Erxleben 683
Eſchelberg 139. 268. 335
Eſchenbach 208
Eſchwege 402
Eſel, göldner 48
— mit der Sack-Pfeiffe 710
Eſels-Wieſe 748
Eſens 528
Eslingen 300. 341. 713
Eſſel 638
Eſſen 502. 508. 548
Eſſing 198
Eſte, Fl. 579
Eſtebon 356
Es wird dir gehen wie den Schwaben &c. &c. 808
Etlingen 306
Etoblon 356

Etchon 356
Etsch, Fl. 174
Etschland 176
Ettal 191
Etternheim 365
Ettersberg 753
Ettersburg 753
Euburg 236
Evenburg 530
Eugeniana Fossa 480
Eugenius 133
Eulenburg 794
Eulenspiegel 625. 660
Eule zu Peine. 667
Euskirchen 514
Eutyn 602. 603
Exheim 366
Exterenstein 545
Eybenschütz 96
Eyder, Fl. 587
Eyderwald 442
Eysenach 755

F

Fabiana 121
Fabri. Basil. Geb. 114
Facha 403
Fæhre 716
Falckenau 266
—— Gr. 136
—— Schles. 77
—— in Westph. 544
Falckenburg 841
Falckenstein, Elsas 373
—— Halberstadt 689
—— Oesterr. 133. 139
—— Vogtland 803
—— Westreich 379. 387
Faldera 589
Faldern 435. 531
Fallersleben 618
Fallingbostel
Falley
Fanum S. Hippolyti
Fanum S. Viti
Farge
Farnrode
Farrenbach
Faule Mette
Favorita 124. 125. 306.
Faust
Faust, Doctor 303.
Faust-Recht
Fe
Feder-See
Fegefeuer See
Fehden
Fehrbellin
Feistritz, Fl.
Feldberg
Feldkirch, Kärnth. 156.
—— Schwaben
Feldsburg
Feltzberg
Fella, Fl.
Fels
Femern
Fenestrange
Feod
Ferden
Ferner
Ferette
Festenberg
Feudum
Feuchtwangen 241.
Feustritz
Feyersperg 154.
Fichtelberg
Filtz, Fl.
Finckenstein
Finsterwalde
Finsterwalda

nian 177
:hau 603
:hbach 392
:hberg 251. 441
:ritz, Fl. 92
dungen 233. 236
mmersbach 865. 427
ckenstein 374
:mming 735
egen zu Praga 20
esbach 735
rennes 492
rimont 357
rimontium 543
fs 207. 210
edus Electorale 897
henstrauss 210
ns resonus 506
rbach 391
rchheim 228. 229
rmula Concordiæ 681
rellen, lange 166
rst 113. 549
rsta 113
ortach 391
ortalitium Ludovici 374
ort-Louis 374
ossa Eugeniana 480
ränckische Grafen 879
——— Kreiss 222
raisberg 435
ranchimont 491
ranci 570
rancia Orient. 222
——— Occident. 222
rancken Balley 227
rancken 222
Franckenau 409
Franckenberg, Gr. 58. 60
——— Hessen 408
——— Ertzgeb. 800
Franckenburg, Oesterr. 141
Franckenhausen 768
Franckenstein, Henneb. 251
——— Hessen 414
——— Schles. 71
Franckenthal 451
Franckfurt am Mayn 437
——— an der Oder 836
Franconia 222
Frannberg 150
Franquemont 356
Frantzhagen 625
Frauenberg, Böhm. 33. 256
——— Franck. 256
Frauenbreitungen 250
Frauenburg 256
Frauen-Brunn 165
Frauen-Milch-Wein 394
Frauen-Priesnitz 744
Frauenstein 438. 460. 797
Frauenthurn 162
Freckenhorst 496
Freckleben 726
Fredeburg 529
Fredeland 619
Fredelsheim 649
Freiberga 796
Freinsheim 451
Freisach 156. 218
Freisingen 199
Frelsheim 649
Freudenberg, Franck. 233
——— Pfaltz 208
——— Trier 471
——— Westphal. 541
Freudenthal 227
Freudenstadt 298
Freudenstein 139. 797
Freudenthal 75. 164. 779
Freusberg 435
Freyberg, Meissen 796
——— Schwab. 329
Freybergische Mulda 796

Freyburg, Bayern 193
——— Bremen 579
——— Brisgau 321
——— Thür. 746
Freydenstein 268
Freyenseyboltsdorf 197
Freyenwalde 835. 853
Freyhahn 81
Freystadt, Schles. 68. 79
——— Oesterr. 139
Freystett 413
Freywalde 73
Friburgum 321
Friburg 193
Fridau 149
Fridberg 149
Frid. Austriacus 209
— Brunsvic. 406
Friedberg, Schles. 60
Friedeberg. Bayern 185. 190
——— Marck. 840
——— Schles. 73
——— Shhwab 336
——— Waldb. 336
——— Wett. 439
Friedeburg, Mansfeld 771
——— Ost-Friesl. 529
Frideck 79
Fridericiana 685
Friderickenberg 730
Friedland 25. 113. 843
Friedlingen 309
Friedrichsburg, Pfaltz 450
——— Schloss 431. 854
Friedrichsfeld 66. 834
Friedrichsstadt 787. 831
Friedrichs Ruhe 592
Friedrichs-Thal, Schloss 543
545. 760. 835
Friedrichswerd 760
Friedrichswerder 832
Friedwald 435
Friebon 901
Friedberg 149
Friedel mit der leeren Tasche 171
Friedeland, Brand. 843
——— Götting 649
——— Lausn. 110. 113
Friedenstein 759
Friedewald 404
Friedrichs-Gabe 591
Friesen 108. 770. 795
Friesland 523
Frisach 829
Frisia, Orient. 523
Frisii 570
Frisolt 497
Fritzlar 406. 465
Fröliche Zusammenk. 809
Frondorf 781
Frondsberg 394
Frose 682
Fuchs-Thurm 781
Fügen 215
Fühne, Fl. 835
Fürsten-Collegium 878
Fürstenstein 62
——— Kärnth. 155
Fürstenstuhl 355
Fürth. Bamb. 230
Fuessen 285
Fugger 140. 327
Fuggerey 327. 339
Fulda, Abtey 430
- - - Fluss 399. 440
- - - Stadt 440
Fulneck 97
Fulstein 76
Fumay 492
Fünf Kreis-Städte 112
Fünstermüntz 171
Fürstenau 259. 501
Fürstenberg, Bamb. 321

Fürſtenberg, Haus 136
——— Lausn. 115
——— Mecklenb. 619
——— Schwab. 316. 317
——— Wolfenb. 663
Fürſtenrecht 88
Fürſtenwalde 837
Furſtenwerder 838
Furth, Bayern 197
Fuſſe, Fl. 667
Fuſs in der Müntze 905
Fürſteneck 201
Fürſtenfeld 150. 190
Futterkamp 600

G

Gadebuſch 608
Gadersleben 688
Gänckhofen 195. 197
Gailana 231
Gaildorf 263
Gale 60
Gall 160. 162
Gallaſch, Gr. 72
Gallas 749
Gallenberg 160
Galleneck 160
Gallenſtein 161
Galsbach 142
Gambrivii 664
Gandersheim 661
Ganderſum 661
Gan-Erben 902
Ganerbinatus 902
Gansfüſſer-Wein 451
Gardeleben 821
Gardelegen 821
Garley-Bier 821
Garmer 555. 556
Gars 218
Gartau 637
Gartze 635
Gartz 849. 851
Gaſtein 215. 217
Gau 347
Gauth 334
Gavelkoven 196
Gayenhauſen 285
Gebhorn 413
Gebürge 280
Gebweiler 367
Gedern 437. 776
Gedlachbach 514
Geeſthachede 713
Geeſt-Länder 586
Gefürſtete Prælaten 877
Gehmen 495. 542
Gehren 766
Geine 637
Geiſſel, Fl. 746
Geiſenhauſen 195
Geiſenheim 460
Geislingen 326
Geismar 400
Geiſtlicher Vorbehalt 895
Geithahn 796
Geithen 796
Geldbeutel des Antichriſts 18
Gellenhauſen 439
Gemeine Verein 898
Gemen 542
Gemersleben 683
Gemmingen 450
Gemſen 169
Gemünd, Amt 244
Gemund in Heſſen 408
——— Franck. 266. 233
——— Kärnthen 153
——— Oeſterr. 136
——— Schwab. 344
——— Würtzb. 235
Gengenbach 292. 341
Genghoven 227
Gennep 517

Genthin 683
Georgenberg, Bayern 201
——— Böhmen 24
Georgen-Orden 153
——— Stadt 798
Georgenthal 760
Georgii Werder 633
Gera 803
Gera, Fl, 739. 765
Gerau 413
Gerauer-Land 413
Gerbstädt 772
Geringswalde 796
Germania 1
Germanicum Mare 4
Germersheim 451
Gern, Schloss 197
Gernrode 727
Gernsbach 308
Gerode Eichsfeld 466
Geroldseck 328. 373
Geroldstein 174
Gerolfing 185
Geroldshofen 233. 236
Gerolstein 483
Gero, Marggr. 727
Geronflerde 491
Gerrensheim 463
Gerresheim in Bergen 520
Gersbeck 593
Gersdorf 72. 109
Gerstungen 756
Gertrudenberg 501
Geschwende 249
Gesecke 536
Gesellschaft, fruchtbringende 753
Gesetze der Deutschen 881
Gesmold 502
Gestöttenau 141
Geubich 267
Geudern 437. 776
Gewer 415
Gewershausen 415
Geyer 246. 259. 260
Geyerswerth 229
Gibbersdorf 76
Gibellinen 300
Giebelhausen 466
Giebelstadt 260
Giebichenstein 685
Giech 228. 260
Giengen 341
Gieren 100
Giesbühel 788
Giessa 409
Giessen 409
Giffhorn 639. 628
Gigantei Montes 45
Gilberta 441
Gilkirchen 514
Gilowy 22
Gimborn 256. 548
Gingst 848. 849
Gitschin 36
Gladenbach 408
Gladigau 822
Gladius bey der Investit. 892
Glaneck 155. 215
Glan, Fl. 154
Glasenap. 855
Glasenburg 155
Glashütte 791
Glatz, Grafsch. 82
——— Stadt 83
Glaucha, Magd. 684
——— Meissen 801
Gleditsch 814
Gleichen Begräbniss 741
——— Graf 778
——— Schloss 405. 650
779
Gleisberg 758
Gleisheim 549

Gleis 132. 270
Glettgau 333
Gleywitz 77
Glihn 829
Globen 30
Glocke in Erfurt 741
Glöth 328
Glogau 67. 68
Glosburg 55
Glückburg, Franck. 250
Glücksburg 735
Glückstad. 591
Gmünden 142
Gnarenberger Moer 576
Gnistow 601
Gnoyen 617
Goar 415
Goarshausen 415
Gochiltzheim 308
Gochsheim 302. 308
Godenau 537
Gödens 529
Gödern 437. 776
Gödesberg 401
Gödicke 709
Göding 95
Goes 148
Göhler 465
Göldene Aue 768
——— Tafel 630
——— Vlies 145
Goldne Bulle 438. 871
—— Dach 171
—— Esel 48
—— Saal 338
Göldner Wagen 192
Göllersdorf 133. 267
Görde 636
Göritz 841
Görlitz 105
Görtz 168
Görtzke 683
Gosbertus 231
Göttge Michel 709. 850
Göttingen 647
Göttwich 134
Götzen, Gr. 28
Götzendorf 140
Göm 347
Gofrees 240
Goldbach 259
Goldbeck 825
Goldberg, Mecklenb. 613
——— Schles. 57
Gold-Cronach 241
Goldegg 130
Goldsdorf 73
Golling 215
Golnau 853
Goltz 837
Goltzen 115
Gommern 683
Göppingen 301
Goritia 168
Gorlitia 105
Gorlosen 613
Gortschach 160
Goschütz 82
Gose Bier 662
—— Wasser 662
Gosteck 817
Goslar 717
Gossense Coenobium 148
Gotha 759
Gottau 683
Gottesaw 307
Gottesberg 62
Gottesgabe 30. 798
Gottesgnade 681
Gottleube 788
Gottlieben 287
Gottschee 163. 335
Gottweich 130
Goudenberg 401

Gow 857
Goza 662
Grabfeld 234
Grabow 612
Grabovia 612
Grabſchriften 617. 618
Gracht 549
Gradlitz 36
Gradiſca 168
Græfenberg 277
Gräfen-Hainchen 734
Gräfenthal 762
Gräfen-Tonna 761
Gräfinau 767
Gräntzſcheidung in Schl. 86
Graslitz 266
Grätz 149
Grätzberg 58
Grävenitz 261
Graisbach 207
Graitz, Vogtland 804
Gramzow 838
Granaten 797
Grand Baillif 368
—— Prieur 368
Granges 355. 356
Granim, Fl. 758
Granſee 830
Granvillar 358
Grafelitz 30
Grafenrode 257
Gravamina Nat. German. 892
Graue Hof 655
Graveneck 132. 328
Gravenwert 208
Graupen 27
Grebenſtein 400
Greding 236
Greenweiler 385
Greete 533
Gregorii Thal 369
Greiffenberg 60. 153. 758. 839. 853
Greiffenhagen 853
Greiffenſtein 60. 430
Greilenſtein 136
Grein 138
Greinburg, Schloſs 138. 140
Greisbach 210
Greiffenberg 138. 139. 268
Greming 217
Grene 664
Grenſau 434
Grethe 533
Grethſyl 533
Gretmer-Amt 533
Gretſil 533
Greveen 494
Grevenbrock 490
Grevenbroich 515
Grevenburg 384
Greven, Jül. 514
Grevesmühlen 609
Greuſen 765
Gribnig 76
Grieſtädt 744. 751
Griesbach 195
Griesкirchen 142
Grillenburg 797
Grimberg 471
Grimborg 471
Grimma 794
Grimmenſtein 759
Grimmitſchau 801
Grippel 636
Griſſau 62
Groden 582
Gröningen, Franck. 264
Gröningen, Schwab. 298
Grönſtein 517
Groitſch 796
Grona 163
—— Hildesh. 688

Gronau 668
Grönberg 31
Gronde 646
Grönenberg 522
Gronnenberg 601
Groneſtein 517
Gronsfeld 539
Groſarill 215
Gros-Asleben 691
— Bodungen 765
— Brembach 753
Gros-Bulleck 442
— Glogau 68
— Meinſtein 228
— Meſeritz 96
— Mochbert 55
— Mockern 55
— Neuhauſen 781
— Oſtheim 462
— Peterwitz 66. 75
— Petrowitz 75
— Ruderſtett 758
— Queſtow 855
Groſſen Brode 599
— Ehrich 765
— Furra 765
— Hayn 786
— Sömmern 739
— Steinrade 700
Gros-Strelitz. 77
— Tintz 64
— Tſchirnau 69
— Werther 777
Grotenbrodt 599
Grotenhaus 496
Grotkau 72
Grotorf 520
Grubenhagen 650
Grünberg Böhm 31
— Brandenb. 843
— Heſſen 409
— Schleſ. 68
Grüna 763
Grünau 700
Grünebach 328
Grünenthal 798
Grünhayn 799
Grüning 298
Grüningen Solms 431
— Halberſt. 689
Grumbach 385
Grumhaw 855
Gruna 795
Grunde 652
Grundelſtein 236
Grundemann 139
Grunbach 332
Grunenthal 798
Grünſtadt 391
Grymberg 550
Gryphswalda 848
Gſchwend, Oeſt. 144
Gſtöttenau 269
Guben 112
Gudenau 537
Gudendorp 583
Guelpherbytum 654
Guettenburg 194
Güldenſtein 599
Güntersberg 728
Günthersblum 391
Güntzburg 312. 320
Güterbock 749
Gütersloh 502
Gulzow 854
Gumpolts-Kirchen 128
Gumppenberg 192
Gundekarl 662
Gundelfingen 207. 210
211. 317. 326
Gundringen 564
Guntersblum 391
Guntz Fl. 320
Gun tzenhauſe 243. 245

Gurau 68
Gurck 156. 165
Gurland 141
Guſtavburg 461
Güſtrow 611
Guttäring 218
Guttenberg 379
Guttenſtein 128. 154
Guttenzell 294
Gützkow 848

H

Haag in Bayern 185. 191
—— in Kärnthen 157
Habelswert 83
Habichts-Wald 400
Habitzheim 259
Habundus 697
Hachenburg 436. 437. 781
Hachenbroich 484
Hadamar 421
Hadelirland 583
Hadelia 583
Hadmersleben 682
Hällein 215. 216
Hänchen 734
Härtenſtein 208
Häuptling 525
Half 851
Hafnerel 201
Haga - 904
Hagebeck 495
Hagenau, Elſas 368
——— Land-Vogt 370
——— Mecklenb. 616
Hagen 581
Hagenegg 154. 270
Hagenoa 368
Hageſtoltz 903
Haidau 197
Haideck 207
Haigerloch 314
Hailbronn 341
Haimhhauſen 192
Haimsbach 484
Hain 765
Haina 408
Hainburg 153. 269
Haingen 317
Hainovia 58
Hainleute 765
Hainsbach 27. 484
Hala 175
Hala Saxonum 684
Halbau 110
Halberſtadt 687. 688
Halbſtadt 228
Haldensleben 682
Halderberg 236
Halendorf 603
Hallen, Fl. 353
Hallenburg 251
Halle in Sachſen 684
——— Oeſterr. 143
——— Schwab. 344
——— Tirol 175
Hallensleben 682
Hallerberg 647
Hallermund 564. 647
Hallerſpring 647
Halloren 685
Halnpurg 215
Hals 195. 197
Halsaff 517
Halsbrucke 797
Haltem 495
Haltenberg 190
Hama 700
Hamag 700
Hambach 515
Hamberg 71
Hamburg 700
Hamburger Berg 711
Hamelburg 441

Hameler Wald 639
Hameln 645
Hameln, Fl. 645
Hamhus 591
Hamilton, Gr. 133
Hamm 546
Hamme, Fl. 577
Hammen-Schincken 546
Hamersleben 690
Hammerſtein 474
Hamont 490
Hamm und Horn 700. 712
Hanau, Grafſch. 426
——— Stadt 427
——— Lichtenb. 371
Hanauiſcher Hof 371
Haneck 404
Hannacken 95
Hanen-Kamp 348. 462
Hanna, Fl. 95
Hannover 642
Hannovia, Schleſ. 58
Hanrow 587
Hanſa Teutonica 732
Hansbach 27
Hanſee-Städte 719
Harburg 356. 632. 628
Hardeck 132. 135
Hardegſen 648
Hardenberg 518. 520. 649
Hardt 138
Harenburg 30
Haricourt 355
Harlinger-Land 528
Harpſtedt 540
Harrach 128. 129. 139
Harrel, Fl. 528
Harsleben 689
Harſefeld 579
Harſte 648
Hartt 358. 451
Hardtberg 148. 149
Hartborg 594
Hartenburg 250. 391
Hartenfels 434. 476. 789
Hartenſtein 228. 801
Hartham 142
Hartheim 233
Hartzburger-Höhle 661
Hartzburg, Wolffenbüttel 661
Hartz 9. 627
Hartzgerode 727
Hartz-Wald 9. 627
Hasbania 487
Hasbay 487
Hasberg 164
Haſe, Fl. 497. 500
Haſelau 592
Haſelnüſſe 26
Haſenvier 855
Haſſelüne 497
Hasfurt 233. 236
Haslach 317
Hasleben 765
Haſſelburg 600
Haſſeldorper Marſch 592
Haſſelt 490. 529
Haſſia 397
Hatteborg 595
Hatten 372. 373
Hattgow 373
Hattingen 547
Hatto II. 460
Hatzfeld, Graf. 81. 761. 778
——— Heſſen 409
——— Sachſen 761. 778
Havekeswerth 538. 539
Havel, Fl. 819
Havelberg 815
Havelhauſen 835
Havolland 827
Hauenſtein 29. 312

Haugsdorf 134
Haugwitz, Gr. 79
Haus 138. 215
Hausberge 523. 758
Haus-Comther 225
Hauſſeck 277
Hauſen, Graff. 316
Haus, Oeſterr. 269
Haus, Saltzb. 215
Hauſs-Vierthel 140
Hayden 142
Haydenburg 197
Haydenhaym 245
Haymon, Rieſe 173
Hayn 773
Haynau, Schleſ. 57. 58
Haynichen, Ertzgeb. 800
Hebing 236
Hechingen 313
Heckershauſen 400
Heckſtädt 770
Hedersleben 690. 772
Hedesdorf 436
Hedwigsburg 659
Heelen 637
Heermeſſe 681
Heetzhorn 595
Hegow 304. 348
Hegenbach, Abt. 294
Hehenberg 144
Hehrings-Naſe 738
Heideck 210. 211
Heidelberg 447
Heidenheim 302
Heidenthum in Deutſchland 890
Heidesheim 302
Heigerlocha 314
Heilige Berg 190
- - - Damm 617
- - - Grab 106
Heiligenberg 76. 317
Heiligencreutz 129
Heiligengrabe 826
Heiligenhaven 599
Heiligenſtadt 466
Heiligenwald 517
Heilige Reich 1. 860
- - - Damm 617
- - - Thal 786
Heilsbrunn 245. 341
Heimburg 664
Heinrichsgrün 266
Heinsberg 207. 514
Heiſter 515. 549
Heitera 322
Heiternheim 322
Heitersheim 367
Helbe, Fl. 765
Helbra 771
Heldburg 254
Heldrungen 749
Helentrudis 504
Helfenberg 139
Helfenſtein 538. 326
Helfte 772
Helim 618
Heliopolis 821
Hellenbrunn 217
Hellerſtein 743
Helm, Fl. 773
Helmershauſen 647
Helmeſtadium 657
Helmold 603
Helmsdorf 773
Helmſtädt 657
Hemau 207. 210 436
Hembsbach 79. 80 197
Henckel, Gt. 244. 247. 249 98
Hengersberg 661
Henneberg 623
Hennersdorf
Henricus Auceps
Henricus Leo

Henrichs-

Ilenrichsberg 684
Heortis Mons 149
Heppenheim 464
Herbentingen 302
Herberſtein 149. 160
Herbersdorf 150
Herbimont 271
Herbipolis 233
Herborn 421
Herbrechtingen 302
Herbſtein 441
Herkenrode 490
Hercynia, Sylva 9. 627
Herculanum 515
Herden 550
Heresbach 476
Hereſtal 505
Herford 509. 558
Herfordia 509
Hericourt 356
Heringen 768. 775
Heriſtal, Lütt. 491
- - - - Paderb. 505
Herkommen 881
Herlingsburg 557
Hermannsburg 641
Hermannſtein 475
Hermunduri 280
Herrenalb 299
Herrenberg 299
Herrenberger Käſe 299
Herren-Breitungen 251
Herrenhauſen 643
Herren-Meiſterthum 842
Herren-Meſſe 681
Herrenſtadt 67
Herrieden 236
Herrndorf 68
Hersbach 434
Herſchfeld 403
Herſen 548
Hersfeld 403
Herſpring 311
Herſpruck 277
Herſtal 591
Hertveld 496
Hertwigswalde 70
Hertzberg 651. 735
Hertzog-Aurach 228. 230
Hertzogburg 130
Herula 619
Heruli 605
Hervorden 509. 558
Herzveld 496
Heſel 529
Heslach 233
Heſperange 311
Heſſen-Damm 691
—— Darmſtadt 419
—— Halb. 691
—— Land 397
—— Wolffenb. 659
Hètanus 232
Hergow 373
Hetzendorf 128
Heuchelheim 226
Heuen 348
Heuengöw 348
Heusdorf 808. 809
Heuſſenſtein 128
Hexapolis 104
Hexen 775
Heyde 591
Heydenheim 244. 245. 302
Heydersdorf 148
Heydershen 322
Heydersheim 367
Heydesheim 391
Heyducken 78
Hic jacet Eliſabeth 407
Hiddenſee 848
Hidonis ager 636
Hieronymi v. Praga Tod 325
Hildburghauſen 251

Hildegard 288
Hildesheim, Stadt 666
——— Stift 665
——— Trier 472
Hiltwartshauſen 649
Hillersleben 682
Hilpertshauſen 253
Hilpolſtein 207. 210. 211
Hilsduncк 564
Hilſtein 76
Hilter 501
Hiltpoltſtein 277
Hilvershauſen 649
Himmelkron 243. 807
Himmelpforten 579
Himmels-Pforte 751
Himmelsthüre 667
Hinter-Pommern 852
Hiobs-Bad 798
Hirſchau 208. 209. 299
Hirſchberg, Aichſt. 237
——— Schleſ. 59
——— Vogtl. 804
Hirſchfeld 110. 403
Hirſchhorn 465
Hirſchſtetten 134
Hiſpach 226
Hiſterreich 166
Hiſtria 166
Hitler-Schantze 595
Hittfeld 630
Hitzacker 636
Hitzing 129
Hlubocka 33
Hoch- und Deutſch-Meiſter 220
Hochberg, Baden 307
——— Schleſ. 63
——— Würtenb. 323
Hochenau 133
Hochenaſchau 193. 194
Hochenburg 192
Hochen-Schwangau 185
Hochenwarth 189
Hoch-Geismar 400
Hochhaus 139
Hochheim 461
Hoch-Meiſter 223
Hochſtädt, Bamb. 230. 228
- - - Halberſt. 689
- - - Pfaltz 207. 210
Hochſtraten 386
Hockeswagen 518
Hodimont 492
Hodonin 95
Höchſt 418. 461
Hödecke 668
Höhenbergen 155. 270
Höhle, Baumans 662
- - - Hartzb. 661
Höpen 633
Hörſchelberg 756
Hörſel, Fl. 756
Hörwarth 192
Hötensleben 681
Hoexebroe 257
Höxter 508
Hof, Franck. 242. 240
Hoff, Oeſt. 133
Hof-Pfaltz-Grafen 906
Hof-Gericht zu Rothweil 886
Hof-Hegnenberg 192
Hofheim 414. 461
Hohaus 139
Hohenart 463
Hohen-Aſperg 397
- - - Aurach 301
Hohenberg, Bareut 242
- - - Grafen 62. 110
- - - Kärnth. 155
- - - Schwad. 313
Hohenbügen 700
Hohenburg 201. 233
Hohen, Cottenheim 256

Hoheneck 142. 243
Hohenegg 130
Hohenelbe 36
Hohen-Ems 327
Hohenfeld 141. 599
Hohen-Friedberg 62
—— Geroldsect 328
—— Landsberg 255. 374
—— Limburg 538. 542. 548
Hohenlohe 261. 780
Hohen-Neissen 301
—— Osterwitz 154
—— Rechberg 333
Hohenreichen 332
Hohen . Saltzburg 216
Hohenschwangau 185
Hohen - Solms 431
Hohenstauf 300
Hohenstein, Ertzgeb. 801
—— in Francken 277
—— in Meissen 788
—— in Thüringen 775. 776
Hohentrüdingen 244
Hohen-Twiel 303
Hohenwaldeck 185. 192
Hohenzollern 313
Hohlach 261
Hoinenburg 501
Holabrunn 132
Holfeld 228
Holitz 35. 330
Hollenberg 208
Hollenburg 130. 155. 200
Hollius Baumeist. 337
Hollerland 715
Holstein in Schles. 60
—— in Nieder-Sachs. 585
Holsatia 587
Holte 583
Holte-Kreis 679
Holtheim, Fl. 774
Holtz-Apfel 425
Holtz - Emme 688
Holtzmünden 663
Holtz-Zelle 772
Hombauer 207
Homberg in Bergen 520. 518
—— in Hessen 404
—— an der Ohm 410
—— an der Werre 233
Homburg in Hess. 404
—— vor der Höhe 411
—— Lüneb. 663
—— Weser 647
—— Wittgenst. 436
—— Zweybrück 379
Honholt 495
Honstein Thür. 776
Hoorn in Crain 135
. . . Grafsch. 490
. . . Oesterr. 135
Hop 633
Hopfen 28
Hoppelberg 689
Hora 34
Horb 323
Horburg 355. 356
Horlof 431
Horn 544
Hornbach 379
Hornberg Würtemb. 299
Hornburg Halberst. 690
Horneburg 578
Horneck 226
Hornes 490
Horoletz 35. 330
Horst 595
Horstmar 494
Hospitaliet 224
Hostia, Sternb. 612
Houwald 114
Hovestadt 537. 556

Hoya 540. 541
Hoye 489
Hoyerswerda 108
Hoym 109. 728. 750
Hoyos, Gr. 128. 135
Hozfeld 409
Hradeck 22
—— Kralownu 35
Hradiſch 97
Hradiſko 94
Hradſchin 19
Hrzib 22
Huberti Orden 456
Hubertsburg 795
Hudikin 668
Huert 550
Hüffingen 317
Hülffenberg 466
Hündelein, Elim 658
Hüningen 358
Hünnefeld 502
Hürt 550
Hugonotten 679
Hüttenberg 411
Hüttenſtein 215
Huldigung in Kärnth. 155
Huls 550
Hummel 83
Hummelinger-Land 497
Hummelshayn 809
Humpoletz 34. 330
Hund, Bier 670
Hunde, Fl. 497
Hundesrück, Hildesheim 670
Hundisburg 683
Hundloſen 578
Hundsfeld 66
Hundsrück 380
Hungen 431
Huninga 358
Hunnen-Schlacht 814
Hunnen-Thal 765
Hunoldburg 683
Hunoltſtein 471
Hunnorum, Tractus 380
Hunteburg 502
Hunte, Fl. 578
Huſſenetz 32
Huſſens Tod 325
—— Vaterland 32
Huſſiten 40
Huttenberg 218
Huttenheim 326
Huxaria 508
Huxter 508
Huy 489
Huysburg 690
Hydria 164
Hydropolis 245
Hynmagen 514
Hypergraecia 365

I

Jabloncka 79
Jachsperg 233
Jade, Fl. 512
Jadenau 132
Jaegerndorf 74
Jägersburg 413
Jänckendorf 268
Jags 245
Jancowitz 22
Jannevitz 855
Japidier 164. 169
Jaromirz 36
Jarſum 538
Jaſenitz 851
Jasmund 848. 849
Jauer 59
Jauerburg 162
Jauravia 59
Jauernick 71
Jaxt, Fl. 315

Iber

Iber 652
Iborg 500. 501
Iburgum 505
Ichtershauſen 760
Idensboigen 133
Idſtein 423
Jechaburg 765
Jemgum 532
Jena 757
Jennelt 533
Jerichow 683
Jersbeck 593
Jeruſalem 150
Jerxheim 660
Jerzen 660
Jesnitz 726
Jeſſen 735
Jeſteburg 633
Jettenbach 194. 433
Jetze, Fl. 821
Jevern 554. 555. 556
Iglaw 96
Ihlieworth 585
Ihn, Fl. 182
Ihna, Fl. 840
Iindelt 533
Ilau 527
Ileburgum 794
Ilfeld 777
Iler, Fl. 342
Ilergöw 348
Ill, Fl. 324. 360
Iller, Fl. 342
Illkirche 363
Ilm, Fl. 248. 753. 767
Ilme, Fl. 651
Ilmenau 248
Ilmenau, Fl. 628
Ilm Stadt 767
Ilſe, Fl. 688
Ilſenburg 774
Ilten 640
Iltze, Fl. 201
Iltzſtadt 201
Immenſtadt 331
Imſpach 392
Imperium Rom. Germ. 1
Indago 650
In, Fl. 191
In fidelitate conſtans 456
Ingelfingen 262
Ingelheim 452
Ingelſtadt 260
Ingolſtadt 185. 187
Ingweiler 372
In hoc ſigno vinces 471
Inner-Crain 163
Innerſte, Fl. 669
Inn, Fl. 171. 182
Innichen 179
Innſtadt 201
Innthal 176
Inſelberg 760
Inſpach 392
Inſpruck 171
In Trau Vaſt. 456
Invaſt 481
Inveſtitur der Biſchöfe per baculum & annulum 892
Inveſtitur per glad. 892
——— per ſceptr. 892
Joachims-Thal 13. 29. 835
Joberbach, Fl. 793
Jobs-Bad 798
Jörger 130
Johannes VIII. Pabſt. 441
Johannes-Berg 73
——— Brunn 45
——— Inſel 53
——— Mindanus 649
——— Nepomucenus 17. 31
——— Stadt 388
——— Trithemius 299

Johann-Georgen-Stadt 798
Johanniter-Meiſter 367
——— Orden 842
——— Ritter 367
Joncs 491
Jöſephs-Stadt, Oeſt. 124
——— Meiſſen 798
Joſtadt 798
Iphoven 233. 236
Ippenburg 502
Ips 131
Irmenſeule 505. 666. 814. 890
Irſingen 291
Iſenacum 755
Iſenburg, Nieder 434
——— Ober 433
——— an der Roer 547
Iſenhagen 640
Iſerhagen 640
Iſer, Fl. 182. 195. 430.
Iſerlohn 547
Iſeröck 197
Islebia 769
Ismaning 200
Isny 342
Iſtaevones 570
Iſtri 169
Iſtria 166
Ittelsburg 288. 332
Itter, Fl. 429
Itter, Heſſen 409
—— Saltzb. 215
Itz, Fl. 253
Itzehoe 588. 592
Judae, Strick 173
Judenau 132
Judenburg 147
Juden-Stadt 124
Jugenheim 259
Jülich, Hertzogth. 514
——— Stadt 514
Jülich Streit 512
Jüterbog 749
Ivenack 612
Juiſt 527
Julbach 198
Juliacum 514
Julian S. 131
Julianen-Burg 526
Juliers 514
Julin 852
Julius-Burg 65
—— Halle 661
Juncetana, Ballivia 491
Junckern-Compagn. 696
Junckers-Dörffer 768
Jung-Buntzl 25
Junge, Pfaltz 207. 209
Jungfrauen, eilf tauſend 481. 569
Jungfern-ſtieg 703
Jus Canonicum 881
— Civile 881
— Feudale 901
— inveſtiendi Epiſcop. 892
— Primar. prec. 568. 896
— primogenitorae 900
— ſtapulae 905
Juſtingen 319
Juſtus vt palma florebit 805
Juwelen 49

K

Kädingen 579
Kädinger-Land 579
Käfernburg 766
Kämnitz 27
Kärnthen 151
Kärtner-Viertheil 121
Käſtenholtz 365
Kahla 808
Kahleberg bey Wien 127

Kaland 584
Kalbe 681. 823
Kalbiſche Werder 823
Kalckberg 629
Kalis 841
Kalte-Loch 773
Kaltenburg 329
Kalten-Northeim 249. 759
Kammer-Gerichte 883
Karnow 74
Karſt 164
Katſchar 75. 98
Katzbach, Fl. 56
Katzenſtein, Oeſter. 160
——— — Schwab. 315
Katzianer Haus 160
Kaufbeuern 342
Kauffungen 401
Kaulfungen, Cuntz von 799. 806
Kaufmanns-Sarburg 385
Kaunitz 22. 96
Kaurzim 21
Kaufenberg 383
Kautzenberg 383
Kay 483
Kayſer-Crönung 864
——— Wahl 862
Kayſersberg 370
Kayſersheim 203
Kayſerslauter 451
Kayſerswerth 480
Kazenberg 194
Kedinger Land 579
——— Moer 579
Kefernburg 766
Kehlheim 197
Kehler Schantz 306
Keil 483
Keisheim 203
Kelbra 768. 775
Kelheim 198
Kelner 740
Kelſterbach 414. 433
Kemberg 734
Kemmerich 714
Kemnade 63
Kemnat 209
Kempen 480. 490
Kempenich 474
Kempenland 490
Kempis, Thomas 480
Kempten 288. 342
Kentzingen 322
Kerpen 515
Kerpen Lummerſum 515
561
Kerſtin 853
Keſſelberg 45
Keſſelsdorf 86. 786
Kettwin 134
Ketzendorf 65
Kevenhüller 141
Keula 765
Keuſchberg 814
Keut, Bier 546
Keuterling 686
Keyſersberg 370
Keyſerseſch 474
Keyſerslauter 451
Keyſerswerd 480
Kiade 814
Kiel 588
Kishauſen 768
Kilburg 472
Kilianus S. 231
Kill, Fl. 483
Kindelbrück 745
Kinder zu Hameln 645
Kinding 237
Kins, Fl. 441
Kinsky, Graf. 36
Kintzing, Fl. 322. 348
Kintzinger-Thal 322. 348

Kipper und Wipper 905
Kirbach 226
Kirburg 384
Kirchberg, Franck 263
Kirchberg-Bayern 195
——— Burggr. 781
——— Fugger 328
——— Heſſen 408
——— Meiſſen 800
——— Pfaltz 381
——— Thüring 758
Kirchdorf 228
Kirchen-Gebet 740
Kirchhauſen 226
Kirchhain, Heſſen 407
——— Lauſn. 113
Kirchheim 301. 424. 452. 328
Kirchwalſede 521
Kirchwerder 713
Kirn 384
Kirnburg 384
Kirſch-Schönbach 258
Kiſſenbrück 660
Kiſſingen 233. 235
Kiſſinum 616
Kitzberg 226
Kitzingen 233. 234
Kiwitzer-Damm 691
Kladrup 36
Klattau 31
Kleberg 379
Kleeberg 411
Klein-Alsleben 691
- - Collenburg 564
- - Dieben 70. 115
- - Glogau 76
- - Leipzig 803
- - Neuſidel 128
- - Ninive 134
Kleinodien des Reichs 866
Klein-Oels 64
Klein-Oſtheim 462
- - Queſtow 855
- - Strelitz 76
- - Venedig 342
- - Werther 777
- - Zeitz 727
- - Zerbſt 727
Kleneck 24
Kletgau 256. 333. 348
Klettenberg 777
Klettenburg 432
Klincken 619
Klingen 233. 765
Klingenberg 463
Klingender Pfenning 134
Klingenfels 161
Klitſchdorf 60
Klötzen 628 641
Kloppenburg 497
Kloſter-Neuburg 126
——— Steina 649
Klotzen 628. 641
Klütze 609
Kneitlingen 660
Kneſebeck 641
Knieſenack Bier 611
Knin 23
Kniphauſen 554
Kniſpal 75
Knittelfeld 147
Knitlingen 303
Knoch 109
Knochenbecke 545
Kobolt 668
Kocher, Fl. 262. 289
Kochs-Grabſchrift 618
Kochs-Hof 793
Kocher, Fl. 337
Kockergau 317
Kockerberg 365
Kockgow 337
Köben 69

Köffering 199
Kölleda 781
König der Römer 869
Königgrätz 35
Königgrätzer Kreiſs 35
Königingrätz 35
Königsberg, Coburg. 254
——— Heſſen 411
——— Neumarck 839
Königsbrunn 302
Königsbruck, Lauſn. 108
——— Elſas 374
Königſee 767
Königsegg 34. 35
Königseck 329
Königsfeld 537
Königshörſt 827
Königs-Hof in Praga 17
Königshofen, Maintz 463
——— Würtzb. 233. 234
Königslutter 658
Königsmarck 580
Königſtadt 832
Königſtein, Maintz 418. 461
——— Meiſſen 787
Königſtuhl 478
Königswalde 841
Königswarde 110
Königswarth 549
Könitz 767
Könnern 687
Köpenick 831
Köppach 141
Köſching 185
Kösling 75
Köſteritz 804
Kötzing 197
Koſel 177
Kogl. 141
Kokorzowecz 25
Kolbicke 729
Kolde Bode, Fl. 774
Kolin 843. 853
Kollonitſch 133
Kollowrat, Böhm. 22. 23. 28
——— Crain 160
——— Oeſterr. 160
Komorow 23
Kornbrunn 207
Korn-Neuburg 134
Koſel, Mähren 91. 97
—— Schleſ. 77
—— Weſtphal. 556
Koſtelecz 22
Kotza 242
Kotzenaw 57
Krakow, Mechel. 613
Kräpelin 609
Kräuter 12
Kräuſelhorn 362
Krain 158
Krainburg, Eiſen. 756
Krakowecz 23
Kranichfeld 761
Kranichſtein 413
Krappitz 77
Kratzgau 63
Kratzig 63
Kraupen 27
Krauta 463
Krautheim 463
Krautſand 580
Krebſe mit Noten 163
Kreiwitz 27
Kreiffen 156
Kreich, Fl. 349
Kreichow 349
Kreide-Glas 14
Kreis-Städte in Lauſn. 112
Kreiſe von der Heyde 57
Kremmen 829
Kremmitz, Schleſ. 60
Krempe 592
Kremper-Marſch 592

Digitized by Google

Krems, Fl. 144
Kremsir 95. 98
Kremsmünster 143
Kreppelhof 62
Kreynburg 756
Kreyse des Reichs 884
Kreiss-Tag 885
Krichau 349. 450
Krich, Fl. 349
Krieffen 156
Kriegbaum 138
Krobstädt 734
Kropstädt 432. 734
Krotphul 79
Krottorf 690
Kruideburg 518
Krumau, Böhm. 32
——— Mähr. 96
Krumbad 291
Krumlow, Mähr. 96
Krumme-Hörnen 533
Krumsdorf 753
Kuenberg 156
Kunast 60
Künspruck 108
Küpper- und Wipper-Zeit 905
Kützen 67
Kufstein, Grafen 136. 138
——— Tirol 174
Kuhschwantz 822
Kukus-Bad 8. 25. 36
Kulp Fl. 162. 163
Kummerfrey 83
Kundorf 248
Kunstein 210
Kunst-Kammer 172
Kuntzelsau 262
Kuntzendorf 70
Kupfenberg 237
Kupferberg, Böhm. 28. 312
——— Schles. 60
Kupferberg, Bamb. 230. 228
Kupferfeld 227
Kuppenheim 306
Kurtzrock 593
Kuttenberg 14
Kützbüchl 176
Kützen 67
Kyl, Fl. 472
Kylburg 472
Kyritz 82
Kyrnburg 384

L

Laas 435
Laba 113
Laber 207. 210
Laber, Fl. 197
Laberweinting 197
Labes 853
Lachem 646
Lachse 31
Lachsendorf 125
Lachsfang 10
Lack 200
Lacke 496
Lacus Circonienſis 163
Ladenburg 394
Ladendorf 133
Læso & invicto militi 834
Lage 503
Lagow 843
Laha 132
Lahne, Fl. 475
Lahn, Fl. 406. 417
Lahr, Nass. 309
Lamberg 135. 143. 155
161
Lambersbach 371
Lambersloch 372
Lambertus Sanctus 488. 493
——— Schafnab. 462
Lamme, Fl. 669

Lamſpring 669
Landau, Bayern 196. 195
—— Elſas 369. 451
Landau, Waldeck 428
Land-Comther 225
Landeck, Schleſ. 83
—— Tirol 176
Landesberg, Marck 815
Land-Friede 882
Land-Gerichte in Francken 887
—— in Schwaben 887
Land ob der Ens 136
Landsberg 336
- - an der Warta 840
- - in Bayern 185. 190
- - Meiſſen 815
- - Steyerm. 148. 217
- - Zweybr. 379
Landscron, Kärnth. 153
- - Lausn. 110
- - Pfaltz 452
- - Sundg. 358
- - Weſtph. 548. 550
Landſeſer 358
Landshut in Bayern 195
- - Schleſien 62
Landſtraſſe bey Wien 125
- - in Crain 165
Landſtuhl 379
Landtroſt 165
Landvogtey Hagenau 370
- - Schwaben 318
Langetage 502
Langeleben 660
Langenargen 323. 331
Langenau 75. 549
Langen-Bielau 62
Langenburg 262
Langendorf 636
Langenhagen 644
Langen-Mohr 580
Langer-Oeg 529
Langen - Potcelden 266
Langenſaltza 745
Langen-Schwalbach 416
Langen-Stein 689
Langenzenn 245
Langewieſen 765
Langius Hiſt. 817
Lanthiert, Gr. 164
Lantow 855
Lashe 435
Laskowitz 61
Latobricus pagus 333
Latobrigi 443
Lava, Fl. 214
Lavamünde 154
Lavant 156
Lavanthal 156
Laubacum 159
Laubach Solms 431
Lauban 107
Laucha 746
Lauchſtädt 814
Lauda 233. 236
Lauden 236
Laudum 456
Lauenburg 621. 625. 632
85
Lauenſtein 240. 647. 797
Lauff 277
Lauffen 215. 216
Lauffen bey Baſel 353
Lauffenburg 320
Lauffen-Thal 353
Laugingen 207. 211
Lauingen 210. 211
Laun 28
Laureacum 300
Laurentii, Wald 277
Lauſich 796
Lauſitz 117
Lausca 28

Lausnitz 99
Lausnitzer Calender 110
Lausnitz, Fl. 99
Lausnitz, Nieder 104. 111
——— Ober 104
Lauter 451
Lauter, Fl. 451
Lautenthal 652
Lauterbach 197. 410
Lauterberg 686
Lauterburg 366. 396
Lautereck 382
Lautern in Elwang 289
Lauterstein 797
Lautern in Pfaltz 451
Laxenburg 125
Laybach 159
Leberthal 374
Lebus 836
Lech, Fl. 182. 285
Lechfeld 190
Lechus 21. 84
Leda, Fl. 529
Ledinger-Land 530
Leer 530. 639
Leerer-Amt 530
Leerort 530
Leerwald 639
Legatus natus 220
Leges Salicae 235. 881
Lemkuhl 599
Lehnbar 901
Lehn-Güter 901
Lehnhausen 556
Lehnhusen 536
Lehnin 831
Lehn-Recht 901
Lehnsahn 603
Lehr 530
Lehsten 751. 762
Leibel 155
Leiben 135
Leiblfing, Gr. 197
Leichtenau 401
Leidingword 584
Leimbach 772
Leimgrube 124
Leinbach 129
Leine, Fl. 642. 759
Leiningen 390. 391
Leipa 21
Leipheim 345
Leipnick 97
Leipzig 791
Leipziger, Fus 905
Leisborn 496
Leisnig 794
Leitenburg 164
Leitomischl 34
Lemberg 218. 372
Lemförde 540
Lemgow 543
Lenep 538
Lengberg 815
Lengerich 542
Lengfeld 207
Lenhausen 548
Lenhusen 536
Lenne, Fl, 539. 542
Lennep 519
Lentzen 825
Leoburgum 625
Leobulium 67
Leodium 487
Leonardus, S. 156
Leonberg, Würtemb. 298
Leonhard in Vorst 131
Leonrodt 244
Leonsberg 197. 198
Leopoldina Acad. 54
Leopoldsberg 127
Leopoldstadt 124
Lerchen, die besten 10
Lerchenfeld 199. 771

Leer 639
Leſchnitz 77
Leſer, Fl. 472
Leslie, Gr. 150
Leſum, Fl. 577. 715
Letznerus 652
Levant, Fl. 154
Levantiſche Compagnie 166
Leube 603
Leuben 147
Leubus 67
Leuchtenberg 211
Leuchtenburg 808
Leucorea 733
Leuenberg 518
Leyenburg 669
Levern 523
Leveſte 644
Leutenberg 767
Leutenburg 767
Leutenhauſen 403
Leutershauſen 243
Leuthel 114
Leutkirch 342
Leutkircher, Land-Gerichte 342
Leutmeritz 26
Leutmeritzer, Kreiſs 26
Lewin 84
Leyen 475
Leyhenfels 228
Leythe 550
Libitz 36
Liblar 549
Libuſſa 16. 26. 28
Lich 431
Lichen 838
Lichtenau 139. 215. 277, 372. 373
Lichtenberg, Bareuth 242. 240
Lichtenberg, Bayern 109
—— Crain 161
—— Elſas 371. 428
—— Franck. 249. 441
—— Graf. 163
—— Heſſen 414
—— Saltzb. 215
—— Wolfenb. 660
—— Zweybr. 379
Lichtenburg 734
Lichteneck 160
Lichtenfels 228. 230. 428
Lichtenhag 139. 269
Lichtenſtein, Ertzgeb. 801
—— Franck. 277
—— Haus 28. 74. 75. 94. 95. 96. 132. 161. 178. 330
—— Oſt-Friesl. 529
Lichtentann 249
Lichtenthurn 160
Lichtenwalde 800
Licus, Fl. 182
Liebe 107
Liebe-Ecke 692
Liebenau 400. 540. 541
Liebenburg 669
Liebenthal 60
Liebenwerda 735
Liebenzell 298
Lieberoſe 114
Libietitz 32
Liebſitz 32
Liebſtadt 751
Liebſtein 28
Liege 487
Lientz 179
Lier 530
Lietzenburg 834
Liegnitz 55. 56
Lilienfeld 132
Lilienſtein 788

Lilienthal 577
Limberg 560
Limburg, Bentheim 538
—— Franck. 563
—— an der Lahne 475
—— an der Lenne 548
—— an der Lohn 418
—— in der Marck 539
—— Styrum 542
Limprecht 740
Limpurg 246. 263. 330
Lindach 142
Lindau, Abtiff. 293
—— Anhalt 730
—— Marck 830
—— Schwaben 342
Linde 302
Lindeberg 660
Lindenbrunn 416
Linden in Bayern 197
Lindenfels 450
Linden, Lüttich 490
Lindenstadt 792
Lindewit 257
Lingen 541
Linne 480
Linnich 514. 515
Linsburg 644
Lintz 140
Linum 829
Lippe 542. 543
Lippe, Alvertiſſen 545
—— Biſterfeld 544
—— Bückeburg 544
—— Detmold 543
Lippe, Fl. 493. 543
Lippehne 839
Lipperode 545
Lipſia 791
Lipſpring 504
Lipſtadt 543
Liſſau 70. 115
Lisberg 411
Liſſa 55
Liſſau 25
Liſt 630
Lititz 15
Litmitz 265
Littau 94
Litzen 843
Litſchkau 28
Liubka 693
Lixheim 390
Lobbes 493
Lobecla 748
Lob-Ecke 693
Lobodau 758
Lobenhauſen 943
Lobenſtein, Oeſt. 139. 269
—— Voigtl. 804
Lobkowitz 22. 24. 28. 70. 78. 211
Loboſitz 32
Lobris 60
Lockenitz 827
Lockum 645
Lochau 734
Lochauer Heyde 734. 790
Locumtenentes 98
Lodron 153. 178
Loebau 107
Loebegin 687
Loeben 110
Loeckenitz 838
Loeder 985
Loeffingen 317
Loehne, Fl. 391
Loewenberg 59
Loewenthal 789
Loewenſtadt 694
Loewenſtein, Graf 270. 311
—— Schloſs 270. 311
Lofer 515
Loge 530

Lohburg 683
Lohn, Fl. 406. 417
Lohne, Fl. 406. 417
Lohr, Fl. 265
Lohra 777
Lohr, Naſſau 309
—— Francken 266
Lohrhaupten 426
Loiben 147
Loibersdorf 129
Loibl 155
Lemberg 372
Lemmatſch 790
Lemnitz 83
Lopshorn 545
Lorch, Abtey 300
—— Ertz. 201. 214
Loretto in Bayern 193
Lorſch 464
Loſenſtein 144
Loslau 78
Leſs 489
Loſitz 773
Loſſa 78. 781
—— Fl. 753
Lotz 489
Louiſenthal 429
Lowoſitz 27
Luba 692
Lubitz 613
Lubben 112
Lüben 58
Lubena 112
Lublitz 76
Luccau 112
Lucena 813
Luchow 628
Luckau 807
Luckenwalde 684
Lucklum 660
Lucus Dei 608
Lude 557
Ludera 366
Ludger 658
Ludingword 584
Luditz 28
Ludomica 23
Ludovicus von Gleichen 741
Ludwig der Springer 686. 745. 746. 755
Ludwigsburg 297. 848
Ludwig-Schöngaſt 228
Ludwigſtein 401
Lübbecke 523
Lübbenau 114
Lübeck 602. 692
Lübeckiſches Recht 881
Lüben 57
Lübſchütz 74
Lüchow 636. 637
Lüde 506
Lüders 366
Lueg in Crain 161
—— an der Poig 164
—— in Tirol 179
Luettenberg 150
Lühe, Fl. 578
Lüneburg, Inſpect. 628
Lüneburg, Stadt 629
Lüne, Amt 628. 629. 631
Lüps 613
Lützenburg, Marck 834
Lütenberg 150
Lützen 813
Luftenberg 140
Lugde 557
Lulsdorf 518
Lumain 490
Lummerſum 515
Lunckini 826
Lunden 591
Lunen 547
Luntenburg 95
Lupfen 348

Lupow 855
Luppen, Gr. 317
Luppe, Fl. 504. 791
Luppurg 210
Luſatia 99
Lusnitz, Fl. 33
Luſtenfelden 141
Luſt-Heim 189
Lutenberg 150
Lutetzburg 527
Lutheranismus 808
Luther am Barenb. 661
Lutheri Bettſtädte 681
—— Geburt 769
—— Grab 733
Lutkenborger Kreiſs 599
Lutkenburg 599
Lutter, Fl. 658
Luttera Regia 658
Lutterberg 653
Lüttich 487
Lutzelſtein 382
Luxenburg 311
Luyck 487
Luzeburg 527
Lybchowan 266
Lyck dat aff 696
Lynar, Graf 114

M

Maas, Fl. 487
Maasmünſter 357
Machland 139
Madruzzo 178
Mägdeſprung 728
Mahren 91
Mähriſch, Königr. 93
Mäuſe-Thurm 462
Magdala 754
Magdeburg, Burggr. 678
—— Hertzogh. 670
Magdeburg, Stadt 679
—— Zerſtörung 674
Magdeburgiſche Hochzeit 676
Magdeburgiſches Recht 881
Magnete 14. 49
Magni d'Anegon 356
Magnotz Bier 79
Mahlberg 310
Mahlburg 228
Mahrburg 150
Mailberg 132
Mainberg 233
Mainburg 185
Maintz 457
Mainungen 249
Malborg 157
Malchau 163
Malchaw 814
Malchenberg 464
Malchin 613
Malchow 612
Mald-Herrſch. 191
Malgarden 503
Malmedy 510
Malmundarium 510
Malſchenberg 464
Malteſer Ritter 367
Malzan, Gr. 66. 81
Mandau, Fl. 106
Manderſcheid 483. 546
Mandeurre 356
Manduria 356
Manete Fratres 831
Mangſchütz 65
Manheim 449
Manna 11
Mannhartzberg 132
Mannsfeld, Grafſch 769
—— Stadt 771
Mannsworth 125
Mannteufel 813

Mannus 857
Marbach, Oeſter. 135. 138
202
——— Schwab. 300
March, Fl. 91
Marck, Grafen 485
Marchegg 133
Marchia Vinidorum 165
Marchienne au Pont 492
Marchthal 290
Marck, Bibert 233
——— Brandenb. 819
——— Einersheim 264
——— Eiffel 485
——— Gröningen 298
——— Olendorp 670
——— Rannſtädt 814
——— Suhla 756
——— Weſtphal. 546
Marckleygaſt 228
Marckliſſa 109
Marckſchorgaſt 228
Marcomanni 37. 93. 98. 282
Marcodurum 514
Margaretha, Kärnth. 156
Margliſſa 109
Maria Hitzing 129
Maria, Loreto 154. 270
Marianer 223
Maria Saal 155. 218
Marienberg, Ertzgeb. 797
Marienborn 433. 682
Marienburg, Hildesh. 667
——— Gotha 760
——— Würtzb. 233
Marien-Celle 147
Mariendrepper 540
Marienfeld 426
Mariengarten 649
Marienhave 527
Marienheim 226
Marienrod 645
Marienſee 643
Marienſtern 108
Marienſtuhl 682
Marienthal, Franck. 226
——— Lausn. 109
——— Lüneb. 657
——— Marck. 824
——— Pfaltz 393
Marienwerder 643
Marienzell 129. 147
Marionis 626
Markirch 374
Marlofſtein 228
Marpurg 406
Marquartſtein 185
Marsburg 417
Marſchal, Reichs 876
Marſchalcken Zimmern 299
Marſch-Länder 575
Marſi 570
Martinsberg 174
Martinsburg 459
Martinswand 174
Martisburgum 812
Marudendorf 589
Marxhauſen 401
Maſacum 490
Maſch-Länder 575
Maſeyck 490
Masfeld 249
Maſſau 854
Maternus 481
Matray 177
Matricula, Imperii 872
Matthauſen 138
Mattiaci 443
Mattighofen 193
Mattinghofen 195
Mattſee 215. 217
Matzen 133
Mauerbach 128
Maurberg 132

Mauerkirchen 193
Maulbrunn 303
Mauritius, S. 672
Mautern 130. 202
Mauterndorf 215
Mauthauſen 138
Maxelrain 192
Maxen 109
Maximini, Abtey 469
Mayence 457
Mayn, Fl. 222. 241
Mainſtrom 3
Mayn weiſe, Fl. 243
Mazarin 371
Mechernich 550
Mecklenburg, Haus 605
——— Stadt 608
Meckmühl 302
Medmann 518
Medingen 632
Medlicam 131
Medlinga 129
Medzibor 65
Meerholtz 433
Meerhuſen 527
Megalopolis 608
Mehlbruck 218
Mehlingen 392
Meichelfeld 209
Meine, Fl. 517
Meinerſen 639
Meinhœvel 496
Meinungen 249
Meiſſau 134. 335
Meiſſen 782. 786
Meiſsniſcher Kreiſs 783
Meiſſenheim 380
Meiſterthum 224
Melanchthons Vaterl. 450
Melander 425
Melbruck 218
Melchow 615
Melck 131
Meldorf 691
Melibocus mons 412. 464
Melioration 843
Melle 502
Mellerſtadius 733
Mellerſtadt 235
Melnick 25
Melrichſtadt 233. 235
Melſungen 404
Memmeleben 746
Memmingen 343
Mens 241
Menſchikof, Fürſt 77
Menſes, Epiſcopales 893
——— Papales 893
Meppen 495
Meran, Meiſſen 802
——— Tirol 174
Merckenloe 237
Merchernich 550
Mercxingen 385
Mergenthal 226
Mergentheim 223. 226
Merode 515
Merſeburg, Bodenſee 286
——— Meiſſen 811. 812
——— Thür. 763
Meſchede 536
Meſeritſch 97
Meskirchen 317. 326
Meſſen 906
Meſſing, Böhm. 30
Me ſtruxit Trevíri 458
Metelen 495
Methodius, St. 99
Metling 165
Metropolis Laureacenſis 213
Mette, die faule 656
Metternicht 515. 548
Metulum 165
Meurſium 134

Meuſe, Fl. 489
Meuſelwitz 808
Meusling 700
Meyen 474
Meyendorf 682
Michaelſtadt 259
Michaelſtein 664
Michelbach 258
Mickelen 550
Mieldorf 591
Mielnick 25
Mies 31
Migratio gentium 606. 859
Mihel, Fl. 138
Milde, Fl. 821
Mildenſtein 794
Mileſſow Berg 10. 27
Militſch 81
Millae 174
Millen 514
Milowald 470
Miltenberg 463
Miltitz 787
Minckewitz 25
Mindel, Fl. 291. 325
Mindelheim 185. 191. 325
Minden 521. 522
Minderau 291
Minnerſtadt 227
Mirabella 216
Miravia 619
Mirow 619. 843
Miſeloe 518
Miſnia 786
Miſprunn 212
Miſtelbach 133
Mitrowitz 33
Mittel-Crain 162
Mittelmarck 827
Mittelwalde 84
Mittenwalde 831
Mitten wir im Leben ſind 553
Mitterberg 142
Mitterfels 197
Mitterſil 215. 217
Mitweida 794
Miza 23
Mockritz 161
Möckern, Magd. 683
Mödling 129
Möhra 757
Mölck 131
Mölenhagen 619
Möllen 625
Mönchaurach 243
Mönchsberg 240
Mönchs-Kutte 34
Mönſterberg 71
Mönus 3
Moers 533
Möra 757
Mörchingen 385
Möring 185. 649
Mörmerland 530
Mörmerſen 193
Mörs 533
Mörsberg 358
Mörthen 194
Möskirche 317
Möslingen 329
Möttling 165
Moguntia 457
Mohr 575
Mohrburg 712
Moinhövel 496
Moisburg 632
Moldauer Kreiſs 22
Molſen 810
Molsheim 365
Moltzen 365
Moltzheim 363
Mollwitz 64
Mommelsberg 65. 80
Monachium 186

Monarchorum Rodum 291
Monaſterium 493
—— rubrum 294
—— in valle Gregor. 369
Monheim, Amt 207. 210
—— Stadt 210
—— Weſtphal. 518
Monioe 514
Mons Aethereus 753
— Albus 9
— Bellicardus 304
356
— Bructerus 774
— Cæſareus 370
— Cetius 127
— Jovis 452
— Leopoldi 127
— Martis 505
— Serenus 686
— Tabor 475
— Taurus 452
— Vogeſus 351
Montabour 475
Montagu 271
Montbeillard 304. 354
356
Montbijou 834
Montecuculi 130
Montes Sudeti 9. 45
Montfort, Graf 150. 323
331
Montreal 473
Mont royal 473
Monzingen 453
Moor 575
Morange 385
Morava, Fl. 91
Moravia 91
Moraw, Fl. 91
Mordax 162
Mordenau 309
Mordfeld 194
Mord- und Todtſchlag-Bier 825
Morgenſtern 108
Morhange 385
Morin 839
Moritzburg, Halle 684
—— Meiſſen 786
—— Zeitz 817
Mortier, Fort 321. 356
374
Morungen 771
Mory 700
Mosbach 450
Mosbeuern 334
Mosburg 195. 196
Moſckau, Herrſch. 108
Moſchel-Landsberg 380
Moſel, Fl. 471. 473
Mosheim 215
Moſtau 266
Moter, Fl. 373
Moutier grand Val. 353
Moxfeld 599
Moyland 517
Mozing 198
Mückenhauſen 328
Muer, Fl. 146. 214
Muerau 148
Muertzthal 148
Mücheln 746
Mugeln 796
Mühlau 449
Mühlberg an der Elbe 790
—— Thüring 739
—— Campement 790
—— Baden 307
—— Schloſs 307. 779
Mühldorf 140. 215. 217
Mühlhauſen, Elſas 358
—— Thüring 782
Mühlheim 520
Mühlingen 731

Mühlroſe 837
Mühlſtadt 153
Mühl-Viertel 138
Mulingen 810
Müllendonck 480
Mümpelgard 304. 354
356
München-Neversdorf 603
—— Bayern 185. 186
—— Thüring. 753
Münchlein 394
Münchroden 253. 291
Münchsberg 242
Münden 648
Münnerſtadt 233
Münnich, Gr. 81
Münſingen 301
Münſter, Thomas 768
Münſterberg 71
Münſter-Bilſen 490. 511
—— Eiffel 514
—— Friede 494
—— Gregorii Thal 369
—— Stift 493
Münſterthal 353
Müntz-Cabinet 765
Müntzenberg 426
Müntzer 768
Müntz-Fuſs 905
Muerau 148
Muer, Fl. 146
Muertzthal 148
Muher, Fl. 146
Mulda, Freyb. 796
—— Schneeb. 799
Muldau, Fl. 7. 725
Mullenarck 515. 549
Müllendoncк 549
Mummelgrund 45
Mumie Bier 656
Muncheberg 837
Mundat 365
Munder 647
Munderkingen 324
Munſterberg 71
Munſterdorf 592
Munſter Eiffel 514
—— Friede 494
—— im Mayenfeld 474
—— Stadt 493
—— Thal, Baſel 353
Munus datum 365
Murach 208
Murbach 366
Murck, Fl. 306
Murhard 300
Murau 256
Muritzer See 612
Mürs 533
Muſchel-Landsberg 380
Muſchfeld 599
Muſcka 108
Mutſchen 795
Myrrhen in Mähren 92

N

Nabburg 208. 209
Nabe, Fl. 209. 211. 241
Nachod 35
Nadeln-Manufactur 567
Nagel vom Creutze 470
Nagold, Fl. 298
—— Stadt 299
Nahe, Fl. 383. 460
Nahrungdorf 636
Namslau 55. 65
Nappurg 208. 209
Nariſci 221. 802
Naſafels 237
Naſſau 419. 422
— Dillenburg 420
— Dietz 421
— Idſtein 422
— Siegen 420

Naſſau-Schaumb. 425
—— Uſingen 423
—— Weilburg 424
Naſſe Au 421
Natt, Gr. 600
Natternberg 195
Nauen 827
Naumburg Hanau 426. 427
—— Meiſſen 815. 816
—— Schleſ. 60. 70
Neandri, Mich. Geb. 114
Neapolis Nemetum 451
—— Vogtl. 804
Nebel, Fl. 611
Nebelgow 324. 349
Nebra 746
Nebſtich 95
Neckar, Fl. 295
Neckars-Ulm 226
Neckerau 450
Necker, Fl. 295
Neerſen 479. 564
Negelſtadt 751
Nehenadeln 567
Neidhärting 143. 269
Neiffen 301
Neim 536. 556
Neuſidel, Klein 128
Neiſſe, Fl. 45. 59. 100
—— Stadt 72
Nellenburg 320
Nemetes 443
Nemorow 619. 843
Neoburg 480
Neoburga Clauſtralis 126
Neoburgum 210
Neomagum 471
Neomarchia 209
Nepomuc 17. 31
Nequam 458
Neratovice 22. 25
Neſſa 532
Neſſe, Fl. 755
Neſſelbach, Fl. 854
Neſſelrode, Gr. 81. 550
—— Stammh. 520
Neſſerland 532
Netze, Fl. 635
Neu-Angermünde 838
Neu-Bamberg 383
Neuberg 148. 233
Neu-Brandenburg 619. 827
Neu-Briſach 321. 356
374
Neu-Buckow 609
Neuburg am Inn 142. 199
— an der Donau 207-210
— Brisgau 322
— Kloſter 126
— Thüring 746
Neu-Bunderneuland 530
Neu-Caſtell 379
— Catzenelnbogen 415
Neudorf 257. 592. 823
Neu-Dresden 783
Neue Bau bey Wien 124
Neue Damm 691
Neue Graben 734
Neue Gebäude 126
— Häuſer 879
— Marck 839
Neuenar 479
Neuuenberg 552
Neuen-Cella 113
—— Cloſter 579. 614
—— Damm 839
Neuendorf 257. 592. 823
—— Francken 226
229
Neuen-Kahlen 613
Neuenſtein 261
Neuen-Wolde 580

Neue Stift bey Wien 124
Neuewerck 583. 711
Neu-Erlang 243
Neufchatel, Luxemburg 271
Neufeld 582
Neu-Fraunhofen 204
Neufoille 385
Neugarden 854
Neu-Garmerzyl 556
Neuhaus, Böhmen 33
—— Brem. 580
—— Crain 164
—— Franck. 253
—— Lauenb. 625
—— Oeſterr. 139
—— Paderb. 504
—— Saltzb. 215
—— Stezerm. 148. 273
Neuhauſer Marſch 580
Neuhof 441
Neu-Iſenburg 434
Neukirchen. Bamb. 228
——— Bayern 198
——— Franck. 260
——— Hadeln 584
——— Heſſen 410
Neuland 60
Neu-Leiningen 391
Neu-Lübeck 693
Neumärckel 160
Neumagen 436. 471
Neumarckt in Bayern 195
——— Pfaltz 208. 209
——— Schleſ. 55
Neumünſter 589
Neu-Nagerip 684
Neu-Oettingen 193
— Oſtra 787
— Schoenborn 133, 267
Neurode 83
Neus 479
Neuſaltz 68
Neuſorg 75
Neu-Ranzow 595
Neu-Rupin 830
—— Scherbitz 814
—— Schwerin 835
Neuſtadt an der Aiſch 242
—— in Bareut 240
—— Bayern 185
—— Calenberg 643
—— an der Doſſe 830
—— Dresden 783
—— Eberswalde 835
—— Goedens 529
—— an der Hart 451
—— an der Heyde 253
—— am Hohen Culmen 240
—— Holſtein 600
—— am Kocher 302
—— an der Linde 302
—— Marck 830
—— Mecklenb. 613
—— Oeſterr. 127
—— an der Orla 804
—— Oſt-Friesl. 529
—— an Ratenau 827
—— am Rübenberg 643
—— an der Saal 233. 235
—— in Schleſ. 77
—— Schwarzenb. 256
—— Weſtphal. 256. 548
—— Würtzburg 235
Neuſtädl, Crain 165
——— Meiſſen 789. 799
——— Pfaltz 211
Neuſtädter Töplitz 165
Neuſtädtiſcher Kreiſs 804
Neu-Stettin 854
Neu-Stift 291

Neu-Titſchein 97
- - Ulſen 632
- - Wedel 840
Neuweiler 372
Neu-Wied 434
Newe-Dam 691
Newenahr 479
Newe-Werck 583. 711
Neydeck 229. 204
Nicer, Fl. 295
Nicolspurg 95
Nicol-Liſt 630
Nicolſtadt 57
Nid, Fl. 410. 411
Nidda 410. 411
Nidegen 514
Niedeck 649
Niedenſtein 401
Niederau 291
Nieder-Baden 306
— Barnimiſche Kreiſs 832
— Bayern 195
— Beuthen 82
— Bronn 372
— Crain 161
— Ebenheim 374
— Heſſen 399
— Holabrunn 132
— Iſenburg 434.476
— Kärnthen 153
— Lausnitz 104. 111
— Münſter 203
— Oeſterreich 120
— Reiderland 530. 532
— Rhein 444
— Rheiniſcher Kreiſs 443
— Reiderland 532
— Sächſ. Kreiſs 572
— Salm 385. 484
— Selters 418. 475
— Sieben-Brunn 133
— Steyermarck 14
Nieder-Vieland 715
— Ulm 460
— Waldſee 131
— Weſel 516
— Zweern 401
Niegrip 684
Niehaus 625
Niekerken 603
Niemarck 700
Niemeck 735
Nienburg 494. 540. 541
729
Nien-Cloſter 610
Niendorff 700
Niendorp 592
Nien-Herſe 504
Nienhus, Paderb. 504
Nienkirche, Bremen 584
Nienkirken 503
Niennover 649
Nienwolde 580
Niers, Fl. 479. 564
Nieſſen 229
Nigra, Sylva 295
Nimburg 35
Nimeck 735
Nimetſch 795
Nimptſch, Gr. 62
Nimtſch 64
Ninive das andre 134
Niſſa, Fl. 45. 100
Niſſa 72
Niſſus, Fl. 100
Nördlingen 343
Nördten 649
Nörnberg 840
Nöſchenrode 774
Nonnheim 549
Noppenau 365
Nord-Alben 229
— Albingi 579. 701
Norden 527

Norder-

Norder.Amt 527
Norderney 528
Nordkerken 496. 556
Nordkirchen 496. 556
Nordlede 584
Nordorf 589
Nord.See 4
Noricum 169. 214
Norkütten 726
Normanni 701
Norndorf 328
Nortgau 221
Northauſen 782
Northeim 648
Norvenich 514
Noſſen 790
Noſtitz, Gr. 60. 265
Nothhaft 212
Notkerus 488
Notte, Fl. 831
Notteln 495
Nova, Cella 113
Noua, Domus 33. 504
Novae, Heriſiae 504
Novoſtadium 302
Nüchel 603
Nuenar, Cöln 479
—— Jülich 514
Nürnberg 274
- - - Burggr. 238
- - - Land-Gerichte 887
Nützen, Gr. 142
Nürtingen 301
Nullberger Wald 402
Nusberg 155
Nusdorf 127
Nuys 479
Nyegam 713
Nyencloſter 610
Nyenhaus, Brem. 580
Nymphenburg 187
Nyms, Fl. 472

O

Ob der Ens 136
Obenberg 138
Ober-Amts-Regierung 87
Oberbach 237
Ober-Baden 305
— Barnimiſche Kreiſs 835
— Bayern 185
— Berckheim 142
— Beuthen 80
— Bronn 372. 375. 391
— Crain- 159
— Cranichfeld 780
— Ebenheim 374
— Eisfeld 229
— Gurck 162
Oberhalb, Gebürgs 239
— Hartz 775
— Haus 201. 202
— Heſſen 406
Ober-Höchſtädt 229
— Holabrunn 132
— Iſenburg 433
— Kärnthen 152
— Kirch 365
— Kotza 242
Oberländer 109
Ober-Laufnitz 104
— Laybach 164
— Ledinger Land 530
— Manhartsberg 134
— Meiſing 237
— Muſchel 380
— Münſter 203
Obenberg 201
Oberndorf 308. 323
Obern-Sontheim 264
Obernheim 369
Obernzenn 244

Ober-Oesterreich 136
— Ohm 409
— Pfaltz 206
— Rhein 352
— Rhein. Kreifs 396
— Sächf. Kreifs 723
— Salm 385
— Schönfeld 229
— Sempach 258
Oberftein in Crain 161
- - Rheingr. 385
Ober-Reiderland 530
— Siebenbrunn 133
— Steyermarck 147
— Sulta 132
— Vieland 715
— Ulm 460
— Urfel 461
— Wald 647
— Waldfee 139. 269
— Weltz 200
— Wefel 473. 474
— Wienerwald 129
— Zweern 401
Obetriti 606
Obrecht 361
Obsfeld 683
Obftagium 604
Obyn 110
Ochfenfurt 234
Ochfenhaufen 288
Ochfenkopf 605
Ochfenftein 372
Ochfenwerder 712
Ocker, Fl. 639
Od 901
Odelmann 901
Odenthal 549
Odenwald 280
Oder, Fl. 3. 44. 91. 98 819
Oderberg 74. 79. 835
Odernheim 380. 452
Odesheim 585
Oedt 131
Oehringen, Aichft. 237
Oellingen 227
Oels 65
Oelfe 65
Oeningen 287
Oenipons 171
Oeni Provincia 176
Oenus, Fl. 171. 182
Oeringen 262
Oefede 501
Oefterreich 118
Oeftorf 557
Oettingen 314. 315
— Bayern 193
— Graf 315
Offenbach 433
Offenburg 343
Ohlau 64
Ohm, Fl. 407
Ohrnbau 237
Ohfen 646
Ohre, Fl. 682
Ola, Fl. 53. 71. 73
Olbersdorf 87
Oldeburg 527
Oldenborg, Bisth. 602
- - - Holftein 600
Oldenbroeck 584
Oldenburg 544. 550. 552 602
Oldendorf, Wolfenb. 663
Oldeneſche 552
Oldenftadt 632
Olderfum 533
Oldesleben 761
Oldeslo 599
Ollbrück 537

Olmütz 94
Olsa, Fl. 79
Olsnitz 803
Olsus, Fl. 45
Ombras 172
Onoldinum 244
Onoltzbach 244
Opatowitz 36
Operae, Angariae 899
Opfingen 329
Opitius 60
Oppa, Fl. 45. 74
Oppavia 75
Oppeln 76
Oppenau 365
Oppendorf 598
Oppenheim 452
Oppersdorf, Gr. 63. 76
84
Oppidum, Farum 403
Oranienbaum 726
Oranienburg 834
Oranienhof 393
Oranienstein 421
Orba 462
Orcum 533
Ordau 76
Orden, Ruperti 219
— Adler 246
— St. Georgii 205
— St. Huberti 515
— de la Sincerik 246
— de la Vigilance 754
— des güldenen Vliesses 145
Ordingen 480
Ordorf 780
Ordruf 263. 780
Or, Fl. 780
Orla, Fl. 804. 807
Orlamünda, Grafen 752
——— Stadt 807
Orsoy 517
Ort 530
Orth 143
Ortenau 322. 349
Ortenburg, Hanau 426
- - - - - Bayern 204
- - - - - in Kärnthen 153
- - - - - Lausnitz 104
- - - - - Stolberg 776
Orteneck 163
Oschatz 790
Oschersleben 689
Osiach 218
Osnabrügg 499. 500
Offenberg 534
Offeg 27
Offen 66
Ossiach 153
Offig 58
Oste, Fl. 579
Ostein 375
Ostenwalde 502
Osterburg 822
Osterbrugh 584
Osterhofen 195. 196. 291
Osterholtz 577
Osterhoten 329
Oster-Land 805
Osterode 651
Osterstader, Marsch 581
Osterwitz 154
Osterwick 688
Ost-Francken 222
— Friesland 523
Ostheim 249
Ostinger-Land 580
Ostphali 572
Ostra 76. 97
Ostrawicza, Fl. 79
Ostringen 555
Ostritz 109

Oſt-See 4
Otinum 603
Ottawa, Fl. 32
Ot enbeuern 293
Ottenſen 595
Ottenſtein, Oeſterr. 135
——— Trier 472
Otterndorf 584
Ottersberg, Brem. 577
——— Zweybruck 380
Ottilia, S. 375
Ottilienberg 285
Ottilienburg 375
Ottingen 227
Ottlingen 309
Ottmachau 73
Ottoniana, Conſtitut. I, 860
Ottweiler 388
Otzberg 451
Ovelgünne 552
Ovidius 44
Oxt 583
Oybin 110

P

Paar 149
Pabſtthum in Deutſchl. 891
Pacdiuc 75
Packhomirſchütz 266
Pactum Confraternit. 903
——— Familiae 903
——— Ganerbinatus 903
Padberg 537
Padera, Fl. 504
Paderborn 503. 504
Pagi Germaniae 857
Pagus Alſatienſis 357
—— Henrici 423
Palaeopyrgum 806
Palatinatus 206
Palatium 444
Palfy, Gr. 133
Pallant 429. 515
Pallium 893
Pamburg 218
Pangeer 599
Pantenau 58
Pantoffel 157
Papedöne 625
Pappenheim 333
Paracelſus 216
Paradeyſer 161
Paragium 900
Parchau 684
Parchim 611
Parchwitz 58
Parckſtein 210
Pardulitz 35
Parey 683
Par, Fl. 189
Parsberg 209. 267
Partenſtein 139. 202
Parthenopolis 671. 679
Partz 142
Paſchaler 119
Paſſau 201
Paſſavant 355. 356
Paſſauiſcher Vertrag 201
Paſſenheim 475. 537
Paſſewald 851
Pathmus, Lutheri 756
Patſchkau 73
Pattenſen 644
Paulin-Celle 768
Paunach, Fl. 280
Pauſa 803
Payersdorf 217
Peene, Fl. 848
Peer 490
Pegau 795
Pegnitz, Fl. 240. 243. 274

Pegnitz, Bareut 240
Pehmen 601
Peine 667
Peitz 116. 836
Penig 801
Pentzlin 613
Pepenſtein 163
Perg 140
Percкam 140
Perleberg 824
Perle Fl 824
Perlen Muſcheln 14. 49
Pernau 142
Pertenſtain 192
Peſenick 762
Petaz 164
Peterlingen 287. 385
Petersberg in Erfurt 739
——— an der Saale 686
Petersberg 23. 501
Peterhagen, Weſtphal. 523
Petershauſen Cloſter 291
——— Stadt 287
Peterswaldau 62
Peterwitz 66
Petit Pierre 382
Petkum 532
Petra Pertuſa 353
Petri Mons 557
Petrowitz 79
Pettau 150
Petronell 129. 335
Pewſum 533
Peyerbach 141
Pfädelbach 262
Pfaffengaſſe 477
Pfaffenhoven, Bayern 185. 188
——— Lichtenb. 372
——— Pfaltz 208
Pfalſeburgum 390
Pfaltz Burg 390
Pfaltz, Chur 444
——— Grafe 444. 906
——— Neuburg 208
——— Sachſen 762
——— Städte 762
Pfannenberg 332
Pfarкirchen 195
Pfeffingen 353
Pfenning, klingende 134
Pfennigthurm 361
Pferdt, Lüneb. 622
Pfirt 358
Pfirt, Fugger 327
Pflug, Gr. 790
Pförten 113
Pforte-Schule 744. 751
Pfortzheim 307
Pfortzenum 307
Pfreimdt 211
Pfullendorf 343
Phabiranum 713
Phalſeburgum 390
Philippseck 419
Philippsburg, Heſſen 417
——— Speyer 396
Philipps-Ruhe 428
—— Thal 403
Piaſtiſche Eiche 63
Piccolomini 35
Pieberbach 144
Pierre Pertuis 353
Pieſenberg 129
Pilati Geburt 229
Pilgram 33
Pillenreuth 277
Pilnitz 786
Pilſen 31
— Kreiſs 30
Pincerna 876
Pinneberg 594. 595
Pinecum 358
Pirckenfeld 243

Pirna 787
Piseck 32
Pitsca 64
Pitschen 64
Pitten 128
Placitum imperii 898
Plage 612
Plafs 23
Plaſſenburg 241. 762
Platen 565
Plaue, Meckl. 612
—— Schwartzb. 766
Plauen-Marck 829
—— im Vogtlande 803
Plavia 612. 803
Plawer-See 612
Pleiſſe Fl. 791
Pleiſſenburg 791
Pleſſe 80. 405. 653
Plettenberg, Gr. 77. 550
———— Stadt 548
Pleyburg 154. 157
Plön 600. 601
Plöner-See 601
Plötzgau 727
Ploſcowitz 25
Pludentz 324
Pockflys 133. 335
Podendorf 138
Podenmais 199
Poderſen 312
Podewils 854. 855
Podiebrad 36
Podskalcker-Wein 12
Podskalcky 27
Podwerder-Kreiſs 22
Pohlarn 201
Pöla, Steyermarck 148
Pöhlde 610
Pötting, Gr. 27
Pogen 199
Poig Fl. 164
Pola 217
Polabi 625. 664
Polheim 142
Politz 25
Polle 647
Polleben 772
Pollſtorf 134
Polna 96
Polnau 855
Poltzin 853
Pommerania 844
———— Citer. 845
———— Ulter. 852
Pommerincken 845
Pommern 844
Pommerfelden 230. 267
Pons Oeni 191
Pontafella 157
Poppelsdorf 478
Poppenburg 668
Populi Germaniæ 857
Porcelden 266
Porcetanum 506
Porentru 353
Porchenſtein 797
Porta Cœli 751
—— Lauſn. 111
Porte-Royal 167
Portia, Fürſt 153. 161
Porto-Re 167
Portz 518
Poſchbauer 227
Poſeritz 848
Poſten des Reichs 899
Potzdam 828
Pottendorf 127. 138
Pottenſtein 270
Pouch 432. 734
Pouſſeur 549
Pouxhon 491
Prachiner-Kreiſs 31
Prachin Berg 32

raelaten 877
raga 15. 16
ragſtein 138
rah 16
randech 138
randhof 138
rater 125
raſchma 76
rauſnitz 81
reberau 613
reciſtae 827
reetſch 598
reetz 598
regern 218
reimptſch 209
reiſing, Gr. 143. 196
remislaus 26
rentzlow 838
rerau 97
reſecke 609
retſch 734
reuſſen 72
reuſſ. Anſpruch 85
reuſche Fl. 361
riborn 64
riebus 70
rie 131
riegnitzer-Marck 824
rietzwalck 824
rimariae preces 896
rimas Auſtriae 131
—— Germaniae 220
rinckenau 68
rincipal Commiſſarius 874
rintzen Kleider 799
—— Raub 806
ritenbrugg 269
robſtey, Hildesheim 666
roſen 60
romnitz, Gr. 62. 70. 80. 110. 113. 115
roſchwitz 100
Proſcriptio 898
Proſcow 77
Proskau 68. 70. 77
Proſtnitz 94
Proteſtanten 395. 894
Pruck in Bayern 190
Prudnitz Fl. 77
Prüm in Oberpfaltz 472
Prukh 209
Prumia 472
Pruym 472
Prybuſium 70
Przibram 32
Publitz 852
Puchheim, Gr. 267
Pückler 266
Pudpetſch 160
Puecham 141. 217
Puechberg 142
Pückler, Gr. 65
Puff Bier 685
Pulha 132
Pulica 132
Pulſnitz 109
Pumpernickel 535
Pungelſcheid 547
Purchain 210
Purles 312
Puſterthal 179
Püſtrich 764. 768
Putbus 849
Puthloſe 600
Putlingen 385
Putlitz 826
Puttelange 385
Puttingen 385
Pyrbaum 212
Pyritz 853
Pyrmont 429. 557. 780
Pyrrenſtein 140. 202
Pyr von Augſpurg 338

Q

Quackenbruck 503
Quackenburg 854
Quadi 93
Quädt 515
Quaterniones 907
Queckſilberbergwerck 164
Quedlinburg 818
Queich Fl. 451
Queis Fl. in Elſas 369
——— in Schleſ. 45
Querbanck 877
Querfurt, Fürſt. 678. 744. 747
——— Stadt 748
Quernhameln 645
Quernheim 523
Queſtenberg 773
Quickborn 595. 636
Quilitz 837
Quiſſus Fl. 45. 100

R

Rabe mit dem Ringe 812
Rabensburg 134
Rabenſtein, Oeſterr. 131
Rabundus 697
Raceburgum 625
Rachelhauſen 408
Rachſtadt 217
Rackhasburg 149
Rackonitzer Kreiſs 23
Racoſpurgum 149
Radduje Fl. 853
Radeberg 789
Radeburg 789
Radecenſis Circul. 35
Radegaſt Abgott 609
——— Anhalt 726
——— Fluſs 609
Rademacher 468
Raden 523
Rad im Wapen 468
Radolffshauſen 653
Radſchin 19
Radt 520
Raesfeld 518
Ragun 726
Raichartshofen 210
Rain, Bayern 188
—— Steyerm. 151
Raitenhaslach 194. 290
Raitenhaſtach 218
Rakonitz 23
Ramina 558
Ramm 662
Ramme 663
Rammelberg Mannsf. 770
——— Lüneb. 662
Rameslo 633
Rampitz 843
Ramſola 633
Randeck 198
Randerat 514
Ranertzhoven 210
Ranis 683
Rannſtaedt 813
Rannſtädtiſch. Friede 814
——— Convent 90
Rantzow 595. 599
Rappach 148
Rappoltſtein 375
Rappoltsweiler 375
Raſchenberg 215
Raſpenberg 753
Raſpenburg 753
Raſperg 753
Raſpo 753
Raſtadt, Saltzb. 215. 217
——— Schwaben 306
Raſtädt 552
Raſtelwitz 66
Raſtorp 598

Raſtrum 793
Ratenau 827
Ratenberg 175
Rathhaus, Augſp. 337
Rathmannsdorf 161
Rathsfeld 768
Ratibor 78
Ratingen 520
Ratisbona 204
Ratolfcelle 320
Ratſchach 159
Ratsky 357
Rattenfänger 645
Ratzebur 853
Ratzeburg 614. 625
Ratzen 285
Rauber 164
Raub-Kammer 635
Rauchenlechsberg 185
Rauden 67
Raudnitz 24
Ravensberg 557. 558
Ravenſpurg 343
Ravenſtein 560
Raum Fl. 466
Rauſchenberg 407
Rauſchenburg 392
Rautenburg 336
Rawis 215
Rebe, Kärnth. 157
—— Mecklenb. 613
Rebsdorf 599
Receſſus Imperii 898
Rechberg 332
Rechperg 154. 270
Rechenberg Meiſſ. 797
Rechlingshauſen 481
Reck 548
Recke 700
Reckem 490
Reckenberg 501
Reckheim 490. 560
Recklingshauſen 481
Reda 538. 539
Reder 70. 77
Rednitz Fl. 229
Reedersheim 394
Rees 478. 516
Retz 208. 840
Rega Fl. 841
Regelsprünn 129
Regen 198. 211
Regenſpurg, Bisth. 200
———— Stadt 204
Regenſtauf 207. 210. 211
Regenſtein 691
Regenwalde 853
Regiſcuria 234
Reglitz 814
Regnum Moraviae 93
Rehburg 644
Reibersdorf 108
Reichelsberg 233
Reichenau 139. 269. 286. 292
Reichenbach, Francken 244
———— Graf 82
———— Lauſn. 169
———— Schleſ, 62
———— Vogtl. 803
Reichenberg, Böhm. 25
———— Bayern 195
———— Heſſen 259. 416
Reicheneck 277
Reichenfels 229
Reichenhall 185. 191
Reichenſtein 138. 139. 269. 550
Reichenwald 79
Reichenweiler 356
Reichenweyer 356
Reichs-Abſchied 898
—— Acht 898
—— Bann 898

Reichs-Fuſs 905
—— Grafen 879
—— Gutachten 898
—— Hofrath 885
—— Kleinodien 276
—— Matricul 872
—— Meſſen 906
—— Pflege 237
—— Poſten 899
—— Poſtmeiſter 900
—— Ritter 336. 441
—— Ritterſchaft 336. 441
—— Schluſs 898
—— Stadt 25
—— Städte 337. 368. 437. 565. 692. 782
—— Städter-Colleg. 880
—— Stände 199. 872. 877
—— immediate 872
—— mediate 872
—— mittelbare 872
—— unmittelbare 872
—— Tag 873
—— Vicarii 869
Reich von Aacken 567
Reichwald 517
Reichwaldau 76
Reide 530
Reiding 147
Reif 178
Reiffenberg 229
Reifferſcheid 483
Reigelsberg 267
Reigerbeitze 126
Reigerſteig 633
Rein 150
Reinbeck 593
Reineberg 523
Reineccii Vaterland 506
Reineck 265. 266. 427
Rein Fl. 3
Reinfelden, Holſt. 601
Reinfelden, Schwab. 319
Reingau 460
Reinhardshaven 207
Reinhartsbrunn, Franck. 259
—— Gotha 760
Reinhartſtein 549
Reinhartswald 400
Reinhauſen 648
Reinsberg 830
Reinsbronn 259
Reinſtein 691
Reipoltskirch 387. 388. 481.
Reiſpach 195
Reite 176
Reitenau 148. 273
Reitenbuch 237
Reith 142
Reitlingen 301
Religions-Frieden 894
Reliquien zu Aack 566
—— in Meckl. 618
—— zu Nürnb. 275
Relling 595
Remda 757. 780
Remiſſa 801
Remlingen 257
Remſa 801
Rems Fl. 297. 333
Rems-Thal 289. 297
Renatky 25
Rendsburg 587
Rens 478
Renſe 478
Renſefeld 603
Renweg 124
Reppen 841
Reſa 516
Reſch Fl. 510
Reſervatum eccleſiaſtic. 895
Rethem 638. 639
Rethre 619
Retwiſch 601

Re- und Correlationes 874
Reuſſen 803
Reutlingen 344
Retz 132
Rhade 548. 550
Rhain 185. 199
Rheda 538. 539
Rheinau 365
Rheinbeck 593
Rheinbergen 480
Rheine 496
Rheineck 479
Rheinfall 320
Rheinfelden 319
Rheinfels 415
Rhein, Fl. 3
Rheingau 460
Rheingrafen 384
Rheingravenſtein 384
Rheiniſche, Praelaten 877
———— Städte 880
———— Verein 898
Rhein-Schantze 396
Rheinſtrom 3
Rheinthal 324
Rheintürckheim 394
Rheinzabern 396
Rhems, Fl. 349
Rhems-Thal 349
Rhena 609
Rhenoberga 480
Rhenofelda 319
Rhenus 3
Rhineck 479
Rhinmarck 322
Rhoden 429. 428
Rhodieſer, Ritter 367
Rhodopolis 616
Rhorsheim 692
Rhön, Fl. 257
Rhön 280
Rhünen 614
Rhyn, Fl. 591. 829
Ribau, pierre 375
Ribnitz 617
Richardus, Gefang. 135
Rick, Fl. 848
Riddagshauſen 659
Ricklingen 644
Ried 771
Riedt 195
Riedau 142
Riedeck 138. 269
Rieden 208
Riedenburg 185. 201
Riedeſel 404
Riedlingen 324
Riedt, Bayern 193
Rieſe, Haymon 173
Rieſenberg 31
Rieſenburg 31
Rieſen-Gebürge 9. 45
Rieſs 343. 349
Rietberg 561
Rimpar 233
Ring, bezaubert 566
Ringelheim 669
Ring ſtiehlt ein Rabe. 812
Rinnender Zapffen 126
Rinteln 562
Riſpen 790
Riſum 532
Riſt 595
Ritter-Orden in Bayern 205
———— Oeſterr. 144
———— Saltzb. 219
Ritzebüttel 582. 712
Ritzenau 699
Riva 178
Rixdorp 599
Rocca 178
Rochefort 271
Rochenburg 291

Rochlitz 794
Rochsburg 801
Rock, Chriſti 470
Rockenburg 291
Roda 770. 808
Rodach 253
Roddens 555
Rodeburg 404
Rodenbecke 545
Rodenberg 562
Rodenmachern 311
Rodheim 426
Röbel 613
Rödelheim 432
Röhm, Fl. 234
Römer 438
Römer-Monate 867
—— Züge 867
Römhild 250
Römiſcher König 869
Römiſch Reich I. 860
Roer, Fl. 514. 535
Roeslau, Fl. 242
Röteln 308. 309
Rötha 795
Rötingen 233
Roggenburg, Abt. 291
Rohrau 129
Rohrbach 392
Roith 141
Rokitzan 31
Roland, Stadt 109
Romrot 410
Ronau 329
Ronnebeck 716
Ronneburg 808
Ronow 25
Ronnow 34
Ronſtock 63
Rorawieſing 142
Rosdal 834
Roſeck 161. 163
Roſenberg, Böhm. 31
—— Schleſ. 77
—— Gr. 132. 153. 155
Roſenburg 810
Roſenberg, Würtzb. 236
Roſendal 814
Roſenheim 191
Roſenham 157
Roſenhamb 185
Roſenthal 834
Roſenthall 408
Rosheim 369
Rosla, Stolberg 773
—— Altenburg 808. 809
Roslau, Anhalt 710
Rosrat- 514
Roſſau 124
Roſtoch 616
Roſtock 616
Roswein 790
Rotenberg in Franck. 211
—— Tirol 175
Rotenburg an der Tauber 278
—— in Heſſen 404
—— Lausn. 109
—— am Neckar 323
—— im Saal-Kreiſs 687
—— Schleſ. 71
—— Schwartzb. 768
—— Verden 521
—— Würt. 323
Rotenegg 139. 269
Rotenfels, Würt. 329
—— Würtzb. 233. 266
Rotenkirchen 651
Rotenmann 148
Rotenmünſter, Abtey 294
Rotenſtein in Franck. 288. 231
—— Schwab. 333
Roth 244
Rothe Berg 212. 300
Rothenbach 768

Rothenhaus 28
Rothe, Mayn 241
Rothe, Schloſs 752
Rotheſütte 775
Rothweil-Gerichte 886
Rotleberode 773
Rottenberg, Oeſterr. 139
Rottenburg in Bayern 195
196
Rotweil 344
Royeredo 177
Rovereid 177
Rouſſy 329
Roxburg 801
Roy 79
Rubeacum 366
Rubenick 78
Rückerswalde 432. 797
Rudelſtadt 767
Ruden 536
Rudenhauſen 257
Rudesheim 460
Rudolphi Suevi Begräbniſs 812
Rudolphseck 161
Rudolphſtadt, Böhm. 33
——— Thür. 767
Rudolphswerd 165
Ruepp, Gr. 192
Rübenzagel 47
Rüben, Märckiſche 822
Rügen, Inſ. 848
Ruen 614
Rufacum 366
Ruff 386
Ruffach 366
Rugenthal 796
Rugenwalde 854
Rugenwerder 633
Rugia 848
Ruhr, Fl. 514. 435
Ruhte 668
Ruland Stadt 109
Rumburg 27
Rummeldeys, Bier 625
Rummelsburg 855
Rumſpring 466
Runckel 434
Rundshagen 700
Ruperti Orden 219
Rupes Picarum 545
Rupin 829
Ruſchel 379
Rusdorf 801
Rüſſelsheim 413
Ruſtringen 554. 555
Rute 668

S

S. Adalbertus 25
S. Afra-Berg 786
S. Afrae, Abtey 292
S. Amarin 367
S. Andreae 218
——— Kärnth. 156
S. Andreas-Berg 652
S. Anna 31. 97
S. Annae-Berg 77
S. Annen Orden 603
S Anſcharius 508. 701
S. Bartholome 203
S. Blaſii Abtey 289
——— Bad 301
——— Stift 655
S. Bonifacius 200. 237. 406
440. 465. 467
S. Corbinianus 199
S. Cyriaci Haupt 516
S. Dionyſii Cörper 203
——— Lüneb. 635
S Eliſabeth 407. 755
S. Emmeran 203
S. Florian 138
S. Georg 205. 218. 240

S. Georgen-Berg 24. 62. 201
325
S. Georgen-Gesellschaft 882
S. Georgen-Orden 153
——— Thal 430
S. Georgii Aebtiss. 41
——— Abtey 293
——— Kloster 218
——— Orden 153
S. Gewer 415
S Goar 415
S Hedewig 65
S. Helenenberg 154
S. Hildegard 288
S. Hlidegrinus 512
S. Hippolyti fanum 130
S. Huberts Orden 515
S. Hubertsburg 796
S. Johannesberg 460
S. Joh. Brunn 46
——— Saltzb. 215
S. Joh. Stadt 388
S. Julian 131
S. Julien 142
S. Kilianus 231
S. Lambert 488. 493
S. Lambiecht 147
S. Leonhard Kärnth. 156. 157
——— in Vorst 131
S. Leonhardsberg 154
S. Liborius 504
S. Ludger 512. 657
S. Margaretha, Kärnth. 156
S. Martinsberg 174
S. Martinsburg 459
S. Maternus 481
S. Mauritius 672
S. Maximini, Abtey 469
S. Modestus 155
S. Mörthen 194
S. Morice 673
S. Nepomucenus 159
S. Ottilia 375
S. Paul 218
S Peter 161
S. Pölten 130
S. Stewenswerd 542
S. Thron 489
S. Truyen 489
S. Udalrici Abtey 292
——— Grab 285
S. Veit Kärnth 154
——— Oesterr. 129. 139
——— Saltzb. 218
S. Veitsberg 154
S. Vincent 65
S. Ulrich 124
S. Ursana 353
S. Ursula 481
S. Wenceslaus 24
S. Zenonis 218
Saalberg 156
Saale, Fl. 241. 725. 761
Saal, Kärnth. 155
——— Kreiss 684
Saar 266
Saar, Fl. 471
Saatz 28
Sachsenberg 409
Sachsenburg, Ertzgeb. 801
— Querf 749. 759. 804
Sachsenhagen 562
Sachsenhausen 418
Sachsenwald 625
Sachsen Lauenb. 621
——— Spiegel 881
Sacrum Imperium I. 860
Sadelbende 626
Sadler-Land 497
Säule zu Praga 18
——— zu Wien 121
Säulgen 336
Saffenberg 485
Sagan 69

Sagard 849
Sahlenburg 583
Salaburg 134
Sala, Fl. Saltzb. 214
Salburg, Gr. 131. 138
Saldern 656
Salfeld in Kärnth. 155
——— Sachſen 761
Salii 570
Salisburgum 213
Salm, Fl. 484
——— Eiffel 484
——— Grafſch. 385
——— Neuburg 143
——— Reifferſcheid 483
Salmona 385
Salmonis villa 290
Salmannsweiler. 290
Salmünſter 441
Salsdorf 547
Saltus Teutoburgicus 545
Saltza, Fl. 193. 213. 214. 745
Saltze Magdeb. 681
Saltzach, Fl. 214
Saltzburg 213
Saltzdal 656
Saltz der Helden 651
Saltzdorf 547
Saltzungen 250. 441
Saltzwedel 821
Salus & Gloria 145
Sambre. Fl. 492
Sanctio Pragmatica 38
Sand, Inſul 53
Sandau 683
Sandersleben 726
Sandhorſt 526
Sanderſitz 353
Sandizell 192
Sandſee 237
Sandt 249
Sangerhauſen 745
Sann, Fl. 151
Sans ſouci 828
Santen 516
Santow 609
Sara, Fl. 384
Saraepontum 328
Sarau 148
Sarbrück 388
Sarburg 471
Sare, Fl. 388. 471
Sarea, Fl. 177
Sarendorf 635
Sar-Louis 388
Sarſted 668
Sarwerden 389
Saſſenberg 496
Satz 28
Satzer Kreiſs 28
Sava 161
Sauerland 536
Sauermann 64
Saviniere 491
Saurau, Gr. 148. 160
Sauſenberg 308
Saxenburg Kärnth. 153. 218
Saxones 570
Saxonia, Infer. 723
——— Super. 572
Sayda 797
Sayn 435
Saw, Fl. 151. 159. 161
Scawen 691
Sceptrum bey der Inveſtitur 892
Schachſpiel 690
Schadeck 391
Schäfer zu Magd. 681
Schärding 193
Schärdingen 195
Schaesberg 561
Schafgotſch, Gr. 60. 72
Schafnaburgum 462

Schafstädt 814
Schalaberg 139
Schalckau 253
Schandau 788
Schandorf 207
Schaprode 849
Schardingen 195
Scharffenberg, Crain 162
——— Meissen 787
——— Schwab. 333
Scharmbeck 577. 635
Scharnitz 176
Schartau 683
Schartzfeld 652
Schatzmeister, Reichs- 876
Schauen 691
Schauenburg 405. 561
Schaumberg, Oesterr. 141
269
Schaumburg, Nassau 425
Schawe 855
Schawenburg 561
Scheelenburg 501
Scheer 336
Schefftlaren 291
Scheidingen 749
Schelckingen 324
Schellenberg, Herrsch. 330
——— in Bayern 188
——— Berchtolsg. 203
——— Meissen 799
Schellendorf 108
Schemberg 323
Schencke, Baron 406
——— Reichs 876
Schenckendorf 115. 843
Schencken Ländgen 832
Scheningen 658
Scheppenburg 250
Schernberg 765
Schermbeck 518
Scheslitz 229. 230
Scheffel 521
Scheuern 189
Schidlo 115
Schiefelbein 841. 842
Schieder 545
Schilde 790
Schildesche 560
Schillingsfürst 262
Schiltach 299
Schirecke 774
Schkopau 811
Schlachtberg 768
Schlackenwerth 29. 312
Schlackenwalde 29
Schladen 669
Schlaitz 804
Schlan 84
Schlangenbad 416
Schlatten 98
Schleif-Mühle 841
Schleinitz 26
Schleisheim 189
Schleswig-Holstein 586
Schlesien 41
Schles. Grentze 86
Schletstadt 369
Schleus, Fl. 248
Schleussingen 248
Schleyer 127
Schlick, Grafen 13. 29. 31
Schlieben, Chur-Kr. 736
Schlingen 353
Schlitz 411
Schlüchtern 426
Schluckenau 27
Schlüsselburg 523
Schlüsselberg 142
Schmale Heide 849
Schmalkalden 251. 405
Schmechten 506
Schmettau 841
Schmiedebach 762

Schmiedeburg 791
Schmiedeberg 60. 734
Schmiedelfeld 264
Schmiedemühl 207
Schmoel 599
Schmoger 55
Schmöllen 808
Schnackenburg 637
Schnauder, Fl. 807
Schneeberg 799
Schneebergiſche Mulda 799
Schneider Boccolt 494
Schneitlingen 689
Schnewerding 521
Schöchet 125
Schomberg 94
Schomburg-Haus 474
Schönaich 82. 114
Schönau 60
Schönbeck, Magd. 681
Schönberg, Anſpach 243
——— Crain 162
——— Lausn. 110
——— Franck. 259
——— Mecklenb. 615
——— Sax. 797
——— Schwab. 335
——— Trier 472. 474
Schönborn 229. 267
Schönborn, Gr. 128 132. 150
Schönbrunn 65. 126. 192
Schönburg 801
Schönebaum 416
Schöneberg 383
Schöneck, Trier 472. 473
——— Vogtl. 803
Schönfeld 30
Schönflies 839
Schönhauſen 834
Schöningen 658
Schönrein 233
Schönwold 603
Schöppenſtädt 659
Schöps-Bier 54
Schomberg 472
Schonforſt 564
Schongau 185. 190
Schonrein 266
Schonſee 211
Schonwalda 735
Schorndorf 297
Schotten 410
Schotten, Vierthel 121
Schotzow 79
Schrapelau 771
Schrebsdorf 72
Schreck 307
Schreckenberger 798
Schreckenwald 130
Schreetz 241
Schrift-Saſſen 743
Schrobenhauſen 185. 188
Schube, Fl. 837
Schusbach 279
Schüſſenried 292
Schulenburg, Gr. 114. 770. 824
Schul-Pforte 744. 751
Schuſſelfeld 233
Schützen-Bad 423
Schwabach 244. 245
Schwabeck 325
Schwaben in Bay. 185
Schwaben, Kreiſs 281
—— —— Landvogt 318
——— Spiegel 881
Schwab-Münnichen 285
Schwaden 25
Schwäbiſch, Gemünd 344
——— Grafen 879
——— Hall 344
——— Praelaten 290
——— Städte 880
Schwaen 617
Schwalbach 416

Schwalbe, Koch 807
Schwalenberg 544
Schwalm, Fl. 399. 410
Schwanebeck 690
Schwanberg 151
Schwandorf 210. 211
Schwanenburg 516
Schwartza 251. 776
Schwartza, Fl. 209. 767
Schwartzach 235
Schwartzbach 198
Schwartzburg, Fl. 763
———— Schloſs. 767
———— Vier Gr. 907
Schwartze Elſter 100. 734
Schwartzenau 258
Schwartzenbeck 625
Schwartzenberg, Ertz. 798
———— Franck. 254
———— Fl. 96. 134. 148
———— Oeſterr. 134
———— Weſtph. 548. 556
Schwartzenborn 404
Schwartzenfels 426
Schwartze Vierthel 137
Schwartzloſen 822
Schwartzwald, Goth. 761
———— Schwab. 295
Schwartz-Waſſer, Fl. 56
Schwatz 175
Schwefel-Keller 416
Schweidnitz 61
Schweigendorf 207
Schweinberg 233
Schweinfurt 277
Schweinitz, Gr. 69
———— Stadt. 734
Schwein, Lüneb. 631
Schweinsberg 406
Schwelle 16
Schwenckfeld 58
Schwenningen 295
Schweppermann 196
Schweriner See 615
Schwerin, Fürſt. 613
———— Grafſch. 615
———— Stadt 615
Schwerinsburg 851
Schwertberg 138
Schwertzingen 450
Schwibuſin 69
Schwinau, Fl. 634
Schwinge, Fl. 578
Schwinger-Schantz 579
Schwobach 245
Schwöchat. 129
Sckeuditz 814
Scodburg, Fl. 587
Scuttorp 938
Sebuygard 621
Seccau 147. 150
Seccovium 147
Sechs-Städte, Lauſn. 104
Seckendorf 243. 245. 808
Seckingen 320
Sedlnitzky 76
Sedletz 34
Seeau 140
Seebergen 768
Seeburg 772
Seefeld 192. 555
Seehauſen, Brand. 822
———— Magd. 682
Sees, Berg 241
Seeſtermühe 592
Sefeld 138
Segeberg, Amt. 593. 598
———— Stadt 598
Sehn 435
Seidenberg 108. 162
Seinsheim 199. 255
Seiffenberg 335
Seiffenburg 144
Selcke, Fl. 728

Feldenau 204
Felingenſtadt 462
Felingſtadt 462
Felters 419
Feltſchan 22
Feltz 375
Femedingen 328
Fempach 392
Femper Frey 265
Femring-Berg 148
Fenda 505
Fenftenberg, Bamb. 229
—— —— Meiſſ. 789
—— —— Oeſterr. 135
Fensfeld 413
Fentfeld 505
Feon 218
Feptemviri 874
Feray 489
ferveſta 729
Feſem 664
Feyboltstorf 197
Feyda 735
Fibillenort 66
Ficambri 570
Fickingen 382
Fiebeln 791
Fiebenbrunn 133
Fiebenlehn 791
Fiecke 540
Fiedenburg 540
Fiegeberg 520
Fiegelbach 766
Fiegen 420
Fierhagen 600
Fievershauſen 628. 639
Figmaringen 314
Figmundcron 177
Filberberg 71
Filberner-Tiſch 799
Filck 593
fileſia 43
Filva, Bohemica 9
—— Hercynia 9
—— Nigra 295
—— Ottonis 280
Fimmern 380
Fimultaneum 896
Finching 199
Finchingen 255
Findringen 262
Finedi 505
Fintfeld 505
Fintzendorf, Graf. 135
Fintzheim 450
Fiſecke 536
Fittau 106
Fittich 162
Fittichenbach 749
fkalitz 35
fkeuditz 814
flaner-Kreiſs 24
flanſtädt 690
flanitzer-Kreiſs 24
flavata 35
flaven 37. 84. 606
flavi 37. 84. 606
flavonier 93
flawkow 95
fleyda 484. 485
fleida 485
fleidanus 485
fmalcalden 351. 405
fobernheim 453
fölcke, Fl. 689
föllinger-Wald 647
föſe, Fl. 648
foeſt 547
Föſter-Börde 547
foldeck 215
foldin 839
folicinium 366
Folingen 518. 519
foliſquella 821

Soller. Wald 649
Solms 430
Soltau 635
Soltauer-Heyde 635
Soltzwedel 821
Solzheim 383
Sommerda 739
Sommerfeld, Stadt 116
Sommerſcheburg 682
Sommerſchönburg 682
Sommershauſen 261. 264
Sondershauſen 764
Sonnenberg in Franck. 253
——— Schwab. 324
——— Thür. 757
Sonneburg 113. 842
Sonneck 80
Sonnegg 154. 270
Sonnefeld 253
Sonnenſtein 787
Sonnewalde 114. 432
Sons 480
Sonsfeld 518
Sontina 480
Sontra 402
Sophienbad 798
Sophienberg 240
Sophienhof 775
Sophien-Koeg 591
——— Stadt 832
Sora, Herrſch. 80
——— Ratibor 78
Sorau 113
Soretanus Abbas 292
Sorr 36
Sottrum 521
Spa 491
Spalt 237
Spandau 828
Spangenberg 402
Spanheim, Cloſter 383
——— Graf. 310. 382
Spantikow 855
Sparenberg 559
Sparre 839
Spauer 176. 177
Spa-Waſſer 491
Speckfeld 264. 330
Speyer 395
Speyerbach, Fl. 395
Speyergow 395
Spiecker-Oeg 528
Spiegelberg 422. 562. 780
Spiegelberg, Mähren 95
——— Oeſt. 143
——— Oettingen 315
Spira Nemetum 395
Spital 153
Spitz 135
Spizenberg 194
Sponeck 354. 356
Sponheim, Cloſter 383
——— Graf. 310. 382
Sporck, Graf. 25. 36
Sprachen der Johanniter 367
Spree, Fl. 100. 819
Spreewald 114
Spremberg 112
Springe, Stöcke 575
Sprintzenſtein, Gr. 138. 139
Sprotta, Fl. 808
Sprottau 68
Spurckenburg 549
Stablo 510
Stabuletum 510
Stabulum 510
Stade 578
Stadeck 383
Stadel 150
Stadion 334
Staditz 26
Stadlin 55
Stadtberg 505. 508
Stadthagen 544. 562

tadt, Ilm 767
——— am Hoff 198
——— Kill 483
tadtland 552
tadt-Loo 495
tadt-Wetter 409
taedtlau 55
tädte in Deutſchl. 908
täntz 151
tätz 133
tahrenberg 268
tahrenberg, Grafen 128
138. 141
——— Stammh. 128. 202
tain in Crain 160
—— Kärnth. 155. 218. 270.
—— Oeſterr. 139
—— Bayern 218
Staleck 452
Stall 216
Stambs 176
Stamhamb 185
Standes-Herrſchaft 80. 108
113
Stapel 904
Stapelnburg 774
Stapula 905
Starckenberg 464
Stargard, Holſtein 600
——— Mecklenb. 618
——— Pommern 852
Stargardia vetus 618
Starnberg, Amſt. 191
Stasfurt 681
Stavelo 510
Stavenow 827
Stavenhagen 612
Stauf-Ehrenfels 211
Stauffen 300. 329
Stauffenberg 229. 661
Stauf, Franck. 244
——— Schwab. 300
Staufeneck 329
Staufteneck 216
Steckenitz, Fl. 826
Stecklenberg 689
Stederburg 659
Stedesdorf 528
Stedinger-Land 552
Steirberg 541. 540
Steige 350
Steigerwald 235. 280
Stein, Oeſt. 135
——— Meiſſ. 801
Steinach 229. 230
Steinau in Hadeln 585
——— Heſſen 426
——— Schleſ. 67
Steinbach 518
Steinbeck 593
Steinbruck 668
Steinburg 591. 592
Steinfeld 669
Stein, Fl. 585
Steinfort 537. 538
Steinfurt 548
Steinheim 461. 506
Steinhorſt 594. 626
Steinhude 545
Steinhuder-Meer 545
Stein in Crain 160
——— Oeſterr. 135
——— Weſtph. 550
Steir 146
Stellomontium 94
Stenbock. Graf. 855
Stendal 821
Stendorf 603
Stepenitz, Fl. 824
——— Stadt 826
Stephani-Kirche 122
Sternberg in Bayern 185. 191
——— Böhm. 22
——— Mähr. 94

Sternberg, Marck 841
——— Mecklenb. 612
——— Weſtph. 543
Stern-Schantze 704
Sternſtein 212
Stertzingen 179
Stetin 850
Stetten 236
Stettenfels 328
Steyer, Fl. 143
—— Stadt. 143
Steyereck 140
Steyermarck 146
Steyersberg 128. 273
Steuerwald 667
Stickelamp 529
Stickhauſen 529
Stiege 664
Stierberg 277
Stilhorn 633
Stipshorn 635
Stiria 147
Stirum 520
Stochem 490
Stockach 320
Stockberg 226
Stockelsdorf 700
Stockhauſen 548
Stockſee 601
Stör, Fl. 592
Störtebeck 709
Störtebecker 850
Stötterlingen 691
Stoeur, Fl. 588
Stolberg, Ertzgeb. 800
——— Thüring 773
——— Würtzb. 233
Stollhoven 306
Stolpen 788
Stolpenſtein 789
Stolpe, Pommern 855
Stoltz 72
Stoltze 904
Stoltzenau 540. 541
Stoltzenberg 840
Stoltzmuths 75
Stoppau 74
Storckau 116. 816
Stormarn 591
Stoteln 576
Stove 615
Strackonitz 32
Strada, Montana 464
Stralſund 847
Strammehl 863
Strasberg 773
Strasburg, Bisth. 364
——— Marck 838
——— Schloſs 156
——— Stadt 360
Strasnitz 97
Strasrind 156
Straswalden 216
Strattmann, Gr. 81. 94. 141
Straubingen 197. 198
Straupitz 114
Strausberg, Brandenb. 815
——— Schwartzb. 768
Straus-See 835
Streitberg 240
Strelen, Meiſſen 790
Strehlen, Schleſ. 64
Strelitz 619
Streuſand-Büchſe 820
Streyſa 405
Strick iſt entzwey 675
Strickelberg 128. 273
Strigau 61
Strigauiſche Erde 61
Strüpke 690
Stroh-Hoff 19
Stromberg, Amt 453
——— Burggr. 496
Stroppen 66

Strzbra 31
Stubeitz 850
Stubenberg 148
Stubbenkammer 850
Stuben-Vierthel 121
Stubeskehorn 635
Stuckenbüttel 583
Stubeck 150
Stulingen 317
Stürtzebecher 709
Stupferich 226
Stuppach 128. 273
Sturm-Berg 306
Stutgard 296
Styrum 542
Succow 855
Succeſſions-Krieg 38
Sudenburg 679
Sudeti Montes 9. 45
Sültze zu Lüneburg 631
Süſtermühe 592
Süſteren 515
Suerinum 615
Suet 838
Suevi 37. 84. 281
Suevia 282
Suevus, Fl. 100
Suhla, Fl. 756
—— Stadt 248. 756
Suidnicenſis Ducatus 69
Sula 248
Sulgen 336
Sulingen Hoya 541
Sulte 617
Sultzbach, Ober-Pfaltz 207. 210
—— Elſas 375
Sultzberg, Franck. 273
—— Schwab. 288
—— Ober-Pfaltz 212
Sultzburg 212
Sultze 617
Sultze Lüneb. 631
Sultz, Elſas 366
—— Graffſch. 256. 333
—— Würtemb. 299
Sundgau 357
Supplinburg 659. 843
Surduck 268
Surzin 268
Suſanna, Glocke 741
Suſatum 547
Suſteren 515
Swala 509
Swalenberg 544
Swartau, Fl. 693
Swentyn, Fl. 598
Swerte 547
Swihau 31
Swine, Fl. 852
Swolinoves 25
Sybillenort 66
Sylck 593
Sylva Bohemica 9
—— Hercynia 9. 295. 627
—— Nigra 295

T

Tabernae, Alſaticae 364
—— Montanae 373. 379
—— Moſellanicae 471
—— Rhenanae 396
Tabor, Böhm. 33
—— Berg 9. 33
Taboriten 33
Taciti, Annales 508
Tännſtädt 743
Tättenbach 190
Taff, Gr. 79
Tainach 218. 299
Talern 129
Talham 141
Tamsbrück 745
Tanckwerdus 813

Tanger, Fl. 822
Tangermünde 822
Tannhauſen 334
Tanneburg 289
Tanneroda 753
Tannzapfen 338
Tanquerode 655
Tarnowitz 74. 77
Tarvis 157
Tattenhauſen 210
Tattenriedt 358
Tauber, Fl. 226. 235
Taucha 795
Tauffkirchen 194. 196
Tauſs 31
Tauſſin 22
Tautenburg 744
Taxenbach 216
Tecca 301
Teck 301
Tecklenburg 431. 537. 538. 539
Tedingh. 540. 541. 577. 578
Tefferegger, Thal 217
Tegernſee 192
Teggenbrunn 218
Tein 17
Teinacher, Sauer-Brunn 299
Teispach 195
Telemont 353
Telget 494
Telligt 494
Teltheim 216
Teltow 831
Tempelburg 840
Templin 838
Tencteri 570
Tenneberg 760
Tennersperg 208
Tennſtädt 743
Teplitz, Bad 8. 26
——— Crain 165
Termitſch 161
Terpis 156
Terra Advocatorum 802
—— Balſamorum 824
—— Sigillata 21
Teſchen, Fürſtenth. 78
——— Fürſtin 108
——— Stadt 79
Teſchincken 79
Teſſin 617
Teterow 613
Tettin 23
Tettenbach, Gr. 192
Tetnang 323. 331
Tetſchen 26
Tetzel 787
Tetzels, Ablaſs 831
Teufels-Gitter 610
—— Grund 45
—— Wieſe 45
Teupitz 832
Teuſing 31. 312
Teutoburgum 517. 545
Teutones 1
Teutſchland 1
Teutſch-Leuten 79
Teutſchmeiſter 223
Teutſchnitz 229. 230
Teyn 33
Tezel 787
Thaler die erſten 30
Thann 368
Thannhauſen 291
Tharant 797
Thaun 385
Themer 250
Thengen 334
Theophilia 287
Thermae Auſtriacae 126
——— Carolinae 29
Thiede 660
Thienen 598

Thierheim, Gr. 138
Thierſtein Bareut 242
Thomas-Brück 745
Thomas Kempis 480
—— Münſter 768
Thonauſtauf 198. 199
Thoren 490. 511. 512
Thudinium 492
Thuin 492
Thüringen 737
Thüring Kreiſs 742
Thuringi 737
Thuiſco 856
Thum, Inſ. 53
Thun Graf 26. 144
Thurm der Höchſte 196
Thurn 139. 161. 162. 164
—— Gr. 161
Thurgow 287
Thurnau 260
Thurn am Hard 162
Thurn unter Ratſchach 162
—— bey Tſchernemble 163
Thuyn 492
Tibelinus 890
Tieffenbach 148
Tieffemer Wald 279
Tieffenort 756
Tige 141
Till 517
Tillerborn 478
Tillisburg 144
Tilly General 675. 795
— Grafen 144
Tintefaſs Lutheri 756
Tirchau 110
Tirnberg 216
Tirol 169. 174
Tirſchenreid 208
Tiſch von Silber 799
Tiſſen 333
Tiſtling 194
Titſchein 97
Toddin 619
Todendorp 599
Todten-Krüge 837
—— Tantz 697
Töltz 185
Töpelsgrün 312
Töplitz Cram 165
Töplitzer-Bad 8. 26
Törring, Gr. 194
Toiſon d'Or 114
Toiſons-Feſt 145
Tolbiacum 479
Tollenſpiecker 713
Tollenſtein 27
Tollet 142
Tongern 489
Tonna 761. 780
Tonberg 514
Tonndorf 739
Tonnelet 492
Tonneſtein 478
Toodenſchloſs 334
Topitſchau 94
Toplitz 157
Torgau 789
Tornau 26
Tornauiſche Heide 793
Torno zu Hamburg 711
Torſtenſohn 749
Toſte 77
Toſtedt 633
Tour und Taxis 900
Traaburg 153
Trachenberg 81. 550
Trackenberg 81
Tramin 178
Traminer Wein 178
Trarbach 383
Trasmarck 217
Trasmauer 131. 217
Traſp Schloſs 177
Tratteneck

Tratteneck 142
Trauchburg 336
Trave, Fl. 601. 693
Traveminde 699
Trayenthal 601
Traun, Fl. 140. 142. 191
—— Graf 129. 133. 189
—— Schwab 335
—— See 142
—— Stammhaus 142
—— Vierthel 143
Traunstein Amt 185
—— Stadt 191
Trausnitz 209
Trautenau 36
Trautmannsdorf Grafen 34
—— —— Stammhaus 128
Trautson Grafen 130
—— Fürst 135. 177
Trawe, Fl. 601
Trauwitz 209
Trebbin 831
Trebicau 115
Trebisch 96
Trebnitz 65
Trebur 414
Trefurt Amt 403
—— Stadt 403. 465. 743
Treibhäuser 35
Treibofen 12
Tremonia 569
Tremsbüttel 593
Trengelburg 400
Trenthorst 700
Trento 178
Trentz 849
Treptow in Vor-Pommern 851
—— an der Rega 853
Treswitz 208
Treuen-Britzen 830
Treviri 485
Treviris 469
Tribel 115
Tribeses 847
Tribocci 442
Tribur 414
Tribusch 67
Trident 177. 178
Tridentinisch Concilium 178
Trient 178
Trier Amt 469
—— Chur-Fürst 468
—— Stadt 469
Trieste 167
Trilleck Grafen 160. 161
—— Stammhaus 164
Trimberg 233. 236
Triquercetana ditio 415
Trithemius 383. 471
Trittenheim 471
Trittow 593
Trochtelfingen 317
Tron 489
Troppau 75
Trosburg Bayern 193
Trotsburg 177
Trotzendorf 57
Truchsassii 876
Truchs Reichs 336
Trudonopolis 489
Trübeck 774
Truyen 489
Tscheiplitz 746
Tschernembt 166
Tschirnau 69
Tschitschen 164
Tschopa, Fl. 799
—— Stadt 800
Tubantes 570
Tübingen 296
Tuffenbach 148
Tufstein 161
Tullina 131
Tuln 131

Tungri 489
Turckheim im Weſtr. 391
Türckheim in Bayern 185
Turckheim 370
Turichemium 370
Turmatingen 336
Turniere 907
Türnitz 266
Tuſta 31
Tworogg 78
Tycho de Brache 25
Tychopolis 591
Tylli 675. 795
Tyrol, Grafſch. 169
—— Schloſs 174

V

Vacha 403
Vaduz 330
Vae mihi 890
Vaihingen 302
Vaingen Mergenth. 226
Vaclkenſtein 192
Valdern 435
Val di Anaunia 178
Valendar 435
Vallis Brenziana 347
—— Dulcis 330
—— Gregoriana 369
Joachimica 29
—— Mariae 657
—— Remſa 289. 297
—— Salinarum 656
Valſaſſina 139
Valvaſſor 160. 162
Vandali 84. 605
Vangiones 443
Varau 148. 217
Varel 554. 555
Varenholtz 544
Varenia 612
Vargula 739
Variſci 802
Variſcia 802
Varus 545
Vasgovia 369
Vaſt 481
Ubeleſſen 795
Uberlingen 344
Uberſchaar 73
Ubigau 735. 787
Ubii 485. 568
Ucht, Fl. 821
Ucker, Fl. 851
Ucker-Marck 838
Uckermünde 851
Ucker-See 837
Udenheim 396
Udo laſs ab &c. 680
Vechelde 659
Vechte 497
Vechte, Fl. 538
Vegeſack 576. 716
Vehlen, Grafſchaft 518
563
Vehm-Gerichte 889
Veit 167
Velburg 207. 210
Veldberg 418
Velden 154. 277
Veldentz 381. 382
Velen 495. 563
Veldkirck, Schwab. 324
—— Cärnth. 153. 157
Vels 177
Venedi 606
Venedig, Böhm. 17
Venn 550
Venus-Bild 671
Verbena 822
Verden 521

Verdugo, Gr. 78
Verein der Churfürſten 897
Veringen 314
Vernich 515. 549
Verona 22
Verte & invenies 458
Verviers 491
Veſalia inferior 516
—— ſuperior 473. 474
Veſſera 248
Vetſchau 115
Uffenheim 244. 246
Uffingen 245
Uſſen 544
Viadrus, Fl. 3. 44
Vicariatus 455
Vicarii Imperii 869
Vice-Cantzlar 467
Vice-Dom 157
Vicelinus 589. 598
Vicha 189
Viechtach 198
Vie 575. 715
Victoria 218
Vieland 575. 715
Vielguth 66
Vienenborg 669
Vienna 121
Vierraden 838
Vierenſperg 227
Vier-Grafen 907
Viergrund 341. 350
Vierlande 699. 712
Vierſtädte-Gericht 604
Vieux, Jones 491
Vigilance-Orden 754
Vigilando aſcendimus 754
Villach 156. 157
Villingen 322
Vilsburg 195
Vilſeck, Amt, 229
Vilſeck, Stadt 23[illegible]
Vils, Fl. 19[illegible]
Vilshofen 195. 19[illegible]
Vinaria 7[illegible]
Vindelici 2[illegible]
Vindelicia 221. 2[illegible]
Vindobona 121
Vindoniſſa 28[illegible]
Vineborg 66[illegible]
Vineta, Stadt 8[illegible]
Vinidorum Marchia 16[illegible]
Vinneberg 549
Vinneda 227
Vinſtingen 385
Vinſtringen 385
Vippach 164
Virmond 564
Virneburg, Grafſch. 270. 484.
Virngrund 289
Visbeck 56[illegible]
Viſcha, Fl. 127
Viſchau 95
Viſchbeck 562
Viſchberg, Stift in Weſtph. 562
Viſſelhovede 521
Viſurgis 3
Vitelliacum 473
Vitemberga 733
Vlaſta 21
Vlies, Golden 145
Ulmbach, Fl. 422
Ulmen 473
Ulmerfeld 132. 200
Ulm, Mayntz. 460
—— Stadt 345
—— Trier 473
Vlotho 560
Ulrichsberg 154
Ulrichs-Kirchen 133
Ulrichſtein 410

Jlſen 628. 632
Jltzen 628. 632
Jlyſſea 632
Jmbras 172
Jmmantz 848
Jmmendorf 682
Jmmenſtadt 254
Jmſchlag zu Kiel 588
Jmſtadt 414
Jndrach 141
Jngariſch Brod 97
Jnio Bursfeldenſis 650
—— Electoralis 897
Jnion 586
Jniverſitäten 909
Jnlehnbar 901
Jnna 547
Jnſtrut, Fl. 739. 739. 780
Unter-Cranichfeld 263
780
— dem Thurn 161
— Engadin 177
— halb Gebürge 239
243
— Hartz 775
— Innthal 176
— Mannhartsberg 132
— Pfaltz 444
— Wiener Wald 121
Unverzagt, Gr. 128
Vockſtädt 771
Völckenmarck 154
Völckra 129
Vörder-Oeſterreich 180
—— Pommern 846
Voerden 503
Vogelherd 661
Vogelsberg 411
Vogeſus Mons 351
Vogtland 802
Vogts-Hof 105
Vohburg 185. 189
Vohendrus 207
Vohenſtraus 210
Voigtsberg 802. 803
Voitsberg 150
Volckenroda 761
Volckra 129
Volckſtädt 771
Volckach 233
Volſzheim 808
Vonſtorf 217
Vockſtädt 771
Vorbach 329
Vorbehalt, geiſtlich 895
Uplengen 530
Upſtalls-Boom 527
Up- und Wolthuſen 532
Urach 301
Vratislavia 53
Urbis 367
Urbs Roſarum 616
Urdingen 480
Vreeden 495
Urnen 837
Urſana 353
Urſel 461
Urſini von Blagay 162
Urſin von Roſenberg 269
Urslingen 302
Urſperg 291
Urſprung der Deutſchen 856
Urſula, S. 481
Usbach, Fl. 423
Uſchocki 166
Uſedom 851
Uſenberg 322
Uſingen 424
Uſipetes 570
Uslar 649
Uſſelding 311

Usselrich 311
Ustronick 80
Uterſen 595
Utphe 432
Uttendorf 193
Utzberg 451
Vuldavia, Fl. 7

W

Wachau 135
Wachenheim 392. 451
Wachſenburg 760
Wackenitz, Fl. 693
Wächsersbach 433
Wagensberg 162
Wagenſtadt 76
Wagen von Golde 192
Wagerland 598
Wagrain 141
Wagria 598
Wahl, Gr. 194
Wahl-Capitulation 868
Wahl des Kaiſers 862
Wahrberg 237
Wahrenberg 735
Waiblingen 300
Waidhoffen 131
Wain 345
Walbeck, Halberſt. 690
——— Thür. 770
Walchen 141
Walckenried 663. 778
Walcourt 492
Wald-Amt 187
Waldburg, Grafſch. 335
——— Schloſs 336
Wald-Cappel 402
Waldeck, Amt 428
Waldeck, Graf 428. 429
——— Pfaltz 208
Waldeck, Meckl. 619
Waldems 217
Waldenburg, Franck. 261
——— Meiſſen 801
Waldenfels, Franck. 229
——— Oeſterr. 139
Waldhauſen 138
Waldheim 795
Waldenhofen 236
Waldenſer 40
Waldenſtein 258
Waldhoffen 200
Waldkirchen 201
Waldmünchen 208
Waldpot 224
Waldſaſſen 208
Waldſee, Oeſterr. 139
——— Schwaben 336
Waldshut 320
Waldſtädte 319
Waldſtein 26
Walhauſen 763
Wallenburg 192
Wallenſtein erſtochen 30
——— Heſſen 404
——— Steyerm. 258
Wallersdorf 410
Wallerſtein, Schwab. 315
Wallfiſch-Fort 610
Wallgöw 324. 350
Wallis, Gr. 84
Wallshauſen 400
Walperholtz 766
Walpersburg 237
Walpot, Graf 475
Walsdorf 598
Walsmühle 615
Walsrode 628. 639
Walſtadt 57
Waltenbuch 299
Walter-Nienburg 730. 810

Waltersdorf 128
Waltershauſen 760
Walther-Nienburg 730. 810
Wanden 585
Wandersleben 779
Wandsleben 682
Wanfried 412
Wangen 346
Wangerland 555
Wanger-Oeg 556
Wandsbeck 593
Wanſen 73
Warberg 229
Warborg 505
Waren 612
Warendorf 496
Waringer-Gaſſe 124
Warmbrun 59
Warmsdorf 729
Warnau Fl. 614. 617
Warne Fl. 617
Warnemünde 617
Warnings-Acker 584
Warta 60
Wartach Fl. 342
Wartberg Oeſterr. 138
Wartburg 755
Warte Fl. 819
Wartenberg, Bayern 196
——— Böhmen 25
——— Graf 834
——— Pfaltz 392
——— Schleſ. 80
——— Thüring. 755
Wartenburg 142
Wartenfels 216
Wartensleben, Gr. 689
Wartha 72
Warthauſen 334
Waſaburg, Gr. 578
Waſgow 369
Waſſenburg 372. 779
Waſſerburg Amt 185. 191
——— Fugger 328
——— Thür. 760
Waſſerfall 134
Waſſerfluth, Thür. 752
Waſſertrüdingen 245. 244
Waſungen 250
Watrotz 491
Wattava Fl. 14
Watzdorf 113. 800
Watzenberg, Gr. 162
——— Schloſs 162
Waxenberg 139. 269
W, Drey 738
Weberlingen 690
Wechſeburg 802
Wedekindſtein 523
Wedel 595
Wederkop 589. 594
Weed 434
Weende 649
Weerdt 495
Wefelingshofen 538. 538
Weferlingen 690
Wegeleben 690
Wehner 530
Wehrdorf 431
wehre Fl. 543
Wehrſtein 323
Weiber-Lehn 902
Weichbilder 57
Weichenrod 229
Weichs 144
Weichſelburg 162
Weickendorf 133
Weickersheim 262
Weida Fl. 65
——— Amt 759. 805
Weidenberg 523
Weiden, Pfalt. 207. 210. 211

Weidhoffen 131
Weidenau 73
Weieregg 141
Weigelius 800
Weil 346
Weilburg 424
Weiler 267. 369. 463
Weilheim Amt 185
——— Stadt 190
Weitlingen 302
Weimar 752
Weinachts-Fluth 575
Weinberg 138
Weinbrunnen 416
Weinckheim 226
Weineck 164
Weine, die beſten 452
Weinfaſs zu Heidelberg 448
Weingarten, Land-Gericht 887
——— Mergenth. 226
——— Schwab. 290
Weinhauſen 639
Weinheim 450
Weinsberg 303
Weinsheim 279
Weisbach 73
Weisbaden 423
Weiſchwitz 773
Weiſenberg 109
Weiſener Berg 402
Weiſenhaus 606
Weismann 229. 230
Weiſſe-Berg, Böhm. 9. 20
Weiſſenau 291
Weiſſenberg, Oeſt. 144
——— Lauſn. 109
Weiſſenburg, Elſaſs 366 369
——— Franck. 278
——— Pommern 874
Weiſſenburg, Speyer 396
——— Thüring 746
Weiſſeneck 229
Weiſſenfels, Crain 161
——— Hertzogth. 809
——— Stadt 810
Weiſſenhorn, Stadt 324. 328
Weiſſenkirchen 135
Weiſſenſee 745
Weiſſenſtadt 242
Weiſſenſtein, Crain 162
——— Bayern 198
——— Heſſen 399
Weiſſenwolf 140. 141
Weiſsmann 229. 230
Weiſswaſſer 25. 73
Weisweiler 515
Weitenegg 135
Weithofen 136
Weitra 136. 318
Weitzer Fl. 640
Weixel Fl. 44. 79. 80
Weckings Spende 560
Wellingbüttel in Hadeln 584
——— Holſt. 593
Welmich 474
Welmitzheim 462
Welphen 192
Welphsholtz 771
Wels 142. 331
Welsberg 139. 179
Welſch-Billich 471
Welſegg 138
Wels-See 838
Weltz 150
Weltzen 264
Wemdingen-Amt 185
Wenceslai Tod 24
——— Gefängniſs 17
——— Badſtube 17
Wendelſtein, Franck. 277

Wendelſtein, Thür. 746. 749
Wenden, Fürſtenth. 611
——— Lauſn. 101
——— Lüneb. 637
——— Pommern 854
Wendiſch Luccau 118
——— Wuſterhauſen 831
Wendingen 191
Wennigſen 644
Wenſe 640
Wenthuſen 667
Werben 822. 843
Werden Abtey 512. 548
Werdenberg 317
Werdenbroich Schloſs 429
517
Werdenfels 200
Werderland 715
Werder 830
Werdohl 547
Werdt, Elſas 372. 373
Werenfels 237
Werfen 216
Werle, Mecklenb. 619
——— Weſtphal. 536. 556
——— Thür. 763
Werlitz 763
Wermsdorf 795
Wernberg 212
Werne 495
Wernech, Franck. 233
——— Freyherren 167
Wernigerode 773
Werra Fl. 247. 743
werre Fl. 399. 543
Werſe Fl. 494
Werſigave 66
Wertach Fl. 285
Werten 217
Werter-See 154
Werth 490
Wertheim, Grafſch. 270
——— Stadt 270
werthem 781
werther 560
Werthoven 483
wertingen 332
Weſchenfeld 229
Weſel, Nieder 516
——— Ober 473. 474
Weſenberg 619
Weſer Fl. 3. 522
weſpenſtein 762
Weſteckelbuer 527
Weſten 540
Weſterburg, Gr. 391. 437
——— Halberſt. 691
Weſterwald 417
Weſthofen 372
Weſtphalen 481. 486. 534
Weſtphäliſ. Friede 90. 895
——— Gerichte 889
——— Grafen 880
——— Kreiſs 486
Weſtphali 570. 573
weſtphalia 486
weſtreich 375
Weſtronick 80
weterfeld 208
Wette mit dem Teufel 18
Wettenhauſen 292
wetterau 417
Wetterauiſche Grafen 879
Wetterburg 428
Wetter-Fluſs 417
——— Stadt 409
Wettin 686
Wettingen 290
Wetzlar 439
Weverlingen 690
Wewelsborg 505
Weyhauſen 639

Weyhnachts-Fluth 575
Weyrauch in Mähren 92
Wherſtein 313
Whert 201
Wibach 164
Wickendorf 249
Wickrad 514
Wiclefiten 40
Widelah 669
Widenbrugge 502
Wiebrechtshauſen 648
Wied 434
Widdelsweer 532
Wiedenbrück 502
Wieden bey Wien 124
Wiederſtädt 770
Wiehe 781
Wien 121
Wien Fl. 131
Wieneriſche Neuſtadt 127
Wienhuſen 639
Wieſau 69
Wieſe 798
Wieſeloch 450
Wieſenbad 798
Wieſenburg 800
Wieſenſteig 185. 191. 326
Wieſen thaid Herrſchaft 258. 267
Wieſenthal 798
Wieſeriſch 465
Wietersheim 843
Wieting 218
Wihe 781
Wilbrandus 647
Wildbad 298
Wildtberg 269
Wildburg, Franck. 233
——— Orſterr. 131
Wildemann 652
Wildenberg 518. 520
Wildenbrock 843. 851
Wildenfels, Ertzgeb. 800
——— Franck 377
——— Solms 431
Wildenhag 141
Wildenſtein, Elſas 367
——— Fürſtenb. 317
Wildenwarth 194
Wildeshauſen 578
Wild-Fänge 456
Wildfangiatus 455
Wildgrafen 384
Wildungen 428. 429
Wildberg 139
Wildshauſen 497
Wildshut 193
Wilhelminen-Ort 66
Wilhelmsburg, Franck. 251
——— ——— Lüneb. 633
——— Weimar 752
Wilhelmshof 728
Wilhelmſtein 514
Wilhelmsthal 84. 756
Wilhermsdorf 263
Willegis 468
Willibaldsburg 237
Wilmersdorf 263
Wilsburg 245
Wils Fl. 204
Wilsnack 826
Wilſter 588
——— Marſch 588. 592
Wilſtet 372
Wilteberg 810
Wiltsburg 278
Wiltzenhauſen 401
Wimbach 141
Wimbsbach 269
Wimmelburg 770
Wimpfen 346
Windberg 758

Windeck in Bergen 518
——— in Oeſterr. 138
Windecken 426
Windhauſen 425
Windiſche Marck 165
Windiſch Feiſtritz 150
——— Gößen 157
——— Grätz 151. 272
——— — Gr. 155
——— Matrey 216
Windsbach 244
Windsheim 279
Wineta 851
Winneberg 549
Winneden 302
Winnenthal 302. 517
Winnerherberg 128
Winningen 689
Winſen an der Aller 638
——— Lühe 633
Winſtöring 194
Winterberg 32. 384
Wintershauſen 261. 264
Wintzenburg 668
Wintzer 198
Wintzig 67
Winzowsky, Gr. 79
Wippach 164
Wipper Fl. 725. 768. 855
Wisbaden 423
Wiſchau 95
Wiſcherad 18
Wiſenſteig 185. 191. 326
Wismar 609
Wiſock 25
Wiſſenſtaig, Herrſch. 326
Wiſſenſtaig 327
Wiſter-Marſch 588
Wiſteritz, Fl. 787
Wiſtronick 80
Witekindsburg 523
Witgenſtein, Graffſch. 435
436
Witlage 502
Witlich 472
Witmund 528
Witmunder Amt 528
Witſtock 825
Wittekindus 534
Wittelsbach 189
Wittem 556
Witten 548
Wittenberg 733
Wittenborg, Brem. 577
——— Lüneb. 643
——— Marck 826
——— Mecklenb. 616
Wittenfeld 544
Wittenhorſt 518
Wittersheim 523
Wittichenaw 109
Wittingau 33
Wittinghall 256
Wittow 848. 849
Witmund 528
Wittſtock 825
Witzenborg 641
Witzendorf 773
Wölfe-Verfolgung 50
Wölfersheim 431
Wölpe 644
Wörlitz 726
Wörte Fl. 280
Wörth 328
Wohlau 66
Wollbeck 493. 494
Wolckenſteiner Bad 800
——— Ertzgeb. 800
——— Graf. 177
——— Steyerm. 148
Wolckersdorf 409
Woldeck 619

Woldenberg, Brand. 840
——— Hildesh. 669
Wolfach 317
Wolfeck 336
Wolfseck 141
Wolfenbüttel 653. 654
Wolfershausen 190
——— Amt 186
Wolfshagen 400
Wolfsberg, Bamberg 229
——— Kärnth. 152
156. 157
Wolfsburg 824
Wolfsfelde 601
Wolfsheim 372
Wolfstein, Franck 272
——— Oesterr. 144
——— Passau 201
——— Pfaltz 212. 452
Wolfsthal 128. 268
Wolgast 848
Wollin 852
Wolmerstädt 682
Woltersdorf 699. 831
Wolthusen 532
Wonsiedel Amt 240
——— Stadt 242
Woringen 480
Wormatia 394
Wormsfelde 840
Worms 393. 394
Worthen 581
Worthsatuten 581
Wotawa Fl. 32
Wotitz 22. 83
Wratislavia 53
Wrietzen 835
Wubbringhausen 648
Wübmer-Viertheil 121
Wülfingshausen 645
Wülperode 691
Wümme Fl. 715
Wümmel Fl. 577
Wünnenberg 505
Wünschelburg 81
Wüpper Fl. 519
Würbel in der Donau 134
Würben 63. 75. 79
Würbenthal 76
Würding 142
Würtemberg, Hertz. 294
——— Oels 55
——— Stadt 300
Würtzburg, Landger. 887
——— Stadt 233
——— Stift 231
Wulfen 729
Wunder-Höle 652
Wunsdorf 644
Wuppringhausen 648
Wurden 581
Wurmberg 150
Wurmbrand, Gr. 128. 148
150. 273
Wurmser-See 190
Wurpe Fl. 577
Wurften 581
Wusterwitz 855
Wurtzen 794
Wurtzach 336
Wusterhausen 830. 831
Wusterow 636
Wyckard 515

Y

Ydria 164
Yps 131
Ysenburg 434

Z

Zabelstein Amt 231
——— Stadt 236. 399

Zabern-Berg 373. 379
——— Elſas 364
——— Rhein 396
——— Steig 364
Zachan 853
Zachau 831
Zäkingen 130
Zagging 130
Zahna 735
Zahn-Schmertzen 756
Zahorzan 334
Zangberg 197
Zanow 855
Zantoch 840
Zauche 115
Zauchiſche Kreiſs 830
Zdiar 34
Zechingen 227
Zedenick 838
Zedlitz 361
Zehden 839
Zehen Kreiſe 5
Zeil in Bamberg 229. 230
— Pintzgau 216
— Schwaben 336
— Trier 473
— Zeiler-Thal 216
Zeitz-Anhalt 727
— Naumburg 817
Zelle, Alte 791
— Gotha 761
Zeller-Bad 598
Zeller-See 286
Zell-Hamersbach 346
Zellhofen 138
Zell Ortenau 322
Zenn Fl. 263
Zent-Gerichte 889
Zerbſt, Anhalt 729
——— Stadt 729
Zerbſtgen 729
Zerbſt, klein 729
Zeſchingen 227
Zeven 579
Ziebel 515. 549
Ziegenberg 488
Ziegenhayn 405
Ziegenbruck 759
Ziegenruck 805
Ziegeſer 830
Zielenzig 843
Zienghals 73
Zierenberg 400. 488
Zierotin 24. 60
Zilbach 249. 758
Zilli 689
Zimbern, Graf. 299. 317
Zimburgis 132
Zimmern 299
Zinna 684
Zinniſcher Fuſs 684. 905
Zintzendorf 131
Zippel-Zerbſt 793. 815
Zirl 175
Zirſtersdorf 132
Ziska 10. 33
Zittau 106
Znaym 96
Znoym 96
Zobelsberg 163
Zobing 135
Zoblitz 797
Zörbig 793. 815
Zollenſpiecker 712. 713
Zollern 313
Zolfeld 155
Zons 480
Zoſſen 831
Zotenberg 48
Zritz, Berg. 9. 24
Zſchopau Fl. 794
Zuckmantel 73

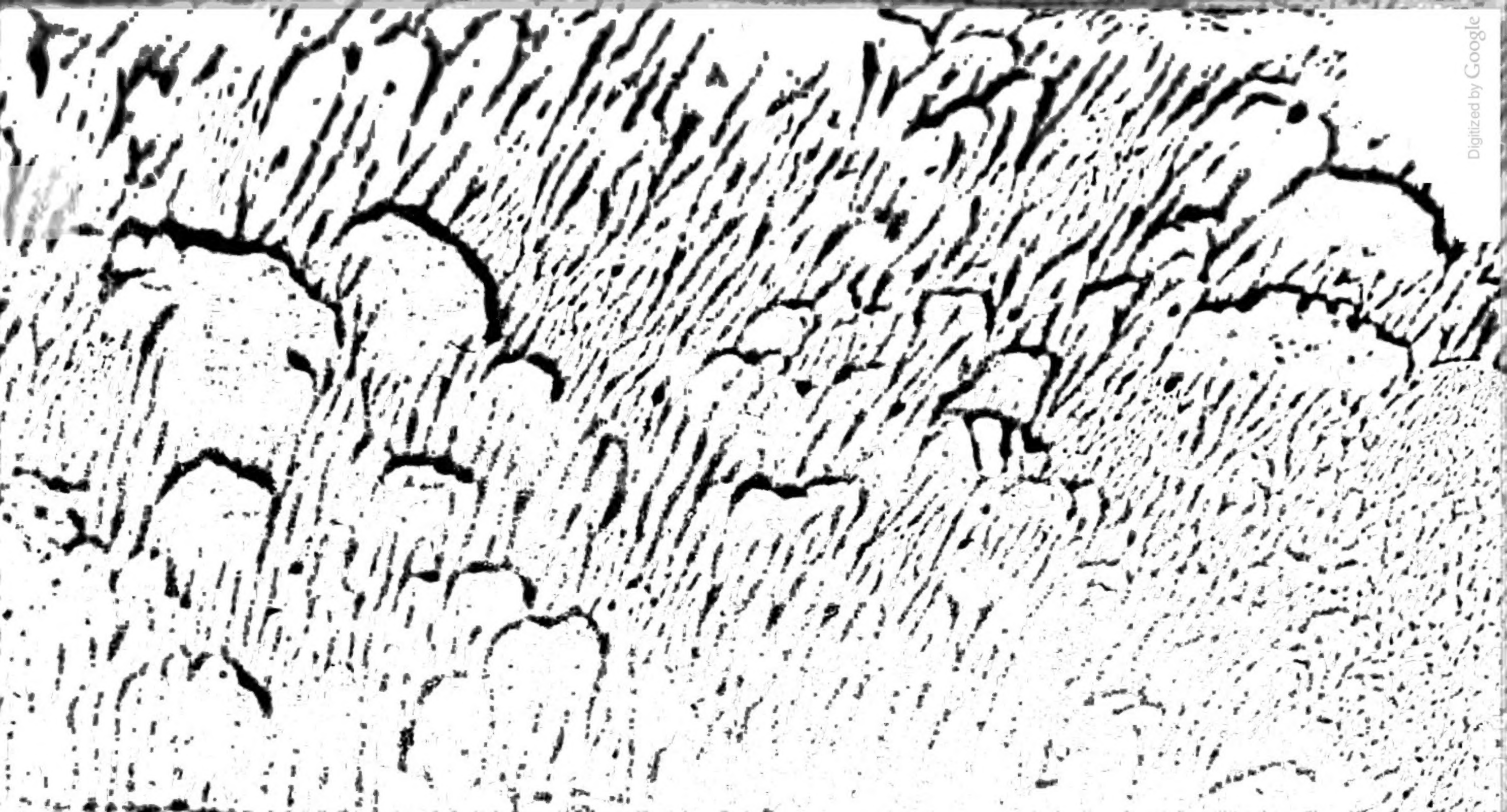
Züllichau 71
Zünenberg 192
Zulauf 81
Zulch 479
Zum Forſt 479
Zum Gracht 479
Zungen der Johanniter 367
Zweeren 401
Zwenckau 814
Zwenitz 800
Zwerin 615
Zwernitz 240
Zwetel 135
Zweybrück 377. 378
Zwezen 744. 750. 751
Zwickau 798
Zwifalten Abtey 293
Zwingen 353
Zwingenberg 464
Zwifel 198
Zwönitz 800
Zwyfalten Abtey 293

ENDE des Regiſters zum dritten Theile.

Digitized by Google

Digitized by Google

24528
12.34


Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google